

Hanserecesse

Hanserecesse



600002545M

2nd - 7^d



221- B

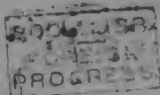
HANSERECESSE

VON 1477—1530

BEARBEITET

VON

DIETRICH SCHÄFER.



VIERTER BAND.

LEIPZIG.
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLLOT.
1890.

6

HANSERECESSE

Dritte Abtheilung

HERAUSGEGEBEN

VOM

VEREIN FÜR HANSISCHE GESCHICHTE.



Vierter Band.

LEIPZIG,
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT.
1890.

HANSERECESSE

VON 1477—1530

BEARBEITET

VON

DIETRICH SCHÄFER.



VIERTER BAND.

LEIPZIG.

VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT.

1890.

Einleitung.

In dem Material, das der vorliegende Recessband zur Geschichte der Hanse beibringt, treten die Hergänge, welche das Verhältniss zu Russland und den flandrischen Stapel betreffen, zumeist in den Vordergrund. Beide Fragen gelangen zu einem gewissen Abschluss, ohne doch eine befriedigende Lösung zu finden.

Durch die Vermittelung seines Schwagers, des Grossfürsten Alexander von Littauen, an den sich Lübeck gewandt hatte, fühlte sich Anfang 1497 der Zar endlich bewogen, den Fürbitten des livländischen Meisters Walter von Plettenberg nachzugeben. Er lieferte die Gefangenen aus, vier Angehörige der Stadt Reval ausgenommen, die er zurück behielt als Geiseln für jene Schuldigen, die sich in Reval gegen russische Leute nach seiner Auffassung vergangen hatten. Ebenso befahl er Zurückhaltung des gesammten Gutes, um es als Pfand zu benutzen für die rechtlichen Ansprüche, welche russische Leute gegen Deutsche geltend machten. Er erklärte sich jedoch bereit zu einer Tagfahrt, auf der die weitere Beilegung der Differenzen versucht werden sollte. Bestimmend für dieses Entgegenkommen mögen doch auch die Wünsche seiner Nowgoroder Unterthanen gewesen sein, die einer Wiederaufnahme des Verkehrs in der alten Form eher günstig als ungünstig gesinnt waren. Auf einer Versammlung zu Wenden im Mai 1497 nahmen die livländischen Städte den Vorschlag an und bestimmten Narva und Lichtness nächsten Jahres als Ort und Zeit der Zusammenkunft. Gemeinschaftlich mit dem Meister wandten sie sich an die wendischen Städte mit der dringenden Aufforderung, die russische Tagfahrt mit einer hansischen Gesandtschaft zu beschicken. Die Bemühungen Lübecks in dieser Richtung hatten aber wenig Erfolg. Nur seine eigenen Sendeboten machten sich auf den Weg: „ein gelehrter junger Doctor“ (der Syndikus Matthäus Pakebusch) und „zwei persönlich vernünftige Männer“, Lübecker Rathsherrn, „zu wenig als Gesandten des Hauptes der Hansestädte“, wie es der Ordensleitung in Königsberg erschien. Doch ist der Erfolg schwerlich durch diesen Umstand irgendwie beeinträchtigt worden. Die Verhandlungen, an denen neben Vertretern der livländischen Städte auch solche des Meisters theilnahmen, verliefen völlig resultatlos. Die deutschen Gesandten fürchteten, wohl nicht mit Unrecht, Uebertlistung und Gewaltthat. Die Russen wollten sich auf nichts einlassen, so lange nicht die Schuldigen aus Reval ausgeliefert seien. Vier Monate nach den Verhandlungen liess der Zar die noch zurückgehaltenen Gefangenen und das gesammte Gut von Nowgorod nach Moskau führen. Für den September fürchtete man einen Einfall der Russen in Livland. Lübeck hatte durch seine Gesandtschaft dem Meister den Rath gegeben, sich nochmals mit einem Hülfe such an den Hansetag zu wenden,

der sich Ende Mai 1498 in Lübeck versammeln sollte. Der Meister folgte dem Rathe, besandte den Hansetag, kam aber über den bisherigen Erfolg kaum hinaus. Nur die wendischen Städte erklärten sich im Allgemeinen zur Hilfe bereit. Der russische Handel ging ununterbrochen seinen Gang, über Dorpat, Reval und Narva. Nach einem Beschlusse des Hansetages sollte er durch ein zu Lübeck, Reval und Dorpat zu erhebendes Pfundgeld die Kosten der geschehenen Besendungen und Gesandtschaften, die Forderungen des Nowgoroder Kaplans und Hofknechts aufbringen. Ueber Verrechnung und Verwendung der eingehenden Summen entstand dann jahrelanger, mannichfaltiger, in seinen Einzelheiten vielfach widerwärtiger Streit. Riga, das sich in der Verwendung für den Kfm. seinen Interessen entsprechend stets gleichgültig gezeigt hatte, verlangte doch hartnäckig Ersatz seiner geringfügigen Kosten für livländische Tagfahrten aus dem Pfundgelde, trotzdem Lübeck selbst die Vornehmung dieses Anspruchs in Abrede stellte. Dorpat gerieth zu Reval in scharfen Gegensatz, der besonders auf dem Tage zu Walk im Juni 1501 zu erbittertem Ausdruck kam, weil seine Bürger in der Befriedigung begründeter Ansprüche eine kränkende Zurücksetzung erfuhren. Dass Reval, naturgemäss die vornehmste Einnahmerin des Pfundzolls, in unberechtigter Weise die eigenen Interessen in den Vordergrund stellte, kann kaum bezweifelt werden. Dabei mussten Hans Hartwig, der erprobte Hofknecht, und der Kaplan Johann Greer, der „in grossem Jammer und schüerem Gefängniss bei den Kaufleuten ausgehulten hatte um ihrer Seelen Seligkeit willen, während er wohl hätte freikommen können“, darben. Kennet Got, he en schamell mann is, heisst es von dem Priester, unde des grot behoff heff, wente szo wii vor ogenn seheunn, he der almissen levet bij guden luden¹. Der Band schliesst ab, ohne von einer Erledigung dieser dringenden Forderungen berichten zu können. Vom Moskau aber fliessen die Himmergeführten in jammervollen Briefen an Reval und Lübeck um Rettung und Erlösung: Unsse ene broder is in Got vorstorven, also Hernen Swartow, dem Got genedich sii. Des mote wii uns alle hiir vormoden, wente wii hiir süiten in grotten stancke unde vordrete, dar vele were aff tho schriiven etc. . . . Wy sitten in twee swaren iseren, unde sin uns togegateunn, unde sitten manck deven unde Tateren, unde nicht to eten, sunder dat uns gude lude senden umme Gades willen . . . Wy armen unde ellenden gefangen uth der heuze, wy armen unde ellenden boven allen ellenden unde vorlaten van aller kristenheit². Mit dem Meister selbst geriethen die livländischen Städte in Differenzen wegen Ersatz seiner Auslagen und wegen der wohlverdienten „Verehrung“ für seinen Gesandten. Und doch verdankten sie alles, was erreicht war, den Bemühungen des Meisters, und ihm allein blieb es fernerhin überlassen, die Interessen der Deutschen gegenüber Russland zu vertreten. Die hunsische Hilfe blieb noch hinter den auf dem Hansetage erregten Erwartungen zurück. Die westfälischen Städte fassten Anfang December 1500 zu Warendorf einen Beschluss, der Köln zu thätigem Eingreifen vorzuschicken suchte; da Köln dazu aber in keiner Weise geneigt war, so geschah nichts. Auf dem Tage zu Lübeck März 1501 zogen sich auch die wendischen Gewossen zurück. Lübeck allein schickte dann eine nicht ganz unerhebliche Beisteuer an Geld. Wesentlich die diplomatische Rührigkeit und Geschicklichkeit des Meisters hat den von Russland drohenden Sturm beschwichtigt. Anfang 1503 gelang es Walter von Plettenberg, für Livland einen sechsjährigen Beifrieden mit den Russen zu schliessen. Der hunsische Handel blieb in demselben unberücksichtigt. Mit Recht erregte es den Unwillen des Meisters, dass er sich nach all dem Vorgeführten von den wendischen Städten noch vorwerfen lassen musste, die Interessen

¹) n. 117.²) n. 115, 215, 216.

des Handels nicht genügend wahrgenommen zu haben. Für Reval und Dorpat wurde der abgeschlossene Beifriede neuerdings Anlass, die Wiedererlangung der alten Nowgoroder Stellung zu versuchen. Der Zar hatte sich zu Verhandlungen bereit erklärt und 1503 Apr. 2 Geleit gegeben. In diesem Frühling sandte Reval allein, im nächsten gemeinschaftlich mit Dorpat nach Nowgorod, beide Male vergeblich; erreicht ward nichts. Der ganze Verlauf der Frage macht einen überaus traurigen, ja kläglichen Eindruck. Dass sich aber die hansische Politik zu entscheidenden Schritten nicht aufruffte, findet allein und ausschliesslich seine Erklärung in der That, dass für sie ein tiefer greifendes Interesse nicht in Frage kam. Reval und Dorpat konnten in Sorge gerathen, durch die Unmöglichkeit, Nowgorod zu besuchen, den russischen Handel über Wiborg und Littenen abgelenkt zu sehen; für die Gesamtheit der Hanse blieb ihr Waarenaustausch mit Russland nur nebensächlich berührt von der Frage, ob man sich des Kontors zu Nowgorod bedienen konnte oder nicht.

Ähnliche Wandlungen, die altgewohnten Verkehr in neue Formen drängten, ergaben sich aus den Verwickelungen, deren Gegenstand in den letzten Jahrzehnten das Brügger Kontor gewesen war. Die erhöhte Weimasse und der Portuari-Process hatten den rheinischen Städten und dem Kfm. selbst den Gedanken einer erneuten Räumung des Kontors nahe gelegt, nur das Eingreifen der wendischen Städte und ihres Bevollmächtigten Albert Krantz eine solche gehindert. Der allgemeine Hansetag von 1498 hatte vor allem die Beseitigung der Brügger Schwierigkeiten zum Zweck. Die Deputirten des Kfm.'s vertraten auf ihm mit Entschiedenheit die Meinung, dass man Brügge räumen, den Unterthanen des H.'s von Burgund den Verkehr in den Städten untersagen müsse. Mit diesen Vorschlägen fanden sie auch die Billigung der Städte. Nur die preussischen Rsn., die verspätet eintrafen, nahmen einen anderen Standpunkt ein. Von einem Eingehen auf die Entschädigungsforderungen der Portuari wollten auch sie nichts wissen. Aber sie lehnten für die That ihres Mitbürgers Paul Beneke nicht nur jede Sonderverantwortung ab, wie Lübeck und Hamburg sie gern Danzig zugeschoben hätten, sie zeigten sich auch wenig bereit, auf die vorgeschlagenen Gegenmassregeln einzugehen. Sie wollten die preussischen lebhaften Beziehungen zu den Unterthanen des Herzogs von Burgund, die ohnehin durch den fortdauernd unerledigten Zwist mit den Holländern, Seeländern und Friesländern stetig bedroht waren, nicht noch weiter gefährden. Alles, was erreicht werden konnte, war, dass sie bis Juli 25 eine Erklärung versprochen über den im Sinne des Kfu's gefassten Beschluss des Hansetags. Was weiter vorgeht, wird nicht völlig klar. Sicher lautete der Bescheid der preussischen Städte verneinend, höchst wahrscheinlich traf er auch stark verspätet ein. Köln, das den Hansetag nicht besandt hatte, beklagte sich bitter über zu späte Mittheilung der Beschlüsse; es könne dieselben nicht zur Ausführung bringen, nicht so rasch den Verkehr der Seinen mit den Burgundischen abbrechen. Die niederrheinisch-süderseeischen Städte schlossen sich in dieser Haltung ihrem Haupte an. Lübeck ertheilte dem Kfu. zunächst (als schon alles zur Räumung vorbereitet war) die Weisung, auf ein weiteres Vierteljahr, bis Ende 1498, Aufschub der Execution des Portuari-Urtheils zu erlangen, verschob dann die Erledigung der Angelegenheit bis zur Ankunft der hansischen Gesandtschaft in Brügge, die dort Juni 1499 mit den Engländern verhandeln sollte; der Kfm. musste um weiteren Aufschub der Urtheils-execution bis Ende August 1499 werben. Zur englischen Tagfahrt erschien dann um die angegebene Zeit eine hansische Gesandtschaft in Brügge, bestehend aus Vertretern Lübecks, Hamburgs, Kölns und Danzigs. Hamburg hatte seinen Domherrn Albert Krantz, Lübeck seinen Syndikus Matthäus Pakebusch geschickt. Die

Erledigung der flandrischen Angelegenheit wurde zur Hauptaufgabe der Gesellschaft; sie wurde von Lübeck und Hamburg, und kaum minder von Danzig, durchgeführt in rücksichtsloser Verfolgung ihrer Sonderinteressen, von den lübisch-hamburgischen Gesandten geradezu mit Hintergehung ihrer Genossen. Die Hansen behaupteten zunächst ihren alten Standpunkt, dass Portunaris Forderung sie nichts angehe, dass sie dem gefüllten Urtheil in keiner Weise Folge geben würden. Brügge zeigte geringe Neigung, vermittelnd einzutreten und die Last des Processes auf sich zu nehmen. Da insinuierte Albert Krantz, dass man Vollmacht habe, den Stapelvertrag von 1487 zu erneuern. Er hatte die Rsn. Danzigs auf ihrer Hinreise in Hamburg mit der Mittheilung überrascht, dass Brügge sich vor zwei Jahren bereit erklärt habe, um diesen Preis den Portunari-Process auf sich zu nehmen, hatte zugleich eine Kenntniss der angeblichen Beziehungen des Königs Maximilian, des Herzogs Philipp, des burgundischen Kanzlers und des Grafen von Nassau zu diesem Process gezeigt, die allen andern Hansen völlig neu war¹. In Brügge deutete er dann aber ganz auf eigene Faust, ohne mit den Vertretern Danzigs und Kölns Rücksprache zu nehmen, den Vertretern der Stadt den Weg an, wie dieser und zugleich den Hansen, wenigstens dem Kfm. und den Städten Hamburg und Lübeck, die in erster Linie ein Interesse hatten an der Aufrechthaltung des Stapels, geholfen werden könne. Er errichtete das Ziel, das er sich gesteckt. Die Vertreter Brügges trafen in Brüssel ein Abkommen, nach welchem sie die Portunari durch eine Geldsumme zufriedenstellen wollten. Ihre Gegenforderung, der Stapel nach dem Vertrage von 1487, ward zugestanden. Die Danziger Rsn. erstrebten in erster Linie Sicherstellung der Ihrigen in den burgundischen Landen vor der durch ihren Mitbürger Thomas Jodeck gegen Danzig erwirkten Reichsacht; das erlangt, gaben sie ihren Widerstand gegen den Stapel um so leichter auf, als sie den 1487 gemachten Vorbehalt für gewisse Artikel erneuerten. Die Kölner bedauerten vergebens, nicht gleich nach Abschluss der englischen Verhandlungen nach Hause geeilt zu sein. Eingeschüchtert durch die üblen Erfahrungen, die sie bei ihrer früheren Trennung von der Hanse gemacht hatten, fügten sie sich nicht nur dem Stapel, der für sie nur eine Last war, sondern liessen auch die Verlängerung der Weinaccise, die Brügge forderte, auf weitere zwei Jahre über sich ergehen. Paul Benkes That, deren Früchte die Seestädte genossen hatten, wurde in ihren Folgen abgewälzt auf die Rheinischen. Die Erbitterung war gross: Zo dat dar vele harde wort jeghen eyinander velen, die nicht is van noden to schriiven, wie der Danziger Recess sagt. Gegen Albert Krantz wird geradezu angedeutet, dass er Brügges Partei halte, und er wie Matthäus Pakebusch sah sich veranlasst zu erklären, dass sie nicht be-
stochen seien.

Zur vollen Durchführung des Vereinbarten ist es dann doch nicht gekommen. Allerdings wird der Stapelvertrag von den meisten Städten anerkannt und ratificirt. Aber das konnte seine Befolgung nicht sicher stellen, besonders nicht im wichtigsten Zweige des Brügger Verkehrs, im Tuchhandel. Vergebens beschliesst der wendische Städtetag vom März 1501 die Stempelung der Laken. Von den Unterthanen des Herzogs von Burgund widersetzten sich mit Entschiedenheit die Holländer und Friesländer dem Stapelzwange. Sie werden unterstützt durch die niedersächsischen Kaufleute, die nach wie vor ihre holländischen Laken in Holland und nicht zu Brügge oder auf den Märkten von Bergen und Antwerpen einkauften; sie erlangen trotz aller Gegenbemühungen Brügges vom Herzoge eine Exemption und 1502 Febr. 14 auch ein Executorialmandat zu derselben. Die Städte verhalten sich dem gegen-

¹) n. 184.

über zunächst ablehnend, lassen aber im Okt. 1501 Brügge wissen, dass sie den Stapel nicht halten können, wenn ihn die Unterthanen des Herzogs nicht halten. Da Brügge dies nicht durchzusetzen vermag, erklären die wendischen Städte 1502 Juni 18, dass sie sich allerdings vom Stapelvertrage nicht lossagten, dass sie aber in eigenem Interesse zunächst davon absehen müssten, ihre Bürger zur Beachtung des Stapels anzuhalten. Damit war das Schicksal des Stapels und Brügges besiegelt, trotz aller folgenden Bemühungen, den Niedergang beider aufzuhalten. Ein Versuch Brügges, holländische Laken in den eigenen Mauern fertigen zu lassen, schlug fehl. Das Versanden des Swins trat hinzu. Beachtenswerth ist, dass Brügge, um das Festhalten des Stapels und die Erhebung der Weinaccise über den festgesetzten Termin hinaus durchzusetzen, unter Berufung auf frühere Verabredungen die Dienste des Albert Krantz und des Matthäus Pakebusch in Anspruch nimmt und in der That verwenden kann.¹⁾ Die wendischen Städte gehen in der Frage der Weinaccise abermals die rheinischen preis.

An den beiden Endpunkten der Hauptlinie althansischen Verkehrs, in Brügge und Nowgorod, hatten die Dinge eingelenkt in neue Bahnen. Der letzte Versuch, die stets lästige, seit ungefähr einem Jahrhundert stark vordringende Konkurrenz der Leute friesischen Stammes, der Holländer, Seeländer und Westfriesländer, durch den Stapelzug in Schranken zu halten, war gescheitert. Dass dadurch der hansische Handel eine unmittelbare Schädigung erfahren, lässt sich eben so wenig erkennen, wie eine solche Folge nach der Schliessung des Hofes zu Nowgorod ersichtlich wird. Auch unter den neuen Verhältnissen wird die überlieferte Stellung im Wesentlichen ungeschwächt behauptet. Hansische Handelspolitik war eben keineswegs allein die sturte Hüterin des Alten, als die man sie so häufig geschildert hat. Sie verteidigte zwar hartnäckig überkommene Rechte, gab die Formen, in denen sie emporgewachsen war, nicht leichtlin preis. Aber sie wusste sich auch neuen Lagen anzubequemen und rannte mit nichts den Kopf gegen die Wand. Auch ohne Nowgoroder Hof und Brügger Kontor ist die Hanse zunächst Herrin des nordeuropäischen und zumal des Ostseehandels geblieben.

Völlig in dem alten Geleise entwickelte sich das Verhältniss zu England weiter. Die im Juni und Juli 1497 zu Antwerpen, von beiden Seiten mehr gelegentlich geführten Verhandlungen blieben völlig ergebnisslos; sie wurden von den Engländern abgebrochen unter dem beliebten Vorwande, dass das hansische Mandat nicht genüge. Eine grössere Tugfahrt wurde für das nächste Jahr in Brügge in Aussicht genommen, später aber doch wieder auf 1499 verschoben. Der Hansetag von 1498 beauftragte Lübeck und Hamburg, Danzig und Köln, dort die städtischen Interessen zu vertreten. Die Verhandlungen gingen den geschilderten mit Brügge grösstentheils voraus. Sie berührten so ziemlich alle schwebenden Fragen, ohne auch nur eine einzige definitiv zu erledigen. Anfangs wurde wenigstens eine Vereinbarung getroffen, wie die beiderseitigen Schädigungsklagen zu behandeln seien, aber auch von dieser traten die Engländer später zurück. Es lag ihnen offenbar daran, sich in keiner Weise durch Abmachungen zu binden, und bald durch diesen, bald durch jenen Vorwand wussten sie sich solchen zu entziehen. Die Hansen andererseits hielten unerschütterlich fest an ihren Rechten und Privilegien und liessen sich durch keine Auseinandersetzungen der Engländer über deren Fragwürdigkeit irre machen. Der Versuch der Engländer, durch Darlegungen über früher genossene Rechte ihre Stellung in Preussen zu verbessern, wurde kühl abgewiesen, ebenso deren Klagen über angeblich erlittene Gewaltthaten, die von plumpen Un-

¹⁾ n. 325, 327, 329, 330, 337, 338.

geremtheiten strotzten. Nach wiederholten vergeblichen Versuchen gelangte man endlich zu einer allgemein gehaltenen Abschiedsformel, indem der Statusquo für die nächsten zwei Jahre und inzwischen Vereinbarung einer neuen Tagfahrt zugesagt ward. Zu einer solchen ist es aber erst nach Decennien wieder gekommen. Der Versuch der Engländer, durch ein Sonderabkommen mit Riga, das den Utrechter Frieden nicht angenommen hatte, den fest geschlossenen Ring der hansischen Privilegien zu durchbrechen, besonders der Auslegung des Begriffes „*suave mercus*“ zu präjudiciren, misslang. Sie hatten mit dem Sekretär dieser Stadt, der unter Billigung Lübecks im Herbst 1498 in London über Wiederherstellung der Beziehungen Rigas zu England verhandelte, vereinbart, dass Riga die allen englischen Schulverschreibungen von 1409 ausliefern und sich seine hansischen Zollbegünstigungen in England auf diejenigen Artikel beschränken lassen solle, die aus Riga selbst stammten. Aber dem an die hansischen Abgeordneten in Brügge gewiesenen Boten Rigas ward die Ratification des Vertrags, mit der er geschickt war, abgenommen. Sie blieb beim Kfm. zu Brügge. An ihre Stelle trat die Anzeige Lübecks an den König von England, dass Riga dem Utrechter Frieden beitrete, und das Ersuchen, die Stadt wieder zum Genuss der hansischen Privilegien zuzulassen. Allerdings suchte England an dem geschlossenen Verträge festzuhalten, aber da die Auslieferung der Gegenurkunde, so weit man sehen kann, unterblieb, so ist derselbe sicherlich niemals rechtskräftig geworden. Die Stellung des hansischen Kfm.'s in England blieb eine bedrohte, doch stand sie durchaus noch auf den alten rechtlichen Grundlagen und eine thatsächliche Schmälerung des hansischen Verkehrs ist in nennenswerthem Umfange nicht eingetreten. — Mit mancherlei Gebrechen des Londoner Kontors beschäftigt sich der Hanseetag von 1498.

Schärfer spitzten sich die Dinge gegenüber Dänemark zu. Zunächst herrschte vollständige Ruhe. Aus den letzten Jahren des Jahrhunderts vernehmen wir keine Klagen. K. Johann war mit Schweden und Dithmarschen beschäftigt. Ersteres hatte er sich 1497 unterworfen, gegen letzteres unternahm er 1500 den bekannten unglücklichen Feldzug. Ein Jahr später, März 1501, werden auf einem wendischen Städtetage wieder Klagen laut über Verletzung der Privilegien, und es ist die Rede von einer mit dem Könige zu haltenden Tagfahrt. Im Sommer desselben Jahres erhebt sich dann Schweden wieder gegen den König. Lübeck lehnt es ab, der Aufforderung des Königs gewäss den Verkehr mit Schweden sofort abbrechen. Als der König seinen Willen mit Gewalt durchzusetzen sucht und lübsche Schiffe nimmt, greift Lübeck zu Repressalien. Es wirbt bei Danzig und den wendischen Städten um kriegerische Hülfe. Da greift der Bruder des Königs, H. Friedrich von Schleswig-Holstein, vermittelnd ein. Unter seiner und der wendischen Städte Mitwirkung wird im März 1503 zu Lübeck verhandelt, eine Einigung aber nicht erzielt. Die Ersatzansprüche Lübecks sind sehr umfassende; sie greifen auch auf frühere Vorkommnisse zurück und schliessen vor allen Dingen die rückstehenden Renten in den schleswig-holsteinischen Pfandgütern ein. Dem Könige musste die feste Haltung Lübecks um so unangenehm kommen, als Stockholms Schloss und mit ihm die vertheiligende Königin Christine im Mai 1502 in die Hände der Schweden gefallen war. Auf seine Veranlassung mischte sich der in Ablasssachen in Niedersachsen weilende Kardinal Raimund Peraudi in den Streit. Er erschien im April in Lübeck. Zusammen mit den früheren Vermittlern, zu denen noch der Coadjutor des Erzstifts Bremen und Herzog Magnus von Meklenburg mit seinen Rätthen hinzutraten, suchte er in neuen Verhandlungen auszugleichen. Wenn ein Erfolg erzielt wurde, so war das vor allen Dingen wohl seiner Autorität, vielleicht auch wieder dem Eingreifen des Albert Krantz zu danken. Der Ausgleich von 1503 April 29 fiel entschieden

zu Gunsten Lübecks aus, wenngleich seine Bürger sich heftig gegen denselben sträubten, weil er ihnen Abbrechen des Verkehrs mit Schweden auferlegte. Er sagte umfassenden Ersatz zu für alle erlittenen Schädigungen; Herzog Friedrich, die Bischöfe von Odense, Lübeck und Schleswig und eine Anzahl angesehenen Adliger, königliche Amtleute, leisteten Bürgschaft für die Ausführung des Vertrags, ein verhängnisvoller Schritt, der für das königlich dänische Haus von weittragender Bedeutung werden sollte. Weitere mit dem Könige selbst in Segeberg geführte Verhandlungen veranlassen dann Lübeck, eine Aussöhnung des Königs mit den Schweden und die Befreiung der Königin zu versuchen. Ueber die für gewisse Schadensansprüche noch bestehenden Differenzen, zu denen neue Klagen über erneute Uebergriffe des Königs einerseits, Fortsetzung des Verkehrs mit Schweden andererseits traten, wurden im Juli und August in Segeberg, Stralsund und Rostock unter Mitwirkung der wendischen Städte, Danzigs und zweier Vertreter des Kardinals, von denen Albert Krantz der eine war, verhandelt, ohne dass doch die Sache gefördert worden wäre. Eine bedingungslose Anerkennung des Vertrages von 1503 April 29 war vom Könige nicht zu erlangen. Auch blieb er sämmtlich in der Ausführung der Bestimmungen desselben, trotzdem es Lübecks Rsn. im Oktober gelang, die Schweden zur Auslieferung der Königin zu bewegen und sie zu neuen Verhandlungen mit dem Könige bereit zu machen. Es blieb, als der stipulirte Termin (1504 Jan. 17) herankam, nichts anderes übrig, als die Bürgen zur Rechenschaft zu ziehen. Sie zahlten 1504 Mai 3, in der Höhe von 56 801 lüb. Mark. Natürlich waren sie darauf angewiesen, sich am Könige schadlos zu halten. Da dieser 1504 Mai einen einjährigen Stillstand mit Schweden schloss und während desselben die Fahrt dorthin freigab, so beruhigte sich die Lage. Aber in der Unsicherheit des Verhältnisses zu Schweden und in den Ansprüchen der Bürger lagen bedenkliche Keime für weitere Zwistigkeiten.

Der übrige Inhalt des Bandes erhebt sich, so mannichfaltig er ist, nirgends zu umfassender Bedeutung. In dem Verhältniss zu den norddeutschen Fürsten scheint ein Zustand der Ruhe eingetreten zu sein. Bremen versucht auf dem allgemeinen Tage von 1498 vergeblich, der Hanse seinen Erzbischof als Schutzherrn zuzuführen. Eben dieser Tag suchte die alten hansischen Ordnungen in umfassender Weise wieder einzuschärfen. Auf ihm kommen auch Angelegenheiten des Kontors zu Bergen zur Sprache. Der Bestand mit den Spaniern wird 1501 in üblicher Weise, durch den Kfm. zu Brügge, verlängert. Gegen Ende der Periode macht das Ablaufen des zwischen den wendischen Städten und den Niederländern bestehenden 24jährigen Stillstandes die Vorbereitung neuer Verhandlungen nothwendig; dafür sucht Danzig, dessen Differenzen mit den Niederländern, in kurzen Zwischenräumen immer wieder verlag, noch unerledigt sind, Anschluss an die wendischen Städte. Zahlreiche Angelegenheiten einzelner Städte oder Bürger werden natürlich auf den Tagfahrten behandelt resp. erledigt. Im Ganzen sind auch diese sieben Jahre eine Zeit gewohnter Ordnung und gedeihlichen Verkehrs; nichts hindert, sie noch der Blüthezeit der Hanse zuzurechnen, wenn auch die Gefahren, die drohten, in dem Stapelerfolg der Niederländer und in der Schwierigkeit, den Frieden mit Dänemark zu wahren, deutlich genug angedeutet werden.

Trotz seines das Mittelmaass überschreitenden Umfanges weist der vorliegende Band an selbständigen Nummern doch nur die Zahl von 490 auf. Der grosse Umfang einzelner Stücke, die eine Kürzung ohne Gefährdung des Verständnisses nicht ertrugen, ist der Grund dafür. Da aber eine ganz bedeutende Zahl von

Schreiben uncingereit in der verschiedensten Form verworther ist, so steht dieser Band auch in der Zahl der verarbeiteten Archivalien seinen Vorgängern nicht wesentlich nach. Auch in ihm überwiegt das Regest. Ueber die Herkunft der einzelnen Stücke giebt die folgende Uebersicht für die selbstständig numerirten Stücke Rechenschaft.

I. Recesses.

Von Recesshandschriften wurden benutzt:

1. Die Handschrift zu Bremen von 1389–1507 für 2 Nummern: 14. 79.
 2. Die Handschrift B 31 zu Köln für 21 Nummern: 8–11. 13. 15–18. 23. 150. 152–158. 161. 162. 175.
 3. Die Handschrift zu Köln (früher Eigenthum des Kfm.'s zu Brügge) für 1 Nummer: 79.
 4. Die Handschrift zu Stralsund für 1 Nummer: 79.
 5. Die Handschrift zu Reval für 1 Nummer: 79.
 6. Der englische Kopiar zu Kampen für 12 Nummern: 8. 9. 13. 150. 152–157. 161. 175.
 7. Die Ständetagsrecesshandschrift zu Danzig (Bruchstück) für einen Auszug: 365.
- An einzelnen Recessen und Berichten gehören in:
8. Das Stadtarchiv zu Lübeck 1 Nummer: 2.
 9. Das Stadtarchiv zu Danzig 21 Nummern: 2. 14. 79–81. 150–158. 160. 168. 170. 174. 175. 430. 431.
 10. Das Stadtarchiv zu Köln 10 Nummern: 2. 150. 152–158. 175.
 11. Das Stadtarchiv zu Soest 1 Nummer: 2.
 12. Das Stadtarchiv Emmerich (im Staatsarchive zu Düsseldorf) 1 Nummer: 230.
 13. Das Stadtarchiv zu Goslar 1 Nummer: 79.
 14. Das Stadtarchiv zu Stralsund 4 Nummern: 295. 372. 384. 398.
 15. Das Stadtarchiv zu Reval 9 Nummern: 2. 219. 280. 312. 319. 346. 418. 419. 472.
 16. Die Stiftsbibliothek zu Linköping 3 Nummern: 150. 155. 168.

II. Briefe. Akten. Urkunden.

Abgesehen davon, dass Danzig über ein Drittel des gesammten Materials beisteuerte, vertheilt sich dasselbe ziemlich gleichmässig. Es lieferten von den wendischen Städten

1. Das Stadtarchiv zu Lübeck 48 Nummern¹, von denen 10 der Trese angehören.
2. Das Bergenfahrer-Archiv (Handelskammer) zu Lübeck 3 Nummern².
3. Das Nowgorodfahrer-Archiv (Handelskammer) zu Lübeck 2 Nummern³.
4. Die Stadtbibliothek zu Lübeck 1 Nummer⁴.
5. Das Stadtarchiv zu Hamburg 1 Nummer⁵.
6. Das Stadtarchiv zu Lüneburg 5 Nummern⁶.

¹⁾ 3. 4. 35. 42. 52. 85. 131. 132. 146. 223. 239. 352. 360. 362. 371. 373. 383. 385–389. 394–397. 399–401. 403–407. 426. 428. 429. 438. Aus der Trese: 12. 36. 278. 399. 402. 404. 427. 451. 457. 470. ²⁾ 67–69. ³⁾ 215. 216. ⁴⁾ 45. ⁵⁾ 461.

⁶⁾ 305. 306. 459. 460. 481.

7. Das Rathsarchiv zu Rostock 18 Nummern¹.
8. Das Rathsarchiv zu Wismar 2 Nummern².
9. Das Stadtarchiv zu Stralsund 5 Nummern³.
Dann lieferte
10. Das Stadtarchiv zu Danzig 169 Nummern⁴.
11. Das Stadtarchiv zu Thorn 1 Nummer⁵.
Von den sächsischen Städten
12. Das Stadtarchiv zu Braunschweig 7 Nummern⁶.
13. Das Stadtarchiv zu Göttingen 2 Nummern⁷.
Dann
14. Das Stadtarchiv (Trese) zu Bremen 2 Nummern⁸.
Von den rheinisch-westfälischen Städten
15. Das Stadtarchiv zu Köln 53 Nummern⁹.
16. Das Stadtarchiv zu Münster 33 Nummern¹⁰.
17. Das Stadtarchiv zu Soest 3 Nummern¹¹.
18. Das Stadtarchiv Wesel (im Staatsarchiv zu Düsseldorf) 1 Nummer¹².
19. Das Stadtarchiv Emmerich (im Staatsarchiv zu Düsseldorf) 5 Nummern¹³.
Von den niederländischen Hansestädten
20. Das Stadtarchiv zu Kampen 15 Nummern¹⁴.
Von den baltischen Städten
21. Das Stadtarchiv zu Reval 56 Nummern¹⁵.
Von nichthansischen städtischen Archiven
22. Das Stadtarchiv zu Brügge 20 Nummern¹⁶.
23. Das Stadtarchiv zu Gent 1 Nummer¹⁷.
24. Das Stadtarchiv zu Amsterdam 3 Nummern¹⁸.
Von Staatsarchiven
25. Das Staatsarchiv zu Königsberg 2 Nummern¹⁹.
26. Das Geheimarchiv zu Kopenhagen 6 Nummern²⁰.
27. Das Reichsarchiv im Haag 7 Nummern²¹.
28. Das Public Record Office zu London durch den Abdruck bei Rymer 2 Nummern²².
Der Privatsummlung des Lord Calthorpe entstammen durch den Druck bei Schanz 2 Nummern²³.

¹⁾ 6. 31. 58—60. 65. 90. 96. 97. 108. 109. 111. 176. 231. 232. 279. 425. 458.

²⁾ 424. 452. ³⁾ 284. 286—288. 322. ⁴⁾ 1. 4. 7. 22. 24. 30. 38—41.

61. 63. 65. 70. 73. 75—77. 82. 85. 86. 88. 95. 98—101. 104—107. 109—111. 113. 114. 130. 133—142. 145. 162—167. 173. 176. 178. 182—199. 208. 210. 211. 220. 235. 236. 240. 244. 246. 251. 290—293. 297—302. 304. 307. 308. 321. 323. 332. 340—343. 347—351. 353—359. 361. 363. 364. 366—370. 374—382. 409—418. 421. 423. 432. 434—437. 439—445. 447. 453. 454. 456. 463. 464. 483—487. ⁵⁾ 169. ⁶⁾ 26—29. 118. 119. 408. ⁷⁾ 53.

477. ⁸⁾ 126. 127. ⁹⁾ 1. 4. 19—21. 25. 32—34. 54. 56. 57. 62. 64. 78. 83. 89. 92. 93. 102. 143. 144. 147—149. 177. 179. 200—207. 209. 212. 227. 231. 232. 234. 237. 238. 242. 243. 250. 253. 254. 256. 258. 261. 263. 274. ¹⁰⁾ 65. 66. 87. 241. 248. 252.

253. 255. 257. 259. 260. 262—273. 275—277. 282. 283. 294. 390—393. ¹¹⁾ 1. 4. 72. ¹²⁾ 91. ¹³⁾ 172. 227—229. 231. ¹⁴⁾ 71. 84.

94. 120—125. 245. 281. 285. 296. 303. 333. ¹⁵⁾ 3. 5. 37. 44. 46—51. 74. 90. 103. 105—107. 112. 115—117. 176. 213. 214. 217. 218. 221. 222. 224—226. 309—311. 313—318.

320. 420—422. 433. 462. 465—469. 471. 473—476. 490. ¹⁶⁾ 55. 157—159. 171. 233. 247. 324—330. 336—339. 344. 345. ¹⁷⁾ 249. ¹⁸⁾ 478—480. ¹⁹⁾ 1. 43.

²⁰⁾ 428. 446. 448—450. 455. ²¹⁾ 289. 331. 334. 335. 482. 488. 489.

²²⁾ 128. 129. ²³⁾ 180. 181.

Abgesehen von den meisten der hier aufgeführten Archive sind für die in Notizen, Anmerkungen u. s. w. untergebrachten Stücke noch herangezogen worden die Stadtarchive von Hildesheim, Osnabrück und Deventer und das Provinzialarchiv für Westflandern zu Brügge.

Auch anlässlich des vierten Bandes habe ich nach den verschiedensten Seiten hin für Förderung zu danken, im Einzelnen den Herren Staatsarchivar Dr. Wehrmann in Lübeck, Stadtarchivar Dr. Koppmann in Rostock, Stadtarchivar Professor Dr. Hohlbaum in Köln, Professor Dr. von der Ropp in Giessen, Archidiakonus Bertling in Danzig, Dr. med. Crull in Wismar, Stadtarchivar Gilliodts-van Severen in Brügge, Geheimarchivar Jörgensen in Kopenhagen, Stadtarchivar Mag. Nanninga Uitterdijk in Kampen. Dr. Wissowa aus Breslau unterstützte die Korrektur. Die Verlagsbuchhandlung verpflichtete mich abermals durch prompte Förderung der Drucklegung.

Tübingen, im Januar 1890.

Dietrich Schäfer.

Livländischer Städtetag zu Wenden. — 1497 Mai 24.

Vertreten waren, vom Meister Walter von Plettenberg geladen, Riga, Dorpat und Reval, um mit jenem über eine mit den Russen abzuhaltende Tagfahrt zu verhandeln. Einem erneuten Ansuchen des Meisters hatte der Zar auf Verwendung des Grossfürsten Alexander von Liffauen wenigstens so weit nachgegeben, dass er die Gefangenen bis auf vier freigelassen hatte, ihre Güter allerdings noch zurückbehalten; für die weitere Ordnung der Differenzen war die Tagfahrt in Aussicht genommen.

A. Die Vorakten bringen die dem Boten des Meisters vom Grossfürsten gegebene Antwort.

B. Der Recess setzt die Tagfahrt mit den Russen auf 1498 Febr. 2 zu Narwa fest; die wendischen Städte sollen zur Mitbesendung aufgefordert werden.

C. Die Korrespondenz der Versammlung besteht aus den entsprechenden Schreiben der livländischen Städte und des Meisters an die wendischen Städte.

D. Unter nachträgliche Verhandlungen ist ein Schreiben mitgetheilt, das die übermalige Gefangensetzung der vier zurückgebliebenen Kaufleute meldet.

A. Vorakten.

1. *Antwort des Grossfürsten auf die Botschaft des Meisters von Livland um die Befreiung der gefangenen Kaufleute und eine abzuhaltende Tagfahrt. — 1497 vor Mai 24.*

K aus SA Königsberg, Schuldtade LV (L. S.) n. 35a; Abschrift.

D SA Danzig, XXX 377 c; lubische Abschrift, mit n. 2 auf demselben Bogen, diesem folgend; übersandt Juli 21, vgl. n. 30.

KL SA Köln, hansische Briefe; lubische Abschrift, mit n. 2 und 4 auf demselben Bogen, diesem folgend; übersandt Juli 21, vgl. n. 30.

S SA Soest, auf n. 4 folgend auf demselben Bogen, doch März 1878 nicht mehr aufzufinden, daher benutzt aus den Abschriftensammlungen des Oberlehrers Vorwerk.

1. Unnse her Jwane, vann Godes gnaden keiser aller Russen unnde grotforsten, hebben befohlen. dy to seggen, szo als du unns hefft bebeden unnde angelangt vann dynem heren, denn forste meister to Lifflande. umme den boden unnde kopman der Dutssehen, dat wy de sulden heten loes geven mith eren guderen, szo isset deme forsten meister woll witlick, dat wy mer als to enem maell mith synen boden hebbenn seggen lathen, worumme unsze stadholdere to Nowgarden hebbenn den kopmann heten fangen. wo vele unser lude to Revall geslagen unnde oek unnnszen luden overfaell unnde gewalth gesehen is vann den Revelschen boven de cruskussinge unnde boven denn fredebreff. Szo hefftu unns dat horet geslagen

van deme forste meister, dat wy de koplude wolden heten loos geven unnde er gudit sulde blyven to Nowgarden to deme dage unde wy sulden bevelen unnszen stadholdere to Nowgardenn, eyyn dach to holdende umme klegelicke sake.

2. Unnse her hefft bevelen, dy to seggende, de forste meister hefft mer als to enem maell ann uns gesant, umme den boden unnde kopman dat horet to slande. So hefft^a mi unsze swager Allexander, de grotforste van Lettow, ann uns gesant umme densulvigen boden unnde kopman unnde secht alzo, dat de Lupeschen ann ene gesant hebben, dat horet to slande, dat he sze eme wylde loosgeven. Szo hebbe wy angeseenn des forstenn meisters syne vakene bede unnde horet to slande^b unnde geven eme de koplude loos unnde Gosgalek vann Revell unnde willenn bevelen unnszen stadholderen to Nawgarden losz geven, unnde umme den dach will wy bevelen unnszen stadholderen to Nawgardenn, denn dach upponemen, wennen de forste meister to en sendet umme den dach; upp welckere stede ofte tid ofte dach de dach geschen schall na des forste meisters willem, sollen ze eyyn dach utbsetten, unnde dar den de forste meister unnszen klegelicken luden upp deme dach will heten recht doenn. Unnde dat gudit der kopluden sall blyven to Nowgarden bet to deme dage; wennen dar geschut upp deme dage recht klegelicken saken, szo will wy denn unnszen stadholdere hetenn er gudit enne weddergevenn.

3. Unnde alzo (van)^c dussen kopluden, nemptlicken 4 personenn, hebbe wy bevelen unnszen stadholdere umme der sake wilenn, dat to Revell unnsze luden sunder schult vorbrant, eyyn part inn ketelen gesoden unnde welken de hant ave gehouvenn, dat denne de forste meyster de quaden lude, de sulkenn^d qwat unnszen luden gedan hebbenn, wan he de sake utgehoret hefft unde de lude personlickenn an uns sendende werdt, unde wan de forste meyster uns de qwaden lude zendet personlickenn, so will wy de 4 Revelschenn denne unnszen stadttholderenn heten loos geven*.

4. Ock^e willen wy anseenn, off de forste meister recht aver de Narvesschenn will geven, de unsze sloth hebbenn helpenn wyennen unde den unnszen ere gudit glick vyendenn hebbenn gnamen; wente de Narve is so grot nicht, men kan de rechtenn hantdadigenn wol utsporen, ock weet men wol, wee se zyn etc.¹

B. Recess.

2. Recess zu Wenden. — 1497 Mai 24.

R aus StA Rotal. S. 1—3 eines Bogens. Ueberschrieben: Pro copiammo vinculis emancipato in Nowgrado redimendo. Mitgeteilt von v. d. Ropp.

L StA Lubeck, Acta Livonica vol. I, Doppelblatt, Abschrift aus der Kanzlei des Meisters.

L1 StA Lubeck, ebd., Doppelblatt, revalsche (?) Abschrift.

D StA Danzig, XXX 377b: lubische Abschrift, mit n. 1 auf demselben Bogen, diesem folgend.

K StA Kolu, lubische Abschrift, S. 2 und 3 des Bogens, auf dessen S. 1 n. 4. Ueberschrieben: Den ersamen, vorsichtigen, achtbaren und wolweysen burgermeistern und rathmannen der stat Lubeck mitsamt den anderen sosz Wendischen overseessen steden, unsen holden gunern unde gunstigen, beszonderen guten frunden, samptlick und besonderen.

S StA Soest, auf einem Bogen angordnet wie in K, vgl. Archivalnotiz zu n. 1. Angeführt aus R: Hildebrand, Melanges Russes 4, 767 n. 410.

a) Folgt: unns KDKIS.

b) horetalen D.

c) van D dann K dann van KIS.

d) Folgt: den KIS.

e) latenn KIS.

1) § 4 Jahr DKG.

¹) Vgl. 3, n. 701 S. 526.

Inne 97. jare ame avende corpus^a Cristi tho gedie umnde wolffart der gefangen erloseden koplude umnde de noch to Nowgarden siin, umme to komen to erer irlosinge umnde torlangen^b ere gudere umnde sust umme^c to sprekenne umme den dach, den men na inholde des herren groitforstern synes antwordes holden moeth, sin erschenen hy deme hoichwerdigen umnde grotmechtigen herren meister to Lifflandt de ersamen radessendeboten der^d stede Rige, Revel umnde Derppte vann wegen der gemeynen hensestede, alzo neupplik vann Rige de ersamen, vorsichtigen umnde wolwissen her Evert Steven, her Hinrick Warnbeck, borgermeisteren, umnde her Tonis van Schelen, raitman; van Derppte (her)^e Jacob Schele, borgermeister, her Tonies^f Lumer^g, raitman; van Revel her Johan Gellinckhusen umnde her Mattis Deppholt, raitmans; umnde hebben entlick^h to gedie umnde wolvaert szo vorberort is (beslaten)ⁱ, alzo dusse nagescreven articull nabringeth^k.

1. Int erste na demme^l dan eyen dach holden sulden umnde muste^m mit deme herren groitforstern den sinen, so wart dirkant, dat datho nenemⁿ bequemer stede wesenn kunde noch michte dan de Narve; umnde na deme de here groitforste de stede umnde tidt des^o dages gesat hebbe ann den hoichwerdigen umnde grotmechtigen herren meister, dat alzo dame sine h. g. denn stadtholdere to Nawgarden derhalven benomen sulde de Narve van beiden siden^p der lande de bequemeste stede to wesende.

2. Item tom ander mael umme de tidt des dages wart dorch de stede angebracht umnde^q sunderlinges dorch de van Revel, dat mit deme dage nicht michte gesumet werdena, bsunders mit deme ersten en sodanne^r by bringen kunde, unde vann en wart bogert upp unser leven frowenn dach assumptionis^s. Umde des so^t vulmechtigeden sick de stede tho antworden upp alle ansprack de(r)^u Russen, worumme de groitforste den Dusscheem kopman michte gefangen nemen^v und er guder benomen.

3. Welck vorgescreven articul erer vorgevinge^w dorch den hoichwerdigen umnd grotmechtigen herren meister mit sampt siinen werdigen gebedigereen upp de tidt by em wesende wart bewagen umnde betrachtet, dat de vorgescreven tidt vast unlegen umnde to kort worde fallen. Umnde vorder na deme dusse sake de gemeynen hensestede antrede umnde belangende^x, upp dat den de dach des to angesichtiger umnde to beth michte holden werdenn to provite umnde wolvat des kopmans, umme to vordraginge der schelafftigen sake umnde scheffte, so^y God almechtlich geven mote, vorder der^z kopenschopp tho besluten inne eren handeligen, dat de overzessen stede vann wegen des kopmans ere merckliche sendeboden hadden umnde senden to deme dage, de de sake zo michten helpen^{aa} handelen umnde schedenn^{ab}, so dat dorch ere mercklicken vulmacht mit sampt dusen steden inn Lifflandt de sake dirkant umnde entscheiden michte werdenn. Umnde na demme darto de tidt to kort were umnde itsundes nemandt woll over see herkomen derff, dardorch sick de tid vortreckende worde, so wort genslicken besloten umnde betekent upp den dach unser leven frawen purificationis^{ac} erste komende tor

a) corporis LK.

b) to erlangende DLLIK.

c) umme fehlt LK.

d) der LLIK.

e) her LLIK.

f) Thomas LLI Thomas K.

g) Lumer K.

h) egentlicken LK.

i) beslaten DLK.

k) nabringen DLK.

l) na deme

men DLLIK.

m) solde umnd moete JK.

n) nene DLIK weyne L.

o) unde fehlt LK.

p) Folgt: vorbenomen L.

q) parten K.

r) sunder mit den ersten, men sodan D sunder mit den ersten, men eyn sodan L men sodanen LK.

s) so fehlt LK.

t) der DLLIK.

u) Folgt: hebben DLLIK.

v) oren vorgereuzt LK.

w) Folgt: were DLLIK.

x) Folgt: alte LK.

y) de DLLIK koipmanschop L.

z) helpen fehlt LK.

aa) entscheiden DL ent-

scheden LK.

1) Aug. 15.

2) Febr. 2.

Narve to wesende unnde sodan dach mith Godes hulpe to vullentheem. Des wart vunn den ergedachten ersamen radesseneboden gebeden de hoichwerdige unnde grotmechtige herenn meister, den overzeessen steden to scrivende, to^a sulken dage ere merkliche sendeboden upp sodanne genanten dach to schikende; dariinne sick dan sine herlicheit gutwillich erboth inne allenn dingen gerue behechliche to wesende, als sine gnade dach alle tidt to forne gewest were, deme noch alze to donde.

4. Unnde umme denne sodannen dach denn hovetluden to Nowgardenn tho vorwitlicken unnde to vormelden, darto wart bestemmet Hertleff Pipersack, de dann ummetrint Johannis baptiste¹ negeste komende^b theen sall unnde vunn den hovetluden mith^c gelimpe vorderen de sake unnde gebreck in scrifften, worumme de kopman gefangen weren, upp dat de grotmechtige unnde hochwerdige here meister desto beth michte degenne vorscriven^d, dar upp geklaget worde.

5. Vorder so dan en sulcket dorch Hertleff vorgescreven vullentogen^e were, dat alzodann^f Hertleff vunn wegeun des hochwerdigen, grotmechtigen unnde gnedigen herenn meisters werven sulde umme de 4 koplude, de noch tho Nawgarden sin, unnde umme dat samptlick gudt inne sulker gestalth^g: Als int erste kunde Hertleff denn gefangenn kopmanne mit denn guderen erlangen unnde quit krigenn, dar sal he sin beste to^h don, kunde he des aver nicht gedon, sall he alzodann umme denn kopman alleine to irlangende sprekenⁱ unnde de guder vorderen tom dage to erkennisse to bringende^k. Kunnen dussen brede wege nicht tolangen, so sulde Hertleff bearbeiden, dat beide de gefangen koplude unnde ere^l samptlicke gudere tom dage to der kennisse qwemen; dar inne sick den de hochwerdige unnde grotmechtige here meister avermaels als to vorne mit allen dingen, de to dusen saken unnde geschefften denen michten, godich unnde gutwillich derboeth^m.

6. Vorder so wart gebedenn dorch de ergedachtennⁿ radesseneboden, dat de hochwerdige unnde grotmechtige her meister wolde lathenn wervenn unnde bearbeiden, dat de kopman vunn^o beiden siden inn dusser middel tid des dages ere kopenschopp^p bruken unnde hebben michte upp^q olde.

C. Korrespondenz der Versammlung.

3. *Die zu Wenden versammelten Rsn. der Städte Riga, Dorpat und Rerval an die wendischen Städte: berichten über die Antwort des Grossfürsten an den Meister zu Livland und die Verhandlungen zu Wenden; fordern zur Besendung der Tagfahrt mit den Russen zu Narva 1498 Febr. 2 auf und ersuchen um Erhebung des Pfundzolls in den wendischen Städten. — 1497 Mai 26.*

I. aus StA Lubeck, Acta Livonica vol. I, Or., Sekret erhalten. Aussen: Receipta dominica 18. junii anni etc. 97. Concordat cum litera magistri et civitatis Rervalensis.

R StA Rerval, Kasten 1491—1500, Abschrift.

Angeführt aus R: Hildebrand, Mélanges Russes 4, 767 n. 411.

Denn ersamen, vorsichtigen unnde wolwissen heren borgermeystern unnde radtmannn der stadt Lubeck mit szampt den anderen szosz Wendesschen steden, unsen besundergen gunstigen, gulden frunden, int szampt unnde beszundergen.

a) to sulken dage fehlt L.

b) Folgt: up L.

c) mith gelimpe fehlt L.

d) Folgt: unnde R.

e) Mit Vullentogen beginst eine andere Hand LL.

f) dan als LK.

g) Folgt: spreken K.

h) by LK.

i) anspreken LK.

k) bringen A.

l) ere fehlt R.

m) tho erboit LL.

n) ersamen LLL vnsamen ergedachten A.

o) up LK.

p) kopmanschoop L.

q) Folgt: dat DKK.

¹⁾ Juni 24.

Unszen fruntliken grot mit vormoge alles guden stedes thovoren. Erszamen, vorsichtigen unde wolwiszen, leven heren, besundergen gunstigen, guden frunden. Gii hebben aue twivel wol vornamen utht vorschriften dat antwort des grotforsten van Muskouw an den hochwerdigen unde grotmechtigen unszen guedigen heren den meyster tho Liflande des ghevangenen baden unde Dudesschen kopmans unde erer guder, wo de grotforste hefft den ghenanten baden unde kopman den vorbeuonden heren meyster tou eeren vrig unde losz ghegeven unde jodoch* 4 personen ghevencklick unde de guder beholden up enen dach tho holden, dar men alle klegelike sake van peyden^b parten richten sall, unde de tiidt unde stede in de hande unszes heren des meysters tho settende ghegeven hefft¹. Darumme unsze guedige here meyster desse Liflandesschen stede tho siick tho Wenden ame diuxst(e)dage^c na trinitatis vorscreven hefft, unde aldar riplick overwagen unde bescloten is, szodanne dach tho bolden up purificacionis Marie² negest komende bynnen der Narwe, so dat juwe wisheyde wol uth unszes heren meysters breve ock utht deme reesse alhiir gemaket wol klarlick wert vorstaen, desz wi juw ene coppie hiir ynne vorsclaten thoschicken. Ys hiir umme hoch van noden, juve^d ersame wisheyde ere dreplike vulmechtige sendeboden der ghemeynen Dusdesschen^e henzestede tho deme sulven dage, umme alle twistsake unde ghebreke de bequemeliker uuder ener unkost unde geltspildinge mochten werden unthvlegen unde biighelecht, wolden laten yrschinen, wente men utht dussen lande ghene prelaten ofte doctores unvormerket van den Russen darbi schicken kan, so gii dat, leven heren, in den besten mit juwer wisheyt wol konnen yrkennen. Ock, leven heren, szo dusse sake mercklicke unkost unde geltspildinge erschet, darup tho Revel etlick toll upp alle guder ys thoghelaten, de in off uth deme lande gan, dat welcke siick doch ganzse gheringe bedraget, szo siick der stadt Revel sendeboden alhiir beclaget hebben, dat de kostelen gude^f dorch bywege in unde uth dusseme lande werden gevoret, also nemlicken^g over landt an sulver, lasten, hermelen unde sabelen etc., unde darenboven de lichten guder nicht recht^h werden vorpundet; dar de Revelschen denne van den ghemeynen kopmanne inne vordacht mochten werden, wo wol sze deme kopman den tolln tho vorstaende unde entfangeude mer dan ens hebben upghebadn. Hiirumme is unse audacht uude vlitige bogheer, juwe wisheyt hiir mit denn besten wil tho trachten unde szodanen tolln aldar mit juw thor stede untfangen willen laten, up dat en juwelick, de wes hefft uthghelecht unde noch uthleggende wert, mochte wedder tho den sinen komen; wente ydt merkelick hefft ghekostet unde uoch vele thoⁱ kostende wol sune is. Des wi leven heren unszen oldesten en scriftlick antwort mit denn alderersten bydden juwen vorsichtigeu wisheyden, de wi Gode allmechtich in gesunder volwart bevelen. Ghegeven tho Wenden under ereme ingesegel, des wi up diit mal samptlick ghebruken, des vrigdages na corporis Christi anno 97.

Radesszendeboden der stede Rige, Dorpte und Reval.

4. *Walter von Plettenberg, Meister zu Livland, an die wendischen Städte: meldet die zu Wenden gefassten Beschlüsse und legt dar, dass die zu Narwa 1498 Febr. 2 mit den Russen zu haltende Tagfahrt nothwendig von den wendischen Städten besandt werden müsse. — 1497 Mai 28.*

a) Folgt: noch R.

b) beyden R.

c) dienstadage L.

d) juwe R.

e) Dudemachen R.

f) gudra E.

g) ghemonilicium E.

h) recht

fehlt R.

i) tho fehlt R.

¹) n. 1.

²) Febr. 2.

L aus *SA Lübeck*, *Acta Liconica* vol. I, Or., *Siegel erhalten*. *Aussen*: Recepta dominica 18. junii anni etc. 97. Concordat cum litera munitio civitatum Rigensis, Revalensis et Tarpetensis.

D SA Danzig, XXX 377 b, *lübische Abschrift*. *Ueberschrieben*: Dem rade to Lubeke mit sampt den anderen Wendessen stederen. *Ubersandt Juli 21*, vgl. n. 30.

K SA Köln, *hansische Briefe*, *lübische Abschrift* auf S. 1 des *Bogens*, auf dem n. 1 und 2 folgen. *Ueberschrieben*: Wolter vann Plettenberg meister tho Lief-landt Dutzches ordens. *Ubersandt Juli 21*, vgl. n. 30.

S SA Soest, auf demselben *Bogen* der n. 1 vorausgehend, vgl. *Archivalnotiz* zu n. 1.

Den^a ersamen, vorsichtigenn, achtbarm unnd wolwiszen borgermeisterun unnd raitmannen der Stadt Lubeck mit sambt den andern ses Wendessen overseessen steden, unnszen holden gunnern unnd gunstigen, besunder guden frunden, sembtlick unnd besunderen.

Unnszen fruntlicken groith unnd wes wy juwer ersamen wolwisheiden tho allen tyden leves unnd gudes vormoggen stedes tovorne. Ersamen, vorsichtigen unnd wolwiszen, leven hern, holden gunnere unnd gunstigen, besunder guden frunde. Wy schreven in unnszen laesten schriftten gedateret am avende Philippi unnd Jacobi¹ dat inbringen unnszes tolekes, unnd dat wy in giffe des breves an unns vorschreven hedden am dinstage na trinitatis² bie unns tho weszende de stede Righa, Revall unnd Darpthe; de dann bie unns irschennen sien, unnd mit en na gelegenheit aller geschefte mit ripliker betrachtunge besloten, als juwer aller ersamen wolwisheide sporen moggen unnd vorstain uith dusszene ingelachten recessze, dorch unnszen secretarium vorramet, dorch vulbort unnd willen der ergedachten stede begreppen is. Unnd szo dan in dem dridden artikel begreppen is, dat gantz hogh von noden is, dat tho eynem sulken dage als thor Narwe up purificationis Marie³ bestemmet mercklicke bodeschop van juwer aller ersamen wolwisheide tho komende, is, leven guden frunde, gescheen uith oirsaken in recessze bestemmet, wante dorch szodan botscop zolde de dach tho ansichtiger, hoichlicker unnd beqwemer thogain, unnd bie erer thokumfft szolden sick de stede hiir ime lande in den saken unnd geschefiten der kopenschop tho beth vorwetten tho hebbende. Unnd nademe dan de groitforste de Liefllendeschen stede vaste beschuldiget, szo en konnen se in dusszen nicht woll richters weszen, sunder dorch overseesse dreplieke bodeschop beth unnd richter tho gelimplicker gesleten unnd tom guden ende gebracht werden. Unnd szo juwer aller ersamheit unns am laesten schreff, dat juwe leiffte tho eyn szodaner botscop nicht woll komen mochten, na deme gy der lude nicht hedden, de der geschefte wittenschop unnd erinnert weren, sunder ere credencien gerne szenden, szo dat men hiir im lande dartho erwelde geistlicke odder werntlicke perszonen, dartho gevellich unnd beqweme⁴, ersamen, vorsichtigen unnd wolwiszen, besunder guden frunde, eyn zodanen en steit, Godt weith, hiir im lande nicht to donde, nademe dith volck hiir im lande den Russzen merstendell bekant is unnd als dan mit credencien nicht zolden beschaffen. Sunder zall alle dinck, szo als wy hopen unnd Gott almechtich geven mote, tom guden ende komen unnd gesleten werden, wert dorch juwe dreplicken sendeloden, unnd de wy dartho schickende werden, gescheen moten. Unnd als dan eyazodanen vullenendet were, mochten dan juwe geschickeden mit sambt den Liefllendeschen steden bearbeyden bie den Russzen, ere anderen gebrecklickheit entscheiden worden, unnd der koipmanschop halven eyn entlick besluit inaken mit eyner unkooste; wy werden

^{a)} Adresse fehlt DK.

¹⁾ Apr. 30.

²⁾ Mai 23.

³⁾ Febr. 2.

⁴⁾ 3, n. 714.

nicht lathen darbie tho schickeude, szo wy alrede geschreven hebben in unnszen laetsten breven umb dau gedie, wolvarit und vorloszinge der armen gevangen, de noch sitten, unnd umb reden willen vorbenomet. Unnd wes juwe erszanheide dar vorder nuttes inn erkennen, is unnsze truwe, gudige rait, dat juwer aller erszamen, vorsichtige wolwisheide doch willen ere merckliche botschop tho deme dage heben unnd sendeu; de tiit is derhalven szo lanck und drecklich gesath, up dat men den dach desto beth mogge afflangen. Ite ersamen raidessedeboden nu tor tyt by unns tho stede wesende hebben unns gebeden, juwer lieffen erenthaven tho schrivende unnd tho bildende, szodan bodeschop dorch juwer aller erszamen wolwisheide jo nicht na enblive, sund(er)* gewislick thor stede unnd tho deme dage kome: vormoden unns, de stede juwer aller erszanheiden cyn szodant oick woll geschreven unnd vorwitlicket hebben. De vaken gedachten juwe aller erszamen, vorsichtigen wolwisheide wy hiiruede in heilsamiger unnd gelucksaliger wolfart dem almächtigen Gode bevelen; dar wy eyn egeutlick^b, schriftlick, ungesummet antwort von begern, wes se hiir bie dou oft lathen willen. Gegeven up unses ordens slotte tho Wenden des sundages na corporis Cristi anno etc. 97.

Walter vonn Plettenberch, meister tho Liefelandt Duitsches ordens.

D. Nachtragliche Verhandlungen.

5. *Meister an Reval: theilt mit, dass die vier noch in Nowgorod zurückgehaltenen deutschen Kaufleute geschrieben haben, wie sie sogleich nach dem Abzuge Hartlef Peppersacks mit den Befreiten wieder ins Gefängniß geworfen und in Eisen gesetzt seien, und dass er ihre dringende Bitte erhören wolle und sogleich seinen Tolk Hartlef Peppersack wieder absenden, um die Gefangenen zurückzubringen oder wenigstens aus dem Kerker zu befreien in den vorigen Stand; fordert Reval auf, wenn es dem Boten einen Auftrag zu geben habe, diesen nach Narwa zu senden, wohin Hartlef Peppersack Juni 9 (fridages na Bonifacii) abgeh.* — Wenden 1497 (des donnerstages na Bonifacii pape¹⁾ Juni 8.

STA Reval, Kasten 1401—1500 Fasc. herrmeisterliche Schreiben, Or., mit Siegelspuren. — Angeführt daraus: Hildebrand, *Mélanges Russes* 4, 767 n. 412.

Verhandlungen zu Antwerpen. — 1497 Juni 24.

Geführt wurden dieselben mit den Engländern durch Beauftragte Lübecks und Kölns. Die Gesandten beider Städte waren gleichzeitig mit den flandrischen Angelegenheiten beschäftigt²; auch die englischen Gesandten hatten ausser diesen Verhandlungen noch andere Aufträge. Nach Lübecks Meinung sollten nur die seit 1491 erlittenen Schäden zur Sprache kommen. Das Material ist mitgetheilt als

A. *Vorakten* (n. 6, 7).

v) und L.

b) gültlich ES.

¹⁾ Bonifacii pape ist Mai 14, Bonifacii archiepiscopi Juni 5; letzteres Datum habe ich angenommen, weil 1497 Mai 14 der Pfingstsonntag ist und im Recess nichts von einer erneuten Gefangensetzungs der vier Zurückgelassenen erwähnt wird. Auch ist Bonifacii archiepiscopi eine gebräuchlichere Datirung. Auch Hildebrand löst auf Juni 8.

²⁾ Vgl. 3, n. 732—744.

B. Bericht (n. 8). Er zeigt, dass die Verhandlungen zunächst vollständig resultatlos verliefen. Der Mangel einer genügenden Vollmacht bei den hansischen Vertretern war für die Engländer Anlass, dieselben abubrechen und nach Calais zu gehen. Sie kehrten von dort nach England zurück, ohne die Nachsendung der in aller Eile von Lübeck herbeigeholten Vollmacht abzuwarten. Die hansischen Beschwerden waren zwar zur Sprache gebracht, aber von einem näheren Eingehen der Engländer auf dieselben war nicht die Rede¹⁾. Unter

C. Verträge (n. 9) ist der Entwurf einer Vereinbarung mitgeteilt, welche die hansischen Gesandten besiegelt wünschten.

D. Die Beilagen (n. 10—15) geben die Vollmachten und drei hansische Klageaufsätze.

E. Die Korrespondenz der Versammlung (n. 16—18) wurde geführt in Anlass des Versuches der Hansen, die fehlende Vollmacht noch nachträglich herbeizuschaffen.

F. Die Korrespondenz der Rathssendeboten (n. 19—22) besteht aus drei Kölner und einem Lübecker Schreiben, jene besonders das Brügger Kontor betreffend.

G. Die nachträglichen Verhandlungen (n. 23, 24) drehen sich um das an den K. von England zu richtende Schreiben.

H. Als Anhang (n. 25) ist die Rechtfertigung des Kfm.'s zu Brügge gegenüber Köln wegen der Rückkehr nach Brügge mitgeteilt.

A. Vorakten.

6. Lübeck an Rostock: theilt mit, dass Heinrich, K. von England, geschrieben habe, er sei gewillt, die gewünschte kleine Gesandtschaft auf Juni 1 nach Antwerpen zu senden, um dazelbst über die seit der letzten Tagfahrt zu Antwerpen und die vor derselben geschehenen Beschädigungen des deutschen Kfm.'s durch die Engländer verhandeln zu lassen²⁾; fordert Rostock auf, seine Bürger (so id juen ersamheiden gelevet) davon zu benachrichtigen (offte der welckjenigen schaden genamen hedde, derwegen synen vrienden darsulvest to Antwerpen tor stede eider susz meister Albert Crantz, den wy daromme, so ju woll bewust is, geschicket hebben, to schrivende odder bevell to gevende). — [14]97 (ame sonavende negest na misericordias domini) April 15.

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. — Ein mit. mit. gleichlautendes Schreiben an Danzig von demselben Datum findet sich StA Danzig, XXX 372, Or., Pg., mit Resten des Sekrets³⁾.

7. Danzig an Lübeck: antwortet auf n. 6: Ersamen herren, gude vrunde, unns nicht weynich befromdet, alz dat ock juwer herren secretarium mit unns geschicket unnde uns sothaner dachfarte underrichtende gesecht unnde geandt-wert hebben, juwe ersamhede ane unns unnde unser copphide, den mercklick an den sakenn mede bolegen is, sodane dachfart vorschreyen angenamen to hebben. Dar he denne under anderenn up andtwerdede, dat juwe ersamhede sich vormodeden, de ko. mat. eynsodanet nicht annehmen wurde. Des

¹⁾ Vgl. Alb. Krantz, Wandalin 14, 21. Auch hier giebt Alb. Krantz von seinen eigenen Verhandlungen eine falsche Darstellung. Sed posteaquam per mensem integrum verbi sunt reddita verba!

²⁾ 3, n. 747.

³⁾ Wismar an Rostock: sendet n. 6 mit einem gleichen Exemplar für Stralsund und der Bitte um Weiterbeförderung des letzteren. — [14]97 (ame fridaghe na jubilate) April 21. — RA Rostock, Or., Sekret erhalten.

wy uns ganntez vorhapet hebbenn unde darumme unne boschedigeden copmanne unde borger derhalven nicht gewarnet; worumme se dar hen to ferdigende syn ungeschicket unnd nicht gedon moghenn. Sunder na deme alz juwe ersambede beroren, derwegen juwen unde der Wendeschen stede sendehaden, den werdigen herein doctorem Albertum Crantcz, uthgeferdiget unde in den unde anderen sakenn geschicket hebbenn, hapenn de sakenn so to handelnde dem hebbenn bevalenn, dat nymandt van wegen synes geleden schaden wesen to achterdele, vorfanghe und schaden gevalle etc. — [1497 Mai].

Sta Danzig, Missive p. 248. Ueberschrieben: Versus Lubec. Exivit feria 4. post ascensionis.

B. Bericht.

8. Bericht über die Verhandlungen zu Antwerpen. — 1497 Juni 24.

K aus Sta Köln, Abschrift in Reccesshandschrift B 31 fol. 155—162. Auf fol. 155 nur: In ista combinatione infrascripta continentur: Tractatus diete Antwerpiensis celebratae anno 97 inter etc. Item ibidem conventa et conclusa¹. Item consuete protestationis exemplum, quam oratores Colonienses interponunt in congressu civitatum hanc vel earum oratorum presente civitate Lubecensi vel ejus nunciis². Et quodam alia in eadem dieta exhibita, ut lectio indicat etc.³. Uden in der Ecke links: Lectum a me 24. februarii. Auf fol. 156 oben: 1497 Antwerpie Fastart, von dessen Hand wohl die Verhandlungen niedergeschrieben sind. Von anderer etwas späterer Hand am Rande kurze Verweisungen auf den Inhalt.

Ka Sta Kampen, englischer Kopiar fol. 36—40, Abschrift der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts. Ueberschrieben: Tractatus dietae Antwerpiensis celebratae anno etc. 97.

1. Ipso die natalis baptiste⁴ in vesperum oratores serenissimi regis Anglie duo doctores et tertius miles auratus, quorum hec sunt nomina: dominus Robertus Middelton, dominus Thomas Rudal, decretorum doctores, dominus Johannes Trubbeffeld miles, thesaurarius Calisie, ingressi Antwerpiam. Proxima die, que fuit dominica⁵, quieverunt. Die vero Lune⁶ ad meridiem mercatores Brugenses, missi ex more donariis in vino, confectionibus ac rereis, illos salutavere gratulantes de eorum adventu et pro fratribus suis Londoniarum mercatoribus gratias agentes, se quoque illis ad obsequia commendaverunt.

2. Eadem fere hora reversus ex Frantia dominus Albertus Krantz, theologie et decretorum doctor, nuntius et orator civitatum Wandalicarum, urbis Coloniensis oratoribus domino Johanni Vastrand^a legum doctori, Johanni Ring et Arnolho Westerbach^b consulibus se conjunxit, communicato consilio super agendis; et placuit, ut in domum mercatorum se reciperent advocatis hiis, quo(s)^c primum Brugenses mercatores ad instantiam nuntii Lubicensis depntarunt, nominatim Valentino Laun, Everhardo Eeck, oldermannis, et Hinrico Loer, secretario, simul accedentibus, qui de Londoniis ex concilio mercatorum ibidem commemorantium ad hunc tractatum sunt missi, ex nomine Johanne Greveroden, Arnoldo Meteler et Garwino Brekervelt, secretario.

3. Consedentibus nobis in domo mercatorum fit sermo de instantibus tractatibus. Convenerat autem, ut capita querimoniarum per articulos scripto digererentur, quod et factum est¹, nam divisim depredationes in mari et iterum infraxiones privilegiorum in Anglia scriptis inserebantur, ut super hiis per partes cum Anglicis

a) Fastart Ka.

b) Westerbach Ka.

c) quod K.

¹) n. 9.

²) Vgl. n. 9 Schluss.

³) n. 13, 15—18, 23.

⁴) Juni 24.

⁵) Juni 25.

⁶) Juni 26.

⁷) n. 13—15.

tractaretur. Et de tempore quidem placuit, ut ad regionum oratorum arbitrium statueretur, insinuato tamen eisdem, quod ad eorum arbitratum essensus parati in quameunque^a horam. De loco vero quesitum est inter nos, et post longam inquisitionem convenit inter omnes, ut si Anglici oratores invitarent in domum suam rebus gerendis idoneam, cedendum esse eorum voluntati et in hac parte honori regio deferendum. Que res cum perlata esset ad Angli(c)os^b per secretarium merratorum Brugensium, de tempore placuit eisdem, ut proxima dies permitteretur quieti ventientium de longinquo. Cum autem de loco sermo fieret apud eosdem, statim offerebant domum suam tractatibus satis opportunam. Accepto tulit nuntius juxta commissionem illi factam.

4. Die Martis¹ oratores civitatum cum deputatis ex collegio mercatorum Brugis et Londoniis residentium conveniunt in domum solitam hinc tractaturi de rebus gerendis. Ibi ante omnia Colonienses pro honore et loco sue civitatis repetebant protestationem nuper anno retro sexto ab oratoribus ejusdem civitatis interpositam²; quam patienter audiebant circumsedentes, ut nemini in suo jure fieret prejudicium^c.

5. Ibi sunt examinati articuli, super quibus erat agendum cum Anglicis. Et primo quidem motum est in concilio, si possit super spoliis in mari obtineri, ut perficeretur^d processus nuper anno nonagesimo primo in eodem opido conceptus. Ibi bona fide detexit nuntius et orator civitatum Wandalicarum, quod domo abiisse(t)^e, priusquam litere regie super presenti dicta civitatibus redderentur³, ita ut res incerta penderet, procederet tractatus iste nec ne; itaque factum, ut formale mandatum non afferret sed solas literas credenciales; cogitaret quisque sua via^f, quo facto res illa melius excusaretur. Colonienses quidem mandatum pro se intulerunt, sed illud non erat generale pro tota communione anse Teutonice⁴. Et in hujus rei deliberatione suspensi omnes in sua se loca contulerunt.

6. Die Mercurii, que fuit apostolorum Petri et Pauli vigilia⁵, hora tertiarum, que more nostro computatur octava, premisso ad Anglicos nuntio insinuavimus illis accessum. Excepti⁶ perbenigne et suo more ab Anglicis amplexati prius quam consederemus, multitudinem detestati sunt, solos admissuri ad secreta colloquia, qui comprehensi essent in commissione; nos vero pro consuetudine mercatoris Brugenses cum Londoniensibus adesse solere diximus, bonos viros si non profuturos minime obfuturos contendimus. Et facile cesserunt Anglici, ut illos adesse permitterent; quo facto jussi sumus consedere expectantes, si quid ab eis tanquam majoribus diceretur; nec mora cepit dicere major ex doctoribus natu.

7. Serenissimus rex Anglie optima in omnes federatos voluntate cum iustas haberet causas differende rei, utpote magno implicatis bello, motus tamen literis prudentum virorum anse Teuthonice gubernatorum posecentium tractatum super querimoniis partium precipue subditorum anse memorate noluit apud se deprehendi causas morarum; qua de re miserit illos ad audiendas easdemque tractandas et si fieri posset etiam terminandas. Sederent igitur parati audire et fami-

a) quartam h. n.

b) Anglicos K.

c) repetebant — prejudicium *unterstrichen*.

Am Rande: Coloniensium protestatio de prerogativa ordinis et sessionis, vide in fine, *van andere, spijterer*

Haud K. Vgl. unten u. D am Schluss.

d) perficeretur h. n.

e) Am Rande von

einer andern gleichartigen Hand: Orator Wandalicarum civitatum caret mandato, im Text: abiisse K.

f) via fehlt Ka.

g) Recepi Ka.

¹) Juni 27.

²) 2, n. 503.

³) Vgl. n. 6.

⁴) Köln an die

Gesandten des K.'s von England und der Hansestädte zu Antwerpen: beglaubigt als seine Sendboten Meister Johann Vastart Doctor und die Bürger Johann Rinck und Arnold von Westerbürg. — [1497 Juni 7. — SA Köln, Kopiebuch 39 fol. 124b. Eine etwas anders lautende Beglaubigung gerichtet an dieselben ebd. fol. 125b und eine solche an die Sendboten des Kjn.'s zu London ebd. fol. 126 a.

⁵) Juni 28.

liariter desuper tractare, si quid ex rebus memoratis proponeretur tam ex veteribus quam recentioribus querelis, quae attentatorum loco deputarentur.

8. Nos vero oblatam occasionem dicendi nullo prius exacto mandato cupide amplexi statim per nuntium et oratorem Lubicensium, cui ex more permissum est verbum, in hunc modum ingredimur nulla prius facta verborum ostentatione, quod Anglicos pedestri oratione et satis familiari usos cerneremus; de regia maiestate non posse nos nisi sublimiter sentire, magnifice^a loqui, quod illius in nostram nationem singularem propensionem luce clarius cerneremus, qua esset effectum, ut inter multorum acerba odia in regno tuti versarentur nostri, quodque gubernatorum nostrae communionis literis permota insignes illos oratores ad dirimendas querimonias nostrorum hominum in hunc locum venire curasset, primum quidem attentata post novissimam dietam romplanare, deinde jacere fundamenta ad tractandam causam principalem et si fieri posset in totum terminandam, quod literae regiae perdocerent.

9. Primum quidem nostrae querimoniae caput inde oritur, quod post novissimum tractatum tanta excreverunt odia Anglicorum in nostros, ut non modo non fructuosus sed quod credi vix potest etiam damnosus fuisse videatur; monstrat hoc gravis^b incursio et popularis tumultus in nostrorum perniciem, cum obsideretur, oppugnaretur et cremari tentaretur stiliardus cum habitatoribus, cum multi vulnerarentur et afficerentur gravissime^c; monstrat idem marina direptio crebrius ab Anglicis intentata nostris, prout in articulis deducetur. Alterum deinde caput nostrarum querimoniarum est super infractione privilegiorum nostrae nationi in Anglia a divis regibus indultorum; nam vexarentur nostri de invecto serico, de tundendis pannis, de navibus Anglicanis, quibus solis ad inducenda vina Burdegalsensia uti compelluntur, de vino Remensi, de plumbo recens taxato, de novis vectigalibus, de obligationibus penosis et multis aliis gravaminibus, quae suis locis aperientur. Denique maligna interpretatio proximae conclusionum, quod nobis tertio capite querendum est, nostros male habet. Nam ubi conclusum erat, quod controversiae inter privatos undecumque suborte conquiescerent in eo statu, in quo tunc essent, malivoli interpretantur, quod cepte infractiones privilegiorum in suo cursu continentur, cum tamen praecedenti articulo conclusum sit, quod privilegia ill(i)bata^d serventur, et haec^d quidem in genere suscipiant, nam enuclata enumeratio si volunt suo tempore edetur in scriptis. Quibus dictis loco cedimus. Illi interlocuti post moram revocatis per secundum doctorem respondent hoc modo: Esse initium tractatus omnis legitimare personas per exhibita mandata in scriptis, ut illorum tenore perspecto et potestas in credita facultate et voluntas principalium personarum et ordo rerum gerendarum pervideatur. Exhibebant autem illi literas regiae appendente sigillo^e, sed necdum^e legi permisissent. Interloquimur excentes, et visum est esse ex re non diu contendere sed benigne occurrere postulantes, si forte per benignitatem admitteremur, qui per rigorem videremur rejiciendi. Itaque regressi ad illos rem exponimus in hunc modum: Cum regia maiestas principalem causam differri vellet in annum sequentem, postulabant per literas anse gubernatores, ut vel attentata post novissimos tractatus hoc anno dirimerentur, super quo regiae litterae sero redditae sunt, ut ad medium aprilis, cum domo egrederer, ait orator Lubicensis, nec dum constaret de regia voluntate, et jam tum propter imminentem de propinquo mensem junium factu prorsus impossibile erat legitimum expedire mandatum a civitatibus collecto consensu, nam multis invicem milibus distant; habet autem consuetudo nostrarum^f, ut

a) magnifico *Ka.*b) huiusmodi generis *Ka.*c) illibata *Ka.* illibata *K.*d) hoc *Ka.*e) necdum *Ka.*f) terrarum *Ka.*1) *Vgl. 3. n. 239.*2) *n. 10.*

etiam sine scripto mandato tractetur cum principibus; accessit quod attentata sola nunc tractanda viderentur, quibus perpensis viri boni bona fide acturi, cum aliud non possent. Literas dabant in hanc formam. Quibus exhibitis cessimus loco, ut ab illis perspicerentur.

10. Post aliquantam moram revocati accipimus ab eis hec: Literas exhibitas esse credentiarum, que quante sint efficacie non videri obscurum; quantum tamen ad illos pertineret, fidem et commendationem persone libenter susciperent; sed quia magni regis et non mediocris ponderis tractanda essent negotia, diligentius prospiciendum, non precipitandam sententiam, sed libros desuper consulendos per interpositum diem festum: erat autem apostolorum¹⁾; die Veneris²⁾ reversi audiremus eorum desuper sententiam, nam quicquid per illos fieri posset salvo honore regio ac suae legationis officio facturos.

11. Nos instamus rogantes, ut perpensa rei impossibilitate aliter gerende boni consulant et sinceritate gubernatorum anse non nisi equa poscentium considerata in bonam partem rem totam interpretentur. Illi vero bene pollicentur.

12. Die Veneris²⁾, qui fuit ultima junii, ad regios oratores regressi tale accepimus responsum per majorem natu doctorem: Explorati juris esse, credentiarum literas ad tractandas causas minime sufficere; esse enim tam exilis efficacie, ut nulla ratificatione firmentur; nisi aliud appareat mandatum, tractari et transigi non posse; se tamen que proponerentur diligenter audituros et relationem facturos regie majestati. Nos super hiis collocuti respondimus impossibilitatem facti pretendentes, cautionem de rato in robur literarum exhibuimus, aut si id mallet daremus operam, ut prius quam loco cederemus mandatum appareret; spem nobis esse medio tempore factam diligentiam super colligendo consensu civitatum; interim tamen, ne tempus inaniter laberetur, tractaretur in causa suspensa conclusione in tempus apparentis mandati. Regii, ne tantus labor incassum cederet, amplexi sunt ex hiis alterum, ut de mandato exhibendo curaremus, si tamen in tempore possit adesse. Nos vie longinquitatem causantes et in expediendo mandato difficultatem perpennes hortati sumus quantum potuimus, ut mallet cautionem de rato suscipere, que et tempore promptior et ad exitum rei expedientior videretur. Illi omnino recusant asserentes literarum credentiarum^{a)} exilitatem in tam ponderoso negotio nulla cautione posse juvari. Iterum data venia interloquuti, cum videremus nullum rei bonum exitum, curavimus indemnitati si fieri posset nostrorum in Anglia consulere, qui in manifesto periculo versarentur, si nichil hic fructuosum ageretur. Seiscitati sumus, quoniam ad rem pene impossibilem ireremur ad exhibendum mandatum, quod in tam brevi tempore ab acceptis literis regis ad premitum diem expediri non potuit, et proinde de illorum benignitate tractare possemus, concludere non possemus, num ex hoc die in annum sequentem ad futuram diem res omnes in eo statu essent permansure, in quo relicte sunt novissimo tractatu hujus loci. Hanc interrogationem quid sibi vellet din non intelligentes, nam nos timorem quem pro nostris concepimus consulto abscondimus, ubi vim petitionis intellexerant, deliberandum sibi in posterum diem subserunt^{b)}.

13. Post meridiem ejus diei inter nos egimus tractantes quo facto opus videretur, perpendimus sine literis pleni mandati nichil posse fieri; ibi civitatum honorem versari, ut mandatum mittant ad tractatum quem sollicitassent; Anglicos posthac nunquam ad placita exituros arbitantes regem sumi ac se se indicari; periculum esse rebus et corporibus mercatorum in Anglia, formidandum ne totum

a) credentiarum An.

b) responderunt An.

1) Juni 29.

2) Juni 30.

collegium cum suis iuribus ac privilegiis dissiparetur. Itaque visum est ex re misso celerrime nuntio ad Lubicenses ista perscribere, mittant mandatum, scribant fines a nobis non elegendos. Mox expeditur nuntius injuncto illi quantum fieri possit noctu ac die, terra mari, vehiculo jumento nusquam moratus properaret.

14. Die sabbati¹ ad Anglicos regressi expectamus super postulatis responsa et intromissi hec accipimus: Esse optimam regis eorum ad omnia voluntatem et in omnes federatos propensam benignitatem, se vero ab eo missos, facturos universa que cum honore regio et sine proprii ministerii detrimento per eos fieri possent; habere se plenum mandatum sed in una parte restrictum, ut tractent cum habentibus similem ex adverso potestatem, que cum hic deesset, nos etiam iudices facerent, quid per illos fieri conveniat; proponeremus si ita placeat querimonias; responderent quantum possent, que audissent ad regem suum fideliter perferrent, operas etiam suas apud eundem polliciti. Ultra hec autem quid possent?

15. Hoc responso incertiores facti quam ante cernentesque omnia de illorum benignitate pendere, repetita impossibilitate afferendi mandati deteximus illis bona fide, misisse nos celerrimum nuntium, qui per dies ac noctes iter faciens propediem cum mandato, ut certa spe teneremus, adesset, medio tempore impensam operam super colligenda potestate, ut confideremus, dandi mandati generalis; esse moram paucorum dierum, quam equanimiter ferrent, quum nos multos perdidissemus et anno retro sexto gubernatores communitatum anse magnis sumptibus totum mensem impendissent expectandis regis oratoribus; interim vero cause tractarentur usque ad conclusionem exclusive.

16. Ad hec illi responderunt, non multum illis temporis indulgeri, quo peractis mandatis ad regem suum necesse haberent repedare; sciscitati sunt tamen, quot diebus interpositis affuturum nuntium confidamus. Ubi audierunt quindenam, nam centum prope esse miliaria Teutonica peregranda, borruerunt tantum se temporis impendere posse negantes. Ceterum postularunt, ut querele nostre scripto ederentur in diem Lune proximum, tum nos futuros ex illis certiores, si prefinitum diem possint hoc loco prestolari. Visum est ex re nobis, quantum fieri possit, causam ac tractatum protelare et in longum ducere, ut furtim labentes dies consumantur. Igitur divisim marina spolia signavimus² statuentes, ea in re proximos dies consumere. Erant articuli circiter sex cum generali subsecuto de multorum damnis, qui terra marique peregrinantes obessent. De quo protestatum est.

17. Die Lune³ redeuntes in id ipsum ad Anglicos obtulimus articulos de marinis spoliis⁴. Quos cum solos viderent, requisierunt et alios super infractione privilegiorum⁴. Respondimus, pridem illis placuisse, ut per partes separatim res ageretur, ne cumulatio pareret perplexitatem. Sciscitantur, si ad manum sint probationes super hiis ipsis. Respondimus non adesse, sed illud nunc agi, ut de modo procedendi tractetur, super quo nuper concepta sunt quedam capitula proximis tractatibus finienda⁵. At illi equum esse renebant, querulantes Angliam petere, iustitiam requirere in loco reorum. Nos contra: Conpertum esse, multos inaniter ea in re laborasse, operam perdidisse cum sumptibus, et ideo communitatum anse gubernatores novissimis tractatibus, cum eorum subditi ab Anglicis de occulta cum Danis intelligentia graviter insinularentur, obtulisse regie majestati ordinem proseguendi sub neutralibus commissariis in medio ambarum nationum, et ut se omni suspicionem purgarent, in se recepisse, si qua piratica ex illorum portibus⁶ facta esset aut fieret in futurum, de ea ipsi responderent, si modo rex idem faceret de suis;

² portibus An.

¹) Juli 1.

²) n. 15.

³) Juli 3.

⁴) n. 13, 14.

⁵) 2, n. 497.

magna et multa esse nostris illata ab Anglicis damna nullo pacto abolita, quae aliquando per unam vel alteram viam recuperarentur; quod si formula praescripta non placeret, darent aliam, si quam regia majestas demandasset aut ipsi apud se conceperissent.

18. Respondent interlocuti, esse coronam Anglie confederatam summo pontifici, principibus et communitatibus Italiae, vicinis Francie et Hispanie regibus, archiducibus quoque Austriae et Burgundiae, ex nulla unquam natione esse questum super denegata iustitia in Anglia; res sine omni controversia etiam inter fratres ire non possent. Quis miretur, si in magno populo diversarum nationum miscentur quaestiones? Esse in Anglia iudices et commissarios, qui facile iustitiam reddant querulantibus. Quod de via recuperandorum dicitur damnorum, satis intelligi quo respiciat. Nam, cum sint juris et facti viae, serenissimus rex pro suis iure contentus est; ceterum alios procedendi modos exponere, ubi ex adverso mandatum non appareret, et regium consilium nudare privatis hominibus, quale esset ipsi perspiceremus; si apud nos quid tale esset excogitatum, bona fide aperiremus familiariter nobiscum collaturis^a.

19. Ad haec deliberati respondemus, nos de regia maiestate, ut prefati sumus, queri non posse. Sunt iudices, sunt commissarii in Anglia, sed causae differuntur et processus protelantur, ut cogantur pauperes iam ante rebus exuti sumptibus exhausti cedere potius quam contendere; et ideo de aliis procedendi viis esse memoratum; non esse cordi gubernatoribus ausu viam facti tentare, sed esse multos ab Anglicis damnificatos, qui omni conatu retinentur, ut aliquando iustitiam consequantur. Si quid tale haberent? Nam illorum esse vicis exponere, quando nostra displicerent. Literas a nobis exhibitae non esse usque adeo superficialias ut putantur; non enim simplices credentiarum, sed cum narratione facti fidem astruunt huic nuntio tamquam principalibus personis adhibendam.

20. Illi vero contra, esse fidem habendam expositioni, non facultatem tractatus literae monstrarent, ad exponenda mandata non ad agenda negotia mitteretur; quid, inquit, fieret, si ipsi qui mittunt adessent? nam illi quoque nuntii et propter delegatam ab aliis potestatem commissarii haberentur. Hac verborum alternatione^b tempus teritur. In fine nos faciunt certiores, non esse illis expectandum diem afferendi ad nos mandati nostri, nam per literas regias revocati intra paucos dies necesse haberent, ad regem suum remeare, postulantes, ut reliquas querimonias scripto editas traderemus, de quibus posteaquam pauca nobiscum contulissent proptanter redirent in regnum.

21. Sed ne quid temporis preteriret inane, accepta tanta eorum festinatione suscipimus, in horam vespere^c cum designatis articulis ad illos redire; et primum examinatis in mercatorum domo singulis hora constituta tradimus illos. Leguntur nobis audientibus, et deinde, ubi concessimus in locum nostrum, diu inter se Anglici deliberant. Post moram introducitur auditor illorum super hiis deliberationem. Opere nobis pretium visum est singula cum illis capita familiariter discutere. Sed aliter evenit, nam senior doctorum acceptis articulis illos recensuit et responsa subiecit. Discrevit autem inter illos, alios in factum, alios in ius referens, applausum factum quod citra omnem colorem videbatur attentatum, iuris autem articulos, de quibus illi videbatur quod iure defendi possent, appellavit. De primis quidem defensionem non interposuit, sed si ita ut narrantur gesta essent, perperam esse factum testabatur, nec regi placere nec iudicibus, et cum ea non in Anglia quereretur rogavit. Nos ad haec taciti prestolabamur finem. De aliis autem articulis prefatus

a) collaturi &c.

b) alternatione &c.

c) vespere &c.

est, regem suum illa esse mente, ut nisi quod jure posset nullo modo aut fecisse aut esse facturum; non se cum collega solum illa defendere jure fieri sed longe doctiores enuntiare, principem, quotiens videret^a concessionem suam urgere in manifestum detrimentum, posse illi derogare. Alle[ga] Barth[olum] et Bald[un] in l[egem] fin[alem] c[odici]s si cont[ra] jus vel util[itatem] publ[icam]^b. Ita factum esse, ut statueretur de non invehendo serico, ne multi suorum omni questu fraudarentur; de navibus Anglicanis, ne classis interiret; de tendendis pannis, ne omnis questus transiret ad alienos; de obligationibus, quas rex injecisset, ne mali-voli cives in suo proposito indurarent^c; et ita in aliis pariformiter, que cum jura pernitterent nemini fieret injuria. Haec eo dicente silentes assedimus. Sed quoniam res magni erat prejudicii et dies vergebat in vesperum^d, accepimus noctem illam ad deliberandum postero die responsuri.

22. Die Martis^e prius quam in conspectum Anglicorum prodiremus consultantibus nobis visum est, majori parti nichil ad rem pertinere, si per articulos repli-caretur; majoris videri gravitatis, si brevi ac acerbo responso res tota ad gubernatores anse rejiceretur. Itaque factum est. Nam admissi in aulam Anglicorum consedimus. Ibi ex sententia omnium verba facta sunt in hunc modum: Perpensum esse ab hesternis eorum responsis, eum de articulis super infractione privilegiorum ageretur, sejunxisse illos in juris et facti rationem; nobis contra videretur, omnes esse facti, nullos juris. Nam adversus privilegia omnes esse questiones intentatas. Pensitari nostras illas libertates ut appareret exili pretio, sed non apud nos aut nostros parvo censi, scientes quo sint ordine parte. Sperare nos, quod serenissimus rex cum secum cogitaverit, nam de prudentia ejus et equitate mirifica predicantur^f, aut instructione bona sit communitus, nam consilium fovet serenissimum, aliud sit sensurus. Privilegia sic ut sunt nostra qualificata tam facile posse tolli aut illis de jure posse derogari non credimus. Ceterum que audivimus fideliter ad nostros referemus; ipsi viderint qualia sint et quanti momenti suorum in Anglia privilegia. Et quoniam festinare vidimus eorum magnificentias, hoc solum insinuandum putavimus, quia mandata sunt illis ut intelleximus apud majores principes peragenda, quibus transactis fortasse illis iter futurum sit per hoc opidum, fierique posse, ut medio tempore mandatum nostrum ad nos perveniat, velint ne permittere nobis diem unum vel duos ad fructuosiorum tractatum.

23. Egressis nobis inter se deliberant et revocatis dicebant: Non se parvi facere privilegia nostra, nec esse mentem regiam ista sustollere; sed quod jure posset nemo ad suam injuriam traheret; esse sententiam doctissimorum, posse talia regem. Nobis quoque pro eruditione ut dicebat idem posse videri, si minus, saltem res in jure dubia videbitur, quo casu regia majestas juris discussionem non refugeret; proinde molestum esse quod audiret in injuriam regie majestatis dici, quod tollat privilegia a se confirmata, quod minime cogitat, verum potius auget; abstinendum a verbis infamiae, quia non aliud quam quod jure posset hoc faceret. Nos qui docti censeremur apud gubernatores anse boni consuleremus. Ceterum ut super postulatione nostra certiores essemus, ipsi propter evocati redirent Calisiam, cum aliis regis oratoribus verbo collaturi^g; si mandatum acciperemus, per literas illis insinaretur; ipsi tamen respondebunt, si forte ad novos tractatus illis regredi permittetur.

24. Paucis interlocuti respondimus, semper nos de regia majestate summa

^a) viderit Ka.

^b) Am Rande von etwas späterer Hand, die mehrfache Randnotizen hinrüsufte:

Nota, Angli jura civilia allegant K.

^c) indurarentur Ka.

^d) vesperum Ka.

^e) prodicatur Ka.

^f) in fehlt Ka.

^g) collocaturi Ka.

¹) C. I, 22.

²) Juli 4.

omnia presumisse et nunc presumere, ideo injuriis verborum illam afficere longe fuerit a nobis; scirent etiam majores nostri, quid sentire quidve loqui de principibus quorum federa sequuntur conveniat. Quod ad postulationem nostram pertineret, accipere nos conditionem, ut post insinatum illis mandatum rescribant, quid expectare sperareque de alio tractatu debeamus. Unum tamen esse peropis intelligere in casum et eventum quo non alius inter nos conventus ageretur, quid renuntiare debeamus hiis qui nos miserunt super statu mediū temporis ex hoc die in futuram dietam, de privilegiis et de securitate nostrorum in Anglia et de ipsa dieta, ut quoniam in novissimo hujus loci ante annos sex tractatu conclusum fuit, omnia pacata manere usque in proximam dietam, que dilata est per annos aliquot usque in hunc diem et ex hoc tempore per regias et vicissim gubernatorum literas in annum sequentem, an eodem statu etiam per proximum annum res sint permanere.

25. Interlocuti benigne responderunt, esse voluntatem regis sui, ut omnia quieti permaneant, privilegia, libertates et communicationes nostrorum in Anglia in securitate perdurent, quod ipsum ipsi quoque oratores verbis fidelibus repromiserunt; denique ipsam dietam in annum sequentem et diem literis regis comprehensum de regia voluntate firmaverunt.

26. Et quoniam mandatum nobis deerat, scripturam desuper postulare nequivimus. Itaque amplexati more Anglicano invicem amiceissime discessimus.

27. Die 19. ab egressu suo, que jam erat 18. julii, reversus magister mandatum a Lubek afferbat, appendente ex more majore ejus civitatis sigillo¹⁾; erat autem permissa potestas quatuor oratoribus super memoratis. Jam vero dudum inter nos perpendimus, regios oratores, nisi ad harum terrarum principem mandatum acciperent, quod antea significabant, ad novum tractatum non redituros, nec si demo tractaretur multum fructum sperare potuimus; quod de restitutione spoliatorum nichil constitui paterentur, querulantes autem in Angliam ire contenderent ad reorum locum oportere, et de privilegiis satis erat conpertum quid sentirent. Igitur ubi visum ex re est, ipsum mandatum oratoribus non exemplum ostendere, expedito prius traussumto in omnem casum, mandatum misimus Calisiam per magistrum Gerardum, mercatorum Brugensium secretarium, nam eo se loci moram facturos prenuntiabant, scribentes illis, mandatum perspicerent, impossibilitatem aliter agendi perpendere et, quod per impotentiam facti non potuimus in suo tempore, quam primum fieri posset exhiberemus; et quia exituri, nisi per occasionem majorum ad principes mandatorum, verisimiliter non erant, neque nos per impudentiam illos presumere evocare, neque alibi quam in hoc loco tractare nobis erat permissum, subscribere dignarentur recessum quem duplicatum misimus a nobis pro exemplo subscriptum²⁾. Erant autem pauca capita: De permanentia rerum in statu quo relicte sunt anno retro sexto³⁾, de nostrorum in Anglia securitate⁴⁾, de libero privilegiorum usu⁵⁾, de dieta in proximum annum habenda⁶⁾ et de promissione eorum super singulis⁷⁾. Deque nostra acceptatione magistro quoque Gherardo Bruusz jam⁸⁾ Brugis agenti facta est instructio super omnibus per literas; si demorantes ibi reperiret, exhiberet literas, ostenderet mandatum et recipere, relicto si poscerent exemplo, si illis videretur restrictum ad sola attentata et non extensum ad causam principalem, quomodo mandatum domini regis ibi responderet, quamvis regia majestas novissimis literis scripserit, mittendos a se oratores tam super principali quam attentatis, civitates tamen non acceptarunt, nisi quantum postulaverunt super

¹⁾ Für jam eine durch Ansehen entstandene Lücke Ka.

²⁾ n. 11.

³⁾ n. 9.

⁴⁾ n. 9 § 2.

⁵⁾ n. 9 § 4.

⁶⁾ n. 9 § 3.

⁷⁾ n. 9 § 1.

⁸⁾ n. 9 § 5.

attemptatis, et ipsa temporis brevis rescribendi praescidit facultatem, deinde exhibitis capitibus recessus postularet per illos subscribi; si recusarent, protestaretur de diligentia, obsecraret, promissis satisfacerent, nam ipsi quoque suas erant operas polliciti; quod si doctores jam abissent, adiret thesaurarium et illi exhiberentur litere, mandatum ostenderetur, subscribi postularetur vel per illum¹.

28. Die 26. ejusdem mensis reversus ex Calisia magister Gerardus referebat, jam tunc cum ille venisset doctores duos eodem die ante sex horas solvisse et transfretasse; qua de re aditum thesaurarium et literas illi exhibitas, ostensum esse mandatum et exemplo ei tradito, cum id postulasset, originales literas copie sive exemplo contulisse; deinde poposcisse si fieri posset vel ille subsignaret; quod cum iustis rationibus recusasset pretenso, quod doctores hac in parte majores illius computarentur, pollicitus est² tamen, quod si priores illi subscriberent, nullam esse moram per illum. Deinde datis literis nuntio in testimonium executorum ab illo mandatorum amicissime illum dimisit.

29. Ista intelligentes optimum factu reputavimus tradere transsumtum mandati mercatoribus et literas dare nostro nomine ad oratores memoratos³, ut cognita nostra diligentia de mandato visaque nostra subscriptione dignarentur et illi subscribere, et si pretenderent fuctos se esse officio, regie majestati hec ipsa suggererent referentes nostris, quid de premissis debeant sperare. Interea providebitur, ut Lubicensis totius anse nomine super hiis omnibus scribant regie majestati et literarum exemplum mercatoribus mittatur, qui ex rerum cursu scient, si talibus literis opus videatur.

C. Verträge.

9. Entwurf der hansischen Rsn. zu einer von beiden Seiten anzunehmenden Fixirung des Ergebnisses der Verhandlungen. — [1497 Juli 29]^a.

K aus SA Köln, Abschrift in der Handschrift B 31 fol. 164 und 165.

Ka SA Kampen, englischer Kopiar fol. 40, überschrieben: Conventa et conclusa.

Cum serenissimus princeps dominus Henriens, Anglie et Francie rex, literis suis tractatus futuros in annum jam currentem legitimis de causis in sequentem annum nonagesimum octavum ad tractandas controversias inter subditos Anglie corone atque homines de communione anse Thentonice postulasset prorogari, gubernatores autem predictae anse sue majestati in causa principali libenter amnissent, deposebant tamen, ut dignaretur in hunc annum ad primam junii quosdam de suis mittere ad tractandas incidentes a novissimo tractatu querelas, et si quid possent ad causam principalem jacerent fundamenta, inclinata regia majestas postulationibus eorum annuit et rescripsit, se missurum de suis qui causas memoratas contractarent. Fecitque rex quod promisit mittens oratores cum pleno mandato; sed et anse gubernatores suos quoque deputavit nuncios et oratores simile mandatum licet non eodem in tempore pretendentes, quod litere regie serius ad eorum manus pervenissent, ut protenus impossibile ut fertur fuerit civitati Lubicensi, cui id inmembit, colligere consensum ex ceteris ad dandum plenum mandatum ante diem tractatibus prefinitum; quamprimum tamen poterant exhibebant. Inter quos quidem oratores partis utriusque cum per aliquot dies esset communicatum super attemptatis, hoc est illatis gravaminibus a die novissime pactionis, primum de dampnis illatis in mari, deinde de privilegiorum in Anglia infractione, ad nullam pervenire super hiis

^a) est fehlt Ka.

¹) Vgl. n. 17.

²) n. 18.

³) Vgl. n. 8 § 27.

potuere conclusionem, partim quod plenum mandatum ex civitatibus non aderat, partim quod regii oratores redire Calisiam properabant, sed perpenso, quod iste tractatus principaliter super attentatis et novis gravaminibus esset institutus, servatis majoribus differentiarum capitibus ad regiam postulationem, cui libenter annuerunt anse communitatum gubernatores, in sequentem annum, memorati dictarum partium oratores conveniunt atque concordant in hec que sequuntur capita.

1. Primum ut anno proxime sequente videlicet nonagesimo octavo ad mensem et diem in primis literis regis super hac re comprehensum servetur tractatus Antwerpie inter serenissimi regis Anglorum et anse Theutonice gubernatorum oratores super omnibus differentiis et querelis utrinque subditorum tam super novis quam veteribus dampnis et gravaminibus hincinde illatis.

2. Item quod ex hoc die in annum et mensem memoratum omnia conquiescant in eo statu, quo dimissa sunt anno nonagesimo primo in tractatu ejusdem loci Antwerpie.

3. Deinde quod subditi et anse Theutonice participes in Anglia per hunc annum libere et secure utantur privilegiis et libertatibus ab antiquo indultis huic nationi.

4. Denique cum de securitate suorum in Anglia instantes poscerent anse oratores, hoc esse de expressa voluntate serenissimi regis Anglie inque suis mandatis esse comprehensum, regii oratores responderunt; in quam etiam rem suas operas sunt polliciti; de quo gratie illis agebantur.

5. Novissime hec capita ab oratoribus utriusque partis sunt approbata et acceptata cum debita gratitudine invicem discedentibus.

Ego Aelbertus Krantz, sacre theologie ac decretorum doctor, hec ita ut prefertur esse gesta contestor hac mea manu impressoque signo solito in fidem premissorum.

Prescripta ita ut premittitur fore acta ego Johannes Fastardi Bare de Buscho, legum doctor, sub testimonio manus proprie et sigilli attestor.

Et ego Johannes Rinck hec ita ut prefertur esse acta contestor sub meo sigillo et hac manu propria.

Ich Arnt van Westenberch bekennen, alle saeken in maeten vuirgeschreven staet geschiet siin, oirkunde miin hantserift ind segell hiir unden gedrucket¹.

D. Beilagen.

10. *Heinrich VII., K. von England, bevollmächtigt seine Räte Robert Middleton, Thomas Routhall^a, Doctoren, Johannes Turberville, Ritter und Thesaurarius zu Calais, und Adrian Whitehill^b, Knappen und Contrarotulator zu Calais, zu Verhandlungen mit den Rsn. der Hanse in Antwerpen. — Westminster, 1497 Apr. 24.*

K SA Köln, Abschrift einer vom Notar Adrian van der Bliet ausgefertigten Beglaubigung in der Handschrift B 31 fol. 175 und 176. Nachträglich überschrieben: Copia mandati oratorum regis Anglie diete Antwerpensis anno 97 primo junii.

Gedruckt: aus einer englischen Quelle Rymer, Foedera etc. (Ausgabe Haag 1741) 5, 4, 112, datirt April 28.

11. *Lübeck bevollmächtigt in seinem und der ganzen Hanse Namen Albert Krantz, der Theologie und des Kirchenrechts Doctor, Johannes Fastardi, Doctor des*

^{a)} Routhall K.

^{b)} Silgeseiff K.

¹⁾ Folgt 2, n. 503, dann n. 13.

weltlichen Rechts, Johannes Rinck und Arnold Westerberg zu Verhandlungen mit den Engländern in Antwerpen in einer mit 2, n. 500, abgesehen von unwesentlichen Abweichungen, übereinstimmenden Fassung, nur dass hier die Narratio (für 2, n. 500 Z. 6: Etsi — S. 500 Z. 2: celebrandum) den folgenden Wortlaut hat: Cum superioribus diebus inter serenissimum potentissimumque principem et dominum, dominum Henricum, divina favente clementia Anglie ac Francie regem Hibernieque dominum etc., dominum nostrum graciosum, et civitates, opida, communitates singulaque loca totius anse Teutonice super reformatione attemptatorum, innoationum et aliorum gravaminum quedam dieta sive conventio in principio mensis junii proxime preteriti in opido Antwerpie feliciter inchoanda statuta sit pro bono et utilitate partium et reipublice, ac ut ipsa universalis ansa ac liga libera et apertam habeant communionem et mercaturam atque inter Anglicanos et Almanicos ansum mature de novo consolidetur caritas atque amicitia, horum et aliorum causa et occasione ad dietam ob id constitutam per illustrissimum principem et dominum regem memoratum; *dass der namentlichen Aufführung der bevollmächtigten Gesandten die Bemerkung folgt:* ita tamen, quod dietorum dominorum Johannis Fastardi. Johannis Rinck et Arnoldi Westerberg ambasiatorum, legatorum conjuncta potestas ipsis per presentes quomodolibet attributa* nullatenus se ultra ipsius domini Alberti potestatem sibi per presentes similiter attributam pro presentium expeditione extendere valeat seu etiam quomodolibet exhibere; *dass ferner S. 500 Z. 10 nach nunciis die Worte eingeschoben sind:* modo et forma premissis, *ebd. Z. 17 nach habentibus der Passus:* de et super defectibus, articulis et appunctamentis anno retro sexto Antwerpie tractari ceptis atque super attentatis et innovatis in illo die tam super imminutionibus privilegiorum quam emersis ultro citroque controversiis ac displicentiis *und nach poterit in Z. 28:* aut aliam dietam seu dietas acceptandi, constituendi seu prorogandi. — 1497 Juli 9.

K StA Köln, Abschrift in der Handschrift B 31 fol. 171b — 172b. Nachträglich überschrieben: Procuratorii mandati tenor oratoris Lubeccensis ad tractandum etc. cum oratoribus regis Anglie in dieta Antwerpiensi anno 97 etc.

12. *Hamburg beurkundet, dass es gleich wie Lübeck Albert Krantz, Johann Vastard, Johann Rinck und Arnd Westerberg zu Verhandlungen im Namen der gemeinen Hansestädte mit den jetzt in Antwerpen amwesenden Gesandten des K.'s Heinrich von England beauftrage und Lübecks darüber ausgestelltes Vollmachtsschreiben ratificire und alle Verantwortung mit Lübeck theilen wolle (unde willen derhalven gelick deme erszamen rade tho Lubeke, ofte derhalven jenige myszelicheit edder unwillen van den anderen steden der hanse wurde irriszende, zyn geholden unde de lasth mydt en dregen). — 1497 (ame dage sancti Benedicti abbatis) Juli 11¹.*

Treze Lübeck, Anglica n. 269, Or., Pg., Siegel anhangend. Aussein: Ein willereoffe ofte belevinge der macht doctori Alberto Crantz midt den Engelschen to handdelende gegeven 1497.

13. *Hansische Klagen über Verletzung des 1491 zu Antwerpen geschlossenen Vertrags. — [1497 Juni 26]².*

^{a)} Am Rande: Causa restrictio K.

¹⁾ Der Zusammenhang ergibt, dass die Translatio (Commemoratio) Benedicts gemeint ist.

²⁾ Vgl. n. S § 3.

K aus StA Köln, Abschrift in der Handschrift B 31 fol. 166—169. Nachträglich überschrieben: Articuli attentatorum contra privilegia etc. pro parte mercatorum hanze Theutonice Londoniis residentium concepti in dieta Antwerpiensi celebrata anno 97; rechts am Rande neben den ersten Zeilen von derselben Hand: Sciendum est, quod ex infranotatis articulis infractionum et violatorum privilegiorum hanze Theutonice quidam sunt hodie contemptui, quidam etiam innovati et redacti ad communem registrum articulorum, infractionum, predarum etc. exhibitum in dieta Bruggensi, cui in hac parte standum est etc.

Ka StA Kampen, englischer Kopiar fol. 41 u. 42. Überschrieben: Sequuntur articuli circa conventiones seu infractiones privilegiorum exhibiti Antwerpie anno 1497.

1. Repetitis in primis omnibus et singulis protestationibus, allegationibus verbo et in scriptis pro parte civitatum anse Theutonice et mercatorum earundem anno 91 coram tunc magnificis, venerabilibus, egregiis^a et strenuis viris, regis oratoribus, ad dirimendas omnes et singulas inter mercatores partium hincinde subortas differentias hic ad Antwerpiam missis et deputatis, factis et exhibitis necnon eodem tempore concordatis, conventis et conclusis^b pro parte eorundem mercatorum anse gravi proponitur cum querela, quod licet eo tunc concordatum, conventum et conclusum extitit, quod omnes et singuli mercatores et homines de ansa Theutonica presentes et futuri quibuscunque privilegiis et libertatibus suis ipsis aut eorum antecessoribus per reges Anglie indultis et concessis uti plene debeant et gaudere, quodque etiam omnia et singula capita seu capitula tractatus Trajectensis in huiusmodi tractatu, conventionē, conclusione Antwerpiensi pro expressis haberi debeant^c et per huiusmodi conventionem et conclusionem Antwerpiensem corroborata forent et essent, prout hec omnia et singula in huiusmodi conventionē et conclusione Antwerpiensi latius descripta reperuntur^d, que omnia et singula, quatenus fecerint pro infradicendorum justificatione, hic inseruntur et pro insertis haberi petuntur, sitque verum, quod in privilegiis serenissimorum dominorum regum Anglie mercatorum diete anse Theutonice ad regnum Anglie componentibus concessis necnon per illustrissimum regem modernum corroboratis et confirmatis et presertim in dicto tractatu Trajectensi per expressum contineatur, quod omnes et singuli mercatores et homines de ansa Theutonica presentes et futuri cujuscunque status fuerint poterunt et possunt totiens quotiens eis libuerit et plauerit terram Anglie et potestatem et dominia serenissimi domini regis Anglie intrare, ibidem morari et conversari, exire et redire salvo et secure^e; est tamen verum, palam, publicum et notorium, quod post huiusmodi tractatum Antwerpiensem anno 93 die 15. mensis octobris nonnulli Londonienses cum eorundem complicitibus et apparentiis, omnino fere quingenti, nescit quo spiritu ducti, nisi maligato contra jus et naturalem acquitatem preditorumque privilegiorum et concordatorum tenorem, armis, telis, gladiis aliisque instrumentis bellicis muniti armata manu violenter ingenti cum tumultu et clamoribus stiliardum, alias gildehallam Theutonicorum nuncupatum, invaserunt, obice sporte effregerunt ipsamque portam fortem et ponderosam violenter e cardinibus evulserunt, mercatores anse Theutonice in eadem sua dono existentes invaserunt, nonnullos vulneraverunt, aliquos effugarunt ceterisque magnum^f timorem inusserunt, ipsum stiliardum igne consumere, mercatores ipsos spoliare velle se jaetitarunt et id facere interceperunt et attemptarunt, et verisimiliter ad effectum perduxissent, nisi persuasionibus et resistentiis bonorum et honestorum virorum vicinorum ibidem ad huiusmodi insultum accurrentium mitigati et retracti fuissent; sitque verum, preter id et absque eo, quod contra tales violentos etiam notorios debita [non]^g sit facta correctio.

a) egregiis *fehlt Ka.*

b) deberent *Ka.*

c) maximum *Ka.*

d) non *fehlt Ka.*

¹⁾ 2, n. 497, 498, 501, 506.

²⁾ 2, n. 498 §§ 5, 1.

³⁾ 2 n. 498 § 4.

2. Preterea licet in eisdem privilegiis contineatur, quod predicti mercatores ipsi et eorum successores salvo et secure sub tuitione et protectione regis Anglie in suum regnum Anglie cum mercandis suis quibuscunque venire, ibidem morari possint et valeant¹⁾, nichilominus tamen quidam Johannes Schauw, regius officarius, scilicet bonorum perscrutator, vulgariter cheser^a dictus, adjunctis sibi quibusdam aliis anno domini 1493 die 22, mensis octobris stiliardum seu gildehallam manu potenti intravit cameramque ejusdam Conrardi de Elsieh mercatoris anse Theutonice accessit et eundem Conrardum cistulas suas rescare et aperire propria temeritate compulit et adegit et ex cistis dicti Conrardi certam notabilem summam serici Coloniensis diversorum colorum in civitati Coloniensi neti, colorati aliasque preparati extraxit, abstulit et asportavit in ejusdem mercatoris maximum dampnum se ad nonaginta libras sterlingorum extendens. Item similiter Henrico Inghenhove suum sericum valoris 120 librarum sterlingorum per eundem Johannem Schauw anno 93 circa mensem augusti ablatum.

3. Item Johannes Schauw simili modo et minus juste ymmo contra omnem equitatem et juris ordinem euidam alteri mercatori anse Theutonice sua propria temeritate ductus abstulit quandam pannum lineum valoris duodecim librarum, colorata minus tamen vera occasione pretendens, pannum predictum non fore custumatum, cum^b tamen contrarium fuit et est verum, prout pluribus aliis regis officariis aliisque honestis personis constare dinoscitur.

4. Item licet juxta tractatum Trajectensem et provisionem regiam desuper subsecutam per expressum sit ipsis mercatoribus predictae anse provisum, quod prestita de stando juri sufficienti cautione per ipsos mercatores anse ex causis, quare bonorum suorum arrestationes fieri contigeri(n)t^c, ipsi mercandisas suas libere consequantur ac easdem vendere, pro suo libito distribuere valeant; nichilominus tamen prefati mercatores, postquam bona sua seu mercandise per aliquem Anglicum arrestata vel arrestate fuerint, eisdem bonis suis, rebus et mercandis, licet etiam fidejussores ydoneos de stando juri dare offerant, nedum contra dispositionem juris sed etiam contra dictam provisionem^d in tractatu Trajectensi concordatam, uti, frui lite pendenti et non discussa minime permittuntur, quinymmo adversariis eorundem mercatorum bonis contra ipsos mercatores, bonorum dominos, placitare contra omnem juris rationem et equitatem permittitur.

5. Preterea licet juxta privilegia regum Anglie et presertim tractatum Trajectensem mercatores anse Theutonice omnes et singuli possint et debeant libere, tute et secure ubicunque locorum insimul aut separatim cum mercibus suis regnum Anglie intrare et easdem inducere et extraducere, ire et redire ad eorum beneplacitum, iidem tamen mercatores anse sepius presertim in egressu presertim^e cum mercibus suis regnum Anglie exire impediuntur liberque exitus et seu recessus a regno Anglie contra tenorem privilegiorum et dicti tractatus impeditur et quandoque graves conditiones et obligationes etiam datis fidejussoribus, puta anno 93 et 94 et aliis, subire compulsi sunt et astricti, quas siquidem obligationes regia majestas et sen sue celsitudinis officii adhuc apud se detinent. Quia tamen minus juste sunt extorte et sine justa causa per eas habentes detinentur petuntur restitui et provideri, ne in futurum talia aut similia attemptentur.

6. Item licet juxta privilegia anse Theutonice a divis regibus Anglie ipsis mercatoribus predictis concessa nullum onus super mercandisas aut bona mercatorum imponi debuerit aut debeat, attamen contra hujusmodi privilegia dictis

a) cheser Ka, livs; checker.

b) enjus far cum Ka.

c) contigerit Ka contigerit A.

d) provisionem Ka promissionem A.

e) in egr. prece. fribit Ka.

1) 2, n. 498 § 4.

mercatoribus anse Theutonice concessa imponitur gravissimum onus et constringuntur et compelluntur facere tondi pannos suos Anglicanos, per quam tonsionem panni viliores efficiuntur; quod siquidem gravamen in dies contra privilegia anse Theutonice concessa continuatur.

7. Item gravantur pari modo contra privilegia, quia prohibentur vina Burdegaliensia non suis sed Anglicanis navibus invehere.

8. Item perseverat gravamen appreciationis vinorum et certarum aliarum rerum, quam major Londoniensis contra privilegia regia et ipsius majoris antecessoris pro se et suis successoribus literas sigillatas aliquamdiu facere attemptavit et in dies attemptat.

9. Item gravantur nostri in processu inquisitionis, in quo cum sint adhibendi equo numero nostri homines Anglicanis excluduntur nostri, cujus occasione inter mercatores anse et tonsores causa pendet indecisa coram cancellario et thesaurario.

10. Item contra privilegia gravantur mercatores anse Theutonice arrestationibus dolosis et fraudulentis in portibus Anglicanis et impeditur nostris per huiusmodi arresta liber egressus ad finem, quod Angliei nostros in nandinis prevenire valeant.

11. Non cessant officarii regii mercatores anse contra privilegia eorundem laqueare et astringere penalibus obligationibus, ut sic inveniant occasionem nostros vexandi.

12. Super omnia prioribus gravaminibus nova adduntur gravamina, ita ut novissimus tractatus non solum inutilis sed dampnosus mercatoribus anse deprehendatur; nam post illum tractatum contra privilegia anse iudicio admiraldi in dies vexantur et molestantur, ut juxta arbitrium admiraldi accipiant mercatores predicti navium gubernatores, ubi ipsi mercatores pro suo arbitratu gubernatores eligere consueverunt.

13. Pariformiter gravantur nostri contra privilegia regia super valore rerum et mercandiarum introductarum in solvendis enim vectigalibus; non creditur literis magistrorum et in defectum juramentis eorum, sed pro suo arbitratu faciunt officarii rerum estimationem.

14. Item gravantur nostri mercatores in negotiatione plumbi, cui graviora quam solita contra privilegia anse concessa vectigalia imponuntur.

15. Item contra privilegia per expressum disponentia, quod semel in regno Anglie soluta custuma alibi mercatores gravari non debeant^a, tamen Calisie contra privilegium et antiquum morem mercatores anse gravantur et a mercatoribus eisdem nova custuma extorquetur.

16. Preterea gravantur mercatores anse contra privilegia in persolvendis panagiis, pontagiis, a quibus tamen regalibus beneficiis sunt exempti, et hoc onere gravantur in diversis locis, puta in Calisia, in Davaria, in Santwick.

17. Conquesti sunt insuper in ultima dieta Antwerpie inter ambassiatores serenissimi regis Anglie ex una et oratores civitatum^b anse Theutonice^c anno domini 1491 de mense junii observata Johannes, Hermannus, Conradus et Adolphus Rineck confratres, qualiter anno domini 1488 etc. *wie 2, n. 508 § 29, nur dass auf S. 531 in Z. 12 fehlt*: ac illustrissime domine ducisse Burgundie *und dass am Schluss des Paragrapheu folgt*: Et licet ipsi oratores regii eo tunc de facto huiusmodi sufficienter instructi se regiam maiestatem pro restitutione sic ablatorum ipsis dampnificatis fienda informare velle addixerunt, desuper etiam per Hermannum Rineck predictum tam coram regia celsitudine quam coram alto suo iudicio seriosa

a) Deberent Ka.

b) communitalis für civitatem Ka.

c) Folgt: quod KKa.

sit facta prosecutio, nullam tamen usquam in presens ipsi querulantes consecuti sunt ablatorum restitutionem, que adhuc fieri^a petitur.

14. Hansischer Klageaufsatz über Schädigung durch die Engländer. — Antwerpen, 1497 [Juni 26?]¹.

B aus StA Bremen, Abschrift im Reccesbände, dem Recces des Hansetages von 1506 folgend. Ueberschrieben: Nagescreven puncte wordenn anno 97 bynnen Antwerpen vorgestalt.

D StA Danzig, Abschrift beim Reccese von 1506, überschrieben wie B.

1. Twischen des herenn konynges unde gemeyner stede sendebodenn was ghesluten anno 91, dat alle copman van der hense mocht in Engclanth komen unde dar up privilegien unde olde vriheyde copslaghen unde velich umbefart weszen. — Dartegen hebben de van Lundenn anno 9[3]^b eynen uplop gemaket, umme den copman to vorslante etc.

2. Item darsulvest to Antwerpen is vorlaten, dat men deme copmanne nicht nyges upleggen schall. — Dartegen moth de copman de lakene scheren laten, unde dar dat nicht geschen, syn se ome genamen, unde de sake henget noch up grote koste.

3. Item darsulvest besproken, dat wennen men in pleytende thor (in)quisitien^c keme, van 12 mannen 6 scholden ludeschen unde 6 mochten ander frame lude syn na inholde der privilegien. — Des contrarie gebort by den laken myt den scherluden, welke bearbeydet, dat (d)e^d aqwest deme copman entegen gan is, wortegen de copman vorfordert hefft eyne writh van error, dat noch hanghet.

4. Item noch was dar vorlaten, dat de her konyngk nientes nyges ordineren scholde. — Dartegen syn diverse acta van parliament gemaket, als van den laken ungescharen nicht uthfoeren, item van bringynge der Collenschen syden, item van wyne unde anderer ware, item van kopen unde vorkopen uppe daghe; welkes alle noch nicht reformeret, wo wol dat van den steden twey geforderth.

5. Item men scholde deme kopmanne neynen priis up syn gudth setten. — Dartegen hefft de meyer to Lundenn deme kopmanne syn wyn arresterth, numme den nycht to vorkopen dan na syneme gesetteden prysze.

6. De amyral hefft de Ostlandeschen scippers van den steden gedrunge unde de den Engelschen vorgunnet to des copmans groten schaden.

7. Item eynen van Collen is myt fortze uth syner bursenn Collensche syde genamen van 80 punt starlinges.

8. Item furder is eyne copmanne boven des konynges castume anno 95 500 ele cannfas arresteret unde als vorborth gut genamen worden, int seggent, idt were unvorcastumet, dar doch dat contrarie bewislick was; numme wo wol dar vele umme ghedaen, hefft doch nicht vorslagen.

9. Item wen de kopman de castume eyns gegeven, mach he de guder sunder nyge caestume in wat have ome gelevet foren; dartegen dorch de meyer van Hulle, Suthampton, Calis etc. komen werth.

10. Item de van Hulle besworen alle jar myt nygen funden den kopmann.

11. Item to Antwerpen was oek under anderen vorlaten, dat alle sake van genamen schepen unde pleyten scholden in deme state bliven umbefordert, als se hangeden tor tydt der dachfart to Antwerpen, beth tome ersten in mayo etc. — Dartegen hebben de Engelschen den copman ser bemoyeth wo nascreven.

12. Item myt der uthforinge der laken, de men mach scherenn laten.

^a) finaliter für Geri Kn.

^b) 92 BD.

^c) inquisition D quisition B.

^d) de D so B.

¹) Vgl. n. 8 § 3.

13. Item eyu reformatie tegen vele van Collen van inbringynghe Collenscher siden.

14. Item itlike Engelsche hebben eynen schipper van Lubeke arrestert unde vorfolget vor deme hogen rade eyner sake halvenn, so in Islande schal sehen wesen, unde one in arbitrament unde tome schaden staden 10 punt starlinges gedrunge.

15. Noch dartegenn wart eyu schipper van Hamborch in dussem jar to borgen vor 200 punt starlinges gedrunge, darumme dat he eynen Engelschen in Islande uth der haven Boltsant scholde holden hebben, nume to holden, wes tegen densulven irkant scholl werden.

16. Item de copman heft sick tegen privilegia moten by pene vorhynden, nume nicht to szegelen uth Engelant na gewonten, wo nasereven¹⁾: Int erste moste sick de olderman by 2000 [punt] starlinges vorplichten, dat neyn copman Engelsche laken in heren Philippus lant noch in de Suderschen stede scholde bringenn. Item noch is eyn obligatie van 2000 punt starlinges. Item²⁾ noch eyn obligatie van dusent punt starlinges³⁾. Item noch unlangens hebben sick de copmans moten obligereun by 18000 punt starlinges⁴⁾.

17. Item nach inholde der privilegie mogen de coplude van der henseze gan, komen, inbringenn unde uthschepen ore guder, to wat landen se willen, de nicht fyent syn etc. — Dartegen by groter vorsereven pene de konynges gebaden, unnumment⁵⁾ guder uth Engelant int lant des herenn Philippi noch etwes uth des herenn Philippi lant ellder dorch syner f. g. bede int rike schall bringen.

18. Item des herenn konynges officiers willen van elkene schepe 1 nabeleum hebben, van elker cockyt⁶⁾ 4 8 starlinges; will men dem nyecht geven, komen se to schepe unde finden weghen, unme de guder vorhort tho nakenn, unde bringen den copman in sorge unde schaden.

15. Hansische Klagen über Schäden, zur See durch die Engländer erlitten. — Antwerpen, 1497 [Juni 26]¹⁾.

K aus StA Köln, Abschrift in der Handschrift B 31 fol. 170 u. 171 a. Nachtraglich überschrieben: Copia articulorum exhibitiorum super spolio in mari in dicta Antwerpiensi anno 97.

Etsi in tractatu Trajectensi in dicta Antwerpiae observata corroborato et quod observari deberet appunctuato et concluso conventum, concordatum et conclusum extitit, quod a die predicti tractatus Trajectensis in perpetuum inter serenissimum regem Anglie suosque heredes et successores ipsius, eorum ligeos atque subditos ex una atque communitates et homines de ansa Thentonica presentes et futuros ex altera partibus cessarent et de cetero penitus conquiescerent finaliterque exterminarentur omnes bellorum motus, hostilitates atque inimicie ubique per terram, mare et in aquis dulcibus, ita quod homines utriusque partis omnes et singuli possint et debeant libere, tute et secure ubique locorum insimul aut separatim ad eorum beneplacitum ire, redire, navigare, morari et conversari absque eo, quod una pars super alteram aliquid dampnum, gravamen seu molestiam per captiones personarum, navium, mercium, honorum et earum quarumcunque faciat seu attemptet quovis modo, nichilominus tamen contra huiusmodi tractatum et conclusionem homines anse Thentonice multipliciter per Anglicos in mari rapinis et depredationibus sunt dampnificati.

1. In primis anno nonagesimo primo navis qu[e]dam^{a)} de Lubeck, cui nomen

a-) *fehlt D.*

b-) *Folgt: Item de obligation komen se nicht . . . D.*

c-) *Dat nymant D.*

d-) *koketh D.*

e-) *quidam K.*

¹⁾ *Vgl. 3. n. 285—288, 292.*

²⁾ *Vgl. n. 8 §§ 3, 16, 17.*

Jhesus et magister navis Mathias Weghener vocabatur, in pelago dicto Humbria vi tempestatis naufragium passa est, unde populus vicinus Anglicus, qui merito afflictio afflictionem addere non debuit sed afflictis compati, in reprobum sensum ductus bona hujusmodi in mari nancia ad se irripit et mercatorem suis bonis spoliavit; que bona fuerunt valoris 120 libr. sterlingorum.

2. Item anno 92 circa finem maji classis regia bellico more armata invasit e abstulit quatuor naves grav(e)s^a onustas ex Francia ad Campensem portum iter dirigentes, quorum erant magistri Gerardus tom Holte, Johannes Cure, Bartholomeus Roder, Johannes Minitzen, mercatores et homines hanse Theutonice, quas siquidem naves Anglici exarmarunt abductis bombardis, anchoris et in Angliam deduxerunt; tandem post longam moram^b ex hujusmodi tum mora putrefacte et destructe dimisse, attamen hujusmodi naves a Norwixensibus secundo abrepte et iterum exarmate sunt, ut rectores navium cogerentur in proximos portus Zelandie navigare; summa dampnorum et interesse 12 milium quingentorum aureorum.

3. Item anno 92 die Lune post festum sancti Michaelis Cornelius Schotte de ansa Theutonica habens navem onustam piscibus invasus est in mari libero a quodam Anglico dicto Johanne Brogon, qui Johannes dictam navem perduxit ad quendam locum dictum Winkelster, ubi dicta navis expoliata fuit, et major ibidem hujusmodi predam ad se irripit; dampnum estimatum ad 20 libras sterlingorum.

4. Pariformiter anno 93 in februario quidam Johannes, clerik de Calisia, quendam Johannem Sykanan, nautam de Dantzick, bonis suis et navi spoliavit; dampnum estimatum ad octingentas libras sterlingorum.

5. Eodem anno circa finem mensis julii nauta quidam ex nostris, cui nomen Wineke, dum una cum suis navigaret onusta nave frugibus ad latera Anglie, a fratre majoris in Davaria capti sunt, cum rebus et navibus in Davarium perducti, ubi etiam preda a dicto majore est disperstita; summa dampnorum et interesse quatuor milium quingentorum aureorum.

6. Item anno 97 in quadragesima circa palmas¹ in portu qui dicitur Hums ad opidum Grennaesbii habitatores invaserunt et rapuerunt navem onustam frugibus, cujus erat magister Herderus Bouwe; summa dampnorum et interesse quingenti aurei.

7. Item anno proxime preterito in eodem mari seu pelago dicto Humbria quedam navis de Dantzicke eciam dicta seu nominata Jhesus, cujus navis magister Henninck Tile vocabatur, naufragium pertulit, et simili modo populus vicinus Anglicus bona et merces diripuit et sibi retinuit; dampnum estimatur ad 60 libras sterlingorum.

8. Multa proterea alia dampna nostris illata dinoscuntur, quibus nostris propter brevitatem temporis et eorundem in diversis mundi partibus elongationem hujusmodi dicta intimari non potuit.

E. Korrespondenz der Versammlung.

16. *Lübeck an die hansischen Rsn. zu Antwerpen: sendet nicht ohne Bedenken die gewünschte Vollmacht und ermahnt, dieselbe so zu gebrauchen, dass sie den hansischen Rechten nicht nachtheilig werde und Lübeck nicht die Vorwürfe anderer Hansestädte zuziehe. — 1497 Juli 9.*

K aus SA Köln, Abschrift in der Recenshandschrift B 31, fol. 172b bis 174a. Zu Anfang am Rande: Exemplum cujusdam epistole in sepedicta dicta a dominis Lubicensibus oratoribus hanze Antwerpie constitutis transmissae.

^a) gravis K

^b) Folgt: cum gravis K.

¹) März 19.

Dem werdigen, hoichgeleerden, ersanen und vorsichtighen heern meyster Alberde Crantz, in der heyligem schrift und gheestelickem rechte, und meister Johann Vastarde, in dem keyserlikem rechten doctoren, Johann Rinck unde Arnde Westerberghe, sendebaden der ghemeynen hanzestedere nu tor tydt tho Antwerpen to daghe zinde, unszem besundernn gudenn frundenn.

Umszen fruntliken gruth mit begeerungen alles guden toveren. Werdygen, hachgeleerten, erehaeren und vorsichtigen, lieven heren und besunderen guede frunden. Juwer wedicheyt und vorsichtigen leve brieff anne latesten dagen junii negest vorleden uth Antwerpen an uns geschreven in lengeren uns vorkundigende, dat des irlichtigesten heren konings to Engelant sendebaden, twe doctore und eyn rittere, to Antwerpen irsehenen, darnede gy twe maill to handell zin geweszen, und der dinge sick vast op die macht stoten, so dat des heren koninges sendebaden nicht myt juw to handelende gedenccken, sunder gii ortogen irsten juwe macht, juwe credencien unde entschuldunge dar entjegen nicht achtende etc.¹, hebben wii entfangen alles inneholdes wol to synne. Soe gii denne begeeren umme sake willen in juwen breve bestemmet, juw eyuen machtbrieff under unszeme ingesegele to sendende mede innehebbende bevell den dach to vorlengende, umme ere unde gelimp der stede to vorwaerende, oick des copmans verdorff und schaden to verhodende, ock mede berorende, gy gedenccken nemande dat syne to vorgevende etc.; dairup begeere wy juw gutlick weten, dat ghii uth dess breves dessze dachfort berorende an den heern koning to Engelandt geschreven copien bij juw, meyster Aelberde Crantze, synde wol hebben vorstanden, wo unde in wat wiise van den andern Wendesschen stederen und uns ime naemen^a gemeyner hantzestedere sodane dach is angenamen; und wu woll de ko. werde dairup eyn antworde heft geschreven, so woll in dat principaell alse de nyen gebreke to handelende, so en hebben wii noch de anderen stedere dat doch alsoz nicht angenamet noch bewillet, ock umme korthet der tyt an den heren koning dair up nen antworde heben konnen schryven der selve sake halven, is uns oick nicht mogelick geweszen van den anderen stedenn der hanze macht ofte ratificatieubreve to irholdende, so gii dat alrede heben vorantworlet. De Engelsschen sendebaden weten woll, dat nemand to unmogelicken dingen is verbunden; dazdanes avertrachtet waren^b jammers billick, jwe entschuldunge unde orbedinge ratificacien to beschaffende antonemende. Wu deme doch alle, umme beschuttinge der ghemeynen hanzen stedere ere und gelimp, ock unmutte rede derhalven mochte gefallen to vormidende, deme copmanne to gude unde wolfart, won woll id uns, kennet Godt, ser lastick unde swair is, sende wii juw hiirbi eyuen machtbrieff under unserem segele², den ghii den Engelsschen sendebaden alleyne toegen moizen, averst ene don nenorleye wysse avertozevende, sunder bij juw to beholdende; unde besunderen ju hir inne wyszlick und hochliken vortosende, so gii des ane twivell wol beloeit unde vornuiftich genoch zyn, dat nicht ghehandelt werde den ghemenen hanzestederen samptliken edder besunderen ock eren privilegien und copmanne to nadele ofte vorgefange; ock jemand, de schaiden geleeden hebbe, gudere, so ghii schryven unde woll donde werden, nicht to vorseggende, wentte de van hantzick unde etliche andere nicht gheerne seggen, sunder ere hyweszent mit den Engelsschen wes to verhandelende³. Hiromme is grot van noden, sick in den dingen nierecklick vortosende. Konde gii ock irholden vorsehunge sodanes dages, de tydt edder jare dairto so gii lengest mochten ir-

^a) Folgt: uns K.

^b) waren, waren oder waren? K.

¹) Vgl. n. 8 § 13.

²) n. 11.

³) Vgl. n. 7.

holden, duchte uns ratsam unde nutte; dairinne gii ju ock mit dem besten wol willen befitigen. Unsze bekeer is ock, dat sodane handell, vorram unde appunctament, so gii mit den sendebaden uth Engelandt holdende, vorramende und appunctuarende wurden, beschege up eyn ruggetoch und up des heren koninges to Engelandt van der eynen unde der ghemeynen hanzestedere van der anderen siden behach, oick dat wii bynnen jaere unde dage van dem heren koning vorsekert mochten werden mit schrifften edder muntlicker bodeschup, wor siin gnade dat alsoz wolde annemen unde beleven; dusdzans van siinen gnaden irholden, mochte men denne nae der ghemeynen stede willen und fulborde synen gnaden dairup eyne antworde benalen. Dergelicken hir inne alle des besten to vorramen und uns sunderges, nae deme wii sunder der anderen stedere forwort sodane last, unsze vorsegelden machtbreff in ereu naemen uthgevende, umme des ghemeynen besten willen up uns heben genomen, alsoe toe besorgende, wy mit gelimpe unde rede derhalven unbelastet mogen bliven, dat zindt wii umme ju werdighe und vorsichtige leve, Gaede deme heren bevalen, to vorschuldende willich. Schreven under unszer stadt secrete ame 9. dage dess mantes julii anno domini etc. 97.

Borghermeister ind raidtmanne der stadt Lubicke.

17. *Jan Turbeville, Thesaurarius von Calais, an die Gesandten der Hanse zu Antwerpen:* meldet, dass der Sekretär der Osterlinge zu Brügge, Gerhard Bruns, ein Schreiben der Gesandten an ihn und seine Mitgesandten, die besiegelte Vollmacht der Stadt Lübeck und eine Abschrift davon gebracht habe, dazu zwei gleichlautende Zettel, von denen der eine von den hansischen Gesandten gezeichnet und gesiegelt, mit der Aufforderung, den andern ebenfalls zu zeichnen und zu siegeln; berichtet, dass heute Morgen vor der Ankunft des Gerhard Bruns seine Mitgesandten nach England abgereist seien und daher die gewünschte Besiegelung nicht habe geschehen können, weshalb er die Zettel nebst der besiegelten Vollmacht Lübecks zurücksende, und dass er den Brief und die Abschrift der Vollmacht seinen Mitgesandten nachschicken wolle und deren Antwort übermitteln; bittet um Förderung der Kaufleute von hüten, wie er seinerseits die von drüben fördern werde. — [1497] Juli 22¹.

SLA Köln, Abschrift in der Handschrift B 31 fol. 177.

18. *Die hansischen Gesandten an die beiden Doctoren unter den englischen Gesandten:* berichten über das verspätete Eintreffen des Gerhard Bruns in Calais, wofür sie keine Schuld treffe; bitten um die gewünschte Besiegelung, event. um Erwirkung derselben beim Könige. — Antwerpen, 1497 Juli 26².

K aus SLA Köln, Abschrift in der Handschrift B 31 fol. 178a. Oben am Rande links: Copie litere misse in Angliam ad oratores regios per Johannem Greffroide aldermannum ex dicta Antwerpensi anno 97 in julio 27. die.

Venerabilibus et egregiis viris, dominis et magistris Roberto Middleton, sacrarum legum, Thome Rowthall, decretorum doctoribus, invictissimi regis Anglorum oratoribus, dominis nostris.

Plurimam cum obsequio et honore salutem. Jam ad vos pervenisse confidimus, egregii ac prestantes viri regii oratores, literas nostras testes diligenter atque infortunii nostri, nam illas continuo in Angliam se missurum pollicitus est strenuus miles dominus Johannes Trubbelfeldt, vestre legationis consors, cum

¹⁾ Vgl. n. 8 §§ 27, 28.

²⁾ Vgl. n. 8 § 29.

vidisset mandatum nostrum, exemplumque ejus inde acceptum apud se retineret. Vix enim e conspectu terre navigantes abiistis, cum noster nuncius Calisiam ingrederetur festinabundusque vestigia vestra non personas invenisset. Igitur quod antea sepius rogavimus iterum repentes obsecramus, dignentur excellentie vestre nobiscum impotenciam facti perpendere mandatque nostri exemplum fidele ac fide ut credimus dignum perspicere, nam originales literas jam Calisie monstratas memorato college vestro mittere quo modo potuimus? ac recessum nostrum paucis capitulis comprehensum subsignare, presertim diligentia nostra et omni conatu perensis, ut ea ex constituto Calisie absolverentur. Quod si forte magnificentie vestre nobis opposuerint, jam functos officio legationem implevisse, et ob id postulata recusarint, meminisse dignentur de nostra parte nichil preter id quod necessitas exclusit defuisse, quominus dominationes vestras ex conducto Calisie apprehendissemus, et quia quamprimum potuimus secutos esse cernitis; perinde apud equos iudices habendum confidimus ac si placito satisfactum ab initio fuisset. Si tamen regia majestas desuper consulenda videbitur, iterum obsecramus, ut eo properanter facto si annuerit vel sic scripturam nostram magnificentie vestre subsignent, aut simili provisione regia nostris consuli dignentur procurare, ut habeant, quod per litteras renunciant majioribus suis super designatis scripto articulis. Excellentias vestras altissimo Deo ad perpetuam felicitatem diu incolumes cupimus manere commendatas. Ex Antwerpia die Mercurii mensis julii 26. anno virginie partus post millesimum 497 unius nostrum, quo ad hec communiter [utimur]^a, sub [sigillo]^b.

Vestris excellentiis deditissimi

Albertus Krantz theologie et decretorum	} doctores
Johannes Fastard sacrarum legum	
Johannes Rinck	} consules Colonienses
Arnoldus Westerberch	
anse Theutonice oratores.	

F. Korrespondenz der Rathssendeboten.

a. Köln.

19. Kölns Rsm. an Köln: berichten über ihre Ankunft in Antwerpen und fragen an, was zu thun sei, wenn die englischen Gesandten vor der Rückkehr des Albert Krantz anlangten; berichten über die Weinaccise, den Andreasgulden und den Streit mit Maastricht und bitten wegen des letzteren um Verhaltungs-massregeln. — Antwerpen, 1497 Juni 16.

Aus StA Köln, hansische Briefe, Or., Sekret erhalten. Von der Hand Johann Fastrards. Aussen: Deputatorum ex Antwerpia. Anno etc. 97 21. junii.

Den eirsamen, fursichtigen und wysen heren burgermeistern und rait der heiliger stede Colne, unseren gnedigen, lieven heren.

Unsen willigen, schuldigen, bereyden dyenst altzyt tzoavoir. Eirsame, fursichtige, wyse, gnedige, lieve heren. Uren gnaden beveell nae syn wyr up donredach achtendach des maens junii van Coelne gescheiden und up sundach dairnae¹ neest-volgende des aventz alhyr tzo Antwerpen komen ind vernemen, dat doctor Albrecht Kranss, van den Wenschen ind Oestersten steden der hensen tzo deser dachvart myt den Engelschen up den yersten dach van junio verschreven tzo handeln und die gebreche und klaichten tzo beyden syden geschiet neder tzo legen geschickt, up

^a) utimur fehlt K.

^b) sigillo fehlt K.

¹) Juni 11.

den selven sondach, as wyr hyr komen syn, enwech gereden is, wae en wissen wyr nyet; der cyn sael, he sy yn Franckrych tzo Parys gereden, der ander sayt anders; doch wyrt daeby gesacht, he suldt yrst daechs alhyr wederkomen¹. Die geschickte heren des durchluchtichsten heren konyncks van Engelant en syn ouch noch nyet komen, dan men is yre van dage toe dage wardende. Soe dan doctor Albrecht Kranss nyet hie en is, weer dan saiche, dat die geschickte heren des durchluchtichsten heren konyncks allhye quemen, ee der vurscreven doctor Albrecht by der hant queme, syn wyr vast yn bedrage, wy wyr uns halden sullen; yet in der saichen sunder den selven doctor Albrecht myt den Engelschen tzo handelen, en wynden wyr by unss nyet noetzs off fruchtbaer tzo syn, wyr en wurden anders van uren gnaden underwyst. Dairumb geven wyr dit vurscreven uren gnaden tzo kennen, up dat wyr nyet anders alhie en handelen, dan dat uren gnaden bevellich ind meynonghe is. Antreffende die wynassyss tzo Brugge und den Andriegsgulden up eyn Engelss laken aff tzo stellen, hayn wyr vast yn arbeit; ind dairumb wat men dae ynne sulle moeghe werven tzo vernemen vlyschig geweest, dan leyder noch kleynen troist kregen; dan soe vill wyr vernemen, dat die Engelsche seer dair up dringen, den aiff tzo werven, wan sulchs geschege, mochten wyr ouch des geniessen². Die saiche die van Tricht antreffende, as wyr nu vernoenen haven, is bynnen dry dagen yrst, as uns ouch meister Arnt Splint tzo kernen gegeven hait, eynen meester Gilis de schriver, scheffen allhie, tzo oeversien ind tzo reporteren oevergegeven; die wederpartie, as wyr verstaen, die mocht wall lyden, dat dese heren van Antwerpen sich myt den doctoren van Loeven wolden beraiden und van yn yren rechtspruch halen; wyr besorgen, die saiche en suelle noch nyet lichtlich eyn guet ende krigen³. Dit geven wir uren gnaden tzo kennen umb vorder underwysonge, wat wyr voider doyn sullen, van uren gnaden tzo haven, soe wyr uren gnaden ghern tzo willen ind tzo dienst, as billich is, syn sulden; kenne der oeverste her, die ur gnaden tzo langen tzyden mechtich gesont in waillfarende und seligen regiment gesparen will. Gescreven tzo Antwerpen up frydach 16. dach van junio.

Uwer gnaden geschickte tzo der dachvart tzo Antwerpen Johan Fastrart doctor ind Johan Rinck ind Arnt van Westerberch.

20. *Johann Fastrard an Gerhard von Wesel, Rentmeister Kölns: bittet, für rasche Instruction durch den Rath zu sorgen, und um Zusendung eines von Fastrard aufgesetzten Memorials für die Verhandlungen, die er schieferiger findet, als in Köln angenommen worden sei, und für die er Gerhard von Wesels Mitwirkung wünscht. — Antwerpen, 1497 Juni 16.*

Aus St.A. Köln, hantische Briefe, Or., mit Spur des Sekrets.

Den eirsamen, fursichtigen und wysen heren, heren Gerardt van Wesel, rentmeister der stede Colne, mynen besonderen lieven heren.

Mynen willigen dyenst altzyt tzovoren. Eirsame, fursichtige, wyse, lieff her. Die gelegenheit des gheuen, wyr bis noch alhie vonden haven, en sryven ich ure lieffde nyet, soe myr nyet en tzywvellt, myn gesell Johan Rinck ure lieffden int lange die gelegenheit gescreven hait. Wyr hayn ouch summarije des gelychs unsen heren gescreven⁴ und begeirt, unser heren meynonghe weder dair up tzo haven. Ur lieffde will helpen vervoegen, dat unss heren vanne raide yrstdags yre gnaden meynonge uns weder sryven, up dat wyr wissen moigen, wairnae wir uns richten

¹) Vgl. 3, n. 738, 743.

²) Vgl. 3, n. 732—744.

³) Vgl. 3, n. 566, 688.

⁴) n. 19.

sullen. Myr was tzo Colne seer slechtlich vurgegeven, dat dat ghene, alhie tzo doyn suldt vallen, seer kortzys uysgericht suldt werden, und dat men aleyn spreken sulde van den gebrechen, die nae dem verdrage int jair 91 alhie tzo Antwerpen geslossen geschieht weren. Dan as ich hie komen, soe vynden ich die saiche sich sonder twyvell allet anders begeben suell ind eyn lanck vertzoch nemen; dat wilche myr, as ur lieffden waill myrcken konnen, und besonder lancktyt uyss mynem huse tzo blyven, ungelegen is. Hedt ur lieffde myn memoriaell, yn eynem kleynen sextergen gescreven, ich ur lieffden, as yr tzo Bremen up der dachvart ryden soldt, leende, dar ich ouch ure lieffde tzo Colne van gesacht hatte, gevonden, begeren ich vruntlich, myr sulchs myt den yersten schicken woldt; soe ich daeynne ynt kortz dat ghene, myr up die tzyt yn deser saiche dyenende bedochte, vertzeicht hatte. Ich woldt, ur lieffde hie weer, und ist, dat die Engelsche komen werden, as men spricht morgen geschien suell, und men entlich nae dem verdrage handelen sall, soe sall van noeden syn, ur lieffde by der hant sy. Besonder lieve here, will ur lieffde yet, dat ich doyn sall, gebiet, so ich uch gerne tzo willen syn will, kenne der overste her, die ur lieffde lancklyvich, selich ind gesont myt all die ghene yr lieff hayt gesparen will. Gescreven tzo Antwerpen up frydach post Viti et Modesti anno 97.

Gebiet mych vruntlich tzo ure huysfruw.

Per vestrum ad grata paratum Johannem Fastrardi Bare de Buscho.

21. *Kölns Rsm. an Köln: berichten über die Rechtfertigung des Kfm.'s zu Brügge für seine Rückkehr nach Brügge trotz fortbestehender Weinaccise; melden die Ankunft der englischen Gesandten und die Rückkehr des Albert Krantz und berichten über die schon geführten Verhandlungen. — Antwerpen, 1497 Juni 28.*

K aus STA Köln, hantische Briefe, Or., mit Spur des Sekrets. Ausssen: Deputatorium in Antwerpia ex novi gravaminis super vinis Renensibus impositi.

Den eirsamen, fursichtigen und wysen heren burgermeistern und rait der heiliger stede Coelne, unseren gnedigen, lieven heren.

Unsen willigen, schuldigen, bereyden dyenst altzyt tzovoir. Eirsame, fursichtige, wyse, gnedige, lieve heren. Yn myddelen tzyden, as des durchleuchtichsten heren konyncks geschickte sentboden noch nyet komen syn geweest, hayn wyr myt den alderman und kouffman tzo Brugge residerende ind alhie tzo Antwerpen wesende vast yn arheyte geweest, umb wege tzo vynden, daedurch sulche beswereniss der wynassise tzo Brugge affgestalt wurde. Soe haynt int lest die alderlyde und meester Geryt, des kouffmans kleerck, by uns geweest ind vurgehalden, wy dat der kouffman geslossen weer geweest, die residencie tzo Brugge afftostellen bis tzo der tzyt tzo, sulch beswereniss affgestalt wurde. Soe hedden die van Lubeke yn eyn ander meynonge gescreven, as dat sy noch tzer tzyt uyss Vlianderen nyet vertrecken sulden nae luyde eyns brieffs, die heren van Lubeeke yn gescreven hedden, den sy uns vurhielden und laessen¹⁾. Dairnae eyn lange unscholt gedaen, wairumb dat sy yren upsatt van vertreckonge uys dem lande van Vlianderen umb tzo underhaldonge der privilegien und vryheit der hanse up dese tzyt nyet doen en mochten, begerende dairumb, dat wyr sy vur uren lieffden und anderen, dae des tzo doen weer, unschuldigen wolden. Dairup wyr nae beraede yn geantwert haven, dat yn wall indechtich weer, as die van Brugge vast vlysiich waren by den geschickden heren und sentboeden der hentsteden, dat der kouffman tzo Brugge weder syn residencie doen wolde, dat doe geslossen weer under anderen, dat soe verre die

¹⁾ 3, n. 740.

van Brugge den kouffman wolden by synen privilegien halden und sulche beswereniss, sy up den kouffman gestalt hetten, besonder up der wynassise und ander etc., [afstellen]¹⁾, soe suldt der kouffman syn residencie und wonunge weder tzo Brugge nemen und nyet anders²⁾. Dem nae up tzozaegen der van Brugge, so weer der kouffman weder tzo Brugge komen. Ind kortz dairnae hedden die van Brugge yr tzozaegen und der henssen privilegien vergessen und die swair assise up die Rynsche wyne und bieren gesatt und den kouffman der hansen besweert, soe dan int jair 91 alhye tzo Antwerpen verdragen was, soe verre die van Brugge den kouffman syn privilegie hielte, so sulde der kouffman syn residencie tzo Brugge halden angesien, dat die van Brugge den kouffman nyet en helte und myrcklich besweerde, so en sulden sy billich nae verdrage der heren sentboeden alhye tzo Antwerpen eyndrechtlich geschiet yr residencie tzo Brugge nyet continueren³⁾. Dairup sy uns antwerden, sy weren ganss der meynongen ouch alsoe geweest, dan angesien der van Lubeke scrijft und ouch des ghenen, sy van doctor Kranss, der van den gemeynen hansteden alhye tzo deser dachvart gesant weer, verstanden, soe en mochten sy yren upsatt und gude meynonge nyet tzo deser tzyt tzo werck stellen, begerende dairumb nae as vur, sy tzo entschuldigen. Dairup wyr begeirt haven eyn affschrift des sentbriefts der van Lubeke⁴⁾ und eyn memoriaell van den ghenen sy uns vurgegeven hatten⁵⁾ tzo geven, dat wilche wyr unsen heren in den besten ghern vur wolden halden. Soe hayt uns meester Geryt uns die affschrift und memoriaill gegeven, die wyr uren gnaden hyr ynne beslossen oeversenden, umb sich in den besten dairnae wissen tzo richten. Des heren konynck van Engelant sentboeden syn alhyr up synt Johans dach⁶⁾ umbtrynt eyn yur nae myddage komen; und soe doctor Albriht Kranss noch nyet komen en is, wyr doch synre all uren verbeydende syn, soe hayn wyr myt den alderlyuden van Brugge und den geschickten van Lunden gesloissen, dat meester Geryt vurscreven und meester Gerwinus sich by den heren sentboeden voegen sulden und myt geboirliche recommendacie wilkomen heischen und doctor Albrecht, der dan hie geweest weer und yre eyn guet tzyt verbeit hette, affwesendes, man doch von uren tzo uren verbeydende weere, verkundigen biddende, dat sy sich ein kleyn tzyt lyden wolden, der selve suldt bynnen kortzen dagen, as he ouch alhie verkundicht hedde, wederkomene, umb den sachen, dairumb deser dach bestympt, nae szo komene. Dat wilch ouch as hyuden up maendach nae synt Johans dach⁶⁾ geschiet is. Die sentboeden des heren konyncks haynt sulchs seer tzo danck upgenomen und yr entscholt gedaen, wairumb sy nyet ee komen syn, ouch tzo verstaen gegeven, sy wolden ghern noch eyn sicher tzyt doctor Albrechts Kranss verbeyden etc. As dit, wy vurscreven is, geschiet was, seir kortz dairnae is doctor Albrecht Kranss komen, ind nae synre kumpst syn wyr hy eynderen vergadert ind myt den geschickten van den alderlyuden und kouffman tzo Brugge ind tzo Londen gesloissen, dat men wederumb by den heren sentboeden des heren koninxs senden sulde ind yn tzo kennen geven, dat die geschickde, die myt yn handelen sulden, weren by eynander; as yren wurden geliefde, so wolden wyr by eynander komen, umb die saichen, dairumb wyr geschickt weren, tzo endigen. Soe syn wyr up gudesdach synt Peters ind Pauwels avent⁷⁾ by eynander geweest und vast myt eynander vruntliche rede gehadt, syn ouch uns klachten muntlich vurgegeven, und as die gehoirt syn geweest, haynt die Engelsche sich beraeden ind vurgegeven, off wyr ouch macht

a) afstellen fehlt K.

1) 3, n. 170. 2) Die hier gegebene Darlegung entspricht nicht völlig dem wirklichen Hergange. Vgl. Einleitung zu B. II, S. IX und n. 289-294. 3) 3, n. 740.

4) n. 25.

5) Juni 24.

6) Juni 26.

7) Juni 28.

hedden, in desen dingen tzo handelen, want sunder beveel in sulcher groisser saiche en stundt nyet tzo handelen. Soe hayn wyr sulche machtbrieff, wir hatten, laissen sien und sy des gelychs yren machtbrieff getzoent, und syn verdragen en vrydach neestkumpt¹ weder by eynander tzo komen, umb tzo besien, off die bevele genoichsaem syn. Dit is dat ghene, wyr noch tzerzyt up dat ghene, uns bevoelen is geweest, haynt konnen geschaffen²; hedden wyr vorderliger ind profytliker yet konnen gedaen, weren wyr van herten geneicht tzo vollenbrengen, kenne der aeverste her, die ur gnaden tzo langen tzyden yn seligen regiment mechtich ind gesont gesparen will. Gescreven tzo Antwerpen up synt Peter ind Pauwels avent anno 97.

Uwer gnaden geschickte tzo der dachvart tzo Antwerpen Johan Fastrart doctor ind Johan Rinck ind Arnt van Westerberch.

b. Lübeck.

22. *Albert Krantz an Lübeck: bittet unter Uebersendung der auf die Antwerpener Verhandlungen bezüglichen Schriftstücke³ um rasche Absendung eines Schreibens an den K. von England nach dem beigelegten, von den hansischen Rsn. vereinbarten Entwurfe. — 1497 [Juli 27 oder später]⁴.*

Aus SA Danzig, XXX 377 g, lübische Abschrift. Ueberschrieben: Deme ersamen rade der stadt Lübeck. Uebersandt, vreliecht mit Kopien von n. 8 und 23, Aug. 12 (ame avende sancti Ypoliti) laut Schreibens Lübecks an Danzig, SA Danzig, XXX 378 b, Or., Pg., Signet erhalten.

Myne willige denste syn juwer wysheit van my stede bereyt. Ersame, vor-senige heren. Ick sende juw wedderumme dat mandat to der Engelschen sake⁵ mit etliken breven van credentie, der ick nicht hebbe gebruket, unde darby allen handel in schrift to Latine gestellet, darinne juwe wysheit findende wert, wo sieck de dinger hebben begeben mit den Engelschen⁶. Unde went denn 2 van den sendeboden densulven dach, als wy dat mandat by mester Gerdt Brunz, des copmans to Brugge clerck, to Calii to togende hadden geschicket, weren wedder aver gefaren in Engelant, is de recessz van en nicht undergetekent; beduchte darumme den gedeputerden van juw ock van deme kopmanne to Brugge unde Lunden van noden to synde mit den ersten, dat gy heren inne namen der gemenen anze an den heren koning to Engelant schripen in maten, so hyr vorranet is⁷, alles doch to juwer beteringe, umme to wervende deme kopmanne sekerheit; welcke id zeer to quat wolden hebben, vorkrege de here koning victorie over sine vande⁸. Unde dat in deme concepte steit undergetekent, dat gy heren begeren de dachfart int negeste jar to holdende⁹, beduchte deme kopmanne van Lunden so van noden to schrivende, wente de Engelschen saken nicht dan togeringe, uppe dat se in deme inbroke der privilegien mogen bliven unde de also to nichte bringen; dar juwe wysheide wol werden to trachtende. Dessen breff begert de copman mit den alderersten unde darby copie van sulckem, wente id wol to besorgende is, dat de doctore nu nicht scholen den recessz underschripen. Unde wolden se de dinger tome argesten keren, mochten se spreken, dat sulck bestant, als genamen is vor 6 jaren, hadde enen ende: darunder de copman lyves unde gudes in varen were, so de van Lunden eme ovel syn togedân. Hyt is ock inne vorslatten copie, als wy andermals to den doctoren geschreven¹⁰; wo wy erst an de sendeboden alle

¹⁾ Juni 30.

²⁾ Vgl. n. 8 §§ 1—10.

³⁾ n. 8, 9, 11, 18.

⁴⁾ Vgl. n. 23.

⁵⁾ n. 11.

⁶⁾ n. 8.

⁷⁾ n. 23.

⁸⁾ Vgl. Pauli, *Gesch. v. England* 5, 585 ff.

⁹⁾ n. 9, § 1.

¹⁰⁾ n. 18.

3 schreven, is in dem handel getekent¹, welken overzeende werden juwe wysheide alles enbynnen; unde off juw van der gelegenheit des kopmans to Lunden gelevet to horen, mit heren Hinrick Witten is eynde to husz, Arndt Meteler genommet, welck gedeputert was mit deme oldermanne; de mach juwe wysheit darinne beichten. God sy mit juw. Datum ut . . .

Juwer gutwilliger Albertus Krantz.

G. Nachträgliche Verhandlungen.

23. *Lübeck an Heinrich, K. von England: bittet, unter Darlegung, dass es rechtzeitig eine genügende Vollmacht zu den Antwerpener Verhandlungen nicht habe schaffen können, um Anweisung an die englischen Gesandten, den von hansischer Seite vorgeschlagenen Antwerpener Abschied zu unterschreiben, oder um eine andere Sicherstellung des Kfm.'s in England. — 1497 [Aug. 16]².*

K aus SA Köln, Abschrift des von den hansischen Gesandten Juli 21 vereinbarten Entwurfs in der Handschrift B 31 fol. 178 b. Von anderer gleichzeitiger Hand unterschrieben: Anno 97 27. julii, cum ex diuersa Antwerpensi usque Lubec recessisset doctor Crans, conclusum est per eum et alios deputatos civitatis Coloniensis et aldermannum et deputatos mercatorum hanse Londoniis, quod quam cito ille ad Lubicenses pervenerit litera in formam sequentem mittatur ad regem Anglie; und auf fol. 178 a durchstrichen, durch eine Randnotiz auf diese Nummer bezogen: Anno 97 27. julii recessit doctor Crans ab Antwerpia et illo die ordinata est hec minuta in futurum ad serenissimum regem Anglie dirigenda per civitatem Lubicensem per intuitum et informacionem prefati doctoris Cranss.

Regalibus obsequiis paratissimam semper voluntatem accepimus, invictissime princeps, rex serenissime. Nunciis et oratoribus nostris referentibus, majestatem vestram nuper mense junio misisse Antwerpianam solempnes oratores ad tractandas dirimendasque querimonias partium a novissimo tractatu subortas et si quid amplius possent mandato fulcitos, cum ex adverso nostri litteras solas credenciales cum reddita ratione de impotencia aliter faciendi attulissent; qua in re majestatem vestram certiozem facimus, novissimas ea de re celsitudinis vestre literas circa medium aprem³ Lubeck allatas ac redditas, ut protinus impossibile fuerit a ceteris civitatibus longe distantibus colligere consensum pro pleno mandato ad diem prefinitum jamjam propinquantem; fecimus ergo quod potuimus, donec accepto tempore a nostris innotesceret sine pleniori quam exhibuissent mandato tractari ac concludi nichil posse; cum autem nostri mandatum ex nobis scripto accepissent, post aliquantos tractatus vestre majestatis oratores redisse Calisiam, constituto prius ut eo loci de accepto pleniori mandato ficerent certiores et tum renunciarent, si forte denuo redire ad alios tractatus liceret, in omnem casum facta super paucis capitibus inter utroque conventionem; sed dum mora longior quam speraretur intervenisset, duos ex memoratis oratoribus in Angliam redisse, tercio consedente in solita mansione Calisie; et dum forte nostrorum nuncius cum mandato exhibendo et signandis capitulis ingrederetur Calisiam, ad paucas horas solvisse ac transfretasse ex oratoribus duos memoratos, tercio recusante sine collegis signaturam. Hec ut premititur ex nostris accepimus convocantibus, difficile fieri posse, ut postquam in Angliam redierint, quasi jam functi ministerio, subsignent conventionis capita memorata. Quocirca majestatem vestram obnixius rogamus, dignetur hujus rei cursum ut solet mature perpendere nosque vel de negligentia aut contumacia minime insimulatos haberi, sed de solita regie celsitudinis clementia nostris in Anglia

¹) n. 8 § 27.

²) Vgl. n. 58, dann n. 8 § 29, n. 22.

³) Vgl. n. 6.

prospicere, ut vel memoratorum oratorum subsignatione aut alia regia provisione eisdem nostris hominibus consularum nosque speciatim ab eadem majestate fieri mereamur certiores, quid de proximi anni tractat[ibus]^a, quos eadem majestas prioribus litteris repromisit^b nosque desideranter expetimus, quemadmodum inter alia capita designatur, sperare debeamus. Altissimo commendatam etc.

24. *Danzig an Lübeck: antwortet auf 2 Briefe Lübecks mit beigelegten Kopien¹; erklärt sich einverstanden mit dem vorgeschlagenen Schreiben an den K. von England (in welchem einen, als daß die copien vorlaten medebringen, wert enthalten, dat den gedeputerden van juw ock van copman to Brugge unde London beducht van noden to synn, dat gii herenn mit den irsten im namen der gemeynen anzestele an den herenn ko. to Engelandt in maten wo vorraet is schryven, umme deme copman sekerheit to wervende etc); verspricht, die Schreiben über die Tagfahrt zu Narica² den benachbarten Hansestädten mitzuthellen und deren Antwort zu senden; wiederholt seine Beschwerde über den 100. Pfennig, die Bitte um Abstellung und die Drohung mit Repressalien³. — [1497 Aug. 28.]*

STA Danzig, Missive p. 264. Ueberschrieben: Lubicensibus. Ipso die Augustini exivit.

H. Anhang.

25. *Der Kfm. zu Brügge rechtfertigt gegenüber den Rsm. Kölns seine Zustimmung zu der von Lübeck angeordneten Rückkehr des Kfm.'s nach Brügge und bittet, ihn beim Rath zu Köln zu entschuldigen. — 1497 Juni 28 oder dicht davor⁴.*

K aus STA Köln, hantsische Briefe, Brügger Abschrift, folgt auf der Mitte von S. 1b dem Schreiben 3, n. 710.

Memorie an de erwerdige heren ghedeputerde der stadt Coelne, mester Johan Vastrart, doctor, und Johan Rinck, raidman.

Umme jw erwerdige, wyse heren tadvertere, in ghedenckeniss to holdene dat gheene, de alderlyde des coepmans to Brugghe juwer werdicheit by maniere van excusatie ghesecht hebben den 22^{en} dach van junio anno 97 anghaende deme consente den ghemenen coepluyden ghegheven, de residentie weder to Brugghe to nemene by den redenen hyr nae volghende, so is to wetene, dat all wast soe de coepman gheslaten hadde und deme ghemenen manne by eden ghesecht und bevalen by sich to behaldene, dat de coepman int reysen nae Berghen op ten Zoeme in den paeschmarcket daer dechte to bliven off t'Andwerpen na deme sulven marckede und nicht wederomme to Brugghe ter residentie to kouene, id en were dat de van Brugghe in den ersten de hovinghe van der wynassysen affghedaen hedden und den beschadichden eres affghenomenen gherestituert; ten anderen, dat umme cortheit wille der tyt van deme uutstelle der executie van der sententie by Thomas Portunary teghen den ghemenen coepman van der hanze gheworven deme coepmanne nutte duchte, synen affspronck van Brugghe in tyt to nemene, den uutsten dach des uutstels nicht to verbeidene und sich soe to Berghen off t'Andwerpen to untholdende und voersenich to wesende, elk int zyne zyn gued binnen middelen tyden to vercoepene, to verborghene, schulde to manende und

^a) tractatus K.

^b) repromisit K.

¹) Vgl. *Archivnootiz* zu n. 22.

²) n. 3, 4.

³) Vgl. 3, n. 766.

⁴) Vgl. n. 21.

wederschulde to betalene, soet enen itlicken best duncken mochte, doch de voirscreven executie by aventuyr unghespraent to blyvene etc.; und dat de ghemene coepman sich umme der twyer punete willen buten der residentie van Brugghe ontholden solde upte bote daerto ghestelt, so langhe de coepman van den steden der hanze off anderssins wes verneme, dat men deme ghemenen manne dan nae verlope der tyt verwitlicken solde. Alsoe hedden de stede nu enen doctor, mester Albertuin Crantz, herwertz aver an den heren ertshertoghen van Oesterycke, Burghondien etc., an de vier lede van Vlanderen und de van Brugghe ghesant, eyn uutstel to wervene, und mitten ghedeputerden des coepmans an den voirscreven princen gheschicket, verkregien van 16 maenden, alse van den ersten daghe van [junio]^a anno 97 totten ersten daghe van octobri anno 98. Hedde oik de sulve doctor mytten voirscreven ghedeputerden des coepmans van Brugghe verstaen, dat se sich willegheden to doende van der hoeginghe der wynassysse und anderen ghebreken, de de coepman myt se uuthstacude hedde; dat wal ghedaen were, makende daeroff den voirscreven doctor und coepman eren judicem und richter. Hedden oik de van Luheck an den coepman under legheren reden ghescreven nae innehalde eres breves, daeroff nae juwer werdicheit begherte dersulver copie ghegeven is¹, alse dat se mittlen anderen Wendesschen steden gheynleywyss consenteren en mochten, dat de coepman syne residentie to Brugghe lathen solde, in meninghen ene ghemene dachvart to holdene, upte voirscreven sentencie, hoeginghe der wynassysse und mer andere ghebreke to raidslagene, remedie to vindene, woe ment myt deme coepmanne holden solle; dat allet by ghebreke van der residentie inbroekich mochte ghemaket werden. Und umme dat dan by beschede und conditien deme ghemenen manne ghebaden was, sick van Brugghe to ontholdene, soe langhe de coepman wes anders verneme; ghelyck he nu ghedaen hedde, soe voirscreven is, als van der executie langher uuthstel vereregien ende myt den van Brugghe to overkomene, soe verre alset zyn mochte, und by soedanen redenen gheconsentert, na der stede bevele weder to Brugghe to komende und de voirscreven tyt des uuthstels myt der residentie to ghebruykene, soe dat under legheren redenen juwer werdicheit verhaelt is ghewest begerende, de beth willen verstaen dan se ghesecht zyn und den werdigen heren sraids to Coelne daeroff to informere und oik anderen van daer, umme gheyne vordechuisse upten coepman to hebbene der voirscreven consenteringe halven, dat deme coepmanne by den voirscreven redenen nicht en stont to wedersegghene, by den voirscreven steden unbeschuldicht to blyvene, als dat by ghebreke van den de voirscreven dachvaert der ghemenen stede nicht verachtet en worde, daerdorch Thomas Portunary villichte in meninghen is, enich middel ghevonden to werde, ter betalinge van synen schaden to komene, und daerumme dat uuthstel van der executie vorlenghet hefft und susz anders nicht ghedaen en hedde tot des princen versoeke und der stede und des coepmans voirscreven vermids bespreke des princen cancelliers, de residentie to Brugghe to holdende; dat doch den van Brugghe binnen dessen middelen tyden zere weynich profiteren sal, ghemerct dat daer en tusschen vier marckede lopen, de de coepman helt und to Brugghe nicht en is; daer tmeeste deel des uuthstels mede cortten und passeren sal und de residentie den van Brugghe min vruchtbaer wesen dan se meynen, soet na redene wol to merkene staet; begherende daerumme als voer den coepman gheexcusert to holdende, want he nae der stede scrivende den redenen voirscreven nicht nuin en hefft doen moeghen, dan he ghedaen hefft, und doch lever anders seghe, haddet den steden so ghelevet, den he nae

^a) *junio fahit K.*¹) 3, n. 740.

eren bevele und scrivende behoert volchaftlich to wesende, ten mynnesten soe langhe, dat de voirscreven dachvert ghehouden sal syn, umme dan entlicken to wetene, waernaer sick de coepman richten sal moeghen etc.

Sächsische Städtetage zu Einbeck. — 1497 Sept. 6 und ?.

Dieselben, jedenfalls besandt von Braunschweig und Göttingen und wahrscheinlich auch von andern sächsischen Städten, beschäftigten sich auf Lübecks Veranlassung mit der Frage der Theilnahme an den Verhandlungen mit den Russen zu Narva¹. Es kommt zur Sprache, dass die sächsischen Städte vom Handel mit Russland ausgeschlossen sind. Leider ist das betreffende Schreiben (n. 27) nur zum Theil erhalten, so dass sich die Lage nicht klar erkennen lässt. Die sächsischen Städte verstehen sich dazu, Vollmachten für die Tagfahrt auszustellen; Lübeck scheint entgegengekommen zu sein. Das Material ist mitgetheilt als

A. Vorakten (n. 26).

B. Nachträgliche Verhandlungen (n. 27–29).

A. Vorakten.

26. *Braunschweig an Göttingen [Hildesheim]: zeigt an, dass es einen Brief Lübecks mit Einlagen über die Tagfahrt zu Narva erhalten habe (oren breff² myt ungelechter avescriffit eynes breves des hochwerdigen hern mesters van Lifflande myt anderen artielen an se unde de andern sestede gedan de dachfarde tor Narve belangende der gefangen halven in Rueszlande noch leyder sittende³); sendet Abschrift; bittet um Mittheilung an Einbeck und Northeim und um Antwort, die es Lübeck sogleich übermitteln will; theilt mit, dass es in gleicher Weise an Hildesheim geschrieben, und stellt anheim, ob eine Tagfahrt für nothwendig erachtet werde (beduchte aver ju van noeden unde sampt den anderen stedden hiir by unsz nach older wonheit derhalven komen wolden, eyndrechtlike antworde to beradende, stellen wy to juwen ersamicheyden). — 1497 (ame achten dage assumpcionis beate Marie virginis gloriosissime) Aug. 22.*

StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 211 b, Abschrift. Ueberschrieben: An de van Hildensem, Göttinge, Honover, Einbeck unde Nortem mutatis mutandis.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

27. *Braunschweig an Lübeck: antwortet auf dessen Aufforderung an die sächsischen Städte, die Tagfahrt zu Narva mit zu besenden oder wenigstens die Gesandten mit zu bevollmächtigen, mit einem Bericht über die Ansichten der zu Einbeck Sept. 6 über diese Angelegenheit verhandelnden sächsischen Städte. — [1497 bald nach Sept. 6].*

B aus StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 212, Abschrift. Ueberschrieben: An den rad to Lübeck.

¹) Vgl. n. 1–5.

²) Das für die sächsischen Städte bestimmte Exemplar von n. 31.

³) n. 4 und wahrscheinlich n. 2.

Unsen fruntliken, willigen denst unde wes wy leves unde gudes vormogen vorne. Ersamen unde wisen heren, bisunderen guden frundes. So gy uns der groten overvaringe den ersamen kopluden van der Duthschen hanse, de in Liff-landt in den steden Revel unde Nauwerde plegen to residerende unde in deme sulven lande to hanterende, sick orsakende uth itliker koplude gefengnisse unde marekliker gudere beslaninge, de van deme grotfursten unde konninge to Muszkow ohne bejegent schullen syn, under anderen myt ingelechter copien eynes breves gescreven hebben, dat mer der eynen dach bynnen Narve purificationis Marie¹ negest folgende holden schulle, uns darumme forderende, dat wy deme gemeynen besten to gude by den anderen overheydeschen in unseme deel wesende bearbeyden unde vortsetten wolden, dat se myt unsz beneven juwer ersamicheyt geschickeden den sulven dagh mede besenden edder tome mynsten den juwen des scriftlike vullmacht geven scholden in der gestalt, wes de in den schelhaftigen saken up der sulven dachvart handelende unde besprekende worden, dat se myt unsz dat holden scholden etc.; sodane juwer ersamicheyt scrifte hebben wy to guder mathe ingenomen unde den steden in unsen deel horende vorwitliket. De denne dorch ore unde unse geschickede radesfrunde des up belechliker stede ame mydweken na Egidii² jungest vorleden to worden sin gekomen unde sick ermanet, wu se unde wy myt den unsen in deme vorgescreven ok in anderen ryken neyne vorkeringe noch handelinge hebben; so men den oren unde den unsen nue vorgunnen wolde, myt anderen kopluden der hense stede dar to belegen to scheppende, wu wol id doch vaken in mannigen gehaldenen dagen van den unsen ersocht is mede to vorgunrende,^a

28. *Braunschweig an Göttingen [Hildesheim]: sendet Abschrift von n. 27 und von der darauf von Lübeck erhaltenen Antwort, ausserdem das von Lübeck gesandte Konzept der zu ertheilenden Vollmacht; bittet um weitere Mittheilungen an Einbeck und Northem, wie Hildesheim an Hannover befördere; erinnert an die Besprechung des letzten Lübecker Schreibens zu Einbeck. — 1497 Okt. 10.*

B aus StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 212, Abschrift. Ueberschrieben: An de van Hildensem unde Gottinge mutatis mutandis.

P. s. Ersamen, guden frunde. De aveschede twischen juwen ersamen unde anderen erbaren redene der stede unde den unsen bynnen Einbecke up der ersamen van Lubecke breffe vorlaten hebben wy deme sulven rade to Lubecke vor antworde gescreven na vormoge dusser ingelechten copien vortekent by A; de denne unsz dar up wedder benalet hebben oren breff, dar van wy juw ok copien toschicken by B getecket; darinne eyn concept gelegen hefft der fulmacht by A getecket, daruth juwe ersamicheit de meninge vorstande werden. Unde wes juwer ersamicheit dar inne beratzam duncket wesen to vorhengende, willen unsz des juwe meninge wedderumme benalen. Sodansz wy den van Hildensem forth den van Honover to benalende vorwitliket hebben, biddende juwe ersamicheit willen den reden der stede Einbecke unde Northem dergeliken vorkundigen, ore andacht unsz to benalende. Wy vorstan ok uth deme lesten der van Lubecke breff ame latesten under den geschickeden to Einbecke besproken, dat se willen laten de besorginge juwer unde unser coplude in der macht ane schaden to blyvende; wes darinne sek behudet, is juwen ersamicheyden wol aftenemende; wes ok juwer ersamicheit [unde]^b

^a) Drickt ab B.

^b) den für unde B.

¹) Febr. 2.

²) Sept. 6.

unsen kopluden in der beschepinghe bejegend is unde noch hutedages, is schinbarlick vor ogen in der daet, wuer ane etc.¹⁾. Gescreven under unsen secrete ame dinsdage nach Dionisii martiris et sociorum ejus.

29. *Braunschweig an Lübeck*: meldet, dass die Vollmachten von Hildesheim, Göttingen und Einbeck für die Tugsfahrt zu Narwa angekommen seien; verspricht diese und seine eigene Vollmacht zu übersenden, wenn Lübeck die besiegelte Urkunde zum Besten der sächsischen Kaufleute den Städten schicke. — 1497 Nov. 16.

Aus SA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 213, Abschrift. Ueberschrieben: An den rad to Lübecke.

Ersamen unde wisen heren, bisunderen guden frunde. Wii don juwer ersamicheit gutlik wetten, dat de ersamen rede der stede Hildensem, Göttinge unde Einbecke up unse forderinge ore fulmachesbreve de dachfart tor Narve belangende nach vormeltinge juwer notulen an unsz hebben langen laten unde darbeneven ore sendebreve unsz benalet darime berorende, bii juwen ersamicheiden to vorarbeidende, dat juwe opene breff one moge bejegen, so juwe ersamicheide ore meninge uthe dessen ingelechten copien erlerende werden. Wurumme, guden frunde, bidden wii im bisunderen flite gar denstliken wu voere, gii unsz sodanen juwen openen vorsegelden breff to der vorbenomden stede nude unser ok der oren unde der unsen sampt den gaderen behouff willen ton handen schicken, so dat der sulven macht wegen one unde unsz neyn schade ofte last daruth entstaen; denne wan dem also van juw beschuet, sin wii der sulven fulmachesz breve sampt unsem overbodich; dat wii juw also im besten toe kennende geven. Unde wur ane wii juwer ersamen wisheit to willen unde denste sin mochten, deden wii alletiid gerne. Gescreven under unser stad secrete am donnersdage nach Martini episcopi.

De rad der stad to Brunswigk.

Westpreussischer Ständetag zu Marienburg. — 1497 Nov. 18.

Derselbe sollte berathen über die Besendung des Hansetages in Lübeck im nächsten Jahre.

Vorakten.

30. *Nikolaus von Baysen, Hauptmann auf Stuhm, an Danzig*: ladet zu einem Tage nach Marienburg Nov. 18, um über die Besendung des Hansetages zu berathen, zu dem Danzig geladen sei, während doch das ganze Land zur Hanse gehöre. — Stuhm, 1497 Nov. 15.

Aus SA Danzig, LIII 441, Or., mit Spuren des aufgedruckten Siegels.

Denn erzamenn burgermeister unnd weyzen heren burgermeister unnd rathmannen der stad Dantzeke, meynen bzonnderenn guttenu frumdenn.

¹⁾ Auch dieses Schreiben scheint wie n. 27 verkürzt eingetragen.

Meynenn fruntlichenn grusz in aller boheglikeith zcuvor. Erzame, weyze herrenn, bzonnder gutte frunde. Alzdann jungst e. w. keen Marienburg gefertigt, die irenn do habenn zcu irkennen gebenn, keen Lubeck uffn obinth ascensionis domini¹ eyn tagk gelegt, dohyn die von der henze zcu komen zeyn beschreibenn bey derselbenn vorlost unnd pehn etlicher summe goldisz; weisz ich nicht, was unnd wy do gescheenn sall, ap e. w. alleyne dozcu geheischen was zottann beschreibenn ist, zo yn zemlicher henze disz ganteze landt ist. Habe eyenn tagk, den nhestenn sonntag², bestymmeth keen Marienburg; die erzamenn vonn Thornn, Elbing nebenn andernn herrenn rethenn, die zolch mogenn dirreichenn, dohyn zcu komen, meyne schrifte lassenn benahenn. Dorumb e. w. fruntlich bitte, die irenn dohyn gein Marienburg welde vorordenenn, uffn irstkonnnfugenn sonnnoind³ spethe do werenn, derhalbenn diczer lande gedigk zcu bereden obireynkomenn, ausz zottaner eynung, dy dann dy henze hoth, nicht qweime diesz landt, doinne isz langhe gewest ist; denn iren douf beveil gebenn unnd vonn der schiffungh unnd was meh wurde vonn nötem zeyn, douff zcu handelenn. Will fruntlich umbe e. w. vorscholdenn. Gebenn uffm Stum am tage Alberti im etc. 97. jare.

Niclus vonn Baysenn etc., hauptman uffm Stum.

Verhandlungen zu Narwa. — 1498 Febr. 2.

Es nahmen an denselben neben Gesandten des Meisters und der livländischen Städte solche Lübecks als Bevollmächtigte der Hanse Theil.

A. Die Vorakten (n. 31—43) zeigen die Bemühungen Lübecks, andere Städte zur Mitbesendung heranzuziehen, als erfolglos; nur Vollmachten werden ausgegeben. Dabei wird bei den sächsischen und preussischen Städten ein gewisses Interesse am russischen Handel erkennbar. Die Instruction der hansischen Gesandtschaft ist erhalten (n. 41). Der Hochmeister crachtet letztere für nicht stattlich genug.

B. Die Beilagen (n. 44, 45) geben die Rechtfertigung Revals gegen die russischen Anschuldigungen und die gut orientirten Berichte des Reimar Kock.

C. Die Korrespondenz der Rathssendeboten (n. 46, 47) bringt in den Berichten der Revalschen Nachrichten, die mit den Beilagen das ganze dürftige Material bilden, das über die Verhandlungen erhalten ist.

D. Die nachträglichen Verhandlungen (n. 48—51) betreffen Verschiedenes. Die noch zurückgehaltenen Gefangenen werden im Juni von Nowgorod nach Moskau geführt.

A. Vorakten.

31. Lübeck an Rostock [Köln, Danzig etc.]: erinnert an die Gefangenschaft des Revaler Rm. und der Kaufleute in Nowgorod; sendet die erhaltenen Nachrichten über die Befreiung der meisten Gefangenen und die 1498 Febr. 2 zu Narwa zu haltende Tagfahrt mit den Russen; erklärt, dass man die Besendung derselben nicht gut ablehnen könne; fordert dazu oder wenigstens zur Ausstellung einer Vollmacht auf. — 1497 Juli 21.

¹) Mai 23.

²) Nov. 18.

³) Nov. 17.

R aus *RA* Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. — Ein ziemlich gleichlautendes Schreiben Lubecks an Köln, dessen Varianten unter *K* angegeben sind, findet sich *StA* Köln, hantische Briefe, Or., Pg. — Eine kölnische Abschrift von *K* bezieht *StA* Soest. — Ein mit dem an Köln gerichteten Schreiben mut. mut. völlig gleichlautendes an Danzig in *StA* Danzig, XXX 377 a, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Auf eingelegtem Zettel die Erklärung, dass, wenn der Tag zu Narwa fruchtlos verlaufe, nur die Aufhebung jedes Verkehrs mit den Russen übrig bleibe, und die Bitte, darüber Danzigs und der preussischen Städte Meinung mitzutheilen. Auf einem zweiten eingelegten Zettel die Bitte um rasche Zusendung von Vollmachten für die Tugfahrt zu Narwa nach dem Muster eines beigelegten Entwurfs¹⁾. — Vgl. n. 26.

Den erszamen^a, wyszenn unnde vorsichtigen heren^b borgermesteren unnde radtmannen to Rostock^c, unnszen besunderan guden frundenn.

Unsen fruntliken gruth mit vormoge^d alles guden tovrorn. Ersame^e, vorsichtige unnde wise heren, besunderen guden frunde^f. So juw denne ane allen twivel woll witlick is, dat leider, Gode entbarinet, der van Revell radessendebede ime namen unnde van wegnen der Lyfflandesschen unnde der gemeinen anzededere, densulven unnde ereme copman tome besten, an den grothfurstun tor Muskouw etc. utbgeferdiget unnde de gemene Dutzsche copman to Nouwgarden residerende unntrent dre jar vorleden in veyligen vryen vrede, ane alle vorwaringe, sunder^g redelike sake bynnen Nouwgarden mit lyve unnde gude syn worden beslagen, gefangen, vencklick gesetset unnde also dordchalf jar in swarer gevencknisse entholden, den armen gefangenen in eren personen to grotem bedrucke, wemode unnde vorderve, ock densulften unnde anderen der gemeinen anzededere coplude to grotem schaden unnde erer neringe ock handels affbroke in vorhinderunge des gemeinen lopes der kopenscup dar gefallende unnde der nedderlage vorstoppinge; darumme denne juwe ersamheide^h unnde wy durch middel unnde erforderinge des hochwerdigen unnde grothmogenden heren mesters to Lyfflande, so juw unndeⁱ uns sulck uncristlick vornement unnde der armen, wemodigen gefangen nicht unbillich to herten ghingh, vuste flyt, arbeyt unnde moye gehat. Unnde de dinge durch des gedachten heren mesters ungesparten fluit, wowol eme vorhen vaken vorweigerunge gescheen, nach siner gnaden unuvordraten vulherdinge darhenne gekamen. dat de erberorden radessendebede unnde gefangene coplude utghenamen veer personen der vencknisse leddich unnde losz syn geworden, de erberorde veer personen, neuptlick Jacob unnde Hans Rycharde, Hansz Hunt unnde Hermen Swartouw unnde alle de gudere sick to^k merckliker summen belopende darsulvest beholden, durch des heren mesters Russchen tolck, Hertleff Pipersack genommet, van synen gnaden utghesant, up sware kost bearbeitet, also gy uth der warhafftigen copien des heren grothfurstun antwordes deme genanten Hertleffe mede gedân an den heren mester gebracht hyrinne vorlaten^l, worup unnde in wat wise deme also bescheen is, wol werden vornemende, unnde besunderen, dat de grothfurste ingerumet unnde angestadet hefft enen dach, wor unnde wanner deme heren mester gefallet to holdende. Aldus hefft derhalven de^l here mester to Lyfflande mit den stederen Ryze, Darpte unnde Revell in handell gewesen, de denne sauptliken unnde eyndrachtliken hebben vorramet

a) erberorn, voranigen unnd wyszenn K.

b) heren fehlt K.

c) der stede

d) begerunge K.

e) erberorn, vorrichtigen, wyszenn K.

f) Folg: Juwer vorrichtigen levo begeren wy fruntliken welen, so juw uth gemeynen apenbaeren, wair-

g) Gode K.

h) unnd statt vunder K.

i) juw unnde fehlt K.

k) groter merckliken K.

l) der K.

¹⁾ Dieser Entwurf findet sich ebd. XXX 377 d und entspricht der von Bremen ausgestellten n. 35.

²⁾ n. 1.

unde vor dat gemene beste beslaten, eynen dach vorberorder sake halven bynnen der Narve up^a purificationis Marie¹ erstkamende to holdende; des denne de here mester erberord instendiges flites is begerende, dat sodanne dach van der gemenen anzestedere wegenn durch dreplike, merklike personen van desser syden der zee besant moge werden, so juwe ersamheide^b uth des heren mesters breves² warer aveschrift, derhalven ame jongesten an uns gesant^c, wol werden vornemende, also ock de stedere in Lyfflande na geliker wise an unsz merklick hebben geschreven^d. So denne den gemenen anzestederen unde erem copmanne an der nedderlage to Nouwgarden nicht wenich is gelegenn, ock de veer personen to Nouwgarden noch synde in nenen cleyden bedrucke unde vare stân, ock nicht nutte were, sodane grote, sware gudere darsulvest wesende so to vorlatende, wowol id sware gefallen unde groth gudit will kosten, en zeen wy nicht, wo men mit bescheide unde guden reden sodanen dach to besendende moge vorleggen; sinder mit todâth juwer unde^e der anderen Wendesschen stedere na nottrofft darto moten gedeneken, dat men merklike personen na des heren mesters beger in juwen unde der anderen gemenen anzestedere namen to sodanem vorberorden dage senden moge. Wente denne nu de werlt listiger unde behender is, wan tovrne plach to synde, unde de grothfurst kloke menne van Walen unde Greken by sick hefft, wil van noden syn, dat de sendebaden, also van hyr uth togerustet unde in Lyfflande geschicket scholen werden, van juw unde^f den anderen anzestederen macht unde bevell, des ock van ene bewysz unde schyn hebben, umme dudsans, oft dat, so to besorgende is, by ene worde gefordert, to togende. Is hyrinne unse andechtige, flitige unde fruntlike beger, oft id juwen ersamheiden^g also bequeme unde gelegen were, gy den dach in Lyfflande mede willen besenden^h edder, oft deme also nicht bescheen moge, dat gy uns denne juwen macht unde ratificationbreffⁱ innehebbende, wes de sendebaden van uns uthgeschicket deme gemenen besten to gude unde der nedderlage to Nouwgarden to gedye unde wolfart handel^j unde donde werden, dat se des van juw^k macht unde beveil hebben, dat ratificerende unde bewillende mit den clausulen darto denende, der behoff unde van noden syn, mit^l den ersten aver-senden^m. Juw hyrinne gutwillich to bewisende unde dat ame alle sument to vorforderende, wil grotlick syn van noden; wente wy bekummert syn, oft men de sendeboden vor deme winter aver zee edder ime winter aver lant, dat groth gudit unde vare kosten wolde, schickende werden. Begeren des mitⁿ den aldererstenn juwe gutlike, tovorlatige beschreven antworde. Gode deme heren syn juwe ersamheid^o in saliger wolfart to entholdende bevalen. Schreven under unser stadt secrete ame avende Marie Magdalene anno etc. 97.

Borgmestere unde radtmanne der stadt Lubeck.

32. *Köln an Lübeck: meldet den Empfang von n. 31* (waill willende, die dinge eyn ander und heter gestalt hadden, dan sy leider angefangen syut und sich, as wir verstayn, unsers misfallens yetzont haldent); *lehnt die Besendung des Tages zu Narwe ab, schickt aber Vollmacht, die zu senden es auch die andern Städte aufgefordert habe* (kunnen uwe ersamheiden ungetwifelt woll

a) up fehlt K.

b) juw vorsichtigo leve K.

c) hir inne vorlaten K.

d) juwer unde fehlt K.

e) juw unde fehlt K.

f) juwer erbarre leve K.

g) Folgt: und dat ock by den anderen stederen in juwen dordende¹ zinde to vorforderende unde ofte K.

h) Folgt: mit den ersten averwenden, ock by den vorberorden stederen in juwe dordende mit deme flitigen unde alderersten to beschaffende, dat eyn jeweilich van ene eren macht unde ratificationbreff an ju senden will, umme sodanne breve nne foran sinder alle sument mit den ersten to schickende, innehebbende K.

i) und den anderen stederen K.

k-l) fehlt K.

j) by deszeme gegenwordigen fur: mit d. ald. K.

m) vorsichtigo leve K.

¹) Febr. 2.

²) n. 4.

³) n. 3.

vermerken, wo uns sulcken dachbesueckonge geliegen were, welcks uwen ersamheyden, als wy uit derselver schrift ons nu gedayn oick waill affnemen ind verminken hebben, uns aller gelegenheit nay neyt waill doynlich zo syn, uns dairumb beyngewende ind tolatende, oft wy mit sampt den anderen steden der hantse uns derdendeils, die wy dairumb erfunden sulden, als wy ouck mit unsen schriften ernstlich erfundet hebben, den sulften dach ungeliegenheit halven neit besenden kunden off mochten, dat wy dan mit sampt den selven anderen hantsteiden juwen ersamheiden unse macht unde ratificatiebreve oeversenden wulden, umb dieselven vortan oever to schicken und den obgemelten dach ter maten to besoecken. Up dan, ersame, gude frunde, juwe ersamheiden vermerken, wy sulkes unbeliken handels na den radesende boden der van den Revel und anderen copluden durch den groytmechtigen fursten van Musskow gehandelt hertlick misfallen, sulcker sendongen ouck durch uwe ersamheiden vurnomen ind beraynpt guet gefallen dragen, in deme wy sulcken sendongen und unser macht geliegen geynen forder last, kost off schaden lyden off te dragen durffen, schicken wy der selwer iwer ersamheit hierby unse macht und ratificationbreve mit unser stat secreta ad causas versgelt, als uwe ersamheiden dieselve unse macht und beveill dairuit vernemen moegen; hebben ouck uwer begerten na den anderen hantsteden in unsen derdendeile gelegenheit doyn schryven mit begeronge, dergeliken machtbreven und gewalt uwen ersamheiden ouck to schicken; meynen wy, die siecker ouck da inne waill weten sulden geburlicken und gutwilliken to halden. — 1497 (feria quarta post Sixti pape) Aug. 9.

Sta Köln, Kopiebuch 39 fol. 162b–163a. Nachlässig und fehlerhaft geschrieben.

33. *Köln an Walter von Plettenberg, Meister deutschen Ordens in Livland: erklärt, den Tag zu Narwa zwischen dem Grossfürsten von Moskau und den Hansestädten, zu dem es mit den andern Städten seines Drittheils von Lübeck eingeladen sei, nicht besenden zu können; ertheilt unbeschränkte Vollmacht in der streitigen Sache den Sendeboten Lübecks.* — [14]97 (op sent Laurentius avent marteris) Aug. 9.

Sta Köln, Kopiebuch 39 fol. 163b. Darunter: In pergamento. — Eine lateinische Ausfertigung desselben Schreibens datirt (die Veneris altera die beati Laurentii marteris) Aug. 11 ebd. fol. 165b.

34. *Köln an Wesel, Emmerich, Duisburg, Groningen, Kampen, Zolle, Deventer communitet et divisim: sendet Abschrift von n. 31; ersucht die Städte, sich entgegenkommend zu erweisen (sere fruntlick begerende, iwe ersamheiden hyrinne obgemelten begerten na der gemeyne hantschriften to goede so troystlick, forderlick und behulplick bewysen willen)* — [14]97 (in vigilia Laurentii) Aug. 9.

Sta Köln, Kopiebuch 39 fol. 163b.

35. *Bremen an Lübeck: antwortet auf dessen Schreiben und Zusendung eines Briefes des Meisters Walter von Plettenberg an Lübeck (n. 31):* so iw des unsenthalven de gelegenheit unde vorhinderunge sulves mer, dan wy daraff sus konen scriven, woll is en bynnen, uns nicht beqweme ys, dat wy sodanen uthvertekenen dach na purificationis Marie¹ tegen den groetfursten van

¹) Febr. 2.

Musschouw mede dorch de unsse tor Narve to holdenn besenden konen; sunder wes de sendebaden, de van iw unde den anderen Wendessen steden derwegenn ime namen der ghemeynen stede van der Deutschen hanzse uthgeferdiget, deme ghemeynen besten to gude unde der nedderlaghe to Nouw-garden to gedye unnde by wolffaert to blyvenn handelen unde doende werden, dat wy na unnsen andele gelyck iw allen eyusulk vullenkomen mede holden, lesten unnde dregen willen in aller wyse unde maner, oft wy de unsse dar sulves mede tor stede hadden unnde heben konden. — 1497 (des mandages vor Bartolomei apostoli) Aug. 21.

StA Lübeck, Acta Ruthenica vol. I, Or., Pg. Aussen: Recepta sabbato 26. augusti anni etc. 97.

36. *Bremen beunkt, dass, nachdem 1497 Mai 24 (ame avende corporis Christi) zwischen dem Grossfürsten von Moskau und den Rsn. der Städte Riga, Reval und Dorpat zur Erlösung der Gefangenen und Befreiung der Güter eine Tagfahrt vereinbart zu Narwa 1498 Febr. 2 (up unser leven vrouwen dach purificationis erstkamende) und es zu derselben von Lübeck schriftlich geladen worden sei, dieselbe aber nicht besenden könne, es jetzt den Rsn. der wendischen Städte als Vertretern aller Hansestädte seine Vollmacht gebe und alles genehmige, was dieselben mit dem Grossfürsten von Moskau zum gemeinen und der Niederlassung zu Nowgorod Besten vereinbaren würden. — 1497 (des mandages vor Bartolomei apostoli) Aug. 21.*

Treze Lübeck, Ruthenica n. 35a, Or., Pg. Siegel anhangend.

37. *Der Meister zu Livland an Reval: berichtet über das Ergebniss der Sendung Hartlef Peppersacks an die Statthalter zu Nowgorod, dass diese ein Verzeichniss der russischen Beschwerden nicht hätten übergeben wollen; ermahnt, zur Tagfahrt das nöthige Beweismaterial bereitzustellen; meldet, dass er die wendischen Städte aufgefordert habe, ihre Gesandten 3—4 Wochen eher zu schicken, damit man eine Vorberathung halten könne. — Wenden, 1497 Okt. 16.*

Aus StA Reval, Kasten 1401—1500 Fasc. herrmeisterliche Schreiben, Or., Sekret erhalten.

Den ersamen, vorsichtigen unnd wolwissen borgermeistern unnd raitmannen unnsers ordens stat Reval, unnszen besunder leven unnd getruwen.

Unnszen fruntlicken groit unnd alle guit tovern. Ersamen, vorsichtigen unnd wolwissen, leven, getruwen, besundern guden frunde. Nach deme wy dan am jungsten unnszen Russchen tolek unnd truwen deuer Hartlef Peppersacke des dages halven, wy in juwer ersamheide vulmechtigen szendeboden gegenwordicheit mit erer vulhort unnd belevinge up lechtmiszen¹ tho komeude uthgesath unnd bestemmet hebben, an de statholder tho Nowgarden uthgeverdiget und gesant hadden, szo is he nu in datum dusszes breves wedderumb an unns komen unnd bringet unns in, wu dat de groitforste den dach ingegaugen und belevet hebbe na vormogge des recesses unnd na unnszeme uthsette, als wy juwe ersamheide des uth Russchen up Deutschen uthgesath hiirinne vorsloten eyne aveschrift des antwordes toschicken. Sunder als juwer ersamheide menunge was, dat men de clachtsake der Russen von den statholderen tho Nowgarden in schriftten oventoantwoorden

¹) Febr. 2.

eessen zolde, szo ensien se dartho nicht geneget gewest. Aver se hebben eme itzwelcke by namen up Russz geschreven medde gedaen, welcke se en tho deme dage begern tho rechte tho stellen; welcker namen unnd schrifte wy juwen ersamheiden oick hiir inne vorsloten eyue aveschrift up Rusz gescreven thoschicken; der gy ju dan oick leszende woll laten en hynnen maken. Aver na deme dussze namen unnd schrifte sus confuse unnd vorbroken gesath unnd overgegeven sien, beduchte unns woll guit gewest sien, dat men der nu hedde eessen laten. Wu deme uu all, szo is unnsze hoge rait, gude menunge unnd begier, juwe ersamheide willen sick midtsambt den andern steden hiir bynnen landes by tyden tho dusszeme dage schicken unnd saten, unnd wes gy hebben von breven, schriften, bewisen unnd andern dingen, de ju tho deme dage tegen de Russzen denen moggen, de willet mit ju bringen; unnd sunderlinges, als gy dan mit der hulpe Goddes an unns komende werden, beduchte uns hoich von uoden, dat gy juwen crucebreff mit ju brechten, up dat men daruith nemen mochte artikele, de ju up deme dage tegen de Russzen deuen mochten; wante wanner wy mit den Nowgardern ader Pleskowern wes tho doende hebben unnd dage holden, mote wy unns alsdan richten na den crucebreven; dar wy dan nicht anne twiveln, juwe ersamheide willen sunder unnsze vorder synneplegent hiirup oick woll sulves vordacht weszen. Wy hebben oick deu ersamen 6 Wendeschen averseessen steden in datum dusszes breves geschreven, szo se gesynnet sien, ere drepticken botschop medde to deme dage tho schicken, se eth dan alsoz biebringen unnd vorfoegen, szodan botschop eynen maent ader 3 wecken vor deme dage alhiir in lande bie unns sie; des se unns ere tokumft voruith schriuen unnd vorwitlicken sollen; unnd szo dat geschuit, werden wy juwe ersamheide alsdan vor deme dage mitsambt den gedachten boden tho unns vorschriuen unnd mit den jennen, de von allen delen tho geuanten dage uithgeschickt sollen werden, entlick raitslagen, tho gedeencken unnd tho sluten, wu unnd in wath mate wy szodan velgenelten dach mit der hulpe des almechtigen Goddes anfangen unnd vornemen. Hiirup willen juwe ersamheide mit allen vlite vordacht weszen, szo wy daraune neynen twivell dragen, wante wy duthsulffte den ersamen steden Righa unnd Darpthe gescreven unnd vorwitlicket hebben; juwe ersamheide hiir medde deme almechtigen Godde bevelende. Gegeven tho Wenden an dage Galli confessoris anno etc. 97.

Meiister tho Liefelandt.

38. *Danzig bevollmächtigt die Gesandten der 72 Städte auf die Tagfahrt zu Narwa 1498 Febr. 2 zu Verhandlungen mit den Russen über Befreiung der Gefangenen, Herausgabe der Güter und Erneuerung des alten Friedens mit den Russen. — 1497 Nov. 4.*

NA Danzig, Xa 1, Or., Pg., mit den Spuren des anhängenden Siegels an den Siegelstreifen, also vollständig ausgefertigt, aber nicht abgesandt oder übergeben.

39. *Thorn an Danzig: antwortet auf die Mittheilungen über die Tagfahrt zu Narwa und auf ein Schreiben Lübecks um Thorns Vollmacht für die Verhandlungen dort mit Bedenken gegen den Punkt (clausula), dass die Kaufleute der deutschen Hanse, wenn die Verhandlungen zu Narwa nicht zu einem befriedigenden Resultate führen¹, allen Verkehr mit den Russen abbrechen sollen bei ihrer Ehre und Verlust der Güter; fürchtet, dass dann die Russen andere Wege suchen und grosser Nachtheil für Preussen erwachsen werde*

¹) Vgl. die Archivalnotizen zu n. 31.

(ausz orsache, zo denn Reuszenn jenne strassenn geschlossen worden unnd inn dyszem lande mit inn och nicht zoldenn koufszlan, mochtenn zy villeycht ander wege zuehenn, von der Wille off Warsaw, denne kenn Breszlaw, Leypczk, Norenbergk adder Franckfordt ann den Meyheun und villeychte weytter kenn Venedige, wy zy vormols etlich moll habenn gethon); *ersucht um reifliche Erwägung dieses Punktes und um Mittheilung von Danzigs Ansicht.* — 1497 (am mithwoche vor Martini) Nov. 8.

SLA Danzig, LXIX 412, Or., Sekret erhalten.

40. *Danzig an Lübeck: antwortet auf Lübecks Vorschläge für die Tagfahrt zu Narwa* (alsdenne unns juwe ersamheide in eren schriften eyne forme unnd minuta des procuratoriums den sendebaden to(r)^a dagesart to Narve up purificationis Marie¹ nestkamende^b tusschen den anstedenn unnde den Russchen vorramet mede to gevende overschicket hebbenn bogernde, sothane^c formen to ingrosseren to laten unde mit unser stadt secreth vorsegelt juwen ersamheiden to benalenn etc.); *erklärt, dass es den Artikel über Verbot des Verkehrs mit den Russen von Nowgorod, Moskau, Pleskau und allen andern Unterthanen des Grossfürsten, falls man sich mit dem Grossfürsten bei den Verhandlungen nicht einigen könne, nur so anzunehmen vermöchte:* dat wy noch de unnsen de eren in dat kumphor to Nowgarden nicht schickenn noch mit den Russen darsulvest noch in Liefflande willen hanteren efte copslagheun, sunder eft desulvigen int forstendom to Lithowyen^d, in de crone to Palen eft hyr int landt van Prusen^e quemen, ensotant nicht gelaven aftostellende^f, noch darin vorwillen; *fügt hinzu, dass es das auch schon dem Meister Dietrich [Brandes], Lübecks Sekretär^g, mündlich mitgetheilt habe; bittet um Antwort.* — [1497 Nov. 15].

SLA Danzig, Missive p. 268—269. Ueberschrieben: Lubicensibus. Exivit feria quarta post Martini, prime due feria sexta post Andree — Dec. 1^a. Nachschrift: Danzig wolle den Rsn., wenn sie durch seine Stadt ziehen, seine Vollmacht mitgeben; nehmen sie einen andern Weg, so bittet es um Nachricht, und wolle dann seine Vollmacht zusenden. — SLA Lubeck, Acta Ruthenica vol. I bewahrt eine lubische Abschrift, datirt: 1497 (ann der mitwoch vor Martini) Nov. 8. Ueberschrieben: Rathmann Dantsicke deme rade der stadt Lubeck. Die Varianten sind mitgetheilt unter L.

41. *Thorn an Danzig: spricht in Betreff der Tagfahrt zu Narwa auf Danzigs Antwort auf n. 39 als Erwiderung die Hoffnung aus, dass die gemeine Sache stets im Auge behalten werde* (inn vorhoffen, dy sendebothenn vonn wegen der anszestete geschickt zollen werdeun getreulich zcu verhandeln, do wir ouch glauben off szetczenn, das insz gemeyne allen steten unde keyner inn bszonderheyt der zeltige handel zcu notze und fromen wirt gefallen unde vorgenommen werden unde zcu fruntlicher weddirvoreynunge unde eyus mit dem andern gehabetem handels orberlicher zcuennunge zich zolle begenn); *fügt hinzu, dass es von dem, was die Hansestädte thun, sich nicht sondern werde; sendet seine Vollmacht zur Ueberreichung an den Boten Lübecks* (szo wir denne dem bothen von Lubecke unnszern machthrieff off der von Lubecke forderinge e. w. zcu henden zcu fertigen haben vorheyschenn, der denne von uns ken Elbinge, dornoch kenn Konigkszbergk unnd weddir-

a) to D for L.

b) neget vor egen L.

c) ennodann L.

d) Lyttowwen L.

e) Pritzen L.

f) affstellige L.

¹) Febr. 2.

²) Vgl. n. 70.

³) Die vorhergehenden und folgenden

Stücke sind datirt und zwar anders.

umbe kenn Dantzeke zeu e. w. wirt kommen). — 1497 (am obende Elisabeth) Nov. 18.

Sta Danzig, LXIX 414, Or., Sekret erhalten.

42. *Instruction für die lübschen Rsm. an Riga, den Meister zu Livland und für die Verhandlungen mit den Russen zu Narwa 1498 Febr. 2. — 1497 Dec. 15.*

L aus Sta Lubeck, Privata Rigensia, Heft von 4 Bl., von denen jedes nur auf der rechten Hälfte beschrieben. Ueberschrieben: Anno domini etc. 98^a ame vrigdage na Lacie virginis.

Bevele heren Matheo Pakebusch doctor, sindico der stadt Lubeck, heren Tydeman Berck unde heren Hinrick Witten, radtmannen unde sendebaden to Righe, by deme heren meyster, up den dach thor Narve purificationis anno etc. 98 tho holdende myt den Russzen etc. mede gedaen.

1. By deme erszamen rade to Righe furderinge to donde, dat sze ere radeszendebade by ene, int erste an den heren meister unde vortan tome dage tor Narve senden willen.

2. Den rade to Rige in der uthreysze, wo dat bequemest gefallet, to manende unde van ene to furderende duszent Rinsche gulden, seggende, dat men enen vorgeldten breff darupp gegeben dar tor stede hebbe¹.

3. Vortan an den heren meister myt den ersten to reysende.

4. By den heren meister gekamen syne hochwerden gnade mit den alderflitigesten unde fruntlikesten to grotende von der soz. Wendesschen stedere wegen unde biszunderen des rades to Lubeck.

5. Darna siinen gnaden hochliken unde flitliken danckende vor mannichvoldigen truwen umd guthertigen unvordraten flit by den armen, elenden, bedruckten gefangenen sendebaden umd copmannen lange wile to Nowgarden gesecklyck enthouden umd alleyne durch syne grotmogenden gnade unde des almechtigen Gades erloszet etc.; biddende syne gnade, darbi dat beste vortan don willen etc.

6. Item siiner hochwerdigen gnade hochlick bedanckende, dat he unde de gebediger des copmans gebleven gudere an den werdigen ordens strande geberget so gutliken weddergeven hefft.

7. Ofte de here meister vornaninghe dede van der hulpe, troste unde bystande, alsze syne gnade van desszen unde den anderen hanzstederen tegen de affgesunderden Russzen, ofte sze dat landt averfallen wolden, begeret hefft etc.; antworde, dat dessze soz. Wendesschen stedere derhalven an de anderen hanzstedere geschreven unde doch sulck fruchtbarlick antworde, alsoz se sick vorhapeden, nicht gekregen hadden. Averst der ghemeynen hanzstedere radeszendebade zindt hiir bynnen Lubeck up ascensionis domini² to dage vorschreven, duchte deme rade to Lubeke woll nutte unde ratsam, in deme id siinen gnaden alsoz gefelle unde nuthsam duchte, dat siine hochwerdige gnade an dessze soz. Wendesschen stedere in der besten wisze unde myt den alderersten dat gescheen konde merklyken schreve; alsdenne wolde de radt to Lubeke saumt den anderen Wendesschen stederen dat noch vor der dachfart an de anderen hanzstedere in der besten wysze vorschreven begerende, se enen radeszendebade darvan bevell geven willen; deme alsoz beschende, wes de radt to Lubeck darto deme gudes dōn konnen, willen sze neuer moge noch arbeides darinne sparen³.

¹⁾ l. 92.

¹⁾ Vgl. 2, n. 392.

²⁾ Mai 24.

³⁾ Vgl. 3, n. 594—597, 650—654,

774; unten n. 65.

8. Ofte de here meister gesunnen unde begherde, wat de van Lubecke also by deme werden orden unde lande Lyfflande dön willen etc.; is bevalen, dat sze na orer gelegenheit den werdigen orden unde dat cristenlandt Lyfflande sunder hulpe unde trost nicht willen laten.

Van wegenn des dages.

9. Mit deme heren meister to Lyfflande to radtslagende, wo men de dinge des dages halven best anslan moge.

10. Ock myt den heren meister to radtslagende, ofte id nutte unde radtsam zy, den heren ertzbiischup to Rige to biddende, dat syne gnade mercklike personen by de sendebadenn der stede schicken mochte, tor Narve to reysende unde bi der stede sendebadenn up ere syden to stāde; hiirinne na des herenn meisters rade to donde.

11. Tor Narve na rade des herenn meisters edder syner geschickeden to behandelende, wo unde in wat wysze men den dach angripen unde up wat stede darsulvest den dach holden wille.

12. Were, men deme grotfursten edder synen in syneme namen nha gewanten saken van der stede wegen ock grote seggen wille etc., darinne sick to hebbende na rade des heren meisters ofte siiner geschickeden unde der stede in Lyfflande.

13. De sendebaden der hanzestedere int erste vaste unde lange darup to stande, dat sze na gelegenheit, dat der gemeynen 73 hanzestedere sendebaden unde ere copmanne sunder alle redelike tosprake unde sake tegen de crutzkussinge unvorwardt unde unvorlaget gefangen, ere gudere getovet, lange geholden, vordorven unde to dreplikem schaden gekamen syn, ock noch de gudere unde vor^a coplude desszer stede unverschuldes dinges tho Nowgarden zindt gegenwardigen entholden etc., in lengeren, darumme den 73 stederen vorelachte billiken gebore.

14. Ofte de Russzen de vorlage entlick hebben wolden unde den sendebaden der 73 stede nicht gunnen, nach insprake unde middelinghe des heren meisters intorumende ofte syner gnaden geschickten, dat vor allen dingen, szo sick dat ime rechte ock gehort, de vor^a personen noch gefangen voruth losz to latende, to begerende unde dergeliken de gudere.

15. Alszedenne der twist halven to handelende gebore, by den heren meister edder siiner gnaden geschickten erkennen to latende.

16. Unnde wat von den guderen vordorven edder verkamen is to betalende.

17. Oft men de vor^a perszonen unde de gudere nicht lost laten wolde edder de clachte unde gebreke gehort unde geendiget weren, darinne sick to schickende na rade des heren meisters edder syner gnaden geschickten unde der stede etc.

18. Ofte de Russzen jammers ere clachte ersten avergeven wolden, kan men des nenen unmegeanek hebben, is bewillet unnde bevalen, de to horende, overst darup nicht to antwondende, sunder der stede clachte sy wederumme avergegeven unde gehoret, unde denne ersten up der Russzen clachte to antwondende, unde denne der Russzen antworde up der stede clachte to horende.

19. Alsszedenne mach de here meister ofte syner gnaden geschickten alsze fruntlike middeler darinne spreken, to besokende, oft men cyn drehlick middel derhalven konne drepnen unde finden.

20. Ofte de Russzen van Nyeburs byvrede vorgevende wurden in deme artikell, dat sze eynen reynen wech to Gotlande hebbenn scholen etc.; antworde, dat nu de here koninck to Dennemarcken etc. Gotlandt inne hefft; wo deme alle,

van desszer stede wegen unde der eren moegen de Russzen eynen reynen wech hebben unde van ene unde den eren mit eren wetende unde willen umbehindert syn.

21. Offt de Russzen dat solt wege[n] wolde[n]^a etc., dat nicht intorumende, sunder mit deme besten to vorleggende, dar by to blivende, alsze id van oldinges gewesen is; jedoch dat an dessze stede tho bringende.

22. Dat honich to wegende etc. nicht intorumende, sunder bii deme olden to blivende, unde dat darmede to brekende, dat men to Revall de tunnen wrake, szo den tunnen hir aver zee von oldinges wontlick zin gewesen.

23. Offte de Russzen hir to Lubeke edder in dessze anderen averseessen stedere mit eren guderen segelen wolden etc., dat nicht antostedende, seggende, dar van neen bevell to hebbende, mer up dat olde to holdende.

24. Offt de here meister mit syner gnaden werdigen orden sampt den steden in eyner crutzkussinge to zinde begerde etc.; dat mit deme besten to vorleggende, dar van de sendebaden neen bevell hebbenn.

25. Offt de twistsake in der fruntschap nicht wolden noch konden erfinden, alszdenne de sake mit deme besten uptholdende unde nicht entliken eutwen gaen to latende, sunder dat up eyn ruggetoch an dessze stede to bringende uptholdende.

26. Offte de grotfurste den sendebaden desszer averseessen stedere begiff-tigede edder begiffigen lete, na rade der anderen stede up des copmans kost wederumme to donde.

27. Den heren meister wormede to erkennende, beduncket billick to wesende; unde dat na rade der stede in Lyfflande up des kopmans kost to bescheende.

28. Offt de grotfurste de gudere unde vor^b gefangenen nicht losz geven wolde, sunder de van Revall scholdenn ersten de jennen uth erer stadt geven, de syne undersaten hebben laten richten etc.; dyt hymede to brekende, offte id donlick is unde erholden kan, offt des grotfursten undersaten in den stederen in Lyfflande to Rige, Darpte unde Revall breken, dat men sze richten scholde, dat men de jenne denne smedede unde sende de also to Nowgarden, dat sze de denne richten na erer wysze, wo sze willen; dat de Russzen dergeliken by den Dutzschen, de in ereme lande breken, dón wederumme.

29. Item mit den ersten an den radt to Lubeke to schrivende, wu sick de dinge dar begeven, umme dat mit der gemeynen hanzestedere radesszendebaden ascensionis domini¹ to vorhandelende.

30. Offte sick denne de fruntschap nicht wolde finden unde alsodanne twist-sake darsulvest nicht gesleten worde, alszdenne mit den Lyfflandesschen stederen derhalven to sprekende, dat men sick denne in des grotfursten lande der kopenschup entsloge unde enthelde unde nicht myt synen undersaten to copslagende edder tho etliker jaren, 20, 15 edder 10^c, up dat alke, umme dar wedder to schickende.

43. *Der Hochmeister an den Meister von Livland: theilt mit, dass die zu den Verhandlungen mit den Russen im Namen der Hansestädte abgeordneten Sendeboten Lübecks bei ihm angekommen seien; hält die Zahl der Gesandten für zu gering (ein gelehrter junger doctor und darzu czwene persönlich vor-nünftige männer, ungezwivelt von iren eldistenn mit underrichtunge weiszlich uszgefertiget, ire mitgegebenn bevell stadlich und erlich wissenn uszcurich-tenn etc. Die würdigenn gebietiger aber und wir, bewogenn die teuffe und swerkeith der sachenn, die mit den unstetenn, abgesundertenn Russzenn*

a) wolde L.

b) Für: vor L.

c) Am Rande: 50, 40 L.

¹) Mai 24.

wichtig zu handeleu von notenn, dunckt uns die zcall der gesantenn des raths von Lubeck zam haupter der hanzestett zu wenigk seyn). — 1498 (am daenstage nach Anthonij) Jan. 18.

StA Königsberg, Registrant T fol. 568—69, Abschrift.

B. Beilagen.

44. Rechtfertigung Revals gegen die russischen Anschuldigungen. — Narwa, 1498 Febr.

Aus StA Reval, Kasten 1401—1500, Fasc. herrmeisterliche Schreiben. Doppelblatt. Aussen: Articuli van deme branden Russen. Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Melanges Russes 4, 767 n. 416 zu 1497.

1. So denne de geschickeden des heren grotforsten to Muszkouw under andern saken yn eren overgegeven scriften vorluttbarot hebben etlike tosprake, de se vormenen to hebbende tegen unde welder de staid Reval, daromme se den baden unde copman der 73 stedere mit eren guden angeholden, gefangen unde uncrisliken eyne tidlanck fencklick bekommet hadden unde noch etlike darvan mit deme gude gegenwerdigen fencklick holden; also nemliken int erste van deme manne, de tho Reval gesaden is, geheten Wassylie Scharaye, van Yemmiegorat; derhalven de grotforste ofte nemant synes dodes halven orsake, den baden, copman unde dat gud to bekommerende, hefft noch hebben mach tegen de staid Reval, angeszen de sulve Russe umme syner misdadt, dar he by beslagen is, na Lubeschem rechte, dar de staid Revale mede bewedemet, gericht is; wente de sulve man mit falschem paginente na der Revalschen munthe gemuntet beslagen wart, des he to etliken talle vorutert hadde, unde bekande darto, dat to Pletzkouw noch eyner van syner masschoppe were, genant Andreken, eyn Lettouwer, de noch vaste sodane falsch pagiment sloge unde makede; dat he eme ok uttobringende nasehicken wolde; des he alrede van em gekregen hadde 8 marck vor 14 dennynghie. Deme geliken ock noch en were to Jemmiegorat geheten Ortes, de mit sampt em sodane gelt entfangen hadden to voruterende. Daromme de raidt van Reval an de namesnicken Jacob Zacharievitzen, staidholders des grotforsten to Nougarden, unde an de borgernesters to Pletzkouw geschreven hefft, dat se sodane quaden lude ok richten solden; wo se dat gedaen hebben, dat wet God unde ere sele etc.

2. Item so se ok clagen van erer kerken wegen to Reval gelegen, dat men en de nicht staden wil to wigende, hirvan hebben de Revalschen 4 clachte gehort unde weten anders nicht, dan de kerke noch is also se de van oldinges gebruket hebben. Ock so se clagen, dat men en den aven yn de kerken nicht gonnen wil, dar antworden de van Reval to, dat de Russen ok yn etiden, also de lateste crucebreff to Nougarden gemaket wart, umme den aven gesproken unde gefordert hebben; des de baden do noch gonnen wolden; so wil men dat noch nicht doen, bisunder sal bliven na deme olden, also id gewesen is sunt der tid, dat de kerke eersternals gebuwet is.

3. Item also se ok clagen, dat to Reval de eren dotgeslagen, dat hand afgehouwen is unde bi deme barde getagen syn; dar antworden de van Reval to, dat war is, dat yn tiden vorleden eyn geheten des cleynen Fomen knecht van eyneu schipmanne geslagen; daromme se do ere staid sloten unde leten soken dorch ere baden in gegenwordicheyt unde biwesen der Russen aldar tor stede sodanen quaden man na der crutzkussinghe; de denne vorgeweken unde entkamen is; so men denne gekregen hadde sodanen misdeder, den wolden se gericht hebben. Doch id was wol halff syner egenen broder schult, dat de man van

sodaner wundinghe gestorven is, na deme se ene wol 8 daghe na der tid ane des arsten willen yn den staven brachten; darynne he do also vort synen latesten dach hefft beslaten. Unde ok dat eynem Russen de vingher affgehouden syn, is den Revalschen wol witlick, dat eyn Swede mit eynem Russen uppe der brugge vor Reval, also men yn de havene geit, to kiffe gekamen was; darover he deme Russen de finger sal affgehouden hebben. Deme geliken ok also tovorne, do de clage vor den vaget quam, hebben se deme quaden manne najaget mit schepen unde soken laten; hadden se en konen finden, so hadden se en gerichtet na der cruskussynge. Bisunder so se clagen, dat de ere bii deme barde getagen syn, des is en nicht witlick; hadde dar clachte van gekamen, se woldent ok wol gerichtet hebben na Lubeschen rechte. Unde sulke dotslache unde wundinghe, Gade entbarmet, geschen noch alle daghe bynnen der stad; wanner men de quade lude kricht, so werden de na rechte gerichtet; de ok wech kamen, de kan men ovel richten.

4. Furdermer so de baden des grothforsten clagen, dat de van Reval eynen Russen, Wassilien geheten, umme unschuldiger daet halven vor erer stadt zollen gebrant hebben; dar antwerden de van Reval to, dat en darane to kort schut, unde eren willen darane spreken, de dat deme heren grothforsten also angebracht hebben; wente se ene nicht sunder sake vorrichtet hebben, bisunder syne egene quade, boshafftige, unmyschlike daet hefft ene vorrichtet unde to dode vorordelt na Lubeschen rechte, na deme he yn eynes vornannes have bynnen Reval, de eme syn gadt utvoren solde, beslagen unde apenbar behalvet wart, dat he eyne perdemoder tusschen twe karen getagen unde gesettet hadde unde darachter gelecht eynen troch, dar he uppe stunt, umme syne quade, unreynen wercke tegen de natur bestlik to ovende unde to fullenbringende; gedan unde syne hilgen affgelecht hefft bii sieck yn synen hot. So he hirover apenbar beslagen wart unde sulven ok ensodant bekande, konde se nicht vorbii, bisunder mosten ene na Lubesche unde alle Gades rechte umme sodaner daet mit der perdemoder bernen, umme to vormidende Gades wrake.

45. *Berichte des Reimar Kock. — 1497 Dec. 22, 1498 Febr. 4 ff.*

L. aus Stadt-Bibliothek Lübeck, Autograph des Reimar Kock f. 229.

1. Den 22. decembris syn uth Lubeck gereyszeth her Tideman Barke unde her Hinrick Wytthe, ratheren, unde hebben eren wech na Lyfflant vorgeamen, tho handelen myth den Russzen um dath ghenamen guth unde dath cuintor tho Nougarden wedder authorichten unde de privilegien tho erholden

2. Des sondages na lychtnyssen¹ syn de heren van Lubeck bavenghenomieth thor Narve, welck harth vor Ruslanth lycht, ghekamen unde mith en uth den Lyfflendesken steden van Revel her Johan Ro[t]lerd^a, her Johan Ko[l]lerth^b, her Marquarth Bretholth, her Johan Gellynckhuszen, van Dorpte her N. Fickynckhuszen, her Thomas [Sch]rovo^c, van Ryghe ock twe borgemeisters; van des orden wegen syn de kumpter van Velyn, de kumpter van Revel, de kumpter van der Narve unde ethlyke mere van den kumpters unde gode[n luden erschenen] unde hebben enen handel gheholden, daran dem lande, dem orden unde dem Dudesken copman ghelegen gheweszen ys

3. Alsze de heren van Lubeck unde der anderen steder yn Lyfflant sampt den kumpters des ordeus thor Narve legen unde handelden, alsze vare gheszecht ys, syn twe grothe heren uth Ruslanth myth vyffduszenth perden up de grense ghe-

^{a)} Roleder L.

^{b)} Kokerth L.

^{c)} Grovo L.

¹⁾ Febr. 1.

kamen an ene inszel, de Kyffholm ghenometh, unde hebben begheereth, de heren der stede mochten dar tho en thom handel kamen. De heren hedden ydt byna ghedaen, averst de kumpsters des orden wolden dath nycht staden, wenthe sze wusten der Russzen nucke unde arch, wenthe yd was dem orden vorspeeth, dath de Russze alle de heren wolde ghefangen yn Ruslanth gheforet hebben. Derhalven de ordensheren hebben ethlike uthghemaketh, myth den Russzen yn der ynszele tho handelen, welck myth den Russzen yn ener stuben den handel angefangen. Dar hebben de Russzen begheereth, dath me em ethlike radesheren uth Revel scholde averanthwerden, welck enen van synen Russzen myth rechte vorbranth hedden; wen he de hedde, szo wolde he myth en tho handelen anfangen. Unde ethlyke ander undrechlyke artykel heft de Russze begheereth. Darum ys de handel ane frucht affgheghan, unde eyn yder ys na hus ghereyszeth.

C. Korrespondenz der Rathssendeboten.

46. *Die revalschen Rsn. in Narwa an Revel: theilen mit, dass man sich bisher noch nicht über den Ort der Verhandlungen mit den Russen habe einigen können* (noch tor tid tome handel der rechten saken nicht syn gekamen, allenen aldus langhe bettoher umme der stede der hopekaminghe, so gii ok villichte van deme varende copmanne hir tor stede geweszen zollen berichtet werden, dar wii mit saupt der anderen herenn stedere radessendebaden unbevaret syn mochten, vorhandelt hebben; doch de Russchen baden nicht to uns to kamende konen vormocht werden; ock syn wii unde de anderen radesendebaden noch tor tid an se to reyszende ofte baden to schickende unberaden; sus isset nu dorch mannychvoldige besondunge van den herenn gebedigers, sze mit den eren buten de stede uppe den Kyffholme an se to thende bearbeidet); *versprechen Mittheilung über das dort Verhandelte.* — *Narwa, 1498* (des middewekens na Dorathee virginis) *Febr. 7.*

Sta Revel, Kasten 1491—1500, Or., mit geringen Spuren eines aufgedruckten Sekrets. — Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes 4, 767 n. 417.

47. *Die revalschen Rsn. in Narwa an Revel: melden, dass die Verhandlungen mit den Russen nicht von der Stelle rücken, dass die Russen die Auslieferung von Leuten verlangen und die Gefangenen und die Güter nicht herausgeben wollen; antworten auf Anfrage, dass es nicht nöthig sei, die gemietheten Knechte über die bestimmte Zeit hinaus zu halten.* — *Narwa, 1498 Febr. 14.*

Aus Sta Revel, Kasten 1491—1500, Or., mit geringen Spuren des kleinen aufgedruckten Sekrets. — Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes 4, 768 n. 418.

Denn erszamenn, vorsichtigenn unnde wiszenn mannenn, herenn borghermesteren unnde raidtmannenn der staid Revall. munszenn gudenn frundenn.

Unnszenn fruntlikenn grot mit vormoghe alles gudenn stets thovorenn. Erszame, vorsichtighe unnde wolwiszenn herenn, biszunder gunstigen, guden frunden. So unde alsze wii juw denne hebben ame lestenn benaelt, wes do uppe dessem jegenwordighen daghe vorhandelt was, sus is synt der tid des grotfosten clachte unde der stedere antwort dar entegen mit der stedere clachte scriftlik over unde wedder over gegangen, wo wol de to nener erkentnisse syn gesetset, biszunder dat men dardorch mit den Russchen baden to vorhandelinge kamen mochte, de na

gelegenheyt der zake personlick nicht gesehen konde. Hebben denne derhalven dorch vele erforderunge desser dinghe de Russen langhe vaste gestan uppe grote unredelicheyde, umme lude ute den steden to hebbende, dat nu affgestellet is; bisunder nu int leste alle clegelike sake vorbii to gande hebben vorgeven laten unde darvor de 4 personen unde dat gud to beholdende. Dar se ok vaste bii bliven, unde dorch vele besendinghe ok noch anders nicht erlangen konen. Unde men mach des tusschen dit nude en fridaghe negist kamende¹ gewar werden, wor de sake henne langen willen, unde sal juw unvormeldet nicht bliven etc. Furder, leven heren unde guden frunde, so denne her Borchard Herde an her Johan Roterde geschreven hevet unde uns vortan vorluthart van wegen der knechte, de de staid up soldie holt unde upgenomen hefft to twen manden tides schir vorsehen, umme van uns to wetende, oft ok van noden is, haven de beschedene tid sodane knechte lengher to holdende etc.; worup fughe wii juw gutliken weten, dat de Russen alle tid gefraget gespraken hebben, dat se gedencken unde willen des landes frede holden, so wii ok anders nicht ersporen konen. Darumme unszede gude meynunge is, dat gii den knechten 2 edder 3 daghe vor der bescheden tid orloff gheven unde then lathen, umme furder unmodelike unkost to vormidende. Dar gii juw wol weten to hebbende bii der hulpe Gades, deme wii juw in zaliger wolvalt to entholdende bevelen. Geschreven in der Narve ame daghe Valentini martiris ime 98. jare.

Radessendebaden der stad Reval, uppe ditmal tor Narve.

Item der heren radessendebaden van Lubeke unde Righe werden mit uns kamen; dar moghe gii, guden frunde, to vordacht weszen, unde sal juw vorut to syner tid vorwitliket werden etc.

D. Nachträgliche Verhandlungen.

48. *Dorpat an die Rsn. Revals: ersucht um Aushändigung der Bücher des Kfm.'s zu Nowgorod, die Gottschalk Rummelinkrode mitgenommen. — 1498 Apr. 11.*

Aus SEA Reval, Kasten 1491—1500, Or., Sekret erhalten.

Denn erszamenn unnd wyszenn mannenn, herenn Johanne Roterdt, Johanne Kullerdt, burgermesterenn, Marquart Britholt unde Johann Gellinckhuszenn, radtmaannen der stadt Reval, unszenn bszonderenn gudenn frunden, samptliken unde bszonderenn.

Unszenn frundtlikenn grot myt alles gudenn erbedinghe stets toverenn. Erszame unnd vorsichtige, leve herenn, in bszonder gunstige, guden frunde. Uns ys vann geschickkedenn unszenn ersamenn herenn radessendebaden ame latstem van der Narwe under anderenn ingebracht, wo de beydenn havesknechte juwe levedenn darsulvest hadden angesprakenn als umme des copmans boke, de her Gottschalk milder dechnisse vann Nowgarden nth mede na Reval genamen haddenn, bogeremde, de na dem oldein uns tonn handen kamen unde by uns yn vorwaringe to des copmans beste muchten gelecht werden etc. Darto gy geantwordet hadden, juw dar nicht van witlick were, szunder wolden darumme höreunn unde de frouwe spreken lathen unde myt den erstenn alhiir sendenn. Deme so noch nicht geschén is. Unde so wy vorfaren, syn zodane boke unde des copmans schrifte by der frouwen. Is hiirumme unsze frundtlike boger, szo willen helpenn vorfögeunn, dat de geyenwordigem herenn Galeke Honergerger werden gehantreckent; de wert uns

¹) Febr. 16.

de wall vort besturen, wy de krigen werden. Gade dem herenn hiirna zalich unde gesunt bovalenn. Screven under unszer stadt secrete anno etc. 98 ame midde-weken na palmarum.

Bürgermestere unnd radtmanne der stadt Darbte.

49. *Hartlef Peppersack an den Meister zu Livland: meldet, dass die Gefangenen und die Güter Juni 20 nach Moskau geführt worden seien, und die Russen zu Anfang September einen Einfall beabsichtigen. — Narwa, 1498 Juni 26.*

Aus StA Reval, Kasten 1491–1500, Abschrift. Ueberschrieben: Aldus ys unns geschrewnn vann unszenn dener unnd Russchenn tolck Hertleff Peppersack. Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes 4, 768 n. 421. Ubersandt Juni 26 (Johannis et Pauli) vom Vogt zu Narwa, StA Reval, ebd., Abschrift auf demselben Blatte, vgl. Hildebrand n. 420.

P. s. Hochwerdige unnd groitnechtige, gnedige, leve here. Juwer hochwerdigen gnade ick denstlikenn voghe tho wetende, dat nu inn gifte dusses breves ann my gekomen ys eyn man, de des koepmans knecht unnd ock unszer anderenn, wan wy tho Nowgarden syn, plecht to wesende. De heft my gesecht, dattet warafflich solle siin, dat, alse morgen 8 dage kompt, synt de 4 armen knechte, tho Nowgarden sus lange geseten hebbenn, en wech gevoret na der Moskowe, unnd alle dat gait dat jenne, dat de koepmann hadde, mede en wech gevort etc. Ock secht my de sulvige, dat se gewislikenn inn dit landt willenn mit alle der macht up sunte Ilien dach¹, dat ys 3 weken na sunte Peter². Dat secht he my sall warafflich siin; wy willen mit allenn vlithe darupp verdacht siin mit verspeeren. Wes my bejegent, gait off arch, sall juwer gnaden tome dage unversumelick to wetten werden. Juwe hochwerdige gnade Gode almechtich bevolen in etc. Gegeven tor Narwe des negesten dingsdages vor sunte Peter unnd Pawel anno etc. 98.

50. *Wolf Blome der Aeltere, Bürger zu Frankfurt, an Lübeck: theilt mit, dass Peter Byss, der Diener Wolf Blome des Jüngeren, des Sohnes seines verstorbenen Bruders, dereinst in Moskau dem Gottschalk Rummelinkrode einige Stücke goldene und seidene Tücher (etlich gulden und syden stuck duchere) verkauft habe, das Geld in Reval zu empfangen, dass ihm aber dieses Geld vom Rath zu Reval noch nicht ausbezahlt sei; ersucht Lübeck, dem Peter Byss zu seinem Gelde zu verhelfen. — 1498 (dinstages nach unser lieben frauen tag visitationis) Juni 3^a.*

StA Reval, Kasten 1491–1500, lübische Abschrift (hochdeutsch).

51. *Lübeck an Reval: theilt mit, dass Peter Byss (eyn cöpgeselle van Frankfort) in Lübeck erschienen sei und geklagt habe, wie er noch nicht bezahlt sei für einige dem Gottschalk Rummelinkrode in Moskau verkaufte und auf den Rath zu Reval angewiesene goldene und seidene Stücke (gulden unnde siden stücke), auch dass Wolf Blome der Aeltere und der Jüngere an Lübeck geschrieben hätten; sendet Abschrift der Schreiben und ersucht Reval, dem Peter Byss zu seinem Gelde zu helfen. — 1498 (ame dage sancti Lamberti) Sept. 17.*

StA Reval, Kasten 1491–1500, Or., Pg., mit Siegelspuren.

¹) Sept. 1.

²) Aug. 1.

³) Vgl. 3, n. 435 §§ 8, 9.

Westfälischer Städtetag zu Warendorf. — 1498 vor Mai 17.

Abgehalten wurde derselbe zur Besprechung über die Besendung des Hansetages und war besandt wenigstens von Münster, Osnabrück und Soest.

Nachträgliche Verhandlungen.

52. *Soest an Münster: schreibt die zu Warendorf zugesagte Besendung des Hansetages in Lübeck ab. — 1498 Mai 17.*

NA Lübeck, Acta Hanseatica vol. II, Or., Sekret erhalten.

Den ersamen, vorsichtigen borgermesteren ind raide der staidt
Munster, unsen bisunderen guden fronden.

Ersamen, vorsichtigen, bisunderen guden fronde. So etzlike uwe, vort der van Ossenbrugge ind unse fronde umme der dinge ind sake der van Lubeke scrift, uns darop ind suss anders to bespreckende, to Warendorp hadden don vorschreven, dar de van Soist fronde sich so uitgevende weren, ere fronde to der dackfart to Lubeke to beschickende, des wy dan nu umme vaste ser merckliker, benodiger ind ernstliker anvallender dinge der hochgeboren forsten, unser gnedigen leven heren, as Gulche ind Cleve, vort ock suss mede unser ind anders tot alsolkeme dage ind dackfart nicht kommen können, sich also in warheiden erfinden wert. Ind so vorsta wy, dat uwe ersame vorsichtigeit den dach to Lubeke beschickende wilt wesen; sy wy van uwer ersamheit myt frontlikem vlite begerende, uns sodane sake alsolker dackfart entegen ind myt den ersamen, vorsichtigen, wisen heren borgermesteren ind raidtmannen der vogenanten staide Lubeke ind anderen der erliken hansestede reede ind seendeboden in deme allergutlikesten vornemmen, ie ummers mogen, op dit mall entschuldigen, vordedingen ind vorhalden, ind dat, so wes de ersamen, vorsichtigen, wisen reede ind fronde der gemeynen hansesteden dar tor selven dackvart myt eyndrecklikem raide overkomende ind slutende werden, dat wy uns darna ind inne na vermoge, noittroiff ind allen temmetliken saken yo gerne geborliken heben ind halden willen; ind uch hiemede ind inne ton besten bewisen, as wy des eyn betruwen tot uch heben. Wes wy uwen ersamheiden hie nest wedder to willen ind gude don moigen, dede wy gerne, ind sollen uns darinne na vermoge ind weseliken saken willich vinden, kene Got, de uwe ersame vorsichtigeit wolfarende sparen wille. Gescreven under unser staidts secret op donnerstach nest na deme sundage cantate anno etc. 98^o.

Borgermester ind raidt der staidt Soist.

Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. — 1498 Juni 4.

Auch dieser Tag beräth über die Besendung des Hansetages. Beschickt war derselbe von Goslar, Magdeburg, Hildesheim, Hannover und Einbeck.

Korrespondenz der Versammlung.

53. *Die zu Braunschweig versammelten Rsn. der Städte Hildesheim, Hannover und Einbeck und der Rath zu Braunschweig an Göttingen: erklären dessen Entschuldigung der Besendung des Hansetages für nicht genügend und fordern auf, seine Rsn. noch nachzuschicken. — 1498 Juni 4.*

Aus StA Göttingen, Hanseatica vol. I, Or., mit aufgedrücktem Sekrete.

Den ersamen borgermestere unde rade der stad to Gottinge,
unsen bisunderen guden frunden.

Unse fruntlike denste vorne. Ersamen unde vorsichtigen, bisundern guden frunde. Juwe antwordesbreff up unse forderinge, de juwe mede tor dachfart juw bewust to schickende, unsz angekommen, darinne wy noch juwe vornement wu wy van dem ersamen ridemester der stad Embecke hir bevore erlenen, sodanen juwen breff hebben wy den ersamen geschickeden radesfrunden Gossler unde Magdeborg gelesen laten unde darinne neyne nochafftige entschuldunge erfinden; wurumme se myt unsz eindrachtigen besloten, juw avermalsz to vorbodescoppende. Isz demna, guden frunde, unse gar flitige denstlike bede, juwe ersamicheyt de juwe noch unvorlettet tom dage to Lubecke vorferdigen unde de den gedachten van Gosler, Magdeborch unde unsz natoschickende. Duth in neyne vorachtunge stellen, de swarheit unde wadt allen erliken steden darane gelegen isz, so in unsen vorigen scriften vortald, antoseende, hirinne nicht swarmodich, sunderen juw mede tom besten gutwillich erschinen, vorseen wii unsz to juw gentzlich unde vordienent umme juw ersamheit gerne. Gescreven under unsem des rades to Brunswick secrete, des wii anderen hirmede to gebruken, am mandage in den hilligen pingesten anno domini 98.

Radessendeboden der stede Hildensem, Honover, Embecke,
itunt to Brunswick wesende, unde de rad darsulvesz.

Hansetag zu Lübeck. — 1498 Mai 28.

Dieser dritte allgemeine Hansetag der vorliegenden Abtheilung der Reccespublikationen wurde besandt von Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Lüneburg, Dorpat, Reval, Dortmund, Münster, Minden, Thorn, Elbing, Danzig, Magdeburg, Braunschweig, Hildesheim, Goslar, Einbeck, Hannover; Bremen schickte seinen Syndikus; der Kfm. zu Brügge war durch zwei Aelterleute und seinen Sekretär vertreten, in gleicher Weise der Kfm. zu London, der Kfm. zu Bergen durch die Aelterleute der Lübecker Bergensfahrer. Der Meister zu Livland, Walter von Plettenberg, sandte den Komtur der Ballei zu Koblenz, Werner Spies von Bullesheim. Von den 53 in § 1 verzeichneten Städten, die geladen wurden, entschuldigeten Köln, Kiel, Greifswald, Deventer, Kampen, Zwolle, Herford, Lemgo, Kolberg, Soest, Wesel, Gröningen, Emmerich, Königsberg, Stade, Göttingen ihr Ausbleiben schriftlich, Osnabrück, Anklam, Buxtehude und Uelzen mündlich und zwar Osnabrück durch Münster und Dortmund, Anklam durch Stralsund, Buxtehude durch Hamburg, Uelzen durch Lüneburg. Kiel, Greifswald und Königsberg hatten ihre Vollmacht an Lübeck, Buxtehude die seine an Hamburg, Uelzen an Lüneburg übertragen; Herford, Osnabrück, Stade, Göttingen erklärten sich voraus mit allen

Beschlossen des Tages einverstanden¹⁾. Durch Abwesenheit glänzte, mit Ausnahme von drei westfälischen Städten, das gesammte Kölner Drittel; auch gab keine der rheinischen und südrheinischen Städte Vollmacht. Der scharfe Gegensatz in der Frage der Brügger Weinaccise tritt in dieser Haltung deutlich zu Tage.

Da die preussischen Rsn. nicht eher als am 8., die sächsischen erst am 11. Juni eintreffen²⁾, so vergehen die ersten 10 Tage mit Verhandlungen über allgemeine hansische Fragen. Erst nach Ankunft der Preussen beschäftigt man sich ernstlicher mit derjenigen Angelegenheit, deren Erledigung recht eigentlich Zweck und Aufgabe des Tages war, der Bedrängniß des Brügger Kontors durch den Portunari-Streit einerseits, durch die Weinaccise andererseits. Die Suspension, die Albert Krantz für die Execution des gegen den Kfm. zu Brügge gefällten Urtheils erlangt hatte, lief 1498 Okt. 1 ab; die Weinaccise bestand, wenn auch ermässigt, fort. Neben dieser Frage, die zu einer befriedigenden Lösung nicht gelangte, treten die übrigen Beschwerden der Kontore oder einzelner Glieder der Hanse in den Hintergrund.

A. Die Vorakten liefern Material in 7 Gruppen. a. Flandern: Ein Schreiben Kölns, das dessen Missmuth über die Haltung der wendischen Städte gegenüber Brügge deutlich zum Ausdruck bringt, und ein Aktenstück zur Portunarifrage (n. 54, 55). — b. England: Korrespondenz, den abgestellten und doch fort-erhobenen Andreasgilden (n. 56, 57), die neue in Antwerpen für 1498 in Aussicht genommene Tagfahrt mit den Engländern (n. 58—63) und den Kölner Johann Dorn (n. 64) betreffend. — c. Livland: Walter von Plettenberg richtet das von der Lübecker Gesandtschaft in Aussicht genommene Hülfegesuch an den Hansetag (n. 65, 66). — d. Bergen (n. 67—69). — e. Lübeck-Danziger Fittenstreit (n. 70). — f. Jürgen Voet gegen Kampen (n. 71). — g. Besuch des Hansetags: Lübecks die Beschwerden auf den Kontoren aufzuführendes Einladungsschreiben, das von Köln anfangs ausweichend, dann ablehnend beantwortet wird; Danzig wird der Besuch des Tages erschwert durch die Reichsacht, die über seine Bürger verhängt ist; Dorpat wünscht seine Rsn. mit denen Revels über See gehen zu lassen (n. 72—78).

B. Recess: Den Mittelpunkt der Besprechungen bildet das Kontor zu Brügge. Die Behandlung der Portunarifrage wird bis nach Ankunft der Danziger verschoben, da sie diese besonders betreffe (§§ 28, 29); doch wird der Kfm. zu Brügge aufgefordert, seine Meinung zu äussern über das, was zu geschehen habe. Sie geht dahin, dass man den Unterthanen des H.'s von Burgund den Verkehr in den Städten versagen und einstweilen den Kfm. aus Brügge hinweg und zwar nach Kampen verlegen möge. Die Rsn. stimmen dem im Allgemeinen zu, sind jedenfalls entschlossen, sich auf eine Ausgleichung der Sache mit Geld nicht einzulassen (§§ 37, 39—42, 44). Diesen Standpunkt nehmen dann auch die preussischen Städte ein, betonen aber, dass die ganze Hanse, nicht sie allein, verantwortlich sei, was Lübeck und Hamburg verneinen. Die Burgundischen aus ihren Häfen auszuschliessen und den Kfm. aus Brügge zurückzuziehen, lehnen sie als ihre Vollmacht überschreitend ab; in dem Einladungsschreiben sei davon nichts erwähnt. Alle Bemühungen, sie zur Zustimmung zu bewegen, bleiben vergeblich. Nur zur Ausschliessung der brabantischen Laken sind sie bereit und, wegen des kurzen Termins nicht ohne Widerstand, zu dem Versprechen, bis Juli 25 den Bescheid ihrer Städte zu übermitteln. Die übrigen Städte bleiben bei dem Entschlusse, das

¹⁾ n. 79 §§ 4, 5, 8—13, 21—26, 33—35, 84, 245.

²⁾ n. 79 §§ 129, 161. Wismars Rsn. lassen sich während der Versammlung auf einige Tage beurlauben, n. 79 § 101.

Kontor zu räumen, und übertragen den wendischen Städten volle Macht. Die Vertreter des Kfm.'s werden angewiesen, alles mit möglichster Heimlichkeit ins Werk zu setzen; in Brügge sollen sie Erkundigungen nach den Verhandlungen zu Lübeck mit der Erklärung beantworten, dass die Städte nicht in beschlussfähiger Zahl vertreten gewesen seien. Zu Aug. 25 soll die Räumung in den Städten und beim Kfm. angesagt werden (§§ 129—137, 141—144, 149—160, 166—170, 172—178, 217—222, 224, 243). —

Die Rsn. finden, dass der Kfm. zu Brügge nicht ohne Mitschuld sei an den zahlreichen Klagen (Andreasgulden, Wein- und Bieraccise, Zoll zu Antwerpen etc., § 38), die er vorzubringen hat. Sie rügen ein spitziges Schreiben des Kfm.'s und suchen eingerissener Unordnung durch Beschlüsse zu steuern (§§ 36, 45—49, 223). Diese letzteren erstrecken sich auch auf allgemeine hansische Ordnungen. Man sucht die Nichthansen möglichst zurückzudrängen, sie von den Rechten der Kontore, vom Bürgerrecht der Städte, von Handelsgemeinschaft mit Hansen, selbst vom *Connumium* auszuschliessen (§§ 50—56, 86, 87). Dem Hereinziehen fremder Rechts-hülfe tritt man entgegen, verbietet neuerdings den Ankauf von Raubgut; neue fremde Zölle sollen nicht von Hansischen als Pfandbesitz erworben werden, auch Renten in nichthansischen Städten nicht gekauft werden (§§ 57—59, 69). Im Versand der Stapelartikel sucht man der übermässigen Grösse der Verpackung zu steuern (§§ 60—63, 80—83). Der Beschluss gegen das Aufnehmen Nichthansischer als Bürger erregt dann bei den preussischen Städten Anstoss; man muss ihn dahin moderiren, dass es nicht geschehen solle, den Städten to vorfange unde schaden (§§ 167, 182, 201, 202). Die sächsischen Städte wünschen diesen Beschluss heimlich zu halten, um keine Verstimmung bei der Herrschaft zu erregen, veranlassen aber noch neue Beschlüsse über Versäumen der Hansetage und das Wraken einiger Handelswaren (§§ 191—200, 229, 250—252). An diese Verhandlungen schliesst sich auch der Einspruch des Hansestages gegen die gruppenweise Behandlung der einzelnen Fragen, wie sie von den preussischen und sächsischen Städten vorgenommen, aber als ungebräuchlich bezeichnet wird (§§ 179—181).

Weit weniger als der Kfm. zu Brügge nimmt der zu London den Hansetag in Anspruch. Die in Antwerpen im vorigen Jahre in Aussicht genommene Tagfahrt, deren Fixirung der K. von England der Hanse überlassen hatte, setzt man auf Sept. 14 fest. Lübeck, Köln, Hamburg und Danzig werden beauftragt, die Hanse dort zu vertreten; Dr. Krantz, der Hamburger Domherr, soll gebeten werden, die Besendung zu übernehmen (§§ 78, 79, 125, 126, 138, 139, 185, 186, 241). Auf die Bescheurden des Kfm.'s geht der Tag nicht weiter ein, doch nimmt er die Reformversuche wieder auf (besonders Borgkauf §§ 208, 242) und mahnt dringend um Zahlung der Kosten für die Antwerpener Tagfahrt von 1491 (§§ 95—98, 116, 204—207, 237—240). Diejenigen der Verhandlungen von 1497 sollen der Kfm. zu Brügge und Antwerpen gemeinschaftlich tragen (§§ 145—147, 209, 210). Die Angelegenheit Johann Dorns beschäftigt auch wieder diesen Hansetag (§§ 6, 7, 99, 100, 230). Thorn und Elbing erkundigen sich nach einem angeblich 1491 zu Antwerpen gefassten Beschlusse, nach welchem die Engländer nur nach Danzig, nicht ins übrige Preussen sollten kommen dürfen; man giebt ihnen zur Antwort, dass ein solcher Beschluss nicht existire, und ladet sie ein, die nächste Tagfahrt mit den Engländern selbst mit zu besenden (§§ 231—236).

Die Schliessung des Hofes zu Nowgorod kann auch den allgemeinen Hansetag nicht bewegen, den Handel mit den Russen einzustellen; im Gegentheil sucht man ihn durch eine strengere Ordnung für den nach Russland gehenden Aalborger Häring noch mehr zu sichern. Man dankt dem Meister zu Livland für seine

aufopfernden Dienste und empfiehlt die noch Gefangenen seiner ferneren Güte. Im Uebrigen giebt man den wendischen Städten Vollmacht, weiterhin das Nöthige zu thun (§§ 88—90, 109, 110, 115). Die für Lübeck, Reval, Dorpat und den Meister erwachsenen Kosten sollen durch ein Pfundgeld zu Lübeck, Reval und Dorpat, dessen Höhe festgesetzt wird, eingebracht werden; aus diesem sollen auch der Geistliche und die Knechte des Hofes ihre Forдерungen ersetzt erhalten (§§ 102—107, 112—114). Das Hülfege such des Meisters findet nur bei den wendischen Städten Gehör, die zusagen, Livland nicht zu verlassen; die übrigen Rsn. erklären, keine Vollmacht zu haben (§§ 91, 117—119, 244).

In den skandinavischen Reichen liegt kaum irgend eine Schwierigkeit vor. Die verbotene Fahrt nach den nordschottischen Inseln, Packung und Wrake des Stockfisches, das Verfrachten der Bergensfahrer beschäftigen den Hansetag (§§ 12, 67, 70—76, 194, 198, 228), ferner die Rechtsprechung der Vögte auf Schonen (§§ 31, 32), unstatthafte Salzen dort (§ 122), der Fittenzweist Lübecks mit Danzig (§ 249), die Verletzung einiger dortiger Privilegien (§§ 246, 254). Wegen dieser und wegen Lübecker schiffbrüchigen Gutes (§§ 111, 124) wird an den König geschrieben.

Die zahlreichen geringeren Gegenstände der Verhandlung betreffen durchweg nur einzelne Städte oder Personen. Bremen wiederholt durch seinen Syndikus erfolglos seine alte Klage über die englischen Schäden; seine Vorschläge, ein Bündniß mit B. Konrad von Münster, Administrator von Osnabrück, als städtischem Schutzherrn zu schliessen und eine Verbindung mit Graf Johann von Oldenburg zur Befriedung von dessen Gebiet einzugehen, werden abgelehnt; sein Ausbleiben, entschuldigt durch Gefahren, vor denen man gewarnt sei, erscheint doch nicht genügend gerechtfertigt (§§ 14—20, 85, 92, 93, 211—215). Ausserdem beschäftigen den Tag noch Differenzen zwischen Minden und Bremen (§ 94), Bremen und Braunschweig (§§ 216, 256), Münster und Hamburg (§§ 225, 226), Danzig und Hamburg (§§ 247, 248), Magdeburgs mit dem H. von Sachsen (§ 188), Lübecks und Hamburgs mit demselben (§ 189), Magdeburgs mit Goslar (§§ 261—264), Kampens mit Jürgen Voet (§ 255), Braunschweigs mit Antwerpen (§ 257). Elbing und Danzig suchen eine Stütze gegen die Reichsacht, die wegen Thomas Joleck über sie verhängt wurde (§§ 259, 260). Der Eb. von Bremen verwendet sich für einen von den Engländern Geschädigten (§§ 121, 123), der H. von Kleve für seine durch die Accise geschädigten Weinhändler (§ 128). Für Rostock und Wismar wird an den König von Schottland geschrieben (§ 187), für den Dortmunder Bm. Johann Horelen und seinen Bruder an Brügge (§ 64), für den Hamburger Hermann Rover an Brüssel (§ 65). Goslar ist nicht mit dem ihm zugestundenen Platze zufrieden (§§ 162, 163), Braunschweig wiederholt vergeblich seine alte Klage über mangelhafte Hülfe in seiner Fehde (§ 258). Die Aufforderung Lübecks, an seiner Stelle ein anderes Haupt der Hanse zu wählen, das den Vorsitz und die Geschäftsführung übernehme (§ 184), kann wohl kaum als ernst angesehen werden.

C. Als Beilage ist die Instruction der Danziger Rsn. mitgetheilt.

D. Der Bericht stammt ebenfalls aus Danzig. Er ergänzt die Mittheilungen des Recces in dankenswerther Weise, übergeht andererseits aber auch manches, an dem auch die Danziger theilhaft waren. Er macht uns mit Verhandlungen bekannt, die nach Schluss des eigentlichen Hansetags zwischen Danzig und Hamburg über das in Hamburg angehaltene Korn des Danziger Rm.'s Jürgen Maul und über ein von Hünigslusen genommenes und nach Hamburg gelangtes Danziger Bild, zwischen Danzig und Lüneburg über den Salzhandel unter Lübecks Vermittlung geführt werden, und mit einigen kleineren Differenzen.

E. *Die Korrespondenz der Versammlung (n. 82—85) betrifft die Tagfahrt mit den Engländern und Jürgen Voet.*

F. *Korrespondenz der Rsm. Danzigs (n. 86).*

G. *Nachträgliche Verhandlungen: a. Flandern (n. 87—107): Die Räumung des Kontors wird gehindert durch die Zurückhaltung der preussischen Städte, die sich wegen ihres gleichzeitig schwebenden Konflikts mit den Niederländern nicht entschliessen können, dem Beschlusse des Hansetages beizutreten. Der Kfm. erlangt zunächst Aufschub auf drei weitere Monate, bis Ende 1498. Auch die rheinisch-süderseeischen Städte sind wohl zur Räumung bereit, aber nicht zum Ausschiessen der Burgundischen aus ihrem eigenen Verkehr und denken sogar an ein Sonderbündniss gegen die wendischen Städte. Der Kfm. wird daher beauftragt, unter Hinweis auf die 1499 Juni 1 in Brügge für die englische Tagfahrt zu erwartende hansische Gesandtschaft um weiteren Aufschub zu werben. Auch Köln bemüht sich in diesem Sinne. Die Ausführung des von Thomas Portunari erlangten Urtheils wird bis 1499 Sept. 1 hinausgeschoben. — b. England (n. 108—111): Die Tagfahrt wird auf Wunsch der preussischen Städte von Sept. 14 auf 1499 Juni 1 verschoben. Der Kfm. zu London rechtfertigt sich wegen der unredlichen Schuldner. — c. Livland und Nowgorod (n. 112—117): Der Grossfürst von Littauen versucht ein Bündniss mit den Städten gegen die Russen zu schliessen. Der Meister zu Livland drängt auf bestimmte Zusagen über Kriegshülfe. Die gefangenen Kaufleute berichten über ihre jammervolle Lage in Moskau. Der Kaplan des Hofes zu Nowgorod hat noch nicht seine Besoldung empfangen. — d. Städtebündniss (n. 118, 119): Ueber ein solches wird verhandelt zwischen Braunschweig und Magdeburg einerseits, Lübeck, Hamburg und Lüneburg andererseits. — e. Jürgen Voet (n. 120—125).*

A. Vorakten.

a. Flandern.

54. *Köln an Lübeck und die andern wendischen Städte: beschwert sich über die angeordnete Rückkehr des Kfm.'s nach Brügge, ohne dass die Weinaccise, durch die Köln und sein Drittel besonders beschwert würden, abgestellt sei; giebt zu verstehen, dass man die kölnischen Interessen den andern hintansetze. — 1497 Juli oder später¹.*

K aus SA Köln, hansische Briefe, Konzept². Ueberschrieben: An burgermeister und rede der stede Lubek und der anderre Wendesche stede semplicken und bisonder.

P. s. Ersame, vorsichtige, bisonder gude fruynde. Unse manchfoldige, gutlige und beweglike schriftte der ungewontliker, unlydliker axysen halven, dorch de van Brugge dese neestleden sess jare her weder der stede privilegia und alt hercommen up de Rynsche wyne gesat und gebruyckt, dem gemeynen Dutschen coupmanne, uns und anderen coupluden unsers derdendeils to merckligem, grotem schaden, myt billiger, temliker und vvieliger begerden, solkes vortocommen; desglykes oick alsolken mercklich und dreplik verfolech, wy und de ersamen olderlude to Brugge in Vlanderen residerende beyde an dem herren Romschen koninge, artzhertogen Philippus, graven to Vlanderen etc., und oick den van Brugge, en solkes van de couplude der gemeynen hansestede off to werven, to unsen groten swaren costen gedain³; wer

¹ Folgt durchstrichen: Is juwen ersamheiden semplicken und juw herren van Lubek in sonderheit wol kundlich K.

² Vgl. 3, n. 743, 744; oben n. 21, 25.

³ Es ist doch fraglich, ob ein diesem Konzept entsprechendes Schreiben wirklich an Lübeck abgegangen ist.

oick also den vursereven olderluden darna und so men solek verfoleth allet unfruchtbar vermereck hefft, van guden, erleren, heynligen frunden bynnen Brugge to des compmans besten vor remedie disser dinge geraden worden is, nemliken vertreck der residencieen vortonemen, dardorch der van Brugge umbillige vernemen oick sonder twyvel van stont an und eir sy dat vertreck des compmans buten der stat porten erleden hedden wol verbleven wer worden, des oick de compman dar-sulvest in merer deile gutwillich gewest ist, und wes siek forder in desen dinge begeben hefft, sin wy ungetwyvelt, solkes sy juwer alre ersamheiden semplicken und jw ersamen frunde van Lubeke in besonderheit wol kundlich. Wy holden oick gentzlichen darvur, dat^a wy und de unse in korten vergangenheit dagen nicht alleyn der vursereven verhozingen der wynaxysen, sonder oick des upgesetten Andriesgulden up eyn yeder Engelsch laken, men in des vursereven herren hertogen lande gebracht, und eyn tyt her van yederen compmanne weder der stede privilegia und althercommen extorquiert hefft, daraff beyde wy und oick de gemelte olderlude juwen ersamheiden gnoichsanliken gescreven hebben, als wy getruwen, wol entlediget helden mogen werden. Dan, ersame, gude frynde, wewel uns solkes alleyn vur de unse hedde mogen gedyen¹, en hebben wy des doch nicht willen annemen, sonder sin alletyt in verhopeninge gwest, juwe ersamheit seude un-ser vleedige, godertyerne, manchefeldige bede und begerde mytsampt der redlicheit und billicheit der dinge angesyen und solken swaren, schedligen und unlyddiken verkortynge in maten vursereven bejogent hebben und darinne der sulver macht, der sich juwe ersamheit im jare 91 to Andwerpen, dem compmanne syne residencie bis to affstellige der van Brugge vernemen [to] verhe[er]de[n, gebrieket hebben]^b, oick nw gebracket hebben und nicht solkes up behagen anderer stede, dar doch juwen ersamheiden solke macht synt der tyt nicht revoeyert (worden is)^c, darfte leggen, unse und andere couplude unsers derdendeils also^d eyn jar vor und dat ander na im schaden to laten^e; dar men it darvur holden mach, dat, wan solek vertreck angefangen, wer den beyden dinge geholpen gwest. Dan, ersamen, gude frunde, so^f wy nw verstaen^f, dat juwe ersamheit dem compmanne to Brugge gescreven und raden hebben, myt der residencie bynnen Brugge und linden der herren hertogen to verbliven, de vursereven beyden beswernisse unaffgedayn noch staende^g, vermereken wy nicht anders, dan dat unse bede und begerde mytsampt der billicheit van juwen ersamheiden wenich gehoeyrt ader ton mynsten cleyn geachtet worden is; off nw solkes, so deselve twe punte der beswernisse den juwen nicht so ser als unsen und den coupluden unsers derdendeils to schaden en kommen, so ader dat de oesterse byeren bynnen Brugge synt der incompt des compmans unbelastet bleven², de^h verschreven lyf und erffpense, de de van Brugge etligen van der hanse gedan mogen hebben, des de het betalt^h ader oie dat de nyt-schippinge nyt Englande up Hamboerch den unsen soerlicher und schedlicher dan

a) Folgt: helden; oick — hebben verhoest für: it oick denselven juwen ersamheiden unverloren, dat uns A. b) vernemen verbrude A. c) worden is eingesetzt für ein durchschickens

haben, ist dann aber nicht durchstrichen und wider durch ein übergeschriebenes hebben ersetzt worden A. d) Folgt: nicht länger also A. e) Folgt durchschicken; Dan, ersamen, gude frunde, nw wy syen, dat juwe ersamheit dem compmanne gescreven und gehalten hebben, myt der residencie bynnen Brugge und [den] linden des herren hertogen to verbliven. Baulen am Rande: delectur A.

1-11) verheest für: nw wy syen A. 12) Am Rande dieses Zehn: non veritatur. Nota videri-literam, quam Jo. Hynck pro aldermannia recepit A; wahrscheinlich auf n. 25 zu beziehen. h-h) Am Rande nachgetragen: über diesem Nachtrage, neben der Zeit, in die dieser Nachtrag einzufügen ist: und de juwe van den van Brugge glick den unsen verkortet sin; nach-kommt, vollen einzufügen. Darüber nieder durchstrichen: Non veritatur. Nota videri-literam Andwerpen anno 91 et eadem literam Bruggensium traditum] antiscat-ribus in Antwerpen A.

¹⁾ Vgl. 3, n. 689—693.

²⁾ Vgl. 3, n. 170 § 1.

³⁾ Vgl. 3, n. 170 § 2.

anderen gelegen ist¹⁾, georsakt heft ader nicht, en können wy nicht geweten, aver mogen alreyley dencken. Wy hedden oick wol mogen lyden, dat de suspensien der sentencien Thomas Portenari etc. dorch solchen middelen erlangt hedde mogen werden, dardorch solke vursereven schedlike inbruche weder der stede privilegia gediliet und nicht lenger geduldet und cyndracht der gemeynen hansestede forder befestiget und nicht vermyntet, oick unse und unsers derdendeils couplude schade nicht lenger beherdet were worden; mochten wy uns der dingen beten dan nw bedanken.

55. *Notariatsinstrument des Johannes Bertin, dass Folco Portunari 1498 Jan. 17 (anno nonagesimo octavo indictione prima Alexandri sexti anno sexto) in seinem und seines Bruders Namen mit Notar und Zeugen vor Aelterleuten und Kfm. der deutschen Hanse (in satis magno numero in eorum camera judiciali sive consilii personaliter congregatis) in deren Hause erschienen sei und die beiden Acte von 1496 März 19 und Sept. 28²⁾, durch welche Thomas Portunari seine gesammten Rechte gegen den deutschen Kfm. und die Hanse an Folco und Benedict Portunari abgetreten habe, vorgezeigt und vorgelesen und so den Kaufleuten die Uebertragung aller Ansprüche des Thomas Portunari auf ihn und seinen Bruder angezeigt habe, auch gebeten, etwaigen Forderungen des Thomas nicht mehr nachzukommen, sondern nur an ihn und seinen Bruder zu zahlen, unter Protest, dass eine etwaige Zahlung an Thomas ungültig sei und dem Rechte der Brüder keinen Eintrag thue; dass darauf Gerhard Bruns im Namen des Kfm.'s geantwortet habe, die Sache sei zu wichtig, ginge auch die ganze Hanse, nicht den Kfm. an, so dass man eine Antwort sogleich nicht geben könne; man bitte um eine Abschrift. — Zeugen: Heinrich Loer, Eward Broms, in artibus magistri, Bernard Blondel und Peter Cavalcanti, Florentiner Kaufleute. — 1498 Jan. 17.*

StA Brügge, Gheluenboeck fol. 76, Abschrift. — Verzeichnet: daraus von Gilliodts-van Severen, Inventaire des Archives de la Ville de Bruges 6, n. 1281, eingereicht zu 1499. Wenn ich 1498 und die n. 1265 ebd. 1496 datire, so bestimmt mich dazu, dass in beiden Urkunden Induction und Papstjahr zu diesen Jahren stimmen, ebenso, dass n. 1265 inhaltlich vor n. 1264 gehört und in obiger Urkunde auch wirklich vor dem Instrument von 1496 Sept. 28 aufgeführt wird; dem gegenüber glaube ich annehmen zu sollen, dass vom Calculus Florentinus abgewichen ist. Vgl. unten n. 173 § 16.

b. England.

56. *Der Kfm. zu London an Köln: antwortet auf dessen Aufforderung, den freien Verkehr mit den burgundischen Gebieten wieder zu gestatten, da der Andreasgullen durch die Verhandlungen der Engländer mit den Burgundischen wieder aufgehoben sei, ablehnend, weil in den Niederlanden die Auflage noch nicht ausdrücklich zurückgenommen sei. — 1497 Aug. 22.*

K aus StA Köln, hansische Briefe, Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Alderman van London ex floreni Andreatici.

¹⁾ Vgl. 3, n. 290 — 292, 333, 358, 359, S. 252. Noch 1497 (up satersdach na unses heren heinrichartz dach) Mei 6 bittet Köln die Junker Otto und Klaus, Grafen zu Töckenburg, um Geleit für seine aus England kommenden Bürger und deren Waaren bis Weihnachten. StA Köln, hansische Briefe, Originalausfertigung, doch ohne Siegel, wahrscheinlich durch eine andere Ausfertigung ersetzt, weil Worte gestrichen waren, unter andern solche, in denen gesagt war, dass die Kölner die Waaren bis Kaupen geführt hatten.

²⁾ Verzeichnet von Gilliodts-van Severen, Inventaire des Archives de la Ville de Bruges 6, n. 1264, 1265.

Gedruckt: daraus von Schanz, Englische Handelspolitik gegen Ende des Mittelalters 2, 413.

Den ersamen, wysen unde vorsenyghen heren burgermesteren unde raidmannen der stede Coilne, unsen lieven heren unde bisunderen guden vrunden, detur.

Unsen oitmodighen, wilghen deynst altois tovorne. Ersamen, wyse, vorsenyghe heren. Wy hebben nw unlanges leden enen juwer lieffden breeff utfanghen unde to guder maten wol verstanden, wu juwe wysheide dorch ethliken van juwen borgeren verstaen hebben, dat die Andreesgulden, den men up elk Engels lakene in des heren heren Philips, hertoghen van Burgundien etc., landen unde gebeiden geven moit, nu dorch den tractait der sendebaden des vorgescreven hertogen up de tyt in Engelande synde wederumme aff geworven syn solde¹, unde dar umme begeert, juwe wysheiden an uns to schryvene, dat en ergunt mochte weerden, de fart in Zelande off anderswair na eren profyte to versokende etc.; warumme juwe ersamheide wol erlyden moghen, so veer de vorgescreven gulden warachtliken affgeropen is, deme dan enen juwelyken to syner nerynge also to gescheyne, gelyck juwer wysheiden schryffte dat vorder unde breder vermelden etc. Hirup gelieve juwen ersamen voirsichticheiden to wetene, de coipman alhir altois guytwillich unde bereide gewest hefft unde noch is, enen juwelyken in bequeme-liken saken gerader unde liever in voirmerynge unde vorderynge syner nerynge to helpende dan to hinderende, wuwol juwen wysheiden de sake villichte anders dan sick ervynden sal angebracht is. Al yst also, ersamen, lieven heren, dat hir bynnen Lunden den elfften dach julii latest verledenen de selve vorgescreven gulden, men van elken Engelschen lakene in maten als baven steit to gevene plach, nyt meer to gevene wart dorch ener des heren konynges van Engelande proclanatie in gewontliken plaiten affgeropen, dardorch wy wol gehapet hedden, des restraintz der vorgescrevenen lande de coipman solde hebben untlagen gewesen unde syner coipmanschop na alder gewonten unde vryheiden na gegaen; anmerkende dan, dat de selve beswerynge des gulden noch in des haven genompten heren hertogen etc. lande*, so uns beduncket gans noit unde behoiff were, nycht affgeropen en is, so is de gemeyne coipman darup gecordeirt, umb des gemeynen besten willen sick noch, wu wol id uns swair wort, voir eyn tyt lanck, hent men derhalven vorder bescheit hefft, der vorgescrevenen lande to untholdene; begeren darumme, juwe ersamheide desse unse schryffte int gelymplikeste unde beste upnemen willen, welk wy altyt gerne verschulden, war wy konnen unde moghen; kent God almeechtich, den deselve juwe ersamheide bevalen moten syn in salicheide. Gescreven uth Lunden in Engelande under unsen segelle int jar 1497 den 22. augusti.

Aldermanne unde gemeyne coipmanne van der Duytschen hanze to Lunden in Engeland residerende.

57. Köln an Philipp, Erz. von Oesterreich, H. von Burgund etc.: theilt mit, dass seine nach England handelnden Kaufleute geklagt haben, im letzten Barmissenmarkt (Barnsmarte) zu Antwerpen und später von den herzoglichen Beamten beschwert worden zu sein durch Forderung eines Andreasguldens von jedem durch burgundische Lande geführten englischen Laken, welche Forderung allerdings auf 2 Schillinge flämisch ermässigt worden sei, was man nach den in Köln mit dem Herzog getroffenen Verabredungen und

a) Folgt: na K.

¹) Vgl. Schanz, Englische Handelspolitik 1, 22.

nach den späteren Bitten und Anträgen der kölnischen Rsn. beim Herzog nicht erwartet habe, um so weniger, als in Antwerpen die Freiheit von der Abgabe öffentlich ausgerufen und in Folge dessen auch einige neue Laken frei gebracht worden seien; bittet, da die Kaufleute im Vertrauen darauf und auf die Freiheit des Marktes von Antwerpen gekommen seien, die Abgabe aufzuheben und den Kfm. in seiner alten Freiheit zu lassen, wie es der Herzog auch für seine Unterthanen in Köln wünschen werde. — [14]97 (mandach) Dec. 18.

StA Köln, hansische Briefe, nicht besiegelte und nicht abgesandte Originalausfertigung, wahrscheinlich zurückgehalten wegen Korrekturen in der Adresse.

58. *Heinrich VII., K. von England, an Lübeck, Danzig, Hamburg, Köln und an die ganze deutsche Hanse: antwortet auf n. 23 mit einer Rechtfertigung wegen Nichtzustandekommens der Tagfahrt in Antwerpen* (quod vero ad oratores attinet pro litibus omnibus inter nostros et vestros subditos tollendis hincinde a nobis in Andverbiam mittendos, nulla potest nobis culpa ascribi, cum ad tempus praestitutum et inter nos limitatum oratores nostros sufficienter instructos et plenam potestatem habentes illuc miserimus vosque ipsi vestros absque sufficienti auctoritate miseritis); *will trotzdem zu Juni 24 (circa festum nativitatis Johannis baptiste) aufs Neue seine Gesandten nach Calais schicken; ersucht um Antwort, ob die Städte dazu auch geneigt sind, der Kaufmann solle inzwischen seine Privilegien genießen.* — Westminster (ex palatio nostro juxta Westmonasterium), 1497 Dec. 15.

RA Rostock, lübische Abschrift. — StA Danzig, XXX 383 a, dgl.

59. *Der Kfm. zu London an Lübeck: erinnert an sein Schreiben von Okt. 8, in dem er gemeldet habe, dass er dem Könige das Schreiben der wendischen Städte¹ habe übergaben lassen (dorch somyge van den unszen, want he nicht by der hant en was) und Antwort gefordert, die er damals nicht habe erhalten können (umb sake willen in unszen vobreve uthgedrucket), dass er jetzt (so geringe de her koninck hir gekamen is) eine schriftliche Antwort begehrt habe (so hefft uns de her koninck durch de somyge synes hogen rades laten seggen, wu he gesynnet zy, de dachfarde to holdende bynnen Calys den 24. dach junii, dat welcke he to juen erwerdicheyden vorschryven wolde; worup wy szo bequemeliken als wy konden unde mochten leyten syner gnaden dorch somyge heren, des cōpmans frunde zynde, to verstone geven, wu uns beduchte unde woll mereken konden, unse heren van den steden die vorsettinge der plaitze, als to Calys to komen, nicht bequemelick en were, anmerkende bes her tho alle saken deszhälven to Antwerpen geanteirt unde geschēn weren, mit mer reden darby vorhalet; so dat des heren koninges gnaden woll hedde gesynnet gewest unde togelaten, de dachfarde up Antwerpen to besendende, en hedden de somygen van synem raide dar nicht entegen gewest; warumb unse unde unser frunde deszhälven vertastinge unde versokinge en hefft up dyt pas nicht willen helpen, so jue erliken wyszheyden uth des heren koninges breve allene an ju heren gesant, sunder jenige vorwitlicheid den anderen unszen heren van den steden dorch schriftte edder copien gedān, hirby verwart² woll beter, dan wy ju schryven konnen, vornemende unde vorfarende werden unde ju darne mit schriftten an des koninges*

¹) n. 23.

²) n. 58.

gnaden off anderssyns, szo juen velegedachten wyszheyden vor ju unde id gemeyne beste gutduncken sall, woll holden willen); *antwortet auf einen Nov. 24 erhaltenen Brief, in dem er aufgefordert wird, falls über Gebrechen des Kontors zu klagen sei, den auf 1498 Juni 24 nach Lübeck ausgeschriebenen Hansetag mit wohlinformirten Boten zu besenden*: dat siek de copman allhir in desszen vorschreven saken gerne na gebörliker wysze holden will. — [14]97 Dec. 18.

RA Rostock, lübische Abschrift. Ueberschrieben: Deme erszamen rade der stadt Lübeck. — SA Danzig, XXX 383b. dsgl.

60. *Lübeck an Heinrich VII., K. von England: zeigt an, dass es n. 58 Jan. 15 (die Lune proxime elapsa) empfangen habe, und dankt für den den Kaufleuten zugesagten Schutz; erklärt, dass es eine Antwort erst geben könne nach Befragung der anderen, zum Theil weit entlegenen Hansestädte, denen besonders an der Sache gelegen sei (quorum interest in primis). — 1497 (die Jovis) Jun. 18.*

RA Rostock, lübische Abschrift. — SA Danzig, XXX 383c, dsgl. Die in Rostock beachtete Abschrift hat zwei offbare Schreibfehler: bei Angabe des Datums von n. 58 Dec. 10 statt Dec. 15 und bei der Schlussdatirung Jan. 23 für Jan. 18.

61. *Lübeck an Danzig: sendet n. 58—60 mit der Bitte um Danzigs Meinung, da die Sache Danzig mehr als Lübeck angehe (nachdem denne desset juw und de juwen, so de merklieke handelinge in Engelant hebben, mer dan uns belanget)¹. — 1498 (anne vrydage na conversionis sancti Pauli) Jan. 26.*

SA Danzig, XXX 383, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

62. *Köln an Lübeck: antwortet auf die gleiche Sendung, wie sie nach n. 61 Danzig von Lübeck erhalten: syn des ungetzwylt, dat off wy tot eyner guetlicher dachfart odir bykumpst umd die gebreken, sick tuschen demselven heren koenynge ind syner gnaden undersaeten eynes ind den gemeynen hausszsteyden andertheils lange zyt gehalden hebben ind noch haldent, as billick is to beseunden geneigt weren, syn wy doch ungetzwylt, uwen eirsamheiden sy noch to gueder maten wail wittlik onck unvergetenn, wes sich in vurjaeren und tyden, als her Henrich Varraet vann Damske etc., so ouck eynne dachfart to Londen in Engelant bestymt ind gehalden worden is, daeselffs tot mirekliken verdriete ind last des gemeynen konffmans, synt der tzydt begeven hait²; deshalben die stede vann der Duytzscher hausszen sich seder der tzyt alleweige nthalden ind gemydt hebbenn, im rieke vann Engelant odir up dem Engelschen gronde tegen dieselven, die aldair dacheyne vry ind koene syn, daigen. Deshalben wy unns beduncken laeten, so wy nyet wail geneigt weren, also wy onck en syn, sulchem dach sunderlinges bynnen Engelant odir up dem Engelschem gronde to besoecken, juwe eirsamheiden ouck dergeliken negunge syn werden. Wann aver sulchem dach to Antwerpen, dar dieselve begont is, adir tem mynstern bynnen Brugge, dar men tot anderen tyden onck deshalben gedaiget hedde, gelacht wurde, wollen wy uns geburliken darinne halden. Weulde aver uwen eirsamheyden anders beduncken vann noeden to syn ind unns dairaff uwe guede meynunge unt-*

¹) Vgl. n. 62.

²) Vgl. II, 2, S. 13 ff. von 1436/37.

deckt wurde, darne mochten wy unns ouck asdan der noittrufft nae ime besten weten to halden. — [14]98 (feria sexta post reminiscere) März 16.

StA Köln, Kopiebuch 39 fol. 249 a.

63. Heinrich VII., K. von England, an Lübeck und die ganze Hanse: antwortet auf dessen Schreiben von April 11 über Ort und Zeit der zu haltenden Tagfahrt, dass er mit Brügge oder Antwerpen als Ort einverstanden sei, trotzdem englische Gesandte schon an Orte ausserhalb des Reiches zu Verhandlungen mit der Hanse gekommen seien und er desshalb wohl habe erwarten können, dass die hansischen Rsn. diesmal in sein Reich, etwa nach Calais gekommen sein würden; überlässt die Bestimmung des Tages, da Juni 24 der Hanse zu nahe sei, diescr, doch unter der Bedingung, dass dem Könige rechtzeitig Anzeige gemacht werde; verspricht für die Zwischenzeit den hansischen Kaufleuten ungestörten Genuss ihrer Privilegien in England. — Tower (ex castello nostro London), 1498 Mai 11.

StA Danzig, XXVII 76 a, lübische Abschrift, übersandt vom Hansetage aus, vgl. n. 82.

64. Köln an die zu Lübeck versammelten Rsn. der gemeinen Städte von der deutschen Hanse: beschwert sich bitter mit längerer Auseinandersetzung¹ und Beilegung einer Kopie von 3. n. 357 darüber, dass sein Bürger Johann Dorn noch immer nicht auf dem Kontor zugelassen sei; fordert, dass man dem Kfm. die Aufnahme befähle, da es sich die Missachtung seiner Rechte und Freiheiten durch den Kfm. nicht gefallen lassen könne. — [14]98 (feria 2^a post cantate) Mai 14.

StA Köln, Kopiebuch 39 fol. 276.

e. Livland.

65. Walter von Plettenberg, Meister zu Livland, an Lübeck und die andern wendischen Städte: erinnert an sein früheres Hülfege such, auf das bisher eine Zusage nicht erfolgt sei; erneuert dasselbe und bittet um Mittheilung an die übrigen Hansestädte, damit deren Gesandten instruiert zum Hansetage kommen und ohne Verzögerung Beschluss fassen könnten. — Wenden, 1498 Febr. 3².

R aus RA Rostock, lübische Abschrift; auf der Rückseite ist die Schrift zum Theil vollständig verloscht, überhaupt sehr verblichen; die Lücken ergänzt aus M und D. Übersandt Apr. 7, vgl. n. 66.

M StA Munster, XII 31, lübische Abschrift, übersandt Apr. 7, vgl. n. 66.

D StA Danzig, XXX 387, lübische Abschrift, übersandt Apr. 7, vgl. n. 66.

Den ersamen, vorsichtigenn unnde wolwisen burgermeistern und raidtmannen der stadt Lubeck mit sampt den anderen Wendessen steden, unszen besunderen holden, guden frundes unnde leven, vorstendigenn gonrenn^a.

P. s^b. Ersamen, vorsichtigen und wolwisen, bisunderen leven heren, holden, gunstigen, guden frundes. Unse saligen vorvedere, in deme glike wy, hebben to mermalen geschreven juen ersamen vorsichtigeiden den groten dranck, averdät unde laste, de de lande Lyfflandt dragen unde lyden der unmylden Russen halven, so alse wy sodant noch in kortz durch unse merglike bodeschup unde schriftten vormeldet hebben juer aller ersamheit^a. So holt nu itzundes dussen landen Lyff-

^a) Adresse fehlt M.

^b) Gruss ausgeführt M.

¹) Vgl. 3, n. 385, 392, 397, 398.

²) Vgl. n. 41 § 7.

³) Vgl. 3, n. 596.

lant sodane bedranck, avermôt, vorweldinge cristlicher unde Dutzscher natien mêr dan gereyde geschên is vor, so dat wy^a to den tyden by unsen gesanten baden, heren Symon van der Borch ritter, unsein leven unde getruwen, juer aller ersamheit in unser latesten bodeschup leten bidden unde fruntliken anbringen schrifte unde breve unses aldergnedigesten heren Romischen koninges umme trost, hulpe unde bystandt to beholdinge dusser armen gedruckeden lande Lyfflandt, dar wyder by vormanende gelegenheit der fruntschup unde toneginge, de de gemeynen anzestede to dusser landen gehat hebben; so wy des noch vormodende zin, nachdeme se desser lande genetende unde gebukende zin; egentliken vorhorende, wes wy uns nicht alleyn to hulpe van juer ersamheit solden vormodende wesen, sunder van anderen geneynen anzestederen. Des wy dan to noch to neyn enckede antwort erlanget hebben. Unde so dan, als wy vorstan hebben, dat gy ersamen, leven heren ju vorsamenen werden unde gemeyne dachfart holden, so were unsze gantz fruntlike beger, jue ersamheide mitsampt allen anderen anzestederen trachten, to herten nemen unde ryplik bewegen wolden, wat groter affbroke unde schade wesen wolde der cristenheit unde gemeyner Dutzscher natien, so dusse lande Lyfflant van den unmilden Russen unde vyande Gades worden underbraken, beschediget unde vordelget, dat Goot^b almechtich gnedichliken affkeren mote; wente so eyn sodânt geschege, swarliken alsdan dusse lande tor cristenheit behöff wedder kamen zolden. Unde so dan des grotfursten syner macht unde syner lande sunder hulpe des almechtigen Gades, syner benedieden moder, heren unde fursten unde juer aller hulpe, in deme glikten der gemeyner^c anze, nicht mach durch uns unde gantze Lyfflandt genochoam wedderstalt geschên, sunder jue vorsichticheit unde ander, so vorberort, tohulperopen, anfallen unde vormanen older fruntschup unde sunderlinge tovorsicht, so isset, dat wy uth gantzer betruwen anfallen unde vorsoken juer aller ersame vorsichticheit, gy to sodanem dage der vorsamlinge unse dusse nôtlage willen vorgeven, anlangen, bearbeyden unde tome gantzen ende bedriveu, wy van juer ersame^d vorsichticheit enckede unde beschedene antwort van deme dage mochten erlangen, wat trost, hulpe unde bystandt unse orde unde dusse lande Lyfflandt van der gautzer anze zolden vorwachende wesen, so eynsodan averfall geschege, als^e to befruchtende is, edder so wy uns tegen den grôtfursten edder der Russen lande wreken mosten, wes wy dan getrostet solden wesen; ock mede angesên unde to herten genamen de grote vorweldinge unde averdât, de de grotfurste sunder Got, ere unde recht, jegen geloffte, segell unde breve, sunder jenigerleye^f redelike orsake by den elenden, bedruckeden gefangen cōpmans uth der Dutzschen hanze unde eren guderen to Nowgarden in vorcleyninge, vorachtinge unde to groten hone der cristenheit unde to mergliken schaden der gemeynen anze wreveliken bewesen hefft; dusdânt alles gruntlick to betrachtende unde hertlick avertowegende, so deme grotfursten unde synen landen nicht^g wedderstalt geschege, unde na egeni môtwillen unde tyrannesscher dât vortan^h zin vornement fullenforde, were genszlick to befruchtende, de gantze cristenheit d[ar]ane merckliken affbrok[e] unde dusse landt Lyfflandt unde de ersamen gemeynen a[n]zesjedere ewich [vorderff] derhalven nemen unde lyden solden. Deme alles mit hulpe des alm[ech]tigen Godes, syner gebenedieden telerynne der juneckvrouwen Marien, h[er]en, fursten unde juer aller hulpe, toschup unde b[ys]tant [v]ortokamende, [twivelen] wy nicht, juer aller ersame wolwisheit [wert sodant, wu upgemelt, hertliken to] synne nemen, rypliken betrachten unde by den [anderen] ersamen anzelederen na nottrofft vortsetten. So were derhalven wyder unse fruntlike beger,

a) so wii dat M.

b) God M.

c) gebeler M.

d) ersamen M.

e) so M.

f) junige M.

g) neya M.

h) vortan fehlt M.

juwe aller ersamheit dusse unse begerte den ghemeynen ersamen anzestederen [voru]th schryven wolden, up dat ere gesanten sendebaden sunder toruggespreken mitsamt juer aller wolwisheit uns to wolge[alle], der cristenheit, dusser lande unde den gemeynen anzestederen to [gedye unde w]ol[fart dusses] antwort besluten mogen to deme dage. S[odant] willen w[y mit allem] flite gudtwillich, wor uns dat mach geboren, altydt vorschulden tegen jue vilgedachten ersame, vorsichtige wolwyseide, de Gade alm[ech]tich gesunt, salich in gudem regimiente bevelende. Geven up unses o[r]dens s[il]ote Wende am dage Blasii episcopi anno domini etc. 98.

Broder Wolter van Plettenberghe, meister tho Lyfflande Dutzsches ordens.

66. *Lübeck an Münster: übersendet unter Erinnerung an die frühere Botschaft des Meisters von Livland Abschrift von n. 65; erinnert an die Christianisierung Livlands durch die Deutschen (angesehen durch die anzestedere sodane lande tome cristen loven gebracht, darby aldus krefflick gehalten is) und den Vortheil, den die Städte aus dem livländischen Handel ziehen; fordert auf, den Rsn. zum Hansetage in Lübeck darüber Vollmacht zu geben und die Sache auch den andern westfälischen Städten mitzutheilen. — [14]98 (ame sonavende palmarum) April 7.*

SA Münster, XII 31, Or., Pg., mit Resten des briefschliessenden Sekrets. — Ein mut. mut. gleichlautendes Schreiben Lübecks an Danzig mit einer Bitte um Mittheilung an die andern preussischen Hansestädte in SA Danzig, XXX 387, Or., Pg., mit Resten des Sekrets; ein dgl. an Rostock ohne die Bitte am Schluss in RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

d. Bergen.

67. *Der Kfm. zu Bergen an die zu Lübeck versammelten Rsn. der gemeinen Hansestädte und den Rath zu Lübeck: verantwortet sich gegenüber dem erst März 29 erhaltenen Schreiben der wendischen Städte von 1497 Sept. 5 wegen dem Könige auf dessen Verlangen geleisteter Herresfolge; erwidert auf die Aufforderung, sich auf dem Hansetage vertreten zu lassen und etwaige Beschwerden vorzubringen, mit der Bevollmächtigung seiner Aelterleute in Lübeck. — 1498 Apr. 5.*

Aus Bergenfahrer-Archiv Lübeck, Abschrift vom Sekretär des Kfm.'s zu Bergen auf S. 1 und 1a eines Bogens; oben: Ihesus Christus. Überschriften: An de heren radessendeboden der gemeynen stede van der Dutzschen hanzse to dage to Lubeke vorgaddert unde deme ersamen rade darsulvest. — Olderlude unde gemeynen koplude van der Dutzschen hanzse nu tor tit to Bergen in Norwegen residerende.

P. s. Werdigen, erbaren unde wolwisen heren unde frunde. Wii don juven erliken werdichheiden tho weten, dat wii der werdigen unde ersamen radessendeboden der soz Wendessen stede antwodesbref am dinxedage na Egidii abbat¹ gescreven, alse wii tor vorstevon uppe itlike puncte an den ersamen rad tho Lubeke vorscreven hadden, nu ersten ame donnerdage na letare² hebben entfangen unde lesende wal vorstanden. Darinne denne under anderen vorhalet wert, alse uns unse gnedigste here, de koniuck tho Dennemarken etc., vorscreven hadde, ene

¹) Sept. 5. Da hier ausdrücklich von einem Brief der „Rathsendeboten“ der wendischen Städte die Rede ist, so wird 1497 Sept. 5 ein wendischer Städtetag gehalten worden sein; es ist allerdings sonst nichts von einem solchen bekannt. Hamburg kann kaum vertreten gewesen sein, da die Kämmererechnungen keine Notiz bringen.

²) März 29.

hulpe to donde myt 400 mannen in den Kalvessunt tho schickende etc., dat wy denne na oreme bedruckende redeliker wysz limplikn vorantwordet scholen hebben, vorder schrivende, wii scholen unse privilegia oversen, ifte wy sodant tho donde sin vorplichtet; derhalven, leven heren unde frunde, so vinde wy in neynen schriffeten, dat wy plichtich sin, syner gnade buten landes ifte bynnen landes myt herschilde to volgende, unde in sodaner meynge hebben wii sodant an den ersamen radt nicht vorschreven, sunder nach deme male, also wy uth deme recesses anno etc. 89 gescreven, do de erliken radessendeboten der gemeynen hansestede myt deme heren koninghe etc. bynnen Kopenhagen tho dage vorgaddert weren¹, vorstan hebben, dat de confirmatie uppe der hanzse stede privilegia ime ryke Norwegen gebreckes halven der rykes rederen darsulvest nicht vorsegelt en wart, unde wii hiir liggen gelick in eyne oylande stedes in groten fruchten unde anxste, unde dat leider desse nederlage jo lenck jo beth geswaket unde gemynnert werdt, dat wy moten fruchten hebben van allenthalven unde ock anders neynen trost unde bistant hebben noch en weten dan juwe ersamheyde unde also uns besundergen de sosz Wendessen stede don unde bewisen willen, dede uns denne ime sulven oreme breve uns unde unszen olderluden dar by one tor stede wesende hulpe unde bistant tho donde gelovet hebben, ifte des, dat God vorbede, van noden sinde worde; des wy one hochliken bedancken unde vorschulden ock alle tiit myt vlite gerne; dar wii uns ock genzliken tho vorlaten. Vortmer, leven heren unde guden frunde, so hebbe wii uppe desulven vorgerorden tiit van deme ersamen rade tho Lubeke vorbenomet ock breve entfangen inneholdende myt korte, dat der sosz Wendessen stede radessendeboten umme mercklike sake unde gebreke, dat gemeyne beste der hanzse unde aller kunthor unde nederlage belangende, der gemeynen hansestede radessendeboten bynnen orer stad Lubeke uppe ascensionis domini negest komende des avendes in der herberge to wesende vorschreven hebben, bogerende derhalven, ifte wy jenighe gebreke, beswaringhe ifte vorkortinghe in unser nederlage hedden, der gemeynen hanzsestede privilegia unde desse nederlage belangende, dat wii denne unsze merckliken sendeboten tho der bestemmeden dachvart tor stede willen schicken etc.; derwegene, leven heren unde frunde, so hebben wy leider mer gebreckes in desser nederlage unde vorkortinghe der privilegia, wan id wol gud is; jodoch so konde wy uppet diit pasz nemande van hiir dar tor stede schicken umme korthheit willen der tiit, unde eyn itlick nu in synen egenen saken tho donde hefft. So hebbe wii der sake halven uns hovetlude unde olderlude tho Lubeke tor stede wesende, by namen Hernan Buck, Lambert Loff unde Hans Vêr, der gebreke halven clarliken underrichtet unde alle gelech gescreven unde maken se in dessen saken vulmechtich affwesende also jegenwardich in krafft desses breves myt alle de jennen, de se vortan substituieren unde na ordinantie des kopmans tho siek kesen, fruntliken bogerende unde dienstliken biddende, dat gii se gutliken horen, unde wes se juw deser nederlage halven vorgevende werden, leiffliken annemen willen, dar vorder dat beste uppe tho vorramende unde to radtslagende, also wii juw des wol tho betruwen. Dat wy myt alleine vlite umme juw alle unde eynen joweliken besunderen gerne vorlenen willen unde vorschulden myt der hulpe van Gode, de juw alle salich, vrolich unde gesunth over uns tho bedende tho langen tiiden vrissen unde entholden mote. Gescreven under unsemme des gemeynen kopmans ingesegel ame donnerdage na Ambrosii episcopi anno etc. 98.

¹) Vgl. 2, S. 314 ff.; der Recess ist nicht erhalten.

68. *Derselbe an dieselben: berichtet, dass in Uebertretung der Bestimmungen von 1494 von Bremen aus die Shetlands-Inseln besucht worden seien, dass aber die vom Hauptmann zu Bergen weggenommene Waare nachher auf Verwendungsschreiben des H.'s von Holstein und des Grafen von Oldenburg wieder herausgegeben worden wäre; ersucht, doch eine Ordnung zu treffen, durch welche dieser das Kontor schädigende Verkehr beseitigt werden könne. — 1498 Apr. 5.*

Aus Bergenfahrer-Archiv Lübeck, Abschrift vom Sekretär des Kfm. zu Bergen auf S. 1a des Hogens, auf dem n. 67 vorangeht. Ueberschrieben: An de vorgerorden heren radessende boden der gemeynen hanzestede etc. — Olderiude unde gemeynen koplude etc. tho Berghen in Norwegen etc.

P. s. Werdigen, erbaren unde erszamen, wolwisen heren unde guden frunde. So denne de erliken radessende boden van der Dutzschen hanzse, ame jare 94 trinitatis negestvorleden bynnen Bremen tho dage vorgaddert weren, under anderen artikelen itlike arteikele berecset unde gesloten hebben besundergen de nederlage tho Berghen andrepnde¹, dar wii one hoichliken vor dancken etc., so is dar eyn artikel mede begrepen ludende, dat nemant schal oylande in Norwegen, alse Hithlant, Veroy unde dergeliken, vorsoken, sunder alleyne Yszlant etc. Derhalven, guden frunde, voge wii juw tho wetende, dat uppe desulven kopsteven des vorgerorden 94. jares sint twe schepe in Hetlande gewesen, dede, alse hiir dat seggent was, tho Bremen tho husz horen scholden, so alze hiir heren Otten Matzon, uppe de tiit uppe unses heren des koninghes garden voget, dat vorwitliket wart; dede myt der korte eyn van den schepen nemen leth, welkere gudere he gebutet unde gepartet hefft myt synen knechten etc. Der sake halven sint vorder tho Bergen gekomen anno etc. 95 in der vasten eyn kopman Hinrick Kummertho van Bremen unde eyn schipper, Janeke Bollessen ghenomet, van Lutken Thunderen uth deme lande to Holsten myt unses heren des koninghes van Denemarken etc., syner gnaden here broder, hertoch Frederikes to Holsten, unde greven Alleffes tho Oldenborch ernstliken schriften unde breven, dat de kopman sodane schip genomen scholde hebben unde entliken datsulve gud unde schip betalen scholde, myt lengeren worden etc. Des wy uns do myt hulpe der rykes redere hiir tor stede wesende tegen de vorgerorden heren schriftliken purgerden unde entschuldighe[de]n, alse wii best konden; dat noch so steyt unde wy en weten nicht, ifte wy der sake allerdinge anich sin edder nicht. Jodoch so moste heren Otte vorgescreven sodane gudere betalen unde weddergeven. Hiiruth mogen juwe erszamheide vornmerken, wo id myt dessen dingen dorgesteken werdt; se krigen van den heren breve unde zegelen uth deme lande tho Holsten unde uth Vreslant, unde de gesellen werden allike wol van den borgeren uth den steden uthgeredet unde sliten dergeliken sodane gudere, alse se mede bringen, wedder in den steden. Went alse wy underwiset sin, so schal de vorgerorde Hinrick Kummertho myt syner zelschup alle jar Hethlande myt kopenschup vorsoken unde sodane Hithlandesschen rotschere, alse se dar halen, vort tho Bremen, tho Stade unde darumme lanck her tho slitende plegen; dar denne de gude rotschere, alse van norden komet, mede vornichtiget unde vorvelschet wert, desser nedderlage tho vorfange unde mercklikene schaden. Konden juwe erszamheyde eyn gud vorram hiirup vinden, dat sodant allerdinghe affgesteld worde, were gans nutte vor desse nedderlage unde dat gantze lanth; so gii myt der hulpe Godes wol donde werden; dat vordene unde vorschulde wy umme juwe erszamheide, de God almechtich lange salich unde gesunt vristen mote, alle tiit

¹⁾ 3, n. 356.

willichliken gerne. Gescreven under unsene des kopmans gemeynen ingesegel ame donnerlage na Ambrosii episcopi anno etc. nonagesimo octavo.

69. *Derselbe an Lübeck: verweist auf n. 67 als Antwort auf das Einladungsschreiben Lübecks und der wendischen Städte; ersucht, die Befreiung der Lübecker Bergenfahrer Lambert Loff und Arnd Block aus dem Banne zu erwirken, das Recht des Schüttings zu sichern und die betreffende Streitsache beizulegen. — 1498 [Apr. 5].*

Aus Bergenfahrer-Archiv Lübeck, Abschrift vom Sekretär des Kfm.'s zu Bergen auf S. 2 des Bogens, auf dem n. 67 und 68. Ueberschrieben: An den ersamen radt tho Lubeke ghescreven. — Olderlude des gemeynen kopmans van der Duttschen hause etc. tho Bergen in Norwegen residerende.

P. s. Ersamen, wolwisen heren unde guden frunde. Juwer ersamheide unde der heren radessendeboden der soz. Wendessen stede schrifte unde breve inne herveste negest vorgangen an uns gescreven hebbe wi entfangen, unde umme korte willen unse antworde darupp an de heren radessendeboden der gemeynen hanzestede mede vorschreven hebben; daneken juwen ersamheiden alle hoichliken unde anderhtigen vor juwen guden willen unde gunste, vordenen unde vorschulden sodant umme juwe leve na unsene vormoge alle tiit gerne. Vortmer, leven heren unde guden frunde, so uns in schriften vorwitliket is, dat Lambert Loff unde Arndt Block scholen sin in groter beswaringhe des bannes, dat herkomet van zeligen Peter Ruter, dede over de 23 jaren in deme schuttinghe gebunden schal wesen, de cynen some nagelaten hefft, de geistlick gheworden is unde Lamberde unde Arnde vorbenomet, dede villichte schaffere in deme schuttinghe uppe de tiit gewesen hebben, in sodane last gebracht hefft; dar wy one neynen guden radt inne geven komen unde uns ock myt der sake nicht bekummeren mogen, nach deme male, dat den schaffers in deme schuttinge van unser wegen anders nicht bevalen wert, dan id billick unde van oldinges wontlick is gewesen. Nichtesdemyn, indene sodane sake noch nicht geendiget is, so is unse demodige, vlitige unde denstlike bede, dat gii den vorgescreven unsen frunden unde juwen borgeren juwen guden radt derwegen mededelen willen unde de vryheyt unde rechticheyt, also de schaffers in deme schuttinge van oldinges betherto gehat unde gebruket hebben, mede willen beschermen, uppe dat sodant allerdinge nicht vornichtiget en werde, vorder de genanten unse frunde in rechtverdigen saken nicht tho vorlatende; dat derwegene sodane sake myt fruntschup in gud bestant komen moghe, dat dar nemant inne vorhalet iffte synes rechtes vorkortet, sunder tho cyneme guden ende in gutlicheyt bygelecht unde vorliket werde. Dat vordene unde vorschulde wy umme juwe ersamheide alle tiit myt vlite gerne, dat kenne God, de juw alle salich, vrolich unde gesunt tho langen tiiden vristen unde sparen mote. Screven under unsene des gemeynen kopmans ingesegel etc. anno 98.

e. Lübeck-Danziger Flittenstreit¹.

70. *Lübeck an Danzig: antwortet auf die durch seinen Sekretär Dietrich Brandes überbrachten Klagen Danzigs über Schmälierung seiner Fütte auf Schonen*

¹) Vgl. Schafer, *Das Buch des lübeckischen Vogts auf Schonen*, Einlq. p. CII ff. Zur Entwicklung dieser Angelegenheit gehört ferner das folgende Schreiben: *Lübeck an Danzig: antwortet auf einen Nov. 18 (anne avende Elisabet) geschriebenen und Dec. 13 erhaltenen Brief Danzigs* (innehaltende, dat juwe vaet, so he van Valsterhode to hüsz sy gekamen, juw clagende angebracht hebbe, dat unsse vaet to der berfonden stede geschicket juw unde den juwen in vorkortinge etlikes rumes to vorfange vorneme to wesende), dass derselbe dem Lübecker Vogt Hans

durch Lübeck, dass es bereit sei, die Frage nach Prüfung der Sachlage durch die städtischen Vögte auf Schonen der Entscheidung des in Aussicht genommenen Hansetages zu unterwerfen. — 1497 Juli 9.

Aus StA Danzig, XXX 376, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

Den ersamen, wisen und vorsichtigen heren borgermestere unde radtmannen to Dansicke, unsen besunderenn gudenn frundenn.

Unnszen fruntliken gruth mit vormoge alles guden tovorne. Ersame, wise unde vorsichtige heren, besunderen guden frunde. De erhafftige unse secretarius mester Theodericus Brandes, anie latesten an juwe ersamheide geschicket, hefft uns nach anderen ingebracht, wu gy juw beclagen, dat gy unde juwe borgere de Schonreise holdende van unseme vagede etliker maten vorkortet werden, indeme he de juwen up der vitten, de gy vormeynen juw to behorende, to liggende unde to brukende nicht wille gestaden, van uns begerende, wy juw des eyn wandel mochten beschaffen; wu denne juwe vorgevent in lengeren is gewesen. Hebben wy alles vorstanden. Begeren juwen ersamheiden darup gutliken weten, dat unse vaget unde copman de Schonreise vorsokende sick vaken unde vele beclaget hebben unde ock noch beclagen, dat juwe vaget unde de juwen sick unser vitten underwinden, de wy lange tyt her unbehindert rouwsam hebben beseten unde uns tokamet, also wy nicht alleyn van unsem vagede up Schone unde den oldesten unsen borgeren, sunder ock van etliken vogeden uth anderen steden der anze de Schonreise versokende werden berichtet. Wo deme doch alle, wolde wy juw edder de juwen ungerne worinne vorhinderen edder to nadeyle wesen edder van den unsen to gestadende, vorseen uns ungetwivelt, gy deme ock also donde werden. Beduncket juw edder juwen vagede up Schone, gy worane rechticheit hebben, so wy uns doch nicht vorseen, willen wy unseme vagede up Schone bevelen, he de anderen vogede der steder Rostock, Stralesszundt, Griepswold unde Wisnar darhy essehe, de gelegenheit uterliken to beseende; darvan gy juwem vagede up Schone ock bevöll geven mogen, mit den juwen dar hy to kamende, wanner de steder der anze vorgadderen, so wy uns kortes vormoden, sodane gelegenheit intobriugende unde denne de sake irkennen to latende, dat eyn idernan by deme synen bliven moge. Juw hyrinne gutwillich to bewisende unde uns hyrup juwe richtige, tovorlatige beschreven antworde mit den ersten to benalende, dat synt wy umme juwe ersamheide, Gode almechtich bevalen, to vorschuldende willich. Schreven under unser stadt secrete ame achten dage visitationis Marie anno etc. 97.

Borgermestere unde radtmanne der stadt Lubeke.

f. Jürgen Voet gegen Kampen¹.

71. Jürgen Voet, [Bürger von Soest], an Lübeck und die Rsn. der gemeinen Hansestädte: legt dar, dass er trotz der Entscheidung des Hansetags 1487 und trotz des Schiedsspruchs der wendischen Städte 1492 von Kampen sein Recht nicht erlangen könne, und dass er deshalb genöthigt gewesen sei, sich

Molre und den ältesten auf Schonen zu Falsterbo (up Schone to Valsterbode) seit langer Zeit verkührenden Kaufleuten vorgelesen worden sei; sendet die von diesen darauf erhaltene Antwort in Abschrift; erbidet sich zur Entscheidung durch die Städte (is unse fruntlike beger, gy by juwem vagede willen vorfugen, he uns unde de unsen by deme unsen nach olden herkamende unde rouwsamer besittinge unvorkortet late; unde oft men deme also nicht gedachte to donde, so wy uns doch vorseen, wille wy dsudans den steden gerne laten irkennen); bittet, die Verzögerung der Antwort, die durch Abwesenheit des Vogtes veranlasst worden sei, zu entschuldigen. — 1494 (ame vrydage negest vor palmarum) März 21. — StA Danzig, XXX 352, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

¹) Vgl. 3, n. 65 §§ 38, 39, n. 85, 88—91.

an seinen Landesfürsten zu wenden, der auch zur Hülfe bereit sei; ersucht nochmals, ihm zu seinem Recht zu verhelfen, da er sich ungern der fürstlichen Hülfe bediene. — [1498 vor Juni.]

K aus SA Kampen, unter n. 994, lübische Abschrift.

1. Vor juw erbaren, werdigen, ersamen, wisen und fursichtigen heren borgermesteren, radtmannen der stadt Lubeck unde heren radessendebaden der gemeynen hanzesteder darsulvest vorgaddert gove ick Jurgen Voet, copman der Dutzsehen hanze, van myner und myner medegesellen wegen nach irbedinge myner bereiden, willigen unnd demotigen denste elagende to irkennende, dat in den jaren unses heren dusentveerhundertachtentich etlike unrichtige zeerover unde beschediger my unde mynen gesellen tegen God unde recht sunder alle warschuwinge unvorwart unde unentscht unvorschuldes dinges achte terlingh Engelscher laken, sosszhundert unde eyn halff tynnes unde ene kiste mit klederen unde cleynodien in de zee genomen, gepartet unde gebutet hebben; des denne etlike borgere unde inwonere tho Campen siek by den obgenanten zeeroveren unde beschedigeren hebben gevoget unde selschuppet, densulven zeeroveren sodane genamene unde geroveden gudere, so vele also se in veffteyn boten kondenn overforen, affkopende, my unde mynen medegesellen to grotem merckliken unde vorderfliken schaden unde nadeyle; so ick dusduns alles mit noghafftigen bewise, apenen certificationbrevren unde anderen schriftten wol kan nabringen unde bewisen; so ick dat ok alrede hyr bevoeren nagebracht unde bewesen hebbe. Hefft id siek begeven, dat ick sodaner obgenanter gudere halven van myner unde myner medegesellen wegens bynnen Campen was gereiset, desulven gudere by deme rade to Campen unde eren borgeren unde inwoneren wedderumme to vorforderende, unde nach velen arbeyde, flite unde moye restitutie to erholdende unde wedder to krigende.

2. Des ick denne int erste 15 laken by eynder stande bynnen Campen gefunden hebbe, so desulffte rath ok in eren schriftten syn bekenlich, darnegeest eyn röt laken, welck my de radt in myner herberge darsulvest leten wedder averantworten; averst in mynem affwesende hebben se dat wedder halen unde nth myner were bringen laten, darto ick noch vele mer laken unde guder my unde mynen gesellen tobehorende gefunden unde uthegefraget hebbe, de vuste worden vorsoken.

3. Aldus hebbe ick sodans vor deme ersamen rade to Campen geclaget unde darvan restitutie begeret. Darup my desulve radt hebben seggen laten, oft ick sodaner myner sake vor ene vorbliven unde darvor borgen setten wolde. Des ick denne van myner gesellen wegen gene macht hadde, noch borgen krigen konde. Dar id also is by gebleven.

4. Darnegeest anno etc. 87, so der gemenen hanzesteder radessendebaden hyr to Lubeck to dage weren vorgaddert, hebbe ick sodanne vorberorde elage unde tosprake densulven heren radessendebaden in jegenwordicheit Goszwiin Clingenberges, borgermesters to Campen, vorgegeven unde swarmodigen geclaget, sodanes schadens apenbar certificatie unde bewiis entoget. Darup na elage, antworde, insage, na besprake unde rympe rade van den erberorden steden wart affgesecht, dat de van Campen deme copmanne to sodanem schaden plichtich weren to antwordende inholt des recesses dosulvest gemaket. Des denne de erbenomede Goszwiin Clingenberch was bezerende, de copman sodans nochmals vor deme rade to Campen wolde unde mochte vorsoken, he wolde id vorfugen, deme copmanne siner vorberorden laken unde guder halven unvortogert recht wedderfaren unde geborlike restitutie bejegen scholde. Dat denne van den gemenen anzestederen also

wart belevet by bescheyde, wo deme so nicht geschege, mochte ick den ergerorden radt to Campen vor de sossz Wendesschen stedere, den dosulvest darvan macht unde beveel van den gemenen hanzstederen wart gegeven, laten citeren etc., so de recessz wol clarliken medebringet¹.

5. Unde wowol, ersame unde wise herenn, ick deme so gedan, vor deme rade to Campen mit der gemenen anzestedere fruntliken bedeschriften gekomen, de entoget unde de sake vorgegeven hebbe, is my doch, wo vorschreven steit, geantwortet, ick scholde unde moste dat vorborgen unde voreyden, ick der sake by deme rade to Campen entliken vorbliven unde nergen anders soken [wolde]², scholde my recht wedderfaren; deme ick so to donde nicht was noch bin gesynnet³.

6. Vorder, ersamen unde wise heren, hebbe ick toflucht wedder gesocht to den ersamen sossz Wendesschen stederen, in desser sake richteren, begerende unde biddende, so de ersamen Wendesschen stedere darto weren deputeret, de erberorden van Campen dar to vormogende, my restitutie myner vorschreven guder bejeggen mochte. Des denne desulven heren van den sossz Wendesschen stederen de van Campen hebben laten citeren, vor ene anno etc. 92 Jacobi apostoli⁴ hyr bynnen Lubeke to comparerende unde to irschinende, deme genanten Jurgen to siner clage to antwordende unde se mit rechte to entscheidende⁵.

7. Derhalven de van Campen etlike hyr tor stede up de vorschreven tiit hadden geschicket, averst der vorberorden sake gene macht noch bevell hebbende, sunder allene de van Campen entschuldigende seggende, de sossz Wendesschen steder weren ere richter nicht; unde sint also unhorsam unde contumaces geworden inholt des recesses, derhalven dosulvest ock gemaket; also dit ok in etliken schriftten hyrby vorwart wol clarer wert vormeldet; so dat ick der sake to gener geborliken uthdracht gekamen bin, noch my wat billich unde recht is mach wedderfaren. Derhalven ick vuste mercklike kost, theringe, moye unde schaden geleden unde gedan hebbe, my doch alles unabtlick unde tome besten nicht bedeggen. Darumme ick my sodans tegen etlike heren fursten unde ander myne gude frunde to beclagende sii worden benotiget⁶; de my der sake halven in mynen rechtverdigen saken wol hulpe, trost unde bystant donde worden, rechtes behelpende; dat ick umme alles besten willen noch tor tiit hebbe laten berouwen, umme schaden unde achterdeyl, den van Campen unde den eren daruth mochte entspreten, to vorblivende, ock juwer allen hogen, vorsichtigen wiisheide to eren, willen unde denste, dat by mynen frunden unde my dat ungelimp nicht werde gespoeret. Averst wi siek durch juwer erberen wysheiden radt, hulpe unde trost de van Campen⁷ hyrinne nicht anders unde richtiger worden holdende, wolde de nôt dat esschen, to den gemelten unsen heren unde frunden toflucht to sokende unde eres rades, hulpe, bystand unde foderinge hyrinne to gebrukende.

8. Is hyrumme myne andechtige, demotige, hoge flitige unde denstlike bede, juwer aller hochsynnige wolwyscheiden desse myner frunde unde myne rechtverdige sake to synne nemen unde mit deme besten betrachten willen, de van Campen noch darto vormogende unde also to holdende, se mynen frunden unde my sodanne unse gudere mit geledenen schaden, kost unde theringe derhalven gedân richtige wedderkeringe doen edder na gewerde betalen. Ick vorsee my ok, nachdeme de

a) wolde fehlt K.

b) Folgt: sick K.

¹) Vgl. 2, n. 160 §§ 201, 289, 290, n. 162 § 8.

²) Vgl. 2, n. 183—185.

³) Juli 25.

⁴) Vgl. 2, n. 352—354, 355 § 42; 3, n. 65 §§ 38, 39, n. 85, 88—91.

⁵) Die Klagen wurden nach vier Schreiben, die Sta Kampen unter n. 994 vernahrt wurden, geführt vor Johann, H. von Klerve und Graf von der Mark, als Herrn von Soest. Es fanden Verhandlungen zwischen Kampen und J. Voet, vermittelt durch den Herzog, 1493 zu Deventer statt.

radt to Campen sakewolde siin, in erer egenen sake nene richter siin mogen. Wo my ock durch juwer wysheiden underrichtinge van den [van]^a Campen nene wedderkeringe unde restitutie wo vorberort wedderfaren mochte, wil ick dat hymede nogheftigen vor juwer wysheit vorclaget holden, denstlick biddende, alsdenne desser unde ock vorgedaner myner clage indechtich to synde. Unde oft ick van myner frunde unde myner wegen denne anders wes durch myne heren unde frunde to erholdinghe myner guder unde mynes guden rechtes anstellende worde, juwe wysheide my darinne denne nicht willen vordenecken, noch dusdus in ungunsten upnemen, sunder myne uterlike nôtsake darinne vormereken: dat willen myne frunde unde ick mit alleme flite, wor wii jummer konnen unde mogen, unne juwe wiisheide alle to vordenecke syn unvordrattenn.

g. Besuch des Hansetages.

72. *Lübeck an Soest (Münster, Rostock, Danzig): legt dar, dass der Kfm. zu Brügge durch den Streit mit Thomas Portunari, die Erhöhung der Accise und die neuen Zölle zu Antwerpen, der zu London durch Seeraub und Verletzung seiner Privilegien bedrängt werde, wie das Kontor zu Nowgorod ganz vernichtet sei und der Kfm. auch an andern Orten zu leiden habe; ladet zur Berathung über alle diese Schwierigkeiten zu einem Hansetage nach Lübeck auf 1498 Mai 24. — 1497 Sept 7.*

S aus StA Soest, Fach III Hanse n. 2, Or., Pg., mit geringen Resten des briefschliessenden Sekrets; durchlöchert und stark beschmutzt. — Eine mit. mit gleichlautende Ausfertigung für Münster findet sich StA Münster Or., Pg., mit Resten des Sekrets, dgl. für Rostock in RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets, ebenso für Danzig in StA Danzig, XXX 379, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets. — Im RA Rostock findet sich ein Papierzettel, der höchst wahrscheinlich dem Einladungsschreiben für Rostock beigelegt war, lautend: Ersamen, leven heren unde guden frunde. Uns is ock tor keunnisse gekamen, wu etlike coplude uth den ansesteden to Lunden in Engelant unde dar inne ryke mit vorsate merckliken van den Engelschen upborgen, dar entiegen nene gudere hebbende, darmede se betalen unde loven holden konnen, mit sulcken guder uth Engelant bedrechliken reysende unde den Engelschen schuldich blivende, dardurch der anderen uprichtigen coplude love ganz zere wert gekrencket; des sick de ingeseten des rykes Engelant hochliken beclagen ock in meyninge syn, sodanne ere schuldenere in egener personen edder durch ere vumachtigere in den steden to vorfolgende etc. Wat gelimpes unde gudes naseggendes den steden daruth erwasset, is to bedenkende. Worumme begere wy fruntliken, gy darto mit deme besten ock trachtenn unde den juwen darvan beveel geven willen, darinne to radtslagende unde na nottrofft des besten beramende. Datma ut in litera. — Vgl. n. 73.

Denn ersamenn, vorsichtigen mind wiszen herun borgermeister-n und raitmannen to Soste, unnszen biszudern guden frundenn.

Unnszen fruntliken grut mit begeringe alles guden tovrinn. Ersamen, vorsichtigen, wize heren unde biszudern guden frunde. Juen ersamheiden begeren wy gutlick wetenn, dat eyen van Florens in Wallant belegen, Tomas Portenari genommet, mit syner selscup unde vorwanten van wegen eyner galeiden, durch eynen schipperenn der Dutzschen hanze, Pawell Beneke genommet, to den tiden vormiddelst de van Dantzick uppe de Engelschen uthgeredet, unmetrendt veer unde twintich jaren vorleden angehalet unde genamen, nu kortes twe jare vorleden vor deme hogen rade des heren ertzherzogen to Osterryck, hertogen van Burgundien,

^{a)} van Jöhl K.

Brabant unde graven to Vlanderen etc., tegen den gemeynen Dutzschen cōpman to Brugge in Vlanderen residerende alsze tegen de gemeynen hanzestedere vorfolch gedān, des erberorden cōpmāns entschuldunge unde unschult, vor den sulven raidt ingebracht, alles ungeachtet de sake szo depe vorfurdert, dat eyne sententien darsulvest tegen den erberorden cōpman is gespraken unde erholden, so dat desulve cōpman der vorberorden galeiden unde kost halven durch sodanen vorfolch in eyne grote, sware, undrechlike summe, ene uthtorichtende unmogelick unde ock nicht plichtich, is worden gewiszet unde condempnert, derhalven ock executie unde vorfolginge dersulven sententien an den gedachten cōpman, sze mit live unde gude to tövende, erkant, erlovet unde gegunnet, jodoch mit groter swārheit etlike korte tydt sodane vorfolginge upgestuttet unde vorschaven. Wente denne de erberorde unschuldige cōpman wo vorberort mit live unde gude in groten varen synde, unde ock to befruchtende, dardurch de nedderlage to Brugge in nierglick vorderff unde to nichte kanen mochte, hadde wy darumme mit sampt den anderen Wendesschen steden uth bevelde ene unde, uns van den gemeynen hanzestederen gegeven ime namen der gemeynen hanzestedere merglike bodescup vorberorder unde anderer gebreke unde sake halven der gemeynen hanzestedere cōplude belangende an den erberorden erzhertogem ock an de veer ledere van Vlanderen, an de van Brugge unde andere pleeke, dar des to donde was, geschicket, flyt unde arbeit dōn laten, sodane sware, undrechlike sententie unde executie dersulven genszlick affgestellet solde zin geworden; dat doch nicht hefft mogen bedyen, sunderen alleynne eyn jar lanck van deme mānte octobri erstkamende antorekende wente to october anno etc. 98 denne uthgande mit groter swarheit is erlanget. Ock hebben de raidt unde stadt van Brugge tegen der gemeynen hanzestedere privilegia de axye uppe de wyne unde Ostersche bere vorhoget, derhalven den cōpluden darnede umneggande grote averlast, hun unde moye bewiszet unde darsulvest suz anders mannigerhande wisze in eren privilegien, den gemeynen hanzestederen unde erem cōpmanne gegeben, densulven steden unde eren cōpmanne to vorkleyninge unde nadele beswart unde vorkortet. Dergeliken to Antwerpen de tolle uppe de gudere, deme Dutzschen cōpmanne van der hanze tobehorende, alsze uppe was, werck, koppermeszen, schynmeszen und laken, haven wontlike wisze, privilegie unde olt herkament swarliken is vorhōget. Vorderner wert de copman van der Dutzschen hanze to Lunden in Engelant residerende van den Engelschen vaken unde vele in der zē beschadiget, berovet unde genamen, darvan sze nene wedderkeringe unde vorhote konnen erlangen. Desulve copman beclaget sick ock, dat sze to Lunden in der nedderlage haven unde tegen privilegia merglick unde swarliken dagelikes werden vorkortet unde belastet, dergeliken vorlat mere unde groffliker to beschēnde sick befruchtende, der nedderlaghe to neuen kleynen vorderve unde undergange. Jue erszamheide mogen ock woll vorfaren hebben, dat ummetrendt dre jare vorleden de grōtfurste to Muscouwen in veligen, fryen frede unde guden geloven sunder alle redelike tosprake unde sake der van Revall radesszendebaden, ime namen unde van wegene der gemeynen hanzestedere ene unde erem cōpmanne alles to gude uthgeferliget, mit deme gemeynen cōpmanne to Nowgarden residerende uncrisliken unde ungeloffliken worden (!) gefangen, mit live unde gude beslagen, alsoz wente nu paschen¹ schirstvorgangen alle in swarer gefencknissez gewesen; des denne darsulvest noch ver personen unde de gudere alle to mergkliker summe sick streckende werden entholden, de anderen mit groter swarheit uthgegeven up eynen fruntliken handell unnd dach lichtniissen² schirstkumpstich tor Narve in Liflande

¹) März 26.²) Febr. 2.

derhalven to holdende¹; so dat de nedderlage unde cuntor darsulvest rouwende byna to genschliker vorrichtinge gekamen unde de vorberorden anderen twē, alsze to Brugge unde to Lunden in Engelant, in groten varen sweven. Wente de cōpman to Brugge anders nene middell unnd wege konnen erdencken, sodanen vorneemde, eren swaren anliggenden nōden unde belastingen entjegen to kamende unde to betereude, sunder sze moten van Brugge vortrecken unde de residentie vorlaten. Jue vorsichtigen leve hebben ock woll in wetenheit², wat swarer anfallē susz anders den gemeynen stederen der hanze to water unde to lande, to vorrichtinge erer steder ock eres cōpmans zin anliggende, to erer kopenscup unde handelinge groten affbroke unde swakinge. Worumme hebbe wy sampt den anderen Wendesschen stederen dessze unde andere sake in radt genamen, de ernstliken besynnende, unde mit deme besten ripliken bewagenn, vormercken doch, dat sze unde wy, szo de sake ser wichtich zin, sunder jue unde der anderen stedere van der hanze bywesent, raidt, bistant unnd hulpe to reformatiō unde beteringe desszer gebreke [nicht]³ kamen konnen. Hirumme uth rade unnd bevele der anderen Wendesschen stedere, umme wolfart des gemeynen besten ock orbar unde profyt der gemeynen kopenscup, umme eren wontliken lōp unde handell to beholdende, allen erliken stederen van der hanze to gedye, in macht, uns van den gemeynen hanzestederen vorlāt unde gegeben, bidden wy fruntliken unde esschen ju na lude der olden recessze, van den gemeynen stederen der hanze darup ingesettē, szo desulven recessze uterliken inneholden, dessze dinge ock to synne nemen willen woll betrachtende, wat darane is gelegen, unde jue dreplike fulmechtige radeszendebaden mit nochafftigen bevele uppe den dach ascensionis domini⁴ negestvolgende hir bynnen unser stadt Lubeke des avendes in der herberge to wesende unvorlecht hebben willen, umme in sulcken vorberorden artikelen unde gebreken ock anderen auffallenden puncten unde saken dat gemeyne beste belangende to sprekende, to vorhandelende unde to slutende, so denne na gelegenheit de sake esschende unde van noden zinde wert. Jue ersamheide sick hiranne gudtwillich to bewisende unde dit nergeene mede to vorleggende, darto wy uns also genschlick vorlaten, dat sindt wy umme jue ersamheide, Gade deme herenn in saliger wolfart frisch unnd gesunt bevalenn, to vorschuldende willich. Schrevenn under unser stadt secrete ame avende nativitatis Marie virginis anno domini etc. 97.

Borgermeistere unnd raidtmanne der stadt Lubeke.

73. *Köln an Lübeck: antwortet auf das Einladungsschreiben zum Hansetage — in der wiederholenden Aufzählung der Verhandlungsgegenstände ist auch die in den andern Exemplaren von n. 72 fehlende vom H. von Burgund eingeführte Abgabe auf englische Laken, der Andreaskulden, erwähnt — mit der Erklärung, dass es an dem Verlust des Thomas Portunari keine Schuld trage, sondern selbst durch Paul Beneke Schaden erlitten habe (dat der selve Pauwels Beniken zo sulker tyd, als hey zer seewart orlogde, den unnsern merckliken schaden, des etliken van en to etlicher verderffniissz kōmen syn, dede, darinne sunnige vann unnsen myt hansesteden geynen wedermoyt inne hadden, und uns noch mosten to der selver tydt daemede dulden, bys id Got beter fuget), dass es über alle die andern Beschwerden des Kfm.'s in den letzten Jahren oft an Lübeck geschrieben habe, dieses daher seine Ansicht wohl kenne; meint in Betreff des Hansetags, dass es oft ohne Nutzen einen solchen besandt habe (hebben wy to vele tyden myt groter cost solker glicker dachfart allet in*

¹ Jueven ersamheiden is ock wol vor ogen farr: Jue — in wetenheit RD.

² nicht fehlt SMD.

³ Vgl. n. 31—51.

⁴ Mai 24.

juwer lieffden quartieren besant, die doch uns ind denn unnsen to eylem furdernisse erschossen syn), *will aber die Sache weiter berathen und dann Bescheid geben; antwortet auf den eingelegten Zettel Lübecks, dass auf dem Kontor zu London so häufig Kaufleute von den Engländern auf Borg kauften und dann entweichen¹⁾, es habe solche in seiner Stadt nicht, würde ihnen auch, wenn sie vorhanden wären, nicht nachsehen.* — [14]98 (feria sexta post Gregorii) März 16.

StA Köln, Kopiebuch 39 fol. 251 b—252 b.

74. *Dorpat an Reval: theilt mit, dass es den Hansetag in Lübeck besenden werde, und ersucht, seinen Rsn. mit den Revalschen überfahren zu lassen* (szo denne yn vorgangen tiidenn unlanges to Wendenn unde ame lätstenn tor Narwe unsze geschicktheun herenn radessendebaden van unsem bovele entschuldunge dedenn vormenende, denn dach upp ascensionis domini biinnen Lubeke to bosendende szoldenn vorlatheun syn geworlenn van den herenn radessendebaden der sulvenn stadt, welker ere entschuldunge sze nicht woldenn uppnemenn hóchlikenn bogereunde, umme sake willeun den dach mede scholdenn bosendenn; szo sy wy nuw beradenn, deme szo to valgende, unde darto gedeputeret denn ersamen mann her Gadeke Honergerger, nuszes rades leven medecompan etc. Aldus will he myt der gracie van Gade vann Reval aff mede na Lubeke segeleun unde nicht hefft gewetheun, de schepe szo fró segeleun worden, szo wy nuw vorfarenn, unde denne vann hiir vor denn hilligenn dagen²⁾ to reysende nicht redenn unde bibringen kann, szunder, will Godt, yn denn hilligenn dagen des mândages offte diuxdages³⁾ hiir uth gedencet to slánde etc. Hiirumme, ersamen, gudenn frunde, is unsze frundtlike bede unde boger, szo willeun vorfogenn, de schepe sick szo lange entholdenn, offte de szo hastigen rðdenn todeun, dat he derhalven nicht vorsumet werde, besonder yo mede segeleun máge; unde wanner he nyet juw tor stede kamende wert unde juwer worynne to donde worde hebbenn, eme frundtlick, trostlick unde behulpenn willen weszenn, szo he juwe ersanheyde wall werth ansprekenn unnd muntlikenn to syner tiilt to irkennen geven). — 1498 (ame hilligen sondage palmarum) April 8.

StA Reval, Kasten 1491—1500, Or., Sekret erhalten.

75. *Lübeck an Danzig: antwortet auf dessen Gesuch, seine Rsn. und Kaufleute vor den Folgen der Acht zu schützen und Geleit von den H. von Meklenburg zu erwerben, dass es bis jetzt der Achtsklärung keine Folge gegeben, sondern desswegen an den römischen König gesandt habe, dass es aber als Reichsstadt das Anschlagen des Achtsbriefs nicht habe hindern können; fordert auf, sich aus der Acht zu lösen, und meldet, dass es an H. Magnus von Meklenburg um Geleit geschrieben und die anliegende Antwort erhalten habe.* — 1498 Apr. 27.

Aus StA Danzig, XXX 388, Or., Fg., mit geringen Resten des Sekrets.

Den ersamen, wisen unnd vorsichtigen heren borgermestern unnd radtmannen tho Danszicke, unsenn bsunderen guten frunden.

¹⁾ Vgl. Archivalnotiz zu n. 72 Rostocker Exemplar.

²⁾ Ostern = April 15.

³⁾ Apr. 16 oder 17.

Unsen fruntliken gruth mit vormoge alles guden tovorenn. Ersame, wise heren und bsunderen guden frunde. Juwer ersamheide schrifte van wegen der achtbreve aver juw unde de juwen hyr upgeslagen etc., darinne gy begeren, juwe radessendebaden mit den eren ock juwe borgere unde wankende coplude mit eren guderen der acht halven hyr mit uns seker, veylich unde unbelettet syn mogen, unde vor de erberorden radessendebaden van den fursten to Mekelenborch crislich, seker unde veylich geleide mochten werven laten, wi juwe breff in longeren vorneldet, hebbe wy entfangen, alles to guder maten wol vornamen. Begeren juwen ersamheiden darup gutlich weten, dat uns, kennet God, van herten leyt is unde ungerne horen, gy unde de juwen in sodane beswaringe syn gekamen, derhalven wy ok in nener kleyner sorge unde bekummeringe syn; unde wowl wy mit sulken swaren, pyneliken bodbreven unses aldergnedigesten heren Ro. koninges durch siner koningliken majestat geswaren baden syn requirert unde gheeschet. hebbe wy doch dusdans noch tor tiit by uns liggen laten unde derhalven unse merelike bodeschup by deme gemelten herenn Ro. ko. mit bevele unnde vuller macht, to bearbeidende, so vele jummer mogelick syn mach, dat wy sodaner requisition anich syn mogen unnde entlastet, juw unde den juwen alles tome besten under unsen neuen geringen kosten unde teringen. Averst dat sodane achtbreve van demsulven baden hyr synt upgeslagen, is nicht van unsem bevele noch hetende geschen, sunder juwe vorsichtige leve konnen woll affnemen unde besynnen, nachdeme desse stadt deme erberorden unsen gnedigen heren tobehort unde he unse natrlike, erfbaren furste is, so dat wy siner ko. ma¹ unde deme Romschen ryke sunder middel underworpen unde vorwant syn, dusdans to vorhinderende nicht geborlick noch limplick syn wolde; averst wo kort ofte langk sodane achtbreve gestanden hebben, is uns gar mbewust, vorseen uns genslich sulker gelegenheyt na, gy uns derhalven unvormerket willen holden. Juwe wankende copman unde ere gudere synt hyr na sodaner vorkundinge up de erberorde unse bodescup by deme heren Ro. ko. synde alduslange unbelettet, veylich unde vry gewesen; dergeliken en dorven sick de ersamen juwe radessendebaden mit den eren unde juwe wankende copman derhalven hyr nicht beanxten, sunder wan wy sodaner sake halven jenige belettinge ofte hinder to bescheende unde to vorstadende benotiget worden, scholde juw unde den juwen tiit genoch tavorne werden vorwitliket. Jedoch vorseen wy uns, nachdeme, so wy ernereken, sodane acht aver juw unde de juwen alleynne umme ungehorsams willen ergangen sy, gy mit deme besten darto wol willen vordacht wesen, dat sulker belettinge nicht derff syn van noden. Wy hadden ock an heren Magnus, hertogen to Mekelenborgh etc., in affwesende siner gnaden broders heren Balthazars, de to sunte Jacobo to Compostelle is gereiset, nach juwem begere umme geleide vor juwe radessendebaden geschreven unde van synen gnaden nicht anders, wan gy uth der waren copien siner gnaden breves beneven unses breves an syne gnade gesant hyrinne vorslaten werden vornemende, konnen erlangen¹. Mochte wy susz forder juwen ersamheiden, Gode deme heren bevalen, behegeliken willen irtogen, synt wy to donde unvordraten. Schreven under unser stadt secrete ame avende Vitalis martiris.

Borgernestere unde radtmanne der stadt Lübeck.

¹ *Lübeck an H. Magnus von Meklenburg: bittet um Geleit für Danzigs Rsn. zum Hansetage. — 1498 (ame avende sancti Marci evangeliste) Apr. 24. — StA Danzig, XXX 388, lübsche Abschrift. — Magnus, H. von Meklenburg, an Lübeck: antwortet, dass Danzig in derselben Weise an ihn geschrieben und dass er Danzig geantwortet habe. — Gadebusch, 1498 (ame midde- weken na quasimodogeniiti) Apr. 25. — StA Danzig, XXX 388, lübsche Abschrift auf demselben Blatte mit dem Schreiben Lübecks.*

76. *Wismar an Danzig: antwortet auf Danzigs Mittheilung, dass H. Magnus von Meklenburg geantwortet habe, er müsse den von Thomas Jodecke (Jadeck) erlangten Achtbriefen gehorsam sein, und auf Danzigs Bitte um Unterstützung mit der Erklärung, dass es das Anhalten und Gefangensetzen der Danziger in seiner Stadt nicht dulden und sich nach dem richten werde, was die Städte auf dem bevorstehenden Hansetage beschliessen werden. — 1498 (ame mandage na misericordia domini) April 30.*

StA Danzig, XXXII C 25, Sekret sehr gut erhalten.

77. *Rostock an Danzig: antwortet auf dieselbe Mittheilung Danzigs wie Wismar mit dem Ausdruck seiner Theilnahme und dem Erbieten seiner Hilfe, wenn es zum Besten Danzigs etwas thun könne; verweist auf den Hansetag, den Danzig jedenfalls auch besenden werde; verspricht, sich dort für Danzig zu verwenden und sich dem Beschlusse des Hansetags genüss zu halten. — 1498 (ame middeweken na Philippi et Jacobi) Mai 2.*

StA Danzig, XXXII B 32, Or., Sekret wohl erhalten.

78. *Köln an Lübeck: entschuldigt die Nichtbesendung des Hansetags mit seinen Zweistigkeiten mit dem Eb. von Köln, derentwegen es seine Kathsherren zu Sendungen nach Rom, an den königlichen Hof, an die päpstlichen Commissarien, in der Landschaft und sonst dringend gebrauche; bittet, das nicht ungünstig aufzunehmen (weleks wy guetlich begerenn auch fruntlich bidden, vunn uns nyet anders dan uyt der kenliker noittrufft to verstaen und upto-nemen). — [14]98 (feria 3^a post jubilate) Mai 8.*

StA Köln, Kopiebuch 39 fol. 273b.

B. Recess.

79. *Hansetag zu Bremen. — 1498 Mai 28.*

B aus StA Bremen, lübische Abschrift im Recessband 1389 — 1517 (A 2 b 1), 43 Blätter; auf Bl. 1 die Aufschrift: Recessus communium civitatum de hanza Teutonica factus in Lubeck ascensionis domini anno salutis 1498; darüber und darunter die Inhaltsangabe: Iste recessus pro majore parte facit pro sustentatione cūmoris in Brugge ton stapele. — Et de spoliacione galleyde. — Item vide praecedentem recessum factum in Lubeck anno 1470 Bartolomei apostoli, quia habet etiam magnam convenientiam cum isto. — Quoad sustentationem marcancie in Brugge et stapele. — Sindicus Bremensis approbat faciendā per amhasiatores de hanza fo. 3. — Item welkere stede scholen mogen certificatie gheven in de 4 kunthore fo. 9. — Item nement schal in twen steden borger wesen fo. 9. — Item nement schal roeffgud edder zeedrifflich gud kopen etc. fo. 10. — Item Hülland nicht to vorsokende ock andere oylande etc. by pene etc. fo. 12. — Item vane heringe to packende etc. fo. 17. — Item de Hollanders synt deme gemeynen kopinanne jewerlde to vorfange gewest fo. 27. — Item dat de van Ham-borch willen neyn ervegud uithstaden uppe besworne besegelde breve, sunder men schal vor se bringen levondige tuge; is beclaged fo. 35. — Item welkere stad na desser tyd vorschreven werdet unde nycht en kumpt, is pena 1 m^l goldes fo. 38. — Item oft 2 stede in der henze wesende to unwillen gwemen, scholen dre andere stede do negesten byan gelegen scheden, unde men schal neyne landesheren daran then by pene 100 lodyge m^l silvers fo. 40.

St StA Stralsund, 50 Bl., von denen 44 beschrieben, in 3 Lagen, lübische Abschrift.

K StA Köln, 52 Bl., von denen 49 beschrieben, lübische Abschrift; bildet den letzten Recess in einem Bande, der jetzt nur noch ausser diesem die Recesses von 1484 und 1487 (1, n. 501 und 2, n. 160) enthält, früher weiter zurückreichte. Manche Paragraphen sind ausgelassen, auch sonst ist gekürzt.

G StA Goslar, lübische Abschrift, mit Pergamentumschlag versehenes Heft von 52 Bl. Auf der Rückseite des Umschlages Siegelapuren und von derselben Hand, die den Recess schrieb: An herono Johaun Papen, borgernester to Goszler.

R StA Regul, lübische Abschrift im Recessbande, 49 Bl. in 5 Lagen. Das erste Blatt halb abgerissen, auf der oberen Hälfte: In dessem recessen is ock nicht bestemmet oft atgedrucket van vorbodenen reizen a° 97 berecesset to Lubek, und darunter von anderer Hand: Item a° 70 und ock dar to bevoren 47 sint de punte und articke beschetliken atgedrucket und ock in ander[en] recessen dar bevoren van der vorbodenen und Wyborgschen [reise] wert und olde recessen werden und sint 47 und 70 etc. Das letzte Blatt leer, auf dem vorletzten ein Entwurf zu einem Schreiben an den Orden über die Bedrängung des Landes durch die Russen, wahrscheinlich von einem Geistlichen, fast wie ein Gebet gehalten.

D StA Danzig, XXVII 76, Heft von 49 Bl. in 4 Lagen, lübische Abschrift, nicht ganz von derselben Hand geschrieben. Auf Bl. 1: Volenti non sit injuria, auf Bl. 49: In diebus illis ascendente Jesu in ta. . .

1. Witlick sy, dat in den jaren na Christi gebort unszes heren dusent vunderd soven unde negentich de ersame raidt der stadt to^a Lubeke avertachtende unde swarmodigen to synne nemende, wat affbrokes, nadell unde vorkortinge den gemeynen steden van der Dutzschen hanze unde ereme cōpmanne in den cumtoren to Brugge, Lunden, Bergen unde in anderen steden in^b uren privilegien, guden wonheiden, fryheiden unde rechticheiden eyne tyt lanck unde nu mer dan tovoeren gesch^hn, ock ander schade unde gebreke der gemeynen Dutzscher^c hanze is^d anliggende, hebben uth rade der anderen Weudesschen stedere ock undergen bevele unnde macht, ene durch de sulfften gemeynen stedere daraver gegeven unde inneholt der olden recessen wente hertho vorlenet, desse nabenomenen stedere van der vorschreven heuze dersulfften ock anderer mēglicher sake halvenn, hir benedden bestemmet unde in ereme breve derhalven an se uthgegangen unde gesant¹ vortekent, up ascensionis domini anno etc. 98 negestvolgende tome gemeynen dage des avendes to Lubeke in de^e herberge to synde vorbadet, beschedet^f unde vorschreven, desulfften saken unde gebreken to orbar unde profyte des gemeynen besten, den gedachten stederen van der hanze unde ereme copmanne to gedye unde wolfart na rypeme rade to helpen vorhandelen unde to beslutende, so denne na gelegenheit dersulfften saken unde gebreken wert geesschet unde van noden synde. Unde sindt nemptliken de stedere, so hir nafolegeth, also^g Collen, Bremen, Rostogk, Stralessundt, Wismar, Magdeborch, Brunswick, Tornem^h, Elbingen, Dantzick, Koningesberge, Rige, Darpte, Revele, Stettin, Stendell, Soltwedell, Gottingen, Stade, Osenbrugge, Ultzen, Buxtehude, Halberstadt, Hildensem, Gosler, Emckeⁱ, Northem, Sost, Nyen-Stargarde, Auelm, Goluouw, Hannover, Hamelen, Mynden, Hervorde, Paderborn, Lemegouw, Kyll, Hamborch, Dorptmunde, Lüneborch, Gripeswolt, Munster, Colberggen, Nymwegen, Deventer, Sutphen, Swolle, Harderwyck, Groningen, Wesell, Arnheym, Campen, den cōpman to Brugge in Vlandern^k, den cōpman to Lunden in Engelant^l, den copman to Bergen in Norwegen etc.; jodoch^m den vann Magdeborch, ofte ene duchte geraden, in besunderen bevelende, den van Halberstat, dat up ascensionis domini vorgemelt de stedere to Lubcke vorzadderende wordenn unde ofte se dar kamen unde wes vorgeven wolden, to vorwitlikende, so dusdanes in eyner undergen edelen densulfften van Magdeborch in ereme breve togefugut in lengerem clarlikenn is vormeldeth.

a) to fehlt KB.

e) der NKGR

volgen, nemptlikenn G.

l) in Eng. fehlt G.

1) n. 72.

b) an KG.

f) beschiden K beschiden G.

h) Torn G.

m) jodoch bei Ende des Pergamentes fehlt K.

c) Dutzschen K.

g) syet de stede, also byr na-

i) Emcke KG.

k) in V. fehlt G.

2. Aldus sindt de ersamen heren radessendebaden van den steden der gemeynen Dutzschen hanse bynnen Lubeke^a na vorschryvinge des ersamen rades darsulvest to dage gekamen unde am mandage negest na deme sondage exaudi¹ up deme radthuse des morgens to achten in de kloccenn vorgaddert to rade sittende, so hir nafolgeth^b: Tor forderen hant van Rostock de ersamen her Johan Wileken, borgermeister, unde her Hinrick Blomenouwe, raidtman; vame Stralessunde her Hinrick Schutinek, borgermeister, unde her Henninck Morder, raidtman; van der Wismar her Johann Hoppenacke, borgermeister, unde her Albert Stelter, raidtman; van Darpte her Gotke Hanenjeger^c, raidtman; van Revele her Johan Hertzveelt, borgermeister, unde her Johan Monwert^d, raidtman; van Mynden^e her Mauritius Mauriti, borgermeister, unde her Ernst Artze^f, raidtman; tor luchteren hant van Hamborch^g her Herman Langenbeke doctor, borgermeister, unde her Karsten van der Hoye, raidtman^h; van Dorptmunde her Albert Swarte, borgermeister; van Luneborch her Cordt Lange undeⁱ her Hinrick Tabinck, borgermeistere; van Munster her Johan Droste, borgermeister^j, her Everdt Bispinck, raidtman, unde meister Diderick^k Hoyer^l, secretarius^m. De ersame raidt to Lubeke darnegest is geseten, unde up dat nüll anders nemandt erschenen. Van wegen des ersamen rades to Lubeke sindt darhy geseten int erste her Lutke van Thunen, her Hernen van Wigkedenn unde her Johan Hartze, borgermeistere, Matheus Pakebusch, sindicus, her Diderick Basedouw, her Jasper Lange, her Hinrick Westväll unde her Hinrick Witte, raidtmanne.

3. Alsdenne nu de ersamen heren radessendebaden der stedere vorbenomed also unde in maten vorgeschreven to radthuse sittende vorgaddert weren, hefft se de ersame her Hernen van Wigkeden, borgermeister to Lubeke, van des ersamen rades wegen darsulvest fruntliken willekame geheten ene allenⁿ fruntliken bedanckende, dat se umme des gemeynen besten unde des ersamen rades to Lubeke unde eres vorschrivendes willen to dage erschenen weren. Des denne de vorbenomeden radessendebaden alle unde besunderen deme ersamen rade to Lubeke boden erer oldesten fruntlike grôte unde willige denste, ene vor de geschencke fruntliken^o bedanckende.

4. Darnegest is worden gelesen des ersamen rades to^p Collen breff an den ersamen raidt to Lubeke geschreven vorhalende de puncte^q, artikele unde gebreke, darumme de gemeynen stedere vorgaddert sindt unde^r in den breven an se derhalven gelanget vormeldet^s, int ende berorende, dat se des deme ersamen rade to Lubeke up desulven tydt, alse up ascensionis domini^t, so se vorschreven weren, eyn schriftlick antworde ere meninghe innehebbende wolden benalen^u.

5. Darnegest is^v gelesen dessulften rades van Collen breff an de gedachten van Lubeke geschreven, darinne se sick hoichliken, derhalven dat se up de tydt ere mergliken sendebaden in unses alderhilligsten vaders des pawstes to Rome unde unses aldergnedigsten heren Romischen koninges have geschicket hadden

a) bynnen Lubeke fehlt K.

b) Am Rande: wo de radessendebaden der steders syn gewest to rade uppe deme radthuse to Lubeke B.

c) Hansejeger SKGR Hansejeger D.

d) Nouwert D.

e) de ersamen St.

f) Erze K.

g) de ersame KG.

h) unde fehlt K.

i) Folgt: unde St.

j) Theodericus für m. Did. K.

l) Folgt: ere KG.

m) nade = secretarius fehlt St. Es folgt: Darnegest de ersame raidt to Lubeck, unde is up dithmal anders nemandt irschenen UD. Das Weitere bis zum Schluß des Paragraphen fehlt GDSAR.

p) van SKAR.

q) allen fehlt G.

r) unde fehlt SKAD: l. u. fr. G.

s) Darna wart K.

t) puncte fehlt G.

u-z) fehlt G.

v) vormeldet K.

1) Mai 28.

2) Koppmann, Kämmerrechnungen d. Stadt Hamburg 4, 382:

165 fl 8 β 2 $\mathcal{A}$ versus Lubek in conventu civitatis per dominos Hermannum Langenbeke et Kerstianum van der Hoye.

3) Mai 24.

4) n. 73.

unde noch schicken mosten, entschuldiget hebben, so dat se der unde anderer notsake willen^a to desser tydt ere radessendebaden up nene ander platze schicken mochten, doch nemanden wes hir verhandelt unde gesluten wert to belevende edder by macht to hebbende bevell unde last gevende to approberende¹.

6^b. Vorder is worden gelesen cyn ander breff des ersamen rades tho Colen an de sendebaden der gemeynen stedere holdende, eren borger unde ingeseten Johan Dörn belangende, darinne se aver den copman to Lunden in Engelandt residerende geschreven unde elaget hebben, mit begerte, den gedachten copman to underrichtende, deme vorlate nā to Bremen lest geschēn unde gehandelt noch beschen unde bedeyn mochte etc.; des van^c gedachten heren radessendebaden^d cyn antworde begerende^e.

7. Darup de erschreven heren radessendebaden eyndrechtliken hebben belevet^f, den copman to Lunden, so he doch itzundes tor stede is, to horende unde zin antworde to erlangende.

8. Hirna sindt worden gelesen der ersamen redere tome Kyle minde Griepswolde breve, sick dergeliken entschuldigende, dat se up desse tydt ere sendebaden to dage nicht geschicket hebben, jodoch deme ersamen rade to Lubeke macht gevende, in allen puncten unde artikelen, so de verschreven sindt, des besten to ramende, dat se also by fullermacht laven to holdende.

9^g. Do vort is gelesenn des ersamen rades to Dorptmunde breff vorneldende, dat ere geschickede sendebade na eren bevelde schall mede helpen handelen unde tracteren de sake unde puncte, so se ene togeschreven unde vorwillickt sindt.

10. Darneget is worden gelesen der ersamen redere Deventer, Campen unde Swolle breve an de gemeynen geschickeden sendebaden der stedere van der hanze ludende, de sick der dachfart halven dergeliken entschuldiget hebben, nemande ere macht offte derwegen bevell^h gevendeⁱ.

11^k. Vorder hebben sick de radessendebaden der stedere Magdeborch unde Hildensem up de tydt to Brunswyek to dage vorgaddert unde de raidt darsulvest etliker notsake halven, in eren breve an den raidt to Lubeke holdende bestemmet, dat se nicht woll vor pinxten^l tome erschreven dage erschinen mögen, entschuldigeth, so dat ere breve^m in lengerenⁿ medebringenn^o.

12. Vordermer is worden gelesenn cyn breff van deme ersamen rade tho Hervorde nithgegan unde an de gemeynen stedere geschicket, darinne se sick int erste ock entschuldigen anhengende, wes durch de gemeynen stedere^p gehandelt unde gesluten wert, darinne willen se sick^q billick unde botlick holden, doch nemandes^r bevell gevende; darneget vorneldende van deme Hitlander unde anderen eylander vissche, de vaste mit den Bargerwissche vormenget unde in bedrechnisse des unnoselen vorsteken werde^s, begerende, dar achte up to hebbende unde na nottrofft vortowesende, des wandell to beschaffende, also dusdanes in deme breve under lengeren wert herōrt.

a) halven stK.

b) §§ 6 und 7 fehlen K.

c-c) fehlt G.

d) unde gesluten R.

e) § 9 fehlt K.

f) nemande macht offte bevell sunder-

linx vortwegen stKERD.

g) § 11 fehlt K.

h) Folgt: denne stKD.

i) Folgt: ock stD.

k) der hanze K.

l) Folgt: wol K.

m) jodoch nemande stKERD.

n) n. 78.

o) n. 64.

p) Ueber die Verhandlungen der sudeserischen Städte und

den Abschied haben die Kammerrechnungen von Deventer, MA Deventer: Item des dinstages na den sonnendach reuiniscere (Marz 13) Lambert, onse bade, gegau myt onsen scriften an Campen ende Zwolle, omme oer vrende ter mailstāt te schicken, onderlinx te verspreken van der besendingen to Lubeke ende anders; hem gegeven 17 buken 2 oert. — Item des wonsdaiges daerna (d. h. na dem maendag nae des billigen cruces daige — Mai 9) Hernen, onse bade, gegau myt onse onschult an die deputaten van der hanze to Lubeke; hem gegeven 5 ff 16 buken 2 oert.

q) Juni 3.

r) Vgl. n. 53.

s) Vgl. n. 68.

13. Vorder is gelesenn eyn breff van deme ersamen rade to Lemegouwe an de radessendebaden der gemeynen stedere unde den ersamen rait to Lubeke geschreven, darinne se sick int erste entschuldigen^a nth orsaken in eren breve herort, ock nemandes bevell gevende^b, ind ende berorende, dat de hanze vaste vornichtiget werde orsake halven, dat de butenhenschen also in de handelinge gestadet werden, begerende, nemandes totostedeude, in den stapell^c to copslagende, sunder de^d allene in de henze^e behorende; wo de(m)e^f also geschén mochte, wolden se sick in allen dingen de henze bedrepene fitlich, gudtwillich unde uprichtich bewisen; averst so deme also nicht beschege, were woll to merckende, de henze eyne cleyn frucht inbringende worde; des se sick denne deper mit erenn frunden beraden mochtenn.

14. Na deme is de wertige meister Johan Renis, sindicus to Bremen, erscheuen begerende vortowesende; de denne vorkomende heft vorgegeven, wo eme syne heren, de rait to Bremen, mit eyner credentien ock etliken recessen unde schriften eme to synen werven denende, an de heren radessendebaden desulven to bringende, uthgeferdiget hadden; so were eme van quaden anfall to Staden kamende de credentie unde ander schrifte affhendich gemaket; belevde nu den heren radessendebaden, syne werve to horende unde eme des geloven to gevende^b, wolde he se gerne vortellen, hedde ock alrede na eyner anderen credentien wedderumme geschicket; weret averst, de heren radessendebaden nicht gesynnet weren, ene sunder credentie to horende, alsdenne wolde he sodanes berouwen laten unde der anderen credentien affwachten; alse duslanne syn vorgevent under leugeren is gewesen¹. Darup eme geantwordet is², gelevede eme wes van syner heren wegen vortogevende, willen se gerne hören³.

15. Aldus heft de gedachte meister Johan Renis sindicus nach erbedinge syner heren van Bremen fruntlike^m denste unde grute desulften syne heren uth merckliken orsaken, so se kortes beyde schrifftlick unnde ock muntlick durch gude frunde scholen gewarnet unde den dach neuerleye wysz to besondene gewarschuwet zin, in deme besten entschuldiget unde excusert, dat ere radessendebaden to desser dachfart nicht gekamenⁿ unde gehörsam erscheuen sindt, seggende doch, wes durch de sulven heren radessendebaden to dessem dage vort gemeyne beste vorhandelt unde geslaten wert, dat allet by macht unde werde helpen to holdende^o.

16. Daruegest heft desulve meister Johann Renis sindicus vorgegeven^p, van synen heren in bevell to hebbende van wegen des schaden, so ere borgere unlanges vor etliken jaren van den Engelschen gehat unde sick to drendusent gulden belepene genamen, dar doch de gemeynen stedere betalinge unde wedderkeringe gekregen unde doch de eren nictes daraff entfangen hadden etc., so se dat to mermalen in gehaltenen dachfården muntliken unde ock susz schrifftliken hebben geworven unde werven laten, begerende noch instendigen, wege unnde wisze to

a) sint entschuldigende *ED*. b) nemande doch bevell odder ere macht *GSAR*. c) stapelsteden *KG*. d) de fehlt *SKD*. e) to hus *SKR*. f) denne *B*. g) Am Rande: Sindicis civitatis Bremensis *B*.

Der §§ 14-16 hat *K* nur: Na deme is de wertige meister Johan Renis, sindicus to Bremen, irschen begerende vortowesende; de denne vorkomende nach erbedinge siner heren van Bremen den heren radessendebaden fruntliken denste unnd grute desulften syne heren uth merckliken orsaken darby vortellet in deme besten heft entschuldiget seggende doch, was durch desulften heren radessendebaden to dessem dage vor dat gemene beste vorhandelt unnd geslaten wert, dat allet by macht unnd werde helpen to holdende.

b) Folgt: also denne *SKD*.

i) in leugeren unde anderen worden is gewesen *SKD*.

k) Darup de ersamen heren radessendebaden hebben geantwordet unde geocht *SKD*.

l) willen

dat gerne van eme heren *SKD*.

m) den ersamen heren radessendebaden fruntliker stett:

fruntlike *SKD*.

n) geschicket *ED*.

o) Am Rande: hic approbat sindicus

Bremensis quicunque factum et conclusum fuerit per ambasciatore de hanz ratum habere nomine dominorum suorum *B*.

p) unnd geworven *ED*.

findende, de eren tofreden unde clagelosz gestalt mochten werdeen, (umme^a unrät, daruth erwassen mochte, to vorhodende)^{a1}.

17. Vorder hefft de geante^b meister Johann Renis sindicus vorgeven^c, alsze men denne ernals to etliken tiden unde dachfaren handell gehat hadde van eynen schutzheren, dar men toflucht unde tröst aff hebben mochte, so de stedere benodiget worden, hadden ene syne heren bevalen, sodanes noch den ersamen heren rades-sende-baden vortgevende, umme sodanen heren to bekamende, unde hefft darby genommet unnde gesecht, synen heren nutte geduncke, den erwerdigen in Godt vader^d unde herenn, heren Conradt, bisschuppe to Munster unde administrator der kereken to Osenbrugghe, greven to Retberge, derhalven to besokende^e.

18. Ock hefft desulve meister Johann^f vorgegeven, dat nach deme in des eddelen, wolgeborenn junkheren Johanns van Oldenborch lande vele neddertages unde etlike tydtlanck beschedinge deme^g cōpmanne beschēn sy, dat synen heren woll nutte duchte, dat de stedere sick to des gemeynen cōpmans besten mit synen gnaden mochten vorweten, sodanen neddertoch unde schade vorgerort to vorhodende^h.

19. Darna is desulveⁱ meister Johann Renis gefraget^j, ofte he ock mer in bevell hadde den stederen vortgevende; darto he antworde^k, he hadde wes mer^l vortbringende, averst he was biddende, eme dat nicht to ungōde to leggende, morgene edder up eyne ander tydt, so den heren radessende-baden dat gelevede, wolde he dat fullendigenn^m.

20. Des hebben ene de herenn radessende-baden afgewiset unde na besprakeⁿ wedder upgeesschet^o geantwordet, se willen dartho des^p besten vordacht zin unde eme eyne tydt vorwitiken, wanner he des antwordes schall wardende wesenn; unde is up ditmall also van ene geschedenn.

21. Hirna is wordenn gelesenn des ersamen rades to Colberge breff an den ersamen rait to Lubeke geschreven sick entschuldigende, up dytmall de dachfart to besendende^q, nemandes macht ofte bevell erentwegen gevende, mede anhengende van den schade, den ere borgere in den tyden van den Engelschen scholden hebben geleden^r, darto to gedenkende, oft men jenige wege^s finden mochte, de eren eres geledenen Schadens entschatinge krigen mochten^t.

22. Vordermer is gelesen des ersamen rades to Sost breff an den ersamen rait to Munster geschreven, se to entschuldigende; des^u de ersame her Johann Droste, borgermeister to Munster, de gedachten van Sōst vorniddelst saken dar-sulvest vortellet des besten^v hefft entschuldigeth^w.

23. Deme negest sindt gelesenn der stedere Wesell^x unnde Groningen breve sick entschuldigende dergeliken, doch^y nemandes erer wegen to handelende macht ofte bevell gevende^z.

a. a) Fiddt BKG.

b) darnegeest hefft desulve K.

c) unde vortellet SKRD.

d) eddelen, wolgeborenn farr; unde SKRD.

e) Renis SJ, Renis sindicus KRD.

f) Folg:

gemeinen K.

g) vorachtende SKRD, wa vorberort to vorliedende A.

h) da

geante RP.

i) Folg: dartho den heren borgermeister to Lubeck SKRD.

j) Folg: unde zede SKRD.

k) noch mer was farr: was mer SKRD, noch was mer vortgevende

bedde K.

l)

m) anelidige D.

n) Folg: so SKRD, so he K.

o) Folg: is SKRD, vornehmende farr: upgeesschet G.

p) mit deme besten K.

q) etc., der Rest des Fragebriefs fehlt A.

r) unde geamnen SKRD, geamnen hebben farr: b. gel. G.

s) unde middelle SKRD.

t) also dardanne in aren breven under langere is vernidelt SKRD.

u) so den SKRD.

v) mit deme besten K.

w. w.) nemande ock van deme, to verhandende

is, bevell edder macht gevende SKRD, nemande doch bevell edder ere macht to verhandelen gevende K.

¹⁾ Vgl. 3, n. 353 §§ 123—128, n. 362.

²⁾ Vgl. 3, n. 353 §§ 33—43, 45—48,

105—112, 120, 122, 144, 156, 158, 159.

³⁾ Vgl. n. 52.

⁴⁾ Die Stadt-

rechnungen von Wesel haben unter Rubrik van badeloen: Item up sindach vocem jocunditatis (Mss 20) Derick Weykamp gesant toe Lübbick, had in all voir loen 21 mrc. SA Wesel (SA Düsseldorf).

24. De ersame raidt to Enrick, wowoll se up dytmall van deme ersamen rade to Lubeke to dage^a nicht sindt vorschreven, jodoch so id ene, alse uth eren breve to vornemende is, van den ersamen van Collen is vorwitdiket, hebben se sick entschuldiget, dergeliken doch nemandes ock erer wegene^b macht gevende^c.

25. De ersamen heren radessendebaden van Munster unde Dorptununde hebben uth bevele unde schriften, so se seden, de ersamen van Osenbrugge sake halven, so se vortelleden, entschuldiget, jodoch willen se sick nicht affthen, deme vorlate der gemeynen stedere gelyek den anderen genoch to donde.

26. Vorder is gelesen der ersamen van Koningesberge unde Knyphoff breff sick dergeliken notsake halven entschuldigende; jodoch hebben se vorniddelest ereme apenen vorgeldenden breve deme ersamen rade to Lubeke macht gegeben, na nottrofft to handelende unde to slutende, so sick dat mach geboren.

27. Alsdene int leste desser vorbenomeden affwesenden stedere breve alle sindt gelesen unde gehört, is durch den gedachten heren Hernen van Wickeden, borgermeister to Lubeke, vorgegeven, nach deme noch vele stedere, alse Rige, Dantzick unde de Sasschen stedere, der men sick doch mit den ersten to kamende vormodet, nicht gekamen zindt, ofte ock nutte sy in de hovetpunete unde artikelke, darumme de stedere principalick sindt vorschreven, to sprekende unde to handelende.

28^d. Darup is geslaten, up dat de dinge desten er gefurderet unde geendiget mogen werden, in de sake up der stedere, de noch to kamende^e sindt, behach to sprekende unde to handelende. Unde^f is vorgegeven van wegen der galleyden in vorledenen jaren durch Pawell Beneken van Dantzick im Engelschen orlage Thomase Portunari van Florentz angehalet unde genamen.

29. Darup durch de heren radessendebaden is vort nutteste unde beste gedacht, nach deme de sake de van Dantzick principalick belanget, darmede to berouwende, so lange de van Dantzick, der men sick mit den ersten is vormodende, tor stede kamen etc. Unde is des^g morgens darby gebleven^h.

30. Dessulven dagesⁱ na midtdage to twen in de klokken sindt de^j vorschreven heren radessendebaden to Lubeke up deme radthuse mit deme ersamen rade darsulvest wedderumme erschienen, in saken vorberort vortan to continuerende alse hir nafolgeth.

31^k. Item is handell gewesen, nachdeme de ersamen redere Lubeke, Rostogk, Stralessundt unde Wismar ock ander stedere jarlikes ere vogede to Schone unde Valsterboden plegen to schickende, dat denne sommige(s)^l etlike saken, alse tuschen den parthyen under malckanderen in rechte gehandelt, van den gemeynen vogeden darsulvest vor den ersamen raidt to Lubeke alse averrichtere geschulden werden unde de ortele durch denjennen, de dat schelden will, wontlick is mit viif nobelen to beleggende, hebben de ersamen heren radessendebaden eyndrechtliken belevet unde^m geslaten, nachdeme to Valsterboden unde Schone Lubesch recht unde van dar wontlick is vor den ersamen raidt to Lubeke to scheldende, dat denne sodane gelt, durch den parth de sick beswart vornemet to synde belecht, schall so lange wente de sententie unde affspreke der saken halven van deme ersamen rade

a) to dage fehlt G.

b) Folgt: to handelende G.

c) bevoll gevende, macht

eror wegene to hebbende für: ock gevende SHRD, bevoel ofte macht eror wegen gevende K.

d) Am Rande: Pawel Bencke van Dantzick nam de galleyde van Florentz E.

e) lokumpetich

für: to kamende SH.

f) vorder für: unde SH.

g-g) van den morgen nicht

mer geschen unde vorhande t SHRD.

h) gedachten heren rad. unde de raidt to L. A, rad. to

Lubeck u. de raidt RD.

i) §§ 31-33 fehlen K.

k) sommige BK.

l) Folgt: nach rypeme rade SHRD.

¹⁾ Mai 28.

to Lubeke gescheden is, in truwer unde wisser vorwaringe unvorandert unde ungepartet bliven; isset denne, dat de jenne, de sodanne gelt tome schulden ordell belecht hefft, de sententie van deme erschreven rade to Lubeke beholdet unde^a wynnet, alsdenne wöhlen ene de vorschreven vogede syn belechte gelt gütliken unde unvorkortet weddergeven. Weret aver, de part, de sodane ordell belecht hefft, by deme ersamen rade to Lubeke unrecht erkant de sententien unde sake vorlesende werde, alsdenne mogen de vogede sodanne belechte gelt schieken unde, wo^b van older wönlück gewesen is, under malkanderen delen^c.

32. Vordermer is belevet unde durch de heren radessendebaden^d gesluten, dat sodane gelt, nlse men tome ordell to Schone unde Valsterboden plecht to beleggende, by deme vogede to^e Lubeke, also der anderen vogede oversten, schall so lange^f wente to der saken ufhdracht in truwer^g vorwaringe blivenn.

33. Darneget ist belevet^h, den ersamen rederenⁱ Lemegouwe, Hervorde, Wesell unde Enrick na eren begerte antworde to schrivende, dat de stedere, der men sick to kamende vormodende is, noch tor tydt nicht all zin gekamen; wan^j desulften kamende werden unde^k alsdenne vorhandelt wert, schall en unvorwiltiket nicht bliven^l.

34. De ersamen radessendebaden vame Stralesszunde hebben entschuldiget denn ersamen radt to Anclen, doch nen bevell edder macht van ene hebbende.

35. Ock hebben de ersamen van Hamborch de van Buxstehude unde der van Luneborch radessendebaden de van Ultzen entschuldiget seggende, se erer beyder macht hebben, na nottrofft de saken to handelende unde to sltende. Unde is^m umme afwesendes willen der anderen stedere desses avendes darby geblevenn.

36ⁿ. Des diuxedages negestvolgende^o to^p achten in de kloekenn sindt vor den ersamen heren radessendebaden na woutliker wise to radthuse vorgaddert to Lubeke up deme radthuse erschenen^q der ersamen olderlude des gemeynen copmans van der Dutzschen hanze to Brugghe in Vlanderen residerende gedeputerde unde geschickede sendebaden, also by namen Hermen Kortzack, Hans van Kempen, olderlude, unde meister Gerdt Bruns, ere clerik, van gebreken unde saken dat cunctor unde gemeynen copman darsulvest to Brugge belangende under lingen wordenn unde vorhale vorgevende unde vortellende so hir nafolgeth.

37^r. Int erste van wegen der swaren unde undrechlikenn sententien, durch Thomam Portunari van Florentz unlanges^s ime 96sten jare up den viffden dach in augusto vor deme heren canceller unde hogen rade des heren ertzerhtogen to Osterryck etc. der galleyden halven, van Pawell Beneken ummetrent 24 jaren to Dantzick ime Engelschen orlage uthgereth, angebalet unde genamen, tegen de gemeynen stedere der Dutzschen hanze unde eren copman, de des doch nicht to donde hebben, erlangt unde beholden^t, darvan de executie dersulven sententien van darsulvest an wente nu tome ersten dage in octobri negestvolgende na tyden

a) de sake *NRD.*b) dat *NRD.*c) *Folgt: eyndrechtliken NR.*d) van *GRD.*e) *Folgt: unde NRD.*f) *wo vorgemelt twelvelken in für: in*g) *truver NRD.*h) *beulaten für: belevet NRD.*i) *Folgt: also NR.*j) *so denne für: van NRD.*k-k) *schall ene, wes alsdenne gehandelt wert, unvorneldet NRD.*l) *des avendes umme afwesendes willen der anderen stedere radessendebaden nicht mer geschen unde vorhandelt, sunder berouwet gebliven both des anderen dages wederumme to erscheinende NR; demu, nur gebliven fehlt K.*m) *Am Rande: Brugge in Vlanderen B.*n-n) *sindt des*o) *morgens to achten in de kloekenn vor de ersamen heren radessendebaden vorgenoimt (ho Lubeke mit deme ersamen rade darsulvest up deme radthuse erscheinende NRD).*p) *Oben am Rande: Van deme*q) *copmanne to Brugge in Vlanderen umme de galleyden, dede Pawell Bencke aver 24 jaren genomen hefft B.*r) *unlanges fehlt K.*s) *Vgl. Schäfer, Buch des lubeckischen Vogts auf Schonen § 8.*t) *Vgl. §§ 12,*

13, 23, 24.

u) *Mai 29.*v) *3, n. 676.*

mit groter swarheit is uthgestelt^a unde vorlenget; derhalven de cōpman itzundes unde ock alsdenne in groten varen unde eventur is, umme lyff unde gult darvor to salverende etc., biddende, de genanten heren radessendebaden na erome ryphen^b rade drechlike wege unde wise finden willen, desulffte copman wo vorgerort tor sulven tydt lyves unde gudes der vorgeschreven sententien halven moge umbefart unde umbelastet bliven; wo denne^c des gedachten meister Gerdes vorgevent in lengeren^d is gewesen^e.

38. Darnegeest hefft de genante meister Gerdt Bruns noch van velen anderen artikelen, gebreken unde schaden deme copmanne bejegende, also van den Andresgulden up eyn etlick Engelsch laken², van den tollē tho Antwerpen up de schymesen, koppermesen etc.³, van der axye to Brugge up de wyne⁴, van der axye to Gendt, Antwerpen unde Amsstelredamme up de Osterschen bere unde tor Slus⁵ up eyn etlick laken eynen stiver, allet tegen des copmans rechticheide, privilegie unde olt herkament gesettet unde ordineret, ock sunz velen anderen gebreken, schaden unde vorkortingē, beyde in Hollant, Zelant unde Brabant etc. langhe tydt her unde dagelix mer^f bejegende^g, vorgegeven unde vortellet, ock mede van deme schote des copmans in Hollant, Zelant unde Brabant na lude der olden recessen, dartegen se sick setten den olderluden to gevende^h, unde sunz anderen gebreken, de van erer mennichte unde lanckheit willen in schrifttēn avergegeven by deme ersamen rade to Lubeke in vorwaringe synde hir nicht sindt ingeschreven, biddende, den allen na nottroffⁱ vor to synde, flytlick to betrachtende unde to vorstande, dersulfften eyn wandell unde reformatie geschen moge, den stapell unde gedachten copman to Brugge by bestande unde werde to beholdende.

39. Aldus sindt de gedeputerden van deme vorgeschreven copmanne do vort gefragt, nachdeme ene der dinge ock der lande¹ gelegenheit unde^k personen gestalt^l beth dan den heren radessendebaden bewust were, wes ere meningē unde gūtdencken, dat in den saken vort gemeyne beste nuttest mochte¹ gedan zin, dartho were, unde to wat wegen unde middelen se gedacht hadden.

40. Dartho des copmans geschickeden vort durch meister Gerde leten seggen, dat deme copmanne so^m vor der hant nicht nutters duchte, doch up der heren radessendebaden vorbeterent, gedan, nachdeme de Hollanders, Zelanders unde Brabanders alle under deme prince van Burgundien geseten weren, hir ostwert in dessen landen so leffliken unde fruntliken sunder jenige privilegie, de se hadden, unde de gemeyne copman to Brugge unde dar ummelanges in Hollandt, Zelant unde Brabant bavenⁿ ere mannichvoldige privilegie unde fryheide so swarliken unde sunder alle reden unde billicheit vorachtet, beswart unde belastet werde, dat de heren van den steden desulfften Hollanders, Zelanders unde Brabanders, de doch mercklick in dessen steden to donde hadden, buten eren steden beslaten, mit alle^o nientes to gestadende to^p kopende edder to vorkopende edder^q jenich gult uth to forende; deme also beschende, vormodet sick de copman, dat denne van ene to eren heren, den prince, woll elachte kamen unde dardurch de dinge eres partes to Brugge unde anderen vorbenomeden steden eyn beter bestant krigen unde

a) suspendert KED.

b) wissen für: ryphen SKED.

c) under anderen worden

SKED, under anderen nund lengeren K.

d) in lengeren fehlt ED.

e) to Middell-

borch für das durchziehen: tor Slus K.

f) noch dagelix für: dagelix mer SKK.

g) unde geschen B.

h) Folgt: mit ryphene rade SIARD.

i) Folgt: unde

personen SKED.

k-l) fehlt SKED.

l) mochte fehlt SI, nuttest mochte fehlt B.

m) sunz K.

n) Folgt: alle K.

o) ene mit für: mit alle SE. ene mit nichte ED.

p-q) Dafür: daraus to cōpelagende noch SKK.

1) Vgl. 3, n. 743, 744; oben n. 21, 25, 79 §§ 31, 32.

2) Vgl. n. 56, 57.

3) Vgl. 3, n. 735.

4) Vgl. 3, n. 548-571, 588-593, 598-642, S. 502; oben n. 21, 25.

5) Vgl. 2, n. 160 §§ 200, 287.

se dar mede restituert scholden werden; doch alles wo vorberort up der heren radessendebaden vorbeterent.

41. Vorder wart en vorgegeven, all offte sodanes to beschende mit den Hollanders, Zelanders unde Brabanders in dessen steden vorgenamen worde, wor sick denne de copman de middelen tydt residerende betruwede fry unde furder umbelastet to blivende.

42. Darto se antwordeden seggende, so verne id den seclern gelevede, wer eyen van twen antogande unde to understande, so verne de copman der gebreke umbelastet bliven scholde, alse den copman up eyen ander platze to vorleggen edder gantz to hus to revocerende; averst so de stedere gesynnet weren, den copman up eyen ander stede to vorleggende de residentie to neuen, alsdenne wusten se itzundes, doch up der heren radessendebaden vorbeterent, nene ander bequemer unde velliger stede dan to Campen ene tydtlanck unde so verne de copman restituert unde de gebreke gebetert mochten werden to vortreckende unde de residentie to nemende. Unde is van den morgen^a darby geblevenen.

43. Na midtdage to twen in de klokken sindt de vorsehreven heren radessendebaden wedderumme up deme radthuse to Lubeke mit deme ersamen rade darsulvest erschenen^b vort vorhandelende so hira steyt.

44. Int erste is swar handell unde grot bewach gewesen durch de heren radessendebaden der galleiden unde anderer havenschreven^c gebreke halven de gemeynen stedere unde eren copman van der anze nicht weynich belangende, vormenende, nachdeme de gemeynen stedere der galleyden unde erer gudere mit alle nichtes genaten, ock in der neminge dersulfften nene schult offte orsake gedan, sunder sick des vornals up den dachfarden stedes entschuldiget hebben, sindt se nicht plichtich noch gesynnet, jemande jenich gelt darvor to gevende, mede anhengende, nicht radtsam zinde, de sake, offte id ock alrede schen mochte, mit jenigen gelde, wo dreeblich dat ock were, aftlokopende, wente so sodanes geschehe, were ungetwivelt to befruchtende, dergeliken dagelix hir namals den stederen unde eren copmanne bejegen scholde, dat denne tome lesten to vordierffliken, unvorwintliken schaden densulven wolde gelangen; seggende ock furder, des van eren oldesten mit alle nen bevell to hebbende, sick des to understande; ock duchte den heren radessendebaden nicht nutte, den copman allerdinge to hus to kamende unde de kopenschap neddertoleggende (unnd)^d to revocerende, mennigerleye orsake^e darby vorhalet^f, sunder is flitich handell gewesen, ene to besorgende up eyne ander platze unde stede, so lange de dinge unde gebreke geremediert zin to vortreckende unde residentie to nemende; unde is derhalven cyn recess, to Lubeke anno domini etc. 50 Mathei apostoli¹ van den gemeynen hanzestederen gemaket worden, gelesen; unde nach velen handele unde bewage derhalven gehat des copmans sendebaden wedderumme upgeesschet unde gefraget, wes ene doch geduncke, worvan unde welcker orsake halven de swaren gebreken vorberort deme copmanne tegen syne privilegia unde rechticheide bejegent unde entstan mogen wesen; de heren radessendebaden laten sick beduncken, de copman sulvest in velen stucken unde saken, so de dar vortellet worden, eyne orsake zin dersulfften. Dat se denne na besprake des besten, so se konden, wedderumme hebben vorantwordet unde entschuldiget; dat alles umme lanckheit unde mennichte willen dersulfften hir intoschrivende is

^a) Folgt: nicht mer worden verhandelt, sunder is beteret. des namiddages to twen uren wedderumme to erschenende fur; darby gebleven *NRD.* ^b) unde hebben vort verhandelt unde continuert fur: vort vorhandelende *NRD.* ^c) barenbestemmeder *RD.* ^d) unnd *K.*

^e) Folgt: halven *K.*

^f) vortelt *K.*

¹) Sept. 21, vgl. II, 3, n. 650.

nagebleven; doch wes der gebreke erenthalven also geschen weren, beden se de heren radessendebaden ene to vortyende, wolden sick eres vormogens gerne darinne betteren.

45. Ock sindt dosulvest den genanten gedeputerden van deme copmanne worden gelesen etlike breve, darinne se deme ersamen rade to Lübeke unde den anderen Wendesschen stederen ser spitigen geschreven hebben¹⁾; des se sick etiklermaten ock entschuldiget hebben des besten²⁾, so se vormochten.

46. Darneget hebben de heren radessendebaden betrachtet unnde bewagen in gegenwardicheit des gedachten copmans gedeputerden, not to synde, so men den stapell to Brugge wedderumme schall reformieren, dat id bestendich blive, de copman ersten schole unde mote wesen³⁾ reformert. Dat so alles is belevet unde geslatenn, unde is des avendes darby geblevenn.

47. Ane midtweken darneget volgende⁴⁾ des^{c)} morgens to achten in de klokken^{e)} sindt de ersamen heren radessendebaden mit deme ersamen rade to Lübeke up deme radthuse darsulvest wedderumme erschenen up der anderen to kamende heren radessendebaden behach vorhandelende unde slutende so hir napolgeth⁴⁾.

48^{a)}. Int erste hebben de heren radessendebaden der gemeynen stedere uth merckliken orsaken bewagen, belevet unde geslaten, wanner de olderlude tor tydt to Brugge in Vlanderen edder in anderen cunctoren wesende breve edder ander schriftte deme copmanne geschreven edder ene belangende entfangen, dat se alsdenne desulfften by sick nicht beholden, sunder mit den ersten, dar sick dat gebort tor stede to vorwarende bringen scholen. Wanner ock de olderlude van erem ampte in der voranderinge des rades scheiden, alsdenne scholen se den nyen olderluden unde anderen ime rade des copmans wesende seggen^{f)} by ereme eede deme copmanne gelan^{g)}, dat se nene schriftte by sick beholden den copman belangende.

49. Darna hebben de erschreven heren radessendebaden na rypem rade vastliken to holdende geslaten, dat alle de jenne tor tydt in des erschreven copmans rade synde scholen des nachtes anders nergenne sunder up der marschup slapen, ock scholen se nene frouwekens dar mit sick upnemen noch to sick kamen laten to slapende; dede dar jemant entegen, schall he tome ersten male deme copmanne eyne goldene crone hebben vorbraken, tom^{h)} anderen male, wo he^{h)} darinne brockafftich gefunden worde, schal he deme copmanne in eynen punt grote syn vorfallen; schege dat averst tome dorden male, schall he alsdenne uth des copmans rade entsettet wesen, nemande darinne to vorschonende.

50ⁱ⁾. Vordermer is belevet unde geslaten, dat men nemande mit der anze edder des copmans rechte schall vordedingen edder beschermen, he en sy denne borger in eyner henzestadt, unde de schall ock borgerrecht don in der stadt, dar he borger is; unde ofte ene de copman ofte jenige stadt des nicht wolde beloven, so schall he des bewys bringen, dat men mach vorwerwen uth jeweliken der dorden-deile der anze, uth deme ersten dordendeile van den van Lübeke, Dantzick unde

a) so se best vormochten G.

b) worden N.

c-c) Fahl K.

d) ter woutliken lidd unnd stede wedderumme to radthuse irschenen uppe der anderen tokomenden stedere b-hach vorhandelende also hira volget K, to vorhandelende unde slutende uppe der anderen heren radessendebaden, de noch tekumplich sindt, behach SIKED.

e) Am Rande: Conclusio van breven in de cunctore uth den steden gesandt B.

f) Folgt durchstrichen: alle schriftte, welckerleyde de sindt, den copman belangende, de se noch by sick hebben SL.

g) Folgt durchstrichen: onder samen avergeven unde ton handen stellen, unme de, dar sick dat gebort, in trave vorwaringe to bringende SL.

h-h) Fahl, da/wr: weret sake, desulffte tome anderen male SIKED.

i) Am Rande: welkere stede scholen mogen certifficalienbreve gheven an de 4 cunctior B.

1) 3, n. 588?

2) Mai 30.

Ryge, uth deme anderen van den van Collen, Munster unde Deventer unde uth deme dorden dordendeile van den van Magdeborch, Brunswick unde Hildensem, van eyner der stede, dar id enen idermanne best bequeme is^a, an de stadt edder^b den copman edder^c anderswor, dar ene des not^d is, dat id also zy^e.

51*. Unde also vakene de copman edder jenege stadt hirinne bewisliken vorsumich worde unde wene vordedingeden mit des copmans edder der henze rechte, de nen borger were in eyner henzeStadt, also vakene scholen se den gemeynen stederen van der anze dat vorboten mit eyner marck godes, dat men ene nicht togeven schall, up dat id desto strengeliker werde geholdenn.

52. Ock schall nemandt in der hanze wesende der^f anze^g copmans rechte unde privilegie brukende fromeder natien lude unde kindere to knechten entfangen unde to syner kopenschop holden; wente dede dat jemant, so schall desulffte, de sodanen knecht by sick hefft, de rechticheide der stede unde copmans darmede vorbort hebben. Ock^h schall nemandt in twen stederen borger wesen by vorlust der henze; ock schall nemandt olderman edder in des copmans rade wesenn to Brugge in Vlandernde unde ock in anderen enden, dar de copman synen stapell hefft, he en sy borger in eyner henzeStadt.

53. Vordere nachdeme to anderen tiden by den gemeynen stederen ordinert unde ingesett is, dat nemandt in de henze behorende schall selschop noch kumpanye holdenⁱ, hebben noch maken mit jemande van buten der henze, dat also nicht geholden wert; hirusum hebben nu de vorschreven heren radessendeBaden avermals^j eyndrechtliken geslaten, dat alle dejenne, de alsodane selschup in kopenschop ofte schepesparten mit jenigen buten der henze hebben, dat de tusschen dit unde Michaelis^k erstkamende sick darvan scheiden unde der schepes parte quyd^l maken; ock schall he neue butenhenssche schippers darup setten, alles by pene eyner marck godes eyne werve unde ander werve, tom dorden male averst up des copmans unde der henze rechticheide to vorlesende. Unde weret, dat na der vorkundinge desser ordinationen jemant jenege selschop mit jemande buten der henze makede edder schepe mit ene uthredde ofte butenhenssche schippers darup settede, de schall baven de vorschreven bote vorbort hebben so vele geldes, also he in de selschop hadde uthgelecht, unde ock des schepes part unde wat dat gekostet hadde. Unde we sodanne vorgeschreven sake uthbrenget ofte meldet, de schall hebben dat eyne dordendeill van der vorschreven bote, unde dat ander dordendeill de stadt van der henze edder de copman, dar de sake vorfolget unde endiget wert, unde dat dorde dordendeill schall den gemeynen stederen van der hanze vorfallen. Unde van dessem vorgemelten broke unde bote schal men nemande quyd^l schelden; unde de stede scholen dat mit den ersten eren borgeren unde copluden vorwitlikenn^l, sick vor schaden to wachtende^m.

54. Item hebben de vorschreven heren radessendeBaden ordinert, dat nemant in de henze behorende schall zin gudt senden ofte bevelen to kopende unde to vorkopende anders dan an de jenne alleyne, de in de vorschreven hanze sindt behorende, behalven ventegudt, also wyn, ber unde herinek, mach men senden an weme men will; unde de hir entegen dede, de schall vorbort hebben eyne marck godes, umme de to deilende, also de vorgeschreven artikell inneholdetⁿ.

a) Folgt: unde gelegen SKRD.

b) unde far: edder SKR.

c) ock für: edder SKR.

d) Folgt: unde behalt SKRD.

e) Am Rand: pena praefati articuli R.

f) de G.

g) Folgt: unde SKGRD.

h) Am Rand: Nemant schal in twen stederen borger wesen B.

i) Am Rand: Nemand, dede in de henze horet, schal oelschup hebben myt anderen buten der henze, by pene ut infra B.

j) Folgt: na ryymen rade KRD.

k) vorkundigen, umme R.

l) Vgl. II, 3, n. 288 § 47.

m) Sept. 29.

n) Vgl. 2, n. 160 § 263.

o) Vgl. II, 3, n. 288 § 58.

55. Item des geliken schall nemandt in de henze behorende in den steden van der hanze ofte anders wor gudt hanteren noch entfangen, kopen ofte vorkopen, dat in de hanze nicht enbehort, ock up de bote^a eyner marck goides, darvan eyn dordendeill schall hebben de uthbringer^b, unde de anderen twe dordendeile scholen gedeilet werdenn, wo vorgeschreven steit^c.

56^d. Ock hebben de genanten heren radessendebaden na rytem rade eyndrechtliken belevet, ordinert unde vastliken to holdende geslaten, dat nemandt na desser tydt, de buten der henze unde in fromeder natien geboren is, in jener stadt van der henze schall vor borger entfangen werden edder der borgerschup geneten, de kopenschup unde privilegie der gemeynen hanzestedere in den ver cunctoren densulften to vorfange to gebukende. Ock scholen alle dejenne buten der anze unde in fromeder natien geboren unde doch itzundes in den hanzestederen borger synde unde der hanze unde copmans rechte brukende, so vakene unde wanner se des van eren rade angelanget unnde geeschet werden, sick alse recht is entleggen, dat se mit nemande van buten der henze jenige selschop, kopenschop unde hanteringe hebben edder hebben willen in tokamenden tiden, by vorboringe der borgerschop der stadt, dar se wanen, unde aller stedere in der henze beleggen unde des copmans rechtes.

57^e. Item hebben ock de erschreven heren radessendebaden den artikell ime recessz anno etc. 47 to Lubeke gemaket van den zedriftigen unde geroveden guderen innovert, vornyet unde eyndrachtliken to holdende^f geslatenn, dat nemandt schall gerovet edder zedriftich gudt kopen, hanteren ofte van jemande to vorkopende entfangen by live unde gude; unde de dat kofften, schall men richten in er hogeste, unde dat gekoffte gut schall vorfallen den gemeynen steden van der anze. Kofft ock jemandt sodanne gudt unwetene, so schall dat gudt alleyne vorfallen wesenn, men de koper schall de unwetenheit sulfdorde warmakenn by eedenn^g.

58. Vordermer hebben de^h radessendebaden belevet unnde geslaten, wanner jenige coplude to Brugge in Vlanderen residerende under malckanderen schellafftich werden, darumme eyn den anderen in rechte will beschuldigen, dat alsdenne desulvesten ere recht anders nergene dan vor den olderluden unde (des)ⁱ copmans rade darsulvest scholen soken unde vorfolgen, unde de olderlude unde des copmans radt scholen se darover mit rechte scheiden. Weret denne, dat jemande van den parthyen sodane rechtsproke nicht bevelle, sunder darmede sick beswart to wesende vormende, mach he alsdenne sodanne ordell unde rechtsproke vor den ersamen radt to Lubeke unde de anderen Wendesschen stedere unde susz nergene anders schelden, unde de stede willen se in der ersten erer vorgadderinge darover mit rechte scheden. Duchte ock den Wendesschen steden de sake so swar unde wichtich wesen, alsdenne mogen se de vor de gemeynen anzestedere tor ersten vorgadderinge wisen, umme de parthe darsulvest mit rechte to scheidende. Des scholen de olderlude de sake mit synen elagen unde antworten deme erschreven^j rade to Lubeke in schriftten vorwart^k aversenden, umme de vortan den anderen Wendesschen steden to vorwitlikende, sick desto beth mogen weten to richtende; dat de erschreven heren radessendebaden also strengeliken willen hebben geholdenn.

a) by pene K.
vorsevren is KR.

b) Folgt: de id vormeldet KR.

c) twe dayt to dayende, also

vorsevren is KR.
d) Am Rande: men schal nemende van vromeder natien to borgere ontfangen in bonustedere, der 4 cantore to brukende. Is doch birra gemetiged myt dan worden: to vorfange unde to schaden. Vide circa finem B.

e) Am Rande: nemand schal roeffged older

zedriftich gudt kopen by live unde gude B.
heren RD.

f) belevet unde STD.

g) erbenomeden

h) ersamen R.

i) vorreget R.

j) Vgl. II, 3, n. 288 § 59.

k) II, 3, n. 288 § 40; III, 2, n. 160 § 264.

Dede dar jenich copman entegen unde de sake in fromde rechte brochte, darmede schall he de rechticheit der anze unde des copmans privilegia hebben vorhort unde vorbraken.

59^a. Dergeliken hebben de heren radessendebaden geslatenn, wanner eyn copmann mit deme anderen schellafftich worde unde denne sulvest edder durch andere personen by jenigen averheren beschaffede edder beschaffen lete, den olderluden durch desulven averheren to vorbedende, in der sake nicht to richtende edder sick der to bekummerende, dat desulfften coplode, de sodanes besturden edder besturen leten, scholen darmede der henze unde copmans rechticheit vorhort unde vorbroken^b hebben unde scholen ock in nener hanzestadt vor borger entfangen werdenn.

60^c. Item is furder durch de heren radessendebaden eyndrachtlikenn geslaten, dat de coplude van der anze hir namals unde vortan de stro wasses, so de van older wontlick zin gewesen unde nicht swarer dan van viif schippunden. eyn 2, 3 edder 4 lyspunt myn ofte mer unvorfenclick, jodoch^d ofte eyn stücke wasses van 6 schippunden gegaten wer nicht mit vorsate unvorfenclick, noch de kopermesen baven viif schippunt dergeliken wegende^e, unde ock de werckfate van 9 edder 10 ofte tome hogesten van 12 dúsent unde nicht darenbaven ingeparset, by pene unde bote dubbelder unplicht to gevende van densulfften^f.

61^g. Ock schall de copman van den Popperingessen, Trikunessen unde anderen Vlamesschen laken unde ock van den Brustouwesschen unde Casterkunesschen^h lakenen baven 20 ane den ummeslach in eynen tarlinck nicht packen laten, by pene unde bote vorgeschreven.

62. Item schall ock nemandt by vormydinge dersulven pene van den Engelschen scharenⁱ laken baven 18 in eynen tarlinck laten packen; dergeliken schal de copman van den Ampstelredammesschen, Deventerschen. Campesschen unde anderen Hollandesschen laken nicht mer in eynen tarlinck dan 26 laken, eyn ofte twe lakene myn ofte mer unvorfenclick, packen laten by dersulven pene.

63. Ock schall men der fitzen mit anderen geliken stichten laken baven 26 unde der Westerlindesschen^j baven 60 nicht packen laten, by der vorberorden pene^k to vorborende; ock schall men de packen bosen vlasses nicht swarer maken dan van viif quarteren ummetreudt 7 schippunt wegende, by dersulven pene.

64. Darnegeest is worden gelesenn eyn breff van her Johan Hovelen, borgermeister to Dorptmunde, unde Detmar, synen broder, an de heren radessendebaden geschreven van wegen etliker rente, ene by deme rade to Brugge umbetalt nastendich zinde etc. Darup de erschreven heren radessendebaden hebben belevet unde bevalen, an de erschreven van Brugge sodanes in der besten wisze tho schrivende.

65. Dergeliken is belevet unde bevalen, eyn fruntlick breff an den radt tho Brussel vor Herman Rover, borger to Hamborch, de ock etlike renthe by ene umbetalt schall nastande hebben, to schrivende.

66. Darnegeest is den geschickeden sendebaden van Brugge gesecht unde vorgegeven van wegen der sententien Thome Portunari ock der anderen gebreke bavengeschreven, nachdeme de saken so wichtich unde swar zindt, so moten se

a) Am Bande: Wor eyn kopman by den kunthoren oec recht schole zoken tegen den anderen B.

b) unde vorbroken fehlt Kf.

unde werckfate maken mach B.

c) Am Bande: Wo swar men de stro wassen, kopermesen

d-d) Fehlt K.

e) Am Bande: Item van

lakenen to packen deenn negeeten 3 artikel B.

f) Casterkunesschen StG.

g) schoren G, schornen B.

h) Westerlindesschen K.

i) pene unde bote vor-

geschreven B.

1) Vgl. 3, n. 735.

stan wente to der anderen stedere tokumpst, der men siek noch is vormodende; unde schall en vorwitliket werden, wan^a se des antwortes scholen wachende wesenn¹.

67^b. Darnegest zindt worden gelesen twe der olderlude unde copmans tho Bergen in Norwegen residerende breve an de sendebaden der gemeynen stedere van der hanze geschreven, dar ime eynen begrepen is, dat etwelke tegen de recesses der gemeynen stedere de eylande in Norwegen vorsoken unde den Hiltlander unde Veroscher^c visch in de lande herwerth aver vören scholen etc.; ime anderen entschuldigen se siek tor gegenwardigen dachfart to schickende, doch hebben se darinne^d eren olderliden hir^e tho Lubeke wesende^e macht gegeven, etlike werve unde bevelle ereutwegen den steden vortobringende; dar^f id des morgens is by gebleven¹².

68. De erschreven heren radessendebaden sindt des namiddages to twen wedderumme to radthuse erschienen unde hebben verhandelt, so hir nafolgeth.

69^f. Int erste bewegende^h, dat vaste vele quades unde ungelynes deme ghemeynen besten darvan to tiden entsteit, wanner jemandes tollens edder ander ungelt upsettet, dat denne de borgere, coplude ofte inwoner van der hanze desulven tollens ofte ungelt van denjenen, de se upgesettet hefft, weddeschatten¹ ofte anderer wise affkopen etc. Hirinne^k is eyndrachtliken gesluten, dat wanner sodanes hir namals gebört, so wille men densulften nicht behulpen ofte derhalven bystendich wesenn, se darinne to vorschrivende ofte to vordedingende. Ock hebben se gesluten, wanner jenich van der anze hiranamals rente ofte tynze by den steden van buten der hanze synde kopen ofte maken, dat men den sulften darinne ock nicht wille bistendich ofte behulpen wesen, de rente to ermanende.

70^l. Darnegest sindt de olderlude des copmans tho Bergen in Norwegen residerende, also Hermen Bock unde Lambert Löff, sampt etliken anderen vor den heren radessendebaden erschienen unde hebben vorgegeven, wo unlanges ichteswelke van Bremen mit etliken schepen tegen der gemeynen stedere recesses unde sunderlinx nu latesten anno etc. 94 to Bremen gemaket^g, ock ere segele unde breve de oylande versocht unde^m darsulvest visch geladen, herwertz avergebracht unde mit anderen Bergervissche in bedröch der lide vorkofft scholen hebben etc., der nedderlaghe to Bergen to merkliken schaden unde naddele, begerende, dartho mit deme besten vorvlacht to synde, sodanes gebetert unde hiranamals vorbliven mochte⁴.

71. Darna hebben desulven olderliden den heren radessendebaden vorgegeven van den van Rostogk unde der Wismar, dede Bergen ock plegen to vorsokende, dat se etlike scheppe hoger dan de scheppe tho Lubeke van ener gröte to Bergen to segelende vorfrachtet^h, dat sik denne nicht gebore^e, unde hebben derhalven leszen laten cyne vordracht tusschen den van der Wismar unde den Bergerfarern vormals geschen in der stadt Lubeke nedderste boke geschreven, begerende, dergeliken to vorfugende, sodanes hir namals mochte vorbliven.

72. Ock hebbenn den gedachten heren radessendebaden de olderlude vorgegeven, dat etlike Szuderzesche stedere in de anze behorende, dede ock Bergen

a) wanner K.

b) Am Rande: Des Hiltlandeschen unde Veroscher visches halven B. §§ 67

und 68 fehlen K.

c) Veroyachen G.

d) darsulvest inne SID.

e—e) Ficht SID.

f—f) Ficht R.

g) Am Rande: Nemand schall tollens ofte ander

ungelt, dat upgesettet ys, weddeschatten ofte kopen. Ock schall men neue rente maken by den steden, de buten der hanze syndt etc. B.

h) Item is bewach gewesen K.

i) weddeschattens R.

k) Hylumme KR.

l) Am Rande: Clage aver de van Bremen der

Hiltlandeschen reys halven B. §§ 79–79 fehlen K.

m) unde fehlt R.

n) vorfrachten R.

o) schulde geboren GSR.

¹⁾ Vgl. §§ 28, 29, 37–42, 44.

²⁾ Vgl. n. 67 und 68.

³⁾ 3, n. 356.

⁴⁾ Vgl. n. 68.

jarlikes vorsöken, darsulvest etlike schepe in de hanze nicht behorende plegen to vorfrachtende etc., begerende, dergeliken wandell to beschaffende^a.

73. Derhalven de gedachten heren radessendebaden na besprake hebben geantwordet, tome ersten also van wegen der unwontliken besokinge der oylande, dat de stedere (dat)^b also willen holden, also id tho Bremen is berecesset, willen dat ock mit deme besten an den ersamen raidt tho Bremen vorschriuen, sodanes na lude erer breve unde ock der recesses to straffende. — Item^c de pene is, were dat jemand dar zegelde in liddlandt edder ander oylande, ane in Yslandt, schal vorlustich wesen der privilegie der hanze unde der nicht mer geneten, ock in den steden van der hanze nicht mer wanen^d.

74. Tome anderen hebben de heren radessendebaden geantwordet, dat de stedere tofreden zin, de eyndracht to holdende¹; sunder hebben ene bevalen, also by den vrachtheren unde schipperen to vorfugende, de fromden also woll parth in den schepen krigen mogen also de anderen; dar se denne eren flyt unde dat beste by to donde gelavedenn.

75. Tom dorden also van wegen der ðihensschen schipperen^e, de gefrachtet werden, hebben de heren radessendebaden geantwordet, dat se dartho mit deme besten vordacht willen wesen.

76. Ock hebben de heren radessendebaden den genannten olderluden vorgegeven, dat vaste clachte van anderen steden gekamen zindt, dat de visch tho Bergen also in der packinge unde gildinge nicht gemaket werde, so van older is wontlick gewesenn, unde hebben en ernstliken bevalen, to beschaffende, de visch na older wise gepacket unde gegildet möge werden, up dat de stedere nicht vororsaket werden, derhalven ander ordinantie to makende; dat de olderlude also angenamet hebben seggende, deme so gerne don willen.

77. Des douredage² morgens to achten sindt de erschreven heren radessendebaden wedderumme mit deme ersamen rade tho Lubeke up deme rådhuse darsulvest erschenen.

78. Dar denne int erste des heren koninges to Engelandt breff der dachfart halven vormiddelst synen gnaden unde den gemeynen steden van der anze (to)³ holdende is gelesen⁴. Unde nach deme de here koninek den steden de macht gegeben hefft, den dach to vortekende, hebben se eyndrachtliken belevet⁵ unde up der van Collen unde Dantzick behach geslaten⁶, den dach up exaltationis sanete crucis⁷ negestkamende to Brugge in Vladeren to besendende. Unde des wart bewillet unde bevalen an de redere Collen unde Dantzick to schrivende unde er antworde derhalven to erholdende.

79. Darnegeest is dat vorram an de van Collen unde Dantzick der dachfart halven to schrivende gelesen unde van den heren radessendebaden eyndrechtliken belevet⁸.

80. Na¹ midtdage to twen is durch de heren radessendebaden wedderumme to rade vorgaddert¹ van wegen der schymmesen unde vlasfate, dede ock groter dan wontlick gewesen is gemaket werden, gehandelt unde geslaten so hir nafolgeth.

81^k. Int erste is vorramet unde geslaten durch de heren radessendebaden,

a) beschaffende *NRD.*

b) dat *GRD.*, fehlt *RS.*

c) *Am Rande:* Mylandt nicht to

vorzokende *B.*

e—d) Fñhl *NRD.*

e) schepe *NRD.*

f) *Am*

Rande: Van packinge des Berger visches *B.*

g) to *NRD.*

h—i) Fñhl *B.*

i—j) Item is handel gewesen *A.*

k) *Am Rande:* Wo zwar de vlassens unde hecensprache wegen

scholen unde nicht hoger *B.*

1) § 71.

2) Mai 31.

3) n. 63.

4) Sept. 14.

5) Vgl. n. 82.

dat men na desszer tydt eyn spyltvath mit vlasse ofte hennepe unde ock eyn Parnouwsch vat vlasses ofte hennepes nicht aver 4 schippunt Rygesch swar wegende to forende schall maken laten, by pene unde bote dubbelder umplicht to vorborende unde to gevende van densulfftenn.

82^a. So schall men ock eynen packen louwendes van 30 hunderden Lubesche mate unde eyn vat vietryll van 1200^b unde den packen grawer Brunswykescher van 32 laken unde nicht hoger maken laten. Dergeliken schall men ock two ossenhude in eyn kyp unde 3 köhude in eyn kyp unde nicht daraver slan laten, alles by pene vorgeschreven. Ock schall men eyn vat Dorppescher knocken unde eynen sack wullen nicht baven 3¹/₂ schippunt wegende to forende maken laten, by dersulven pene.

83^c. Dergeliken scholen de stücke alse hir nafolgeth, eyn schymmesze van Lubek westwert to sendende unde eyn packe vlackes stockvissches van 6 schippunt, eyn vat talges, eyn vat mit bucken unde tzenen vellen unde eyn sack lythmos, alles van twen schippunt unde nicht hoger to forende werden genaket, by pene unde bote vorgeschreven.

84. Item hebben sick de ersame raidt tho Stade vormiddelst eren breven, de dar gelesen worden, entschuldiget, jodoch sick vorseggende, wes durch de heren radessendebaden up dytmall geslaten unde van den gemelten steden der anze wert belevet, dat se dat eres deiles ock gerne don willen unde sick darinne bortlick holdenn.

85^d. Ock is worden gelesen eyne credentie des ersamen rades tho Bremen, wovoll meister Johann Renis^e, ereme sindico, van den heren radessendebaden vorbenomet de gelove alrede is worden gegeven^f.

86^g. Vordermer hebben de herenn radessendebaden eyndrechtliken uth merckliken orsakenn belevet unde geslaten, wanner jennich man van der anze in den ver cunctoren, alse Brugge, Lunden, Bergen unde Nouwgardienn, edder wor sutes de cōpman tor tydt synen stapell holdet, vorkerende eyne vrouwen erlick ofte unerlick buten der henze sick vortruwen unde to echte geven leth hemelick ofte apenbār, de schall darnede des cōpmans rechticheide unde privilegie vorbort unde vorbraken hebben; ock schall he in neuer hanzestadt vor borger entfangenn werden edder der borgerschup geneten, nemandes darinne to vorschonende^h.

87ⁱ. Ock schall nemandt van der anze in den vorschreven cunctoren mit eyner unerliken personen, all were se eme to echte ock nicht vortruwet, hussittende wesenn edder hus holden, by^j pene vorgemelt^k.

88. Item is belevet durch de hern radessendebaden, an den heren meister to Lyflande van der gemeynen anzestedere wegen to schrivende, synen gnaden hōchliken unde fruntliken danckende vor syne^l moye, arbeit unde gūde toneginge by den armen gefangen cōpmans to Nouwgarden entholden unde eren guderen gehath, ock syne gnade fruntliken biddende, ofte he noch jammers uth^m eigener beweginghe wes ghudes dartho don konde, de armen gefangen, dar noch tor tydt entholden, erlosset unde dat gut vrygh gegeven mochte werdenn, dat syne herlicheit darinne nenes arbeides sparen wille.

a) Am Rande: Hem lennewand unde Brunswikesche grawe lakene etc. B.

b) 1000 K.

c) Am Rande: De schymmesze vlasses, talch, stockvisch, bucken unde tzenenvelle etc. B.

d) § 85 fehlt K.

e) Joh. van Rens G.

f) Am Rande: We in den 4 künthoren

vorkerende eyne hantvrouwen nemet, dede nicht is uth eyner hanzestadt geboren, is verlustich der privilegien der henze B.

g) Am Rande: Serretur bonitas B.

h) Folgt: vorboringe

unde SKRD.

i) Folgt: nemandes darinne ock to begnadigende SKD.

k) Folgt:

grote SKD.

l) Folgt: synes SKD.

¹) Vgl. §§ 14—20.

²) Vgl. II, 3, n. 288.

89. Vortmer hebben de heren radessendebaden unde de radt tho Lubeke dat bedruck unde wemót der armen gefangen ver cōplde noch to Nouwgarlen gefencklich entholden unde der gudere halven darsulvest beslagen unde noch tor stede zinde^a sorchvoldich bewach gehat darinne radtslagende, durch wat middele men des grotfursten tor Muschouwe unde der unwillden Russzen uncrisllike vornement moten unde se dwingen mochte; unde wowoll men nene ander wege edder wise en wete, dan de kopenschup mit den Russen genszlick to legerende, hefft doch dessen heren umme mannichvoldiger merckliker sake unde itzunder gelegenheit willen to desser tydt nicht rádtsum beducht, de kopenseup mit den Russen to legerende, sunder hebben up ditmáll vor dat beste gekaren unde geslāten, dat noch eyn jar ofte 2 antoseende unde na wōntliker wisze in Lyfflande mit des grotfursten^b undersaten^c kopenscop to holdende.

90^a. Vorder hebben de heren radessendebaden deme ersamen rade tho Lubeke unde den anderen Wendessen stederen in desser sake sunderge macht unde bevell gezeven, ofte des van noden zinde wōrde, na vorlopre der tydt den cōpman up eyn ander stede to vorleggende, de copenschup mit den Russen to vobedende unde ock den Lyfflandesschen stederen, alsze Rige, Darpte, Revele^a, vortan to bevelende unde dorhalven macht to gevende, de sake furder to vorhandelende, darinne van wegen der gemeynen anzestedere wider to rádtslagende, to vorramende unde to slutende, also ene dat nuttest unde na gelegenheit denne nōt unde behōff to weszende beduncket unde de dinge werden esschende¹.

91. Darnegest is worden gelesen des genanten heren meisters tho Lyfflande breff, darinne syne grōtmogenheit hulpe unde trōst van den gemeynen stederen van der anze tegen de vorgeschreven unwillden Russen, der sick dat landt Lyfflande dagelix beaxntet unde befruchtet, begert etc.². Darinne is durch de heren radessendebaden nabenoimt, also Hamborch, Rostogk, Stralesszundt, Wisznar, Luneborch, Munster unde den rádt tho Lubeke belevet unde geslāten, syne gnade na erer gelegenheit, so³ des van noden wert zinde³, sunder hulpe unde trōst nicht to latende; averst de sendebaden van Mynden seden, dat id ene to verne affgelegen were; de van Dorptmunde hadden darvan nen bevell.

92^b. Ame vrizdage³ morgen darnegest sindt de erschreven heren radessendebaden wedderumme tor vorschreven stede vorgaddert unde hebben vorkamen laten den obgenanten meister Johann Renis, sindicum tho Bremen; de denne vorgegeven hefft so hir nafolgeth.

93. De erafftige meister Johan Renis, sindicus to Bremen, hefft vorgegeven den heren radessendebaden van wegen eyner sake tussehen etliken van Bremen, de Syrenberge¹ genomt, eyns unde etliken van Revell anders deils entwisschen wesende, derhalven eyn schulden ordell van deme ersamen rade to Revele vor den ersamen radt to Lubeke scholde gewiset wesen, begerende, de parthe mit den ersten to vorforderende unde in rechte to schedende etc. Darto de borgermeister van Revele antworde, dat de parthe kortes vor deme erschreven rade to Revele erschienen unde des eyns geworden weren, mit den ersten schepen herwertz aver to kamende unde eres rechliten to warende etc. Des is deme erschreven sindico durch den heren borgermeister van Lubeke geantwordet, so de parthe vor deme rade tho Lubeke erschienen, schall ene unvorlettet wes recht is welderfaren; des sick de rádt to Lubeke so gerne will beftigen.

a) Folgt: mercklich unde *STB*.

b) Folgt: van Muschouwe *STB*.

c) Folgt: de *StK*.

d) § 90 fehlt *K*.

e) Revele unde Darpte *STB*.

f) furder esschende werden *P*.

g-g) fehlt *K*.

h) §§ 92-101 fehlen *K*.

i) Cyrenberge *G*.

¹) Vgl. 3, n. 511, 515, 521, 523.

²) n. 65.

³) Juni 1.

94*. Darnegest hebben de ersamen heren radessendebaden van Mynden mergklick gelaget aver den rådt unde de stadt tho Bremen unde ere clachte unde tosprake in schriffen avergegeven biddende de heren radessendebaden van den steden, se mit den besten to vorschrivende; dat also na besprake is bewillet unde belevet.

95. Darna sindt worden vorgeeschet des ersamen cōpmans tho Lunden in Engelandt residerende gedeputerde unde geschickede sendebaden, alse Johan Greverade, olderman, Detert Brandes unde meister Garwinus Brekervelt, ere secretarius, unde hebben durch densulfften Johan Greveraden manngerleye geschele unde gebreke, darinne de cōpman in Engelandt tegen syne privilegie belastet unde vorkortet wert, vorgeven laten; de unne erer mennichte unde lauckheit willen hiriune to schrivende zindt vorbleven, doch by deme ersamen rade to Lubeke schrifflick in vorwaringe zinde; biddende unde begerende, de heren radessendebaden na erene wisen rade vordacht to zinde unde to gedencende, de gebreken to^b underholdinge des cunctors unde der privilegie^b gebetert unde affgestalt mogen werrden.

96. Item hefft de borgermeister van Lubeke gefraget, wat bevels se hadden des kostgeldes halven up der dachfart to Antwerpen geholden vortert unde by deme rade to Lubeke ock den anderen steden to achteren zinde¹.

97. Darto de gedeputerden sendebaden hebben geantwordet, dat se des sunderlinx nen bevell en hebben; sunder de copman vorhape sick na lude der lesten schriffe, derhalven deme rade to Lubeke gedan, se nicht to vorhastende, unde dat sick de cōpman darinne geborliken holden wille.

98. Den gedeputerden unde geschickeden sendebaden des cōpmans tho Lunden is na besprake wedderkamende vor antworde gegeven, dat den heren radessendebaden de gebreke unde vorkortinge des cōpmans tegen ere privilegia leit zin ock ungerne hören, unde hadden sick woll vorhapet, se eyn ander bevell des kostgeldes hadven vorgerort scholden gelat hebben, wente se konden woll mercken, scholden de gebreke gebetert werden, were van noden, derhalven mit der cronon to Engelandt avermals eynen dach to holdende. Averst se konden woll affnemen, so men dat gelt tor anderen dachfart vortert nicht konde betadet krigen, wo willich de stedere wesen wolden, den dach upt nye to besendende; jodoch de heren radessendebaden willen darto mit deme besten vordacht wesen unde ene eyne tydt, wanner se wedderkamen scholen unde des antwordes waren^c, vorwitkenn.

99. Darna is densulfften gedeputerden sendebaden van Lunden gelesen des ersamen rades to Collen breff, Johan van Dorne^d, eren borger, belangende².

100. Darto se antwordeden, dat se nach eren statuten, de se hochliken besweren moten, den gedachten Johan van Dorne vor syne personen, nachdeme he in der hanze nicht is gebaren, mit des cōpmans privilegien nicht mogen vordedinen, sick to etliken breven, de se deme ersamen rade to Collen derhalven to antworde geschreyen³ unde ock to deme antworde, dat se darto up der lest geholdenen dachfart to Antwerpen geholden gedan hadden⁴, refererende etc., vorhapende sick, nicht unbilliken noch anders darby gedan to hebbende, sunder so sick gebórt.

101. Item hebben de heren radessendebaden der stedere vorbenomet den ersamen van der Wismar vororlovet, uth orsaken se dartho bewegende, to hus tho

a) *Am Ende*: De van Mynden claged aver de van Bremen B.

c) worden *SEB*.

d) Dorne *SE*.

b) *Fehl* R.

¹⁾ Vgl. 3, n. 387.

²⁾ n. 61; vgl. §§ 6, 7.

³⁾ 3, n. 392, 398.

⁴⁾ 2, n. 496 §§ 293, 294.

treckende, jodoch dat se ame midtweken negest komende, dede is de midtweken in den pinxsten¹, hir wedder tor stede scholen wesen; deme se also gelaveden to donde.

102. Item is handell gewesen durch de heren radessendebaden van wegen des kostgeldes, also de besendinge ime vorledenen winter in Lyfflande, der armen gefangenen cōplūde unde gudere halven in Ruslande noch entholden tegen des grōtfürsten van Muschouwe geschickeden geschen, gekostet unde de ersame radt to Lubeke vorlecht hefft; oek de van Revele unde Darpte, dergeliken de her meister to Lyfflande derwegen noch merglick to achteren zin scholen; wo^a men des tor betalinge kamen mochte^a.

103. Unde is derhalven cyndrechtliken belevet unde geslaten, van den guderen hirnedden vortekent etlick ungelt to entfangende in nabeschrevener wise, also dat de ersame radt to Lubeke mogen unde scholen in affkortinge unde so lange se eres uthgelechten geldes betalet werden entfangen van allen guderen, de van Revele to Lubeke kamen unde mit den Russen under deme grōtfürsten to Muschouwe geseten gehanteret, gekofft unde vorkofft zin, van hundert mareken Lubesch 4 β dersulfften munte.

104. Dergeliken mogen unde scholen de van Revele in affkortinge des anderen^b, so de her meister, se unde de van Darpte^c der gefangenen cōplūde wegen to achteren zin, van allen guderen, welckerleye de zin, van hir, van Dantzick etc. unde anderer wegen, wor dat se herkamen na Revele, umme se mit densulven Russen to hanterende, to^d kopende edder to vorkopende^d, in der nthreyse van hundert mareken Rigesch cynen verdinck upboren unde entfangenn².

105. Oek mogen unde scholen de van Revele van den guderen, de van dar kamende mit densulven Russen gehantert, gekofft unde vorkofft zin, durch den Sundt edder anderswor ane to Lubeke to gande, dergeliken van hundert marken Rigesch cynen verdinck entfangenn³.

106. Aldns scholen oek unde mogen de van Darpte van allen guderen, de van Rige unde der Pernouwe to Darpte kamen, umme se mit densulven Russen to hanterende, oek de van dar wedderumme na Rige unde der Pernouwe gan, mit den Russen gehantert, gekofft unde vorkofft zin, van hundert mareken Rigesch cynen verdinck upboren unde entfangenn.

107. Unde wanner denne sodane obgemelte nastande unde umbetāde gelt van deme vorschreven ingelde wedder upgehort, vornoget unde entfangen is, alsdenn schall sodane vorschreven ungelt ane unde nicht lenger wārdende, sunder de gudere frygh wesen; des sick de ersame radt to Lubeke, de sendebaden van Darpte unde Revele vorschreven also vorsecht hebben to donde.

a—a) Fñllt K.
4—d) Fñllt A

b) Folgt. gelbes StED.

c) de van Darpte unde se R

1) Juni 6.

2) Vgl. 3, n. 518.

3) St.A. Rñnd findet sich ein Heft von

7 Blättern, von denen das erste Blatt leer. In dorsu: Entfangen van dem punttollen. — Es beginnt: Erzaemmen, vorsichigenn, wissem herren. Duth is der entlanck des punttolls vānn beghin anno 98 nahe aforlesinge des recesses des afendes sancti Bartholomei apostoli (Aug. 23) tho Lubeck upp ascensionis domini (Mai 24) durch de herren radessendebaden darsulvest tho dage vorgaddert geslaten van dem rade beleveth den puntol tho nemen van hundert marck I ferdig Rīg. van den guderen, die dar kamen na Rīge unde der Pernow. Folgen 328 Endrapangen, Namen, mit einer Gesammtcollsumme von 613 £ 22 β; nur bei 10 ist die Waare angegeben: Lalen, Wachs und je einmal russische Waare und rotas. Nach der 36. Endrapung steht am Rande: Anno 99 heth men 100½ £ in vigilia conceptionis Marie (Dec. 7). Unten am Rande der letzten Seite: Summa to entfangen 2215 £ 5 β (15 ist unsicher, da wegen eines Loches die Ziffern nur theilweise zu erkennen). — Die Aufzeichnung gehört wahrscheinlich ins Jahr 1516.

108^a. Ame sonavende¹ morgen suint de heren radessendebaden wedderumme na wontliker wise to radthuse vorgaddert unde erschenen furder handelende unde slutende, so hir nafolet.

109^b. Int erste wente denne vele clachte geschön van wegen der packinge des Alborgesschen heringes, de in Lyfflande unde vort manck de Russen gefört wert etc., darumme hebben de heren radessendebaden eyndrechtliken belevet unde gesluten, dat wanner jenige schepe mit Alborgesschen heringe geladen vor de Wendesschen stedere unde in ere havene kamende darsulvest werden gelosset, dat de heren van den Wendesschen steden den herinck nicht scholen wedder van dar unde uth erer havene steden, se en scholen ene ersten wraken unde eirkelen laten, dat he woll gepacket unde vor gut gudit varen moghe².

110. Dergeliken ofte jenige schepe in Lyfflande to Ryge, Revele^c edder Darpte^d kamende mit Alborgesschen heringe geladen van cynor der soz Wendesschen stedere nicht gewraket were, hebben de vorbenomeden heren radessendebaden eyndrechtliken belevet unde gesluten, dat desulfften van Rigo, Revele, Darpte^e edder tor Narve^f, dar sodane herinck ankumet unde gelosset wert, densulfften nicht van dar unde uth ere havenen gestaden, he en sy denne ersten gewraket; unde densulfften stedere scholen bestellen hy den wrakeren, dar redelick unde dreehlick wrakegelt van to borende unde to entfangende.

111. Darnegeest ist eyndrachtliken gesluten unde bevalen, an den heren koninck to Denemarcken der gudere halven, so de van Colbergo deme cöpmanne to Lubke wedderumme hadden frygh gegeven unde winde halven vor Mönex in Denemarcken kamende de her koninck hadde toven unde upschepen laten, to schrivende etc., umme restitutie to erholdende van densulfften.

112. Item is worden gelesen cyn breff des crafftigen heren Johannis Greven, præsters, unlanges des cöpmans to Nonwargarden capellän, begerende, ene to hulpe to kamende unde zin nastendige gelt synes denstes halven umme armodes willen to betalende.

113. Darup is bevalen den heren radessendebaden van Darpte unde Revele, der dinge gelegenheit hy deme copmanne to erfarende unde synen willen derhalven to makende, van deme ungelde, so se wo vorgerort entfangen scholen, wedderumme to entfangende.

114. Dergeliken hefft de ersame her Gotke Honerjeger^b, sendebade van Darpte, vorgegeven van wegen der knechte des cöpmans to Nonwargarden^c, de des buwetes halven noch to achteren wesen scholen, begerende, de ock tofreden to stellende etc.; is bevalen densulven heren radessendebaden van Darpte unde Revele, by deme cöpmanne de gelegenheit to^k erfarende unde de minnestandicheit^k den soz Wendesschen steden wedderumme to vorwtlikende; wes ene deme redelick to zinde beduncket, darinne willen se sick geborliken holden.

a) §§ 108—122 fehlen, dafür: Vorder hebben de heren radessendebaden deme ersamen rade to Lubek und den anderen Wend-sachen steden in denser sake sundere macht und bevel gegeven, oft den van nolen worde synde, na vorloper der tijt den copman to Nonwerden up eyn ander stede to vorleggende, de copman up mit den Russen to verbedende und ok den Lyfflandesschen steden, also Ryge, Darpt, Revel, vortan to bevalende und derhalven macht to gevende, de sake forder to verhandelende, darinne van wegen der gemenen anstedere wider to radslagende, to vorramende und to slutende, also ene dat nuttest und na gelegenheit denne not und behoff to wesende beduncket und de dinge forder enschende werden k.

b) Aus Rande: Vorne heringe to packende unde nicht ungepackt uttoostende H.

c) Folgt: der Parnowe RD, nachträglich eingeschoben SI, tor Parnowe G.

d) Folgt: offte to

e) Folgt: der Parnowe R, tor Parnowe wie in Note c SI, tor Parnowe GD.

f) ok to Dantick edder Koningsberge G, nachträglich eingeschoben SI.

g) under Mojne SRD, under Nonn G.

h) Honerjeger RD.

i) Nonwerden G.

k—l) Folgt G.

¹) Juni 2.

²) Vgl. 2, n. 160 § 265.

115. Item sindt den heren radessendebaden gelesen twe vorrane an den heren meister to Lyfflande holdende, de se eyndrechtliken hebben bewillet unde belevet¹.

116^a. Item is uth merckliken orsaken durch de heren radessendebaden eyndrechtliken bewillet, belevet unde strengeliken to holdende gesluten, dat alle de gemeyne cōpman van der^b hanze to Lunden in Engelandt residierende scholen anders nergene sunder up deme stallhove slapen; oek scholen se nene^c beruchtede edder merlike frauwespersonen mit sick darup nemen noch to sick kamen laten, dat sy dach ofte nacht, hemcliek ofte apenbār; wente so jemannt brockcafflich daraver gefunden worde, de schall tome ersten eyne goldene Engelsche nabelen unde tome anderen male, ofte^d he daraver beslagen worde^d, eyn punt starlinges deme cōpmanne unvorlütlick darane vorbort hebben; gescheide id averst tome dorden male, alsdenne schall he des cōpman's rechticheit unde privilegie darnede vorbort unde vorbroken hebben, nemande darane to vorschonende^e.

117. Ane mandage in deme pinxsten³ des morgens to achten sindt de erschreven heren radessendebaden wedderomme to Lübeck mit deme ersamen rade darsulvest up deme rāthhuse erschienen. Dar deme is worden gelesen eyne credentie van deme hochwerdigen unde grōtmogenden⁴ heren meister to Lyfflande an de radessendebaden der gemeynen stedere geschreven, vormiddelst welkerer de werdige her Werner Spies van Bullesheim⁵, cumpior tor⁶ ballien to Covelentz, darsulvest inne bestennet, geworven heft so hir nafolget.

118. De werdige her Werner Spies, cumpior vorgenomet, den ersamen heren radessendebaden des hochwerdigen heren meisters to Lyfflande unde syner gnaden gebedigen fruntlike grüte unde denste bedende heft vorgegeven van wegen des anxstes, drouwes, befruchtunge unde averfalles, so syne gnade, de werdige orden unde dat gantze landt to Lyfflande dagelix van den muuiden Russen lieden unde sick beveren moten, int lange vortellende, hulpe, trost unde bystant der gemeynen stedere van der hanze, darto sick to vorlatende sy, to reddinge cristlikes blodes unde des gedachten landes to Lyfflande hochliken lagerende unde synen gnaden na inenholde der credentien des wedderomme schriftthek⁷ to vorsekerende⁸.

119. Darup hebben de heren radessendebaden deme gedachten heren cumpior wedderomme vorgesschet na besprake⁹ in antworde gegeven, dat de stedere, der noch tor tyt weynich tor stede zindt, derhalven alrede in handell gewesen unde sodane beauxstinge unde vare des heren meisters unde landes to Lyfflande nicht weynich betrachtende swārmogigen tho syne genamen hebben unde sindt der meninge, oek nicht syne gnade na erer gelegenheit sunder trōst to vorlatende; averst nachdeme de anderen stedere, der men sick oek noch to kamende vormodet, nicht zindt erscheinen, willen se des funder mit densulften, wanner se by eyinander zindt, vorhandelent hebben unde syne gnade des sunder antworde nicht laten; bedanken oek synen gnaden vor sodane fruntlike toezinge, so he to den stederen heft, unde willen umme syne gnade unde den werdigen orden gerne wedderomme vordenen.

120. Ane midtweken inne pinxsten⁵ des morgens to achten sindt de heren radessendebaden wedderomme to rāthhuse erschienen vorhandelnde so hir nafolgeth.

^a) Am Ende: *Utinam perveniat extra muros de hancā apud rectores exarantem B.*

^b) Deutscher N.R. Deutscher G.

^c) unde schiden oek. neue G.R.D.

^d - ^e) *Folkt G.*

^f) grōtmogenden B.

^g) Bullesheim G.

^h) her far. tot G.

ⁱ) schriftthek *folkt* s.H.

^j) na rypen rade G.

¹) *Fol.* § 88.

²) *Fol.* § 19 | 2. n. 360, 378.

³) *Ann.* 4.

⁴) *Fol.* n. 65, 66, 79 §§ 88-91.

⁵) *Ann.* G.

121. Int erste is worden gelesen des heren ertzbiſſchoppes to Bremen breff an den rādt to Lubeke unde de radessendebaden der stedere vorbenomet vor Borcharde Scharmbeken, de groten schaden van den Engelschen scholde hebben genamen etc., geschreven; darup is eyndrechtliken geslaten, synen guaden wedderomme to schrivende, so dat de breff derhalven uthgegan in lengeren is vorneldende.

122. Item hebben de heren radessendebaden eyndrechtliken upgesat, geslaten unde ordinert, dat neman hür namals to Valsterboden unde Schone vorkerende schall herinck solten edder solten laten ine schyne des heren koninges to Denemarcken etc., den vogeden darvor giffe edder gave to gevende, by pene, dat durch de vogede uth den steden darsulvest samptliken to straffende, so dat wontlick is. Weret averst, de vogede dat darsulvest nicht konden straffen, alsdenne scholen se der stadt, dar de geseten sindt, de sodanen herinck gesoltet edder solten hebben laten, vorwitliken; de scholen unde willen dat denne strugeliken straffen. So ock de vogede darinne vorsumich worden unde sodanes vorsateliken nicht enstraffeden edder vorwitlikeden, alsdenne schall eyne etlike stadt, de eren vaget dar gehat hefft, dat by deme sulven straffen, so dat sick eyn ander to anderen tiden moge weten vor tho wachtende. (Ock^a schall nen vaget in maten vorgerort solten edder solten laten bi dersulven pene^b).¹

123. Des douredage² morgens sindt den heren radessendebaden wedderomme to rādhuse vorgaddert gelesen etlike concepte unde vorname, also^b an den heren ertzbiſſchup to Bremen van wegen Borchart Scharmbeken³, an den rādt to Bremen van wegen erer borger, de de unwontliken eylande besoken⁴, unde borgermeister, schepen unde rade to Brugge vor^c Johan van Hovelen, borgermeister to Dorptmunde, unde synen broder, de etlike rente by ene umbetält nastande scholen hebben etc.⁵; de se denne na besprake hebben bewillet unde belevet.

124. Ock is worden gelesen eyn concept an den heren koninck to Denemarcken van wegen der gudere, de syne guade vor Mōne^d hefft toven unde upschepen laten, to Lubeke to hūs behorende (etc.^e), dat de heren radessendebaden hebben bewillet unde belevet dergeliken^f).

125^f. Item hebben de heren radessendebaden eyndrachtliken^g geslaten unde den ersamen rederen van Lubeke, Collen, Hamborch unde Dantzick macht gegeven to der dachfart mit des heren koninges to Engelant geschickeden sendebaden up exaltationis crucis⁷ negest kauende to Brugge to holdende, etlike sendebaden unde sindicos van erer unde der gantzen anze wegen to kesende, so ene dat duncket nutte unde van noden wesenn; unde de se darto kesende unde uthferdigende worden, scholen gantze fullenkamene macht hebben van aller hanzstedere wegen, de sake^b unde gebreke¹ darsulvest mit des heren koninges to Engelant geschickeden^k to verhandelende⁸.

126. Item is ock belevet unde geslaten, nachdeme de heren radessendebaden bewillet hebben, den dach mit des heren koninges to Engelant geschickeden to holdende, derhalven an den werdigen heren meister Alberde Crantz doctor, domheren to Hamborch etc., to schrivende, ene fruntliken biddende, de reyse mitsampt¹

a—c) *SRD*, *fehlt R*.

b) also *fehlt GR*.

c) Folgt: heren *SRD*, her *R*.

d) *Moyn* *SRD*.

e—e) *SRD*, *fehlt BKG*; dat de heren *rad.* hebben bewillet unde belevet *R*.

f) *Am Ende*: Lubeke, Collen, Hamborch unde Dantzick hebben macht to holden latende den dach gegen de erouwen van Engelant to Brugge anno etc. 98 *R*.

g) Folgt: und na besprake uth eytem rade *SRD*.

h) *saken SRD*.

i) *gebreken SRD*.

k) Folgt: na

nottrefft *SRD*.

l) mitsampt etliken anderen *fehlt GR*.

¹) Vgl. Schäfer, *Das Buch des lubeckischen Vogts auf Schonen* §§ 10, 11.

²) Juni 7.

³) Vgl. § 121.

⁴) Vgl. §§ 70, 73.

⁵) Vgl. § 64.

⁶) Vgl. § 111.

⁷) Sept. 14.

⁸) Vgl. §§ 78, 79.

etliken anderen antonemende unde sick der gemeynen anzestedere wegen darnede to belastende.

127. Up deme vrigdage negestvolgende^{a 1} sindt des morgens to wöntliker tydt unde stede de erschreven heren radessendebaden sampt den^b radessendebaden van der Wisznar^b wedderumme erscheinende^{c 2} vorgaddert vorhandelende^d, so hir nafolgeth^e.

128. Int erste is worden gelesen des heren hertogen to Cleve breff de gemeynen wyndkôpmans, syner gnaden undersaten, de to Brugge mit unwöntliker axye haven ere privilegia beswart weren, gelyck dat in eyner^f ingelechten elageschrift selhnet, belangende etc.; dar id up dytmåll is by gebleven^g.

129^e. Darnegest sindt to radthûse erschienen der ersamen stedere Tornen, Elbingen unde Dantzick radessendebaden, also van Torn de ersame here Tileman van Aleu, borgermeister, unde meister Udalricus Steger, secretarius; van Elbingen her Bartolomeus Stiper^b, radtman, unde meister Johannes Butenholl, secretarius; van Dantzick her Johan Varwer, borgermeister, her Lucas Kednick, radtman, unde meister Johannes Wolteri¹, secretarius, de denne¹ van den heren radessendebaden sindt frunthiken willekame geheten unde gütliken entfangen, ene danckende¹, dat se umme des gemeynen besten willen to dage weren erscheuen^m, unde sindt locert unde gesettet beneden de ersamen van der Wisznar¹.

130^e. Unde is dosulvest vorgegeven densulften Prutzschen stedere radessendebaden van wegen der swaren, undrechliken sententien der galleyden halven durch Pawell Beneken genamen ergangen etc., dat de anderen heren radessendebaden erer derhalven^o gewachtet unde de sake wente to erer tokumpe, (nachdeme se desulften)^p unde besunderen de van Dantzick mer dan de anderen stedere van der anze belanget, hebben laten berouwen, begerende, wes ere oldesten unde se darto vort beste gedacht hadden, de cōpman derhalven entlastet unde unbeswart^q bliven mochte, ere mening unde guthuncken darvan to apenbarende⁴.

131. Darto de gedachten heren radessendebaden uth Prutzen hebben laten seggen durch den borgermeister van Tornen, dat se nicht twivelden, nachdeme de stedere so lange by eyvander weren gewesen, se hadden dartho woll gedacht, unde begerden des int erste der stedere guthuncken unde vorram to wetende; alsdenne wolden se darumme spreken unde ere andacht ock inbringen.

132. Darna^r is ene durch den heren borgermeister van Lubeke vorgegeven unde gesecht, dat de stedere derhalven alrede ock gehandelt hebben unde sindt nicht gesynnet, der galleyden halven jenich gelt uthtogevende umme mannegerleye

a) in den pünxten für: negestvolgende K.

b—b) Füll, dafür: deme ersamen rade to

Lubeck K.

c) erscheinende fehlt K.

d) Fögl: and conferierende K.

e) Am Bande: Quia feria 5. precedenti imminente hora 8. de sera in Lubeke venimus, hac die primo

adivinus consilium D.

f) erer für: eyner StB.

g) Am Bande: Feria

sesta in den pünxten synd komen de Prutzschen stede mit hie unde synt locert beneden de van der Wisznar. Tractatus de galles inter ambasciatore de ania incipit B.

h) Supper StB.

i) Supper StB.

j) Walterus StB.

k) Füll, dafür: gest

unde locert sindt vor fordern hant beneden de ersamen van der Wisznar unde hebben den anderen radessendebaden alle erer oldesten frunthike grute unde donke gesecht unde sindt wedderumme mit frunthike danckbarkeit, dat se to dage erscheuen weren, willekame geheten unde gütliken entfangen worden StB, und sint frunthiken willekame geheten unde gütliken mit danckbarkeit, dat se to dage weren erscheuen, entfangen, gesetzt unde locert beneden den ersamen van der Wisznar K, fehlt einschließ- lich der vorausgehenden Wörter: de denne B.

l) ene danckende fehlt B.

m) Fögl: hochliken danckende B.

n) In B ein Blatt zerklüftet eingestrichelt, so dass die §§ 126—149

des §§ 126—127 vorangehen.

o) rade für: derhalven K.

p) nachdeme se

desulften StB, nach deme se desulften K, so desulve BSt.

q) unbesat St, unbeswart

übergeschrieben über das nach durchstrichen: unbesatet K.

r) Item na StB.

¹) Item 8.

²) Vgl. § 101.

³) Vgl. 3. n. 598—642.

⁴) Vgl. §§ 28, 29, 37, 39—42, 44.

orsake willen unde besunderen, dat se der neminge van dersulften nene schult noch der gudere darinne wesende genaten hebben.

133. Darnegeest hebben der Prutzschen stedere radessendebaden na besprake wedderomme erschynende durch den genanten borgermeister van Tornen vorgegeven, dat se dergeliken der gudere van der galleiden nicht hebben genaten unde zindt ock nicht des synnes, sick^a in jenige schult ofte betalinge to stekende^b.

134. Darbyneven heft de borgermeister van Dantzick gesecht, dat sodane cravell, darnede de galleyde genamen wart, to der gemeynen anstedere besten ime apenbaren orlage tegen de viande unde sunderges umme der van Lubeke unde Hamborch willen unde begerte uthgereth sy, sick^c to eren schriften refererende, vorhapende, de heren^d van den stederen dat anseende darto dencken wolden, de sake so nicht van sick to wendende, se allene darnede to belastende.

135. Darto de borgermeister van Lubeke zede, dat de radt to Lubeke der neminge nicht to donde gehat hadde, sunder by lyve unde ghüde hedden laten vorheden to den tiden, in erer stadt unde gebeden van den guderen nicht to kopende, so se dat ock genoch to Utrecht unde in anderen dachfarden hedden vorantwordet, darto se sick referenden; dergeliken hedden se ock etlike gudere darsulvest nithgekamen beslagen unde den beschedigeden wedderomme ton handen geschicket, daruth woll wër to merckende, hedden se der neminge to donde gehat edder der gudere willen geneten, wer woll anders darby gefaren. Ock^e hebben de van Hamborch gesecht unde sick dergeliken entschuldiget in maten wo vorgeschreven^f. Unde sindt do vort^g affgewiset^h.

136. Aldus is den genanten heren radessendebaden uth Prutzen wedderomme upgeesschet geantwordet, nachdeme se ock nicht gesynnet zint, der galleyden halven gelt to gevende, oft denne de heren van den stederen gesynnende worden, den copman, umme sick unde syne gudereⁱ to salverende, to vortreckende, wer se ock geneget zindt, de Hollander, Zelande, Brabander unde Westfrëslander uth eren stederen unde gebeden to slutende, darsulvest nicht to gestadende to kopende ofte to vorkopende; begerende, des ere meninghe to opende; wente so de copman vortreckede unde de Hollander, Zelande unde andere under deme heren ertzhertogen to Osterryck^j etc. geseten wo vorzerort nicht buten besloten worden, were to befruchtende, dat de copman gâr lancksem ingehalet, syner gebreke gebetert unde in synen ersten stât^k gesat scholde werdenn.

137. Darup de gedachten heren radessendebaden der Prutzschen stedere na besprake durch den vorgeschreven borgermeister van Tornen leten seggen, dat se van eren oldesten daraff nen bevell en hebben, de Hollanders, Zelanders unde ander^l under deme heren ertzhertogen to Osterryck^m etc. geseten buten to beslutende; sunder de van Dantzick zeden, dat ere oldesten woll geneget weren, de Vlamesschen unde Brabandesschen lakene herwertz avertorende, so in ertyden in vortreckinge des copmans ock woll geschen were, to vorbedende unde des funder van eren oldestenⁿ nen bevell to hebbende. Aldus is int leste nach mannigem handele unde bewage belevet unde geslaten, den copman van Brugge tor vesper to vorbadende, mit eme des funder handell to hebbende (umme^o syne meninghe derhalveun to erholdende^p).

a) Folgt: derhalven SKD.

b) streckende SD.

c) Folgt: des St.

d) Folgt: radessendebaden SR.

e-o) Fehlt D.

f) Folgt: samptliken SD.

g) Folgt: derhalven sprake to hebbende SD, folgen in G durch eine neue falsche Eintheilung 58 145-149.

h) sick sulvest sampt synen gudere SD.

i) prince van Burgundien K, folgt: hertogen to

Burgundien G.

k) Folgt: wedder SD.

l) de anderen SK.

m) prince van Burgundien KG.

n) van eren oldesten fehlt SD.

o-o) SKRD.

fehlt BG.

138^a. Dergeliken is oek vorgegeven van wegen der dachfart mit der eronen to Engelande bynnen Brugge to holdende etc.¹. Unde de sendebaden van Dantzick zindt gefraget, offte se oek bevell hebben, den dach up exaltationis sancte crucis² uegest kamende, so vorgesat^b is, bynnen Brugge to hohlende to belevende unde in egener personen mede to besendende.

139. Darto de vorgeschreven van Dantzick antwordeden seggende, des nen bevell to hebbende; sunder alse de ersame rådt to Lubeke eren oldesten des geschreven unde oek copien des heren koninges van Engellant breves³ mede avergesant hadden, mosten se de bodeschup affwachten, unde wes ene denne van eren oldesten bejegende, scholde den heren radessendebaden inworwitliket nicht bliven.

140. To nanniddage sindt de heren radessendebaden wedderumme to rådt-huse vorgaddert vorhandelende, so hir nafolgeth.

141. Tom ersten simlt worden vorgeesschet des copmans to Brugge in Vlanderen residerende gedeputerde sendebaden unde in jegenwardicheit der vorschreven stedere gefraget, offte se oek jenige wege edder wise weten, des copmans gebreke, so haven vortellet sindt, to remedierende, sunder den copman to vortreckende, unde welckermaten de copman moge vortrecken, so dat he hir namals mit eren wedder ingehalet unde restituert moge werden⁴.

142. Darup hebben se ene geantwortet unde durch meister Gerde Bruns, eren secretarium, laten seggen^c, dat de copman anders noch wege edder wise finden konne, so verne de stedere nicht gesymet zindt, den part der galleyden halven tofreden to stellende, sunder vortrecken mote, synes selvest lyff unde güt, der lesten tydt nicht to vorbeydende, to salverende. Averst umme dat he darna mit eren restituert unde synes schadens vorboth moge werken, sen se nicht anders, sunder de Hollanders, Zelander, Brabander unde Westfréslander, de hir in den steilen^d óstwert groten handell hebben, buten^e to beslütende, se nicht to gestadende, jenich güt^f to kopende offte to vorkopende; unde deme also beschénde, vorseken se sick, de dinge alles to beteren bestande unde vorhapender restitution gelangen scholden, so se dusdanes oek ernóls^g vorgegeven unde^h vortellet hebben⁵.

143. Des hebben de heren radessendebaden den copman afgewiset unde derhalven sprake gehat, vort nuttste gedacht unde gekaren, in deme de gebreke haven berort gebetert unde de copman by synen privilegien behalden schole werden, de Hollander, Zelander saupt den anderen under deme heren prince van Burgundien geseten buten to beslütende, nicht to gestadende in eren stederen to kopende offte to vorkopende, by pene darto denende strengeliken to hohlende. Datⁱ alle also hebben bewillet unde belevet. Behalvere de vorschreven sendebaden der stedere nth Prutzen zeden, dat ene des copmans gebreke leynt weren unde gerne drechliker mate seggen, se gebetert mochten werden, averst nachdeme se derhalven van eren oldesten nēn bevell hadden^k unde oek in der van Dantzick, Elbingen unde Koningsberge, dede togande havene hadden, macht nicht en is, desulfften sunder der anderen stedere in Prutzen belegen willen unde fulbort jemandes buten to beslütende, steit ene nicht to bewillende unde to belevende^l, sunder willen dat gerne an ere oldesten bringen, mit^m den jennen, dar des to donde is, funder to vorhandelendeⁿ.

a) §§ 128 und 129 fehlen K.

b) vorgeescht D.

c) Folgt: so oek baten alrede

gesecht in SKD.

d) landen SKD.

e) Folgt: den alden SKD.

f) Folgt: daruolvest SKD.

g) hir beverne alrede SKD.

h) Folgt: hyr

beverne alrede K.

i) Folgt: so SKD.

k) Folgt: so rede gesecht in SKD.

l) Folgt: jemandes, wu vorgesat, buten to beslütende SKD, ebenso, nur: wu vorg. fehlt K.

m-n) fehlt K.

n) handell to hebbende SKD.

¹⁾ Vgl. §§ 78, 79, 125, 126.

²⁾ Sept. 14.

³⁾ n. 63.

⁴⁾ Vgl. § 137.

⁵⁾ Vgl. § 40.

144. Darup de erschreven heren radessendebaden de sendebaden uth Prützen hebben afgewiset unde ene^a wedderumme erschinende to antworde gegeven, nachdeme de sake der gantzen anze gedye unde wolfart belanget unde ock woll bewust is, worvan sick sodane swarheit, darumme de cōpman vortrecken mote, orsaket, de stede sick woll vorhapet hadden, de Prutzschen stedere^b ander bevell gehat unde sick^c lympliker bewiset scholden hebben. Doch nachdeme men^d kortes noch mer stedere to kamende vormodende is, is vorramet, de dinge so lange wente to der anderen stedere^e tokumpst berauwen to latende, vormeynende nichtestenyn, de mynste part deme meysten to profyte unde wolfart des gemeynen besten vorplichtet sy volchafftich to wesende.

145. Darnegest is handell gewesen mit den sendebaden des copmans to Brugge des kostgeldes halven, so de besendinge, unlanges vormiddelst deme werdigen meister Alberde Crantz doctor etc., der galleyden halven uthstell der sententien to krigende, geschēn, gekostet unde de ersame radt to Hamborch vorlecht hadde, dar desulffte cōpman up twe deill unde de cōpman to Lunden upt dordendeill to betalende taxert zin, umme des betalinge to donde.

146. Darto de gedachten gedeputerden antwordeden seggende, dat de besendinge mer deme cōpmanne to Lunden dan deme cōpmanne to Brugge to gude geschen were, ock dat se den dach sulvest mede besant hadden, dat ene ock to groten kosten gelopen hadde, vormeynende, darumme den copman to Lunden up twe deill unde den cōpman to Brugge upt dordendeill^f to taxerende unde desulfften mit deme uthgelechten gelde, so ene de besendinge^g alrede gekostet hadde, dat sick baven dat dordendeill were belopende, fry to synde unde nichtes forder plichtich to betalende.

147. Darup is den olderluden wedderumme gesecht, dat de besendinge were principallik der galleyden halven^h deme cōpmanne to Brugge to gude geschen, unde darumme weren se alrede vor der besendinge up twe deill unde de cōpman to Lunden upt dordendeill getaxert; dat se derhalven wise finden, de genanten van Hamborch eres ſithgelechten geldes halven to betalendeⁱ. Unde is den avent darby gebleven.

148. Am sonavende^j morgen to achten sindt de erbenomeden heren radessendebaden wedderumme tor wōntliken stede^k vorgaddert, in jegenwardicheit des copmans to Brugge sendebaden vorhandelende so hir nafolgoth.

149^l. Int erste sindt worden gelesen de recesses in der Hollander unde Engelschen sake in den jaren 73 unde 74 lestvorleden ton dachfarden bynnen Utrecht geholden gemaket in den puncten unde artikelen de galeyden bedrepende; darinne elār scheynet, wo sick de gemeynen stedere der neminge van dersulfften entschuldiget unde, dat se nicht eyn corpus gewesen hebben noch zin edder wesen willen, dardurch de unschuldige vor den schuldigen tor betalinge unde restitution geholden werde, merglick vorantwordet hebben, gelyck dat in velen steden darsulvest under langen^m reden is worden begrepen; unde funder darby gesecht, dat noch woll billiket ock jammers redenⁿ is, dat de unschuldige vor den schuldigen nicht plichtich sy to antwordende.

a) Folgt: daru SID.

b) sendebaden des fur: stedere SID.

c) Folgt: der-

halven SID.

d) Folgt: sick SID.

e) up dersulfften fur: to — stedere SID.

stedere fehlt K.

f) up eyn deill SID.

g) Folgt: wu baven berfert SID.

h) der galleyden wegen wu vorberort unde SID.

i) Folgt: unde tofreden to stellende SIKH.

k) to radithuse fur: tor wentl. stede SID.

l) Am Rande: Wo sick de gemeynen stedere vor-

to-ke to Utrecht hebben entschuldiget der neminge der galleyden B.

m) Folgt: worden unde SID.

n) redelich K.

¹⁾ Juni 9.

Hanserecense III, Abth. 4, Bd.

150. De borgermeister van Hamborch zede, wo woll id eyn gemeyne orloch gewesen unde de uthredinge vor dat gemeyne beste geschen were, jodoch wer se nicht uth rade unde beslute der gemeynen stedere geschen, sunder eyn etlick up zün eigene eventür, wynt unde verlust uthgeret hadde; so ock etliken van eren borgeren van den Engelschen beschediget gegunt were. Averst nachdeme desulfften tor zewert uthgereth frumdegut mede genamen hadden, hedde de radt to Hamborch dar moten vor wesen unde vordacht zün, desulfften tor restitution der salven gudere to bestellende; deme also beschen were; des denne etlike van densulfften daraver grunliken vordorven unde to nichte gekaen were; unde darumme siek billiken gehörde, nachdeme de galleyde unde gudere den frunden genamen weren, de schuldigen unde nicht de unschuldigen darto to antwondende^a.

151. De borgermeister van Dantzick zede so vorborort, dat se vor dat gemeyne beste uthgereth hadden unde de galleyde nicht up des heren prinzen van Burgundien, sunder up des heren koninges to Engelant also viandes stromen were genamen; unde nachdeme viande bodeme makede viande güt unde viande güt makede viande bodeme^b, vormeynden se, de galleyde mit neuen unbeschede genamen were; vorder anhegende, dat de galleyde na allen vermoge darra gestan unde siek ock^c bewiset hadde, eme dat cravell ime schyne unde neminge eynes schipes van Revele mit wasse geseget, dat se id vormeynden to wesende, to nemende; des se siek so hadden moten mit macht entsetten unde also mit der hulpe Gales averheren geworden weren unde de galleyden averwinnen, vorhapende darumme, de stedere de sake unde last den van Dantzick allene to dragende up den hals nicht werdenn wende.

152. De borgermeister van Lübeck zede, dat de van Dantzick gude entschuldunge hadden unde siek der neminge woll vorreden konden, horden de stedere gerne, averst nachdeme eyn yderman up zün eigene eventür uthgereth unde allene de van Dantzick der neminge unde gudere genaten hadden, were jammers billick, also de sake doch eyn hovet to antwondende hebben moeste, se darto antwondend^d.

153. Des cōpmans to Brugge sendebaden vertellenden ock under laugen vorlade unde worden der saken unde processe vorfolch, ock de gelegenheit, dat se siek nywerde in de saken hadden willen geven, jemande to antwondende; ock hadden se stedes gesecht, dat se nene macht gehat hadden van jemandes in der sake to antwondende, siek darnede entschuldigende, vorbojende, darnede entslagen^e scholden zün gewesen; averst so den cunceler unde hogen rade van den prinzen dar enbaven gelevet hadde, to sententierende den unschuldigen copman, de des doch mit alle nichtes to dende gehat hadde^f, geholden to synde, to der saken to antwondende, unde de copman by den heren van den steden nene hulpe offte rügestoninge den part tohorden to stellende vormene, moeste de cōpman eyn etlick vor zün part vorse wesen, eynen afspruck to findende, der sententien mit^g lyve unde gude entlastet to blivende, darnede denne dat cuncior unde alle privilegia, de sunder allen twyvell, so woll to merkende is, mit nener geringen moye, kost unde arbeide erwerven unde beholden zindt, gantz wolden to nichte zün unde vorlaren wesen. Dat se vorhapeden, de heren van den steden woll worden besymende unde darto vordacht synde, umme dat cuncior unde privilegia vorgeschreven to underholdene, de cōpman der saken entlastet unde entschuldiget noez bliven. Des se denne, up der heren radessendebaden vorbieterent, durch nene ander wege sen^h to dendeⁱ, nachdeme se

a) Folgt nach Vorlesung in n. 68 112. 1-1.

b) Im Litte. Viande bodeme maket viande

gut unde nachdeme viande gut maket viande bodeme B.

c) Folgt darane st. RD.

d) entschuldigen ~ KD.

e) entschlagen A.

f) hadde nene gehat hadde st. D.

g) vormeyndet ~ D.

h) sen: sen ~ KD.

i) Folgt. to wesende st. D.

nen gelt geven unde den part tofreden stellen willen, so oek nicht mitte were nith orsaken darby vortellende, dat(n)^a de Hollanders, Zelanders, Brabanders unde de anderen under deme heren hertogen van Burgundien geseten, de doch desse lande nicht entlieren willen, hir in den landen, beyde in Pritzen so woll also in Lyfflande unde susz ummelanges her^b, buten to beslutende, nicht to gestadende, jenuich gut darsulvest to kopende ofte to vorkopende, unde dat neman ziu eigene nüt unde^c profyt darinne sochte, to vorhengende, se dar to kopende ofte to vorkopende, so dus lange sunder jenige privilegie geschen is; alsdenn vorsege unde vorhapede sick de cōpman ungetwivelt, de dinge in korten tiden gerenechert unde gebetert scholden werden. Unde anders en zūt de cōpman nicht (unde^d kan oek anders nicht kennen ofte denken^e), doch up der heren van den steden vorbereit, wo sick de cōpman dar lenck entholden unde syner gebreke restituer^t werden möge.

154. De borgermeister van Dantzick kende^f dergeliken, nicht mitte to zinde, den part mit jenigen gelde tofreden to stellende; wente wan^g sodanes geschehe, were ungetwivelt, de anderen exempell darvan nemende den cōpman dagelix anlangen unde belasten scholden, also dat de stedere hir namāls genēch hadden to betalende.

155. De borgermeister van Hamborch zede, dat jammers woll billickede, nachdeme de sementie in Brabant tegen de gemeynen stedere, ny^h^k tor sake gescheet, gegeven were unde de cōpman darsulvest, oek in Hollant, Zelant unde in anderen landen so mergliken, wo de cōpman vortellet hadde, tegen syne privilegia vorkortet worde, dat men se unde de eren hir in den landen copslagende dergeliken, mit geliker mate wedderumme uthmetende, buten beslote, unde wer ungetwivelt^h, de dinge in kort eyen beter bestant scholden krigen.

156. Parto sede de borgermeister van Dantzick, dat wanner men de Hollanders, Zelanders unde andereⁱ under deme heren prince van Burgundien^k geseten wolde buten besluten, moste mit eyndracht der stedere des to donde hebbende geschen, dat id durch de eynen stadt so woll also durch de anderen geholden worde; averst se hadden des nēn bevell, so se alrede gesecht hadden, sunder wolden dat gerne toragge an ere oldesten bringen; twivelen oek nicht, so ere oldesten de eyndracht der^l stedere darinne hören unde mercken, se worden sick alsdenn darinne gelyck anderen horlick holden; seggende dar beneven^m, dat se in vorledenen tiden etlike Hollanders unde Zelanders, dede lossen unde wedderumme laden wolden, in erer havene to ladene nicht tosteden wolden; sunder desulften to Revell unde Koningesbergeⁿ kamende darsulvest gelosset unde wedderumme geladen hadden; dat nochmals geboren mochte den eren to schaden unde nadeile^o; darumme moste id schēn mit eyndracht^p.

157. De borgermeister van Lubeke antworde seggende, dat id do unde noch tor tydt nicht were vorbuden gewesen, averst de stedere, de nu vorgaddert weren, hedden id alle belevet; oek hadden se van etliken anderen stederen hir^q nicht to dage zinde^r ere macht, unde were darumme woll billick, der dinge gelegenheit angesēn, dat neman ziu eigene profyt sochte, sunder deme gemeynen besten to gūde darinne fulbordede.

158. De borgermeister van Rostogk zede, dat de stedere eyn part duslange

a) dat B. b) Folgt: eyndrechtliken SID. c) ofte SKB. d) d) SID.
e) kande SID. f) ofte SID. g) sey D. h) Folgt: vorhapede SID.
i) de anderen SKB. j) van B. fehlt SKB. l) Folgt: anderen SID.
m) darbi seggende, vor kurz bis zum Ende des Paragraphen durch eine andere Hand geschrieben SL.
n) Koningesberge unde Revell SKB. o) afbrake und schaden SID. p) nith eyndracht
geschen, dat id eyne stadt so wol to holdende also de anderen etc. SL., durch de eyne stadt sowol also de
anderen to holdende AR. q) de nicht tor dachhart geizzen weren SID.

up swarer kost gelegen, der Prutzschen unde anderer stedere sendebaden wach-
tende, vaste vorhandelt unde gesluten hadden, up dat de dinge deste êr tome ende
mochten gelangen^a, vorhapede daromme, se yo macht unde bevell hadden, wes vort
gemeyne beste vorramet worde, dat mede to belevende.

159. De borgermeister van Dantzick antworde, dat se uth orsaken vorbe-
stemmet, so woll to merkende were, nicht macht hebben, sick darunder to gevende,
sunder wolden dat gerne toragge bringenn.

160. De borgermeister van Torn^b zede, dat men de dinge in berâth nemen
mochte unde darto gedenecken wente to mandage^c morgen, des eyn antworde to
seggende. Dat de borgermeister van Elbingen ock also bewilligede. Unde is
dar up dyt mall by gebleven.

161^e. Ame mandage^c morgen negestvolgende sintt de erschreven heren
radessendebaden wedderomme to radthuse vorgaddert unde der ersamen redere
Magdeboreh, Brunswick, Hildensem, Gosler, Emeke^d unde Hannover radessendebaden
darsulvest erschienen, also van Magdeboreh her Johan Aleman, borgermeister, Tomas
Mauniti, doctor unde sindicus, unde her Hinrick Moller, radtman, unde sint gesetset
unde locert negest den van der Wismar; van Brunswyck her Gerwin Wittekop,
borgermeister, unde meister^e Hinrick Wunstorp, ere secretarius, darnegest locert²;
van Hildensem her Henninck van Haringen, borgermeister; van Gosler her Johan
Pape, borgermeister; van Emeke^f her Johan^g Staleman, rådtman, unde her Hinrick
Ernstes, ridemeister^h, unde van Hannover her Johan^g Blome, borgermeister; unde
sintt na eyinander gesath unde locert negest den radessendebaden van Revele; unde
zindt alle fruntliken entfangen unde willekame geheten, ene danckende, dat se umme
des gemeynen besten unde umme des ersamen rades to Lubeke vorschrevendes
willen to dage weren erschienen. Des hebben se durch den sindicum van Magde-
boreh den heren radessendebaden erer oldesten fruntlike grôte undeⁱ denste ge-
bade^k mit begeringe aller wolfart; des ene hochliken is bedauket dergeliken.
Ock hebben se sick entschuldiget der langen vorbeydinge, dat se nicht er, also up
ascensionis domini³, so se vorschreven weren^l, to dage zindt erschienen, derhalven,
dat se in saken den heren bisshup to Hildensem unde heren Hinricke, hertogen
to Lameboreh, ock eyndeils se sulven belangende up desulven tydt in nôtsaken to
Brunswick^m wesen mosten; so se sick des eyn part ernals alrede in schrifttenⁿ ent-
schuldiget hadden; begerende unde bildende, ene dusdanes nicht tho ungûde to
leggende, dat weren ere oldesten to vordeneude willich⁴.

162. Darnegest hefft de borgermeister van Gosler protestation gedân der
stede halven to sittende, begerende van wegen syner obhesten, des ersamen rades

a) Folgen durch Verkettung SS 163—166; entfangen schulde G.

b) Tornem SE.

c) Am

Hande: Hyt komen de vorheydeschen stedere unde syn fruntliken entfangen unde locert BK.

d) Em-

beke AG.

e) her für; meister SD.

f) Lubeke AG.

g) Hann K.

h) meister SD.

i) Fûlgt: williche K.

k) Fûlgt: und sick der langen vorbey-

dinge: entschuldiget leggende und bildende, ene dusdane nicht to ungude to leggende, dat weren ere ol-

desten to vordeneude willich. Dar Wefere des Paragraphen fehlt K.

l) so vorleket wart SKB.

m) Fûlgt: to dage SEB.

n) durch ere schriftte SKB.

¹) Juni 11.

²) Under der Rubrik: Teringe baten haben die Stadtrechnungen

Braunschweigs (StA Braunschweig): 176 gulden Gerwin Wittekop unde mester Hinrick, hadden se
vortert to Tzelle, Lameboreh, Mollen unde to Lubecke, vorschapkeise unde vergelde to Arthingboreh,
do se myt den steden to Lubecke reddten, des dinstages in den pingesten (Juni 5) im 98. jare. —
StA Göttingen, *Hansatica* fol. 2 findet sich eine vom Notar Tidemann Achillis beglaubigte Ab-
schrift eines Geheimschreibes, den H. Heinrich von Braunschweig und Lauenburg, Ottos Sohn, auf
Bitten Braunschweigs den Stadten Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Hildesheim, Göttingen, Ein-
beck, Hannover und Nienheim für ihre Bsn. durch seine Lande zum Hansstage Mai 24 (ascen-
sionis domini) in Lubeck bis Aug. 24 (Bartholomei) erteilte. — 1498 (am donresdag nach dem
sondage jubilate) Mai 6

³) Mai 24.

⁴) Vgl. n. 53, 79 § 11.

to Gosler, ene na vorlate der lesten dachfart in ere wöntlike stede, so se van older na inneholde der olden recesses also eyn olde stat des hilligen rikes geseten hebben, to wisede^a.

163. Darup de ersamen heren radessendebaden na besprake in affwesende dessulven heren borgermeisters nach syner voresschinge hebben geantworde, so men woll sege^b, der stedere weynich hy eynder, der doch mer to kamende vorhapet weren, unde ock etlike van deusulften lange tydt hir gelegen unde der anderen stedere vorwachtet hadden, scholde men denne darumme handelen, wolden noch vele dage daraver vorlopen; begerende darumme, dat he syner stede, also benedden den van Hildensem, up dytmall tofreden zin wolde beth tor anderen tokamende dachfart; alsdenne scholde men den stederen in der vorschringe dat mede vortekenen, des bevell to nemende, umme se derhalven to schede; doch nemandes up ditmall in synen rechte to vorfange. Des denne de borgermeister van Gosler up ditmall, synen rechte unvorfenclick, is thofreden gewesen.

164. Darnegeest is worden gelesen de recessz van worden to worden, so de heren radessendebaden duslange tor stede gewesen up der anderen tokamende stedere behach vorhandelt unde gesluten hebben beth to dessen dage, (den de) sulven^d heren radessendebaden noch alle hebben bewillet unde belevet npt nye. Behalven de vorschreven averheydesschen stedere, (also* Magdeborch, Brunswyck, Hildensem, Gosler, Eneke unde Hannover*), hebben na besprake den heren radessendebaden eres arbeides halven unde moye, vort gemeyne beste gehat, frunthiken bedancket, begert unde gebeden, nachdeme der artikelen vele zindt, dat men ene de copie darvan wolde laten geven, alsdenne wolden se sick des under malekanderen beraden unde up midtweken¹ morgen eyn antworde seggen.

165. Des hebben de anderen heren radessendebaden na besprake der gedachten averheydesschen stedere radessendebaden wedder vorgeesschet, vorgunt unde bevalen, copie to gevende, sick derhalven to beradende unde up dinnedach² negestvolgende tor vesper umme lanckheit willen der tydt^c eyn antworde to seggende; dat se angenamet hebben belavende, deme so to donde.

166. Ock is vorgegeven den Prutzschen stederen^e nach deme lesten berade, oft men de Hollander, Zelanden unde ander under deme heren prince van Burgundien geseten buten den stederen wille hesluten^b, nicht to gestadende to cōp-slagende, wes se sick darup hebben beraden, dat den anderen heren radessendebaden wedderumme intobringende^a.

167¹. Des hebben de heren radessendebaden uth Prützen na besprake wederumme ingebracht seggende so tovrne geschē, dat se des nēn bevell en hebben, nachdeme eroldsten des in der vorschringe der stedere nicht sindt vorsekert worden, darvan to handelende; twivelen nicht, so deme also geschē were, des yo bevell gehat scholden hebben; begerende, ene des nicht to witende. Averst des recesses halven, so se hadden horen lesen, umme deusulven to approberende, hedden se woll vorstanden; sunder alsdenne etlike nye artikelen, also des wasses unde anderer schymmesen halven unde besunderen, dat men nemande van buten der henze unde¹ in fromder natien gebaren vor borgere in den stederen¹ entfangen scholde^m,

a) Folgt § 167: nicht gelyck dunck — § 170 G.

b) Folgt: dat K.

c) Am

Rande: Recess is gelumen unde belevet; averst de averheydesschen bydden copie, wente der artikel sy vele R.

d) den deusulften Kd, dennulven R.

e—e) Fehl BUK.

f) Folgt: vele stedere hir lange gelegen hadden SKRD.

g) radessendebaden für: stederen SKRD.

h) buten wille hesluten in demen stederen K.

i) Am Rande: De Prutzere hebben nen bevell,

de Hollander, Zelandere etc. butende geslutende. nachdeme ere oldsten des nicht zyn vorsekert in der vor-schringe R.

k—l) Fehl K.

l) Folgt: van der henze KD.

m) Folgt § 153

vorhapede darumme — § 162 G.

1) Juni 13.

2) Juni 12.

3) Vgl. § 160.

darinne begrepen weren, konden se sick nicht undergeven densulften^{a)} to fulbordende, smider hegerden sick der aveschriift to gevende; se wolden se alsdenn^{b)} gerne torugge an ere oldesten bringen, darby seggende, dat ere stedere vor Polen an der grense unde under der eronen to Polen weren belegen, konden se darinne nicht wail vorwesen, minne ere stedere to besettende, de Polen unde ander Slezzyer to borgere to auffangende; se hadden ock der galleiden unde gudere nicht genaten, konde men darinne jenige^{c)} dreehlike wise ofte wege finden, den cōpman syner gebreke to remedierende^{d)}, weren se sustes^{e)} van gantzen herten wail genezet. De van Dantzick zeden dergeliken, des van eren oldesten^{f)} nen bevell to hebbende, smider allene de Vlameschen unde ock de Brabandesschen lakene in maten^{g)} vorbe-
rört to vorbedende, unde woldent gerne bringen an ere oldesten^{h)}.

168. De heren radessendebaden hebben na rypene rade eyndrechtliken geantwordet, alsoe van wegen der vorschivinge, dat id eren oldesten nicht scholde mede vorwilliket zün, de Hollanders buten to beslutende etc., dat den Prutzschen stederen nicht myn dan anderen stederen, so wail der galleiden alsoe anderer puncte wegen, is worden vortekent, des eren geschickeden genochsam bevell to gevende, to handelende unde to slutende, so vort gemeyne beste nuttest worde zinde; twyvelden ock nicht, ene gelyck den anderen heren radessendebaden in allen dingen des besten to ramende wail scholde mede gedan wesen, darinne den heren radessendebaden nicht weynich befronidet, dat se sick smiderges minne eres egenen profites willen vor allen anderen stederen dar willen affhen unde nicht fulborden, so id vort gemeyne beste erkant is, de Hollanders, Zelanders undeⁱ⁾ Westfreslanders alsoe de Vlaminge unde Brabander buten to beslutende, unde sick darmede entschuldigen.

169. Ock nachdeme sodanne swarheit unde grote last des cōpmans, derhalven de stedere up dytmall vorgaddert zün, sick allene der genannten galleyden unde^{j)} gudere halven orsaket, unde de van Dantzick unde nicht de anderen stedere dersulften orsake gegeben unde der gudere genaten hebben, were jammers billick unde den reden gelyck, all oft de van Dantzick darane nicht schuldich weren unde doch sustes durch de gemeynen stedere minne des gemeynen besten willen erkant worde, de Hollander etc. mit den anderen buten to beslutende, dat id by den van Dantzick edder^{k)} anderen Prutzschen stederen alleyn nicht enstunde, so id nicht ensteit, dadurch dat gemeyne beste vorlettet ofte vorhindert worde; wente sick jammers gebort, de mynste parth deme meisten to gedye unde woffart des gemeynen ghüdes volchafftlich schole wesen.

170. Ock so deme de gedachten van Dantzick unde andere Prutzsche stedere anders nen bevell sick seggen to hebbende, dan allene de Vlameschen unde Brabandesschen lakene buten to beslutende etc., hebben de heren radessendebaden na besprake^{l)} geantwordet, dat ene^{m)} nicht gelyck duncke ock mit nener billicheit stän moze, nachdeme de executie der vorschreven sententien beyde in Holland, Zelant unde Westfreslant alsoe in Brabant tegen den gemeynen cōpman erkant is ock sick in deme eynen lande yo so weynich alsoe ene anderen wileⁿ⁾ derhalven unbefart^{o)} to blivende, dat men denne de Hollanders^{p)}, Zelanders unde Westfreslanders unde hesunderen de Hollanders, de deme gemeynen cōpmanne in syner neringe stedens to

a) desulften *StK*b) id *far*: se alsdenn *K*.c) *Folgt*: ander *K*.d) *reformierende K*, unde to *reformierende Kd*.e) *noten fehlt K*.f) van eren oldesten *fehlt K*g) ock de *fehlt G*.h) *Folgt*: wu *Kd*.i) *Folgt*dergeliken *K*k) *Folgt*: de anderen *K*.l) *Folgt*: ever *StKd*m) *und Kd*n) *Folgt*: eyndrechtliken *Kd*.o) *Folgt*: § 1/9 *h* *Erde de*: *Recesses G*.p) *not StK*q) *unbekant StKd*r) *Am Rande*: De Hollanders sijn deme gemeynen cōpmanne stedens to vorlange *general unde sijn noch B*

vorfange gewesen hebben unde noch zin, so woll alse de Vlaminge unde Brabander mit eren guderen nicht scholde buten besluten; wente erer aller here unde prince unde nicht eyn lant van den myn ofte mer dan dat ander der sententien unde swarheiden orsake gegeven hefft ofte darane schuldich zin, so dat alles clâr is unde uth den processe des verfolges der sententien uterliken wert vornereket; dat se sich daromme nicht forder daraff tógen edder sundergeden dan de anderen gemeynen stedere, ere egene profyt, to vorfange deme gemeynen besten, darinne sokende, duchte ene woll geraden, eynen quaderen, so darvan entstan mochte, vortokamende. Unde is (den morgen*) darby gebleven.

171. Des dinxedage¹ morgens negestvolgende sindt de heren radessendebaden up deme radthûse to Labeke sampt deme ersanen rade darsulvest erschenen^b tracierende unde slutende so hir nafolgeth.

172. Int erste is handell gewesen durch de heren radessendebaden in affwesende der Prutzschen stedere, nademe desulfften nñn bevell hebben to fulbordende, de Hollanders, Zelanders unde ander under deme heren prince van Burgundien geseten umme des gemeynen besten willen buten to beslutende, wes in den dingen to wolffart des gemeynen cōpmans vort nutteste will gedan wesen etc. Unde is belevet eyndrechtliken, de gemanten heren radessendebaden uth Prützen nochmals to horende, ofte se erer vorgesatten meninghe sich bedacht hadden, umme des gemeynen besten willen to vorwandende.

173. Aldus is darsulvest den gemanten sendebaden uth Prützen vorgegevenn begerende, wes ere meninghe darto sy, ofte se sich nicht vordristen willen, to fulbordende, de gedachten Hollanders unde ander vorgeschreven buten to beslutende in maten wo vorzerort is, to entdeckende.

174. Darto se antwordeden seggende wo vorberort is^d, dat se bevell hebben, allene de Vlameschen unde Brabandesschen lakene to vorbedende unde susz to fulbordende; den cōpman to vortreckende averst, nachdeme eren oldesten dusdanes nicht sy worden vorwitliket, so hebben se darvan nñn bevell unde doren siek des oek nicht vordristen to fulbordende, sunder willent gerne torugge an ere oldesten bringen, des tor ersten dachfart eyn antworde to gevende.

175. Oek zindt se gefraget, oft se nicht bevell hebben, de Hollandesschen lakene to vorbedende; darto se antwordeden seggende, anders nñn bevell to hebende dan wo vorzerort is.

176. Des hebben de heren radessendebaden na besprake* den Prutzschen radessendebaden wedderomme geantwortet, dat de heren radessendebaden sich woll vorsñn hadden na gelegenen dingen, sich so swâr nicht scholden gemaket hebben, jodoch sindt se tofodren, dat se dusdanes torugge an ere oldesten mogen bringen by also, dat se beschaffen unde foderen by densulfften, den Wendesschen stederen des tussehen dit unde Jacobi² negest kamende unvortogert ãn antworde to benalende; wente dat antworde kame up de tydt edder nicht, willen de heren radessendebaden vorlacht wesen, na legenheit der tydt unde sake to beschaffende, sich der dinge to entschuldigende unde dar siek dat gebort to wisende, umme eren cōpman darmede der last to enthevende; unde willen oek forder darto gedennen unde darby dñn, so denne van noden unde behöff wert zinde, de gelegenheit der tydt unde sake werden esschende; dar denne mër swârheit van entstan will, so se woll mercken konnen, de se doch gerne seggen vorhot bliven mochten.

a) den morgen fehlt RG.

b) na wontliker wise wederomme to radthuse erschenen K.

c) to fulbordende fehlt KRD.

d) wo vorberort is fehlt KR.

e) eyndrechtliken

na besprake unde eyne rade SKRD.

1) Juni 12.

2) Juli 25.

177. Darto de Prutzschen sendebaden antwordeden beclagende, de tydt to kort were; doch hebben se na mannigerleye bewage unde wedderrede gesecht, des den Wendesschen stederen erer oldesten antworde^a mit den ersten to benalende.

178. Item hebben ock de heren radessendebaden in affwesende der vorge-melten sendebaden uth Prutzen eyndrachtliken macht^b gegeven^c deme ersamen rade to Lubeke unde den anderen Wendesschen stederen, der vorgeschreven sake halven^d der galleyden, nach der van Dantzick unde anderer Prutzschen stedere erholdene antworde, forder to handelende, to radtslagende, to slutende, to besendende unde to bevelende, so des^e vort gemeyne beste van noden zinde unde de^f sake na gelegenheit werden esschende; dat se alle so laveden, stede, vaste unde unvorbraken to holdende. Unde de ersame radt to Lubeke sampt den radessendebaden der anderen Wendesschen stedere hebben dusdans angenamet unde umme des gemeynen besten willen sick darnede belastet.

179. Item is den sendebaden uth Prutzen, dede samptliken upstunden unde sprake nemen, so wes an se, umme mede to fulbordende edder derhalven ere meninge to seggende, wert gelanget, durch de heren radessendebaden eyndrechtliken gesecht unde vorgegeven^g, dat nicht wöntlick zy gewesen wente hertho, so weme wes anliggende was, dat denne syne ummebelegenen stedere mit eme upstunden unde derhalven sprake nemen; ock makede id quade eyndracht unde parthie manck den steden; dat se sick des wolden enthouden, wente se weren diverse stede unde hedden diverse bevele, so konde ock eyn yderman syner oldesten meninge unde andacht sulvest woll inbringen unde sick des enthouden, umme eyndracht under malckanderen to beholdende.

180. Darto se antwordeden seggende, dat se alle eyn bevell hadden, unde were in Prutzen ock so de wise unde hedden van desser wise nicht geweten; doch wolden se sick des geborliken holden; averst de van Elbingen wolden dat to hūs an ere oldesten bringen.

181. Dergeliken is ock gesecht den averheidesschen stederen, dede ock samptliken upstunden unde umme de sake spreken, sick des to entholdende; des se sick denne entschuldigeden seggende dergeliken, des nicht geweten hadden; begerden darumme, dat in neuen ungoden to vorstaude.

182. Ock is densulfften heren radessendebaden uth Prutzen gegeven de copie van deme recesses, umme to besēde de artekele unde punete darsulvest inne begrepen, sick to heradende, desulfften mede to fulbordende edder, so ene geduncket vort gemeyne beste, to vorlengende edder to vorkortende, so des van noden is.

183. To nanidtdage sindt de heren radessendebaden wederumme to radthūse vorgaaddt, unde de Prutzschen sendebaden sindt dar nicht erschienen.

184^h. Dar denne int erste durch den borgermeister van Lubeke is worden vorgegeven, dat de ersame radt to Lubeke, duslange dat hovel der anze zinde, vele moye gedragen unde umme des gemeynen besten willen in badenlōne unde susz in anderen besendingen sware koste unde geltspildinge gedān hebben, so se noch jegenwardigen dōn moten, unde doch van nemandes darto jenige stur edder hulpe hebben, sick denne des jārs to merckliken summen belopende; begerende darumme

a) meninge K.

b) Folgt; unde bevell KP.

c) Folgt; unde bevell R.

d) Am Rande: Itt wort vollemacht gheghen den van Lubeke unde den Wendesschen stederen, to handelende van wegen der galleyden, unde de anderen willen id stede holden B.

e) des fehlt K.

f) Folgt: itt unde KP.

g) Am Rande: Eyn yder stad schal vor zick antworden unde reden

unde nicht dat ganthe dorchedey edder bybelegenen stede sampt dorch eynen etc. B.

h) Am Rande:

De rad to Lubeke besoot eyn ander havel der hante to settende; men de anderen stedere hebben dat nicht willen dōn, under so darby beholden B

instendigenn, de heren radessendebaden van den steden darinne^a willen spreken unde eyn ander hovet der anze to zinde kesen; se willen ene fruntliken danken unde sick in der vorschrivinge, alse wanner se eyner ander^b wegen to dage vorschreven werden, alletyt gudtwillich unde geborlick holden. Des denne de heren radessendebaden nicht hebben willen annemen, sunder den ersamen radt to Lubeke darby beholden.

185^c. Darnegest is worden gelesen unde belevet dat concept unde vorrām an den werdigen heren meister Alberde Crantz doctor etc. der dachfart halven mit des heren koninges to Engelant geschickeden to holdende, (sick)^d sampt etliken anderen darmede to belastende^e.

186^f. Item hebben de heren radessendebaden eyndrechtliken bewillet unde belevet, deme gedachten^g meister Alberto Crantz unde den anderen, de durch den ersamen radt to Lubeke darto gefuget werden, macht to gevende, so se desulfften alle samptliken unde besunderen ock sulvest mechtigeden, affwesende alse gegenwardich, van erer aller der gantzen Dutzschen hanze unde eres cōpmans wegen, de dachfart mit den gedachten geschickeden sendebaden des heren koninges to Engelandt bynnen Brugge up exaltationis sante crucis^h negestkamende to holdende, lavende alle unde eyn jewelick syner oldesten wegen, stede unde vaste, wes durch se darsulvest vor dat gemeyne beste gehandelt unde beslaten wert, woll to holdende; unde dat sodane macht schall durch den erschreven radt to Lubeke werden vorgelt van erer unde alle der gemeynen hanzestedere wegensⁱ.

187. Darnegest unde belevet, an den heren koninck to Schotlande to schrivende van wegen aller sendebaden to furderinge unde begerte der ersamen radessendebaden van Rostogk unde Wismar, de sick beclageden, dat syner gnade undersaten de eren merglick beschediget unde ock etlike schepe genamen hadden, umme restitutie to beholdende van densulfften.

188. Dergeliken hebben ock geclaget de radessendebaden van Magdeborch, dat de her hertoge van Sassen ere coplude unde borgere schole getovet unde baven ere rechtessvorbedinge beschediget hebben laten; dat denne de ersame radt tho Lubeke in deme besten willen vorschreven, umme fruntliken handell mit denjennen des to donde hebbende derhalven to besokende.

189. Ock is bewillet unde belevet, an syne gnade to schrivende van wegens aller heren radessendebaden to furderinge unde begerte des ersamen rades to Lubeke unde radessendebaden van Hamborch, der welcken borgere darsulvest beschediget werdenn^j.

190. Am midtweken^k morgen sindt de erschreven heren radessendebaden wedderumme to radthuse vorgaddert vort vorhandelende unde continuerende so hir nafolgeth.

191. Int erste zindt gefraget de Avereheidlesschen stedere, nachdeme se ere berāth genamen unde de copie van recesse, umme densulfften to besēnde unde to fulbordende, aufangen hadden, wes ere meninge were, ofte se densulfften befulborden edder darinne wes corrigeren, vorlengen ofte vorkorten wolden, dat den heren radessendebaden to entdeckende^l.

192^m. Darto hebben se eyndrachtliken geantwordet unde durch den sindicum van Magdeborch laten seggen, dat ene ime recesse anders nicht en wane, ock des-

a) darumme *KRP.*

b) anderen *STR.*

c) §§ 185–189 fehlen *K.*

d) sick *ST.*

e) Am Rande: Constituitur ab omnibus dominis Albertus Cranz ad tractandum etc. in causa Anglorum *B.*

f) Folgt: heren *R.*

g) Folgt: dergeliken *RD.*

h) Am Rande: De Avereheidlesschen stedere valbordet den recessen ane 3. 4. paroches *B.*

i) Vgl. § 126.

j) Sept. 14.

k) Vgl. n. 136 *Ann.*

l) Juni 13.

m) Vgl. § 164, 165.

sulfften woll tofreden zin unde der heren radessendebaden groten flyt, arbeit unde moye darby gehat woll gespört hebben, des se ene fruntliken bedanckeden, dan alleyne so hir nafolgeth.

193^a. Tom ersten, also sick denne vele stedere, so in deme sulfften recesse schinet, durch ere schriffte tar dachfart to kamende entschuldiget unde furder, dat mēr is, nemandes noch macht ofte bevell erer wegen gezeven heben etc., dunckede ene nicht billick wesen, nachdeme se also gehorsame erschinende mit groten varen, kosten unde moye reysen unde hir tor stede liggen mosten, so men denne sick so lichtliken mochte entschuldigen unde darby bleve, werden se unde ander stedere dergeliken^b vororsaket eyu andermåll^c to donde; dar denne tome lesten last unde moye deme ghemeynen besten van entstān mochte.

194^d. Ock also de van Hervorde geschreven hebben vane Hitlander vissche^e, so hebben se dergeliken unde ock vane Prutzschen vissche, dat de so nicht gepacket, begadet unde gegildet werde, so van older is wöntlick gewesenn, merckliken geclageth.

195^f. Ock dat de butenhensschen so grote vorkeringe hebben in den stederen unde mit den luden van der anze, also de van Lemegouwe ock geschreven hebben^g, ock dat de Revelschen unde Rigesschen^h talchfate unde de trānfate midden nicht so gut zin also vor den bodemen in bedrēch der lude, dergeliken dat de herinck also nicht werde gepacket unde de tunnen so grōt nicht en zin, so sick dat gebōrt, ock dat vele heringe in olden zirckelden tunnen gepacket, vor nye gezirckelt gūt vorokofft wert, deme gemeynen cōpmanne alles to nadēle unde schaden; begerende darumme cyn sunderlick byteken beneven den zirckell to makende, de gemeyne cōpman sick des moge weten to richtende, unde ton anderen gebreken achte to hebbende undeⁱ darup to gedenkende^j, desulfften mogen gebetert werden deme ghemeynen besten tho ghōde.

196^k. Ock alsdenne under anderen artikelen ime sulven recesse mede belevet unde gesluten is, nene butenhenssche unde in fromeder nation gebaren vor borger in den stederen schall entfangen^l etc., sindt desulfften Avoerheydesschen stedere begerende wesen, sodanes rātsman hemelick unde ungesprengt mochte bliven, umme derhalven ungnade unde quade gunst, so men van der hertzschoep^m daraff mochte krigen, to vorhodendeⁿ.

197. Upt erste^o hebben de heren radessendebaden eyndrechtliken geantwordet, dat se derhalven, also dat de stede to dage vorsehoren nicht sindt erschienen, rede gehandelt hebben unde sindt des cyns geworden, er se sick noch van malekander scheden, darumme to sprekende unde to slutende, wo men sick in der vorschringe der stedere hir namals holden wille, np dat se sick so lichtliken nicht hebben to entschuldigende; ock wes men tegen de stede, de nicht erschienen zindt, umme eres unhorsames willen will vornemen; deme se denne noch so zindt gesynnet to donde, derhalven wandell to beschaffende.

198. Upt ander, also van wegen des Hitlander unde Prutzschen^p vissches^q, de so nicht begadet werde etc., is durch de heren radessendebaden geantwordet,

a) Am Rande: Dat sick de stedere lichtliken erschienen unde nicht en konet in den dachfarten B.

b) dergeliken schilt KGD.

c) Folgt: dergeliken KGD.

d) Am Rande: Vane Hitlander

unde Prutzschen vissche B.

e) Am Rande: Dat de butenhensschen so grote vorkeringe hebben mit den in der anze, item van talch unde tranvalhe, item van heringspackinge B.

f) Kygesschen

unde Heselachen KGD.

g-g) Fecht KD.

h) Am Rande: Butenhenssche unde in

vrommede nation geborne nicht vor borgero entfangen B.

i) to entfangende für: schall ent-

fangen G.

k) hereshup SK, hereschup G.

l) Prutzschen A.

¹⁾ Vgl. § 12.

²⁾ Vgl. § 13.

³⁾ Vgl. § 56.

⁴⁾ § 193.

⁵⁾ § 194.

dat se de olderluden der Bergerfarer derhalven hebben vor sick gehat unde ene ernstliken bevalen, so se de clage van den anderen stederen gekregen hebben, des wandell to beschaffende, up dat se nicht vororsaket werden, derhalven nye ordiantie to makende, so dat ime recessz oek is vormeldet¹; unde de ersame radt to Lubeke willen dat oek noch by den olderluden bestellen. Dergeliken scholen oek dōn de Prutzschen unde andere stedere, dar des to donde is, ernstliken des wandell tho bestellende². Unde is belevet, derhalven an den cōpman to Bergenn ernstliken to schrivende; oek schall men schryven an de stedere Bremen³, Deventer unde Campen dergeliken, by den eren, dede Bergen plegen to vorsokende, to beschaffende, umme de packinge, begadinge unde gildinghe so van older is wontlick gewesen furder to makende. Unde in deme sodanes hir namals nicht geschege edder beschēde⁴ nicht geholden wōrde, heben⁴ de heren radessendebaden eyndrechtliken deme ersamen rade to Lubeke unde den anderen Wendesschen stederen macht geven, derhalven eyne nye ordiantie to makende, so se kennen vor dat gemeyne beste nutte unde behooff wert zinde.

199. Upt dorde van wegen der selschup der butenhensschen² hebben de heren radessendebaden geantwordet, dat se umme sodanes vortokamiende vele handels unde bewages gehat, oek derhalven belevet unde geslaten hebben, sodanes afgestalt hir namals moge vorbliven, gelyck dat ime recessse woll schinet. Averst van wegen der Rigesschen unde Revelschen talchfaten unde den tranfaten is den radessendebaden van Revele unde Darpte⁶ bevalen, in eren stederen to beschaffende, de fate nicht durch ere stadt⁷ to stedende, sunder zin dar ersten worden gewraket; unde desulfften vate scholen se teken, to kennende desulfften, ofte se gewraket zin edder nicht. Oek van wegen des heringes is geantwordet, dat⁸ men in den stederen, dar de herinck gewraket wert, schall bestellen⁸, dat men eyu byteken geve byneven den zirkell. Oek schall men bestellen, de olden gezirkelden tunnen, dar de herinck is uthgeworpen unde vorkofft, mit deme zirkell nicht werden wedderumme to Schone geforet⁴, anderen herinck dar wedder intopackende, sunder de zirkell tovrone schole uthgehounen wesenn. Dergeliken schall men oek vorwitliken unde by den vogeden to Schone bestellen, dat wanner se sodane tunnen to Schone wedderumme ghebracht vornemen, dat se dat den steden, dar de tunnen hergebracht zin, scholen to erkennende geven, umme desulfften na gelegenheit unde wodanicheit der sake to straffende. Dergeliken schall oek nēn vageth hirinne brōckafflich gefunden werden by dersulven pene. Unde dusdanes schall men in den stederen mit den ersten vorwitliken, sick des vor schaden to vorwachtende.

200. Oek schall men schryven den van Righe, oft se noch nicht tor stede quemen, umme de herinck tunnen to tekende unde de olden gezirkelden to vorbedende, nicht wedderumme to Schone to bringende, sunder de zirkell darvan sy worden gedelgeth.

201. De Prutzschen sendebaden sindt worden gefraget, ere berāt des recesses halven unde puncte darinne bestennet, ofte se de beleven ofte worinne vorbeteren willen etc., to entdeckende³.

202. De deme geantwordet hebben, also van wegen des artikels, dat men nene buten der henze unde in fromeder natiē gebaren in den steden van der henze vor borger entfangen schole etc.⁴, dat ene nicht mogelick sy, sodanes to

a) beschaffende A/G/D.

b) Am Rande: Bremen, van vische to packen unde gildende B.

c) und für: edder beschende A, beschende fehlt G/D.

d) Am Rande: Committitur ordinatio

Lubicensis B.

e) Darpte unde Revele G.

f) stedere A.

g-g) Fehlt D.

h) gebracht A.

1) § 76.

2) § 195.

3) Vgl. § 182.

4) § 56, vgl. § 167.

holdende, wente nachdeme se up der grense der lande zin gelegen unde ere stedere nicht vorwöstet scholen werden, ock dat se in nene unguade eres heren des koninges to Polen darumme fallen scholen, kommen se nicht vorwesen, Breslouwer unde Polen vor borger to entfangende, wo woll de in fromeder natiën gebaren zindt. Aldus is de artikell gemetiget, dat men nemandes van buten der henze unde in fromeder natiën gebaren vor borger entfangen schall in eyner heinzstadt edder der borgerschup geneten schole, der kopenschup unde privilegien in den cunctoren unde der henze gebrükende, densulften to vorfange unde schaden etc.; unde is ene unde besundergen den van Torn^a unde Elbingen darinne worden avergesen, dan anderen steden na erer gelegenheit. Des se denne samptliken antwordedenn, dat se sick in deme artikell na erer gelegenheit geborliken willen holdenn.

203^b. Aldus hebben de vorschreven heren Averdeisschen unde ock de Prutzschen radessendebaden den vorschreven recessz in allen puncten unde artikelen na rypeme rade eyndrechtliken bewillet unde belevet.

204^c. Darnegeest sindt worden vorgeeschet des cōpmans to Lunden sendebaden, unde is mit ene vorhandelent gewesen des kostgeldes halven, so up der lest geholdenen dachfart to Antwerpen vortört unde van den stederen vorlecht is, umme dessulften betalinge to donde, so ene dat durch eyne etlike stadt is worden vorwitliket¹.

205. Darto se antwordeden vormenende den cōpman to Brugge plichtich to zinde, de summen mede to helpen betalen, unde hebben darumme de heren radessendebaden gebeden, se up eyne dreechlike summen to taxerende; unde deme so beschēnde unde se nicht to vorlastende, so se hapeden, wolden se sick in der betalinge geborliken holden, so se dindans denne ersamen rade to Lübeck vornals ock geschreven unde gebeden haddenn.

206. Darto is ene geantwordet, dat de besendinge deme cōpmanne to Lunden to gude ock umme dessulften unde nicht des cōpmans to Brugge willen geschen is, unde sy darumme jammers billick, dat se de stedere betalen; ock sindt de stedere nicht gesymmet, jenigen dach mit der cronen to Engelant upt nye to holdende, se willen ersten vorsekert zin, up eyne tydt eres utghelechten geldes mogen betalet werden. Unde heben na besprake ene gesat ver jār lanck, eyner jeweliken stat na avenante eynes jeweliken jārs up de termynen paschen unde Michaelis, so vele also dat dregen will, in affkortinge erer summen to betalende.

207. Des is densulften sendebaden na velen handele, so se^d den armōt des cōpmans so grōt weren beclagende, to creme begerte gegunt unde vorlovet, dubbelt schat up de gudere des cōpmans in Engelant to settende, doch nicht lenger durende, sunder so lange de summe den stederen eres nithgelechten geldes betalet is etc. Darup denne desulften sendebaden ere berāth heben genamen beth frigdage² morgen wedder intobringende. Dat ene de stedere hebben gegunt unde gegeveun.

208. Ock is den sendebaden vorgegeven van wegen deme borgekōpe, so in Engelaunde schuth, oft dat deme cōpmanne ock to nadle unde schaden mochte kamen; darp hebben se sick beraten, dergeliken ane vrigelag³ morgen des ere mening^e to entdeckende³.

209. Darna sindt vorgeeschet des cōpmans tho Brugge sendebaden, den ge-

a) Tornen STR.

b) Am Rande. Approbatur recessus hucusque a iure venientibus et aliis B.

c) §§ 204–208 fehlen K.

d) de St.

¹) Vgl. §§ 96–98.

²) Juni 15.

³) Vgl. den zum Rostocker Exemplar

von n. 72 eingelegten Zettel und n. 73.

secht is vame kostgelde ame lest geholdenen dage vormiddelst den geschickeden van Vlanderen geholden durch meister Alberle Crantz doctor vortert unde de ersame rîdt van Hamborch vorlecht, dessulften betalinge to donde, so se derhalven sindt taxert gewordenn¹.

210. Unde wo woll desulftenn sendebaden nach manigen handele vormeynden den cōpman to Lunden twe deill darto to betalende unde se mit ereme uthgelechten gelde also vor ere dorde part frygh to zinde, so se vornâls vortellet hebben, is ene doch ernstliken gesecht, so ock haven geantwordet is, dat de besendinge principalick umme des cōpmans to Brugge willen geschên zy, unde sindt ock² alrede vor der besendinghe also up twe part getaxert worden; dat se denne wise finden, de van Hamborch eres uthgelechten geldes mit den ersten tofreden to stellende.

211^b. To namiddaghe is de gedachte meister Johan Renis, sindicus tho Bremen, vorbadet unde vorgeesschet; dar denne gesecht unde verhandelt is so hir nafolgeth.

212. Int erste, nachdeme desulfte meister Johann Renis sindicus syne heren, den rîdt to Bremen, der uthblivinghe halven entschuldiget hefft², hebben de heren radessendebaden eme gesecht, dat se sick woll vorsên hadden, so also Bremen eyu mercklick ledemate is der anze an der zê gelegen, dat se nicht scholden zin uthgebleven, sunder gelyck anderen stederen erschenen hadden; doch willen de heren des sprake hebben unde ene derhalven ere meninge in schriften benalenn.

213^c. Tom anderen, also desulfte meister Johan Renis geworven hadde der borger wegen van Bremen, de durch de Engelschen, wo havenberôrt, scholden beschediget wesen etc.³, hebben de heren radessendebaden eyndrechtliken geantwordet, dat se sick vorsegen, dat sodane schade den van Bremen bejegend nicht van deme nyen, derhalven dat gelt gegeven sy, sunder vame olden schaden herkame; doch wo deme alle, so men dat gelt gedelet hadde, weren se gelyck den anderen stederen vorschreven to erschinende unde eren schaden to bewisende, deme se so nicht gedân, sunder uthgebleven weren; so dat ock vornâls up den geholdenen dachfarden genôchsam is worden vorantwordet. Ock wusten de heren radessendebaden van neuen gelde noch by deme cōpmanne nastande unde konden dar anders nicht to seggen.

214^d. Tom dorden, also van wegen cynes schutzheren, so (h)e⁴ ock geworven hadde darby seggende, dat synen heren geduchte nutte, den heren bisschup to Munster to besokende etc.⁴, darto de heren radessendebaden antwordeden, dat ene der dinge gelegenheit umme syner heren van Bremen affwesendes willen, de se darvan underrichtet mochten hebben, unbekant weren; dat darumme desulften syne heren erfarenheit mochten dôn laten, dersulften eynen ummestandt to vorschende, also offte syne guade ock gesynnet were, so jenich stadt van der henze averfaren wôrde, darby lande unde lude uptosettende, unde wo de dinge to gân scholen. Unde so denne de heren radessendebaden darvan nen bevell hebben, mach men darto vordacht wesen, wes derhalven nutte sy to undergande.

215. Tom verden, also van wegen des junckheren to Oldenborch, sick darmede to vorwetende etc.⁵, seggen de heren radessendebaden, des nêen bevell to hebbende.

a) Folgt: darumme SIKRD.

b) Am Rande: Hir wêrd der van Bremen sindicus wedder vore vor bodet unde syne werre gefordert unde beandwordet odder B.

c) Am Rande: Andword uppe clachte der van Bremen van schaden in der Engelschen sake, negativum B, § 218 fehlt K.

d) Am Rande: Van schutzheren B.

ei so B.

¹) Vgl. §§ 145—147.

²) § 15.

³) § 16.

⁴) § 17.

⁵) § 18.

216*. Vorder hefft de sulve meister Johan Renis vorgegeven van wegen der tosprake, so de ersame radt to Brunswyck to synen heren, den radt to Bremen, hebben etliker reunte unde ock anderer vorkortinghe halven, den eren by desulfften van Bremen geschén etc. Derhalven denne desulfften van Brunswyck ere elachte an den ersamen radt to Lübecke, umme de vort deme ersamen rade tho Bremen to vorwiltikende unde bevell den geschickeden radessendebaden darvan to gevende, geschreven hebben; so deme alles also geschén is etc. Dar denne nach mannigerleye vorgevende beyder parte gesecht is, nachdeme de gedachte sindicus anthát, der reunte halven de sake in fruntschop to handelende, unde sustes nene macht ofte bewyslike bevelde anders dan vormiddelst der credentien mede gebracht hefft, dat men denne de sake up ditmål late berouwen unde vor den negesten ummebelegenen stederen in fruntschop vorhandele, to besende, se derhalven vorlikent unde van eyn gesath mogen werden¹.

217. Item sindt darneget des cōpmans to Brugghe sendebaden upgeesschet unde is ene der gebreke halven, so se hir bevorre vortellent unde avergegeven hebben², geantwordet unde gesecht, nachdeme denne de puncte, gebreke unde geseche, deme cōpmanne in synen privilegien umme rechticheiden geschén, so grót unde swár zindt, dat men anders nene wege^b vornemen kan, desulfften to beterende, sunder den cōpman to vortreckende, unde wowoll denne sodanes zér swártlick is to undergānde, so zindt doch de heren radessendebaden nach manniger swarer betrachtunge dessulfften tofreden, dat de cōpman möge vortrecken; unde hebben dar beuveen eyndrechtliken belevet unde gesluten, ernstliken willende, dat sick de cōpman neuerleyewys splitteren, sunder samptliken up eyn seker plátze unvardelet darsulvst synes lyves unde gúdes fryg wesende vortrecken schiden so lange, men sêc den dingen eyn wandell unde beteren bestant to vorwervende. Unde wante denne deme cōpmanne der dinge unde saken gestalt unde gelegenheit beth dan den heren van den steden bewust zin, hebben de heren radessendebaden demesulfften cōpmanne de macht unde wilekór gegeven, up stede to vortreckende, dar dat deme cōpmanne vor dat gemeyne beste gevelligest is unde eres lyves unde gúdes der sententien halven umbefart mögen bliven.

218. Unde so men denne ock anders nene wege finden kan, de vortreckede cōpman mit eren unde na hegerte wedder inkamen möge, sunder der undersaten, wo haven berot, van den princen van Burgundien buten to beslutende, in dessen

a) *Am Rande:* Bremen unde Brunswick van reunten vor den bybelegenen stederen to handelende B. c 216
fehlt K.
b) *wie K. D.*
c) *wie A.*

1) Vgl. 3, n. 144. — *StA Braunschweig, A 14: über variorum literarum fol. 216h enthält noch Abschrift des folgenden Schreibens: Braunschweig an Lübeck, Hamburg und Lüneburg: berichtet über seine vergeblichen Bemühungen, von Bremen die rückständigen Zinsen zu erlangen, derenwegen es schon mehrmals vor den genannten Städten und zuletzt auf dem Hansetage in Lübeck 1498 geklagt habe (darup unsz van juwer ersaheit antworde myt ingelechter averschrift der vorbenomden van Bremen breves isz bejegend worden manck anderen handelnde, dat se ore amutliche badescepp by unsz myt den ersten hebben wolden, sok myt unsz to vorende, so inworwarde averschrift by a geteket uilwiset. Dat van one vorbleven isz. Darmit wy georsaket worden sin, se myt unsen scriffen to besoiende, oren scriffen inafolge to bescheide. Darup unsz van one eyne antworde tohanden gekomen isz, so juwe ersaheit uthe ingeslotener copien des breves by B geteket ore meeninge werden erkerende. Dat alles in vorachtunge orer scriffe von den gnaden van Bremen ungholden warth. Des wy unsz to one nach vorwanteisse nicht hebben vorseen, ore scriffe ok ore vorgelde breve unsz darover gegeben so machtlosz achten scholden; ersucht, Bremen zur Erfüllung seiner Pflicht zu veranlassen; erklärt, dass es sonst mehrere Massregeln ergreifen müsse, zu dem Seinen zu kommen, die es bisher tod: seiner Noth veranlaßen habe; entschuldigt sich für diesen Fall gegenüber den Städten. — 1499 (eine naandage nach Egidii confessoris) Sept. 2.*
2) Vgl. § 38.

landen ostwert nicht to gestedende to kopende etc., hebben de heren radessende-baden geantwordet, dat se derhalven mercklick unde mannichvoldich bewach unde handell gehat hebben in meninge, deme so to donde; aldus so sindt etlike van den sendebaden, de des nēn bevell en hebben; so is ene vorgunt unde, wo woll mit swårheit, vorlovet, sodanes torugge an ere oldesten to bringende unde den ersamen raidt to Lubeke unde de anderen Wendesschen stedere^a derhalven tusschen dit unde Jacobi¹ negestkamende to vorsekerende. Wo deme doch alle, in deme sodanes nicht en geschege, hebben de ersame raidt to Lubeke unde de anderen Wendesschen stedere van den anderen heren radessende-baden de macht, darby to donde, so ene beduncket vort gemeyne beste schall nuttest^b gedān wesen; unde sodanes schall deme cōpmanne so tytliken werden vorwitliket, sick des woll scholen mogen weten tho richtende.

219. De radessende-baden uth Prutzenn hebben vorgegeven, dat wanner se to hūs quemen, mosten ere oldesten unde ander stedere in Prutzen belegen, umme de Hollanders etc. buten to beslutende, to dage riden; dar denne vele tides wolde mede vorlōpen, so dat ene de uthgestickede dach Jacobi¹, umme sodanes wedderumme to vorwitlikende, to kort wolde gefallen; begerden darumme lenger tydt, alse wente tho Michaelis², des antworde halven to hebbende.

220. Darto is geantwordet, dat de suspensie van der vorgerorden sententien sere kort is unde de tyt tusschen dit unde deme uthgange dersulfften, so se woll mercken, slapende vorgeyt, is nicht dōnlick noch nutte den cōpman, sick in perikell settende den lesten dach darvan to vorbeydende; mosten darumme mit den ersten beschaffen, des eyn antworde to benalende. Des hebben se gelavet, eren flyt darby antokerende, so se best mochtēn.

221. Ock is deme cōpmanne eyndrechtliken bevalen, up dat de parthie nene wetenheit krige edder vormercken moge den cōpman to vortreckende, dardurch se unde ander des to donde hebbende vororsaket werden, de suspensien der executien van der sententien to revocerende edder to casserende unde in middelen tiden den cōpman mit lyve unde gude to beslānde, dat de cōpman nichtestemyn, wu woll he sick allike woll darto schall schicken to vortreckende, by den van Antwerpen unde anders, wor des nōt is, schall vorsoken, de vorschreven suspensien to vorlengende, up dat he destē sekerer van dar mit lyve unde ghude varen unde trecken moge. Deme de cōpman so gerne gelavede to donde. Ock schall dusdanes eedeswise by den heren radessende-baden unde ock deme cōpmanne vorswegen unde ungesprengt beholden werden, umme de vorschreven sake unde swårheit to voruiddende.

222. Unde wo woll denne belevet unde geslāten is, de Prutzschen stedere schicken in havenbestemmeder tydt^c ere antworde edder nicht, den copman to vortreckende, is doch de cōpman begerende wesen, se des antworde mit den ersten to vorsekerende, sick des mogen destē beth hebben to richtende; se willen sick nichtestenyn, wo havenberort, in middelen tiden befitigen unde ock eedeswise by deme cōpmanne bestellen, ungesprengt to vortreckende, eres sulvest lyff unde gut to salverende. Dat denne ene also is togesecht unde to beschānde gelavet.

223. Ock hebben de heren radessende-baden van deme cōpmanne begārt, se sick na līde der gemeynen reformation in deme recessu bestemmeth, den men ene geven schall, willen billick unde borlick unde so van older is wontlick gewesen

a) *Am Rande:* Hier verduet den van Lubeke unde Wendesschen steden de macht¹ gegeven etc. Hierumme schynd, dat se den stapel te Brugge weder upgenomen hebben, unde dat scholen wy mothen holden, quia iudicis noster in recessu approbat nomine dominorum suorum B.

c) *hervenschrever vint K.*

b) *Folgt: willen BSKD.*

¹⁾ Juli 25.

²⁾ Sept. 29.

holden, ock de parthe, so jenige under sick schläfftich worden, mit rechte schedenn, den gebreken hir namuds nene orsake to gevende. Deme se alles so gerne to done gelavedenn¹.

224. Item is ock den sendebaden gesecht to ereme begerte, so jenige parthe by ene erfahrenheit dede, wo sick de dinge der sententien halven up deme dage begeven hadden etc., dat se dat mit deme besten willen van sick wizen seggende, dat der stedere weynich by eyinander gewesen weren, unde vorsegen sick woll, dat eyne besendinge derhalven worde schēnde durch etlike des furder macht unde last hebbende.

225*. De borgermeister van Munster clagede, dat wanner sick geborde, dat etlike van den eren mit beswarnen, vorsegelden breven, darinne se vor deme ersamen rade to Munster de negesten getūget weren, to Hamborch, umme dar ervegt to manende, erschinen, dat denne de ersame raidt to Hamborch de tuchnisse nicht van werden holdet seggende, dat men de tūge vor se darsulvest schole personlick tor stede bringen. Unde so denne bywylen geschūth, dat de tugen krank edder so olt zin, dat men se aver wech nicht kan gefōren, zindt se begerende wesen, dat men dat darsulvest gelyck in anderen steden mochte holden.

226. Dartho de borgermeister van Hamborch antworde seggende, dat de ersame raidt to Hamborch sick dar nicht anders inne helde, sunder so dat darsulvest van older her wōntlick is gewesen; doch hadde he sunderlinx darto to antwordende nēn bevell; sunder alse doch de radessendebaden van Munster durch Hamborch reysende worden, dat se denne mit deme ersamen rade darsulvest to worden quemen; vorsege sick, dat men des woll eyn richtich antworde scholde erholdenn.

227. Aldus is darin gesecht, so dat de borgermeister van Munster toreden is, up ditmāll berouwen to latende unde derhalven mit deme rade tho Hamborch sprake tho hebbende.

228. Ame vrigdage² morgen sindt den heren radessendebaden wedderumme tho radthuse erschīnende gelesen worden etlike concepte, van wegen der packinge, gildinge unde schote des Bargerfissches an de stedere Collen, Bremen, Deventer unde Campen, ock an den cōpman to Bergen geschreven; de se denne eyndrechtliken hebben bewillet unde belevet³.

229. Ock is worden gelesen eyn concept an de van Rīge van wegen des talges so nth Pleskouwe kumpt, dat nicht copmans gūt en is, durch ere stadt ungewraket nicht dōrb to gestedende etc.; dat de heren radessendebaden belevet hebben dergeliken⁴.

230*. Ock hebben de heren radessendebaden eyndrechtliken belevet, eyn antworde an den raidt to Collen van wegen Johan Dorn, eres borzers, gelyck so dat de cōpman to Lunden hir bevoren heft vorantwort, to schrivende⁵.

231*. Vortmer heben de heren radessendebaden van Torn unde Elbinge nach bevel erer oldesten vorgegeven, wn up der dachfardt durch de heren radessendebaden der anzestedere mit der eronen to Engelandt bynnen antworpen gehalten vorhandelt, gestaten unde berecesset syn solde, dat de Engelschen nicht fōder wen to Danszick ere kopenscup to hantierende reysen scholden unde nicht vortan int landt Prutzen, dat doch anders van oldinges plach to wesende, be-

at Am Rande: De van Munster clagede aver de van Hamborch, dede ore tuchnisse nicht holden willen B, 58 223—227 fehlen K.

b) also fehlt K, tot-latende for: dōr to gest. G, to stedende K.

c) §§ 230, 231 fehlen K.

d) to schrivende fehlt StGHd.

e) §§ 231—236

war in B. fehlen in allen anderen Handschriften.

¹) Vgl. §§ 46, 48, 49, 58, 59, 86, 87.

²) Juni 15.

³) Vgl. §§ 12, 76.

194, 195.

⁴) Vgl. §§ 195, 199.

gerende, sodane artikell in deme gedachten recessze ghelesen mochte werden unde den afftostellende, wente id eren steden to vorfange unde nadele were, in lengeren etc.

232. Darup durch de heren borgermeister to Lubeke den gedachten radessendebaden wart geantwordet, wo woll sick de Engelschen up de erberorden dachfard to Antworpen gehalten, soe vorheen ock mer up anderen dachfarden bescheen, mercklick beclageden, dat se indt landt to Prutzen so vriigh alse van oldinges nicht reysen, ere hanteringe unde kopenscup doen mochten, were doch darsulvest nicht gehandelt noch geslaten, dat se int landt Prutzen nicht reysen mochten, ere kopenscup alse van oldinges darsulvest to donde, ock en were darsulvest derhalven baven den recessz to Utrecht gemaket mit alle nicht vorhandelt noch geslaten.

233. De radessendebaden to Dantzick geven darup to antworde in lengeren, dat se nicht anders en wusten, dan dat de Engelschen in Prutzen int landt reysen mochten na older wyse unde woenheyd, ene were ock nicht witlick, dat id ene vorbaden were¹.

234. Welker erberorden sake halven tusschen den erberorden van Torn unde Elbinge aue eynen unde den van Dantzick an de anderen siiden niannigerhande reden, worde unde wedderrede vor unde na syn erganghen, unde ock manek anderen dorch den heren radessendebaden van Elbinge gesecht, nicht dat se aver de van Dantzick clageden, sunder gerne segghen, dat de Engelschen, so dat van oldinges ys gewesen, int landt Prutzen reysen mochten, darsulvest alse van oldinges to kopslagende.

235. Na mannichfoldigen der van Torn unde Elbinge in desser sake vorgevende unde begerte, dat de Engelschen in Prutzerlandt na older wiise unde wonheit mit erer kopenscup theen mochten, hebben de heren radessendebaden der gemeynen hanzestedere leszen laten den artikell in deme recessse to Utrecht tusschen den Engelschen unde anze stedere gemaket in Latyn gesettet aldus ludende: *Folgt 2, n. 498 § 3.*

236. Welke vorberorde Latinssche artikell vort up Dutzsch ward geleszen, und darna durch den heren borgermestere to Lubeck van der anderen steder wegen gesecht, dat ene nicht witlick were, dat wes anders baven sodanen recessz were geslaten; unde word den van Torn unde Elbingk darby gesecht, alse denne nu kortes mit den Engelschen to Brugge in Vlanderen eyne dachfard werden schall, wolden se de eren darnede bischicken, seggen de stede gerne unde were enne woll to willen. Unde wowoll desser sake halven vorder handell, rede unde insage syn gefallen, is id doch hiirbii gebleven.

237. Darnegest zindt vorgeesschet des cōpmans to Lunden in Engellant residerende sendebaden, alse van wegen des kostgeldes, dar se aue lesten ere berát up genamen hebben etc. Unde zindt under langen handele flytliken begerende wesen, nachdeme de summe sick hoge belopet, ene dreehlike tydt unde stunde to gevende, se willen sick alsdenne geborlick holden, unde hebben begert, sick 20 jår lanck to gevende².

238. Darto is geantwordet eyndrechtliken na besprake, wo woll de stedere eres utghelechten geldes lange tydt her entboren hebben, so sindt se doch umme alles besten willen tofreden, mit ene 10 jar lanck to geduldende, eyner etliken³ stadt na ávenante eynes jeweliken jårs up paschen unde Michaelis³ ere summen to kortende, jodoch by also, offt men up desser gegenwardigen togande³ dachfart mit

a) jeweliken St.

b) tokomenden G.

¹⁾ In den Verhandlungen von 1491 ist von einer Bestimmung, wie sie Thorn und Elbing hier zur Sprache bringen, nirgends die Rede. ²⁾ Vgl. §§ 96–98, 204–207. ³⁾ Sept. 29.

des heren koninges geschickeden so vele vorhandelen unde bespreken mochte, dat de cōpman synes geledenen schadens vormiddelst eyner summen geldes restitutie krece, dat deme de stedere darvan de koste entfangen unde upboren mochten, dat averscherige^a zinde deme bescheligeneden cōpmanne totokerende^b.

239. Darto de gedeinterden antwordeden biddende, dat in deme de cōpman nene restitutie krigen mochte vormiddelst eyner summen geldes, wo vorberort, dat doch de heren van den steden de tydt wat wolden vorlengen de summen to betalende.

240. Darto de heren radessendebaden hebben geantwordet, dat se nicht denken, de tydt to vorlengende, sinder wanner men bedegedingen kunde mit des heren koninges geschickeden tor restitutien des cōpmans etlick gelt to gevende, deme so beschēde willen se sick alsdenne na gelegenen dingen gelymplick unde borlick halden^c.

241. Unde alsdenne desulfften geschickeden sendebaden de gebreke unde geschele deme cōpmanne anliggende vor den stederen hir bevoerne vertellet unde avergegeven hebben^d, is densulfften in swārmoligen handele unde bewage, so se gewesen hebben, durch de gedachten heren radessendebaden cyndrechtliken gesecht, dat se derhalven vor dat gemeyne beste eynen dach mit der cronen to Engelande to hoddende, doch up der van Collen unde Dantzick behach, halden vorgenanen; unde de geschickeden scholen alsdenne bevell hebben, desulfften gebreken mit den geschickeden van Engelandt to vorhandelende; unde is ene bevalen, darsulvest mit den gebreken, schriften unde recessen oek anderen bewise, so men des bescheligeneden cōpmans gudere halven hebben mach, mede hy to schickende; oek dat se den ersamen cōpman to Brugge darly to kamende bidden derzeliken; unde sodane dach, wanner de geholden schall werden, schall ene tytliken genōch, so dat se sick des richten mogen, to wetende werden.

242. Item is handell gewesen unde wegen des borgekopes, so in Engelande durch de van der henze dazelix geschūt^e, unde oek van deme dobbelspele, so darsulvest in Engelande entholden wert^f, derzeliken van den utghande daren^g, so van deme stålhave durch de nyen togekofften boden gā etc. Derhalven hebben de heren radessendebaden cyndrechtlikken belevet unde bevalen, an den oekerman unde gemeynen cōpman to Lunden in Enceclant residerende, de sendebaden unvormereket, to schrivende, sodanes hir namens gebetert unde verhoet moge blivem.

243. Unde wante denne hir bevoerne bewilliget unde gesluten is, den cōpman to Brugge in Vlander to vortreckende etc., is durch de heren radessendebaden belevet unde avereyn gedragen, eynen yderman vor schaden to wachende, dat men in den stederen van der henze hy den borgeren unde oek to Brugge hy deme gemeynen cōpmanne ene avende Bartholomei^h schirstkancende, eynen dach edder twe tovoerne edder darnā, unde de Lantzchen unde Lyfflandesschen stedere achte dage vor edder nā, hy enen eeden to beholdende ungesprengt voorkundigen, dat de cōpman up de haven bestenneden tydt, also to inthange der suspensien

a) averscherige 84.

b) doren 6.

c) doren 6.

d) Folgt: the defol respondio burgimagistri cōmansen in quod limitationem artium, quam inde in recessu privato quiescit diei circa tale signum 0. Vgl. n. 51 § 29.

e) In dem Einmahlbuch der Kömmer zu Lübeck findet sich folgende Notiz: Item anno etc. 98 6. in julio entfangen van her Herman van Wickele unde her Lütken Timen, borghermeistere, in redeme ghelde summa 400 Rins galden, de nu utgheven hebben de heyden sendebaden, de hyr to daghe weeren van des kopmans weghen nā Enghelant, by namen Johan Greverade unde Berhart Brandes, de dyt gheft opp rekenschap hyr betalt hebben van der dachwart, de tho Antwarpe holden wart int jar 91 in junio. — 84.1 Lübeck. *Adolphheit von Wismar.* 7) § 95. 8) Vgl. § 208. 9) Vgl. 3, n. 360. 10) Aug. 23.

van der sententien, schall vortrecken; sick darna mogen richten unde vor schaden weten to warende.

244. Darneget is handell gewesen van wegen der hulpe, so de here meister tho Lyfflande van den gemeynen hanzestederen tegen de unmilden Russen begert etc. Derhalven syner gnaden breff datsulffte vormeldende¹ is worden gelesen. Unde is nach manigem handele durch der Wendesschen stedere radessendebaden unde raidt² to Lübeke gesluten unde belevet, syne gnade na erer aller gelegenheit sunder³ tröst nicht to latende. Unde der anderen stedere radessendebaden erer aller stedere bedruck unde wemöt beclagende seden, dat se dar nicht konden inne willigen unde hadden des nñ bevell, sunder woldent gerne torngge an ere oldesten bringen. Darumme denne eyndrechtliken⁴ is belevet, na lude dessulfften handels an syne gnade wedderumme to schrivende; dat denne is worden bevalenn⁵.

245. Item is worden gelesen des ersamen rades to Gottingen breff, darinne se sick entschuldigen, tor dachfart to schickende, willende doch nichtesztymmer, wes aldar wert gesluten, sick darinne na ereme vormoge gelorlick holdenn⁶.

246. Item zindt worden gelesen etlike gebreke deme rōpmanne to Valsterboden unde Schone bejegende etc.; derhalven is worden belevet unde bevalen, an den heren koninck to Dennemareken to schrivende, de⁷ gemeynenn stedere by eren privilegien darsulvest to latende⁸.

247. De borgermeister van Dantzick gaff vor van wegen her⁹ Jurgen Mant, raidtman to Dantzick, dat de van Hamborch unlanges cyn schip mit korne, darinne desulffte her Jurgen 30 last mede gehat hadde, angehalet unde genamen unde deme schipperen zin part wedderumme betalet scholen hebben, deme gedachten heren Jurgen noch to achteren zinde etc.; begerende, eme des restitution to donde.

248. Darto de borgermeister van Hamborch antworde, dat se darvan nñ bevell hadden, sunder hedden derhalven torngge an ere oldestenn geschreven; vorhapden sick des mit den ersten cyn antworde; wes ene denne also worde vorwitliket, scholde¹⁰ gedachten sendebaden van Dantzick unworwitliket nicht blivenn¹¹.

249. De borgermeister van Lübeke hefft vorgegeven van weggenn erer vittenn, so se to Schone hehlen, dat de van Dantzick ene darinne to madele zin etc. Darto nach antworde unde wederrede durch beyde parthe¹ is bewillet, de dinge beowwen to latende, so lange de vogede averst to Schone werden reyssende; alsdenne will cyn jewelik ereme vagede darvan bevele unde last mit synem bewise mede geven unde durch de anderen vogede, de nupartyelik zin, de scheid daraver to gaude².

250. Unde wante danne vele vorsumenisse, hinder unde anfall¹ deme gemeynen besten to tyden darvan entseit, dat etlike van den steden der anze hart-horich unde umhorsam zindt in der vorschringhe to dage to erschinende, so hebben de heren radessendebaden eyndrechtliken na ryppem rade strengeliken to holdende belevet unde gesluten, den artikell anno etc. 47 darvan begrepen vornynende unde innoverende, dat wanner na desszem dage jenige stadt van der henze zinde to dage up mogelike tydt vorschreven unde vorbadet wert unde den dach nicht besendet

a) deme rade K.

b) Folgt: hulpe unde G.

c) denne eyndrechtliken fehlt K.

d) also is bevalenn K.

e-e) Fehlt K.

f) §§ 247-249 fehlen K.

g) her fehlt SL.

h) schal den G.

i) beyder parte für: durch beyde parthe SL.

k) Am Rande: Welche stad na deszer tydt vorschreven nicht en komet eller schicked, schal id botnen unde beteren myt i marck goldes unde der henze vorlustich syn B. Hier beginnt eine andere Lübecker Hand D.

l) muleyl K.

¹⁾ n. 65.

²⁾ Vgl. §§ 91, 117-119.

³⁾ Vgl. n. 53.

⁴⁾ Vgl. n. 81

§ 31.

⁵⁾ Vgl. n. 70.

edder sick durch eelike mōtsake, de de stedere darto tor noge unde redelick erkennen, nicht entschuldiget, de schall to der gemeynen stedere van der henze orber densulften dat vorbōten mit eyner marek goldes; des schall men dersulften stadt borgere unde gūt, wanner men se unde dat gūt in eyner anderen stadt van der henze averkamet, upholden unde toven, so lange dat de radt der stadt de marek goldes entrichtet unde betalet hefft; ock schall darto de ungehorsame stat der hanze unde eres cōpmans rechticheit unde privilegia darmede vorbōrt unde vorbraken hebben, beth so lange se haven de vorgeschreven pene unde bote eyner marek goldes den unhorsam na gelegenheit to der anderen stedere erkantnisse vorboth unnde vorgudet hefft, by eyner yderen^a ungehorsamen stat unvorlätlick to straffende¹.

251^b. Ock is belevet unde eyndrechtliken geslaten, dat wanner jenige stadt sick in maten vorberort entschuldiget, dat desulfte eyner anderen stat to dage kamende ere fullenacht vormiddelst besegelnden breven^c schall geven, dat jenne, wes darsulvest vor dat gemeyne beste wert verhandelt, stede^d unvorbraken vaste to holdende.

252. Dergeliken hebben de heren radessendebaden eyndrechtliken geslaten unde avereyn gedragen^e, dat alle de stedere, der radessendebaden to desseine dage erscheuen sindt, willen unde scholen de anderen stedere in de henze behorende, dede ungehorsam geworden unde nicht^f gekamen zindt ock sick nicht entschuldiget unde den anderen ere macht gegeben hebben, umme de pene unde bote, wo de in den olden recess begrepen, belevet unde befulbordet is, na lude unde inneholde dersulften anlaugen unnde manen, eren ungehorsam, wo billick, der henze darmede to vorbotende.

253. To^g vespertydt zinnt de heren radessendebaden wedderumme to rådt-huse erscheuen, verhandelende unde continuerende so hir nafolgeth.

254. Int erste is worden gelesen eyn vorramet concept an den heren koninck tho Dennenmarken de stedere up Schone belangende unde ock eyn vorram an den heren meister van wegen der hulpe, so syne gnade van den gemeynen stederen tegen de Russzen begert hefft etc.: de alle sindt eyndrechtliken belevet².

255. Vorder sindt dar gelesen etlike clageschriifte van wegen Jurgen Votes aver den ersamen radt to Campen etc.³; unde is bewillet unde belevet, derhalven in der besten wise an den rat to Campen mit invorslatener copien der clachte to schrivende.

256^h. Item is belevet unde geslaten, to furderinge des ersamen rades tho Brunswyck erer clachte halven, so se den steden vorgegeven hebben, an den ersamen rait to Bremen to schrivende⁴.

257. Item de gedachten sendebaden van Brunswyck hebben sick beclaget, dat ere borgere, cōplude unde gudere to Antwerpen werden bekummt unde besatet unde derhalven borzen to settende gedrungen, dat unlangesⁱ vor velen jaren seliger hertoch Vrederick, do noch der tydt ér here nicht zinde, etlike gudere van des Hertogenbussche in syner gnaden lande angehalet hadde etc.; dar entegen se sick doch hir vormals vor de gemeynen stedere van der henze unde in besunderen^k

a) jeweliken St.

b) Am Rande: Welckere stad sick entschuldiget unde nicht en komet, schall

eyner ander stad ere vulle macht ghenen nyl regelen unde breven B.

c) regelen unde breven St

d) Folgt: unde KED.

e) unde avereyn gedragen fehlt K.

f) Folgt: to dage K.

g) Hier beintet eine dritte Hand D.

h) § 256 fehlt K

i) unlanges fehlt KED.

k) Folgt: vor Kd

¹⁾ Vgl. § 193; II. 3, n. 288 § 68.

²⁾ Vgl. §§ 246, 244.

³⁾ n. 71.

⁴⁾ Vgl. § 216.

de van Lubeke, Hamborch unde Luneborch ock etlike heren unde fursten to rechte vorbaden halden^a, alles umbâtlick etc. Derhalven denne ock is bewillet, an den raidt unde schepen to Antwerpen to schrivende.

258. De sendebaden van Brunszwîck hebben ock elagende vorgegeven van wegen des groten schadens, so se in der veyde anno 92 unde 93 lest vorleden mit eren heren hertoch Hinricke genamen hadden, vorhalende groten bystandt, so anderen steden in vortiden van ene geschen were etc., begerende under langhen worden, ene to staden to kamende etc. Darto de heren radessendebaden eyndrechtliken hebben geantwordet, dat ene sodane bedruck unde schade leit is, averst darvan to handelende, hadden se nēn bevell.

259. De sendebaden van Elbingen unde Dantzick beclageden sick van wegen der groten last, also achte unde averachte etc., dar se van wegen eynes Thomas Jodeck genūmet etlikes korns halven, so se eme scholden genamen hebben, in gebracht zin; deme doch so nicht en sy, so sick de warheit schole begeben; biddende, derhalven ene dar mit deme besten inne to radende unde se an den heren Romischen koninck mit deme lymplikesten to vorschrivende¹.

260. Darup de heren radessendebaden hebben eyndrechtliken belevet unde den vorgeschreven sendebaden van Elbingen unde Dantzick na besprake geantwordet, dat ene or last unde ungefall leynt zin; averst nach gewanten dingen, darunne, dat etlike deme rike sunder middel undergeworpen unde etlike vormiddelst den breven under swarer pene requirēt zin, executien to donde, steit ene vor der hant, se derhalven to vorschrivende, umme ungnade unde bittercheit, so villichte beyde so woll vor se also de heren radessendebaden kamende, to vormidende^b, nicht to donde^c; unde hebben ene gesecht, ratsam to zinde, sodanes by eren heren, deme koninge to Palen, mit deme besten to vorsokende, de sake an sick to nemende, se mit deme lymplikesten to vorschrivende unde der last, so he ene doch to comparende vorbaden^d hadde, to enthevende.

261. Item alsdenne etlike twiste unde mishegeliheit tusschen den stederen Magdeborch unde Gosler derhalven, dat eyn vor unde haven deme anderen to Lubeke kamende riden wolde^e, unde de heren radessendebaden na vorgevende dersulften umme alles besten willen darto gefūget unde, umme fruntschup derhalven tusschen ene malckanderen to drepende, etlike stedere gebeden hebben, is durch desulften heren gedeputēden wedder ingebracht, dat sick de sake to nener fruntschup wille laten handelen^f.

262. Aldus hebben de heren radessendebaden beide parte affgewiset unde na besprake densulften wedder vorkamende eyndrechtliken na rypem rade affgesecht, dat se scholen tofreden zin unde sick na inneholde eynes artikels ime recesses anno etc. 47 ascensionis domini bynnen Lubeke gemaket holden, ludende so hir nafolgeth: *Folgt II, 3, n. 288 § 44¹ mit dem Zusatze am Schlusse*: Unde so denne eynige van beyden parthen vorgeschreven derhalven den anderen part nicht wolde umbeschuldiget laten, schall desulffte dat soken unde forderen na inneholde dessulften articuli by pene unnde hote darinne bestemmet.

263. Darto de borgermeister van Gosler antwordede, dat hē vor syne personen de injurien, so vele ene de belangede, full unde heell in der gedeputerden

a) hebben, en K.

b) worde *for*: to vormidende St.

c) nicht to donde fehlt Kd.

d) vorbadeth BSGR.

e) *Folgt nachgetragen*: is errenen G.

f) Am Rande: OBT

jenige stad van der heuze myt eyner anderen to unwillen qweene. schoelen dre andere stede scheden unde neine land-schere daran then. py pene 100 lodige marck sulvers B.

¹) *Über die Angelegenheit befehrt das Danziger Archiv zahlreiche Altensücke.* Vgl. n. 75—77.

²) Vgl. §§ 162, 163.

fruntliken middeler hende gesat unde gestalt hadde; averst so syne oldesten, also de raidt to Gosler, sick des wat worden antreckende, darvan heilde he nēn bevell to stellende, sunder vorsege sick, dergeliken^a na lude dessulften artikels woll borliken worden holdende.

264. Dergeliken seden de sendebaden van Magdeborch, dat ere oldesten des artikels woll worden tofreden zin unde des cyn benogent dragenn.

265. Alsdene (nu)^b desse vorberorden^c stücke, puncte unde gebreke alle also unde in maten vorgerōrt na swarem handele unde bewage durch de heren radessendebaden cyndrechtliken zindt vorhandelt, beslaten, bewilliget unde belevet, hefft ene allen de ersame borgermeister to Lubeke^d nochmāls gütliken gedancket eres gehorsunes willen, dat se to dage erschenen weren, vruntlick biddende, so se hirnegest avermāls umme des gemeynen besten willen to dage vorschreven werden, sick dergeliken gudtwillich unde gehorsam willen ertogen; dat is de ersame radt to Lubeke umme se allesampt unde besunderen to vordenende unde to vorschuldende willich. Unde^e hebben sick darmede do vort leffliken unde fruntliken van malekanderen geschedenn.

C. Beilage.

80. Instruktion Danzigs für seine Rsn. zum Hansetage. — 1498 [Mai]¹.

D aus STA Danzig, XXVII 77, Bl. 5 und 6 des Heftes, in dem n. 81. Von der Hand des Sekretärs Johann Wolter.

D1 STA Danzig, XXVII 77, Bl. 1 und 2 desselben Heftes. Von anderer Hand geschrieben.

D2 STA Danzig, XXVII 82a, 2 Bogen, Entwurf von der Hand Johann Wolters.

Bovel herenn Johann Ferver und Lucas Kedingh tor dagefart upp ascensionis domini² anno etc. 198^{ten} to Lubeke vorrant medegegeven^f.

1^{er}. Int erste, eft de stede vornennend wordenn umnd de sake der anhaligh der galeyde, nahden zeh dorch unsze caravel bescheenn is, upp unsz alleyne woldenn schuven, edt to overandwerdenn, wo vake denn vann Lubeke und oek dem copman to Brugge dorch unsze schrifte umnd im vorgangenn jar by erenn secretario umnd clerck hir geschickt muntlick vorantwert is, wo semlicke galeyde, nah gedaner warschouwigh dorch de vann Lubeck ine nhamen und szam eyne hoft der Dutschenn ansze, upp viander strome angekamenn dorch unsze caravel

a) Folgt: sick K^o.

b) in BG, nu SIRD.

c) Folgt: puncte, articlen unde gebreke

in maten vorseren sint belevet unde gesales, hefft K.

d) Folgt: eres gehornnes gütliken

gedancket, dat se umme des gemeynen besten willen to dage weren irschenen K.

e) Folgt: synt

darmede leffliken K^o.

f) Ueberschrift folgt D2.

g) Statt der zwei ersten Para-

graphen: Ist erste van der swaren und undrechtliken sentencie, over den (der D2) gemeynen copman der Dutschenn ansze dorch den hochren radt to instendlichkeit Thome Portinari van weghen der gemeynen galeyde, weiter sentencie executie to oechter vor oughen anghen und craft mal hebben, afgesproken und gegeven, so de herren vann denn steden szo gesynel weren: nad geraden duchte, ohr mken zodane beswaringh, gewilt und ungerechticheit lede, als in ersten, anderen, 3. articlen entholden werden, denn copman tor fōt uth den landen to nemen, by also, dat de Vlamiache lakten in den ansetenden vorbade werden und dat dat dorch de stede cyndrechtlich geholden werde. Efte over de stede szo gesynt wera und den vana Hollandt, Zeelandt und Frieslandt und Brabantt vorbade woldenn, mit den oren de stede nicht to voroken, szo dat sick constant to foyde teghe, in dem nicht ase unnozer oldesten und unnozer gemeynede mochten consentiren. — Item van der vorhoghinge der ansze upp de wyse und Oester- sche boere dorch de vann Brugge wedder der gemeynen ansze stedere privilegia appoggettel und aus van andere darsuliget mancherhande wize in den privilegien, den ansetenden und erem copman gegeven, beswaringh und vorkotingh. Item van vorhoghinge des folles upp des copmans vana ansze gudere, als upp waz, wert, coppermozen, schynmozen, lakene baren wonlike wyse, privilegia andt olt herkommen dorch de vann Antwerpen angestellet. Item van der beschedingh des Dutschenn copmans in der seh dorch de Engelsen, dar seh nene wedderkeringh und verbode van konnen erlangen. — Item van vorkotingh des copmans to London in der neidelicheit, de on van daghe to daghe baven privilegia darsuliget beschen und sick vorbath mber und mber der neidelicheit haiten to beschen beforchten D2.

¹) Vgl. n. 75—77.

²) Mai 24.

ton erenn der gemeynen stedere unnd upt schrifte der van Lubeck, Hamborch unnd des copmans nah uthwisz erer breve mit swaren der unnszen kost unnd anlaghe uthgeredet genamen is unnd angehalet, szo dat de skaze unns nicht alleyne sunder de gemeynen der ansze stedere antredt unnd belangt.

2. Item vaur sententien Thome Portanari, der axssysze upp de wyne unnd Oestersche beer, dorch de van Brugge wedder der gemeynen ansze steder privilegia uppseset, item vaur vorhoginghe des tolles upp des copmans gudere, dorch de van Antwerpen angestellet, unnd andere beswaringhen etc.; zo de herren vann de stedern alsoz gesynnet werenn unnd beduchte geraden, ehr men sodane beswaringhenn, wedder der stedere privilegia dorch unnsze oldstenn mit grotem kostenn, arbeyde unnd eren blode erworven angestellet, lidenn szulde, denn copman tor tidt uth denn landen to nhemen, unnd dat de Vlaumischenn lakenn in alle ansze stedenn vorbadenn wurden, unnd dat eyn iszlike stadt darinne sick uprichtich helde; sunder szo edt szo worde vorgenamenn, dat sick to orloye wolde theen, darinn sunder mher rads nicht kunden consenteren.

3. Item vaur anfangh des grotfursten uther Muszkow* unnd bogerte des herenn meysters van Liflande, darupp, zo de skazenn nicht mochtenn gewandelt werdenn, dem copmann mit den Muszkiteren to handelende to vorniden, beth de skazenn eyn andere manerie^b gewonnen^c.

4^d. Item van denjhemmen, de borgher in den ansze stedenn syn unnd doch nicht darinne gebaren, nahdeme in unnszer stadt unnd anderen hir im lande sick Palenn, Swedenn unnd andere vele nicht uther ansze gebaren sick sathenn unnd borgerrecht gewynnen, densulvigen der ansze privilegien to brucken nicht weren moghenn noch vorsezzen unnd darunbe daruth nicht konnen slutenn^e.

5^f. Item vaur uppsate upp de stede der ansze gedann, int erste to vorhorena der andere stede taxa, wo de geschattet synn unnd wo de darto gesynnet synn, unnde sick tor billicheit denne daruth nicht to theende; sunder in eyenn schutzherrenn nicht to consenterenn^g.

6. Item vann denn schuldeners, de in Engelandt kopenn oft kopenn latenn unnd denn luden nicht betalen etc., dat, de szodanen kop doen worde, wor men densulvigen in erkeyner stede der ansze ankamen worde, densulvigen den schuldeners, zo zeh uprichtich bewysz hebbenn worden, szolde uthgevenn unnd overantwerdenn^h.

7ⁱ. Item mit denn Musquitenn nicht to kopslaghenn in sotaner manerie, dat wy de unnszen in Liflandt eft to Nouwgardenn mit enn to kopslaghende nicht willen schicken, sunder zo zeh in Lithouwen, in de crone van Palen unnd unnsze landt kamen wurden, ensodant nicht afstellen kunden; alsz dat den van Lubeck tovoeren dorch unnsze scrifte benalet hebben.

8^j. Item van der acht, unns in dem to entschuldigende in mate, wo dem

a) Folgt: dem Deutschen copmanns to Nowgarde togetaghen D2.

b) standt D2.

c) Folgt: Item van der beswaringh unnd vorrichingh der renter darnisvel to Nowgardenn oft to Brugge unnd London, de denn alle in grotem varenn sworen. -- Item vann manchen andern swaren anfallen denn gemeynen steden der ansze to water unnd lande to vorrichinghe erer stede unnd copmans anliggende D2.

d) Hier § 1: Item denn artikel, wo men sick sulde mit denn holden, de in den steden vaur ansze porter unnd borgher syn unnd darinne nicht gebaren, szo tofalten, zo densulvigen nicht unnsze borgere unnd borgerrecht hadden nicht tofalten; sunder dat wy de unnszen der ansze privilegien sulden bevoeren, nicht stet to donde D2.

e) Folgen §§ 9, 6 D2.

f) § 3 lautet:

Van der uppsate up de stede der ansze geestet, consentre cum taxa aliam civitatum D2.

g) Folgt durchstrichen. Vann der Vestenischen reysze D2.

h) § 7 lautet: Vann mit denn Muskowern nicht to handelnde in solaner reysze sicut Lubicensibus scriptum est D2.

i) § 8 lautet: Vaur acht, antofallen de herren nider dachfert, ann den keysser to schreiven, dat wy ensodant nicht uth wrevel noch lichtferdichit alir vortzemaiz gedan hebben, sunder alleyn uth bevel unnd gebot unnsze herren D2.

1) n. 79 §§ 167, 202.

2) Vgl. 3, 251 und n. 355, 363.

3) n. 72

herren Romischen koning, dem camergerichte unnd stadt vann Francfort gescreven is, wo ock dorch ernstlich geboth unnszers allergnedigsten herren konings dar nicht synn gestandenn unnd szo darin gekamenn^{a 1}.

9. Item vann Schonszreysze, recipie]uda sunt munimenta^b desuper deservientia.

10. Item herren Johann Fervers sake².

11. Item heren Henricks vann Zuchten szake³.

12. Item vann nedderlaghe upp Gotlandt, dar nicht in to consentiren⁴.

13. Deventer.

14. Utrecht.

15^c. Item vann korun herren Jurghenn Mants⁵.

D. Bericht.

81. Danziger Bericht über die Besendung des Hanſetages. — 1498 Mai 21 ff.

D aus STA Danzig, XXVII 77, Bl. 9-18 eines Heftes von 26 Bl., dessen Rest unbeschrieben und in dem zwei Abschriften von n. 80. Hand des Danziger Sekretärs Johann Wolter.

1^d. Int jar unnszes herren etc. achtundnegentlich upp ascensionis domini^e is eyn gemeyne dachfart vann denn stedenn der Dutzschenn anse, dorch de erszamenn vann Lübeke vorschreven, darsulvigst geholdenn, to welker dorch de herren vann Dannczike de erszamenn herren Johann Ferver, burgermeister, Lucas Kedingh, rathmann, unnd Johann Wolter, secretarius, gepfertiget synn unnd geschicket.

2. Item den mandach vor ascensionis domini⁷ nah middaghe van der Wyszele afgesegelt, denn donnestach in denn hiltigenn pingstenn⁸ uppn aventd inn de clocke 8 erstenn to Lübeke synn ingekamen, unnd vort dorch denn erszamen darsulvigst radt uppen negestfolgendenn frydach⁹ vor middaghe in de clocke 8 uppt rathusz to rade to weszen vorbadet; unnd dar kamende noch inandt van den herren van Colne noch vann denn Zunderseschenn vor unns hebben gefunden.

3. Item am frydaghe pentecostes⁹ vor middaghe, alsz de herren to rade vorgaddert weren, nah fruntliker der heren van Lübeke entfanghing unnd bedankingk, dat wy to erem vorschripen dar gekamen weren, unnd nah unnszer vann wegen unnszer oldsten grote ererbedingk unnd darup bedanckenn wart vorgegeven dorch denn burgermeister vann Lübeke int erste vann weghen der sententien unnd besweringh des copmans, de en geschege in Vlanderen to Brugge unnd ock to Antwerpenn wedder des copmans privilegie, zo dat de copmann sick der sententien, de denn erstenn dach in octobris anginghe, sick beforchte lives und gudes, ofte solanne lande muste vortreckenn, daruth denn stedenn merzlick schade unnd vordarf sulde entspreten unnd dy handel by freunde kamenn. Unnd bogerde

a) Folgen §§ 11, 10, 13, 14, 12 D².

b) scripta D²

c) § 15 fehlt, dafür: Vam

tolle to Lübeck uppsellet 4 marc vame lorching laken D².

d) Auf Bl. 1a nur dieser Paragraph D.

1) Vgl. n. 79 §§ 259, 260.

2) Vgl. n. 81 § 44.

3) Vgl. n. 81 § 45.

4) STA Danzig, X 134, Or., mit Spuren des Sekrets, findet sich das folgende Schreiben, von dem es allerdings fraglich ist, ob es in diesen Zusammenhang gehört: Raval an Danzig: wiederholt seine Bitte vom vorigen Herbst, besonders die um Besorgung einer Abschrift der Urkunde über den Gotteshof (darvau van uns de uhschrift volecht is), und ersucht, diese Abschrift duplicieren zu lassen und ein Exemplar nach Raval, das andere an die Rsn. auf dem Hanſetage zu schicken. — 1498 (ame gulden midleweke na palmarum) April 11.

§§ 31-36.

5) Mai 24.

6) Mai 21.

7) Juni 7.

8) Juni 8;

vgl. n. 79 § 129.

der Prusschenn stede gutdunckenn, wo men denn sakenn wedderkamen mochte; wenn solde de copmann vortreckenn, wy kunne leven szulden, dat he wedder in queme¹.

4. Darup de Prusschenn stede nah bosprake: Levenn herenn, nicht twivelen, juwe wisheide, hir vor uns wesende, darup gehandelt hebben; biddenn darumbe, uns juwe derhalvenn gutdunckenn mede to delen unnd vorstahenn laten; dat gehort, denne uns darup besprekenn willenn unnd denne ock unnsze bovel unnd gude meyningh darup seggen².

5. Darnah vortellede de her borgermeister van Lubeke, wo sick de sentencien vann weghenn der galeyde dorch Pauwel Beneken genamen, der doch de stede nicht genotenn hadden, sick beorsaket hebbe, mhenn alleynne de herenn vann Dannezik, de darvor mochtenn antwerdenn; mit mer anderen worden, dar men nth merckenn mochte, sze de sake der galeyde alleynne upp de stad Dannezik brenghenn wolde³.

6. Darup de her borgermeister vann Dannezik int langhe vortellede de uthredinghe des caravels, dar de galeyde mede ghenamen wart; wo dat mit groten, swaren kostenn unnd anlaghe erer borgere dem gemeynenn bestenn der ansze stede to gude wedder ere vyande uthgeredet were, zo dat ock nth schriftenn der herenn van Lubeke, Hamborch unnd ock des copmans clarlikenn blickede; welke schrifte denne by sick haddenn, ock im vorgangen jare meyster Dirick, erem secretario, to Dannezik gescheickt, darvan warhaftige copien unnd aveschrift gegeven hadden, wo datnlyve caravel nah gedaner warschuwingh, dorch de herenn van Lubeke szant hof vann der ansze bescheenn, de galeyde upp viander strome unnd water angekomen was unnd desulvige galeyde dat caravel im synne was te nemen; sunder dorch Gots hulpe edt sick wedderumbe heft bozevenn. Unnd szo sulc caravel nicht uthgeredet were, mhen szo lichtlick tovrede mit der cronenn vann Engeland nicht sulde synn gekamen, szo dat de copman ock in synen schriftenn vormerckt. Naddeme denne szodane tom bestenn unnd framen der gemeynen stede bescheen were, hapede he, de stadt van Danutzike, szo dat de billicheit ock hesschet, dat nicht alleynne, sunder de gemeynen stede alle vorantwerdenn unnd mede draghenn sulden; mit mer anderen worden unnd bequeme ummbstendehede, de denn herenn vann Lubeke unnd copmann derweghenn synn vorschreven etc.⁴

7. Item vann wegghen der warschuwingh antwerde de here borgermeister van Lubeke, dat zeh ere register hadde laten overschenn unnd doch keynn concept der warschuwingh darinne funden; ze haddenn ock in denn tidenn vann erenn predicstolenn vorkundigen laten unnd vorbedenn, dat nymandt van den guderen, de inn der galeyde gewest were, kopen sulde; unnd wes zeh van den upp erem rathusze gehat hadden, alsz lynwandt, de haddenn sze weddergekert unnd weddergeven⁵.

8. Semlicke sake der anhalingh der galeyde wart balde stille, unnd wo mhem den copman, zo he vortreckenn muste, wedder inbreughen unnd by synem privilegien beholdenn mochte, merelick vorhandelt inn der mathe, dat mhem allen undersatenn des herenn hertoghen Philippus uth Holland, Zehland unnd Vlanderen de hanteringhe unnd handel inn allenn steden der ansze nedderleggen muste unnd vorbedenn; darup denne de gemeyne stede dar vorsammelt uthgenamen de Prusschenn stede vaste stundenn; sunder de Prusschenn stede sedenn, zeh dar keynn bovel vann hadden. De here borgermeister vann Dannezik sede, dat zeh

¹) Vgl. n. 79 § 130.

²) Vgl. n. 79 § 131.

³) Vgl. n. 79 § 132.

⁴) Vgl. n. 79 § 134.

⁵) Vgl. n. 79 § 135.

wol vunn denn Vlamschen lakenn bovel haddenn, sunder mit den Hollanderen noch cyn bestandt haddenn; wente syne oldtstern denn herren hertoghen Philippo upp sine guade schrifte umd bogere sodanne bestandt to vorlenghen haddenn gescreven, zo ere kopmann inn syner gnaden lande zo veylich umd seker kerenn mochtenn umd vorkeren, alsz syner gnaden undersatenn to Danezike dedenn, dann wolden sze sodan bestandt van Martini tokamende aver cyn jar annahmen umd vorlenghen; oek hedden de herren vunn Lubeke bestandt mit em, des tids, alsz he vorneynde, noch nicht unbekann were; darumb in szodant to consentirende, hedde he keynn bovel; wenn wat darinne bescheenn sulde, mit funderem rade umd eyndracht gescheenn moste¹.

9. Darup de borgermeister vunn Lubeke, dat de vunn Dannezike umd vame Elbingh strome haddenn umd vunn Thorn nicht; darumb were in denn saken nicht swarheit. Darup de herren uth Prueszen; de vunn Konigspergk oek eynen merlikenn strom haddenn. Darup de borgermeister vunn Lubeke: He vunn Konigsperch hebben uns up dithmal ere macht geven. De herren uth Prueszen: wowol alleyne de stadt vunn Dannezike, Elbingh umd Konigsperch ghere haddenn, szo horlem doch dartho nicht alleyne de vunn Thorn, sunder dat ganteze landt to Prueszen; darumb, wat inne sodanen gescheen sulde, mit brederem rade moste gescheenn umd eyndracht; umd funder bevel nicht haddenn².

10. Darup de here borgermeister vunn Lubeke: Edt werdem noch mere stede kamm, umd meyne, dat de mynste synn der meysten sullen folgen. Darup de borgermeister vunn Dannezike: Gy moghen uns wol overstynnen, sunder juwe wisheide konnen merckenn, wy hebben bovel, umd over enzotant to donde oft to consentirende nicht doenn moghen; sunder ensodant ghere ann unsze oldtstern sullen bringhen; wesz se denne in denne doen werden, sy wy wol tofrede.

11. Darnah wart de copmann vunn Brugge ingheschiet umd em vorgegeven vunn der theringh, de doctor her Albertus Crantz, vunn wegen der sentienten upgeschickt, vortert hadde, umd bogert, dat de copmann de betalenn wolde. Darup meyster Gerardus Brunsz, des copmans clerck, under lengeren vortelledo int ende, dat de copman dat syne darby gedaen umd betalt hadde. Umnd szo ging de handel des daghes uth³.

12. Item am zovavende pentecosten⁴ vor middaghe inn de clocke 8 weren de herren wedder to rade vorgaddert. Dar denne int erste wol eyne stunde umd darover wordenn vele artikele uth dem reesz to Utrecht anno etc. 73 genaket gesezen, anroende denn nham der galeyden, wo sieck de stede int gemeyne darvan entschuldiget umd der gudere nicht genatenn haddenn; uth allem denne blikede, dat zeh de szake der genamen galeyde upp de vunn Dannezike leggen woldenn. Sander de borgermeister vunn Dannezike overmals dat under lengeren vorantwerdede, wo ensodant to erem umd bestem der gemeynen stede umd oek upp vorscriven der herren vunn Lubeke, Hamborch umd copmans gescheen were, umd ere schrifte dar vor oghenn weren, umd de borgermeister vunn Dannezike de bogerde leszen to werden; sunder nicht beschach. Darnah entschuldigede sieck oek de copmann dorch synen clerck under lengeren worden, oek vunn wegen der anhalgh der galeyden; umd nahdene de szake oft umd vorstorven were umd vor 24 jaren umd darover gescheen, nyemandt vunn dem copmann itzmidt darvann wuste. Umnd inn dem handel de here borgermeister vunn Dannezike velenals darinn sprack umd ere stadt, nahdene edt dem gemeynen to gode bescheen were,

¹) Vgl. n. 79 §§ 136, 137; 3, n. 321—329; 1, n. 228 § 2, 230—243.
²) Vgl. n. 79 §§ 113, 144.

³) Vgl. n. 79 §§ 115—147.

⁴) Junn 9.

²) Vgl. n. 79

inn dem vorantwerdede, int gemeyne, szo dat de billicheit hesschede, draghen unnd vorantwerden suldenn unnd nicht alleyne upp ere stadt leggen; zo dat derhalven vele worde unnd handel geschach. Int ende sprack de her borgermeister vann Lubeke: Dy herenn synn nicht gesynnet, de szake alleyne upp de stadt Dannezeike to leggen, unnd oek derhalven keyne restitutie eft betalingh to doenn, szo alrede oek szodann gelt vor oghenn were, sunder alleyne upp wysze unnd weghe to dencken, wo menn denn copmann by synen privilegienn beholdenn unnd, szo vortrecken muste, wedder inbrengen mochte; dar neyn andere remedium, szo dat oek de copmann dorch synenn clerck afkennede, entkegen were, mihenn dat de handel unnd vorkeringh allen undersatenn des herenn hertogen Philippus in den ansestede[n]^{a)} nedderlecht unnd vorbadenn worde, unnd allem enden geholdenn worde: edt szolde nicht eyn jar eft 2 waren, mhen szolde wol to anderen dinghen kamen. Siede oek de here doctor borgermeister vann Hamborch: zo menn horde, dat wy alszodann syns weren, villichte de gescheft darto nicht suldem kamen latenn; darumbe isz keyn ander remedium inn disse sakenn boquemliker, wenn de bewach darvan gehat; enszodant oek, alsz de here borgermeister vann Lubeke siede, besehen mochte unnd keyn swert darumbe theen bedorfte. Ensodant vorlevedenn alle de stede dar vorsammelt uthgenamen de Prusschenn stede; de dar sedenn, wo bevor herort, zeh darvann nicht boveel hadden, sunder wolden dath gherne an ere oldstenn bringhen; wat de darinne dedenn, weren zeh wol tofreden. Nah langhem vorhandel wart edt gelatenn, nahdeme edt grot hillich avendt were, de szake beth an den tokamenden mandach¹ in de cloeke 7 vorniddaghe anstahenn szolde, unnd de Prusschenn stede in der tidt darup sulden beradenn unnd besprekenn².

13. Item am mandaghe nah trinitatis³ vor middaghe inn de cloeke 8, do de herenn weder to rade vorsammelt weren, wart geleszen dat reesz disser dagesart, inholdende denn tractat unnd handel vann anbegynn beth upp dissen hutighen dach gehat. Darnah, alsz et denne am zonavende⁴ gelatenn wasz, dat de Prusschenn stede sick upp de verscreven szake bespreken unnd beraden suldenn, wordenn zeh gefraget, wes enn darup gut unnd geraden duchte. De denne nah geholdennem gesprake antwordedenn: Leve herenn, alsz wy danne de sake to uns genamenn unnd darup to besprekenn hebben unnd denne darup to antwerden, so iszet, ersame herenn, dat wy derhalven, alsz oek vormals gesecht hebben, keynn boveel hebben; nicht twivelen, szo jwe ersamheide unnszenn oldstenn in crenn schriftenn derhalven wes clarikenn uthgedruckt unnd godeclaret hedden, sick darinne furdur befitiget unnd genoygt hedden unnd uns forder beveel darvan gegeben; nichtszudenynn ensodant gherne ann unnsze oldstenn willen bringhen, nicht twivelen, zo zeh der herenn der stede gemeynn cyndracht vorstahenn, wertenn sick inn dem geborlick alsz veel an enn isz werden hebben. Sunder inn dem geleszen reesz disser dagesart sym vor unnszer tokunft etlike arteikele vorhandelt unnd geslatenn, darinn nicht wol moghen consentieren by uns alleyne; nemlick int erste vann denn stro wasz, dar edt nicht mer wein 5 eft 6 schippundt hebben sulle, derglikenn vann denn schynmeszen, coppermeszen, kohouden, packenn der lakenn unnd vlasses; wenn de Russenn nuh tor tidt szodane grote stuckenn bringhenn, de mer hebben, muste de copman de umbesmelten latenn, dat em denne vorfenglick were; item vann der uppsate upp de gudere, de in Liflandt ghaenn, vann 100 *M* 4 *fl* umbe betalingh der cost, de de zendebaden

^{a)} stede D.¹⁾ Juni 11.²⁾ Vgl. n. 79 §§ 149–160.³⁾ Juni 9.

17*

vann Lubeke inn Liefelandt jegen den grotforsten der Muszkow im vorgangen winter gedann hadden; item dat nymandt inn der ansze stede to borgere sulle upgenomen werden, edt were dene, he were uth der ansze stede gebaren, wenn ere lande weren szo gelegen, dat dar Palem und manche andere natie quenen, siek uprichtigenn heldenn, denn sze ere borgerschap nicht weygeren mochten, sander ere stede mede besetten; duchte ock wol, nah dene sze ere stadt borgerschap wirtlich to synn erkant worden, wol ock der ansze wertlich weszen mochten; int ende bogerende, inhem om dat recess in schriftenn geven wolde, sze woldenn dat crenn oldstenn overbringen, de dat wol overhandelen wurden und tor billicheit siek dar inne hebben.

14. Darup de here borgermeister vann Lubeke: int erste uppen ersten artikel van wegen der stro wasses, copper und schynmeszen etc., dat enszodant in gader meynigh und bestem willen gesluten were; wente dardorch worden de herem bewaghen, dat zeh ere tolle dubheldenn und vorhogeden, ock worden de stede cres tolles und schipman synns pringelds bedraghenn; item vaur upsate, vann 100 Mg 4 β , dat enszodant vann dem gaderen, de to Reval und Liflandt gesant wurden und dem Ruzskeu vorkoft, und susz nicht anderen schulde genannten werden; item uppen 3. artikel, dat men den solde vorstaenn, dat men nicht fremder natie, alsz Engelschen, Schotten, Norenbergler und andere, to borgher sulde nemen, wenn edt queme vake, dat desulvigenn inn andere stede nicht vaur ansze toghenn und glick wol der ansze stede privilegium alsz vor brinkeden. Darup de herem uth Prusszen, dat zo alsz vort, alsz cynn synn borgerrecht vortoghe, nicht nher vor eyen borgher geholdenn inn der stadt worde, und so vorlore he ock dem geneth der privilegium der ansze¹.

15. Item berorde ock desulvigst de borgermeister vann Dannezeke und gedachte des upates der herem vann Lubeke, dat 4 Mg vann terlück lakenn nemen etc. Darup de here borgermeister vann Lubeke: enszodant were upgeset, umbe to beluenn de ratere, de zeh dem gemeynen bestem, to beschermenn des copmans gult, inn de zeh geschickt hadden. Darup de here borgermeister vann Dannezeke: Enszodant was uns und dem unnszen nicht vaur noden und keynen framen, sander alleyne juw und dem juwem sinderlix in Lieflande vorkende tone schutte und framen; hedden desulvigenn gedann, kume eyen inham uthgemaket hadden. Darup de here borgermeister vann Lubeke szambewaghen: „Gy nemen ock dem punttol, darvann wy mer noch hir mit juw uthspreken werden; wenn uth oldenn recessen, noch by des ordens tidenn gemaket, men wol findet, wo men dat darmit schulde holden². Darup de here borgermeister vann Dannezeke: Wy nemen dat, to holden unnsze holwerck, dem gemeynen bestem, szo dat apenbar is, to gude; darann nuh szodanen schaden hebben, denn wy mit 1000 Mg und 5 darto nicht mede werden wedder makenn; und wart juwe erszandheit wes uns seggen, wy werden dat horenn, sander ane antwert nicht findenn³.

¹) Vgl. n. 79 §§ 161–170.

²) Vgl. 3, n. 766. *Dahin gehören auch die beiden folgenden Schreiben: 1. Lübeck an Danzig: antwortet auf dessen Forderung, der neue Zoll möge abgestellt werden, dass es keinen neuen Zoll aufgelegt habe, sondern mit Billigung des gemeinen Kfm's zu Lübeck (des gemeinen copmans lijt in unser stadt wesende) für die auf des Kfm's Wunsch ausgesuchten Fründschafft von des Kfm's Gütern eine Abgabe erhalte, bis seine Auslagen gedeckt seien. — 1496 (am mandage neget vor Viti martyni) Jun 12. — StA Danzig, XXX 368 n. Or., mit geringen Resten des Skripts. — 2. Lübeck an Danzig: theilt, indem es der neueduldeten Schreiben Danzigs gedenkt, mit, dass es das Salzwergeld (salzwergeldes) abgestellt habe, da sein Ansuchen jelt gedeckt sein. — 1496 (am ayende sancte Margarete virginis) Juli 12. — StA Danzig, XXX 368 b. Or., mit Resten des Skripts.*

16. Item am dinstagh¹ vormiddage to 8 in de clocke, do de herren wedder vorgaddert weren, is nah weysze hirnah gescreven gehandelt. Int erste gaf vor de here borgermeister vann Lubek: Levenn herenn, gy hebben gehort vann der swaren sentencien sick vann nheminghe de galeyde beorsakennde, unnd mancherhande vorkortingh unnd beswaringh, dem copman wedder syne privilegie in Holland, Zehland, Vresland unnd Vlanderen togetagenn. Unnd nuh de herenn stede darup gehandelt hebben, zo dat sick szo begeve, dat mhenn de copman vann dar lete vortrecken unnd [up²] eyne andere seker stede lede, sulde denne de copman wedder mit eren wedder ingebrocht unnd by synenn privilegien werdenn gehalten, muste mhenn allenn undersatenn des herenn hertoghen vann Burgundien inn denn hanzstedenn nicht to kopslagen unnd to handelenn vorbedenn; dar doch de herenn uth Prussenn seggenn boveel nicht darvan to hebbenn, sunder alleyne vann denn Vlamischenn lakenne, wo vake vortellet. Vragede doch de here borgermeister vann Lubek, uft ze anders up de szake gedacht haddenn, dat woldenn vorgevonn, unnd darnah wolde seggen, wes de herenn vann denn steden darup geslatenn haddenn³.

17. Nah besprake antwerdedenn de herenn uth Prussenn: Erszamen, leven herenn unnd heren borgermeister, alsz gy denne vragheun, eft wy uns anders inn denn sakenn bedacht haddenn etc., so iszet, dat wy juwen erszamheiden byvormals unsze bevel derhalven uns medegegeven vake gesecht hebben, unnd nahdeme anders inn denn sakenn neyn bovel hebben, juwe erszamheide mercken mogheun, darbaven nicht doenn mogheun; sunderen ann unsze oldstenn gerne bringheun willen, de derhalven juwe erszamheide ane antwert nicht laten werdenn⁴.

18. Darupp de here borgermeister vann Lubek: Nademe ensodant ann juwe oldstenn willenn bringheun, bogereun de herenn, dat sodanne antwert tusshenn hir unnd Jacobi⁵ weddervorschrevenn werde, unnd edt kame eft nicht upp de tidt, zo laten juw de heren segghenn unnd willenn beslutenn, wat to denn sakenn behoren moghe, unnd eren kopmann daruth helpen. Darup de here borgermeister vann Dannezike: Levenn herenn, lathet uns szo slutenn, dat wy by eyndracht bliven unnd frede. Darupp de here borgermeister vann Lubek: Wy werdenn darnah sehenn⁶.

19. Item dosulvigst wart berort dorch denn herenn borgermeister vann Lubek, wo edt nicht inn denn dachfardenn gwonlick were, dat eyne stede veler wort forde, sunder eyne juwelke vor sick spreke unnd sede ere gutduncken unnd begerde; dat mhenn dat ock noch szo nah older gwanheit hebde. De here borgermeister vann Thorne: edt were mit enn im lande szo eyne wysze unnd haddenn darvan nicht gewust⁶.

20. Darnah haddenn under sick twiste de herenn vann Goszler unnd Mädeborch der stede halvenn unnd des unwillens, denn zeh in erem intoghe under sick gehat haddenn; unnd denn wech to leggen unnd fruntlick tusshen en to spreken wordenn gekaren de herenn vann Lunenborch unnd Brunszwik. Sunder der stede halvenn sede de here borgermeister vann Lubeke denn herenn vann Goszler, dat sze up dithmal benoch hedden in der stede unnd setten sick by erszame herenn unnd frunde vann Hildensem, int erste de stede wedderumbe quemen, szolde eyn juwelke darvann boveel hebben unnd woldenn zeh denn derwegen entscheden⁷.

^{a)} up fAH P.

¹⁾ Juni 12.

²⁾ Vgl. n. 79 §§ 172, 173.

³⁾ Vgl. n. 79 § 174.

⁴⁾ Juli 25.

⁵⁾ Vgl. n. 79 §§ 175—177.

⁶⁾ Vgl. n. 79 §§ 179, 180.

⁷⁾ Vgl. n. 79 §§ 162, 163, 261—264.

21. Do worden denn herren uth Prussen de artikelen unnd beslut des recesses, in disser dagesart vor erer tokunft dorch de herren dar wesende gehandelt unnd geslaten, avergegeven, umbe de to overszende unnd bewach darup to hebben, eft wes were darinn tofotsettende eft aftonemende, unnd des anderen dages ere derwegen meyningh unnd gutduncken inbringen¹.

22. Am der middeweke² am avende corporis Christi weren de herren in de clocke 8 wedder to rade vorgaddert. Dar denne under anderen dorch de herren uth Prussen wart gesecht: Leven herren, alsdan gisteren mus juwe wisheide de artikel des recesses, vor unszer tokunft vorhandelt unnd geslaten, to overszende hebben overgegeven unnd darup to handelnde, eft wes to denn tofotsettende were eft aftonemende, unnd alsz nuh unsze meyninghe darup intobringhen, hebbenn wy dem szo gedan; unnd etlike in denn befindenn, de wy in unszenn landenn nicht holdenn konnen unnd darinn nicht vorlevenn, sunderlix int erste denn, dat nuh nymande in denn ansze steden to borgher upnehmen szulde, he were denn uther ansze gebaren; denn anderen, dat nymandt mit den, de nicht uther ansze sym, nicht geselschap hebbenn szulde. Wenn unsze allergnedigste here is cynn Palen; des undersatenn nicht, szo zeh uprichtich sym, unsze borgerschap vorsoggen konen; oek kanenn mit uns Breszlouwer unnd ander gude manne, de unsze borgerschap begeren, de wy dann upnemen; wenn mit denn ludenn, de wy hebben, unsze stede besetten mothenn, unnd desulvigenn hebbenn ere brodere unnd frunde, dar zeh ere gudt an zenden unnd vorsehriven unnd mit em handel unnd selschapp hebben; juwe ersamheide mercken moghenn, wo enn denn anszetten eft vorbeden moghen; bedunckt oek, zo wy sze duchtich to unszeren borgheren unnd werlich bindenn, der ansze oek werlich synn sulenn.

23. Upp de artikel wart mancherhande gehandelt unnd gespraken unnd oek upp denn, dat nymandt in der ansze sulde junghenn eft knechte nicht in der ansze gebaren hebbenn eft holden, umbe mancher orsake willen dar vorletet. De borgermeister vann Hamborch sede, nhenn solde den erstenn artikel also vorstaen, dat nhenn nymands, de nicht uth der Dutschem nicht (!) gebaren were, dat is fremde natien, alsz Engelsche, Schotten, Hollander, Vlaminghe etc., nicht inn denn ansze steden to borgher nhemen szulde. De borgermeister vann Dannezike: Leven herren, sulden wy alle unsze borghere, de nicht in der ansze gebaren sym, nithagen, sulde unsze stadt schir half wiste werden.

24. De borgermeister vann Lübek: nhenn mochte de wol ton anptenn, alsz goltsmedenn, peltzerenn, schomakerenn, dreghern unnd andern, sunder nicht to copluden upnemen. Here Bartholomens Stipper vann Elbinghe: Leven herren, wy konen des oek bynnen unszer [stadt nicht]³ doenn, wen nicht alleyne szodann to unszenn borgherenn upnemen, sunder, szo de erbare, uprichtich sick hebbenn unnd dar duchtich to warden bindenn, by uns upp de bangk setten. De borgermeister vann Lübek: Zuh, zeh scholenn zeh nicht to borgherenn nhemen unnd setten zeh by sick upp de bangk; de artikel is nuh nicht nighe gemaket, sunder vor oldenn tiden ton bestenn der stede gesettet unnd beslaten; zo dat de oldenn recess, darinn he entholden, wert wol nahrunghenn. Wart doch int lengste gesacht, men in denn mit denn herren vann Thorn, nahden ere stadt upper grenitz licht, wol medeliden hebbenn mochte. Der here borgermeister vann Dannezike: Hertzlikenn nach men oek mit unszer stadt in denn wol medeliden hebben.

25. De anderen artikel, alsz vann der wicht der stro wasses unnd packenn boszenvlasses etc., synn gemoderert ut in principali recessu³.

¹ si stult nicht *foAM D*

¹) Vgl. n. 79 § 182.

²) Juni 13.

³) Vgl. n. 79 §§ 201—203.

26. Item am fridaghe nah corporis Christi¹ wart vorgegevenn vann weghenn der acht unnd vortellet, wo de beyde stede Elbingk unnd Dannczike mit groter un[g]erechticheit^a, to instendicheit eyns Thomas Jodeck genomed, darinn gekamen weren orsake halven, dat zeh ein etlike schepe mit korn sulden hebben genamenn, de he denne mit der warheit nicht nummer szal nabringen; sunder desulvige Thomas mit unns im lande to Thornn, Elbingh unnd Dannczike manchen gudenn inhann heft bedraghenn unnd syne gudere afgelagen unnd alsz eyu afrunstiger uthem lande is getaghenn, unns oek nyewerle der sakenn halven vor unnszenn allergnedigesten herenn koning noch vor syner gnade der lande Prussenn redenn angesprakenn heft unnd beclaghet, sunder also de sake mit unwarheit unnd ungerechte ime camergerichte to Fraueford erfordert, alsz denne oek datsulvige unnd unnsze unnschult dorch de herenn prelatenn unnd redere de[r]^b lande Prussenn unnd oek dorch unnsze schrifte ann dem herenn Romischen koning, ant camergerichte to Fraueford, an de stadt darsulvigst, oek ann de stadt Nurenberch is benahet wurdenn, biddende unnd unns erbedende, zo de gedachte Thomas Jodeck to unns etlike tosprake vorneynede to hebben, desulvige vor unnszenn guedigesten herenn koning, vor unnszenn geborlikenn unnd middeliken richter, adir vor syner gnaden der lande Prussenn werdighenn redere mochte gewyszet wurdenn, woldenn em vor denn inn aller tosprake billich antwurdenn unnd erkant wurdenn; welkt denne unns inn keyme heft mocht bedeyenn noch to framenn gefallenn; wowl oek derhalven unns hadden mocht beschuttenn, hebbenn doch ensotant nube ernstlick schrift münd gebot unnszers guedigesten herenn koninges, by vormidingh syner ungnaden unnd ernstliker strafingh, dat wy dar nicht gestan szuldenn noch imands darheun szdenn, unns gedann is, nagelateun münd vorblevenn; dith gemerckt, leven herenn, inn den sakenn juwenn gudenn radt unnd hulpe, wo der entslagghenn mochten werden; wente wo enszodant szolde vortgangk hebben unnd szo vorgehamen werden, solde edt herenamals oek anderen stedeun geboren unnd darvor nymands seker weszenn; dorunbe, szo juwenn heren duchte geradenn weszenn, derhalven uth disser dachfart an dem herenn Romischen koning unnd ant camergerichte sodanne unnsze unnschult to vorschripen, weret unnsze fruntlike bogere unnd bede.

27. Darupp de here borgermeister vann Labek: Lavenn herenn, sodane juwe belastingh horen wy nicht gherne, unnd Got weyt, is vann hertenn [leit]^c; sunder dat mihenn uth disser dagefart de sake ann denn heren Romischen koning adir susz vorschripen szolde, bdunekt denn herenn nicht geradenn, wenn mer to schadenn wenn to framen solde gefallenn; sunder worinne unns susz derwegghenn mochtenn synn behulpen, deden szeh willich gherne².

28. Item vann weghenn der schelingh der vittenn upp Schone is edt gelatenn: nahdene eyu iderman schrifte darover heft, szal elk erenn vogeden szodane schrifte overgeven, de denne dar to sammende kamende nah den sick richtenn moghenn unnd, wes eyu idermann dar eyghenn moghe, erkennen unnd darby ungehindert latenn³.

29. Item wart darsulvigst uppt bogerde des copmans vann Londen, dat mihenn em 20 jar langk gheveun sulde to syner betalingh, nah besprake geantwerdet: wowl de stede eres utglechtenn geldes langhe tidt her entbarenn hadden, so synut zeh doch unbes bestenn willem tofredenn, mit en 10 jare langk to dullen, eyner juwelken stalt na avenante eyns juwelken jars upp paschenn unnd Michaelis⁴ ere

^a) underechticheit D.^b) de D.^c) leit fehlt D.¹) Juni 15.²) Vgl. n. 79 §§ 259, 260.³) Vgl. n. 79 § 249.⁴) Sept. 29.

summe to kortende; idoch by also, dat eft men upp disse dachfart to [Antwerpen]¹ mit des herren koninges geschickeden szo vele handelen und bespreken mochte, dat de copmans syns geledenn schadens vorniddelst cyner summa gelds restitutie creghe, dat dann de stedere darvan de koste empfangen und upboren mochten, dat overscherige sinde dem beschedigeden copmanne².

30. Darnup de here borgermeister vann Danzeike: dar stunde em nicht inn to vorwillende, oek hadden dar keyn hovel van, wenn ere copman hadde den grotesten schaden geleden; sulden denne de stede ere kost voruth nhemen, sulde ere beschedigede copman weynich krighe, sunder darmede maken moste, de borde glick gedraghe worden³.

31. Item am zomavende nah corporis Christi² weren wedder to rade vorzammelt des morgens des erszamenn herren vann Lubek, Hamborch, Lunenborch und Danzeike. Dar denn de here borgermeister vann Danzeike, wo oek byorhenn inn bsounderen gedann, ansprack de herren vann Hamborch vann weghenn des korns herren Jurghenn Manth to 30 lasten tokonende etc., vortellende, wo datsulvige ine etc. 92. jare dorch em in schipper Frederick Sigherszonn, umbe mit demsulvigen to Amsterdam to zeghele, ingeschept, de — ut in memoriali dieti domini Georgii domini proconsuli desuper dat[o]⁴. Datsulvigst vortellede oek David Divitz in bywesen herren Dirck Baszdouwen, rathmans to Lubek, oek in glier wysse, alsz de here borgermeister gedan hadde, und toged synen macht-brief, darinne he inn denn szakenn und andern dorch herren Jurghenn Manth genechtigt was; de dar gelesenn wart; und begerdenn beyde fruntlick, de herren vann Hamborch edt szo voldenn vorfoghen, de gedachte her Jurghenn syns korns ane synenn schaden gezuldenn und betalt mochte werden, em sick des to erclaghende vorbat nicht dorfte syn vann nodenn etc.³

32. Darnup denne de here borgermeister vann Hamborch: zeh hadden derhalven an ere oldstem torunge gescreven und inn antwert wedderumbe erholdenn, em nicht bewust were, dat de szake by de herren vann Lubek und Lunenborch gesettet were, sunder derweghen were wol handel gewest, alsz meyster Petrus Neve wedderumbe vann (!) Bremen quam⁴; und nahdem he dar nicht ynhaecht vann hadde, was ensodant vorbleven; jodoch wart do de szake vann beydenn delem by de gedachten herren gesettet, de desulvige, nicht cyn recht darvan to spreken sunder darin fruntlick to spreken und to handelnn, to sick nhemen; dem denne also geschach, szo mit cyme dele inn afwesenn des andern und szo wedderumbe de szake vorhandelnde; und vortellende, wo de herren vann Hamborch privilegia vann babstenn und keyszeren hadden, dat zeh inn der tidt der nodt korn, zo vor ere stede kauende, uphadenn mochten.

33. Darnup de here borgermeister vann Danzeike: Nahdeme ere wiseide szodann korn, dat doch nicht, umbe inn ere stadt, sunder to Amsterdam to wesende, dar dat wol 60 golden gulden galt, geschept was, uphadenn hebben latenn und inn ere stadt gebracht, hesset janner de lillicheit, ere wisheit oek darvor sullen antwerden; wenn wy oek cyn stadt mit privilegien bogifet helden, szo wy in der mathen korn anhadenn letenn, nicht sehem, dat wy darvan nicht plichtich syn sulden to antwerden.

34. Darnup de here borgermeister vann Hamborch: In warheit were, dat ere stadt zodanne privilegie hadde; sunder szo sodann korn upgebrocht worde, under-

¹ 1) *standen D.*

circa eandem diem et tale signum D.

1) *Am Ende. In reverso principali hoc responso est omnia, vide italem*

191. n. 79 § 248 S. 122 Jale b.

c) dati D.

² 2) *Vgl. n. 79 §§ 247—249.*

³ 3) *Juni 16.*

⁴ 4) *Vgl. n. 79 §§ 247, 248.*

⁵ 5) *Vgl. 3, n. 353 §§ 114—119, n. 361.*

wunde sick de radt des nicht; hedde her Jurghenn inands dar gehat, de sick syner weghen szodans kornis hadde willem underwinden, de hadde datsulvige nah margktganghe do to tidt mocht vorkopen unnd vorsellenn; sunder nuh licht datsulvige darnah, mochte darunbe noch den so doen, edder to syne geleefte wore he wil foren latenn.

35. Darup de here borgermeister vann Dannezike: Licht eit noch dar, szo iszet olt korn; nahdeme aver juwe ersamheide sodan korn hebbenn doenn uphalenn, bedunckt unns unnd hesschet jummer de billicheit, juwe ersamheit in dem unnd ock vann syne darup geledenn schaden unnszes rades compann sullenn antwerdenn.

36. In der sakenn dorch de vorscreven middelszherenn vele wart gehandelt, szo dat beyde part int ende to bade unnd lave quemen; de herenn vann Hamborch bodenn 15 ~~M~~, sunder dat wedderpart hesschede 24, wen ere part doch noch merlicken schadenn darvan empfanghen. Dith hebbenn beyde eyn juwelk ann de syne to bringhenn unnd to vorschriuen to sick genhamenn, unnd upp Jacobi¹ schirstkamende syne meynigh hir to schriuen unnd to schicken.

37. Item under eym gespreke in dersulvigenn tidt quam eyn vann denn herenn zendebaden vann Lunenborch unnd dorch beveil des herenn borgermeisters syns compans brochte an unnd vortellede, wo sick ere copmann mit szolte handelnde beclaget, wo zeh in afkotinghe der wicht beswart wurden unnd dat gemeyn beste vorkortet; wen eyn tonne solts, der dar 1 schippunt holt, szo sze to Lubek kumpt, werden vort holt 2 lispunt afgeslaghen unnd darnah to Dannezike 3 lispunt, szo dat upp eyn schippunt to afslaghe kompt wol 5 lispunt; darinne denne de copman unnd gemeyne beste beswert unnd vorkort worde, biddende, ensodant geremediert unnd metiget mochte werdenn.

38. Item darnah gaf he vor, wo inn ere tonnen szolt vann szolte (!) worde geslagheenn unnd vor Travenholt vorkoft, dardorch dat gemeyne beste unbekamenn unnd bedragheenn wurde; biddende, ock tovorsicht darup to hebbenn, dat ensodant nicht vorbath beschege.

39. Uppt erste antwerde de here borgermeister vann Dannezike also, dat ensodant vor oldenn tiden were gewonlick gewest, unnsze copmann ock, zo he dat solt vortann vorkoft, datsulvige doen moeth; unnsze pondere ock nicht anders nuh is, dann he vor oldenn tidenn gewest is, unnd det men hir to Lubek 2 lispunt afsleit, unns eft unnszem copmanne in keyne to profite eft bathie kummiet; sunder gy herenn vann Lunenborch makenn eyne upsate, dat men dat solt nicht anderswor szo gheven szal unnd vorkopen; dat denne dem gemeynen bestenn to vorfanghe is unnd schadenn; begernde, ensodant vorbath ock nicht geschege.

40. Uppt andere antwerde de borgermeister also, dat zeh ensodant bynnen erer stadt vor ere kerckdoren haddenn latenn schriuen unnd by verlust des gudes ernstlick latenn vorbedenn, szo dat ock syne oldstenn byvorheenn dem erszamen rade to Lunenborch vorwitlickt haddenn unnd gescreven.

In causa fraternitatis sancti Olavi.

41. Darnah, asz de herenn wedder ingehesschet wordenn, gef vor de here borgermeister vann Dannezike vann weghenn der tafele, de de saute Reynolds brodere bynnen ere stadt to erer broderschap bynnen Amstredamme haddenn latenn makenn unnd in Hannsz Hasenbach uthet Vleh, umbe bynnenn Lubek to wessen, gefrachtet; de denne dorch Jacob Hlonighuszenn angehalt wart unnd genamenn; unnd uth dessulvigenn heudenn wedderumbe dorch schipper Hannsz

¹⁾ Juli 25.

Hanseverträge III. Abth. 4. Bd.

Preythem, dorch Hinrick vann Nestorp to eyne vulmechtigem capiteyn gesettet, afgelaugt, begaf elt sick, dat he mit dem schepe upp de Elve quam. Gerlach vann dem Meere und Hermann Rodenborch, borger to Hamborch, hebden sodann schipp und gudere wedder nth synem handem und bestuer ghenamem und sodane schipp und gudere to sick entfangen, so dat he desulvige tafel nicht vorgeven noch vorkoft heft, alsdeme desulvigem schippers tuchnisz, dat dar geleszen wart, clarlikem medebringt, bezerude, szo vorfoghem wolden, nabdeme de tafel bynnen erer stadt wedder inholt der steder recess worde entholdem, desulvige dem jhemem, denn zeh tokompt und behoert, folghem moghe.

42. Darup de here borgermeister vann Hamborch: Zo de schipper hir were, mit gudem mhanen nabringhem wolde, dat he dar synen unwillen und unrecht dar ane seide; ock hadde ere raedt der tafel nichts to schaffem, smder als gude middelers etlike eres rades tusschen dem partem, de deme der tafel¹ halven tweyschelig weren, to spreken geschickt hadden, so dat int ende desulvige tafel dorch beyde parthe, alsz wol de de gudere vorkoftem, alsz de zeh koftem, eyndrechtliken in de kerke unnszer leven frwen bynnen erer stadt, dar zeh noch steit, wart gegeven.

43. Darup de here borgermeister vann Dannezeke: Wo mochtent zeh dat vorgeven, dat ere nicht was, ock vann dem jhemem, denn de tafel tokompt, keynn bovel eft macht hadden. Und wart vort dorch dem herem borgermeister vann Lubek vele darinn gesprakem, und szo int latste derhalven gelaten: nademe de herren der 6 Wendisschem stede kortzs, alsz up Jacobi², wedder tzsande seyn warden, sulden de jhemem, de elt belangt, eren mechtiger derwegen dar sendem und sick dar vor em erlazen; de wordem de sake nah billicheit und rechte wol erkennen.

44. Item in octava corporis Christi³ vor middaghe wart hengeleert und entscheden de sake gwandt usschem herem Johann Ferver am eyne und zeligem Hinrick Hovemans testamentariem vane anderen delen, und her Johann heft eynen brief der entscheiding under der stadt vann Lubek zecil.

45. Item am sulvigem daghe under der vesper wart ock under legherem wordem dorch dem herem borgermeister vann Dannezeke de sake eres borgermeisters herem Hinricks vann Zuchtem teghem Hermann Hutenberghe . . .⁴.

46. Item gaf vor de here borgermeister vann Lubek, wo sick eres rades compann her Dirick Baszlaw erlagt hadde, dat de erszame radt vann Dannezeke vann syne knechte etlike gelt gnhaven hadde darumbe, dat he mit gaste, sanderlix lasz, gekopslaget hadde. Item Hannsz Bawest sick in glicher wyse beclagde, dat dersulvigem saken halven, dat syn geselle mit gaste gekopslaget hadde, desulvige upp de trallie gesettet were und 80 $\frac{7}{10}$ hadde most geven.

E. Korrespondenz der Versammlung.

82. Die zu Lübeck versammelten hansischen Rsn. an Danzig: senden n. 63; theilen mit, dass sie beschlossen haben, die Tagfahrt mit den Engländern Sept. 14 (exaltationis sancte crucis) in Brügge zu halten und demgemäss vom Hansetage aus in den K. von England zu schreiben, jedoch nicht eher, als bis die Zustimmung Danzigs eingetroffen sei; versuchen desshalb um Mittheilung der Meinung Danzigs durch den Ueberbringer. — Lübeck, 1498 (am achten dage ascensionis domini) Mai 31¹.

SA Danzig, XXVII 760, Or., Pg.

¹ in der tafel elargeschrieben über das durchstrichene des schepes und gudere D.

¹) Juli 25.

²) Juni 21.

³) Vgl. n. 80 § 11.

⁴) Vgl. n 79. § 79.

83. *Köln an die zu Lübeck versammelten Rsn. der gemeinen Hansestädte: antwortet auf ein mit beigelegter Kopie eines Briefes des K's von England übersandtes Schreiben der Städte¹, dass es bereit sei, eine Tagfahrt mit den Engländern Sept. 14 (exaltacionis crucis) in Brügge zu besenden, wofern auch die Städte bereit seien und für genügende Vollmachten sorgen wollen (und geyu versuymniß der machtgevonge uwer gedeputierten zom selven daige, als bemelter gelicher dachbescheydunge halvenn wall me geschiet und juwer eirsamheit wall indechtich is², dar inn vallen laissen); bittet um Mittheilung dessen, was beschlossen wird, durch den gegenwärtigen Boten. — [14/98 (feria 3^a 14. junii) Juni 14 oder 12³.*

StA Köln, Kopiebuch 39 fol. 292b.

84. *Die zu Lübeck versammelten Hansestädte an Kampen: senden Abschrift von n. 71 mit dem Ausdruck des Befremdens, dass Kampen nach Lübecks Schreiben von 1487⁴ diese Sache noch nicht erledigt habe, und mit einer Mahnung, das zu thun (unde hadden uns wol vorhapet, also syn ergangen. Wo fruntliken vorschrivendes willen in derselven sake an juw anno etc. 87 gedaen der sake halven juw mit deme gemelten Jurgen edder synen frunden unde tostenderen scholden hebben vordragen; dat oek wol billich were, in deme de sake, so he under lengeren sieck beclaget, also syn ergangen. Wo deme doch alle, is nu averst nuse andechtige, fruntlike beger, gy noch mit deme besten willen vorfügen, dat de gedachte Jurgen unde syne medevorwanten sodaner sake halven tovreiden gestellet unde unclagehafftich gemaket mogen werden; wente wo deme also in korth nicht beschege, hebbe gy uth des gemelten Jurgens supplicacion woll aftenomende unde sulvest to besynnende, wor de dinge henne willen). — 1498 (anne dage sancti Viti martiris) Juni 15⁵.*

StA Kampen, n. 904, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets.

85. *[Die zu Lübeck versammelten Hansestädte] an [K. Heinrich VII von England]: antworten auf n. 63 mit dem Vorschlag, die Tagfahrt 1499 Juni 1 zu halten, zu welcher Frist sie ihre Abgeordneten in Brügge haben wollen; bitten, den Kfn. inzwischen unbehindert seiner Rechte und Privilegien geniessen zu lassen, und sprechen die Hoffnung aus, dass es in diesen Verhandlungen zu einer endgültigen Beilegung aller Zwistigkeiten zwischen beiden Theilen kommen werde. — 1498 Juni 28⁶ (under unser der stadt von Lubeke segell, des wii samptlick itzmdes alhiir to gebroken)⁷.*

StA Lubeck, Acta Anglica appendix ad vol. II, lübsche Uebersetzung des gewiss lateinisch abgesandten Briefes, datirt 1498 Juni 20.

StA Danzig, XXX 391, lübsche Abschrift, datirt 1498 Juni 28.

F. Korrespondenz der Rsn. Danzigs.

86. *Danzigs Rsn. an Danzig: berichten über ihre Ankunft in Lübeck und die daselbst Juni 8 geführten Verhandlungen betr. die Tagfahrt mit den Engländern und das Abbrechen des Verkehrs mit den Burgundischen. [Lübeck], 1498 Juni 8.*

D aus StA Danzig, LXXVII 666, Or., mit Spuren des kleinen Sekrets.

¹) Wohl gleichlautend mit n. 82, vgl. 79 § 79. ²) Vgl. n. 8 §§ 12, 13. ³) Feria 3^a = Juni 12. ⁴) Vgl. 2, n. 184. ⁵) Vgl. n. 71, 79 § 255. ⁶) Vgl. n. 409. ⁷) Wegen des veränderten Beschlusses vgl. n. 86, 110.

Denn ersamem und wolwyssem herren borgermeistern und rathmannen der stadt Dannezike, umsem bsonder gudeen fründem.

Unszen fründikem groet mit begehelicheit steds toverem. Ersame, wolwysze herren. Bsonder gude frunde. Nah unszen nthaghe dem donnersdach inn dem hillicem pingstem¹ uppen ayendt erstem to Lubeke syn gekamem und darsulvigst noch de herren vau Colne noch inands vau dem Zadereschenn steden vor uns hebben gefunden; sunder dessulvigem vorbenomeden donnersdags ayende uppen nafolgende frydach inn de clocke 8 vor middaghe to rade syn vorbadet. Und szo wy merckem, dat de stede, bsonderem Lubeke und Hamborch, mit dem Engclischem to daghem nicht syn geneget, edt sy denne, sze erer kost mnd teringhe upper dagefart to Andtworp ime etc. 91. jare mit dem Engclischem geholdem vortert vau dem copmanne wedderlecht syn mnd vornoghet; nahdem aver upper sulvigem dagefart unnszer stadt halvem moeglick is vortert mnd doch de summa darsulvigen kost nicht weten, vrundlikem boerem, mms desulvige summa schriftlick to benaken, umbe, szo edt to szodanem handle queme und darvau bewaghem worde, umbe dat unnsze in gewiszheit spreken moeghem mnd neven andern forderem. Hebbem ock darsulvigst de herren vortellet, wo de here koningk vau Engclant kortlix an sze in nhamen der anderen anszestede hebbe geschreven mnd de stede der dagefart to Brugge gelecht mnd gegunt, sunder de tidt darsulvigen, nahdeme de vorsticked tidt alsz upp Joannis baptiste² tokunftigk, denn anderen steden vau anse, beyde to water mnd lande verre afgeleghem, enszotant to vorkuntschaftem, kort gofele, densulvigen herren vau Lubeke vau weghem der anderen steden, doch mit darsulvigem vulhort, upp welckem dach mnd tidt de gedochte dachfart continuert warden scholde, fryem willen hadde togelaten mnd gegeven³. So haddem de stede dar vorgaddert de tidt upp exaltationis saute cruce⁴ erwelt, upp dat men dar denne szolde sendem eft, de nicht personlick theem woldem, denn anderen ere macht geven. Darupp wy denne spreken mnd begerden, gemerckt de mischerheit der muszen, de dar theem szuldem, sunderlick der acht halvem, dy szake upt jar mochte vorlecht warden, in der tidt Got mochte vorlyghem, de muszen dar seker suldem trecken. Nahdeme aver szodanne szake juwen ersamheiden overschreven mnd eyne copie der ko. majestat schrifte mede oversandt hebhem⁵, is senclieke sake beth upp juwe darup antwerdt vorschavem mnd anstaen bleven. Darnah is ock vorgegeven, zo mhem denn copman nth dem landem sulde mhemem, dat denne, umbe densulvigen dar wedder intobringhem mnd by synen privilegien mnd fryhedem darsulvigst to beholdem, denn andersatem allen zo wol inn Hollandt, Zehlandt und Vlanderen erem handel in dem anszesteden nedderleggen sulde mnd vorbedem; upp welkem denne de stede alle darsulvigst versammelt vaste stunden. Sunder de Prussischen stede dar nicht inn woldem consentiren und derweghem int geneyne, sunder wol vau den Vlaemschen laken mnd nicht anders, bevel haddem; wenn wat derhalvem bescheem sulde, mit funderm rade muste godan warden. Und nah manchem verhandel darupp wart gesecht, dat noch andere stede ock dar kamen worden, wat denne inn dem vort beste erkant worde vau dem meystem dele, hapede mhen, denn weynichstem folghem mostem. Darupp denne wy antwerdedem, nahdeme nicht funder derhalvem bevel wenn bayenscreyen steyt haddem, enszotant gherne ann unnsze obdestem woldem bringhem, mnd wesz denne darinn gesehe, wol

¹) Juni 7. vgl. n. 81 § 2.
n. 79 § 186.

⁵) n. 82.

²) Juni 24.

³) n. 63.

⁴) Sept. 14;

tofredenn weren¹. Wes funder gehandelt werdt, juwenn ersamheiden, szo edt de sake heyschenn wurde, schriftlick addir in nunszem zeligen wedderumbekamenn vlitigenn hybringenn willenn unnd entdekkenn mit hulpe des almechtigenn, dem wy juwe ersamheide langhe gesunt to fristenn bovelenn. Gegevenn to [Lubeke]², am fryldaghe in denn hilligenn pingstenn inne etc. 98. jare.

Johann Ferver
Lucas Kedingh.

G. Nachträgliche Verhandlungen.

a. Flandern.

87. *Lübeck an Münster: bittet, den vom Hansetage mitgenommenen Recess (so denne de ersamen juwe radessendebeden ascensionis domini² neigest vorgangen hyr to dage vorgaddert, wes hyr vorhandelt unde van der gemenen anzedere radessendebeden vor dat gemene beste gesluten wart, umme dusdau an juwe ersamheiden to bringende, in schriftten mit sick nemen, dat men eynen recessz na wonte dersulven stedere nômet an Köln mitzuthellen (van unsentwegen fruntlich begerende, ere vorsichtige leve dusdau umme des gemenen besten willen gutwillich upnemen unde halden, datsulft ock den anderen steden in erem dordendeyle synde vorthan to vorwitlikende, umme sick darna in deme besten to richtende). — [14/98 (ame avende sancti Bartholomei) Aug. 23.*

StA Münster, XII 42, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets. Aussen: Presentata feria quarta post Egidii³ anno etc. 98.

88. *Die wendischen Städte an Danzig: antworten auf dessen Erklärung über den wegen Thomas Portunari auf dem Hansetage genommenen Abschied: Wy uth densulven juwen schriftten nicht vorstân können, gy deme aveschede nâ inneholde des recesses uns eyn genöhsam antworde benalen. Worumme hebben juwe vorsichtige leve woll afftonemende, wy de sake nicht anders fugen noch schicken mogen, wan van den gemeynen radessendebeden is belevet unnde gesluten, sunder uns na deme recessse unnde der stede bevêll, andacht unnde meninge, de gy uth deme recessse juwer leve mede gedân woll hebben vorstandenn, to holdende will geboren. — 1498 (ame avende exaltationis sancte crucis) Sept. 13⁴.*

StA Danzig, XXV A 34, Or., Pg., mit Resten des Lübecker Sekrets.

89. *Köln an Dortmund und Wesel: theilt ein Schreiben Lübecks mit, doch ohne Inhaltsangabe; fordert auf, demselben nachzukommen, und ersucht die Städte, es den benachbarten Hansestädten mitzuthellen. — [14/98 (feria 2^a ipso die Lamberti) Sept. 17⁵.*

StA Köln, Kopiebuch 39 fol. 340 a.

90. *Der Kfm. zu Brügge an Lübeck: zeigt Empfang eines Lübecker Schreibens von Sept. 13 nebst eingelegter Kopie des Danziger, den wendischen Städten nicht genchmen Bescheides an und erklärt sich mit der von diesen an Danzig gegebenen Antwort einverstanden; erinnert an seine Meldung von Aug. 31,*

^{a)} Danneke D.

¹⁾ Vgl. n. 81 §§ 3—11.

²⁾ Mai 24.

³⁾ Sept. 5.

⁴⁾ Vgl. n. 110.

⁵⁾ Vgl. n. 91.

dass den Kaufleuten die angeordnete Eröffnung gemacht sei, und berichtet, dass man noch für 3 weitere Monate, bis Ende des Jahres, Aufschub von H. Philipp erlangt und die nöthigen Schritte bei Brügge und Bergen op Zoom gethan habe, um während der Räumung die Häuser des Kfm.'s zu schützen. — Antwerpen, 1498 Okt. 3.

R aus RA Rostock, lübische Abschrift. Ueberschrieben: Deme ersamen rade der Stadt Lubeck. Uelersandt mit der Mittheilung, dass Lubeck die fernere Ausfuhr von Waaren westwärts seinen Flandernfahrern verboten habe, [14]98 (anne dage sancti Luce evangeliste) Okt. 18; ebd., Or., Pg., mit Spuren des Sekrets.

Re SA Rerol. Kasten 1491-1500, lübische Abschrift, an den Einbündgestellen dem Auseinanderfallen nahe, mehrfach durchbochert. Ueberschrieben wie R. Ueber-sandt von Lübeck mit der gleichen Mittheilung wie an Rostock und mit der Auf-forderung, die gleiche Vorsichtsmassregel zu treffen, 1498 (anne dage sancti Luce evangeliste) Okt. 18; ebd., Or., Pg., mehrfach durchbochert.

Umse fruntlike gröte mit vornoge alles gudes stedes tovern. Erbar, vor-senige unde wise, werdige, leve heren. Juer werldicheit wille geleven to weten, dat wy by dessen baden juer heren schrifte van der data ame avende exaltationis sancte crucis¹ gutliken entfangen hebben, nitter ingelechter copien der van Dantzieke antworde, ju heren npt jeme, de heren radessendeleden npter dachfart ascensionis² geslaten eren sendebaden mede gegeven, eren oldesten intobringen unde up eyn bestemmene tyt ere antwort ju heren to laten weten, geschreven hebben, juer werldicheit unde den anderen heren der Wendesschen stede unbewellich unde derwegen dar wedder antwort up geschreven na lude der vorscreven copien, by uns ter guder maten verstanden³. Unde hedden woll vorhapet, ene nogeaftiger antworde to schriiven, deme gemeynen besten to gude; wo se villichte sick forder bedenkende werden, steit to vorbeiden. Got geve immer wat gudes. Wo deme allet, bevallt uns woll, jue werldicheit en under anderen geschreven hefft, der gemeynen heren radessendeleden recessz volgeaftich to willen wesen, deme wy so ock hapen to gescheende, uns allerdinge darup trostende unde uns darin to achtende⁴. So wy dan den 31. dach augusti lestleden ju heren schreven, wes wy na bevele unde inholde des vorschreven recesses deme gemenen manne eedes wise vorkundiget hedden, also den lesten dach des uutstels nicht to vorbeiden anders, dan der vryheit des marekedes, so lange uns de mochte geholden werden, na tosaie der van Antwerpen to gebrucken; deme wy so gedân hebben, unde so verre wy hymen middelen tiden nûn langer uutstell erlangen en konden, unse residentie to Campen to nenen unde den 14^{en} dach desser mândt uns dan darsulvest samptlicken to findende. Aldus hebbe wy grote ernsticheit gedân by dem heren cancellier van Burguud, den prin-ecen sulven unde de state van allen syner gnaden landen, hir tor stede tor dachfart umme der maute unde anderer sake willen beschreven, vorgevende, wo de heren radessendeleden ter dachfart bynnen Lubeke ene besendinge up exaltationis crucis⁵ to Brugge wolden gedân hebben, de umme des uutstels willen, den van Dantzieke gegeven unde de anderen stede uthgeslaten, nagelaten wer unde gecontinûert totten ersten dage van junio to Brugge to holden, biddende der tydt mogen to gebrucken unde nicht mer uthgesundert dan de van Dantzike, dede principfâl weren desser sake van der galeyde. Dar uns to antwort wart, dat der van Dantzike uutstell van nener werde en were, want se den prin-ecen van des, syne gnade ene geschre-ven hedde, sunder antworde gelaten hedden; unde so weren de gnade des uutstels en gegeven nicht vorsegelt, so dat se sick dartho nicht vorkaten en dorfften⁶; unde

¹⁾ richtende fr.

²⁾ Sept. 13.

³⁾ Mai 24.

⁴⁾ Vgl. n. 88, 110.

⁵⁾ Sept. 14.

⁶⁾ Vgl. 3, n. 322-329.

dat de prince der partye van Port[un]ari^a exeentie nicht beletten en mochte na der belefte dersulver to jar totten lesten dage to septembris gedân, syn êr to beholden¹. Desser antwort nicht jegenstande en hebbe wy doch nicht affgelaten to bidden mitten vorscreven staten unde landen so lange, dat wy noch drê mântle nthstels, alse october, november unde december, mit groter swaricheit unde ernstiger bede verkregen hebben, ane der parthye danck; unde hefft jodoch dorch underrichtinge des cancelliers unde bevell des princen suleke vorlenginge in des cancelliers unde unsen handen belevet to consenteren unde to holden. Mit welken uthstelle wy unde de gemeyne man zêr vertroestet zin, elck syne gudere ane sorge bynnen desser tydt to sliten, schulde to manen unde ander bescheften to claren; dat susz umme kortheit willen des nthganden dages septembris den mennigen groten schaden ingebracht zolde hebben, so to mercken steit; dat Godt anders geffiget hefft tot elckes profyte. Des wy dan den gemeynen manne unde den schipperen, de in Zeelandt nyelinges ingekamen zin unde hir by uns gewest, warschilwinge gedan hebben, de vorscreven tydt te mogen gebruiken, sick derwegen in den besten to verseeene, want nicht to forhappende were, forder uthstell enegessins to irlangen; dat ock yderman vorseen sy, nên gudt mer, dan nu jegenwardich in den lande is, to laten kamen, angesên de winter vor der dôr wer, dat men nergent uthkamen en solde mogen mitten gûde, dat bynnen desser 3 mântlen hir off in den tokomenden colden marckt to Bergen ungesleten bleve; dar dan grote sorge in geleen were umme verspeyinge unde vervolginge wille der parthye van Portenari; allet dat befunden worde ter executie to legen sunder gnade, umme gunst, hulpe unde bystandes willen der meisten van des princen have, de de partye tot sickwert hefft; begerende, gy heren mitten anderen heren der Wendessen stede ock darup vordacht willen wesen, dat sick yderman entholde, nên gût mêr herwertz an de lande to senden dan he meynt to slitende; dat aventurelick is to weten; unde off emannt dar enbaven in schaden queme, en seze wy neuen wege, daruth to helpen. Unde is by uns unde deme cōpmanne hir geslaten, dat wy uthen Berger marcket negestkamende nns vorseen willen na Campen to reysen unde unse residentie na der heren radessendebaden recesses tho nemen unde uns dar to entholdene, so lange wy van juw heren der Wendessen stede vovermercken, wo unde wat wise sick de cōpman vortan hebben solle unde in wodanne wise men id mitten undersaten desser lande ôstwert holden zolle na den vorscreven recesses; unde in so verre dat geholden wert, ane twivell alle dinge woll ter guder uthdracht kamende werden. Wy hapen uns gerne to liden unde patientie to hebben in allen, des uns mogelick is, deme gemeynen besten to gûde. Unde hebben, umme nên aventûr van der executie to stân, na den nthgange van december des cōpmans huise to Antwerpen unde to Bergen, umme der [vaster]^b versekerheit wille unde na rade van frunden, wedder in handen dersulven steder avergegeven unde upgedragen in guden truwen, de vor gewalt unde beswaringe der executie van der sententie vor ere egen hnyse unde gut to verdedingen; hebben ock mitten van Brugge van des cōpmans huse darsulvest so verre gesproken, dat se uns ock belavet hebben, dat na allen vormoge unde eren privilegien to vordedingen, hapende, sick darinne to quiten; unde alse de swaricheit der sententie unde andere gebreke, de de stede unde cōpman herwertz aver hebben, goremiediert zollen zin, den cōpman dan to den vorscreven hûsen wedderumme zollen kamen laten in sulcker wise, so se beth herto gewest unde by den van Antwerpen unde Bergen [van]^b guder gunst gegeven unde vorlevet zin. Erbâr, wisze, leve heren, off by juwer

^a) Portinari R. R.^b) Verlocht R. durchlöcherl R.¹) Vgl. 3, n. 741.

werdicheit unde den anderen heren der by belegenen stede ichteszwes tot des cōpmans besten gesluten unde vorramet worde, wilt uns mit den ersten weten laten, sick in den besten daru to weten, by der hulpe van Gode, de juwer heren vorseicheit in zalicheiden bewaren wille. Geschreven under des cōpmans segell den 3^{en} dach in october anno 98.

Aldertude des gemenen copmans van der anze to Brugge in Vlanderen residerende, nu to Antwerpen wesende.

91. *Wesel an Köln: antwortet auf die Sept. 19 (gudensdach nae Lambertii) erhaltene n. 89, dass es an die Nachbarstädte gesandt habe, und man einen süderseeisch-geldernschen Städtetag wünsche:* Wy dan alsoe nae gegaan den benaket heben den van Einbrick; die der geliken vort verkundiget den anderen bygelegen hantzsteden. Soe is unss ter antwort worden den bryeff, den die van Zutphen an die van Einbrick gheschyet, vermeldende, gelyck wy vülen, eyn dels der puncten zwerliken vor unss wesen solden, dairumb wael van noden weer, upt kortz eyn bykomst tot gelegen steden ter dachvairt versryvende; sye gerne beseynnden wolden; Deventer, Campen, Zwoll solden ock wael gesynt wesen, oir frunde toe seynden up den daghe, den men ordinierende worde, soe wy uter den bryeff verscreven vorstaen. Als dan uw ersanheyden dat hoefft is alhyr der Zuderzeessechen henzsteden, weer darumb unse andechtige fruntelike begerte, uw ersanheyden ene bykomst wolden verramen myt den ersten up ene ghelegen myddeler stede, dar die anderen Gelderschen by beseynnden mochten, dat men die dingen myt ryopen rade betrachtchen [michte]^{a)} voir dat gemeyne beste, als sick dan in der byllicheit vyndende wort. Begeren des uw ersanheyden gytelliken anrychtige bescreven antwort. — [14]98] (gudensdach nae Renigii episcopi) Okt. 3.

StA Wesel (StA Düsseldorf), Ider missivum n. 12.

92. *Köln an Lübeck: antwortet auf die Mittheilung der Beschlüsse des letzten Hansetages, die es in einem Aug. 9 abgesandten Briefe erst Sept. 13 erhalten, mit einer Klage, dass so wichtige Beschlüsse ihm erst so spät mitgetheilt werden; betont die Grösse des Schadens, der ihm aus einem Abbruch des Verkehrs gerade mit den Niederlanden erwachse; wiederholt, dass es mit der Sache des Thomas Portunari nichts zu thun habe; kann sich daher mit den gefassten Beschlüssen nicht einverstanden erklären, da es für seine Kaufleute unmöglich sei, sich so schnell mit den Einwohnern der zu vermeidenden Lande auseinanderzusetzen; will, wenn seine Bürger des Thomas Portunari wegen angelastet werden, den Rechtsweg beschreiten; ist bereit, beim H. von Burgund um Aufschub der Execution nachzusuchen, wenn Lübeck damit einverstanden, und hofft, Aufschub zu erlangen.* — 1498 Okt. 6.

K aus StA Köln, Kopiebuch 39 fol. 355a—356a. Mitgetheilt von Hohlbaum.

Unseren gunstigen gruess und wes wy guedes vermogen. Einsamen, fursychtigen, besunder guede frunde. Als juwe ersanheiden uns annie jungstvergangen sant Laurencius avende¹⁾ hebben doin schryven, wo die einsamen raedessende boden der gemeynen hantsteide up ascentionis domini nyvestleden hymen juwer stat to dage wesende under anderen die beswerunge in verhoegungen der assysen van den

^{a)} michte durchstrichen W.

¹⁾ Aug. 9.

van Brugge in Flanderen up die wyne gesetlet, ouck verkurtunge in mannigerhande puncten ind articulen, deme gemeynen koupmanne van der Duytzer hanzen un-behoerliken upgelecht, ind darto die undrechlike ind myn dan mit rechte ergangen sentencie in Thomas Portenaers saken in cyn bedenken ind raedt genomen hebben und gheyne andere middel noch weige den dingen furtokomende erdenken mogen, sonder wae sodannes nicht afgestalt wurde, darumb doch noch arbeit geschege, dat die couplede der Duytzer hanzen mit lyve und guede die lande des heren hertogen van Burgunden moesten vernuyden, so juwe eirsanheiden sych des befruchteden, die vur Michaelis¹ nyest leden to doinde benoediget wurden; wanne deme also beschege, als yd syne were, so hedden die egemelten raidesseneboden vur dat beste gekoeren, belevet ind besloten, dat men danne die Hollender, Seelender, Brabendere ind Flamyngen in den hanzzsteden ouck nicht seulde lyden, yn nicht to verkoupen noch van yn to koupen, so lange bis die dingen tom anderen drechliker wyse komen moechten etc., wo danne sulken uwer eirsanheit schryft, die wy up den dertienden dach van september nyestleden ontfangen, vorder ind langer inhelt, hebben wy to gueder maeten verstanden. Und hetten wail gewillet^a, naedeene an sulken handele uns ind gemeinen hansteden nicht wenich belangs gelegen is^b, uns sulken^c obgemelten verdrach und beslot der obgemelter radesseneboden bynnen uwer stat oeverkomen tytliker^d verkundiget were worden^d. So doch juwe eirsanheiden ungetwyfelt wail oeverleggen^e kunnen, wanne wy sulkerem beslote, daraff ind darnp doch der Pruysschen stede radesseneboden rugtoch genomen hebben, an yre oldesten to bregende ind juwen eirsanheiden daraff eyne antworde, die ghy noch nicht ontfangen hebben, weten to laeten, naefolgen und wy odir die unsen die lande van Brabant, Hollant ind Seelandt myden ind under mallick anderen gheyne hantieronge in der koupmanschaft dryven odir hebben seulden, wes uns ind unser stat, dar doch der stapel van aller koufmanschaft, uyt den vurgeroiten plegen in desen orde laudes komende, gehalden wirt, daran gelegen were, dat uns onch ind den unsen daraff ewich ind verderfflich schade komen ind nutstain mueste. Uwe eirsanheiden weten ouck ungetwyfelt wail, dat wy noch die unsen tot sulker naemen of schaden, des syck Thomas Portenaer beclagen mach, raet noch daet gegeven, sulker naemen ouck oeverall nyet to doyn hebben. Sunder id sall syck wairlick befynden, dat sammigen der unsen, die ther selver tyt, doe die naemen dem genanten Portenaer up der see geschach, die yre mirkliche guedere in der selver galeyden groesslich und ouch fast sust in anderen schiffen vur ind nae gehadt hebben, van etligen uytleggers der hanzen oick beschediget ind eyus deyls verderfflich darumb worden synt. Wy syn ouck, als nwen eirsanheiden sulx wail wittick is, ther selver tyt, dae sulken naeme geschiet is, van hansteden buyten verschulden, so wy hopen, vur yre mitledenaete aldaer nyet geholden odir erkant, smider afgesweden worden ind gewest, des wy ind die unsere to grotem schaden hebben moeten dulten. Dat wy uns dan darumb darto ergeven seulden, sulkerem vorberuereten beslote odir verdrage, bynnen uwer stat, wie virgemeldet steit, ingegangen, dae dan sunderlingen nye uyt grunde ind ursaken gemelter sententien uns ind die unsen doch overall in der billicheit ommer nyet binden ensall, mede verfolch to doin, kunnen uwe eirsanheiden wail bedenken, uns nyet wail doenlick, smider up dit pass mydlick were. Wy weren aver wail der meinongen, wanne wy segen ind verstanden, die miseren in macht der excecieren van Thomas Portenaers sentencien understanden wurden, an

a) bett-n wail gewillet gründert aus dem anfänglichem: laeten uns bedenken K.

b) Davor ge-

telt: men beide K.

c) Ebenso: biliken K.

d-d) Für anfänglichem: sus

lange unverkündiget nicht verhalten K.

e) Gründet aus: erweisen K.

¹⁾ Sept. 29.

live odir guederen gehelliget odir besweirt to werden, des wy doch, so wy der dingen umbers nyet to doin hebben, nicht hopen, uns dartegen, so vil uns und die unsen sulx beruerende were, mit rechte odir anders nae aller noitturft to versien, so wy sulx allerbeste doin kunden odir moechten. Hebben doch uwen eirsamheiden sulx anme ysten unverkündiget nyet willen laeten, des ungetwyfelden vertruwens, uwe eirsamheiden wellen unse anlyggen ind wes die unsen, de noch in mirkligen handele mit den undersaeten gemelter lande, in schulden ind wederschulden verstrickt ind onder mallich anderen behaftet staen ind syn, des sy oik bynen solker korter warnonge tyden nicht hebben konnen odir moegen slichten, anme handele geleigen syn wurde, wanne sych die dingen to furderein besweirnisse, die Got verhuuden wille, bezeven wurden, hertlick bedrachten und uns by jw und anderen umbelegenen steden van der hausszen, off wy uns tegen die obgemelte execucie, so wy des handels umbers oeverall nicht to doinde hebben, nae noitturft understunden to versien, entschuldiget to hebben, uns darumb auch vir gheyne ungehorsamen der hanzen to erkennen, to achten odir to halden, so wy uns ouek vir sulken ungerne vernerken weulden laeten. Wy weren aver viran wail der meynougen, so verre juwen eirsamheiden sulx to willen offte to gefallen were, vorder upschurtunge obgemelter execucien an dem prinzen van Burgundien zo erlangen, offt wy sulx to wege brengen moechten, kenne Got, der uwe eirsamheiden, uns hyr off uwe fruntlike guede meynouge ind guetlike wederbescheven antworde by desen unsem boden weten to laeten, lange tyt in seliger waiffart gefryste. Geschreven up saterstdach nae sent Fransiscus dach anno etc. 98.

Burgermeistere und rait der steide Coelne.

93. *Köln an Wesel: antwortet unter Wiederholung des Inhalts¹ auf n. 91 mit dem Vorschlag einer Zusammenkunft in Köln:* Eirsame, guede frunde, haddenn wy eyner guetlicher antwordenn uwen eirsamheyden darup werdenn to laten, die wy meynenn uwen eirsamheyden to gefallen gewest syn seulle, overkomen; so wy aver luyde data dieser schrift verstandenn hebbenn, die execucie der sentencien Thomas Portenare tegenn gemeyne hanzsteide uwen eirsamheyden bewust noch bysz up denn instenn dach januarii neist komende geschiet syn sulle, laten wy uns beduncken, vann noedem und ouek nutlick gedain to syn, dat men vann unsem derdendeyle der haussze steide sick bynnenn middeler tydt up eyenn bequennem gelegennem dach bynnenn unme statt fugenn, umb guedenn, typenn raidt in denn dingen to haldenn. Umnd off uwen eirsamheyden sulx gevellich syn wurde, mochten sick uwe eirsamheyden des an anderen uwen by gelegenn hanzsteiden erlerenn, wes unnd wie yn sulx zo gefallen were, unnd uns asdum daraff uwe guede meynunge wetenn laten, umb sulchs auch anderen der gelieken hanzsteiden vortan to verkundigenn, sick to allem deylen darne im bestenn hebbenn to haldenn. — /14/98 (feria 2^a octava octobris) Okt. 8².

StA Köln, Kopiebuch 39 fol. 350b–351a. Von Wesel wurde dieses Schreiben [14/98] (denoresch nae Victoris martiri Okt. 15 an Emmerich gesandt mit der Anzeig, dass Wesel n. 91 an Köln geschrieben habe, und mit der Bitte um Mittheilung an die benachbarten Städte, damit bald Antwort erlangt und diese Köln mitgetheilt werden könne. StA Wesel (StA Düsseldorf) über missarum n. 12.

¹ Dabei findet sich aber ein Passus, den n. 91 nicht enthält: doch wenn eirsamheyden geradenn bedachte bynnen Eymerick odir to des Hereauberger, der also in das Originalschreiben gegeben der Titz des Wescher Missirenbuchs eingepagt werden sein muss.

² Der Kjm. zu Brügge an Köln: mahlt an den für vier Jahre erstständigen Schuss der Kölner Kaufleute in Brabant, Holland und Seeland: Wy hebben juwen eirsamheiden to velen ty-

94. [Die drei overrysselschen Städte — Kampen, Deventer und Zwolle —] an Lübeck: antworten auf die unter Aug. 9 (in profesto Laurentii) geschehene Mittheilung der Beschlüsse des Hansetages, besonders in Sachen der Weinaccise und Portunaris: Ist, guede vrunde, wy die vorsereven daehfuirt zer wyllentlike gerne mede besant hadden, dan om groete avervall ende menynghete der ruteren ende knechten, thant althyr onverwaernt luthen eyngede redelycke teychten avervollen, hebben wy des nicht bekoemen moegen, als uw liefften dat uth onsen scryfften doe avergessant wall verstaen hebben. Ende want ons die sacker zer mercklicken berorende ende verderfnisse onser ende onser gemeynen sonderlinx mer dan anderen dairan gelegen is, hebben wy ons myt voirsynnyheit dairop beraeden ende averlaecht, als solden wy die koepenschap ende verhanteringe luthen onsen steden legghen, die doch anders tot genre opkompst ende nerynge lyggen, sohle wesen in eyne ewige verderfnisse onser gemeynen, sonderlinx myt den Hollanderen ende Brabandern, die ons naist gelandt, ende onser steden meeste verkeringe ende koepenschap an hem gelegen synt. Oick solden wy koemen des in goeyne cloyne ongunst ende achterdeyll myt den ertzherzoegen van Burgondien ende onsen lantffursten, voirt anderen heren, syne f. g. in bloede ende anders bewant synt; mede want onse privilegie ende vrigheide, uns van pawesen ende keyzers verlent, vermyts alsolcke mysbruyckynge ende ongewoente verachttert ende alynek toe neyt solden werden. Aldus, lieve heren ende guede vrunde, up eyn verbetteren van uw wysheit, donckt ons opt yrste in desser sacken genioch gedaten te werden, die ghemeyne koepman Dutscher hensen van Brugge versereven ende op eyn ander stede syne residentie gestalt werde; wi nicht en twyvelen, men uth alsolcke vertreckinge up eyn koert wall eyne verlyctinge ende anderinge dessers oirs ongehoirlycken voirnemens wysen sall. Doen wi tegenwairlich dair om dyt in allen gueden aldus an uw lieffden seryven, begeren myt guytlicker andacht, desse onse ongelegenheit in den besten ende onse onschult ende menynge hyrvan dachtlicken nemen. — [1498 Okt. 18?].

den ghesereven und oick dorch juwe radessendchaden und borghere werven lathen, umme betalinge to hebbene van alsulckene achterstellighen schate, ghy heren deme coepmanne plichtich zyn jaerlich to betalene van juwer borgher weghene voer Brabant, Holland und Zelant nae inde der concordien by den ghemeynen steden van der hanze binnen Bremen ghemaket etc., und sunderges den 30sten dach van jannario lestleden by unser eighenen badescop screven andworde begherende, der wy anich bleven, und daer en boven in deme vorledenen pinxstmarckede an de voersichtighen hyr geschickeden juwes raides medevrunde Johan van Oldorp und Johan Lubbelier dit sulve in vrundlicheit versochten jw heren intobringhene, uppe dat de coepman van zyneme achterwesente eens vernoecht mochte werden, des ere ersamheit uns belavede, sulckent ghetruwelicken aver to bringhene, alsoe dat de coepman daeroff in dessemme Ranssenmarckede bescheyt hebben solde; daerna wy gheherdet hebben und jo doch tot noch toe myt allen nicht vernamen. Dat uns nicht weynich en betremmedet nicht wetende, wes jw daerane wamen mach, dat de coepman desser sake halven van juwer ersamheit gheyne andworde irlanghen kan. Waeromme, erbare heren, is unse vrundliche und entliche begherte, juwer voersienicheit gheleven wille to beschickende an juwe borghere off andere, de nu hyr zyn, dat de coepman van alsulckene voirscreven achterstellighen schate, te wetene 400 Rinssch gulden, in deme vorledenen pinxstmarckede, als van 4 jairen verschenen, uthgerichtet und betalt moeghe werden, uppe dat hy ghebreke van den de coepman nicht ghenoechlicht en werde, zyne schult by anderen weghen to innende; dat wy doch ungerne doen solden. In soe verre id juwer ersamheit anderssins ghelevede, und soe wes wy desser unser redelicker begherte noch gheneten sollen moeghen, bidde wy daeroff by deme bringhere van dessen, den wy ander werre tot des coepmans merckelicke costen uthgeverdigheit hebben, juwer heren vruchtदारिगे bescreven andworde, umme uns in den besten nae te wetene. — Antwerpen, 1498 Okt. 11. — SA Köln, hansische Briefe, Siegel erhalten. Aussein: Alderlude ex schott. Anno etc. 98 17. octobris. — Vgl. 3, S. 323 Anm. 1.

Sta Kampen, liber diversorum B—E fol. 82, Entwurf. Dem Schreiben folgt: Is averkomen myt den van Zutphen, oft die van Lalyck myt desser onschult geen benoegen wolden hebben, dat sych dan die Zulzeresche steden in den gesticht van Collen, Utrecht ende den lande van Gelre ende Cleve vorbynden sollen, wes last dair van koemende woirt myt malckanderen uthe dragen, ende dat elck stat anvalen sall an oren lantzheren, om sye toe verschuldigen in sake van Thomas Poerteners an den herzogen van Burgundien; want die handell by Pouwell Benken gescheit is luthen todoen, wetten, wyllende ende consencte desser lande alhyr, ende doch Pouwell toe Dansyke woenachtich ys gewest, ende die genamen gueder hyr in den lande nicht gesletten synt, noch gewyn, verless, part off deyll dairan gehadt. — Item tendes dessen ys averdragen, dat die stat Collen, soe veer oir gelefft, scriyen sall voir oir, Wesell van wegen der Cleveschen steden, Zutphen oft Nymwegen van wegen der Gelreschen steden, Deventer van wegen der Styelschen steden an die van Lalyck na vermoegen des ontwerpes hyr om geroert.¹⁾ Verzeichuet: daraus Register von Charters en Bescheiden von Kampen II, n. 1066.

95. *Die wendischen Städte an Danzig: mahnen um die Antwort der preussischen Städte auf den Abschied des Hansetages wegen der Sache Thomas Portuarius, da die von Danzig gegebene Antwort nicht deutlich genug sei* (wowol gy, de ersame radt to Dansick, uns van Lubeck darup etliker mate hebben geschreven uns anderen vorwitliket, daruth wii noch tor tiit derhalven nicht bestentlikest kommen ermercken); *berichten, dass die Ausführung der Sentenz nur noch drei Monate, bis Dec. 31, verschoben, und dass desshalb der Kaufmann gezwungen sei, aus dem nächsten Berger Markt wegzuziehen und in Kampen seine Residenz zu nehmen* (so dat se uth dene Berger markede negestkamende mit lyve unde gude to vortreckende unde bynnen Campen ere residentie to nemende werden benotiget unde des also avereyn syn geworden). — 1498 (am avende der elven dusent junckfrowen) Okt. 20²⁾.

Sta Danzig, XXV A 35, Or., Pg., mit Resten von Lübecker Sekret.

96. *Lübeck an Rostock: erklärt, dass es, wie auch Hamburg, der Meinung sei, dass der Kfm. in Flandern Brügge noch nicht räumen dürfe* (sindt wy in der sake gar hoge bekummert unde in mannigerhande bewage gewesen betrachtfende, dat na itzunder gelegenheit der fursten, der lande unde des handels van der cōpmanuschup wedder unde vort woll nuttest were, dat de erherorde

¹⁾ Die Kammereirechnungen von Deventer haben zu 1498: Item des dinxdaiges na sunt Mathews (Sept. 25) Herman, onse bade, gegaen an Campen ende Zwolle mytten brief der stat van Lubick an ons gesant als van die recesses aldaer averkomen; hem gegeven 17 butken 2 ort. — Item op sunt Michaels dach (Sept. 29) Evert, onse bade, gegaen to Zutphen myt die scrifte der van Wesel ende Enimerick als van die recesses festinael to Lubick by den henzesteden geslaten vgl. n. 91); hem gegeven 7 butken. — Item op sunt Wilbrordus avent (Okt. 18 translatio oder Nov. 6, wahrscheinlich das erstere) Evert, onse bade, gegaen myt onsen scriften to Zutphen myt copie, als wii to Lubick scrivende worden in saken Thomas Poerteners; hem gegeven 7 butken. — Item op sant Katherinen avent (Nov. 21) Lambert, onse bade, gegaen van weghen desser driër [stede] to Lubick myt onse antwort op die scrifte der henzestede inhoelddende, dat wii ghene comenscap hoelden en solden myt die ondersaten s'herzogen van Bourgondien etc.; hem gegeven voer onse andel 2 ff 8 butken 1 ort. — Item opten selven dach (sonnendaiges na alre kynder dach — Dec. 30) Lambert, onse bade, gegaen myt onsen scriften to Campen ende to Zwolle hem benakende die antwort der stat van Lubeke op unser 3 stede voerscrifte; hem gegeven 17 butken 2 ort. ²⁾ Vgl. n. 90. — *Thorn an Danzig: erklärt sich unter verschiedenen preussischen Angelegenheiten auch über die Frage der Ausschlussung der Burgundischen: So denne dy zache der Holander halben zu Lubeck gedacht warth, sye nicht hyr inn dye annezestete zoldenn kommen, duncket uns, dye zache auch blyhe anstehen basz uff dy neste tagefarth, wenne is vil lenthre belanget hyr in lande auch so wol inn der cronen.* — 1498 (amne dinstage noch Mauricii) Sept. 25. — *Sta Danzig, LXIX 436, Or., Sekret erhalten.*

cōpman van Brugge sustes vor der hand nicht vortreckede, indeme de olderlude by der hertzschoep der lande ofte den v̄r lederen van Vlanderen unde sustes anders, wor des to doude were, mit jenen beschede konden erholden, dat se dar ime lande lyves unde gudes vry, velich unde unbefārt bliven mochten); *sendt n. 97 zur Begutachtung.* — [14/98 (ane avende omnium sanctorum) Okt. 31.

RA Rostock, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets.

97. *Die wendischen Städte an den Kfm. zu Brügge; antworten auf n. 90, dass der Kfm. versuchen möge, noch weiteren Aufschub und zwar mindestens bis 1499 Sept. 29 zu erlangen, indem er mittheile, dass eine hansische Gesandtschaft ins Land kommen wolle.* — [14/98 [Nov. 6/1.

RA Rostock, lübischer Entwurf, überschrieben: An de olderlude des Dutzschen copmans van der anze to Brugge in Vlanderen wontlick residerende unde nu tor tūt to Bergen up deme Zone in markede wesende.

P. s. Ersame unde vorsenige, besunderen guden frunde. So gy denne nach bevele der gemenen anzestedere radessendebaden ane latesten hyr hymen Lübeke to dage vorgaddert in gantzer vorsate syn, mit den anderen cophuden uth deme anstanden Berger markede mit lyve unde gude to vortreckende etc., hebbe wi sedane sake mit sorchfoldiger betrachtunge in eyn bedenekent genamen unde darinn mannichfoldich bewach gehat, wat groter last unde swarheit uth der vortreckinge na mannichfoldiger itzunder gelegenheit, dat susz vor der hant to schrivende nicht nutte is, deme copmanne wolde erwassen; uns dogetlikes in kenneisse kamende unde besunderen, dat wi noch tor tūt van den Prusschen stederen geen antworde, so juw wol bewunst is, hebben irholden. Unde so wi denn van den erberorden stederen macht unde bevel hebbē, na vorlope der tūt unde gestalt der saken darinn forder des besten to ramende, unde also denn de her koningh to Engelant enen dach an ersten dage junii negestkamende mit der gemenen anzesteder radessendebaden hymen Brugge in Vlandern to holdende heft belevet, welken dach men denne van unser syden to besendende is in willensmeyninge, bedachte uns hyrunne noch wol radtsam unde nutte, dat gy durch gude middelere, juw darto gefellich, uth juwer egenen beweginge, uns darinn unvormereket, in desser tūt des uthstels, dre mānth langh erholden, by den prinzen edder den veer lederen to Vlanderen, ofte wor des susz to doude syn mochte, leten werven unde mit dem vnelikesten bearbeiten na sulker wise, dat gy by den sossz Wendessen stederen unde anderen van der anze wolden allen flit unde nernsticheit ankeren, dat se int lant to Vlanderen an den heren hertogen to Burgandien unde an andere, wor des van noden synde worde, eyne erlike besendende don mochten, sick in der sake Thomas Portenari und anderen gebreken, beswaringe, geschel und inbroke der privilegie to bekummerende, darinn fruntliken handel to holdende und to besokende, dat men de dinge allenthalven mochte metigen, also schicken und fügen, dat id up beyden syden drehlick were, so dat de copman van der anze den landen allen to gude, to gedye und wol-fart darsulvest mochte bliven und nicht vortrecken, und dat men darup forder uthstet und upruckinge, also men lengest konde unde tome mynsten wente Michaelis² erstkamende, aller gebreke halven vor den copman ungeverlich mochte irholden, wn gy dat denne best werven unde vortstellen konden laten; juw hyrinn mit deme flitigesten to bewisende, unde wes gy des also doude unde erholdende werden, uns

¹⁾ Vgl. n. 103.

²⁾ Sept. 29.

durch juwe schriftte to vorsekerende mit den ersten, dat synt wii unne juw, Gode deme heren etc. Datum sub secreto civitatis Lubicensis ame dage anno etc. [14]98.

Borgmestere unde rathmannen der sossz Wendessen stedere.

98. *Elbing an Danzig: antwortet auf Danzigs zweimaliges Schreiben um eine Erklärung über die „Holländischen Sachen“ mit einer Erinnerung an den Hansetag zu Lübeck, wo die Sache ad referendum genommen sei, und mit der Erklärung, dass es ohne die Landschaft keinen definitiven Bescheid geben könne* (czu Lubeke in der tagefart . . . solche sachen, nochdeme die fast wichtig weren unde das ganteze land zu Preussen unde dorezu die öbirste hierschaft mitte belageten, gezozen sein worden in disse lande, doruff einen weiteren rath mit den heren allen disser lande zu gebrauchen; also die auch in der tagefart an nehesten czu Marienburg gehalten furbracht sein unde nach manchem handell derhalben gehabt uff die czukommende tagefart, da alle heren prelaten unde lande unde stete lyn kommen werden, uffgenommen anzustehende. Sollicher czukommende tagefart, die denne aue czweyffel nach dem des gestrengen heren Andreas van Boreschow van ko' mat., unseren allirguedigsten heren, widder eynkommen wirt gehalten werden, sein wir gesynnet czu vorharren unde denne den unseren disser sachen halben bevele willen mittegeben, uff das, was dorinne geschehen solle, geschehe mit der herren prelaten unde der herren van landen unde steten mitwissen unde ryeffem rathe. Bitten hiruambe gutlichs fleisses fründlichen, ewer weysheit wollen diis unser anthwert van uns uff diis mall in gutte entfangen unde uns in keinem vordenecken, dan die swerheit unde den ummestand disser selbigen sachen angesehen ist nicht in unser macht, irkeyn weiter anthwert uff diese czeit zen geben hinder vorburten der heren uffgenommen anstehen, dadurch wir czu Gote getrauwen, wiewol sichs etezliche kureze czeit wirt vortrecken, ouch nicht wollen aus dem körper unde bruderschaft der ansze gesundert sein, sunder dorinne bleiben). — 1498 (ame tage presentacionis Marie) Nov. 21¹.

SA Danzig, LXV 247, Or., mit Spuren des Sekrets.

99. *Thorn an die wendischen Städte: antwortet auf deren Mahnung um eine Erklärung wegen des auf dem letzten Hansetage genommenen Abschiedes, dass es ohne Zustimmung des Landes die Burgundischen nicht ausschliessen könne* (thun wissenn, wywol der galede unnde halve irer gutter keyn orsache gegeben noch derzelbtigen gutter haben genossen, derwegenn unser sendeböthen, dy Hollander mit anderenn ausz dem habenungenn des Prenschen landis zu szlissen, aus orsache, szo dy habenungen denn herenn prelaten, ritterschafften unnde steten zu Preussen unde keyner stadt alleynne, zunder gemeynen inwonerenn der lande zugehorende werenn, des zu vorwilleude keyn bevel hatten, nicht mochten bey zich vorlibenn aue mithwissenn der genanthen herenn prelaten, landschaft unnde steten), dass inzwiischen allerdings ein Landtag stattgefunden habe, aber dort wegen Abwesenheit der Prälaten und anderer Herren nichts beschlossen worden sei; verspricht Mittheilung, sobald etwas beschlossen sei. — [1498 Nov. 22]².

SA Danzig, LXIX 428, Thorne Abschrift.

¹) Vgl. 3, n. 322–329.

²) Vgl. n. 100.

100. *Thorn an Danzig: antwortet auf die Zusendung von n. 95 durch Danzig; sendet als die gewünschte Antwort n. 99 (szo denne uns von denn annszetenn ouch nicht zu szundern gedenecken); legt Abschrift bei; erklärt, es sei richtiger gewesen, eine gemeinschaftliche Antwort Danzigs, Elbings und Thorns zu vereinbaren. — 1498 (am donrstage am tage Cecilie virginis) Nov. 22.*

StA Danzig, LXIX 428, Or., Skret erhalten.

101. *Danzig an die wendischen Städte: antwortet auf n. 95; entschuldigt die Verzögerung damit, dass es vergebens auf eine endgültige Antwort Thorns und Elbings gewartet habe; giebt seine eigene Erklärung dahin ab, dass es sich von den übrigen Hansestädten nicht trennen, sondern deren Beschluss halten wolle, aber nur wenn derselbe von allen Städten und besonders von Elbing, Königsberg, Memel (emerckt, de eyne furstenn uth Mysenn to eyne nighen hern homestir hebbenn) und den ländischen Städten Riga, Reval, Dorpat und Pernau gehalten werde; wenn das nicht geschehe, könne nur Zwist und Feindschaft aus dem Beschluss hervorgehen; ersucht, dahin zu wirken, dass der Beschluss einmütig gehalten werde, und mitzutheilen, was desswegen auf der letzten Tagfahrt Juli 25 (up Jacobi) beschlossen worden sei¹; sendet Abschriften von n. 99 und 3, n. 329; bittet um Mittheilung einer Abschrift, wenn die Städte des Kfm.'s wegen in der vorliegenden Sache schreiben. — 1498 Nov. 27.*

StA Danzig, Missie p. 293—94. Ueberschrieben: 6 civitatibus Slaviae. Exivit feria 3. post Katharine.

102. *Köln an den Kfm. zu Brügge, zur Zeit zu Bergen op Zoom: fragt an, ob man einverstanden sei, dass Köln in der Streitsache mit Thomas Portunari sich an den jetzt in seinen Mauern weilenden römischen König wende (dat die dingen overmitz syn ko. maj. gnetlich upgenomen unnd fuder up der neister dachfart, des ysten daigs junii neistkumende gehaldenn werdenn sall, eyne benante zyt, es wer eynen maendt odir zwene, zo uren wallgefallenn verschurtz wurdenn; moechte men aslan ouch bynnen middeleyn zyden verdaecht syn vur zo nemen unnd zo handeln des gheuen, in der sachen vorder vann noeden syn sall); ersucht um sofortige Antwort mit dem rückkehrenden Boten. [1498 (ultima novembris) Nov. 30.*

StA Köln, Kopiebuch 39 fol. 379a.

103. *Der Kfm. zu Brügge an [Lubeck]: antwortet auf zwei Schreiben von Okt. 31 und Nov. 6, dass von Kaupen und dem Bischof von Utrecht Geleit erlangt sei, und dass man sich durch Vermittelung der Stadt und des Herrn von Bergen um Aufschub über den 31. Dec. hinaus bemühe; beklagt, so spät beauftragt zu sein, und macht Anzeige von n. 102. — Bergen op Zoom. 1498 Dec. 10.*

R aus StA Reval, Kasten 1491—1500, Dorpater Abschrift mit n. 116 auf demselben Bogen, übersandt 1493 Febr. 9, vgl. Archivalnotizen zu n. 116.

P. s. Erbare, vorsenige unnd wysze, bszonder werdige, leve herenn. Juwer erbarheit wille geleven to weten, dat wy den 25sten dach novembris entfangen hebben twe juwer herenn breve, den enen van datum am avende omnium sanc-

¹) Von einer solchen Tagfahrt ist sonst nichts bekannt.

torum¹ unde den anderen ane dinxdage na omnium sanctorum²; daraff ynne den ersten juwe werldicheit beroret van deme vortrecke des copmans tegen dat uthgân desser gegenwordigen mânt, darnede de dre mînden van octobri an to rekende van dem uthstell deme copmanne gegeven geexpireert zin, szo wy juw herenn dat unde des darane clevende gescreven hebben theim slate unsze residencie to Campen to nemen³; des juwe werldicheit bogerende is to wetende, watt vorsekerheit de copman szo wall van den van Campen alsze deme bisseoppe to Utrecht hedde, ofte de copman dar solde vrii weszen mogen unde unbefareth, en ynther stadt Campen myt rechte edder gewalt solde forderenn mogen etc. etc.; in den anderen juwem breve, dat nademe de copman uth bovele der gemeinen herenn radessendebaden, to Lubeke ascensionis domini⁴ vorgaderth, uth dessem markthe dachte to reisende etc., hebbe juwe werldicheit deshalven betrachtet, watt swaricheit uther vortreckinge deme copmanne irwassen mochte, unde angesehenn, gy herenn uth den Prusschenn steden noch neîn antworde en hedden, unde uth bovele unde macht juw gegeven, na gestalt unde vorlope der tiidt unde gelegenheit tiidt beste to vorramende etc., unde szo danne de here kaningk to Engelant ene dachvarth boleyet hadde, den ersten dach yn junio miit dem gemeinen herenn radessendebaden der stede van der anze biinnen Brugge to holdende, duchte juw heren radtszam unde nutte, dorch gude middelere uth unszer eigener bowevinge, juw darynne unvormerket, noch furdur uthstell to wervende thot Michaelis⁵ to ten mynsten, unde wes des geborenn michte, juw herenn daraff ane sunent durch unsze schriftte to vorsekerende, juwen copman to vorwitlikende; wo juwer herenn brieff under lengerenn vormeldet⁶. Upp welke juwe bogerte des ersten breves wy juwer erlârheit fogen to wetende, dat de van Campen uns umd deme gemeinen copmanne miit erenn apenen vorsegelden breve vorsekert hebben, unsze residencie dar tho mogenn holden unde biinnen unde biuthen erer stadt vrii, velich kamen to water unde lande ungehindert edder belastet van emande, unde ock befrîet to weszen van der execucio der sentencienn van Thomas Portenarii, beholdelic iuderman vor siines sulves schult, szo iit redenn is to vorantwordende, szo desulve ere brieff uns gesant dupliken vormeldet. OK heft uns de bisseoppe te Utrecht miit enem syner gnaden breve vorsekert, yn synem stichte unde stadt all minne vrii to kamende, to vorkerende ungehindert miit liive unde gude to water unde lande tot syner gnaden wedderrope, so de sulve sîner gnaden brieff ock alle iint lange vormeldet, szo dat uns nicht untwivelt woll solle geholdenn werden⁷. Angânde deme anderen juwer herenn breve, uthstell to wervende, hebbe wi nernsticheit gedân unde noch dagelix dôn bi de stadt van Bergenn⁸, de wi haven alle sere gndtwillich finden tot des copmans besten, unde ock bi erenn herenn, de uns bolavet heft, alle syn vormagen to donde bi deme prinzen, den canceller unde anderen herenn van deme groten rade, uthstell to vorkrigeude ten miinsten tot septenbris ofte zo lange tiidt magelic syn sall, beholden, dar sulkennt biinnen deme uthgange desser letster mânt nicht vorkrege worde, de

a) So far das durchstrichene Brugge B.

¹⁾ Okt. 31; vgl. n. 96.

²⁾ Nov. 6; vgl. n. 97.

³⁾ Vgl. n. 90.

⁴⁾ Mai 24.

⁵⁾ Sept. 29.

⁶⁾ Vgl. n. 97.

⁷⁾ Kampen geleitet den Kjm. von der deutschen Hanse zu Brugge, um seine Residenz in Kampen anzuschlagen, besonders gegen jeden Anspruch auf Grund des von Thomas Portenari im Hofe von Burgund gegen den Kjm. erlangten Urtheils, doch unter Verantwortlichkeit für eigene Schuld. — 1498 (Barbara virginis et martiris sanctissime) Dec. 4. — StA Kampen, n. 1067, Or., Pp., das wohlerhaltene Siegel anhangend. Verzeichnet daraus: Register van Chartres an Bescheiden van Kampen 2, n. 1067. — — Friedrich, B. von Utrecht, geleitet denselben in allen seinen Landen zu beiden Seiten der Yssel in gleicher Weise. — Utrecht, 1498 Dec. 7. — StA Kampen, n. 1068, Or., Pp., das wohlerhaltene bischofliche Siegel anhangend. Verzeichnet daraus ebd. n. 1068.

copman danne mit liive unde gude van der execcio der sentencie unbelastet bliven mage, unde den copman tiides genóch to vorschriewende, sick na notrafft yn deme bestenn to vorsehende, dem de vorgescreven her unde stadt van Bergenn uns bolavet hebben, alsoz to donde, dar wii np trostenn hapende, uns sulkent geholden sall werdenn. So gy herenn van dusser meynunge weren, langer uthstell to werveude, giift uns sere fremmede, dat szo spade umd iint ntlgán desser uthstelles to vorwitlikende, dar neine elene sarge inne gelegen is, szo iidt to merkende steit, wes doch na unszer nemstiger vorderinge geschén sall, to swaren kostenn moten wy vorbeiden unde uns darna richten unde juw herenn na der tiidt vorwitliken. Ock hefft de radt van Colne uns biinnen twen dagen herwerts geschreven, dat se gerne uppt behagen des copmans ann den herenn Romisschen konink vorvolgenn woldenn van twe mándenn tiides na deme ersten dage junii to erlangende, umme der vorsecreven dachvart wille¹⁾; dar wii erer ersamheitt wedder upp gescreven hebben, dat uns sulkent gantz wol befallt, wes se deshalven deme gemeynen bestenn to gude vorkrigen mogen; unde uns daraff to vorwitlikende, juwen erbarheiden, Gade deme herenn zalichliken bevalenn, mede to benalende. Gescreven yn Bergenn uppen Sóm under des copmans segell denn 10. dach inn decembri anno etc. 98.

Olderlude des gemeynen copmans van Dutscher hanzte to Brugge in Vlanderenn residerennde.

104. *Lübeck an Danzig: antwortet auf n. 101 und n. 99; verspricht Besprechung mit den andern wendischen Städten und Mittheilung von deren Meinung; theilt mit, dass die wendischen Städte vor einiger Zeit (averlangt vorleden) an den Kfm. zu Brügge geschrieben und ihn beauftragt haben, zu erlangen, dass der Kfm. noch ein Jahr unverfolgt wegen Thomas Portunaris Mandats im Lande bleiben möge (desser orsake halven, in deme dusdanz mochte werden irlanget, dat de copman sick ungetwivelt vorhapede to bearbeidende eyne erlike besendinge int lant to Vlanderen bynnen Brugge up den ersten dach junii negestkamende van den anzestederen to bescheende, unde susz forder darinne to brukende, wes deme copmanne nutte unde radtsam beduchte, dat denne darumme bescheen is, so doch de stede up den vorherorden dach der Engelschen sake halven bynnen Brugge besendinge to donde angenamet hebben)²⁾; berichtet, dass es bis jetzt noch keine Antwort vom Kfm. erhalten habe und nicht wisse, ob derselbe das Kontor geräumt habe oder nicht. — 1498 (ame dinstedage na Lucie virginis) Dec. 18.*

SA Danzig, XXX 393, Or., Pg., Sekret fast ganz erhalten. Auf eingelegtem Zettel die Bitte um Mittheilung an Thorn.

105. *Philipp, Erz. von Oesterreich, H. von Burgund etc., erklärt auf Ansuchen des deutschen Kfm.'s, der sein Möglichstes zur Beilegung des Streites zwischen der Hanse und Thomas Portunari gethan habe und hoffe, dass es ihm bei einem weiteren Hinausschieben der Execution gelingen werde, die Sache auszugleichen* (so hebben se tot eren groten costen unde moyte gevolcht unde gesolliciterth an desulve stede van der anze, de vele in getale sin, unde so vele gedan, dat upp ascensionis dage³⁾ bestleden en genen dachfarth by de sulven stede in de stadt vann Lubeke geholden is gewest; mer wanth ter sulven dachfarth hemlieden hygebracht was, dat wii ten vorsoke van dien van onszer stadt van Amsterlerdaume respith gegeven unnde vorlenth hadden van

¹⁾ n. 102.

²⁾ n. 97.

³⁾ Mai 24.

der executie van dersulven sentencien der stadt unde undersaten van Dan-
sicke¹, de de principale sin, daruth de vorscreven saken herkomen sin, tot sunte
Martens dage² anno 99 naestkomen, waraff de vorscreven gedeputerde van
den sulven stoderen zer vorwunderth unde vorvreemt waren; so was mith
dien de sulve sake uthgestelt totter dachfarth, de de sulve steden hebben
overdragen te houden mitten gedeputeren van konyng van Engelaunth, onsen
neve, in unnshe stadt van Brugge in de manth van junio erstkamen; unde de
sulve suppl[icantes] entwivelen nieth, en hadde de vorscreven tidinge ter vor-
screven dachfarth niet gecommen, de vorscreven sake seude nu wesen in an-
deren unnde beteren state, hopende ock, in dien de executie van den vor-
screven vonnissze gecontinuert unde uppgestellt mach werden tot in der mante
vann september, dat de sulve zake sal gebrocht werden tot mynnentliker
uthdracht), *dass er die Execution des gesprochenen Urtheils bis 1499 Sept. 1
hinausschiebe und bis dahin dem Kfm. für Personen und Güter volle Sicher-
heit gegen die Gerichtsgewalt gewährleiste.* — Brüssel, 1498 Dec. 26.

StA Rerol, Kasten 1491—1500, lübische Abschrift, folgt auf n. 107 auf demselben
Bogen. Gezeichnet: Numan.

StA Danzig, XX 228 a, lübische Abschrift mit n. 106 auf demselben Bogen. Ge-
zeichnet: Numan.

106. *Bürgermeister, Schöffen und Rath von Bergen op Zoom erklären, dass heute vor Herrn Nikolaus van den Werve, Ritter, Drost des Landes von Bergen, und vor ihnen erschienen seien Hans Bruns, Johann Ruckerding² und Hinrich Gruter, Aelterleute des gemeinen Kfm.'s von der deutschen Hanse zu Brügge, und versprochen haben, ihr Möglichstes zu thun, ein jeder in seiner Stadt, dass der Streit zwischen der Hanse und Thomas Portunari beigelegt werde.* — Bergen op Zoom, 1498 (uppten lesten dach van decembri) Dec. 31.

R StA Rerol, Kasten 1491—1500, lübische Abschrift, folgt auf n. 105 auf demselben
Bogen.

D StA Danzig, XX 228 b, lübische Abschrift, folgt auf n. 105 auf demselben Bogen.

107. *Der Kfm. zu Brügge an Lübeck: berichtet unter Ubersendung von n. 105 und 106, dass er Aufschub der Execution bis 1499 Sept. 1 erlangt habe, doch mit der Erklärung, dass keineswegs ein längerer Aufschub gewährt werden würde; ersucht, zu den bevorstehenden Verhandlungen besonders gelehrte Ju-
risten zu senden; erwähnt Kölns Beihülfe und erklärt, dass bis zur Tagfahrt im Juni ausgemacht sein müsse, wie man sich zu den Ansichten der preussi-
schen und süderseeischen Städte stellen wolle.* — Bergen op Zoom, 1499 Jan. 8.

R aus StA Rerol, Kasten 1491—1500, lübische Abschrift mit n. 105 und 106 auf
demselben Bogen.

D StA Danzig, XXI 167, lübische Abschrift. Ueberschrieben: Deme ersamen rade der
stadt Lubeck.

Unse fruntlike grute unnd wes wii all tidt guts vormogen. Erbare, wise
unnd vorsinige herren. So wii juwer erbarenheit unlanx bi dem ersamen meister
Johanne Prangen, secretarius der stad vann Rige, gescreven hebben unnder lengeren,
wo wii na juwem begerte, en forder uthstell van der executie der sentencien, unnshe
beste don wolden durch todon desz herren unnd siner stadt vann Bergen, de wii

a) Kuckerding D.

¹) 3, n. 328.

²) Nov. 11.

best betruwende*, to werven unnd juw herenn, ofte dat enen vortganek gewunne, des ene unvortogen andtwarth weten laten¹. So isset, dat wii na groter nernstieheith, umme korthet willen der tiit desz utganges der manth decembris, vann den lesten uthstell to groten costen, mer dan de coppman woll vormach, vorlenginge gekregen hebbenn vann den 26^{ten} dage decembris beth tot september negestkamende, bii szekeren boscheide, als dat wii bii den^b heren vann den steden der anse unnsze beste don sollen tor dachfarth, de to Brugge den ersten dach vann junio mith den Engelschen gehalten sall werden, dat de skaze vann Tomas Portunari lever in fruntschopp dan bii executie der sentencien henne gelecht mage werden; unnde hebbenn des vor de stadt vann Bergen boloffte don moten unnde certificacie an den canceller to hove gesanth, sulken^c na vormoge to vorforderende na lude der copien des uthstels unnde dersulvigen certificacien vann Bergen hirinne vorwarth², de juwe werdicheit lesende wall vornemende werth. Ock is uns vann den frunden, de wii to werke stelden, ingebracht, dat in so verne de sake mith Portunari ter vorscreven dachfarth nicht geendiget en werth, nicht dencken en dorven eylich^e lenger uthstell to vorkrigen, sunder der execution na deme uthgange des bostandes moten vorbeiden, umb der boloffte wille, de de prince der partye gedan hefft, neen uthstell mer to consenteren, sin eer unnde boseselde deshalven vann sick gegeven to vorwaren; will ock de sentencien vann werden holden, de sin canceller unnde hoge rath gegeven hebbenn. Aldus, werdige heren, isz dusse sake mannigerleye wisz bii deme princen unnde sinen radt bowagen, unnde is doch^d na velen underrichtinghe, ock bii der stadt^f der gemenen lande dem princen gedan, t'vorscreven uthstell totter vorscreven tiit geconsenterth, al in meninge, de partye tofreden to stellen (ter^g vorscreven dachfarth; worunne groth vann noden is, de to holden unnde vann sulken personen verszen to weszen unnde sunderlinx vann geleriden unnde gepractiszerden doctoren in deme werliken rechte, dar dessze unnde ock de Engelsche skaze zer mede gedisputerth sall werden, dat de coppman der vorscreven siner bodwungener geloffte unboschamt blive, so to hopen is, gii heren darto na nottrofft woll dencken willenn. De stadt vann Colne hefft ore sendebaden ock bii dem princen gehath unnde de skaze vann Portunari unde anderen eren werven vorgegeven unnde ock bogerth, t'vorscreven uthstell to hebbenn, dath nicht gehinderth en hefft mer mede gehulpen, wowoll bii den herenn unnde den vann Bergen dat rede geworven was unnde inn des princen radth gesloten. Vorth, erbar heren, uppte scrifte unnde copien uns bii Laurens, der stadt bade vann Dantzsch^h etc., overgesanth³, en wete wii nicht sunderlingen to schreven; dan wesz vann deme vertrecke des koppmans geboren solde moten, na dat sick alle sake der dachfarth vinden willenn, is vann noden, eyndracht der stede to hebbenn, off so vele des na legenheith der dinge bohoff werth, vorsew wii uns, gii herenn unnde de tor dachfarth gevogeth sollenn werden dat na vormoge wall bosorgen willenn, dat na der handelinge derwegen mith malekanderen forder moth gespreken weszen, unnde doch bynnen middelen tiden bii den herenn homester vann Prutszen unnde de stede Dantzsch^h, Torn, Elvinge, Konigesberch na der andtwarde, ere schrifte juw herenn gescreven verluden unnde villichte noch breder (schrivende)⁴ werden, orer herin prelaten, edelen unnde erer egenen meninge to weten unnde der Lifflandesschen stede mede, wo se sick sollen holden willenn, offt totten vortrecke des coppmans queme, mot alenth upp juwer herenn wobeterent tor vorscreven dachfarth entliken bosorgeth werden; dar danne ock uppet scriven der Gellerschen, der vann Deventer, Campen unnde

a) betruweden D.

b) de D.

c) weynich R. ewich D.

d) jedoch D.

e) de slate D.

f) der R.

g) lussich D.

h) vorrichtunghe D.

1) n. 103.

2) n. 105, 106.

3) Vgl. n. 99, 101.

20*

Swulle inn unde uthgesecht will werden; dar wii furder in nicht weten to schri-
ven, sunder juwer herein wisheith dat hovelenth, de Godth almeechtich inn saliger wol-
farth tot vorhapenden tiden geseppren wille. Gesereven inn Bergen up ten Söm
under desz coppmans segell den 8^{en} dach in januario anno etc. 99.

Alderlude des gemenen copmans van der Dutzcher anzee to
Brugge inn Flandereu residierende.

b. England.

108. *Lübeck an Rostock: theilt mit, dass es, nachdem auf der letzten hansischen Tagfahrt der Tag mit der Krone von England auf Sept. 14 (schriftkameude crucis) angesetzt war, auf den Wunsch Danzigs (den darane, so gy woll mercken konnen, nicht weynich is gelegen) an den König geschrieben und ihn gebeten habe (wu woll mit swarheit), den Tag auf 1499 Juni 1 zu verschieben, dass es aber vom Könige noch keine Antwort erhalten habe. — [14]98 (ame sonavende negest nra Laurentii martyris) Aug. 11¹.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets.

109. *Heinrich, K. von England, an die in Lübeck versammelten Rsn. der Städte von der deutschen Hanse und den Rñth zu Lübeck: antwortet auf n. 85, dass er einverstanden sei, obgleich ihm Calais lieber gewesen wäre; ersucht, die Sendeboten mit genügender Vollmacht zu versehen, wie er die Seinigen; spricht den Wunsch aus, die Streitigkeiten beigelegt zu sein (et loci et temporis eligendi facultatem vobis concessimus utpote qui cupiamus his controversiis aliquando finem imponi); verspricht, den Kfm. in seinen Privilegien zu schützen. — ? (ex oppido meo Henynghamie), 1498 Aug. 12.*

RA Rostock, lübische Abschrift, übersandt zugleich mit n. 111 laut Begleitschreiben von [14]98 (ame dage sancti Luce evangeliste) Okt. 18; ebd., Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

SA Danzig, XVI 132a, lübische Abschrift; ebd., XXX 392, lübische Abschrift auf demselben Blatte mit n. 111, vgl. Archivalnoten zu n. 111; ebd., XXVI 54 f. 9B, Abschrift von ca. 1600 am Schluss einer Handschrift, die sonst ausschliesslich Akten zu den Utrechter Verhandlungen von 1473/74 enthält, mitgeteilt von v. d. Ropp.

110. *Lübeck an Danzig: zeigt den Empfang der Antwort Danzigs auf den wegen des Kontors zu Brügge auf dem letzten Hansetage genommenen Abschied an; verspricht, diese Antwort den andern wendischen Städten mitzutheilen und mit ihnen weiter über die Sache zu verhandeln; antwortet auf Danzigs Anfrage wegen der Tagfahrt mit den Engländern, dass, obgleich Köln und Hamburg mit Lübeck sich bereit gehalten hätten, die Tagfahrt September 14 (exaltationis erwis) zu halten, Lübeck doch mit Rücksicht auf den Wunsch der preussischen Städte die andern bewegen habe, in eine Verschiebung bis 1499 Juni 1 zu willigen; sendet n. 85². — 1498 (sancti Egidii abbatis) Sept. 1.*

SA Danzig, XXX 391, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

111. *Der Kfm. zu London an Lübeck: meldet, dass er n. 85 und ein Schreiben der hansischen Rsn. an den Kfm. (van etliken swaren puncten unde gebreken³) empfangen und n. 85 dem Könige übergeben. darauf n. 109 als Antwort erhalten habe; entgegnet auf die Zuschrift der Rsn. über unredliche Schuldner:*

¹⁾ Vgl. n. 82, 85, 86.

²⁾ Vgl. n. 114.

³⁾ Vgl. n. 79 §§ 116, 208, 242.

wy verstan, wu dat juwen wisheiden swårliken vorgekamen sy, dat etlike cõplude van der hanze alhir in Engelande kamen unde den Engelschen merglike gudere sick to groter summen belopende vorsateliken affborgen unde darmede in de stede trecken, sick aldar settende, unde also den Engelschen sodane gudere schuldich bliven unde vorsateliken affhendich maken, warby dat manck den ingeseten Engelschen cõpluden den truwen, rechtverdigen cõpluden van der hanze ere gelove unde gude fame sere gewaket unde gekrencket worde, deme gemeynen besten unde sunderlinx desser nederlage to groten achterdõle unde vorderffnisse, unde wu dat de heren radessendebaden in guder meninge gewesen zin, enen sodanen vortokamende unde gude provisie, ordinantie unde statute darup to makende, dat dan umme sunderger orsake willen up dytmall vorbleven sy, gelyck de schriffte dat allet mit mer ander drepliken stucken mer breder uthdrucken unde vorclaren; is darumme der vorschreven heren andechtige begerte unde ernstlike bevell, dat wy alhir to guden wiszen unde wegen gedencken, sodane ordinantie unde statute to makende, dat sodane bedrechlike borehkõp unde andere ungewontlike stücke in densulven schriften bestemmeth vorbliven unde gebetert mogen werden, unde wes wy darinne donde werden, ensodant unsen heren den Wendessen steden to vorwiltikende etc. Erwerdige, wise unde vorsenige heren, hirup wille juwen erliken wisheiden geleven to wetende, wu dat de heren radessendebaden der gemeynen hanzestede, mit namen her Symon Swer(t)inck*, borgermeister van Lubeck, unde her Hartich Beteke, borgermeister van deme Elvinge, alhir in Engelande int yar 1375 up sunte Andreas dach¹ wesende, mit deme cõpmanne darup georlinert unde ingeset hebben, darna sick de cõpman alduslange gehalten hefft unde noch gerne dencket to holdende, aldus ludende: So wat man van der hanze in Engelande jenich gût borget van den Engelschen unde darmede uth Engelande runet in de stede ofte anderswor, den man ofte syne gudere en will de cõpman nicht vordedingen er der tyt, dat he alle syne schuldeners tofreden gestellet hefft unde de vor den cõpman brenget, so dat se bekennen, dat se mit deme manne tofreden zin, unde ock nicht quydt geschulden hebben. Wolde nu juwen erliken wisheiden geleven, darup to slutende unde ordineren up juwer heren vorbeteren na inneholde des recesses up ascensionis domini to Lubeke int jar 1447 by den gemeynen steden vornyet², unde deme cõpmanne ernstliken bevelen, dat nemandt van der hanze sodane mannes gudere in Engelande vordedingen ofte tolereren solde, by ener pene, so juwen wisheiden gudtduncken sall, were woll des cõpmans otmodige begerte; vordermer dat sodane personen in den steden nicht vordedinget en worden, noch de jenne, de sodane gudere in den steden entfangen unde by sick beholde(n)³, gelyck de vorschreven recessz darvan woll forder vorneldet. Wy willen ock forder na der heren begerte uns in den anderen puncten holden, so wy best können, unde wolden ungerne tegen der heren ordinantie unde statute dõn. — *London, 1498 Sept. 7.*

R RA Rostock, lübische Abschrift, übersandt zugleich mit n. 109 und mit der Bitte um Mittheilung an die Beschädigten in Rostock über die Tagfahrt mit den Engländern [14]98 (ame dage sancti Luce evangeliste) Okt. 18; ebd., Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

a) Swerinck R. Sworinck D.

b) beholde! RD.

¹) Nor. 30; egl. I, 2, n. 100—103.

²) Vgl. II, 3, n. 288 §§ 48, 91 und

§§ 21, 27.

D StA Danzig, XXX 392, lubische Abschrift, übersandt zugleich mit n. 109 und mit der gleichen Bitte wie R 1498 (ame avende 11000 virginam) Okt. 20; ebd., Or., Pg., mit Resten des Sekrets¹.

e. Livland und Nowgorod.

112. *Lübeck an Riga, Dorpat und Reval: berichtet über eine Gesandtschaft des Grossfürsten von Littauen, dessen Hülfsuch gegen die Russen und Anerbieten eines Bündnisses mit Lübeck und den livländischen Städten; erklärt, dass es sich selbst der Entlegenheit wegen darauf nicht einlassen könne, bittet aber um die Meinung der Städte, um dem Grossfürsten eine endgültige Antwort zu geben. — 1498 Juli 18.*

R aus StA Reval, Kasten 1491—1500, Dorpater Abschrift, auf dem zweiten Blatte eines Begleitschreibens von 1498 (am sondage na Egidii) Sept. 2 (Or., Sekret erhalten), in dem Dorpat meldet, dass ihm das Schreiben heute von Riga zugesandt sei, und um umgehende Mittheilung von Revals Ansicht an Riga und Dorpat bittet, seinerseits ebenfalls Mittheilung nach geschehener Berathung verspricht. Ueberschrieben: Ann de ersamen etc. burgemestere und radmanne der stede Rige, Darppte und Revall.

Verzeichnet: Daraus von Hildebrand, Mélanges Russes 4, S. 768 n. 423 irrthümlich zu Aug. 15.

Post salutacionem. Erszame, wisze, vorsichtige herren, bszonder guden frunde. Juwer vorsichticheit leve bogere wii frundtlikenn to wetenn, dat hutenn datinn dusses breves hiir yn unser stadt is irschenen de erbäre unde duchtige Jurgen Schencke, dener unnd hofgesiinde des irhuchigistenn, höchgebarenn furstenn unde herrenherren Alexandri, grothfurstenn yn Lettouwen etc., van siiner furstlikenn gnaden myt ener credencien uthgeferdiget, etlike handel vor juwen radessendeabadenn unlanges hiir tor stede gewesenn unde uns uth ziiner gnaden boveell to bringende, yn meyninge, juwe radessendeabadenn hiir tor stede noch scholdenn syn gewesenn; van welker vorherordern credencienn wii juwen vorsichticheiden hiir inne wärraftige avescrift senden vorlaten². Szo denne juwe ersame herren radessendeabadenn van hiir geschēden nicht tor stede siinde, hefft vor uns de gemelte Jurgen siin boveell unde werwe underenn unde lengerenn entdecket unde vorgegeven in naberorden wisze, wo de grōtfurste tor Musconw des grothfurstenn van Lettouwen gude manne unde undersathenn upp de negede des grothfurstenn van der Muscouwe an der grenzte bolezen averfallen, boschediget, vordruckt unde vordorven werden (!), sick befruchtende, sulken siinen vornehmen, de wedder Got unde recht ock vorsegelinge unde breve unbilliken vorgenamen, wider vorfōh boschēn muhte to afbrake siiner gnaden lunde unde lude, darmede siiner gnaden guden mannen unde undersathenn also vorbath nicht stunde to gedulde. Ock hadde desulve grothfurst van Lettouwen woll irfaren, dat de grothfurst vann der Musconw etlike Deutsche coplude wedder Got, ere unde recht unverschuldt to Nouwgardenn hadde lathenn vangen, ere grote mercklike gulere genamen, de noch mit etliken gefangen

¹) Auch an Reval sendet Lübeck 1498 (ame dage sancti Luce evangeliste) Okt. 18 die n. 109 und 110 mit der gleichen Bitte, StA Reval, Kasten 1491—1500, Or., Pg., mehrfach durchlöchert. Die übersandten Schreiben selbst finden sich nicht mehr.

²) Auf Bl. 2 des Dorpater Briefes, folgend auf n. 112, findet sich Dorpater Abschrift des folgenden Schreibens: Alexander, Grossfürst von Littauen an Lübeck: bevolmachtet Jurgen Schenck (unszen diiner unde hofgesinthe Jurgen Schenkenn), um mit Lübeck und den 3 livländischen Städten (für auch und den anderen ersamen unde weyszenn der stede Rige, Darppte und Reval auch diinszall pey auch vorsammelt) zu unterhandeln. — Wilna (an der Villak 1498 (ame dinstage Anthonii) Jan. 16.

geweldichlikenn holdende, der orsake halven denne ock etlike van zodanen personen der vencknisse entlosset yn der see weren vordruncken; dat alle siinen furstliken gnaden van herte leith were. Siin gnedige here grotfurste tho Lettouwen were wall yn meyninge, sulken avermode, bedramme unde geweldichliken vorueneende des grothfurstenn tor Musscouwe unde der siinen sick tho entsettende, bogerennde, gii unde wii siinen gnaden hulpe, trost unde biistandt dōn wolden mit volke edder gelde; oft iidt sick ock myt juw edder uns, dat Got vorbede, also bogevende worde, averfall van niemande tho boschōnde, dat were ock wie dat were, van herenn unde furstenn, uthgenamen de kanigklike mayestāt van Polem, dar entegen wolde syne gnade juw unde uns hulpe, trost unde bystandt dōn dergeliken, wo zodane werwe ynn lengerem siin irgangen. Darupp wii deme erbenomedenn sendebadenn tho antworde hebbenn gegeven: Na deme juwe radessendebaden hiir nicht tor stede siinn, wolde wii juw dat yn der bestenn wiisze vorwitlikenn, unde wes wii myt juw unde gii mit uns hiir ynne avereynn kamende unde irlangende worden, scholde siinen gnaden muntliken ofte schriftliken unvorwitliken nicht bliven. Is hiirumme unsze andechtige, frundtlike boger, juwe vorsichtige leve desse dinge iin radt nemen unde na nottrafft riplick willen betrachteun, wes juwes deiles hiir ynne vor dat beste is vortonemende unnd tho donde. Gii konnen woll afnemen unde besiinnen, wo unsze dinge syn gelegen, dat wii umme mannigerhande nottroffigen anfall unde sorchlikenn anstōth, ock umme wiide affgelegenheit tho sulker hulpe unde biistande, szo vann uns bogert wert, nicht kamen konnenn. Were gii nuw gesiimmet, juwes deiles dat ock to vorleggende, nach deme denne juw dat gelech der lande beth danne uns is kundich, bogere wii frundtlick, gii uns juwe andacht unde meyninge, wo unde iin watt wiisze int liimpdikste zodanet vorlecht michte werdenn, mit denn erstenn schriftlikenn willen vorwitlikenn. Alsزدanne wolde wii na juwem gudtdunckenn ime namen juwer driier stede unde unszer an den grotfursten to Lettouwen in Latine lathenn vorrannen unde [mit]^a unser stadt secrete lathenn vorsegeleenn, yodoch juw^b copiienn darvan to sendende unde dar boneven zodanen breff an juw, den erszamen radt to Rige, to schickende, zodān antworde an den grotfurstenn to Lettouwen etc. benalende; welker juwe ersamheide na des genanten sendebadenn hogen unde andechtigen bogerthe hii sick iin geheimen ungesprengt willen lathenn bliiven, umme merckliken unrdt, schaden unde vorderff, dar wider uth entspreten michte, szo gii sulvest konnen bosiinnen, to vornidende. Hiirumme des bestenn to rameude unde uns mit den erstenn ein schriftlick antwort to benalende, dat siint wii umme juwe ersamheide, Gade dem herenn zalich unde gesunt tho entholdende bevalen, to vorschuldende willich. Datum etc. die Arnolphi anno etc. 98.

Borgernestere unnd radtmanne der stadt Lubeke¹.

^{a)} mit fehlt R.

^{b)} juwe R.

¹⁾ Schieman, *Revels Beziehungen zu Riga und Russland* S. 13 n. 98, 99, führt aus dem *Revaler Kopiebucho* noch zwei Schreiben an: 1. *Reval an Dorpat: antwortet auf das Begleitschreiben von Sept. 2 mit dem Bedauern, dass Dorpat seine Ansicht nicht kundgegeben habe* (so gy unsse oldesten syn), und mit der Mittheilung, dass es nun die Schreiben nach Riga (also unser beiden in deme deile oldesten) gefertigt und seine Ansicht kundgethan; Dorpat thue gut, den Beispielen zu folgen und namentlich Lübeck zu antworten. — 2. *Reval an Riga: bedauert, dass weder Riga noch Dorpat* (angesehen gy unsse oldesten syn) *ihre Meinung verlaublich hatten; halte es nicht für rathsam: wy uns buten unsen herrn, deme meister, ofte mede weten der herren praelaten dussir lande in sulken merkliken, wichtigen saken vormengen umme mannigerhande betrachteunge, wes daruth erspreten mochte; bisunder konde de gedachte her grotfurste to Lettouwen sampt den van Lubeke in sodanen gewerwen unde saken by unsen herrn, deme mester, des wat dirlangen unde bearbeyden, moeste wy tofreden syn.*

113. *Walter von Plettenberg, Meister von Livland, an Lübeck und die wendischen Städte: erwidert auf deren Antwort auf das Hilfesuch seiner Gesandten, dass er genaue Angaben über die Stärke der Hilfe vermisste, um solche aber bitten müsse; fragt um Rath, was gegenüber der abschlägigen Antwort der sächsischen und preussischen Städte zu thun sei, da doch auch deren Angehörige im Lande verkehren; antwortet auf die Bitte, für die Befreiung der noch zurückgehaltenen vier Gefangenen und der Güter zu wirken, dass Nachricht gekommen sei, dieselben seien nach Moskau geführt. — Wenden, 1498 Juli 29.*

Aus *StA Danzig*, XXX 390, *lühische Abschrift. Überschriften:* Deme ersamen rade to Lubeck sampt den anderen Wendessen steden. *Übersandt von Lübeck mit dem Hinweis, dass der Meister an einen Zoll in Lardand denke (dat villicite de here meister to Lyfflande up de jennen, de deme lande nene hulpe, trost unde vistant dende werden, in Lyfflande tolln upsettende werdet, und mit der Bitte um Mittheilung an die anderen preussischen Hansestädte 1498 (ame avicole sancti Bartholomei apostoli) Aug. 23. — StA Danzig, XXX 390, Or., 1p., mit Resten des Sekrets.*

P. s. Ersamen, achtbaren, vorsichtigen unde wolwisenn, leven heren, holden gunre unde gunstigen, bisunderen guden frunde. Juwer aller ersamen, vorsichtigen wolwisheide mitsampt der anderen ersamen anzestedere schriftlick antwort up unse gewerwe des werdigen heren Werner Spies, lauteomphur der ballien to Covelentz, tovrone unde unser leven, getruwen, utligeschickeden sendebaden Johan Hildorp unde Johannes Witten, unsers secretarien, darna gezeven an dage Viti martiris¹ nestvorledden hebben wy korts vor data dusses breves entfangen unde lesende alles inhoides woll vorstanden. Worinne sie dan schreven, wu dat eyn ider von juw sodane anxt, bedruck, de swaren, merzliken anliggenden vare dusser ellenden cristen lande to Liefflandt beneven den anderen ersamen anzestederen in eyn swâr bedenecken, to herten unde to synne genamen hebben unde eyn itlick van juw gedennen, uns, unsen orde unde gantz Lifflandt, wanner wy entliken irfaren, dat Godt vorhede, de avegesunderden, un milden Russen sodân sware beaxnstinge in gantzer meyninge sien, to wercke to stellende, sunder hulpe, tröst unde bystandt nicht to latende, in deme juwen ersamen wisheiden eyn sodân in tiden vorwitliket werde etc.; welckerer debedinge cristliker unde fruntliker toneginge wy uns to juwen ersamen wisheiden hochlick bedanken unde twyvelen nicht, se en werden to der tydt woll furder darup denken. Aver wy heiden woll gehapet, wy wolden eyn egentlick, gruntlick unde vorseckert antwort von iwer aller ersamen wolwisheiden erlanget hebben. wudaner wise ader mit wu vel volkes ofte geldes se dusse lande, so eth de noit inbrechte, entsetten wolden, dar wy uns genszlick hedden to vorlaten unde unse nysate vorder darna stellen moggen; des wy doch uth eren noch oek uth unser uthgeschickeden sendebaden schriften nicht vorvornen konnen. Hirumb so were noch woll als oek alletydt tovrn unse gantz fruntlike bede, so eth junner wesen mochte, na deme iwer aller ersamen wolwisheide uns unde dusse lande tegen de un milden Russen entsetten unde nicht vorlaten willen, se uns bie den gelachten unsene uthgeschickeden sendebaden ader anderer gewisser botschop mit dem ersten eyn egentlick antwort toschryven ader entbeden wolden, in wat wise unde mit wu vele volkes unde gelthulpe se dusse lande, so eth de noit esschede, gewisliken gedechten to entsetten, up dat wy uns desto beth darna hedden to richtene, hopen unde twyvelen derhalven nicht, iwer aller ersamen vorsichtigeide werden uns des by den mîrgedachten sendebaden ader anderer gewisliken botschop eyn

¹) Juni 15; vgl. n. 79 §§ 115, 117—119, 241.

egentlich richtig unde vortröstet antwort benâlen. Vorder, ersamen, achtbaren, vorsichtigenn unde wolwissen, gunstigen, besunder guden frunde, so als sick dan de anderen ersamen Sassesschen unde Averheidesschen unde in deme geliken ock de Prutzschen gemeynen anzestede etliker mate der entsettinge unde hulpe doninge dusser lande swâr maken, weigeren unde so mêr genszlick in eren schriftten entleggen, des wy uns doch in keynerleye wise tho en vorseen noch vormodet hedden, se dusse armen, ellenden cristenlande to Liefflande, de doch unse seligen vorfâren milder gedechtnisse to voren unnde wie na en unde den oren bith her tho, ere koipmanschup, hanteringhe unde berginge darinne to sokende, mit groter bloitstoringe, moye unnde geltspildinge so gâr fry gehalten hebben, so gantz jemerlick sunder jenigen tröst, entsettinge ader bystandt solden vorlaten hebben; vorhopn uns ock nicht, wy eusodanne umb se mit jenegen dingen vordenet ofte vorschndet hebben; unnde bidden derhalven iwer aller vorsichtigen wisheide, uns in duszen saken eren guden raidt mede ta dêlen, wu dat wy uns hir mit duszen saken hebben unde varen mogen, nademe se unde de eren dusse lande gelicks juwer aller ersamen wisheiden vry gebruken unde nicht mit all darby upsetten willen. Vorder, alsdan iwer aller, ersame wisheide in oren anderen breve dar beneven beroren unde gantz flitigen bidden, wy uth egener beweehnisse, twe ersamen darinne nuvornerekt, bie deme grotfursten tor Moszkow gude middele unde wege ankeren unde finden willen, dardurch de 4 armen, ellenden, unschuldigen gefangen personen mit den guderen mochten gefryet werden, aver so men der gudere yo nicht erlangen konde, dat dan de gefangen mochten quydt werden unde de gudere stande bliven ta erkentnisse, wu darvan iwer aller ersame wisheit breff vorder nbringet, heben wy woll vorstanden, unde fugen iwer aller vorsichtigeiden darup gutlick to weten, dat wy 3 weken vor entfanginge iwer ersamheit breve unse drêpiken botschop up na Nowgarden an de hovetlude darselves gesant hebben umb den byvredde, off se den ock bevesten unde tom fullenkamen ende holden willen in maten als de begrepen is; welckeren boden wy dan eynsodân van den 4 armen, unschuldigen gefangen unde den guderen alrede in allerlate, so des iwe ersame in eren schriftten begerende sien, antobringende unde to wervende medde gedân unde bevolen hadden. Wes nu den gedachten unsen boden darup tor antwort bejegent, wille wy juwer aller ersamen wisheide nicht vorholden. Aver wy befruchten uns gantz, dat sie nicht groit darinne beschaffende werdenn. Wente wy hebben waraftige tidinge¹⁾, dat de groitforste de 4 armen, ellenden, unschuldigen gefangen sall hebben vorforen laten na der Moskow, unnde dartho sall he 40 tarlinge laken von den guderen uth der kerken nemen unnde de hebben laten in loddigen laden unde ock na der Moskouw voren; de kerken sall he wedder hebben tosegelen laten, off aver de anderen gudere noch darbynnen sien, unde wor he de 4 armen gefangen gelaten heft ader nicht, en kan men noch nicht erfaren. Dan wanner unse boden, Gode helpende, wedderumb komen, mogen wy alles dinges wys werden, welcker wy dan to der tydt iwer aller ersamen, vorsichtigen wisheiden nicht willen holden vorborgen. Unde wes wy densulften forder to densten, willen unde wolgefallen ertogen unde bewisen mochten, wolde wy to allen tiden ungespardes flites gndwillich unde bereit inne gefunden werdenn, kenne Godt almechtich, de juwe aller ersamen, vorsichtigen wisheide bewaren wille. Gegeven up unsers ordens slôte tho Wenden in Liefflandt des sundlages na Jacobi apostoli anno etc. 98.

Wolter vann Plettenberch, meister to Lyfflande Dutzches ordens.

¹⁾ Vgl. n. 49.

114. *Danzig an Lübeck: antwortet auf n. 110 mit einem Danke für die Verlegung der Tagfahrt mit den Engländern auf einen Danzig passenden Zeitpunkt, und auf n. 113, dass es dieses Schreiben schon, Lübecks Auftrage gemäss, den andern preussischen Städten mitgetheilt haben würde, wenn nicht die Ankunft des Hochmeisters gehindert hätte, dass es aber auf dem bald zusammentretenden Landtage den gemeinen Landen und Städten Mittheilung machen werde; ersucht, die Auflegung einer Abgabe, die nicht so leicht wieder abzuschaffen sei, zu verhindern. — (1498 Sept. 24.)*

StA Danzig, Missiv p. 290—291. Ueberschrieben: Lubecensisbus. Exivit feria 2^a post Mathel.

115. *Die zu Moskau gefangenen Kaufleute an Reval: beklagen sich bitter, dass man sie in den Städten, wie sie vernommen haben, ganz aufgegeben habe, obgleich doch ihre Zugehörigkeit zur Hanse sie in Gefangenschaft gebracht habe. — Moskau, 1498 Dec. 4.*

Aus StA Reval, Kasten 1491—1500, Or., die aufgedruckte Hausmarke erhalten. — Verzeichnet: daraus von Hildebrand, *Mélanges Russes* 4, S. 768 n. 426.

Den ersamen unde wolwiisen mannen, borgermester unde ratmannen der sthat Revel, miit gansser ersamheitt etc.

Unssen fruntliken grot stedes tovoeren. Ersamen, wolwiissen, leven heren. Wii arme ghevangen weten juwer ersamen wissheit sunderlinghen nicht to schriiven, men dat wii hiir groten jamer unde wemot liden; Gode dem heren sii unsse vencknisse geklaget. Wente alsse wii vornemen unde vorstan also ut Letouwen unde ock uth Swedenriike, so sii wii arme unde ellenden knechte alle vorgeten. Wente alsse uns gesecht wert van Russen unde van Lettouwers, de hiir sin uth Lettouwen unde ock korttes in de sthede van Dansske gewest sin, wo giu ju moten laten duncken, dat ju en kreier sii tor sewert ghebleven miit alsodanem gude unde knechten, och her Got, dut is uns en jamerlick dinck tho horen unde quade tidinge; der wii uns van juw nicht vormodet en hedden, dat giu uns so jamerliken solden vorgeten hebben, unde wii hii so jamerliken manck dussen hunden vorgeten in swaren isseren unde vencknisse unde wemode. Unde wii arme knechte doch nicht en siitten van unsser personen halven, men wii jo van der hense halven hiir siitten unde alrede geseten hebben 4 jar; siin de der hense nicht mer anname alsse wii horen, dat mote Gode enbarmen. So mote wii thosen, wo wii enen anderen funt hiirin vinden, dat wii unsse liif unde levent frissten. It ga vorder, alsse it Gode gelevet. Unsse ene broder is in Got vorstorven, also Hermen Swartow, dem Got genedich sii. Des mote wii uns alle hiir vormoden, wente wii hiir siitten in grotin stancke unde vordrete, dar vele were aff tho schriiven etc. Boven al, offte it so queme, dat giu boden worden senden, so vorgetet unsser jo nicht, unne Godes willen, dem wii juw ersame wiisheit bevelen. Geschreven in Moskow op sunte Barbaren dach anno 98.

Wii armen unde ellenden gefangen ut de hense.

116. *Lübeck an Riga: sendet, da die livländischen Städte ihre Uebereinstimmung mit Lübeck geschrieben haben, einen Brief für den Grossfürsten von Littauen mit beigelegter Kopie; bittet Riga, denselben, wenn es mit dem Inhalt einverstanden, an den Grossfürsten zu bestellen; theilt mit, dass es trotz des auf dem Hansetage gefassten Beschlusses noch einmal an den Kfm. zu Brügge geschrieben habe¹, und sendet die Antwort des Kfm.'s²; bittet, diese Dorpat und Reval mitzutheilen. — 1498 (1499 am dage puerorum) Dec. 28.*

¹) n. 97.

²) n. 103.

StA Reval, Kasten 1491—1500, Dorpater Abschrift, mit n. 103 auf demselben Bogen, übersandt laut Dorpater Begleichschreiben 1499 Febr. 9, ebd., Or., mit Siegelspuren.

117. *Dorpat an Reval: empfiehlt auf Grund des auf dem Hansetage zu Lübeck gefassten Beschlusses¹ dem Kaplan des Hofes zu Nowgorod zur Entschädigung an Reval* (en artikell, als van des copmans prester unde cappellân, de siines vordenn lones entachter is etc., gii leven herenn miit sampt uns torugege solden spreken, unde watt gebärlick is na irkannisse unszer van juw leven herenn vann deme puntgelde solde vornoget werdenn; hefft uns gegenwordige her Johann Greve vakenn unde to vele malenn angelanget biddende unnd bogerennde, eme an juwer aller ersamheitt behulplick to siinde, zodanes siines truwen denstes uns allen wall witlick beloninge inuchte irlangen etc. Erszame, leve herenn, szo is aldusdanet nagebleven, dat he binnen der midtetiit is beraten gewordenn, sick bii juw tor stede iinn egeger personen to vogende. Worumme is nuw gegenwordlich unsze fruntlike bede, wall willen dôn, dat de schamell mann vornoget mach werdenn unde de reisse, teringe unde geltspillunge nicht vorgeves don darff, ansehende he miit deme copmanne in grotem jamer unde swarer gefencknisse bleff unne erer zelen zalicheit willen, dar he wall vrii unde losz inuchte siin gewordenn; ock, kennet Got, he ên schamell mann is unde des grot behoff heff, wente szo wii vor ogenn seheun, he der almissenn levet bii guden luden; ock vordenst, lôn jo bavenn all unde ersten egeudt to betalende unde nemliken dengemmen, de des to doude hebbenn unde nicht vormagenn. Szo is he dorch unde vormiddest synen truwen denst mercklick entachter gekamen unde groten schaden genamen hefft, als he juven ersamheiden nôth, gebreck unde schelinge wall muntliken wert vortellenn); *ersucht, ebenfalls auf Grund des letzten Hanserecesses, um eine Abzahlung auf sein ausgelegtes Geld, da in Dorpat wenig einkomme, auch das Eingehende zur Zeit noch nicht zu berechnen sei* (dat genae, wii alhiir entfangeu, is gantcz geringe unde cleinn, darvan wii ock nocht tor tiidt nicht kanen seggen)². — 1499 (am dinxdlage na epiphanie domini) Jan. 8.

StA Reval, Kasten 1491—1500, Or., Sekret erhalten.

d. Städtebündniss.

118. *Braunschweig an Lübeck: mahnt um Antwort auf den von Magdeburg und Braunschweig an Lübeck, Hamburg und Lüneburg gemachten Vorschlag einer Tohopesate. — 1498 Nov. 23^a.*

Aus StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 215 b, Abschrift. Ueberschrieben: An den radt to Lubeke.

Unsen fruntliken, willigen denst vorne. Ersamen unde wisen heren, bisunder guden frunde. So wy deme gemeynen besten to gude an juwe ersamheitt unde andere geschickede der erbaren stede Hamborch unde Lüneborch dorch de ersamen unde hochelarden unse frunde van Magdeborch unde de unse in juwer ersamheitt stadt eyner tohopesate halven na vormoge eyner notelen juw do overgegeven hebben

¹) n. 79 §§ 112, 113.

²) Vgl. n. 79 §§ 104, 105; 3, n. 509, 535, 695.

^a) 1498 Juni 30 schliessen die Städte Hildesheim, Göttingen, Hannover, Einbeck und Northeim ein Bündniss mit B. Bartold von Hildesheim und H. Erich von Kalenberg, Urkdb. d. St. Göttingen 2, n. 397.

anwarven laten unde des antworde erlanget, juwe ersamheit ruggesprake derwegen wolden hebben, unde wes gy derhalven in rade sampt unsen frunden Hamborch unde Lüneborch funden, uns des eyn antworde darup to benalende; des wy juwen ersamheiden gutliken bedanken. Alsdenne sodans wenther villichte juwer unmote ludven vorbleven, isz noch unse gar denstlike bede, juwe ersamheit unsz juwe gemote unde wesz juw in antworde up de gnanen notulen van den vorbenomden unsen frunden bejegen isz, willen vorwitliken, dat wy vorth den ersamen unsen frunden van Magdeborch ungesumet willen entdecken, men derwegen an gelechlike stede de dinge to vulteende komen mochte; dar wy de unse ok gerne vorferdigen willen. Hiirinne gutwillich irschinen, vorlenen wy umme juw alletydt ungespardes flytes gerne, wente wuerane wy juwer ersamen wisheit vele willen unde annamige denste bewisen mochten, weren wy allwege to doude berede. Unde dusses juwe gutlike tovorlatige bescreven antworde. Gescreven under unser stadt secrete ame dage sancti Clementis pape et martyris anno domini etc. 98.

119. *Braunschweig an Hamburg und Lüneburg: ersucht um Bescheid über den von seinen und Magdeburgs Rsn. an Lübeck, Hamburg und Lüneburg gemachten Vorschlag einer Tohopesate. — [1498] Nov. 23.*

B aus SLA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 216, Abschrift. Ueberschrieben: An den radt to Hamborch unde Lüneborch muta[t]is a. mutandis.

Unsen fruntliken, willigen denst vorne. Ersamen unde vorsichtigen, wisen heren, bisunder guden frunde. So sick de ersamen unde hochelarde van Magdeborch unde unse geschickeden radesfrunde up dem nilkesten geholdenen dage to Lubeke vor dem ersamen rade darsulves myt juwer ersamheit unde des ersamen rades van N., unser guden frunde, geschickeden under anderen eyner tohopesettinge halven up hindersprake beredet hebben, unde juwe ersamheide den genaanten unsen frunden van Lubeke eyn antworde to benalende angenommen, des wy juwen ersamheiden hoechlich bedanken; guden frunde, alsdenne sodans wenther in vortogeringe gestaldt, isz unse fruntlike bede, gy willen na gelegenheyt de dinge in dneplike beweinginge nemen unde juw myt vorbenomden unsen frunden van Lubeke unde N. de nottrofflick beraden, wu id rede nicht gesehin were, unsz des forder juwe gemote to openbarende. So wy dath betrachten, scholde unsz allenthalven na gelegenheyt nicht unfruchtlik sin. Wy hebben derhalven unsen frunden van Lubeke unde N. eyne vormaninge gedan in tovorsicht, se unsz ane antworde nicht werden latende. Indem se unsz darumme uth juweme unde der van N. medewettende up belechlike stede beschedende worden, wolden wy alsdenne dar dorch de unse mechtliken gerne irschinen. Hiirane juwe ersamheide sick gutwillich vinden laten, vorseen wy unsz to juwer ersamen wysheyte gsenzlick unde vordenent umme juwe ersamheit alletydt geneigedes flites gerne; unde dusses juwe gutlike, tovorlatige antworde. Gescreven under unser stadt secrete ame dage sancti Clementis pape et martyris anno domini etc.¹.

a) mutandis B.

¹⁾ SLA Hildesheim, Rathschlußbuch F 56 S. 4, Rubrik: Wat men umme lest, findet sich folgende Aufzeichnung von 1499 Juni 16: Anno etc. 99 ame lateren dage Viti. — Unsze heren von dem rade hebben sich vordragen myt den steideren darumme: We sick nu mer in soldighe giff, dat tigen jeyghe stad gylt, de schal darina immer mer noch tho Hiddenszem edder in neuer anderen stad ampte edder gilde besitten ofte ock dar nicht wonenn. Worde ock jemaat befinden, dede vorkoffte, lende edder jenighe wysz uthgeve wapenn, raesschuppe, privandien edder vitalienn, de den hrensteden entgegnen were, wu me dat in jennighe wysz vorhengede edder vorhengen lethe, de schal de henstede ruinen unde numerner bewonenn.

e. Jürgen Voet.

120. *Kampen an Lübeck: antwortet auf die Aug. 15 (assumptionis Marie) erhaltene n. 84 und die Eingabe (ondochdelike, onmachtige anelachten) Jürgen Voets¹⁾: erklärt, dass es 1487 und wieder 1493 zu Deventer bewiesen habe, wie falsch und unbegründet diese Anklagen seien (ondochdelick ende alheel versiert ende gelooghen²⁾), und dass es dem J. Voet nichts schuldig sei (noch hellynck noch pennynck); verspricht, in einem neuen Schreiben ausführlich den Sachverhalt auseinanderzusetzen zu wollen, sobald die Rathsherren, welche die Verhandlungen in dieser Sache geführt hätten und derselben kundig seien, zurückgekehrt seien; antwortet auf Lübecks Schlusswarnung: Worde eme daer en boeven gehenget, soe uwer ersamheiden brieff int eynde begrepen hefft, he by todoen eniger heren oft fursten wes up ons offte de onse mit onbillicheit begunde, können uwe eerlyke wiisheiden in den besten wal oeverleggen, dat daer meer verdriets ende lastes van komen wolde dan nu voer ogen is; dat bylliken nae vormoeghe der recessen ende alle reden alsoe nyet en behoirt. — 1498 (op saterdach in octava assumptionis gloriosae virginis) Aug. 18.*

K StA Kampen, n. 994, Konzept.

121. *Kampen an Lübeck: sendet die versprochene ausführliche Auseinandersetzung des Herganges; erbietet sich noch zu Recht vor dem B. von Utrecht, vor zwei benachbarten Hansestädten oder vor der nächsten hansischen Tagfahrt (oft by uwen ersaemen lieften ther dachfairt, die verraept mach werden, hier inne t'doene allent, dat wy na recht en reden ende vermoegen der recessen schuldych synnen t'doene). — 1498 (in profesto nativitatis Marie) Sept. 7.*

StA Kampen, n. 994, Konzept.

122. *Deventer an Lübeck: legt auf Ansuchen Kampens ein Zeugnis ab über alles das, was Mitglieder seines Rathes über den Streit Kampens mit Jürgen Voet, theils aus früheren Mittheilungen von Kamper Rathsherren, theils aus eigenem Wissen aus den 1487, dann 1491 in Antwerpen und 1493 in Deventer geführten Verhandlungen wissen; erklärt, dass Jürgen Voet keine Beweise habe beibringen können, die Glauben erweckten, dass in Deventer seine eigenen zu den Verhandlungen gekommenen Freunde nicht von der Gerechtigkeit seiner Sache überzeugt gewesen seien; ersucht, den Kläger vor den Landesherrn Kampens, den B. von Utrecht, zu verweisen. — 1498 (in vigilia nativitatis Marie) Sept. 7.*

StA Kampen, n. 994, Abschrift.

123. *Deventer bezeugt, dass die im Jahre 1493 auf Veranlassung des Hs von Kleve in Deventer geführten Verhandlungen zwischen Kampen und Jürgen Voet (daerby vergadderden op onse raidtkamer voelle guder, erbere, wiise, geleerde prelaten, heren ende manne ende viir van onsen mederaidtsvrenden) damit geendet hätten, dass keine der beiden Parteien dem J. Voet Ansprüche gegen Kampen habe zugestehen können. — 1498 (opten avent nativitatis Marie) Sept. 7.*

StA Kampen, n. 994, Or., mit den Spuren des aufgedruckten Sekrets unter dem Texte. Aussein: 2 a certificatio opidi Daventriensis.

^{a)} Ubergeschrieben: *onwairachtlich K.*

¹⁾ n. 71.

124. *Lübeck an Kampen: zeigt den Empfang von n. 121 und n. 122 an; erklärt, von beiden dem Jürgen Voet Abschrift senden zu wollen (de darto woll forder will gedencken. Seen unses dēls gerne, sodane sake, also billick, recht unde geborlick is, van deme sulfften Jurgen werde vorgenamen unde gefordert; schege deme ock anders, hōrde wy ungerne). — 1498 (ame dinxedage na Mauritiū et sotiorum ejus) Sept. 25.*

StA Kampen, n. 994, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets.

125. *Der Kfm. zu London bezeugt, dass vor ihm Jürgen Voet, Kfm. der Hanse zu London, erschienen sei und den Magister Johann Prange, Baccalaureus des geistlichen Rechtes, zu seinem bevollmächtigten Procurator ernannt habe, um die dem J. Voet von dem Seeräuber Johan Simonsson genommenen und von den Kampen gekauften Güter im Werthe von 625 fl Sterl. zurückzufordern; empfiehlt den Johann Prange allen, denen er diese Beglaubigung vorzeige. — 1498 Dec. 1¹.*

StA. Kampen, n. 994, Or., Pg., mit Resten des unter den Text gedruckten Sekrets.

Städtetag zu Buxtehude. — 1499 Juni 4.

Besandt wurde derselbe von Lübeck, Hamburg, Lüneburg und wohl auch von Bremen. Es scheint sich um friesische Angelegenheiten gehandelt zu haben². Nachrichten erhalten wir nur aus den

Vorakten.

126. *Hamburg an Bremen: antwortet auf dessen Schreiben über beabsichtigte Burgbauten der Oldenburger Grafen auf friesischem Gebiet mit der Aufforderung, zu Juni 4 nach Buxtehude zu schicken, wo auch Lübeck und Lüneburg ihre Rsn. haben würden; forlert ernstlich auf, getroffene Verabredungen auch zu halten. — 1499 Mai 29.*

B aus StA Bremen, Trese F, Or., mit Resten des Sekrets.

Denn ersamen, vorsichtigenn herenn burgermeistern unnd rathmannen der stad Bremen, unserenn besunderenn guden frundenn.

Unnenn frundlichenn gruth mit vormoge alles guden tovorunn. Ersame, vorsichtige heren, bisunderenn guden frunde. Wii hebben juwe schriftte ame latesten an uns gelangt de greven von Oldemborch belangende von wegenn Buttejaden unde Stadland, dar sze beglerden 2 veste to makende, umme den wandernden man dar-

¹⁾ In einem undatirten Schreiben wendet sich Jürgen Voet unter Beilegung von Abschrift von 2, n. 160 §§ 289, 290, 344 an Johann Prange, giebt die in seinen Bemühungen um Erstattung des Schadens verausgabten Unkosten auf 270 fl an und ersucht, Kampen zum guthlichen Nachgeben zu bringen. Ebd., n. 994. — Bergen op Zoom an Kampen: schreibt auf Bitten Jürgen Voets, der die ihm genommenen Waaren zu Bergen auf den Markt hatte bringen wollen, an Kampen; ersucht um Zufriedenstellung des J. Voet und um Sendung einiger Rathsherren auf den gemeinrätigen Markt zu Bergen, um die Sache beizulegen. — 1501 Dec. 7. — StA Kampen, n. 994, Or., mit Spuren des Sekrets.

²⁾ Koppmann, Kämmererechn. d. St. Hamburg 4, 413: 20 fl 1 β 5 ½ versus Buxtehude dominis Hermanno et Erico in causa Bremensi. Es folgt unmittelbar darauf: 24 fl 13 β 8 ½ eisdem dominis versus Buxtehude in eadem causa.

von to beschuttende, [wol verstanden]; alsedenne sulck angestallede handell, de nu vor oghen isz, dardurch solde affgeslagen werden, na deme afschede unsen frunden von Lubeke unnde Luneborch vorgeholden, de wii allenthalven uppe deme geholdenen dage tho Lubeke¹ wol to synne genomen unnde bewagen hebben, vormergken daruth nicht weynich, uns dungket, de rechten weghe weren, dardurch sulke upsate unnde quade meninge itzundes vór ogen sunder swarheid tho wercke unde uthdracht gestellet unnde gebracht mochten werden. Daran uns allen mergklichen, umme de dinghe vórtokamende, is gelegen, umme to vorgaderende unnde rad to slagende, anders wise unnde weghe to erdengkende, de ok mit der daed to achterfolgende, dardurch sulke upsate moge werden vorhindert unde beweret. Hebbenn darumme enen dach aine dinghstagen avende² neghstkamende bynnen Buxtehude in de herberge to wesende vorramet, dar unnsse frunde von Lubeke unnde Luneborgh unnde wii mit mehr anderen de ere unde unnsse willenn hebben, umme sulke dinghe unde weghe jegensz so vorherort isz to fullenthende; vrundlich von juw begerende, de juwe aldar gewisse mit fuller macht sunder rugghetoch deme gemeinen besten unde volwart to gude uppe desulve tiid willenn beschikken. Darto vorlaten wii uns so gantzliken unde vorschuldent gerue. Gode selichliken bevalen. Screven under unnsse stad signete aine avende corporis Christi anno etc. 99 mit haste.

Burgirmeister unnde rathmann der stad Hamburg.

Auf eingelegtem grösseren Zettel: Ok, ersamen, guden frunde, nach deme afschede solden juwe ersamheide hebben uppe ene stede cynen tall von volke; so vinden wii in warheid, dat deme, deme afschede na, so nicht geschen isz; des wii eyn grot mishagen gedragen; hebben wol to mergkende, wanner wii mit juw wes avereynkamen unde nicht geholden werd, werden wii int ende nicht wol affnemen; wes men denne darumme uppe deme neghstkamenden dage wurde gesloten unde angenommen, ok mochte werden achterholden.

Auf einem kleineren einliegenden Zettel: Ok, ersamen, guden frunde, so wii in beveil hadden vome schutzmestere, darvon wii de meninge alsedenne ok werden entdecke[n]^a etc.

127. *Hamburg an Bremen: lehnt die von Bremen gewünschte Verschiebung des Tages zu Buxtehude ab* (szo hebben gy to merkende, dat nha gewanten dyngen nicht steit to doende, den dach vorder to vorschuvende; begeren derhalven, de juwen unvorleht uppe szodane bestymmede tyd unde stede dar tor stede to schickende). — 1499 (aine mandage nha corporis Christi) Juni 3.

SA Bremen, Trese F, Or., Sekret erhalten.

Verhandlungen zu Brügge. — 1499 Juni — Nov.

Vertreten war in ihnen die Hanse durch Bevollmächtigte Lübecks, Hamburgs^a, Kölns und Danzigs; Thorn schickt seinen Sekretär, der aber zu den Verhandlungen

a) entdeckt B.

¹⁾ Auf diesen Städtetag, über den sonst nichts bekannt, bezieht sich wohl die Eintragung Koppmann, Kämmerrechn. d. St. Hamburg, 1, 413: 88 fl 16 β dominis Hermann Langenbeken, Cristiano Berschampen et Johanni Reyneken versus Lubeck et de Lubeck versus Kilnem in causa Hilligelande, etiam in causa hanze Theutonice. Ihr folgt unmittelbar: 43 fl 7 β 3 A dominis Hermann et Erico versus Lubeke in causa Hilligelande. ²⁾ Juni 4. ³⁾ Die Hamburger Kämmerrechnungen ed. Koppmann enthalten keine auf die Kosten dieser Tagfahrt sich beziehende Eintragung.

nicht zugelassen wird. Ausserdem waren der Kfm. zu London und Brügge vertreten. Ein Bote Rigas bringt die Ratification des zwischen Riga und dem K. von England geschlossenen Vertrags. Verabredet waren die Verhandlungen mit den Engländern; die Zusammenkunft wurde aber benutzt, um zugleich mit Brügge und den flandrischen Leden die Portunari-Angelegenheit und was damit zusammenhing zu besprechen.

A. Die Vorakten (n. 128—149) bringen Nachrichten über die Sonderverhandlungen Rigas, das dem Utrechter Vertrag nicht beigetreten war, mit England, dem gegenüber Riga sich herbeilässt, die Auslieferung der alten englischen Schuldverschreibungen zu versprechen und sich die hansischen Zollbegünstigungen in England nach dem alten englischen Begehren auf diejenigen Artikel beschränken zu lassen, die aus Riga selbst stammen; der Kfm. zu London macht von dieser Durchlöcherung der hansischen Privilegien sofort Anzeige in Lübeck (n. 128, 129, 131, 143, 144). Thorn sendet seinen Sekretär und versucht, durch Heranziehung des K.'s von Polen seine und Elbings Stellung in den Beziehungen zu England zu bessern (n. 140, 141, 146). Danziger lassen über englische Ausschreitungen neue Documente aufnehmen (n. 134, 139, 142). Ueber den Abbruch des Verkehrs mit den burgundischen Landen geben die preussischen Städte eine bindende Erklärung nicht ab (n. 132, 133, 135, 138). Der Rest der Vorakten betrifft Vollmachten und Geleitsbriefe, die zu erlangen für Danzig durch die über dasselbe verhängte Reichsacht erschwert ist.

B. *Recesse*: Der officiële Bericht, schwerlich von einem Andern als von Albert Krantz selbst herrührend, lässt manche bedeutsame Hergänge und Wendungen im Unklaren. Die Vertreter Lübecks und Hamburgs, Matthäus Pakebusch und Albert Krantz, kommen Mai 30, die englischen Gesandten Juni 5 in Brügge an. Da die Ankunft der Rsn. von Köln und Danzig, die feindlicher Nachstellungen wegen in weitem Umwege über Amsterdam ihr Ziel erreichen mussten, sich bis Juni 15 verzögerte, trat man Juni 13 in Vorverhandlungen über die Mandate und die Abmachungen von 1491 ein. Juni 16 begannen dann die eigentlichen Verhandlungen, zunächst wieder über das Mandat der Hansen (§§ 7, 10, 12), das die Engländer nicht anerkennen wollten, dann über die Art, wie über die gegenseitig zugefügten Schäden abgeurtheilt werden sollte. Die Engländer wollten ihren König durch keinerlei feste Abmachungen binden; die Hansen erkannten bald, dass es ihnen nur darauf ankomme, sich von jeder getroffenen Vereinbarung sofort wieder lossagen zu können (§ 9). Im weiteren Verfolg der Unterhandlungen wurden denn auch alle Vorschläge der Hansen, die auf die Vereinbarung eines festen Verfahrens in Sachen der von beiden Seiten erlittenen directen Beschädigungen abzielten, von den Engländern geradezu abgelehnt oder ausweichend beantwortet. Ihr Gegenvorschlag lief darauf hinaus, dass alle Klagen in England zu erledigen seien, was den Hansen als Hohn erschien (§§ 13, 14). Zuletzt einigte man sich doch dahin, dass die hansischen Schadensklagen vor englischen Richtern, die englischen in den einzelnen Städten anhängig gemacht und von beiden Seiten prompte Justiz zugesichert werden sollte; für die Zukunft sollten beiderseits Bürgschaften gefordert werden für die aus den Häfen jeder Partei ausgehenden Schiffe (§ 18). Bei Besprechung der englischen Eingriffe in die hansischen Privilegien beklagten sich die Hansen besonders über Verhinderung der Ausfuhr, Scheeren der Laken und willkürliche Preisbestimmungen des Mayors von London (§ 19). Da die Entgegnungen der Engländer wenig genug befriedigten, stellten sie geradezu die Frage, ob denn der von jedem Parlament wiederholte königliche Vorbehalt, dass kein Parlamentsdekret den Rechten der Hanse nachtheilig sein solle, ferner Gültigkeit haben solle oder nicht (§ 22).

Die „dunkle“ Antwort lautete, dass der König glänzend erfüllen werde, wozu er von Rechtswegen verpflichtet sei. Weiterhin kamen die Engländer auf ihre alte Forderung zurück, als hansische Waaren nur die anzusehen, die aus den Hansestädten selbst stammten. Die Verhandlungen drohten ohne Resultat abzuschliessen, als die Engländer selbst vorschlugen, beim Könige anzufragen (§ 31). Die Hansen entschlossen sich dann, ebenfalls an den König zu schreiben und um Aufrechterhaltung des königlichen Vorbehalts für die Hansen zu bitten (Juni 25, §§ 32, 33). Am nächsten Tage kamen dann noch die englischen Klagen zur Verhandlung. Sie waren zum Theil wunderbar leichtfertig vorgebracht, was von den Hansen nicht verschwiegen wurde. Das Hauptgewicht legten die Engländer auf ihre Stellung in Preussen, trafen hier aber auf denselben Widerstand, an dem sie 1491 gescheitert waren. Dann verliessen sie Brügge, um, wie sie sagten, mit der Antwort des Königs zurückzukehren (§ 39).

Juni 27 begannen die Verhandlungen mit Brügge (§§ 41, 44) und weiter am nächsten Tage auch mit den übrigen Leden Flanderns (§ 46). Die Hansen bestritten zunächst durchaus die Rechtskräftigkeit des von Portumari gegen sie erlangten Urtheils; bleibe es bestehen, so müssten sie das Land verlassen; sich loszukaufen, gaben sie keinen Pfennig. In den ersten Tagen des Juli kamen drei Abgeordnete des Herzogs hinzu (§ 49). Diese hielten gegenüber der hansischen Auffassung die Rechtskräftigkeit des Urtheils aufrecht. Auch hielt sich Brügge sehr „kühl“ zurück, that keinerlei ausgleichende Schritte, so dass die Hansen die Räumung des Kontors und den Abbruch des Verkehrs vorbereiteten (§ 55). Juli 13 endlich kommen die Deputirten Brügges wieder zu den hansischen Rsm., die Schuld der Zögerung auf Gent und Ypern schiebend. Mit Brügge gemeinschaftlich zum Herzog zu ziehen, lehnen die Hansen ab, aber Albert Krantz lässt die Deputirten heisslich wissen, dass es jetzt Zeit sei, den Stapelvertrag von 1487, der durch die flandrischen Unruhen durchbrochen sei, erneuern zu lassen, wie Brügge schon vor zwei Jahren dem Alb. Krantz an die Städte aufgetragen habe; dazu habe man jetzt Vollmacht (§ 58).

Juli 15 kehren dann die Engländer zurück. In den erneuten Verhandlungen am nächsten Tage beginnen sie sogleich wieder mit ihren preussischen Forderungen. Als ihnen nicht mehr zugestanden wird, als sie von Alters her gehabt haben und die hansischen Kaufleute selbst in Preussen geniessen, erklären sie, dass dann auch den Hansen nicht mehr in England zustehe als den Engländern selbst (§ 64), was die Hansen mit einem Hinweis auf ihre Privilegien bestreiten (§ 65). Als dann der Versuch gemacht wird, das Vereinbarte schriftlich zu fixiren, treten die Engländer von ihrer früheren Zusage in Betreff Erledigung der beiderseitigen Schäden vollständig zurück und stellen ganz neue Forderungen auf. Die Hansen werden überdrüssig; sie sehen, dass die Engländer sich anfangs hinter ihr Mandat und jetzt hinter die vom Könige erhaltene Antwort stecken; sie beschliessen, die Verhandlungen abzubrechen (§ 68). Von beiden Seiten werden schriftliche Abschiede entworfen, aber beiderseits der gegenseitig abgelehnt. Nachdem Albert Krantz und Wilhelm Warham gesondert mit einander conferirt, kommt nun Juli 20 nur mit Mühe zu einem beiderseits genehmten Abschiede, in dem gegenseitig sicherer Verkehr bis 1501 Juli 1 und inzwischen Vereinbarung einer neuen Tagfahrt zugesagt wird (§§ 83, 84)¹.

Dem Boten Rigas wird die ihm zur Auswechslung übergebene Ratification abgenommen, da der Vertrag dem gemeinen Besten nachtheilig erscheint und ein

¹) Vgl. Alb. Krantz, *Wandelat* XIV, 24.

Brief Rigas an Lübeck den Boten an den Rath der hansischen Abgeordneten gewiesen hatte. Zudem bestimmte der Utrechter Vertrag, dass die diesem Vertrage neu Beitretenden dem K. von England von Lübeck gemeldet werden sollten (§§ 43, 78). Ueber den Thorner Sekretär berichten §§ 11, 42.

Juli 19 macht sich eine Brügger Gesandtschaft an den Herzog auf, die Annullirung des Processus zu erwirken, ein Schritt, der nicht ohne Widerspruch innerhalb der Wet von Brügge gethan wird (§ 86). Die auf Räumung des Kontors gerichteten Anordnungen der Gesandten werden vom Kfm. widerstrebend entgegengenommen (§§ 87–89); Köln lehnt jede Verantwortung für den Process und Verhandlung darüber ab, da es zur Zeit der Wegnahme der Galeere nicht zur Hanse gehört habe (§§ 90, 91). Juli 27 bringen die Gesandten die hansischen Klagen über die Weinaccise und Kölner Privatforderungen bei Brügge vor, werden aber auf die Rückkehr der Gesandten vom Hofe vertröstet. Diese kommen Aug. 10 (§ 95). Die Annullirung des Urtheils ist abgeschlagen, aber es wird den Hansen ein weiterer Aufschub von einem Jahre angeboten, um inzwischen zu einem Vergleich zu gelangen. Da Hoffnung gemacht wird auf ein förderndes Eingreifen des Eb. von Besancon, beschliessen die Hansen, die Rückkehr der Commissäre des Herzogs, die jetzt in Gent sind, abzuwarten. Für Kölns Rsn. trifft die Weisung ein, sich nicht von den Uebrigen zu sondern (§ 98). Aug. 24 kommt man mit den Commissären des Herzogs zusammen (§ 100). Da die Hansen ablehnen, einen Ausgleich zu versuchen, erklären jene, dass dann ein Dritter den Versuch machen müsse; welchen Lohn er dafür erwarten könne? (§ 101). Darauf wird doch eine bestimmte Antwort nicht gegeben; man erwartet, dass Brügge die Vermittelung übernehmen und seine Forderungen stellen soll. Neue Verzögerung wird durch die Umsetzung der Wet in Brügge (Sept. 1) verursacht und durch neue Sendung Brugges nach Brüssel (§ 110). Danzigs Rsn. wollen in die Erneuerung des Stapelvertrags nicht willigen, wenn sie nicht vorher Sicherheit gegen die Reichsacht erlangt haben (§ 112). Okt. 24 fordern die Gesandten endlich, des Wartens müde, Auskunft und Bescheid von Brügge. Man schickt sofort nach dem zum Herzoge gereisten Bm., und dieser kehrt am folgenden Tage zurück. Er meldet, dass Brügge die Last des von Portuvari erlangten Urtheils auf sich genommen und eine Bestätigung des 1487er Stapelvertrags vom Herzoge erlangt habe (§ 114). Die Hansen bringen darauf die Verletzung der Privilegien, besonders die Wein-Accise, zur Spruche und versuchen Änderungen in der Fassung des Stapelvertrags. Brügge erklärt, die Weinaccise nicht entbehren zu können, und verlangt Zusage derselben für die nächsten 8 Jahre, dann, als die Hansen entschieden ablehnen, für 6, für 4. Nach langen Verhandlungen beschliessen die hansischen Rsn., gegen den Widerspruch der Kölner, die Weinaccise für 2 Jahre zuzugestehen (Okt. 29. § 132); die Danziger machen die Zustimmung wieder von völliger Sicherheit gegen die Reichsacht abhängig (§§ 134, 141–143). Es erhebt sich dann noch eine längere Discussion über die Form des endlichen Abschlusses; doch dringt hier die hansische Forderung durch. Allerdings wird der Abschluss erzielt unter Protest Kölns, das die Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt sieht auf seine und seiner rheinischen Nachbarn Kosten, und Danzigs, das in den Stapel nur willigt, wenn auch die andern preussischen Städte ihn halten wollen (§§ 155, 156). Nov. 5 schliessen die Verhandlungen¹. An diesem Tage kommt noch ein Emmericher Kfm., den Abschluss mit Brügge zu hindern und Ersatz zu fordern für die Unkosten der Emmericher Bemühungen 1496, natürlich vergeblich (§ 160). Von anderen Privatangelegenheiten werden die Klage Johann

¹ Vgl. Abb. Kraits, Wandata XIV, 25.

Dorns gegen das Londoner Kontor und ein Rechtsstreit Dietrich Basedous gegen Konrad Endemann verhandelt (§§ 93, 94). Die Kontore zu Brügge und London werden beauftragt, wegen Deckung der Tagfahrtskosten zum nächsten Hansetage Bevollmächtigte zu schicken (§ 145).

Der Danziger Recess giebt sich selbst als Recess, ist aber eigentlich ein Bericht. Er ist viel ausführlicher als der officielle Lübecker Recess und ergänzt denselben nicht nur in wesentlichen Punkten, sondern berichtigt ihn auch, indem er vor allem den unter den Städten bestehenden Gegensatz, der im officiellen Recess nur angedeutet ist, in seiner ganzen Schärfe erkennen lässt. Die Danziger wollen sich und ihre gesammten Bürger vor der von Thomas Jodeck gegen sie erlangten Reichsacht erst durch Erlass des Herzogs sicher gestellt sehen, ehe sie sich in eingehendere Verhandlungen über Portunaris Urtheil und in endgültige Abmachungen mit Brügge einlassen. Darüber kommt es zu scharfen Worten mit Alb. Krantz (§ 56). Doch geben die Danziger sich zunächst mit Verlängerung des Geleits für ihre Gesandtschaft zufrieden und bleiben. Okt. 16 schicken sie dann ihren Sekretär nach Brüssel, die begehrte Sicherheit für ihre Kaufleute zu erlangen (§ 79). Die Kölner sind es dann, die besonders darauf dringen, dass die Verletzung der Privilegien zur Sprache gebracht werde. Man ist unzufrieden darüber, dass man über Erneuerung des Stapelvertrags beschliessen soll, ohne dass die Städte vorher benachrichtigt sind, ohne dass man sich also hat Instruction in diesem Punkte geben lassen können. Dass Alb. Krantz selbst denen von Brügge die Stapelforderung an die Hand gegeben hat, bleibt den Danzigern und Kölnern verborgen, und sie sind Oktober 19 fast überrascht, als sie durch Alb. Krantz erfahren, dass Brügge die Forderung der Portunari mit Geld abzukaufen bereit sei, aber den Stapel begehre; sie bringen gegen denselben von neuem ihre Bedenken von 1487 vor. Es kommt zu scharfen Erörterungen (§§ 80—86). Auch die Verlängerung der Weinaccise erfährt schärferen Widerstand, als man aus dem officiellen Bericht entnehmen kann; auch sie wird zuerst von Alb. Krantz vorschlagsweise zur Sprache gebracht. Die Kölner meinen, hätten sie das gewünscht, sie wären nach Abschluss der Verhandlungen mit den Engländern fortgezogen (§ 109). Auch der Kfm. zu Brügge rath entschieden ab, entgegenzukommen: er kenne die Leute wohl, sie seien listig und subtil und könnten aus einem Worte mehr merken als ein anderer aus zehn (§ 122). Zo dat dar vele harde wort jeghen eyn ander velen, de nicht is van noden to schriiven. Alb. Krantz bearbeitet die Danziger dann besonders, gewinnt ihre Zustimmung aber nur durch Eingehen auf ihre Bedingungen (§§ 127—130). Endlich lassen sich dann auch die Kölner herbei, die Sache wenigstens ad referendum zu nehmen. Auch die weiteren Verhandlungen über die endgültige Fassung des Stapelvertrags gehen noch zu lebhaftestem Wortwechsel Anlass. Gegen Alb. Krantz fällt geradezu die Andeutung, dass er Brügges Partei halte, und der eigentliche Wortführer der Hansen nimmt Anlass zu erklären, dass er nicht bestochen sei, und ebenso Matthäus Pukebusch (§§ 154, 155).

Der Thorner Sekretär muss seine Vollmacht und seine Briefe an den K. von England an die Rsn. abgeben (§§ 33—36, 71).

C. Verträge (n. 152—159): Die verschiedenen während der Verhandlungen getroffen, sowie die endgültigen Vereinbarungen.

D. Beilagen (n. 160—173): Instruction der Rsn. Danzigs, Protest Kölns gegen den Vorsitz Lübecks, hansische Klagen nebst Erwiderung der Engländer und Duplik der Hansen, englische Klagen nebst Danzigs Repliken, Thorn-Elbinger Artikel über die Stellung der Hanse in Preussen und die für den Thorner Sekretär von den Rsn. ausgestellte Beglaubigung, Danzigs Vollmacht für seinen nach Brüssel

gesandten Sekretär, H. Philipps Ausfertigung über die Befriedigung Portunaris durch Brügge, eine Eingabe Emmericher Weinhändler an den Rath zu Emmerich über das Verfahren der hansischen Rsn. und ein Danziger die Verhandlungen betreffendes Urkundenverzeichnis.

F. Bericht der Danziger über die Verhandlungen mit den Engländern. (n. 174). Er bildet mit dem Danziger Recess zusammen gleichsam ein Ganzes und ergänzt und vervollständigt ebenfalls den officiellen Recess in zahlreichen Punkten.

F. Korrespondenz der Versammlung: a) Der hansischen Rsn. (n. 175—179); b) der englischen Gesandten (n. 180, 181).

G. Korrespondenz der Rsn.: a) Danzigs (n. 182—199): bringt vielfach neue Nachrichten über die flandrischen Verhältnisse, die besonders auf die Thätigkeit des Alb. Krantz ein eigenthümliches Licht werfen; b) Kölns (n. 200—207): Die Stadt scheut sich offenbar, nach den während des letzten englischen Krieges in der Folgezeit gemachten Erfahrungen, neuerdings in einen Gegensatz zur übrigen Hanse zu treten. Die Kölner Rsn. aber empfinden bitter die neben der allgemeinen hergehende geheime Politik der Beauftragten Lübecks und Hamburgs (vgl. besonders n. 206) und den endlichen Abschluss der Verhandlungen, der Köln und seinen Nachbarn gleichsam die Last auferlegt für ein Vergehen, das dereinst ohne ihr Zuthun und während der Zeit ihrer völligen Trennung von der Hanse geschehen.

II. Nachträgliche Verhandlungen (n. 208—212) betreffen die Ratification der mit Brügge geschlossenen Verträge.

A. Vorakten.

128. Heinrich VII., K. von England, verkündet, dass er in dem zwischen seinem Reiche und der Stadt Riga schwebenden Streite dem B. Thomas von London und dem Magister Wilhelm Warham, Dr. jur., Vollmacht gegeben habe, mit den Vertretern der Stadt Riga über die angeblichen Beraubungen und sonstigen Ausschreitungen und Streitigkeiten zu verhandeln und zu vereinbaren und über eine angeblich vom Könige geschuldete Summe Quittung in Empfang zu nehmen¹; verspricht Halten des Vereinbarten. — Westminster, 1498 Nov. 24.

Gedruckt: Rymer, Fodera etc. (Haag, 1741) V, 4, 131. Darnach hier.

129. Johann Prange, Gesandter Rigas, verkündet, dass er mit den Beauftragten des K's von England Thomas, B. von London, und Magister Wilhelm Warham, Dr. juris, zur Beilegung der zwischen Riga und England bestehenden Streitigkeiten einen Vertrag geschlossen habe, über den beiderseits besiegelte Urkunden innerhalb 5 Monaten in Calais ausgeliefert werden sollen. — Westminster, 1498 Nov. 26.

Gedruckt: Rymer, Fodera etc. (Haag, 1741) V, 4, 132, transsumirt in einer Bestätigung des Königs von 1498 (o. Tag). Darnach hier.

Universis et singulis praesentes literas visuris, audituris et inspecturis venerabilis vir magister Johannes Prange, in decretis baccalarius, commissarius, orator, procurator ac nuncius specialis archipraefecti, proconsulum, consulum, burginagistorum atque seniorum totius communivitatis civitatis Rigensis in Livonia ac civitatum, civium, mercatorum et sociorum ejusdem civitatis, necnon aliorum locorum eidem civitati subsectorum et cohaerentium salutem. Notum facio per praesentes, quod ego Johannes Prange antedictus pro bono pacis et utilitate dictorum archipraefecti,

¹) Vgl. I. 5, n. 629, 630; III. 1, n. 2 § 3, 65 §§ 1 u. 2, 83 § 4, 202 § 1.

burgimagistrorum, proconsulum atque consulum, civitatum, mercatorum, civium, sociorum et incolarum praefatae civitatis Rigensis ac aliorum locorum supradictorum, necnon subditorum, ligeorum, mercatorum serenissimi ac metuentissimi principis et domini Henrici septimi regis Angliae atque Franciae atque domini Hiberniae et ejus regni pro dietis archipraefecto, proconsulibus, consulibus, burgimagistris, communitatibus, mercatoribus, civibus, sociis et incolis praefatae civitatis ac aliis locis praedictis et pro ipsis haeredibus et successoribus suis atque eorum nominibus et ab eisdem sufficienter in hac parte procuratorium et commissionem habens, quod quidem procuratorium sive commissio praesentibus est annexum, cum reverendo in Christo patre domino Thoma, Loudoniensi episcopo, et magistro oWillielmo Warham, legum doctore, magistro sive custode rotularum cancellariae dicti domini regis, commissariis, oratoribus, ambassiatoribus, procuratoribus et uncelis specialibus ejusdem illustrissimi domini regis et ab eodem domino rege sufficientem potestatem habentibus, omnia et singula capitula modo et forma subscriptis conveni, contraxi et conclusi ac per praesentes convenio, contraho et concludo et ipsi mecum convenerunt, contraxerunt et concluserunt ac per praesentes conveniunt, contrahunt et concludunt.

1. In primis conventum, concordatum et conclusum est, quod de caetero inter subditos, ligeos et vassallos dicti serenissimi regis Angliae et omnes singulos homines, iucholas et mercatores dictae civitatis Rigensis ac aliorum locorum eidem civitati subjectorum sive cohaerentium tam per terram quam per mare et aquas dulces ac ubique locorum sit bona, vera, integra et perfecta pax et amicitia perpetuis futuris temporibus duratura.

2. Item conventum, concordatum et conclusum est, quod durante pace et amicitia antedictis licbit omnibus et singulis subjectis ac mercatoribus dicti serenissimi regis Angliae ad dictam civitatem Rigensem ac ad omnia alia loca eidem civitati subjecta aut cohaerentia cum et sine bonis, rebus, mercibus ac aliis commoditatibus de et in terris, dominiis ac patriis regni Angliae provenientibus et crescentibus libere, quiete ac sine molestatione quacumque cum et sine navibus suis venire, morari ibidemque cum omnibus et singulis mercatoribus ejusdem civitatis ac aliis quibuscumque in eadem civitate aut in aliis locis eidem civitati subjectis aut cohaerentibus emere et vendere ac bona sic empta ac alia sua bona quaecumque ad quaecumque alia loca tam per terram quam per mare et aquas dulces libere et impune traducere et exportare. Et dicti mercatores Angliae pro bonis, rebus et mercibus praedictis per eos in dictam civitatem ac alia loca eidem civitati subjecta sive cohaerentia ac in aliquos portus ejusdem civitatis aut eorum locorum trajiciendis et inducendis ac exportandis, evehendis et traducendis a solutione omnium et singulorum vectigalium, pedagii, angariagiae aut custumarum praestatione quacumque perpetuis futuris temporibus liberi erunt et quieti.

3. Et econtra licbit omnibus et singulis mercatoribus dictae civitatis Rigensis ad dictum regnum Angliae cum bonis, rebus et mercibus ac aliis commoditatibus de et in terris, dominiis ac patriis ejusdem civitatis ac aliorum locorum eidem civitati subjectorum provenientibus et crescentibus et non aliis libere, quiete et sine molestatione quacumque cum et sine navibus suis venire, morari ibidemque cum omnibus et singulis mercatoribus regni Angliae emere et vendere ac bona sic empta ac alia bona sua quaecumque ad quaecumque alia loca tam per terram quam per mare et aquas dulces libere et impune traducere et exportare, solvendo tamen pro hujusmodi bonis, rebus et mercibus dictae civitatis ac aliorum locorum praedictorum in aliquos portus regni Angliae trajiciendis et inducendis vectigalia, pedagia, angariagias ac custumas, qualia mercatores hanzae Thetoniae solvere

teneantur, pro aliis vero bonis, rebus et mercibus suis quibuscunque secundum jura, consuetudines et statuta regni Angliae in idem regnum inducendis et ab eodem regno exportandis vectigalia, pedagia, angarias et custumas solvent, qualia alii mercatores extranei et alienigenae solvunt et solvere tenentur.

4. Item conventum, concordatum et conclusum est, quod omnis literarum obligatio aut alia publica aut privata scriptura quancunque pecuniarum summarum et praesertim quaedam praetensa obligatio de dicto anno domini millesimo quadringentesimo nono decimo die mensis octobris anno vero regni nostri undecimo et extendit se ad summam decem millium nobilium sexcenta triginta atque septem nobilia puri auri atque justi ponderis monetae nostrae Anglicanae ac duorum solidorum atque denariorum sterlingorum ac omnes aliae similes scripturae ejuscunque sint tenoris et effectus ac promissa et pollicitationes, quibus serenissimus rex Angliae antedictus aut sui nobilissimi progenitores aut alii mercatores vel subditi regni Angliae per magistros generales Prueiae aut cruciferos sive Rutenos aut communitatem vel mercatores quoscunque civitatis aut aliorum locorum praedictorum seu eorum haeredes, successores aut assignatos vel alios quoscunque onerari aut quovis modo gravari possint, tenore praesentium pro cassis, nullis et irritis perpetuis futuris temporibus habeantur et censeantur, et ego Johannes Prange orator antedictus tenore praesentium pro perpetuo casso, irrito et adnichillo et omni beneficio ejusdem nominibus quibus supra in vim pacti in hiis scriptis renuncio.

5. Item magister Johannes Prange orator antedictus nomine archipraefecti, proconsulum, consulum ac aliorum communitatis ac mercatorum ejusdem civitatis et locorum praedictorum et eorum nominibus nobis, oratoribus dicti domini regis et pro eodem rege et ejus nomine stipulantibus promisit et tenore praesentium promittit, quod dictam obligationem originalem de data ac summa praedicta Johanni Wilshire, magistro societatis mercatorum Angliae in opido Andewarpensi aut Brugensi aut caeteris locis infra terras, patrias et dominia archiducis Austriae residentium, aut alteri ejus in loco interim surrogando in hac parte sufficienti auctoritate infra quatuor menses proximo et immediate sequentes post datam praesentium in dicto opido Andewarpensi tradet et deliberabit seu tradi aut deliberari faciet, quod si non fecerit, omnia singula capitula praesentis tractatus, quatenus dictos mercatores, incolas et subjectos civitatis et locorum praedictorum concernunt, pro non conclusis ipso facto habeantur et censeantur.

6. Item conventum, concordatum et conclusum est, quod dictus serenissimus rex pro se, haeredibus et successoribus suis omnia et singula capitula praesentis tractatus, quatenus se, haeredes et successores suos concernunt aut concernent, [confirmantes et ratificantes] litteras suas patentes magno sigillo suo sigillatas infra quinque menses proximo et immediate sequentes post datam praesentium commissario, oratori, procuratori dictae civitatis Rigensis ac aliorum locorum praedictorum in hac parte sufficienter auctorizzato in villa sua Calesii tradet et deliberabit aut tradi et deliberari faciet et mandabit. Et dicti archipraefectus, proconsules, consules atque burginagistri litteras suas sub sigillo communi dictae civitatis Rigensis omnium et singulorum capitulorum praesentis tractatus ratificatorias et confirmatorias, quatenus se aut dictam civitatem et loca praedicta ac communitatem, incolas, mercatores eorundem civitatis et locorum eorum haeredes aut successores universales aut singulares concernunt aut concernent, infra quinque menses proximo et immediate sequentes post datum praesentium commissario aut commissariis dicti serenissimi regis in hac parte sufficienter auctorizatis in dicta villa Calesii cum effectu tradent et deliberabunt aut tradi et deliberari facient. In quorum omnium et singulorum praemissorum testi-

monium atque fidem praesentibus ego praefatus Johannes Prange orator antedictus sigillum meum apposui ac nomen et cognomen meum manu mea propria scripsi. Datum apud Westmonasterium vicesimo sexto die mensis novembris anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo octavo.

130. *Lübeck an Danzig: theilt mit, dass der K. von England die Tugfahrt in Brügge Juni 1 angenommen habe. — 1499 (aure avende sancti Valentini martyris) Febr. 13.*

SA Danzig, XXX 394, Or., Pg., mit Resten des Sekrets¹.

131. *Der Kfm. zu London an Lübeck: berichtet über den an ihn empfohlenen Sekretär Rigas, Meister Johann Prange, dass derselbe mit dem Könige verhandelt, dieser aber die Bezahlung der Obligation abgelehnt habe, dass aber, unter Vorbehalt der Genehmigung durch Riga, ein Vertrag zwischen dem Könige und Riga vereinbart worden sei; macht auf einen Artikel dieses Vertrages aufmerksam, nach welchem Riga für die von Westen her nach England eingeführten Waaren denselben Zoll zahlen solle wie nichthansische Leute. — 1499 Febr. 20².*

L aus SA Lübeck, appendix ad acta Anglicana vol. II. Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Recepta Veneris 22. marcii anno etc. 99.

L1 ebd., Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Recepta Jovis quarta aprilis anno etc. 99.

Den ersamen, wysen unde vorsenyghen heren burgmestere[n] unde raidmannen der stadt Lübecke, unsen lieven heren unde bisunderen guden, gunstighen vrunden, detur.

Unnszen oitmodighen deynst to vorne. Erwerdighe, wise unde vorsenyghe heren. So als juwe wysheiden uns unlanges up Egidii abbatis³ gescreven hebben van weghe[n] des erwerdighen mester Johann Pranghe, secretarius des ersamen rades to Ryge, die dan up die tyt etlike werve van lastighen saken van syner heren wegen güt des heren konynges genaden van Engelande to schaffen hadde, unde van uns begerende weren, wy eme in den sulven werven inredlich syn wolden, up dat he deshalven ene fruchtbar antworde van deme heren konynghe an syne heren irlanghen mochte; deme wy also gerne na unsen vernoghen unde der sake gelegenheide gedaen hebben unde verhapen uns oick, dat de selve mester Johan vorgescroven juwen wysheiden sodane tractait unde avescheident van des konynges genaden wol muntliken unde rypliken to kennende gegeven hefft. Doch nyctesdemin, erwerdighe, wyse heren, off deme also nycht gescheyn en were, so welle juwen erliken wysheiden gelieven to wetende, wu dat die selve mester Johan vor deme coipman was unde gaff syn avescheit to kennende, wu dat he etlike concepte unde articule syner saken halven des konynges genaden by munde unde in seryften to verstaende gegeven hadde; warup die konynek eme vruntliken geantwordet hadde unde die sake etliken heren van synen rade bevolen to examinerende unde mit eme darvan to handelende; deme dan also gescheyn were; unde eme were geantwordet der obligacion halven, dat des konynges genaden en dechte dar nycht van to betalen, wante se were sere alt unde were oick by synen tyden nycht gescheyn, mit meer anderen worden dar to devnende; dat welke he in den besten verantwordet hadde unde mit reden bewysset, so eme van rechte beste beduchte. So hadde he nichtesdemin ene quitancie versgelt under synen segel, die dan were

¹⁾ Vgl. n. 111.

115 ff. ²⁾ Sept. 1.

³⁾ Vgl. *Jahrbucher für Nationalökonomie u. Statistik N. F.* 7,

mit in des konynges commissien unde appunctuamenten versgelt unde den heren van den rade tolevert, die mit eme die sake verhandelen solden. Vordermer sede die vorbenomede mester Johan, dat die sake tusschen beiden partyen geappuncteert unde gesluten were up een behaech syner heren van Ryge, unde wu dat die selve commissie des konynges unde appunctuamente eme versgelt, overgeantwordeit unde tolevert weren, umb an syne heren to brengende unde ere behaech unde belevent dar to ontfangende unde dat versgelt bynnen 5 maenden, 2 off 3 weken meer off min unbegrepen, to Calys to sendende, dar dan des konynges genade oick die besegelynge des avscheidens senden wolde; were oick sake, dat die heren van Ryge nycht consenteren en wolden, wes getraecteert were, dat dan die sake staen solde, so sey vor deme tractate gestaen hadde. Wes nw meer^a unde vorder in der sake verhandelt unde gesluten is, en konne wy up dit pas nycht geweten. Dan so veere wy verstaen hebben, so is eyn artikel manck den anderen begrepen, dat die van Ryge in Engelande sollen so vryg komen unde gaen als andere coiplude van der henze unde coipslagen na inneholde des sarters^b deme geneynen coipman gegeven unde betalen 3 § van deme H van alsulken coipmanschoppe, als sey van oisten brengen, meer van ander coipmanschop van by westen komende, als salt unde ander dynghe, sullen sey betalen gelyek vromede lude van buten der hanze etc. Erwerdige heren, wes in dusser sake vorder in deme besten geraden unde gedaen sal syn, weerden juwe erliken wysheiden myt deme besten ingetwywyelt wol denekende, die wy deme almoghende Gode bevelen^c in saligen regimente langhe to indurende. Gescreven uth Lunden in Engelande under unsen segel int jar unses heren 1499 den 20^{ten}^d dach des maendes februarii.

Aldermanne unde gemeyne coipmanne van der Duytschen hanze to Lunden in Engelande residerende.

132. *Lübeck an Hamburg; antwortet auf dessen Vorschlag, durch Besendung Danzigs dieses zu bewergen, dass es seinen Rsn. zur Tugfahrt in Brügge Vollmacht gebe in der Portunari-Angelegenheit, mit der Zusage, dass es einen Boten schicken werde, da es eine zu einer Gesandtschaft geeignete Person zur Zeit nicht zur Hand habe. — 1499 März 25.*

Aus StA Lübeck, Acta Floudrica vol. I., Konzept, durchstreichen. Ueberschrieben: An den rad to Hamborch. Unden: Non venit ad effectum.

P. s. Ersamen, vorsichtige, wise heren unde besunderen guden frunde. Juwer ersamheide gude andacht unde meninge van wegen der van Dausiick der besendinge halven to Brugge in Vlanderen oek des handels in Thomas Portenari saken unde vortreckinge des coipmans, oft id niet anders werden wolde, hebbe wii uth juwer vorsichtigen leve breve ame midweken negest vorgangen¹ an uns gescreven to guder maten wol vorstanden unde besunderen, dat juw woll mitte unde radsam duchte, durch muntlike hodeschop bij den van Dausiick to vortrostende, wo se gesynnet weren, den eren, also to der obgenanten daehfard geschicket scholen werden, macht to gevende unde oek sustes anders ere entlike andacht, dar na sik deste beth to schiekende, unde den gedeputerden bevel to gevende, er se inhereisen etc., wu juwe breff dat clarer in wideren mitbringet, is alle van uns to guder maten vorstanden. Begeren juwen ersamheiden damp gutlich weten, wo woll wii deme gemenen besten to gude juwene rade unde guder meninge in der

^{a)} vordermer 11
velen -- indurende 11.

^{b)} sarters 11.
di 21 11.

^{c)} in ewighen salicheden bevelen for: be-

¹⁾ März 20.

besendinge to donde gerne infolglich weren, is id doch itzundes mit uns also gelegen, dat wii der personen uns dartho vellich merckliker sake halven up düttall nicht kommen entberen, hebben daromme in juweme unde der anderen Wendischen stedere namen an de van Dansieck to schrivende vorraumen laten, alles up juwe behach, kortent, vorlengent unde vorbeterent; dusdanz van juw also ripliken avercesen unde na juweme guddunkende vorbeterd unde des bi dessum gegenwordigen juwe meninge erholden, willen wii van stunt sodans ingrosseren unde vorsegeleu laten, den breff mit unsen geswareu baden, de eyn schriftlick antwerde wedderomme bringen möge, sunder schment an de van Dansieck to schickende. Begeren hiirumme des juwe tovorlatige beschreven antwerde bi dessum gegenwardigen boden unvorsunnet. Gode deme heren siid in saliger wolhardt to entholdende bevaleu. Screven under unser stad secret ame dage annuntiationis Marie virginis anno etc. 99.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeck.

133. *Elbing an Danzig: antwortet wegen der von den wendischen Städten verlangten Erklärung; erinnert, dass weder auf dem Landtage zu Marienburg, noch auf dem zu Elbing ein Beschluss in der Sache gefasst worden sei; will ohne Zustimmung der Landschaft keine bindende Erklärung geben* (das wir so eynde in sulche vorwillinge noch laut des reeces sullen bekrefftigenn ame mitwissen umde mitrath gemener lande umde stete, duncket uns sere lastig und untrectig seyn bissolange, Got fugs zeum besten, unszer eldistenn zenvorderst lande umde stete heymnsuchunge thun wellenn im besten nuteze umde frommen gemenes ratis umde vorliebunge lande umde stete mitte pflezenn und anhoeren, uff das alles mit gemener stymme, umde wir keyne vorfang dorinne zeu treibenn vormerkt wollen seyn, also befestiget also vorlossen eyntrectig geschee¹. — 1499 (am fritage noch Ambrosii) Apr. 5.

StA Danzig, LXV 253, Or., mit Resten des Sekrets.

134. *Nikolaus Swichtenberg, Rektor von St. Johannis zu Danzig, Official des B.'s von Leslau für Pommern, bezeugt, dass der Danziger Rathmann Gregorius Brant vor ihm erschienen sei und die 1485 Dec. 20 (vigilia sancti Thome apostoli) im Hafen achter Wichik geschehene Wignahme des von Johannes Kilekanne geführten, aus Bröncasien kommenden und mit 13 Centnern (cum tredecim centenariis) Salz beladenen Schiffes, das ohne Ladung auf 1600 leichte Mark preuss. geschätzt sei, durch die Zeugen Adrian Hüge (Hüge), Zimmermann in dem genommenen Schiffe, Jacob Kilekanne, Sohn des Schiffers Johannes Kilekanne und Schreiber in dem Schiffe, der die Ladung verzeichnet hatte, Hermann German, Oberbootsmann (nauchorum diete navis capitaneus vulgariter hovethoesman), und Martin Thuehus, Koch des Schiffes, habe beschwören lassen. — 1499 Apr. 12².*

StA Danzig, LXXI 51a, Or., 17., beglaubigt vom Notar Gerhard Hinrich Siggelkow. Reste des Siegels an den Siegelstreifen.

135. *Thorn an Danzig: antwortet auf die Zusendung von n. 107 mit dem Ausdruck der Hoffnung, der Kfm. werde im Lande und bei seinen Privilegien bleiben können; erklärt, dass, da auf dem Tage zu Marienburg kein fester Beschluss gefasst worden sei, es ohne Zustimmung der Landschaft in Nichts*

¹) Vgl. n. 98, 101.

²) Vgl. 2, n. 509 § 59, 510 § 24.

willigen könne¹. — 1499 (am sonnabend vor dem sonntage misericordia domini) Apr. 13.

StA Danzig, LXIX 432, Or., Sekret erhalten.

136. *Danzig bevollmächtigt seine Rsn., die Rathmannen Mathias Zimmermann und Johann Huzer und den Sekretär Johann Wolter, zur Fortsetzung der 1491 zu Antwerpen nicht beendigten und wiederholt verschobenen Verhandlungen mit den Gesandten des K's von England auf einer Tagefahrt in Brügge 1499 Juni 1. — 1499 April 19².*

StA Danzig, LXXVIIb, 699 Or., Pg., das wohlerhaltene grosse Siegel anhängend.

137. *Danzig bevollmächtigt seine zur Tagfahrt mit den Engländern nach Brügge geschickten Rsn., die Rathmannen Mathias Zimmermann und Johann Huzer und den Sekretär Johann Wolter, zu Verhandlungen mit den Deputirten Philipps von Oesterreich und Burgund über die Bedrückungen des Kfm.'s in den burgundischen Landen und besonders über das von Thomas Portunari (Portanari) gegen den deutschen Kfm. erlangte Mandat; ermächtigt dieselben auch zum Abschlusse eines Vertrages mit Thomas Portunari (toek mit Tomas Portanari, so nihen dar nicht entkeghen kamen moeghe unnd den steden gelevenn wurde, eyne drechlike unnd foechlike compositie, dar de gemeynen der Dutzschen anse stede unnd ere copman glick mede beswaret wurde, vortonemhende, verhandelnde unnd undertoghaende). — 1499 April 19.*

StA Danzig, LXXVIIb 699a, Or., Pg., das anhängende grosse Siegel beschädigt.

138. *[Danzig an Lübeck]: antwortet auf die Aufforderung der wendischen Städte, dem Beschlusse des letzten Hansetages sich anzuschliessen³, dass es das Verlangen den Städten Thorn und Elbing mitgetheilt, aber noch keine Antwort erhalten⁴, trotzdem aber seinen zur Tagfahrt in Brügge geschickten Rsn. seine eigene Meinung mitgeben, die dieselbe Lübeck bei ihrer Ankunft dort eröffnen würden; antwortet auf die Mittheilung, dass die lübedischen Städte den Beschluss des Hansetages angenommen hätten, mit der Erklärung, dass es sich demselben nicht entziehen werde, wenn Lübeck veranlassen könne, dass auch Königsberg, Balge und Memel den Beschluss halten; wenn das nicht geschehe, würde Danzig zu grosser Schande erwachsen; ersucht, die Seinen gegen die Ausführung der von Thomas Jodecke erwirkten Acht gegen Danzig zu schützen, da es sonst seine Rsn. nicht schicken könne⁵. — [1499, April 19 oder bald nachher, spätestens wohl Mai 5]⁶.*

StA Danzig, LXXVII 661, Konzept.

¹) Vgl. n. 99, 100.

²) Schon 1498 Juni 29 bevollmächtigten der Rath zu Lübeck und die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte (proconsules et consules civitatis Lubicensis ceterarumque civitatum, burgorum, communium opidorum anse Teutonice oratores et nuntii ad negotia reipublice et mercatorum defectus tractanda in ipsa inclita civitate Lubicensi specialiter constituti) unter Hinweis auf die Erfolglosigkeit der früheren Verhandlungen Albert Krautz, der Theologie und des geistlichen Rechtes, und Mathens Pakschusch, des weltlichen Rechts Doctor, zu Verhandlungen mit den Gesandten des K's von England zu Brügge 1499 Juni 1 mit dem Recht beliebiger Zuziehung anderer Genossen von der Hanse, die sie dazu geeignet halten (pro se duntaxat aut una cum aliis nostre communionis hominibus ac oratoribus et quos antedicti nostri ambasiatores et nuntii ad hunc tractatum idoneos esse cognoverint). — StA Danzig, XVI 132b, Bl. 17^b—18^a, Abschrift des Danziger Sekretärs Johann Wolter. — Vgl. n. 79 §§ 185, 186.

³) Vgl. n. 132.

⁴) Vgl.

n. 133, 135.

⁵) Vgl. n. 79 §§ 259, 260.

⁶) Vgl. n. 151 § 186; dass die Schreiben von Elbing und Thorn noch nicht in Danzig angekommen waren, macht es wahrscheinlich, dass schon April 19 oder kurz darauf obiges Konzept entworfen wurde.

139. *Nikolaus Swichtenberg, Rector von St. Johannis zu Danzig, Official des B's von Leslau für Pommern, bezeugt, dass der Danziger Bürger Hermann Averkam vor ihm erschienen sei und in seinem und seiner Genossen Namen die 1486 Febr. 14 (die Martis post invocavit) im Hafen „Romeniebaye“ geschehene Wegnahme und Zerstörung des von Jacob Spitzhut (Spitzehoet) geführten Schiffes „Jesus“ von Danzig durch die von Romeniebaye und Leith (Leth) und die durch den edlen Rütgarth Giltart erfolgte Wegnahme des grossen Mastes durch die Zeugen Johann Ficke, Zimmermann des Schiffes, und Hinrich Bargk, einen der Matrosen (ex naucleris), habe beschwören lassen. — 1499 April 22¹.*

StA Danzig, XVI 133b, Or., Pg., vom Notar Gerhard Hinrich Siggelkow beglaubigt, das wohlerhaltene Siegel anhangend.

140. *Johann Albert, K. von Polen, an Heinrich VII., K. von England: wünscht die Wiederherstellung des alten zum Wohle der beiden Länder dienenden Handelsverkehrs, der durch beiderseitige Beschränkungen der alten Handelsfreiheit gestört worden sei; schlägt vor, dass die englischen Kaufleute in der alten Weise nach den alten Verträgen in Preussen verkehren, dass dafür aber auch den hansischen und besonders den preussischen Kaufleuten der Verkehr in England auf Grund ihrer alten Privilegien bestätigt werde². — Krakau, 1499 (feria tertia sancti Georgii) Apr. 23.*

StA Danzig, XVI 133a, Abschrift; ebd., XVI 132b, Bl. 22^a, Abschrift. Gedruckt: aus SA Königsberg Schanz, Englische Handelspolitik gegen Ende des Mittelalters 2, S. 414 n. 89.

141. *Johann Albert, K. von Polen, an Lübeck im Namen aller Hansestädte: bedauert den Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen den Engländern und den Städten, die daher rühren sollen, dass den Engländern in Preussen die frühere Freiheit des Verkehrs entzogen und in Folge dessen auch der hansische Kfm. in England im Gebrauch seiner Privilegien gehindert worden sein soll; verspricht den englischen Kaufleuten in seinem Lande Preussen freien Verkehr, wie ihn dort die Kaufleute von der deutschen Hanse haben, in der Hoffnung, dass dann auch dem hansischen Kfm. in England der Gebrauch seiner früheren Privilegien gestattet werde; ersucht, durch Unterstützung dieses Verfahrens für Herstellung des früheren friedlichen Verhältnisses zu wirken³. — Krakau, 1499 (am mitwoche noch Georgii) April 24.*

StA Danzig, XVI 132b, Bl. 23^a, Abschrift. Gedruckt: aus SA Königsberg Schanz, Englische Handelspolitik gegen Ende des Mittelalters 2, S. 415 n. 90.

142. *Nicolaus Swichtenberg, Rector von St. Johannis zu Danzig, Official des B's von Leslau für Pommern, bezeugt, dass der Danziger Bürger Hermann Averkam vor ihm erschienen sei und in seinem und seiner Genossen Namen durch die beiden Zeugen Georg Biel, der gegenwärtig war und dem verwundeten Schiffer beistand, und Hilarius Malver (Mälver), Matrosen des Schiffes, habe beschwören lassen, dass das von Schiffer Georg Hinke mit englischen Lakn und andern Dingen befrachtete und ca. 150 Last haltende Schiff „Jakob“ aus Danzig nach richtiger Erlegung seines Zolles alsbald nach der Ausfahrt aus London 1490 um Juni 1 (circa festum Barnabe apostoli) von dem königlichen Kapitän Wilhelm Wampas mit drei Schiffen an-*

¹⁾ Vgl. 2, n. 509 § 66, 510 § 25.

²⁾ Vgl. n. 150 § 11.

³⁾ Vgl. n. 150 § 11.

gegriffen worden sei und genommen, von der Besatzung einige getödtet, andere verwundet worden sein. — 1499 Apr. 24¹.

StA Danzig, LXXI 51b, Or., Pg., vom Notar Gerhard Hinrich Siggelkou beglaubigt. Das halb erhaltene Siegel anhängend.

143. *Riga an den Kfm. zu Brügge: bittet, die Schuldverschreibung Heinrichs IV von England von 1409², die im vorigen Jahre, weil sie mit nach Kampen versendet war, dem Sekretär Johann Prange nicht ausgeliefert werden konnte, dem Ueberbringer, dem Boten Hans Hake, mitzugeben. — 1499 Apr. 30.*

K aus StA Köln, hansische Briefe, Or., mit Spur des Siegels. Ausser: Ryge. — Recepta 23. junii anno 99, innehoudende van der obligatien des koninges to Engelant voer de Lyflander stede, de to leveren Hans Haken, eren dener. Gedrukt: daraus Schanz, Englische Handelspolitik gegen Ende des Mittelalters 2, S. 418 n. 92.

Denn erszamenn, vorsichtighen, wiszenn mannen unde olderluden des gemenen Dudesschen kopmans, nu tor tidt tho Brugge residerende, unszen bosunderen guden vrunden und gunren.

Unszen vruntliken ghrudt midt heilsamer dirwuschinghe alles guden toverren. Erszame, vorsichtige unde boscheden, leven vrunde unde gunre. Alsoz wy damne den erafftigen unde ricksymighen magistrum Johannem Prange, unser stad unde rades leven nnde getruwen secretarium, an juwe ersamheide midt unsen credenciebrevē unde werven an deme negest vorgangen jare utgefērdiget unde gesant hadden³, em mank anderen werven bevalen unde mede gedan hadden, he van unser wegen entfangen solde ene vorlatene lade mit schriffen, de by juwer vorsichticheit to truver hant gesat is etc.; de uns damne wedderumme hefft ingebracht, wo juwer aller leve ganz willich, des wy uns fruntliken bedanken, sin tor overleveringe geweszen unde overst, wo dusdane lade sy, unde were ... en² midt juwer ersamheit unde des gemenen Dudesschen kopmansz breven unde privilegien vorsegelt to Kampen, umme mer sekerheit willen oek reden unde anderen mereliken saken juw unde uns bewust, overschicket, szo dat juwe boschedenheit sowol in der utreysze also in syner wedderreysze ut dat pas umme vorseveren sake willen nicht bybringen mochten edder konden, szo de gedachte magister Johannes juwen guden willen, entschuldighe ok ander gude entfanginghe, des wy uns hochliken bodanken, inne geliken ofte grotteren to vorschuldende, wedderumme hefft ingebracht etc. Is derhalven, erszamen, leven vrunde unde gunre, unse fruntlike boger, juwe leve ut dersulven nusen laden dussem gegenwardighen bowiszer Hans Haken, unser stad dener, enen vorsegelden schultbreff desz allirdorchluetigesten etc. koninges etc. to Engelant, de sick anhevet: „Henricus Dei gratia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie tenore presentium etc.“ unde sick endiget under dussem nasereven jarscharen: „anno domini 14[0]9 decima die mensis octobris anno vero regni nostri undecimo“ utleveren unde hantrecken willen unde den sulvesten breff under des ersamen kopmans segel obsignieren unde vorlaten overleveren. Dat sin wy togen juwe obgemelte ersame vorsichtigeide ganz willich mit der gracie van Gade to vordeneude genezet, de juw an heylsamer wolfart gnadichliken vriste. Gescreven under unser stad secrete an deme avende Philippi et Jacobi beatorum apostolorum inne etc. 99.

Borgermeystere unde radtmannen der stad Rige.

³) *oa am Anfang einer neuen Reihe, wahrscheinlich etwas ausgelassen K.*

¹) Vgl. 2, n. 509 §§ 71, 72; 510 § 43, dann n. 509 §§ 28, 31, 35, 37, 41, 50, 77, 78, 91.

²) I, 5, n. 629.

³) Vgl. n. 125, 131.

144. *Riga an Johann Wilshire, Meister der englischen Kaufleute zu Brügge und Antwerpen: sendet in Ausführung des 1498 Nov. 26 vereinbarten Vertrags (n. 129 § 5) die Obligation von 1409¹ und erinnert daran, dass der König dem Johann Prange mündlich zugesagt, eine etwas verspätete Ablieferung solle dem Verträge nicht nachtheilig sein; sendet ferner seine Ratification des Vertrags, um sie in Calais ausliefern zu lassen. — 1499 Apr. 30².*

Aus StA Köln, hansische Briefe, Or., mit Spur des Siegels. Gedruckt: daraus Schanz, Englische Handelspolitik gegen Ende des Mittelalters 2, 417 n. 91.

Deme erafftigheyn unde wolduchtighen Johanne Wilshire, meyster van der selsschöp nt Engelaunt tho Brugge, to Antworpe edder sus anderswör in deme gebede des ertziszehertogen van Osterreich residentende, edder sineme stedeholder, unsen bosunderen guden vrunde.

Unszenn vruntliken ghrudt midt bogeringhe unde heilsamer dirwunschinghe unde bogeringhe alles guden tovorenn. Erafftige, wolduchtige, in bosunderen leve, unbokaude vrunt unde gunre. Wy senden juwer erafftigen wolduchticheit na lude unde vormoghe enes apenen vorgeldten vredebreves ut sunderlinger macht unde bovel des allordorchluchtigsten etc. herenn unde herenn etc., koninges to Engelaunt etc., van deme erwerdighen in Godt vadere unde herenn Toma, bisschoppe to Lunden, unde magistro Wilhelmo Warhem, meyster ofte hodere der rullen, des allordorchluchtigsten fursten unde herenn Hiurici des sovenden, koninges to Engelaunt unde Franckriken, ambasiatoren, procuratoren, machthuden unde baden von wegen des vorsereven koninges van der enen siden unde des erafftigen unde ricksynighen magistri Johannis Prange, unses rades unde stadt procuratoris van unser wegen van der anderen siden, ut beyder parte bovel szo endiget, appunctueret unde beslaten, enen vorgeldten schultbreff van deme dato anno domini 1409 decima die mensis octobris, vorgelt, ludende unde sprekende up 10637 nobilen 2 fl 2 s sterlinges; vorsen uns gansliken, de ergedachte allordorchluchtigste furste unde here konink etc., dergeliken de erbonomede erwerdighen in Godt vader unde bisshop to Lunden unde de grotgelerde unde werdighen here doctor unde meyster van der rullen etc. juwer eraffticheyt alle boschet des handels unde vredes wol klarliken hebben entdecket etc; konden edder mochten dardane breff nicht erumme lanckheit willen unde varlicheit des weges unde ander notsake na geloften unses procuratoris juwer leve tor hant schaffen. Hefft uns ock furdere de vorbonomede unse leve secretarius unde procurator ingebracht, szo wy dusdane hovet-schultbreve unse vorserevener sake willen an der bostemmeden tidt nicht boquennliken overschicken kouden, szo alle dunck in rechter gudicheit wurde gemenet, dat alsodanne, umme en manthe twe edder dree dusdane bogropen vrede nicht solde vorlagen sin, sunder allike stede unde vast sine stede holden, szo he uns hefft ingebracht unde an levendiger stemme van der konyneckliken majestat dorch den

¹) I, 5, n. 629.

²) Heinrich VII., K. von England: ermet in Nachachtung des Vertrags von 1498 Nov. 26 (n. 129 § 6) Richard Nanfan, Ritter, Statthalter von Calais, Johann Turberyle, Ritter, Schatzmeister von Calais, Anton Broun, Ritter, Constabler von Calais, und Adrian Whetehill, Contrarolator von Calais, zu seinen Bevollmächtigten, um in Calais die Auswechslung der Verträge zu vollziehen. — Westminster, 1499 Jan. 28. — Gedruckt: Rymer, Foedera etc. (Huag 1741) V, 4, 134. Darnach hier. — Derselbe an Johann Wilshire, Meister der englischen Kaufleute zu Brügge und Antwerpen: bevollmächtigt ihn auf Grund des Vertrages von 1498 Nov. 26, die Obligation von 1409 Okt. 10 und andere ähnliche Schriftstücke, die den K. von England verpflichten könnten, von dem Vertreter Rigas in Empfang zu nehmen und den Empfang zu bescheinigen. — Westminster, 1499 Jan. 28. — Ebd. V, 4, 135. Darnach hier.

doctorem unde den vorbonomeden commissarien hebben entfangen. Senden oek funder by unseme dener Hans Haken na vormoge des vredebreves deme eddelen unde wolgeboren hovetman to Calis unse bovestigebreve van deme sulvesten, wedderumme des allirdorchluchtigesten koninges, siner majestat, bovestebreve, vor sieck unde sine erven alle appunctamente unde tractatus in deme hovetfredebreve bostenmet fullenkomeliken to holdende, to entfangende etc. Is derhalven unse gans fruntlike unde denstlike bede, juwe eraffticheit gude vorderbreve unseme erbonomeden dener an den eddelen hovetman to Calis vorsorgen unde geven mochte, he midt den allirersten wedderumme mit des allirdorchluchtigesten herenn koninges breven mochte komen, up de mede de angehaven vrede, koppensschep unde dat gemene beste beyder lande deste ere mochte enen utganck winnen. Hir in unde ane wert sieck juwe eraffticheit also en gudt truwe hovelsman bowisende, de wy Gade an lucksaliger wolfort to entholdende gnadichliken bovelen. Gescreven unde unser stad secrete an deme avende Philippi et Jacobi der hilligen apostele inne etc. 99.

Borgermeystere unde radtnanne der stadt Rige.

145. *Heinrich VII, K. von England, bevollmächtigt Magister Wilhelm Warham, Dr. jur., Meister der Rollen, Robert Middleton, Sampson Norton. Ritter und Pförtner (janitor) von Calais, Adrian Wehethchyll, Contrarotulator von Calais, und den Kfm. Johannes Wylsye zu Verhandlungen mit den Sendeboten der Hanse in Brügge Juni 1, mit wenigen Abweichungen mut. mut. gleichlautend mit 2, n. 499. — Westminster, 1499 Mai 13.*

StA Danzig, XVI 132b, Bl. 17^a, Abschrift.

146. *Thorn an Lübeck: beglaubigt seinen Gesandten (magistrum Udalricum Steger, unszern secretarium), Ueberbringer des Schreibens; bittet, ihm Gehör zu geben und Glauben zu schenken wie seinen Auftraggebern selbst. — 1499 (ann der mithwoche noch pfingstenn) Mai 22.*

StA Lübeck, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Recepta Lune 3^a junii anno etc. 99.

147. *Köln an den Kfm. zu Brügge: theilt mit, dass es die Absicht habe, die Tagfahrt mit den Engländern in Brügge Juni 1 zu besenden; bittet aber um Entschuldigung, wenn seine Sendeboten einige Tage zu spät kommen, da der Weg durch Ansammlung fremden Kriegsvolks sehr unsicher gemacht werde. — [14]99 (feria 4^a post penthecosten) Mai 22.*

StA Köln, Kopiebuch 40.

148. *Dortmund an Köln: sendet einen heute Nachmittag mit Schreiben der Rsn. der wendischen Städte und Lübecks an Köln erhaltenen Brief Münsters. — 1499 (up sent Urbani dage pauwesz) Mai 25.*

StA Köln, Or., mit Spur des Sekrets.

149. *Köln an den Kfm. zu Brügge: theilt mit, dass es wegen immer zahlreicherer Ansammlung des Kriegsvolks seine Rsn. zur Tagfahrt in Brügge noch nicht habe abschicken können; bittet deswegen um Entschuldigung, da es nicht an gutem Willen fehle; verspricht zu schicken, sobald Besserung eintrete; bittet, Köln in dem, was inzwischen von den Sendeboten der Hansestädte verhandelt werden möchte, freundlich zu berücksichtigen (moechte aver bynnen middeler zyt durch die geschickden gemeyner hanzszsteide yedt fruchtberlihs*

furgenomen odir gehandelt werden zo gemeynem nutze odir walfart gemeyner hansszsteide erschiessende, dacinne willen sich uwe eirsamheyden uns und unser stat zo guede so furderlich und fruntlich bewysen, als etc.) — /14/99 (feria 4^a post trinitatis) Mai 29¹.

StA Köln, Kopiebuch 40.

B. Recessu.

150. Recess zu Brügge, Fassung Lübecks². — 1499 Juni 6.

K aus StA Köln, Bruchstück eines Bundes, paginirt fol. 96—134. Ueberschrieben: Recessus mercatorum Brugis residencium ibidem conclusum (!) die Martis quinta novembris anno domini 1499.

¹) An Schreiben, die sich auf das Geleit der hansischen Rsn. beziehen, haben sich die folgenden erhalten: 1. Lübeck an Magnus und Baltasar, Herzöge von Meklenburg: ersucht um Geleit für Danzigs Rsn. mit einem Gefolge bis zu 30 Mann. — 1499 (ame donredage in den hilligenn pascheun) April 4. — StA Danzig, XXX 395a, lübische Abschrift. — — 2. Magnus und Baltasar, Herzöge von Meklenburg, ertheilen Danzigs Rsn. mit einem Gefolge bis zu 30 Personen Geleit. — Güstrow, 1498 (ame midtweken na quasimodogeniti) April 10. — StA Danzig, XXX 397, lübische, durch den Notar Meinhard Barenkamp beglaubigte Abschrift. — — 3. Lübeck an Danzig: übersendet das Original des Geleitsbriefs. — 1499 (ame vriglage na quasimodogeniti) April 12. — StA Danzig, XXX 396, Or., Pg., das Signet erhalten. — — 4. Lübeck an Danzig: theilt mit, dass es das Original des Geleitsbriefs mit Danzigs Boten zu Lande gesandt habe; schickt jetzt Abschrift (n. 2) zur See (offte die schipper er dan juwer ersamheide bade tor stede queme, umme juw deste bethi mogen weten to richtende). — 1498 (ame sonavende na quasimodogeniti) April 13. — StA Danzig, XXX 397, Or., Pg., mit Spur des Signets. — — 5. Ezerrein, Graf von Bentheim und Steinfurt, ertheilt den Rsn. Lübecks und Danzigs Geleit für 50 Personen bis Okt. 10 (Victor). — 1499 (maundages na jubilate) Apr. 22. — StA Danzig, transsumirt in einem von Wilhelm Westfal, Dekan der Lübecker Kirche, zu Lübeck 1499 Mai 11 ausgefertigten Vidimus, ebd. XXII 163d, Or., Pg., mit Spuren eines grösseren und eines kleineren aufgedruckten Siegels. — — 6. Konrad, B. zu Münster und Administrator zu Osnabrück, giebt den Rsn. der Städte Lübeck und Danzig sicher Geleit durch seine Gebiete zu einem Tage zu reisen (to vyftlich personen oder dar under vor sick, ere knechte, deynre, have, wagene unde perde) und zurück bis Sept. 29 (bess to sunte Michaels dage nestkomende). — 1499 (up sunte Marci evangelisten dage) April 25. — StA Lübeck, transsumirt in einem von Wilhelm Westfal, Dekan der Lübecker Kirche, zu Lübeck 1499 Mai 10 ausgefertigten Vidimus, ebd., Or., Pg., mit Siegelstreifen, doch nur ganz geringen Siegelresten. — StA Danzig, transsumirt in einem von demselben Lübeck 1499 Mai 11 ausgefertigten Vidimus, ebd., XXII 163e, Or., Pg., mit Resten des anhängenden Siegels. — — 7. Otto, Graf von Tecklenburg, giebt den Rsn. von Lübeck und Danzig Geleit für 50 Personen bis Sept. 29 (Michaelis). — 1499 (saturdages na deme sondage jubilate) April 27. — StA Danzig, transsumirt in einem von Wilhelm Westfal, Dekan der Lübecker Kirche, zu Lübeck 1499 Mai 11 ausgefertigten Vidimus, ebd., XXII 163a, Or., Pg., Siegel anhängend. — — 8. Danzig an Johann, K. von Dänemark: ersucht um ungehinderte Reise durch die dänischen Gewässer für seine Rsn. Mathias Zimmermann, Johann Huzer und den Sekretär Johann Wölter. — 1499 (am mandaghe nah cantate) April 29. — StA Danzig, XIII 158a, Or., mit Resten des Sekrets. — — 9. Danzig beglaubigt seine Rathmannen Mathias Zimmermann und Johann Huzer und seinen Sekretär Johann Wölter als seine Rsn. für die Tagfahrt mit den Engländern zu Brügge Juni 1; bittet Jedermann um sicheres Geleit für dieselben. — 1499 April 30. — StA Danzig, LXXVII 602c, Or., Pg., mit Spuren des aufgedruckten Siegels. — Vgl. n. 151 § 186. — — 10. Johann, Erzb. von Bremen, ertheilt den Rsn. Danzigs mit 50 Personen Geleit bis Aug. 24 (Bartolomei). — Bremerörde (Vorde), 1499 (ame donredage na Philippi unde Jacobi apostoli) Mai 2. — StA Danzig, transsumirt in einem von Wilhelm Westfal, Dekan der Lübecker Kirche, zu Lübeck 1499 Mai 10 ausgefertigten Vidimus, ebd., XXII 163b, Or., Pg., an den Siegelstreifen Spuren des anhängenden Siegels. — — 11. Köln an Wilhelm, H. von Julich und Berg: bittet um Geleit für seine Sendeboten zur Tagfahrt in Antwerpen Juni 1 mit den Engländern. — 1499 (up satersdach nah deme ptingstag) Mai 25. — StA Köln, hantische Briefe, Or., mit Spuren des briefschliessenden Sekrets. — — 12. Köln an Johann, B. von Lüttich, mit. mit. gleichlautend mit 11.

²) Abgefasst sein wird derselbe von Albert Krantz.

K1 StA Köln, von derselben Hand wie K, im Reccessband B 31 (alte Nummer 16) fol. 180—216. Ueberschrieben von späterer Hand: Tractatus Brugis anno 1499 habitus. Von gleichzeitiger Hand mit Randnotizen versehen.

D StA Danzig, XXVII 78, Heft von 36 Bl. in 4 Lagen, das letzte Blatt unbeschrieben. Abschrift von derselben Hand wie K und K1. Ueberschrieben: 1499 Recessus Brugensis.

D1 StA Danzig, XXVII 80, Heft von 38 Bl. in 6 Lagen, Bl. 1 und 36—38 unbeschrieben, Abschrift des 17. Jahrhunderts von D; mit manchen Fehlern. Bruchstück.

Ka StA Kompen, englischer Kopiar, Bl. 43—62, Abschrift von K.

L Stiftsbibliothek Linköping, Historia n. 36 fol., 4 Bl.; Bruchstück von gleichzeitiger Hand, enthaltend §§ 19, 20, 34, 36—38, 39 bis prescriptione muniri, 42, 59—65, 72 bis: Nos contra und n. 155. Ueberschrieben: Articuli principales querelarum hincinde tam Anglicorum quam communis anse oratorum Brugis diebus junii ac julii mensium tractati et signanter terras Prussie concernentes anno domini 1499. Wahrscheinlich aus Thorn stammend.

Gedruckt: aus K1 § 31 bei Schanz, Englische Handelspolitik gegen Ende des Mittelalters 2, 419 n. 93.

1. Anno salutis 1499 ad primam junii Brugis comparituri, cum Anglie regis oratoribus inibi tractatu[ri]^a nomine tocius anze Tentonie deputati Albertus Crantz¹, theologie ac decretorum, Mathens Pakelbusch, legum doctores Antwerpam pervenerunt die corporis Christi² primo mane. Et cum de Anglicorum presentia ad eam diem certi esse non possent, eorum procrastinationem salitum reputantes, certumque esset, Colonienses ac Gdauenses ad eum tractatum affuturos necdum venisse, de mercatorum Brugensium concilio tum in mundinis ibi agentium subsisterunt^b eo loco, donec adesce Anglicos Brugis intelligerent. Tum festinato eis occurrentes ad quintam ejus mensis pervenerunt in locum, cum interim mercatores nostri de Londoniis, non esse longe oratores civitatum, illis remuissent. Abierat quidam^c doctor ex regis oratoribus interea Antwerpam, ut ociosos dies contereret spectaculo forte mundinarum.

2. Die Jovis, que fuit sexta junii, civitatum oratores duo adierant regios in conventu carmelitarum; sic enim placuit regis, uno adhuc illorum absente. Salutabant illos suorum obsequio regiam in illis majestatem venerantes atque recognoscentes. Purgabant suam illam qualecunque ac suorum de Colonia et Gdau moram, quod Colonienses bello vicino detinerentur, Gdauenses per mare venire incerto itinere. Orabant, ut paucorum dierum patientiam prestarent. Illi interloenti benigne responderunt, regiam majestatem esse propensam in omnes federatos, se quoque longanimiter prestulatos amicie tractatum, si non unum tenderetur absentia expectatorum in longum; tum si qua possent per eorum absentiam fieri in preparatoriis, ea maturarentur. Dictum est illis, esse magna anze membra et quorum interesset plurimum de negociis Anglie; nihil in eorum absentia posse fieri; de proximo affuturos. Adquieverunt.

3. Die Veneris³ reliit Anglicus doctor, et tamen usque ad proximum diem Martis⁴ nihil remuissum est nobis. Quo die mercatores nostri de Londoniis vocati ab Anglicis interrogantur, si certi sint de adventu expectatorum. Ubi audiunt^d esse certos; jam designata die exisse de Colonia oratores, longo circuitu venire per Westphaliam et Hollandiam, Gdauenses per mare ventitare. Satis quieverunt. Et quia compertum erat, mun ex quatuor oratoribus regis militem abisse Calisiam,

^a tractatus K1Dha, veränd. et aus. tractatu D dem K1D.

^b Folgt: von D.

^b subsisterunt Ka.

^c qui

¹ Die Hamburger Kommercedruckung enthält keine Eintragungen über Gesandtschaftskosten.

² Mai 30.

³ Juni 7.

⁴ Juni 11.

turbati oratores, ne forte occasio sit frustrandi tractatus ab Anglicis, adeunt regios, renovant purgationem more, se dolere testificantes, quod sua parte mora iniiciantur; esse sine culpa, magna tamen de causa; poscunt quid de abcessu unius sentiant intelligere; offerunt ad preambula tractanda illis occurrere, ne omnino frustrentur dies. Respondent, satis se accipere moram, alioquin fastidiosam, esse tamen excusabilem; abitum unius nihil nociturum; paratos se ad tractanda preparatoria in diem postero. Mercurii erat mensis iunii 12., cum hec agerentur. Illico de loco conveniunt, ut in eodem carmelitarum monasterio ageretur. Ducunt in preparatum illorum arbitratu locum. Adquiescitur.

4. Die Jovis, que fuit iunii 13., conveniunt in locum deputatum regii oratores, nondum dominus Wilhelmus Warham, magister rotulorum in cancellaria, Robertus Middelton, legum doctores, dominus Samson Norton, miles. Albertus quoque et Mathens, civitatum anze oratores, coram illis comparere. Sedent communi placito latera lateribus iungentes. Placuit utrumque exhiberi mandata. *Leguntur.* Statim Anglici impugnant mandatum civitatum, quod ibi fieret commemoratio non „omnium“ sed „ceterarum“ civitatum, quo verbo due sole possent designari; non esse perinde mandatum generale pro omnibus; deinde quod non constaret, nisi per verba narrativa, de presentia oratorum ex ceteris civitatibus in Lubeke deque eorum potestate; que narratio minus fidei mereretur, quia in causa et commodo proprio testificari viderentur¹. Responsum est, „ceterarum“ ideo dici, quod essent civitates dimembratae in hac causa, que tractatum Traiectensem non susciperent²; ceterum, bonos viros de concilio Lubicensi mereri fidem in testimonio, quod facerent sub sigillo recognito apud omnes. Replicatum est, dimembratos non esse in corpore et ideo, etiam si „omnium“ diceretur, non esse inclusos; de reliquo esse manifesti juris, quod privatis literis in propria presertim causa testificantibus exilis fides deberetur. Tandem cessandum a disputatione putaverunt, quia res sine fine videbatur, et ingrediendum esse tractatum. Sciscitati sunt Anglici, quis videretur rerum gerendarum ordo servandus. Ibi civitatum oratores, iam cupidi finis de illa disputatione, renovant deliberationem habitam anno retro octavo, qui fuit 91^{mas}. Nam ibi quedam erant concepta in spem ratificationis principum personarum³, quedam in forma supplicationis regi oblata super reformatione infractarum immunitatum⁴, quedam etiam conclusa⁵; pendere adhuc primorum capitum eventum. Nam anno supra secundo nihil esset omnino perfectum⁶, nec regia majestas quid sentiret literis explicasset⁷; tantum esse rem dilatam in hunc tractatum. Dignantur exponere quid desuper regia majestas fieri voluisset. Propositas duas agendi vias super spolio utrumque peracto. Nam inter duo capita querimoniarum hoc primum fuisset, ut de spolio primum, inde de infractione privilegiorum ageretur. De spolio autem, quod utrumque peractum putaretur, oblatum fuisset et id, ut ferunt, apunctuatum⁸, ut civitas queque de spoliis ex suis portubus et in eos factis teneretur; pariformiter rex de portubus Anglicanis⁹. Altera via, ut in neutrale prelatus utrumque iurisdictioni prorogaretur, qui examen faceret testium et procederet usque ad sententiam, cuius facere tenerentur executionem, rex in regno et civitates¹⁰ in suis districtibus¹¹. Utraque via discussa non placuit Anglicis. Nam de prima videbatur non equum de rege et gubernatoribus civitatum anze, quod nostri in Anglia

a. a) *Ausgewählten Kd.*
tutum ex parte oratorum ante Kl.

b) *Am Rande von gleichzeitiger Hand: Primum apunctamentum oblatum ex parte oratorum ante Kl.*

¹⁾ Vgl. n. 136 Anm. 1.

²⁾ Kolberg und die liebedischen Städte, vgl. Jahrbücher

für Nationalökonomie und Statistik N. F. 7, 115.

³⁾ 2, n. 497.

⁴⁾ 2, n. 501.

⁵⁾ 2, n. 498.

⁶⁾ Vgl. n. 8.

⁷⁾ Vgl. n. 23, welches Schreiben also ein Resultat

nicht gehabt hat.

⁸⁾ Vgl. 2, n. 497 §§ 8, 9.

⁹⁾ Vgl. 2, n. 497 § 15.

diversantes cernerent in omnibus portubus^a qui egrederentur, qui reverterentur, nulli autem Anglici sint in portubus Alamanie qui testificentur. De altera dicebant, non esse illis facultatem obligandi quovispacto regiam majestatem. Petita est dilatio ad deliberandum in proximam sabbati, quod interim sperarentur adventare expectati. Permissum est ab Anglicis.

5. Eodem die¹ in vespere venerant deputati a mercatoribus nostris Bruggensibus Johannes Bruns aldermannus, Johannes Bisschopinck et magister Gerhardus Bruns, clericus nationis, renunciantes affuturos proximo die qui expectabantur Colonienses et Gdanenses.

6. Die Veneris² in serum vespere venerunt de Colonia^b Gerhardus Wesell proconsul, dominus Gerbardus de Cempen^c legum doctor, dominus Johannes Ryng consul; de Gdano dominus Mathias Tymmerman, dominus Johannes [Huxer]^d, consules, magister Johannes Wolteri, secretarius; nam de Londoniis aderant Johannes Greverode, Detardus Brandt, Gerwinus Brekerveld, secretarius; omni numero 14 persone, due cum commissione generali, 3 de Colonia, 3 de Gdano, 3 de Brugis, 3 de Londoniis mercatores; provisumque est ut, si tam bono tempore applicuissent, conveniremus^e eo die, si minus altero primo mane, antequam cum Anglicis ex constituto congregaremur^f.

7. Die sabbati³ in monasterio carmelitarum memorati civitatum oratores convenerant. Ibi facta relatione de hiis, que ante adventum ceterorum contigissent, placuit renovari purgationes more cum renovatione eorum, que ante venerant in commemorationem. Simul deliberatum est, que vie proponerentur ad liquidationem spoliolum. Visum est de integro renovari, que antea sunt proposita. Venitur in conspectum Anglicorum. Ibi de mandato inchoatum et valore ejus, et in fine postulatum, ut inter nos placito constituto finiretur, quidquid inter nos deliberando conveniret; id solidum permaneret ac si ab initio mandatum validum extitisset; nam si quis inesse defectus videretur, is novo expedito emendaretur. Angli replicarunt, ex jure pendere questionem, non ex illorum affirmatione, que etiam nobis nichil prodesset; esse in regno juris peritissimos, quorum instructione appareret valor mandati; et siquidem validum esset, subsisteret tractata, si minus, evanescerent. Oratores civitatum hoc incertum ingredi noluerunt, ut ab Anglicis frustarentur, ut intentione eorum perspecta, quandocumque vellent, resilirent a conventis, itaque ratificationis eam esse vim, ut retro traheretur; pollicetur, se de rato facturos cautionem. Aliquandiu reluctantur, dicentes, regem ad nova mandata urgeri non posse; in fine, ubi accipiunt, pro parte regis nichil esse innovandum, sed de parte sola civitatum, adquiescunt et cautionem tacite sed dissimulanter admittunt. Deinde capita dudum Antwerpie concepta renovantur, que compendiosam probationis viam habere videbantur⁴, ut queque pars de portubus suis responderet aut saltem in prelatum indifferentem prorogaretur jurisdictio, qui examen faceret et in causa pronuntiaret⁴. Ea nunc ut prius ab Anglicis rejecta sunt equitate, ut dicebant, nulla monstrante, ut aut rex aut civitates tenerentur pro factis iniquorum, et esse dissimile, quod nostri in Anglia demorantes quotidie cernerent, qui egrederentur de portubus, Angli apud nos non commanerent⁵, testimonio deficerent. Non esse illis facultatem obligandi regem, nec esse honestum sic stringi etiam minorem. De communi prelati nichil astruendum¹, qui Anglicis in-

a) Folgt durchstrichen: Anglicanis K.

b) Folgt: dominus KTAa.

c) Tenopes K.

d) Vices KTAa, Huxer verbessert für Uster D.

e) So verbessert für convenirent KKTd.

convenirent Kd

f) So verbessert für congregarentur KKTd, congregarentur Kd.

g) Im Bande vom späteren Band: Capita Antwerpia 20 Bl exposita renovantur K1.

h) Folgt:

et ita KdKa

i) astringendum Ka.

¹⁾ Juni 13.

²⁾ Juni 14.

³⁾ Juni 15.

⁴⁾ 2, n. 497.

commodaret per mare testimonia facere. Itaque de aliis viis deliberandum. Ita accepta in diem Lune¹ deliberatione discedunt invicem.

8. Colonienſes proteſtati ſunt de loco et ordine².

9. Eodem die³ in domo^a mercatorum conveuerant civitatum oratores inter ſe commemorantes, quo ſit opus facto. Placuit, ut in diem proximum 3 doctores conveniant, de viis juris deliberent et in vespere renuncient. Priusquam tamen diſcederent, viſum eſt omnibus, quod Angliſi tam diſſimulant^b transirent de recipienda cautione; ſtricare illos fraude, ut, quandocumque liberet, diſcederent a tractatu pretendentes mandati invaliditatem. Placuit, in primis inde certiores fieri, ut ſcrutaretur de mente Anglicorum, ſi vellent cautionem admittere. Deliberatum eſt autem, ut fidejuſſoria preſtaretur per mercatores Brugenses hoc non recusantes.

10. Die Solis⁴ deliberatio doctorum conſtitit in tribus, primum ut defenderetur mandatum quibus poſſet modis, alioquin ſemper ipſi ſubverterent, et ſemel deſectum ſemper remaneret; ſecundum ut quererentur cauſe ſuſpicionis ad declinandum Anglie regnum et ad perveniendum in neutrale prelatum, coram quo cauſe ventilarentur; tertium examinata comiſſione Anglicorum ipſis obiceretur, quotiens preteuderent ſe comiſſionem non habere. Super omnia conceptus eſt proceſſus talis: Anglicus querulus in civitate anze preſentatis legitimis documentis, niſi infra ſex menses conſequeretur juſticiam, civitas teneretur, et viciffim noſtras querulus in Anglia, niſi eodem tempore apud quemlibet iudicem conſequeretur juſticiam, teneretur regia majeſtas, cui facile eſſet indemnitas ſue conſulere vel de bonis raptorum vel de negligencia comiſſarii. Placuit oratoribus in vespere congregatis in domo mercatorum, ut juxta primam deliberationem ſabbato⁵ factam ſerutinium fieret de mente Anglicorum ſuper cautione de rato.

11. Eodem tempore venit quidam ſecretarius ex Prucia de oppidis Torn et Elbing cum mandatis interſeſſendi tractatibus preferens literas a concilio Lubicensi de ſola ejus relatione facientes mentionem. Viſum eſt audire hominem. Ille mandata preferbat ſuarum civitatum adjiciens, permiſſum anno proximo Lubeke ſuis dominiis, ut per ſecretarium interſeſſent⁶; preferbat literas ad regem Anglie a rege Polonie, qui etiam civitati Lubicensi ſcripſit⁶. Reſponſum eſt illi, ſi quid proponere vellet, audiretur, intereſſe concilio non poſſet propter vetus ſtatutum communionis anze. Indignatus replicavit, permiſſum eſſe a civitatibus intereſſe doctores, qui non eſſent de civitatum concilio; niſi admitteretur, ſe literas preſentaturum oratoribus Anglicis. Placidis verbis complacatus eſt, ut patientiam preferret, literas aut ſervaret, aut civitatum oratoribus traderet in tempore preſentandas; nichil offuturum ejus abſentiam. Promiſit, ſed ſepe variavit.

12. Die Lune¹ venit ad Anglicos. Incipit orator civitatum, ut operam et impensas cum tempore perdant, opere precium videri mandatum ſtabilire, quod non adeo viribus vacuum ſit, ut illi reputant; nam litere autentice Lubicensium ſigillo roborate fidem majorem faciunt quam ſimplex notarius ſive publicus ſcriba, ſigillum autem regia majeſtas totiens accepit approbavitque, cum illi ſcriberetur nomine ejus concilii ac totius anze; verba quoque enarrativa, in quibus fundatur ſcribentis intentio, fidem merentur, qualia ſunt iſta, in quibus refert concilium, aſſuiſſe civitatum ceterarum nuntios cum mandato; tamen ut omniquaque certi ſint, paratos eſſe civitatum preſentes oratores dare cautionem de rato, quam an refutent aut

^a) domum D.

^b) diſſimulantur D.

¹) Juni 17.

²) Vgl. n. 161.

³) Juni 15.

⁴) Juni 16.

⁵) Vgl. n. 146; n. 79 §§ 231—236.

⁶) n. 140, 141.

acceptent sciri oportere. Respondent Anglici, sive astruant, sive recusent valorem mandati, nichil nobis profuturum, pendere questionem a jure, praesertim quia notario propter officium publicum crederetur, concilio loquenti in sua causa pro suo commodo testificantem non crederetur. Adjeicit alius doctor, dicenti notario de alia probatione aut documento non crederetur, nisi aliter fidem faceret per transsumtum aut alio modo, multo minus civitati aut concilio; posse regem approbare missivas si liberet, illos non posse probare quod jus reprobasset; tamen ut ad compendia perveniretur, esse contentos, ut cum aliquid inter nos concluderetur, accipere tunc solemnem stipulationem de ratificatione eorum, qui dederunt commissionem.

13. Cum autem requirerent, quis videretur procedendi modus in damnis utrimque factis, proponitur qui ante a doctoribus conceptus erat, ut intra sex menses querulanti fieret justitia, alioquin aut rex, aut civitas teneretur¹. Declauda erant probationum genera et securitas providenda querulantibus. Respondent Anglici, non esse eorum, regem obligari pro delicto subditorum aut civitatem pro rapina civium; quid si reus pauper esset, quid si fugisset, aut inferior iudex negligentiam commisisset; nimis hoc exorbitare a limitibus juris, non esse sue potestatis, regem quovis pacto obligare. Post interlocutionem replicatum est, regiam maiestatem pro sua in regno toto potentia posse facile consulere sue indemnitati, temperamentum esse, si teneatur, quatenus reus habeat in facultate; de negligentia autem commissarii aut alterius iudicis posse facile illi satis fieri. Iterum ab Anglieis repudiatur. Irrationabile videri et supra vires regem obligari pro delicto subditorum, nec fieri litem suam, nisi ipse male judicaverit, non si inferior. Sine fructu super hac re diu disputatur. Ad jus commune vocant querulantes. Civitatum oratores causas pretendunt legitimas, cur hoc suis non suffragetur. Cumque alias vias Anglici proponi deposcerent, rejecta est ea res in illos, ut, cum^a ab hac parte jam altera vice deliberatio proposita est, ipsi quoque viam ostendant, qua compendiarie pars quoque perveniat ad justitiae complementum. Tum exponunt Anglici, rationabile illis videri, ut, quia nostri in omnibus Anglie civitatibus conversantur, omnes omnium cause ibi tractarentur, tam de querelis nostratum sub Anglieis iudiciis quam etiam Anglicorum sub iudiciis, qui ex nostris deputarentur et auctorisarentur. Ea res in deliberationem suscepta disjunctis utrosque, nam sol meridiem pretergressus videbatur.

14. In vespertum conveniunt urbi in domum mercatorum perpendentes, Anglicorum proposita vergere in irrisionem suam. Ibi multe vie disquisite et variis rationibus discussae. Primo visum est, civitatem teneri in Anglia, ex cujus portu egressa esset navis bellica, in futuris casibus utque bona invecta sequestrarentur et sub inventario describerentur, donec injuriatus veniret ad certum tempus suumque jus exqueretur. Tum vero, quia mentio incidit de privilegio in Francia super fidejussoribus, placuit omnibus, hoc ipsum in Anglia intentare, ut egressurus ad bellum daret fidejussores, se non lesurum federatos. Hoc, quia Anglie rex secreto in plerisque portibus pridem egerat, nunc per actum parliamenti firmaretur, de preteritis autem observaretur jus commune cum praefinitione temporis et declaratione generum et modorum in prolationibus faciendis.

15. Die Martis² conveniunt iterum cum Anglieis reportantes responsa super propositis; intellexisse jam pridem Anglicos, quia difficultate nostri in Anglia essent causas prosecuti querulantes, quanto difficilior etiam ibi respondere; nostros esse mercatores in Anglia, non litium peritos; contra jus videri, in aliena provincia

^a et communis *Ka.*

¹) Vgl. § 10.

²) Juni 18.

respondere agentes; jam pridem ex nostris alios expensis exhaustos a lite prosecuenda substituisse, alios male mulctatos, gradibus esse deturbatos, alios vulneratos, alios occisos, nonnullos in vincula coniectos et ibi necatos, in summa, neminem ex hominum memoria ad restitutionem pervenisse; relinquenda ea, que sunt proposita, ad alia declinandum. Anglici respondent, ab equitate venisse eorum deliberata, sed quoniam diffidentiam gereremus ibi iusticiam consequendi, quam ergo placere viam? Tum habita deliberatione proponitur, quod proximo die in concilio vertebatur de sumendis fidejussoribus a nave bellica; ibique civitatem loco regis obligari de suo portu; tum per actum parlamenti solemnisari dispositionem illam; et hoc in futurum; ceterum in preteritis breviandum tempus, a die productorum testium infra mensem testes expedire et ab eodem die in quadriestrem sententiam cum executione; quemque coram suo iudice impetendum. Respondent Anglici, posse fidejussionem fieri, ut facta est, in manus customarii aut alius commissarii; ceterum obligari civitatem videretur grave; nec posse illos de parlamento polliceri, quod neque rex ipse faceret; de preteritis, cur a communi jure discederetur tempora breviando; in aliis facile convenire inter partes, si tempora submoveantur et que dicta sunt emendentur.

16. Interlocuti civitatum oratores perpendunt, quid possit parlamentum prodesse in hoc facto, si utrinque fiat obligatio; satis videri, si polliceantur operas oratores apud regem et parlamentum instare, ut solemnisetur edictum et ut expressio fiat in fidejussione de nostra anza et ut customarii sive alius officarius teneatur una cum fidejussoribus; ceterum tempora necessaria esse, ut justitia fiat, alioquin suspensionem esse perpetuam. Hec relata Anglicis placuerunt. Tum super prelo indifferenti ipsi fecerant (!) mentionem, ut is designaretur. Mirati civitatum oratores, quid hoc esset, quod jam sponte offerrent quod alias expresse recusarunt. Deliberantes nominarunt illustres dominos episcopos Trajectensem et Leodiensem cum officialibus suis. Anglici voluerunt Cameracensem. Non diu deliberarunt urbi acceptare, quod sub Romano esset imperio. Nec dum tamen dicebatur, in quam causam sumeretur, consulto transeuntibus urbis, ne Anglici variarent. Unum adiciunt esse necessarium, ut quomodo in Anglia querulantibus nostris civitas Londoniarum statueretur, ita in Alamania una civitas deputaretur, presertim Colonia, in qua omnes Almani impeterent prorogantes jurisdictionem in eam. Respondent^a urbi, hoc sue facultatis non esse nec juri consonum, ut mixtum et merum imperium delegaretur; esse prejudicium sine exemplo. Voluerunt Anglici, ut in deliberationem sumeretur.

17. Hora vespere^b redeuntibus urbi cum Anglicis in communicationem responderunt, factu non possibile, ut fieret quod postularetur; nos tociens illis cessisse de via, illos nunquam a proposito declinare; tantundem esse vie ab Anglia in Livoniam quam e contra; coram suo quemque iudice distringendum. Anglici respondent, in suis instructionibus non esse aliud quam id ipsum, tamen facere urbis arbitrium, ut vel hoc vel de prelo sumerent iudicium. Interlocuti respondimus, si super futuris fieret provisio, de qua supra, de preteritis pateremur, quod utrinque fieret prorogatio jurisdictionis in dominum Cameracensem, ibi processus institueretur et ad finem servaretur super Anglicos et Almanos, dummodo tempora adjicerentur prosecutioni. Anglici deliberandum jam susceperunt, quam ex duabus mallent viam.

18. Die Mercurii¹ Anglici suam deliberationem reportant; ex difficilibus duobus satis esse, ut in finibus juris communis permaneant et coram suo quisque

^{a)} responderunt *DEa*.

^{b)} vespere^a *DEa*.

¹⁾ Juni 19.

judice conveniatur, Anglici in Anglia, Almanus in sua civitate; sed ut expeditio fiat, a die productorum testium infra mensem expendantur testes, et deinde intra 15^{am} diem publicentur, intra annum autem fiat sententiae prolatio et executio. Tum polliciti sunt invicem oratores, Anglici quidem, apud regem efficere, ut pena statuatur iudicibus morosis in Anglia, vicissim idem praerantibus in anze civitatibus ejusdem oratoribus. Et haec in praeteritis ad hunc diem solum obtinebant, ad futura autem pertinebit provisio ante memorata¹⁾: „Rex providebit, ut in singulis Anglie portibus navis bellica constituat fidejussores pro damnis, quae federatis possint irrogari²⁾. Polliciti sunt oratores regis operam, ut parlamento solemnissetur. Hoc quoque polliciti sunt, ut custumarins sive alius regis officialis, qui obligationem suscipit, pariter obligetur, et ut nationis nostrae expressa fiat mentio in obligatione. Vicissim providebitur in singulis portibus civitatum Almaniae, ut bellica navis fidejussores constituat et ut Anglici nominatim exprimanur in fidejussione.

19. Die Jovis²⁾ cepit tractari alterum caput differentiarum super infractione privilegiorum. Placuit Anglicis, ut verba privilegiorum adijcerentur querelis. Et factum est ita. Traditaque illis scriptura ceperunt paulatim respondere transilire volentes paucis verbis. Sed oratores civitatum saepe retro redeuntes enucleatius agi postulabant. Varie autem tractari res cepit. Erat primum caput querelarum de arrestatione crebra navium in portibus, quam praerantabant, qui preire volebant ad nundinas; obligationes penose, ut in terras hostium, hoc est Philippi ducis, res exportarentur, cumque paritum sit placito, petuntur restitui³⁾. Alterum de pannorum tonsione et inde secuta obligatione et fidejussorum datione usque ad processum inquisitionis, in quo dati sunt inquisitores non ad formam privilegiorum. Tertium erat de majore Londoniarum, qui estimationem et appreciationem constituit nostris in sale, vino, allecibus et victualibus. Haec tria primum.

20. Ad primum responderunt, privilegia facere exceptionem ejus casus hiis verbis: „Præterquam ad terram hostilem“, qualis tunc erat omnis provincia ista sub Philippo et Romanorum rege. Ad secundum, esse statutum Edvardi tertii de tendendis pannis, quod Henricus iste septimus sit executus in profectum regni, non in derogationem privilegiorum; obligationibus regis liberare non esse facultatis eorum; daremus supplicationes, ipsi promovendo impenderent operam. Ad tertium²⁾, esse in juramento majoris facere estimationem victualium et in privilegio civitatis, et cum in grosso et minuto fieret differentia a nobis, ipsi indistincte de utrisque accipiendis dixerunt, nos vicissim indiffinitè loquentia privilegia indiffinitè volumus intelligi. Cumque properarent Anglici ad alia, nos retroversi rem diligentius cupivimus explanari.

21. Replicatum est a nobis, arrestationes diu ante factas et crebrius iteratas in magnum nostrorum prejudicium. Postulavimus, ut in reliquum non fierent. De obligationibus, quod extorte essent, cum non esset apertum bellum, et tamen paritum esset conditioni; cur non redderentur? De secundo: pannorum tonsio tunc erat portabilis, cum sine discrimine bona scannia fierent in mensura et materia, nunc, cum omnium generum fierent, esse rasuram damnosam; et cum de actu parliamenti fieret mentio, nos pretendimus generalem Edvardi provisionem, ne quis actus nobis prejudicaret, et deinde repetitam ad omnia parliamenta hujus regis provisionem, ne statuta nobis officerent. Ezimus gratias ejus majestati postulantes ab illis intelligere, quam vim haberet provisio. Supra hoc autem tercio petentes nullum extorquere potuimus responsum, cum solum hoc replicarent, statuta edita in profectum regni, in nullius injuriam. De inquisitione diximus, processum esse

¹⁾ Folgt: non l.

²⁾ §§ 14, 15.

³⁾ Juni 20.

⁴⁾ Vgl. 3, n. 285—288, 292.

nullum ob non servatam formam ejus, cum nostri negligerentur, qui pari numero erant assumendi. De majori Londoniarum hoc diximus, habere nos indefinita privilegia, ne super mercibus nostris fieret estimatio; esse nos in possessione, licet aliquando majores nos inturbarent; postulavimus interdicto uti possidetis quiete possidere. Illi festuantes alia quoque adjecere capita, quibus responderent, de aridis lignis laquearium deque plumbo. Transilierunt autem quedam nostre querimoniae capita, quapropter nos semper ad principia revertebamur. Ac disputatione quaquaersum protracta dies iste exactus est; placuit in diem alterum deliberari. Itaque factum est.

22. Die Veneris¹, priusquam ad Anglicos prodiremus, in locum secedimus deliberantes, quid sit melius, an omnia de integro replicare aut semel seriose requirere, quod sepe quesitum Angli distulerunt; videlicet, an regia provisio, que per singula parlamenta repetitur nobis, integritati privilegiorum sit profutura. Sonat autem ea provisio: „Quod acta, statuta, decreta ejus parliamenti libertatibus orientalium de anza non prejudicabunt“. Hic tergiversantes diu deliberarunt. Inde responderunt, distulisse hoc se responsum, quia nos quoque intellexerant disputationem reservasse super potestate regia ad temperanda privilegia; nunc se respondere, regiam majestatem omnia, que de jure teneretur, magnifice impleturam. Obscura quoque ista fuit responsio. Hic a nobis post interloquium est responsum, si que de jure deberet esset facturus, postulavimus, ut decreta, statuta et acta, que privilegiis derogant, aboleret, obligationes remitteret, que per hanc occasionem tenet, litem inde ortam extingueret, nos in pristinam quietem libertatis reponeret; ipsique utentes permissa sibi facultate providerent, ne fraudulente nostrorum arrestationes procurarentur in reliquum.

23. Angli respondent, regem in sua facultate obtinere, ut regni utilitatibus provideret, perinde statuisset, ne panni intonsi eveherentur, quod nostris libertatibus non prejudicaret, quia panni non essent nostri nisi empti, et ideo neque persone neque res nostrorum essent onerate; cur ad injuriam nostram traheremus, quod in communem regni utilitatem esset constitutum, et regiam manum clauderemus? Nos rejecimus, libertatibus nostris mercandi per indirectum esse prejudicatum; deinde non ante factam executionem statuti, quam in nostrorum manibus essent panni, nostrosque coactos ad tonsionem et, quia intonsos comparaverant, e navi reductos, coactos nostros ad faciendam obligationem, ad constituendos fidejussores, secutam condemnationem per inquisitionem; proinde providerent, ut, quia statuta parliamenti nos non restringunt, extingueretur ea lis, redderetur nostris literaria obligatio. Ibi tum acrius obiciunt, intonsos pannos esse merces prohibitas et ideo cecidisse in commissum, quomodo de plumbo, stanno et lana; se non habere in potestate regias obligationes remittere, acta parliamenti contingere; si quid a rege posceretur, id per viam supplicationis intentaretur. Illi operam pollicentur.

24. Hoc ac illis accepto responso interlocuti referimus, nobis ab antiquo usu nullum genus mercium interdictum; de lana, plumbo, stanno esse expressum in privilegiis nostris, in ceteris semper fuisse nos liberos; nec acta parliamenti ad nos pertinere, quod regia provisio declararet; non hoc fateremur, quod interdicta(e) nobis esse(n)t² merces panni intonsi, et ideo in commissum non cecidisse. Ceterum, quid prodesset tergiversatio dicentium, preceptum parliamenti de tendendis pannis ad nos non pertinere, cum manifeste liqueret ex aliis statutis, de prohibito inveni serico, de vino Burdegalensi deque navibus Anglicanis, nostris libertatibus prejudicatum; de sua facultate nos mirari; cur illam tantopere restringerent, cum habe-

²) Interdictae nobis essent Ea, interdicta nobis esset KKI D.

¹) Juni 21.

rent amplissimam; ea uterentur et nobiscum intenderent ad exitum optatum; cur tam diu verbis verba dependentes tempus tereremus?

25. Anglici interlocuti obijciunt, habere regem in facultate, certo casu interdicere omnem pannorum evectionem; cur non posset precipere, ut nisi tonsi non eveherentur? De serico et peregrino vino esse inspiciendam mentem contrahencium; ab initio non hoc intendisse principem, cum privilegia indulgeret, ut omnium generum merces inveherent^a, de Italia, de ultimis terre finibus quesitas, sed cum suis quemque venire; non esse sua que aliunde provenissent. De facultate sua responderent, scisse, quod^b possent regem non obligari, acta parlamenti non attingere; nos, qui docti censeremur, non aliud sentire; cur ab eis deposceretur, cujus facultatem non haberent?

26. Iterum interlocuti replicavimus, in casu necessitatis fortasse fieri posse aliquid pretersolitum a rege, ceterum non hic elucere tantam necessitatem et ideo abolendam pannorum tonsionem et quidquid inde secutum haberetur; de serico et ali[en]is^c vinis mirabile hoc illis videri, ut non nisi nata in cujusque terra viderentur sue merces; sua esse quaecumque sunt cuncta et utrumque nata et illam fuisse mentem principum inde apparere, quod serico et aliis rebus custuma esset in privilegiis constituta. Quid Lubeke nasceretur? Certe ex Russia, Livonia, Prucia petuntur, que inde veniunt. Ita vina non, que Colonie sed in principum electorum terris nascuntur, solent evehi; sericum de Italia, de Tarso, de India peti. Proinde, si de actis parlamenti deque regiis obligationibus nichil possent, cur nos et se incassum fatigaret? An audire tantum venissent, non concludere?

27. Illi verba verbis reddentes, se omnium dedisse rationem dicebant. Nos ubi vidimus, nichil nobis fructuose responsum neque de statutis parlamenti neque de obligationibus neque de facto majoris in Londoniis, deliberantes ad Anglicos subjunximus, perdere nos tempus, de actis parlamenti et de regiis obligationibus omnia pendere, in quibus, si nichil possent, quid amplius distinerent? Proinde cessantes a verborum conflictatione in crastinum rediremus sumpturi inter nos formam discussus, nisi interea illis alia mens fieret, aut alia via videretur. Ita discessimus omni re infecta.

28. Die sabbati que fuit junii 2[2]^d Anglici, cum ad illos reverteremur, proponebant, nos ab illis postulasse, quod mandatum eorum non preferret neque ipsi possent et ideo nollent, regias obligationes remittere, acta parlamenti revocare, quorum neutrum possent; facturos relationem sue majestati super hiis, simul quod querimonias nostros audissent, suas non audissemus; de reliquo non illis videri, qua posset altera via procedi; si liberet, adducere in medium libros, ostenderent, se cum ratione et jure loqui; eam esse unicam viam, ubi iudicii aut superiori locus non esset.

29. Respondimus, solere illos carpere mandatum nostrum quasi inefficax et tamen, ubi ad rem veniretur, nos esse paratos ad omnia, que intentioni diservirent; illos magnificum in verbis mandatum pretendere, sed ubi nus veniret, jam illos commissionem non habere; conferrent, si vellent, an in verbis vel effectu major vis esset; novissime illos, ubi querele nostre consisterent, intellexisse, nam anno retro octavo scripto acceperant, et tamen, quia supplicationibus tum oblati repARATIONES petebantur nichilque factum esset medio tempore, neque nunc efficax earum rerum mandatum preferrent, quid subesset, facile cogitaremus. De aliis mora interposita diximus, si vellent fidelem facere relationem pro fide et constantia sua, adjicerent, se explendis commissis sufficienti mandatum non habuisse, nos non petere libera-

a) Am Ende von der gleichzeitigen Hand; Abwärts responso Anglicorum KI, inveherentur Ka.

b) quod verändert in que KAI, scripsit Ka.

c) aliis KKIDKa.

d) 25 KKIDDIKa.

tionem, sed liberationis instrumenta, cum esset impleta condicio; proinde scire nos auctoritatem parlamenti, non hoc posci a nobis, ut ipsi retractarent acta ejus, sed hoc ab illis requirere, ut, quoniam acta sola parlamenti nos lederent, regia provisione nobis consulerent, quam illos sperare debuimus attulisse; de suis querelis, si parati essent opponere, audiremus, si in scriptum vellent redigere, scripto responderemus, et nichilominus damna nostra non parva, de quibus necdum mentio habita est, scripto traderemus. Interposita fuit quoque eodem tempore querela domini Johannis Ring Coloniensis, qui casus est neque ad spolia maris neque ad infractionem privilegiorum respiciens, cum illi merces ejus tollerentur falsa suspitione, quod cum hostibus Anglie sensisset. Facturos et nos relationem nostris, sed conducere, ut inter nos scripto discessus firmaretur promissa^a nostris securitate in Anglia ad primam junii sequentis anni; interim rex civitati Lubicensi et ea regi de mente scriberet.

30. Respondent Anglici, nobis permissum tempus ad articulos concipiendos, quomodo possent illi sine intervallo respondere? Scripturam recessus inter nos fieri, non intelligerent neque consuetudo haberet; redenndum cuique illa specie qua discessum fuerit proxima dieta. Nos contra, scripturam esse factam anno retro octavo, cujus extaret exemplum, ut nostris securitas preberetur¹; nosce illos, quo fuissent nostri periculo anno 93. Scripture formam deponunt. Exponitur in eam rationem, ut concepta in articulo spolii judicii forma proponeretur²; deinde, quod in articulo infractionis nichil posset convenire, solum hoc scribi, quod nichil actum sit, quia non potuerit; ceterum in fine adjici securitatem pro nostris, ut omnia in eo statu conquiescant ad primam junii anni sequentis.

31. Cum viderent omnino nos abitum parare, in eam venerunt sententiam, ut requirerent, quid fieret ad eam diem primam junii. Respondimus, si placeret regi et civitatibus, forte tractatus, si minus, fieret quod Deus disponderet. Tum exhibuere, scripturos se regi et potius in loco operturos regia rescripta, quam magno periculo redire post annum.

32. Placuit nobis, quia et alie hoc loco nobis cause erant demorandi; adjecimus, quid si et nos scriberemus. Non recusant; paratos se scriberent nobis ostendere; nos quoque scientes clam illis non futurum idipsum exhibuimus. Placuit quoque, querelas eorum nobis scripto mandari, ut in diem Martis responderetur, et nos quoque residuas querelas scripto exhibere delegimus. Ita disceditur, ut interim de literis regi mittendis utrinque cogitur. Rogatur Albertus concipere; non recusat.

33. Folgt n. 175.

34^a. Mittunt^b inde Anglici querelas suas octo articulis comprehensas. Primus, quod non sinerentur in civitates anze et precipue in Gdanum libere venire et mercari cum quibuscumque; hoc aut illis ibi permitteremus aut pateremur nostris in Anglia similiter imponi. Secundus, habuisse illos in civitate Gdanensi domum, qua essent spoliati cum literis et munimentis; eam oratores civitatum in Anglia Vorrath^c, Clingenberch, van Hove polliciti essent reddendam^d, necdum esset reddita; aut reddamus aut paciamur regem tollere stiliardum. Tertius de quodam Anglico nauta, qui prohibitus Gdani emere alias^e merces solas fruges permissus sit com-

a) permissa *K1*, verbasert in promissa *K1*.

b) § 24 überschrieben: Querela Anglicorum contra

civitates de anze L.

c) Voroth *K1*, Voroth *D*, Voroth *Ka*.

d) alias fehlt L.

¹) 2, n. 498.

²) § 18.

³) § 34 als „Klagen der Engländer gegen

die Hansen, vorgebracht auf dem Congress zu Brügge 1499“ aus *K1* gedruckt bei Schanz, *Englische Handelspolitik gegen Ende des Mittelalters* 2, 419, n. 93. Vgl. n. 165.

⁴) Vgl. II,

2, n. 84 und n. 539 § 2.

Hancercemo III. Abh. 4. Bd.

parare, que tamen occulta Gdanensium machinatione illi adempte sunt Sundis anno Eduardi IV. 17¹. Quartus, quod in civitatibus anze male tractentur Anglici insinulati quod predatores sint maris; qua de re vinculentur, angustentur, jactentur. Quintus, quod quidam Anglicus nauta anno 97 de Gdano navigans onustus ferramentorum informibus rudibus, ozemunt et aliis rebus, impetitus sit ab alio nauta majori nave et in fundum dejectus, ut merces natarent, solum ob id, quod in Prucia^a sit mercatus; et hoc juxta opidum Wysle, nomen invasoris Forsee. Sextus, quod alius Anglicus cultro sit petitus non ob aliam causam, nisi quia Gdani merces comparasset ab extraneo, cum diceret invasor, sic se tractaturum omnes Anglicos comparantes res et mercantes cum non Gdanensibus; cumque Anglici quereretur magistratibus, responsum acceperit, non esse in eorum manibus omnes malefactores (compescere)^b. Septimus de nave sale onusta a Balis venienti, quam mercatores anze jusserant ire Gdamm, ibique Anglicus intra duodecim annos justiciam consequi non potuerit^c. Octavus, quod cum civitas^d Londoniarum sit privilegiata abusque secundo Eduardo et secundo Richardo virtualibus imponere precium et curare, ut omnia equo precio distraherentur, mercatores tamen Aluani^e presertim in stiliardo vendant vina in minuciis, ceram centenariis, lineos pannos per ulnas et reliqua multa in prejudicium majoris et civitatis^f Londoniarum.

35. Hec nobis presentate sunt die Johannis^g circa meridiem, ut postero die illis responderetur. Erat proximus dies^h Brugis celebris festa stacione in ecclesia salvatoris in honore sancti Eligii confessoris. Id Anglicis insinuat, ut in posterum res differatur.

36. Die Mercurii, que fuit 26. junii, redimus in idipsum. Responsio ad articulum primum: Si quam de ceteris civitatibus specificarent, pro ea diceretur a nobis; Gdanenses, quia specificata fuit, sola pro ea dictum est, indigne Anglicos queri, cum illis inibi gauderent libertatibus, quibus a 10, 20, 30, 40, 50, 60 annis et^a a memoria hominum frui essent; hoc illis responsum ante annos octo et Antwerpie datum. Ad secundum, non esse in hominum memoria neque ulla extare vestigia, quod Anglici ullam unquam domum haberent Gdani; si aliquando habuissent, longa ymmo longissima prescriptione rem esse abolitam; quod poscerent in hoc et primo articulo, equa nobis lance in Anglia rependi, indignum et inquam esse comparisonem; nos in Angliam privilegiis invitatos, quorum extarent carte testes, Anglicos apud nos nulla posse privilegia pretendere, cum essent solis tractatibus permitti in terras nostras venire; gauderent permitta facultate, nihil ultra quererent; stiliardum non esse occupatum, ut ipsi dicerent, sed jure possessum, confidere nos de regia equitate quod nos justa possessione non pelleret. Cum vellemus^b ad tertium et sequentes respondere, Anglici intercipientes dixerunt, hic esse vin, sufficere inter nos ista tractari hoc tempore. Exivimus igitur illis dantes^c locum ad interloquendum^d.

37. Reversis^e replicarunt, non esse sufficienter responsum primo, nam quod (maxime)^f quereatur, quod non cum omnibus possent mercari, preterissenus; deinde secundo articulo aliter nunc, quam Antwerpie esse responsum, nam tunc sonuisse, quod propter homicidium et turbationem excitatam pulsati essent Anglici; extare desuper scripturam; cur nunc aliud pretenderetur? Quid mirum, si non possent documenta ostendere, quibus essent tunc spoliati?

38. Nos post deliberationem iterum respondimus, satis esse primo articulo

a) Prussia L.

b) compescere fehlt KKJKA.

c) Die 7. Klage am Rande nachgetroffen K.

d) civitates L.

e) Alamannie L.

f) vitalium L.

g) ut D.

h) cum vellemus fehlt L.

i) dantes illis L.

k) Fulst. nobis Ka.

l) maxime L.

¹⁾ 1477.

²⁾ Juni 24.

³⁾ Juni 25.

⁴⁾ Vgl. n. 166, 167.

factum, nam ea libertate fruerentur, qua ab hominum memoria; si possent ostendere, quod cum omnibus essent intra id tempus mercati, non illis negaretur, si minus, essent contenti ea libertate, qua homines anze ibi mercarentur. Ad secundum, esse errorem et equivocationem de domo; aliam esse, de qua nunc pretendere, et aliam, de qua Antwerpie sit responsum; nam eam esse Arcturi, a qua propter turbationem essent ejeti, ab illo die tractatus denuo admissi¹⁾, in qua esset honestorum conventio mercatorum, nec in eam Scoti admitterentur, domus autem, de qua nunc agitur, nec ulla vestigia nec ullam apud homines habet memoriam, nec fateri ullo modo spolium.

39. Item replicant Anglici, si volunt Gdanenses, ut Anglici in sua civitate^{a)} solum ea fruantur libertate, qua homines anze apud eos, sint^{b)} contenti, ut et nostri in regno ea gaudeant libertate qua Anglici. De secundo, quid fieret, si possent probare, domum illam fuisse in manibus Anglicorum? Interlocuti respondimus, non esse simile de nostris in Anglia et de Anglicis apud nos; nobis esse privilegia regia, illis nihil, nisi quantum^{c)} tractatibus esset permissum; de secundo, audito probationis genere, si nichil jure posset obtendi, pateremur; hoc autem dictum, ne expresse diceretur, nos p[re]scriptione muniri. Placuit Anglicis, ommissa disputatione redire ad compendia et iterum cogitare de genere probationum. Proponebant, si in unum judicem consentiretur, qui in Anglia testes audiret et mitteret inclusas testificaciones in locum judicis; nam esse infinitum ire Anglicos querulatum in civitates anze. Respondimus, si in Anglia talis statueretur, coram quo Anglici testificarentur, oporteret esse alium in Almania, coram quo nostri, sed utrumque nimis exorbitari a jure quod semper evitarint; ceterum, si in communem consentiretur judicem ab hac parte maris^{d)}, pateremur in spoliis marinis. Tum Anglici, non hoc esse longe a jure communi; allegabant auctores nisi breviores et volebant intrare disputationem novam; de alia querebant, quid fieret de attentatibus particularibus. Nos contra quesivimus, coram quo ageretur de casibus adentorum nostris honorum pretexto infractionis privilegiorum. Et hac sermonum vicissitudine currente, resoluti sumus ad hec, ut scirent Anglici, quid regi scriberetur; primum in marinis spoliis preteritis procederet conceptum quod prius^{e)}, in futuris fieret provisio que supra, in aliis particularibus casibus staret jus commune; tum ut regia provisio nobis convalesceret, hoc a nobis esse scribendum; jam enim scripsimus, quod coram Anglis dissimilabatur. Dixerunt illi, tempus interponendum 20 dierum ad consulendum regem; ipsos abituros et redituros, interim si quid aliud quisque haberet perageret. Jam suspicabamur, illos ad regem redituros, ut viva voce instruere(n)tur^{f)}. De duobus tamen convenit antea, primum ut scripto fierent utrumque responsa; non displicuit; inde rememoratur Anglicus, proximo conventu auditum, regiam majestatem esse propensam ad equa et justa omnia, nec velle minuere vel auferre indulta^{g)}. Sed quid prosit desuper doctores disceptare, si videatur, esse ad manus libros ostensuros, quod dicunt; desuper responsum vel nunc vel in adventum regiarum literarum demus. Deliberantibus nobis visum est nunc expromere^{h)}, quod videretur, ut vel ipsi moveantur, vel ipsi regi que audierint referant. Itaque respondemus, meminisse nos, ante duos annos ista proposita nosque respondisse; qualia sint nostratum privilegia et quomodo qualificata, viderint qui nos miserunt; nos fidelem relationem facturos eorum que audierimus, non tamen

a) communitate D.

b) sent Ka.

c) So verbessert für quod K, quam Ka.

d) Am Rande von der gleichzeitigen Hand: Allegabant etiam [legem]: Mediterrane C. de anno(na et tributa) II. 10^o K7. Vgl. I. D C. 10, 16.

e) instruerentur Ka.

f) Am Rande von der gleichzeitigen Hand: Provocantur ab Anglicis nostratum doctores ad disputandum K1.

g) exprimere Ka.

h) Vgl. 2, n. 496 § 267; 514 § 103.

2) § 33.

3) § 18.

25*

credere, quod privilegia sic qualificata possent vel auferri vel minui¹; idipsum quoque nos retulisse nostris, qui sic sentiant de regia maiestate quod nolit², ceterum an possit, hoc disputationibus garrulis non permittere; si quis renitatur juri quesito, se ut viros defensuros; qui tamen jura legerint, ea de re jam resoluti sunt, doctoremque Italicum, virum prestantem, consuluerunt³, cujus scripta si libeat ostendemus; hec nos sentire, cum ea privilegia ob meritum data, quod carte testantur, ob causam permanentem et, que inde transierunt, in naturam contractus, precipue quia data sunt extraneis, quibus est jus quesitum, non posse revocari aut minui. Ipsi libros pretenderunt, Paulum de Castro et nescio quos alios. Nos opinioniones doctorum esse varias et contrarias respondimus. Itaque rem in medio relinquimus, cum ipsi ad scribendum regi festinarent, specie quidem, re autem vera, ut abirent ad illum reversuri, ut aiebant, ad tractatum.

40. De domino Johanne Ryng facta mentio; paratum esse jurare, quod insecuret esset in Anglia cum fratribus et familia; optare, ut securitatem illi procurarent. Polliciti sunt juramento non recepto.

41. In vesperum ejus diei² convenimus in domum mercatorum loquentes de Anglicorum futura mora aut incerto reditu. Placuit tamen, illos non iterum interpellare, ne diffidentiam annotarent. Ad causam sentencie in Flandria⁸ respeximus placuitque post multa, ut in crastinum apud consilium Brugense agi inciperet(ur)⁶, labante tempore, cum duo soli menses superessent. Itaque constitutum est.

42. Secretarius Torinaci^d in Prucia^e, cum ante dudum mandatum sue urbis ac Elbinge attulisset, propter vetus statutum non admissus⁴ importune sollicitabat, ut causa inter Gdanenses et suas urbes terminaretur utque sciat tractata cum Anglicis. Promittitur sciturum que oporteat. Semel^f admissus auditur in causa. Concluditur, ut inter se conveniant; tum a ceteris oratoribus^g documenta conventionis accipiant, ne Anglie nunc aliter ac^h prius responderetur⁶.

43. Nuntius quoque Rigensium literas forte ratificationis ad ea, que pridem secretarius eorum cum rege tractavit, afferens⁶ aderat, sed cum in scriptis eorundem ad consulatum Lubicensem haberetur, quod staret concilio hic congregatorum oratorum, deposuit eas apud mercatores, presertim cum in prejudicium tendere putarentur publice utilitatis.

44. Dieⁱ Jovis⁷ proxima premissis nuntio adivimus cameram Brugensis concilii. Ibi primum salutationis officio premissis et actis graciis de suspensione, quam ante duos annos procuraverant⁸, exponitur mandatum; sub nubilo tamen processum cum sententia examinatum; nullitates plurimas inesse, de quibus experiri non conveniret propter honorem principis et consilii; non apparere viam exeundi a sententia, nisi illis videretur; qua inventa cum illis deliberandum super continuanda residentia. Respondent deliberati, deputasse se nonnullos, qui ad partem nobiscum loquerentur; esse quoque commissarios a principe, quos una interpellarent. Nobis primum inter nos colloquium habere visum est sepositis commissariis domini principis. Quod idem et illis placuit. Convenit inter nos, ut eodem die in vesperum in domum mercatorum nostrorum conveniremus. Nos quidem obtulimus eos visitare, sed prevaluerunt illi statuentes nos adire.

a) Am Rande von der gleichseitigen Hand: Nolumus privilegia nostra frivolibus disputationibus committere Kl.

b) Am Rande von der gleichseitigen Hand: Tanguntur cause, propter quia privilegia nostratibus concessa sunt irrevocabilia Kl.

c) inciperetur Ka, inciperet KATD.

d) Thoma L.

e) Prussia L.

f) Semel fchil L.

g) oratoribus fchil L. nachgetragen K.

h) ut für ac L.

i) Begunt eine andere Hand D.

¹⁾ Vgl. n. 8 § 22.

²⁾ Juni 26.

³⁾ Urtheil des Portunari.

⁴⁾ Vgl. § 11.

⁵⁾ Folgt n. 168 und dann: Hic oratores tam regii quam civitatum scripta miserunt ad Anglie regem L.

⁶⁾ Vgl. n. 128—131, 143, 144.

⁷⁾ Juni 27.

⁸⁾ 3, n. 741; 4, n. 25.

45. Convenimus in vesperum. Ibi ambo proconsules cum secretario et quinque scabinis, nam alter ex proconsulibus non deputatus venit se ipsum ut aiebat deputans. Repetitur nostra propositio. Capita nullitatis in sententia et processu enarrantur; non aliud videri, nisi quod nostri extrudantur quadam violentia, qua in re patientia opus est; promptos esse nostros ad abitum, nisi via illis videatur exeundi a sententia. Interlocuti poscunt, ut qua de re nos cogitassetus illis aperiretur. Tunc deliberati respondimus concilii more habendi, civitates deliberasse, cum per nullitatem sententiae urgerentur, nullam impendere assem, quia nec ipsi nec mercatores conventi et convicti sunt^a; processu iudicii non esse utendum, sed omnino cedendum, nisi aliud illis videatur. Deliberandum suscipiunt cum collegis et in diem post eadem hora et loco nobis, quod deliberatum fuerit, renunciandum. Ita disceditur.

46. Die Veneris¹ ad meridiannum renunciatur nobis per magistrum Gerhardum, mercatorum clericum, venisse Gandenses et Iperenses; ex aliis forte causis videri Brugensibus, quod illis conjunctis res eadem proponatur in camera Brugensi in vesperum. Non recusamus. Venerant et militares, quantum Flandrie membrum. Coram quibus res repetitur pro dignitate facta protestatione, quod honori principis aut consilii non derogaretur; esse communicatum cum Brugensibus, nunc etiam accepta oportunitate cum illorum caritatibus desuper communicandum. Interlocuti respondent, non intellexisse ante exitum de causa et ideo a maioribus desuper non accepisse mandatum; rescriberent nunc suis et postea responderent. Postulabant tamen processus copiam. Que dabatur cum admonicione defectuum, qui in fronte non apparent.

47. Postera dies erat sancta apostolis Petro et Paulo², et deinde fuit dominica³, qua die exibant membra ad visendum portum, nec ante Mercurii diem⁴ redierunt. Itaque per medios dies quievimus.

48. Reversi de portu nuntii membrorum nullum nobis fecere verbum. Miramur, quid sit. Intelligimus tamen frigere ad causam dissimulanter. Tum interpellati Brugenses eandem pretenderunt ad causam frigiditatem, ut parum pensi habere viderentur, abeant nostri nec ne, aut saltem subesse aliquid reputantes, quod necdum ex mandatis nostris detexerimus.

49. Venit interea ad oratores civitatum nuntius ex quibusdam a principe ut ferebant deputatis. Erant autem tres, presidens in concilio Flandrie, dominus de Merwa, quem supremum vocant, et dominus Rolandus Morkercke^b doctor. Postulabant illi^c exponere mandata, quibus locis et temporibus nobis^d complaceret. Oratores arbitrium loci et temporis in eos rejecerunt, principis commissarios. Minime id acceperunt volentes, ab oratoribus civitatum constitui locum et tempus. Hoc audito constituerunt in loco capitulari conventus Augustinensium ad horam si videretur quartam in vesperum. Placuit. Ibi expositio fuit de sententia nuper emissa ex processu dudum inchoato sed intermisso, ex proximis annis per sententiam terminato, que tamen ad crebram mercatorum interpellationem ab executione suspensa sit; nunc quoniam audierit illustrissimus princeps adesse oratores, dederit illis commissionem ad interponendos se cause, ut per amicitiam terminetur; in quam rem operas suas pollicentur.

50. Interlocuti respondimus, processum et sententiam esse per doctissimos examinata; quam vim habeant jam liquido constare; non esse tempus disputandi de illa; mercatores nostri, quod dilationem et suspensionem postulaverint pollicentes

^a) sint D.^b) Mørcke D.^c) Illis D.^d) Illis for nobis D.¹) Juni 28.²) Juni 29.³) Juni 30.⁴) Juli 3.

intervenire compositionem, nosce illos viros doctissimos, in promissionem^a facti alieni ad quid teneantur; nichil enim nisi operas suas pollicitos et de illis teneri; ceterum facti pondus ad civitates pertinere, quibus mercatores imperare non possent; mandata nostra ad eam causam nunc exposita esse Brugensibus ceterisque membris Flandrie, demorari nos responsum, quod ubi venerit scituros quid fiat. Illis autem quia operas polliciti sunt gratie sunt acte; si quid autem impendere velint opere, adeant principem^b, instruant ac deprecentur, ut omni divino et humano jure constitutum et in privilegiis comprehensum, ne alius pro alio^b teneatur, convalescat; mercatores nostros ad factum quod pretenditur esse omnino alienos.

51. Diu deliberantes iterum respondent, sententiam cum processu apud illos pro validis haberi, nec habere commissionem super illis disputandi; mercatores non solas operas sed compositionem esse pollicitos, quod tenore supplicationis ostendere exhibebant; non esse privatum delictum, super quo transiverit sententia, in quo currit illa juris regula de alienis delictis; extitisse factum universitatis, commune bellum, generalis classis prefectus, qui fecerit; omnes in commune teneri; proinde accepto a Brugensibus responso, si quid ad compositionem possent, esse paratos.

52. Oratores civitatum et si haberent, quibus ista replicando refellerent, inane tamen iudicabant tempus terere et disputationem in vento consumere. Igitur, quia stabant ad abitum parati principis commissarii, nos vero rem putavimus breviam, ergo, accepto responso, inquirunt, a Brugensibus, si opus videbitur, eorum dominationes interpellabuntur. Nichil dubitavimus, jam illos, et si dissimularent, intellexisse, quid cum Brugensibus egerimus et quibus in finibus mandata nostra consisterent; arbitrari fortasse, adhuc esse a tergo, quod necdum sit detectum, et in eum exitum omnia suspenduntur ab illis scientes (!), propinquum diem nos urgere, ut loquamur.

53. Interim venit dominus Johannes Nivenhagen, proconsul ante biennium, qui nuntio civitatis tum dederit in mandatis ea, que in memoriali Lubecensibus producta¹ continentur. Opere precium visum est illum interpellari, si forte dormientes Brugenses ille excitaret. Adiit Albertus cum collega; gratias egit de diligentia, quam impenderit ante biennium; tum mandati ad civitates fuisse se memorem et jam venire cum collega mandato ad eam rem instructum; neminem reperire in concilio rei ejus memorem, illum ideo interpellari, qui etsi magistratum nunc non gerat, preditum tamen auctoritate multa posse; suscipiat causam commendatam tam in profectum opidi Brugensis quam nostre nationis, nam utriusque sit conjuncta prosperitas. Ille operas pollicetur; nichil tamen aliud provenit, quam ut renunciaret, frigesce homines ad causam, se tamen vigilatorem.

54. Opere precium visum est in vesperum convenire in domo mercatorum. Ibi proponitur, quanta sit dilatio, que fructum temporis nobis auferat; urgeri nos tempore, ut consulamus indemnitati nostrorum. Mercatores hanc se potissimum spem ferre, quod indulta tempora incurrant ad libertatem nundinarum Andtwerpen-sium, qua de re pridem aditos qui consilium agunt de publicis rebus, ipsumque cancellarium Brabantie interpellatum, qui omnes una voce consolationem fecerint, nichil fore periculi nostris hominibus. Ex adverso movetur, si princeps obstrictus sit servare libertates subditorum. Colonienses allegant exemplum suum, quod in media libertate civibus eorum sint adempta bona, Antwerpenses responderint, non se posse claudere manus principum. Replicatum fuit, illam extitisse principis causam,

a) promissione Ka.

b-b) *Unterstrichen; am Rande: nullus pro alio tenetur K.*

1) Ein Bericht des Albert Krantz über seine Gesandtschaft 1497, der uns leider nicht erhalten ist.

aliud nunc videri. Sed et ibi venit in considerationem, satis esse causam principis sententiam a se dictam exequi; non esse securum demorari incertum exitum, precipue quia frivolum videri possit in terris principis consistere non parentes sententie sue; injurium etiam videri inferiori, si quisquam ejus sententie non pareat obtentu cujuslibet libertatis; meminerint, qui et quanti sunt in consilio, qui causam foveant; formidandum, ne cum viderint nos abituros etiam intra tempus suspensionis dicant: nobis indultum spe compositionis et illa non secuta non succurrere nobis indultum. Itaque placuit in commune nemine discrepante, ut mercatores nostri admonerentur sua paulatim exportare de terra; si quid melius proveniat, esse faciles impensas reducendi, meliusque tantum impensarum fieri quam omnem substantiam cum personis agere in periculo. Hac facta conclusione discessimus.

55. Interea qui de consilio sunt mercatorum congregantur deliberationem istam variantes satis audaci presumptione in magnum omnium prejudicium. Parum est conclusionem omittre, in quam eorum deputati consenserant, cum sint tamen civitatis oratores vice civitatum illis incunanter majores, sed illud terribile est, audere universum ordinem mercatorum ponere in periculum. Placuit illis, iterum pertentare Andtverpenses et illorum consolatione accepta rem linquere in statu suo; ceteri tamen mercatores in Hollandia et Zelandia commoneantur. Interim scribitur Lubeke et Hamburch consulatibus, ut res in nundinas profecture teneantur terra marique, ne in ditionem hujus principis veniant, priusquam aliud resciaur. Ejus rei nuntius noctu egressus sine mora perfert literas. Exivit autem inter Mercurii et Jovis dies; hoc est inter 10. et 11. julii.

56. Die sablati, que fuit 1[3]^a julii, in vespere comparuerunt apud doctores commissarios communis anze in eorum hospitio unus proconsul, ille militaris de Dentellem, et scabinus Jacobus Dunker et pensionarius magister Adrianus primum excusantes moram, quod per eos non stetit, quo minus res finiretur optato exitu, sed per Gandenses et Iprenses nichil renunciantes. Duo seiscitati sunt, primum si ipsi cum ceteris ambasiatam facerent in causa ad principem, num et nos interesse vellemus; deinde quod si princeps cassaret processum, quod non fuerit verisimile, num civitates coram suis competentibus iudicibus responderent de jure.

57. Super purgatione more respondinus, nos artari angustia temporis, nosce quemque non expectandum nostris diem novissimum; si res longius differretur, propiciendum esse nostris; ipsi secum cogitarent, quid sue civitati congrueret, fortasse quod diu quesitum sit jam ante fores demoraretur; viderint, quid prosit. Nos ad primam questionem eorum respondimus, non videre nos quid coram principe ageremus; cum partem foveamus, remitteret nos ad processum et sententiam et ad dilaciones datas, quibus uteremur ad finem intentum; ipsi, si quid sua parte haberent coram altipotentia ejus, explerent; de secunda, neminem esse, qui jure possit recusare stare juri coram suo iudice, quamquam civitatibus non omnino congruum sit litigare neque verisimile videri, quod princeps processum et sententiam suam cassaret.

58. Detecte sunt illis dissimulanter, tamen quasi ea res nichil aut parum ad nos pertineret, due vie quibus rem perferrent, si videretur, per quietationem partis, quod illis non difficile videretur, per longam 15 aut 20 aut supra annorum suspensionem executionis; ipsi cogitarent hoc. Idecirco, ne quid linqueretur iumentatum, expositum, quid aliquando ante 12 annos in conventu civitatum Lubeke egerint impetraverintque interruptum belli interventu in hiis terris¹⁾, idque repetitum ante

a) 12 KKIDKa.

1) Den Stapelvertrag von 1487; 2, n. 176.

duos annos et Alberto nuntio civitatum tum in commemorationem permissum; ea de re nunc esse in hoc loco mandatum, si nunc negligatur, difficile alias impetrandum.

59. Die Lune mensis julii 1[5]^a venerat heraldus regis Anglie insinuans, literas regias esse allatas, paratos esse dicens commissarios, nobiscum in crastinum in loco solito tractatum continuare a loco dimissionis.

60. Die Martis que fuit 16]^a a constitutione convenimus in loco solito. Tum Anglici oratores incipientes recensere, quid a regia maiestate in rescripto obtinuerunt. Duo precipua proponunt, primum si non licet Anglicis venire libere in terram Prucie et mercari cum omnibus^a, quid ergo permissum sit illis in tractatu Trajectensi, quem semper habebant ante oculos, si, scientes illos nichil habuisse libertatis, tamen permissum sit; ergo illusa est regia maiestas, illusi sunt Anglici. Secundum de domo Gdani habita regem a senioribus intellexisse, illos regio nomine scrutari, an ea domus sit restituenda.

61. Respondimus interlocuti, bellum per illos inchoatum intercurrisse; abinde Anglici a nobis et nos ab Anglicis exivimus; nos spoliati, illi immunes discessimus; id bellum pacatum sit Trajecti, ibi permissum nostris quod ante habebant, permissum Anglicis quod in Prucia consueverant; nichil novi datum; itaque quantum a memoria hominum habuerant illis adhuc permitti; non ergo de nichilo sunt repositi, sed quantum mercatoribus ibi permittitur nostris, tantum Anglicis. De secundo factum esse inquisitionem; nulla esse vestigia; si quid possunt probare, cui de iure non contradicatur, passuros quod ius donat.

62. Illi replicant, non esse sufficienter responsum, quia, si nichil habuerant, nichil datum est, si repositi sunt ad quid ergo, num verbo solo; iterum, si cognimus eos probare suam in Prutia consuetudinem, probent et nostri suam in Anglia, ut sit paritas utrobique. De secundo, inique nos contendere probationes accipere ab illis, quibus cum domo spoliati sint; Gdanenses obliti rerum, ipsi qui passi sunt non sunt obliti; qui enim infert scribit in pulvere, sed qui patitur notat in marmore.

63. Iterum respondemus^d, satis esse dictum, si velint intelligere; non de nichilo esse repositos, sed in eam libertatem quam antea habuerunt; similem nostris ibi mercatoribus; nec esse simile de libertate nostrorum in Anglia; non esse opus illam probare, fuisse nos in continua possessione, donec paulatim interrumperetur nobis; ea de re nunc nos agere et queri, non majorem quam ante sed eam quam privilegia proloquuntur requirere. Ad secundum neque constare neque fateri Gdanenses spolium hoc, saltem^e probent quod spoliati sint; tum, si cum ratione que rejici non possit, passuros.

64. Illi contra, si nichil aliud habeant Anglici in Prutia quam mercatores anze, patiantur nostri in Anglia nichil amplius tenere quam Anglicos ipsos; esse omnia ad paritatem traducenda.

65. Ibi nos respondimus, audisse illos a nobis prius idque repetendum ubi opus sit, esse dissimile de nostris in Anglia, qui sunt muniti cartis privilegiorum et diuturna observancia; nostra privilegia esse qualificta taliter, quod sint data ob meritum non subditum; illos nichil habere in Prutia nisi quantum consuetudine possint convincere. Illi quidem multis rehetabantur, sed ibi substitit disputatio.

66. Tum sermo fit de articulis scripto edendis. Illi fuere parati; nos in crastinum producere pollicemur, et tamen, ne tempus amittatur, jam nunc dicant,

a) 11 KEDKa.

b) 20 KEDKa, quindecima L.

c) Am Rande von der

gleichzeitigen Hand: Pungant nos Anglici ex tractatu Trajectensi argumentantes KL.

d) respon-

e) saltem Ka.

quid placeat regie majestati super deliberacione nostra in articulo spoliolum et de provisione in futurum. Responderunt ad primum, non placere, quod Anglici cur(re)rent^a per terras querere suos injuriatores, potius amitterent causas; deinde nec placere communem prelatum, apud quem utrique partes deducant testificaciones, sed esse de mente, ut statuatur unus Brugis vel Antverpie, apud quem Anglici doceant in Almanos, tum alium a rege statuendum Calisie, apud quem Almani in Anglos testificentur.

67. Ibi respondimus, facile nos remissuros illum laborem discurrendi Anglicis, quia in veritate non haberent, quod queri possent post novissimum bellum se spoliatos a nostris; vidisse ante annos 8 eorum querelas, que omnes in nomine Pininck, Potharst et dove Lutken currebant, capitaneos regis Danorum¹; deinde si omnino vellet duos iudices rex, occurreremus sue majestati, ut alter Londoniis, alter esset Lubeke. Id nequaquam permittunt dicentes, regis voluntatem non esse. Interim de literis nobis per regem remissis fit mentio; nullum inde responsum pervenit^b. Sed inter alia questus est Anglicus, miserabile videri nullam apud nos viam finiendi negotii esse, multos frustra dies consumtos et alios in vanum consumendos, quia nichil inter nos concluderetur.

68. Hoc audientes interloquimur perpendentes, quod sepe multa inter eos variantur; que nunc placent inde rejiciuntur, et prius non habere mandatum pretulerunt, quotiens emergeret aliquid non placens, et nunc quotiens exhiberetur, quod non probarent, in responsis regis aliter esse dixerunt; super omnia quod faterentur inter nos nichil agi posse, quod et ipsi in eorum variatione sensimus; severe illis dicendum putavimus, quid attineret tempora terere sine fructu; in crastinum redeundum nobis ad sumendum invicem discessum et de hiis providendum, que in futurum sperarentur; non aliud nobis occurrere quam temporum frustrationem et quandam de nobis illusionem.

69. Placuit Anglicis; responsa tamen utrimque scripto edenda putaverunt. Nos deliberandum accepimus. Concepta tamen a nobis fuere responsa ad eorum articulos, licet non edita.

70. Die Mercurii², cum jam rediremus in idipsum, proponimus Anglicis, nos satis intelligere, nichil inter nos agi posse; quod omnia referrent ad regiam celsitudinem, quam obligare, et ad acta parlamenti, de quibus disponere non possent; insuper que non placerent, illos non habere in mandatis; quid ultra quereremus, cur tempora perderemus; statuendam esse formulam discedendi, ut futuris prospiceretur, et abeundum.

71. Illi rejiciunt culpam nichil concludendi in nos, rogant tamen, si omnino deliberati sumus, non statuere iudicem in dominiis principis Philippi, cum rex pro nobis in Calisia statuere decreverit suum commissarium ad submovendos clamores in mari damnificatorum. Deliberati respondimus, eciam in hoc occursuros regie majestati, ut in Londoniis sumamus commissarium, dummodo permittatur nobis in una civitatum nostre communione. Nominatè multe cum portibus suis; nulla placet, cum solum hoc vellent, quod peterent.

72. Post multa subjecerunt, quia Anglicis nichil permetteretur in Prucia, qua fronte nos anderemus tam multa postulare in Anglia; tamen esse faciendum periculum rerum; pertentabunt Anglici biennio, quid ibi accidat illis, unde pendeant reliqua. Respondimus, habituros libertatem, quam a memoria hominum habuerunt. Illi replicant, nullam esse. Nos contra^c. Aderant duo Londonienses, qui omnibus

a) current K.

b) provenit A/Ka.

c) Folgt: Interim de literis nobis per regem

remissis fit mentio. Nullum inde responsum provenit, datur n. 155; damit endet L.

1) Vgl. 2, n. 511.

2) Juli 17.

tractatibus auscultabant, sepe interponentes, sepe multa subvertere conantes, ita ut aliqu(ando)^a irasci illis viderentur doctores. Sumitur tempus in diem Veneris¹, ut tum concepta scriptura recessus utrimque afferatur. Rogat tamen Wilhelmus Albertum, ut ipsi utrimque concepta prius secreto conferant. Satis annuitur. Erat autem conceptorum hec formula.

73. *Folgt n. 152, überschrieben: Anglicorum.*

74. *Folgt n. 153, überschrieben: Nostrum.*

75. Die Veneris¹ rejiciunt Anglici concepta nostra, quod poneretur ibi: „Anglicos in Prucia et nostros in Anglia illa frui libertate^b qua ab hominum memoria“. Nos ob similem causam rejicimus eorum articulos, quod vellent, nostros interim uti libertatibus prout nunc utuntur^c, sic etiam Anglicos. Hoc enim erat consentire violationem nostrorum, quod nolebamus quovis pacto.

76. Adjecimus nos de marinis spoliis ut interim ageretur, constituto Londoniis commissario pro nostris, vicissim in una civitatum nostre communionis, quam rex nominaret, pro Anglicis audiendis. Hoc rejiciunt Anglici, quia nolent consentire in civitatem anze, sed principis Philippi.

77. De provisione in futurum dicebant, se nil posse polliceri super actibus parliamenti, ut ibi provisio firmaretur; jam tamen esse a rege provisum in omnibus portubus, ut hoc ageretur quod poscimus, nisi quod nostri non sint specificati; esset etiam customarius obligatus, si fidejussores non essent solvendo.

78. De Rigensibus convenit ut (!), quia in tractatu Trajectensi haberetur, quod civitas retracta redire cupiens regie majestati per literas insinuaretur non per hoc scriptum, itaque susceptum est (!), ut ea de re scriberet consulatus Lubicensis, tum Rigensibus bene consuleretur, quamvis famulus eorum indigne ferret, sibi literas non reddi.

79. Rejectis ergo articulis omnibus, visa est res Anglicis in desperationem vergere, ut abiremus omni re infecta. Nobis contra visum est, posse brevem fieri scripturam et subsignari. Volebant ex nobis formulam videre. Secessimus et hec breviter concepimus.

80. *Folgt n. 154.*

81. Ita breviter concepta, ut quam minime posset capciositatibus eorum locus daretur, visa est Anglicis nimium brevis. Suscipiunt examinandam. Rogatur Albertus occurrere domino Wilhelmo hora vespereorum, ut solus cum solo conferat super formula. Quod cum fieret, mutavit formulam Anglicus retenta mente; interjecit tamen clausulam: „Ibi et revertantur, nisi legitima causa detineri eos contingat.“ Eam tamquam capciosam nullo modo approbavit Albertus, nunquam enim defuturam causam Anglicis, qua detineant cum velint nostros. Ille stomachatus rejectit. Ergo faus aut debitores abibunt. Iste replicat, juris vinculo illum teneri et non esse opus hoc exprimere. Voluit tamen Anglicus, ut pro ea poneretur: „Nisi criminis aut contractus propriorum causa detineantur.“ Id referendum suscepit collegis Albertus.

82. Placuit nostris, si omnino posset aboleri, hoc magis conandum; si tamen non posset, admittenda verba: „Criminis aut contractus.“ Deinde inter nos iterum agimus, an pro causis spoliiorum interim ageretur. Visum est difficile, si concluderetur de civitate nostratum una, obtinere prorogationem in iudicem ab omnibus, nam minores magis refragarentur; igitur tota ejus rei omissa est mentio.

83. Die sabbati² redimus cum Anglicis in tractatum. Diu disputatur super clausula dicta, cum nullo modo paterentur illam. Voluerunt Anglici aliam, et obti-

a) aliquando *DEU*, aliqui *KKI*,
con forma recessus per nos apponati *KL*.

b) Am Rande von der gleichzeitigen Hand: Carpitur per Angli-
c) utitur *KL*.

¹⁾ Juli 19.

²⁾ Juli 20.

nimus neutram (!) adhiberi, quod jam jure communi esset constitutum, itaque plura esse inserenda, si, quae jure cauta sunt, hic oporteret renovari. Difficile quidem sed tamen finaliter conveniunt in eam quae sequitur formam.

84. *Folgt n. 155.*

85. In alia causa sentencie late res varie cucurrit. Membra Flandrie moras faciebant nichil rescribendo. Brugenses frigidi videbantur¹. Nos convocato concilio inunximus mercatorum aldermannis, ut admonerent omnes de suis periculis, quod neque hic neque Antwerpiae securi viderentur. Hoc cum factum esset, nemo tamen se commovit, confisi, aut causam per Brugenses terminari aut securitatem in nundinis prestari. Id animadversum ab oratoribus male placuit.

86. Brugenses, cum mora fieret per reliqua membra, ceperunt causam animo versare. Conceperant autem, ut, sive cum aliis sive illis desidentibus, soli adirent principem, omnia enumerarent, quae processum illum enervarent, sententiam annullarent, clamarent in celum, vel aliquos in concilio moverent. Concepit secretarius et in scripturam redegit, quam offerrent principi cum supplicatione concludentes. Ibi omnia recensita ab initio quae in causa gesta sunt, inserta nostratum privilegia, juris pretensus ordo et negligentia sive dolus adversarii, ut nichil principi, nichil concilio, omnia autem parti imputarent. Exierant tandem die Veneris 19. mensis julii. Sed priusquam abirent, insinuarunt nobis, nonnullos ex suis mutasse sententiam reputantes nescio quid, qua in re opere precium videbatur, ut coram cunctis abitu simularem, quasi nulla spes nobis mansionis esset².

87. Congregamur in vespere loco solito. Ibi fit questio, cur mercatores non parent edicto de dimovendis mercibus. Deputati ab illis dixere, spem illis esse de libertate nundinarum, nichil facturos, nisi serius a nobis amoneantur. Placuit, in diem sabbati³ ad vespere cunctos evocari.

¹) *Die Rechnungen der Freien zu Brügge (comptes des francs à Bruges, Proc. Arch. für Westflandern zu Brügge) haben zu 1499 fol. 40:* Hoymaent. Willem van Halewijn ende meester Jan Hanneken, van dat zii s'disendages den 16^{en} dach van der voornomeden maend communicqueren met die van Brugghe up t'stic van den Oosterlinghen ende solliciteerden ooc bede d'ontfangelers van Vlaendren up t'alvis van zeker supplicatie jegheus die van der Sluis, elken van enen daghe betaelt 2^a fl. 12 s.

²) *Die Kämmererechnungen von Brügge (StA Brügge) haben zu 1499 fol. 63:* Joos van Ziipen, heere van Dentergheem, de somme van 11 fl. 10 s. groten, ter causen van dat hii als burchmeestere van seepene midsgaders Jacop Donckere, tresorier, ende meester Adriaen van den Bergh, pencionaris, trac 19. hoymaent letsteden te Brussel hii onsen ghenadeghen heere ende prince, omme aldar metsgaders den ghedeputeerden van den anderen [leden (landen Handschrift) te besingnierne up t'stic van den Oosterlinghen etc. Int welke hii vachierde 23 daghen te 10 s. groten s'daechs, te wetene van den voornomeden 19^{en} daghe van hoymaent toten 10^{en} in ougst incluz; comt 11 fl. 10 s. — — Jacop Donckere, tresorier, de somme van 5 fl. 15 s. groten, ter causen van dat hii midsgaders min here den burchmeester van seepenen Joos van der Zipe ende meester Adriaen van den Bergh, pencionaris, trac te Brussel 19. in hoymaent haestleden hii onsen gheduchten heere, omme aldaer metten ghedeputeerden van den anderen leden te besingnierne up t'stic van den Oosterlinghen; was ooc unt 23 daghen te 5 s. groten s'daechs; comt ter voorscreven some van 5 fl. 15 s. groten. — — *Die Rechnungen der Freien von Brügge (comptes des francs à Bruges, Proc. Arch. für Westflandern zu Brügge) haben zu 1499 fol. 40:* Hoymaent. Nicasis Hanneken ende meester Jan de Berch, van dat zii s'vriudaechs den 19^{en} dach van der selver maent metgaders den ghedeputeerden van den anderen leden van Vlaenderen hii ordonnancien van der wet ter boede ende begherte van den ambassadeurs van den steden van der Duudscher hanzee doe wesende te Brugghe trocken te Brussel hii onsen gheduchten heren, omme te doen suspenderen de executie, dewelke Folke Portinaire in meeninghe waes te doen doene up de cooplieden van der natie van den Oosterlinghen voor 46000 croonen uut crachte van zekere sentencie ghegheven ten profiite van Thomas Portinaire contrarie den privilegen van der voorscreven nacie, van twee daghen, die de voorscreven Nicasis Hanneken, ende 24 daghen, die de voorscreven meester Jan de Berch daerinne vachierde, betaelt 75 fl.

³) *Juli 20.*

88. Sabbato¹ ergo in vespertum vocatis primum hiis, qui de concilio sunt mercatorum, exponitur terrificum esse, quod nichil timerent neque pareant edicto. Enumerantur illis cause justis timoris, quod pars videns non componi contendat, dilationem esse datam ob causam, qua non secuta, revocari; idque formidandum in augusto; nec libertatem nundinarum profuturam, quod principis causa videretur, suam exequi sententiam; nec posse sperari, quod adversus principem valeat libertas nundinarum; super omnia profuturum cause, si videant Brugenses ad abitum nos parari. Pollicentur qui sunt de concilio, exemplum ceteris prebituros, ut evehantur merces omnes.

89. Deinde vocantur omnes in commune nationis mercatores, quibus res ea qua maxima potuit severitate proponitur, adjuncta pena libri auri, nisi ante augustum omnia deportentur; indicitur illis silentium et dissimulatio rei quam maxime fieri potuit, ut interrogantibus aut non responderent, aut non id quod ageretur pretenderent. Ea spe, ut implerent², tum discedimus³.

90. Colonienses protestati sunt, non esse in mandatis eorum, ut in causa late sentencie cum ceteris communiter agerent, nam se et suos tempore capte navis, de qua agitur, non fuisse de communione anze; ideo factum non pertinere ad suos, quominus nunc approbare possent presens edictum; verumtamen adhuc se prestolari a majoribus suis ultiores instructiones, et rem totam esse in expectatione exitus optati; mentem suam optima intentione nudarent.

91. Responsum est illis, quia adhuc spes est continuande residence, et quia necdum ipsi finalem instructionem acceperunt, rem omnem differendam; bonum tamen esse, quod unio anze indivisa permaneat; qua de re uberius descendum erit priusquam discedamus.

92. Die sabbati, que fuit 27. mensis julii, cum adhuc deputati membrorum Flandrie apud principem essent, adivimus cameram Brugensem exponentes defectus reliquos in civitatem Brugensem, que ex litteris conventis^c anno 93 obligata teneretur quibusdam civibus Coloniensibus de vino deque axisa instituta, destituta et restituta deque redditibus non solutis². Responderunt, abesse qui causam noscent⁴, brevem esse moram reditus; legunt litteras oratorum suorum spei plenas; si tamen omnino velimus, deputabunt qui nobiscum agant. Elegimus demorari reditum.

93. Die Veneris nona mensis augusti Joan Dorn civis Coloniensis comparens coram nobis in domo mercatorum conquestus est, quod aljiceretur Londoniis nec defenderetur ibi pro membro anze nec frui permitteretur libertatibus et privilegiis, cum tamen anno 94 Bremis a cetu civitatum talis esset recognitus². Allegabat quoque statutum civitatum de recessu facto anno 47 Lubeke super his, qui extra civitatem anze nati 7 annis servissent (!) mercatori ejus communions, et deinde in unam civitatem se civem faceret (!), talis uteretur privilegiis (!); se quoque 17 annis Colonie civem fuisse, ante etiam multis annis servisse Gosswino de Stralen proconsuli et filio ejus Johanni consuli Coloniensi. Ex adverso fuit allegatum per mercatores, habere illos contrariam illi dispositionem, que post emanaverit, quam etiam civitas Coloniensis approbasset. Et cum ex adverso replicando ille possessionem et usum allegaret libertatis, pro directione controversie a concilio responsum accepit, qua libertate ab anno 94 in Anglia usus esset, ea frueretur usque ad proximam conventionem, hoc est ad primam julii anni millesimi quingentesimi primi, et tum mercatores afferrent mandatum ad causam terminandam.

94. Eadem hora Theoderico Bazedouwen mercatori causam sustinenti cum Hinrico Crusen adversus Conradum Endeman in parlamento Parisensi mandatum

a) So verliesst aus: Imploratur KKL.

b) discedimus KKL/Ka.

c) conventus DKa.

1) Juli 20.

2) 3, n. 170.

3) Vgl. 3, n. 357, 385, 392, 397, 398.

d) noscerent Ka.

fuit, ut sub pena exclusionis a communione anze processum illum supplantarent (!) ad competentes iudices reversuri. Ille respondit, se paratum parere mandato, sed si adversarius non quiesceret, se ad vitandam contumacie penam cogi ad respondendum. Dictum est illi, simile mandatum fieri adversario per literas idque decretum esse; sperare, ut ille quoque conquiesceret; cognitum esse, quod defensio sit juris naturalis.

95. Die decima ejus mensis redierunt deputati Brugeo(s)um^a a principe cum hiis, qui de reliquis membris causam egerunt apud principem. Proxima die, que fuit dominica ejusdem mensis undecima, vocatis nobis in cameram exponitur quid egerint; instantes pro annullatione sentencie et adversa parte se opponente implere non poterant, unde princeps iterum voluit temptari^b concordiam deputatis commissariis qui prius. Cumque illi diceretur, oratores civitatum nullum habere componendi mandatum, responsum fuit, quod de presenti non habeant, facile habituros, annum eis permitti uovum ad agendum. Interea dominus Bizuntinus favorem plurimum dicitur ostendisse Brugensibus, ita ut spem alaut, per illum omnia recte fieri ad civitatis sue profectum et utilitatem^c.

96. Gracie illis acte sunt a nobis additumque, frustra expectari in ea re aliud mandatum, nunquam venturum; tamen dilationem non refugimus neque audire detrectemus^c principis commissarios; illos expectandos cum compatiencia; nam presens Flandrie Gandani tum erat ad transformandos magistratus.

97. Die Lune^d Brugeuses evocarunt duos ex oratoribus et cum eis secrecius agebant, que ex domino Bizantino cognovissent, qui magnam ejus rei spem perficiende ad votum reliquisset. Placuit utrinque, commissarios principis diligenter audire, quorum commissio si priori par esset, jam esse liquidum responsum ex nobis, sin ulterior^d, quod ipsi Brugenses autumabant, tum suaveudam dilationem ad eos commoneudos; siquidem appareret, quod per illos causa posset finiri, adquiescendum sano concilio, si minus, tum ipsi remitterent ad dominum Bizantinum, qui rem ad eorum vota expediret et si opus videretur huc etiam adventaret in persona rem tractaturus.

98. Die sabbati proxima^e Colonienses jam suorum majorum literis edocti, quod antea in protestationem ponebant, jam libere absolvunt asserentes, esse mentem sui concilii, ut in articulo discessionis ex Flandria se suosque parificarent ceteris anze mercatoribus, hoc proviso, ut quoniam cives eorum quedam immobilia haberent in Flandria Brabantique competentes illis permitterentur dilationes ad disponendum super illis; insuper quoniam Brabantini et alii forte terrarum istarum incole nundinas Francfordenses petitori permitterentur pertransire Coloniam, alioquin iutollerabili damno civitas afficeretur^f. Super quo nichil magnum responderi potuit, quoniam spes erat continuande residence ad minus per annum proximum.

99. Interea res omnis de sententia in expectatione fuit. Gdaneuses proro-

a) Brugennium K1Ka, Brugentium KD.

b) So verheissert für: temptare K.

c) detrectamus Ka.

d) uberior K1DKa.

¹⁾ Die Rechnungen der Freien zu Brügge (*comptes des francs à Bruges*, Prov. Arch. für Westflandern zu Brügge) haben zu 1499 fol. 40: Willem van Halewijn, burchmeister, van dat hii s'londerdaechs den ersten dach van ougst 99 te Bruggehe onledich was visiterende zeker besloten literen, an de wet van den lande ghesonden bij meestre Jan de Berch, noppende den ghebesoingnieden van hem ende den anderen gheleputeerden van den leden den wesende te Bruesele angaende den Oosterlinghen, van eenem daghe, betaelt 35½ s. — Willem van Halewijn, burch meester, ende meester Jan Hanneton, van dat zii t'sondaechs den 11^{en} dach van der selver maent te Bruggehe onledich waren metten anderen leden van Vlaenderen, omme den Oosterlinghen te kennen te ghevene van huren ghebesoingnieden bij miinen gheduchten heren etc., betaelt elken van eenem daghe, 2½ fl 11½ β.

²⁾ Aug. 12.

³⁾ Aug. 17.

⁴⁾ Vgl. n. 202.

gationem salvi conductus acceperant a principe in ea forma, qua pridem habebant in annum pro se aut surrogandis oratoribus¹; pro universis autem nationis hominibus satis videbatur, quod princeps in concilio edixerat unius anni prorogationem. Litere autem extrahende erant per Brugenses. In quam rem, cum presidens Flandrie adventum suum diu distulisset, missus magister Adrianus, pensionarius urbis, ut eam quidem expedire securitatem in forma solita suspendende executionis et sub hoc obtentu loqueretur ore domino Bizantino, qui bene promisisse ferebatur Brugensibus ad opidi utilitatem. Cum ille jam Bruxellis ageret, venit presidens Flandrie Brugas et vigilia quidem Bartholomei² nobis mirantibus conquivit.

100. Die Bartholomei³ commissarii principis, qui (!) prius insinuarunt nobis tractatum locis et horis nobis complac(i)tis^a; rejecimus arbitrium loci et temporis in eos. Convenit et placuit, ut in conventu Augustinensium ad horam quartam ageretur. Ibi presidens Flandrie renovat discessum inter nos, ut post acceptum a Brugensibus responsum illis super hiis, que ad concordiam ab illis nuper proponebantur, responderetur. Interlocuti respondemus, nos a Brugensibus accepisse responsum suspensivum, ut (!) quia cum ceteris Flandrie membris constituerant petere principem et in causa laborare, quod ut accepimus ita factum sit, sed tum ibi fuisse eum exitum, ut, quia contradicente parte annulationem sentencie obtinere non poterant, ad iterandam compositionem causa^b sit remissa, idque Brugenses nobis pro responso reportarint confidentes, illorum dominationes habere in mandatis viam componendi non repugnantem mandatis nostris, que plane exposita sunt membris Flandrie, quod cum parte nobis nichil sit agendum; itaque, si habeant tale aliquid, paratos nos ad audiendum, ut desuper communicetur inter nos.

101. Interlocuti denuo respondent, si cum parte componere nolumus, oportere per tercium fieri compositionem; quid ergo remunerationis habebunt, qui rem supportabunt? Plenius acceperant quam diximus rem omnem; cavimus enim, ne ex nobis intelligerent, quod Brugenses rem supportarent. Itaque^c respondimus, nos non tam esse inverecundos, ut onera nostra aliis imponeremus; si tamen membra Flandrie aut ipsi Brugenses sua sponte aliquid essent facturi, id necdum intellexissemus, oportere desuper illis fieri verbum. Et accepimus, ut in diem Lune proximam^d post interpellatos Brugenses illis respondeamus. Id factum est, ut admoneantur Brugenses super hac re. Data est commissio doctoribus Alberto et Matheo, ut cum duobus solis de camera, proconsule et thesaurario, loquantur. Ilque acceptum est.

102. Inter alia vero que dicebantur in eodem conventu sonuit ex ore presidentis, oportere utique fieri parti lese aliquam compensationem ab una vel altera via, etiam si nullus processus, nulla esset sententia, ab equitate naturali. Et quoniam inter volatica verba hoc cucurrit, responsum est ex tempore, illustrissimum duce[m] dominum Karolum bone memorie causam inchoasse, sed ubi merita cognovit dimisisse, que nunc resumita sit; tamen nobis nichil esse cum Florentinis, hostibus nostris tum Anglicis adeumtas esse res cum navi. Ibi tum disputatio resedit.

103. Postero die, que fuit dominica^e, expositus est iste tractatus duobus de concilio Brugensium, proconsuli et thesaurario, cum postulatione, quid responsum dari vellent in diem Lune^f. Illi rem ita agendam putaverunt, ut dilatio interveniret ad reditum usque secretarii, quem miserant Bruxellas. Sperabant prope diem affuturum.

^a) complacitis verbis et aut complacitis D., complacitis Ka., complacitis A&T.
^e) ita D.

^b) cum fura causa D.

¹) Vgl. 3, n. 322, 328, 329.

²) Aug. 23.

³) Aug. 24.

⁴) Aug. 26.

⁵) Aug. 25.

104. Die Lune proxima¹ venit Jacobus Dunker thesaurarius insinuans, quod dominus presidens illi intimasset, si ante meridiem responsum daremus, prestolaretur, alioquin statim abiret eques. Visum est, peremptorie constitutum esse terminum; placuit tamen, ut deferremus illi, ne quid interturbaret, ubi contemptus videretur. Itaque congregati ad sanctum Donatianum interloquimur super responso. Ad statim euntes in cameram significavimus, paratos esse ad respondendum. Commissarii jam intus erant cum Brugencium^a concilio malentes, ut apparuit, apud eos presentes responderi a nobis. Sed nos evocandos curavimus, ut solis commissariis principis responderemus. Exeunt; respondemus.

105. Quia visum esset eorum dominationibus nuper, quod ad causam terminandam oporteret, parti lese etiam non extante sententia fieri aliquam restitutionem, si non a nobis, qui mandatum diceremus non habere cum parte tractandi, saltem per interpositam personam, et quid illi compensationis daretur; nos pro temporis angustia, quia dies festus erat in medio, omne Brugensium concilium convenire non potuimus; cum paucis interloquebamur scrutantes eorum in causa propensionem, et quod ante diximus, nunc etiam sentiremus; non tam immodestos nos esse, ut pondus nostrum alteri imponamus, aut, ut tollatur, exigamus; neque intelligere nos quemquam, qui sua sponte accipiat nos exonerando; et quamvis non sit propositi nostri, causam nunc originalem agere, expedit tamen intelligere radicem negotii, quod breviter attigimus sub hac forma: Anglici nostros mercatores omnibus rebus spoliaverant, vixerant ipsos in carcere, et quoniam rex Anglie in temporalibus superiorem non recognoscit, juris viam non viderunt nostri ad sua consequenda. Fecerant tamen ante bellum quod poterant; literis principum impetratis ad regem perentabant exitum molliorem. Scripsit gloriose memorie dux Karolus, Gelrensis Clivensisque duces, Trajectensis, Monasteriensis episcopi; nichil profuit. Cogebantur damnificati vim vi referre et compensare legitima primum facta denunciatione, ne quis se Anglicis immisceret rebus. Contempsit eam denunciationem financierius dominus Thomas Portunari et in navim suam res Anglicas sub sua assecuratione assumpsit, cumque navigaret, supervenit ex nostratibus navis armata Anglicanas merces ex ea navi deprecens promisso etiam naulo. Magister Florentinorum contumeliosis verbis respondit et primus bombardam misit hostili animo hostilia bona defensurus. Invaditur, capitur ipse ut hostis, et ideo bono jure factum credimus, ita ut neque de illa parte^b Florentinis teneamur. Sed hec superficialiter attacta magis quam pro rei magnitudine explicata sumantur, non animo disputandi, sed intentione monstrandi nudam et incompositam veritatem. Brugenses cum Flandrie membris nos ad eorum commissionem bene sperare jubebant, si qua sint ab illis excogitata media, dignentur expromere. Nos benigne responsuros pollicemur.

106. Post communicationem respondent, dilationem nobis indultam a principe spe interventure concordie, que si per nos cum parte fieri non posset, alia interponenda videretur persona, sed illi compensationem esse faciendam; eam adhuc deposcerent; si qua videretur, se neque de valore processus, neque de justitia facti esse cognituros, sed tantum pro sua commissione anxiosos de amabili si fieri posset compositione.

107. Iterum interlocuti respondemus, pro dilatione data super executione sententie gratias et laudes principi diceremus obsequia deferentes, et si promissio^c mercatorum sonare videretur compositionem, non poterant, quia alienum factum

^a) Brugencium KI.^b) Folgt rei D.^c) permissio D.¹) Aug. 26.

promitterent, aliud quam operas polliceri et de illis teneri, factum autem principale non ad eos sed civitates pertinere; de interposita persona adhuc non videremus, cum nos neminem cum modestia gravare possemus, neque se offerret quispiam. Satis elucere compensationem a nobis faciendam perinde haberi, ac si cum parte transigeremus; id cum mandata nostra non continerent, scituros illos viros utique doctissimos, quod compensationem in manibus non haberemus; ceterum intellexisse nos, principem permisisse annum ad suspendendam executionem, quem cum debita gratitudine acceptaremus; illo intervallo aliquid fortasse futurum, si quid in presentiarum non posset; ante tamen discessum nostrum pertentandos nobis Brugenses, si animum et concilium immutassent. Hoc audito sumpserunt introire in cameram ad Brugenses et loqui cum illis. Quo facto cum exissent jam forte id quod erat persentientes, nichil a se agi posse; postulabant a nobis, ut in tota causa honori principis consuleremus, in cujus terra nostri mercatores lucra facerent; inde cum Brugensibus loqueremur, se jam non videre quid possent.

108. Nos honorem principis ante omnia impleturos pollicemur, cni plurimum nos debere fateremur; ceterum cum Brugensibus captato tempore nos locuturos, si forte quid apud eos reperiretur. Ita placide discedimus^a.

109. Die Mercurii¹ reversus magister Adrianus de Bruxellis postero die² nunciabat, id quod inter nos secreto agebatur ad partem adversam prodiisse, que amicos suos Bruxellis per literas consolaretur, bene sibi sperandum, quod opidum Brugense suscepisset pondus cause, ut uberius etiam inde aliquid sibi polliceretur supra id quod a nobis expectabat^b. Opere precium esse contendit idem magister Adrianus ad dimovendam partem a spe sua pretendere spem agende cause per membra Flandrie super prosecutione nullitatis; idque hoc modo proponitur in concilio admonitis tamen secreto hiis, quibus dilatio nimis onerosa videretur; interim expectandam novam concilii transformationem, quo peracto scrutandum de mandato domini Bizuntini, quid quantumve velit opidum impendere ad litis totius directionem, idque propterea illi renunciandum, ut inde ille evocet partem adversam et cum ea jam tenuiter sperante agat, ut quam minimo Brugenses transigant facientes ut faciamus.

110. Mora super moram continuo adjicitur, jam ne procederetur impedivit legislatorum de proximo futura transformatio. Id expectabatur patienter. Creatus est proconsul, qui diu dubitavit acceptare, que fuit altera mora. Cum acceptasset jam evocatis doctoribus ille presente consorte suo et magistro Adriano purgavit de se ortam suspensionem, quod pridem adverse partis fuisset advocatus, idque non nisi semel scribendo in cause principio juxta propositum casum, postea nichil interposuisset, facturum se quod profectus opidi et favor nationis deposceret. Acte sunt illi gratie, satis scire, nunc aliam sustinere illum personam, quidquid de preterito sit. Illi mox communicatur concilium. Petitur, ut quidquid de illo futurum sit expediatur, longam moram nobis esse fastidio. Et nostris admirationi spondet^c operas. Mittitur secretarius, ut perferat mandata Bruxellas ad dominum Bizuntinum, ubi tota quindena consumitur, imo duplex quindena. Nam proconsul alius evocatur Bruxellas, dominus Rolandus Morkereke doctor, ut in nostra et aliis causis procuraret quod sit ex commodo opidi. Nos interpellantes eundem querebamur de dilationibus super continuis causis exerescentibus; deliberavimus jam facere cum illis conclusionem suspensivam et conditionalem, hoc est, si illi efficerent, ut securi nostri essent, nos vicissim ageremus, ut labor et impense in eam rem facte magni

a) *Hier bricht D1 ab.*

b) *esperabat K1.*

c) *spondet D, sponderet KEKa.*

¹) Aug. 28.

²) Aug. 29.

fice illis facto nostro compensarentur. Sed interpellatus proconsul respondit, sperare se brevi effecturum, ut omnia ex sententia nobis provenirent, si minus, literis nos admonerent, ut tum faceremus, quod necessitas indiceret; nam collegam ejus mox remittendum, cum ille applicuisset. Hac pollicitatione iterum suspensi longanimiter prestulabamur, si quid salutare proveniret; erat enim ea dies prima octobris¹.

111. Die Mercurii, que fuit octobris 16., venerant in concilium nostrum mercatores qui vina Brugis canponantur exponentes sua damna poscentesque et ablatorum restitutionem et privilegiorum liberum usum². Datur illis responsum, curatos oratores quantum possibile est, ut omnia ex equo fiant.

112. Gdanenses proponunt renovantes, quod sepe ostenderant, se non habere mandatum consensendi in jus emporii nisi data illis securitate de executione mandatorum regis Romanorum, quam timebant³. Et quamquam videretur, rem esse differendam in tempus tractatus nostri et conclusionis cum Bruggensibus, jam enim pervenit ad oratores, quod Brugenses adversam partem quietam fecerint, tamen quia formidaretur, quod ea res aut moram aut difficultatem faceret in conclusione, visum est per secretarium eorum certiores fieri proconsules Brugenses, qui adhuc Bruxellis erant, si forte apud principem impetrare possent securitatem.

113. Die Jovis ejusdem mensis 24., cum jam proconsul dominus Rolandus reditum suum distulisset in quartam septimanam et jam collega ejus die Veneris precedenti⁴ reversus spem nobis immo certam promissionem de tractatu inter nos habendo fecisset nec tamen dabatur propter absentiam dicti domini Rolandi, con-

¹) Die Kämmerrechnungen von Brügge (StA Brügge) haben zu 1499 fol. 54: Meester Adriaen van den Bergh, pencionnaris, de somme van 12 fl gr., van dat hij bij laste ende ordonnance van der wet trac den 8^{en} dach van september 99 te Brusselle bij onsen gheduchten heere ende prince ende ziinen raed, omme aldaer te verricthene de confirmacie van der stapele van den Oosterlinghen, de provisie van den state van der stede voor drie jaren ende andere zaken deser voorscreven stede angaende; int welke hij vacierde 48 daghen, te wetene van den voorscreven 8^{en} daghe van september toten 25^{en} daghe van october beede incluz, te 5 s. gr. sdaechs; comt hij ordonnance ende quittance 12 fl. — — Ebd. fol. 78 findet sich: Meester Adriaen van den Bergh, pencionnaris, de somme van 19 l. 3 s. 10 fl gr., die hy volghende der ordonnance ende laste van den ghemeeenen college gheemployert ende betaelt heift diverssche personen ten hove ende in den raed van Vlaenderen voor d'expedie van zeker lettren van der confirmacie van der stapele van den Oosterlinghen, de lettren van state van deser voorsseyde stede voor drie jaren ende anderssus in vele diversche manieren, al soot al blyct by enen papiere inhoudende ordonnance van der wet, daer alle de parten int particuliere staen hier overgheleyt etc. de voorsseyde 19 l. 3 s. 10 fl groten. — — Ebd. fol. 80: Jan de Plumcoopere de somme van 3 l. gr., die hem by laste ende ordonnance van der wet betaelt zyn over wylen meester Gheeraert Numan, audiencier, voor de lettre van der residencie van den cooplieden en de stapele, daer inne begrepen trecht van den zeghele ende van den clercken van den voorseiden wiilen meester Gheeraert; dus hier by der voorsseyden ordonnance ende quittance de voorseide 3 l. — Wouter d'Hane, goudsmet, de somme van 27 fl 19 s. 5 fl gr. ter causen van den coope van twee alve doziinen zilverin croesen, d'ene alve doziine weghende 7 maerc drie onchen 7 1/2 inghelschen, d'ander 5 maerc 4 onchen 6 inghelschen 1 quaert te 2 fl 3 s. 2 fl gr. t'maercke, welke croesen in voormen van hoofscheden ende gratuyt heyt ghepresenteirt ende ghegheven zyn eeneghe goede heeren, de welke deser voorscreven stede groote hulpe ende biistandt ghedaen hebben int verricthighen van der confirmacie van der stapele van den Oosterlinghen binnen deser voorscreven stede etc. Dus hier bij acte van der camere in daten van den 3. in novembre 99 ende certificacie de voorscreven 27 fl 19 s 5 fl. — — Ebd. fol. 89: Betaelt ende ghegheven bij ordonnance van der wet miinen heere de cancelier van Bourgouen in hofscheden ende gratuytheyt voor zekere diensten ende vrientscepen, die hij dese stede ghedaen heift int verricthighen van der confirmacie van der stapele van den Oosterlinghen, in de materye van den Zwene, cortinghe van den maercten ende anderssus in diversche manieren, alsoot bliift bij der voorscreven ordonnance, de somme van 25 fl groten.

²) Vgl. n. 25;

³) Vgl. n. 79 §§ 239, 260; n. 138.

⁴) Okt. 18.

venientes in unum deliberamus interpellare concilium opidi premissio nuntio. Efficimus, ut ad Augustinenses nobis occurrerent, qui tum et illis et nobis commodior habebatur locus. Venerant Jacobus Dunker, proconsul communis, Johannes Hund, protoscabinus, Anthonius Voet, scabinus. Ibi longi temporis moram questi ostendimus, 17^{ma} transisse septimanam, ex quo causa agi cepta est; in Romana aut imperiali curia diu majores causas interim potuisse terminari, nos adhuc herere incertos; illos quidem diligentiam impendisse, nos tamen dilatos usque in hunc diem magnis suntibus, non mediocri fastidio, singulari nostrorum admiratione; jam exisse famam de compositione, ad nos nichil certius esse relatum; quartam agi septimanam ab exitu domini Rolandi, cum quo ante abitum esse conventum, ut, si longior illi mora ibi esset necessaria, consortem suum tunc cum pleno mandato ad nobiscum agendum remitteret; illum jam presentem dudum rediisse, tractatum ab illo esse pollicitum nec tamen inchoatum. Oravimus, ut quam primum nobis dies et locus propinquus deputaretur, nam expectatio domini Rolandi nobis gravis immineret. Respondent, dudum sperasse reditum proconsulis caque spe nobiscum fuisse suspensos; dolerent amissa tempora, nec tamen spes illos deseruisset de proximo ejus reditu; verumtamen in diem crastinum post meridiem inituros tractatum in omnem eventum promiserunt. Placuit, ut ad horam secundam in ecclesiam sancti Donatiani conveniretur. Ibi de loco tum videretur.

114. Die Veneris, ejus mensis erat 25., ad meridiem revertitur proconsul expectatus, nam repentinum illi nuntium misere statim a nobis proximo die abeuntes. Erat autem Gandavi cum principe forte prestulans, ut cum illo Brugas intraret. Hora autem post meridiem secunda congregati in ecclesiam sancti Donatiani delibera(vi)mus^a in cameram Brugensem ire, nam ille ad tractandum commodior locus videbatur. Ibi proconsul exponit a se factam diligentiam, ut natio, que semper fuerit huic opido amicissima, retineretur, nam omne pondus sentencie pro Thoma Fortunari in nostros in se transtulissent. Exhibebant literas confirmationis a moderno principe cum literis regis Romanorum ad causam emporii, que stapula nunc dicitur¹, permittentes, ut conferrenus et videremus quid novi continerent. Nos acceptis literis secessimus in vicinam aulam ibi facturi collationem. Deliberavimus super responso, et ingressi ante omnia gratias egimus benivolentie illorum et in vim reciproce gratitudinis nos de stapula habere mandatum asseruimus offerentes, desuper cum illis conferre sermonem, et quoniam quod gravissimum erat nobis abstulissent, eciam quod in eorum positum esset facultate, nichil dubitamus ab illis consecuturos, ut nostri mercatores ad usum privilegiorum, a quo destituti aliquot annis habebantur, restituerentur. Deinde duo in literis annotavimus, primum de nimia generalitate clause bonorum per mare advectorum, nam mens contrahendum erat, non nisi bona comprehendere in terris illius principis distrahenda, nullo habit(o)^b respectu ad ea, que a nobis in Angliam aut Franciam aut Hispaniam deportarentur; secundum de pena non servantium stapulam pro parte subditorum principis, cum tamen litere continerent penam transgrediencium de nostra parte, curarent, ut a principe similis pena statueretur in subditos suos. Accepta deliberatione in crastinum ad horam nonam placuit redire in id ipsum.

115. Die sabbati² iterum convenientes in cameram accepimus responsa super tribus articulis. De primo quamvis Brugenses eo semper fuerint animo, quo et nunc, omni favore prosequi mercatores nationis et sustinere eorum privilegia, dura tamen tempora et multorum subtilitates quotidie crescentes impulerunt eos facere, que

^a) delibera(vi)mus *AL*, delibera(vi)mus *K/KA*.

^b) habito *Ka*, habito *KK7D*.

¹) *Vgl. n. 171 Anm.*

²) *OKt. 26.*

proximis annis sunt peracta; cum autem intellexerint ad speciem, de singulis respondebunt. De secundo esse nunc illorum sicut tunc contrahentium mentem, non artare^a nisi bona in has terras animo distrahendi transvecta; ceterum navis in portus^b dilapsa nisi exoneraverit non illam teneri. De tertio esse talem Brugensium hodie statum, ut non expediat multos turbare vicinos, ideo civitatum orientalium erit providere de executione, nam princeps illos fecerit etiam in suos subditos executores; si quid inde turbe nascatur aut detrimenti de executione facta, illos fideliter adiutores, ne cuiquam damno sit aut detrimento.

116. Nos deliberati respondemus super primo, esse ante oculos de axisa vinorum articulum, per cuius occasionem advenit sint nonnullis sua vina, qua de re ademptorum reparationem et in possessionem usus privilegiorum restitui deposcimus destitutos; sed et super cerevisia Sluse, Gandavi, Ipre adacta esse vectigalia, et cum specialiter de Slusensibus tanquam subditis Brugenses teneantur de aliis quoque ex textu privilegiorum teneri putantur, nam concedens privilegium comes constituit civitates 3 primarias et unamquamque singularem^c habere executionem in casu infractorum privilegiorum. De secundo esse pene eandem mentem omnium, si hoc adjecimus, si que navis fruges aut alia portans, ut sepe fit, exoneraverit in Zelandia aliasque merces adluxit, qui stapulares dicantur, si tamen in Angliam aut aliam provinciam ex Zelandia transponende sunt, hoc precepto non contineri; summa autem hec est, que res stapulares advehantur hic distrahente in terris hujus principis teneantur Brugis aut in nundinis venditari, qua in re si oriatum dubium, qua ratione sint advecte merces, sit certificatio apud mercatores Brugis residentes. De tertio facturos civitatumstrarum gubernatores, quod ex illarum re sit, fidemque impleturos, verumtamen ad commodum Brugensium pertinere, si bene servitur ab ista etiam parte; curent proinde, ut etiam hic fiat provisio, alioquin scire illos, quid literis contineant principum. In fine de causa Gdanensium placuit apponi, audisse Brugenses, que sunt illorum mandata; nisi securi sint, non posse per illos jus stapule impleri.

117. Respondent post meridiem ad horam secundam, se cum Gdanensibus agere. Placuit ut ad horam tertiam conveniamus ad tractandum in ceptis rebus. Apparuit, Brugenses dilationem ex dilatione querere expectantes nescio quid.

118. Hora vespereorum convenientes in cameram audivimus responsa, de duobus quidem postremis consona rationi. Nam satis inter utrosque convenit, illas solas merces ad stapulam teneri, que animo distrahendi in terras hujus principis advehantur, in casu dubio mercatorum concilium Brugis faceret certitudinem. De tertio si suas ad observantiam stapule civitates orientales operas interponerent, Brugenses quoque curaturos, quod summi fuerit in terris hujus principis. Sed de primo oritur disputatio super infractione privilegiorum, presertim in axisa vinorum, in quo considerari tempora prisca et moderna opus esse duxerunt et textum privilegiorum pendere. In rerum opulentia dabatur privilegium, erat facile tum permitti usum, in calamitate aliam esse rationem; tum perpensum oportuit ferream necessitatem; impositum esse vino, quo divites uterentur, potius quam alteri rei onus, quod dissimulantur et benigne oportuit cum patientia a civitatibus perferri; meliorum temporum esse meliores rerum usus, et tamen satis mediocriter ista temperata, longe minus quam Gandavi vel Antwerpie impositum; compaterentur amici amicorum necessitatibus, nunquam fuisse mentem auferendi privilegia, sed ingenti necessitate suspensionem benigne postulatam, in qua rerum omnium tenuitate usque hodie perdurarent.

a) arctari Ka.

b) portum Ka.

c) singulariter DKa.

119. Respondemus post intervallum, privilegia a comitibus Flandrie non sine causa esse indulta nationi ab antiquis temporibus, sine discrimine temporum semper impleta; nunc si que incidissent calamitates sine nostro facto, nobis non impartiretur^a; non meminisse mercatores, quod demeruerint amittere; si qui abusi dicerentur, si accusati fuissent, aut coram mercatoribus aut civitatibus, justiciam non defuturam; nec potuisse privatos publicum deuereri indultum; de vicinis civitatibus esse longe aliam rationem. Nunc quoniam a multis temporibus destituti sint, orant vel nunc restitui, quando omnia in melius sperantur proventura.

120. Iterum illi repetunt tempora alterata, tum fuisse florentia et omnia meliori precio, nunc calamitosa et perinde cara omnia; tum fuisse monetam valentiorum, nunc tenuem, super omnia imminere illis grave onus, quod pro nobis suscipere; orant perbenigne hoc in uno articulo privilegiorum illis condescendi, praesertim cum accedat aliud onus reformandi portus, quae res infinitorum erit sumtum; annorum octo suspensionem attentissime postulant, quod cum precarium sit nullum jus aut parit aut minuit.

121. Ibi tum exasperati fuerint ex nostris quibus res durior visa est, nulli tamen nostrum placuit tam audax postulatio longi temporis, ante destitutione perpensa; multa inter nos dicuntur; placuit, ut duriori vultu pretense postularetur in crastinum post horam vesperorum, quae ibidem tum conveniretur, deliberatio.

122. Die dominica, quae fuit apostolorum Simonis et Jude vigilia¹, in idipsum redeuntes reportamus hoc responsum: Congregatos civitatum oratores anze Lubeke unanimiter conclusisse, quod ad componendam causam sententiae Portuari ne denarius impenderetur, minus autem ut detrimento mercatorum componeretur; satis esse derogatum eorum privilegiis per annos 8; tempus esse restituendi, nam ex ea re quae offertur tantum esse lucri quantum ab illis fuerit in causam impensum, ut magnifice sibi putent compensatum; orare nos quoque, ut meliorem statum benignitate ordiantur^b, ut quod per reliquum tempus agendum inter nos fuerit dulce habeat principium; nam si quid alienatum fuit^c, auferunt multo magis; quod in eorum sit situm potestate, non detrahant.

123. Ad hoc respondent, privilegia desuper inspicienda, quae alternative loquuntur, ut aut vina cauponentur aut^d alibi distrahant; si nolunt sub imposita axisa distrahere, liberi sint evehere; rursus intelligere se cupere de vino, an sit stapularum merces* similis illis, quae per mare advehuntur; quid interim rerum afferatur^e ex terris unde vina proveniunt, ut compensetur civitati, quod illi detrahitur in axisa memorata? Equum esse, ut compensetur lucrum luero.

124. Respondemus in alternativis: Esse optionem donatarii, quia privilegium sit, quod large debet interpretari, praesertim cum in ea parte juri communi consonet tenor privilegiorum; deinde stapularem mercem vinum non esse nec omnino querendum, an per mare advehatur, cum plurimae res stapulares per terram veniant; nec requirendum, quae de terra vinum et quae res stapulares veniant, quia privilegium non uni civitati neque terre sed nationi est concessum, ut mutuo succursu faciant communionem anze.

125. Iterum opponunt Brugenses, magnum se sustulisse a nobis onus, quod sine gravi sumtu non possit expediri, et quia profectus stapulae non tam repentinus erit quam impense faciende. Orant iterum, ut ab illa equitate permittatur eis axisa per annos 6, ut habeant modicum auxilium in re sustinenda; alioquin grave

a) imputaretur an Städte eines vordien andern ähnlichen Wortes, vertrieht impartiretur Ka.

b) ordirentur D.

c) fuerit A.

d) ut A1Ka.

e) stapularis mercz Ka.

f) advehatur Ka.

g) opido crebessent aux civitati A1, oppido Ka.

¹) Okt. 27.

prejudicium ab Renensibus vinis opidum sine magno sui detrimento sustinere non possit.

126. Nos vicissim respondemus, audisse illos non semel, nolle civitates, causam illam suo aut suorum ere componi; hoc quod pollicentur ad compensationem longe uberius futurum civitati quam axisa, que tenuis sit; jus stapule non differendum de parte civitatum, si que mora interveniat de parte hac proventuram; proinde non extorqueant, ejus sit nullum nobis mandatum.

127. Illi rejiciunt, si nichil omnino succurratur, futurum illis difficile, quod iustituerunt, et cum pauci sint numero, faciendam illis collationem cum collegis et notabilibus civibus. Iterum placuit utrinque, ut deliberent civitatum oratores de molliori responso; illi quoque conferre pollicentur cum suis et in diem posterum post horam vesperorum, hoc est tertiam, iterum conventuros.

128. Die Lune, que fuit apostolorum Simonis et Jude¹, redeuntes in cameram expletis vesperis hoc responsum a Brugensibus accepimus: Ante ejus diei meridiem deliberasse hoc concilium opidi cum notabilibus civibus, qui magistratum aliquando gesserint, nec invenisse viam, qua possent opidi onera supportare accedente presertim hoc novo de causa, quam pro nobis suscepissent; quod inde redditur difficilius; nam etiam reformandi portus cura non mediocres sumtus deponat², nisi adjuventur axisa vinorum Renensium ad 6 annos; quod si multum videatur, saltem annis quatuor permittatur.

129. Respondemus deliberati, audisse illos non semel mentem orientalium civitatum, non illas obligari neque mercatores illorum, proinde neque daturos pecuniam, minus autem de privilegiis remissuros; jam annis octo fuisse nostros destitutos libertatibus suis, esse tempus restituendi in possessionem libertatis; agant benigne cum nostris; civitatum ea mens sit, ut ad pollicitam stapulam manus injiciant et severe sua de parte exequantur.

130. Post interpositam moram cum deliberassent iterum respondent, sperasse se placabiles nos invenisse pro ingenti sumtu et labore, quem pro nobis suscepissent, que etsi suo motu non instantibus nobis fecissent, nihil inde minus sed etiam amplius aliquid gratiarum sperassent habituros; non ita gravata vina in hoc loco quam in vicinis civitatibus; non esse illis aliam viam surgendi de profundo debitorum; jam obtinuisse confirmationem a suo principe, multum ad compositionem faciendam laborasse, quae si minus nobis^a grata futura prospexissent, labore et sumtu temperassent; proinde etiam atque etiam orare, ut statum perditae civitatis miseremur, subveniremus amicis, qui pro nobis magna subiissent ad emergendum, permissis annis quatuor.

131. Nos egressi deliberamus inter nos diu super responso dando. Grave visum est annuere in privilegii diminutionem, qua in parte valde movebantur qui vina mercarentur. Ex adverso gravius est habitum, intermittere causam ceptam et herere in eadem difficultate. Jam enim innotuit, ita animatos Brugenses desperatione emergendi ex debitis, ut malint carere stapula quam axisa; hoc esse unum in quo potissimum sit opidi emolumentum, quo si careant, nichil esse sibi reliqui, unde tanta onera supportent. Hoc etiam movit nonnullos, quod privilegia neeum a principe confirmata facile in totum tollerentur, presertim cum cedat in grave prejudicium opidi, qua in re jus commune cum illis et contra nos stat. Multa in eam partem dicta sunt, nec tamen potuit in unam sententiam perveniri, nisi quod tunc Brugensibus durius responderetur et deliberatio in crastinum sumeretur. Respondi-

^a) nobis *eingesprochen*, folget nichil K. für nichil *eingesetzt* K1D.

¹) Okt. 28.

²) Vgl. *Inventaire des Archives de la ville de Bruges* 6, n. 1293.

mus ergo, nosse illos officium oratorum; terminos constitutos non posse transcendere; non esse nos ingratos affectioni eorum, quod si illam fuisse eorum mentem constitisset, facile nos illis laborem remissuros; nam quod postularetur, in mandatis non habere; igitur deliberandum nobis super finali inter nos discessu. Itaque abcessimus illis non leviter ferentibus.

132. Die Martis, que fuit mensis octobris ante penultimam, congregati inter nos in domum mercatorum rem discussimus inquirentes, quid sit melius, perseveranter manere in postulanda restitutione mercatorum ad privilegia; visum est quibusdam idque multis rationibus suadere conantur, quod Brugenses non mereantur gratiam a mercatoribus, quos diu contumeliose contemserunt, quod non expediat differre restitutionem, quia si presentes non obtineamus, quid fiet abeuntibus nobis? commiserandos pauperes, qui diu caruerunt commerciis vinorum; deinde non equum esse, ut pauci luant pro multis presertim qui jam diu caruerint privilegiis; denique abomodo mercatores exolverent sentencie multam, quam civitates ne asse quidem putaverant redimendam? Super omnia domini Colonienses asseruerunt, se mandatum nullum habere nisi fieri mercatorum ad privilegia restitutio. Aliis visum est non esse ob eam causam paucorum totam periclitandam nationem, nec videri iniquum, quod pauci brevi tempore dissimularent qui soli maxima lucra et fecerant et erant facturi; nam illis solis privilegium servit, totaque natio illis solis permisit lucrum sue libertatis; equisque videri paucos tollere in patientia quam totam nationem excedere terra, quando omnino nullum maneret privilegium; fornidandum, ne per absentiam cassaretur privilegium, cum nequum esset confirmatum et in grave vergeret opidi prejudicium, jus illi commune obviaret; omnia providi posse, ut in diem suum restituantur mercatores sub pena amittende stapule, quam penam antea non habuimus; denique ad summum duobus annis paterentur rem currere, quem terminum non excederemus. Orantes Colonienses, ut prestant patientiam nec discedant a ceteris civitatibus; si mandatum non habeant, posse fieri relationem et in tempore rescribi. Itaque rogati cedunt cum magna gravitate annuentes biennium, nichil tamen ultra speraturos.

133. Proponitur et alia via, ut quando perseveranter Brugenses persisterent in petendo quadriennio, sumeretur hoc ad beneplacitum civitatum Wandalarum, ut suspensa res maneret ad eorum rescriptum^{a)}; interim, quibus prejudicium erat, poterant apud easdem civitates facere diligentiam super eo, quod equum videretur. Non placuit sententia per^{b)} multa, igitur persistitur in prima via.

134. Gdanenses protestati sunt, ut sepe prius, se mandatum consensendi non habere, nisi assecurarentur a timore exequende sentencie emere regalis; insuper quod non aliter consentirent in stapulam, quam prout ante annos 12. Res in suspensione diuissa est purificanda^{c)} inter civitates anze ac suam, ut salva illis maneret reformatio in ceteris^{d)} articulis. Idque postulabant inscribi huius tractatui.

135. Eadem hora placuit, ut scribatur^{e)} mercatoribus in Anglia, ut ad proximam dietam suis darent mandatum de expensis solvendis. Idem insinuat clerico mercatorum Brugensium, ut insinnet magistris suis.

136. Hora vespertinorum redemptes in cameram, cum tamen Brugenses quotidie se offerrent ad occurrendum nobis, hoc responsum reddimus: Deliberasse nos, nec facile invenire, quomodo illis ammanus; nulli dubium, si nolint civitates in compositionem permittere parti pecuniam, multo minus patiantur gravari mercatores suos; non ingrati possumus videri, qui tantam rem opido profituram cum multo

a) rescriptum B, reportum Ka.

c) purificanda verberant nos purificanda ABL.

b) propter excessum aus per B, per multa Ka.

di cortis BKa.

e) scribetur KALDKa.

labore sustinendam offerimus sperantes, illos nunc a sententia desistere, ut restituant nostros in possessionem libertatum, ut possimus inter nos cum fructu concludere.

137. Respondent diu deliberati, jam se suas vires intelligere, nec posse rem sustinere nisi adjuventur; non tam se permansuros in petitione, nisi extrema perurgeret necessitas; esse rem paucorum annorum, que mercatoribus parum prejudicii, ipsis magnum prestaret adjuvantum. Peticionem duplicant^a.

138. Nos sine mora objicimus, esse nobis quod illi responderetur, sed parere nos tempori; nondum intellexisse, quem esset res modum habitura, si inter nos conveniret; scire cupientes, si sit per illos transactum cum parte, si renunciationem fecerit, si mandatum ostenderit, si literas teneant processus, aut quid in ea re deliberarint.

139. Super quo respondent, etsi pars compromiserit in certos dominos de sublimi concilio hiique dictaverint, pars tamen in deliberatione persisteret; sperarent, facile se omnia consecuturos, nam parati essent nobis dare literas assecurationis, quod totum cause periculum in se transferrent.

140. Nos deliberati respondemus, literas eorum esse fidedignas, mutari tamen annue concilium opidi, unde posset mutacio formidari in opinione; nec foris agentibus litere succurrerent, nisi pars renunciasset; itaque quoniam abierat^b loco nec sciebatur quando rediret, longum tempus in medio formidamus^c, si expectanda esset transactio. Melius judicavimus^d condicionaliter cum^e eis concludere sub modo et forma literarum, quarum copiam a nobis postero die essent accepturi, et hora vespertorum^f redeuntes cum illis super eisdem loqueremur.

141. Iterum ut intelligerent optimam in nobis esse voluntatem ad compensandam diligentiam et ad relevandam calamitatem, nos de benignitate liberaliter illis permitteremus biennium ad sumendam axiam, nec ultra laborarent, quia vanus futurus esset omnis desuper conatus. Illi gratias egerunt; mox discessimus.

142. Colonienses protestantur, ut presens se mandatum consensidici non habere, sed procuraturos, ut intra diem prefinitum rescriberetur, de mente bene promittentes.

143. Gdanenses suam quoque repetunt protestationem de securitate ab executione sentencie regalis. Qua de re diligentiam se facturos promittunt Brugenses facileque impetraturos misso in eam rem pensionario.

144. Die Mercurii penultima octobris in domo mercatorum congregati discutimus literas Brugensibus tradendas, ut, cum de hiis conventum fuerit, et mercatorum et Brugensium sigillo geminate roborentur, alie mercatoribus alie Brugensibus relinquende. Forma literarum hec est: *Folgt n. 156.*

145. Hora vespertorum^f iterum occurrimus illis in cameram; ibi supra horam expectavimus^g; in vicino domicilio interim Brugenses perscriptis litteris nostris alias conceperunt quas vocati recitarunt. Nulla ibi mentio de reuntiatione partis et procuracio. Exigebant in eis, ut nunc stapulam illis simpliciter adliceremus, et ab illis acceptaretur impleta conditione processum habitura; nec patiebantur ad concilii lubricis indictionem inchoari nostra mandata; volebant inseri viam prosequende nullitatis, de qua in nostris litteris nulla mentio; tenebant^h apertam.

146. Hec ubi intelleximus breviter interlocuti respondimus, mirari, quod non attenderent diuturnam expectationem nostram, moras necerent, cum audissent hesterno vespere hoc ipsum a nobis, quod nunc scripto cernerent; esse hoc ipsum solum in nostris instructionibus; si hoc rejicerent, nos preterea habere nichil; vide-

a) conduplicant KIDKa.

b) abierat KIDKa.

c) formidavimus D.

d) judicamus Ka.

e) tam KIKKa, cum D.

f) vespertorum Ka.

g) expectamus Ka.

h) siebat an Stelle eines radeiden Wortes Ka.

rent, quid ex re sua esset, nos plus temporis perdidisse in ea causa quam decorum videretur nostris majoribus, qui nos misere.

147. Interlocuti respondent, in suis literis non esse aliud, nisi quod ratio monstraret; visum sibi, nichil se postulare, nisi quod concedi posset ex rationabili causa; tollerare se facile omnia, quando non aliter fieri posset; sed unum importabile hoc erat, quod simpliciter postulemus, ut per compositionem cum parte tota causa sopiretur, quod etsi sperarent futurum, tamen, si id pars suboleret, nullo se pacto pateretur nisi ingenti pecunia quietari; hoc solum si tolleretur, ut apertam viam prosequende nullitatis haberent, facile omnia ex sententia utrorumque provenire.

148. Jam dudum inter nos erant, qui eam rem ponderarent, non satis modeste nos totum tunc pondus eis imponere, quia ab initio nichil querebamus nisi gravamen ex sententia; causam autem omnem in alios rejicere, ut, sive justa sive injusta esset, illi tollerarent, immoderatum est visum. Respondimus tamen illis, nos in omni hoc tractatu ex ore illorum perpendisse, quod Bruxellis pars adversa compromississet, esset pronunciatum et a principe collaudatum, jam onus stare in humeris eorum; certum nobis videbatur esse transactum cum parte, licet aliud nobis pretenderetur, quo facilius inclinaremur; hac spe inductos in sola nos compositione statuisset exitum cause et ideo gemina illis permisisset indulta, ut et stapulam haberent et axia uterentur in nostrorum prejudicium; que duo nequaquam permitteremus, si non compositionis nos spes haberet; si non aliud formidarent, quam partis erectionem, agerent secreto; aliud efferretur in publico, nos silentium fideliter servaturos; quod autem mandatum nostrum non inseratur, hec causa fuit, quia cum multi tractassemus soli duo in mandato nominarentur et cum indivisi esse cuperemus sub assecuratione literarum de sigillo mercatorum, polliceremur ratificationem omnium conclusorum sub sigillo concilii Lubicensis totius anze nomine.

149. Respondent, omnia se facile permissuros que poscimus, sed secretum sua de parte manere non posse, nam notabiles oppidi et decani officiorum ad sigillationem necessario essent evocandi.

150. Nos breviter respondimus, deliberarent ea nocte et in crastino ante meridiem responderent, plus quam honori esset illis qui nos miserunt jam diu tollerasse.

151. Die Jovis¹ cum in domo mercatorum congregati consultarem, miserunt duos de concilio suo rogantes, ut rem in vesperum^{a)} sabati differremus, sperarent interim aliquid effecturos. Respondimus, multum nos temporis impendisse, tamen brevem moram non esse impedimento; si tamen fieri posset expectivimus, ut in crastino, hoc est calendis novembribus, post expletum in ecclesia officium conveniamus in cameram. Renunciant placere.

152. Kalendis novembribus, que est omnium sanctorum, expleto divino officio in ecclesia sancti Donatiani imus in cameram audituri responsa; que talia fuere, non se invenisse, quomodo et sibi et nobis satisfacerent, nam si unam solam viam aperiamus, erit pars adversa inflexibilis; sperare, se intra paucos dies rem perficere, si vox exeat de aperta illis via ad nullitatem; orant triduanam patientiam, nam eo spacio rem confecturos.

153. Respondemus, si menses aliquot perdiderimus, non grave videri impendere triduum, si tamen aliquid ibi speretur. Quid tamen, si pars inflexa manserit, fiat, ex illis querimus. Ad quod certum se dare responsum non posse dicunt, quod divinare non possint de successu, quamvis bene sperent. Itaque permisimus illis

a) vesperum Ka.

¹⁾ Okt. 31.

triduum, si fortasse eo confici possit, ut sine conditione absoluti concludamus inter nos.

154. Renunciatur nobis die dominica¹ per Brugenses, composuisse illos cum parte; omnia illis ex nostra sententia provenisse; paratos in diem proximum, que fuit Lune 4. novembris, nobiscum pure et simpliciter concludere. Concepinus formam recessus et venientes die Lune² in cameram prius inter nos conferebamus super forma discessus et literarum.

155. Ibi Colonienses questi, quod cum sue partis detrimento componeremus; arbitrabantur, quia alii (!) quam tempora consensus biennii contractus nunc instabat, licere illis a consensu discedere, multis verbis contententes, nunc oportere restitui mercatores ad usum privilegiorum. Sed vicit pars votorum major, ut quod semel permissum esset, permissum maneret; non videri iniquum, si soli paterentur qui soli luera facerent; esse patientiam brevem biennio. Orabant, ut ita res apud civitates orientales ageretur, quod supra biennium nichil adjiceretur, deque ea re promissionem expetebant. Sed quoniam hoc in prejuditium mittentium fieri non poterat, permissum est eorum postulationem et protestationem cum ceteris eorum rationibus diligenter civitatibus ostendere.

156. Gdanenses quoque renovabant ut sepe suas protestaciones de quibus supra adjicientes, non aliter consentire stapule, nisi in ceteris Prucie portubus idem servaretur edictum. Nichil ibi responsum est.

157. Brugenses conceperant formam litterarum et ostenderant; nos vicissim nostram; et placuit utrique, ut conceptum nostrum procederet; polliciti sunt litteras assecurationis dare de proximo non expectantes literas de rato; postulabant, ut formam illis darenus, quam ex illis sigillari posceremus.

158. Litere Brugensium nostris date: *Folgt n. 158.*

159. *Folgt n. 157*.*

160. Die Martis quinta novembris venit in concilium nostrum quidam mercator Emericensis³ exponens injurias et damna, que a Brugensibus vinorum occasione tulit, sumtus quos fecerit in obtinenda privilegiorum in Lindow confirmatione, orans nomine multorum principum, ut nichil concluderetur cum Brugensibus nisi eo restituto. Acepit responsum: mirari nos, quod nichil horum persecutus^b sit coram civitatibus Lubeke congregatis; nos mandatum de expensis ejus non habere; de sua restitutione jam serum esse, priusquam veniret esse conclusum cum Brugensibus in causa tocius auzte et nationis. Exponitur^c illi forma conventionis.

161. Rogat, quid in futurum intra biennium fiat, an cauponentur vina vel abstineant. Dicitur illi cum ceteris, non aliter quam hactenus agendum, donec rescribatur mercatoribus a civitate Coloniensi et ceteris ejus quarte opidis, (que)^d ob id congregabuntur et consultabunt⁴.

151. Recess zu Brügge, Fassung Danzigs. — 1499 Juni 27.

D aus StA Danzig, XXVII 79, Bl. 22—68, Bl. 59—68 unbeschrieben. Danziger Aufzeichnung von der Hand des Sekretärs Johann Walter. In der zweiten Hälfte von einer Hand des 16. Jahrhunderts neben manchen Abschnitten kurze Inhaltsnachweise. Auf Bl. 22a: Nota articulum istum ante omnem tractatum per do-

a) *Folgt durchstrichen § 151 K.*
aus exponere K, exponere KL
ita KL Ka.

b) *prosecutus DLu.*
d) *que verhasert für ita D, überum verhasert aus ita K.*

c) *Exponitur verhasert*

¹⁾ *Nor. 3.*
²⁾ *Nor. 4.*

Heinrich von Loc, vgl. 3, n. 598—612a.

³⁾ *Wahrscheinlich Heinrich von Elverich oder*

⁴⁾ *Die Kämmererechnungen Brügges (StA Brügge) haben zu 1499 fol. 83: Item den 5^{ten} in novembre ghefestoght in de tresorie den ambassadeurs van den Oosterlinghen, coste 4 fl 18 s. vl. gr. — Vgl. noch n. 230 § 7.*

Hanserecense III. Abh. 4. Bd.

minos Gidauenses publicatum et in tractata post ea sepius repetitum. Item ere de herren der stede zendebeden mit der wette vann Brügge in de camer vann Brugge, wo dith nageschreuen recesz sick bogynnet, tosampe komen, gdochtenn de herren zendebeden vann Dannezike denn artikel eres boveels sunderlix der acht halven seggende: Levenn herren, wy hebbenn vann unnsenn oldstenn in bovel, unns mit juwenn herlicheidenn to vorwetenn unnd de laten vorstalenn, dat wy unns mit dissenn luden in keynenn handel ghaen eft gheven sullen, elt sy denne, szo elt tom guden ende quene, unnsze copmann disse lande fryh, seker unnd feilich der acht halven gebrukenn moghe, dar keren unnd vorkeren derwegheenn onbelettet; wenn wo dem szo nicht bescheenn mochte, sunder derwegheenn gebindert in dissenn landen sulde werdenn, können juwe erszandledenn merckenn, wes dissenn luden mit unns wedderumbe bojegheenen sulde unnd wedderfarenn. Welk artikel ock vake manns gedocht is wordenn unnd dorch de herren zendebeden vann Dannezike gereppet. Darup de here doctor Albertus Krantz: We kann wedder denn keyszen? Gha wy, gha wy. Darup de herren vann Dannezike: Leven herren, wy vorwaren uns des unnd segghen elt juw toverne; wenn dat is unnsze bovel. Vgl. n. 79 §§ 259, 260; n. 138.

Recessus tractatus in caus(a)^a sententie, ad instantiam ejusdam Thome Portanari et suorum pretextu per Paulum Beneken capte galede per altum consilium in Mechelinia adversum negotiatorem Albanice anse Bruggis in Vlandria residentem utrimque late, ibidem anno domini etc. 99 in celebrata cum Anglieis prima junii dieta conscriptus.

1. Im jare unnszes herren dazintverhundertneunundnegentigstenn denn 27^{ten} dach vann junio vor middaghe in de hora 9 synn de herren zendebeden der Dutzschenn anse, im recesz des tractats mit denn Engelschenn darsulvigst ime jare, stelle unnd manthe vorseeren gehat benumpt, by der wette vann Brugge in de kamer vann Brugge erscheenn, int erste der steden der Dutzschenn anse fruntliken groet unnd dinst, darto eres gemeynenn bestenn augment unnd tonhem en offererende. Hebbenn darnah enn vann wegheenn der stede der anse enn ock der naersteheit unnd sunderlix cliets in erholdingh des uthstels unnd uppschaves der executie der sententien, dorch denn hogen raedt vann Mechleun to instendicheit Thome Portanari wedder denn Dutzschenn copmann afgespraken, tom bestenn desulvigem copmanns angestellet unnd gedaun, hochlick bedanekt, cusodannt in allem gude to vorschuldenn gnthwillich sick erbedende. Gaf darnah vor de werdige doctor her Albertus Crantz, wo erenn erszandleden wol witlick were vann wegheenn der swaren sententien wedder denn Dutzschenn copmann afgespraken, derhalven villichte genodiget, seyne residentie vortstellenn unnd disse lande sulle nothenn rhunenn; welkt denne desulvigem Dutzschen copmanne unnd disser guden stede vann Brugge to nadele unnd schadenn sulde gefallenn, begerende, szo ere wisheide upp etlike wysze unnd weghe, wo inhem desulvigem sententien entlastet mochte werden unnd de copmann ly syner residentie blivenn, gedocht haddenn, enn de mededelenn wilddenn; de gehort mit enn in denn sakenn vlitigem samendtlükem handel anstellenn szoldenn; darby vortellende etlike stücke des rechtens, wo de sententie vann nichte unnd unnuacht erkant wurde, alsz wo de part nicht geladen weren, ock de copman dar nicht enen procurator sunder alleyne enen excusman dar gesant hadde etc., zeh entschuldigen szolde, wo ze dar nicht to stande plichtich weren; ock wer nicht ut natio gescheen¹.

2. Hirup nah geholdenem gespreke dorch de wette wart geantwert, int erste

^a) causa B.

¹) Vgl. n. 150 § 44.

des grôtes bilanck und tot unns im glicke sick erbedende, vortann worinne unns in denn sakenn by denn jhennenn, de darto dorch de herschoep gedeputert wordenn, hulpick und redtlick, upp dat sze tom gudenn ende kamenn mochtenn, synn kundenn, vlitich doenn woldenn etc.

3. Wart dorch de unnszenn gesecht, gherne mit enn interst derweghenn in bsondern spreken wolden, unnd bogerden vann enn tidt unnd stelle, wenn unnd wor se sick by zeh foghenn sulden, gantz gherne doenn woldenn. Wart gelatenn, dat affter nona to 4 horenn uth erem middel etlike upps copmans husz schicken woldenn, de mit enn daruth sprekenn unnd handelenn wordenn. Unnd szo scheydedenn vann eynander.

4. Nalt middaghe inn de clocke 4, wo vor middaghe gelatenn, schickdenn de hern 8 eres rades by de unnszenn upps copmans husz. Unnd szo to rade vorgaddert vortellede overmals de here doctor Albertus Krantz wo vor middaghe unnd bogerde, szo zeh upp etlike weghe gedacht haddenn, enn de medelenn wuldenn. Darupp geantwert, nahdem unnsz de sake mher belangende, tivelden nicht, wy darto mher gedochten haddenn, unnd begerden unnsze meynigh darvann to horenn¹.

5. Darupp nah gehaltenem gespreke dorch de unnszenn geantwert, so mhenn mit gelikenn handelnn unnd sprekenn mochte, kundenn mhenn wol bewysenn uth manchenn puncten des rechtes, alsz dat de sick des rechts wetenn, dat de sententie sye vann nichtenn unnd unwerde. Wente nah rechts heyschingh de ghenenn, de elt belahgt, alsz de stede, darto nicht synn geladen; ock is keyne procuratio vann erent weghenn dar gewest; ock is dar keyne litis contestatio das is erkeyne rechts behaftingh gescheenn; welkt alle denet to vornichtingh einer sententien. Ock nah rechte szal de copmann nicht darumbe angetagenn werdenn, sunderlix de nuh tor tidt is, wenn ane synnem raedt gescheenn is unnd nicht schuld ane heft, sunder dorch radt der stede, dar de kopmann nicht mede to doende hefft, unnd junmer de unschuldige vor de schuldigen nicht szal geholdenn werden. Ock kan mhenn noch, wowl dit over 26 jaren gescheenn is, mit levendighenn ludenn bewysenn, dat de galed mit redenn is genamenn; wenn zeh Engelsche guder, de do der stede entserchte vinde weren, inne hadde; unnd uth alle szodan puncten unnd stuckenn restitutionem in integrum begern mochte. Sunder unnsze handel is mit denn jhennenn, de gwalt hebbenn, de² ock willenn, dat vanne hoem rade nicht sulle geappellert werdenn, darumbe wetenn wy in dessenn sakenn neyne weghe to findenn. Dat ock de stede denn partyenn ichtswesz to gevenn sulden toseggen, seynn zeh in keyne gesynnet, bogerden darumbe unnsz, szo sze erkeyne ander weghe in dissenn sakenn wustenn, unns de vorstann wolden lateun. Welkt denne de geschiedenn, nahdeme der, de vor de stede Brugge radenn, mher synn, esodant an de forder woldenn bringen unnd morghenn affter 9^b wedder ere meynigh in dem anbringhenn. Unnd wowl de unnszenn sick, nah dem zeh weren nuh to unns gekamenn, erbodenn, morghenn to enn wedderumbe to gaende, yodoch umbe gelegenheit^a unnd bequeme der stelle, wenn uppin husze van erenn portern vele hinder were, annamedenn zeh, wedder by unns upp de vorseven tidt hir insz copmans husz by unns to kamen. Unnd zo blef elt des dages inn dem geslatenn.

6. Item nahdeme de fryenn unnd de vann Gendt unnd Ipernn anr midde- weke dar gekamen weren, wart esodant, wo gistern gelatenn, dat de vann Brugge to 4 horenn uppt copmans husz kamen woldenn, gewandelt, zo dat de unnszenn by denn vorgenanten hern in de camer vann Brugge quemen. Dar denne de here

a) gelegenheit D.

b) Lits: nona.

¹) Vgl. n. 150 § 45.

doctor desulvigen der stede int erste gröste unnd jegheenn sze erboth, darnah wo vor vortelled, nicht twivelde, ere wisheide vorstandenn hedden vann weghenn der sententien Thome Portanari dorch denn hogheenn raedt widder denn Dutzschenn copmann afgespraken, szo dar nicht erkeyne remedium unnd wysze entjegghen fundenn wurde, de copmann, nahdeme sze undreehlick is, de lande rhumenn moste unnd vortreckenn; dar by over vortellende vann weghenn der unwirde des processus, doch mit protestatie, inn dem nicht jegheenn denn hogheenn raedt wes to segghenn; biddende de hernn, zo zeh erkeyne wysze unnd wegghen wustenn, dardorch de copmann sodaner sententien entlastet werden mochte unnd to syne bestenn unnd oek disser lande in syner residentie blivenn, de enn mededelenn wuldenn unnd enn bystendich weszenn wolden; dat de hernn vann denn stedenn umbe zeh guthwillich vorschuldenn¹.

7. Darup nah geholdenen gespreke vann denn 4 lederen vann Vlandern wart geantwert bdaenkende der stede erbedingh und vort seggende, zeh in ern nthöge vann den sakenn nicht gewust haddenn unnd darumb vann denn, de zeh gesant haddenn, darup keyne last eft bovel genhamenn, woldenn doch dat torugge schrivenn unnd darvan last unnd bevel erholdenn, unnd unns denne inn denn sakenn samendt unnd int bsonderenn, were zeh mochte, behulplick unnd bystendich erscheinenn, begernde enn de copia des processus overtogeven, zeh daruth der szakenn gestalt deste beth vorstann mochte.

8. Darup dorch de unnszenn nah gespreke geantwert, woldenn zeh' de sake torugge schrivenn unnd last darvan nhemenn, stunde to erenn geleefte, sunder de tidt, de unns gaantz kort gefle, wente noch men 2 mante weren, sick solde slitten, unnd denn letzstenn dach nicht mochte vorbeidenn. De sake oek vorn hernn princeze to verfolghenn eft mit der partienn tractat to holdenn, de stede nicht weren gesymmet, sunder den erszamenn hernn der wette vann Brugge gistern ere meyningh entdecket haddenn, de enn dat vostaenn furder laten wurden, begernde noch upp gude middele to tractenn, wo de copmann der sententien entlastet by syner residentie blivenn mochte; de copie des processus nhenn enn sulde werdenn laten, sunder ere ersamheiden sulden wetenn, dat vele inn denn processs dorch anbringhenn der partienn steit vorseveren, welkt sich inn warheit doch anders szal begevonn unnd erfundenn, alsz dat de copman syne procuratio dar sal gehat hebbenn, oek dat Paul Benekenn eynn capitein vann gantezen hense nithemaket were, unnd mher stücke, dat doch anders bfindenn szal werdenn; wenn de copmann nicht synenn procurator, sunder alleyne eynn excusman dar gehat heft, umbe enn to excuseren, dat he dar nicht staenn eft andtwerdenn dorfte etc.; unnd dith erenn ersamheiden nuh byorne sedenn, wetenn mochte, zo de copie des processus overszenn wurden, wo sick to hebbenn. Unnd szo scheiden sze van eylander.

9. Item in octava Petri et Pauli apostolorum² der stede unnd copmans zende-baden ups copmans huss in de cloeke 9 vorsammelt gaf vor de werdlige here doctor Albertus Krantz, wo de hern van Brugge unsze anbringhen gehoret haddenn unnd nuh beth uppen 9^{den} dach ere antwert darup vortaghen, bowegghende, uns de tidt des nthstels kort sulde gefallen, wen rede in julio wern unnd augustum noch man hedden, darumb wol were to betrachten, zo de copman vortrecken szulde, szo vortostellen, he mit live unnd gude seker syn mochte; vortelled oek, wo oek des hern princeps herschap, alsz de praesident van Vlandern unnd sufrey van Vlandern unnd herre Rolandus Morkerke doctor, dar gekamen weren unnd dorch mayster Gerdt Brunsz, des copmans clerck, bogert haddenn, en tidt unnd stelle to beftejkenn,

¹) Vgl. n. 150 § 46.

²) Juli 6.

sick gerne by uns foghen woldenn. Gemerckt aver, des herin princez zendebaden unnd in sick grote hernn weren, uns erbodenn, wor unnd weune edt en gelevede, to en kamenn unnd erschinen szulde. Unnd mit einzodannnen meyster Gierdt to en geschickt, antwerdeden zeh, ensodant vam hernn princen in beveel haddenn; darumbe anders nicht doen mocheden; wart darumbe entlick gelatenn, mit en ton Austynern im capitelhusz after nona to 4 tosampte to kamen¹.

10. Item an sulvigen daghe² after none to 4 horen in de clocke, wo vor der none gelaten, quemen de herun vam princeze gesant, alsz de praesident van Vlandern, sufrey van Vlandern unnd de here doctor Rolandt van Morkerke, int capitelhusz ton Austinern; dar denne de unnszen ock by den erschenen. Unnd szo vorsammelt gaf vor de praesident van Vlandern, alszdan int jar unnszes hernn 1473 etlike twiste unnd schelingh tusseheun Thomas Portanar unnd dem copmanne vanr Dutscheun anseze entstanden weren van wegheun eyner galede dorch schipper Pauwel Benken genhamenn, welke denne betherto achterfolget were unnd szo were gekamenn, dat dorch eyne sententiam afgesprakenn is, sodane gulede unnd gudere darinne geguldenn szulde werdenn unnd betalet van dem copman der Dutscheun anseze; werrann darumbe vann erem irluchtigsten hernn printz dar geschickt unnd bovel darvan haddenn; kunde zeh wes gudes in denn saken beschaffenn, gantz willich doen solden; letenn ock vorstaen, wo de copman sulde glavet unnd toegesicht hebben, dat upp disser dachfart de sake gehandelt werden sulde unnd entpflegheun.

11. Worum nah gehaltenem bespreke dorch de unnszen geantwert wart interste vorhalende ere vorgevenn unnd darnah erer erbedingh hochlick bedanckende; haddenn ock bovel vann den stedenn, in den sakenn mit der partienn nicht to handelen oft to tractern, were ock jummer nah allen rechtenn gotlicken unnd menschlichen jo billich, eynn vor den andern nicht sulle geholden werden; wes ock de copmann glavet heft, nahdem in frender sake is gescheen, alleyne glavet heft synenn vliet unnd diligentia bytossenn, dem szo gescheenn mochte; hedden ock eyn deel ers bovols denn van Brugge unnd andern ledernn vann Vlandern entleckt unnd doch vann den keyn antwert nicht darup entholdenn³ und des vorboydedenn unnd wachtenn⁴.

12. Darupp dorch de vorschreven herschap nah bespreke wedder wart geantwert under andern, ze vann doghete der sententien nicht woldenn disputern, sunder sze heldenn szeh vor creftich unnd gudd; und dat eynn vor denn andern nicht sulle geholdenn werden, were wol in personliker unnd bsonderer daet, sunder nicht in der daet eyner gemeynheit unnd communitet, alsz hir is. Ock haddenn de vann Anstehredam, do to erem request dat bestandt mit den van Danzeike vorlangt wart⁵, vorgegeven, wo der sake halven de stede to Lubeke vorsammelt weren unnd szo nicht up disse tidt hirher vorschreven wer, wol dar geendet were worden. Dat wy mit den vann Brugge unnd den andern spreken woldenn unnd ere antwert vorhoren, weren sze wol tofredenn, unnd szo dat erholdenn haddenn, dann sze wedder anspreken woldenn, wes zeh in denn sakenn gudes doenn mochten, willich doenn sulden⁶.

13. Worum dorch de unnszen overmals ors flits unnd erbedingh bdanckt wart furer geseht, zo zeh der vann Brugge unnd antwert der andern gehoret haddenn, weret denne to doenn, ere herlichedenn wol wedder anspreken woldenn. Unnd mit dem schededenn sze vann eyinander. Unnd wart dorch de unnszen ge-

a) Folgt durchstrichen: boden, edt, both sse darwegheun van den antwert erholdenn haddenn, antstehen bleve, unnd szo desse es to doende were, sick by ere herlicheide wol foghen woldenn D.

¹) Vgl. n. 150 §§ 47—49.

²) Juli 6.

³) Vgl. n. 150 § 50.

⁴) Vgl. 3, n. 326—328.

⁵) Vgl. n. 150 § 51.

latena, de heren doctores Albertus Crantz unnd sindicus van Lubeca den borgermeister van Brugge unnd andere derhalven anspreken sulden¹.

14. Am mandaghe post octavas Petri et Pauli apostolorum² in de clocke 4 after nona der stede zendebaden ups copmans insz versammelt gaf vor de here doctor Crantz, alszt denne am vorgangenn zonavende was gelaten, he mit syne gesellen denn borgermeister van Brugge oft secretarium umbe eyn antwert anspreken sulde, were her hiden to homisse mit syne gesellen to sant Donatian gekaem unnd den borgermeister dar gefinden, dorch synenn gesellen derweghen anspreken laten, de denne vortellen worde, wes en des were wedderfaren. Da vortellede de here doctor sindicus van Lubeke, wo he den borgermeister angesprakenn hadde, dat zeh der stede zendebaden bogert unnd anbringhem gehorte haddenn, darup zeh en eyn antwert laten vorstaen wolden; szo vorlepe de tidt unnd doch nicht eyn antwort betherto haddenn erholdenn, begernde, szo vorfoghem wolde, zeh eyn antwert van en bekamenn mochtenn. Darup en denne de here borgermeister geantwert hadde, nicht anders wuste, dann dat de van Ipern to Gendt werin unnd szo tosamme herover kaen worden, der sze vorbeyledenn; darumbe kundenn zeh ene de nicht doenn, moeste darumbe beth to erer toknunft eyen anstaen hebben. Vortellede oek darnah meister Gerdt, des copmans clerck, wo he derhalven oek meyster Adrian, der stadt Brugge secretarium, angesprakenn hadde, de en hadde geantwert, wo zeh der gedochten van Ipern unnd Gendt vorbeyledenn, unnd villichte eyne besendingh ann den heren princez doen worden, umbe to [v]orwercken eyne dispensatie in der sententie, szo dat derhalven de copman in den landen seker mochte bliven, unnd doch to eren des princez de sententie by erer craft bleve. Wart darby dorch de unnszen bewaghem, ofte sze begeren wolden, nevven en to to selickenn; darup geslaken; neyn, wenn nicht wustenn, wes derhalven sulden werven, oek szodane dilatie oft uthstel, alsz zeh boegerdenn, nicht worden erholdenn.

15. Wart darnah bewaghem, szo de copmann de lande rhumen moeste, eft he mit live unnd gude dorch de fryheit des markts to Antwerp vorsekert weszen mochte.

16. Darup de oldermann van Brugge under lengeren vortelledenn, wo eilt siek byornne (1), er dat uthstel der sententie was geworven, umbe ensodant by der wette van Antwerp wesen geweszen unnd ensodant bogert haddenn, de en denne sekerheit lives unnd gudes toegesicht hadde, in sodann doch nicht gemelsam, derweghen oek by denn heren cancker van Brabant siek beflitiget haddenn, de denne dem copmanne to gude siek oek in dem guthwillich hadde erbadden, unnd szo eilt grote segele van Burgundien an de executie gehanghem worde, wovol denne oek syn anhanghem unste, sulde doch de copmann, er dat geschege, tidt noch gewarnt werdenn. Darup dorch de heren zendebadenn duplikenn wart gehandelt siek beforchtende, szo de hochheit des princez unnd gwalt daran gestalt wurde, dorch des margts friheit nicht sulde vorwisset weszen, uth den vorganghem de gescheen syn eyn argument nhemende van den jhemmen, de in toknunft gescheen moeghen; wen den heren van Collem in sodanne in vortidem ere guder syn genamenn. Wart darumbe geslaken, den copmann to aviserenn, sunderlix in Hollandt, Brabant unnd Zelandt, dorch eynen des copmans clerck unnd hir dorch versamelingh desulvigenn en laten vorstaen, dat he dach degelick syne guder uth denn landen selickenn sulde unnd bestelleen; nahdene ensodant nicht secretlick dhocnn mochtenn, wen musze zhaen, stan unnd weszen gemerckt wert, villichte zo de van Brugge ensodant selu werdenn, dat eilt dem copman ernst sy, anders darto ge-

¹) Vgl. n. 150 § 52.

²) Juli 8.

denckenn sullen und anders gesynnet warden; sloet tom arigstenn, were jo szo vele vorwart; szo edt aver tom besten queme, were eyne geringe an szotaner kost vorlarn¹.

17. Darnah wart vann meyster Gerdt Bruusz, des copmans clerck, im nhamen syner mester vorgezevnn, alszdenne dorch denn baden van Righe etlike breve vann dem rade van Righe an den coepmann oversandt weren inholtende unnd fordernde eyenn obligaticn breiff vann 10000 unnd etliker mherer nobelen, asz de her ko. vann Engelant dem hernn hoe[meis]ter, steden in Pruszenn unnd Liflandt sich sulle obligert hebbenn unnd vorseven, umbe desulvige obligatic mit andern schriftenn em gezeven to Calisz unnd susz, dar edt den badem bvadenn were, to presenten, begerde, wo sich syne meistere darinne holdenn suldenn.

18. Darup dorch der stede zendebaden geantwert wart, nahdeme szodane obligatic nicht sunderlix de stede Righe benumpt, sunder stede in Pruszenn unnd Liflandt, mit nichte geradenn were, szodanne obligatic dem baden to overantwortenn, sunder desulvige wo bether to in guder vorwaringhe by dem copmanne to blivenn unnd de copmann sich des mit billicheit jeghen de vann Righe dorch syne schriftre excuserenn kunde unnd entschuldigen².

19. Brochte darnah desulvige meyster Gerdt vor 2 breve inholtende de compositie tusschen denn uth Pruszenn unnd Liflandt ann eynem unnd denn uth Holland, Zehland unnd Freslant vann weghen der 22 scheppenn in langhen jaren upper Trade genamen am andern deln int jar 41 to Copenhavenn gemaket³; nahdeme desulvigen breve dorch lengde der tidt unnd unbegadinghe des pergamints caduc inn der schrift worden unnd in deel ock geluchert weren, vornade, mhen de vidimeren unnd transsumeren mochte laten, umbe schadenn in tokamendenn daraf entstande to vorniden; vann welken brevenne denne de hernn zendebaden vann Dannezike eyne copie upp ere kost bogetden, de enn denne wart toegesicht; sunder dat mhem nuh sodanne breve vidimeren sulde unnd transsumeren, wolde de tidt nicht lidenn, sunder mhem queme wor mhen queme wol doen mochte.

20. Item an daghe divisionis apostolorum⁴ after nona to 4 de hernn der steden zendebaden ups copmans husz vorsammelt, gaf vor de werdige here doctor Crantz, wo de van Brugge an zeh geschickt hadden begernde, to en to kamende unnd mit en to spreken; darup en geantwert dorch zeh fragende, eft zeh mit enn alleyn adir mit denn hernn zendebaden alle sprekenn woldenn, unnd szo mit den to spreken gesynnet weren, woldenn vorfoghenn, de ups copmans husz quemen, dar zeh sich denne mit enn sehen mochten unnd spreken.

21. Darupp dorch de vann Brugge geantwert: neyn, sunder mit en alleyn tosampe to kamenn unnd spreken woldenn. Dem denne zo gescheen were, unnd weren by synen compan unnd en gekamen alsz de here borgemeister Dentelleu unnd Jacob Duncker unnd mayster Adrian, secretarius der stede Brugge*, interste de hern van der wette van Brugge excusernde, dat de vortogeringhe in deszenn saken nicht by eren schulden were, sunder de hern vann Gendt unnd Ipern de saken an ere oldsteem to bringhenn to sich hadden genamenn, de dome welder umbe schriiven suldenn, wes enn beduchte in den saken to gescheenn, des zeh noch vorbeyledenn; vort darby vortellet haddenn, nahdeme de here princez nah hir in den landen were, eyne legatie an syne gnade vann enn derweghenn gescheen moste; unnd szo de geschege, eft wy ock etlike van den unnszen neven en seuden wolden⁵.

a) Folgt durchschicken: unnd 2 uth denn scheppenn D.

¹⁾ Vgl. n. 150 § 54.

²⁾ Vgl. n. 150 § 43.

³⁾ II, 2, n. 494; vgl. III,

3, S. 209 ff.

⁴⁾ Juli 15.

⁵⁾ Vgl. n. 150 § 56.

22. Darup enn denne de doctores wedder haddenn geantwert, worumbe schickenn suldenn, wenn nicht wustenn, wat vor synenn gnadenn werven soldenn; unnd szo zeh begern suldenn, de copmann der sententie entlastiget unnd de sententie nedderlecht worde, ensodant nicht suldenn erholdenn; dat zeh ock furder uthstell in der sakenn sulden werven unnd nicht to 10, 12 eft 20 jar erholden, sunder mhen eyn jar eft 2, were unns weynich behulpenn, unnd darumbe, wat over 2 jaren gescheen sulde, dat dat nuh geschege. Heft vortann meyster Adriann gefraget, eft de sententie nedderslagenn wurde, eft de stede ock derhalvonn gerichtet synn woldenn. Darupp dorch de doctors nah besprake geantwert, nahdeme de hawst unnd keyser mothen gerichtet werdenn, mosten de stede ock, szo szeh vor geborlick gerichte getaghenn worden, wowol lever des overhaven unnd to frede synn willen¹.

23. Darnah wart gelesenn der vann Dannezike antwert upper der Engelschen clachte in den artikeln zeh belangende. Bduchte aver dem herrn doctor Crantz, szo mhen dat antwert des erstenn artikels szo breyt overgeven sulde, sunderlix mit intheingh der beydenn herrn, alsz ko. van Palen unnd hoemesters, sulden denn Engelschenn orsake geven to spreken, nah dem zeh ganutz begriplich synn; hebbenn zeh van denn keyne macht, wo sullenn denne unnsze lude in dat landt moghenn komen. Wart darumbe den secretarie van Dannezike bevalen, mit dem antwerde sick to den herrn doctoribus den andern dach after nona to 2 to fohgen, umbe de antwerde to modererenn; dem szo geschach. De denne gemode[re]t wordenn: utque in forma utrorumque responsorum. Recurre ad recessum priorem Anglicanum modernum circa tale signum, qui post vacantias habitas continuatus fuit².

24. Item anr middeweke nah divisionis apostolorum³ after nona to 4 de herrn zendebeden upps copmans husz vorsammelt gaff under andern vor de here doctor Crantz, wo gistern uppn avendt in de clocke 6 were by em gewesenn meister Adrianus, der stede Brugge pensionarius, mit eyner groten relatie, de he inn schriften hadde van wegheenn des processes der sententie halve rede by herrn Carols tiden anghavenn unnd hinden na suverlick unnd propperlick in artikeln abbreviert, dar zeh mede, mitsampt eren frundenn, denn vann Ipern, de zeh to Gendt to kamende uppen tokamende fridach⁴ vorscreven hadden, dar sze denne ock erscheinenn woldenn unnd szo samptlick mit denn van Gendt unnd den fryen an eren herrn printz in dissen saken trecken unnd int beste sick thearbeydenn unnd beflitigenn, begernde unnd fragende unnszenn herrn doctor, eft wes darto mochte to profitte disser saken furder gedann werdenn. Darup unnsze doctor geantwert hadde, he wuste dar nicht forder to dooen, edt were genoch darann; mochte edt tone bestenn kamen. Wart dosulvigst ock gedocht, wo desulvige meister Addrian hadde bewagen, eft de sententie afgeslagenn mochte werden, und dat de stete vor competenten^b jugen antwerden szolden. Darup geantwert, de stede lever des syn overhaven unnd tofredenn, sunder nahdeme vele hogher forsten to rechte getaghen werden unnd recht liden mothenn, worham . . .^c.

25. Darup de herrn vann Dannezike. „Levenn herrn, eft vann der parthie de sake wedder de stadt vann Dannezike alleyne wolde vorgenamen werden, nahdeme Pawel Bencke vann Dannezike was unnd dat karfel dar was uthgemaket etc., wetenn wol juwe herlicheide, wo dat tom gemeynen besten der stede upp vor-

a) Am Brude: Sic post vacantiam 20 dierum continuatus est Anglicanus tractatus D. Venen D.

c) Brecht ab D.

¹) Vgl. n. 150 §§ 57, 58.

²) Vgl. n. 174 § 51; n. 150 §§ 59—61.

³) Juli 17.

⁴) Juli 19.

⁵) Vgl. n. 150 §§ 85, 86.

schriven der herrn van Lubeke, Hamborch unnd des copmans, welker aller breve hebben, gescheenn is, wo edt derhalvenn to jare to Lubeke is gelatenn; darumbe sodanne sake upp de stadt Dannezike alleyn nicht werdet kamen lathen.“

26. De here doctor: „Gy hebben wol gehort, wat de stede darup geantwert hebben; ock wert dat nicht gescheenn, wenn Thomas Portanari juw vorm herrn ko. vann Palenn nicht wert soken.“ Derglikenn sede ock de copmann.

27*. Item am sonavende nach divisionis apostolorum^{a)} after noua to 4 was, wo hvorne geslaten, de gemeyne Dutzsche copman to Brugge residernde upps copmans husz darsulvigst vor de herrn zendebaden der stede unnd vor des copmans raedt to stande vorbadet. Dem szo gescheenn, gaf vor de here doctor Crantz: „Leven frunde, darumbe gy vorbadet syn, isz dat. Juw is warschuwingh unnd bevel dorch juwe of[de]rlude^{b)} gedann, dat cyn idermann syne gudere unnd syner frunde uth dessen landen al nah der handt schickenn sulle, wenn de tidt der dilation ganntz kort is, unnd des latstenn dags nicht stunde to vorbeyden; seghenn doch de herrn zendebaden, dat sick noch nymandt reppede unnd szam vor nicht haddenn; seghen wol, dat gudere her quemen, sunder van hir wech to schicken noch nymands vornemen. Dat enn denne bfreunde, dat eyn iszlick syns lives unnd syner frunde gudere varlicheit szo geringhe achtete; mhen dorfte sick upp de tidt, dat noch eyn vul manthe alsz augusto is, nicht vorlaten; ock dat wes anders, wenn wy unnszenn frundenn vann Brugge vorstaen hebben laten, syn sulte by uns, is nicht, wenn de stede synn der partie nicht eyn f[er]dink^{c)} gesynnet to geven; unnd wowol unnsze frunde, de 4 ledere van Vlandern, in dissenn sakenn sick to befitigenn unnd to bearbeyden an denn herrn prince syn getagheenn, bsorghenn unns doch, weynich schaffenn sullenn, wenn wol wetenn, dat de grotstenn herrn des rades der saken unnszers wedderparts by syn unnd anhangheenn; zo edt denne tom arigestenn sloghe, dat Got vorbede, mit live unnd gude sulden geholdenn werdenn; wen szo edt wedderparth hort, mhen nicht mit en in eyne compositie ghann wil, mhen ze gemeynt hebben, dat mhen mit cyme vullen budel, umbe sze to payerenn, sy gekommen, darf de Lombarde nicht leren; sze syn listich gnoch: szo sezh sehenn, mhen mit eyn nicht wil compositen, mochtenn, szo de august ankumft, juw mit live unnd gude beslaen unnd holdenn unnd segghenn: „Juw is dilatie umbe mit unns compositie to maken gegeben, mnh aver dem szo nicht to donde gdenckt, szal juw de dilatie nicht geholdenn werdenn.“ Wat verlicheit eyn iderman syns lives unnd gudes daruth enstaen sulde, dat Got vorbede, eyn iderman kan merken; sloghet aver tom bestenn, wan, leve Got, were ja nicht mher wen szo vele vorlarenn, wenn uppeenn kort eyn iszlick syne gudere welder by sick krichen mochte; dat mhen sick upp de fryheit des marcchts to Antwerp wille vorlatenn, wowol de gudenn lude vann Andorp sick in deme ganntz gutlick hebben erladen, weten wy doch nicht, eft darnede vor des printzen macht sulden syn beschuttet, szo de anstellen wolde; eft ock inandt seggen wolde, edt is des printzen sake nicht, wo iszet des princezen sake nicht? Heft he nicht szodann sententien, alsz he gegeben heft, macht to executern? Unnd wo sulde wol inandt wedder sodan sine sententien in syen landen weszenn? Darumbe is ine uhamen der stede, de unns gesant hebben, unse ernstlike gebot, dat eyn iszlick syne unnd syner frunde gudere vorm erstenn daghe augusti uth dissenn landen geschickt hebbe, vann daghe to daghe antohevonn int secrete mhen mach, by pene 1 marc godes; unnd nahdeme aver sodant szo ganntz vorborghen eft secret nicht gescheen mach, eft inandt gefraget

a) *Ubernachten*: 20. julii D.

b) *erlude* D.

c) *Juli 20.*

wurde, nicht eft edt weynichste he mach segge; und szo disse lude ensulkt sehenn wordenn, villichte de saken deper to herthenn nhamen sullen¹.

28. Item ere de copmann upp quam, begerde de here borgermeister vann Coelne, em nicht vor arrich to keren, he in desze sakenn nicht vele seude; woruth vorstahenn gaf, wo wol vorborghen, alsz oek wol hvoren nith synenn worden vorstanden hebbenn, dat zeh in bevel hebbenn, eren copman nicht szo balde uth den landen to nehmenn, noch deszen luden ere stadt to vorhedenn².

29. Wart oek dem copmanne im nhamen der stede bvalenn, zo zeh vortreckenn wurden, sick nicht splitteren sulden, de eyn hir umd de andere dar, sunder by cynander bliven umd tosampne in de stelle, de enn denn wol szal kunlich werden, tosampne trecken.

30*. Item am zonavendt nah Jacobi³, ehr de herren zendebaden der stede tor wette vann Brugge in de kamere vann Brugge ghinghenn, gedochtenn overmals in der kercken to sant Donatians de hern van Danczik des artikels eres boveels der acht halvenn, wo im erstenn disses recess vor allem handel oek gescheenn is umd dar vorschreiven steyt. Darupp de here doctor: inden unste eyndermal darvan segghenn.

31. Item in de kamere by de vorsammelte wette kamende gaf vor unnsze herren doctor: „Leven herren. unnsze herren, de stede, de unns gesandt hebbenn, unns juwenn erszamheiden antobringhen bvadeun hebbenn etliker gebrekenn umd schelingh⁴. De dar dorch denselvigen herren doctor vertellet wordenn: int erste vann etlikenn terlingk lakenn, de de vann Brugge denn Colners genamen haddenn umd eren soldners geveven umd mede betalet; item van 2 gesellen, oek Colners, de dardorch to lantlopers geworden werenn; item vann sunnigen hundert Andrez gulden; item van etlikenn wynenn den Kolners genamen; item vann etzlicheun gerlickenn tynszern, de eyne wedewe vann Colne upp ere stede hadde, derglikenn oek eyn borglier vann Lubcke, de doch in 9 jaren em nicht gefallen noch betalet weren; int latste vann acrise wedder des copmans privilegia upgesetst, wowol over 6 jaren, do de copman wedder to szasze kwam, gesecht was, de sulde afgedann werden, were doch dem noch szo nicht gescheenn; biddende, edt szo gutlick to vorfoghende, edt alle gewandelt mochte umd geremediert werden⁴.

32. Darup de herren van der wette nah geholdenem gespreke antwerdedenn: Leven herren, wy hebbenn juwe anbrengheun wol vorstanden, sunder alsz gy weten, dat de herren borgermeister, meyster Adriann umd anderen, de der saken mher bewust hebbenn⁵, nicht to husz, sunder mit den anderen ledern ann unnszenn geduchteun herren princez in den saken juw wol bewust syn gotagheun; biddende, beth to der wedderkunst patientia to hebbenn. Und szo bief dat beth to der genedigen herren wedderkamen in dem anstahenn.

33. Item am mandaghe nah Pantaleonis⁶ after nona de herren zendebaden der stede vorsammelt was oek in erem middel meyster Uldricus Stegher, der stadt Thornn secretarius. Dem denne wart gesecht umd mit em vele gehandelt, nadedeme he boerde dat recess mit dem Engelscheun gehat, were em dat mede gedelet umd oek togesecht to ghevenn, sunder he moeste syne mandata oek de vorgildenn breve hir by den copman legghenn, dar zeh denne in guder vorwaringh, szo de inands namals dorfenn worde, saldenn geholdenn werden. Darinn sick denne swarlikenn, sunderlix mit denn geslatenn brevenn, wolde gevenn. Jodoch nah

a) *Uberschriften*: 27. juli D.

b) *So verbrannt aus hebbenn D.*

¹) Vgl. n. 150 §§ 87—89.

²) Vgl. n. 150 §§ 90, 91.

³) Juli 27.†

⁴) Vgl. n. 150 § 92.

⁵) Juli 29.

maucher underrichtingh unnd do em de hernn zendebaden eyne apenne excusatie unnd entschuldighs brief to geveyn vorheschenn unnd tosedenn, vorheesch he ock unnd toszede, szodann syne breve alle by denn copmann to legghenn unnd to overantwerlenn. Wart ock gefraget, nahdeme ock dat recesz unnd handel in der anderen sakenn bogetde, wes bovel, zo de copmann vortreckenn sulde, hadde, eft de stede, de enn gesant hadden, ock denn luden disser lande ere stede unnd hafenn vorbedenn worleenn; bogetdenn, enn derhalvenn wes to kennen ghevenn wolde.

34. Darupp denne antwerdede vorhalende etzliker mathe dat recesz to jar to Lubeke derhalvenn gemaket, wo dat de Prusschenn stede tohusz to brenghen to sick genhamenn hadden unnd nuh derhalvenn van den, de enn gesant hadden, nahdem edt dat ganteze landt unnd zeh nicht alleyne anghet, dar keyn bovel van hadde, sick ock derwegghenn nicht kunde vorseggheyn¹.

35. Wart ock in demsulvigenn handel im wiken meyster Udalricus dorch de hernn vann Dannzike overnals des artikels eres bovells der acht halvenn gedocht, unnd ock wo zeh int recesz mit denn Engelschenn mhen alleyne vor ere stadt consentirt hadden, wenn suz vann nymands uth Prusschenn macht hadden. Dorumbe sunderlix dorch de hernn der stede zendebaden wart bewaghenn, dat meister Udalricus syne mandata der beyder stede Thornn unnd Elvingh dar legghenn unnd overantwerdelenn muste unnd ock de andernn breve; dat he denne, wo vorgeschreven, to donde toszede unnd vorheesch².

36. Item van der acht weghenn antwerde de here doctor Crantz: nahdeme Vlandern nicht undert rieek, sunder undert parliament vann Parisz behort, sick nicht zer an de executie suldenn keren, edt were denne, dat de printz wolde; sunder mit denn Hollandern unnd anderen, nahdeme undert riek behoren, derhalvenn dan furder moste spreken.

37^a. Item in der tidt, de wyle de 4 ledere vann Vlandern by dem hernn printz weren, wart de twiste unnd schelingh tusschenn dem gemeynen Dutschenn copmann unnd Dirick Baszdow van Lubeke gwandt int gemeyne unnd ock in privat manehfoldich vorhandelt unnd tractirt unnd int latste in fruntschaft so lingelecht unnd entscheden, dat Dirick Baszdow denn copman othmodigenn moste biddenn, wes he jehenn denn copman in dem gedan hadde, em vorgeveyn unnd gutlick vorlatenn wolde, he solde sick vorbat szo jegheyn eyu iszliken hebben, sick syus vorbat nicht sulde synn to beelagen. Darnah wart he dorch den copman wedder in syne stede in des copmans radt gesettet. Unnd nah etliker tidt darnah em wart dorch de hernn zendebaden baden geschickt unnd by verlust der anse gebaden, dat he syn procesz, denn he jegheyn Cordt Endemann im parliament to Parisz hadde, dar gantz afslaenn sulde unnd nedderlegghenn unnd de sake szam vor eren geborlikenn richter vor den copman, vor de hernn van denn steden, zo de vorgaddert worden, eft szo dat to langk beduchte, vor de 6 Wendischenn stede, de des jars jo 2 ton minstenn vorgadderinn, wedder latenn kamen, eft de szake to arbiters 2, 3, 4, 5 eft 6 nah syne gelefte geistliken eft wertlikenn settenn, de de szake nicht na der stede recht, dar sze weren, sunder na geschreven keynzer rechte entscheiden sulden; unnd szo he etliker procesz int hoff des hernn prinzen van Burgundien in der sake hadde, ock afslaen sulde unnd nedderlegghenn³.

38. Darupp Dirick Baszdow antwerde, he gherne obederen wolde unnd in dem gehorsam weszen by also, dat he nicht dorch syn wedderpart darhen geladen

a) Ueberarchiven: Compositio cause Diderici Baszdowen 9, augusti D.

¹) Vgl. n. 133, 135, 138.

²) Vgl. n. 150 §§ 11, 42.

³) Vgl. n. 150 § 94.

unnd gedrangt wurde. Wen wo deme szo geschege, kunde ere herlicheit merken, upp dat he nicht in contumaciam queme, sick weren moste, wenn dat jammers van naturlikem rechte were.

39. Wart darumbe syne wedderpart Cordt Endemann dorch de herren zende- badenn geschreven unnd em gebadenn by glier pene, he ock synen proceszs, denn he wedder Dirick Baszdouwen unnd synen gesellen Hinrik Cruszem im gedochtenn parliament to Parisz hadde, afslaeen sulde unnd nedderleggen unnd cynem van denn vorschreven 3 weggen nah syne gelefte keszen unnd annemen; welkt ock dorch de schrifte des copmans Cordt Endeman antoghaende unnd to folgende wart vorschre- ven unnd geradem.

40*. Item darnah wart in der schelinge Johan vann Dornenn, eyns horgers van Coelne, teghem den copmann van Londen dorch de herren zendebadenn also afgesecht, dat de copman den gedachten Johan by szodanen friheden in Engelant disse tidt over, alsz van ersten julii negstvorgangen beth ton ersten julii int jar 1501, sulden laten unnd der gebruken, alsz he darsulvigst vant jar 94 beth upp disse tidt gebuket hebbe; unnd eft in der tidt erkeyne daehart van den steden eft mit den Engelsen geholden worde, dar sulde de gedochte Johan vann Dornn erschinen, unnd de copmann sulde der sake halvem last unnd boveel mede hebben, uppt dat zeh dar mochte entschieden werdem¹.

41^b. Item am sonavende sub festis divi Laurentii, do de 4 ledere van Vlan- dern wedder vum erem herren princez kamen wern unnd am sondaghe darnah after nona in de clocke umbe 4 in der kamer van Brugge vorgaddert, synn de umszenn by em erschenenn. Unnd de gedochten 4 leder dorch meyster Adrian, pensiona- rium der stede Brugge, leten anbrueghenn, wo zeh by erem geduchtigen herren princez weren gewesenn unnd de gebreck unnd schelinge eft defect des processus Thome Portanari, den he wedder den copman geforet hadde, synen gnaden ange- brocht; in welkem vele alleyne dorch des parts anbrueghenn were enthouden; hebbenn ock gedocht der privilegie des copmans dorch syner gnaden vorfarn gegeben unnd en confirmert, de zeh immer zo mede belavet hadden, sulden em geholdenn wer- denn; unnd syne gothmodicheit gebedenn, sodane sententie wedder den copmann van hoghen rade to instendicheit Thome Portanari gegevem mochte nedderslaghen werden, upp dat de copman by syner residentie in syner gnaden lande denulvigen to urbar unnd profith rowelick unnd unbeletet moghe bliven, wenn sinz uth denn to treckenn were gesynnet, dat denne syner gnaden landen to nadel unnd vorderve sulde gefalleen. Darup denne dat wedderpart hadde geantwert: nahdem de sen- tentie dorch de heren des hoghen rades were gegevem, szo geringe nicht mochte nederslagen werdem, sunder dorch procesz des rechts moste erkant werdem etc. Hadde doch syne gnade den herren suffreyen van Vlandern, den president van Vlandern unnd herren doctore Rolande van Morkerke derhalven last unnd beveel, wo ock bo- vorne gescheenn, gegeven, in den saken tuschem den parten to handlen unnd to spreken, eft zeh mochten geeyniget unnd entscheiden werden. Und nahdeme syner gnade wart gesocht, dat de zendebadenn der stede mit den parten tractat eft han- del to holdenn keyn bovel eft last hadden, heft syne gnade uth eygener howe- ginge cyn nithstel der saken noch cyn jar langk, alsz van erstem septembris over cyn jar to kauende, gnedichlick vorlezien, up dat wes niem nicht hadde noch krichen mochte².

42. Darup nah geholdenen gespreke dorch de herren zendebadenn der stede

a) *Urkundenbuch: Quartel Joannis Dotti civis Colonienis B.*

b) *Urkundenbuch: 10. reventant*

auscut. 11. trimis ad nos in cameram B.

¹) *Vgl. n. 150 § 93.*

²) *Vgl. n. 150 §§ 95, 96.*

wart geantwert int erste vorhalende ere vorschreven relatie unnd darna bdanckende enn ere nersticheit unnd vliets dar inne gedann; suldeenn dat an de herren stede, de seh geschickt haddenn, gutlick brenghen, de denne en sodant fruntliken, wor sick dat behort, wordenn vorleneenn. Sunder wy unse last unnd bovel byvornen in den saken juw hebbenn vorstan laten unnd Got weit nichts hinder unns beholden; wen de stede der parthie nicht eynen δ gedencken to geveenn noch gesymmet syn, wy ock erkeynn andern bovel van den stedenn to krighenn eft to erholden wustenn, ock mit der parthien to handeln eft to tractern eft erkeyne andere tidt eft dachfart to setten, nicht last hedden; darumbe nicht wüstenn, wes de handel der herren darto gedeputert fruchtbars inbrenghen sulle; nichtesdemyn sodann uthstel unnd vorstreckenn nicht afslaenn sunder annhemen unnd de vorbenanten herren gherne horenn willen unnd bogern, dat schir gescheen mochte; wen under unns syn, de noch over zeh verre to husz treckenn sullen, unnd de herwest kompt hirann; unnd wowol van den stedenn keyn ander bovel wüsten to bekommen, ydoch gherne darvan an zeh report bringhenn sulden unnd der herren vorbeiden wolden.

43. Darnah gedochtenn de herren vann Danczike eres geleyds, wo de tidt ganntz kort were, unnd szo dat nicht vorlengt worde, sick schickenn musten uth den landen to kamen, wen de tidt dat esschede unnd were vor oghenn.

44. Darup de vann Brügge: sze woldenn sick darinne beffichtigenn, dat dat geleyde wol sulde vorlengt werdenn. Unnd im uthgande uther camer spreken sze mit dem herren borgermeister, de en denne sede, dat sze des andern dags vor der nona in de kamer kamenn sulden unnd erenn brief des geleyds mit sick brenghenn, denn wulden zeh vortstellenn an eren herren, dat de prorogatie up densulvigen sulde vorschreven werden. Welkt denne dorch raedt des herren doctor Crantz, de mit syne gesellen dorch denn borgermeister van Brügge by sze to kamenn were bogert, anstaen blef beth uppen dinstaghe morghen¹.

45. Item am dinstage morghen¹ vor der nona mit densulvigenn doctor Crantz derhalve vele handel gehat. Syn darnah to der wette vann Brügge in de kamer geghangenn unnd hebbenn vorgegeveenn, asz dann gelatenn were dorch den herren borgermeister, wy unnszes geleydes halveenn mit unnszen brefe in de kamer suldeenn kamen, zo wern wy dar unnd bogerdenn, nachdem de tidt gantz kort gefele, woldenn helpenn vorfoghenn, ensodant vorlengt mochte werden, wen susz unns uth den landenn to kamen musten schicken. Dartho denne de herren van Brügge guthwillich weren umd nhemen to sick unnszen geleyds brief, umbe densulvigen an eren herren to stellen unnd to vorfoghen, sodanne geleyde vor unns unnd unnsze seltschaft eynen manthe 3 eft 4 vorlengt mochte werdenn, unnd dat szodanne prorogatie up densulvigen unnszen brief sulde vorschreven werden.

46. Darupp wy bogerden, dat ensodan prorogatio upp denn brief, de by en leghe, mochte geschrevenn werden; unnd nahdeme in dem alleynne unnsze personenn mit den unnszen berort weren, bogerdenn wy, ensodant ock vor unnszen copmann unnd schipper diht jar langk, sunderlix der acht halven, mochte erworven werdenn, szo dat unnsze copmann unnd schipper mit erenn schepen unnd gudern des herren princes lande alle glick anderum der ansze coplude frih, seker unnd unbelettet vorskoren mochten, szo wol der acht halveenn alsz der sententie Thomas Portanari²; wenn szo de undersatenn des herren princes inn der stadt Danczike fryh unnd veylich vorkeren sulden unnd de unnszen disse lande sulden nyden, wo dat donlick were, ere erszunheden wol kunden mercken; unnd szo de unnszen der acht halveenn insz

a) Am Rande: nota D.

¹) Aug. 13.

herin prínzen lande nicht sulden vorsekert werden, in boveel hadden, neven den andern herin in keyne handel to ghaem.

47. Darupp denne antwerden, vor unnsz personen unnd de unnszen mit unnsz weszende wol woldeun erlangheun, sinder vor unnszen copmann unnd schipper swartlick sulde synu to erlangheun, jodoch erenn hochsten diet anstellen wolden.

48. Item alsz wy vann den herin scheydeden, naldene dat 2 unnsz geleydes breve synu, eyne, dar de acht apenbar uthgedruckt ist unnd to unnszem besten by de wette van Brugge geleyt, de ander, dar de acht nicht apenbar inne is uthgedruckt, welke in unnsz vorwarigh was unnd den herin wo haveusereven huden gebrocht, schickedenn wy herin Johan wedderumbe to meister Adriann, pensionarium der stadt Brugge, unnd leten den breef, denn wy gebrocht hadden, wedder fordern begerde, sodane prorogatio upp den breeff, de by denn herin leghe, dar de acht inn apenbar uthgedruckt is, mochte geschreven werden. Dar sick denne meister Adrian swar inne makede, jodoch unnsz denn andern wedder szande. Unnd im handel, alsz her Johann mit meister Adrian handelde unnd denn breeff wedder bogerde, was darto gekamen meister Gerdt Brunsz, des copmans clerck, unnd horde den handel an. Dar meister Adrian gedochte, dat sodant swartlickem sulde synu to kriegheun, szo dat de acht clarliken uthgedruckt worde, wein jummer de here printz des Romischenn konings szone were¹ unnd umbe der vederliken ere sodane synus vaders vomisse eft sententia szo lichtlick nicht achtem mochte, sinder sulde vragheun, eft wy inn denn gemeynen worden, dar doch de acht inne beslaten worde, tofede synu woldeun. Sodann vorschreven alle unnsz dorch here Johans in byweszen meister Gerds angebrocht hebdeun bewagheun, szo edt in gemeynen worden geworven worde unnd de acht nicht expreslick uthgedruckt, mochten zeh dat hernamals uthleggen, wo sze wolden. Gedochte do meister Gerdt, dat meister Adrian mit dem herin doctor Crantz tor maltidt eten sulde. Wordenn wy to rade unnd schickedenn meister Gerdt mit her Johans tom doctor Crantz unnd letem em aubringheun, wo in der kamer gefarenn weren, biddende, syne wisheide doch mit meister Adrian derhalven spreken wolde unnd helpenn vorfogheun, sodann geleyds vortenghgh vor unnsz unnd alleun unnszen copman dith jar over mochte erworven werden; wen szo unnsze copmann der acht halven in dissenn landen nicht mochte vorsekert werdenn, hadden sze unnsze boveel, dat wy en vakemals gesecht haddenn, wol vorstanden, dat wy unnsz neven den andern herin in keynen handel ghevenn mochtenn, welkt alle oek szo vor der wette in der kamer vorgebrocht unnd bogert hadden.

49. Darupp de here doctor: zeh haddenn derhalvenn rede mit meister Adrian, de dar gegenwendlich was, gesproken; wolde doch de herin zendebaden after noma to 4 latenn vorgadderun unnd daruth finder handeln. Unnd belaste vort meister Gerde, dat szo to bestelleun, dat de herin zendebaden upp de vorschreven tielt insz copmans lusz vorbadet worden. Dem denne szo geschach.

50. Item am sulvigem dazhe¹ to 4 horen de herin zendebaden ups copmans lusz vorgaddert gaf vor de here doctor Crantz: Vorsichtige herin, dat wy vorgaddert synu is umbe twier saken wille, de erste umbe intobringheun, wat zeh mit dem vann Brugge gehandelt hadden, de andere van den herin vann Danczike. Int erste, wo sze to bogerte des herin borgermeisters vann Brugge mit dem-sulvigen herin borgermeister Jacob Dauker unnd meister Adriann dorch de wette geschickt in sunte Johans kereke tosampe wren gewest, de em denne vann

¹) Aug. 13.

dissen sakenn vorgegeven haddenn, sunder doch nicht wes merclicks, dat men mercken mochte, wenn alleynn umbe de sake henghinghem begernde int laste, wy de hernn commissarien voreyden wolden und horen, wen nicht wustenn, wes de en bevel va[u]^a ern hern printz hebben moghen; umd szo zeh meyneden eft beveil hadden, tusscheen den parthen to spreken, wol wusten, dat uns dat nicht mede were noch gescheen mochte, wes denne ere boveil were, umd szo edt were dessen saken to weddern, altohandt ere botschap an denn hern van Bisantezon ferdigen woldenn, de em denne glavet hadde, he der stede van Brugge to gude in den saken patron synn wolde umd de upp sick nemen umd, szo edt van noden syn worde, personlick kanten und darby weszen wolde¹. Item vann weghenn der herenn van Danzeike, wo de huden in der camer vann Brugge gewest weren; wes enn dar bojegent were, sulvest vortellenn worden; zeh hadden oek vor etens derhalven to enn meister Gerdt umd meister Johan, eren secretarinn, gesant und der saken halven, wo oek vorschreven, anbringen laten, und darumbe de hernn nuh hadde laten vorbadenn, bogerden darumbe, dat de hern van Danzeike, wes en upp er camer bojegent were, vorbringen wolden.

51. Do vortelleden de hernn van Danzeike, wo zeh uth rade des hern docters in der camer gewest weren umd dar vorgegeven van der korte der tidt eres geleyds, umd szo dat nicht vorlengt worde, sick uth den landen to kanten schicken musten; dar sick denne de hernn van Brugge guthwillich hadden to erbadenn; bogerden vortan, dat de vorlengingh des geleyds nicht alleyne vor unns und unsze selschap, sunder ork vor unnszen copman umd schipper mede erworven worde, sunderlix dat desulvige mit synem live, schepen umd guleren de lande des hern hertoghen alle, szo wol der acht halven alsz der sententien Thomas Portanari, seker, veylich und unbelettet besoken mochten, und dat ensulkt in den brief des utstels van jare mede gesettet wurde; wen szo unsze kopmann der lande van weghen der acht oek nicht mochte vorsekert werden, hedden wy in boveil, unns neven juw hern in keynen handel to gheven; worinne denne, alsz wy vornemen, de herenn vann Brugge swarheit maken.

52. Darupp de hernn zendebaden: „Nicht alleyn de van Brugge, sunder wy alle neven en oek in dem swarheit maken und befurechten, z[o]h ensoda[u]^b nuh tor tidt dem hern angebrocht worde umd bogert, edt den saken umd gude vor oughen hinder bringhen eft gantzlick towerpen sulde.“ Beden darumbe de hernn vann Danzeike, ensodant nuh anstaen wolden laten upp eyne andere boqueme tidt, weite en beduchte, nuh nicht stelle hebbenn szulde, upp dat dat gemeyne beste dar nicht dorch vorhindert werde; wen mit den luden nichts entlich gesluten sulde werden hinder uns, und eher men met en sluten worde, des sulde gedacht umd vorgegeven werden; umd unns vlitigen darinne bystan wolden, dat ensodant moghe erlangt werden.

53. Darupp de hern van Danzeike nah gespreke: „Leven hernn, wy meynen, men dar szo grote swarheit nicht inne maken dorfte umd geringe erholden sulde, dat mhen erworve vor unns, umnze selschapp umd inwoner vann Danzeike; wen nicht alleyn vor unns sunder allen copman der stadt Danzeike geschickt syn to spreken, umd gy vake unnsze boveil derhalven gehoret hebbenn umd vorstanden; dar unns, alsz gy wol merken, nicht over steit to doende; bidden darumbe juw heren, unns darinne bystendich to syn umd noch to vorfoghen, edt szo moghe erworven werden; wen unns anders nicht steit to donde, oek nicht wol anders tohusz kamen dorstenn.“ Darup de hernn van Danzeike musten entwiken.

^{a)} van D.^{b)} zeh ensodat D.¹⁾ Vgl. n. 150 § 97.

54. Item nah wedder inkamen der hernn van Danczike gheven vor de hern zendebaden: „Leven hernn, wy synn juw folgaftich gewest, dat de szake mit den Engelscheun nicht tom ende gekamen sy; dat denne vorhindert is dorch juw in dem, dat dem recesso to Utrecht nuh noch geschuet; biddenn darumbe fruntlick, unns nuh in dissem volgaftich to weszen dem gemeyne besten to gude, upp dat disse sakenn vor oghenn nicht gehindert unnd ganntz vorstroyet werdenn; wan, leve Got, wat heft doch de sake mit den stedenn to dönn, nahdeme edt eyn particuler unnd bsonnder sake is?“ Beden overmals, in den saken nicht dem gemeyne besten tohinder weszen.

55. De vann Danczike antwerdedenn upp de Engelsche sake, dat ere oldsten dat recessz nie belevet noch angenamet hadden, sunder altohandt, alsz zeh dat vornomen hadden, den hernn van Lubeke geschreven, dat zeh dat nicht annemen noch vorleven kundenn, wen edt er stadt gruntlick vorderf synn sulde; unnd wo de hern van Lubeke de unnszen derhalven gescreven hebbenn, syn der schrifte copien hir by unns; wo oock over 8 jarun to Andorp specificeert is, bringt wol dat recessz unnd instrument nha. Gedochte oock de here doctor, alsz he oock to Hamborch in rade seude, wo over 2 jarenn hir in den saken geschickt Thomas Portanari sulde gesecht hebbenn, he wolde alle stede fryh laten, mhen szolde ein syne achte alleyne wedder de vann Danczike latheun; dat he do nicht doen wolde unnd unns nicht van den steden scheden wolde, unnd vragede, eft wy by den steden bliven wolden eft van en tredenn. Darup dorch uns geantwert: nicht vann den stedenn treden wolden, sunder boveel hadden, dat unns, alsz zeh merkedenn, nicht stunde over to treden. Darup de here doctor: dat eyn strack boveel were. Darnah schach in den saken vele handel, unnd int ende nhemem de hernn van Danczike de sake in bedocht, morphenn eyn antwert wedder darvan to segzhenn.

56. Item am avende assumptionis Marie¹ de hernn zendebaden to sunte Donatianns vorgaddert gheven de^a hernn vann Danczike sodann antwert: „Leven hernn, wy syn uth rade des hernn doctors to den hernn in de kamer gekan unnd dar hebben bogert, alsz juwe heren gisterun gesecht hebbenn; unnd nicht gehapet hadden, darvan sodanne swartheit sulde gemaket syn wordenn; unnd bogernu noch, szo edt synn mochte, dat sodane geleyde noch vor all de unnszen erworven worde.“ Darupp de here doctor: dar were gisterne genoch vann gesecht. Unnd darnah seden wy: nahdeme edt anders nicht gesyn mochte, upp dat dorch uns keyn hinder kame dem gemeynen bestenn, sy wy tofredenn, dat sodane geleyde upp unns unnd unnsze familie vorlengt werde; unnd by den handel ghaen willenn unnd mede anhoeren, wo wol in dem etlikermathe unnsze boveel overtredenn, by also, juwe ersannheden unns glaven willen, szo edt tom guden ende kamen mochte, dat ghy mit den van Brugge juwenn vliet anstellenn willenn, wy ensodant bekamenn moghenn; unnd alsz gister van denn hern van Colne gedochten (!), szo de copmann vortreckenn salt hebben, dar nicht beveel van hadden, es ensodan nicht in quader meyningh gescheen; sunder alsz zeh vor de eren spreken nah erem bavel, unns nicht vor ovel hebben wordenn, dat wy spreken vor de unnszenn nah unnszen bovel. Darup de here doctor: edt were billich, dat eyn dem andern bystunde unnd were behulpen, unnd so dat nicht bogert hadden, allike wol gedan wolden hebben unnd doen sullen al, dat in unns ist; unnd eft ensodant nicht kundenn erholden, willen derhalven nicht syn vorplicht unnd gehalten. Darup wy denne nah geholdenem gespreke: „Leven hernn, zo ensodant nicht mochten erholden, dat de unnsze in deszenn landen der acht halven nicht seker sulden weszen, willen wy

^{a)} den D.

¹⁾ Aug. 14.

unns des nuh by juw vorwaren, wowol mede by dem handel syn sullen unnd den anhoernn, sunder szo edt to sluten kamen sulde, unns in keen gheveem moghenn ock nicht darby syn willeen, sunder wes so dorch juw hern gesluten unnd unns mededelet worde, ensodant gherne to unns inheuen wolden und getrnwlick an unnsze oldtsten binghenn; de denne ore meyningh, eft zeh dat mede vorlovenn willenn eft nicht, denn van Lubeke schriuen werden.“ Darupp de here doctor: „Zeh belevenn edt eft nicht, glick wol sluten werden, wat vort gemeyne beste is; wenn wol weten, wat unnsze hoveel is.“ Darup dorch unns geantwert: „Wy wer dar nicht by syn.“ Darup de here doctor: wes des rede to gedeencken were vann noden? Darup dorch unns geantwert: wat schadede dat, dat wy en nich dat to-vorne sedenn, wenn gedochtenn nicht dar by to weszen. Darupp de here doctor: worumbe, szo edt tom gnden ende queme unnd wes gesluten wurde, nicht darby weszen woldenn: unnd jo beter were, wy darby weren, upp dat dith volk nicht vormerckede, dat wy under unns splitterich weren. Darup dorch unns wedder geantwert: „Upp dat inheuen nicht segghen mochte, wy weren dar over unnd an gewest unnd haddent mede vorlexet, unnd were uns overt hoft genamen, alsz men van hern Berndt Baweste szede.“ Darup de here doctor: „Wenn wy werden vo nicht alle vorsterveen, ock sulden gy des im reesz genueczsam vorwaret werden.“¹

57. Item in octava assumptionis² de hern zendebaden van Danczike im crutzganghe mit eyne borgermeister unnd 2 rathmannen van Sirixzeh versammelt groten int erste de vann Sirixzeh vann ere oldesten weghen zeh, unnd darup gdaenckt geven de van Sirixzeh vor, sieut patet in eorum scriptis responsalibus nobis ad nostra scripta ea in causa illis perarata. que eorundem responsa senioribus nostris transmissimus aliquali cum additione, ut liquet nostris ex scriptis transmissis.

58. Am sondaghe nah Bartolomei³ after nona to 4 horenn de vorsehreven hern president van Vlandern, de suffreyn van Vlandern unnd doctor Rolandt van Morkerke mit den hern zendebaden der stede ton Austinern im capitelhusz versammelt gaf de here president vor: „Grotmechtige hern, juwen heren is indechtich, wo wy in vorgangenn daghen hir by juw syn erschenen unnd geven vor und gedochen der schelinghen tusschen den anse steden und Thomas Potanari gwandt, to welker denne wy dorch unnszen irleuchtigsteen hern syn gedeputert; wes in der saken gudes doen mochten, dat zeh hengelecht werden, mochte uns guthwillich hebben erbaden; darup gy unns denne geantwerdet hebben, gy mit den van Brugge gesproken hadden unnd doch van en nicht eyn antwort erholden, zo dat erholden worden, denne ere herlicheiden wedder anspreken wolden.“ Begerden darumbe, wes en nuh van den were wedderfaren, en mededeelen wolden unnd vorstaen laten⁴.

59. Darup denne nah gespreke de hern zendebaden vorhalende ere anbringhen unnd szo alsz ere herlicheide gedocht hadden, sunder upp jheime tidt gesecht hadden, szo wy van den van Brügge eyn antwert erholden hadden, und szo es denne to donde were, ere herlicheide wedder anspreken woldenn, zo hebben wy noch van den [van] Brügge nichtswes, darup wy vestigen mozhen, erholden unnd darumbe ere h[erlicheide] nicht wedder angesprochen; sunder hebben in der middeltidt vornamen, wo de 4 ledere van Vlandern by dem hern princez des processus und sententien halven geschickt hadden; de uns denne underricht und bygebracht hebben, dat syne gnade juwen heren szam commissarien wider last unnd bovel, des zeh doch nicht wusten, in der sake sulle gegeben hebben; bidden darumbe juw heren, unns derhalven wes to entdecken unnd medetodelen.

¹) Vgl. n. 150 § 99.²) Aug. 22.³) Aug. 25; es müsste heissen: an

sonavende Bartolomei = Aug. 24; vgl. § 63, n. 150 § 100.

⁴) Vgl. n. 150 § 100.

60. Darupp denne de vorbenomeden hern nah bespreke under anderen vrageden, wes de jhenne, dy sodane last upp sick nhemen worde, van unns darvor wedder hebben szulde.

61. Darupp de zendebaden wedderumbe nah bespreke: „Wy sint van den steden gesant, unns der swaren last und sententie wedder unszen copmann gegeven to beclaghen, derhalven he denne, szo he der nicht ontlastet worde, syne langhe geroulike residentie in dissenn landen gehat laten moste und desze lande vortrecken und rhumen; darumbe de 4 ledere vann Vlandern gebeden hebben, eft sze samptlick eft bszonderen erkeyne weghe bedacht hadden, dardorch de copman sodane last unnd swarheit mochte entlastet werden, upp dat¹ beyden delen, szo wol der natie und dessen landen, sunderlix der guden stede van Brugge, to framen und bedye de langhe residentie des copmans und vorkeringh geroulick hliven mochte und geholdenn werden, wenn erkeyne tractat eft handel mit dem parthen to holden in boveel nicht hebben; bidden darumbe noch juwe heren, szo zeh itzwes in boveel hadden, uns dat mededelen wolden.“

62. Darup de hernn: zo keyn procesz ock geghan were, esschede doch dat de rechticheit und bilicheit, dat de beschediger den beschedigedenn wedder wes deden. Dar denne der gudere in der galeyde wart gedocht, und wo de Engelschen der stede vyande do weren. Wart wedderumbe gesecht, dat de lude nicht vynde weren. Int ende bleef edt, dat de hernn mit den van Brugge woldenn spreken unnd unns by densulvigen tidt und stede, wen und wore wy wedder by zeh kamen sulden, weten laten. Nah erem aveschede under de unszen wart gelaten, dat de 2 hern doctors mit dem hern borgermeister unnd treszorier van Brugge ere de herschap spreken sulden und en dissenn handel hir gehat vorgeven und anbruinghen. Wart darumbe meister Gerdt, des copmans clerck, last gezeven, to dem hern borgermeister to ghaen unnd to bogenen, he sick mit dem treszorier des andern morgens vor nona to 9 horenn in sunt Johans capelle wolden fughen, dar sick denne de 2 hern doctores by zeh foghenn wolden unnd under malckander handel¹.

63. Item am mandage nah Bartolomei² in sant Donations kereke de here doctor Alberts Krantz vortellede, wo he mit syne compan mit den hern borgermeister und treszor van Brugge gistern in de cloeke to 8 vor der nona in sant Johans capel versammelt weren, sunder umbe manche des volks tosampe in der hernn doctor herberghe tohope quemen. Dar en denne den handel mit der herschap am zonavende³ gehat, wo gelaten was, vorgegeven hadden. Unnd szo in den saken handelnde gedochtenn, wo sze meister Adriann an den hern printz unnd ock an den hern van Bysuntz geschickt hadden unnd des vorlarren wolden, begerende, wy ock mit unnszen antwerde den hern to geven dilaye unnd vortoch nhemen woldenn; sunder nuh were to em de treszor Jacob⁴ Duncker gekamen unnd hadde gesecht, wo de here president van Vlandern em gesecht hadde: wolden de ambasiators der stede vor der nona kamen und en eyn antwert segghen, wolde he vorharren, anders wolde he sytten up und riden syn strate. Dorch ensotant in de cloeke 9 vor der nona de hern zendebaden der stede in de sprekekamer van Brugge vorgaddert bogerden, de vorscriven hernn, de do by der wette van Brugge in der kamer weren, mochten in besonderen by sze kamen. Dem denne so geschach, wo de hern president van Vlandern unnd doctor Rolandt van Morkerke, nahdeme de here suffreyen noch nicht dar was, quemen in de sprekekamer by de unnszen. Dar de unnszen enn denne sodane antwert gheynn: „Grotmechtige

¹⁾ Folgt: etc D.

²⁾ Uebersetzungen über das durchdrichent: Christus D.

³⁾ Vgl. n. 150 §§ 101—103.

⁴⁾ Aug. 26.

⁵⁾ Aug. 24.

herin, alsdenne in unnszem van eynder scheden is gelaten, mit den van Brugge spreken wolden und denne cyn antwert gheven, so hebben wy umbe korte der tîdt, naldeme ock gisteren hilge dach was, mit en allen nicht, sunder alleyn mit etliken gesproken und doch van en noch nicht entlicks mocht erfaren. Alsdenne juwe heren gefraget hebben, wes de ghemme, de szodane last up sick inhemen worde, wedder vann uns hebben solde, szo sy wy jo szo unschamel nicht, sodanne szake upp inands to legghen, ock nymands weten, de up sick ensotans inhemen sulde; sunder alleyne unsre frunde, de 4 ledere van Vlandern, hebben angefallen, eft sze erkeyne weghe erdocht hadden eft wusten, de copman sodaner sententie to bedye szo wol disser lande alsz der natie erlastet umd de sententie afgeslaghen mochte werden; de denne by eren hern printz gewest weren umd des processen gebreke und schelinghe anbrocht, yodoch nicht hadden beworven, sunder seden, wo de her printz juwen h[erlicheiden] in den saken breyt bovel sulde gegeben hebben; bidden darumbe, szo derhalven itszwes by juwen ersamheden were, unns gutlick willet weten laten. Alsolan ock juwe h[erlicheide] seden, so dar keyn procesz gescheen were, hesschede doch dat de naturlike gerechticheit, dat dem beschedigen ichts-zwes restitutio syns schadens geschege etc., twivelenn nicht, juwe h[erlicheide] der saken gestalt wol weten, jodoch etzwas darvan sullen vortellen; wenn in den tiden, do de copman in Engelandt swarlick wart gefanghen und syne gudere gweclich genamen, umd de stede mit en to keyner justitie umd restitutie mochten kumen, wowol derhalven vele heren umd prelaten, bisschoppe umd sunderlix zeligere gedechtnisse her Carl an den heren koningk van Engelandt derhalven hadden geschreven, schende de stede, dat sodanner heren schrifte vorsmahet weren, genodiget worden, mit gwalt wedder eren schaden to rechen, mit den Engelschen to apembarer veyde synn gekumen umd apembare vorschwingh gedan, dat nyuandt mit den Engelschen to doen hebben sulde; over ensodant Thomas Portanari Engelse gudere in syn schipp heft genamen und, alsz men secht, desulvigen sulle assortet hebben; ensodant de schipper, de en nham, vornemende, by em in de zeh is gekumen umd van em heft bogert, dat he em sodan Engelse gudere, alsz he inne hadde, overgevenn wolde, he wolde em de vracht darvan geven; darup em denne de patron honlike wort hadde gegeben umd sodane gudere beschermen wolde umd tome tekenn der vintschap den ersten bussenschote gedan hadde; umd alsoz dorch syne schult is genamen worden; uth welken wol schynet, eft men derhalven den parten wes plichtich sy; wy ock mit den to handelen, szo mere gesecht hebben, kein bovel hebben¹⁾.

64. Darup de heren nah gespreke: „Grothechtige heren, aszdenne bogert hebbenn, wes wy in den saken van unnszem gnedigsten hern in bovel hebben juw mede to delem, szo iszet, naldeme dorch de juwen dat uthsteel der sententie is geworven in sunderliker meyningh, naldem mit den Engelschen hir eyn dachfart to holden were vorraunt, sulde upp dersulvigen dachfart ock disser szake halven handel gescheen²⁾, up dat zeh mochte entscheden werden, welkt jammers anc dat wedderpart nicht gescheen mochte, hedden zeh in bovel, in den saken allen vlieth en mogelich by to setten, dat zeh mochte entscheden werden; szeh weren nicht gesymmet to disputeren, eft de sententie recht eft unrecht were, odder eft de neningh mit gerechticheit eft nicht gescheen were, sunder to fruntliker eynighed gherne eren vlieth bysetten wolden.“

65. Hirup de unnszen nah gespreke: zeh weren ock nicht gesymmet van der duchte der sententie eft gerechticheit der neningh to disputeren, sunder sick

¹⁾ Vgl. n. 150 §§ 101, 105.

²⁾ Vgl. n. 97, 103.

by des herin printz gnaede to beftigen unnd to bidden geschickt weren, dat sodanne sententie mochte afgeslaghen werden, unnd de copman in dessen landen, zo wol beyden delen alsz der natie alsze den landen to gode, geworlick vorkeren unnd residern mochte, sonder vor schamede, nahden nicht macht to componeren hadden, vor syner f. g. nicht mochten erschinen, sonder den 4 lederen ensodant angebrocht unnd darto vormocht hadden, dat oek de eren glavet hadden, alsz de lève luden, dat de szake sulde entscheiden werden, unnd darup sodan nithel erworven, hebben sze glavet, in freunder daet gherne eren vliet darinne antokern. unnd darumbe doch nicht syn geholden, wen ere meyster de stede mit den parten to componeren nicht syn gesynnet; und alsz sze oek berort hebben, wes de jhenne, de sodane last upp sick nhemen wulde, wedder vor eyn recompensatie van unns hebben sulde, szo hebben wy gesecht, szo unschamel nicht synn, de last up inwads to leggen, oek nymands wetenn, de sech upp sick nhemen wille; oek voruhemen juwe h[er]eliche[n], eft wy inwads sodane recompensatio tosedden, szo vele were, eft dem parte wes tosedden: dat wy denne nicht boveel van hebben. Eft heft oek de irlichigste here printz uth sonderliker gratie noch eyn jar nithsteel gnedichlick vorlegghen, upp dat, wat mhen nuh nicht doenn mochte, hernah tids doen mochten; welkt syner guaden hochlikem lidencken unnd sodane nithstel gantz gutliken angenamet hebben unnd willen mit den van Brugge furder handel daruth hebben lapende, sze bet gemodet darto werden sulden.

66. Do ghinghen de gedochten 3 herin tor wette van Brugge in de kamer, unnd nah geholdenen gespreke mit em quemen zeh wedder unnd sedenn, zeh hapeden, wy muszenn handel also anstellen worden, dat edt to eren ers herin princez syn worde, gemerect dy gudicheit unnd gunst, de denn umssen in syner guaden landen boscheghe.

67. Darto dorch unns geantwert, wy weren darto vorplicht, syner guaden ere to schaffen, und dat oek gherne doen wolden, unnd wes mit den [van]^a Brugge gehandelt worde, eren h[er]elichen wol kunt werden sulde¹.

68. Wart darnah meyster Gerdt, des copmans clerck, tom borgermeister unnd treszor van Brugge, eft, so he se beyde nicht hebben mochte, to eynem van den gesant, de denne dissen handel mit den hern gehat en anbringhen sulde ond szo beth meyster Adrianus wedderquene anstehen laten, unnd wen he gekamen were, unns dat wolden weten laten.

69. Item am frydaghe nah Augustini² vor der nona to 8 int husz des copmans vorgaddert gaf vor de here doctor: „Leven herin, 3 ley saken synn, worumbe wy verhadet syn. wen lange nicht by enander gwest syn unnd wol vann umssen saken spreken sulden; int erste vann wegghen der sake der herin van Bamezike.“ De dosylvigst ere saken under lencern vertellden, alsz sze oek ame avende tovoorn³ den herin in bsonderem vorgebracht hadden, van wegghen der cleynicheit unnd smaleit en dorch Hansz Nortmeiger togetagghen, de denne baven des herin princezen geleyde oek wedder dat appunctament der scheppen vann Brugge, cynen jussior^b mit cyme mandament uthen hoghen rade in ere herbergh geschickt hadde; dat he Hansz Crossy [fanghen sold]^c, den zeh mit van Antwerp in erer geselschap gebrucht hadden unnd in eren brude mede were, umbe ellicker summa gelds van 8 *fl* adir darby, dar he Hansz Nortmeiger inne condemnert were vann interesse wegghen; welke smacheit ze denne to herten nhemen, biddende de anderen herin zendeladen, em in sodanen wolden bystaun unnd mit em sick

^a) van fecht D.^b) Les: kniasser.^c) fanghen sulde fecht, es steht aber am

Hand. verschlagen: to fanghen D

¹) Vol. n. 150 §§ 106—108.²) Aug. 30.³) Aug. 29.

des wolden vor der wette beclaghenn. Darupp uthgewiset unnd nah gespreke wedder ingeheysschet en wart dorch de herren zendebadenn geantwert, dat en, dat eldt szo gefarenn were, van herten, kennet Got, leeth were unnd gherne niddt en glaenn sulden; sunder na deme ere eyne grote menchede were unnd alle glaen sulden grot uppschenn hebben sulde, oek nahdeme nuh de wette sulde vormaket werden, weynich darvan nuh sulde bedyenn, sunder de szake eynen vorschoff sulde gewynnen; darumbe in aller eren nhamenn mit uns des copmans elereke meyster Gerdt Brunsz unnd meyster Henrick schicken wolden, de siek denne des neven uns in aller eren namen vor der wette beclaghen suldeun unnd vann aller weghen bidden, ensodant zo gecorrigert mochte werden, dat cyn ander vor ensodant siek sulde waren und cyn exempel darvan nhemenn mochte; unnd szo denne sodanne correctie nicht boschege, nahdeme hernamals mit den vann Brugge noch handelen musten, denne im sotanen unns wolden bystann und neven uns siek des beclaghen und strafingh bo-geren; wen wes unns nuh huden were boscheen, morghen en overmorghen dem andern boscheen mochte. Unnd wowol gherne geseen^a hadden, dat cyn eft 3 van em mit unns, nahdeme sze alle nicht glaen wulden, geganghen hadden, duchte enn doch upp dathmal nicht geraden, unnd darumbe by den vorigen musten laten bliven unnd anstaen. De andere sake der vorgadderigh was, umbe intobringhen, wes meister Adrianus van herren princezen, qui revenit die Mercurij post Bartolomei¹, kamende ingebrocht hadde. De denne under anderen gesecht hadde, he int hoff wesende weren schrifte dem parthe uth Brugge gekamen, dat de stede vann Brugge ensodant upp siek genamen hadde unnd dat parth vornoghenn sulde; dat denne de Lombarde ganutz vorblidet weren segghende, ze lif van der stede van Brugge alsz inuands anders ensodant nhemenn wulden, unnd derhalven meyster Adrian gefraget hadden, wes darane were. Dar he enn denne wedder upp geantwert hadde, en were darvan nicht bewust, oek korts van synen meysteren der wette gescheiden darvan nicht gehort hadde, szo dat van den saken im hafe lo nichts is geworden; wolden darumbe syne meysters mit den anderen ledern van Vlandern noch cyns den herren princezen bescondenn. Oek mit siek gebrocht hadde de acta des vorstreeks unnd upschaves eft geleyds dat jar over; dar eldt alsz den herren genoch ane were beducht, sunder szo mihen ane ende vann hir scheden sulde, denne van nodenn worde syn, under des herren princezen segel to hebbenn. De drudde szake, dat Kordt Endemau upp ere schrifte unnd des copmans an en gedann, dat he denn procesz to Parisz im parlament wedder Dirick Baszdouwen unnd synen gesellen Hinrick Kruszenn hebbende by verlust der anseze afslaen sulde etc., geschreven hadde; welkt antwert under leengeren inhelt, wo em syn woldenpart medefarn hadde unnd wat gewolt in mancherley gefeugnisz togetaghen, wo oek dorch syn wedderparth int parlament to Parisz synn procesz to stellen benodiget were unnd gedrunghen unnd dar siek hartlick hadde most vorborghenn, uth Parisz nicht to scheiden, ere syne rekenschap, de dar denne etlike tidd rede gewest were, erkant were; hapende, angezehen synen gedrangk unnd last, en zo der ause nicht worden entsetten, oek danckende den herren uth den steden unnd copmann der erbedinghe, de zeh in eren schriften an en gesand gedan hadden².

70. Hic mora supra moram continuo adijecitur, nam ne procederetur, impedit legislatorum de proximo futura transformatio. Id expectabatur patienter. Creatus fuit proconsul doctor Rolandus Morckerke, qui diu dubitavit acceptare; que fuit 2^a mora³.

^a) geschien D.

¹) Aug. 28, vgl. n. 150 § 109.

²) Vgl. §§ 37—39.

³) Vgl. n. 150 § 110.

71. Item am mandaghe nah Michaelis¹ after 9 to 4 horenn de herren zende-baden insz copmans husz vorgaddert gaf vor de here doctor Crantz, wo he vornamen hadde, dat de borgermeister vanu Brugge gesynnet were, tom herren printz to theenn, bdeuchte darumbe wol geradenn, upt der herren vorbeteren, mhen mit em spreke unnd bogerde, de sake, darumbe wy hir gesandt synn, forderenn wolde unnd helpen vorfoghem, de copmann der entlestiget unnd entslaghen mochte werden. Darby geschach maneh handel unnd wart hogert, dat mhen em oek darneven anbringhen szolde van wegghen des copmans privilegium, darinn denne vorkortet worde unnd mit ungewonliken nigheden unnd aecise unnd anderen beswaringhen belastet, begernde, ensotant oek mochte gewandelt werden. Bdeuchte doch dem herren doctor, ensotant auh nicht wol sulde stede hebben unnd de andere sake dardoreh sulde toworpen werden. Darupp gehandelt under dem herren zendebadenn, vele sharpe wort geschegghen, gemerekt, szo szeh mih in erer kegen-werdicheit nicht darumbe spoken, nah eren avesehe unnd wechtaghe wenich van sulde gebetert werden etc. Worden dosulvigst oek 2 breve geleszenn, cynn van den van Lubeke ann de herren zendebaden verscreven inholtende de elaghe meyster Udalrici Stegers, secretarien vanu Thornu, de sick denne beclagt hadde, wo he hir gedringhen were, syne breve uptoleggen unnd nicht, dar edt behorde, moste presenteren unnd syne stede nicht hadde mocht hebbenn etc. mit mer inholde²; de ander van den van Colhem an de zendebadenn verscreven bogernde, den eren bystendich to synn, de aecise up ere wyne wedder des copmans privilegie gesettet afgedaen, ere gemanen wyne wedderkert eft vernoget, ere versetene renthe dorch de van Brugge, dar sze em inne verplichtet weren, betalet unnd ander schaden, wo vor beclagt en dorch de van Brugge togetagghen, wedderlecht werden mochten³. Int ende wart meister Gerdt Brunz last gegeveun, tom herren borgermeister to ghaende unnd van em to bgerende stede unnd stunde nah syne gelefte, de herren sendebaden sick to em foghem wohleun. Unnd dar blef idt den dach staen.

72. Item am dinstaghe darnah⁴ vor der nona in de clocke 10 de herren zendebadenn insz copmans husz vorgaddert brochte in meyster Gerdt Brunz, wo he nah hovel tom herren borgermeister was gezaughen unnd doch up dathmal nicht hadde tohusz gefinden, sunder umbe 8 in de clocke, alsz he van Arnboch was gekamen, en gespraken hadde unnd synn hoveel geworven; de denne sick hadde erbaden, he to en kamen wolde unnd darumbe noch stede noch stunde setten wolde. Darupp deme gehandelt wart, gemerekt, szolde he to en kamen, edt zeh to em ghan, edt groet upschenn hebbenn sulde. Schieckdenn darumbe wedder to em, nahdeme en nicht tidt eft stelle setten wolde, leten en bidden, he sick ton Carners, wen em dat gelevede, foghen wolde; woldem sze sick by em fogghen. Do hadde he gesecht: „To 2 horenn.“ Wart do gehandelt unnd geslateun, dat umbe vormyden vele upschens unnd dat de szake in geheyme schege, beyde herren doctores to 2 horenn sick ton Carners mit em sulden finden unnd alleyne der sententie halveun unnd nicht der privilegia eft ander gebreken halven anspreken, gemerekt nahdeme alleyn were, sick des geringlick sulde entlegghen. Dem denne upp den dach also geschach⁵.

73. Item am middeweke darnah⁶ to 10 horenn de herren zendebaden insz copmans husz vorgaddert gaf vor de here doctor, wo he mit syne gesellen gisteren by dem herren borgermeister, alsz vorlaten was, ton Carners gewest weren, wo zeh dar to 2 kamen weren unnd beth to 3 horenn des borgermeisters vorwachet

¹ Sept. 30.² n. 178; vgl. §§ 33—36.³ n. 177.⁴ Okt. 1⁵ Vgl. n. 150 § 110.⁶ Okt. 2.

hadden; de denne mit Antonius Vothe dar quam. Undt naddeme de here borgermeister synen compann afleeth van dem handel, hadde he ock synen compann afgelaten undt mit dem borgermeister alleyne gespraken undt vorgegeven, wo zeh vornamen hadden, dat he tom hern printz theen szulde; undt hir langhe gelegenn hadden undt idernann vorsumede sick, beden undt bogerdeun, de sake, darumbe zeh gesant weren, wolde vortstellen undt helpen vorfoghen, de kopman entlastet undt entslaghen mochte werden, undt darvann int schirste vorstehen laten. De denne geantwert hadde, edt were em leeth undt leder wen leeth, dat edt szo vorfoghen worde, undt hadde em gewiset eynen langhen breef, denn meyster Adrian geschreven hadde, darinn berorde, dat he to geringhe were, sodann sake to forderun, sulde darumbe nutlick synn, de here borgermeister dar gesant worde, de denne mher gudes in den saken beschaffenn sulde dan he; uth eyn sotaner dar tho theende gekaren were undt gerne synen vlieth in den saken anstellen wolde; undt wes geboren sulde, uns schriftlick oft by syne compan borgermeister van der cursze Jacob Duncker, de denne dar were, naddeme beyde nicht uthwesen mochten, van dar kamen moste, int erste mochte, uns wolde vorstaen lathenn; begerde darumbe, patientiam to hebben undt des to vorharren.

74. Darupp dorch den hern doctor geantwert, dat cusotant ock schir geschege, wen de hern zendebaden eres langhenn lezers undt sotaner vortogerynge gantz vordraten weren, edder dat men to hope queme undt schrifte under certenen condition makede undt eyn afscheit nheime, undt dat eynn deel dat andere tusschenn hir undt junio to kamen, wes em derweghen to synne were, dorch syne schrifte underrichte.

75. In deszen sakenn vil manch handel. Int erste dochte de here borgermeister vann Colne overmals, em geraden duchte, dat mhen den vann Brugge vann weghen des copmans privilegien, darinne he dorch zeh vorkortet were, vorgeve undt ock van der accise upp de wyne gesettet undt anderen schaden en togetaghen, wen van den eren bovel daraf hadden undt darumbe spreken mosten, undt szo dat nicht deden, wo szulden tohusz kamen; bedachte ock demselvigen, dat edt an der nullitet oft nederlaigh der sententie nicht genoehszam synn sulde, ock were de copman undt de stede derhalven nicht to langhe vorsekert, wen wol nuh zodanne sententie annulliret undt nederdslaghen wurde, mochte bernamals dat part, szo edt em gefallen worde, eyne nye actie vor dem hern Ro[mischen] ko[nig] adir susz were wedder de stede int gemeyne adir susz erkeyne inn boudern wedder anstellen; sunder sy van nodenn szo vortonenen, dat de actie der saken halven gantz gedilliget undt gedodet werde, sullen de stede undt copman derhalven in tokamenden tiden syn vorsekert undt ane fare; mochten ock de lude, szo mhen unh der privilegie undt ander gebreken nicht gedochte, vor sick allegieren de prescriptie undt uns so willen van nunszen privilegien bringhen; ock weeth mhen wol, dat disse lude, ere zeh den copman wedder van Antwerpen kriegheun, welke breve undt segel geven; sunder do de copman eyn jar hir wedder was gewest, wo em de synn gehalten, is wol vor oghenn; undt darumbe beduuekt to syn van noden, der privilegia undt ander gebreken to gedeneken etc.

76. Darup de here doctor: „Unnsze meynigh is nicht, den copmans privilegia na to laten, wen den cleynsten bokstaf van den nicht malaten sullen, sunder alleyne, dat mhen der undt ock der anderen gebreken to gedeneken eyn andere bequeme tidt vorharre; sunderlix wenn disse lude der partien sick vorsecht hebbenn undt der syn verbunden, den moezhen wy mit en derhalven dristliker spreken; s[e]“

mochten oek nicht vor sick nhemen de praescriptio, zo dat wol weten, de de rechte konen, wen mit gwoit den copman van synen privilegien hebben gedronghen und dar gwaldichlick teghen gedan und der brukingh in boszem gloven besetenn, possessor autem male fidei non praescribit; sulde² men oeck nuh der gedennen, sick durch afwesen des borgermeisters entleggen sulden nmd entschuldighen.“

77. De hern van Dannezike: „In der wahrheit, dat zeh unns szo ghande holden, nicht alleyne unns allein, sunder oek allen, de unns gesant hebben, to eyner cleynicheit wert gerekent.“ De here doctor: „Edt esz in warheit szo; sunder dat in dem gescheen is unnd geschut, alleyne darumbe wert gedan, dat wy van den steden nicht willen angetaghem wesen noch toseggent hebben: Wat hebben gy dar gedan? Hebben gy vier gehalet? Mochten gy der tidt nicht vorharren?“

78. Item de van Dannezike: „Unnsze oldtstem in unnszem uthtoghe unns bovel gevende des stapels nye hebben gedocht, wen em derhalven nicht gesereven was, sunder durch des hern doctors werdicheit in rade to Hamborch derhalven underricht unnszem oldsten darvan hebben gesereven, de unns denne durch ere schrifte, wowl unnszer stadt de stapel weynich profitlick is, wo dar inn to hebben informatie gedan hebben, unns oek bovelen, in den stapel eft suz worinn nicht to geven, edt sy denne de sententie nicht alleyne annulliret, sunder oek de sake nmd actie derhalven gantz gedilliget werde unnd gedodet; unnd alsz wy oek vakemals juwen erszamheiden in dissen handelen entdecket hebben der acht halven, dat unnsze schipper nmd coplude disse lande froh und seker glick dem andern Dutzsehem copmanne derhalven gehuken moghem sulle, wenn wo szo wol der acht alsz der sententie halven em des nicht sulde geboren, unns in keyne sluth geven mochtenn oek nummernehr willen, wente unnsze gudere hir tom stapel to bringhen sulden syn verbunden unnd hirkamende der acht halven sulden beslaghen werden unnd genomen.“ Dar wart nicht upp geantwert, sunder int ende wart gelatenn, noch mosten patientiam hebben und des borgermeisters underrichtingh vorbejdenn.

79^b. Item am middeweke nah Hedvigis¹ vor der noua de hern zendebaden in den radt nps copmans husz vorgaddert vortellede de here doctor Crantz, wo hy en weren gewest uth wette Antonius Voeth nmd Johann Boet mit sich bringende eynen breef van den hern borgermeistern an de wette vorschreven, den zeh em dar hadden gelesen, under anderen inholtende, wo de sake des copmans, alsz zeh forhapeden, selur to eyne guden ende kamen wurde, sunder in wat wysze nicht schreven, wenn villichte noch etlick hinder eft stadt inkamen mochte, bogerde und biddende, unns unnszes vorthens unnd langhen logers nicht vortreten wolden laten, wen gantz hapeden, unnsze langhe legher nicht umbe suz sulde gescheen syn sunder furehtbarlick gefallen. Bewoch desylvigt de here doctor uth dem, dat sze nicht schreven de wysze, wen dar etlick hinder noch infallen mochte etc., wen de van Brügge eyne grote summa villichte geven mosten dem parte, wen, alsz he vornamen hadde, zeh 12000 eronen hadden gebaden, dar doch dat part nicht heft an willen, und darmbe villichte uns etlike sware condicien und stucken annoden werden unnd vorgeven, jedoch wy moten des vorbejden, szo dat derhalven under makander vele handel gefiel. Im handelende dochten overmals de hern van Dannezike, alsz sze vakemals bovrne gedan hebben und oek der wette van Brügge in der kamer gesicht hebben, eres bovels en durch ere oldsten mede-

² sulden B.

¹ *Ueberschrieben*: 16. October B.

³ *Ort*. 16.

gegeven, dat sze sick in keynen handel geven sulden eft in erkeynen beslut consentiren eft vorwillen, edt were denne, dat unsze schipper unnd coplude disse laude des hernn prinzen alle der acht halven fryh, seker und unbelettet vorsoken mochten glick andere der Dutzschen ansze copman; wen wol ere herlicheneden kunden mercken, sulden zeh sick ere gudere hie to bringhen obliqeren und vorbinden, de hir kamende en sulden genamen eft mit eren personen beslaghen und geholden werden, wo darnede sulden liden; darumbe, szo zeh vor sick und al de eren sodane sekerheit in allen des hern prinzen laude nicht worden erholden, sick nerghen in gheven mochten eft consentiren ock mit nichte doen wurden; wen dat is unsze bovel, asz mehrmals juwen h[erlicheneden] gesecht hebben, darbaven uns nicht steyt to donde; beden und bogerden van en, uns in dem, dat wy sodane der unszer sekerheit bekomen mochten, by den liden to syn behulpen und derhalven an den hern borgermeister schripen; de erholden, uns denne geborlick worden holden. Darup de here: „Wan, leve Got, dat is yo eyne fremde szake und heft mit der sake der stede nicht to doen; ock beducht uns, noch nicht stede hebbu, wen noch nicht weten, wes wy van den luden sullen erholden.“ So dat derhalven vele handel mit reden und antwerde geschach. Int ende doch wart van den hern den zendebaden van Danzeike geraden, dat sze eren secretarium der saken halven an den hern borgermeister van Brugge do to Brussel weszende sulden senden. Bogerden de hern van Danzeike, dat de hern zendebaden demsulvigen erem secretario ere credentie^a an den hern borgermeister medegeven wolden. Des sze sick deune entleden segghende, nahdeme noch nicht wusten, wat en van den luden bojeghen sulde, nicht stunde to donde ock des nichts to donde hadden ock ginghet de stede nicht an. Schickden doch nah erem rade de hern van Danzeike eren secretarium tom hern borgermeister, den he to Brussel vanth, em last und bovel der saken halven an em ghevende. De dessulvigen dages uthoch und qwan am mandaghe¹ darneget wedder. Vide commissionem in fine istius ita signatam^{a2}.

80. Item am zonavende nah Hedvigis^a after der nona to 4 hören de hern zendebaden insz copmans husz vorsammelt gaf vor de here doctor, wo gistern aventd umbe sosze tidt wer by en gekamen de borgermeister van der coors Jacob de Duncker van Brussel dorch Antwerp to husz kamende, hadde en laten vorstaen, wo de sake mit Portanari szam geendet were und entscheden, mhen alleyn de dat Volko Portanari de to sick genamen hadde unnd an synen frumdt Benediet to Brugge bringhen wolde unnd em mededelen; welke beyde denne de genante borgermeister den anderen dach vor sick wolde doen kamen und ere meyningh erholden, ere procuratorium van Tomas Portanari sehen und mit en tom ende slan; sunder de ander borgermeister were noch to Brussel gebleven und vorbeydede de zegelatie^a der breven, wen alleyn 2 in der weke, alsz des middewekes unnd zonavends, in des prinzen cancellaria mhen vorsegelde, und hapede ime daghe eft 3 kamen sulde; und hadde vort gesecht, wo wy up erstkamenden mandach¹ mit en tosamen kamen sulden. Vorneynede doch de here doctor, dat men ame sondaghe⁴ demsulven hern borgermeister derhalven anspreken sulde. Den andern hern over beduchte, nahdeme edt gudt sondach were und de borgermeister den dach hadde vorstymmet alsz uppen mandach, anstahen bleve. Bevoel doch de here doctor meister Gerde, dat he uppen tokamenden mandach¹ sulde tor wette in de kamer ghan unnd fragen umbe de stunde unnd stelle, wor sze sick mit en vor-

^{a)} Ueberschrieben über das durchstrichene: forderschiffe D.

^{a)} 170 hinweis.

^{a)} Folgt ein Zeichen, das auf

¹⁾ Okt. 21.

²⁾ Vgl. n. 150 § 112.

³⁾ Okt. 19.

⁴⁾ Okt. 20.

gaddern sullen. Dem szo gescheen was em geantwert, edt muste beth to des bormeisters tokunft anstaen. Darnah leth de here doctör leszenn des hernn Romischen konings und oek der stadt Brugge breve int jar etc. 87 gegeven, by dem copmaune beyde weszende, inhoudende van dem stapel mmd welk stapelgulere syn sullen, alsz denne des hernn Romischen konings brevis copie in ende des recesses inne vorscreven jare to Lubeke upper dagefart ascensionis domini geholden besluten vorschreven nahwizet sick anhevende: Wy Maximilianus¹⁾.

81^{b)}. De bormeister van Colne: „Iszet doch by den steden to^{c)} jar to Lubeke gesluten mmd wy oek dissen luden gesecht hebben, dat de stede nicht gesynnet syn noch dorch sick noch dorch inands dem parte wes to geven; unh geven und segghen en to den stapel, dat is jo contrarie.“ Darup de here doctör: „Wy segghen eft geven en nichts nyes, sunder de gemeyne stede hebben en den stapel toegesecht anno 87^{d)}. De heren van Danczike vrageden: „Wo szalt doch mit dem stapel toglaen.“ Dorup de here doctör: „Alsز edt by den gemeynen steden anno 87 to Lubeke gesluten is mmd dar nichts af noch to to setten.“ De van Danczike: „De unszen dar weszende alleyne etlike stucken toleten, sunder de andren to sick nlemen an ere oldtsten to bringhen, de denne den van Lubeke ere meyningh derweghen vorschreven szolden.“ Und vrageden vort den hern doctör, nahden he upp de tidt der stadt Lubeke sindicus was, eft nicht wuste, wat ere oldstenn derhalven den van Lubeke mochten vorschreven hebben. Darup de here doctör: he trauen nicht wuste oek up sotanne breve nicht acht geslagen hadde. Vrageden vortan: worumbe in dissen middeljaren des stapels dorch disse lude nicht is gedaecht worden. De here doctör: „Dat heft genaket de quade tidt in dissen landenn.“ De van Danczike: „Edt were gudt gewest, dat mhen vor 4 weken darvan gesecht hadde mmd handel gehat.“ De here doctör: „Lexx her Mattis, wo szulden mhen darvan handelen, wes nicht wusten, wes uns van dissen luden bojegghen sulde.“ Darup her Mattis: „Eft schone nicht dar to queme, wat hadde elt geschadet, up dat wy uns under malkanderen darinne vorwust hadden.“

82. Dar denne de van Colne oek wedderseden, glick alsz seh oek upper vorschreven dagefart gedan hebben, dat sze sick des in erem quaterre mit den guderen, de uth den landen in de marekde to Antwerpen mmd to Berghen upp dem Szome gebroecht werden, nicht vorscgen wolden und oek nicht van den guderenn, de in Engelandt ghaen sullen etc. Vide in supranotato recessu anno etc. 87 Lubeke factio folio 19. ibidem de contradictione der Zunderzessen stede²⁾. De van Colne gedochten oek, wo de hern van Lubeke sze to disser dachfart vorschrivende en des stapels nye gedocht hebben, und were gudt gewest, eren oldtsten darvan tovorne geschreven hadden, und so gescheen hadden zeh darup mocht handeln und en derhalven bevel medegegeven, mmd weynich weren, dy darvan wusten, hedde doch an etlike, de darvan wusten, derweghen to rugge gescreven und in kort antwert darup sulde erholden, darumbe, ere sodann antwert erbilde, weynich darup seggen kunde und des moste vorbeiden.

83. De van Danczike seden oek, dat de eren in der vorscreven dagefart weszende alleyne in 5 stücke, also was, werck, copper, tyn mmd talch, hadden vorwillet mmd haven dat nicht, vide in supranotato recessu folio 22³⁾. Be-

a) Folgt durchstrichen: Und alsz dar denne gesluten were van den stapelguderen, gedachten de hern doctör, edt to holden und dar noch af noch to to setten D. b) § 81 am Rande und unten nachgetragen D. c) 10r B.

¹⁾ Vgl. 2, n. 160 § 312, n. 176. ²⁾ 2, n. 160 §§ 122, 123. ³⁾ In diesem oder dem früheren Utdat (§ 82) wird ein Irrthum stehen, da die betreffende Stelle schon 2, n. 160 § 105 steht, also nur dem sudesischen Einspruch.

clagheden sick ock glikewiesz, dat de van Lubeke ze to disser dachfart vorschrievende eren oldtsten nicht des stapels halven ichts wes hebben gedocht. Ock de eren van der dachfart in vorgangen jare to Lubeke ascensionis domini¹ gehalten kamende ingebrocht hebben, dat nah oer tokunft des stapels dar nye wart gedocht, und wowl wy vor unszem uthoghe des stapels vorinneren, meneden doch unsze oldtsten, des sulde nicht gedocht werden; wy ock in unszem toghe to Lubeke kamende und mit den hern dar sprekende uns des stapels ock nicht gedocht hebben; sunder to Hamborch kamende und dar dorch de hern vorbadet, gaf juwe wisheide vor van dem stapel, und nah des rades darsulvigest rade neven eren unnd der van Lubeke schriften do an unsze oldsten des stapels halven schreven, de uns denne dorch ere schrifte, wo dariin to holden, informatie gedan hebben; sunder hadden de hernn van Lubeke en vor unszem uthoghe derweghen gescreven, rypliker darup hadden gehandelt unnd uns derhalven clarliker last und bovel gegeven, dar wy uns hadden mocht nah richten². Bedochten ock der gudere, de nah Engelandt gescheper in Zehlandt kamen und dar vort wedder over gescheper nah Engelandt werden, de tom stapel to bringhen sick nicht kunden vorseghen; im glicknisz, wowl vorbade is, keyne Engelsche laken to Brugge³ to bringhen, moch mhen doch szodane lakene wol dar bringhen unnd szo vort oestwert in der line overscheper, sunder dar uptoslande und to vorkopende nicht moeghen gebrocht werden. Darup wart geantwert, dat ock toverne szo gehalten is und gewonlick was, sodanne gudere nicht tom stapel to bringen, darumbe dorfte mhe van den keyne swarheit maken. Bogerde darnah de here doctor, dat wy van Dannezike in der saken des stapels keyne infal eft swarheit wolden maken, nahdeme wy weren eyn orsake alle disser last, wen dorch uns were dat caravel uthgerichtet, darnede de galede wart genamen, unnd wy der gudere hebbin genaten; ock were uns sunderlick to begehelicheit dorch de stede de vyantschap mit den Engelschen angenamen, gemerckt de unszen den meisten schaden hadden geleden, unsze copman dar was gefanghen, wy ock des comptors to London mer dan de anderen stede to dome hadden; wowl de van Hamborch des ock mede gebrukeden und schaden geleden hadden, were doch weynich.

84. Darup de hern van Dannezike: „Dat sodanne caravel, dar de galede mede gnamen wart, dorch unsze uthredet was, geschach dem gemeynen bestenn to framen unnd gude.“ De here doctor: edt were gelaten west, dat elke stadt by sick uthreden szulde, wen andere stede ock uthgeredet hadden, alsz Hamborch, de ock in der zeh genamen hadden, sunder mosten schipp unnd gudt wedderleggen und betalen, dardorch denne etlike van den eren to grundtlikem vorderve syn gekamen; de van Lubeke worden ock under deme erer guden schepe quidt.

85. De hern van Dannezike antwareden upt erste van der uthredinghe des caravels etc.: willen^b wol, dat edt szo sy^b van der ersten uthredingh; sunder do dat caravel int Swen was gekamen und gebreck hadde gekreghen, weren ere oldtsten im synne, dat dar ligen to lateu; sunder dorch schrifte unnd boger der hern van Lubeke, der van Hamborch und der alderlnde van Brugge, welker

a) Ubergeschrieben über das durchstrichene: alle das hernn bekantgen lande nicht D.
durchstrichen dat were szo D.

b) Für das

¹⁾ Mai 24.

²⁾ StA Danzig, XXI 138 b, findet sich auf kleinem Zettel als gleich-

zeitige Aufzeichnung: Totolaten tom stapel; Item wasz, werck, copper, tyn, talch. — Nicht totolaten: Item assche, vlasz, lynwandt, tran, ozemundt und andere grave ware. Moderatie: Item assche, vlasz, lynwandt. — Iste articulus sumptus ex litera regis Romanorum Maximiliani de data anno 87, que per principem Philippum modernum est confirmata isto anno. Folgt der Stapel-artikel von 1487. Vgl. II, n. 176 und n. 160 §§ 105–108; unten n. 171 Anm. 2, n. 196.

schrifte noch in vorwaringh to nawiszen werden beholden, de denne meyster Dirick, secretarius van Lubeck, und meyster Hinricus, de copmans clerck, mit uns tor stede geschickt, gesehen und gehort und oek copien darvan entfangen hebben, musze zendeladen to jar to Lubeke upper dachfart weszende oek mit sick dar laden und lesen wolden laten, wovol to vortzanghe nicht mochte kamen, dorch sodane schrifte und hoger de unszen bewaghen, dem gemeynen besten to gude, wovol mit groter, swarer kost umd anlage erer borgher, sodane caravel gebetert und wedder tor zeh uthgeredet hebben; und szo dem szo nicht bescheen were, mit den Engelschen szo schir nicht to frede kamen weren, alsz dat oek de olderlude in eren schriften beroren; welk caravel denne in de zeh kamende sodanne galede, nahdeme sze Engelsehe gudere, de do vyande gudere weren, inne hadde umd dorch Thomas Portanary in Engelant to synde vorassoret weren umd viande gudere viande bodeme maken^a, wedderumbe angehalet heft umd genomen; wovol tovorne unszes caravels schiper van dem patron der galeyde hogerde, em sodann Engelsehe unszer vyande gudere overgeven wolde, he wolde em de vracht darvan gheven; des denne de patron nicht doen wolde.

86. Item upt ander, dat de van Hamborch oek uthgeredet hadden umd genamen, sunder dat genamen betalen mosten etc., antwerdeden, dat sodanne gudere weren fyande gudere, sunder dith weren fyande guder, umd vyande gudere kamen vyande boddeme. Gedochten oek, nahdem mit rade der hernn eres bovels halven vake gedocht eren secretarium an den hern borgermeister geschickt hadden, ere de wedderqueme wif darvan bescheet hadden, in den saken nicht vele doen mochten, hapeden doch, uppen avendt eft morghen kamen sulde. Darup de here doctor: „He werdt szo drade nicht komen, villichte noch vor den printz eft andere hern der saken halven moeth.“ Darup de hernn van Dannezike: „Wy hebben em derhalven alleyne an den hern borgermeister last und bevel gegeven.“

87. Item anr middeweke nah 11000 virginn¹ after nona to 4 de hern zendeladen ups copmans husz to rade vorgaddert gaf vor de here doctor: „Leven hern, de sake, darumbe vorgaddert seyn, is van weggen der vortogeringh; dat wy szo van dissen luden vortogert werden und uns szo ghaen laten, is langhe to langhe und over to langhe, und nicht weten, eft to cyner vorachtingh der jhennen, de uns gesant hebben, eft uns to cyner cleyneheit geschuet; men de borgermeister vor syne uthtage tom hernn princeen glavet hadde, in der saken nersticheit to donde umd int schirste wes darinne geboren sulde uns dorch schrifte vorstaen to laten eft dorch synen compann borgermeister van der ensz Jacob de Duncker, de denne, nahdem beyde nicht uthwesen mochten, to husz kamem moste, boscheit doen²; szo iszet, dat he uns gescreven heft, alsz wy juwen erszandheiden mededelet hebben, und nuh oek dorch den borgermeister anbringen; welkt doch alle nicht is tom ende; und nuh 4 weken uth gewest is umd noch 4 uthbliven mochte, wente ick hebbe eyne bewegingh by my sulven, wo wol van nymands gehort hebbe, dat nadem de lude cyn sware last upp sick nemen mothen tom 12 eft 16000 cronen, alsz vorstanden hebbe, sick by dem hernn printz bearbeiden sullen, syne gnade angezeihen den armoet und vorderf erer stede eyne prorogatio der accise wedder des copmans privilegium geroke to vorgunnen; oek vorneme, dat he syne eyghenen saken dar schaffe, nademe oek insz princezen raedt is; bsorghe, de here princezen to den sake, de to Gendt handelen szal, by sick sulle holden, szo dat he langszam kamen sulle; disse borgermeister oek dorch Antwerp to husz kamende weynich

^a Folgt und D.

¹ Old. 23.

² Vgl. § 74.

boscheit gebrocht heft hapende, dat he uppen saterdach¹ eft yo des sundags² kamen sulde, unnd darumbe uns toegesocht, dat sze mit uns den mandach³ tosamme kamen und communicieren wolden; dat denne beth nuh nicht is gescheen; blicchte dorumbe uppe juwer hern vorbeteren, dat wy disse lude auspreken unnd mit en under eyne conditie eyn afscheden nhemen unnd dat eyu iderman torugge bringhenn mochte.⁴

88. Darupp de borgermeister van Colne vast sede und under anderen fragede, eft he van der prorogatie der accise vann inands gehort hadde.

89. Antwerde de doctor, he hadde tovorne gesecht, dat he dat in bewegen by sick sulvest gehat hedde unnd van nymands gehoret, ock hadde de creghe nicht darvan geropen.

90. De van Dannezyke: „Unns vorwundert, nahdeme dat de borgermeister sede, he wolde de partie vor sick doen kamen und ere procuratorium van Tomas Portanari sehen, ere meynigh vorstan und mit en tome ende slan, dat he juwer wisheiden nicht, wes in dem gescheen is, heft to kennen geven.“ Und under manchem handel und wesselworden wart gelaten int erste, dat de doctor alleyn mit dem borgermeister derweghen sulde spreken; sunder rypliker bewaghen int ende wart geslaten, dat szech alle samentlick mit den luden sulden sprekenn umbe mehr upszeheus und zeh mercken mochten, en de saken alle to herten ghinghe. Wart darumb meyster Gerde last gegeben, to deme borgermeister to ghaude und to bogenen, he to sick eyne eft 2 van der wette en gefelich nhemen wolde und den hern eyne^a stelle vortekenen, dar sze morphenn⁴ vor der nona by sze kamen mochten, umbe mit en to sprekenn. Dem denne szo geschach. Und de gedochte meister Gerdt brochte wedder in, dat de her borgermeister dem szo doen wolde und morphenn vor der nona mit etliken herun kamen und sick mit en ime capittelhusze ton Augustinern szech wolde, sunder dat muste fröh gescheen, alsz umbe half to achten eft to achten, wente to 9 in der kamer weszen moste.

91^b. Item am donnerstage negstfolgende^c, alsz dan gisterne gelaten was, syn to 8 vor der nona vorgaddert gewest ton Austinern im capittelhusze Jacob de Duncker, borgermeister vauv cursz, Anthonius Voeth und Johan de Hundt van der wette unnd de hern zendebaden. Dar denne int erste de here doctor den bedanckende, dat zeh sick dar to en, umbe sze to horen, gemoget hadde[n], unnd vortelede vortan: „Leven hern, juw is wol indechtich, dat wy nuh 17 weken den 27^{ten} dach in junio by der wette in der camer gewest syn unnd dar unnsze boveel uns mede gegeben entdeckt hebben biddende, szo szech upp etlike wisse und weghe, dar de copman der swaren last entslaghen und by syner residentie bliven mochte, gedocht hadden, uns de gutlik vorstaen wolden laten; darnah vor den ersamen muszen frunden den 4 lederen in glier wyse is gescheen; welke sake denne beth upp disse tidt sick heft vortoghen und noch nicht ende weten; welkt denne, dat wy szo vortogert werden, de stede, de uns gesant hebben, nicht weten, eft dat en to eyner cleyneheit und vorachtingh schuet eft nicht, wen in der tidt in bawsts have to Rome eft in des keyszers have de sake wol gefordert were; darumbe iszet jo to langk, und noch van daghe to daghe vortogert werden; wen juwe leve sede, dat de here borgermeister den negsten vorgangenn saterdach¹ eft yo up den sondach² kauen schulde, de denne noch nicht gekamen is eft, wenn kamen szal, noch nicht weten; und darumbe unszes langhen legers und sodaner vortogeringh gantz

a) Mit eyne schient die Seile ab; darunter: Gedochte ock de copmann, dat de accise van dem wyne des D.
b) Unterschrieben: 24. octobris D.

1) Okt. 19.

2) Okt. 20.

3) Okt. 21, vgl. § 80.

4) Okt. 24.

syn vordraten, wen de wynterdaghe kamen heran und syn quadt und noch quader werden, und doch eyn iderman van uns gherne welder by den synen were; bogern darunbe, uns eyn korte tidd, alsz morgheⁿ 1 eft overmorgheⁿ 2, und stelle, nahdem juw dat geleze disser stede mer witlick is, uns setten willen, dar wy tosampe mochten kamen unnd to hope in dissen saken communicern unnd spreken; wen nicht twivelen, nahdem uth den schriften des hernn burgermeisters und oek uth juwem anbringhen vorstehen hebben, de sake mit dem parte szam to eyne guden ende sy gekamen, dat juwe ersaenheden der mehr boscheit hebben solen; eft eyn afseheit under certenen condition maken, alsz oek dem hernn burgermeister vor synem uthlozge angesymet wart, mit welken denne eyn juwelk an de synen moghe trecken und darvan report bringhen³ 2.

92. Darup de hern van der wette nah besprake: „Werdige hernn, edt esz war, dat gy langhe hir gelegen hebben, und dat de saken zo vortagert werden, is uns leeth; bidden doch, wollen darmit patientia hebben. wen gelapet hadden, ehr ick dorch Antwerp to husz lyn gekamen, den hernn burgermeister mit furderm boscheit vor my to husz sulde hebben gefunden; hebben doch noch an em unszen haden geschickt, welck alsz wy meynen, huden szal wedderkamen.“ Und alsz bogert hebenn van der stelle unnd korten tidd to setten, dar wy tosampe mochten kamen unnd van den saken communicern unnd spreken, bogerten sze dar to kamen; dat denne de unszen nicht annehmen wolden, wen den hern to verne were, sunder int middel bogerden; zo dat entliken derhalven wart gelaten, den anderen folgenden dach 1 after der nona to 2 horen im renthor to sant Donatian sick to vorgaddern unnd, dar de burgermeister queme eft nicht, denne der sake halven to communicern unnd to spreken.

93^a. Item am friddaghe nestfolgende 1 vor der nona umbe 10 horen quam de here burgermeister van der wette van hern princezen to husz. Unnd nah syne inkamen eyne halve stunde darnah fogeden sick de hernn van Dannezike in bsondern by em, int erste blanke[nde] em des viets, den he in erer skazen, darinn seh eren secretarium an em gesant, gedan hadde, und oek der woldat erem secretario bewiset, biddende en, wes in eren saken en unnd eren copmanne to profith unnd gude erworven were, szo mogelick were, en mededelen wolde, wen syne wisheide uth anbringhen eres secretarium vorstanden hadde, dat ere boveel were, sick in keynen handel eft tractat geven noch in erkeyne besluet to consentiren, zeh denne unnd de eren der acht halven in den landen des hernn princez vorsekert weren.

94. Darup de here burgermeister, dat he dat gherne en to willen gedan hadde, unnd altohandt he de relatio eres secretarien gehort hadde, vort eyne supplicatio in der saken an den hernn princezen makede, darinn de van Brugge supplicanten weren biddende, seyne gnade umbe erer stede to Brugge wolvert unnd vortzangk des gemeynen besten den copmann van Danzike mit sodaner assecuratio welder de acht van Thomas Jodeken wegen gegangen guedlick wolde vorsorgen, welke supplicatio dem hernn van Bismutz und anderen hernn des rades overgeben hadde; de denne, nahdeme de here princez eyn here des rykes were unnd de Romische koning syn vader, de sake swar achteden, hapede doch, tom begerden ende kamen szulde; unnd meyster Adrian, de deme nyen avendt kamen worde, breve van dem hernn princeze, dar der saken furder informatio uth hebben wurde, bringhen sulde, darunbe furder darvan to seggen beth to sodaner informatio anstaen wolde laten. Sedhe oek, wo de hernn des rades gedocht hadden, dat eren

^a) Uberschreiben, 25. ejusdem di.

¹) Olt. 25.

²) Olt. 26.

³) Vgl. n. 150 § 113.

hern de here Ronische koning gescreven hadde en vormanende by syne eyde, dat he szodan breve executern laten wolde; dat doch syne gnade uth sunderliker gnade unnd gunst afgeslagen hadde. Des denne syner furstliken gnade de hernn van Dannezike gantz dinstlick bedanckedenn.

95. Item am sulvigen daghe¹ after nona to 2 horenn, wowol gistern gelaten wasz, sick de hernn van der wette und de hern zendebaden im capittelhusz to sant Donatian sulden vorgadderenn², wart doch de stelle gewandelt, und quemen to hope in de camere van Brugge. Dar denne de here borgermeister vortelledede de nersticheit und vliet, wo wol sick lange vortaghen hadde, den zeh uth sunderliker toeneinghe unnd gunst nicht alleynne umbe erer stadt sunder ock des copmans unszer natie wolart gedan hadden, und szo verne, wowol mit svarheit, gebracht hadden, dat de Dutzsche copmann van der last der sententien Thome Portanari gantz gefryet were unnd entslaghen und derhalven furder nicht sulde angesproken werdeun; togede ock 2 perminten vorsegde breve, cynen des hernn Ronischen konings uppen stapel to Brugge to holden anno etc. 87 gegeben³, de ander deses hernn princes confirmatie over densulvigen nuh geworven⁴, begernde, de hernn de to sick nhemen wolden und overlesen⁵.

96. Dar denne int erste de hernn zendebaden wedderup en vann weggen der stede, de zeh hadden gesant, erer nersticheit und bigesetteden vliets hochliken bdanckeden, und de stede umbe szeh im gliken oft groteren vorsehen werden und vorschulden. Darnah de 2 breve to sick nhemen unnd in de vortreckt kamer ghinghe[u] unnd dar cynen jeghen den andern leten lesen unnd, do zeh geleszen weren, under sick darup handelden. Im handelnde aver dochte de here doctor, up dat mit den luden tom forderen handel kamen mochte, wol duchte to reppen van des copmans privilegien und ock van 2 clausulen oft articulen in den breven entholden, de eyne, nadem de pene up de unszen copluden, de den stapel nicht holden worden, darinne isz uthgedruckt, dat deszgliken van der anderen syde unnd dele des hern prinzen ock zo vorwart worde, de andere, dat alle gudere, de dorch den Sundt oft Belt ghinghen, tom stapel kamen sulden, welk artikel gantz breet ludede und der stede noch disses deles meyningh szo gemeynlich to vornemen [nicht]^{a)} geweest were, sunder alszo: alle gudere, de dorch den Sundt unnd Belt quemen und hir gehantirt sulden werden, hir tom stapel sullen komen. Under szodanem handel dochten overmals de hern vann Dannezike eres bovels und, nachdem des noch nicht entlick bescheet wusten, gherne mede anhoren wolden apembar protestende by also, en dat unvorpfenglick und unschedelick syn mochte. Nah sodanem under sick geholdenn handel syn de hern wedder in de kamer gegangen, dar denne de here doctor vortelledede: „Wise und erszame hern, wy hebben de breve gevisitert, overlesen und auscultert und bfinden zeh eynsz ludes; unnd wowol sick de stede gliker wysz vorschreven hebben, nachdem doch sick de tidt und gescheffe vorandert hebben, mit velen reden nicht plichtich weren to holden, alsz dat weten, de sick des rechts vorstan; jedoch umbe sunderliker dangbarheit willen und wolart disser guden stede Brugge geborlick hebben werden, nachdem ock, erszamen hern, in dem jhennen, dat in juwer macht nicht was, nersticheit und fliet gedan hebben, gantz hapen, juw ock in dem, dat in juwer macht is, juw gutlick werden finden lathen und den copmann in syne olde gerechticheit und privilegia, dar inne he eyne tidt vorkortet is worden, wedder kamen laten.“ Darnah vortelledede ock de 2 artikel in mathen vorsecreven.

a) nicht fehlt D.

¹⁾ Okt. 25.

²⁾ Vgl. § 92.

³⁾ 2, n. 176.

⁴⁾ Vgl. n. 171 Anm.

⁵⁾ Vgl. n. 160 § 113.

97. Welkt denne de hern van der wette to sick nehmen, morghen¹ after nona to 2 horen daraf to handelnde. Sunder to instendicheit der unszen, nahdem hir lange gelegen hebben und cyn iderman gherne wedder by dem synen were, wart entlick gesluten, morghen¹ vor der nona to 9 horen sick wedder in de camer to vorgaddern, umbe dat inhen szo den ganzen dach mochte vor handen hebbenn.

98. Item sonavendt negstfolgende¹, alsz gisterm dat afscheit wasz, de hern samptlick vor der nona to 9 tom handel in de camer vorsammelt gaf vor de her borgermeister van der wette: Werdige, frane hern, alszdenne gisterne avendt vorgegeven hebben int erste blankende der nersticheit und vliets in den swaren lasten des copmans gedan, heft ensotant de stede van Brugge wowl mit swarheit nah aller moegelicheit willich gedan; darnah hebben vorgegeven van des copmans privilegien, dar denne etlike tidt inne vorkortet synn, begernde ut supra in nostra propositione; darupp dat de vann Brugge nicht des synnes syn gewest, noch oek nicht synn, inands syne privilegie em van olders gegeven to hinder[en], sunder de vorlop der tidt unnd gescheften in dissen landen hebben gemaket, dat edt sick anders heft bogeven; oek is nuh mehr subtilicheit in den mynschen wen toverne wasz; bogerdenn, en de puncte und articule, dar sze inne gebreck hadden, wolden vorstehen laten, weten mochten darup to antwerdenn. Item tom anderen male van der gemeynen clausulen in den breven des hern Romischen konings und eres geduchtigen hern princezs confirmation enthouden, dat alle gudere, de dorch den Sundt eft Belt ginghen, de stapelgndere weren, sulden tom stapel komen, were ere meynigh nicht anders wen der stede unnd der zendebaden, do disse handel gewest is unnd gemaket, were, gewesen, dat alle gudere, de dorch den Sundt eft Belt ginghen unnd in de lande gebrocht worden unnd de boddene worde gebraken, sulden tom stapel kamen. Item tom derden, van der pene der jhennen, de in den steden an dem stapel fellich bfunden worden, dat oek szo dorch den hern prinz over de jhennen, de van erer side bfunden worden, glike pene setten wulde etc., were nuh van der handt also mit der stede van Brugge zo gewant, sze sick ere nabers nicht mochten to finde maken eft vele lude vortornen, begernde, de stede dar eren vliet anstellen wolden, nadem de here prinz en szo wol over de synen alsz aver de eren in dem macht hadde gegeven².

99. Item antwerdeden de heren zendebaden nah bespreke anhevende mit den 2 lesten articulen, int erste van dem, de zo generalick steit, dat alle gudere, de dorch den Sundt eft Belt ghaen, de stapel gndere syn, sullen tom stapel kamen, is der stede meynigh, nywerle in dem anders gewest wer, dat sodanne gudere, de dorch den Sundt eft Belt ghaen und in des hern princezen landt kamen und der gehantiret sullen werden, vorandert und vorkouft syn, dat stapel gudere, de sullen tom stapel kamen; sunder eft etlike stapel gudere dar quemen, alsz dat vake schuet, de dar nicht sulden vorandert eft vorkouft werden, sunder in Engelandt eft in Franckrick gsant solden werden, desulvigen guder sullen nicht tom stapel to kamen syn verbunden, alsz eft inmandt roege hedde geladen, in Hollandt eft Zealandt to foren, und dem etlike stro wasz eft ander stapelgndere, umbe in Engelandt to syn, worden ingeschept, wowl de bodden wurde gebraken, mach men doch desulvigen gudere overschepen in Engelandt unnd tom stapel to bringhen nicht syn vorplichtet. Item van anderen, alsz van der pene der rebellien wedder den stapel, werden juwe ersamheden hir an juwer side wol vliet und nersticheit, dat edt van den jowen so gehalten werde, ankeren, nicht twivelende an den steden, sze dar

¹) *Old. 26.*²) *Vgl. n. 150 § 115.*

ock tovorsicht hebben werden an erer syde, van den eren szo geholden werde; wen yo nihen beter tovorsicht unnd vliet darby wert hebbenn, de stapel deste bath szal geholden werden unnd der guden stede van Brugge mehr fruchtbar unnd fromdick gefallen. Sunder van dem ersten, alsz des copmans privilegien, de em denne in dessen tiden sullen vorkortet unde darin gebraken syn, mit wat artikel[1] aver bogern to weten, so iszet int erste mit der accise des winsz, de denne widders copmans privilegium dorch juw hern isz vorhoget; wen dat privilegium inholt, welk copman synen wyn hir bringet, wil he den hir tappen, de szal van der rode geven cyn *ii* groten, wil he en aver nicht tappen, mach he den foren, wor em dat gelevet; dat denne etliken, de sick des vor unns swarlick beclaget hebben, nicht heft mocht geborenn, den ere wyn mit gwolt uth den kellern syn genamen; item van de Osterschen beere, dar nihen 8 groten van plach to geven, syn nuh tor Slusz, Gendt, Ipernn szo vel schillingh mehr togesettet; unnd szo erkeyne mehr wern, sullen mit dem handel ock angebrocht werdenn; bidden darunbe, willen, erbare hernn, vorfogheun, sodanne gebreke moghen geremediert werden unnd den jhennen, den dat ere unvorschult genamen is, szo dat de billichkeit unnd recht heyschet, darvan restoratie gescheen moghe unnd de copmann in syne privilegie unnd fryhede wedder gesettet werde; by den van der Slusz ock, nahdeme under juwenn gebede syn, zo vortstellen, dat edt nah older geborlichkeit geholden werde; unnd wowol de van Gendt unnd Ypern nicht under juw syn, is doch den 3 steden Brugge, Gendt, Ipernn samptlick unnd cyner iszliken bsonderenn in dem privilegio cusodant to remedierende macht gegeben. Gedochte ock vort darnah de here doctoor to instendicheit unnd bogerte, wo de stadt van Dannezike cyn merelick lithmate der anse were unnd dar vele stapelgudt gehantiret werde unnd geschepet; szo hadden de hernn zendebaden van Dannezike vakemals entdecket, dat sze in bevel hebben, sick in keynen handel uft beslut des stapels to consentieren, edt sy denne, ere schipper, copmannne unnd borghere in den landen des hern princezen fryh, velich unnd seker glick andere coplnde der anse vor des Romischen konings acht keren moghen unnd vorkern, kamen unnd to erem gelefte trecken; darunbe upp dat des stapels vortzangk unnd merelick mheringh bescheen moghen, willen gy hern juwen vliet anstellenn, en unnd den eren sodane sekerheit moghe erworven werdenn¹.

100. Item de hernn van Dannezike: „Leven hernn, wy hebben ensotan unsze bovel ock den hern van der olden wette hir in der kamer in byweszen meyster Adrians entdecket unnd vorgegeven in der tidt, do wy prorogatio unnd vorstreckingh unses geley[de]s bogerden uns to erwervn, unnd noch gegenwerdich protesteren, dat dat unsze bovel is unnd anders nicht doen moghen.“

101. Upp dat leste antwerde de here borgermeister, dat syne guadige here en unnd meyster Adrian in den saken mit den van Dannezike to spreken informatio unnd last hadde gegeben, wolden darunbe after nona mit en daruth handelen unnd spreken, sunder uppjt andere after nona to 2 ef 3 antwerden wolden. De hern van Dannezike bogerden, wennen after nona by syne wisheide kamen sulden; de here borgermeister erboth sick, to en to kamen; sunder de hern van Dannezike wolden nicht, sunder by 2 in der hore sick so syner werdicheit foghen solden. Deme szo geschach.

102. Item am sulvigen daghe² after nona nah 3 in de clocke de hern van beyden delen wedder in de kamer vorsammelt gaf vor de her borgermeister: „Erbare hernn, alsz denne gelaten is upp juwe vorgeven nuh to antworten, szo

¹) Vgl. n. 150 § 116.²) Okt. 26.

hebben uns juwe erbarheide 3 punt vorgegeven: int erste dat szo generalliek spreect, dat de stapel gudere, de dorch den Sundt oft Belt ghaen sullen, tom stapel kamen etc., isz nicht unszer zendebaden anderer meyningh nicht gewest, wen gudere, de in unszes herin laude kamen und dar gehantret und vorandert sullen werden und vorkoft, dat de sullen tom stapel etc.; dat andere punt van der pene etc., wy sullen al unsze vliet und nersticheit anstellen, dat edt van unszer side szo geholden werde, nicht twivelen, de stede an erer side oek so doen werden; dat drudde, alsz anroret des copmans privilegium van der accise des winsz, zo moth mihen anseken den text und wordt de[r] privilegiem, wen dar inne steit, welk copman synen wyn hir bringet und hir sulvest wil tappen, de szal van der rode 1 # groten geven; so iszet, dat do de privilegia syn gegeven, alsz over 40 und 50 jare, de stede van Brugge in grotem rickdome is gewesen, dat men ensodant nicht heft geachtet, sunder nuh dorch vorhengnisz Gades und wedderstalt disser lande in dissen tiden to arnooth gekamen und in nottorft gevallen, in eren nottorften ensulkt, dar dat meyste af komen mochte, hebben most angripen; in dem doch nicht inands in syner gerechticheit to vorkorten, sunder in sodaner anliggenden noth to sture und hulpe hebben genomen; biddende, patientia darinn to hebben¹.

103. Darup de herin zendebaden uthgizheem in de vortregkamer, siek to bespreken. Dar deme de here doctor vorgif under lengeren vortellende, wo sze gesant weren, umbe fruntliken handel mit dissen luden antogande und darto beveel hadden, de szaken zo vornehmen wolden, dat de lude nicht under uns erkeyne twedracht oft splitteringh ma[r]keden.

104. De herin van Colne vast darin seden, dat zeh bovel hadden, in den saken nicht to doude, edt were deme, de copmann wedder in syne gerechticheit und privilegie gesetset were.

105. De herin van Dannezike, na deme in erer szaken der acht halven noch nicht boscheit wusten, wes en und den eren derhalven sulle geboren, kunden zeh darin nicht vele seggen, duncket uns doch, mihen en also antwerden mochte als gesecht is.

106. Darnach ginzhen de herin zendebaden wedder in de kamere und antwerdeden wedder up der heren antwert der 3 artikel in dem synne, alsz under ein in bespreke vorhandelt was, alszo: „Wysze, vorsynnige herin, in den beyden ersten artikelen wol under uns. szo wy merken, overeynkomen; sunder im drudden, alsz van dem privilegio, szo juwe wisseide seggen, dat do de privilegie gegeben syn, alsz over 40 oft 50 jare, de stede van Brugge in grotem rickdome is gewesen, dat men ensodans nicht geachtet heft etc., so isz yo sozh in warheit, dat de privilegia nicht nah vorlop der tild sunder to ewigen tiden to durende syn gegeben, und darumbe nah voranderingh der tild yo nicht dar silde ingebraken werden; oek were yo inmers de copmann nicht orsake ellder hadde erkeyne schult ane, dat de stede van Brugge to arnooth were gekamen; juwe erszandheden oek nuh in den kort vorgangen jern, do de copman uth dissem lande was und to Antwerpen residente, up dat gy dem wedder inkriegen mochten, hebben dem copmanne breve mit segel gegeben, dat ensodant silde afesoln werden und nimmer mher wedder up gethagen oft versucht werden, is doch in der middeltild contrarie gefallen, bidden darumbe noch, ensodant moghe afgestalt werden und de copman wedder in syne frilheit gesetset und der geroulick bruken moghe“².

107. Darup de herin van der wette under andern bezerden, antoschende der swaren last, de szeh vinn des copmans weglen up siek genhamen hadden,

¹) Vgl. n. 150 §§ 117, 118.

²) Vgl. n. 150 § 119.

unnd ock to beteringh des Swensz merlick doenn mosten, beden fruntlick, noch acht jare mit einsotanen wolden patientie hebben etc.¹⁾

108. Darrup de herren zendebaden in bespreke ghaende under sick mancherhande bewach unnd handel gehat hebben. De herren doctores szam to den saken der last unnd kost des Swensz geneget, nicht doch to den 8 jaren vorwillende, beduechte, nahdeme de saken wichtich weren, mhen de to sick nheme, unnd eyn ider man sich morgen den dach beth nah der vesper mede wolde bekummeren, wes den gemeynen besten to gode sulde gedan werden, unnd yo szo makeden, dat mehen nicht twedracht under uns merkede, mit velen andern worden.

109. De heren van Colne seden under anderen, hedden sze ensotant gewuszt, szeh wolden, do mit den Engelschen gedan was, syn wech gethoghien; sulden zeh in 8 jare consentiren? nicht in 8 daghe, wen dar keyn boveel van haddenn; unnd in dem proposito was ock mit eyn de copmann.

110. De herren vann Dannezike overmals alsz byvorhen vake gedan: nahdeme in erer saken nicht entlick boscheet wusten, in den saken nicht vele segghen kundenn, sunder doch en unvorpfenglick, dat de saken wol bedacht worden unnd beth to moeren anstundenn, were en nicht entkeghenn.

111. Hirnah ginghen de herren zendebaden wedder to den herren in de kamer unnd seden, zeh wolden de zake to sick in bedocht nhemen unnd morgheun nah der vesper to sant Donatians wedder to en kamen unnd ou ere meyningh unnd antwort darup vorstahen latenn.²⁾

112^{a)}. Item am avende Simonis et Jude³⁾ nah der vesper, wo gistern in afscheyde gelaten, quemen de herren zendebaden wedder ton hern vaur wette in de kamer unnd gheven vor vorhalende wedder der hern bogerte, smuderlix dar zeh bogerden, dat wy, angesehen de sware grote last, de sze up sick genamen hadden, unnd ock de kost unnd anlaghe, de tom betern des Swensz doen mosten, noch 8 jare patientiam hebben wolden mit der acysze etc.: „Leven herren, gy hebben van uns hirkamende gehort dat boveel der stede, de uns gesant hebben, dat uns medegegeven is, dat de stede, gemerect de unbestendicheden des processes, de vake vertellet syn unnd nuh nicht van noden is to vortellen, gesymet syn unnd ock eyndrechtlick to jare to Lubeke vorgaddert hebben geslaten, dem parte nicht eynen 8 to geven, unnd eher sze en wat geven wolden, eher wolden zeh eren copman uth den landen heyssehen; hebben darumbe nuh byr uns gesant, an juwe erszamheiden to bringhende, eft zeh erkeyne wisse unnd weghe bedacht hadden, dardorch de copmann sodaner swaren last mochte entslaghen werdenn; zulden wy nuh ensodant vorwillen eft tolaten, were szo vele eft nihen wes gheve, dat denne wedder der stede meyningh unnd unnsze boveel were; darumbe steit uns dat nicht to donde unnd bidden noch fruntlick, sodant moghe afgestellet werden, unnd de copmann wedder in syne gerechticheit gesettet werde unnd der geronlick bruken moghe“⁴⁾.

113. Darrup nah geholdenem gespreke de herren vaur wette: „Erbare herren, lath uns ansechen den text des privilegii; dar steit, welk kopman synen wyn hir bringt unnd den tappien wil, de szal geven den olden tol, dat is van der rode eyn 4 groten, eft foren wor en dat belevet; nuh, is ymandt, de meynt, dat he hir besweret worde, de fore synnen wyn, dar en dat gelevet, szo darf he nicht darvann geven; begerun ock, eft wyn tom stapel komen sal, eft stapel gudt is etc.“⁵⁾.

a) *Felerscheiden*: Dominica fuit D.

¹⁾ Vgl. n. 150 § 120.

²⁾ Vgl. n. 150 § 121.

³⁾ Okt. 27.

⁴⁾ Vgl. n. 150 § 122.

⁵⁾ Vgl. n. 150 § 123.

114. Darup nah bespreke de herren zendebaden, dat ensodant, eft de copmann synen wyn, den de hir bringt, hir tappen wil eft eyn ander wech foren wil, steyt in behach umd gelefte des copmans; wen alsz de gescreven rechte uithwisen, szo sal men de privilegien in tovorsicht des jhemmen, dem sze gegeven synn, gaantz mildchliken uithleggen und interpreteren. umd szo dat nicht im rechte geschreven funde, wyszet doch dat de conclusio umd besluet des privilegi, darinne steit, dat alle, dat vorscreven steit, szal tom besten und profit des copmans uithgelecht und vornamen werden; tom andern, dat wyn is keyn stapel, wen alle venteware is nicht stapelgut¹.

115. Darup nah bespreke de herren van der wette under antwerden: „Erbare herren, ummize meynigh in der fraghe is nicht gewest, eft wyn stapel gult is, sunder wat andere uth den landen, dar de wyn herkumpt, hir tor stede gebrocht werden, dar de stede van Brugge nach erkeynen framen und beteringh hebbe[n]; wy weten wol, dater dardorch schnet merglick afbrock, in dem dat de geringe wyne hir vorachtet werden dorch de Rynschen wyne und der weynich getappet werden, dardorch denne der stede merglick afbrock umd schade beschnet; de wyn oek nicht dorch den Sundt eft Belt kumpt; bidden darumbe noch fruntlick, angesehen de sware last, de up uns gemamen hebben, umbe den copman to entlasten, und grote anlaghe, de noch an de beteringh des Swens leggem moethen, umd doch des stapels in den ersten 2 jaren weynich profit hebben sullen, noch 6 jare mit der aerise patientiam hebben willen; und² dar dorch nymands doch in synen privilegien erkeynen infal efte inbrock doem sullen, wen dat weren prearie umd beden, de doch nymande eyn recht makeden³; und szo dat nicht nach gesynn, kunnen wy hir versammelt juw nicht finder antwert geven, sunder mit den anderen herren der wette umd sinnighen unszen borgheren⁴ spreken mosten umd denne morgen up disse tidt antwerden⁵“.

116. Darup de herren zendebaden uthginghen, umbe sick darup to bespreken. Umnd under sick in bosondern handelende gaf de here doctor vor int erste biddende, dat men dat, dat he segghen worde, int beste sunder erkeyne vormerkingh upnemen wulde, wen, Got keumet, in gader meynigh sede; dat jammers yo in warheit szo were, dat de lude eyne sware last upp sick gemamen hadden, wen, alsz mihen secht, 16000 nicht weyt gulden eft eronen sullen gebaden hebben, wowol dat part 20000 essehet, dat denne eyn grote summa is, oek noch merelick anlaghe an dat Swen to beteren anleggen mosten, oek in der warheit in den ersten jaren van dem stapel nicht grots eft swars sullen bekamen, wen vele questien darvan sullen gefallen; dat mihen den luden szo gaantz swar nicht gefile; nicht darumbe wil, dat mihen en de 6 jare eft 4 eft 2 jare tosegghen sulde, sunder dat mihen mit en etlike mathe gedult hadde, und wat wy darinne deden, mit eyndracht deden.

117. Darupp denne de herren van Colne echter vast harth antwerdeden, by der warheit, de Got sulvest is, beghende, dat zeh dar keyn bovel van hadden, umd en eyn gutlick orlof to gevende bogerden; oek gedochten des vorgeven, dat gescheen was, wat andere uth den landen, dar de wyn her kumpt, disser stede to profit gebracht wurden; wen desulvigen, de zeh over 190 jare gebrocht hadden, brachten sze noch; und entliken bogerden, szo oek des copmans meynigh was, dat mihen sick harth keghe de lude holde, wen mit endicheit weynich van en sulde erholden glick alsz van den Engelschem.

118. Darinn denne de here doctor vele sede, wo dat upp anderen dage-

² a) Nachdrucke D

¹) Vgl. n. 150 § 124.

³) Dauselver: notablen D

²) Vgl. n. 150 § 125.

farden ock wol gescheen were, dat ethike strack bovel gehadt hadden, wart doch dorch meyste part dat jhemme, dat vort gemeyne beste erkant wart, gesluten, und de zendebaden dorch de anderen, dat ensodant dem gemeynen gude tom besten gescheen were, by den eren entschuldiget. Int latste wart gelaten, dat mhen dat den luden ernstlick und hartlick anbringhen szolde.

119. Do ghinghe de heren zendebaden wedder to den heren in de camere; dar de here doctor vorhalede ere vorgeven, sunderlix van den gudern, dat uth den landen, dar de wyn hyr kumpst, gebrocht werden etc., darup seggende, dat dat privilegium nicht eyn orth landes sunder der gantzen natie is gegeven, unnd uth sodanen landen de gudere, de over 150 jaren gekamen syn, nuh noch kamen; ock kamen nicht alle stapel gudere dorch den Sundt oft Belt, sunder de to Labeke kamen, ghaen to Hamborch over lande, und van darme kamen zeh in disse lande to water eynsdeils, eynsdelis to lande; dat van den stapel in den ersten jaren weynich profitu sulle gefallen, wert by den steden nicht schuldich hebben, wen dar sick de stede inne vorseggen werden, dat werden zeh holden, sunder szal darinne gebreeck oft leth kamen, dat wert van juwen luden kamen; und syn de stede in der sake nichts to geven gesynnet, vele weyniger wolden, dat de copman, de dar nicht schuldich inne were, derweghen belastet sulde werden und in synen friheden ghehindert; darunbe in sodant to consentiren were wedder [der]^a stede meyningh und in unszem bovel nicht kunen finden; alsz denne vortan gedacht hebben, dat gy alhir vorsammelt uns keyn furder antwert geven kunen, sunder mit den andern heren der wette unnd andern juwen notabilen^b borgeru spreken musten, sy wy tofreden; dem szo geschee unnd uns morghen umbe disse tidt eyn antwert willen seggen, darnah uns moghen richten und an de jhemmen, de uns gesant hebben, to rugge bringhen^c.

120^c. Item am daghe Simonis et Jude² nah der vesper to 4 horen wedder in de cammer vorsammelt gaf vor de here borgermeister: „Als dan gistern avendt gelaten is worden, hebben wy mit den andern heren van unszem collegio unnd unszem notabilen borgheren gesproken, de denne, gemerect dat weszen der stede van Brugge unnd sware last, dar wy uns in hebben gegeven, konnen des nicht uthdraghen ane medesture der accise van den Rinschen wyuen, gemerect ock de accise nicht uth des copmans borseze zeit, sunder de gemeyne mhan in der stede de moeth betalen, ock hir vele geringer wen to Antwerp oft in anderen steden wert genamen, van dem stapel ock weynich int erste to profite und urbar sulle gefallen; bidden darunbe, noch 4 jare langk in der accisze des wynsz to sture der swaren last patientie to hebben“³.

121. Darup de heren zendebaden in gespreke ghinghen unnd hartliken keghen eynander im handel werren. Dar denne de here doctor vorhalede ere antwert unnd sede, jummer yo ware were, dat de lude eyne sware last van uns genamen hadden unnd up eren rugghen gelecht, darunbe eygende en yo wol wat wedder darvore, unnd bath, dat mhen wolde ansehen dat gemeyne best unnd umbe eyns cleynen willen, dat doch tor korten tidt duren szulde, nicht hinderde oft afloze; wente zo imands nicht medebeleven wolden, wusten zeh wol, wat szeh in boveel hadden, dar sze denne nah doen mosten. Gedochte ock, nahdeme unsze privilegie van dissem princeze nicht syn geconfirmert, wol thoesen mosten, dar nicht eyn ströck overkreghe oft ganutz quidt worden; wen mhen bindet in den rechten, dat denne juwe doctor, meynde der Colnischen, ock wol geleszen heft, zo eyn

^a) der fehlt B.^b) notabilen übergeschrieben B.^c) Übergeschrieben: Lane

sequens B.

¹) Vgl. n. 150 §§ 126, 127.²) Okt. 28.³) Vgl. n. 150 § 128.

here eyn privilegium geve, dat namals to syner gnaden eft syner undersaten naheel unde aftoghe eft vorderf gefele, dat noch he wedderropen; daruube latet uns wol tosehen unnd wat wy doen, dat wy dat in eyndracht doen, mit velen anderen umstendigen unnd boquemen worden.

122. Dar entgeghen unnd wedderspreken de van Colne, zeh dat mit nicht tolaten kunden, wen dat wedder ere boveel were, unnd den copman by synen privilegien gelaten, gherne wolden szeh denne in anderen sake[n] mede elt beste szeh mochten helpen raden. De copman was oek dar entkegghen unnd bath, dat mhen dat den luden strangliker unnd hartliker doch wolde vorgeven, wen zeh kenden de inde wol, ze weren listick unnd subtil unnd uth eyne worde mher kunden merken wen eyn ander uth 10, unnd mit sachtmodigen worden, alsz noch vorgegeven wert, mhen van den luden nicht wes worde erlaughen; zo dat dar vele harde wort jegghen eynander velen. de nicht is van noden to schriuen. Dat sze oek segghen van der swaren last, de zeh up sick genamen hebben, dunckt mus genoch, en van den steden darvor wert toegesecht unnd gegeven, alsz de stapel; vort alsz se segghen, dat de accise nicht uth des copmans borsze geit etc., isz doch dem copmanne in syuer friheit unnd privilegien gantz vorfenglick unnd schedelik; dat in andere steden vele mer genamen wart, is eyn ander, wen dar is villichte groter mathe, oek gelt de wyn dar mher dan hir.

123. De herin van Danzeike seden overmals, nachdem yn ere saken nicht entlick boscheit noch wusten, kunden szeh in den saken nicht vele seggen, yodoch hebben mede in bovel, den copman to syner gerechticheit unnd privilegien to behelpen; wart daruube dar gesluten, de saken en mit hartliken worden antobringen unnd in de veer jare nicht to consentiren.

124. Darnah ginghen de hern zendebaden wedder in de kamere to den hern, und de here doctor vertelledo ere anbringhen in allen puncten, wo vorsecreven steit, unnd antwerde oek darup, wo under sick verhandelt hadden altohant baven-screven, unnd sede entlick in sodanen eft gliken worden tou effect: Leve herin, gy hebben vakemals unsze boveel gehort, szo binden wy nicht daruube noch van den 8 jaren noch van den 6 noch van den 4, daruube nicht tolaten moghen noch consentiren, sunder bidden wo byvorne, den copmann syuer friheit gebraken to laten unnd dar wedder intosetten; dem szo gescheen, wolden zeh in der anderen skake mit en gherne fruntlick handelen¹.

125. Darup nah gespreke de herin van der wette: „Erbare herin, wy hebben juw vorgegeven den standt der stede Brugge unnd oek de swaren laste, de wy up uns genamen hebben, szo wol der sententien Thomas Portanari alsz oek der confirmatie des stapels, wowol nicht darto dorch imands syn gebeden, idoch uth sunderliker fruntschap unnd guden willen dem gemeynen besten to gude gherne gedan hebben, dat yo in denckbarheit to nemen were; welke last denne aue de accise tor tidt nicht uthdregghen moghen, woruube noch bidden, de 4 jare dar mit pacienciam to hebben“².

126. Ginghen overmals de hern zendebaden uth. Do gaf vor de here doctor: „Leven herin, wy bidden juw, dat gy willen ansehen dat gemeyne beste des copmans, de in Liflandt, Prussen unnd allenthalven is unnd nah uns noch weszen wert, unnd enszotant umbe eyns cleynen willen, des kune 4 geneten, hindern eft afstellen; wen in warheit, is erer oek mher wen veer, de dat profith au den wiue hebben, daruube des gemeynen copmans orbar und gedye sulde gehindert werden?“ Unnd bath den hern borgermeister van Colnen, he in sodanem dem ge-

¹) Vgl. n. 150 § 12^a.

²) Vgl. n. 150 § 130.

meynen besten nicht entkeggen vallen, wen sick beforchte, de lude eyne mit dem andern stahen laten sullen; de copmann heft vake den steden van der accisie des wys gescreven, ock hebben de zendebaden desser lude over 2 jaren an de stede gesant darvan angebracht, wy hebben ock derhalven van den steden last unnd bevel, darnah wy uns holden und doen werden; bath overmals, dar mit eyndracht inne to donde. Darup vil echter vele contrarie handel, wart doch gelaten, sick morghen derhalven unnd anderer gebreken under eynyder to bespreken unnd denne darnah den luden eyne entlick antwert to seggen. Ginghen darnah wedder in de kamere und seden: „Leven herren, wy syn zendebaden, de anders nicht doen moghenn dan nah euren bevel, dat en gegeven is, wen de szake is nicht ore; blancken juwen wisheiden eres bysetteden vliets; nahden over de szaken lastich syn, unns darup furder willen bespreken und denne kamen unnd mit juwen wisheiden eyne avescheit und recess maken.“ Und in dem blef edt den dach anstaen¹.

127^a. Item am dinstage nah Simonis et Jude² vor der nona to 9 horen de hern zendebaden ups copmans husz vorgaddert sprack de here doctor int erste mit den hern van Danczike, de he, do sick de hern gesettet hadden, in bsouderer nham in byweszen synus companys doctors Pakebusches unde [sede]^b: „Ser leven herren, gy szeiten, dat de copman unnd de van Colne uns hart unde[r] oghenn vallen; szo hebben wy avisz, dat disse lude, eher zeh de accisie laten wolden, eher werden zeh den stapel nahlaten unnd den kopman trecken laten, wor he wil; wenn zeh syn to deep in schulde gekamen, dat ze zo geringlick daruth nicht kamen moghen, wen wol 6000 des jars uthgeven mothen unnd kume 2700 intokamen hebben; darumbe bidden juw fruntlick, uns nicht afstahen willet, wenn jammers yo dejlennen syn, de de stede unnd copman in disse last gebrocht hebben; hebbenn doch de stede guthwillich sulke sake neven juwe to dreghen unnd to vorantweren an sick genamen unnd juw in dem alleyn nicht to laten; darumbe bidden juw, uns nicht willen afstahen, wenn juw segghen, dat wy in bovel hebben, gy consentiren eft nicht, ock de van Colne, eher de sake sulde entwei ghaen, dissenn luden, up dat zeh etliken sture hebben moghen, de accise 2 jare unnd nicht leugher toseggen sullen; bidden overmals, uns in dem nicht aftostaen unnd to laten, up dat, szo de copman seghe, dat uns bede stede afstunden, segghen mochte, sullen wy twen papen folgen eft sullen uns twe papen regiren; so mien ock an der nullitet der sententien gmezinsam synn wolde, de lude de geringlick krigen worden und szo grote summa nicht utgeven dorften; leve here Mattis, ik dorste juw wol darvor glaven, derhalven keyne forchte hebben dorfte, wenn he deit des nicht, dat he sodane summa alsz em gebaden is, afslan wert und eyne nighe actie wedder anheven“. Beden int ende echter, en nicht aftostahen.

128. Darup de hern van Danczike nadig espreke: „Leven herren, gy hebben

a) *Uberschriften*: Antepennultima octobris. *Ummittelbar voraus steht durchstrichen*: Item am dinstage nah Simonis et Jude vor der nona to 9 horen ups copmans husz vorgaddert gaf vor de here doctor mancherley boegeme middel, dardurch de hern inleiden mochte, patientia mit den van Brügge in der wys accise noch eyn jar effe tome meisten 2 jar to hebbenn, up dat des gemeynen copmans boete, aler de stapel, nicht verhindert worde. Dar denne de hern van Colne in consentereden both an ere oldsten; wat de darinne d-en worden, sulde en wol mede gefallen. De van Danczike consentereden under drierley protestation, int erst, szo ere copman der acht halven in allen des hern Philips lauden frey unnd seker glich andere der Dutschen ansz copmanen keren unnd vorkeren mochten, tom anderen, szo sech glich den anderen steden der antestulen Tome Portanari entliken ganzt entslagen unnd quert wurden, int dritten van den slapelgederen consentereden in de 5 stücke wasz, weck, copper, tyn, lath, sander de andere parzel getrawlick an ere oldstenn bringen wolden, de ere meynigh unnd willen in dem den hern van Lub-ke schreiven werden. De copman stelledo sich ock in dem tofreude, unnd by sodanem beschede vorwillden alle, so elt nah inhalt der schrift, de mien darvan maken sulde, wen he geholde[n]. — Am sulzigen daghe after nona to 4 horen de hern zendebaden mit den hern van der wette vorgaddert gaf vor de here doctor D.

b) *sede fehlt D.*

¹⁾ Vgl. n. 150 § 131.

²⁾ Okt. 29.

vakenals unsze bevel, dat uns medegegeven is, gehort, dat wy uns in jenich dingk geven moghen oft consentiren, edt sy denne wy sodanre sekerheit vor uns umd de unszen in allen landen des herin hertoghen der acht halven erlangen, derhalven denne mith juwer herin rade unszen secretarium tom herin burgermeister geschickt hadden und nuh ock muntlick sulvest gesproken hebben, de uns denne darto gude vortrestingh gedan heft, sunder doch sodaner sekerheit nicht syn vorwisset, darumbe cher wy sodane sekerheit gewisse erlangt hebben, nergenne in mede consentiren moghen, wen dat unsze stracke bevel is, dar over nicht doen moghen; ock hebben wy vake gedocht umd protestert van weghen des stapels, dat wy nicht mehr wen in de vif stueke wasz, werck, copper, tyn, talch bevel hebben to consentiren, alsz denne ock over 12 jaren dorch de unszen to Lubke consentiret is umd vorwillet, sunder de anderen stueke gherne getruwlick an unsze oldsten bringen umd derweghen unszen vliet anstellen, de sick hapen darin geberlick werden holdenn; sunder uppt de nullitet der sententien wes antogh{a}nde^a nicht in bevel hebben ock nicht tho donde syn gesynnet^a.

129. Darup de here doctor: „Leve herin, der assecuration oft vorsekeringh halven keynen twivel hebben dorven, wen de wol erholden werden“. Und beden overmals szam vor, en in den szaken nicht afstaen willen.

130. De herin vann Dannezike, gemerekt dat de doctores in bevel hadden, alsz zeh en gesecht hebben, umd ock in warheit wusten, den Colners szo gesecht hadden, zeh consentirden oft nicht glike wol mit den luden to sluten und de aecise noch 2 jare umd nicht mehr oft lengher totoeseggen, seden, sze wolden mede consentiren by sodaner conditie umd protestatie, szo sodane ere umd al der ereu assecuratio umd vorsekerheit in des herin hertoghem lande alle der acht halven erholden worden umd erlangen umd der sententien Thomas Portanari ganz umd eatlick entslaghen, umd dat zeh ock nicht mher wen in de 5 vorseveren stueke van den stapel anderen sick vorsecht hadden, umd dat ensodant van den 5 stucken mede int recesz gescreven worde, dan wolde sze mede in de 2 jare der aecise mede consentiren umd vorwillen. Dat deme de doctores annehmen umd ginge do tosumme to den anderen herin.

131. Dar gaf de here doctor de sake vor int gemeyne, alsz den herin vann Dannezike itzundt in bsonderin vorgegeven hadde, umd bat ganutz fruntlick alle, upp dat dat gemeyne des gemeynen copmans nicht gehindert oft vorstoret werde, gutlick dar in to consentiren umd to vorwillen umd keyne splitteringhe darin maken.

132. De herin vann Colne, nachdem anders nicht in bevel hadden, wen dat in keynen tractat adir sluet consentiren sulden, edt were denne, de copmann in syne gerechticheit umd privilegie gessett worde umd eren copman syner afgenommen wyne dorch [de] van Brugge genannten restitutie gesehege, vast darjeghen seden umd swarlick consentiren wolden, jodoch int latste consentirden^b in dem both an ere oldsten, an de zeh dat getruwlick bringen wolden, umd sick darin vltlich to bewyszen, de denne in korter tidt den steden umd ock den vann Brugge ere meyningh darin schriben sulden umd vorstehen laten; und deden dar protestatio van.

133. De herin vann Dannezike antwerbeden dar int gemeyne, alsz zeh itzundt byome den doctoribus gesecht hadden in bsonderen, consentiren under den conditien umd protestationen vorgeschreven, doch alleyn vor ere stede, wen van den andern, alsz Konigsberch, Thorn, Elvingh, keyn bevel hadden; und dat ock en-

a) antoghende Jr.

b) consentirden Jr.

totant van den steden Koningsperch, Torn, Elvingh, de denne 2 depe, alsz de Memel umnd Balghe, hedden, geholden werde, dat ock de stapel gudere, de to lande ghan, tom stapel gebracht werden; umnd dar ock int gemeyne protestatie van deden.

134. Item in sulvigen handel de van Colne, van Damezike umnd ock de copmann sloghen aff eyndrechtlich de nullitet der sententien, upp de nichts to handelen noch to consentiren, sunder alleyn upp de geutzlike dodingh umnd neder-slaingh der sententien umnd aller actie in tokamenden tidenn¹.

135. Am sulvighen daghe² after nona to 3 horen de hernu zendebaden ghinghen wedder tor wette in de camer. Dar gaf de doctor vor: „Wysze hernu, nahdeme noch afscheit gistern is gewest, umns up de saken wolden bespreken umnd dan wedder to juwen wisheiden kamen, darup seggen umnd eyn afscheit abemen, zo hebben gy hernu vake van uns unsze bevel gehort; und bfreundt, gy van uns heyschen umnd bogern, dat in unnszem bevele nicht en is, des wy ock nicht to-seggen kunnen noch in macht hebben; wen willen de stede der saken halven dem part 8 oft penningeswert nicht geven, sunder eher darumbe liden wat edt kan; vele winniger willen szez, dat ensodant van der friheit des copmans szal genamen werden, de doch unschuldich is; bidden, densulvigen wedder in syne friheit to setten umnd der ungehindert bruken to laten“³.

136. Darup de hernu van der wette nah bespreke vorhalende unsze vor-geven segghen wo bborne, zeh mit eren notabilen derhalven gespraken hadden, gemerckt aver de swere last, de up sick genamen hadden, sunder de aceisze up de Rinsche wyne nicht mochten nthdraghen, begerden darumb, noch eyne korte tidt dariinne pacienciam to hebben⁴.

137. Darnah frageden de unnszen umbe de gelegenheit der saken mit Tomas Portanari, wen gehort hadden, dat dar etlike appunctamenta mit Volko Portanari gemaket weren, oft zeh de procesz van em hadden umnd breve oft nicht⁵.

138. Darupp van der wette de hern: Neyn, szez hadden der breve noch nicht, sunder de sake were dorch den hernu van Bysuntz afgesecht umnd ock dorch den hernu prinz bestediget, sunder Volko Portanari to sick hadde genamen, umbe de synem frunde Benedicto to kernen to geven umnd medetodelenn, de denne nuh nicht to husz sunder to Gendt were; zeh wordenn morgghen mayster Adrianum schicken; wolden szez vorbeydenn, de szulde de breve van em erforderenn umnd in kortenn wurde wedderkamen⁶.

139. Darup de hernu zendebaden uthginghen, umnd under sick handelende sede de here doctor: Zullen wy beydem beth meyster Adrian wedderkumpt, moeghen der wynachten hir vorbeyden, wen men wet wol den uttoch umnd meynt, schir wil wedderkomen, umnd vortuth sick lange noch; darumbe mochten wy mit dessenn luden eyn afscheit in schriften maken umnd eyne tidt nthstellende den van Brugge setten, dat zo zeh nah der inholt doen worden, dan wolden en den stapel toseggen umnd ock de 2 jar van der aceisze umnd nicht leuger; sulden zeh dem aveseheit in der tidt alsz tussehen hir mude passchen nahghaen, umnd de aceisze nuh van den 2 jaren den ersten dach van novembri anghaen sulde aver 2 jare gedurende etc., mit den condition in der vorrameden copie, de he dar vorlasz, to holden etc. Umnd meynele, dat mhen noch den avendt mit den luden sluten wolde⁷.

140. De hernu van Damezike seden: „Iszet nuh alle upp de hast gedan,

a) woldenn D.

¹) Vgl. n. 150 §§ 132—134.

²) Okt. 29.

³) Vgl. n. 150 § 136.

⁴) Vgl. n. 150 § 137.

⁵) Vgl. n. 150 § 138.

⁶) Vgl. n. 150 § 139.

[Hanserecens III. Abth. 4. Bd.

bvorhenn, do wy mosich ghinghen, geschach nichts.“ De here doctor: „Wat szulde wy doen, nahdem van dissin luden nichts boscheit wustenn.“

141. Nahdeme over in der copien, de doctor vorrant hadde, stundt, dat de van Brugge sulden vorsekeren unnd quatern de natie van der sententien Thome Portanari, derhalven nicht forder ansprake to liden^a, weren de hernn, sunderlix de van Dannezike, nicht genoetszam, sunder dat inhen de ganze natie unnd sunderlick de van Dannezike derhalven unnd vor aller actien, de mochte wedder de stede noch derhalven in bsunder efte samentlick anstellet werden, sulden vorsekeren unnd quatern unnd ock vann der partie sulke quitantie bogere^b.

142. Darupp vele gehandelt duchte den hern nicht fromlick syn, de stede van Dannezike in bsoundern to nhomen, wen villichte dar inmands wat sunderlix to en mochte erdencken und upp zeh anstellen, darumbe duchte dat nicht geraden. Darup her Mattis: „Zeh wetent doch wol, dat wy dat gedan hebben.“ Vorneynde ock de here doctor, dat ensolant, alsz van der sententien mit aller in tokameden tiden actio der genamen galeyde de natie to vorsekeren van den luden to bogeren, ane schamede nicht doen mochten, umde darumbe vil lever seghe, dat dat cyn ander anbrochte, wen junners de copman inhen alleyn der sententien halven bestal were; unnd bogerde, dat syn compan dat segghen wolde, dar de hern nicht in tofreden weren, sunder beden nah als vor, dat wort wolde holden.

143. Darup her Mattis: „Werdige here doctor, gy condescenderen den luden alto zere; worumbe mach inhen ensolant mit billicheit und ane schamede van den luden nicht bogeren? krigghenn zeh dar weynich vor, szeh hebben de accise 9 jare genamen, unnd nuh secht inhen en den stapel to und darenbaven noch 2 jare de accise; worumbe sulde^c inhen dan ensolant nicht van [en] bogeren moghen?“ Zo dat derhalven vele handel geschach.

144. Gingham darnah wedder to den hernn in de camer unnd in effect seden, wo de hernn van den steden to cyner (!) dangbar eres vliets, den zeh angestellet hadden, seden den stapel en to in sotaner form unnd wisze, alsz de vor 12 jaren berecisset unnd gesluten were, unnd de hernn vann Lubeke ime nhamen der gemeynen stede vorschreven unnd vorsegelt hadden; dar en haven noch umbe sture der swaren last, de szeh up sick genamen hadden, ock noch de accise van den Rinschen wynen 2 jare langk van ersten daghe novembris itzkamende toseden, darby vortellende de condition und unbestendicheden in der schriftte entholden, de em sze denne morghen vor der nona senden wolden, mochten desnlvigen overschen unnd after nona en denne wedder ere meyningh upseggen.

145. Darupp de herenn van der wette nah bespreke vorhalden der unnszer anbringhen unnd bedanckeden der tosezzingh szo wol des stapels alsz der accise, unnd sodane schriftte gerne to sick nhemen wolden, de oversehen unnd after nona uns darup ere meyningh seggen¹.

146^c. Item air middeweke darnah² de hernn zendebaden vor der nona to 10 horen ups copmans husz vorgaddert gaf vor [de here doctor]^d: „Leven hernn, darumbe hir syn, is de schrift, de wy den luden sullen overgeven.“ Dar denne cyn concept af gemaket hadde up der heren behach, dat he denne dar lasz. Unnd wo- wol gistern avendt was gelaten unnd den luden toegesecht hadden, dat de 2 jare der accise, de en toegesecht weren, anghaen sulden den ersten dach novembris nuh kamende unnd szo over 2 jar gedurende, was doch dath in dem concept vorandert

a) Folgt: stundt etc. D.

d) de here doctor fehlt D.

¹) Vgl. n. 150 §§ 140—143.

b) sulden D.

c) Überschriften: Penultima octobris D.

²) Okt. 30.

unnd van passchen over 2 jare ingestellet. Dar denne de herenn vele insedenn, sunderlick de van Colne, dat mhen dat szo lethe alsz enn gisterne gesecht were, mit velen reden unnd saken darto bewaghem.

147. De here doctor: „Ersame hereu, wil gy en wat geven, ghevet en dat liberaliter; it isz doch eyu korte tadt forder.“ Szo dat nah manchem handel wart gesettet „vann wynaechten tokamende over 2 jare“. Unnd szo wart de schrift vortan gevisitert, unnd wes dar inne gebrack toegesettet, unnd meyster Gerde byalen, dat he de sulde laten dubbelt int reyne schriuen unnd eyne darvan den heren in de kamer bringen, de andere vor unns behouden. Dem szo geschach¹.

148. Am sulvigen daghe nah der nona to 3 horen wedder in de kamer versammelt², alsz de heren zendebaden noch in der vortreck kamer seten unnd mosigk weren, gdochte de here Mattis van szodan stapelgudern, als denne van Dannezike in Zehlandt geschept werden unnd in Engellant sullen weszen eft ander weghen unnd dar nicht upgeslagen noch vorandert werden, dat desulvigen gudere men mach oversehepen unnd nicht tom stapel bringen; zo wart lest gedocht dat van breuen upp sulke guder, dar wy unns nicht in konnen obligeren, wen dardoreh unsze hoghere unnd copman sulde beswaret werden unnd den schriveren van sulken breuen gelt geven, de des gebetert worden.

149. De here doctor; „Gy heren van Dannezike willen juwe nergen in obligeren unnd bringen unns glickwol alle in dissen rey.“ Her Mattis darup: „Werdige here doctor, juwe glevet szo to seggen“.

150. Des copmans olderlunde: „Neyn, sodaner breve were nicht van nodenn, wen de copman worde dar wol tovorsicht unnd acht upp hebben; wen szo szodane gudere nicht upgeslagen unnd dar vorandert eft to kope getoget worden, tom stapel nicht kamen dorftenn“.

151. Darnah zinghen sze to den heren in de kamer. Dar gaf de here borgermeister vor, dat zeh de schrifte, de sze en gesant hadden, overschen hadden, unnd lasz dar vor eyu andere schrift, de zeh upt erste deel unszer schrifte vorraunt hadden, inhoudende van der nullitet der sententien, wen de breve noch nicht uths parts handen gekrezen hadden, oek noch nicht mit en entschieden, unnd szo dat part sodanne vornehmen worde alsz wy bogerden, sick deste swarer jeghen sch maken sulden unnd deste vaster holden; nhemem darumbe nuh vor den wech der nullitet tom eyne sereck dem parte; bogerde oek, dat mhen unsze pronuntiator in unsze schrift stelleden etc.².

152. Darup de heren zendebaden nicht annemende ere schrift nah gespreke antwerleden vorhalende ere vorgeven in erer schrift unnd under andern seden: „Uns bremet, dat de szake nuh szo vorgeamen wert, wen mhen yo unns vakemals vor gesecht heft, alsz oek de eyne borgermeister heft gesereven unnd de andere unns muntlick oek angebrocht heft, dat de sake mit dem parte szam tom guden ende were gekamen, sunder Volke Portanari de to sick hadde genamen, umbe de synem frunde Benedicto mede to erkennen to geven, oek vaken gesecht heft, dat de szake in den heren van Bisantezen gecompromittiert were, de de sake afgespraken, unnd de here printz hadde autorisert, dat oek zo vele duszent geladen weren. wowl dat part meher hesschede, yodoeh umbe eyu cleyu nicht worde breken, upp ensodant vorhapende en oek to daclarheit eres vliets van weghen der stede den stapel unnd darover to sture erer last oek noch de 2 jare der accise toegescht hebben, darumbe ensodant wedderumbe van juw bogert unnd noch datsulvige nah

a) *Folgt durchschreiben*: Gaf vor de here borgermeister, wo seh der heren schrift en overgesandt overschen hadden, szo hadden seh desulvige in dem ersten punt D.

1) Vgl. n. 150 § 144.

2) n. 150 § 145.

inholt dersulvigen schrift bogeren; dat wy unsze procuratie nicht darinn gesetlet hebben, is darumbe gelaten, wen wy beyde alleynne darinne syn gennupt, münd wol sehen, wo vele unszer syn, dar gy mede handelen; ock willen wy juw literas de rato van den hern van Laubeke ime nhamen der gemeynen stede schicken, dat allet, wes hir gesluten wert, szal vaste gehalten werden^{a)}.

153. Darup de van Brugge nah bespreke, dat sze ensodant vornemen, were in dem, zo zeh mit dem parte nicht kunden tor compositien slaen; wen szo dat part horede, dat se sick zo mit en hadden vordraghen, deste hogher ryszen sulde und sick deste harder holden; denn denne dat vornemen vame error ock eyn schreck were; weren susz in allen puncten erer schrift tofrede; und szo zeh mit dem parte nicht componeren kunden und de nullitet annehmen to vorfolgende und eyne sententie over de nullitet tusschen hir und Joannis baptiste²⁾ worden hebben und denne dat vor demsulvigen daghe eft in dem daghe dem copmanne verkundigen, dan wolden sezh de acrise malatenn und den copman in syne privilegie der acrise halven setten. Wart darby under malkander vorhandelt, dat mhen doch de eyndracht under uns gemaket in geheymen mochte holden, dat sze dem parte nicht to weten worde, wen van unszen dele wol sulde vorsweghem blivenn, und van eren dele ock wol szo holdenn wordenn. Darup durch de vann Brugge: edt mochte szo by enn szo nicht vorsweghen bliven, mhen moste sodanne compositie mit der steden groftstem ingesegil vorseghen, dar denne de notabilen unde dekenen, dat is de olderlude der werke der stede, by synn mosten; darumbe kande dat nicht szo vorsweghen bliven, dat edt nicht to kennisz des parts queme; und bogerden in der vorfolgingh der nullitet content to syn etc., und dat de stapel bynnen 30 daghen darnah, wen de sententie der nullitet hadden, anghaer: sulde³⁾.

154. Darup de herren zendebaden in bespreke uthginghen. Sede de here doctor: „Wat duncket juw, leven herren.“ De her Mattis Tynmerman szam bewaghem: „Wy bfinden dat mih und kamen es to funde, dat under uns gesecht is, dat edt eyn losz und listick volk is; zo langhe hebben sze der nullitet nicht gedacht, nuh int laste theen ze de nuh her vor; doch kan mhen wol merken, wor dat her knupt; jodoch svighe und gedeneke.“ De here doctor: „Wo, her Mattis, iek hebbe yo juw nicht so gesehen, segghet et uth.“ Her Mattis: „Neyn, iek wil dat noch by my beholden“. Wart doch dar gelaten, dat mhen entliken seggen solde: sze hadden en eyne schrift overgevenn begernde, enn morgghen darup ere entliken meyningh vorstahen wolden laten⁴⁾; dem sze denne szo to donde annehmen. Und szo den daeh scheydeden van eyinander.⁴⁾

155. Item am donnestage darnah vor der nona to 9 wedder ups copmans hûsz vorgaddert gedochte de here doctor, wo etlike wort gisten gefallen weren, daruth schene, dat he mit syne gesellen in dissen saken vormerekt worden, szam umbe ghift und gave de saken szo vorneme; sick des int erste entlastigeden by der warheit, und wer he eyn fram mham, der saken halven 8 edder 8 wert nicht bogert noch gekreghen hadde, wen umbe armoeds weghen nicht doen dorfte, he hadde van Gads gnaden, dem dat in ewicheit bedanckede, gnoch, und szo doch van armoedt dede, nicht frame were, begernde mhen en ensoda[n]t wolde vorlaten und vordrehen, wen wat he dese, were umbe der lude armoedt. Darnah entschuldigede sick des syn compan ock.

156. De herren van Colne seden^{b)}: „Leven herren, uns heft ock nyman wes gelavet noch gegeben.“

a) Folgt durchdrücken: Dem denne szo geschach und mit widerin worden angebrocht wart D.

b) Folgt durchdrücken: sie wuden nicht daran ock hadden sie nyman in vordrechinn D.

1) Vgl. n. 150 § 116.

2) Juni 21.

3) Vgl. n. 150 § 147.

4) Vgl. n. 150 §§ 148—150.

157. De here Mattis sede ock also, sunder de wort, de gisterenn gesecht worden, in der meyningh nicht syu gesecht, sunder worumbe gesecht synn, noch in dem handel wol worde kumen.

158. Gaf darnah de here doctor vor eyne schrift, de ann de andere schrift, de sze denn van Brugge gegeven hadde, gesettet werden sulde, der van Brugge bogerte inhoudende, sieck so anhevende: „Si vero desperata compositionis cum parte via etc.“, segghende, eft mien ock mehr van den luden mit billicheit unnd ane schammede bogernu mochte, nahdem jammers alle tadt gesocht hadden unnd gehandelt, dat de copmann der sententien entslagen mochte werden, darmede alleynne hir belastet were; wenu mit billicheit, alsz my beduncket, nicht moghen vann en bogernu, dat sze alle de last unnszer sakeu, zeh zye gudt eft quaedt, gerecht eft ungerecht, upp sieck nheuen sullen; esz zeh gudt unnd gerecht, deste beth is to vorantwerden; darumbe, leven hern, willet nah der billicheit darup denken.

159. Darupp de hernu van Colue, do zeh den artikel geleszen hadden, merckende, dat ere copman, eher de 2 jare van der accise ube weren, mochte wedder in de olde accise unnd privilegie gesettet werrden, wol half wenu genueget, wawol unns altohandt tovor dessulvigen morgens eher to saupne quemen jodoch in gegenwerdicheit des copmans gesecht hadden, dat zeh de nullitet nicht annemen wolden unnd under unns allem, alsz den van Colue, dem copmanne unnd uns, dossulvigt was gelaten, de nullitet nicht antouemende noch wes darup toteseggen; seede doch vortan: „Nuh de lude unns upt hochste geperset unnd uthgehalet hebben, nuh briughen zeh unnd nheuen vor de nullitet“; unnd under velen worden vraghede den hernu doctor, eft ock mandat hadde, vor de nullitet den stapel to vorseggen. Dat bleef sticken unnd wart nicht up geantwert.

160. De hernu van Dannezike: dat en vor eren utteghe by eren oldsten derhalven nichts gedocht were, sunder to Hamborch kamende juwe wisheide vor dem rade darsulvigt under andern vann ghaf to kennenn, eft nheuen den process mochte nedderslaen unnd reden willen unnd eyn andern nighen anstellen; dat wy denne mit der andern sake des stapels an unnszen oldstern vorschreven unnd darup wedder ere meyningh unnd bavel heldeu erholden, esodaut nicht antouhemen noch darup wes toteseggen, wen szo dat angenamen wurde, mochte dat part morghen edder wen em gleyede eyuen nighen processz im have to Rhoue, vorn Romischen koning edder wor em gefele wedder de stede eft in bsondern eft int gemeyne wedder anstellen; dorumbe in de nullitet eft nedderslayng der sententien nicht werden consentiren eft itszwes toseggen, sunder elt sy denne, de ganteze uatie der sententien unnd aller vorder actio, de der galeiden halven in tokamen tideu mochte angestellet werden, entslaghen unnd vorsekert werde, alsz dat ock juwer wisheiden in isondere gesecht hebben; nuh disse lude unns uthgesaghen hebben alsz de bene dat hounck unnd vorstan unnsze hochste mheynigh, nuh geven sze vor de nullitet; tovrone heft mien gescreven unnd uns ock muntlick gesecht, alsz de borgermeister Jacob Duerker, dat de szake mit dem parte szam to guden ende gekaen were, sunder Volko Portinari hadde to sieck genamen, umbe de syne frunde Benedicto medetodelen, de he denne morgen vor sieck wolde doen kamen, ere procuratorium sehen unnd mit en tom ende slaen; neu heft ock gesecht, dat mien szo vele duszent gehaden hebbe unnd de sake dorch den hern vann Bisumtzen, dar zeh by gesettet were, afgespraken unnd dorch den hern printz autorisert unnd bestediget; dith is alle vorgeten, unnd wert nuh de nullitet vorgemaen; wy willen wol, dat desse lude tor nullitet umbe der minsten kost willen sulden syu genueget, unnd szo den stapel mit der erlanghen, were de nullitet dhre noch betalet; dorumbe in de

nullitet to consentiren mit nichte syn gesynnet, wente is wedder unnsze boveel; ock werdenn wy upp ensodant unns uth der kamer entholden.

161. Darup de here doctor: „Gy consentiren eft nicht, glike wol sluten werden, wen wol weten, wesz in boveel hebbenn; hapen ock nicht, unnszes hernn rogk trennen werden unnd juw szo van den steden scheiden, wen juw dar furder last uth entstehen mochte, unnd darumbe ensodant nicht doen werden.“

162. De hernn van Dannezeike: „Hadden mhen unns dith over 2 manthen gesecht, itzuund to husz synn wolden, dar wy nuh mit grotem schaden unnd swarheit uth bliven moten. Nahdeme inwe wisheide secht, wy consentiren eft nicht, glike wol sluten willen, worumbe sy wir denn hir gekamen? Hebben wy hir vor cifren ghegangen?“

163. Darup de doctor: „Neyn, her Mattis, gy syn hir nicht vor cifren gwest.“

164. Darup her Mattis: „Ick seh nicht anders, zo ock sodanne artikel up behach der 6 Wendischen stede angenamet wurde, villichte szo mhen den szo by densulvigen vorsetten worde, alsz mhen hir deyt, dariun consentiren worden unnd darup den stapel tolaten; unnd darup syn myne wort gisterne gesecht, unnd de unnsen nicht consentiren unnd tolaten wolden; wat fruntschaft under den steden daruth entstehen sulde, wol moghen merken, nahdem nuh de herschap szo wedder de stede eren ansach maken, nerghenn uth kumpt, wen dat de stede under sick nicht eyns synn; unnd darumbe in de nullitet nicht consentirenn moghe.“

165. De here doctor: „Leven hernn, gy syn yo de jhennen jammers, de unns in desse last bringhen unnd juw in dissen saken tom swarsten maken.“

166. Darup de hernn Dannezeike: „Leve here doctor, gy holden uns dat alle tidt vor, sunder wetenn wol, wor dat vakemals dorch de unnszen vorantwert isz, wo unnsze oldsten dat caravel, do edt int Swen gekamen was unnd dar brockfellich lach, dar wolden sterven laten, sunder uppt bogerte unnd schriiven der hernn van Lubeke, Hamborch unnd des copmans tom andernale, wo wol mit swaren kosten unnd anlaghen, dem gemeynen besten to^a gude uthrededen, welkt in de zeh weszende de galeyde dat nhemen wolde, sunder Got gaft gelucke wedderumbe, nahdem de galeyde vinde gudere, dar^a vinde^b gudere weren^b inne unnd vinde gudere maken vinde boddene; jodoch bogerde de schipper des caravels, dat de patron der galeyde szodanne vinde gudere en overgevonn wolde, he wolde en de vracht darvan gevonn; des de patron nicht doen wolde; ock hebben de, dar sodanne gudere verkouft worden, proventer^c des mher genaten wen de jheime, de dat caravel uthgeredet hadden.“

167. Darup de here doctor: „Wy willen nuh darvan nicht vele disputern.“

168. De vamm Dannezeike: „Szo wy in de nullitet consentireden unnd den stapel darup toseggen worleinn, unnd nahmals eyn nighe actie unnd proecessz wedder uns angestellet worde, wat hulpe van den steden unnd bistant hebben sulden, wol meriken kunnen; darumbe dar nicht in consentiren werden; alsdeme ock mit juwer wisheide derhalven ick im erutzgangen tom Carmers in afweszen myner companie under leugern gespraken hebbe.“

169. Item alsz de^d hernn in sodanem handel weren, quemen to en 3 hernn van der wette geschickt, alsz Anthonius Voeth, Johan Boeth unnd Johann de Corte, secretarius, anbringende: alsz et denne gisterne avendt im afschede were gelaten, dat de hernn van der wette nuh vor der nona den hernn sulden antwert geven, wern sze nuh merelick gehindert unnd beden, in sodanem patientiam to hebben unnd beth an den saterdach aver nona anstuen to laten¹.

^{a)} dar ubergescreven D.

^{b)}—^{c)} Am Rande D.

^{c)} proventer am Rande D.

^{d)} den

¹⁾ Vgl. n. 150 § 151.

170. Darup de hernn zendebaden nah bespreke: gerne beth morgheun after nona patientiam hebben wolden, dat denne deme szo geschege; welkt denne szo geschach.

171. Darnah de here doctor: „Leven hernn, willen gy juw under malkander der saken halven bespreken, wy willen juw wiken.“ Unnd gingh mit syne compann wech.

172. De hernn, nachdem de copmanne int gemeyne after nona to 4 horen upps copmans husz vorbadet weren, dat beth to der tidt anstehen lethen.

173. Item am sulvigen daghe after nona to 4 horen de gemeyne copman upps copmans husz vorbadet, dar de here doctor en summarie vorgaf, wo sze en ernsten byoven van weghen der stede, de unns gesant hebben, dat sze eren oldsten, alsz den olderluden, de ore hovet weren, gehoorsam syn sulden unnd dar mit gude unnd live resideren; worde inmandt ungehorsam bfunden, den sulden de olderlude strafen also oek, dat eyn anderer dar eyn exempel van nemen mochte unnd sick waren; unnd szo inands noch darover ungehorsam synn worde unnd de olderlude nicht achten, wolden de stede ere handt daran legghen, he sulde ungestrafet nicht bliven; wes hir aver mit dessen luden gehandelt unnd geslaten wert, sullen gy, szo wy mit den tom ende kamen werden, uth juwen olderluden wol vorstehen unnd to weten kriegen.

174. Darnah nah afscheden des gemeynen copmans vorhandeden de hern zendebaden anc byweszen der doctores Crantz unnd Pakbuschs vann dem artikel der nullitet mit manchen worden. Seden de hern van Colne, wowol ensodant den eren wol to profith gefallen sulde, jodoch dem gemeynen besten to gude sick des wolden vortosten; szo dat mhen uth al dem handel, den sze up dathmal unnd oek den anderen dach im crutzganzh to sant Donatianus under sick halden, wol merken kunde, dat sze to der nullitet nicht geneget weren, noch den doctoribus darinne consentiren, unnd darinne denne, wat en de lude segghen worden, horen unnd darnah wider darup spreken; unnd van den doctoribus ere macht heyschen unnd boschen wolden.

175. Item am daghe omnium sanctorum¹ nah der vesper in de camer van Brugge wedder vorsammelt gaf de here borgermeister in effectu: alszdenne en 2 weghe vorgegeven hadde unnd eyne alternativa gesettet hadden, were gescheen umbe des willen, wen szo dat part den ersten wech alleyn gehort hadde unnd dat wy suz geconposert hadden, deste harder sick holden unnd deste hoer risen unnd mher hebben unnd heyschen sulde; beden darumbe unnd fruntlick bogerden, dat wy noch 3 daghe patientiam hebben wolden unnd doch uthgaen wolden laten, dat wy uns under sodaner conditie unnd alternativa voreynt hadden, upp dat dat part ensotant horende deste bequemer sick vinden worde laten; sick in den 3 daghen szo bevlytigen unnd nerusticket in der saken anstellen wolden, denne mit uns eyn ende anc conditie maken unnd sluten².

176. Darup de hernn in gespreke ginghen unnd handelende den hernn doctoren bedenn; de denne swar darto was, mahdene dorch de lude szo vortoghen worden, dat mhen en de 3 daghe noch tolete unnd vorbeydete; hadde mhen szo langhe tidt gebeydet, yo de 3 daghe oek vorbeiden mochte. Darnede ghingen sze wedder in de kamer to den hernn unnd vortelleden wedder ere boger unnd seden en to, de 3 daghe pacienciam to hebben, also dat keyne lengher vortogerynne dar inne geschege, wen hir langhe gelegen hadden unnd gherne to husz weren, unnd dat mhen en uppen mandach³ after nona eyn antwert geve unnd ere meyningh entlick lete

¹) Nov. 1.

²) Vgl. n. 150 § 152.

³) Nov. 4.

vorstehen; dar ock beyde weghe under volke schalbar werden, wol syn tofreden. Item vragede doch de here doctor, eft en de sake miszsete unnd in dissen 3 daghen mit dem parte nicht tom ende sloghen, wat zeh denne hebben sulden¹.

177. Darup de hernn van der wette: zeh wolden enen hochsten vliet anstellen unnd hapeden, sze wolden mit dem parte to eyne guden ende kamen; wy hernn worden ock in der middel tîdt darup handelen. De here doctor: Zeh hadden unsze meynigh wol vorstanden, gdochten darumb am dinstaghe² vor der nona dat to kamen und eyn entlick afscheit mit en maken.

178. Item am mandaghe nah omnium sanctorum³ vor der nona to 9 horen by de hern in de camer versammelt under fruntlikem handel under malkander gehalt quemen de hern van beyden delemn overeyn unnd makeden dissen avescheit unden geschreven⁴. Dar de hern vaur wette seden, dat sze mit Volke⁵ Portanari overeyn kamen weren unnd syne breve unnd procesz in ere hende gekregghen hadden. Dar denne de hernn van Colne unnd de vann Dannezeke inn consentreden unnd vorwilleden, enen protestation to vorne vake gedan in allem unschedelik; beden ock desulvigen hernn van Colne unnd Dannezeke de hern doctores, dat sodanne ere protestation int recess mede gescreven wordenn. Ite hernn van Dannezeke gedochten ock darby wo byorne ock gedan, by also, dat edt ock van den steden Koningsberch, Elvingh, Thorn unnd andern in Liflandt szo geholden worde. Dar enn denne de hernn glaveden, dat sze dat int recess mede setten wolden⁶.

179. Darnah danckede de here doctor den hernn van der wette, dat sze szo nerstich unnd vlitich in dissen handel gewest weren, unnd ock der manchildighen woldat; sulden dat denihennen, de zeh gesant hebben, gutliken inbringen und nahseggen, de edt mit aller billicheit wedder worden vorschulden; recommenderende darnah den hern unsen copmann, denne mit gunst und gndicheit to achterfolgende, glick den enen mit uns vorkerende mit aller tonegingh unnd fruntschap doen sullenn.

180. De hern vann der wette bedanckeden wedderumbe den heren zendebaden erer guthwillicheit unnd eres langhen legers pacienciam, de zeh gehat hadden, unnd beden, dat zeh morghen² den dach over, den sze doch noch to erem handel sulden gebruket hebben unnd gehat, dar bliven wolden unnd mit en uppen sulvigen dach up dem avendt frolick wesen.

181. Des siek denne de hern zendebaden mit groter danseggingh twie entleden, jedoch to sunderliker unnd mehrmals der hern van der wette instendicheit tom latsten vorjaeden unnd toseden⁶.

182. Tenorem literarum Brugensium una cum recessu finali vide in fine recessus communis a Lubicensibus dati insuper instrumentum transportationis cause galede in Brugenses⁷.

183. Item anr middeweke⁸ trockeden de^b hernn zendebaden nah Gendt, dar de printz up de tîdt was, unnd dessulvigen dages spade dar kamende uppen donrestach⁹ darnah uppen avendt, doch in afwesen der hernn van Colnen, wen de dosulvigst noch nicht eft kume gekamen weren, ersten audientie vorm hern prinzen hadden. Dar denne de here doctor int erste der stede vaur unsze dinstlike erbedingh syner furstliken gnade anbrachte, darnah bedanckede van aller erer weghe, dat syne gnade zeh in enen landen szo langhe gnediechlick getollereret hadde unnd ere consent darto gegevenn, dat zeh mit den van Brugge unnd de wedderumbe mit

^{a)} So verzeichnet für das durchstrichen: Thomas D.

^{b)} den D.

¹⁾ Vgl. n. 150 § 153.

²⁾ Nov. 5.

³⁾ Nov. 4.

⁴⁾ Unten

als § 188 steht n. 156, nicht die hier angegebene n. 157.

⁵⁾ Vgl. n. 150 §§ 154—156.

⁶⁾ Vgl. n. 150 § 161 Anm. 1.

⁷⁾ Vgl. n. 150 §§ 158—161.

⁸⁾ Nov. 6.

⁹⁾ Nov. 7.

en to eyn guden ende gekamen weren, recommenderde darnah unszen copman, syne gnade demodieliken biddende, syne furstlike gnade, szam ere zelligen vorfarn gedan hebben, densulvigen in eren londen mit gunst umd gnade geroke gnedelick to achterfolggen, beschuttet und boschermet to hebben umd by synen olden friheden und privilegien to latenn; dat weren deghennen, de zeh gesant hebben, umd oek zeh unbe syn furstlike gnade mit erenn gantz willichen densten vorschulden; wohle oek vortellen etlike des copmans selchinghe, sunder up dat zeh nuh syner gnade nicht to vordrete weren, de anstaen wolden laten; worde doch desulvigen ere copman, szo velt sick anders best passen mochte umd stede hebben, syner gnade wol anbringen, biddende syne gnade, den genedich in dem to horen umd dat sodane gebreke gecoreliert worden to vorfoghen.

184. Darup de her princez nah bespreke dorch den hern canczeler int erste leeth den steden ere erbedingh bedanken und segghen, den Dutzschenn copman in syner gnaden landen mit gunst umd gnade to achterfolggenle geneget were szam syne eyghenn undersaten, begunde, syner gnade undersateen oek in den steden szo boscheen umd wedderfaren moghe.

185. Illic ex Glandavo oratores civitatum nobis demptis remearunt ad propria, nos autem in Brugis ob causam reversi usque Katharine¹ inibi simul delitescimus, deinde quidam nostrum feria 5. sub octavis epiphaniarum², alii pasce³, alii pentecostes⁴ domum venerunt.

186. Item wat van gescheften, de, wes merelick weren, im middelweghe, also to Lubeke, dar wy am avende ascensionis domini⁵, und to Hamborch, dar wy am fridage vor pentecostes⁶ quemen, uns bejegend heft, unszen oldsten uth den beinanten steden dorch unsze schrift bygebracht hebben umd vorstaen laten; syn aver am sonlaghe vocem joconditatis⁷ tor vesper uth Danzike to schepe gefarn umd in der nacht to zegele gegangen⁸.

187. Folgt n. 170.

188. Folgt n. 156, überschrieben: Non receptum neque admissum etsi a Brugensibus optatum⁹.

C. Verträge.

152. Englischer Entwurf des zu vereinbarenden Abschiedes. — Brügge, 1499 Juli 19f.

Ueber die handschriftlichen Quellen vgl. die betr. Notizen zu n. 150 und ebd. § 73.

Eine weitere Abschrift findet sich SLA Danzig, XVI 132b, Bl. 15. Ueberschrieben: Anglicorum non acceptata scripta finalia. Die Abweichungen unter D2.

Post nonnulla inter nos Wilhelmum (Warham^a, magistrum sive custodem rotularum cancellie Anglie.) Robertum (Middelton, legum doctores,) Sampsonem (Norton militem, jauritorem ville Calisie,) Adrianum (Whitollis armigerum, contrarotatorem ville predictae) et Johannem (Wilschirt mercatorem) supremi^b domini nostri Henrici septimi, illustrissimi regis Anglie et Francie et domini Hibernie, oratores^c et procuratores ac venerabiles viros A. B. C, communionis anze Teutonice

a) Nur die Vornamen, ohne Zunamen und Titel in K, KL, D, Ka, die Eigennamen und Titel hier aus D2.

b) supremum D2.

c) Folgt: ambasciatores D2.

¹⁾ Nor. 25. ²⁾ 1500 Jan. 9. ³⁾ 1500 Apr. 19. ⁴⁾ 1500 Juni 7. ⁵⁾ 1499

Mai 8. ⁶⁾ 1499 Mai 17. ⁷⁾ Mai 5; man beachte die ungewöhnlich schnelle Ueberfahrt.

⁸⁾ Die Zweistigkeiten Danzigs mit den Niederländern wurden 1500 Aug. 22 neuerdings auf 2 Jahre vertagt: Philipp, Erz. von Oesterreich, H. von Burgund, etc. bestätigt den Stillstand zwischen Danzig und seinen Ländern Holland, Seeland und Friesland für die Zeit von 1500 Nor. 11 bis 1502 Nor. 11 und verspricht den Danzigern in dieser Zeit Sicherheit in seinen Landen. — Breda, 1500 Aug. 22. — SLA Danzig, XXI 176, Brügger Abschrift. ⁹⁾ Vgl. § 158.

civitatum, opidorum oratores, ambasiatores et nuntios^a in dicta consensu dicti illustrissimi regis ac prefatorum communione anze gubernatorum in opido Brugensi habita et tenta primo die mensis junii anno millesimo quadringentesimo nonagesimo nono tam super attemptatis particularibus quam privilegiorum hincinde pretensorum violationibus ac aliis nonnullis controversiis et discordiis ac litibus tractata et communicata, quia propter nonnullas causas rationabiles ex utraque parte allegatas dictis controversiis et discordiis^b terminationem finalem imponere non (valimus)^c, tandem pro mutuo mercium interkursu hincinde continuando per presentes convenimus ut sequitur.

1. In primis, quod omnes lites, querele, questiones et differentie in hac presenti dicta communicate et non concluse, causis tamen ac litibus coram iudicibus in regno Anglie in judicio pendentibus, necnon actibus parliamenti, de quibus in presenti tractatu nos oratores regii nullo modo intrmittere volumus aut possumus, penitus exceptis, a data presentium usque in primum diem julii, que erit in anno domini millesimo quingentesimo primo, in statu quo nunc sunt prorogentur et continentur, et per presentes eas continuamus et prorogamus.

2. Quantum tamen ad cognoscendum et terminandum lites et querelas attentatorum particularium hincinde pretensorum, si inter regiam majestatem ac consulates et gubernatores predictos de certis loco et tempore, quibus iudices super premissis^d sedere et cognoscere debeant, interim conventum fuerit, iudices, in quos sic consensus erit, super attemptatis particularibus predictis presenti prorogatione non obstante cognoscere et juxta juris exigentiam finire et terminare libere possint.

3. Item quod omnes et singuli mercatores regni Anglie tam in personis quam in rebus et bonis suis beneficio omnium et singulorum capitulorum nuper in tractatu Trajectensi conclusorum ac omnium aliarum consuetudinum et libertatum eis in civitatibus, opidis et locis mune Tentonice concessarum eisdem modo et forma quibus jam utuntur durante termino predicto, videlicet a data presentium usque in primum diem julii, ut premittitur specificatum, uti debeant et gaudere.

4. Et simili modo mercatores anze tam in personis quam rebus et bonis omnibus et singulis privilegiis et libertatibus ab illustrissimo rege Anglie et ejus nobilibus progenitoribus eis et eorum communitati concessis eisdem modo et forma quibus nunc^e utuntur durante termino predicto uti debeant et gaudere.

5. Item quod serenissimus rex Anglie antedictus infra terminum predictum per suas literas missivas consulari Lubicensi significabit et idem consulates regiam majestatem per suas literas certiore faciet, in quam civitatem, opidum vel^f locum dicto primo die julii tam regii quam dictae communitatis oratores et ambasiatores pro finali resolutione ac determinatione omnium et singularum querelarum, litium et differentiarum tunc inter partes pendentium indecisarum se conferre debeant, et post hujusmodi certificationes ut premittitur factas tam regia majestas quam dictus consulari Lubicensis ad locum ut premittitur conventum, ad dictum primum diem julii, qui erit a data presentium anno quingentesimo primo, cum mandato sufficienti in ea parte instructos transmittant.

In quorum omnium et singulorum premissorum fidem atque testimonium nos ambasiatores, oratores et procuratores prefati excellentissimi principis regis Anglie superius nominati presentes has literas sigillis^g nostris manualibus sigillavimus ac subsignavimus. Datum Brugis^h anno millesimo quadringentesimo nonagesimo nono.

a) procuratores Dc.

b) Fidei: ac litibus f.2.

c) valimus Dc, polento KK/Dia.

d) Fidei: juxta deliberationem nostram in amplandis dilacionibus et proferendis et exequendis decretis Dc

e) eisdem fidei Dc.

f) jam Dc.

g) aive Dc.

h) Fidei: ac sigills Dc.

ii Fidei: vicesimo die julii Dc; es nullis hactenus: undervreemde, cyl. n. 159 § 72.

153. *Hansischer Entwurf des zu vereinbarenden Abschiedes. — Brügge, [1499 Juli 19].*

Ueber die handschriftlichen Quellen vgl. die betr. Notizen zu n. 150 und ebd. § 74.

Eine weitere Abschrift findet sich StA Danzig, XVI 132b, Bl. 16. Ueberschriften: Nostratum non acceptata. Die Abweichungen unter D2.

Cum jam pridem placuisset illustrissimo principi domino Henrico, Anglie et Francie regi, Hibernie domino, accedente consensu gubernatorum anze Teutonice ad primam junii currentis anni in hoc opido Brugensi controversias ac differentias undecunque inter subditos corone ex una et homines de anza Teutonica ex altera parte deque infractione privilegiorum ac libertatum utrinque ut pretenditur subortas missis oratoribus pertractare ac si fieri posset complanare et ad concordiam et amicabilem communionem^a perducere comparuissentque memorati principis oratores cum alterius^b partis commissariis ac per aliquot dies invicem communicassent, sed ex causis memorabilibus ad unionem omnium differentiarum convenire^c non potuissent, convenit tamen inter utrosque super hiis que sequuntur capitulis.

1. Primum ut ex prima die julii anni nunc currentis in biennium ad primam usque julii anni^d quinzentesimi primi omnes interensus mercandiarum inter partes memoratas perseverent in statu bono nec pars parti ullum inferet injuriam in persona aut rebus, sed fruatur queque^e suis libertatibus apud aliam eo modo, quo ab hominum memoria fruebatur.

2. Interim venient Anglici mercatores, si placeat, in civitatem Gdanensem et alias anze Teutonice ibi^f et alibi civitates inibi^f conversantes et mercatores emendo et vendendo quasunque merces et evchendo tanta libertate quanta ab hominum memoria^g, nec ullo pacto artabuntur, sed illa gaudebunt immunitate, qua mercatores anze Teutonice forenses perfruantur.

3. Item mercatores anze Teutonice interim in Anglia perfruantur ea libertate in suis privilegiis, qua ab hominum memoria sunt usi, non obstante qualicunque in contrarium faciente statuto, sed ad talia convellenda (!) pruderit illis provisio regia sepe repetita.

4. Item ad extinguendos clamores hincinde spoliatorum placuit serenissimo regi Londoniensi statuere commissarium, apud quem etiam medio tempore damnificatorum de anza hominum documenta juxta formam juris examinentur et a die productorum testium intra mensem expediendorum infra annum sententia proferatur et executioni mandetur sub pena, quam regia majestas desuper constituet. Vicissim gubernatores anze Teutonice providebunt in una civitatum ejus communione, quam regia majestas designaverit, iudicem, apud quem Anglici damnificanti suas testificationes deducant in forma juris, testibus infra tempus memoratum et sententia cum executione intra predictum terminum expediendis sub simili pena, quam regia majestas in suorum negligentia statuere dignabitur.

5. Item providebit regia majestas in futurum, ut in singulis portibus Anglie navis bellica inveniat fidejussores super non damnificandis federatis presertim anze Teutonice hominibus, et vicissim providebunt anze gubernatores in suis locis, quod armata navis constituat fidejussores super non spoliandis federatis presertim Anglicis.

6. Item cum sit tractatu Trajectensi inter alia provisum, quod si que civitas ab illis pactis se subtrahet^h, eaⁱ regie majestati insinabatur, liberumque sit tali subtracte civitati ad ceterarum communionem acceptatis pactis remeare^k, que res

a) unionem D2.

b) Folgt: quoque D2.

c) pervenire D2.

d) Folgt:

millesimi D2.

e) Folgt: pars D2.

f—f) Folgt D2, dafür in terra Prusie et alia

dicte anze Teutonice civitates ibi D2.

g) Folgt: poluerunt D2.

h) abstrahat D2.

i) ea folgt D2.

k) Folgt: illaque regie majestati per [illegitimus] ceteras D2) insinabatur D2.

cum sit de Rigensi civitate practicata, ejus gubernatoribus visum est ad ceterarum communioneu redire approbatis placitis Trajectensibus, id regie celsitudini per presentia sit liquidatum, ut in reliquum mercatores ejus ceteris anze membris parificentur¹.

7. Item intra biennium memoratum liberum sit regie majestati cum consensu civitatum antedictarum more solito indicare conventum ad complanandas omnes in partibus controversias, ad quem utrinque partis oratores cum pleno mandato comparebunt nullas in reliquum tempus dilaciones et^a prorogaciones quesituri. In^b quorum fidem atque testimonium etc. Datum etc.^b

154. *Zweiter hantsischer Entwurf des zu vereinbarenden Abschiedes. — Brügge, [1499 Juli 19].*

Ueber die handschriftlichen Quellen vgl. die betr. Notizen zu n. 150 und ebd. § 80.

Quia ex legitimis causis inter nos A. B. C, oratores regis, et A. B. C, nuntios et ambasiatores civitatum de anza, super differentiis et questionibus invicem currentibus in dicta Brugensi constituta ab illustrissimo rege Anglie cum consensu civitatum anze predictae nichil aliud potuit convenire, placuit utrinque, res omnes in eo statu quo nunc sunt ex hoc die in annum ad primam julii conquiescere, ut interim salvo et securi veniant Anglici in omnes civitates anze Teutonice ibique conversentur et mercentur et abeant inde salvis rebus et corporibus securi, vicissim mercatores anze Teutonice in Anglia secure conversentur rebus et corporibus salvis indeque secure revertantur; interea placebit regie majestati literis insinuare suam super futuro voluntatem et recipere responsa nomine anze predictae ab eodem. Actum etc. In quorum fidem et testimonium etc.

155. *Englisch-hantsischer Abschied über gegenseitige Verkehrsfreiheit bis 1501 Juli 1 und eine bis dahin zu vereinbarende neue Tagfahrt. — Brügge, 1499 Juli 20.*

Ueber die handschriftlichen Quellen vgl. die betr. Notizen zu n. 150 und ebd. § 84 und 72. In I. ist die Nummer überschrieben: Forma recessus cum causarum suspensione ad biennium. In den übrigen Handschriften folgt der Nummer: Erant subnotata quinque nomina Anglicorum et quatuor de nostris cum signis cuique nomini suppositis. Eine Abschrift findet sich SA Dornig. XXVII 79, Bl. 16; unter derselben: Subscribere se quinque Anglici predicti et nostrates quatuor cum signis suis cuique nomini suppositis, vgl. n. 171 § 65.

Quia inter nos, Wilhelmum Warham, magistrum sive custodem rotulorum cancellarie in Anglia, Robertum Middelton, legum doctores, Sampsonem Norton militem, ianitorem ville Calesie, Adrianum Whetillum armigerum, contrarotulatorem ville predictae, et Johannem Wbilshire^c armigerum, supremi domini nostri Henrici septimi, illustrissimi regis Anglie et Francie et domini Hibernie, oratores, procuratores, ambasiatores et nuntios, ac Albertum Crautts, sacre theologie ac decretorum, Mathem Pakebusch, legum doctores, Gerardum de Wesalia, praeconsulem Coloniensem, et Mathiam Tymmerman^d, consulem Gdancensem, oratores, procuratores, ambasiatores et nuntios civitatum et communitatis anze Teutonice, in dicta habita et tenta in opido Brugensi primo die junii anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo nono super differentiis et questionibus invicem contingentibus ex veris, legitimis et honestis causis conveniri, determinari et concludi non poterat, tandem

^{a)} aut *De*.

¹⁾ Vgl. n. 150 § 43, 78.

^{b)} *Falt D^o*

^{c)} *Wolscher L.*

^{d)} *Zimmerman L.*

pro mutuo mercium intercurso inter nos oratores predictos conventum est, quod omnes res in eo statu in quo nunc sunt a data presentium usque in primam diem julii anni millesimi quingentesimi primi conquiescant, et quod interim veniant mercatores Anglici in omnes civitates anze Tentonice ibidemque secure conversentur et mercentur et ab eisdem salvo et secure cum bonis, mercibus et rebus ad quaecumque alia loca libere recedant, et vicissim mercatores anze Tentonice in regno Anglie secure conversentur et mercentur et ab eodem salvo et secure cum bonis, mercibus et rebus ad quaecumque alia loca libere recedant, et quod interim placebit regie majestati per suas literas suam voluntatem consulatui Lubicensi de dieta et loco diete super communicatis in presenti dieta et minime conclusis dicto primo die julii preficienda vel non preficienda significare et hujusmodi literis receptis consulatus Lubicensis per suas literas sigillo suo sigillatas regiam majestatem super premissis certiorum faciet. In quorum omnium et singulorum premissorum fidem atque testimonium nos oratores, procuratores, ambasiatores et nuntii prefati excellentissimi principis regis Anglie superius nominati et nos commissarii civitatum et communitatum anze Tentonice predictae nomina et cognomina nostra cum signis praesentibus manibus nostris propriis apposimus. Datum Brugis 20. die mensis julii anno domini 1499.

156. *Hansischer Entwurf einer Vereinbarung mit Brügge über Stapel, Process und Accise. — 1499 Okt. 30.*

Ueber die handschriftlichen Quellen vgl. die betr. Notizen zu n. 150 und 151 und n. 150 § 144, n. 151 § 188.

Universis et singulis has litteras visuris et audituris pateat et innotescat per eandem, quod cum anno Christi domini millesimo quadringentesimo octuagesimo septimo in civitate Lubicensi de mense Maji in congregatione oratorum ab urbibus et oppidis communione anze Tentonice in presencia concilii Lubicensis adesset illustrissimi principis domini Maximiliani Romanorum regis, terrarum filii sui domini Philippi archiducis Austrie, Burgundie, Brabantie ac multarum ducis terrarum ac principis legitimi tutoris, orator et nuncius domini Riquardus Uuthenhove una cum deputatis oppidi Brugensis, quorum nomina sunt in literis desuper extantibus, ad quas hoc se scriptum refert, postulassetque memoratorum principum nominibus, ut in dicto oppido Brugensi, Flandrie membro precipuo, jus emporii que stapula dicitur de veteri more servaretur, essetque ex adverso objecta multiplex difficultas, cum id minime fieri oporteret, et post longos qui tum intercessere tractatus super ea re esset inter memoratos oratores partis utriusque certis modis, qui in litteris desuper datis¹⁾ plenius continentur, ad quas semper sit²⁾ relatio, conventum atque conclusum, minime tamen ea res, quod bellis et malis motibus jam din Flandria jactaretur, ad executionem pervenisset exerevissentque interea multe cause, quibus optimo jure ab ea conventionem poterat anze Tentonice communicio discedere, tamen de anno domini post mille quadringentos nonagesimo nono die penultimo mensis octobris in oppido Brugensi oratores et nuntii urbium, oppidorum ac mercatorum communione antedictae cum legislatoribus, proconsulibus atque scabinis memorati oppidi Brugensis convenerunt in hanc que sequitur formam: Primo quod si intra diem pasce proximum³⁾ de anno post mille quingentesimo quodcumque Brugenses effecerint, ut omnis causa capte olim navis que galea dicitur, ob quam Thomas Portunari Florentinus cum complicitibus suis mercator in sublimi consilio illustrissimi principis Burgundie instituto processu adversus

¹⁾ Bl. Ka.

²⁾ 2. n. 176; vgl. unten n. 171 Anm.

³⁾ Apr. 19.

mercatores communionis anze Teutonice qualemcumque sententiam reportavit*, sopiatur, ita ut de Folcone Portunari mandatum suum et expressam in eorum manus resignationem juris, litis et cause sub instrumentis publicis duplicatis, quorum altera Brugenses tenebunt, altera^b nostris tradantur^c mercatoribus, acceperint deque accepto processu et sententia in manibus suis permansura mercatores Almanos Brugis residentes per literas majori sigillo roboratas certiores fecerint intra eundem diem, ita ut nullus timor remaneat de parte deque complicitibus suis antedictis, extunc civitates et oppida diete communionis polliceantur juxta formam recessuum et literarum, de quibus supra mentio est, se jus emporii Brugis que stapula dicitur sincere et fideliter observare in futurum inchoando ex die, quam civitatis Lubicensis consilium ante memoratum pasce diem¹ intimabit, mittetque in manus Brugesium litteras de rato super omnibus inter nos jam conclusis. Proinde ut onere se magno sentiant Brugenses de ea causa alleviatis, supra jus emporii et stapule, quod in signum gratitudinis compensandi animo civitates et oppida memorata per suos mercatores Brugis servare decreverunt, adjiciunt memorate communionis gubernatores de singulari benignitate, ut ex die nativitatis Christi proximo in duos annos proxime sequentes solum, non ultra, vinorum Renensium axisa in manibus sit Brugesium predictorum, tolerantantes libertatis et privilegiorum suorum tantisper quoad usum intermissionem hoc pacto, nisi expleto tempore memorato Brugeses in possessionem libertatum et privilegiorum constituant mercatores Almanos Brugis vina portantes, ut sub privilegiata axisa permittantur sua vina distrahere, extunc nulla in re neque stapulam servando neque residentiam continuando sint mercatores obligati. Hec ita conventa sunt, ut nullis prioribus tractatibus adversetur, sed maneat singula in suo vigore. In quorum omnia testimonium presentes littere duplicate aliis apud Brugenses, aliis apud mercatores anze Brugis residentes conservatis Brugesium atque mercatorum sigillis extant roborate. Anno Christi post mille quadringentos nonagesimo nono die penultimo mensis octobris.

Folgt in n. 151 § 188:

Si vero desperata cum parte compositionis via ceperint Brugenses prosequi causam nullitatis et intra diem nativitatis Joannis baptiste² proximum sententiam reportaverint idque ante eundem diem vel in ipso mercatoribus nostris insinuaverint, extunc in ipso termino restituant eum effectum mercatores nostros ad usum privilegiorum, alioquin nihil erit actum. Restitutis autem mercatoribus stapula procedet ad diem a concilio Lubicensi ex illo termino intra duos menses intimandum. Hic tamen totus articulus et ille solus stabit ad referendum in beneplacito civitatum Wandalicarum, ut intra eundem diem pasce¹ reddant ipsos Brugenses certiores.³

157. Vereinbarung mit Brügge, nach welcher dieses sich verpflichtet, Portunari zufrieden zu stellen, die Hanse dagegen Halten des Stapels zusagt und die Weinaxise auf weitere 2 Jahre bewilligt. — Brügge, 1499 Nov. 4.

Ueber die handschriftlichen Quellen vgl. die betr. Notizen zu n. 150 und ebd. § 159. Abschriften finden sich ausserdem noch StA Danzig, XXI 170 b B und StA Brügge, Groenenboeck B fol. 111. Gedruckt: aus dem Or. im StA Brügge Inventaire des Archives de la Ville de Bruges 6, S. 444 n. 1287⁴.

Universis et singulis etc. übereinstimmend mit n. 156 bis: poterat anze Teutonice communio discedere, tamen dann: quia memorati Brugeses de anno

a) impetravit Ka.

b) alterum Ka.

c) tradatur Ka.

¹) Apr. 19.

²) Juni 24.

³) Vgl. n. 151 § 158.

⁴) Das Or. konnte

Herbst 1879 wegen handlicher Änderungen, die das Urkundenarchiv unzugänglich machten, nicht eingesehen werden.

domini millesimo quadringentesimo nonagesimo nono die quarta mensis novembris omne onus processus et condemnatorie sentencie qualibetque, quam Thomas Portunari mercator cum complicitibus in causa capte olim ante annos viginti sex navis que galea dicitur adversus mercatores anze Teutonice Brugis residentes ante non multos annos reportavit, in se traustulerunt facta compositione cum parte de suo ere mercatores antedictos certificantes per litteras apertas, quod instrumenta procurationis et renunciationis a Folcone Portunari et litteras processus et sentencie cum executorialibus in suis manibus teneant nunquam illas litteras dimissuri ab eorum potestate et manibus, ut in reliquum tempus nostri mercatores in perpetuum ab adversa parte cum suis complicitibus sint securi, ita ut accepta in suis manibus a dicto Folcone procuratore instructo renuntiatione plenaria pro se ac litis consortibus, litis, juris et cause nullus remaneat metus. Qua benevolentia Brugensium in nationem anze Teutonice perpensa oratores et amici civitatum, oppidorum, communitatum, mercatorum ejusdem communione de speciali mandato principalium suorum in vim compensationis et vicem gratitudinis jus emporii que stapula dicitur dictis Brugensibus constituerunt et constituunt de presenti ad formam tractatum et litterarum ante annos duodecim Lubeke exhibitarum promittentes bona fide sub attestacione presentium litterarum, quod litteras de rato sufficientes ad premissa procurabant venire in manus Brugensium sub sigillo concilii Lubicensis nomine totius anze Teutonice ante solennia pascalia proxima¹; incipiet autem ejus rei exercitium ad diem a dicto concilio Lubicensi intimandam ante proximam pasce diem¹, que tamen non transcendet primam julii anni sequentis de proximo quingentesimi post mille. Insuper in subsidium et levamen oneris memorati, quod sua sponte Brugenses sustulerunt a nostris, nos dicti oratores nomine quo supra permittimus Brugensibus antedictis, ut a die natalis Christi proxime venturi in sequens biennium axissam habeant impositam vinis Renensibus hoc pacto, ut statim expleto biennio memorato restituant nostros in liberum usum privilegiorum, ejus suspensionem et intermissionem sine juris sui prejudicio pro tempus memoratum non ultra tollerabunt, nisi autem ad diem dictam restituuntur, non erunt mercatores aut stapule aut residence servande obligati. Nec ita conventa sunt, ut nullis prioribus tractatibus adversentur, sed maneant omnia priora in robore. In quorum omnium fidem et evidens testimonium premissorum presentes litteras nostrorum mercatorum Brugis residentium appendente sigillo jussimus communi. Datum anno Christi domini millesimo quadringentesimo nonagesimo nono die quarta mensis novembris².

¹) 1500 Apr. 19.

²) *Dass Brügge seinen Zahlungspflichtigen, allerdings nicht ohne aufschubende Zwischenfälle und nachträgliche Vereinbarungen, nachkam, belegen die Brügger Kämmerrechnungen, StA Brügge. Dieselben enthalten zu 1499 1500 fol. 42: Folque ende Benedicte Portenary, cooplieden van Florence, als actie hebbende ende gheautoriseit zinde van Thomas Portenary, huerliedes oom, ter causen van zekere sentencie ende condeempnacie, ghegheven ende ghepromuncheert in den hooghen raed ons gheduchts heeren l'herlieder profitte ende in prejudicien van die van der nacie van der Duytscher hantze etc, de somme van 4000 guldenen te 40 groten t'stic up ende in minderinghe ende voor t'comptant van 16000 ghelicke guldenen, die hemlieden beloofd zün te becalche, volghende den scrivene ende begheerte van onsen gheduchten heere ende prince binnen zekeren ghedetermineerden tijde, ende oec bij den consente van der wet, notabelen, hooftmannen, dekenen ende al t'ghemeene van der voerscreven stede van Brugghe, alsoot al int langhe blyft bij den boucke van den consente daerof zinde ende ghedaen den 5^{en} dach van der maent van novemhre 1499 testleden, dus hier bij den voerscreven consente ende quitanctie van den voerscreven Folque ende Benedicte Portenary de voerscreven 4000 guldenen in pomden groten 666 ff 13 β 4 $\frac{1}{2}$ gr. — Rest hemlieden noch 12000 guldenen te 40 groten t'stic te becalche binnen zes jaren tuccommende, te wetene telkin jare 2000 ghelicke guldenen, dairaf t'eerste jaer vallen zal te kersavonde anno 1500 teender reyse ende also voort van jare te jare 2000 gul-*

158. *Brügge bezeugt, dass es den Verzicht Portunaris auf alle Ansprüche an die Hanse und ebenso das von ihm verlangte gerichtliche Urtheil sich habe über-*

lenen, die men betalen zal moghen ten twern terminen bin den jare, te wetene van alven jare te alven jare, also de letteren van obligacion van der voorscreven stede van Brugghe dairaf gheexpediert in daten van den 27^{en} in november 99 breeder verclaren, hier de voorscreven 12000 guldenen te 40 g. t'stic maken in ponden groten 2000 *fl* grooten (vgl. n. 159 *Ann.* 1). — *Ferner zu 1500/1 fol. 44:* Cornelis Altoniti, Folque ende Benedicte Portunary, cooplieden van Florence, de somme van 2000 guldenen van 40 groten t'stic, up ende in minderinghe van 12000 guldenen als reste van 16000 ghelücke guldenen, daerinne de voorsyde stede haer verbonden heift bi appointementen jeghen hemlieden ghemaect in quitinghe van den Oosterlinghen van der sentencie ende condempnacie, bi hemlieden up de cooplieden van der voorsyder nacie verereghen, ende dit van den jare ende payement ghevalleu naer uutwisen den voorsyden appointementen ende obligacie in de maent van decembre 1500 laetstleden, dus hier bi ordonnance van der camere ende acquite van den voorscreven drien cooplieden de voorscreven 2000 guldenen, makende 333 *fl* 6 *β* 8 *℥*. — Rest hemlieden noch te betaene binnen viif toecommende jaren 10000 guldenen te 40 grooten t'stic, makende 1666 *fl* 13 *β* 4 *℥*. — *Zu 1501/2 fol. 50:* Cornelis Altoniti, coopman van Florence, de somme van hondert ponden groten Vlaenscher munte ende dat up ende in minderinghe van 10000 gulden van 40 groten t'stic als reste van 16000 ghelücke guldenen, daer inne dese stede haer verbonden heift bi appointementen jeghen hem Folque ende Benedicte Portunari, ende dat in quitinghe van den Oosterlinghen van der sentencie ende condempnacie bi hemlieden up de cooplieden van der nacie van den Oosterlinghen verereghen etc., dus hier bi ordonnance van der camere medsgaders quitaencie gheteeckent nietter handt van den voorscreven Cornelis Altoniti, coopman van Florence, de voorsyde somme van 100 *fl* groten. — Rest (*van Bande:* ghemerct t'arrest hier of, ne zii gheene betalinghe ghedan zonder daerup ordonnance t'hebbene van minen gheduchten heere) noch te betaene volghende den appointementen 9400 guldenen van 40 groten elken guldene makende 1566 *fl* 13 *β* 4 *℥* groten. — *Zu 1502/3 fol. 45:* Cornelis Altoniti, coopman van Florence, in handen van Folque Portunary de somme van t'achtentich ponden groten, ende dat up ende in minderinghe van 9400 guldenen van 40 groten t'stic, als rest van 16000 ghelücke guldenen, daerinne dese stede haer verbonden heift bi appointementen jeghen de voornoemden Cornelis, Folque ende Benedicte Portunary, ende dat in quitinghe van den Oosterlinghen van der sentencie ende condempnacie up hemlieden ghegheven ten profiite van den voornoemden Folque ende Benedicte, alsoot bliift bi der zelve condempnacie etc., dus hier bi ordonnance van der camere mids quitaencies van den voornoemden Altoniti de voorscreven 80 *fl*. — Rest noch te betaene volghende t'voorscreven appointement 8920 guldenen, maken 1486 *fl* 13 *β* 4 *℥* gr. — *Zu 1504/5 fol. 53:* Folque Portunary de somme van 16 *fl* 13 *β* 4 *℥* grooten, ende dat up ende in minderinghe van der somme van 8920 guldenen van 40 grooten t'stic, wesende de reste van 16000 ghelücke guldenen, daerinne dese stede gheoldigiert ende verbonden staet bi appointementen jeghen de zelve Folque ende Benedicte Portunary, ende dat in quitinghe van den Oosterlinghen van der sentencie ende condempnacie up hemlieden ghegheven, ten profiite van den voorscreven Folque ende Benedicte, al soot bliift bi der zelve condempnacie; dus hier bi ordonnance van der camere mids quitaencies inhoudende certificacie, dat de voornoemde somme ghescreven staet up de rugge van der voorscreven obligacie, de voorscreven 16 *fl* 13 *β* 4 *℥*. — Rest noch 8[820] (*so stand uursprünglich richtig da; es wurde aber geändert in 8920*) gulden van 40 groten t'stic makende 1470 *fl* gr. — *Zu 1505/6 fol. 57:* Folque Portunary de somme van 16 *fl* 13 *β* 4 *℥* groten, ende dat in minderinghe van der somme van 8820 guldenen etc. (*folgen die gleichen Wendungen*) 16 *fl* 13 *β* 4 *℥*. — Rest noch 8720 guldenen van 40 groten t'stic, makende 1453 *fl* 6 *β* 8 *℥*. — *Zu 1506/7 fol. 67:* Folque Portunary de somme van 16 *fl* 13 *β* 4 *℥* gr. in minderinghe etc. (*wie vorher*) 16 *fl* 13 *β* 4 *℥*. — Rest noch 8620 guldenen van 40 gr., maken 1426 *fl* 13 *β* 4 *℥* gr. — *Zu 1507/8 fol. 49:* Folque Portunary 16 *fl* 13 *β* 4 *℥* groten in minderinghe etc. (*wie oben*) 16 *fl* 13 *β* 4 *℥*. — Rest noch 8520 guldenen van 40 groten, makende 1420 *fl*. — *Zu 1510/11 fol. 46:* Messieur Philippe Galterot over Folque ende Benedicte Portunari de somme van 1800 *fl* (*sic, von jetzt an ist für gulden immer pont gesetzt*) van 40 groten etc pont, ende dat in minderinghe van 8200 ghelücke ponden, commende mit cansen van zekeren appointementen metten voornoemden Portunariis ghemaect 15. in october 1508 van der somme van 8520 derghelücke ponden, wesende de reste van 16000 *fl* van den voornoemden priise, procederende ter cansen van der condempnacie van den Oosterlinghen, daerinne dese stede teghens de zelve Portunariis bi letteren van obligacion verbonden staet te betaene, volghende den voornoemden appointementen, te wetene 600 *fl* van 40 groten te midwinter 1508, 600 *fl* van den voornoemden priise te paesschen 1509,

geben lassen und treu bewahren werde, so dass Portunari keine neuen Ansprache gegen die Hanse erheben könne. — 1499 Nov. 5.

Ueber die handschriftliche Uebersetzung vgl. n. 150 und ebd. § 158. Abschriften finden sich ausserdem noch StA Danzig, XXI 170 b A und StA Brügge, Groenenboeck B fol. 112.

Angeführt: aus dem Or. im StA Brügge Inventaire des Archives de la Ville de Bruges 6, S. 445 n. 1288. Vgl. S. 270 Anm. 4.

ende van paesschen voort 400 ghelicke ponden telkin octobre ende april daer naer volghende, gheduerende totter vulre betalinghe van der voornoemden somme van 8520 *fl* voorscreven. De welke somme ende ooc de paymenten daerof, ghevalen ende voort ghevalen zouden volghende den voornoemden appointementen, in arreste ghestelt waren bij miin hieren van den rade in Vlaenderen ten verzoncke van meester Willem ende Ferry le Gros; ende bij dien der wet ende tressoriers verboden, de voornoemde Portunariis eeneghe betalinghe te doene, up groote peynen ende boven dien ander waerf de zelve somme te betaene, anghaende den tyt van den voornoemden arreste de voornoemde Portunarys ter causen van den voorseiden appointementen ghevalen ende verschenen zyn in april naer octobre 1510 de somme van 2800 ghelicke ponden van 40 groten. Ende overnids dat 'voornoemde arrest corts daernaer ghelicht es gheweist bij den voorseiden meester Willem ende Ferry le Gros emmers totter somme van 4000 ghelicke ponden nids causie bij den voornoemden Portunari ghegaden, so es metten voornoemden P'he Philippe, als actie hebbende van den voornoemden Portunari, gheappointiert ende overcomen van den voornoemden 2800 *fl* van 40 groten, ghevalen als vooren, ende van den 400 *fl* van ghelicken priise, die vallen zullen volghende den voornoemden appointementen in octobre 1511 eerstcommende, heloepende t'samen 3200 *fl* van 40 groten, in deser manieren, te wetene, dat men hem betalen zal 1800 *fl* van 40 groten bij deser rekenynghe ende de reste draghende 1400 ghelicke ponden, te wetene 350 *fl* van 40 gr. in april naer octobre 1511, 350 *fl* in octobre 1512, 350 *fl* in april daernaer ende 350 *fl*, als ten prijse van 40 gr., in octobre 1513, al volghende elc andren. Ende dit boven 400 ghelycke ponden, die vallen ende verschenen in elc van den voorseiden paymenten, achter volghende den voornoemden eersten appointementen, behouden dat de voornoemde P'he Philippe ofte Folque Portunari int heffen van den voornoemden 400 *fl* in elc paymenten boven de voorscreven 350 *fl* ghelhouden worden, daerof der stede ofte tressorier van diere ghoud souffisancen zekere te doene ter causen van den voornoemden arreste mit diesser anclven zoude moghen. Dus hier (*am Rande*: By den voornoemden appointementen herof overghelocht, inhoudende de paymenten verclaerst in den text in daten van den 13^{en} in meye 1511 onder t'handteken van meester Anthuenis Suckot, greffier, metgaders twee quitcancien van den zelve Galteroti. Nemaer zy toeghezien, dat den naervolghende tressorier jaerlix souffisanten zeker neme van t'guent, die zy heffen zullen boven den voornoemden 3200 gulden van 40 gr. al achter volghende den text) de voorscreven 1800 *fl* van 40 groten elc pont, makende 300 *fl* groten. — Rest noch 6720 *fl* van 40 gr., makende 1120 *fl* groten. — — Zu 1511/12 fol. 70: Messieurs Philippe Galteroti over Folque ende Benedicte Portunari de somme van 750 *fl* van 40 groten elc pont, in minderynghe van 6720 der zelve ponden, als reste van 15000 (*sic*) ponden van den voornoemden priise, waerinne dese stede jehens de voornoemden Portunarys gheobligiert ende verbonden stont over de nacie van den Oosterlynghen, te wetene de 350 *fl* van den voornoemden 750 *fl* van 40 groten in minderynghe van 1400 ghelycke ponden, als reste van 3200 derzelve ponden, die de voornoemde stede sculdich was de voornoemden Portunarys van ghevallene paymenten, volghende den appointementen mit hemlieden ghemaect, alsodat blijft bij den voorgaende rekenning fol. 46; ende dander 400 *fl* van 40 groten verschenen volghende den voornoemden appointementen bin der maent van april naer octobre 1511; dus hier de voorscreven 750 *fl* van 40 groten elc pont, makende (*am Rande*: By zyner quitcancien sientent overbrocht) 125 *fl*. — Rest noch 5970 *fl* van 40 groten, makende 995 *fl* groten. — Messieurs Philippe Galteroti over Folque ende Benedicte Portunari (*am Rande*: Zyn toeghezien, dat men de naervolghende betalinghe neeme up de voorseiden 3634 *fl* 5 β 7 A vi. gr.) 1500 *fl* van 40 groten elc pont, in minderynghe van 5970 *fl* van ghelycke 40 groten, wesende de reste van 15000 (*sic*) ghelycke ponden, waerinne dese stede verbonden staet jehens de voornoemde Portunarys, ende dat over de nacie van den Oosterlynghen, te wetene de 700 *fl* van 40 groten in minderynghe van 1050 *fl* van ghelicken pryse, reste van 3200 der zelve ponden, gheappointiert te betaene, also dat blyt by der rekenyng van den jare hendende septemdr 1511, ende 800 *fl* van den voornoemden pryse ghevalen (*am Rande*: By twee zyne quitcancien) naer inhonde van den eersten appointementen, ghemaect volghende den bevelde ende scrivenne van mer gheduchte vrouwe in octobre 1512 ende april daer naer; dus hier de voorscreven 1500 *fl* van 40 groten elc pont, draghende 250 *fl* groten. — Rest noch 4470 *fl* van 40 groten elc pont, maken 745 *fl* gr.

Universis et singulis presentes litteras inspecturis et audituris precon-
sules et scabini opidi Brugensis in Flandria in domino salutem cum attestacione
presentium. Cum jam dudum Tomas Portunari, mercator Florentinus, cum suis
complicibus instituto processu in sublimi concilio illustrissimi ducis Burgundie prin-
cipis nostri adversus mercatores anze Teutonice sententiam reportasset, cujus
occasione natio dictorum orientalium mercatorum opido nostro ac tota Flandria ex-
cedere velle videbatur in grave dicti nostri opidi prejudicium ac mercature inter-
cisionem, nos quo dictae nationi gratificaremur eandem in oppido nostro et Flandria
retenturi magno ere nostro impenso partem actricem quietam reddidimus, procura-
tionem juris, litis et cause pro se ac litis consortibus ab eodem sub legitimis
documentis suscepimus, quorum autentica exempla mercatoribus anze Teutonice
Brugis residentibus polliciti tradidimus, litteras processus et sentencie de manibus
dicti Folconis tulimus bona fide promittentes sub attestacione presentium litterarum,
nunquam easdem^a sentencie litteras dimittere. Proinde securos reddendo civitates
et^b mercatores antedictos, in perpetuum nichil illos occasione memorate litis, juris
ac cause ab ea parte adversa formidare^c, litteras in nostra semper potestate fidei
sub custodia remansuros pollicemur^d. In cujus rei fidem et testimonium presentes
litteras nostri sigilli majoris appensione jussimus communi. Datum anno Christi
domini millesimo quadringentesimo nonagesimo nono die quinta mensis novembris.

159. *Folco und Benedict Portunari, florentinische zur Zeit in Brügge weilende Kaufleute, von Thomas Portunari Auftrag und Befugniss habend, alle Ansprüche, die dieser mit den Seinigen auf Grund des in Sachen der genommenen Galeide 1496 Aug. 5 erlangten Urtheils¹ habe, zu verfolgen, bezeugen, dass sie diese Ansprüche auf Grund einer vereinbarten Geldentschuldigung (moyennant certaine somme de deniers, dont avons este et sommes entierelement contentez et satisfaitz) an Brügge übertragen und dieses in den vollen Besitz ihrer Rechte setzen und für sich und ihre Erben, sowie für Thomas Portunari und seine Erben auf alle und jede Ansprüche an die Hanse im Ganzen oder einzeln anlässlich der Wegnahme jener Galeide verzichten; versprechen für den Fall, dass sie sich ausser Stande sehen, ihre hienüt übernommenen Verbindlichkeiten zu erfüllen, volle Zurückerstattung alles Empfangenen und volle Schadloshaltung für die Hanse und Brügge unter Verpfändung ihrer Leiber und Güter (en obliguant pour la sceinte des choses dessus dites nous corps et biens quelzconques presens et advenir) und ernennen die Magister Johann le Joly, Christoph Boudins und Pater du Hem, Procuratoren am grossen Rath, zu ihren Bevollmächtigten, die Recognition beim Konzül und den Herren des grossen Rathes zu bewirken. — [Brügge, 1496 Nov. 27]².*

a) eandem nachtragen K. fehlt KIDKa.
KIKet, nam durchziehen K.

b) civitates et eborac.

c) Folgt: nam

d) pollicemur nachtragen K. fehlt KIDKa.

¹) 3, n. 67G.

²) Cornelius Almondi, Kfm. von Florenz, bekandt, dass er für die Erfüllung der von Folco und Benedict Portunari gegen Brügge eingegangenen Verpflichtungen Bargeschaft liest bis zum Betrag von 2000 fl. à 10 Groden, sofern innerhalb der nächsten 6 Jahre auf Grund der Wegnahme der Galeide etwas gegen die Hanse durch Thomas Portunari oder die Seinigen vorgenommen werde, doch so, dass von Jahr zu Jahr die Bürgschaftssumme um 2000 fl. sich verringert; sollte gegen Brügge oder die Hanse etwas vorgenommen werden, so könne Brügge die hochste Summe zurückbehalten. — 1496 Nov. 27. SA Brügge, Gledendone fol. 62, Abschrift. Entzichnet von Cornelius Almondi (nam a propria) und notariell beglaubigt vom Notar Bernhard de Salveries unter Mitwirkung des Notars Johann Dymouit. — Angefahrt: daraus Gildwits-van Serro, Inventaire des Archives de la Ville de Bruges 6, 117 n. 1292.

StA Brugge, transsumirt in einem in der Schöffenkammer zu Brugge in Gegenwart zweier Zeugen, der Brügger Bürger Cornelius Waghe und Bernhard von Manneke, von dem Notar Johann Dyonisii unter Mitwirkung des Notars Bernhard de Saleis 1496 Nov. 27 vollzogenen Notariatsinstrumente, welches bezeugt, dass eine Schrift (cedula) obigen Inhalts von Folco und Benedict Portanari an Brugge übergeben worden sei, ebd., Gheleuebouc fol. 77, Abschrift.

Angeführt: daraus Gilliodts - van Severen, Inventaire des Archives de la Ville de Bruges 6, 446 n. 1290¹.

D. Beilagen.

160. Instruction der Danziger Rathssendeboten. 1499 [April 30]².

D aus StA Danzig, XXVII 79, Bl. 2 und 3 des Heftes, in dem n. 151. Von der Hand des Danziger Sekretärs.

Bovel herenn Mattis Tymmerman unnd Johan Huxer tor dachfart to Brugge in Vlandern uppeu erstem dach anno etc. 99 junii vorrant medegegeben.

Int erste vann der Engelschenn sake.

1. Item eft de Engelschenn gedenckenn worden des artikels im recesz to Utrecht anno etc. 73 gemaket entholdenn, dar szo steit, das zeh na der voreynigh unnd besluet sullen unnd moghem kamen unnd inghaen veilich unnd seker int landt to Prussenn unnd andere stede der ansze unnd darsulvest kopen unnd vorkopen mit allerley personenn etc., darup to antwerden, alsz dat upper negstenn dachfart anno 91 to Antwerpenn gehalten vorantwert is, nah inholt des recesses unnd instruments darup gemaket, unnd ock furder keyns in dem intorunhem, unnd den frede mit en to holdenn sunder in der wysze denn artikel to specificern³.

2 = 2, n. 502 § 4 in etwas abweichender, doch den Sinn nicht ändernder Fassung.

3. Item wat de anderen stede vannr ansze derweghem vorgeven worden unnd bogeren, dat inhem dem recesz to Utrecht gemaket in denn artikelen, nahdeme sze dorch de stede vorwillet unnd besegelt weren, genoch doen sulde, darup ock to antwerden, alsz im recesz ime vorscreven 91^{ten} jare geantwerdet is. Vide recessum signanter privatum⁴.

4. Item den Engelschen keyne nye confirmatie to geven, sunder by der olden to bliven, unnd szo enn eyne nye gegeben wurde, dat men de artikelereppe unnd declarere⁵.

5. Item vann denn schadenn dem Dutzschenn copmanne van den Engelschenn tosetageenn int hochste to befigennde de betalt werde; unnd szo men nicht darto kamen mochte, deshalbenn keyn krieh antoheven, sunder szo et den steden glevenn wurde, to etliker tydt lever derwegen eynen upschof to makenn⁶.

Item vann Thomas Portanari sake.

6. Int erste vor allenn insz hochste to achterfolgenn, de copmann by synenn privilezien unnd oldenn gerechtigedenn geholdenn werde unnd de ungewonlikenn nyenn upsettingenn afgedaenn; dat erholdenn, eft de stede de sake der nemigh

¹) Der Kfm. zu Brugge bezeugt, Ersh. Philipps Bestätigung des Stapelvertrags von 1499 Okt. 14 (n. 171 Ann.), n. 158 und n. 159 von Rim., Schöffen und Rath zu Brugge empfangen zu haben, — 1500 Jan. 11. — StA Brugge, Or., Siegel anhangend. Abschrift ebd. Groenewouc B fol. 112. — Angeführt: daraus Gilliodts - van Severen, Inventaire des Archives de la Ville de Bruges 6, 453 n. 1295.

²) Vgl. S. 183 A. I, 9.

³) Vgl. 2, n. 502 §§ 2, 3.

⁴) Vgl. 2, n. 502 §§ 5—9.

⁵) Vgl. 2, n. 502 § 10.

⁶) Vgl. n. 502 § 11.

der galeide alleyne upp unsze stadt legghenn woldenn, dat int flitigste to vorantwerdenn, alsz dat to Lubeke upper dachfart ascensionis domini anno etc. 98 vorantwerdt ist, vide recessum utrumque ibidem conscriptum articulis scilicet feria 6. et sabbato pentecosten¹, unnd mit nichte dat denn anderen stedenn intorumen, sunder szo zeh dat neven uns willenn vorantwerden unnd mit Thomas Portanarii to eyner drechlikenn unnd fuchlikenn compositien, upp dat de copmann in denn landen gerowlikenn bliven unnd vorkereun moghe, kamenn mochte[n] unnd de stede, glick eyne alsz de andere, darto doenn wolden, sick dar nicht utthotheende, sunder szo zeh vornhemmen wordenn, nahdeme de nemingh der galeyde dorch de unnszenn alleyne is gescheeun unnd der gudere de unnszen alleyne hebbenn genatenn, derhalven de summe der compositie upp unnsze stadt unnd copmann adir mehr upp unns unnd unnszenn copman dan upp andere woldenn setteun, darin mit nichte to consentirenn noch totolaten de sake, oek em derhalven nicht plichtich to synde, gemerckt de galeide nah gedaner warschuwingh upp viander strome angehalet is unnd genhamenn, szo dat in aller cristenheit by herenn, forstenn unnd steden wert geholdenn, szo eilt sick geboren mach to vorantwordende.

7. Item vor allenn sick mit denn stedenn to vorwetenn unnd by enn to vorwarenn, so erkeyne compositie gemaket worde unnd de gemeyne copmann der lande to gebruken fryh unnd seker anc erkeyne hinder worde geslateun, dat oek vorwaret werde, dat unnsze copmann der acht halven unnd anderenn hinderen dar ungehindert kerenn unnd vorkereun moghe, wenn szo unnsze copman derhalven de lande mydenn sulde, wol konenn mercken, den ludenn mit unns ensodant wedderumbe geborenn schulde².

8. Item eft erkeyne compositie mit Thomas Portanari gemaket wurde unnd vorgeamen, denn copmann van London mede intotheende, sick by denn stedenn dar geschickt to bfitigenn, desnlve copmann dar nicht mede belastet noch ingetagen wurde, sunder szo de stede darto gesynnet weren unnd tolaten woldenn, mede totolaten.

Item de Hollandische sake.

9. Item to gedeneckenn by denn vann Amstelredam der zeynze uppt kornn unnd beer gesettet unnd to befitigenn, de afgedaenn werden moghe, mathen tollenn unnd ancharasen etc.².

10. Item Herman Meyers sake.

11. Item summa upper dachfart to Antwerp anno 91 geholdenn 2093 marc³.

12. Item eft vann denn Engelschenn erkeyne restitutie vann penninghen geschege, dat int erste de stede darvan ever kost betalet verdenn.

13. Item to gedeneckenn der 500 fl., de vann zeligen ko. Eduarde in syme gelde unsem boschedigeden copmanne toegegent syn unnd dorch denn copmann vann London ann denn copmann to Brugge overscreven is unnd dorch den noch nicht denn unnszern is overlevert.

14. Item eft de stede sinderlix der acht halven vornhemmen woldenn, nahdeme sze unns alleyne belangt unnd antredt, unnd vor sick unnd denn copmann mit Thomas Portanari saken unnd ander hinder halven voreynighen unnd com-

a) Folgt durchdrichen: Item vann der wict by denn stedenn to verfolgen, unns bystedich synn willen, nahdeme mit grotem unrechte in de synn gelamenn, daruth lawenn moghenn, wenn wol konnen mercken, szo syn compositie gemaket worde, de copman Thomas Portanari halven dar seker kerenn unnd vorkereun moghe unnd unnsze copmann der acht halven de lande sulde mydenn unnd entbrennen, wo unns in sodane compositie unns unnd denn unnszen nicht framlich mochten gheven adir de anhemmen, eilt wro denns der acht inn den landen moghenn entlagheenn werden unnd unnsze copmann glick anderen dar aeghliedert bliven, kerenn unnd vorkereun D.

¹) Vgl. n. 79 §§ 130—139, 143, 144, 149—160; n. 81 §§ 3—9, 12.
n. 326—328.

²) Vgl. n. 79 §§ 237—240.

³) Vgl. 3,

positie makenn, unnd unnsze copmann der acht halvenn der lande sick szolde entholdenn unnd dar nicht fryh unnd ungehindert vorkerren, denn allent aftoslaenn unnd in keyne mede vulborden noch intogande.

15. Item van der vortreckingh des copmans nota, als in den latsten schriften unnszer herren an de van Lubeke¹ vorschreven wert entholden².

161. *Die Rsn. Kölns protestiren gegen den Vorsitz Lubecks. — Brügge, 1499 [Juni 15]. Identisch mit 2, n. 503³.*

162. *Allgemeine Klagen der hansischen Rsn. über die Engländer. — Brügge, 1499 [Juni 20]. Identisch mit 2, n. 506³.*

163. *Erwiderungen der Engländer auf die hansischen Klagen. — Brügge, 1499 Juni 20⁴.*

D aus StA Danzig, XXVII 68, Bl. 5, folgend auf n. 162. Ueberschrieben: Exceptiones cum replicis super articulis suprapositis.

1. Ad primum dixerunt Anglici, illum esse nimis generalem, impertinentem et responso non indigere, in quo nec nomina capitaneorum neque navium exponerentur; et quomodo constaret, capitaneos esse regios? Si tale apud regem deduceretur, facile unumquemque id, quod suum erat, consecuturum⁵.

2. Ad secundum de vi: esse in omni communitate improbos, contendere Anglicos cum Anglieis, Alhanos cum Almanis, vim legum adhibendam, regem non dissimulari, sed singulari vindicta persequi precipue homicidia, nisi in sanctuario se tulerent; et quia neque hujus specificetur aliquid, esse rem ambiguum⁶.

3. Tercius articulus⁷ consulto an per negligenciam preteritur, fuit omissus; et placuit civitatum oratoribus dissimulare usque ad resumptionem articulorum, que videbuntur necessaria.

4. Tertio loco respondit de pannorum rasura⁸; non hoc fieri tam in nostrum prejudicium quam suorum necessarium lacrum, esse officium populosum pannorum tonsoribus, jam pene omni opera destitutum; consulendo suis etc., nam rex in nullo alio teneretur, quam ut de qualitate lane et pannorum mensura provideret; reliqua essent dispositionis libere. Et in hoc sequens articulus fuit complexus, qui esset ordine quintus⁹, sed insertus huic implicabatur cum suis judiciis tribus; non hoc fieri in odium ejusquam, sed in necessarium suorum emolumentum. Septimus quoque¹⁰ hic comprehensus, nam ab eadem radice consurgit.

5. Quarto loco de judicio scacario¹¹ dixit, esse liberum opponere in personas assumptas ad inquisitionem, quod si per simplicitatem esset omissum, imputaret sibi et sue simplicitati pars illa omittens; constare sibi, quod in illo mallet quam in alio nostri experiri.

6. Quinto de provisione regia adversus actus parliamenti¹² dixit, regem esse in sententia perhennandi ea, que illustrissimi predecessores sui indulgere, si etiam, que de parte aise conventa sunt, Anglieis observentur; qua in re notabilis defectus inveniretur, presertim in terra Prutie, ubi Anglici non libere mercari permittantur cum quibuscunque, et per hanc occasionem rebus suis navique depredati sunt.

7. Sexto loco implicuit ex undecim[o]^b et 13^o articulis¹³ dicens, se non ad-

^a) Folgt durchstrichen: Also wy oek denselveren in unnszem optaghe angebrocht unnd d. ^b) undecim d.

¹) n. 138.

²) Vgl. n. 150 § 8.

³) Vgl. n. 174 § 29.

⁴) Vgl. n. 150 § 19 ff.;

n. 174 § 39.

⁵) Vgl. 2, n. 506 § 1.

⁶) Vgl. 2, n. 506 § 2.

⁷) Vgl. 2, n. 506 § 4.

⁸) Vgl. 2, n. 506 § 5.

⁹) Vgl. 2, n. 506 §§ 6—10.

¹⁰) Vgl. 2, n. 506 § 11.

¹¹) Vgl.

2, n. 506 § 12.

¹²) Vgl. 2, n. 506 § 13.

¹³) Vgl. 2, n. 506 §§ 15 und 17.

monitos nec instructos de facto maioris Londoniensis et iccirco, quia in facto et consuetudine res illa persisteret, non se posse rem absolvere, priusquam instrueretur^a de facto; fieri potuit, ut municipali sit tutus aut alio privilegio.

8. Duodecim[um]^b articulum de vino Burdegaleusi et aliis rebus¹, super quibus in parlamento noviter decretum sit et generaliter impositum, non attingit consulto an per negligentiam; inventum, sed dissimulatum, nam ad ea redire oportebit; nam et decimum quartum de plumbo² simili ratione preterit, quia in facto forte constare putabat.

9. Septimo loco articulum decimum quintum de verbo „suis“ attigit arbitrarius, quod jure interpretandum esset ad moram et ad locum contractus, allegans l. f. ita de[mum] aut[em]³, et ideo non esse desuper querulandum, nam qui jure suo utitur, nemini faceret injuriam; nam privilegia in prejudicium tertiis vergentia sunt restringenda; hic autem est prejudicium omnium in regno manentium. Et hic involvit articulum 16. de serico Coloniensi⁴.

10. Octavo loco attigit articulum 17. de custumariis⁵, quod hoc fortasse accideret ex perfidia mercatorum sepe custumarios fallentium, tamen quia in facto⁶ consistit et se desuper non fuisse instructos, oportere inde sumere facti instructionem.

11. Nono de fraude custumariorum diu teneantur scripturas mercatorum, qui est 18^{us}⁶; si vere ita se res haberet, fraudem illam nemo posset defendere, quia tamen in facto consistit, nemini esse mirum, si desuper respondere non possint, priusquam instruantur.

12. Decimus nomen de dupli[ci] custumaria⁷ iterum est preteritus.

13. Decimo attigit articulum 20. de salvo conductu⁸, quem etsi aliter interpretaretur, reductus est in viam; et tunc aiebat, quia res iterum in facto consistit, non posse rem illam excusare, nec se nosse circumstantias negotii, referendum et quod iustum fuerit, faciendum.

14. Undecimo de Hallensibus, qui est 21.⁹, respondit, si non privilegio aut alio jure se possent tueri, facile futurum, ut in viam equitatis revocarentur; non se ad hoc venisse instructos, cum antea ignorassent.

15. De ponderatore et iudicibus non ministrantibus iusticiam, qui sunt 22. et 23. articuli¹⁰, idem respondit, quod sepe supra, in facto constare, non se prius super hiis admonitos, opus esse facti instructione.

16. Ultimo loco de calumnia, que nostris fieret gravius, respondit, nostros, quotiens vellet, novam inducere nationem, quod transformarent se, quotiens vellet, jam Dani, jam Flandrenses fierent; eternum esse compertum verum ex confessatis morientium, quod a nostris eissent et redissent sub alieno colore; cum multis ad eam rem spectantibus verbis¹.

164. Duplik der hansischen Rsn. mit den Gegeneuendn. — Brügge, 1499 Juni.

D aus StA Danzig, XXVII 68, Bl. 5b unten und 6a, folgt auf n. 163.

1. Replicatum per oratores civitatum ad primum, generalitas ideo premitteretur, quia essent illa omnium et totius mercature gravamina; que tamen suo loco

^a) instrueretur D.

^b) Duodecim D.

^c) An Rende: Ad questionem facti nos

respondit jurisperitus L. cum qui ff. de iudicis; durch ein Zeichen auf: in facto im Text brügge D. Vgl. l. 43 D. 3, 1.

^d) Folgt 2. n. 506 D.

¹) Vgl. 2. n. 506 § 16.

²) Vgl. 2. n. 506 § 18.

³) l. 31 D. 4, 8.

⁴) Vgl. 2. n. 506 §§ 19, 20.

⁵) Vgl. 2. n. 506 § 21.

⁶) Vgl. 2. n. 506 § 22.

⁷) Vgl. 2. n. 506 § 23.

⁸) Vgl. 2. n. 506 § 24.

⁹) Vgl. 2. n. 506 § 25.

¹⁰) Vgl. 2. n. 506 §§ 26, 27.

quisque ad sanctum certificaret, infra quique admodum articulus, si ad finem videretur, promitteret¹.

2. De documentis capitaneorum: quomodo verum^a aliter quam per famam gravium virorum constari posset? Ipsi suas literas tenerent. — Nil aliud hic obiecit, quam famam multa mentiri, expectandam duxit specificationem.

3. Ad 2^m, quod exepit de severitate legum, si non evaderent improbi, iterum ad specificationem reservatum est. Nam ibi apparebit, emissum reum e carcere et justiciam plane denegatam. — Sed et ibi quievit.

4. Ad 3^m de rasura², esse hoc grande nostrum prejudicium. Nichil esse novi statuendum, nam panni infideliter facti, non humectantur et sic raduntur. Cumque post humorem sentiunt, contrahuntur in rugas, nam fila non sunt ejusdem generis, et ideo nostri potius solverent pecuniam de non radendo quam radendo, quia preciores efficiuntur et nostris inutiles. — Ibi obiecit propter nostrorum utilitatem non posse suis cibum detrahere, sunt Galli, sunt Itali, sunt Hispani, qui libenter comparant. — Iterum occursum, si fideliter panni fierent, ut tincturam paterentur, tolerandum, sed quando mali conficiuntur, nihilominus radi mandantur, precipitur, quod est contra rei naturam. — Cumque ista audirent, fatebantur, idem conqueri per Anglicos. Item reservandum hunc articulum in finem, ut denuo de isto tractaretur.

5. Ad 4^m, esse exepum contra personas allegatum prejudicium. Sed omnia rejecta dicentibus adversariis, cum rex interesset, non esse locum expectioni, itaque quicquid reclamaretur? Processum esse ad sententiam in grave nostrorum prejudicium. — Obiecit: regem talem, qui nil nisi equa posceret, si in processu delictum esset, facile emendandum. — Hoc et precati sunt oratores civitatum, ut executio suspenderetur, et ipsi curarent, equitatem reformari. — Annuebant.

6. Ad quintum de observantia conventorum in Trajecto³ replicatum, civitates, quae promississent, procul dubio implessent, et se daturos operam, ut in reliquum fieret, nec se meminisse de contrario. Si quis de vi facta in mari vel terra posset convinci, justitia exhibenda foret quam primum. Et quia terram Prutie res potissimum concernebat. Gdanenses hic vigilarunt, non se amplius permissuros, quam tractatus concepisset; sed expresse nondum esse tractandum, ne cetera disjicerentur. — Placuit utrimque, illum quoque articulum reservare in posterum plenius discutendum.

7. Ad sextum de majori Londoniensi⁴ objectum, quod serenissime regie majestati et domino cancellario fuisse querulatum, nil esse emendatum, precari, ut ipsi curarent pro sue commissionis pondere, omnia in pristinum [reduci]^b. — Opposuerunt de cancellario archiepiscopo viro serenissime conscientie, apud probitatem suam nil sine discussione remansurum. — Iterum petuntur advigilare.

8. Ad 7^{um} de verbo „suis“⁵ replicatum, privilegia largissime interpretanda, presertim in prejudicium ejus, qui donat; nam quod ab oratoribus esset objectum, vel in contractu vel in testamento solum habere locum, non in privilegio, nam in contractibus plena etc.; immo vero non de prejudicio terti, puta Italicorum, Hispanicorum aut Gallorum, ageretur sed regis Anglie et suorum; ideo plene interpretandum, non a se. — Occurrit: Item privilegia de liberalitate concessa, ita interpretanda, sed ista . . .^c

165. *Klagen der Engländer gegen die Hanse. — 1499 Juni 24⁶.*

D aus StA Danczig, XVI 132b, Bl. 2 und 3 eines Heftes von 26 Bl., in dem n. 166, 167 folgen. Mit Randnotizen von einer Hand des ausgehenden 16. Jahrhunderts.

a) verbum D.

b) reduci fehlt D.

c) Bricht ab D.

¹⁾ Vgl. n. 163 § 1.

²⁾ Vgl. n. 163 § 4.

³⁾ Vgl. n. 163 § 6.

⁴⁾ Vgl. n. 163

§ 7.

⁵⁾ Vgl. n. 163 § 9.

⁶⁾ Vgl. n. 150 §§ 31, 35.

Attemptata contra capitula tractatus Trajectensis cum protesta-
cione de addendo et reformando.

1. Conqueruntur mercatores Anglici eo, quod contra tenorem tractatus initi in civitate Trajectensi tractantur in civitate Gedenensi et in aliis opidis hanze Theutonice eo, quod licet mercatoribus hanze per omnes partes regni Anglie ire et a quibuscunque tam Anglicis quam extraneis merces emere et non licet Anglicis in dicta civitate Gedenensi et opidis predictis emere quascunque merces et a quibuscunque voluerint, sed coguntur et compelluntur emere dumtaxat a civibus et opidanis civitatum et opidorum, et prohibentur merces Prucie ab hominibus Prucie sub pena confiscacionis emere et etiam in personis suis in terras Prucie pro mercibus emendis ire expresse prohibentur, et gravis pena inposita est mercatoribus Prucie et aliis non civibus, opidanis seu incolis hanze Theutonice Anglicis in civitatibus et opidis hanze mercimonia vendentibus; provideatur ergo mercatoribus Anglie in hac parte per sufficientes canciones, vel regia majestas decrevit id statuendum in regno Anglie.

2. Item conqueruntur mercatores Anglici, quod anno 40^{mo} bone memorie Edwardi IV¹, regis Anglie, Henricus V[or]rad^a, Johannes [K]l[ingen]bergh^b et Wilko va[m] Ho[ve]^c, oratores, procuratores et nuncii civitatum opidorum hanze Teutonice in ea parte sufficientem auctoritatem habentes, nominibus consulum, proconsulum et aliorum gubernatorum hanze Theutonice palam et expresse promiserunt, quod omnibus Anglicis ad dictas civitates et opida pro mercimoniis emendis confluentibus quedam domus sive habitacio in civitate Gedenensi sitnata, qua quidem domo sive habitacione, necnon diversis scriptis, evidenciis et munimentis per dictos Gedenenses Anglici injuste spoliati fuerunt, sine dilacione aut contradictione quacunque restitueretur; cui quidem promisso hucusque minime satisfactum est. Petunt isti mercatores Anglici, ut eis libere gaudere liceat dicta domo sive habitacione tam amplo modo et forma, quibus superioribus diebus unquam usi sunt et gavisii fuerunt; et casu, quo non placebit consulibus, proconsulibus ac aliis gubernatoribus hanze predictae, hujusmodi restitutionem ut premittitur Anglicis realiter et in effectum facere, sint contenti, quod regia majestas tollat mercatoribus hanze eam domum sive habitacionem, quam aliquamdiu in civitate Londoniensi occupantur et aduc occupant.

3. Item anno 17^{mo} dicti domini Edwardi nuper regis Anglie quatuor mercatores Anglie in civitate Gedenensi merces emere volentes astricti fuerunt ad certa genera mercium Prucie limitata et taxata in quadam billa prefixa per eosdem Gedenenses in loco publico ejusdem civitatis Gedenensis, et postea iidem Gedenenses negabant mercatoribus Anglie dicta genera mercium in predicta billa specificata et limitata quovis modo emere, et tandem compulsi fuerunt, naves suas solum frumentis et siligine [onerare]^d. Sic onustas et versus regnum Anglie vela tendentes iidem Gedenenses per literas suas quibusdam Wisemerem, Strelsumde et Rostoke, opidanis ejusdam opidi vulgariter vocati le Sounde, de civitate hanze, directas capi fecerunt pretendentes, merces prohibitas in eisdem navibus positas. Et sic Anglici damnificati sunt per frandes contra tenorem tractatus Trajectensis ad summam 400 l. sterlingorum.

4. Item conqueruntur mercatores Anglici, quod contra tenorem dicti tractatus, cum veniunt cum navibus onustis mercibus suis in aliquos portus hanze predictae,

a) Varrad D.

b) Slengenbergh D.

c) von Hooghe D.

d) onerare

f. 411 D.

¹) Es seur 1437 im 15. Jahre K. Heinrichs VI., vgl. II, 2, n. 84; Eduard VI. regierte nur 22 Jahre.

per falsas suggestiones mercatores hanze pretendentes, eos esse spoliatores, depre-
datores et piratas, faciunt tam eos quam eorum naves arestari et eos in carceres
mittunt et in vincula conjiciunt, donec multis et gravissimis exp[en]sis^a se redi-
merint. Ita per hujusmodi falsas suggestiones et iniquas arrestationes atque in-
carcerationes omnes predicti Anglici angustabantur et vexabantur, quod compulsi
fuerint, dictas partes hanze penitus d[eser]ere^b et relinquere.

5. Item queritur quidam Rogerus Bussell de Hullis, mercator Anglicus, eo
quod, cum anno domini 1497 mense julii cum una nave sua portagii quater
viginti doliorum apud Danske diversis mercan[d]is^c et specialiter mercan[d]is^c
vulgariter nominatis hosmonde et flax onusta Angliam versus navigare volens tan-
dem in quendam locum de jurisdictione hanze le Wistill nuncupatum applicuit et
ibidem in littore maris navem suam cum mercandis^d suis predictis in eadem nave
existentibus per aliquot dies ad anchoram residere fecit; et in ipsam navem sic
anchoratam quidam nauta de Westill predicta nomine Forse et alii malefactores
Gedenenses cum alia magna nave velo pleno et levato portagii 300 doliorum vo-
luntarie, violenter et sine causa irruerant dicentes, Anglicos non debere venire in
illos portus et querere ac exportare merces illarum terrarum ad comoda sua
cum incomodo incolarum ipsarum terrarum, et ipsam navem fregerunt et pene
sub aquas miserunt, et aque in maxima copia in navem fluebant, et merces sic
aquis destructe in nave natabant ad dampna et interesse dicti Rogeri 200 lib.
sterlingorum.

6. Et insuper quidam Johannes Croste Anglicus magister sive gubernator
predictae navis mense, anno predictis emit de quodam mercatore Prucie certas
merces; quem quidam Gedenensis male dispositionis vi et armis videlicet cum
cutello suo evaginato vulneravit nullam aliam causam habens, nisi quod dictus
Anglicus merces Prucie ab homine de Prucia et non ab incolis Gedenensibus emebat;
et tempore illati vulneris idem malefactor dicebat ipsi Anglico, quod sic tractaret
omnes Anglicos volentes emere merces ab aliis quam a Gedenensibus. Qui quidem
Anglicus conquestus est gubernatoribus Gedenensibus; qui responsum ab eisdem
gubernatoribus accepit, quod non poterant prohibere quemlibet malefactorem. Et
sic malefactor impune abiit et querelans sine remedio remansit.

7. Item queritur quidam Willelmus Lyndesey, factor Roberti Billisdon, mer-
catoris Londoniensis, eo, quod quidam Tiken Houszman de Danske, magister cujus-
dam navis de Dansk vocata Awdrean, ad suggestiones mercatorum hanze Theintonice
eamdem navem in le Downes ad anchoram residentem ad expensas dicti Willelmi
Lyndesey sale onstam contra voluntatem ejusdem Willelmi in portum civitatis
Gedenensis traduxit; et quidam Henricus Falke et socii sui Gedenenses dictum
salem in suas manus acceperunt; et dicto Willelmo Lyndesey per spacium 12 an-
norum causam suam ibidem prosequenti pro hujusmodi sale nulla restitucio fieri
potuit, sed predictus Henricus Falke et dicti socii sui, gubernatores civitatis Gede-
nensis, dictum Willelmum Lyndesey contra tenorem tractatus impediunt, quominus
merces et comoditates in dicta civitate quovis modo emere possit. Et sic debito
suo privatur et merces emere prohibetur.

8. Item conqueruntur major et cives Londonienses, quod licet eis et eorum
successoribus in perpetuum fuerit et sit ex concessione regia bone memorie Ed-
wardi secundi anno regni sui duodecimo, necnon Ricardi secundi anno 16^{mo} graciosae
indultum ac per diversa eorum statuta et actus parlamenti ordinatum et stabilitum,
quod nemo mercatorum extraneorum vendet quodecumque genus mercium nec vina

a) expensis D.
bestort für mercantien D.

b) diserto D.

c) mercantien D.

d) So ver-

ad retalliam distrahet infra civitatem Londoniensem, sed eorum vina per integra vasa et species per integras ballas vendent et non aliter nec alio modo, sitque in eisdem actis et statutis parlamenti provisum, quod liceat eisdem majori et civibus, quocumque genera mercimoniorum et vina infra eandem civitatem ad retalliam et minutatim vendere; mercatores tamen de hanza Theutonica et presertim inhabitantes domum vulgariter nuncupatam le Stylyard infra civitatem Londoniensem manentes quantum in eis est enervare ac penitus extirpare dictum indultum sive libertatem sepe numero attemptaverunt et in hodiernum diem attemptant, non modo vendere ad retalliam et minutatim eorum vina, videlicet per barellos, lagen[a]s^a et alias minutas mensuras tam in eorum domo communi de Stylyard quam in aliis locis, verum etiam serica et pannos lineos per virgam et ulnam, ceram per centenaria et dimidia centenaria, per pecias et dimidia pecias ac alia quaecumque genera eorum mercium, in maximam derogacionem libertatum et privilegiorum ac maximum dampnum et prejudicium dictorum majorum et civium civitatis Londoniensis¹.

166. Danzigs Antwort auf die Klagen der Engländer, überreicht an die hansischen Rsn. und durch Albert Krantz überarbeitet. — Brügge, 1499 Juni 26².

D aus StA Danzig, XVI 132b, Bl. 5 und 6, Aufzeichnung des Danziger Sekretärs Johann Wolter. Ueberschrieben: Responsio nostra ad articulos querelarum Anglicorum, quia pro maxima parte adversum nos deponerantur. Ebd. Bl. 7 und 8 folgt eine lateinische Uebersetzung, überschrieben: Responsiones dominorum Gdaniensium ad articulos querelarum Anglicorum per egregium doctorem Albertum Crantz abbreviate et immutate. Das Concept zu dieser Uebersetzung findet sich ebd. StA Danzig, XVI 132b, Bl. 24 und 25.

1. Item uppen ersten artikel. Int erste, nahdeme desulvige artikel nicht alleyn de stadt Danzike, sunder ock andere stede und wiebilde der Dutzschenn anse anroret, bogerdenn^b de zendebaden van Danzike gantz instendigen eyens, twie, drye, dat de herren anderen zendebaden der stede enn doch ere gudducken und meynigh darinne mededelenn woldenn; und wowl ensodant mit flite bogerden, en doch nicht mochte bedeynn, sunder seden, edt were en alleyn uppt landt to Prussen to donde; inn welken artikel bogern, dat de Engelschenn in den allen so fryh allerley ware copenn moghen van allerley personen szowl Engelschen alsz fremden, glick den copluden van anse in Engelant togelatenn wert etc.^b.

2. Item uppt punct des artikels, allerley ware to kopen etc.: Isz unns nicht witlick, dat en erkeyne ware to kopen vorbadenn is, sunderen szo edt sick szo bogeve, dat erkeyne duringh entstunde, umbe noedt wille virtualia uthtoforenn vorbadenn wurde, mostenn zeh nit denn unnszen in dem liden.

3. Item upt punct vann allerley personen etc.: Weten^c juwe herlicheit wol, dat zeh dat upp manchen tiden bogert hebbenn und doch noch nicht mocht er-

^a) lagenas D.

^b—b) Fehlt in der Uebersetzung, dafür: quia tamen civitas Gdanensis in eo pro ceteris nominatur. Im Concept der Uebersetzung fehlt dieser Satz.

^c—c) Fehlt in den beiden Uebersetzungen; diese haben dafür: Eo et pari modo respondet, quo decursis hinc octo annis in diebus Antwerpis celebrata a suis extat responsum, scilicet quod in hanc partem articuli nequaquam consentire possint, cum desuper mandatum non habeant, nam Prussia partim iam regis Poloniae, partim etiam magistri generalis subest ditioni, a quibus mandata non habentes et commissiones non possunt illorum nominibus neque etiam pro civitate eorum in tali consentire, aut et ibidem cum quibuscunque personis Anglici libere mercari possent illatenus admittire. Sicut tamen contenti, quod Angli tali libertate, sicut sub 10, 20, 30, 40, 50, 60 annis novissime lapsis et memoria hominum non sunt et gravi, gaudeant et stantur, tali videlicet libertate.

¹) 1498 Mai 21 bezeugt Heinrich VII. auf Ersuchen des Lordmayors William Purchase die Rechtskräftigkeit der von Eduard III. 1375 Dec. 4 erteilten Bestätigung der die Fremden vom Betriebe der Gastwirthschaft, des Maklergeschäfts und Detailhandels, namentlich mit Wein, ausschliessenden Privilegien der Stadt, doch unbeschadet der hansischen Freiheiten. London, City-Records, Charters Box n. 29. Mitgetheilt von Junghans.

²) Vgl. n. 150 §§ 36—39.

holdenn; unns ock nicht steit totolatenn, wente dar nicht bovel vann hebben; wetenn ock wol juwe herlicheide, de upper dachfart anno 91 to Antwerp geholden mede gewest synn, wo dat dorch unnsze sendebaden darsulvigst vorantwert unnd togelatenn is, szo dat recess unnd instrument darup gemaket¹ clar uthwiset, unnd ock dorch de Engelscheun anghenamen wart, nachdem sze des tofrede weren; sodanem antwerde, recess unnd unnszem boveel nahghaende ock anders nicht tolaten eft inrhumen können, wenn ensodant der stadt Dannezikke grundlike vorderf were; nicht twivelenn ock, enn ensodant in keyner ansze stede sulle togelatenn werden²; wart denn Engelschen doch togelatenn, denn Dominick over mit alleyn personen glick denn borgeren to copslagen unnd nicht leugher.

4. Item uppenn anderen artikel des huszes halvenn, dat zeh vormeynen in der stadt Dannezikke sullen gehat hebbenn etc.: Is nymandt, noch oldenn, in langhenn tidenn vorstorvenn, noch denjheunenn nah der tidt folghende unnd ock nuh im levende weszennde, vann sodanem husze witlick gewest, unnsze oldtstem ock derhalvenn manche erforschungh gedan hebbenn unnd doch keyne bewust van hebbenn mocht erholdenn; bliket ock uth deme, zo zeh erkeyne husz dar gehat hedden, wusten yo to segghenn, in wat geleghe der stadt idt gelegen west were, unnd szo grundtlich nicht sulde vorghaen synn, mhen yo sede: „Dat it gewest der Engelschenn husz“, eft: „Dar heft edt geleghenn“; bliket ock uth dem, dat nymandt, he sy here eft prelat eft ock imandt uth dem lande, bynnen der stadt Dannezikke husz kopenn, hebbenn eft holdenn moghe, he sy denne der stadt gswaren borger. Item* upp ere bogere, dat zeh in dem artikel bogeren, dat sze tofrede syn, de ko. w. nheme dem Dutzschenn copmann dat husz, dat he etlike tidt bynnen London gehat heft, wedderumme, antwert: Dat nicht gelick is, wenn dat husz heft de copman uth sunderlikenn privilegium erholdenn unnd des eyghendom mit den nach bewysen; sunder dat zeh bynnen Dannezikke sullen gehat hebbenn, alleyn mit slichtenn worden vortstellen unnd foderen. Wart darby ock vortellet vam koningh Artus hof*, wowol den Engelschen umbe ere miszdaet willenn darup to ghaende vortids was vorbade, nuh doch over wedder togelaten were, darup fry ghann mochten nah erem willen unnd gelefte.

5. Item uppenn 3^{den}, darinne sze vormelden, wowol etlike Prussche gudere bynnen der stadt Dannezikke im 17. jare des konings Eduards des 4. kopen wolden, unnd do sze de gekoft hadden, wart en vorbade, sulke gudere nicht kopen sulden, sunder ere schepe mit korne unnd getreyde laden mostenn, by vorlust der schepe etc.: Unns vann sodanen szakenn nicht witlick is ock nicht kumen bogripenn, dat unnsze radt denn stedenn ime artikel genant, alsz Wiszmar, Stralessund und Rozstock, sulde hebben szo geschreven unnd dorch ere schrifte vorschaffet, nachdem dat sodane gudere in erenn schepen sulden vorbadenn gudere gewest synn, en sulden synn genamenn etc. Jodoch kundenn zeh vann den stedenn bowyesz bringhen, dat onn de radt vann Dannezikke ensodant sulle geschreven hebbenn, unnd zeh ere gudere enn darup genamen hadden, unnd mit sodanem bewys bynnenn Dannezikke kumenn wurden, enn sulde geborlike justitie wedderfarenn.

6. Item uppenn 4^{den} artikel: Nahdeme de unns nicht alleyn antredt, der

qua ceteri mercatores ex civitatibus anno extra Prusie terram istis perfrunnt, in quo equidem responso speculabilissimi regie majestatis Anglie oratores ea tempestate fuere contenti.

a—u) *Fehlt in den beiden Uebersetzungen; dafür haben diese:* Et quamquam talismodi domus propria Anglica, ut preterit, in civitate Gedanensi nullo unquam tempore fuerit, est inibi tamen domus alia quedam, regis Arturi curia nuncupata, omnibus honestis negotiatoribus communis, in qua quidem domo communi jam ad colloquendum jam refectum conveniunt, ad quam neque civitatis mechanici sive manuales nec et Scotti ire possunt, sed solum negotiatores laudabilis fame et conversationis honeste, et etiam homines et negotiatores Anglicani adire possunt.

¹) 2, n. 504, 505.

anderen herenn antwert unnd informatie to hebbenn, wente nicht wetenn, dat enn ensodant mit unns inn unnsze hafenne sy wedderfarenn.

7. Item uppen 5^{ten} artikel: Unns van sodanen, wowl in kortenn jaren gescheen szal synn, nicht witlick is ock bynnenn unnszer stadt nicht vann geboret hebben, wenn nahdeme szodann schipp mit unns in der Wysel is geladenn unnd uthgelecht nah Engelandt syn coors heft gesettet, kann de hafenn, dar he in gekamenn is unnd synn anker gesettet heft, nicht de Wysel weszenn, ock keynenn schipper mit unns, de Forse hetenn mochte, efte andere oveldeleders vann Dannczike wetenn, de sodanen schade mochtenn gedann hebbenn; heft he doch darover erkeyne bewyesz, kame mit unns, szal gude justitie ministrert werdenn.

8. Item uppen 6^{ten}, dat sodann vorseringh gescheenn unnd vor unnszeun oldstenn geclaget synn szulde, unnd darinne suldein nahlessigh synn gewest seggende, alle oveldeled nicht sturenn kunden: Vann dem ock nicht is witlick; ock gebort edt wol inn anderen stedenn, dat twe siek entweyen unnd doch de miszdeder, wowl geclaget wert, wechkompt; sulde darumbe de radt geholden [sin]?^a wol konnen vormerkenn, hedde he syne vorseringh vor richte bewyset unnd vorfordert, denn dedere in proscritionem oft acht hadde mocht bringhen.

9. Item uppen 7^{denn}: Vormeynet hebbenn, sodanne sake unnd elachte, nahdeme Hinrick Valke upper dachfart to Antwerp persoonlick is erschenenn unnd doch nicht derweghenn angesproken oft beclagt is, sulde syn entscheydenn; nuh aver szo noch uthsteit, mach he to Dannczike kamenn oft syne procuratores senden, szal em jeghenn Hinrick Valken unnd cyme iderman, dar he derweghenn tosprake vormeynet to hebbenn, als wes recht is gegunt werden.

10. De achte unnd latste voredt unnd belangt denn copmann vann London.

167. Danzigs Erwiderung auf die Klagen der Engländer, durch Albert Krantz endgültig redigirt¹, aber den Engländern nicht schriftlich übergeben. — Brügge, 1499 Juni 26^a.

D aus StA Danzig, XVI 132b, Bl. 10, 11 und 13. Uberschrieben: Additio et abbreviatio responsionum nostrarum subscriptarum per dominum doctorem Albertum Crantz facta et in aliquibus articulis totalis alteratio. Am Schluss: Prescripte responsiones ad querelas Anglicanas ad optata Anglicorum nos in scriptis illis dedissemus, si juxta conclusa mansisset. Conclusis autem annullatis et rejectis eis in scriptis non sunt oblate, licet ante in effectu verbaliter date.

1. Ad primum articulum querelarum de non libere veniendo et mercando in civitatibus terre Prutie et aliis anse locis cum omnibus indifferenter quemadmodum Almani in Gdanen etc. respondent: Si specificentur alia loca, specialiter respondebitur, sed quia soli Gdanenses specificantur, ipsi respondent. eam esse libertatem Anglicis mercandi in civitate Gdanensi et in aliis civitatibus Prutie de anse Teotonica, que fuit ab olim annis 10, 20, 30, 40, 50, 60 et ab hominum memoria, tanta quidem libertate, quanta ceteri mercatores ex civitatibus anse extra terram Prutie sitis in Gdano gaudent et perfruntur^b.

2. Ad secundum de domo Gdani ab Anglicis, ut pretenditur, possessa re-

^a) ein fehlt D.

^b) Folgt: Additio domini doctoris ad articulum primam responsionis nostre super querelas Anglicanas post verbum perfruntur: Nec parvam eam reputant libertatem, cum longe minus persolvant de vectigalibus Anglii in Prutia quam nostri in Anglia, quanquam regalibus beneficiis magna sibi parte levati ibidem nostri. Si obijciatur, parificandos esse in Anglia nostros Anglicos, sicut parificatur in Prutia Anglii Teotonici de anse, responsio: hoc esse nimis dissimile, nam nostri tantum habent in Anglia, quantum placuit regibus permittere in cartis privilegiorum, Anglici hoc solum habent in Prutia, quod illis permittit usus et consuetudo, in quam repositi sunt Trajecti, non novis libertatibus donati.

¹) Vgl. § 3 Anm. b am Schluss.

²) Vgl. n. 150 §§ 36—39; n. 174 § 57.

spondent¹⁾: Etsi senatus et majores civitatis Gdanensis ante et post celebratam Antwerpie dietam et diligentias et operas suas sciscitandi ea super re veritatem summe locavissent, nulla tamen apud grandevos jam corpore exutos, qui in vita dum agerent cum Anglicis in civitate Gdanensi plurimas habuere communicationes, neque apud senes adhuc vita et memoria fungentes super eo extabat neque extat de presenti memoria, nec illius ulla extant vestigia, nec unquam illius domus aut munimentorum spoliū in Anglicis commississe Gdanenses; quod, si desuper extant documenta, petunt sibi eadem tradi; volunt etenim eadem ad suos, qui eos miserunt, omni cum diligentia perferre. Et super id ultra aliud non habere in mandatis²⁾.

3. Ad tertium³⁾: Non fatentur Gdanenses, ullo tempore sua in civitate Anglicos ad certum genus mercurii limitatos, immo liberum semper fuisse dicunt et esse emere et vendere quascunque merces preter fruges temporis carioris annonae; que non est res nova. Insuper nec capere posse, quod senatus Gdanensis civitatis ipsis in articulo specificatis, Wismarie scilicet, Stralssunde et Rostock, suas literas transmisisset et per easdem literas, ut bona Anglica in navibus eorum habitata tanquam bona prohibita ipsis Anglicis ab opidanis in Sunde, ut pretenditur, caperentur, procurasset; nihilo minus, si damnificati a civitatibus dictis suffic[i]entia afferre potuer[un]t documenta, quod a consilio Gdanensi hujusmodi sint eis scripta transmissa et illorum scriptorum occasione ipsis bona sua capta, veniant illis cum documentis justitiam debitam recepturi⁴⁾.

4. Ad quartum, ubi conqueruntur, quod in civitatibus anse male tractentur et insimulantur esse predatores et ea occasione truda[n]tur in carceres, unde se redimant magnis pecuniis, respondent oratores: Non se hoc credere utinamque non hoc crebrius in Anglia feret in suos. Ceterum nihil se unquam tale in suis civitatibus audivisse; unum recolare possunt factum ante annos circiter quatuor aut citra in opido Hamburgensi, cum honestus mercator Anglicus vocipatus apud loci proconsulem a forensibus quibusdam hominibus, qui Ditmarci vocantur, accolescentes Albim fluvium circa ostium maris, quod dicerent, se ab Anglicis damnificatos, in causa vocaretur; non esse tractum in carcerem, hoc sciunt, sed potuit fieri, ut de stando juri daret fidejussores; is a talibus inepte impetitus mox absolutus esse judicialiter et cum honore plurimo habitus.

5. Ad quintum, qui obscure conceptus est de quodam Rogero Russell Hullensi, quod navim onustam ferraementis et aliis mercibus tenuerit in loco anse Wistill, et superveniens nauta de Gdano nomine Forse navim Anglicanam in fundum egerit pretendens verbo, quod Anglici merces exportare non debeant, respondent: Neque de loco neque persona constare, et cum pretendatur recens factum intra biennium, mirantur non esse firmum. Est fluvius Vistula, que Gdanum preteriens excurrit in

a) *Folgt*: Responsio doctoris ad secundum articulum de domo Gdani ab Anglicis quandoque possessa: Respondent, non esse illam memoriam rei, nec ulla extare vestigia, nec unquam spoliū in Anglicis commississe Gdanenses; quod si desuper extant documenta omni exceptione majora, non refragantur juri. Si velint dicere spoliatis se documenta, ad minus doceant de spolio. Proinde non eque postulari, ut hoc petantur nostri de domo jure possessa Londoniis, quod de imaginaria domo dicant Gdani: nam hoc est iusta possessio ante oculos, ibi solo verbo nitens commemoratio.

b) *Folgt*: Responsio doctoris ad tertium: Non fatentur Gdanenses, ullo tempore in sua civitate Anglicos ad certum genus mercurii limitatos, immo liberum semper fuisse dicunt et esse emere quascunque merces et vendere preter fruges temporis carioris annonae; que non est res nova. Quod vero pretendunt, navim suam tunc frugibus onustam esse captam in opido Stralssunde, Rostock, Wismarie et hoc per literas Gdanensium, dicunt, se non credere omnino, quod civitas Gdanensis concilium id egerit, ut fruges caperentur. Si de eatur de privatis hominibus, promittunt justitiam, idem de senatu. Ceterum non esse veridicū, quod in tribus opidis per multa milia Tentonica distantiūbus una navis frugibus sit spoliata, et esse ineptum, quod scribitur in articulo, quod Gdanenses scriperant quod tribus privatis hominibus Wismarie, Stralssunde, Rostock; sunt enim tria preclara opida et ibi dicitur fuisse opidanos; unde seminum videri potest. — Iste tres responsiones (nämlich §§ 1-3) proscripte fuerunt per dominos Gdanenses immutate ut in eorum responsis. Cetera quinque sequentes (die §§ 4-8) sunt ejusdem doctoris et per dominos acceptate.

c) *trudatur D.*

¹⁾ Vgl. n. 166 § 4.

²⁾ Vgl. n. 166 § 5.

mare, sed de illo non sit mentio, cum in mari pretendatur illata vis non in flumine, nec esse notum hominem cui nomine Forse. Ceterum, si sit ille opidanus Gdanensis, venientem cum legitimis documentis de iustitia fatient contentari.

6. Ad sextum de quodam Anglico Johanne Croste, quod eodem tempore vulneratus sit a quodam invasore non ob aliam causam, nisi quod merces emerit a quo non debuit, et cum quereretur in vasum, non esse animadversum, respondent Gdanenses: Non se credere, ita ut narratur gestum, non placere ad ullum vim suorum; multos etiam malefactores ante latea[n]t, aut effugere legum vindictam; nec pertinere iudicium criminale ad consules sed scabinos, coram quibus, si fuisset causam persecutus, vocato reo et illo contumaciter absente, obtinisset, hominem exbauiri nec reversurum sub pena capitis, priusquam parti et iudici satisfacisset. Repronitunt etiam hodie iustitiam in hominem convictum.

7. Ad septimum de nave salis plena veniente de occiduís partibus, cum esset exoneranda in Anglia, navigaverit in Gdanum, et ibi intra 12 annos non potuerint consequi iusticiam: Mirantur articulum istum, cum Hinricus Valke ibi incesatus ante annos octo fuerit civitatis orator in Antwerpia et tum nihil sit de ea re ibi querulatum; pro certo se scire, si cum legitimis documentis Gdanum venerint, consecuturi quod justum.

8. Ad octavum de majori Londoniarum cum privilegiis datis civitati respondent oratores: Anse mercatores in Anglia esse multis privilegiis communitos, que partim ante, partim post privilegia civitatis emanarunt, que etiam sigillo civitatis approbata sunt et assensu ejus roborata, in quorum pacifico usu fuerunt usque hodie, nisi quod aliquoties interturbati sint a majoribus pro tempore; justiusque conqueruntur mercatores de sua interturbatione, quam ab illis impetantur; nihil se poscere nisi quantum privilegia largiantur, et in eo defendi postulant a regia maiestate et a vobis prestantissimis ejus oratoribus.

168. *Thorn-Elbinger Artikel über die Stellung der Engländer in Preussen mit der Danziger Korrektur. — Brügge, [1499 Juni 26]¹.*

D aus StA Danzig, XXVII 79 (Handschrift von n. 151 und 174), Zettchen zwischen Bl. 8 und 9 der Handschrift eingeschoben. Von einer Thorner Hand, wahrscheinlich der des Sekretärs Ulrich Steger. Überschriften vom Sekretär Johann Wolters: Articulus per secretarium Thoronensem allatus. Vgl. n. 174 § 17. L Stiftsbibliothek Linköping, Handschrift von n. 150, folgend auf § 42.

1. Item omnes et singuli mercatores et alii subditi et ligei domini regis Anglie pro tempore et in futurum existentes, cuiuscunque status fuerint, poterunt et possunt, totiens quotiens eis libuerit et placuerit, salvo et secure terram Prusie, et signanter Gedanczk et^a ultra de Gedanczk^a, absque impedimento quo(r)umcunque^b cum suis mercibus per aquas et terras civitates Tharuneam^c, Elbingk etc. et alia loca hanze intrare, ibidem, scilicet Tharunie^c, Elbingk, Gedanczk etc., morari et conversari, exire et redire, emere et vendere ac communicare quocumque tempore anni cum quibuscunque personis incolarum terrarum Prusie et de hanza ita et eo modo ac adeo libere, sicut unquam ante hec tempora emere et vendere, intrare et exire poterunt et consueverunt solutis^d. . . .

a—) Fehlt L.

b) quorumcunque L., quarumcunque D.

c) Thoran L.

d) Folgt: etc. L. Es folgt dann in D von der Hand des Sekretärs Johann Wolters: Civitates Prusie, Gdanum scilicet et ultra de Gdanu, absque impedimento quocunque suis cum mercibus per aquas et terras civitates Thoroniam et Elbingen intrare et in eadem dictis civitatibus morari et conversari, exire et redire, emere et vendere ac communicare antelictarum trium civitatum Thoron, Elbingk et Daunczke incolis et civibus quibuscunque ita et eo modo, quo alij de hansa Teutonica negotiatores exteri et adeo libere, sicut ante 10, 20, 30, 40, 50, 60 annos et a memoria hominum emere et vendere, intrare et exire poterunt et consueverunt solutis eorumdem etc.

¹) Vgl. n. 150 § 42; n. 192.

169. *Die hansischen Rsm. bezeugen, dass sie den Sekretär von Thorn, Ulrich Steger, zu den Verhandlungen nicht zugelassen hätten, ihm aber alles mitgeteilt, was verhandelt und beschlossen worden sei, und dass das geschehen sei im allgemeinen Interesse und um von überliefertem Brauche nicht abzuweichen.* — Brügge, 1499 August 16.

T aus StA Thorn, Schbl. XX, Or., Pg., mit anhangendem sehr schön erhaltenem Siegel. Mitgeteilt von v. d. Ropp. — Abschriften finden sich StA Danzig, LXXVII 680, mit n. 195 auf demselben Doppelblatte. Ueberschrieben: Copia littere excusatorie ab oratoribus anse Brugis magistro Udalrico Stegher Toronensi secretario data (D) — und StA Köln, auf einem einzelnen den Verhandlungen mit den Engländern von 1521 beiliegenden Blatte.

Universis et singulis presentes litteras visuris aut legi audituris oratores et nuntii civitatum et opidorum communione anze Teutonice nunc Brugis in Flandria constituti in Deo salutari nostro salutem. Cum jam pridem in hunc locum ad tractandum cum oratoribus serenissimi regis Anglorum convenissemus atque per dies aliquot cum eisdem tractassemus, supervenit probatus vir magister Udalricus Stegher, opidorum Toronensis atque Elbingensis in Prucia de communione anze Teutonice syndicus et procurator, preferens in scripto mandata dictorum sigillis opidorum ut apparebat premunita postulansque, illorum virtute nobiscum admitti ad tractatum. Nos ejusdem magistri legalitatem approbantes perpendimus, Anglicos oratores jam de numeroso tractantium ordine murmurantes novam perinde calumnie materia habuituros, simul etiam vetus et semper practicum inter civitatum oratores statutum de non admittendis in cetum solis secretariis ob memorabiles causas editum perpendentes eundem magistrum Udalricum hortabamur ac rogavimus, ut postulatis abeederet sciturus ex nobis omnia que concluderentur. Ille diu reluctatus, quia aut suorum principalium honorem aut sue persone prejudicium ibi verti arbitraretur, demum cessit postulationi nostre, ne cujusvis apud Anglicos turbationis initium daret. Eidem tamen communicavimus omnia, que in concilio tractata essent atque diffinita, orantes, ne quisquam aut sui honoris prejudicium aut memorati magistri reprobationem ibi^a factam interpretetur, sed quid res habet recogitet in eo esse factum, ne qua nova nobis calumnia aut veteris statuti per nos violatio intaretur, et que rursus cum illo et per illum acta sunt, de communi omnium concilio pro publica utilitate gesta testamur. In cujus rei testimonium presentes litteras mercatorum nostrorum Brugis residencium appendente sigillo jussimus communiri. Datum Brugis anno salutis post mille quadringentos nonagesimo nono die sexta decima mensis augusti.

170. *Die Rsm. Danzigs bevollmächtigen den Danziger Sekretär Johann Wolters an den Bm. von Brügge, zur Zeit in Brüssel, und beauftragen ihn, vom Herzoge eine ausdrückliche Versicherung zu erwirken, dass an den Danzigern in seinen Landen der vom römischen König durch Thomas Jodeck erlangte Achtsbrief nicht vollstreckt, dieselben vielmehr überall sicher sein sollten.* — [Brügge, 1499 Okt. 16]¹.

Ueber die handschriftliche Ueberlieferung vgl. n. 151 § 187. Der Abschrift ist die Nachricht hinzugefügt: Darup de here borgermeister sunderlick sodaner breve halven swarheit makede, gomerkt de here Ro. ko. eres hera prinzen vader were, und mube der v[er]derliken] ere wille sodane breve swarlick gheven sulde; jodoch sode, dat edt gudt were, dat ere secretarius darumbe dar gekamen were. Und

a) caso für ibi D.

¹) Vgl. n. 151 § 79.

altohandt ere he noch ath, anstelledt unnd leth eyn supplicatie in der saken an den hern prunzen vorramen unnd maken, umbe nah middlaghe de overtoegen und vlieth darinne antostellende, unnd hilt den secretarium up beth in den anderen dach; do vororlavede he deme, wodder to synen hern to thiende und en to seggende, he al synen vliet darinne nicht sparen wolde und hapede, nahdemt de here vann Bisantzenn noch dar were, edtsulvige nah der heren bogerte to erholden¹.

171. Philipp, Erzb. von Oesterreich, an Brügge: theilt mit, dass er, ersucht von der Stadt und andern Gliedern des Landes Flandern, doch zu verhindern, dass die Hansen in Folge des gegen sie für Thomas Portunari gefällten und in der Ausführung auf Bitten Brügges wiederholt hinausgeschobenen Urtheils Brügge und Flandern verliessen, den Präsident und Souverain-Bailli von Flandern zusammen mit Meister Roland von Moerkerke ersucht habe, mit Brügge und auch mit den Gesandten der Hanse sich zu benchmen, und dass er dann auf deren Rapport den Erzb. von Besançon und Herrn Thibault Baradot beauftragt habe, mit Folco Portunari, dem Procurator von Thomas Portunari, zu verhandeln, und dass Folco Portunari sich bereit erklärt habe, für eine Zahlung von 16000 fl à 40 groten seitens der Stadt Brügge — 4000 fl baar oder binnen 6 Wochen nach der Annahme des Vertrags, den Rest in jährlichen Raten von 2000 fl — alle seine Forderungen an die Hanse aufzugeben; rüth dringend, diesen Vergleich anzunehmen (veu le grant bien et proffit, que vous et notre dite ville pourez avoir par la residence des marchans et estaple des marchandises desdits de la hanze, que aie moien demoura en notre dite ville). — Brüssel, 1499 Okt. 20².

SA Brügge, Groenenboeck B fol. 107, Abschrift. — Verzeichnet: daraus Inventaire des Archives de la Ville de Bruges 6, 443, n. 1386³.

172. Eingabe von Emmericher Weinhändlern an den Rath zu Emmerich. — [Nicht lange nach 1499 Nov. 4]⁴.

Aus SA Emmerich (SA Düsseldorf), Hausatien n. 2, Bl. 160—162, die 3 ersten Blätter einer Lage von 4 Blättern.

1. Darlegung, dass Brügge 1494 von K. Maximilian und H. Philipp ein Mandat erlangt habe, auf das gestützt es zum Nachtheil des ganzen Rheinstroms die Weinaccise von 6 auf 36 Gulden für 2 Fuder erhöht habe trotz aller Privilegien, dass der Kfm. mit seiner Beschwerde ein Gegenmandat erworben habe und sein Recht gerichtlich festgestellt sei, dass er sich dann an die 4 rheinischen Kurfürsten gewandt und vom Könige und vom Herzoge eine Privilegienbestätigung erlangt habe, was aber alles nicht geholfen: Umh deser gebrecken will hebben sych

¹) Hermann Kortsack, Albert Kellermann und Heinrich Gruiter, Aelterleute des deutschen Kfm.'s zu Brügge, bekennen, vom Rath zu Brügge einen Geleitsbrief des Ercherzogs erhalten zu haben für die Kaufleute Danzigs gegen die von Thomas Jodrek erhaltene Reichsacht und denselben bewahren zu wollen in der Weise, dass sie den einen, der Rath den andern Schlüssel habe zu der Büchse, in der die Urkunde bewahrt werde. — Brügge, 1499 Nov. 22. — SA Brügge, Abschrift im Gheueenboeck f. 76. — Verzeichnet: daraus Inventaire des Archives de la Ville de Bruges 6, 446, n. 1289.

²) Vgl. n. 150 § 114; 151 § 195.

³) Okt. 14 hatte Erzb.

Philipp die Stapelurkunde K. Maximilians von 1487 (2, n. 176) bestätigt. SA Brügge, Or., Pg. Siegel unhängend. Verzeichnet: daraus Inventaire 6, n. 1285. — Abschriften SA Danzig, XXI 170 a; SA Köln, grösstes Privilegienbuch fol. 278. — Vgl. n. 150 § 114.

⁴) Vgl. 3,

n. 598—642 a.

vergadert dye Wendsche stede as Lubeck, Hamburg, Danszk etc. ende yre volmechtige to Brugge geschickt, dair dye stat van Collen oick yre frunde als van des Rynstrowns weigen by geschickt hebben, yeder mit namen ende tonamen dairby gewest synt as hirnae geschreven voulgt, ind hebben mit der stat van Brugge un-eirlicken gedadingt.

2. Lubeck: Item eynen doctoir geheiten Matheus Packenbusch. — Hamborch: Item doctor Albertus Krantz. Dye furden dye worde. — Danszke: Item her Matheus Tymmerman, her Johan Huyser, ind dye pastoir to Danszke to sent Katherynen, her Johan. — Stat Coelne: Item dye eirsame her Gerart van Wesell, ende eyn doctoir by sych gehat meister Gerit van Kempen. — Dye nacie van Brugge: Item Bruens van Berek. Item Johan Bispynek van Munster. Item yre clerck m. Gerhart Bruensz, canonick van Deventer, ende is des koupmans clerck.

3. Anno 99^o des maenendages nae allerheiligen¹ ist gesloten.

4. Dese vurscreven synt in den oneirlicken handell geweist ende woldent vestlicken sluten, as men verstoint; dardurch unss gnedige herre hertoch van Cleve geschreven hefft an den gedeputierden to Brugge dairby besant, dat dye nacie eren gedeputierde nyet en vergeten den ongeburlicken handell, den dye van Brugge mit den koupluden des Rynstrowns dye wynnaronge berurende vurneemen; ind up den selven dach hebben sy gesloten ind syn oeverkomen mit den van Brugge; dat yn doch van unsen wynkoupluden muntlicken verbodden wart, want idt undoechtelicken vorgenommen wart.

5. Des dinxsdages darnae² hebben sy sych vergadert ind uns gnedigen herren van Cleve synre gnaden brieve upgebrocken ind verhoirt dye botschappen, dye elagelicken was: were it sach, dat sy ytzwes overgeven, dat den Rynstrawne der wyne contrarie were tegen dat privilegium, ind dat dye churfursten verwerffen, dairinne dye siegel ind brieve den geschickten uyt den steden toenden, up den selven dach moest men alle kurfursten ind rycksfursten to komen doyn; ind sy synt so hoich vermaent, so dat dye geschickten upgestanden syn, mit namen her Gerart van Wesell mit synen doctoir van weigen der stat Colne, ind hebben dairvan protestiert, dat sy des handels den Rynstrawne berurende nyet oevergeven noch to schaffen en wolden hebben, ind syn upgestanden uyt yren raide etc. So hebben dye Wendische stede gesloten ind oevergegeven mit den van Brugge, dat doch tegen Got, ere ind recht is. Dit naegeschreven is der boese handell, den sy gehandelt ind oever gegeven hebben, ind is unlydyck.

6. It is ommetrynt 24 off 25 jaire geleden, dat eyn uyt der stat Danszke, ind was eyn zeerouwer geheyten Pauwels Beynken, ind van wegen Lubeck, Hamborch eyn oirlich off vede gefuert hefft up Engelant; so ist eyn schipp, geheyten eyn crafteell, geladen to Brugge mit gude, dat men achtet 60000 kronen wert; soe is dye zeerouwer van Danske komen ind dat schiff van Brugge in der zee genomen, ind seggen, dat woude in Engelant faren, ind hebben dat gefuert to Danszke, dat guet aldair gepart ind gedeilt; so hebben dye ghene, den dat guet genomen is, mit rechte angelant dye hanssze ind koupmen, nu kurtz bynnen dryn jaeren anno 97^o doyn citeren ant recht: Collen, Danske, Lubeck etc., voir den hoigen rait ind cancelier hertzog Philippus. Dye steide, dye oistwert syn, dat guet genomen ind gebruycht hebben ende synt nyet ant recht komen, ire sake nyet verantwoord ind hebben dye anspraek ind sake per contumaciam verloren; dye execucie woude men doyn up aller nacie gueder, wy ind anders, in Brabant, Hollant, Flaenderen, wair sy weren, des dye stat Collen noch der Rynstrawne nyet to schaffen hebben.

¹) Nov. 4; vgl. n. 157.

Hanserecome III. Abth. 4 Bd.

²) Nov. 5; vgl. n. 150 §§ 160, 161.

7. Dit is dye uytspreeke ind dadinge: Dye 60000 kroenen sall dye stat Brugge up sych nemmen ind betaelen buten costen ind schaden der Wendische stede; des sullen sy dye aecyse van echt jaeren fry van den koutman gebruycken; also dat dye van Brugge deme wynekoupmanne affgenomen hebben van wyngelt ind anders, dye van Lubeck, Hamborch, Danske qwyet gescholden; unse guet, dat uns mit rechte togewesen is, des wy brieve ind siegel hebben, geven sy buyten unsen will ind consent an yre genomen ind verloiren guet; laetent dair dye fursten ind herren des Rynstrawuws by, wynnarunge altosamen verloiren.

Dit is myn rait.

8. Men moest to Lubeck, Hamborch doyn citeren und mit den hogen gerychte anleggen ind brengen, ind yre citacie solde halden up alle dye hausszstede, dat sy dat vortan wittichden.

Dye geistlicken doyn mit den geistlicken gerychte Danske, Lubeck, Hamborch, Deventer to Romen.

Dye nacie to Brugge off to Bergen, to Antwerpen an hoeren huysse: alderlude, couplude ind klercken der hansen. Ick will myn lyff ind sele dar undersetten, scheyden sy mit 17000 gulden, sy sullen sych schamen, ind all dye tyt unns levens is men der boveryen verskert, siegell ind brieve tot uwen besten.

173. Verzeichniss von Urkunden, welche den Brügger Stapel und die Portunari-Angelegenheit betreffen. — [Bald nach 1499 Nov. 4]¹.

Aus StA Danzig, XXI 170 c, Bl. 1—5 eines Heftes von 6 Blättern. Aufzeichnung von plinischer Hand.

Inventaris van alle den brieven anegaende den staple van die van der nacie van der Duytsscher hanse.

1. *Recess von 1457 März 20: II, 4, n. 506.*
2. Item de artielen van den recess ghemaeet in de voorseide stede van Lubeke den 25sten in junio anno 87 inhoudende vier incele bladeren franchyns bouewys ghemaeet ende gheteekent by den secretaris van der voorseiden stede van Lubeke, Johannes de Berssenbrughe, by den welcken de ghemeene steden van der hanze belooft hebben, huerlieden residencie ende stapele van hueren coopmanscepen te hondene bin der stede van Brugghe volghende den articule int zelve reces begrepen². Gheteeckent B.
3. *2, n. 176 von 1487 Aug. 21.*
4. *2, n. 178 von 1487 Sept. 13.*
5. Item eene acte van scepen van Brugghe van der overleveringhe van den voorseiden literen van confirmacien ende verbaude in den handen van den voorseiden ouderluyden, gheteeckent Dels, in daten 13^e septembre 87 voorseit, ende buuten gheteeckent E.
6. *n. 171 Ann. 1 von 1499 Okt. 14.*
7. *n. 157 von 1499 Nov. 4.*
8. Item eene litere van recepisse onder den zeghel van der voorseiden nacie, by den welcken de oudermannen kennen ontfacen hebbende de principale literen van confirmacien van onsen voorseiden gheduchten heere van den voorseiden staple onder zynen grooten zeghele metsgaders eene litere van certificacien onder der stede zeghel van verbaude, by den welcken die van der wet certifiieren gherecouvrert hebbende de literen van sentencien ende andere bewys daeran clevende,

¹) Sofern die in diesem Verzeichniss registrirten Urkunden erhalten sind, ist bloss auf den Druckort verwiesen.

²) Vgl. 2, n. 160 § 227.

de welke Thomaes Portunary vercreghen hadde in den hooghen raedt ten laste van der voorseiden nacie, ende voert noch eene litere van instrumente, by der welken Folque Portunary alle trecht van der voorseiden sentencie ghetranspoorteirt heift der voorseiden stede. Buuten gheteekent H.

9. n. 171 von 1499 Okt. 20.

10. n. 159 von 1499 Nov. 27.

11. Item een instrument, daerin de copie van den literen van verbande ghegheven Corn. Altiniti van der somme van 11000 gulden te 40 gr. tatie als reste van 16000 ghelycker gulden gheinsereirt staet in daten 27. novembre 99, gheteekent L.

12. n. 159 Ann. 1 von 1499 Nov. 27.

13. 3, n. 676 von 1496 Aug. 5.

14. Item eene litere executoriale up de voorseiden sentencie onder den zelven zeghel in daten van den voorseiden 5^{en} in ougust 96 metter atache van Brabant, gheteekent O.

15. 3, n. 741 von 1497 Mai 30.

16. *Inventaire des Archives de la Ville de Bruges* 6, n. 1264, von 1496 März 19¹, vgl. n. 55.

17. *Inventaire des Archives de la Ville de Bruges* 6, n. 1265, von 1496 Sept. 28, vgl. n. 55.

18. Item de copie van der litere van procuracien van Laurens de Medicis, by den welken hy constitueirt zynen procureur, eenen ghenaeint Reynier Andries di Ricassoly, in alle zyne zaken ende zonderlynges omme over te commene ende tonderrekenene met Thomaes Portunari van der gheselscepe, dat zy in Vlaenderen ghehadt hebben. De voorseide copie gheteekend by meester Jan Bertyn ende up den rugghe S.

19. Item noch eene litere in pappiere van zeker rekenen in Ytaliaensche literen onder gheteekent by Lauwereyns de Medicis ende gheapprobeirt by Jeronime Frescobaldi ende Anthonie Galtaroty met thandteeken van Lenaert Hughe. Boven gheteekent T.

20. Item noch eene litere in pappiere in Ytaliaensche inhoudende zekere punten gheextraeirt uut eenen contracte tusschen die van der Medicis ende Thomaes Portunari, gheverifiert ooc by Ledenart Hughe. Gheteekent V.

21. n. 55 von 1498 Jan. 17.

22. n. 170 Ann. 2 von 1499 Nov. 22.

23. Item de copie van der litere van der certificacien van den grooten zeghel van der stede van Brügge ghescreven by der hand van meester Aelbrecht Crans docteur ende ambassadeur van den Oosterlingen.

E. Bericht.

174. *Danziger Bericht über die Verhandlungen zu Brügge mit den Engländern. — 1499 Juni 14 — Juli 20.*

D aus St.A Danzig, XXVII 79, Bl. 5—17 des Heftes, in dem n. 151, durch 4 unbeschriebene Blätter von diesem getrennt. Aufzeichnung des Danziger Sekretärs Johann Wolters. Ueberschrieben:

Salve sancta parens Christum tu que genuisti,

Assis principio clemens et dirige finem.

Auf Bl. 5 a die Namen der Gesandten: Anglicorum: Wilhelmus Warham, magister curie, custos rotulorum cancellarie regie, Robertus Mildeton, legum doc-

¹) Auch hier geht dieses Stück dem Stücke von 1496 Sept. 28 voraus.

tores, Sampson Norton, janitor ville Calisie, miles, Adrianus Wyhetehy¹⁾ armiger, contra[ro]tulator ville Calisie, Joannes Wylsier, mercator. — Civitatum: Albertus Crantz, sacre teologie et decretorum, Matheus Pakebusch, syndicus Lubicensis, legum doctores; Gerardus de Wesalia burginagister, magister Gerardus Sistrop de Kempis, legum doctor, Johannes Ringk consularis, Colonenses; Mathias Czymmerman, Joannes Huxer, consulares, Joannes Walterus notarius, Gdanenses; Joannes Brunsz, Joannes Bispink, seniores, magister Gerardus Brunsz, secretarius negotiatoris Brugensis; Joannes Greverade aldermannus, Dethardus Brandis collega, magister Gerwinus, secretarius negotiatoris Londoniensis.

1. In jar unnszers hernn etc. negenunndnegentigstenn uppen erstenn dach vann junio eyne dachfart bynnenn Brugge inn Vlanderenn, umbe to continuern de dachfart to Antwerpen anno 91 tussehen der cronenn vann Engelandt ann eyne unnd denn regentenn der stede der Dutzschen ansze am andernn dele an gehavenn to holdenn vorramt, synn to dersulvigenn im nhamen unnd vann weghenn der stadt Dannczike de erszamenn hernn Mattias Tymmermann, Johann Huxer, rathmann, unnd Johann Wolter, subnotarius, gedeputirt und geschickt.

2. Item im middelweghe dorch mancherley impediment, to lande dorch viantschopp, to water aver vann contrarienn wynde verhindert¹ denn 14. dach vann junio to Brugge ingekamenn, des hernn koniges vann Engelandt ambasiatenn, de im erstenn daghe junii, unnd am viften daghe dessulvigen mändes de zende badenn hernn doctores vann Lubeke unnd Hamborch unnd de vann Colne, kume 2 hörenn vor unns am sulvigenn daghe dar gekamen, vor unns hebben befundenn. Bolde aver nah unnszem inkamenn dorch meyster Gerdt Brunsz geheyschet unnd bogert im nhamen des hernn doctoren, unns uppen tokamendenn morghenn, de dar was de dach sancti Viti et Modesti², inn de clocke to 7 int monster der Karmars³, dat is der witten brodere, woldenn foghenn, dar oek denne de hernn vann Colne woldenn erscheinenn, umbe in de clocke to 8 mit denn Engelschen intogaenn tractat unnd handel vortonemenn. Deme denne so gescheenn. Er mheenn mit denn Engelschenn tohope quam, vortelde de wertige here Albertus Krantz doctor, wo he mit dem doctor vann Lubeck by denn Engelschen denn anderen dach, alsz zeh dar gekamenn weren, erscheinende dar int erste dat langhe uthblivenn der hernn vann Colne unnd unnsze hebben excusert, gemerckt nah gelech der sake unnd gestalt umbe Colne de herenn van Colne verre weghe hebbenn, most umbetheenn, wy over unnszen langhem wech int meiste to water hebben most anstellen, wynds unnd wedders halven verhindert, nicht szo strack kundenn kamen, biddende, ze sulken vortoch unnd langh uthbliven nicht arieh kerenn woldenn, wente nicht mit willen, sunder dorch nodt geschege unnd gehindert wurde. Des zeh denne tofrede do werenn. Sunder kortz darnah vornemenn sze unnd horenden, dat eyn ridder vann denn ambasiatenn des herenn konigs wedderumbe nah husz were geredenn, darumbe sick beforchten, dat eynn hinder in dessenn sakenn daruth sick szulde bozevenn. Unnd wowol wostenn, dat nah inholt des mandats der Engelschen, darinne worde entholdenn „aut duo eorum“, ensulkt nicht letten szulde, idoch overmals wedder by de Engelschen ambasiatenn sick hedden gefoget unnd enn vorgegeven, wo zeh gehort haddenn, dat eynn vann denn hernn wedderumbe getaghem were. Darupp en was geantwort, dat he were eynn offitier to Calisz unnd umbe syner offitienn willem wedderumbe hadde most ridenn. Unnd dosulvigst overmals de Engelschenn ambasiatenn haddenn gebedenn, ze der hern vann Colne unnd unnszer langhen absentien halven patientie hebben woldenn, wente vor

a) Wyhetehyff D.

b) *Ueberschriften über das durchstrichene: Primers D.*

¹⁾ Das kann sich nicht auf die Ostseefahrt beziehen, vgl. n. 151 § 186. Die Res. werden auch den Weg von Hamburg nach Brügge zu Schiff gemacht haben.

²⁾ Juni 16.

war wustenn, dat wy under weghe werenn, unnd gantz hapedenn, nicht langhe uthweszen sullen. Inn welke szo denne beth tom negstenn saterdaghe¹, vor welchem wy denn fridach toveren² in quemenn, werenn tofrede. Haddenn doch in unnszer absentie, umbe dat de tidt unbesusz nicht wegh ghinghe, etlike preparamenta to denn sakenn, de gehandelt werdenn suldenn, denende mit denn Engelschenn getractiert³ unnd sunderlix vann weghenn beyder partenn commissien eht mandaten. Zo wern zeh mit der Engelschenn mandat wol tofrede, sunder de Engelschenn weddersprekenn in etlikenn punctenn wedder ere mandat⁴, sunderlix dar: ceterarumque civitatum etc., dat vor dat wort „ceterarum“ stahenn sulde „oninium“. Darupp geantwort, dat etlike stede werenn, de de art[ic]ul^a b⁵ to Utrecht anno 73 geslatten nicht haddenn angenhamenn unnd sick szo vann denn steden inn dem dimenbrert und afgetaghen, unnd darumbe weret, sze indiffinite „ceterarum“ gesetzt. Nah manchem bredeinn handel unnd worden gehat wart geslatten, dat mhenn denn Engelschenn inn unnszer gegenwerdicheit noch ere patientien inn unnszem langheun vortreck unnd absentia gehat sulde blanckenn unnd denn handel der mandatorum halveun mit eun gehat anderweydenn unnd vornyghen⁶.

3. Item in de clocke 9 vor middaghe dessulvigenn dags¹ mit dem Engelschenn in erer kamer, de zeh im gelochten closter der Carners hebbenn, vorgaddert issz int erste, wo gelatenn, enn ere patientia in unnszem vorharren gehat bedunckt wordenn; des sze denne tofrede werenn, gemerckt dorch nott gehindert werenn. Darnah de tractat unnd handel vann weghenn der mandat wedder vorgenamenn unnd mit veleun wesselworden, vorgeveun unnd antwordenn daruff gehandelt unnd dorch de unnszem vortellet, wo de stede, nah dem erer vele werenn unnd vele wickbilde, pleckenn unnd dorper under sick hedden, szo alsz sze vor-meyneden nicht eyn mandat geveun kunden, sunder nah plegeliker wysze to jar upper dachfart to Lubke vorsammelt dith mandat unnd bovel geslatten unnd ge-geveun haddenn. Wart ock gesecht dorch de Engelschenn, nahdeme de van Colne unnd Danzeike dar werenn, nicht twiveldenn, seh ere sunderlike mandata heddenn. Darupp gehandelt, unnd gehandelt wart geantwort, dat edt sick in denn tractatenn to Utrecht anno 73 unnd to Antwerpenn anno 91 geholdenn junners so hebbe gebort unnd is geholdenn, dat eyn gemeyne mandat im nhamen der stede unnd nicht privata is vorgebrocht unnd angenammet worden, welke mandata communia nicht szo vulkomlick geclauselert weren alsz dith unnd doch upgenamenn unnd darup gehandelt, begernde darumbe, umbe dat de tidt nicht entgingh, uppt sulvige mandat in tractat unnd handel to ghaen, unnd szo wes nuttis unnd fruchtbar geconcludert worde, wart int ende dorch de unsze gesecht, zeh woldenn cautionem doenn de rato, dat is, zeh wolden doen vorsekeringhe, dat ere oversteun, de zeh gesant haddenn, suldenn dat annhemenn unnd ratificerenn. Welkt de Engelschen annhemenn. Blef ock alleyn dat gemeyne procuratorium to toghenn unnd nicht specialia⁶.

4. Darnah wort dorch denn Engelschenn doctor vorgegeveun, up dat mhenn de vorgangen tidt recompensirenn mochte, wenn zeh eyne korte enn uthgestiede tidt by erem hernn ko. wedder to synn haddenn, beduchte em, dat mhenn in denn handel ginghe. Unnd settede 2 weghe des handels: int erste to handelnde vann denn privatenn unnd bsunderenn schaden denn personenn togetagen, darnah vann den iritinghen unnd brekenn der privilegienn, zo erkeyne weren⁴. Upp erste be-

a) Ueberschriften über das durchstrichene: gehandelt D.

b) articuli D.

c) Am Rande

von einer Hand des spätern 16. Jahrhunderts: Cautionem de rato habendo se praestare exhibuerunt D.

d) Am Rande von derselben Hand: Una via tractatum habendum, imprimis de damnis privatis. 2^o de iacturis privilegiorum D.

1) Juni 15.

2) Juni 14.

3) n. 136 Anm. 1.

4) Vgl. n. 150 §§ 1—6.

duchte em, umbe to bewyszen eyenn elk synenn schadenn unnd to achterfolgende, dat gemeyne apenbare recht to brukende, dat de anleger folghenn schulde dem schuldighen unnd denn antheenn unnd beclaghenn vor syne gelikenn richter. Darup dorch de unnszen geantwert, dat denn unnszen inn Engelandt ere recht to achterfolgende ganntz swar sulde gefallenn unnd ock mit verlicheit, wenn eyn vann denn unnszen seynn recht dar vorfolgende vann treppe gestotenn wart unnd szo schir umbe synn levendt gekamen; ock wurdenn de unnszen in erem rechte dar langhe vortaghen, szo dat umbe lenghe der tidt unnd mannfoldiger kost unnd anlaghe ere vorfolgingh mustenn stickenn latenn. Upp disse sake unnd punet under beydenn partenn manch handel unnd bewach wart gehat; sunnder nahdeme dat de tidt was der maltidt, wardt edt uthgestellt beth uppen tokamenden mandach¹ vor etens umbe hora half to 9 wedder tosamptne to kamende unnd dann wider daruth to handelnde.

5. Item am sulvigenn daghe² unnd ock am sondage folgende³ in de clocke 4 der stede zendebaden uppt husz des copmans vorgaddert tracterende upp de vorsecren punct unnd skakenn, quam vor zeh in ere middel de werdige meyster Udalricus Stegher, der stadt Thorun secretarius, dorch de vorsecren syne herrn unnd de herrn van Elvingh inn vuller macht, alsz uth beyder stede mandatenn under arnn angehangenn ingesegellenn em medegegeven scheyn, darhenn geschickt; welke mandat dar geleszen wordenn⁴, ock darnevenn der herrn vann Lubecke forderebref ann der stede zendebaden vorsecren, darinne eyne copia eyns breefs unnszers allernedigsten herrn konings ann denn herrn koning vann Engelandt geschreven⁵, welke ock dar geleszen wordenn⁶. Unnd desulvige secretarius bogerde vann weghenn syner herrn nah vorheysschenn, alsz synenn herrn vann denn herrn vann Lubeke^b ime vorganghen jare to Lubeke gescheenn was⁶, dat zeh oren secretarium, de do tor stede was, dat he sulvest was, sendenn szodenn mit vuller macht, he sulde in de stede syner herrn gesett werden unnd in denn tractat, radt unnd handel mede genamen; bogerde darumbe, szo gescheenn mochte, wenn szo dem szo nicht mochte boscheenn, wedderumbe denn wech, denn he kamen were, theen sulde. Nah entwikenn des genanten secretarien 2 gescheenn entlick wart geslatenn, edt mit em nah inholdt des artikels vann weghenn der secretarien szo geschickt, edt were mit credentienn eft vullermacht, te holdenn; welke artikel [in]^c manchen recessenn vornyet is unnd mit experiencien bestediget, sunderlix mit meister Peter Nevenn, der herrn secretarien vann Dannczike, upper dachfart to Bremenn⁷ unnd mit der herrn vann Bremen sindico upper dachfart to Lubeke inn vorgangenn jar⁸, der relatie gutlick gehoret wart unnd enn darnah gesecht, zeh mochten sick cyn etlike tidt entholden, unnd nah vorlop der tractat, wat ennn mogelick twetenn were, gherne mededelen woldenn. Zo wart dissem ock afzesecht, sunder in denn radt to nemen wedder dat geslatenn statút, nicht nhemenn mochtenn. Unnd wowol de beyden herrn doctors vann Lubeke unnd Hanborch ock nicht rades geledematen weren, idoch umbe dat zeh ime nhamenn der gemeynen ansze geschickt weren, were mit enn inn dem statút dispensert. Unnd bogerden, ensofant vort beste uppnemenn wolde, wente ensodant nicht in vorachtingh syner personen ock nicht derjhennen, de enn gesant haddenn, sunder alleyne umbe holdingh des gedachtenn statuts geschege; dat denne umbe merzliker sake unnd

a) Am Rande von derselben Hand: De secretario Thoronensi D.
Hamborch D.

c) in fehlt D.

b) Folgt durchstrichen: unnd

¹) Juni 17; vgl. n. 150 § 7.

²) Juni 15.

³) Juni 16.

⁴) n. 146.

⁵) n. 140.

⁶) Vgl. n. 79 § 236.

⁷) Vgl. 3, n. 353 § 7.

⁸) Vgl.

n. 79 §§ 14—20, 85, 92, 93, 211—216.

gemeynenn bestenn willenn vorramt unnd geslatenn were, umbe de radesledemathen, de der koppenschap vorstant mehr hebben dann de secretarienn to rade unnd dagefardenn to hebben; wenn susz int latste umbe mynnerungh der kost cyn elk stadt oren secretarium sendenn sulde unnd dat gemeyne beste to vorcleynet werdenn¹.

6. Vortellede ock desulvige mayster Udalricus, wo he unnszers allernedigsten herrn konings schrifte ann denn herrn koning vann Engelandt² unnd syner gnaden ambasiatenn hir geschickt hedde, de he denn presenterenn moste denn jhennen, denn sze vormerckt weren.

7. Darup utghewiset wort dorch de herrn mercliek bewaghen, nahdem mit denn Engelscheun inn denn tractat unnd handel weren gekamen, szo sodanne schrifte overantwort wordenn, suldenn in den saken hinder unnd stot maken. Darumbe enn wedder ingehayschenn ensodant vorgevenn unnd bogerdenn, sodanne schrifte by zeh to leggen; zeh glavedenn, desulvigen nah vorlop des handels unnd gehaysch, szo zeh dat nutbar wordenn erkennen, willich overantwerden; woldenn ock der gudenn ludenn unnd herrn, de enn hebben geschickt, beste nevenn dem gemeynen beste flitich inn den handeln bewervenn unnd int beste gedenc kenn. Darinn he denne, wo wol mit swarheit, int latste consenterde unnd tosede, sulke breve by szo to leggen unnd enn to vorreken, biddende, enn inn dem vor denn-jhennenn, de enn gesant hebben, woldenn helpenn entschuldigenn. Dat em denne toegesecht wart unnd vorheyschenn³.

8. Item am mandaghe nah Viti⁴ mit denn Engelschenn to 9 vor middaghe in de vorscreven stelle wedder inn denn tractat vorsammelt wart dorch de unnszenn, alsz dat am sondaghe bvoren⁵ uppt husz des copmans vorlatenn was, angehavenn vann wegheinn der cautien de rato, nahdeme dat sze, alsz de Engelschenn, de geringlick angenamen haddenn unnd nicht begert haddenn, wo zeh scheenn sulde; beforchtenn sick, edt nicht eynen vastenn voeth unnd fundament hebbenn szolde unnd szo de tidt vorlarenn unnd upgelechte moye unnd handel vorstroyet; begerdenn darumbe, wo wol mit sakenn bewyszeden, ere mandat nogehaflich unnd efficax to synn, unnd wol glovenn by stunde to settenn, gemerckt mit dem ingesegh des erwidighen rades to Lubecke, dat enn allenn bekannt were, is vorgilt unnd autentica scriptura, das (!) is bewerde eft lovelick schrift, is. Demsulvigen ock de ko. ma⁶. van Engellant, szo de Lubeschen in erem unnd der gemeynen stede nhamen syner gnaden schreven, glovenn geve unnd ere schrifte uppnahme unnd ock mit syner gnaden antwerdt vortroste; unnd junmer mher glovenn stunde to geven wenn ander slichten schrift mit eyns apenbaren schrijvers underschrijvingh unnd mit 2 tughenn bevestiget; jodoch ex superabundanti unnd overflotlich cautionem de rato to doende sick erlodenn, bogerdenn darunbe, wat unnd wo de toghaen sulde⁶.

9. Darup de Engelschenn nah kortem gespreke wedder unnszer beweringhe des mandats under lengernn repliceriden, unnd int ende cautionem stipulatoriam, dat is gelofte eft vorsekeringh mit handtroringh in tegenwerdicheit eyns apenbaren schrijvers, to doende, dat ere overstenn unnd oldstenn dat jhennen, dat hir geslatenn worde, holdenn szoldenn; welke cautio denne in ende des handels gescheenn sulde. Unnd in dem blef dat so stahenn.

10. Darnah vortellede de Engelische doctor, nahdem am sonavende⁷ were vorlaten uppen erstenn artikel, alsz vann der restitutie der schadenn, wo de ge-

¹) Vgl. n. 150 § 11.²) n. 140.³) Vgl. n. 169; n. 151 §§ 33–36.⁴) Juni 17.⁵) Juni 16; egl. § 5.⁶) Vgl. n. 150 § 12.⁷) Juni 15.

scheen unnd vorfolget werden sulde, to handelende unnd deliberatie to nemende, begerndenn, wat unnsze inn dem gutduncken unnd worupp gedacht haddenn, zeh vorstahenn to latenn¹.

11. Darupp dorch de unnszenn geantwerdt: Unns bedachte, nahdeme byme apenbaren geschreven rechte solde blivenn, dith billich synn sulde, so eyn beschediget Engelsmann in erkeyne stede der anseze queme unnd synenn beschediger rechtlicker unnd geborliker wysze to gerichte ladenn worde unnd syne beweringhenn unnd bewyszenn synes schadenn, wo dorch unns to doende hir erkant wurde, vortbringhenn, de geladene schuldige stunde ofte nicht, dem sulde bynnenn eyner zertenenn tidt, alsz sesz manthenn adir wo hir erkant worde, justitia dorch denn richter der stede geministrert werden; unnd so deme szo nicht beschege, sulde de stede darvor obligert syn unnd geholden werden. In gliker wise wedderumbe, szo eyn inmann uth denn stedenn der anseze in Engelandt synen beschediger^a vor erkeym commissario oft richter der ko. ma^t. ladenn worde unnd syns schadens bewysingh doenn, sal de commissarius dem cleghe, de schuldige stunde ofte nicht, bynnen zertene tidt, wo hir concludert, justiciam ministreren; unnd so dem szo nicht geschge, sulde dan de ko. ma. darvor obligert synn unnd geholdenn. En sodant sulde wol dem geschreven recht enlick weszen unnd der ko. ma. nicht swar noch syner kamer schedelick.

12. Darupp dorch de Engelschenn geantwert repeternde unnsze vorghevenn unnd gutduncken s^lde, dat dat erste deel wol dem geschrevenn rechte enlick sy, sunder dat ander, szo dem in sodaner tidt nicht justitiam ministrert wurde, dat denne ko. ma. oft de stadt derhalvenn sulde vorpflicht synn unnd geholdenn, nicht recht sunder niher unrecht is, dat de unschuldige vor denn schuldigenn szulde geholdenn werden; ock sulde dat denn Engelschenn ganntz swar gefallenn, wenn der anseze stede vele unnd wyth affgelegenn synn unnd dar syne tughe heun to forenn ganntz swar were; ock synn under denn vele grote stede, unnd szo he darheun queme, er synenn beschediger daruth fragede, desulvige inn ander stadt vorfluchtich sulde werden, unnd dem denne in de ander stadt vortau volgende derglikenn sulde gescheenn unnd so nummernier ankommenn; sunder nahdeme de unnszen dach degelick in Engelandt synn unnd vorkeren, were enn ensodant to donde nicht swar, unnd darumbe were dat nicht gelick; mochte ock kamenn, dat de beschediger nicht to betalenn hadde, dat denne de ko. ma. adir stadt umbe miszdat dessulvigenn sulde obligert synn unnd geholdenn, were ganntz unbillich unnd unrecht; ock haddenn sze keynn boveel adir mandat, de ko. ma. worinne to obligern oft vorpflichtenn.

13. Darupp dorch de unnszenn wedder mancfoldich geantwordet unnd gesecht, wo dat ko. ma^t. dorch ere grote macht unnd sunderlikenn syns rikes obedientia wol dhoenn ane schadenn, niher ock wenn de reger der stede, moghe, unnd so inands vorfluchtich worde, sick an dessulvigenn guder holdenn unnd nah dersulvigenn werde synn vorpflicht. Edt behort sick jummers ock, zo eyn commissarius oft underrichter nalessich oft vorsunlick were, dorch synenn overstenn szal gestrafet unnd justitien to ministrern geholdenn werden. Zo aver de beschediger nicht to betalenn hadde, lidenn moste de am live, szo he nicht hebbe an gudenn; welkt alle uth denn rechtenn szam nther wortelen ortsprunck hebbe. Unnd suz vele ander beweringh darby bewagheun unnd gesecht; unnd int ende wart bogert dorch de unnszenn vau denn Engelschenn, nahdeme sze unnsze

^a) *Ueberschrieben: eynen Engelschen D.*

¹) *Vgl. n. 150 § 13.*

meyningh unnd bewach inn dem gehort hebbenn, unns ock doch wat enn derweghenn bduncke wollett vorstahenn latenn.

14. Hirupp dorch zeh geantwerdt, en beduchte, nahdeme de unnszenn dar in lande dagelix synn unnd vorkern, darsulvest ere sakenn vorfolghenn mochtenn; unnd upp dat dem geschreven rechte genoch sehe unnd darby blivenn moge, eyenn vann unnszer natie darsulvest tom richter keszenn, de de sake vorhorenn unnd bewysen unnd entlickenn richtenn mochte. Welkt so anstaenn blef beth ann den anderen dach.

15^a. Item am dinsztage¹ morgheenn umbe half 9 wedder mit denn Engelschenn to rade versammelt gaf vor de Engelsche doctor, nahdeme gestern ere beducht unnd meyningh gehoret haddenn unnd by dem wasz bleven, begernde zeh, wat unnsz darup beduchte to vorstande to gevenn².

16^b. Darupp de unnszenn antwerdende vortelledenn ere meyningh, nahdeme de unnszenn dar dagelix vorkerende unnd inn allenn stedenn dar weren

17. Item am dinstage¹ morgheenn umbe 7 in de clocke quam hy unns in de herberghe mayster Udalricus, secretarius vann Thornn, unnd gaf vor, wo under synenn herren unnd den van Elvingh ann eynem unnd unnszenn zendebadenn van andern upper dachfart bynnen Lubeke to jar gehaldenn des artikels vann denn Engelschenn im 91. jar to Andorpp gemaket, darinne solde vorbadenn synn, dat zeh alleynne inn de stadt Dannezikke unnd nicht forder suldenn moghen treckenn int landt, im gemeynenn rade apembare schelingh unnd widdersprake gescheenn were³, dat em denne leeth were, unnd heter gewest were^c, unnder enn inn bsondern; unnd bogerle vann der weghenn, de enn gesant haddenn, de artikel mochte gespecificert werdenn, dat de Engelschenn int landt to Pruszenn nicht alleynne inn de stadt Dannezikke, sunder ock in de anderen anse stede darsulvigst fryh komenn moghenn unnd dar nah older gwanheit eren handel hebbenn etc., uppt dat syme medegegeven bovele genoch scheghe; unnd szo dem szo gescheenn mochte, wolde he de breve ko^r. na¹, unnszers allergnedigesten herren ann denn herren koning vann Engelandt unnd ock ann syner gnaden zendebadenn dar weszende vorschreven denn herren zendebadenn vann den steden overantwerden, alsz he am sondaghe⁴ togesecht hadde; szo over szo nicht mochte gescheenn, dann desulvigenn sulvest wolde overantwerden, wenn szo inn boveel hadde. Biddende gutlick, wolden helpenn vortstellenn, dem szo gescheenn mochte⁵.

18. Darupp em denne, szo alsz to Lubeke overme jare geantwert isz, sedenn, unns nicht witlick were, dat denn Engelischenn int landt to Pruszenn nah older wysze to reyszenn dorch imands vorbadenn were, sunder veylich unnd fryh darinn, edt sy Dannezikke, Thornn, Elvingh adir susz, reyszenn^d und dar glick andern uthen anse buten Pruzen ere hanteringh driveun; unnd twivelen nicht, sze en dar nicht anders to kopslagen staden werden mit eynigen fremden luden efte gesten, alsz dan ock to Dantzike geschuet und nicht gestatet wert. Antwerdede darupp de gedachte secretarius, eyenn iszlike stadt hedde ere wilkor, darnah sze sick holdenn mochte.

19. Item am sulvigenn daghe¹ to 9 vor middaghe mit denn Engelischenn versammelt wart enn upp ere gutduckenn wo gestern gelatenn geantwerdet dorch

a) Ueber diesem Paragraph steht: vacat vacat D, vgl. n. 150 § 14.

b) Ueber diesem Paragraph

steht: vacat D.

c) Am Rande von der spätern Hand: De secretario Thoronensi D.

d) Am Rande von der spätern Hand: Anglos per totam Prussiam negotiari posse P.

¹) Juni 18.

²) Vgl. n. 150 § 15.

³) Vgl. n. 79 §§ 231—235.

⁴) Juni 16; vgl. §§ 5—7.

⁵) Hier auf eingelegtem Zettel n. 168.

de unnszenn int erste vortellende ere meyningh, sint dem male de unnszenn in Engelandt dagelix vorkerenn unnd ock de erem inn allenn stellen dar liggen hebbenn, darsulvst ere szakenn achterfolgenn mochten etc., dat ensodant denn unnszenn ganutz swar sulde gefallen, dar ere szake to vorfolgenn, wenn vann de jhemenn, de dat vorsucht hebbenn, eynszdeels synn vorslaghen, etlike vorwundt, etlike ock in kerker unnd gefengnisz gesetzet; etlike ock mehr vorrecht unnd anlaghe gedann hebbenn, wenn de hofsumma gewest ist; etlike umbe vortoringh des rechts dat ere vortert, gannez synn vorarnt. Ock de jhemenn vann denn unnszenn, de dar vorkerenn unnd liggen dar szam kopmans, unnd nemenn er[es]* handels war, szo ze nicht des rechtgangs komenn gewaren; worumbe der saken unnd ander nicht ensodant wy moghenn consentirenn; sunder nahfolgende dem gemeynen rechte eyn iszlick dem andern vor synenn richter folghe, oft vann beydenn parthen eynen unvordechtliken prelatenn erweleyn mochten ann disser side, vor welken szo wol de Engelschenn alsz de unnszenn eyn over denn andern syhn recht anstellen mochte unnd verfolghenn; unnd dat eyn idermann in dem sekerheit hebbenn mochte¹.

20. Darup wart geantwerdet dorch de Engelschenn, sze merkedenn uth dem, dat wy misztruwen hadden, dat denn unnszenn dar recht gescheenn sulde, szam eft dar nicht gerechticheit were, ane welke doch eyn rick nicht mach bestaenn bliwenn; ock were des hernu koniges gnaden unnszer natie mehr dan andern gneget, dar-umbe dorfte darann keynn misztruwen synn. Vort alsz seh denne eyns prelaten dechtern, sulden szeh finands nhommenn.

21. Darup dorch de unnszenn geantwert, in dem keyn misztruwen hadden, ock der koningliken gunst zeh syner gnaden bodanckenn, sunder umbe vorschreven sake wilenn, de wy werdenn benodiget to seggen, wowol in warheit lever svighenn woldenn, in dem nicht consenteren moghenn.

22. Upp dat doch etzwas fruchtbars vorgenommenn worde unnd gehandelt, wart dorch de unnszen vorgegeven, nihenn doch vann etlikenn provisioenn handelenn mochte, int erste de futuris, dat is van de tokunftigenn, darnah van denn vorgangen. Vann erstenn hadden zeh vorstandenn, dat de ko. ma. syne gnade eyne constitutio hadde latenn uthghaem, szo in erkeyner hafene syns rikes erkeyn schipp van orloyenn uthgemaket wurde, datsulvige schipp nicht sulde uth der hafenen gelatenn werden, edt worde denne dorch reders vorborzet, dat edt denn frundenn unnd de mit denn Engelschenn inn frede verbunden synn, nicht schaden doenn szulde; worde anders vorsocht, darvor sulden de borzhenn eft stadt synn gehol- denn; welkt pro futuris nutbar synn szulde. Unnd szo zeh woldenn glavenn, dat sodanne constitutio dorch ko. mat. unnd perliament sollenisiert solde werden unnd bestediget, woldenn sze sick ock obligereun unnd glaven, edt so inn den stedenn sulde geholdeun werden. De praeteritis eft vorgangenn, dat darinne dem gemeynen rechte gefolget werde oft eynn prelate beydenn parthenn unvordecht- lick erwelt.

23. Hirup dorch de Engelschenn geantwert, enn were vann sodaner constitution witlick, wenn de here doctor ze sulvest concipiert hadde, sunder dat sze de ko. mat. eft dat perliament de to sollenniseren unnd to bestedigen obligereun szulde[n]^a, were in er macht nicht, ock de here koning, zo he persoulick hir were, dat perliament nicht darto obligeren kunde. Unnd nah velen handel unnd tractat darover geschieun wart gelacht vann denn Engelschenn, nachdeme inn den vorgangenn dem gemeynen rechte folghenn wolde[n]^c, szo szolde de stadt Londonn

a) er D.

b) enlde D.

c) woldde fr

¹) *Vgl. n. 150 § 15.*

inn Engelandt darto gekarenn synn unnd dar cynn unvordechtlick richter vor de unnszen gesetset werden; dat derglikenn ock eyn stadt in der anse, edt were Lubeke eft Hamborch, wowol int latste Colne bestymdenn, erwelt unnd gesetset wurde unnd eynn unvordechtlick richter vor de orenn, dar sze ere hoschediger henn ladenn mochtenn uth den anse stedenn, glick de unnszen to London doenn mochtenn uth allem Engelande etc.

24. Darupp de* unnszen int erste antwerdedenn under vele bewegen: Upt erste, dar sze sedenn, dat zeh nicht macht haddenn, den herin koning noch dat perliament to sodans statuts sollemnisation unnd bevestingh to obligeren, bewyseden uth erer macht, de zeh kleyner makelen wen ze were, dat zeh dat doenn mochtenn; wowol sick darinne nicht gevonn woldenn. Int latste bedenn sze ganutz fruntlick, eren vliet anstellen unnd bearbeydenn woldenn by ko. mat., dem szo gescheenn mochte oddir doch inn allenn hafen vorluthart unnd publicert worde. Uppt ander, dat zeh erkeyne stadt vann der anse erwelenn szuldenn etc., were in erer macht nicht, ock were enn impossibile, naddeme eyn elke stadt ere sunderlike jurisdictio heft unnd under sunderliken herin gesetenn; welkt denne inn Engelandt nicht is. Unnd wowol de Engelscheenn vaste hildenn, bedenn ze de unnszen, in dem nicht furder antheenn wolden unnd nodighen. Blef doch upp dem beth uppten folgenden dach bestan¹.

25. Item vnn eynem prelatenn to nomende, uhomedenn de unnszen de herrn bisschoppe van Utrecht eft Ludike, sunder de Engelscheenn want herrn bisschop vann Kewerick; inn welken ock dorch de unnszen wart consentiret, jedoch alleyne vnn denn vorgangenn unnd nicht vnn denn tokunftigenn.

26. Item anr middeweke² negstfolgende nah 8 weidder in denn radt versammelt gaf vor der Engelschen here doctor, naddeme vnn denn vorgangen besunderlikenn schaden in der zeh gescheenn 2 weghe synn vorgegeven, de erste nahfolgende dem gemeynen rechte, dat de clagher folghenn szal denn schuldigenn, de ander, dat inhenn schulde keszen eynen framen prelaten ann disser sidenn beydenn partenn unvordechtlick, dar beyde parte ere recht by setten szuldenn etc., upp welkt wy bedacht genamen hebben beth upp hiddenn, zo blivenn wy by dem erstenn weghe nahfolgende dem gemeynenn rechte, dat eyn denn andern beclaghe vor synne geborlikenn richter. Welkt nah manchen handel vnn beydenn partenn wart angenamen unnd szo gespecificeert, dat van beglin des rechtgangs to vorbringhe der tughe sulle synn eyn manthe, in welchem de tughe sullenn gehort werdenn, wat sze segghenn unnd tughenn, unnd darnah wor et enn gelevet theenn moghenn; unnd 15 daghe nah der vorbringinzh unnd vorhoringh der tughe inhenn apembaren szal, wat de tughe gesecht unnd getuget hebben; unnd dar nah bymenn eyne jare szal dat ordel ghaem unnd sententia afgespraken werden unnd der sententien executie noch gedann werdenn. So aver de richter nahlessich weren unnd de sententia bynnen eyne jare nicht afgespraken worde eft des ordels executie nicht geschege, sullen beyde parte eyn elk an syner syde ere overtenn anfallenn unnd biddenn, zeh denn richter darto holdenn, dat de sententia afgespraken werde unnd dersulvigen executie geschee. Unnd dith vnn erstenn dele disses handels³.

27. Item er de unnszen in den handel an dissen daghe mit denn Anglischeenn quemen, under sick im reitor der Cariners versammelt vragede her Mattis den herrn doctorem Crantz: „Werdige here, juwe wisheide was doch mede to Andorp; willenn unns doer underrichten, zo eyn gemeyn richter beydenn delem

¹) denn D.

¹) Vgl. n. 150 § 16.

²) Juni 19.

³) Vgl. 150 § 18.

nicht suspect erwelt were, hadden de part ere tughe vor denn, umbe de to horen, most stellen adir weret genoch gewest, dat edt vorm rade eft officials der stadt gescheenn were unnd so denne van dar ann denn richter getuget?² Antwerde de here doctor, dat eyn iszlick syne tughe, umbe de to horen unnd ere tuchnisz to nemen vor de[n]³ gemeynen richter haddenn most brenghen unnd de tuchnisz, de vor andern gescheen weren, unnd sunderlix de certification vor den redenn gescheenn nicht worden craft gehat hebben.

28. Item intogande int ander deel, wo vor vorlatenn is im anbegynne, to handelnde unnd to tracternde vann der inrithingh unnd brekingh der privilegienn, szo welke synn, dat niheenn sodane ordeningh holde: Int erste werdenn⁴ gesetlet de worde de[r]⁵ privilegienn, darnah de inbrocht unnd vorruckingh, de wedder dat privilegium in dem deel gescheenn weren, denn angeszehenn de worde unnd inholdt des privilegien unnd inbrocks darupp woldenn antwerdenn. Dat denne dorch de unnszen szo to gescheenn ange[n]nemen⁴ wart. Unnd umbe sodanne artikelen to formeren unnd nah vorgelatener wisze to makenn, blef dat anstaenn beth upp denn negstfolgendenn dach¹.

29. Item ane negstfolgendenn donnrestage¹ in de clocke tusschen 8 unnd 9 wordenn dorch de unnszen overgegeven denn Engelscheun de artikelen der inbrekinge der privilegie des copmans to Londonn in sotaner forma, wo aver 8 jarenn to Antwerpenn, jodoch angehaveun im 3. articulo also, *salva procuracione solita*: Cum sit regio cautum privilegio et ab antiquo semper permissum atque a mercatoribus ause ejusdem in Anglia observatum etc.². Et sunt ex ordine prosecuti et verba privilegii ibidem in margine descripta suo articulo adjuncta. Super articulos istos per Anglicos est responsum³ et per nostros diversimode replicatum atque iterum rememoratum⁴. Vide articulos istos in sexto, qui incipit: *salvo jure perpetuorum etc.*, in dieta Antwerpensi anno etc. 91 propopitos et in hac iteratos⁵.

30. Upp welke artikelen, sunderlix upp de erstenn 3, do dorch de Engelscheun wart geantwert. Item uppenn erstenn vann weghenn der arrestatienn der schepe, datt upp de tidt was eynn geruchte vann Irkino, dat is vann der wittenn rose, dat de by deme princez vann Burgundien weszen sulde; were darunne dorch de ko. mat. sodanne arrest gedann unnd gebaden, dat nymandt des herren hertogheun vann Burgundien landt schulde besokenn, ock nicht to Campen; welkt denne nicht wedder unnsze privilegienn were, wenn dar were inne entholdenn, dat niheenn guder uth Engellant in apenbar viande landt nicht forenn mochte etc.⁶.

31. Darupp de unnszen antwerdeden unnd replicerden, dat sodane veyde nicht apenbar was, ock men vann der nicht wuste; beclagde sick ock unnsze copmann, dat derhalvenn hadde most sware obligatienn gevenn, de noch by dem herren koning weren; unnd wowol syn gebot geholdenn haddenn unnd mit certification bewysset, dat sze anders nergen dan upp de Elve unnd to Dannezike ere guder geschepet haddenn, kundenn doch szodanne obligacienn nicht wedder erlangheun, enn to nierglikem in tokamendenn tideun vorfange unnd schadenn. Wentte szo ko. mat. vormiddelst dode, nah denne alle sterflick synn, avegingh unnd syn nahfar sodane des copmans obligatienn vindenn worde, meynenn schulde, sodanne obligatienn vorboret unnd nicht geholdenn weren, unnd sodane mierzlike sware sinna vann dem copmann fordern; wenn zo sodane obligatie nicht vorboret weren, wol dem copmann wedder west werenn overantwort. Begerdenn dar-

a) der D.

b) Ueber werden überschrieben: nullen D.

c) de D.

d) angemessen D.

¹) Juni 20; vgl. n. 162 (2. n. 506).

²) Vgl. 2. n. 506 § 4.

³) n. 163.

⁴) n. 164.

⁵) 2. n. 506.

⁶) Vgl. n. 150 §§ 19, 20.

unbe, dem copmanne szodane obligatienn weddergekert mochtenn werden unnd sodane arrestatio vorbat afgedann¹.

32. Darupp de Engelschenn begerdeum, der obligatienn inholt wetenn mochtenn, vann wene szodanne obligatienn gefordert weren unnd worumbe, eft vame herrn koninge eft vann erkeynem syner gnaden offitier; ze vann herrn koninge ensodant, dat de obligatienn weddergegeven sulden werdenn, nicht kundenn tosegghen, wenn denn herrn koning worinne to vorseggenn unnd to oblieren nicht doenn kundenn, were ock in erer macht nicht; zo aver vann syner gnaden officier gefordert weren, geringliker darto kamen moghe; sunder der obligation tenor wart dar nicht vorgebracht.

33. Item uppenn andern vann der scheringhe der lakenn^a antwerdedenn, dat ensotant uppgesett, were unns nicht to vorfanghe eft madele noch jeghenn unnsze privilegium, sunder tom bestenn der inwoner der lande unnd neringh; wenn dat ampt der scherer in denn landen grot were unnd schir aller naringh entslaghen, darumbe ko. ma. to trost der synenn ensotant upgesett hadde. Edt mochte ock ine casu, upp dat se alle nicht naket ghinghenn, de ko. ma. gebedenn, dat men keyne lakenn uthforen sulde. Vormach syne ko. ma.¹ dat, vel mehr mach he ock gebedenn, dat men keyne unscharne lakenn szal uthforen.

34. Darupp dorch de unnszenn geantwert, edt were enn merylick to vorfanghe unnd wedder ere privilegia, darinne stunde, dat keyne prise, schattingh, gesingh eft nye borde eft bswareingh upp ere persone eft guder sulde gesett werden, unnd dith were cyne nighe borde unnd hinder, dat zeh ere kopmanschap nicht fryh driven mochten. Ock synn etlike lakenn, de de scheringh unbe gerineit nicht liden moghen, wenn se syn nicht vann guder materia, holdenn ock nicht ere geborlike lenghe unnd brede, unnd dorch de scheringh worden ariger unnd in denn landenn, dar inhen zeh heinforde, weniger annahme.

35. Darupp de Engelschenn, dat ensotant nicht upp umnze sunder upp der Engelschenn guder gesett were, zo de lakenn^b in der Engelschenn were weren unnd nicht in unnszer; unnd szo denne sodanne ungscharne lakenn, de vorbadenn ware weren, vann enn kostenn, mochtenn wol wetenn, zeh vorboret synn sulden. Mit sulken unnd velenn replikenn cynn del jeghenn dat ander upp denn artikel wart gehandelt. Unnd wowl disse hosweringh eynszdeels isz gemetiget, synn doch daruth vele twistinghe entspratenn, de dar noch henghenn unentscheidenn, unnd vele unnd grote obligatienn gedann; wart gebedenn, szodann twiste mochten afgedann werdenn unnd de obligatienn wedderkert. Wart ock dorch de unnszenn by dessen artikel gedacht vann der koningliken provisio dorch zeligen herrn koning Eduarddenn gegeben unnd dorch deszenn gegenwerdigen confirmert unnd nah allen parlament vornyet, welke provisie in effectu inneholt, dat dorch keyn actum eft statut des parlaments gegenwerdigen eft in tokamendenn tidenn den privilegienn des copmans vann amsa vorfaugk gescheenn sulle etc., unnd gefraget, oft sodane provisioenn ock soldenn by macht geholdenn werden. Unnd wowl disse frage manchmal wert vorgeven unnd antwert vann den Engelschen darup bogert, wart doch dorch zeh darover hengelopenn unnd nicht duplikenn geantwert. Wen szo sodanne provisioenn nicht vann macht synn sulden, mochtenn in eyne parlament szo vele statut gemaket werdenn, dardorch umnze privilegie gantz underdruckt wordenn. Wart ock by dessen artikel gedacht vann dem, dat im 8. artikel steit, alsz wo de copmann der saken halven dorch de vann London im schecker to gerichte synn getaghen; in welchem artikel ock wert berort vann

^a) Am Rande von der spätern Hand: De honoribus panni D.

^b) Folgt: nicht D.

¹) Vgl. n. 150 § 21.

der inquisitio, wo unnd dorch wat personenn gescheenn sulle; vide articulum cum sequenti immediate ibidem annexo, quia coherent superius¹.

36. Item uppen 3. vann der settinghe der copenschap dorch denn meyer vann London, de dar is de 10. im ordenn², antwert, dat de meyer ensodant heft uth privilegio, sunderlix in den guderen, de dar to etenn unnd drinckenn behorenn, de setten mochte, unnd ock, szo sze valsche bfundenn worden, dar rechtes mede szam mit valscheenn gudern beghaun; welk privilegium der stede vann Londonn langhe elder were dann unnsze.

37. Darupp dorch de unnsze geantwerdt, dat ensodant wedder unnsze privilegiu were, darinne vorwart wart, dat upp de copmans guder unnd ware keyue settinghe eft werdingh szal gesettet werden; unnd wowl de meyer vann London bynnenn der stede nah heysch der tidt darup schenn mach, alsz ock inn unnszenn stedeim beschuet, unnd darsulvigst ock valsche guder, alsz wy gesehenn hebbenn, gebrandt synn, jedoch ganntz swar were, dat he grote guder, alsz visch, de mit groter swarheit uth Iszlandt gebracht wert, wyenn, heringh settenn szulde szo to gevende nnnd nicht anders, wenn ensodant dem copmanne to grotem nahdele nnnd schadenn sulde gefallen, ensulkt ock wedder unnsze privilegium were, dar de steit, dat de copmann syne guder etc.

38. Wart darby ock gedocht vort vann denn wynenn vann Burdewisz³ adir weeth vann Tolosa, de nicht in Engelant, mhenn alleyne inn Engelschenn schepenn dorch denn Dutzschenn copman sulde gebracht werdenn, alsz dat inn 12. artikel wert enthouden⁴; welkt ock is wedder unnsze privilegiu, darinne vorwart wert, dat de copmann mit allerley synenn gudern dar nach kanienn etc.; ock dat vann denn Engelschen schepen is eyne nye borde eft besweringh.

39. Darupp dorch de Engelschenn wart geantwert, dat edt nicht wedder unnsze privilegie were, unnd nhemenn vor sick dat wordt „suis“ in sodaner meyningh „mit synenn guderen“, dat is mit sodanen gudern, alsz in des copmans landen, de de guder bringt, wassenn etc.

40. Darupp dorch de unnszenn, dat ensodanne uthleggingh des wordekenn „suis“ gancz strenghe were, unnd sodanne strengheit der uthleggingh der worde in eyne privilegio nicht stelle hebbe, sunder ganntz mildichlick sulle uthgelecht werdenn, szo dat „syne guder“ gesprakenn werdenn, de inaudt mit syne gelde adir susz gekoft heft unnd geguldenn unnd betalet; wenn de Lubeschen bringen dar sulver, was, werck, de vann Dannezyke wasz, pick, theer, wagenscot, welkt doch in eren landenn nicht felt eft wasset. Hir wart geholden langhe arguatio, wo menn de wort eyns privilegiu uthleggen sulde. Int ende nah manchem handel wart dorch de unnszenn geseht, dat dorch sulke arguatio, rede unnd wedderrede hir nnnd dar gescheenn, alsz sze seghenn, nichts fruchtbars beschickt worde, sunder alleyne de tidt unnutlick vorbrocht, begerdenn darumbe enn grundtlick antwert upp ere vorgefragede fraghe, alsz eft dem copmanne syne obligatiu wedderkert unnd unns de konichlike provisio, de dar schuet inn allen parlament, unns in⁵ unnszenn privilegiu fruchtbar synn solle. Welkt de Engelschenn to sick nhemen beth uppen andern dach; unnd darby blef edt bestann.

41. Item am fridaghe negstfolgende⁶ tusschenn 8 unnd 9 wedder inn denn radt vorsammelt antwerde de Engelische doctor upp unnsze fraghe nnnd sede, zo edt denne gisterne gebleven were, en suldenn antwerdenn, eft dem copmanne syne obligatiu suldenn wedderkert werdenn, unnd eft ock unns de konichlike provisio fruchtbar synn sulde, uppt erste sodeun sze wo vor darup geantwerdt,

a) Von der späteren Hand: De vine ex Burdewisz. De kritico ex Tolosa D.

¹) 2. n. 506 § 12.

²) n. 506 §§ 14, 15.

³) n. 506 § 16.

⁴) Juni 21.

unnd dat sze de koniclike ma^t. in keyme vorseggenn noch obligereⁿn mochtenn; ock woldenn sze sick nicht inmisschenn in de acta des perliaments, wente sze darvonn keyne macht haddenn. Unnd [na]^a langhem handel vann beydenn delen gehat wart de ganntz tidt beth to 12 inn disputatienn upp ere macht, dar manche clausulenn unnd hove^de inne weren, under malk ander gekretet. De unnsze vorneynedenn, zeh de macht wol haddenn, szo sze der gebrukenn woldenn, sunder, wes enn mede were, dar gebrukedenn zeh der, wort enn over nicht gevele, haddenn sze ueyne macht; worumbe wert denne, dat mhenn sodane moghe unnd arbeit dede unnd nichts fruchtbars daruth kamenn szolde.

42. Darup de Engelschenn, ze soldenn wetenn, dat de ko. mat. dar nicht szo unwettenne geschickt hadde, de nicht wustenn, wat ere mandat unnd macht inhilde. Darup geantwerdt, edt were manch rike nihan unnd doch nicht wuste allet, wat he inn sy^me husze hadde. In dissem tractat wordenn wedder ingemenget de arguatienn der vorsecreven artikel unnder ma[n]chem^b vorbringhen unnd antwert upp antwert.

43. Int ende wart dorch unnsze gesecht, nahdeme sze to dem nicht macht haddenn, weret al umbesusz, szo men ock noch 14 daghe handelde, quia in his duobus pendent lex et prophetae, eft mhenn sede; dith synn de 2 stueke, dar sick alle inbreke unnszer privilegienn uth besakenn, szo de nicht reuediert moghenn werdenn, weret umbesusz, dat mhenn vele handelde unnd de tidt umbe nicht vorbrochte. Begernde darumbe, des anderenn dags wedder tosampne to kamenn unnd afscheit to makenn, eyn iszlick theenn unnd denn synen, de ze gesant hadden, wo edt sick hir bogevenn hadde, inbringhenn mochte. Alsoz blef den dach anstaenn¹.

44. Item am zonavende vor Johannis baptiste² inn de clocke 9 wedder in de raedt vorsammelt vorhalede de Engelsche doctor, wo vake bvorhenn gesecht, uppt boger der obligatienn unnd der koningliken provisio unnd uppt afscheit to maken, uppt erste, ze kondenn de ko. mat. in keynem vorseggen noch worinne obligeren, de obligatienn weren by ko. mat.; wer dar nicht entkeghenn gedann, syne gnade de wol wedderkernn worde; vann den acten des perliaments ock sick nicht kunden underwindenn, wenn dat worde dorch de hernn prelatenn unnd ridderschapp des lands gemaket unnd geholdenn, unnd wes dar gestatuert worde, dorch desulvige approbiret, dat zeh dat brekenn szuldenn, werenn dar vele to geringhe tho unnd nicht in erer macht were. Item uppt afscheit: sze wenn des tofredenn, ze woldenn to erem hernn koninge theen unnd wo hir wer gehandelt anbringhenn, unnd wo zeh unnsze clachte angehort unnd darup geantwert heddenn, sunder wy er keyne gehort hadden³.

45. Darupp de unnszenn, uppt erste, sunderlix der provisioⁿ halvenn, eft de unns ock sulde profitlick syn eft nicht, zo zeh nicht sulde unns synn profitlick — mit groter venia unnd orlave, der ko. mat., de wy alle tidt ganntz rechtferlich unnd unns gnedich gesecht unnd gefundenn hobbenn, nicht to nah gesecht — mhenn eyne collusio synn sulde, welk sick tor ko. mat. in keyme nicht vormodeden; szo sze aver unns sulde profitlick synn, nahdeme sze schuet teghen de acta parlamenti wedder unnsze privilegia gesettet, dat umszenn privilegienn de in keyme vorfenglick eft to nadele synn sullenn; szo sze in dem sick nicht vorseggen eft mechtigenn woldenn, were alle handel umbesusz, wenn de hernn vann de[n]^c stedenn nicht dat geringste bokstafkenn vann erenn privilegienn moten nalatenn, sunder mit gantzenn kreftenn beschermenn. Uppt ander, alsz dat zeh unnsze

^{a)} na fAH D.^{b)} machem D.^{c)} de D.¹⁾ Vgl. n. 150 §§ 22—27.²⁾ Juni 22.³⁾ Vgl. n. 150 § 28.

clachte gehört und darup geantwert heddenn unnd wy erer keyne nicht etc., wernn noch dar, woldeun zeh wes vorgevonn, wy woldeun edt gherne anhoerenn unnd darup antwerdenn¹.

46. Nah manchem handel unnder vele wesselwordenn beyder partenn wart edt gelatenn unnd quam erstenn uth den Engelschenn, vann beydenn partenn des handels halven hir gehat an den heren ko. to Engelandt to schriiven unnd syner gnadenn antwert darup to vorharrenn. Darto de Engelschenn 18 eft 20 daghe uhemen unnd inn der middeltidt ere gescheffe uthrichtenn mochten; begerdenn doch unnd sedenn, zeh woldenn uppenn negsttokamendenn maudach² ere clachte unns inn schrifte overantwerdenn unnd gevonn, dat wy enn denne den negstenn dinstzagh³ vor der nonen darup antwerdenn woldenn. Deme denne szo geschach. Sunder dat antwert, nahdeme de dinstzagh was fest des hilligenn sundt Loyenn unnd geschach eyne general processio dorch de stadt, beth uppen middeweke negstfolgende⁴ wart vorschavenn⁵.

47. Qualiter ex parte nostra scriptum sit majestati regis Anglie juxta prae-scripta, vide copiam eandem materiam continentem tali signo prenotatam et litera⁶.

48. Item querelas Anglicorum nostris oblatas^b cum responsis nostris, quia in maxima parte adversum nos sunt depositae, vide in scriptis continentibus materiam istam tali^c . . . prae-notatas⁶. — — Que feria 2^a et 4^a⁷ sunt acta:

49. Item nah mancher replica upp unnsze antwert iszt gelatenn, eyn elk part bynnen disser tidt syne claghe dem andern in schriftenn overgevenu szal unnd in schriftenn antwerdenn; woldenn doch de Engelschenn mit oren boken, de zeh dar haddenn, arguern, sunder nicht wart angenaumen⁸.

50. Propositum arguendi Anglicis fuit, vim regia celsitudo infringere habeat auctoritatem privilegiorum concessorum et confirmatorum.

51. Quia autem hic erat vacantia tractatus cum Anglicis habiti, processum est his diebus ad tractatum alterius partis, in primis de sententia Thome Portunari per altum consilium principis adversus anse Alamanice negotiatorem lata, de quo inde in suo recessu desuper conscripto usque ad tale signum⁹. Idem recessus, quia interpolatis vicibus cum isto est habitus et tractatus, huic statim est subnexus.

52. Item am daghe divisionis apostolorum⁹ after nona to 4 de hernn der stede zendebaden upps copmans husz vorgaddert gaf vor de here doctor Crantz, wo de Engelschen des heren koninges herolt to en geschickt haddenn unnd bogert, wy unnsz by zeh alsz morgen¹⁰ vor der nona to 9 ton Carmers in de gewonlike stede fogheun wolden, umbe den tractat dar edt gelaten were to continueren¹¹.

53^a. Item ann dinstage negstfolgende¹⁰ vor der nona mit denn Engelschenn in gewonliker stelle vorgaddert gaf vor de Engelseche doctor, alsz dann de sakenn weren geblevonn, dat beyde dele demme hernn koninge vann Engelandt suldenn schriiven, dem szo gescheen were, unnd nuh haddenn vann syner gnade antwert erholdenn. Wart dar vele gehandelt vann denn richters, de de saken der beschedigh in der zeh gescheen horen unnd richten szulden, unnd wart allet jhenne, dat beth up dissenn dach vorhandelt was unnd ierhalven geslatenn tostrowet unnd afgeslagenn, wenn de ko. mat. nicht wolde, dat de synen szam vorloppen lude in denn stedenn ere beschediger sokenn suldenn, ock en weynich to profith gefallenn

^a) Folgt ein Verweis auf n. 175.

^b) oblate D.

^c) Folgt ein Zeichen, einem B

ähnlich D. ⁴) Folgt ein Zeichen, das auf n. 151 § 25 verweist.

^e) Ueber dissem

Abchnitt: 2^o constitucion[is] D.

¹) Vgl. n. 150 § 29.

²) Juni 24.

³) Juni 25.

⁴) Juni 26.

⁵) Vgl. n. 150 §§ 30—32, 35.

⁶) n. 165, 166.

⁷) Juni 24 und 26.

⁸) Vgl. n. 150 §§ 34, 36—41.

⁹) Juli 15.

¹⁰) Juli 16.

¹¹) Vgl. n.

150 § 60.

szulde, wen uth eyner stadt in de ander vorfleghenn sulden unnd szo nummer suldenn tom ende kamen. Dat ock syne ko. mat. in eyneyn andern gemeynen framen richter ann disser side consentereyn sulde, were syner gnaden nicht sinlick umbe sakenn, darto syne gnade bewegende, sunder were wol geneget, dat syne gnade eyuen richter to Calisz settenn wolde, dar de unnszenn over de Engelschenn ere sakenn vorbringhenn unnd anstellen suldenn unnd wy wedderumbe eynen vaun unnszem dele hir in der stede Brugge eft to Andorp nhenen woldenn, dar de Engelschenn wedderumbe over de unnszenn ere klaghenn vorbringhen suldenn¹.

54. Darupp denne nah geholdenem gespreke vann denn unnszenn under manchem handel wart vorgegeven, zeh woldenn syner gnade entjeggenn demodichliken kamen, szo dat dorch syne gnade sodane richter in der koniglichen stadt London settet worde vann erem dele, unnd van unnszem dele eyn in der stede Lubeke, de denne dat hoveit der ansze is, gedeputert worde. Dar de Engelschenn nicht en wolden, wordenn en ander stede vorgegeven, alsz Hamborch, Brhemenn, Deventer, Campenn unnd mher ander, to des hernn koninges gelefte by, szo edt eyne vann den ansze stede were. Dar de Engelschenn over nicht an wolden spreken, de erenn in den stedenn ovel getractiret worden. Darup unnsze doctor altohandt antwerde, he halde geszeenn, dat zeh mit groten eren achterfolget weren².

55. Wordenn dosulvigst vann den Engelschenn vorgeamen sunderlix de 4 artikel im recesz to Utrecht gemaket, sunderlix anrorende dat landt to Pruszen, sick beclagende nah inholt eres erstenn artikels ere[r]^a clachte overgegeven, wo zeh dar nicht mit eyne ydermanne kopen mochten etc.^b; unnd ock vann des huses weghen, dat de Engelschenn to Dannezike suldenn gehat hebben, alsz vormeldet de ander artikel er[er]^a clachte, welkt eun de vann Dannezike genamenn haddenn etc. Dar vele upp disputert wart unnd gehandelt³.

56. Doch im gespreke under unns sick de hernn vann Dannezike vorwardenn seggende, denn artikel mit nichte szo wyth in syme inholde tolatenn kunden, wenn nicht boveel darvan haddenn, edt were denne, dat he szo gespecificert worde, alsz ock over 8 jaren to Andorpp bogert is^c, szo dat de Engelschenn to Dannezike kopslaghenn suldenn, alsz zeh vor 10, 20, 30, 40, 50, 60 jaren unnd by menschen gdehtnisz copslaget hadden, in sulker fryheit alsz andere copmanne uthen ansze; susz anders mit nichte tolatenn kundenn, wenn nicht bovel furder hadden. Welkt denne den Engelschenn do gesecht wart unnd furder in denn schriftenn der antwerde, de upp ere clachte suldenn overgeven werden, vorwaret unnd utgedruckt werden sulde. Vann des huszes weghenn ock vele geantwert wart, alsz dat bliket uth vorramingh des antwerds enn bvorenn darvan gegeben unnd ock nuh in schriftenn upp er[er] clachte anderen artikel is eutholdenn⁴. Vann dissenn unnd anderen sakenn vele gehandelt wart, wo wol twar unnutte, zo dat de unnszenn nah geholdenem gespreke antwerdeden: nahdeme dat der Engelschenn doctor, alsz etlike vann denn unnszenn gehoret hadden, im anhevenn des tractats dissens dages sulde gespraken hebben: „Redimemus tempus, quoniam dies mali sunt et nihil boni fecimus neque acturi sumus“, wat were dat, dat wy unns in dem szo bearbeydeden unnd de tidt unnuttelick vorbrocht haddenn unnd vortann unnuttelick moghe unnd fliet anstellen sulden. Unnd dat edt szo gescheenn sulde, alsz ere worde geludet haddenn, bfunden zeh in denn werkenn; wenn wor wy tovorne wes van enn, dat uns mede was, bogerden, sedenn sze, dat sze dar keyne macht vann

^a) ore D.^b) Am Rande von der spätern Hand: De Prussia D.^c) Am Rande

von der spätern Hand: Quod Anglica princeps permium esse debeat D.

¹) Vgl. n. 150 § 66.²) Vgl. n. 150 § 67.³) n. 165 §§ 1, 2; vgl.

n. 150 §§ 60—65.

⁴) n. 166 §§ 1—4.

haddenn; bfunden ock inn dem, nahdeme edt jheune, dar toverne inne eyns weren unnd gesluten haddenn, wert afgeslaghen, ock uth deme, nahdeme wy unns wes nutlicks nuh ock anbringen unnd bogeren, sedenn zeh, des konings antwert unnd commissio enn nuh gedan nicht vormochte. Dith gemerckt, wes weret van noden, dat mhen vorder moghe, arbeit unnd tidt verloren; wolden^a darumbe morgheun, wo byorne gesluten, ere antwert in schriftenn up ere clachte overzeven unnd dergleichen ere antwert up unse angestelden clachte entfangen, unnd szo denne eyn afscheyt makenn. Welkt also den dach blef anstahenn¹.

57. Item anr middeweke darneest folgende² wedder to wonliker tidt unnd stelle mit den Engelschenn vorgaddert werenn unnsze antwerde in schriftenn boreit den Engelschen overtoegeven³. Sunder ere wy by sze quemen under unns to horenn vorsammelt, wart de erste artikel gelesenn. Nahdeme over sodann antwert nicht sick vordrecht mit dem 4. artikel des tractats to Utrecht etc., szede de borgermeister vann Collene, he wolde dat segghenn szann under guten frunden, edt were junnere yo szo dosulvigst to Utrecht van den gemeynen steden vorwillet, gesluten unnd vorsegilt.

58. Darupp de hernn vann Danczike, dat ensodant nywerle vann erenn oldstenn anghenamen were, noch darinn hebben vorwilleun wollen, szo dat wol uth schriftener oldsten an den radt to Lubeke altohandt, do enn dat bewust was, vorschreven bliket, unnd noch szeh eft wy junnere tolatenn werden adir darinn consenteren; edt hebben ock de hernn van Lubeke dosulvigst unnsenn oldstenn gescreven, szo dat mit eren schriften steit to bewisenn unnd natobringen, wo denn Engelschen upper dachfart to Utrecht nichts nighes togelaten is unnd gegeven, wo ock de szakenn wedder consent hernn Berndt Rawts gescheenn weren, sunder em over hoft genamen; unnd darumbe unns mit nicht darinne steit to vorwilleun noch tolatenn, wen dar keyn bevel van hebben. Nah ensodanem by de Engelschenn gegangheun worden under dem handele do gehat alle schrifte, de mhen overgevenn szulde, afgeslagheun; wente de Engelschen szeden, nahdem dar neyn richter were, wat weret fromlick dan sodan schrifte overtoegeven. Wart darumbe dorch de unnszen eyn provisio bogert, wo siek unnsze copman dar hebben szolde, dat he syns lives unnd gudes seker weszen mochte; unnd bogerden, de sakenn eyn jar, alsz nuh vame erstenn daghe julii over eyn jar, geronlick anstaen mochtenn; under der middel tidt de here koning sulde an de stadt vann Lubeke, umbe dat vortan denn stedenn to vorwitliken, schriveun, wes in denn saken gescheen sulde. Unnd wart dorch de unnszen bogert, ensodant upp wynachteun gescheen mochte⁴.

59. Darupp de Engelschenn nah besprake under anderen handel bogerdenn, ensodant to 2 jaren anstahenn mochte, inn den 2 jaren de erenn vorsokenn sulden, wo mhen zeh in den steden unnd to Danczike unnd im lande to Pruszen tractieren worde. Darup dorch de unnsen: zeh mochtenn dar fryh unnd velich kamen, mhen worde en ghinnen to kopslagheun, alsz zeh by munschen tidenn gekopslaget hebben unnd szo frih alsz andere nith-der anse, alsz de van Lubeke, Hamborch unnd andere kopslagen. Begerde de here Engelsche doctor und sprach: „Gy vann Danczike, seeth, dat gy zeh mit juw wol handel.“ Darup dorch de unnsen geantwert: „Zeh werdeun mit unns wol gehandelt.“ Darup de here doctor: „Videatis ita ut fiat, alias erit malum sine venia.“

^{a)} Über der mit diesem Worte abschliessenden Seite steht von der spätern Hand geschrieben: Quartus articulus Transiens habet potissimum difficultatem &c.

¹⁾ Vgl. n. 1-30 §§ 68, 69.

²⁾ Juli 17.

³⁾ n. 167.

⁴⁾ Vgl.

n. 150 § 70.

60. Leeth ock vorstaenn de here Engelsche doctor, wo al de twiste under malkander uthen gricheit unnszer unnd erer coplude entstunde, wenn alle clachten worden dorch eren copmann by den hernn koningh angestellet unnd vorgebrocht. In dem begaf edt sich, dat eyn vann borgheren uth London, de dar mede to rade setenn, upstundt unnd sprack mit den hernn. In deme, ere he sprack, sâde de here doctor: „Ecce vult seminarie zyzaniam etc.“.

61. Int ende iszet gelatenn, dat de hernn doctores vann beyde den delen sull- den eyn schrift disses afscheidens vorramenn unnd denne by eynander kamen unnd mit vulbort eyn elk syns partes sluten unnd undereynander overgeven¹.

62. Item de Engelschenn wernn anmodendenn, darsulvest eyn ander dachfart to vorramen unnd to settende. Dar de unnszenn nicht an wolden seggende, zeh keyne bovel, ander dagefarde to vorramende, vann den eren haddenn; were ock nicht gewonlick, sunder ensodant stunde in des hernn koninges unnd der stede wille unnd behach.

63. Wart ock uth etliken Engelschenn vorstanden, dat zeh wol 3 jar tom upschave genamen hadden¹.

64. Item am donnestage unnd fryhdage² vor der nona wordenn vorramet 2 schrifte, eyne van den Engelschenn, de sick anhevet: Post nonnulla etc.³, de ander vann denn unnszen, de sick anhevet: Cum jam pridem etc.⁴. Keyne doch vann denn angenamet wart togelaten unnd vorwillet, sunder beyde afgeslagen wordenn, unnd vann beyde den schach manch handel. De Engelschen nemen vor den 4denn artikel des recesses to Utrecht gemaket, welkenn sze holden szam ore privilegium. Darupp denne vele, wo nuh unnd ock over acht jaren to Antwerp gescheen is, dorch de van Daneczike gehandelt wart unnd geantwert. Unnd schelet alleyn denn Engelschenn upp de stadt vann Daneczike, dat de Engelschenn dar mit allerley personenn nah uthwisz des artikels nicht copslagen moghenn. De unnszenn nhemen vor de konichlike provisie, de dar schuet in allen perliamenten; unnd wowol vake gefraget heddenn, eft de unnszenn fronlick syn sulde eft nicht, doch keyn antwert vann enn darup noch haddenn erholdenn, ock dem hernn koninge darvann gescreven haddenn, unnd wowol unne schamede willenn nicht eyn antwert vann syner gnade darup bogert, haddenn doch gehapet, sze ane antwert nicht sulde gelatenn hebbenn; wenn syne gnade, do he unnsze schrifte entpfingh, sulde muntlick gesecht hebbenn, unnszenn ane antwert nicht to laten. Begeruden de unnszenn vann enn, eft etlike koninglike schrifte an unnszenn langende by enn weren, de unnszenn mededelen woldenn. Darupp denne seden: Neynn, szech wustenn vann den nicht. Dar denne vele vann gehandelt. Begeruden overmals de unnszenn, eft enn de ko. mat. darup etwaz hadde bvalenn, unnszenn doch mededelen wolden; wenn szo sodane provisie unnszenn wedder de statuta der perliament, dorch welke schuet alle infraetio unnd inbrock unnszer privilegien, nicht sulde profitlick synn, mochte enn tom latsten dorch sodane der perliament statuta alle unnszenn privilegia vornichtet werdenn⁵.

65. Darup de Engelschenn antwerdedenn, de ko. ma. hadde enn derhalven nichts vormerckt; zeh weren ock nicht gesynnet, noch woldenn eft kundenn de ko. ma. worinne vorseggen eft obligerrn; ock woldenn sze sick nicht immisceren unnd menghen in de acta des perliaments, de ock de here ko. alleyn, szo he hir were, nicht kunde interpretern, sunder alleyn dat ganntze perliament. Nah mancher disceptatienn unnd handel upp disser dagofart gehat isz int ende eyne schrift unnd

a) Folgt durchstrichen: Dem denne szo bescheen is D.

¹) Vgl. n. 150 §§ 71, 72.

²) Juli 18 und 19.

³) n. 152.

⁴) n. 153.

⁵) Vgl. n. 150 §§ 75, 76.

recesz gemaket, vann beyden partenn angenamet unnd vorsegelt¹. Welk schrift hirnah folget vann worde to worde szo lndende. *Folgt n. 155.*

66. In welken handel unnd recesz denne de herren vann Dannezike, szo dat ock vakemals hir nah im andern handel unnd tractat gedocht unnd vornyet hebben, nahdeme darinne steyt „in alle stede der anse“, kundenn zeh in dem nicht, mhen alleyne ere staadt, vorseggheenn, wenn van den andern in Prusze keyne macht darvann hadden; sunder der vann Thorn unnd Elvingh mandata dorch meister Udalricum, der staadt Thorn secretarium, dar geschickt vorgebracht zeh wol gesehenn hadden; mochten darumbe de herren doctors mit dem derweghen spreken unnd syne meyningh darinne erholdenn. Dem denne szo geschach. Unnd szo wart dat recesz darup gemaket. Sunder van der van Königsperch weghenn, nahdeme de herren van Lubeke, szo sze unns gedocht hebben, dersulvigenn schrifte hebben, worden de herren doctors sick wol weten to hebben.

67. Wart ock nah dem afscheyde gedocht unnd bogert, nahdem de here doctor Albertus Crantz noch mit dem Engelscheen doctor sulde tohope kauen, syne werde demsulvigenn^a noch vornyenn wolde^b, wo unnd in wat maner de Engelschen im lande to Pruszen, wo vake bvorne gedocht is, kopslagheenn mochten, alsz nemlick, wo by mynshenn gedechtnisz gekopslaget hebben unnd alsz andere uth der anse, alsz van Lubeke, Hamborch etc.; unnd bidden den herren Engelschen doctor, he ensodant, zo he to husz queme, dem herren koninge anbringheenn wolde unnd vorstaen laten, upp dat, szo de Engelschen int landt to Prussen in dissen 2 jaren quemen unnd dar mit eyne idermann kopslagheenn wolden unnd en dat nicht gestadet worde und dann der ko. ma^t woldenn elagheenn, syne gnade wetenn mochte, wat enn togesecht were, unnd eren elagheenn nicht gloven gheven. Dem denne szo geschach. Unnd do de here doctor Albertus Crantz mit dem Engelschen doctor disser saken unnd ander under sick nah deme afscheide geredt hadde unnd handelt, gedochte de here doctor Albertus den ummsen unnd szede, wo edt mhen den Engelschen umbet landt to Prussen unnd de staadt Dannezike to doenn were.

68. Dorsulvigst hadde ock gedocht de Engelsche doctor, nahdeme grote herren, koninge unnd forsten, ere hadeschap an denn herren koning van Engelant schickedenn, vorwunderde he sick, worumbe de stede sick nicht ock, de denne cleyner weren, to syner gnade demodigheden unnd dorch ere botschap schickeden; sunder syne gnade umste en alle tidd entjeghen kamen unnd uth eren landen entjeghen schicken; he twivelde nicht, szo de stede syne gnade personlick wordenn beschickenn, vele mher by syner [gnaden]^c erholden suldenn unnd schaffenn, wen susz in sodan tractat unnd handel geschuet.

69. Darupp dorch ummsen herren doctor geantwert, de stede wusten wol, wes en im sodanenn in Engelandt wedderfarenn were unnd togetaghen, welkt zeh mit eyne ysern griffel in eynen harden keselingh, umbe nummer to vorgeten, geschreven hadden.

F. Korrespondenz der Versammlung.

a. Der hansischen Rsn.

175. *Die zu Brügge versammelten hansischen Rsn. an Heinrich VII., K. von England: bitten in Anlass der mit den englischen Gesandten geführten Verhandlungen den königlichen Vorbehalt zu Gunsten der Hansen gegen Parlamentsbeschlüsse, welche ihre Rechte schmälern, in Kraft zu erhalten. — 1499 Juni 25².*

^{a)} Folgt zum Theil ausgeschref. sulde D.

^{b)} wolde nachgetragen D.

^{c)} gnaden fehlt B.

¹⁾ Vgl. n. 150 §§ 77, 79.

²⁾ Vgl. n. 174 § 47.

Ueber die handschriftliche Ueberlieferung vgl. die Archivalnotizen zu n. 150 und ebd. § 33.

Illustrissimo principi, domino Hinrico, Anglie et Francie regi invictissimo, Hibernie domino, nostro semper domino gracioso.

Serenissima majestas. Regalibus votis semper occurrimus nostre parvitatibus obsequiis rogantes inelitam celsitudinem vestram solite benignitatis aurem nostris verbis paulisper inclinare. Eginus aliquamdiu cum vestre serenitatis oratoribus in hoc loco super controversiis inter subditos corone et homines communionis nostre. Et ubi ad querelas nostratum super imminutione libertatis et privilegiorum nostrorum in Anglia ventum est, comperimus acta spectabilis parlamenti nobis obsistere, quibus reformandis oratores vestre majestatis nullam pre se ferunt facultatem. Nobis vero ac nostris consultum esse confidimus adversus illa per regiam provisionem, que nobis clementer per singula parlamenta repetita est, neque ullo modo persuaderi nobis potest, de nichilo eam esse interpositam adversus decreta et statuta ejusdem venerabilis parlamenti. Quis enim frustrationem in re tanta, a tam sublimi providencia, ab eo culmine regie dignitatis formidabit? Confidimus autem de tanto prudentie fastigio, quod sit regia circumspexio minime aures prebitura clamoribus subditorum, hec et alia imminuendis nostratum privilegiis de jure posse regiam celsitudinem, cui sentencie plurimum inherere videntur regii nunc oratores, sed perspecta eorundem nobis in regno indultorum qualitate, aliud sensuram non dubitamus regalem providentiam. Quocirca vestre majestatis provoluti pedibus universe communionis nostre nomine obnixè rogamus, dignetur regia celsitudo suos in hoc loco oratores si sit opus majori auctoritate fulcire atque augere aut, si id minus necessarium est, hortamentis atque jussionibus animare, ut regia illa provisio, per singula nobis parlamenta renovata adversus acta parlamenti, qua parte nobis obsistunt, convalescat, et ne quid in futurum simile proveniat regali providencia suis deditissimis consulatur; si tamen^a ab adversantium nobis instantia tale aliquid^b procuretur, regium non desit presidium pro devotissima regali fastigio natione ad felicem mercature intercursum secundamque partis utriusque mercatorum protectionem. Hoc ut auderemus majestati regie pretendere, audentiores nos fecere et comperta nobis in regia dignatione benignitas et regionum ad nos oratorum commune placitum; convenit enim, ut utrique scriberemus. Feliciter diu regnaturam eandem majestatem vestram dignetur altissimus incolumitate longeva donare et sublimius ad optata provehere. Datum Brugis die Martis mensis junii 25. anno christiane salutis post mille quadringentos 99. mercatorum nostrorum Brugis residentium quo ad hec utimur sub sigillo.

Regie majestati deditissimi oratores ac nuntii anze Teutonice nunc Brugis demorantes.

176. Dieselben an Lübeck: theilen mit, dass sich die Verhandlungen mit Flandern hinsiehen und rathen daher, die Zufuhr weiterer Güter nach den burgundischen Landen einzustellen. — Brügge, 1499 Juli 10.

R aus RA Rostock, lübische Abschrift, übersandt 1499 (am avende sancti Jacobi apostoli) Juli 24 laut Schreiben Lübecks von diesem Tage, in dem es einleitend von Verzögerung durch die Engländer und sonst spricht (wy hebben itzundes van den sendebaden der gemeynen anstede to Brugge to dage zinde etlike breve enflangenn, darinne unter anderen herört wert, wo se darsulvest van den Engelschen unde sustes vaste upgeholden unde vortögert werden, der meninge villichte, so to befruchtende is, dat de cōpman umme korte willen der tydt durch behendicheit in den degedinge vorraschet unde vorsnellet mochte

a) ac si quid furz et tamen D.

b) tale aliquid fehlt D.

wordenn) und zum Schluss auffordert, die Kaufleute vor weiterer Güterversendung westwärts zu warnen. Ebd., Or., Pg., mit Spuren des Sekrets. Ueberschrieben: Deme ersamen rade der Stadt Lübeck.

Re StA Rerol, Kasten 1491—1500, lübische Abschrift, überschrieben wie R.

D StA Danzig, XXX 401a, lübische Abschrift, überschrieben wie R, übersandt laut Begleitschreiben Lübecks an denselben Tage wie R (Juli 24), doch mit der einfachen Bitte, den Kjm. vor Verschiffung westwärts zu warnen, ebd. XXX 401b, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

Ersamen*, wisen heren unde besunderen guden frunde. Wy zin vaste in handell gewesen mit den van Brugge unde oek mit den anderen ledere van Vlanderen by en vorgaddert, welke de denne der dinge nûn bevell hebbende torugge mosten schriuen unde spreken, dar sick de antworde sôr mede vorlengen; unde volen oek, dat de van Brugge, welkeren de dinge int meste gelden, ser koldeliken de sake angân, warane uns sôr mishuncket. Unde de tyt sick nalet des vortreckens, unde woll de langet in de vrygheit van denne Bamyssen marcket, kan men doch nicht weten, wat vortrostens darup is; wente des princeen mōgenheit is in der vriheit nicht begrepen, so dat in geliken saken ernals uns van Colne is bejezent. Des hebbe wy den cōman alhir unde in anderen plecken laten warnen, sick in tiden vortozēnde; mach id denne noch toum besten komen, so is alsulcke kost beter vorlōren, dan alle gût in varen gestelt. Begeren daromme mit flite van juw heren, gy ander gût hir int laut geschept ofte to lande bestellet, mochte werden upgholden beth to den tiden, gy anders wes erfaren ofte vornemen. Unde oft men jo segelen wolde, dat denne so to vorsorgende, dat id buten dessee princeen landen bleve beth in tiden, dat men anders wes vorseit ofte vornympt. Alduslōns, leven heren, geven wy juw in allen besten to kommende mit yliger^b bodeschup, so dat erst to donde was, unde hebben oek ditsulve lykformich geschreven an den ersamen radt to Hamborch, upp dat se oek mit denne besten darto mogen gedencen. Gode denne heren in langer gesuntheit unde wolvarit bevalen. Geschreven in Brugge den 10. dach in julio under des cōmans alhir residerende ingesegell anno etc. 99.

Sendebaden der gemeynen anzestede itzundes to Brugge to dage zinde.

177. Köln an die Sendeboten der gemeynen Hanserstädte zu Brügge; beschwert sich, dass nach so langen Verhandlungen in Betreff der Weinaccise und des Schadenersatzes für die beschädigten Bürger noch kein gaustigeres Abkommen erzielt sei; fordert auf, diese Sachen, die keinen Aufschub dulden (die auch gheynen langeren vertzoeh erlyden moegen gelicks anderen hingelachtent und gestevelden sachen) nicht aufzuschieben, sondern Abstellung der Accise und Schadenersatz für die Kölner Bürger zu erlangen, dem an diesen beiden Punkten sei Köln besonders gelegen; droht: wae sulehs so dieser zyt nicht en geseheige und wir uns dan dar untghain mit anderer noittruffiger gegenwer zo hanthavonzen und underhaldungen unser alder privilegien und fryheyden und erholungen unser burger schadens verseezen, hoffen wir, uwen ersamheyden, in ansicht uns und unser burgeren an obgemelten zwen sachen funder und langer dan anderen unsern mithauszsteiden gelegen is, nit zo unwillen syn sulle. — 14/99 (in profesto exaltacionis crucis) Sept. 13.

StA Köln, Kopialbuch 40; ebd. folgt von demselben Datum ein Schreiben Kölns an Gerhard von Wesel, den es anweist, das befolgende Schreiben den Sendeboten der gemeynen Hanserstädte zu überreichen, wenn ihm scheint, dass sonst in den

a) Unnae willige denste mit vormoge alles guden forore. Ersamen ErD

b) ylander ErD.

beiden Dingen das Ziel nicht erreicht werde, doch dasselbe nicht zu überliefern, wenn er glaube, dass es unnöthig sei¹.

178. *Lübeck an die in Brügge weilenden hansischen Rsm.: theilt mit, dass Ulrich (Udalricus) Steger, Rathssekretär von Thorn, Bevollmächtigter von Thorn und Elbing, in Lübeck gewesen und sich über seine Nichtzulassung zu den Verhandlungen und Abnahme der ihm übergebenen Schreiben beklagt habe* (dar enbaven gy em etlike breve, alsz he van den heren konige to Palen etc. und homeister to Prutzen ock synen heren an den heren koninkk to Engelandt geschreven gehat hebbe, de he synen ko. gnaden overtoantwerden in meylingh sy gewest, in dem he van juw den handel und reecesz sulde erlangen, afgedrungen hebben, zo he uns in lengern heft bericht, deszhawlen gar untorefen und unmodich weszende dar anhengende, dat de erbenomeden heren koningh und homeister und syne heren, der gedachten beyder steder rede, des nicht tofreden syn und villiche darto gedencende werden, dardorch de copman in last, schaden und vordreeth mochte kamen); *ersucht die Rsm., an Thorn und Elbing zu schreiben und sich und den Sekretär nach Kräften zu entschuldigen.* — 1499 Sept. 15².

Sta Danzig, XVI 132b. Bl. 21b, Abschrift des Danziger Sekretärs Johann Wolters.

179. *Köln an die Sendeboten der gemeinen Hansestädte: beschwert sich, dass trotz seines Schreibens von Sept. 13^a Abstellung der Weinaccise und Schadenersatz für die beschädigten Kaufleute nicht erlangt seien; kann sich mit dem vorgeschlagenen Abkommen, nach welchem Brügge Abstellung des Urtheils in Sachen Thomas Portunaris erlangen und den Kfm. wieder in seine alten Privilegien einsetzen, andererseits der Stapel nach dem Vertrage von 1487 in Brügge gehalten werden solle, erlange Brügge die Abstellung aber nicht, dann wenigstens der Kfm. bis 1500 Sept. 1 unbehindert in Brügge bleiben könne, und damit, dass man die Frage wegen des Schadenersatzes einstweilen verschiebe, nicht einverstanden erklären; besteht auf Erfüllung der zwei geforderten Bedingungen, Abstellung der Weinaccise, die es schon länger als es gehofft und ihm zugesagt worden sei, habe dulden müssen, und Schadenersatz für seine beschädigten Kaufleute* (wes wir aver uysz sulchem furgeven unnd begerden vernireken, laissen wir up syn wirt beresten; dan so men zom daige sich yetzont zo Brugge haldende als yr wist bescheydenn is, unnd under anderen in bemelten sachenn der insetzungen unnd restitucien vurgeroret so wall als in anderen sachenn uwe eirsamheydenn unnd uwe heufftheren und steide betreffende under mallich anderen eynd dem anderen truwelich hy zo stain und slosslicheyn zo handelenn, wir ouch der sentencien Thomas Porthenair als yr wist principlicheyn umbers nit zo doin havenn). — /14/99 (feria 2^a post Gereonis) Okt 14.

Sta Köln, Kopiebuch 40; ebd. folgt von demselben Datum ein Schreiben Kölns an den deutschen Kfm. zu Brügge, dem es Abschrift obigen Briefes sendet, und den es ersucht, für die Durchsetzung der beiden Forderungen, von denen Köln nicht abstehen werde (so wir dan sulcher unser ernster meynungenn in gheyne wyse gemeynt syn aff zo stain, sunder vestlich darby zo bliven), bei den Rsm. und dem Rath von Brügge zu wirken⁴.

¹) Vgl. n. 151 § 71.

²) Vgl. n. 174 §§ 5—7, 17, 18, 66; n. 140, 168, 169.

³) n. 177.

⁴) Vgl. n. 150 §§ 142, 155; 151 §§ 117, 132, 159.

b. Der englischen Gesandten.

180. *Die englischen Gesandten in Brügge an Heinrich VII., König von England: berichten über die bis dahin mit den hansischen Rsn. geführten Unterhandlungen bis zu der Vereinbarung, dass die Gesandten an den K. schreiben wollen, seinen weiteren Willen zu wissen. — [Brügge, 1499 Juni 25]¹.*

Aus Lord Calthorpes Manuskripte vol. X fo. 206. Gedruckt: daraus Schanz, Englische Handelspolitik gegen Ende des Mittelalters 2, S. 420 n. 94. Darnach hier.

1. Pleases your noble grace to understande, that accordinge to suche instructiouns, as your highnes gave unto us, we have entred communicacion with the Easterlinges. And after longe communicacion had with them we resolved all the matters to be cōveyned^a and treated at this diet into three principall articles, as here followethe.

2. The first resolution was into suche attemptates, as was surmised to be don by your subjectis against the Easterlinges and by the same Easterlinges don and attempted against your subjectis.

3. As touchinge this article none of your subjectes nor none of the saide Easterlinges neythre by themself nor by their proctors appeared at this diet, and so for not appearinge of the parties and for lacke of writings and witnesss necessarye to prove suche attemptates, as was by the saide parties surmised, we coulde little doe; notwithstandinge we entred communicacion with the saide Easterlinges upon the saide attemptates and endevoURED ourself to make compensacion as well of sommes of monye, due unto your subjectes, as of other injuries, to them don by the said Easterlinges, with suche sommes and injuries, as they demanded of your subjectes. But we coulde not bringe it to our intent.

4. And after longe communicacion we shewed to them, that consideringe the bothe parties complaintis to make no better diligence in the proove of the saide attemptatis, but to cause your highnes and [the governour] of the saide steedes, to the greate payne of your highnes [and] of the saide governour, to sende orators diverse and manye times, bothe we and they shoulde be driven by necessitye, to make a generall abolition for bothe parties, the which abolition, albeit it shoulde be farre moore hurtfull and prejudiciall to your subjectis then to the merchantis of the saide steedes; for the summones, demanded by your saide subjectis, and injuries, don to them by the saide Easterlinges, were farre more then the summones, demanded by the saide Easterlinges, and wronges, to them don by your subjectis. Yet consideringe the manifolde diettis, that hath ben holden in this behalf, and litle or no diligence don by anye of the saide bothe parties at anye time of the same dietis, and likelye it, that as litle diligence shal be don at other diettis, if anye more should be appointed, it shoulde be as goode, to make a generall abolition at this diet, as to trouble your grace and the governour of the saide steedes in sendinge anye more oratours to anye more dietis, seinge no profit growethe to your subjectis into the merchantis of the saide steedis.

5. To this the saide Easterlinges and speciallye the merchantes of Colleyen in no wyse wil be aggreable, but they alleadged no reasons, that moved them so to doe. Finally as touchinge this article theye were content with one of these wayes:

6. The first waye, that the Easterlinges shoulde in your realme and afore your judges and afore none other sue all manner of their causes, accions and in-

^a) cōveyned Druck.

¹) Vgl. n. 150 §§ 32, 33; 174 § 46.

juries, to them done by anye of your subjectis eyther by lande or by water; the saide judges, if there be no default or negligence in the partie presuminge the saide cause, to determine the saide accions and injuries within 13 monethes next followinge, the beginnunge of the plea to be made before him and your subjectis, to persewe their causes and injuries in suche places or steedes, where suche persons dwellethe, against whom they have anye accion cause or complaint, and like justice to them to be don in maner and forme as is aforesaide. And for as muche as it shal be to greate a charge to your subjectis, to bringe their wittnesses for the prooffe of ther causes into the countries of the steedes, we moved the saide Easterlinges, that some indifferent person at commandement of your grace in your lande and at commandement of the saide governour some indifferent person might be appointed in their countries, to have the examinacion of all suche wittnesses, as bothe parties shall thinke necessarye, to prove suche attemptatis and injuries as be don unto them. To this the saide Easterlinges woulde in no wyse be aggreable, for because there might be greate parcialitie in the saide judgis and favour in the examinacion of wittnesses, and also the parties might instruct and corrupt the saide wittnesses, and also suche featis, as be don between merchant and merchant, be commonlye don by writinge and not before wittnesses, and suche attemptatis, as have ben don by bothe parties on the sea, cannot otherwise be proved, but by those, that were in the shipp at the time of doinge suche attemptatis; the wiche consideringe they were pyratys and spoilers on the sea, without they were wiselye and diligentlye examined, will not shewe the trothe; and for these saide causes neyther for the weales of your subjectis nor for their owne wealthe thereunto woulde be agreable.

7. The seconde waie is for the expedicion of the particular attemptatis, the saide Easterlinges desirethe, that mylord bysshoppe of Cambraye at desire of your highnes and the governors of the saide steedes might be had and reputed in his behalf a sufficient and a lawfull judge betwixt the subjectis of your highnes and the merchantis of the steedes, and that your grace will appoint for your part some indifferent person within thys realme, havinge sufficient authoritie, that he at the suites of the parties plaintifis maye summon, warne or cite the partie defendant, beinge within your saide realme, landis or countrys, to appeare before the saide bysshoppe at a certayne daye by the same indifferent person limited there, to answer there suche causes, as shal be layd unto him by the partie plaintife; and the governors of the said steedis at sute of your subjectes for their parties shall summon, warne or cite suche of the steedes, as your subjectis shall appeare in forme and maner aforesaide; and for lacke of appearance the saide bysshopp to procede to a sentence, so that it maye lawfullye appeare before the saide bysshoppe underwritinge sealed by the same indifferent person, by your grace or anye of the saide governour appointed. And if the saide parties so warned appeare, then the saide bysshoppe to here, determine and order all suche causes of attemptates dependinge betwixt the parties; and all causes determined by the bysshoppe to stande in as good effect, as though it had ben don by the justices of your realme or by the judges of the saide steedis, so that the saide causes lawfullye proved be terminated within 13 monethes after the beginnunge of the plea, if it stande not by the negligence of the parties so persewinge; and with which of those two wayes it shall please your grace, they be content withall.

8. The seconde principalle article is of suche thinges, as have ben attempted contrarye to the priviledges graunted to the Easterlinges of your noble progenitors Ed. the 4th, and also of suche thinges, as hathe ben attempted by the Easterlinges

contrarye to the priviledges graunted to them by the governour of the communalty of the hanze.

9. In this behalfe we shewed many attemptatis don by the saide Easterlinges, wih were [t]o longe to write unto your grace, but speciale we shewed, that they did contrarye to the 4th article containyd in the entrecourse, in the which they have bounde themselves, that your subjectes shoulde be as free in Pruce and all other places of the saide steedes as the merchauntis of hanze be within your realme of Englande. And contrarye to this they doe daylye, as it was proved openlye before them by Roger Bassell of Hull merchant and Wilm. Lynesey, factor to Robert Billisdon of London merchant, which of late tyme were in those parties and wulde not be suffred to buy any merchandize of anye man of Pruce uppon paine of forfeiture of the same, but onlye of the inhabitantis of the townes and citties of the steedes. And also hath inhibited the saide men of Pruce uppon a payne to sell anye merchandize to any merchant stranger within the court of the saide steedes, but onlye to them; and also they coulde make no suche promise to your subjectis, forasmuche as they be not lordes or governors of the saide cuntrye of Pruce. To this the Easterlinges answered, that your subjectis shoulde have and enjoye as greate priviledges and liberties, as they had anye tyme those 100 yeares. But they saye, that your subjectis cannot prove, that they had anye libertie, to buye with the saide men of Pruce by the saide space of one 100 yeares; they saide also, that the merchautes of the steedes, dwellinge farr from the Prucers and resortinge to the townes beinge nigh to the Prucers, maye buy no merchandize of the said Prucers, but onlye of the inhabitantis of the townes so nigh the Prucers.

10. To this we answered, that we thought reasonable, that your subjectis shoulde have no more priviledge there than they had, that were naturallly borne amongst the saide steedis, and then from henceforthe shoulde likewise be content, for none of them shoulde have more priviledges and libertie within your realme in paynre customes and other thinges, then your owne naturall subjectis shoulde have; with this answer the Easterlinges were nothinge content, but in this behalf we coulde not drive them to no perfitte answer.

11. Also we shewed them, howe that they doe contrarye to the promise of Henrye Vauvad, John Stengenbergehe and Wilk van Houghs, oratours for the said steedes, which promised, that the English merchauntis shoulde be restored to their house in Dansk, which restitution was never made together with certayne goodis and evidences concerninge the saide house, which was spoyled and taken from them by the inhabitantis of Dansk; and in case be, that the well be in the said house accordinge to their promis, it is thought reasonable, that it shoulde be at libertye of your highnes, to suffer or not to suffer the Easterlinges to occupie the house of the saide stilliarde within your cittye of London, in as muche as your subjectis maie not occupie and enjoye their saide house in Dansk accordinge to the said promis.

12. To this they answered, that they never knewe of the saide oratours nor never hard of anye suche before this tyme, but theye knewe diverse of their names; and they saye, that if our subjectes coulde shewe anye writings concerninge their right of the same house in Dansk, as they coulde of their right of the stilliard in London, theye shoulde have it.

13. To this wee answered and saide, that it was againste reason, to robbe a man an take awaye his writings from him and afterwards to bidd him shewe his writings for his right; and if they shoulde be likewise dealt with all, they woulde thinke the same; and for anye reason, that we could make, we coulde gett

of them no other answer otherwise, then is before said. The Easterlinges furnished diverse attemptatis to be don contrarye to their priviledge.

14. First they complaine, that they were compelled to be bounde in an obligacion for a matter dependenge before the barons of the exchequer, afore whome they shoulde not appeare, but afore your noble counsell or afore my lord chauncellour or some other indifferent persons, by your grace to be assigned, as they saie it appeareth by their priviledge; of the which obligacion they desire restitution and of an other obligacion, that they greve bounde in and restethe in my lord treasurers handis in greate summes of monye for the not conveyance of Englishe clothe to the parties of the archduke.

15. To this they weare answered, that we had no suche obligacion in our handis nor commandment of your highnes, to promys restitution of the same; and also they coulde shewe us no copie of the saide obligacion, and they might well thinke, that we woulde not make promys of restitution of suche obligacions, as we knewe not nor in the which we wist not what was containyd; and if they wolde sue for them by themself or by their proctors, we doubted not but they shoulde have them or els a reasonable cause, whie they should not be restored to the same; for we thought verelye, that they had forfeit one of the saide obligacions or els bothe, as they shoulde more plainlye understande at the sewinge for the same; and finally they desired us to be good meane unto your grace at suche time, as they should sue for them for the obtayninge of the same.

16. Also the said Easterlinges furnisethe diverse actes of parliament of late time made contrarye to their priviledgis and specially they rest upon three. The first act is, that they shoulde not buy no wollen clothes unshorne, the 2^d for the not bringinge of wrought silke into your realme, the 3^d, that they shoulde not bringe no Easterlinge (?) wyne into your realme but upon Englishe bottomes.

17. To the first it was answered, that the act of parliament was not contrary to the wordis of their priviledge, which wordes were in effect, that there shoulde no newe taxes or impositions be putt upon the persons of the saide Easterlinges nor upon the goodis for the shearinge of their clothes; for the shearinge of the saide cloathes was neyther taxe nor imposicion set in their persons nor in their goodis nor their merchandize; for the saide cloathes were neyther their goodis neyther their merchandize nor merchandizable till suche time, as they were shorne; and therefore it was sett neyther on their persons nor upon thei[r] goodis of the Englishe merchantis.

18. The seconde and the 3^d article, where they surmise, that they might as well come with the wrought silkis as all other their merchandize and to carrye as well Gascoyne wines upon their owne bottomes as other merchandizes, yt was answered, that Gascoyne wines nor suche silkis was not of their commodities, and in the time of the makinge of those articles the mindes of the makers was, that the same merchantis of the steedes shoulde come with comodities of their owne countries and not of the comodities of Spayne, Italye nor no other countrie.

19. And to the defense of this we entred communicacion with them in the lawe, which, if we shoulde rite it, woulde be to tedious unto your grace to reade; howbeit, if there had ben an indifferent judge present, we thinke of reason, they ought of right to have ben content. Furthermore they sticked sore, for as muche as the wordes of their priviledge is, that there shoulde no act of parliament made or to be made, that shoulde be prejudicall to theire priviledge, and therefore they trusted, for as muche as that matter had ben spoken of at all other dietis here-

tofore, that we at this time had sufficient authoritie, to revoke all suche actis of parliament contrarye to their priviledge.

20. To this we answered, that we were to verye simple persons, to have authoritye to revoke, adnull, diminishe or to interprete anye actis of parliament, made by your noble wisdomme with the advise of your lords spirituall and temporall and the commons of your realme; and if anye authoritye had ben committed to us, it shoulde have ben more reasonable for us, to have revoked all suche actis of parliament as confirmed the priviledge of the saide Easterlinges, which be to the greates hurt and damage of all your subjectis, then to have revoked all such actis, the which be to the wealthe of all your subjectis. And to shewe, that your grace might for the profit and common wealthe of your realme and of your subjectis make suche actis, we entred communicacion with them in the lawe. And finallye, when we sawe them sticke so sore for the revocation of the saide actis of parliament sainge, that your grace might make no suche actis in prejudice of their priviledge, we shewed them, that it was not onlye lawfull for your grace to make suche actis, but also to revoke their priviledge, albeit your grace wil be as well content as anye earthlye prince, to observe in all ample forme and manner all suche premises, made by anye of your noble progenitours, as of reason and lawe your grace ought to doe; and that your highnes hathe alwayes dealt more favorablye with the saide merchantis of hanze then with anye other merchantis of anye other nations, and yet intendethe to doe; howbeit that your grace consideringe the information of such, as be of your noble counsell learned in the lawe, coulde doe no lesse, then to see, wether they ought to enjoye their saide priviledge of dutie and not by permission of your highnes, that they shoulde enjoye them in as large maner, as of reason they ought to doe.

21. The Easterlinges answered and said, that their forefathers and their predecessors hathe had and enjoyed tyme out of minde the saide priviledge, as they were now in possession of the same, and that they had no authoritye of the saide governours of the steedes, to bringe their priviledge in question and disputacions of the lawe, consideringe that they had so longe possessed the same; they saide also, they came not to this diet to loose one jote of their priviledge, they woulde make suche defense in this behalf, as becometh men to do.

22. To this we answered againe, that their priviledge was graunted to them by your noble progenitor Edward the 4th, [as] it appeareth in the same priviledge, which is longe within time of minde; and where they saie, they woulde not putt their priviledge in the disputacions of the lawe, we shewed them, that if they had as good defence by the lawe for the not revocation of their saide priviledge, as we coulde saie for the revocation of the same, they woulde not feare to putt their matter in question and disputacion of the lawe; and where they saie, they woulde make suche defense as becomethe men to make, wee answered, that unto wise men and discrette as they were, there coulde not be a more reasonable defence then suche, as the lawe requirethe; wherefore we desired them, to shewe us their lawfull defense, and if they had no bookes there of their owne, we offred them of oures suche bookes, as they woulde thinke necessarye to the defence of their opinion.

23. All this notwithstandinge we coulde not drive them to enter further communication. And finallye we seinge, they wolde enter no communication concerninge the revocation of their priviledges, said unto them, that they were of one opinion in this behalf and we of another, and because we talked of some wise learned man, to be judge betwene us, we praised them, that our bookes might be indifferent

judge; and further we layde before them diverse bookes of lawe and in their presence reade them, by the which it appeared, that your grace might revoke their priviledge; and if they were not content with this, we offred them to see as manye other of like effect.

24. To this they saide, that diverse opinions in the lawe were, that your grace might revoke it, and some were, that your grace might not; and if they had authoritie of the saide governour, to shewe their bookis, they coulde shewe as manye opinions for their part; howbeit, in conclusion they saide, that they ever have founde your highnes good and gracious unto them and trusted, that your grace woulde so continue and suffer them to enjoye their said priviledge, as your noble progenitours have don heretofore. And they said also, that they woulde write unto your highnes beseechinge your grace of the same. And also they desired, that all matters thus dependinge at this diett might be continewed in the same case and seate as they be nowe till the first daye of june next comminge, and in the meane time woulde sue unto your grace to knowe, in what place it shoulde be your pleasure, that a diet shoulde be holden.

25. To this we answered, that manye dietis had ben holden and litle or no profite hath come thereof and of suche matters, as hath ben in question at suche dietis in time past; and also we were not agreed uppon anye matter, wheron it shoulde be necessarye, that anye recesse shoulde be made in writinge, as they desired; and because we had entred communicacion of so great matters with them, we might in no wise followe their desire in appointinge of a newe diet and to purvey for the suertye in the meane time for their bodies and goodis. We perceived by their wordes, that they thought, we woulde have made a breache with them; and to avoide them from that suspicion, we shewed them, that for the good of the peace and the inter-course to be continewed we woulde write unto your grace, to knowe your further pleasure, what recesse in this behalfe we should make with them; which answer contented well their mindes, and they hartlye desired us so to doe.

181. *Heinrich VII., K. von England, an die englischen Gesandten zu Brügge: antwortet auf n. 180; billigt das Verhalten der Gesandten; instruiert über Behandlung der beiderseitigen Schadensprüche, über die in Preussen zu fordernden Rechte und über eine etwa zu vereinbarende weitere Tagfahrt, sofern Krieg nicht anders verhindert werden könne. — Woodstock, 1499 Juli 9¹.*

Aus Lord Calthorpes Manuskripte vol. X, folgend auf n. 180. Ueberschrieben: The kinges lettre answeringe the premisses. — By the king. Gedruckt: daraus Schanz, Englische Handelspolitik gegen Ende des Mittelalters 2, S. 428. Darnach hier.

1. Trustie and right wellbeloved, we greete you well and have received and secue at lenght your lettre and roll of articles. By the conteneue wherof we perceive, that you right politiklye and accordinge to your learninge have behaved you amongst the Easterlingis and full discretelye as well in followinge our minde and instruccions committed to your charge as in makinge your answer concerninge the same; by the which your discrete demeaninge ye have singularlye pleased us and atcheived to yourself greate laud and prayse; for the which your commendable acquitall we tell you speciall spirituall thankis lettinge you wit, that it is thought good to us and our counsell, that the saide articles maye be breiflye divided to three partis, like as you have right well touched in your writinge, wherof the first

¹⁾ Vgl. n. 180, n. 180 § 59, n. 174 §§ 52, 53.

concernethe the attemptis don by our subjectis and the subjectis of the Easterlinges, the 2^d concernethe the complaintis made by our subjectis against the Easterlinges, the 3^d concernethe the complaintis made by the Easterlinges against our subjectis.

2. For the first article for reformation of attemptis it is thought unto us and to our counsell, that neyther the bysshope of Cambrey nor yet anye other stranger were no meete judge for our honour nor for the comodities of our subjectis in that behalfe; and harde it woulde be to anye of our subjectis to goe to anye towne of the Easterlinges, to sue for recompence of the injuries don unto them. And therefore it is thought to us and to our counsell, that a generall abolition were most expedient and behovefull for bothe parties; which thinge to attayne and atchive we will ye insist and indevor you to the best ye can or maye and to sticke firnlye upon the obtayninge of the same, if ye so maye doe by anye meanes possible. And in case at lengthe the Easterlinges woulde not be therunto agreable, then it is thought most behovefull waie, to depute a judge to sitt in Callice and to minister justice to the Easterlinges upon their complaintis, as the case therein shall right wiselye require, and in like case the saide Easterlinges to depute for them some judge to sitt in Brygis or Antwerpe and to minister justice to our subjectis.

3. As touchinge the 2^d article concerninge the wrongis don by the Easterlinges to our subjectis it is thought to us and our counsell, that you have full wiselye and sadlye behaved yourselves in your entrecommunion there with the saide Easterlingis, willinge you therefore to rest upon your answer given unto them in that behalfe. And over that it is the opinion of us and our saide counsell, that youe shoulde instantlye insist for the full observinge of the 4th article contayned in the amitie betwixt us and the saide Easterlingis, in the which they are bounde, that our subjectis shoulde be as free in Pruce and all other places of the steedes as the merchantis of hauze be within this our owne realme; and also to require them to make a speciall recompence for the not observinge of their convenantis in that behalfe, shewinge unto them, that expresse breache is made by them thereby of the amitie, if we woulde so take it. And over that they shoulde be required by all convenable meanes for the restitution of the house, evidencis and liberties, which our subjectis have had and ought to have within the towne of Bauske.

4. Item as for the 3^d article, wherin the Easterlinges complaine diverse actis to be made by authoritye of our parliament in derogacion of their liberties and privilegedes, and also that they desire to have restitution of certayne obligations, it is thought unto us and to our counsell, that ye have discretelye and lawfully answered the Easterlinges in that behalfe, willinge you therefore to rest firnlye upon the same.

5. Item where your desire to knowe our minde and pleasure, whether we be agreable for a newe diet to be sett betwixt us and the saide Easterlingis, we consideringe by the said articles, that no great fruit hath followed or is like to enswe at this diet betwixt us and the saide Easterlingis, and upon their departinge is like to enswe greate apparance of a continuance or breache of peace, thinke for manye consideracions and reasons, that it were better to continwe at this present time the peace and a newe diet to be sett then to fall suddenly to a breache and a warre, without there were better ordinance and foresight then is yet prepared, willinge you therefore to endeavour you with all effect for the good conclusion of all the premisses at this diet and for no atchivinge of the same to

prefix and appoint a newe diett to be holden in the monethe of june to yeares to come at the saide town of Bryges or Antwerpe, and to sticke theruppon as firmlye as you can, and to differ the next yeare for suche chargeable busines as we then must have in hande, as for some other reasonable cause, as ye by your wisdomes can finde; and yet in conclusion, rather then to breake with them, we shal be content, that the saide diet shal be kept the saide next yeare, and that all thinges restinge uppon your recesse undetermined to be referred to the same time.

6. And wheras ye have written unto us touchinge the letres of ratificacion by our cosen the archduke uppon the treatie made and concluded betwixt us and him, we will, that you endever you with all effect to reaceave and bringe with you the saide letres sealed with his seale and signed with his hande.

Yeven under our signet at our manner of Woodstocke the 9th of julye.

G. Korrespondenz der Rsn.

a. Danzigs.

182. *Danzigs Rsn. an Danzig: berichten über ihre Verhandlungen mit dem Lübecker Rathe über die Art der Lübecker Gesandtschaft nach Brügge, den Abbruch des Verkehrs mit den Burgundischen und die Sicherheit der Danziger gegen die Reichsacht. — Lübeck, 1499 Mai 12.*

D aus SA Danzig, LXXVII 670, Or., das aufgedruckte Siegel eines der Rsn. erhalten.

D1 SA Danzig, LXXVII 664, Konzept von derselben Hand wie D. Uberschrieben: Ex Lubeke. Mit vielen kleinen Abweichungen.

Denn erszamenn unnd wolwyezenn herrenn borgermeisterenn unnd rathmannen der stadt Dannezik, unnszenn bsonder gunstigen, gudenn frundenn.

Unnszenn fruntlikenn groet steds mit alles gudes vormoghenn tovorenn. Erszame, wolwyze, bsonder gunstige herenn, gude frunde^a. Gade gedanckt. Nah unnszem afzegelenn^b am avende der hochwerdigenn^c hemmelfart unnszes herenn¹ umbtrentd 9 in de clocke des morgens mit felicheit^d bynnenn Lubeke synn gekamen unnd noch vor miltidt dorch 2 herenn des rades im nhamen^e gantezen rades darsulvigst entpfanghen, densulvigenn, bdanckt dorch zeh, vann unnszer oldtstenn juwer erszambedenn weghenn dem rade^f erenn fruntlikenn groet mit sunderliker erbedingh hebbenn wedderumbe doenn benahenn. Nah etens aver under der vesper erenn Johann tonu borgermeisterenn, de^g inn unnszer leვენn fruwenn kerkenn gefundenn hebbenn^h, geschickt begerudeⁱ, nahdeme grot hillich avendt were, ere wisheide unns morgenn oft wenn enn dat belevenn worde tidt unnd stelle, umbe unns audientie to gevenn, unns woldenn vorstaenn latenn, woldenn wy uns nevenn zeh foghen unnd erenn wisheiden unnsze meyningh entdeckenn. Darupp geantwerdt, unns wetenn wolden latenn termynn^j unnd stelle, wenne unnd wor uns by zeh suldenn foghenn. Am daghe ascensionis^k under der miltidt mayster Diderick¹ to unns geschickt, hebbenn bogert, unns nah der vesper in unnszer leვენ fruwenn kercke in der herenn capelle by zeh foghenn woldenn. Dem zo bescheenn, dree borgermeister, nemlick herenn Ludike vann Thunen, Hermann vann Wicktenn

a) Adresse, Gruss, Anrede fehlen D1.

d) m. fel. fehlt D1.

g) de fehlt D1.

k) tidt D1.

e) Folgt: des D1.

h) vorgeliefert für: gef. hebbenn D1.

j) N. für Diderick D1.

b) uthingebo D1.

f) darsulvigst D1.

i) bogert hebbenn D1.

c) hochw. fehlt D1.

¹) Mai 8; vgl. n. 151 § 186.

²) Mai 9.

umnd Johann Hārsz by eynder gefundenn; densulvigenn im nhamen des gantzenn rades juwer herenn fruntlikenn groet umnd sunderlike erbedingh overmals gedā; nah erholdener danksgegingh umnd erbedingh wedderumbe enn hebbenn vorgegeven, nah beschuet umnd erer wisheiden schriftlikenn begere dorch juwe erszantheit, umbe de dagefart uppenn erstenn dach van junio bynnenn Brugge^a to holdenn vorrant^b nevenn andernn umnd erenn darto gedeputert to betheende, wernn geschickt; nahdenn aver dorch juwe schrifte umbe geleyde nah gwonliker wysze unns to bestellenn werenn angelant, begerdenn, semlike geleyds halvenn unns gutlick to underrichtenn^c. Darup nah bespreke hebbenn bericht, unns nevenn denn erenn beth int gestichte to Utrecht vann der herschapp im middelweghe geleyde erworven umnd bestellet hedden umnd der herenn vorgelde^d gleydszbreve darup e{r}holdenn^e, welke breve unns by mayster Dirick toghenn woldenn, umbe dersulvigenn inholt to vorstande, umnd unns nevenn denn erenn vann denn vidimus, szo des begernde weren, gherne gheven, sunder de originales^f umbe sakenn willen, oft van noden were, by sick beholdenn; aver in herenn hertoghenn Philips landenn noch vor unns noch de erenn geleyde bestellet hedden. Eres bygesettedenn vliets in dem angekert bedanckende vortann bogert hebbenn, unns latenn vorstaenn, wem ere wisheide dar schickenn wordenn, wy nevenn denn umbe mehr sekerheit, wo vor 8 jarn bescheenn, unnszenn toch vorstellenn mochtenn. Darup unns geantwerdt, wo im nhamen der gemeynenn anzestede de werdighen umnd hochgelerden herrn doctores Albertum Krantz umnd ere stadt sindicum^g dar senden worden, in bsondern vorhapenn, de vann Colne ock dar mercliek schickenn worden; hadden ock andernn darby gelegenn etlikenn steden geschreven umnd fruntlick bogert, ock de erenn dar pferdingen wolden; oft aver dem zo bescheenn worde, nicht wustenn. Welkt wy gehört under lenghern geantwerdt hebbenn, generckt der gescheffe umnd^h sakenn vor oghenn gestaltⁱ grote umnd swarheit, juwe erszantheit umnd wy ganantz vormodet umnd gemeynet hebbenn, etlike uth eres rades middele nah uthwysz des recesses sulken geschicket hebbenn umnd uthgepferdiget. Darup dorch zeh geantwerdt, umbe vormydingh groter swaren kost umnd anlage dorch de Wendischenn stede ensodant vort beste erkant were; ock werenn bynnen erer stede kinne 4 oft 5, de der Engelschenn reysze to doende hedden, ock over 8 jarn merelike summe vortert hedden umnd noch nichts weddergekreghenn. Upp ensodant enn wedder geantwerdt int erste, zo juwen erszantheiden, dat ensodant umbe vormyden groter swaren kost umnd anlaghe dorch de Wendischenn stede vort beste erkant were, hedden vorstaen latenn, zeh ock dem gelieck umbe dersulvigenn saken wille radt gefundenn umnd besant hadden umnd unns sodaner swarenn umnd unskerenn reysze vorhavenn; uppt andere, wowol enn umnd den erenn ann dem comtore to London weynich sy gelegenn, behorde sick doch tar billichkeit, dat zeh unns inn dem bystandt dedenn alsz wy enn ann comtore to Brugge, dar en umnd dem erenn mehr dann unns umnd den unnszen anelicht, dhoenn. Uppt recess wart nichts geantwerdt, alsoz bleff de sake^h stickenn. Hebbenn zeh darnah vorgegeven vann weghen des beslutes dorch de stedeⁱ gemaket, zo^k de copman vortreckenn muste^k, wowol derweghen juwenn erszantheiden vakemals geschreven, dorch nicht ere entlike antwert umnd meynigh darup vorstandenn, sunder nuh int latste enn geschreven haddenn, unns derweghen boveel medetogeveenn, begernde

a) vor oghenn fur: bynnenn Br. DL.
fakt DL. d) enthalten DL.

keynter rechtenn do-tor DL.
e) Folgt: aus de Pruvwen DL.

f) Folgt: n. 149. Ann. 1.

b) Folgt: Lynnen Brugge DL.

c) vor:

hofft beste DL.

g) Folgt: inn den

h) dit für: de sake DL.

g-g) Folgt DL.
k-k) Folgt DL.

vann unns, zeh derhalvenn to underrichtenn. Darupp en geantwerdt hebbenn, twivelsz fryh zeh juwe in dem willensz meyningh uth den latzstenn schriften enn by erem badenn benalet^a wol haddenn ingenamen unnd vorstanden, sunderlix, zo edt to Konigspereb, Memel, Balghe, Thornn, Elvingh geboldenn worde, juwe ersamheide dem gemeynenn bestenn to gude sick ock darinne geborlick wordenn hebbenn, wen susz unns to mercliken vorderve int latzste sulde bedeynn unnd furder unwillen entthaenn¹. Darupp dorch zeh geantwerdt, int erste^b vann der Konigszbergher wegheun, wo zeh ere schrifte haddenn vormeldende, wat de gemeynenn stede vort beste irkennenn unnd sluten wordenn, zeh vaste holdenn woldenn; item vann der Balghe, dat were eyenn kleynn depp unnd weynich besocht worde; item vann Thornn unnd Elvingh, zo mhen denn bynnenn Danczike eyne tidt to handelnde unnd to vorkopenn vorbode, wol anders gesynnet wordenn; unnd wort eyenn glicknisz vann denn vann Brehmenn gedocht. Hirupp unnsze antwerdt, int erste vann wegheun der Konigszbergher, dat zeh do tids nicht szo groten herenn alsz nuh hebbenn; item vann der Balghe, wowol dat eyenn kleynn depp is unnd dorch weynich besocht wert, idoch vele kleyne wol eyenn grot makenn mochten; item vann Thornn unnd Elvingh, unns ensotant, gemerkt eyenn herenn lude unnd undersatenn synn, mit nichte to doenn stunde, wat eyndracht unnd leve ock daruth under unns entspreten sulde, ere ersamhede wol merckenn kunden. Wart darnah szam vordeckt gedocht, wo dorch de Wendischenn stede, wo darmede to farenn, vorhandelt were unnd gelatenn. Hebbenn darnah, sint dem male inn denn landenn des herenn bertoghenn vann Burgundien unns nicht is geleyde bestellet, gebedenn, unns to radenn, zo wy, Gade vorligende, to Amstelredam kamen, wo unns to hebbenn, eft aue geleyde vortann treckenn sulden adir nicht. Wart unns geradenn, zo wy dar kamenn, ann syne gnade umbe geleyde schreivenn szuldenn, wenn gehort haddenn, wo to Colne, Mentz unnd darumb^c nyghe breve wedder unns unnd de unnszenn angeslagen werenn; wat over in herenn bertoghenn Philips landenn gescheen were, nicht en wustenn. Hebbenn^d doch upp unnsze kost ann de copmann to Brugge, umbe uns van printz geleyde to bestellende, by erem badenn geschreivenn, dat erholdenn vor unns to Amstelredam findenn moghenn unnd furder nah wetenn to richtenn; unns ock to willenn denn ersamenn erenn unnd unnszenn frundenn vann Hamborch schriftlick by eyenn anderen erem badenn hebben benalet, eft erkeyne schepe, mit welkenn vann Elve zeglenn mochtenn, dar werenn, unns to kennenn gevonn woldenn; darnah unnszenn vortoch anstellen sulden unnd vorfolgenn. Welks antwerds beth upp data vann dissonn vorbeydet nicht hebbenn mocht erlanghenn, sullenn doch, dat erholdenn, by Pauwel Hovede [schreven]^e unnd unnszenn vortoch juwen ersamhedenn nicht vorswighenn^f. Allenthalven^g nicht dann verlicheit unnd unfeylicheit^h, de Got vann heumele, dem wy juw unnd unns zalich to sparen entfelen, dorch syne barmherticheit gnedichlick geroke aftowendenn, unns holt vor oghenn. Uth Lubeke am hilligenn sondaghe exaudi ime etc. 99 stenn jareⁱ.

Mathias Tymmermann,
Johann Huxer.

a) overreandt *DI*.

b) anderlix für: int erste *DI*.

c) Folgt: am Ryne *DI*.

d—4) fehlt *DI*.

e) schreivn fehlt *DDI*.

f—f) fehlt, dafür: Wat troet nith

allenn dissonn hebbenn mochten, juwe ersamhede konnen merken *DI*.

g) Folgt als Nach-

schrift: Hebben ock dorch meister Dircke underrichten erholdenn, wo vor unnszer tekunst 2 adir 3 des consergierliche gewarne bade dar gewest weren inn vorneymen, mit sodanen breven de herren vann Lubeke journals to requireren; de doch gestillet vann dar woder wech nah Wormes weren gelaghen; wat inn dem sz. unns inn anwesen *DI*.

¹⁾ Vgl. n. 138.

183. *Hamburg an Danzig: berichtet auf den Wunsch der Rsn. Danzigs über die Verhandlungen des Albert Krantz mit Danzigs Rsn. vor dem Hamburger Rath wie in n. 184, dem gegenüber neu nur eine Wendung bei dem Vor- schlage, einen neuen Process zu beginnen: weute men noch wol gud dion solde, dat in der galleyde viende gud were gewest, dat de Lumberde alleynne assecureret hadden den Engelschen to gude; verweist auf die weiteren Mit- theilungen der eigenen Rsn. darüber; spricht seine Meinung über strenges Halten des Stapels aus (so ok de warheyd wiset, dat de nedderlage in Flanderen der unnsen dagelikes koste unde theringe nouwe magh dragen unde inbringen, woruth in de lenge grot were to befruchtende, dat ganzse kunthor neddergelecht unde to nichte gande worde; welk allend durch under- holdinghe unde ernstlike vorfolginge des stapels mochte remedieret unde vor- betert werden); ersucht um baldigen Bescheid an Lübeck und Hamburg, den man Danzigs Rsn. mittheilen könne (weute de vortreckinge desz kopmansz wil grote swarheid hebbenn unde solde villichte gedeyn to ewigem vorderve, dat God afkhere, der kopensschup; unsz bedungket ok. dat sulc andward, ame junghstenn den ersamen unsen frunden gegeben van Lubeke¹, der sake nicht denen wil, sunder lope tor besperinge der gemenen wolvard). — 1499 (desz mändages in den hilligen pinghestenn) Mai 20.*

StA Danzig, XXV C 46, Or., Pg., Sekret fast ganz erhalten.

184. *Danzigs Rsn. an Danzig: berichten über ihre Verhandlungen in Hambur- mit Albert Krantz, der eine Anzahl neuer Nachrichten über die Pro- cess- angelegenheit und Brügges Stellung zu derselben vertraulich mitgetheilt habe, und mit dem Rathe, besonders über die Frage, ob Brügge der Stapel nach Mass- gabe des Vertrags von 1487 neuerdings zuzusagen sei, und bitten um In- struction über diese Frage. — Hamburg, 1499 Mai 21.*

D aus StA Danzig, LXXVII 671, Or., mit Spuren des kleinen aufgedrückten Siegels.

D1 StA Danzig, LXXVII 66, Konzept, von derselben Hand wie D. Ueberschrieben:

Ex Hamburghe. Mit vielen Abweichungen.

Denn erszamenn, namhaftigenn unnd wolwyzenn herenn borger- meistere unnd rathmannen der stad Dannezeike, unnszenn bsonn- der gunstigenn, gudenn frundenn.

Unnszenn fruntlikenn groet mit bohegelicheit steds to vorann. Erszame, wysze, bsonnder gunstige herenn, gude frunde^a. Am fryhdaghe vor denn hilligenn^b pingstenn^c uppenn avendt spade bynnenn Hamborch ingekamenn^c unnd am man- daghe^a in der billighenn viertidt vor middaghe inn middel des rades darsulvigst er- sehenenn dorch^d zeh gutlick synn entpfanghenn. Unnd nah geworvenem grote unnd erbedingh juwer erszamheide unnd darup erholdenn dankseggingh^d hebbenn^e an- gebrocht, wo dorch juwe erszamhede upp schrifte^f der erszamenn herenn borger- meister unnd rathmannen der Wendischenn stede^f tor dagefart uppn erstenn dach van junio vorrant bynnen Brugge inn Vlandernn to holdenn geschickt weren unnd inn unnszenn taghe bynnen Lubeke gekamen, dorch de herenn darsulvigst unnszenn vorttoch nah Hamborch juwer stede^g to stellenn wart geradenn, wowl anders ge- synnet int latste doch eres rades^h volchhaftich hyr synn gekamen. Alsz dann de

a) Adresse, Gruss, Anrede fehlen D1.

b) d. hill. fehlt D1.

c) Folgt: am zom-

avende im avende dessulvigen festa entpfangen D1.

d—d) Fehlt D1.

e) Folgt:

ornamts entleckt D1.

f—f) Fehlt, dafür: der herenn 6 Wendischen stedere vorschrievenn D1.

g) j. st. fehlt D1.

h) erem rade D1

¹⁾ n. 138.

²⁾ Mai 17.

³⁾ Mai 20.

erszamen herenn van Lubeke unnszernt halvenn juwenn^a erszanheden hebbenn geschreven^a, oft erkeyn schipp to unnszer reysze gefellich^b hyr were, unns darto behulplick synn woldenn^c, begerdenn wy fruntlick, dem szo bescheenn mochte. Darinne zeh sich denne gantz willich bewysedenn. Wart darnah dorch denn herenn borgermeister Hermann Langerbeke doctoren vorgegeven^d, nahdem de werdig here doctor Albertus Krantz im nhamen der gemeynen anszestede tor^d gedochteenn dachfart gedeputert were^d, hadde he bogert, zo wy dar kanienn wurdenn, em suldenn ere erszanhede vorwitlikenn, umbe mit unns inn erer kegenwerdicheit handel to hebbenn unnd nah unnszenn anbringhenn^e unnd erem mederade wo in denn sakenn to procedereenn to vortastenn. Dem szo bescheenn de gedochte here doctor dar erschinende gaff vor, wo in rades wysze, unnd ock szo to holdenn bogerde, erfaren hadde, do he vor 2 jarun vann der gemeynen ansze weghenn, umbe eyn uthstell vann der sententie to holdenn, in de lande was geschickt^f, dat umbe 3 puncten willenn in der sakenn Thome Portanari swarlick sulde to doende weszenn, int erste, wenn de Romische koningh unnd hertoghe Philips denn Lombarden grot schuldich weren unnd dorch de vorschreven herenn upp sodann condemnat vortrostet; item werenn etlike unmundige kindere, der vormundere were de olde cancelliere, welkerer kindere gelt merzlick angetastet were, de ock darvann wedderleggingh suldenn vorhappen; dat drudde, dat de Lombarde der herschap merclike geschenke unnd eringh gedan hadden, sunderlix Thomas Portanari dem herenn grevenn vann Nassow, de denne, nahdeme de printz eyn jungk here is, dat meyste regiment heft, 300 gulden, de Thomas Portanari upp de stadt Amszfort^f, in gesichte to Utrecht gelegenn^f, jerlix tymes vorschreven weren, in eringhe togeegent hadde unnd gegeven. Dith gemerckt inn der sakenn to handelenn swar sulde gefallenn, wowol in dersulvigenn saken nah rechts uthwisz nicht geprocedert were; wenn^g des copmans weghenn dar keyn procurator, sunder^b alleyne eyn entschuldigerⁱ were erschenenn, ock keyn litis contractio gescheenn, unnd szo nah uthwisz alles rechts de sententie vann unwirdenn were unnd van nichten, jedoch dorch gewalt afgesprakenn, dar swarlick were weldertokamen; beduchte em doch, szo de olde sententie afgeslagen unnd der sakenn eyn nighe procesz mochte vorgenamenn werdenn, nahdeme de galeyde umbe der Engelschenn gudere wille, de to der tidt vyande gudere weren, de zeh inne hadde, wart genamenn, alsz men dat noch mit levendigenn ludenn war makenn mochte unnd betugen, wowol dorch Tomas Portanari assortert weren, sick derhalvenn nicht plichtich to synde mochte schuttenn. Gaf desulvige doctor vortan vor, wo em ock, wowol nicht van luden, de dar macht to hadden, sunder in wan bigebraht were, dat de vann Brugge wol de sake upp sick nhemenn suldenn unnd denn copmann derhalvenn vortredenn, zo enn wedder vann dem copmanne wes togesecht wurde unnd ock vastlick geholdenn, dat^h dem copmanne unnd enn to bedye gefallenn szulde, wenn vele duszint darumbe gheven mustenn^k. Vortelledo ock desulvige here doctor, wo vor 2 jarenn der sake weghenn in de laudt geschickt, Thomas Portanari veddere, synn procurator, in afweszenn des gemelten Thome bogert hadde, de stede suldenn sick in dem vann unns scheydenn, zeh woldenn zeh derweghenn lösz laten unnd alleyne ere actio unnd vorfolch wedder unns hebbenn; dar wol 14 daghe dorch zeh wart upgeholdenn unnd dorch zeh bogert; des denne, nahdeme vann weghenn der ge-

a—s) Fehlt DI.

b) denhaftlich DI.

c) Folgt: hadden geschreven DI.

d—d) Fehlt, dafür: sulde geschickt werden DI.

e) vorgeven DI. f—f) Fehlt,

dafür: Umfort DI.

g) nachdem vann für: wenn DI.

h—i) Fehlt DI.

j) Folgt: alleyne DI.

k—k) Fehlt DI.

1) Vgl. 3, n. 740, 743, 744.

meynenn ansze, welkerer de stadt Dannezyke were eyenn merclick lith, gesant were, nicht tolatenn kunde unnd Dannezyke vann den anderen mit nichte scheidenn of afsunderen. Dith szo int alle vorgegeven, bogerde de indergedochte here doctor, derwegheenn unsze boveel unnd meyningh vorstaenn lathenn wolden, upp dat mit rade der herenn vann Hamborch mochte verhandelt werden, wes nutzst in den sakenn sulde vorgeenamenn werdenn; wenn he juwer erszamheden breve unnd schrifte to Lubeke in der cancelle gesehenn hadde unnd gelesenn, daruth nicht vorstaenn kunde, wes eyndrechtich unnd vastlick gescheenn szulde; unnd zo mhenenn denn in eyndracht nicht dar kamenn sulde^a, de sake eyn hinder eft stoet worde gewynnenn. Darupp nah geholdenem bespreke dorch unns is geantwerdet, int erste vorhalende dede 3 puncte vorschreven, de in der sake Tome Portanari swarheit makeden, alsz nemlich vann weghen der schulde des herenn Romischen konings unnd herenn hertoghenn Philips den Lombarden, item van weghenn des gelds der unmundigenn kindere, de alle upp sodan condemnat vortrostet werenn, item vann weghenn der eringhe der herschap unnd sunderlix dem herenn grevonn vann Nassow dorch Thomas Portanari gedan, dat ensodant inn warheit in denn sakenn swarheit makenn sulde, sunder juwe erszamheit ader wy sodanne besweringhen nye gewust eft gehort haddenn. Item uppt beducken dessulvigenn herenn doctors, eft mhen inn der saken to eynighem nighenn procesz eft rechtgange kamen mochte unnd de olde sententie nelderslaghe etc., beduchte uns, dar swarlick, gemerckt de 3 vorschreven punct der swarheit, sy to to kamen, nahdem ock de sake vor dersulvigenn herschap dar wedder sulde rechtlick angefanghenn werdenn unnd vorfolget; zo denne eyn glike der vorighen sententie gefunden werde unnd afgesprakenn, nicht wustenn, worhenn denne appellirt werdenn sulde; wenn inn have to Rhome denn stedenn mit denn Lombardenn to sware sulde gefallenn. Darupp unns wart geantwerdt, nahdem Mechelenn inn Brabant were, behorde under denn Romischen koningh, an denn vann dar appelliren mochte, sunder Vlandern behort under dat parlament vann Parisz, van dann denne ock darhenn sick mochte beopenn; wat^b in dem sy, nicht wetenn^c. Item uppt andere, alsz syner werdicheide, wowol doch dorch lude, de dar nicht macht vann haddenn, sunder in wann, bigebraht were, dat de vann Brugge wol de sake Thome Portanari up sick nhemen suldenn unnd denn copman derwegheenn vortredenn, zo enn wedder van dem copmanne wes togesecht worde unnd ock vastlick geholdenn^d etc., nah geholdenem bespreke to geandwert hebbenn^e: wat syne werdicheit mit dem wordeden „wes“ meynede, nicht^f vorstunden unnd sunderlix des unns begernden to underrichtenn^g, wenn nicht twiveldenn, de syner werdicheide dat eyne bigebraht, dat ander nicht heft vorswegheenn. Darup syne werdicheide antwerdede: „Leven herenn, dat is de stapel, denn bogernu zeh; wenn zo wy vann enn bogernu, dem copmanne syne privilegia unnd gerechtighedenn mochtenn geholdenn werdenn. sogghenn zeh, dat wy dat jhenne, dar dem copmanne de privilegia umbe gegeben synn unnd vorlegen, dat is de stapel, nicht holdenn; unnd szo mhenenn nicht holt dat jhenne, dar eyenn dingk umbe gegeben wert, is mhenenn nicht plichtich dat gegeben to holden; unnd zo wy unns der privilegien brekinghe erlagghenn, alle tidd unns mit eyn sotann wedderkamen under oghenn.“ Darup, nah geholdenem bespreke, wy antwerdedenn, dat unnszenn oldtstenn, juwen erszamheden, in denn schriften der herenn der Wendischenn stedenn burgermeistere unnd rathmanne,

a) wurde für sulde DL.

b-c) FkH. DL.

c) Folgt: dat dem copmann unnd

enn to gedye fallen mochte DL.

d) Folgt: vorhalende den itergelden artikel unnd sunderlix

bogerde, unns to underrichtende DL.

e-e) FkH. dafur: dat de copman wederumbe den

vann Brugge toezeggen sulde unnd vastlick holden, dat dem copmann unnd en to bedye fallen sulde etc. DL.

darinne de artekele disser dagefart vornerekt synn unnd unns boveel up gevenn suldenn, des stapels halvenn nichts clarlick sunder alleyn des copmans vortrecks halvenn wert entholdenn oft mentie gemaket; zo dem szo boscheenn were, ane twivel unns derhalvenn ock boveel medegegeven haddenn; nahdem aver dar nicht bevel vunn hebben, darinn nicht konnen segghenn; de herenn vann Lubeke ock nuh unns, alsz by enn gewest synn, darvann ichts wes, alsz zeh vormeynenden, nicht gedocht noch to kennenn gegeben hebbenn. Welkt sick de herenn vann Hamborch unnd ock de here doctor gantz vorwunderdenn, wenn de here doctor sede, dat he der vann Lubeke schriftlike boveel darvann hadde ock vann danne ane schriftlick boveel nicht theenn wolde. Vort vann weghenn juwer erszamheden schrifte in denn sakenn an de herenn vann Lubeke vorschrevenn, de syne werdicheit in der cancelle to Lubeke geschenn hadde unnd gelesenn etc., szo hebbenn geantwerdet, dat sodane juwer erszamheden schrifte alleynn vann weghenn des vortrecks des copmans, szo anders nicht gesynn mochte, alsz to Lubeke im vorgangheun jare geslatenn is, unnd nicht des stapels halvenn synn vorschrevenn, alsz dat ock de Prusschenn zendebadenn upper dachfart darsulvest gewest alleyne an ere oldtstenn jar bringhe[n]* to sick hebbenn genhamen unnd^b derhalvenn ere antwerdt unnd meyningh suldenn vorschrevenn; uth welken besluthe sick juwe erszamhede, zo dat to Konigspereh, nahdeme eyen nighenn herenn hochmeister heddenn, in der Memel, Balghe, Thornn unnd Elvingh ock geholdenn worde, nicht uththenn woldenn, sunder darinne sick geborlick holdenn^b; haddenn de herenn vann Lubeke unns vunn sodanenn ichts wesz vorstahenn lathenn, nahdem keynn boveel darvann hebbenn, ann juwe erszamhedenn, umbe erenn radt unnd willenszmeynningh des stapels halven to hebbenn unnd gebukenn, van dar suldenn geschrevenn hebbenn. Begerdenn de herenn vann Hamborch, dem noch szo doenn woldenn unnd ensodant juwenn erszamhedenn int schirste vorschrevenn. Darnah vortelleden de here borgermeistere doctor Hermann Langerbeke dryerley profith unnd guds, dat uns uth dem, szo de stapel geholdenn worde, entstahenn mochte: int erste dardorch de copman inn syne gerechticheit unnd privilegia wedder mochte gesetset werdenn, dat andere, dat he der szakenn Thome Portanari entslagheenn werdenn mochte, dat drudde, dat de handel, denn de Hollandere inn denn stedenn hebbenn, dardorch gemynnert wurde unnd der unnszenn framenn unnd geneeth gemeret. Darupp wedderumbe geantwerdt hebbenn, dat de Hollandere swarlick dartho, dat zeh denn stapel heldenn, suldenn syn to bringhenn. Antwerde de itzgenante here borgermeister, so mihenn des herenn princes consent inn dem hadde, alsz mihenn vor 12 jarenn des herenn Romischen konigs consent darinne halde erworvonn, welks consentsz-breve by dem copmanne synn unnd nuh geinnovert to werden geringlick mochte bekamenn, denn mochte mihenn de Hollandere inn den steden darto holdenn inn der wyse, zoh zeh erkeyne gudere tom stapel behorende inn de stede brochtenn, de nicht tom stapel gewest werenn, suldeun sodann gudere vorboret synn unnd vorfallenn, sunder de gudere, de zeh uth denn steden tom stapel bringhenn suldenn, enn nicht uthgestadet wordenn, edt were denne, dat zeh tom stapel bringhenn woldenn vorwissedenn unnd vorborgedenn. Uth welkenn alleyn juwe erszamhede^c wol konnen merckenn, dat zeh denn vortreck des copmans szam afslaenn unnd tom stapel gantz synn geneget unnd villiche deper unnd mher bescheet^d darvan wetenn, wenn unns mededelenn willenn unnd vorstahenn lathenn. Dith^e alles vann der szakenn. Der Engelschenn sakenn halvenn dat allernynste punetkenn noch gerocht noch vorgegevenn hebbenn; nahdem aver wy des stapels halven, wowol vor unnszem uthtaghe uns des beforchtenn, keynn bovel hebbenn^e, gantz fruntlick bo-

a) bringhe D.
derhalvenn D1.

b-b) Fehlt D1.
e-e) Fehlt D1.

c) Folgt: unnd wy ock D1.

d) unnd gelech

gernn, unns in denn sakenn juwe grundlike willenszmeinigh unnd guttdunkenn mit sunderliker clarenn informatie ungesumet schriftlick ontdeckenn willenn unnd wedderumbe beualenn, wetenn moghenn, wor unns inn denn sakenn nah to hebbenn unnd holdenn*. Dem almechtighenn juwe ersamhede unnd unns mede in bogender wolmuogenheit langhe to fristenn entsfalenn. Uth Hamborch denn dinstagh inn denn hochwerdighenn pingstenn vor middaghe im etc. 99 sten jare.

Mathias Tynmerrmann,
Johann Huxer.

185. *Lübeck an Danzig: schreibt mit geringen unwesentlichen Abweichungen mit. mut. gleichlautend mit n. 183. — 1499 (ame mydtweken in den hilligen pinxten) Mai 22.*

StA Danzig, XXX 399, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

186. *Der Kfm. zu Brügge an Danzigs Rsn.: antwortet auf die heute durch den Lübecker Boten erhaltene Aufforderung der Rsn. Danzigs, Geleit vom H. Philipp zu besorgen, dass er sich sogleich an Brügge gewandt und gebeten habe, an den Herzog zu senden, dass Brügge versprochen habe, das Geleit zu erwerben, besonders auch gegen den von Thomas Joedeke erlangten Achtsbrief, und nach Antwerpen zu schicken, damit es von dort den Rsn. entgegen-gesandt werde. — 1499 Mai 26.*

StA Danzig, XXI 168, Or., Siegel erhalten.

187. *Der Kfm. zu Brügge an Danzigs Rsn.: sendet den erlangten Geleitsbrief; beruhigt sie darüber, dass der Achtsbrief des Thomas Joedeke gar nicht erwähnt werde, indem er mittheilt, dass noch ein besonderer Schutzbrief gegen den Bruch des Geleits erworben sei und beim Rath von Brügge liege; entschuldigt die Bemerkung im Geleitsbriefe, dass in Brügge über die Sache Portunaris verhandelt werden solle, damit, dass es unter diesem Vorwande leichter gewesen sei, das Geleit zu erwerben; erklärt die kurze Dauer desselben bis Sept. 1 mit der gleichen Dauer des Aufschubes gegen die Ausführung von Portunaris Mandat; fordert auf, getrost und rasch zu kommen, da die Engländer seit Juni 1, die Lübecker und Hamburger seit Juni 4 die Kölner und Danziger Rsn. erwarten; verspricht weitere beruhigende Aufklärungen in Brügge. — 1499 Juni 6.*

StA Danzig, XXI 170, Or., Siegel abgenommen für die Siegelsammlung des Archives.

188. *Danzig an Lübeck: antwortet auf n. 185 den Beginn eines neuen Processes ablehnend, aber zustimmend der Stapelzusage, wenn dadurch der Kfm. geschützt werden könne; Und so denne sulke angegefene weghe unnd weyse, als juwe schrifte medebringen, vor juwen ersamheiden wol bewust gewesen sien, uns doch up unsze ofte gedane schrifte ny to keunen geven, allene des vertracks des Deutschen copmans ermanet, darup wy unszer wolmenunge unnd gutdunken juwen ersamheiden vorwitlicket na notdorfft hebben unnd vorstaen laten, so wy des vormols eine weten gehat hadden, mochten wy na notdorfft darup gedrachtet unnd unse deputerde sunder bevel derhalven nicht verlaten hebben. Idoch nicht desteweniger, zo vele wy in zodaner tidt na vlitigen verhandeln vor beste erkennen mogen, wy den unszen zo utgeferdigen, schriftliche berichtungen unnd bovel by desen jegenwerdigen over-*

a) Das Weitere fehlt D1.

schicken. De sentencie unnd procesz uppt nyghe fortonemen und to rechtlickem handel stellen, wowol juwe ersanheide vormenen, dat wol doenlick were, bedunckt uns, sunder grote beswerunghe nicht scheen sulde, unnd worhen dat entlick recken wolde, uns noch tor tidd unbewust ist. Alsdan tho jare upper negest gehalden dagefart bynnen Lubeck endrechtig geschluten, de gemene anstedede de zake samptlick tho vorantworden, hebben nenen twifeln in ganzer tovorsicht, juwe wisheide dat szo vornemen und vorstellen werden, deme gemeinen copmanne to gade unnd uns ouck to keinem achterdele effte vorfange bedyen moghe. Mochte ouck sodan sentencie anderer wize, als durch underholdunghe und ernstlicke vorfolginghe des stapels, durch de van Brugge gew[an]delt^a werden und ganz afgedan, de copman in sinen privilegien und gerechticheiden bliven mochte und dergliken in to kamenden tiden nicht wedderroppende, bedunckt uns nicht afftoschlaen, bi also, de Hollander, Brabander und hertoge Philips gemeine undersaten de stapel ouck geborlicke wize gedacht to holden. Wat juwe ersanheide vorder vormerken, darmede [de] dinge tho schicklicker wize gebracht werden mochten, unszers vorsehs to erforderunghe des gemeinen besten nicht na laten werden. — 1499 Juni 7.

Sta Danzig, Missive p. 300—301. Ueberschrieben: Lubicensibus. Exivit feria 6^a post Bonifacii.

189. *Danzig an seine Rsn., die Rsn. Matthias Timmermann und Johann Huxer: antwortet auf n. 184 mit Ablehnung eines neuen Processes, aber zustimmend dem Stapel, sofern durch diesen der Kfm. in seinen Rechten bewahrt bleiben könne:* So id dartho kamen mochte, de sake upt nyghe voerthonemen und tho richtlickem handell wedder to stellen, bedunckt uns thom latesten nicht batlick sien sulde, orsaken halwen durch juwe schriftlicke meuinge angezezeit; ouck woh dat hen lopen wolde effte entlick reken mochte, wy nach ter tidd nicht ermeten moghen, sunder uns wol besorgen, de last upp uns kamen solde. Unns ouck nicht weynich befremdet, de herenn van Lubeck sollicks handels deper und wider bescheit by sick gehat, so lange her uns nictes entdeckt hebben. Deme na is unse gutduncken und wolmeninge, so idt upper latest geholdenen dachfart to Lubeck eindrechtig geschluten wordt, de gemene anstedede zamentlick de zake tho vorantwerden, deme nach so gescheen moge. Woh aver de zake in anderer gestalt voergenamen wurde, als durch de van Brugge, de dan villichte durch toseggunge des stapels zodane sententie deme kopman tho beuemen gesynnet weren, bedunckt uns nicht afftoschlaen, zo de copman dadurch wedder in syne privilegia und gerechticheide gesettet wurde; dergliken wan de stapell geborlicker wize geholden wurde, unser stadt unsers bedunckens nicht tho vorfange sien solde. Hirumb, zo idt den wech uth wolde, were unse uterlike menunge, den stapell zodaner wize mede to beleven und totolaten, by also, de Hollander, Brabander und gemene hertoges Philips undersaten den dergliken tho holdende mede ingenamen wurden. Wes forder des stapel gudes halven tho betrachten queme, juwe ersanheide ungetwivelt in deme recessz, over 12 jaren to Lubek in bywesen herenn Georgen Bocks und zeligen Johan Eggerdes darto gedeputert derhalven gehandelt, clarlick befinden werden, woh sick darinne to holdende¹. Willet, leven herenn, gude frunde, mede betrachten, effte de zaken zodanewis voer-

^{a)} gewandelt D.

^{b)} tadings für de dinge D.

¹⁾ Vgl. 2, n. 160 §§ 105—109.

genamen wurden, uns nene vorfang daruth entstunde; und nemlick unser Engelleschen guder ut Zelandt over tho schepen, zo de ane onderscheidt mede ingetagen wurden, wolde uns nicht profitlick gefallen. So ouck angegeben wardt durch den herenn doctorem Hermannum Langerbeke, de Hollander darto to holden, vorwissunge und vorborgunge van sich tho doende, ere gadere tom stapell to bringen, bedunckt uns, nicht woll doenlick were, sunder schwar fallen sulde; jedoch wat durch alle an beiden delen belevet wurde, wolde dan zodanen fortgaug hebben. Wes juwe erszamheide forder betrachten mogen, darmede alle dinge schickliker wise gewandelt wenlen mochten und wy also nicht mehr den ander derwegen umbelastet bliven, ungetwifelt in bequemster gestalt ungesparts vlites nah gaen werden. — 1499 (am vridage nah Bonifacii) *Juni 7.*

StA Danzig, LXXVII 673, Or., das Sekret erhalten.

190. *Danzigs Rsn. Matthias Timmermann und Johann Huzer an Danzig: berichten über ihre Ankunft in Amsterdam* (uth sunderliker gnade des almechtigen denn 9. dach in junio umbetrendt 2 in der nacht vor Aemstelredam angelecht hebbenn unnd des morgens frö ingekamenn umbetrendt 8 in de clocke; dat galeide des herenn Philips, to Oesterrick ertzherzoghe, to Borgonien hertoghe etc., glick dem erworvonn uthsteel beth uppen erstenn dach vann september gedurende¹ erholdenn. Unnd inn dersulvigenn stunde des rades sendebaden van Coelne, welke vann Campenn, wenn umbe verlicheit weghe ock anders nicht hebben mocht treckenn, dar synn ingekamenn. De Engelsehenn zendebaden denn erstenn dach vann junio bynnenn Brugge, sunder der vann Hamborch unnd Lubeke denn 4^{ten} dach darnah, alsz wy dorch schrifte des copmanns beleret werden, synn gekamenn, der vann Coelne unnd unnszer vorharrende. Darumbe, Gade vorligende, morghe frö unnszenn vorgeannenn toch vortstellen willenn unnd unns int schirste wy moghenn nevonn zeh foghenn, nah medegegevenn boveel unnszenn vliet antostellende). — *Amsterdam, 1499 Juni 9.*

StA Danzig, LXXVII 674, Or., mit Spuren des kleinen aufgedruckten Siegels.

191. *Danzigs Rsn. Matthias Timmermann und Johann Huzer an Danzig: berichten über ihre Ankunft in Brügge, die bisherigen Verhandlungen und Aufnahme von Zehrgeld* (Gade gelaecht denn 14. dach in junio gesunt mit denn herenn vann Colne bynnenn Brugge synn gekamenn unnd vort denn negestfolgendenn dach vor middaghe mit denn Engelsehenn in handel unnd tractat geganghenn, in welchem doch betherto nichts fruchtbars juwenn ersamhedenn wirdich to schrivenn sich heft begevonn. Wes furder inn dem sich szal geborenn, geve God tom gude ende, juwenn erszamheiden dorch unnsze schrifte eft zaligenn wedderinkamenn, Gade vorligende, nicht sullenn swighenn. Hebbenn ock, ersame herenn, vann Hannsz van Loeh, Simon Dalewyns inn dissen landenn factor unnd gesellenn, 200 golden Rinsche guldenn to unnszer teringh genamenn, ganutz fruntlick biddenn, sodanne 200 guldenn Simon Dalewyn dar mit juw tor stede gutlick weddertoleggen unnd to betalenn). — *Brügge, 1499 Juni 19.*

StA Danzig, LXXVII 675, Or., mit Spuren des kleinen aufgedruckten Siegels.

¹⁾ Vgl. n. 186, 187.

192. *Danzigs Rsn. an Danzig: berichten über die bisherigen Verhandlungen mit den Engländern und Brügge und besonders über die Werbung des Thorner Sekretärs Ulrich Steger an die hansischen Rsn. — Brügge, 1499 Juni 27.*

D aus StA Danzig, LXXVII 677, Or., mit Spuren des kleinen aufgedruckten Siegels.

Denn erszamenn, namhaftigenn unnd wolwygezenn herrenn borgermeisteren unnd rathmannen der stadt Dannezyke, unnszen bsonnder gudenn frundenn.

Unnszenn fruntlikenn groet mit behegelicheit steds tovorann. Erszame, wyze, bsonder gunstige, gude frunde. Gesunt uth gratia des almechtigenn denn 14. dach in junio, unnd de herenn vann Colne kume 2 horenn vor unns dessulvigenn dags, to Brugge bynnen gekamen, de Engelschenn, de am erstenn junii, unnd Lubeschenn unnd Hamborchschen zendebadenn, de am 5^{ten} des genannten mands dar erschenenn, vor unns hebbenn gefundenn; am sulvigenn daghe unnszes inkamens vorbadet, den andernn dach darnah mit den Engelschenn in handel unnd tractat gekamenn unnd beth upp disse tidt mit enn handelnde noch nicht entlikes wes hebbenn geslaten, sunder int latste vann beyder parthenn vorwilligh, nahdem zeh breet mandat unnd bovel hadden unnd doch nicht brukenn woldenn, ann de ko. ma¹ vann Engelandt zo wol zeh alsz wy hebbenn geschreven¹, seyner gnaden antwert upp unnsze beyder schrifte, dar de Engelschenn 18 oft 20 daghe to genamenn hebbenn, to vorharrenn. In der middeltidt, upp dat de tidt, de unns kort folt, umbe susz nicht vorgiha unnd henlope, mit dem deele der anderen sakenn vorgeamen hebbenn to handelnde unnd in data vann dussenn by der wette vann Brugge irschenenn², desulvigenn in nhamenn der gaantzenn anse gegrotet unnd vorgegevenn, sunderlix vann der swarenn sententie wedder de Dutzschenn copmann to instendicheit Thome Portanari geganghenn, enn bsonderlick erer naersteicht unnd vliets in uthsteel der executien dersulvigenn sententie gedann blanckende unnd begernde, szo sze erkeyne weghe wustenn, wo de Dutzsche copmann dar by residentie to syner unnd der gudenn stede vann Brugge bestenn blivenn unnd der undrechlikenn sententie entslagen werden mochte, uns to entdeckenn. Darnpp nah gehaltenem gespreke int erste uppenn groet blanckende unnd unnsze bogere vorhalende is gelatenn, etlike uth erm middel in de clocke 4 nah etens by unns upps copmanns husz, umbe in den sakenn to sprekenne unnd under malkander to tracterende, schickenn szuldenn. Dem nah, wes in denn unnd vorighen mit den Engelschenn sakenn sick furder anstellenn wert nnnd bogevenn, Gade vorligende, inn unnszem heymkamenn unvorborghenn sullenn latenn etc. Heft edt sick doch bogevenn, dat am sondaghe nah unnszer inkunst³ uppen avendt in de clocke 4 mit dem copmann upp synne husze to rade vorsammelt meyster Udalricus Stegher, der stadt Thornn secretarins, vor is gekamenn unnd in bogert. In gelatenn vor heft nah gedannem grote gegevenn, wo dar in vuller macht der 2 stede Thornn unnd Elvingk, der procuratoria denne dar upp lade, gesandt were bogerde, in seyner herenn stede mede in denn radt, alsz dorch de herenn vann Lubeke unnd Hamborch to jare in der dachfart to Lubeke gehalten synenn herenn sulde to gescheende synn vorheyschenn, gesettet unnd togelatenn mochte werdenn. Darnah oek vorgegevenn, wo etlike breve unnszes allernedichsten herenn konigs an denn herenn konig vann Engelandt, syner gnade hir tor stede zendebadenn, oek an de stadt vann Lubeke vorschreven hadde⁴; welker copienn dar overgegeven synn gelesenn wurden, unnd dersulvigenn

¹) n. 175, 180.

²) Vgl. n. 151 § 1.

³) Juni 16; vgl. n. 174 §§ 5—7.

⁴) n. 140, 141.

aveschrift in dissenn oversendenn, uth welkenn ere vornhemenn unnd meyningh wol vorstahen sullen; unnd szo nicht mede to rade gelatenn wurde, szodanne breve, dar eldt horde, antwerdenn wolde unnd denn wech, denn he kamenn were, wedder treckenn. Nah entwikkenn dessulvigenn eyns unnd aver eyns gescheenn esz em gesecht, dat mit em nicht anders wenn wo mit anderen secretarienn nah uthwiz des recesses darup geslatem unnd in manchenn dachfordenn vorniget ock gepractiert holdenn kundenn, sunder syne relacie gutlick horen unnd, wat em des tractates weghenn mogelick to wetenn were, gherne mededelemn woldenn unnd vorstahenn latenn; bogernde, nahdem mit denn Engelschenn in denn handel gehanghenn weren, szo sodanne schrifte presenterenn wurde, suldenn inn dem handel merclikenn hinder makenn, unnd darumbe sodanne breve by zeh legghenn wolde, zeh gelavedenn, desulvigenn nah vorlop des handels, szo zeh dat nuthar wordenn erkennen, gutlick to overandtwerdenn; woldenn ock der gudenn lude unnd herenn, de enn gesandt haddenn, nevven des gemeynenn bestenn inn dem handele bewervenn unnd int beste gedenkenn. Worinn he int latste consenterde, sunder doch bether nicht doenn wilenn, sunder overgegevenn heft eyn artikel begornde, zo nhenn mit denn Engelscheun corderede, int recess mede settenn sulde; welks artikels aveschrift ock hirinnen oversenden¹. Beduchte doch denn herenn sodanen artikel vortogevonn nicht geradenn, sunder mh[e]r², dat wy unns mit em derweghenn vordraghenn. Darupp mit em handelende hebbenn gesecht, dat dat gheenne, dat synen herenn dorch de herenn Henrick Valkenn unnd Jurghenn Mandt upper dachfart to Grudentz unnd tojar upper dachfart to Lubeck geholdenn derweghenn togesecht were, ock toseggen woldenn unnd vorheyschenn. In sodanem handel mit em stande noch bether tom ende nicht hebbenn mocht kamenn, sullen doch int vlitichste unnsze vormoghenn by settenn unnd vortstellen³. Ock, erszame herenn, gude frunde, heft Jurghen Schaderow dem schipper, dar wy vann Dannczike mede segeldenn. inn unnszem nhamen 34 goldem gulden 1/2 nre in golde gegevenn unnd vornoget; biddenn gamtz fruntlick, desulvigenn Jacob vann Werden in gudem gelde vornoget, betalet unnd wedderlecht werdenn, gutlick to vorfogenn unnd vortostellen. Vorbeyden ock dach degelix juwer herenn autwerdeschrifte vann weghenn des stapels ann juwe erszamheide uth Hamborch vorscrevenn, unns nah denn moghenn wetenn inn dem to hebbenn unnd vliet antostellen⁴ mit hulpe des almechtigenn, denme my juwe wisheide zalich langhe to fristenn entpfele. Uth Brugge denn 27^{ten} dach in junio im etc. 99^{ten} jare.

Mattis Tymmermann,
Johann Huxer.

193. *Danzigs Rsn. Matthias Zimmermann und Johann Huxer an Danzig: antworten auf einen Juli 17 erhaltenen Brief Danzigs von* (donnerszdage nah Joannis baptiste) *Juni 27: Sullen nah juwer vornaningh unnd boeger unnszenn rugtoch nah gratia des almechtigenn int sekerste unnd beste wy moghenn vornemenn unnd anstellenn, in Got hapende, unns dorch syne sunderlike barmherticheit unns vor allen boszen anslegghenn sulle hantheben unnd beschermen. Synn hadem vann data disser, wowol mit sunderliker swarheit, mit denn Engelschenn ton ende gekamen unnd nah manchem handel ock unnutte angestellet nicht anders dann vnn erstenn daghe julii over twe jare eyenn upschof unnd uthstel haben mocht erlangghenn, zo, Got vorligende, in unnsze*

^{a)} mbor P.

¹⁾ n. 168.

²⁾ Vgl. n. 174 §§ 17, 18; n. 178.

³⁾ Vgl. n. 184, 189.

heymkamen inbringhen sullen unnd vortellenn etc. Aver mit dissenn luden aver hir tor stede unnd den anderen ledern van Vlandern tosamne gewest, synn desulvigen samentlick to erem herenn prinze der sakenn wezhen gisterenn uthgetreckt. Wes enn dar bojeghenenn szal, nicht weten unnd darunbe nicht geschriven moghenn. — *Brügge, 1499 Juli 20.*

Sta Danzig, LXXVII 678, Or., mit Spuren des kleinen aufgedruckten Siegels.

194. *Danzigs Rsn. an Danzig: berichten über die Rückkehr der flandrischen Gesandten von H. Philipp und die weiteren Verhandlungen über den Process und das den Danzigern zu gewährende Geleite, sowie über die noch nicht abzusehende Verschleppung der Angelegenheit. — Brügge, 1499 Aug. 16.*

Aus Sta Danzig, LXXVII 679, Or., mit Spuren des kleinen aufgedruckten Siegels.

Denn ersamen unnd wycezen herrenn borgermeisteren unnd rathmannen der stadt Danczike, unnszenn bsonder gudenn frundenn.

Unnszenn fruntlikenn groet in vorinoghenn alles guden steds tovorenn. Erszame, wolwyse, bsonder gunstige herenn, gude frunde. Juwenn erszamheden geleve to wetenn, dat de 4 ledere van Vlandern in der sake der sententie Thome Portanari to erem prinze getagheun am sonavende nah Laurentii¹ spade to Brugge syn wedder ingekamen. Unnd am sondaghe darnah² nah middlaghe to 5 dorch sze vorbadet by zeh in de canere van Brugge syn samptlikenn erscheun, dar zeh denn under andern ingebraucht hebbeun, wo ere geduchtige here printz in der sake der sententie uth sunderliker gnade und eyghenem bewach noch eyn jar uthstell, alsz van erstenn septembris over eyn jar nestfolgende, gnedichlick hebbe vorlegghenn unnd synen herenn, alsz dem presidenten unnd suffreyn van Vlandern unnd hereun Rolandt van Morkerkenn, szam commissarien in denn saken last und boveel, den 4 ledern doch unbewust wat dat sy, gegevenn, wowol vorhapien, de szake to eynem guden ende sulle kamenn; welker herschapp syn vorharrende, nah dem aver der herenn sullen vorbeyden, nicht weten, wo langhe sick de saken unnd handel sulle vorstrecken. Darunbe den herenn van Brugge wy unnses geleyds halven angebrocht, nadem de tidt ganutz kort is, szo dat nicht unns vorlengt worde, sunderlick der acht halven, unns uth den landenn to kamen musten schicken. Darupp unns denne de van Brugge vorheyschen hebben, sodans geleyds vorlengghn unns to bewerven vor unns unnd unnsze selschapp dith jar over gedurende. Unnd wowol mit manchen bigesetteden vlithe, dat sodanne geleyde nicht alleyn vor unns, unnsze selschap, sunder oek vor alle unnszen copman unnd schipper des herenn hertoghen lande vorsokende mochte erworven werden, bearbeydet hebben unnd bogert, yodoch betherto ensodant nicht hebbenn mocht erlanghen, unnd derhalvenn mit den andern neven uns gedeputerden zendebaden darup mancfoldigenn handelende to mhermals en unnsze bevel derhalven medegegeven entdeckt hebbenn unnd gesecht, szo unnsze copman unnd schipper des herenn hertoghen lande alle szo wol der acht alsz der sentencie Thomas Portanari halven nicht seker unnd ungehindert vorsoken mochte, neven en unns in keynen handel to gevenn, wen wol afnemen kunden, zo unnsze copman unnd schipper hir in den landen der acht halven geholden syn szulde unnd gehindert, wes den eren mit uns wedder geboren sulde. Unnd szo mit den anderen geputerden neven uns in den saken manchen swaren handel gebat; gemerckt dat de saken unnd gude der sententie

¹) Aug. 10 wahrscheinlich; in der Datirung liegt offenbar ein Fehler, da der Laurentustag auf Aug. 10 fällt.

²) Aug. 11.

halvenn vorhopen dorch unns sulde vorhindert eft gantz vorstoret werdenn, unns instendigen angefallen hebbenn unnd mehrmals gebedenn, wy ensotant anstehen sulden latenn unnd mede in den handel ghaen, zeh wolden unns int flitigste bystan, ere ichtes in den saken gesluten worde, wy ensodan sekerheit vor de unnszen bekamenn mochten. Nah manchem bogerte unnd anfall, angeszehenn, dat dat gude, dat derhalven vor oghenn were, nicht dorch unns vorhindert worde, dem gemeynen besten to gude unnd upp dat de szake der galede nicht atleyne upp unns, des wy unns beforchtende, gelecht werdenn mochte, in dem etliker mathe unnsze boveel overtredende unns vorwillet hebben unnd angeghann, neven den herenn zendebaden in den handel to ghande unnd antohorende, zeh mit gelofde vorstrickende, szo edt tom guden ende kamen mochte, dat zeh mit den van Brugge eren vliet und hersticheit anstellen willen, sodanne friheit der acht halven den unnszen in den landen erholden mochte werden. Dem denne szo to doende unns vorheyschenn unnd togesecht hebben. Unnd szo sodann sekerheit vor unns unnd den unnszern nicht bekamen mochten noch erholden, unns vor enn vorwaret hebben unnd protestert, wowl by dem handel syn wolden unnd anhoren, jedoch in keyn besluet ghevonn noch mede vorwillenn, sunder wes dorch szeb gesluten unnd unns vorwitlicket worde, gherne to unns nhemen wolden unnd ann unnsze oldtsten, juw heren, getruwlick brenghenn; wes denne juw in dem to synne were unnd belevon worden, den herenn vann Lubeke dorch juwe schrifte worden underrichten und vorstaen laten¹. Nahdem over der herschapp, wo bavenschrevonn, mothenn vorharren unnd nicht wetenn, wo langk sick noch de handel sulle vorstrecken, wenn morne 4 wekenn vorgangen mit den Engelschenn afscheit gehat, so hebben gelehenn unnd doch in der ander saken nichts eft weynich bedreven; schickenn umbe mynneringh der kost vann unns wedderumbe 5 denere, des kocks knecht unnd Hannsz Bucke, sulvest nicht wetende, nahdem de herwest heran kompt unnd de tidt sick szo vorstreckt, wo to husz kamen sullen, doch unnszenn hapen inn den almechtigen setten, unnsenn wech zelielick schicken werde; dem wy juwe ersamhede langhe wolmogende to enthouden bevelen. Uth Brugge am frydaghe negst nah assumptionis Marie inne etc. 99^{sten} jare.

Mathias Tymnierman,
Johann Huxer.

195. *Danzigs Rsn. an Danzig: berichten, dass sie Geleit bis zum Abschluss des Jahres erhalten haben und nun bis zum Austrage der Sache, um die sich Brügge eifrig bemühe, ausharren werden, und machen Mittheilungen über den Thorner Sekretär; senden Abschrift des preussisch-niederländischen Vertrages von 1441 und des englisch-preussischen von 1409 mit Meldung über Rigas von den Städten gehindertes Vorgehen; berichten über eine Verhandlung mit Zieriksee und über Geldsachen. — Brügge, 1499 Sept. 7.*

Aus *NA Danzig*, LXXVII 680, Or., mit Spuren des kleinen aufgedruckten Siegels. Es folgt auf dem Bogen eine Abschrift von n. 169.

Den ersamen, namhaftigen und wyezen herren, borgermeistere unnd rathmannen der stadt Dannezike, unnszen bsonder guden frunden.

Unnszen fruntliken groet in bsonderer bohegolieit steds tovorann. Erszaine, bsonder gunstige heren, gude frunde. Alsдан am jungstenn juwen ersamheden by Hannsz Bucke, unnszem borgher, under andern van weghe unnszes geleyds in

¹) Vgl. n. 151 §§ 41—56.

dissen landen vormerekt hebben, wo wy up de tidt dessulvigen vorstreckingh eft vorlenghen noch nicht erholden hadden, hebben wy datsulvige dith lopende jar durende irlangt. Sunder dorch mancherley infal, itzundt dorch vormakinghe der wette, itzundt dorch botschap an den heren princez, im handel gehindert, nicht noch tom vorhapenden ende moghen gerakenn und darumbe juwenn ersamheden ichts wes vastes nicht geschrivenn, syn doch im vorhapen, edt tom besten, Gade vorligende, sulle gefallen; wen hebben vorstanden, dat de veer ledere van Vlanderen eren heren printz umbe vornichtingh und nederslaingh der sententie noch eyns to besenden syn gesynnet; welkt denne dem parthe szam to aveschreck und hinder sulle vorgenamen werden; sunder de van Brugge by sick unnd in geheynde gedenccken an den heren ertzbischof van Bysuntz, de denne erer stede sunderlick patron und ghunner is, to senden, umbe de sake gantz mochte geslichtet und hengelecht werden. Welkt denne, wes daruth sulle bedeynen, mothen, wowl mit groter swarheit, vorharren unnd vorbeiden, zo dat wy unns beforchten, gemerckt to lande der acht und vianschap halven und to water umbe verlificeit, nahdeme herwest dach is und de winter ankumpt, ock disses handels afscheyt noch keyn ende moghen geweten, de wynterlaghe in uthwendighen landen, wowl noch nicht wor weten, anstellen und baven unszen willen holden mothen, szo wy anders disses handels und saken entliken afscheit weten unnd juwen ersamheden to synen tiden, vorlighe Got mit szalicheit, inbringhen szullen. Nichteszdemyn, wes sick in der middeltidt, eher ton afscheyde kamen, in dissen saken sulle bogeven, szo uns erkeyne botschap mach gestaden, dorch unsze schrifte ungesumet entdecken und vorstaen lathen sullen. Hebben ock, ersame heren, gude frunde, bvorhen juwen ersamheden schriftlick entdeckt, wo hir tor stede kamende meyster Udabrieus Steghere, secretarius vann Thornn, in vuller macht syner heren und der van Elvingh begernde, mit den zendebaden der stede, alsz dat im vorgangenn jare synen herenn dorch de van Lubeke to gescheende sulle syn vorheyschen, in den handel to ghaende, neven sick ock bringende unszes gnedigsten heren konigs schrifte an den heren koningh van Engellant unnd syne ambasiaten hir gesant vorschreven, darvan juwen ersamheden bvorenn aveschrifte oversandt hebben, welke breve, szo nicht mit in den handel und to rade gestadet worde, dar edt sick behorde gesynnet was to presenteren und overantwerden; hebben doch de heren zendebaden sick ensotans in allem dele mit billicheit und reden, szo nth ingelechter copien vorstahen sullen, entlecht, en noch to rade genamen, noch sodanne breve presenterenn willen laten, nicht twivelen, in gliker mathe, szo eyn schrifer, mit imands wy hir geschicket hadden sulden gefaren hebben; sunder van em bogert, sodanne breve by den copman nedderleggen und dem gemeynen besten nicht hinder eft leth mede maken, glavende, em jeghen de jhemmen, de en gesant hebben, mit eren nogaftigen entschuldes breven to vorsorghenn. In totant tom latsten, wowl mit swarheit, ingeleydert, sodanne ko[nig]liken breve unnd ock beyder stede, alsz Thorn unnd Elvingh, vorsegelde procuratien by den copman nederlecht heft und gelaten, und em van den heren zendebaden samptliken sodan excusz brief, alsz ingelechte copie vormekdt, mitsampt des handels beth upp de tidt recez is gegeven worden. Ensodant erholden den 19. dach in augusto van hir gercysset is und geschedeenn¹. Schicken ock by dessen juwen ersamheden over eyn aveschrift eyns olden perminten brevis by dem copmann liggende, inholtende de compositie in der Hollandischen sake to Copenhaven anno 41 gemaket², in sulken wane, dat up de tidt sodaner breve twe umbe mher sekerheit dem copman syn overschickt,

¹) Vgl. n. 178, 192.²) II, 2 n. 494; vgl. n. 151 § 19.

van welken eyndem heren princezen overantwerdet und de andere by dem copman in vorwaringh is gebleven, meynende ock, dat sodanne brief, alsz in den saken eft by juwen ersamheden eft by der parthie wert entholden under des heren princezen ingesegel, mit disseim eynds syn sulle, zo juwe ersamheide eynden jegen den andern leszende wol vorstehen werden und entholden. Darneven ock oversenden eyndere aveschrift eynds breves ock by dem copman entholden vormeldende van sommiger summe nobelen, in welken sick de here koningh van Engelandt Henrick den herenn homester Ulrich van Junghen van weghen der schaden synen underszaten in Prussen und Liflandt dorch de Engelschen togetaghen vorschreven heft¹; welken brief de van Rigue dorch eren baden und schrifte van dem copman lethen forderen in meyningh, desulvigen brief dissien heren koninghe van Engelandt overantwerden to laten, nahden zeh sick mit syner gnaden szo sullen voreyniget hebben, dat alles, wes sze, dat wedder crone is, hebben, synen gnaden sullen overantwerden; wy alle over, gemerckt sodan brief zeh nicht alleyn, sunder ock nider andere in Prussen und Lieflandt auroret, en desulvighen mit nichte hebben wol volgen laten, sunder in vorwaringh by dem copmann is gebleven². Hebben ock, erszame herenn, in der sake Jorghen Erenbergs unnd der anderen unszerer borghere nah unszen boveel den van Sirixzeh geschreven unnd van den in antwert nah inholt eres hygeschickden brefs up unsze schrifte erholden. Darnah ock horende, dat de sake mit den steden leugher nstistel hadde gewonnen, eynden borgermeister mit twen rathmannen uth eren middel an uns hir to Brugge oversandt hebbenn, de demme ock sodann antwert in der saken uns muntlick angebrocht hebben darby berevende, wo de meyer oft baliw in erer stede nicht van liehman eres rades eft stede is, dar sick demme vor de unszen upp de tidt berlaget unnd en angeropen sullen hobben, sunder dener eres geduchtigen herenn dorch syne gnad dar gesetett were, de vele dener mochte, dar ere stede nicht vor kumde antwerden; smider were de wette eft radt erer stede dorch de unszen west ersucht und angeropen, en nah aller mozelicheit behulplick sulden syn erschenen; begernde int ende, juwen ersamheden sodan ere antwerdt und erbedingh bitolringhem, und szo ere lude mit uns seker kauen mochten, hedden vele gader schepe, darnah en und uns to framen dar to seglende und to kamende weren gesymet. Zodont to uns genhamen nuh juwen ersamheden to kennen gheven in der meyningh, eft juwen ersamheden den parthien ensodant medetodelen unnd den van Sirixzeh wedder to schriiven geleven sulle, setten wy to em etc.³. Hebben vortan, gunstige heren, alhir to unszer theringhe und kost noch 400 mrc entfanghem, begern fruntlick, sendicke 100 mrc dem erszamen eren Johan Ferwer borgermeister gutlicken an gudem gelde invortaghen wedderleggen willet und betalen. Willet ock upp Michaelis⁴ vor oghen vamm meister Udalrico Stegher vorbenumpt 30 Rinsche gulden, de wy em nah uthwisz syner handtschrift by uns entholden vorgelecht hebbenn unnd gelegen, zo de tidt kumpt, doen forderen und nahan. Darnede juwe ersamheide alle und ock nus dem almechtigen lange szalich unnd gesunt to syne lave to sparen hertlick bovelen. Uth Brugge den 7^{den} dach in septembri ime etc. 99^{sten} jare.

Mathias Tymmerman,
Johan Huxer.

196. *Danzigs Rsn. an Danzig: berichten nochmals über ihre Bemühungen, für alle Danziger Kaufleute, nicht bloss für sich, Geld zu erhalten, und die darüber entstandenen Differenzen mit den andern Rsn.; bitten um Instruction, ob sie*

¹) I, 5, n. 629, 630; esp. n. 151 §§ 17, 18.

²) Vgl. Jahrbuch f. Nationalökono-

mie u. Statistik n. F. 7, 118.

³) Vgl. n. 151 § 57.

⁴) Sept. 29.

entgegenkommen sollen, ebenso um Instruction über die Festsetzung des Stapelartikels und über Forderung von Tagfahrtenkosten vom Kfm. zu London¹. — Brügge, 1499 Sept. 9.

D aus SA Danzig, LXXVII 681, Or., mit Spuren des kleinen aufgedruckten Siegels. Ueber der Adresse von gleichzeitiger Hand: Nichil in eisdem.

D1 SA Danzig, LXXVII 681, Or., mit Spuren des kleinen aufgedruckten Siegels. Mit manchen kleinen Abweichungen.

D2 SA Danzig, LXXVII 695, Konzept.

Den erszamen und wyzen herenn borgermeisterei unnd rathmannen der stadt Danzike, unnszen^a guden frunden.

Unsen fruntliken groet mit vormoghen alles guden^b steds tovorenn. Erszame, wyze, bsonnder gunstige herenn, gude frunde^c. Als dan juwen ersamhedenn bvorben in unnszen schriften bnaet hebben, wo to mebertids in dem handel mit den anderen herenn zendebaden van wegghen der sententien gehat unsze bovel densulvigen entdeekt und vorgegeven hebben^d, dat szo mhen derhalven in erkeyne eyndracht kamen mochte, uns in keynen handel neven en gheven sulden, edt were denne, unsze schippere und copmanne disse lande szo wol der acht alsz sententien halven veylich besoken, der gebruken und dar ungehindert keren und vorkeren mochte, und bogert, dat sodan geleyde, alsz nuh vor uns unde unsze gesynde und selschap zo wol der acht alsz sententien halven dith jar over van^e ersten septembris^f gedurende erholden hebben, ock vor unnszen gemeynen copman und schipper disse lande vorsokende erworven und bodegedingt worde; wen wol merken mochten, szo unsze copmann unnd schipper disse lande neven dem andern Dutzschenn copmann nicht gebruken, sunder der acht halven myden und entheren schulde, wes disser landen luden wederumbe mit unns geboren sulde und wedderfaren. Worum denne mit den herenn zendebaden manchem handel gehat, unns angelant hebben^g, gemerckt szo ensodant nuh strax vorgenamen worde, edt den saken unnd gude voroghen hinder bringhenn eft gentzlick towerpen sulde, begernde, nahdem sze unns in dem, dat de Engelsche sake nicht tom ende gekamen sy^h, dorch unns, dat dem recessz to Utrecht gemaket nicht genoch schuet, vorhindert, volgaftich syn gewest, en wederumbe in dissen volgaftich syn wolden, de sake nicht tostrouwet wurde; wente de sake der acht eyne particulere und bsonder sake were und mit der stede sake nicht to doende hadde; glaveden darover unns, mit den luden nichts to sluten, unnsze sake der acht halven erst sulde gedocht werden, unnd unns vlitigen bytostande, unnsze bogerte und bovel bekamen mochten. Worump en dorch unns sunderlix des recesses to Utrecht gemaket halven int brede, alsz unnsze recess nabringt, uterlick is geantwert unnd nypt andere, dat edt eyne particulere und bsonder sake sy unnd mit der stede sake nicht to doende hadde etc., edt were szo unnsze bovel, unnd baven dat unns to doende nicht stunde. Darupp unns dorch zeh wedderumbe geantwerdet, edt were eyn strack bovel unnd^b dardorch alle saken towerpen mochten und vorstroyet werden, dem gemeynen besten to sunderlikem schaden unnd vorpfanghe, begernde noch szam vor, ensodant beth upp eyne anderⁱ tild, dar^k mher boquemer to^k, anstaem wolden laten. Wy, gemerckt ere manchfoldige vormaningh unnd bogere, dat ock nicht over unns, dat wy dem gemeynen bestem hirinne to schaden gewest weren, clazhet mochte werden,

a) Folgt: bsonder D1.

Aurede fehlen D2.

f) Folgt: unnd geboden D1.

recess D2.

¹) Vgl. n. 151 §§ 43—56.

b) Folgt: mit bogelicheit D1.

d) vorstaben hebben laten D1.

g) Folgt: dat denne dorch unns gehindert wert, in dem dat dem

recess D2.

i) Folgt: boquemo D1.

c) Adresse, Gruss und

e—e) Fehlt D2.

h—k) Fehlt D1.

unnd de sake der galeyde nicht alleynne upp unnsze stadt gebrocht, etliker mathe unnsze boveel overtretende, mit in den handel unnd ghande unnd antohorende hebbenn vorwillet, sunder szo edt tom sluten kamen sulde, nicht darby syn wolden ock nichts gedochten mede to vorleven eft unns worin to geven, edt were denne, unns nah unnszem bovel bescheenn mochte, wenn jammers baven bovel nicht doen mochten^a. Uth sodanem unnszem vornemen de herein zendebaden unnd ock de wette van Brugge swarheit makeden^b, angesehen de here printz umbe ere syns heren vaders teghen dessulvigen mandat^c nicht breve unnd segel gheven sulle, unnd darumbe swarlick sulle syn to erlanghen; wowol syne gnade vorhen mit den processen ersucht were, jodoch der executie in syner gnaden landen nicht hadde tolaten willenn eft gestaden, hapende, noch szo vordan doen worle. Dorch szo-daneu under malkander gehaltenen handel wy, gemerckt unnsze bovel an eyne unnd de vorseven saken am andernn delen, in unnszen herten, wes best gedan syn sulle, beangst werden, eft by unnszem bovel bliven unnd szo disse saken hindernn eft wesz susz doen sullen. Wy hir weszende mercken in dissenn landen nicht sodane swarheit der acht halven to syn^d, alsz gy herenn unnd wy neven juw vor unnszem uthtoghe to syn^d bewoghen; wen alsz wy uth dem copmann vorstahen, in Hollandt to Amstelredam der acht halven vorsekert syn sulle, ock uth denn schippers vornemen, in Zehlandt dergliken, unnd hir in Vlandern ock executie to gescheen dorch den herein printz, wo ock bvorne gescheen, nicht sulle gestadet eft togelatenn werdenn, wowol syne gnade breve unnd segel umbe reden wille vorschreynn darover mit nichte eft swarlick gheven sulle. Gemerckt over de saken hir sick legher wen gehapet hadden sullen vorstrecken, wen upp dissenn^e dach noch nicht tom rechten handel syn gekamen, is unnsze fruntlike bogere, juwe ersamhede disse wichtige saken dupliken willen to herten nheuen unnd betrachten unnd unns, int erste mogelick is, ere entlike meyningh, wo unns in dissenn saken to hebben, eft by unnszem starken bovel bliven adir susz wo sullen hebben, schriftlick grundtliken entdecken. Wenn (dorch^f de herenn zendebaden gefragt, eft wy unns van den steden scheydenn wolden, en hebben geantwerdt: „Neyn; unnd^g) susz^h nicht anders bericht, unns, gemerckt unnsze boveel, in keyn entlick besluet mit den andernn sullen geven noch vorwille, sunder szo yo ichtszwes hir ane unns sulde geslaten werden, alsz wy vornemen, szo edt gefallen mochte, wol bescheen sulde, ensodant gerne an juw heren, zo edt unns medegelelet wert, sullen bringen und vorheyschen, juwe ersamhede eres willensz meyningh, dat to beleven eft nicht, denn van Lubeke wedderumbe dorch ere schrifte sullen vorstahenn laten unndⁱ kennen^l. Vorbat, ersame herenn, oversehende dat recesz anno 87 bynnen Lubeke gemaket, bfinden berort in eyme artikel dessulvigen alszo ludende: „Item schal mhen alle stapelgudere, also wasz, werek, kopper, tyn, buckvelle, zegghenvelle, solten hude und allerley velwerek, wulle, tran, ozemundt unnd allerleye ander^k ysere, vitrie eft copperwater, botter, taleh, vlomen und alle vette ware, vlasz, henpp, lynwandt uthgenomen bosen vlas unnd lynwandt, dat uth Prucez kunpft, bringen tom stapel to Brugge etc.“¹; unnd im andernn artikel² bfinden „uthgescheden ventegudt, alszo wyn, beer, korn, pick, ther, wagenschot, holt, und in der moderatie des ersten assche, vlasz, lynwandt³; uth welken, alsz wy vorstaen, unse schelingh alleynne in tran unnd ozemundt und ock ysere is. Bogern darumbe, szo edt tom handel van stapel hir queme, unns ock to underrichteenn, wornah unns in dem

a) kunden D1.

b) makende D1D2.

c) Folgt: und process D1.

d) Folgt: vormeyneden unnd D1.

e) mhen D1.

f) Folgt: butigen D1.

g—g) Fvhl D1D2, aus D1.

h) Folgt: in dissenn saken D1.

i) Das Weitere bis

zum Schlusse fehlt D2.

k) anders fehlt D1.

1) 2, n. 160 § 108.

2) Ebd. § 104.

3) Vgl. S. 242 Anm. 3.

holden sullen, wen doctor Crantz, dorch uns in bsonderen gefraget, welke gudere tom stapel behoren sullen, heft geantwert, zodane alsz int jar 87 to Lubeke dorch de stede gesluten weren; darup en weddergeantwert hebben, van juwen erszamheden informatie to hebben, nicht alle totolaten; darup dorch en gesecht, wes des to doen were, wes gesluten were, ghaen moste etc. Item oversehende dat recesz to jare to Lubeke genaket binden darinne gesluten, dat de copman van London den steden ere uthgelechte gelt und kost over 8 jaren in der dagesart to Andorpen vorteret bynnen 10 jaren, elke staet nah avenante, eyns juwelken jars upp paschen unnd Michaelis ere summa to betalen¹; were wol darumbe unsze meynigh, wol doch darvan nicht boveel hebben, juwen erszamheden geleve, demsulvigen copman de summa, wes de unszen dar vorteret hebben, to vorschiven und bogern, uns van sodanen 2 vorseten termynen diszes jars nah andel der summa to vornoghen, und juwe erszambede eyn vorgelde quitantie, dar wy den copman mede derhalven quiteren mochten, willen oversenden. Doch wes derhalven gescheen sulle, setten to juwen erszamheden, Gade zalich lange to entholden bvalen. Uth Brugge den 9^{den} dach septembris int etc 99^{sten} jare.

Mathias Tymmerman,
Johan Huxer.

197. *Philipp, Erz. von Oesterreich, H. von Burgund, an Danzigs Rsn.: bevollmächtigt Roland van Moerkkerke, Bürgermeister, und Meister Adrian van den Berge, Pensionaris von Brügge, zu Verhandlungen mit ihnen. — Gent, 1499 Okt. 24².*

StA Danzig, XX 230, Or., mit Spuren des Sekrets.

198. *Danzigs Rsn. Matthias Zimmermann und Johann Huxer an Danzig: theilen mit, was sie in Folge ihres langen Aufenthalts in Brügge aufgenommen haben: van Asmus Ferver van heren Johan Fervers weggen int erste 40 Rinsche gulden hebben hir bynnen Brugge entfanghen; darnah heft uns desulvige van weggen des heren Johansz Ververs van Amstelredam oversandt 200 Rinsche gulden; darover heft desulvige Aszmus gegeben Hansz Crakouwen mit syner geselschap, unszen denern, de wy umbe mynneringh unszer kost oversture torugge schickeden, 8 Rinsche gulden und Hansz Czafran, myne denere, 6 Rinsche gulden; summa in al 254 Rinsche gulden, facit 381 mrc. Item noch van Dirick Bāslow entfangen 15 fl; darvor szal her Johan Ferver to Lubeke betalen 100 mrc.; ersuchen, das Geld Herrn Johann Ferver zurückzahlen³. — Brügge, 1499 Nov. 5.*

StA Danzig, LXXVII 682, Or., mit Spuren des kleinen aufgedruckten Siegels⁴.

199. *Danzigs Rsn. Matthias Zimmermann und Johann Huxer an Danzig: theilen unter Recapitulation des Inhalts von n. 198 mit, was sie weiter an Geld aufgenommen haben: Zo hebben wy nuh nahmals entfangen van Henrick Molner 300 mrc. Lub., de her Johan Ferver szal bestellen, dat zeh to Lubeke Frederick Joers*

¹) n. 79 §§ 237—240.

²) Vgl. n. 170, 291.

³) Vgl. n. 194, n. 195

Schluss.

⁴) Für die Rückreise der Danziger Rsn. findet sich noch der folgende Geleitsbrief: Bogislav, H. von Pommern-Stettin, an Danzig: ertheilt den von der Tagfahrt zu Brügge heimkehrenden Danziger Rsn. Matthias Zimmermann und Johann Huxer Geleit, obgleich Danzig in der Acht sei, aus Neigung zum K. von Polen und zur Stadt; ersucht um Geheimhaltung. — Stettin, 1499 (freitag nach Dionisii) Okt. 11. — StA Danzig, XXX 149, Or., Signet erhalten.

betalet werden; item noch van demsulvigen entfangen darnah 200 mrc.; summa, Frederick Joers to Lubeke to betalenn, 500 mrc., dorch herenn Johan Ferver to bestellen. Item noch dorch Hannsz van Loe entfangen in Amstelredam van eyne Hollander Clausz Gave de werde 100 gulden, darvor juwe ersamhede betalen sullen Dirick Gunther to Dannczike van des gedochten Clauwes Gaven wegen 150 mrc. Prusch.; *ersuchen, diese Summen unverzögert zu bezahlen* (upp dat de lude to rechter tidt gegulden moghen unnd betalet werden, wen mit gautzer swarheit sodan gelt hebben mocht erholden und bekamen); *theilen mit, dass der Kfm. zu Brügge und der zu London beauftragt worden sind, ihren Sendeboten zum ersten Husetage, zu dem sie geladen würden, Instruction mitzugeben zu einer Berathung über die Deckung der Kosten dieser Tagfahrt*¹. — *Brügge, 1499* (in octava Elizabeth Nov. 26²).

Sta Danzig, LXXVII 683, Or., mit Spuren des kleinen aufgedruckten Siegels.

b. Kölns.

200. *Gerhard von Wesel an Köln: antwortet auf Anfragen über Klagen der Antwerpener und eine zwischen der Stadt und dem Kurfürsten schwebende Streitfrage; berichtet kurz über die mit den Engländern und den Leuten von Fländern bisher geführten Verhandlungen; bittet, den nach England handelnden Kaufleuten Auskunft zu geben über den Stand der Dinge, und zieht Erkundigungen ein über eine Klage Kölner Bürger gegen Genl. — Brügge, 1499 Juli 2.*

K aus Sta Köln, hantische Briefe, Or., mit Spuren des Sekrets. Ausen: D. Gierhardus de Wesalia ex Brugis. Anno etc. 99 10. julii. Ueberschrieben: Ihesus.

Den eysamen, vorsichtigen und wysen herren burgermeistern und raede der stede Colne, unsen gnedigen, lieuen herren.

Mynen schuldigen dienst myt vermogen alles guden zoforen. Vorsichtige, gnedige, lieue herren. Ich han gestern up mandach 1^a julii van urre gnaden zween brieve, beyde van dato sente Johannis baptisten dach³ neestleden, by Kerstgen dem boden entfangen, den eynen de elachte der stat van Andwerpen, de sich etzlicher nuwicheiden, bynnen Colne tgan de ere vurgenomen werde, beclagen mogen, myt underrichtonge, we ich mich dar inne halden sulle, und den anderen, de de dachbescheidonge des edelen ind walgebornen herren Jans, graven zo Nassouwe etc., as konineklichen commissarien in der sachen tuschen unsen herren den kurfürsten und der stat, und da by an myr gesynnende, dat, off ich noch etwas boven myner overleveronge achter myr hedde ader woste zo informacien der sachen donende, by denselven boden overschryven, umb daran zo comen, berorende entfangen und im besten verstanden. Vorsichtige, gnedige, lieue herren, upt erste, it is wair, dat de van Andwerpen, in maissen ich dat dem ersamen heren Johanne van Merfle gescreven, bynnen spacium van 5 oren, zyts dat wyr in de stat comen waren, in gezale van 10 ader 11 personen zo uns geschickt und ere elachte ser scharplich gedan, han en ouch eyne entlachte andwerde do zer zyt dar up gezeven und bin also van en gescheiden bis zo unser wedercompt van hymne; umd bidden darumb, uns den brief, den sy an urre gnaden gesant han ind darup de andwerde uns nu

¹) Vgl. n. 150 § 145.

²) Hierher gehört noch: Johan Huxer bezeugt, vom Kfm. zu Brügge für den Danziger Rath 100 rhein. Gulden erhalten zu haben, und verspricht, dieselben im Namen des Rathes zurückzahlen. — Brügge, 1500 Apr. 11. — Sta Danzig, XXI 172, Or., Papierstreifen mit Spur des Handzeichens.

³) Juni 24.

by Kerstgen overgesant wedergeganen is, myt den ersten zo senden; mogen wyr des de bass myt en zo deser zyt sachen. Upt ander, berorende de sache tuschen unsen herren kurfursten und der stat etc., gnedige, lieve herren, myr steyt nyet anders vur, dan dat ich alle desghenen, ich van urre gnaden wegen deser und ouch der gruyssen sachen halven achter myr gehat han, sere kurtz na heymcompst der swarer Fryburger reysen by bevele weder overgelevert han, nemlich alle besegelden stücke int gwofft und de anderen den ersanen heren her Gerard zum Wasserfasse, horn Johan van Reyde, myne swager, ensdeils etzlige meister Jorgen, etzlige ouch meister Jan van der Kulen und ouch ensdeils meister Reynart Stockden den doctoor, so dat ich achter myr, so verre ich mich bedencken kan, urre gnaden zo staende over al, dat zo deser sachen dyenen mach, nyet en han und wulde, ich urre gnaden vele goetz raezt in den dingen wiste zo gheven, Got weys. Vort. gnedige, lieve herren, sin **wyr*** ongezwifelt, urre gnaden haven by deser zyt unse schrifften, gelegenheit des dages myt den Engelschen allhye verfast, by Peter van Boppard dem boden entfangen und wissen alle gelegenheit dar van. Wyr moessen des angezeigden bestynpten dages dorch de Engelschen gesat versenlich erwarden; begeve sich aver, de zyt zo ser lanck fyele, getruwen wyr, urre gnaden werden unse vurschritte darup und in dem gefalle indechtich sin und uns urre gnaden meynonge darup laessen wissen.

Ouch, gnedige, lieve herren, is men by den van Brugge ouch den van Ghent und Yperen, zum hantgemasse hyer sinde, bynnen der cammeren van Brugge gwest. Dar en dorch de sendeboden der gemeynre hanstede vorgehalten is, we de naeie van der hense umb der sentencie wille vur Thomas Portunary und weder sy gegeven myt der residencien vertrecken moesse, sy en wosten dan eynen raet, we de naeie der selver sentencien entgayn mochte; want de stede van der hense nyet gesynnet en weren, eynen pennynck darvan zo gheven ader der sentencien zo obedieren; begerende darumb an en as den ghenen, den entheronge der nacen as wale as der nacen selfs schedlich were, eren goeden raet en darinne myt zo deilen, und solchs geschyet wulden sy asdan forder, as umb reparatien der privilegien, nemlich van der wynaxysen und anderen overfarenheiden zo klaigen, des men ouch merckligen last und befel van den steden hedde, spreken. Und alsus is men as morn andwerde van den van Brugge zo erlangen bescheiden; wat uns wederfirt, sal urre gnade unverhalten blyven¹. Wyr han aver unse werve der wynaxysen und parelen unser burger schaden in schriffte gestalt, den van Brugge na der montlicher relacie over zo geven etc.

Ouch, gnedige, lieve herren, so dan de gesellschaft der couplude urre gnaden zo sture deser reyse etzlicher maessen, so ich verstaen, commen sin, up dat dan de ghene, den de Engelsche sache beroert, ouch cyn nyet haven mogen, wo und in wat gelegenheit der handel myt den Engelschen steyt, bidde ich urre gnaden, en solchen brieff, wyr urre gnaden am junxsten by Peter den boden zogeschickt, gnedentlich zo laessen horen.

Ouch, gnedige, lieve herre, so is alhyr by myr gwest Johan Muryns son und Henricus Furstenbergs son und mich gebeden, van urre gnaden wegen den van Ghent vur zo geven etzliges geledenen Schadens, Jan Murynck selige geledenen solle haven van den selven van Ghent; so ich dan zo Collen nye darvan gehort, ouch van urre gnaden genen befel darvan en han, bedunct mich eyne credencie an de van Ghent zo haven van noden sin. Sust urre gnaden willigen

* Verheeret aus: bin ich K.

¹) Vgl. n. 151 §§ 1-8.

dienst myns vermogens zo bewysen bin ich schuldich zo doen, kenne Got, der urre gnaden in godem, gotligen und erberen regimente lange gespare. Geschreven under myns, Gerards van Wesel, ingesegel 2^a julii anno 99.

Urre gnaden getruwe Gerard van Wesel.

201. Kölns Rsn. an Köln: berichten, dass die Verhandlungen mit Brügge ergeben hätten, es werde wahrscheinlich von den hansischen Rsn. die Räumung des Landes durch den Kfm. beschlossen werden, und bitten um Anweisung, ob sie dem zustimmen sollen oder nicht¹⁾. — Brügge, 1499 Juli 16.

K aus StA Köln, hansische Briefe, Or., mit Resten des Sekrets. Ausser: D. Gierhardus de Wesalia ex Bragis. Anno etc. 99 22. julii. Ueberschrieben: Ihesus.

Den eyrsamen, vorsichtigen und wysen herren burgermeistern und rade der stede Collen, misen gnedigen, lieven herren.

Unsen wiligen dienst myt vermogen ales goden zovoren. Ersame, genedige, leve heren. Wyr fügen uren genaden tzo wyssen, dat de sachen der sentencien Tomas Portenars halven na vast handels darin gehat uns tzo deser tzyt in sulcher gestalt ansien, dardurch wyr uns besorgen, de geneyne Dnytzsche nacie der hensen alle deses heren hertzogen Philippus landen sullen moessen ruymen ind eyn tzyt lanck, vare der selver sentencien ind ouch durch verhoitt der stede volmechtigen hie by uns synde und des macht havende, verberen myt lyve noch gode to besoken; da by durch unse mytsendeboden, des so sy sagen macht havende, allen ind icklichen heusteden up etliche penen verhodden wille werden, nemantz van des pryncen undersaessen in eren steeden ind gebeden myt lyve ader gode tzo lyden; want uns sulchs etlicher maessen alreide vur gehalten is worden, dat wyr doch noch tzor tzyt myt reden entlacht ind bys an urre gnaden wederschrift gestalt hau. Nw geven wyr sulchs urre gnaden in dem besten tzor kennen, de dyngen tzo puren und overlagen, wes urre gnaden ouch allen uren genaden burgeren ind koufflyden hyr an gelegen is, und off nutzer sy, de vrenyt eren goederen in der vursereven sentencien sych belouffende up 80,000 kronen unde 6000 Andreas gulden verhafft tzo laessen blyven, des fursten lande tzo uutberen und synre genaeden undersaessen myt eren goederen urre genaeden stat tzo verbeden, ader alre gestalt der hercompst sulcher sentencien na, der de uren^a billich unbesweyrt syn seulden, an dem pryncen da van tzo fryen, synre gnaden lande tzo besoecken ind ondersaeten myt eren goderen hynnen Coelne tzo lyden; ind sulchs geschiet und van urre gnaden overlacht und wael gepuret, uns sunder suyment urre genaeden verstetliche meynunge ylende overschryfft; und wes wyr as dan van ure gnade in bevel krigen tzo doen ader tzo laessen, werden wyr uns geboerlych inne halden. Dan were saeche, ure gnade beducken woulden, men an dem pryncen yet erwerffen sulde, urre gnaden burgere ind koufflyde der sentencien halven tzo fryen, is wael tzo beducken, sulchs an den umstenderen costen will, sulchs ouch mede tzo overlagen und beducken; hydden dar umb ure gnade, dese boetschaff weider ylende an uns gescheyn tzo laessen und meyt zo verlassen, sunder forderlich tzo verschaffen, so dese dyngen vorseynlych geynen ruggezuch up sych haben en wyllen noch wael erlyden mogen; dan na gelegenheit urre gnaden meynungen de noytorfft erforderen wille, enter de burger tzo warschauwen ader neyt, off sy vur der execucien der sentencien tzo versorgen. Want sehege urre gnaden burgeren ind koufflyden dar enboven vur dem ersten dage septembrys

^{a)} Folgt durchstrichen: Als de gene. de sulcher sentencien alre gelegenhyt na K.

¹⁾ Vgl. n. 151 §§ 9—16, 20—22.

in desen landen an eren lyveren ader goderen eynych schade, konde nre genaeden waell ermessen, unse scholt neyt en were, orsachen deser unser schriftte. Wyr zwyvelen ouch neyt, ure gnade haven vur deser tzyt van dem ersamen heren Johanne van Merle, dem wyr hyr befur hie van etzlicher maessen geschreven han, deser dinge wael horen ermanen. Ersame, genedige, leve heren, dese unse schrift begeren wyr van uns int gode uptzonenmen ind tzo verstaen, so wyr der neyt anders, dan de nottorfft eyscht, doen moessen, ken Got, der ure genaeden lange tzyt in gotlychem freden und selygem regemente gefryste. Geschreven to Brugge 16^{ten} julii anno 99.

Ure guaden geschickden zer dachfart anno 99 prima ju[n]i^a to Brugge.

202. *Köln an seine Rsn. in Brügge: antwortet auf drei Schreiben derselben, dass die Rsn. versuchen sollten, für Köln Aufschub der Räumung der Lande zu erlangen, aber jedenfalls Köln nicht in einen Gegensatz zu der übrigen Hanse bringen, der den Engländern Anlass werden könne, Köln von jener zu scheiden; bespricht eine mit dem B. von Lüttich stehende Kölner Frage und mahnt zur Vorsicht bei der Rückkehr. — 1499 Juli 29.*

Aus StA Köln, Kopiebuch 40.

Denn eirsamenn unnsen geschickden zer dachfart zo Brugge lieven, getruwen.

Eirsame, lieve, getruwen. Uwer dryerleye schrift, unns ame yrsten zwae by Johann vann Broich unnsen boden und die dritte nu by Peter van Boparden dar-nae gedain, die sache uch van unns bevollen sementlich unnd besunder berurende, hain wir mit sambt uweme angekerden, bedechtlichenn vurgewanten flyssz zo gueder maissen verstandenn, unns darup ouch mit den frunden unnd geschickdenn vann allenn reedenn und 44^{ten} me dan zo eyner zyt ryfflich beradenn. Unnd so wir die dingen in mircklicher beswerungen zo allenn deylen, dat eyne zo doin und dat ander zo lassenn, befyndenn, hain wir uns eyns middels bedacht, wae id uch geradenn beduchte, dat yr die dingen mit allen yren bewegelichenn anhangen und umbstenden, wes uns, unser stat und unsen burgeren ame handel gelegen were, die samen werentliche handelunge sich tuschenn den undersaissenn der laude Hollant, Seelant, Brabant, Flanderen, unns und den unsen haldende berurende, den geschickdenn gemeyner hanzssteide yetzout zu Brugge wesende fuchlicher unnd zemlicher wyse furhietet und an yn erlangen moechtet, nae dem, as wir uys urre schrift vernemen, allenn unnd yecklichen hanzsstedn up etzliche penen verboden sulle werdenn, niemandtz van des prinzen undersaissenn in yren steiden unnd gebieden mit lieve odir guede zo lyden, dat ouch die gemeyne Duytzsche nacie van der hanzzen hertzogen Philips lande sullen moissen ruymen und derselver unthberen, dat sy unns dan ind den unnsen uysz yerein gemeynen consente vergunnen und erlevven weuldenn, dat, off sache were, sulchen vurgerorden verbot van yn gescheige, des wye doch hoffenn niet geschien sulle, wir unnd die unnsen doch in ansicht der mircklicher ursachen, uch so wall as unns bewust, besunder nae dem die unnsen vast vill handels an yren guederen, renten, schuldenn ind wederschuldenn in des prinzen landen handels unnd uysstandtz betten, denn unnsen ouch an diesem gegenwordigen handele furder unnd langer belanck unnd swericheit dan anderen gemeynenn hanzsstedenn gelegen were, deszhalvenn unnd so ouch unns unnd unsen burgeren mirckliche beswerunge an vermerrungen der assysen van Rynschenn

wynen bynnen der stat Brügge umd och des Andries gulden up yoder lakenn uch bewust zogelegt wordenn is, sulchs verbot halven eyn jair lauck off eyn halfft ungeferlich myn off mer, wie dan sulch an yn zo erlangen wer, vry, sunder vaire und yre wederwerdicheit unbelastet bliven und, sulchem verbot niet wederstaende, yre hantieringe dae entschem in den obgemelten landenn ind derselver lande undersaissen wederumb mit den menschen dryven moechten. Dae entschem moechten sich die menschen mit yren guederen, schulden und personen, daemitt sy asdann zo doin hetten, nae noittrufft stevelen ind schicken, moechten villicht och die dingen daehynden eyne bessere gestaltt gewynnen, funder swericheit ain noeden syn wurde. Dan den obgemelten gemeynen hantsszsteiden cynliche wederwerdicheit zo ertzeigen odir myt yn in cynlichem unwillen zo leven, deszhawen wir van yn gescheydenn moechtenn werden odir die Engelschem ursach moechten haben, unns van der haansen zo scheydenn, darinne sy villicht gnet gefallenn droegen, en is over all unnsere meynunge niet. Darnae moegt yr och ime besten mit yn haven zo handeln, umb guede guast umd fruntschaft under mallich anderen zo underhalten. Wir syn och willens urre schrift nae, wie sich die dingen zo furderre swericheit begeben, unns gehoden wurdenn, die lande Hollant, Zeelant, Brabant umd Flaenderen zo nydenn, die unns heynlich zo doin warnenn, as och un by unns am nyesten raitzdage geschiet is, sich mit yren lyven, haven umd guederen darnae wissen zo schicken umd yrem schaden zo verhueiden. Umnd als yr uns dan in der anderre uwer schrift urre meynunge up unse jungst gedane schryfft an uch gelangt Gysbert Lamboy berurende zo kennen gegeveum hait, kunnen wir uch noch gheyne wederantworde darup werdenn lassen, want wir unnsers heren gnade vann Laytge milandes der sachen halven hain doin schryveum myt begerungen cyner nwer dachbestimmungen, als wir uch och cople van dain am jungesten overgeschickt hain; darup uns van unnsers heren gnade van Laytge noch gheyne antworde worden is; so balde unns aver sulchem antworde behendet wirdt, willem wir uch unse meynunge inroffnet niet lassen, uch darnae ime besten haven zo haldenn. Umnd as wir yz cyner zedulen in urre lester schrift gelacht verstaen dat furhaldenn uch am besten van den geelickden gemeyner hantsszsteide gestain berurende, darup yr och urre antworde gegeven hait, dan wes uch darup zo weder antwordenn wordenn is, kunnen wir yz urre schrift niet verstaen; is darumb unnsere ernstliche meynunge, vr willet der antwordenn van den gedeputierden gesynnen, so verre as yr die noch niet hettet, und unns dieselve yende overschicken, umb sich des de bes darnae havenn zo richten. Wir geven uch och zo kennen, so wir noch geyne antworde van unsem heren van Laytghen kregen hain Gysbert Lamboy berurende, wir yetzont avermaill unsem heren van Laytghen deszhawen doin schriiven mit begerunge cyner antwordenn. Geven wir uch zo kennen, umb sich och darnae ime besten haven zo haldenn, umnd hoeven all, willet uch nae noittrufft in urre wederfart versien umnd uns weigs wall acht nemen, byussen last zo blivenn, want sich, als yr leyder wall wist, die dingen vast wytenufflich umb uns her begeben, Gott bessert, der uch in walfart mit freudenn wederumb heyn zo kounen launce zyt froelich gefriste. Datum feria 2^a post Panthaleonis anno 99.

203. *Kolns Rsn. an Köln: berichten über das mit den Engländern getroffene Abkommen, über die Verhandlungen wegen des Portinari-Prozesses, in denen zunächst weitere Sicherheit für ein Jahr zugesagt worden sei, und über die Bemühungen, die Weinactise abzustellen und den geschädigten Kölner Bürgern auf Grund des Vertrages von 1493 Ersatz zu verschaffen; erklären damit ihr langes, höchst unbegünetes Anbleiben. — Brügge, 1499 Aug. 23.*

Aus StA Köln, hantsische Briefe, Or., mit Rest des Sekrets. Aussein: Deputatorium in Brugis ex commissione eorundem. Anno etc. 99 2^o septembris. Ueberschrieben: Ihesus.

Den ersamen, vorsichtigen und wysen heren burgermysteren
und rade der stede Colne, unsen genedigen, lieven heren.

Ersame, vorsichtyge, wyse, genedige, liebe heren. So wyr van uren genaden her tzo deser dachfart myt den ambassaden des durluchtigen, groismuechtigen heren coninges van Englande der privilegia gemeyne anzesteder und in forderunge urre gnaden burgere geledenen myreklichen schaden, ouch dem durluchtigen, hogeborenen fursten, hertzoze Philipps van Oesterich, Burgondien und Brabant etc., der sentencien Tomas Portunarii und inbruch der privilegien vurscreven, des gelichen myt den ersamen burgenmesteren, scheffen und rade der stat Brugge der wynaxisen ouch inforderinge urre gnaden burgere trefflichen schaden unde schulden halven belangende tzo handeln uisgesant worden syn; deshalven wyr dan, zo urre gnaden und andere, svare cost, unselffs klyne furdel, sunder etlichen schaden, eynen langen verdrosselichen leger gehat ind noch han; weren wyr wael verhofft geweest, vur langer tzyt weder in unsen gewarsam ind freden gewest tzo sin und da durch urre gnaden unser gewerve muntliche berichtonge, de sich in schriftten so neyt toegen en kunnen, gedacn tzo haven, hedde it sich also willen fogen. Und want wyr dan urre gnaden der Engelschen ambassaden affscheyt langeleden verkundiget und da by geschreven hadden, den selven urre gnaden na unser tzokompt bericht der verhandelonge myt en gehat zo doen, und dese leger sich tzo unsern groessen unwillen degelichs verlenger, ouch neyt eychgentlich gewissen en connen, wan sych de dyngen tzor entschaff schicken werden, up dat dan urre gnade gestalt der hende, in wat staets de itzont staen, wissen mogen, da dorch urre gnaden couffhyde Engelande ind deses priuceu lande degelyx verkerende ouch gewarnot wissen mogen we sy sich myt infoerynge ere gueder und in eren handel und gewerve fort an halten mogen, so ist upt erste, so vele Englande beroerende is, as her na volget.

Item tann ersten, dat alle ind eickliche coupluden van der hanse dat ryck van Engelande myt lyve ind goede versocken mogen tusschen dyt ind prima julii, as man schryfft anno domini 1500 und eyn; und myddeler tzyt sollen alle geledene schaden, zo beyden deylen gescheyt mogen syn, styлле staen und ungefordert bliven. Und geliefft der konynglicher magestaet, bynnen der vurscreven tzyt vur eynige forder tzyt ader jar myt den steden tzo handeln, mach syn ko. nut. der stat Lubecke in namen der gemeyne hansestede tzo schryven und de stat Lubecke in namen vurscreven synre ko. magestaet weder schryven etc., we dan der schriftliche avscheyt des halven van den sendeboden van beyden syden versogelt, dar up gemacht forder uiswyset. Dorch wat orsachen sulchs tzo deser tzyt nyet anders tzo erlangen gewest is, wyrt urre gnade, wylt Got, na unser zocompt neyt verhalten werden, myt etlichen der hansestede forderen nottrofftigen raet, so verre man Englandes dencket tzo gebruchen, dar up tzo halten etc.

Item upt ander, beroerende de sentencie Tomas Portenaris, geleve urre gnade tzo wissen, dat de van Brugge eyne mit den anderen dryn leden van Flanderen umb etlicher sachen willen tzo Bruyssel by dem prynsen gewest und uis vorgeven gemeyne stede sendeboden alhye synde en gedacn synre furstlicher genaden dorch schriftliche instructie van der undogelicheyte der sentencien, dar der ader de man geschuldyget hedde neyt rychtlichen geladen, gefordert noch geheischt weren, dorch sych selffs ouch geynen procuratore erschenen weren, noch prociéiert hetten. da durch ouch geyne lytiscontestacie der sachen geschyet, geyne sentencie, dar tzo de be-

elagede wederpartie geroeffen, were gewesen, vur geyme geburlichem rychter der beclagden partien iet gehandelt en were, myt mangerley anderen reden und excep- cion der sentencie tzo verneynen vurgegeven. Dar up Fulco Portenary de selve tzyt zu Bruyssel erfordert den princen wederuub, de selve sentencie meynende tzo be- festigen, schriftlygen geantwert hevet, und also na verhoore beyder partien durch den princen und synen hoegen raet, der dan, so verselich is, de selve sentencie umb synre sundlicher gnaden und syns hogen raetz eren willen neyt gerne ondergaen seunden laessen, geschlossen is, dat der president van Flanderen, vort der here van Merwey, sovereyn van Flanderen, unde eyne genaunt myster Rolant van Moyrker- cken doctor etc., uis bevelle etzlicher wegen noch tzer tzyt uns verborgen myt uns, den sendeboden der hausestede, tzo handelen mid tzo besyen, we man dese dynen slichten mochte. Und off sulchs so balde neyt gescheyn konde, ader ouch der stede sendeloden zo den wegen, men vurgeven wurde zo verstaen, geyn bevel noch macht van eren oversten en hetten, sunder tzo rugge tzo brengen zyt und stonde bedorff- ten, so is van den princen bevilliget eyne verlengonge der execucion der sentencien 1 jar lanck van prima septembris neyst bys prima septembris anno 500, und dat bynnen myddeler tzyt alle de complayde van der hansen myt live ind goede fry und felich in alle der prinsen landen syn sullen, und forder bycompst geschee, de vurscreven sachen, vort inbruche der privilegien unde ander unwillen zo beyden syden staende, so men best can, tzo slichten. Wyr han uns na oerre genaden bevelle in dyt werck moessen ergiven. Got laes is de unse sunder schaden loessen, amen etc.

Nw is, genedige, leve heren, sulche verlengunge noch zor tzyt van dem prin- cen neyt versetzt, dat de van Brugge hant sy uns geloufflich tzo gesacht, erst dages tzo eren costen her tzo leveren; des geliehen en is der president noch tzor tzyt neyt alhye gelich de anderen tzuwee vurscreven, dadorch noch tzor tzyt geyn han- del myt uns begont is, dar umb wyr ouch ire bevel ader vurslege neyt gewissen en connen, und synt dyt, gnedige heren, tzuwa de erste orsachen, wyr alhye noch un- geferdiget lyzen.

Item upt derden punte, berorende de stad van Brugge der wynaxisen und in- forderonge der burger geleschen schaden unde schulden halven, geleve ure gnade dar up goitlich tzo wissen, dat man sulchs eyn lange zyt her durch wedermoet anderer stede miser mytsendeboden vur tzo geven hefft moessen verhalben, vurgevende, dat so men deser van Brugge zo hulpe der vurscreven sentencien bedorffte und gebro- chen moeste, sende neyt denen, sy dar bineven tzo nodygen, yet aff tzo stellen ader schaden mi tzor tzyt zo forderen. Dar up wyr altzyt mid, as wyr hoffen, uys der billicheyt geantwordet haben, de coupman der residencien tzo Brugge sy umb inbrochs wille synre privilegien tzo anderen tzyden nys Brugge tzo Andorpen ge- toezen und aldaer synen leger bys int jar 93 leestleden gehalten, und aldo up ver- buntynisse der van Brugge, dat sy verhogunge der wynaxisen, ouch van allen Oestersschen byeren den neuen upgesatten last aff doen, vort den bescheligheden komplayden van der hansen eyne myt den burgeren mid complayden van Colne re- stituee erss Schadens doen sulden, we dat vurscreven besogelde verbuntynisse dat forder vernach¹, weder ingecomen; wyr vernyrekden und ure gnaden in sonder- heyt, dat alle dynen vurscreven, de der stat Colne burger kroerden, were ene noch geyn gehalten, sunder weren de burgere durch verhoeyngne der wynaxisen de 8 jar her uys der narongen gehalten, eren schaden nimericht geduldet etc., aver Oestersche byeren etc. were al fry; were uns dar umb meer elagens noyt dan an- deren. So dat wyr doch int leste de gemeyne sendeboden up satersdach 27^a julii

¹) 3, n. 170.

dartzo vermocht han, myt uns in de camuere van Brugge tzo gaen, und beger der insetzungen der wynaxisen lude unser prevalegien gedaen unde der burgere schade unde schulden mündlich gefordert, de wyr doch de selve tzyt onch schriftlich overgegeven han¹. Dar up na berade der van Brugge genomen uns up vigilia assumptionis² int ingaenwordicheyt etzlicher depnytierten uss der stede sendeboeden eyne sere schlechte antwort und avesatz, unverfenclich zo schriuen, worden is; dat wilche gehort ind van uns weder lacht so vele, dat de selven van Brugge, uns besser antworden, wylt Got, zo geven, beraet genommen haben. Wes wyr aver degelich dar umb forderen, sulch antworde zo haben, han wyr bys her tzo neyt connen erlangen, durch wen ader durch wat orsachen, mogen wyr dencken. Dan uns is durch etlichen unser mytstede gesacht mid bevellen, dat wyr de forderonge an den van Brugge also doen, dat sy in eren goder meynongen der sentencien halven dar durch neyt unwillich en erschyuen. Nw vermyrken wyr urre gnaden schreften an uns gedan³, des wyr billich eyne goet befallen han sullen, geynen unwillen myt etzlichen zo haben geneyget syn, eyzt sych ouch as dan billich gehorsamheit tzo ertzeigen. Alsus, gnedige, lieve heren, deser geschefte entschaff noch myt den van Brugge zo haben, is de derde orsache unses verbliffs all hyr noch tzor tzt.

Nw wissen urre gnaden des jhenen, dat bys her tzo allhye in den vursereven 3 stucken verhandelt is, dat wyr urre gnaden npt kortste, so wyr genoecht han, alhye schriuen; und wat willens wyr ind de andere sendeboeden myt eyne anderen haen konnen, alhyer sus lange tzo liggen, steyt wael tzo myrken. Wyr haben alreide by 13 wechen nis gewest; we unser ensdeils so lange van syns selfs geschefte zo syn, und sonderlinges tzaun dese Franckforder mysse, sulchs becommet, is wael tzo myrken. Vorder wissen wyr urre gnaden neyt sunderlynges zo schriuen; dan wyr willen vortan theste doen myt der wynaxisen unde anderen saechen, so fyll uns moeglich is, ind so wyr eerst konnen heyn comen, Got geve myt leve und wille urre gnade gesparen in godem selygen regemente. Geschreuen to Brugge up synt Bartolomeus avent des hylligen apostelen anno etc. 99.

Urre gnaden geschickden tzum dage zo Brugge.

Auf eingelegtem Zettel: Vorsichtige, gnedige, lieve herren. So ich verhoffe, sollen sich unse hende alhyr ouch eyne zer entschaff dragen; und want myr dan ure gnaden diene Severyn in mynre wederreissen gantz van noden is vur zo ryden, de gleyde zo werven und tzaun zo brengen, so bidden ich deselve u. g. demoittigen, myr den selven Severyn, ure gnaden diene, weder under ougen zo schicken, ure gnaden zo nutze und myr zo troeste. Verdenen ich billich.

Desglichen, gnedigen herren, so ich ure gnaden am neesten gescreven han, dat ich alhie van wegen des ersamen meisters Fastartz hondert bescheden gulden entfangen han und gebeden, eme de zo danclic zo bezalen und myne hantschritte deshalven van eme zo nemen und mynre husfrouwe weder zo gheven, bidden ich ure gnaden demoittich, so des noch nyet geschyet en were, den noch also geschye; ich sal ure gnade solchs erberlich berechnen, wilt Got.

204. Köln an seinen Rathsherrn Gerhard von Wesel: schickt demselben, wie gewünscht, seinen Diener Severin zur Verwendung; erklärt seinen Unwillen, dass in Betreff der Weinaccise und des Schadenersatzes für die beschädigten Kölner Bürger noch kein besseres Abkommen erreicht sei (hedden wir der billicheyt, ouch allen reden nae, uch so wal as uns hewunst, verhofft geweyst, eyne bessere expedie derselver sachen van uch erlangt zo haben, und laissenn ure unt-

¹) Vgl. n. 151 §§ 31, 32.

²) Aug. 14.

³) n. 202.

schuldunge, die wir wall verniecken der redlicheit unnd uysz billichenn ursachen van uch bedacht zo syn, up syn weirt berestenn); *befiehlt, zusammen mit den andern Sendeboten der Hanse* (als wir uch dat ouch ernstlich bevelen hain) *bessere Bedingungen, besonders Abstellung der Weinaccise zu erlangen* (als yr des dan langer und furder beveil hait mit communacien, off sulchs nit gescheige, dat men dan verdacht syn muste, der vertreckungen, der men sich zo andern zyden by gemeynen hantsiden verdraigen hait, nae zo komen). — [14]99 Sept. 2.

StA Köln, Kopiebuch 40 Bl. 139.

205. *Kölns Rsn. an Köln: melden, dass sie jetzt durch Brügge weitere Sicherheit auf ein Jahr erhalten hätten, aber durch die Umsetzung des Brügger Rathes die Sache eine neue Verzögerung erleide, obgleich man einen befriedigenden Ausgang erwarten dürfe, dass man aber mit den Kölner Forderungen werde zurückhalten müssen, bis die Processsache entschieden sei*¹. — Brügge, 1499 Sept. 6.

K aus StA Köln, hantische Briefe, Or., mit Spur des Siegels. Ueberschrieben: Ihesus.

Den eyrsamen, vorsichtigen und wysen heren burgermeistern und rade der stat Colne, unsen gnedigen, lieven heren.

Unsen schuldigen dienst myt vermogen alles guden zovoren. Ersame, genedige, leve^a heren. So wyr uren genaeden am junxsten by Severyngyn under anderen der sentencien Thome Portenarys halven geschreven han, dat de van Brugge geleufflichen tzogesacht hedden, uns de verlengonge deses tzocomenden jars up ere cost tzo verschaffen, ouch dat der presyden des ractz van Flander alhyr by de andere zween syne mytgedeputyerden van des prynsen weegen neyt gecommen were, da dorch uns ouch in macht ers bevels noch tzer tzyt geyn vurslach, daby men verstaen mochte, off man ouch in deser entgaenwordyger dachfart der vurscreven sentencien erlediget mochte werden ader neyt, eroffent were etc.²; so fugen wyr uren genaeden gutlichen dar up tzo wyssen, dat na dato der vurschreven unser gedaender schrifte de van Brugge erer geloefften nae uns de vurscreven verlengonge bracht han, is ouch der presyden myddeler tzyt alhyr gewest und eyne myt den anderen synen mytdeputyerden by uns erschenen und doch geyne wege uns befellich vorgelagen. Dar up weeder van unser wegen in besonderheyt myt den van Brugge na der hant up eyne ander wyse, dardurch sych de sachen zo bequelmeliger entschaff in deser tganwordiger dachfart schicken mochten, so men hofft, gehandelt worden is. Und want dorch de versetzongge der wett alhyr up synt Jelys dach³ neestleden erschenen de dyngen get vertzogen werden, moessen sych dar umb etzlyche personen weder umb erst alhyr by uns und na tzo dem pryneen fuegen und myt hulpe etzlycher, de dese lande van Flanderen und in besunderheyt dese stat van Brugge in groisser recommendacien han, ere waelfart gerne segen und ouch des waell gehoer werden haven, verschaffen, dat de dynggen na unser presentacien up dese reyse tzo goder entschafft bracht mogen werden; des sych dese van Brugge vaste machen, so sy meynen, want anders na gelegenheyde verselych were, de hanstede anderwerff geyne besondonge myt sulcher macht ader bevele, men itzont hefft, dar umb doende wurden. Und so nu ure genaeden wael ermessen kunnen, dat dese dyngen dorch orsache vurscreven so balde neyt tzo wyllen gaen, und der leger sych des halven verlengen wyll, und da by ind beneven, so verre wyr

^a) leve wiederholt K.

¹) Vgl. n. 151 §§ 55—69.

²) n. 203.

³) Sept. 1.

ungevoichtes schuwen willen, myt unser forderongen an desen van Brugge bys na uisdracht deser sentencieu zo beherden stollen moessen, zwyvelen wyr ommer neyt, ure genaeden willen des van uns nyet anders dan in allem goden verstaen, upnemen und der nottorfft zo zo messen und daby bedecken, all is de beherdonge des legers urre genaeden sere costlich, so is sulche lange tzyt yederem, uys syns selfs geschofften zo syn und noch forder uys tzo warden, sere schedelych und verdrieslich; doch nyet de myn der stat zur eren und gemeynr commenschaff und narongen der burgere, de nemantz van der ganser erherer gemeynthe tzo dryven verbodden is, zu gude, wyllen unser ensdeils zo dieser tzyt den leger niswarden und dat beste in ungeslychden bevolen sachen gerne doen, verhoffen, der ommer ensdeils na unser begerten tzo erlangen; des uns gunnen moesse unse here Got, der ure genaeden in erherem, selygen regymente gefryste. Datum to Brugge op frydach 6^{ta} septembris anno etc. 99.

Urre genaeden geschickden zer dachfarde zo Brugge.

206. *Kölns Rsm. an Köln: berichten über ihre vergeblichen Bemühungen, Kölns Beschwerden über die Weinaccise und die Privilegienverletzungen zum Austrag zu bringen, ehe die Processsache beigelegt und Brügge der Stapel zugesagt sei; klagen über den Widerstand, den ihnen Krantz und Pakebusch entgegensetzten, und deuten auf geheime Abmachungen hin. — Brügge, 1499 Okt. 4¹.*

K aus SA Köln, hansische Briefe, Or., Siegel erhalten. Aussen: Deputatorum in Brngis. Anno etc. 99 11. octobris.

Den ersamen, vorsichtighen, wysen heren burgermeistern unde rade der stat Colne, unsen gnedigen, lieven heren.

Unsen willigen dienst mit vermoegen alles guden zo voren. Ersame, wyse, gnedige, lieve heren. Deser tganwordigen urre genaeden kostlicher und unser langer, verdrosslicher, unbequemer zyt verquistlicher reysen entschafft und affscheydt hedden wyr bis her zo na gelegenheit der dachbeschirmonge, ouch gestalt der sachen gutligen vertroosting und zosagen doctoris Albert Crantz van Hamborch, der dan eyne myt doctor Matheo Pakebusch, der stad Lubeke sindico, in namen und van wegen gemeynre anzestede in deser sachen volmechtich, so sy zo kennen geven, erschynen, na dach by dage unde lange verleden wale verhofft gwest, myt der hulpe Gotz in eygener personen uren gnaden, gemeynr stad und burgeren zo gude, nutz und walfart, vrolich und troistlich gebracht, und sonder ure genaeden deshalven eyne forder schryfte gedaen zo haven; vant men bis her zo eyusynnich gwest is, geyn slossz noch overdracht myt deser stad angegangen zo haven, sy en hetten dau erst, alst sich gebuyrt, den coupman van der Dutzer nacie weder in syne privilegia der vynaxysen etc. ingesat und deshalven de affgenoomen wyne weder gekyert. Ouch na dem deselve unse mytsendeboden myt uns bynnen der kameren van Brugge gwest und under anderen unser burger forder schaden, warhafftige uprichtige schulde und renten wurgegeven und infordronge gedain han, weren wyr bis her zo an allen zwivel gwest, so de van Brugge noch hudeszlage geyne entlige andworde dar up gegeven enhan, solche andworde erlangt und ye zum mynsten da dorch etzlige bezalonge ouch dage, stonnade und etzlige versecheringe der selver vernomen zo haven, und dat solchs, dwyle wyr sementlichen alhyer sin, geschyen, so zo vernomen were, solchs in unserem affwesen solden geschyen seulde. Vant der selver doctor Crantz, als unser aller vermaynter houfft, alhyer myt der zyt, wan wyr an eme gefordert

¹) Vgl. n. 151 §§ 61—76.

han der andworde, der de van Brugge noch in bedacht staen zo gheven, ernstlich und myt flysse zo forderen begert han, uns zo vele zyden gutlich gebeden hefft, so lange bis de van Brugge uns up de affwerfonge der Portunarys sentencien geantwordet hedden, up dat unse begerte enen goden willen und arbeide nyet en werworpe, gedoult zo haven; alsdan woude hey myt gantzem ernste und vlysse dar ansin, ouch nyet van hymne scheiden ader eynchen affscheidt myt dem Brugge zo machen, de coupman und nacie seulde dan wraut weder in de fryheyde der axysen und anderen puntten der privilegien verkortunge ingesat syn. Und we wale nien in desen dingen, we vurscreven is, bis her zo gutwillich gwest, is men enmer nw van anderen synnen^{a)} worden vernemende, dat men alleyne eynen affscheidt myt condicien an desen van Brugge neme, dat off sy tussehen ader bynnen eyne benanter zyt, men myt en overquene, affloyonge ader vernyettonge der sentencien erwurffen und alsdan yerst den coupman veder in syne privilegien setzen und solchs den steden verkundigen, so seulde de coupman myt der residencie alhyr bliven, und der stapel der benauter gaderen, so im jare etc. 87 beliefft were, by den gemeynen anzedten to Brugge gehalten werden; erwurffen sy ouch nyet, so mochte de coupman synre suspensie bis anno etc. quingentesimo prima septembris gebruychen und sych middeler zyt na der stede bevel schicken und der erstlich^{b)} uysvasteund; meynt der selve doctor Craantz, unser begerte der insetzongen und fordrongen der schaden etc. zo laessen beresten bis zor entschafft solchs erwerffs; und vaste up solchen slossz blivenden. Vilch vernemen, gnedige, liebe heren, wyr als de ghene, de gemeynen stat und erbarer burgerschafft vervart enen und goetz als billich gonne, in groissen unwillen verstaen und ouch billich dar vur upnemen, und dar umb veder gesacht, dar nue uns de olderlude und gemeyne coupman alhier residirende ouch myt gantzem ernste zofellet, uns bedruck, Kraantz vernemen der billichkeit nyet gleichmeessich, vant unse fromme burgeren und anderen unsers derdendeils, de sich nw by de neigen jare her alleyne vur allen anderen glidderen van der anze als verworplinge der privilegien alhyr in Vlaenderen narloys befinden han, den erweyne van den van Brugge in gudem verligem freden veder ere privilegia, recht und alle redene gweltigen uys enen kehren genomen, vercofft, de penninge upgestechen und sine ander umbilligen myt gehandelt worden were, han moegen liden und deser residencie des contoys to Brugge moessen untheren zo enen groissen schaden und myrekliger vernynrougen des compmans schott, des uns dan de olderlude alhyr over de 500 libr. schadens des schottes halven middeler zyt gehat zo haven gestant deden; sonderlinge de uns van Cobue in besunderheyt alleyne vur derdenhalven jare wale gracie, by unser privilegien der winaxysen to verbliven, dar vur wyr dat halden, wale hedde mogen geweren, des wyr uns doch, umb unse mytanzbroeder nyet to excludiren, in geyure wyse hedden villen annemen^{c)}, uns des ouch zo beyden olderluden, eynen myt meyster Gerarde, enne secretario, alhyr tegenworchich, de dan myt gwest weren und uns ouch solchs gestunden, gedragende, deselven noch langer uys den privilegien zo halden, were umbillich; seulden wyr uns ouch nw an en van wegen der stede troistloes vernemen und vur an in de alde gerechticheit der winaxysen nyet veder ingesat verden, geschege uns ungoetlich und helden des niet verdient. Sy konden ouch wale gemeyrecken, dat, da sy den van Brugge, nime eyne vernyettonge der sentencie zo erwernen, den stapel, dar sy grote naronge und waelfart van haven konden, des sich dan etzlige stede zo bekieven lange zyt her unthalden hetten, weder geven seulden, so uns dar van nyet

a) synnen K.

b) ernstlich K.

c) Vgl. 3, n. 692, 693.

gescreven were, hetten wyр ouch geynen last ader bevel van zo consentiren. Und seulde men schoen de vernyettonge, de doch den coupman ader de nacie van nuver fordronge der Portunarys nyet erloest, sonder glichwale ere actie behielde, wale erwerven, so moeste doch yerstwerff und vuran dorch dese van Brugge eyne processz des rechtens vur dem princken begont und myt der zyt verfolget werden, und mochte also unerkannt hangen bliven eyne lange zyt van jaren. Und so men in hangende processz geyne executie up de twyste parthye gedoen konde, moest men jare by jare allet suspensie den coupman und nacie bestellen, und solange solchs geschege, so en mochte de coupman, dar dorch dese tribulacie eyns geendiget vurde, myt eren nyet vertrecken und moest also myt der vederinsetzongen der rechticheit der vinxaxen und andere inbroche der privilegien allet so van jare zo jare stollen und dar myt verbeiden bys up de leste erkennisse des rechten; dat by allerleye subtilheyt deser van Brugge lantzem geendiget mochte werden, up dat allet middeler zyt der verhoginge der vinxaxen und anderen inbroche der privilegie, in maessen als nw in eren henden, mochten staen bliven; so dat de coupman alhyr syne residence sonder gebruch synre privilegie holden seulde; und by verlouff der zyt ader nyet-bruchende des privilegium dese van Brugge prescriptio vornemen und dat aller beste punct der privilegien, nemlich de vinxaxse, de stede quit maeken; und asdan hedden dese van Brugge tgent, der sy vele jare her, so de olderlude alhyr beworend, na gestanden hedden und nye moegen erlangen, nw ewich zo erem villen kregen. Ouch vele moists (!) up der van Brugge gude gunste zo stellen, dat sy dem coupman und nacen get goetz an erem princken erwerven seulden, dat sy selfs eerst an den coupman solche gunste nyet en bewysen und in synen privilegia der vinxaxse etc., de sy zo sich bysssen eren princken genomen und ouch bysssen den selven eren princken wale vederinstellen mogen und nyet en doen, is hart zo gelouffen; und dar umb han wyр unsen mytsendeboden urre genaeden bryeff, by Jan Jongen, dem boden, uns nelinx zugesickt, presentirt¹, ouch der sess Vendeschen stede bryeff, darmyt wyр her zo deser zyt zo dage verschreven sin, begeren zo lesen. Dem also geschyt. Und dar na vlerlich und gutlich gebeden, dat angesyen wyр her zo desem dage under anderen der vinxaxen halven, in den dachbeschreven, so sy nw gehoeyrt, benompt, vur zo nemen und zo handelen beschreven weren, dat en dan gelyeven weulde, unse overgegeven clachten vur zo nemen und van dem Brugge dar up andworde zo forderen, und ouch des van uns geludet hatt zo betrachten und dar umb entlichen zo verfügen, de insetzonge der vinxaxen in besonderheyt geschege, ee man yet myt desen van Brugge, as vurschreven is und sy gesynnen, conditionaliter sloisse; und as vur de anderen schaden und schulde unser fordronge, dat doch ouch dar inne get billicheyt geschege; und also, na dat sich dese van Brugge asdan hyr inne bewysden, soude men wale sporen, wes grountz in en were, off sy den coupman und gemeynre nacen geneyget weren ader nyet. Dar up uns van dem upgemelte doctor Krautz, beherlende in syme eynpasse scyff, veder geandwordet is, it sy billiger, dat wyр van Colne myt unsem derdendeile uns lyden, dan de gantze nacie van hyne unser gebreche halven geslichtet vertrecken seulde etc., myt vele anderen hoegen worden etc. in gudem enthalden, so dat, gnedige, lieve heren, men gantz understeyt, uns van unse fordrongen myt worden affzosetzen und ecker van hyne zo brengen; des wyр ouch van hertzen free weren, mochte urre gnaden und der burgher beste zo furderliger und billiger, rechtferdiger uysdracht dorch unse vertrecken entstaen. Van war uys, gnedige, lieve heren, dit compt und wat grountz dese dyngen up sich han, steyt nyet vele zo deser tyt van zo schriven, dan her

¹) n. 204.

neest mochten ure genoden forder vernemen. Ure genaden haynt wale overlaux verstanden, dat van wegen deser stad en paff van Utrecht vur zwen jaren zo Colne was mid van danne umgeschafft oestwart zoge¹; wes der geschafft hat, is (Gode vant, kant, und geve Got, dat der geliehen ouch nyet ytzont geschafft en werden; vant oestwart, vewart, suden und norden fyndet men allent menschen. Guedige, lieve heren, wyr bidden in deser miser langen schryffte, de wyr nyet wale umb des verstaudes villen han moegen kurten, geyte verdroissz zo haven, sonder inhalt der selver eygentlichen bedyncken und ryfflich dar up raedt halden, we wyr uns in desen dingen halden solden mid beste doen moegen, off ure gnaden bedunckt nutzer zo sin, der vurschreven afscheidt myt der condicien und dem stapel zo consentiren, sonder vur an in de privilegia der wynaxyse und forder bescheidt dem schaden etc. zo haven anzonemen und also sonder unwillde der anzestede zo haven veder heime zo komen und zo verwarden der insetzonge der privilegien der vinaxysen bis her neest, oft gefiele ader nyet; und bydden dar umb ure gnaden, by Severyngen, brenger dises brieffs, den wyr doch in der vederheym reisen gebruchen moessen, urre gnaden raet ylende over zo schreven, dan Got weys, wyr hie inne bedragen syn, und deit uns leyde, wyr de ghene, uns schermen sendden, so kalt fynden, kenne Got, de it besseren moesse und ure gnade lange zyt frolich und gesunt in gotligem, vredligem, seligem regimenten spare. Geschreven to Brugge up frydach quarta octobris anno etc. nonagesimo nono.

Urre g[unstigen] g[gnaden] geschickden zo Brugge.

Informatio urre genaden des stapels halven, zo den desten bass verstant deser dingen zo haven:

Item uys vurgeven und elaignen der syndehoden den van Brugge gedain myt informacie, dat de gwyden sentencie weder billicheit, forme des rechten und fryheyde des coupmans residierende gegeben solle syn, haint sich de van Brugge annomen und erbodden, alsolche gwyste sentencie van unwerden zo nyeten und affgedain zo verden, so dat de coupman noch de nacie derselver gwyster sentencie gefryet sin solle, an eren pryneen up ere coste verfolgen. Dar up haynt en de Oisterhe syndehoden veder umb zo gesacht und glofft, das alle couplude van der anzen den stapel etzlicher godere in alle des heren princken landen nuyrgen anders dan zo Brugge halden sollen und in den vyer Brabantschen marten jarlinges, nemlich zwen zo Andwerpen und zwen Bergen; doch wes van den selveren goderen also in de vurscreven merte up den koupe brechte und aldar nyet vercofft en wurden, sal men nuyrgen anders dan zo Brugge zum stapel foren, aldar zo verkouffen, up pena in recesse begriffen, de dar veder dede, zo verboren, as dat im jare 1470 veraeupt und dar na anno etc. 87 ascensionis domini to Lubeke in der dachfart geschlossen worden is².

Item dit nageschreven steyt in den vurscreven recesse verhandelt zo syn up frydach na corporis Christi³ und synt de stapelguderen hyr inne benompt. *Folgt 2, n. 160 §§ 82—85.*

Und synt dese nageschreven guderen stapelguderen: Item was, werk, copper, zyn, buckfelle, solten hyuden und allerley velwerken, wolte, traen, ozemunde und allerley andere ysere, vitryol off copperwa[te]r⁴, botteren, taleh, vloten und all vettewar, vlassz, heinop, lynewant, uthgenommen bosenvlassz und lynewant, dat men nyt Pruysen brenget.

Guedige, lieve heren. In desen vurscreven stapel zo consentiren, so doch de

⁴) copperwar K.

¹) Wohl kaum auf Adrian van den Berge 3, n. 593 zu beziehen.

²) 2, n. 176.

³) 1487 Juni 15; thatsächlich wurde es verhandelt Juni 1, Freitag vor Pfingsten.

uysbescheidinge alle unser borger gudere, de sy voeren, in der vurscreven dachfart geyne stapelguderen erkant, und dar umb na olde gewonte da myt zo halden erleufft, und ouch also zynt beliefft worden is, kan ure gnade, so uns bedunckt, gheyne swarheit dar inne gehaven, doch de vurscreven condicie und insage veder umb vernuwet, mochte anders der insetzunge der fryheit der vinaxysen vuran geschien; doch begeren wyr up urre gnaden verbessern urre gnaden gude meynonge, off wyr dat in solcher meynonge consentiren sollen, dar wyr geyne swarheit in befunden.

207. *Köln an seine Rsn. auf der Tagfahrt zu Brügge: antwortet auf ein durch den Diener Severin geschicktes Schreiben derselben, dass es in keiner Weise geneigt sei, von seinen Forderungen abzustehen, und ohne Erfüllung derselben keinem Uebereinkommen auf Grund der Suspension des Urtheils des Thomas Portunari und der Wiederherstellung des früheren Stapels beistimmen werde; gibt geheime Anweisungen über event. Erlangung eines Sonderrechts für Köln. — 1499 Okt. 14.*

Aus Sta Köln, Kopicbuch 40 Bl. 161.

Eirsamen, lieven, getruwen. Ure schriuen uns yetzont by Severingen, unsen denere, int lange, des yr der gelegenheit nae, wir uyss derselve uwer schrift vermerken, nit hat mogen verkurzen, hain wir zo gueder maissen, doch nit sunder swiernmoedicheit, ouch uren truwen furgewanten flyss urs geschefftes daruys wal verstanden. Und fuegen uch darup kurzlich zu wissen, dat wir in gheyne wyse gemeynt syn, mit furderungen der insetzungen unser und gemeyner hanssteide privilegien der wyneaxysen halven, die yr etlige jair her, uch bewust, untweldiget geweest synt, odir ouch restitucien unser burgere schulde und genomeure guedere, id sy mit of sunder condicien, zo beresten odir der selver furderungen ouch aff off still zo stain. Und is darumb unse ernste beveil, yr willet hefftenklick sulcher unser weder insetzungen sunder eynich middel anhank doin und derselver ungefurdert nit lassen. Dan wann sulchs sunder eyniche condicie nit geschien moechte, als wir uns doch beduncken lassen billichen gescheige, stunde uns in gheyne wyse in eyniche suspencie Thomas Porthenairs sachen halven, umb vernietunge der sentencien zo erlangen, odir ouch in den bestymdben stapel zo Brugge zo consentieren; wann uns aver sulchen insetzunge slechtlich und sunder eynich condicie gedeyn, ouch die restitucie unser burgere geleden schadens und betzalunge yrrer schulde fuechlicher und lydllicher wysen nae urem gedunken geschien moechte, weren wir zo verwilligen der suspencien und des stapels in urre schrift bestymbt wal geneigt und moechten sulchs ouch also lyden. Und up dat yr unse ernste meynunge hirinne furder ane zo nemen haelt, schicken wir uch hirinne verslossen copie zweyer schriften, wir den eirsamen gedeputierten radessende boden gemeyner hannsteide, yetzont zo Brugge wesende, und ouch den alderluden zo Brugge desshalven hie by gedain hain¹, uch darnae inne besten haven zo halden, unser ernste meynunge dar inne aff zo nemen und unsem beveil nae desshalven furder zo handeln; als wir uns des und alles gueden gentzlich zo uch versien, kenne Got, der uch in seliger walfart, uns froe zo fynden, gefristen wille. Datum feria 2. ipso die Calixti anno etc. 99.

Auf eingelegtem Zettel: Ouch, eirsamenn, lyeven, getruwenn, als wir uch dan hieby hain doin schryven, wie wir in gheyne wyse gemeynt syn, in eyniche suspencie mit eynichem meddele odir condicien zo consentiren, noch ouch der furderungen an den vann

¹) Vgl. n. 179.

Brügge umb insetzungne unner alder fryheyden nnd privilegien die wyneaxysse nnd och die restitucie unner burgeren schulde nnd schaden berurende mit aff zo stain, dat is unner eentliche, slossliche meynunge. Dan wann yr des unners gheyn volge haven moecht, als wyr doch hoffenn yr doin nnd hefftencklich daran cleven werdet, so schulde nns wall gelieven, so verre yr sulchs by consente gemeynen hausssteide gedeputierden yezout aldair zo Brügge noch synde doin moecht nnd uch beduchte, dat sy dae inne gheyn misfalleu betten, dat yr sulchs dan durch middel nnd zodoin sumniger gueder frunde, uch darzo van noiden zo syn beduchte, zo werke stellet nnd dem genen, unns hie befur wall hedde mogen gedyen nnd och as yr wist zugesacht wart, sulchen insetzungne unner fryheyden nnd privilegien der wyneaxysse vurgerort, vur unns, unner stat nnd burgeren alleyn erwurvet, als wie ungezwifelt syn yr och wall doin sullet. Umd willet dar-umb sulchs nit understain anzoghaiu odir yemantz diesen inelachtenn zedell sien lasseu, yr en segt dan yerst, dat sulchem insetzungne sunder cynich middel odir condicie, wie unns schryfft dairaff funder meldende is, gheyn stat odir fueze haven moechte. Wir mogen aver wall lyden, yr sulchem unner vurgerorde schrifft uch hie by gedain, dae inne dieser zedell gelacht is, so verre as id uch van noeden odir verfencklich zo syn beduchte, den deputierden gemeynen hausssteide sien und horen laist, umb sich daruys unner ernstlicher slosslicher meynungen zo erlernen; beduchte uch des aver ain noeden zo syn, so willet sulchem unner schrifft by uch behalden. Datum ut in littera.

H. Nachträgliche Verhandlungen.

208. *Lübeck an Danzig: vernimmt, dass der Danziger Sekretär Johann Walters wohl über die Verhandlungen zu Brügge berichtet habe; theilt mit, dass Brügge übernommen habe, Thomas Portunari zufrühen zu stellen unter der Bedingung, dass die Hansestädte den Stapelvertrag von 1487 halten; ersucht um Danzigs und der preussischen Städte Ratification dieses Vertrags, da Lübeck versprochen habe, bis April 1 den mit Brügge geschlossenen Vertrag im Namen der ganzen Hanse zu ratificiren. — 1500 (trium regum) Jan. 6.*

Sta Danzig, XXX 109, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

209. *Lübeck an Köln: spricht die Erwartung aus, dass Köln Rsn. aus Brügge über die Verhandlungen mit dieser Stadt wegen der Angelegenheit Portunari und über die Verhandlungen mit den Engländern berichtet hätten, besonders dass Brügge die Sache mit Portunari auf sich genommen, jedoch unter der Bedingung, dass in Zukunft der Stapel nach dem Beschlusse von 1487 gehalten werde und Brügge zwei Jahre die neue Weinaeuse erheben dürfe, worüber Lübeck allein im Namen der Hansestädte bis Apr. 19 (zwischen dit unde paschen nevestkamende) eine Urkunde ausstellen sollte; bittet um Zusendung von Kölns Ratification und um Mittheilung um die süderseischen und andern Hansestädte (dusdzins wo vorgeschreven mit der copien offte aveschrift des recesses dar aver gemaket den Süderseischen steden van der anze unde dar des van noden zin will mit deme ersten vorwitkenn unde by ene mit deme flitigsten vorfugen, desulften nns ock ere ratificatiensbreve unvorsumet bealen). — 11500 (am dinxedage nevest na conversionis sancti Pauli) Jan. 28.*

Sta Köln, hantische Briefe, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

210. *Thorn an Danzig: erklärt sich mit dem zu Brügge geschlossenen Vertrag zwischen Brügge und den Hansestädten einverstanden und ist bereit, eine Ratification desselben zu schicken; ersucht aber Danzig um Mittheilung seiner Meinung, damit die Erklärungen von den preussischen Städten in einer Form abgegeben werden* (das dye van Lubecke ouch menniglich unnsere cytracht werden dirkennen). — 1500 (am freytage am tage Valentini) Febr. 14¹.

SA Danzig, LXIX 455, Or., Sekret erhalten.

211. *Elbing an Danzig: antwortet auf Danzigs Schreiben, dass es seinen Ratificationsbrief, von dem es Abschrift beilegt², schon direct an Lübeck gesandt habe* (nach der czeit, als wir von euern wisheiden einen brief mitsamt einer eingelegten der genanten von Lubeke brieffis ausschrift des besliesses halben, czwuschen der guten stadt Brugge unde dem kouffmann der Deutzeschen anse durch mittel etzlicher heren dorezu von beiden teyllen gefügt gemacht, entfangen haben, ist uns nach dreien adir vier tagen uffs lengst derselbten heren von Lubeke eigentlicher permittes vorlossener brief disser selbigen sachen halben weitleufftigs inhalds zu handen kommen, des ausschrift den ersamen zu Thorn, zu Kunigesberg unde zum Brunszberg nach irem schriftlichem begir weiter mitgeteilt haben. Unde als uns von den itzigenanten ersamen van Thornn, den wir in weiterem inhale unser bewegen der sachen halben geschrieben hatten, unde desgleichen von euern wisheiden in vorigem brieffe keyn exemplar adir gleichnisz, wie der ratificacion brieff, der den gemelten ersamen euern unde unsern frunden von Lubeke sulde gegeben werden, lauten sulde, nicht ist vorschrieben unde zum handen geschickt worden, wir, als unwissende, das her von uns dreien stetten zamentlich sulde gegeben sein worden, yuen bey uns alleine in sunderheit nach laute unde inhale disser eingelegten copien mit unser stadt anhangenden secreet vorsiegelt, den uffigenanten ersamen von Lubeke mit einem boten, der uns vorwam, zu willen nach irem begir unde wolgefalle itzt vor etzlichen vorgangnen tagenn zugeschicket haben vorhoffende, sie dorane, wie wol her nicht weytoufftigs inhalds sey, dennoch von unser guten stadt wegen content unde zufriede sein werden, unde euere wisheide unde die ersamen euere unde unser frunde von Thorn vor kein arg uffnehmen. — 1500 (am freytage nehest vor Benedicti abbatis) März 20.

SA Danzig, LXV 265, Or., mit Spur des Sekrets.

212. *Danzig ratificirt den zwischen den Rsn. der Hanse und der Stadt Brügge vereinbarten Stapelartikel.* — 1500 März 23.

¹) Die Ubersendung der Ratification erfolgt 1500 (am montage noch invocavit) März 9. — *SA Danzig, LXIX 456, Or., Sekret erhalten.*

²) Diese Abschrift bewahrt *SA Danzig, LXV 266*. Sie lautet: Vor euch, ersamen, weysen unde namhaftigen herren burgirmeistern unde rathmannen der stadt Lubeke, unseren gunstigen herren, frunden unde gonnern. Noch dienstlicher all unsirs vormugens dirbietunge bekennen unde thuu kunth wir, burgirmeistere unde rathmanne der stadt Elbing in Preussen, öffentlich bezeugende mit dissen brieffe, das wir vor uns, unser nochkommende unde unser gemeinheit vorbeissen unde gelobt haben unde in crafft disses brieffis vorbeissen unde geloben, den ratificacion brieff durch euere wisheit von irer stadt wegen im nahmen allir ansestette des vortragis unde besliesses halben, czwuschen dem ersamen rathe der stadt Brugge in Flandern unde irer gemeinheit unde deme Deutzeschen kouffmanne der anse doselbst zu Brugge wesende durch etzliche rethe der gemeinen ansestette dorezu gebeten unde gefügt noch inhale beider teyle brieffe entlichen ingangen unde gemacht, vorschrieben unde gegeben in allen seinen stucken unde articlen krefftig, stete, feste unde unvorsert zu balden unde deme in allen

S.A. Köln, lübische Abschrift. Ubersandt mit einem beiliegenden Zettel folgenden Inhalts: Ock, ersamen, guden frunde, hebben uns de ersamen liwe unde unsre frunde van Dantzick unde Torne hieven anderen ere ratification breve gesant inholtende, wo jwe ersamheide ut dersulten ingelechter copie werden vornemende, dat wy denne jwen ersamheiden unworidliket nicht wolden laten: daromme fruntlik begerende, gy uns van Lubeke na geliker wise sodanen ratification brief mit jwer stat anhangende secrete versogelt mit den ersten willen schicken, uppe dat wy vortan in jwen, unsen unde gemeiner anzestedere namen unde erentwegen de van Brugge mogen vorsekeren. Dat vorschuden wy gerne wedername. Datum ut in litteris. Wahrscheinlich April 15—Mai 15, vgl. n. 237, 238. Mitgetheilt von Hohlbaum.

Vor allen und iszlichen, de dussen unszen breff sehn efte horen lesen, unsen guedigen hern und gunstigen, guden frunden, bekeunen und doen kunt wie borgermeister und ratmannen der stat Dantzicke, na unser otmodigen denste und fruntlikes grates erbedinge begerende, witlick to siende, so dan im neigst vorgangenen zamer binnen der stede Brugge in Vlandern durch de ersame und vorsichtige herren borgermeister und ratmannen darsulvigest an enem und de werdigen, hochgelerden und ersamen sendebaden der gemenen stede der Deutschen anse am anderen delen zauntentlick vergaddert merlicke tractate und handelinge under einander angestellt und geholden, umb sodane beschwerunge, also deme gemeenen Deutschen copmanne to Brugge residierende etliche tit her upgelecht, af to doen und to benemen und wederumb in de olde gewonlike fryheide to bestedigen, na manchfolgigen handel int ende overeijn gekamen, gelachte belastinge, hetherto vorhanden gewest, up zodane wege und wiese gestellet sien und bygelecht, dardorch de gemeene copman vorberort angezageder beschwerenis vorbas sall befryhet und ganz entsien sien; und derhalven durch de werdige und ersame gedeputerde sendebaden vorgeschreven den ersamen herren van Brugge erer wohnunge und ungespardes vlitens in berorden handel bewiset den stapel binnen der genannten stede Brugge to holden togesecht is und vorheischen, zo dat entlike afscheit und recess darsulvigest an beiden delen eindrechtlich geschluten medebringet, nemlick alle stapelgudere, als was, werk, copper, tyn, lugfelle, zeezenfelle, solten hude und allerlei velwerk, wulle, tran, osenunt und yser, vitrill efte copperwater, hotter, talch, vloten unde alle vette ware, clas, hennip, linnewant, utgenamen boeszenvlas und linnewant, dat ut Prussen kommet, tom stapel to Brugge, Antwerpen efte to Bergen in de markede to bringen, als dat onk clarlik dat beschlut over twelf jaren to Lubeke durch de stede belevet und breve derwegen utgezeven utdrucken und nachwiesen¹. Welk afscheid und beschlut berecesst als vorschreven wy borgermeister und ratmannen der vorbenoemen stat Dantzicke vor uns, unsre borgere und couplude in vorberorden punten und artikelen angeuamet hebben und bewilliget, annemen und bewilligen in craft gegenwerdiges unses apenen breves, gevaveude vor uns, unsre borgere und couplude, gedachten stapel in mate und guderen vorheshreven und wo dat dorch de ersamen herren van Lubeke, unsen guden frunden, im namen der ganzen anse belevet und geratificeret wart, nenen anderen der Deutschen anse gemenen steden unvorbroklik und vaste to holden. In orkunde der warheit hebben wy diesem breve unser stat secret laten anhangen. Versogelt und geven to Dantzicke am mandage na oeculi im vyuffteinhundersten jare.

zukommenden oeciten nicht entgegen zu kommen. Gegeben etc. am ersten tage des monats marcii im 1500ten jar. Vgl. unten n. 235 Anm.

¹) Vgl. 2, n. 176.

Livländischer Landtag zu Walk. — 1499 Sept. 9.

Auf demselben beriethen die livländischen Städte (Riga, Dorpat, Reval) gesondert über Landes- und hansische Angelegenheiten.

A. Die Vorakten (n. 213—218) beleuchten die Fortdauer des Streites über die Kosten der Gesandtschaft nach Russland und über die Ablohnung des Hofpriesters und des Hofknechtes von Nowgorod. Die zu Moskau Gefangenen richten zwei klägliche Briefe nach Lübeck.

B. Der Recess, aus dem die städtischen Sonderverhandlungen ausgezogen sind, beschäftigt sich mit den im russischen Verkehr verbotenen Handelsartikeln (§§ 3, 8—11), mit Rigas Ansprüchen an Entschädigung für Gesandtschaftskosten (§ 7), mit einer Streitigkeit zwischen Pernau und Riga (§§ 13—16), mit der Vernehmung, die Johann Hildorp allenfalls beanspruchen könne (§§ 12, 23, 24), und mit livländischen Handels- und Privatangelegenheiten (§§ 4—6, 17—22).

C. Die nachträglichen Verhandlungen (n. 220—226) bringen weitere Mahnungen Dorpats an Reval, Priester, Hofknecht und den Dorpater Bürger Kersten Hinkelmann zu entschädigen, und ein Schreiben Lübecks, in dem dieses Rigas Ansprüche an das Pfundgeld zurückweist.

A. Vorakten.

213. Dorpat an Reval: mahnt durch einen seiner Rathsherren um das von Matthias Hinkelmann für Gottschalk Remmelingrode während der russischen Gesandtschaft und Gefangenschaft ausgelegte Geld. — 1499 Mai 5¹.

Aus SA Reval, Kasten 1491—1500, Or., Sekret erhalten, rechts oben ein grosses Stück ausgerissen.

Denn ersamenn, vorsichtigenn unnd wijszenn mannen, herren burgermesterenn unde radtmannen der stadt Revall, unszenn bszonderenn guden frunden.

Unszenn gantz frundtlikenn grôth miit erbedinge alles gudenn stets vorann. E[rsame, wise herren unde guden] frunde. Szo wij juw ame lâtstenn unlanges vorgezenn bi zeligen her Wilu H. . . . unde umme dat uthgelechte gelt in der Muszkouwischen reîsze, dat welke Mat[hias Hinkelman, de Kersten Hinkelmans bruder] is, vor der stede baden hefft uthgelecht, weren do tor tiidt bogerennde, unde l[eve medeborger sin uthgelechte] gelt wûchte irlangen unde krigen, na dome he eme yn synen noden unde g[efaren entsattet hadde] miit maningerley vitaliie unde gedrencke eme gesant, des he nicht allene sun[der oek her Gotschalk genaten] hebbe, na siiner verlosinge yn kast geholden, Russenn gelt van syner wegen [gefordert unde maningerley] ander hulpe unde trost bowezen, oek na synem dode erlikenn miit ener [gotlicken bestadinge hefft besorget]. Szo is he noch vor uns ir[schenen] unde gekamen, bogerennde an juwe ersa[n]heît to vorschrive[n]de, al[sulken gelt van Mathias uthgelecht unde dat her Gotschalk hefft [in rekenshop gestellet], noch wûchte krigen, darane to sokende syn uthgelechte gelt, wente he eme uth dende dorch Got unde umme Gades willen, ene miit zodanem als vorsteit to entsettende, allewege weddern[umme plichtich were, so he] de vor de badenn unde copman uthgelecht, to betalende, miit meher muntliker underriich-

¹) Vgl. 3. n. 433 §§ 6, 18; 435 § 3; unten n. 218, 224.

tinge bi unszem breve un[de unses rades medekompan h]er Wilm is geschēn unde juwen ersamheiden angebracht. Unde wente to der tiidt genomede her Wilm [weider inne]gebracht, sulken gelt vor de baden unde umme des copmans willen uthgegeven muste betaleet werden, sunder vele [darvon begjert hadden unde to der tiidt van deme pundtollen gantez geringe iin der kisten were, muste sick tor tiidt entholden; des antwordes he juwen ersamheiden frundtliken bodankede; szo is, ersame herenn unde guden frunde, noch als tovorenu unsze andachtige, frundtlike bede, wes he derhalven mochte irlangen, were tiidt nicht all, dat tiidt nuw halff were unde dat ander szo na der tiidt. De schamell man hefft des wall to donde unde is jo syn uthgelechte gelt, ock lange hefft entbarenn. Unde wes des mach geschēn, her Reinoldt Hörstekem, gegenwördigem bowiiszer, unszem leven medecompane, gehantreket werde, de juw all der saken gelech unde ummestendicheit wall muntliken seggen wert. Unde juw hiirinne gudtwillich bowiszen willet, sin wii umme juw unde de juwen to vorschuldende boreiith, de wii Gade dem herenn zalich unde gesunt to entholdende boveleenn. Screven under unszer stadt secrete anno etc. 99 am sondage vor Johannis ante portam Latinam.

Borgermestere unnd radtmanne der stadt Darppte.

214. *Dorpat an Reval: mahnt übermals um Bezahlung des Priesters vom Hofe zu Nowgorod, Johann Greve, und weist die Gründe, die Reval für seine Weigerung vorgebracht hat, zurück als gegen den Beschluss des Hansetags und das Recht des Kfm.'s; bemerkt, dass Gottschalk Remmelingrode nicht kaufmännische Geschäfte mit seinen Gesandtschaftsaufgaben habe verbinden dürfen. — 1499 Mai 21.*

R aus StA Reval, Kasten 1491—1500, Or., Sekret erhalten. Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes 4, 769 n. 429.

Dem erszamenn, vorsichtigen unnd wolwisenn mannen, herenn borghermesterenn unde rāthmannen der stadt Revall, unszen lszonderen guden frunden.

Unszen frundtliken grōth mit erbedinghe alles gudenn stets tovorenn. Erszame, vorsichtige, wisse herenn unnd sunderliux guden frunde. Szo wii tovorenn bi herenn Johanni Greven, des copmans to Nowgarden capellan, gewesenn, na sinem hogere unde mme syner vlitigen bede willen juwen ersamheiden hadden geschreven¹ andachtigen hogereunde, sin vordensteln van des copmans wegen entachter wolden vornogenn; darupp ere entschuldunge donde, enzodanet nicht vornogenn, umme den willen, gii eres uthgelechten geldes van des copmans halven sulven noch mercklick entachter syn, darenhaven de domers up Gotlande van des copmans unde der Gathenn have wegem sinnich gelt entachter syn, darvor gii geholdenn werden; vordernr van Peter Biiszen vor etezwelke guldemn stuecke, ene van zeligem her Gotschalke afgekoft, sick woll upp 1600 Z belopende², mit meher andereenn summen, gii betalen mothen etc., under lengerem vorhale des sulven breves, sulken wedder an uns wissende, van deme pundtollen yn unszer stadt upgesatt ofte dorch vorlach de lude tofrede to stellende unde sunderliux den prester, umme den willen, wii ene upgenamen unde iin den hoff to Nowgarden geschiecket hebben. Begerenn hiirupp, erszame herenn unde guden frunde, juwen hovenen frundtliken to wethen, dat, wes wii gedān hebben in upneminge des prestes, hebbe wii gedān van wegen unde macht der gemenen anzestedere uppt olde na hogertliche des copmans, do tor tiidt so wol als tovorenn binnen Nouw-

¹) n. 117.

²) Vgl. 3, n. 475 §§ 8, 9; oben n. 48, 49.

garden residierende, unde nicht uth uns szunder macht ofte boveell. Hiirumme, leve herenn, gedencken unde willen wii nicht zodane entlegginge upnemen, wente binnen unszer stadt ên gantz geringe van deme pundtollen ynkumpt, szo wii juw oek tovorenn geschrevenn hebben. Wes iin eber tiiden geschên is, dat etczwelke gudere to Rige unde der Pernouw geschept unde so vort van dar hiir gesandt wordenn, geschach darumme, dat de reisisze vrii was. Na deme averst de toll alhiir gelick als mit juw van den steden upgesatt unde gelecht is, werden zodane wege nicht vorsocht. Hiirumme ock, so wii woll irkennen, gi mercklick entachter syn, nichtemyn na enem artikell ym recessz to Lubeke bevvulbortet unde gemaket, wy so wol als gii ofte andere, ên yderman na antfall, betalet werden, syn bostemmet, aldus ludende: *Folgt n. 79 § 104 nach dem Wortlaut von R.* Na deme artikell vorhope wii uns to deme ynkamenden gelde gelike na to synde yn afkortinge unszes suuen, de unszen van wegen des upgemelten gefangen copmans entachter syn unde vorlecht hebbenn, inede to hulpe nemende na enem anderen artikell, wes van deme pundtollen alhiir ynkumpt, entfangen unde upgebarth mach werden¹. Unde wente, so vorsteit, sulkent geringe unde clein is, szo bogereyn wii noch deger frundtliken, den schamielen prester synes vordensten lones enthalven willen tofrede stellen, wo woll na enem anderen artikell dessulven recesses wy myt juw by deme copmanne willen vorhôrenn, wes he entachter were, unde dat he vornoget werde². Szo denne de copman mit juw tor stede starckst is unde kamen mach, mit dem besten darupp to trachtende mit sampt deme copmanne, wente he yo ere dener unde willige capellân is gewesenn, in erenn noden by en gebleven, ock do he vrii wart gegeben, nicht van en scheden wolde, szunder umme des cristen geloven willenn na synem vormoge to hulpe to kamende yn cristliker acht unde der lâtstenn nôth, szo des van nodenn solde hebben gewesenn, se nicht wolde hebben vorlathenn, ock beth yn den dôth, szo deungennen noch ym levende synde van den gefangen woll kundt unde witlick is. Vorder der beclaginge der domers upp Gotlande enthalvenn vorhapenn uns ock, nicht van noden sy; wy wethen woll, ock is ydt etczwelken van den juwen unde olden copludenn woll witlick, wat dat olde dar van plach to weszenn, wo unde yn watt wysze dat gelt bynnen Nouwgarden upp der Gothenn have uth des hilligen geysts busse entfangen unde betalet plach werden, nicht van noden to vorhalende etc. Darna, gulden frunde, van der betalinge der gulden stuckke Peter Biisenn to donde ofte villichte en parth geschên, is uns unwitlick; kanen nicht woll irkennen, ensulkent billick sy upp de beswaringe des copmans sulnder der stede vulborth to bringende, nademe uns van herenn Thomas Schroven, unszem medeborgermester, van der Muskouwschen reisisze under anderen is yngebracht, dat de grotforste der stede baden hadde lathen seggen: „Dat anthwort, dat juw gegeben is, dar moge gy mede theen tho grote Nouwgardenn yn syn vederlike erve; dar sall juw recht gegeben werden allen ezeligikenn sakenn, unde bringet zodanet wedder yn juwen oldistenn, dat se ock recht dônn; szunder Gotschalk, du bade van Revall, de 300 unde, bii synen bestenn, 70 ofte 80 Ungersche gulden saltu ersten betalen; du byst ên bade unde soldest woll vrii weszenn, bszonder zodân gelt is synen baden genamen unde afgeschattet binnen Revall.“ Dar zelige her Gotschalk upp geantwordet hadde, dat he vorhapede des nicht plege were, de grotforste hadde perde unnd badenn, were den synen unrecht geschên van yemande binnen Revall, siine oldistenn worden sunder twivell woll recht dônn. Dâr eme aldus wart upp geantwordet, he hadde woll gehort, wat eme gesecht were; dat gelt solde he betalen, unde hadde mit

¹) n. 79 § 106.²) n. 79 §§ 112, 113.

deme copmanne nicht to donde, wo he mit deme copmanne darane stunde, worde sick to syner tiidt woll fynden; wolde he des nicht dón, men scholde mit eme farenn als enem Muskouwer. Aldus hefft he mothen ráth sokenn¹. Is nicht geschén umme des copmans willen, sunder van weghen juwer ynwáner, de dat syn, so eme yn schriftten wart avergevenn, wedder to manende. Ock were na der schraa unde recessz recht gewesen, is ock recht unde billick, geyn bade enige copenschopp mit sick sall forenn ofte gesellen myt copmans guderenn mede nemen, so geschén is upp des copmans beswaringhe, szo derwegen en ynfal geschege. Ock solden juwe ersamheide deme copmanne nicht hebben gestadet, upp de baden to reiszende na genomeder schraa unde recessz, unde wenthe ensulkent enem copmanne van den steden Dutscher ausze geweiirth werth unde syn sall, vele meher solde syn geschén enem frammeden gesellen van buthen der hanzze, szo de sulve Peter is. Her Gotschalk, milder dechnisse, nicht upp synen doden munth to sprekende, he is yn der wárheit, szo nach men likewoll de warheit seggen, hadde he sick myt den synen gehatt, als enem baden na der schraa behort, villichte vele dinge weren nagebleven. Hiirumme, leven herenn, duncket uns nicht bij reden stán, ensulkent van deme copmanne betalet schall werden, ock de ene unde de ander nicht vornoget sall werden, szo wii unde de unszen mercklick entachter syn, tho erer moye, arbeiith unde vordreeth unde langen enthberinge des erenn salen nasehenn. Is darumme, guden frunde unde gonner, unsze frundtlike bogeer, mit dem bestenn dar anders willet upp trachten, dat én yderman na andeiill unnd so dat van den herenn radessende baden is bevilbordet unde yngegán [vornoget werde]²; wes wii entfangen hebben, woldent juw woll tho deme andern sendenn. Wii wolden woll, dat ydt anders were, wolden gerne enen iiderman vornogen, kennet Got almechtich, de juwe ersame wisheide fristen unde entholdenn mothe lange gesundt unde zalich. Screven under unszer stadt secrete anno etc. ime negen unde negentigsten jare ame dinxdage iin den pingstenn.

Borgermestere unnd radtmanne der stadt Darpthe.

215. *Die Gefangenen zu Moskau an Lübeck: berichten über ihre schwere Gefangenschaft und dass sie als Pfand für russische Gesandte, die zum römischen Könige gesandt seien, zurückgehalten würden; bitten, ihre Lösung zu versuchen. — Moskau, 1500 Juni 3².*

L. aus Nonogorodfahrer-Archiv Lübeck (Handelskammer), Or., Siegel erhalten. Aussen;

Dessen breff enting de koepman anno 99 des dinxtlages na Mertyn (Noe. 12): so wort he levert den borgermester, de en lessen unde dem kopman wedder antwerden. — *StA Danzig, XXX 403 a findet sich eine Abschrift von derselben Hand wie die Aufschrift aussen auf L. Ubersandt Noe. 13, vgl. n. 220.*

Den ersamen unde wolwisen mannen, borgormeister unde radtmannen der stadt Lubeck, gescreven mit ganzer demodicheit.

Unsen fruntliken grot stodes tovorne. Ersamen unde wolwisen heren. Wy armen unde ellenden gefangen weten juer ersamen wisheit sunderlinges nicht to schrivende, men dat wy armen unde ellenden hiir yn grotem wemode unde bedrucke zin unde sitten in tween swaren iseren, unde sin uns togegoteenn, unde sitten manek deven unde Tateren, unde nicht to eten, sunder dat uns gude lude senden umme Gades willen. Hadden wy dat nicht, wy mosten vorhungeren. Unde wy uns wol vorhapet hadden, dat wy jo jenigen tröst solden hebben gekregen alse

^{a)} vornogel werde fehlt R.

¹⁾ Vgl. 3, n. 433 §§ 13—15.

²⁾ Vgl. n. 115.

van juer ersamen wijsheit, dem leyder so nicht ghescheen en is. Unde so wy vorstan, so zin hiir breve gewest van deme Romischen koninge, umme uns armen to vorlosen, dat uns doch to ghener vorlichtinge ghekamen is. Men so wy vorstan, dat id maket, dat he vorwissinge will hebben van deme Romischen koninge, so dat jue ersame wijsheit noch de hense dar nicht solen up saken. Dit sall de vortogeringe syn, so uns wert gesecht; so dat he syne boden hefft gesant an den Romischen koningk, unde dat he de vry int lant moge krigen; darumme werde wy nicht ghefryet mit den breven. Hiir mach juwe ersame wisheit mit deme besten up vordacht syn, dat wy arme knechte doch uth dessen wemode mochten kamen, so dat wy armen knechte nicht bedrogen [werden]*, so wi alrede gedan syn. Hirumme hydde wy juwe ersame wisheit, gy uns doch nicht willen vorlaten in dussem wemode, wente wi nenen trost en hebben dan to juwer ersamen wisheit unde an de boden, de dar in den landen zin; kamen de int lant, er wy gefryet werden, so sy wy arme knechte vorswunden. Hiir noch juwe ersame wisheit mit dem besten to vordacht zin umme Gades willen, dem wy juwe ersame wisheit bevelen gesant unde salich. Ghescreven in Moskow up sunte Erasmus dach anno 99.

Wy armen unde ellenden gefangen uth der henze.

216. *Die Gefangenen zu Moskau an die Nowgorodfahrer zu Lübeck: beklagen sich bitter, dass man sie verlasse; bitten um Hülfe und wünschen dringend, dass die an den Papst und den römischen König geschickten russischen Gesandten angehalten werden. — Moskau, 1499 Juni 3.*

Aus Nowgorodfahrer-Archiv Lübeck (Handelskammer), Or., Siegel erhalten.

Den ersamen unde vorsichtigen gemeynen kopman to Lubeck mit ganser demodicheit geschreven etc.

Unssen fruntliken grot stedes to voren. Ersamen unde vorsichtigen kopmanne. Wy armen unde ellenden boven allen ellenden unde vorlaten van aller kristenheit weten juwer vorsichticheit nicht to schriiven, sunder latet juw doch enbarmen unsse lange vencknisse in velen jamer unde kummer, stancke unde vordrete unde wylt doch ansen unssen groten schaden unde unschult unde vordernisse unsser gesuntheit, wente wy unsser personen halven nicht so grot quat gedan en hebben alsse jenen dem grotfursten, dat wy alsodant vordent hebben. Unde weset doch indechtich, dat wy dussen groten wemot unde kummer liden van des gemenen kopmans wegen ut der gemeinen hense, unde weset indechtich der groten neringe, de ghy alle gehat hebben ut dem kuntor to Nouwerden, unde wyllt it doch also fligen, dat wy armen unde ellenden gefangen mochten gefryet werden, de wy doch so ellendichliken sin vorzetten van juw, dar wy alle unssen trost an juw hedden unde hebben gehat int voffte jar unde doch nenen trost van juw konen erlangen. Her Got, helde mennich her enen van sinen geringesten knechten sitten in uneristen landen, alsse wy sitten, he solde alle sinen flit daran keren, dat he enen vorlosede. Unde darumme, leven borger unde gesellen, an deneket doch, dat wy ja ledemate sin der kristenheit, unde wyllt uns doch nicht vorlaten in dussen unkristen landen umme des kristen geloven wyllen unde umme Godes wyllen. Unde weset doch indechtich unsses groten vordretes unde laten uns doch so jamerliken nicht na vorrotten in dusser swaren fencknisse unde swaren iseren unne Godes wyllen etc. Item de grotforste hefft boden utgesant an den alderhylligesten vader den pawes unde den dorluchtigsten heren den Romischen konynck. Doet so vele unne Godes wyllen, dat de boden getowet worden byt tor tidt, dat wy ge-

a) worden fehlt L.

vryet worden. Hyr doet dat beste in, alse wy juw des to betruwen. Nicht mer, dan Gode bevalen sunt unde salich in langer wolvalt. Geschreven in Moskow inne torne up sunte Erasymus dach anno 99.

Wy armen unde ellenden gevangen ut der hense.

217. *Meister von Livland an Reval: übersendet durch Hartlef Pipersack die Rechnung über die Kosten der Gesandtschaften für die Gefangenen nach Moskau und Nowgorod¹⁾, welche die Städte zu ersetzen versprochen, die der Meister aber nicht vollständig anrechnet; empfiehlt die Boten Hildorp und Pipersack und seine Schreiber der wohlverdienten Erkenntlichkeit der Städte. — Wenden, 1499 Juni 15²⁾.*

StA Reval, Kasten 1401—1500 Fasc. herrmeisterliche Schreiben, Or., Sekret erhalten. Mitgeteilt von Greiffenhagen.

Denn ersamen, vorsichtigen und wolwiszen borgermeisterenn unnd raitdmannen unszers ordenns stadt Revall, unszenn besundern leven getruwenn.

Unszern gar fruntlikenn groit unnd alle guidt thovoren. Ersamen, vorsichtigenn unnd wolwiszen, besunderenn leven getruwenn. Alse unns denne juwe ersamheide in verledenn jaren vermiddelt eren vulmechtigenn, vorsichtigenn radeszendeboden beneven der stede Righe unnd Darpte uithgeschickedenn, mer dan tho cynem male alhyr tho Wendenn ann unns gesant unnd erscheinn, van weghenn erer oldesten sanbtlikenn unnd upt hogeste anlangedenn, wy denn ersamen steden tho gude unnd armen gefangenen up de tydt binnen Nowgardenn entholden tho troste unszen hogestenn vlyt darinne doen unnd unsze bodeschopp noch inn de Moszkowe ann den groitforstenn darsulvest uithferdigenn unnd schickenn solden, upt aller uterste unnd hogeste men konde tho versokende, ofte men dardorch den armen gefangenen mit den guderenn fry unnd loesz krigen mochte; dar wy altois inne verwilliget werenn unnd denne szo gerne gedaen hebbenn. Wo wol men den ende darvann nicht hefft kont erlangenn, synt doch gelikewol de meisten unnd besten van den gedatenn gefangen dardorch irlost unnd nithgebracht wordenn, szo darvann alle gelegenheit ungetwivelt wol indechtich ys juwen vorsichtigeiden. Unns oek tho allen malen dorch ere mnd der anderenn ersamen stede vorgemelt achtbare bodeschopp hebbenn seggen unnd verwiliken lathenn, se unns allent, wes wy dartho ann giffen, gaven, teringen unnd anderenn noettrofflicheiden uithlathenn, gutwilligenn unnd unvertogert wedder tokenen, oek de yenne, wy tho sodaner reise vermoghenn konden, sunderliks erkennen wolden. Szo sendenn wy juwen wysheiden hyr inne verslotthen eyne aveschrift unszer rekenschoff, wes dusdane merklike bodeschoppe ann den groitforstenn erhoert unnd oek de stadhoudere tho Nowgardenn vaken gedaen gekostet hebbenn; begeren hyrnub instendiges flithes, leve getruwe, juwe ersamheide willen sodane nithgelachte summe geldes deme huiskomptum dar sulvest hantreken unnd werdenn lathenn, unns darvor sommige parsele tor hant to besturende. Twivelen nicht, de snlthenn juwe vorsichtigeiden siek hyr inne gutwillich unvertogert bewisende werdenn, angemerket wy nicht mer

¹⁾ Die unten zu n. 313 als *Rt* angegebene Kostenrechnung ist höchst wahrscheinlich der hier erhaltenen identisch.

²⁾ Antwort auf dieses Schreiben ist höchst wahrscheinlich das von Schömann, *Revals Beziehungen zu Riga und Russland* S. 45 n. 191 so angeführte: *Reval an Meister von Livland; erklärt sich bereit, die ihm übersandte Rechnung der Kosten der moskowitzischen Gesandtschaft zu tragen, nicht aber da für die Boten Johann Hildorp, Hartlef Pipersack und des Meisters Schreiberbestenaben Bezeichnungen. — Jedenfalls gehört dieses Schreiben zwischen 1499 Juni 15 und Sept. 9, vgl. n. 219 §§ 23, 24.*

dan unnsze nithgelachte gelt wedder begereun. Den heuxst, wy inn der erstenn bodeschopp deme groithforstenn santhen denne armen gefangenem to troste, dar willenn wy de ersamen stede unnd koepmanen mede eren. Den dach, wy int lateste tor Narwe dorch unnsze wichtichstenn gebeidigere, rittere unnd gudemanne all inn verhopeninge, dar fruchtbarlikenn wat gudes uith entstaen solde, helden, dat oek nicht luttick under eyn mercklick gelt gekostet hefft, hebbenn wy oek den ersamen steden gerne tho willenn gedaen unnd begeren dar nichtes voir. Konden wy den noch wes tho wolgefallenn unnd behechlicheit ertoghenn, dar willenn wy altydt gütwillich inne erkant werdenn van juwen ersamheiden, de eth doch szo verfogenn willen, alsoe dat van erenn vulmechtigenn radeszendeboden vor unns gelavet ys, dat de jenne, alsoe nemptlick Johann Hildorp unnd Hertleff Pepersack mit unnszenn schriverenn, de vaste groten arbeit, anxt, moie, versumenisse unnd schadenn inn erenn swaren unnd langen reizen geleden unnd gehat hebbenn, moghenn erkant unnd beloet werdenn, alsoe wy nicht twivelen, deme szo wol doen szollen unnd unns dusses eyn antwort benalen juwe vorsichtige wysheide, deme almechtigenn stedes wolvarende bevolen. Gegeven tho Wenden ame daghe Viti et Modesti martirum anno etc. 99.

Auf einliegendem Zettel:

Inn sunderheit, leve getruwen, szo wes sick juwe ersamheide uith ingelachter cedulen nicht konnen beleren, hebbenn wy gegenwordigenn unszeme getruwenn Hertleff Pepersack bevolen, juwen ersamheiden uterliker unnd muntlikenn tho underrichtende, alsoe eth eme meistes deels kundich unnd witlick ys. Datum ut in litteris.

218. *Dorpat an Reval: antwortet auf dessen ablehnende Erwiderung auf n. 213 und 214, dass es zunächst nicht ausführlich entgegen, um nicht weitere Erbitterung hervorzurufen; verlangt Einsicht in das Buch des Kfm.'s zu Nowgorod, um zu sehen, was verbaut sei; wiederholt dringend die Hinkelmansche Forderung. — 1499 Juli 29.*

Aus StA Reval, Kasten 1491—1500, Or., Sekret erhalten.

Denn ersamenn, vorsichtigenn unde wijszenn mannen, herenn burgermesterenn unde rathmannenn der stad Revall, unnszen guden frunden.

Unnszenn frundtlikenn gröt miit erbedinge alles gudenn stets tovorenn. Erszame, vorsichtige unnd wiisze herenn. In bsonder gonstige, guden frunde. Wii hebben nicht langes vorganen entfangen juwen breff, en antwort to synde upp etezwelke punete unde articule unnses vorbrees an juw gesant. Upp welkere alle wedderunne en antwort to schrivende langk unde breeth fallenn scholde, oek meher, wenn alrede geschē is, bittericheit ynbringen worde. Worumme, gudenn frunde, wille wii unnd gedenckenn de sake up dusse tiidt anstān lathenn beth tor tiidt unde stede, dar sick dat gebāren mag unde so behorlick is. Sunder bogereun juwen ersamheiden to wethen, so gii denne berorenn uns unde etezwelke van den unnszenn miit saken beschuldigende, sall to siiner tiidt woll vorantwordet werdenn etc. Miit deme punttollenn aver unde gelde, myt juw tor stede upgebāret unde entfangen wert, wille wii lathenn stān na deme recesss ame latstenn to Lubick van den herenn radessendebaden der stedere van der hanzse ingegān, nithgesatt unde so dat bolevet is; twivelen nicht, juw darna woll gebarliken werden holdenn. Vorder so were noch woll gelick tovorenn her Johan Greve kerkhere des copmans to Nowgardien gewesenn, enthalven sunderlinx tovrede gestaldt worde.

Ock des copmans boke, so dat van juwen herenn radessendebaden to Lubick, her Gadeke Honerzeger, bolovet is, mit den ersten bi de handt schicken willen, als dat egendt unde behorlick is na dem oldenn, umme desulven ävertosehende unde na dem genomeden recesse den herenn van Lubick underrichtinge darvan to dōnde, se mit sampt den andereinn Wendisschen stederenn to irkenende, wes de haveknechte egenn, dat se vor den copman vorlecht unde yn den hāven vorbuwet hebbenn unde merckliken entachter syn, so se sick beclagen¹. Thome lātsten hebbe wii juwen erszāmhoīden to twen reišzen geschreven van wegen unses medeborgers Kersten Henkelmans, de van wegen siines zeligen broders Mathias entachter is van der Musscouwschen reišze, dat her Gotschalk milder dechnisse mede iin syne rekenscopp gerekent hefft; darupp wii geynn antwort dirlanget hebbenn. Unde werden dagelix van eme āverlopen unde bogereeth, eme behulplick to weszende, wente he ēn schamel man is, he ock to deme siinen kainen muchte; wente als he vorfaren hefft, so gii ock herorenn iin juwen brevenn, zeligen heren Gotschalks nagelatheun wedewe van der Musscouwschen reišze merckliken vornoget is, unnd siin broder iin des copmans unde her Gotschalks beste siin gelt ock yo vorlecht hefft. Hiirinne juwe ersame wisheide, de wii Gade salich unde gesunt bevelenn, sick gudtwillich to bowisende frundtliken bogereun. Gegeven under unser stadt secrete anno etc. 99 am mīndage na sancti Jacobi apostoli.

Bürgermeister und rādtmanne der stadt Darppte.

B. Recess.

219. *Auszug der von den livländischen Städten geführten Sonderverhandlungen aus dem Recess des Landtages zu Walk. — 1499 Sept. 9.*

R aus SA Recol. Bl. 1—8 eines Heftes von 12 Bl. Ueberschrieben: Anno 1499 tome Walke. Mitgetheilt von v. d. Ropp. Verzeichnet: daraus von Hildebrand. *Melanges Russes* 4, 769 n. 430.

1. Anno domini van der gebort Jhesu Cristi 1499 an deme mandaghe negest nativitis Marie sin bynnen deme Walke in der Palle kerken na der vromissen na vorschringhe des allererwerdigesten in Godt vaders unde herenn, herenn ercibischops unde na bogerte des hochwerdighenn unde grotmechtigen herenn unde herenn meysters to Lifflande in der sake des verbundes tuschen deme allirdorhlichtigesten unde hochgebarenn fursten Johann, van Gades gnaden etc. der rike Dannemarken, Sweden unde Norwegen konink etc., van deme enen unde den herenn prelaten des landes tho Lifflande van deme anderen thegen den grotfursten van der Musschouwe to rade unde daghe vorsammelt² dusse naboscrevene. *Folgen die Namen der Praelaten und Herren*; ut den steden: Rige her Evert Steven, borgermeyster, unde her Johann Kamphusz, radtmann, unde meyster Johann Pranghe, ere secretarius; van Darppte her Hinrik Langhe, borgermeyster, her Laurens Houwensten, radtmann; van Revel her Borchart Herde, borgermeyster, her Hinrik Wideman, radtmann. *Folgen fol. 1^b—3^a Mitte Verhandlungen aller Stände über das Bündniss.*

2. Item an deme diuxstedage morgen na nativitis Marie³ sin in der Rīgessen majen der drier Lifflandesschen stede radessendebaden dirschennen umme wolfart des gemenen besten unde der kopensschop bosprekende etc.

3. Int erste van den missiges ketelleun, slagen drat unde tin na den an-

¹) Vgl. n. 79 § 114.

²) Vgl. Reg. hist. Danicæ, ser. sec. 1, n. 8642, 8656, 8668, 8673, 8691, 8720.

³) Sept. 10.

deren, na den vor up gemelten landesdagen unde recessen, de alle in de koppenshop behorende [sin], koper olt unde nye, ketelle ok grapene olt unde nye, bligh, iserenn drat, panser, allerhande harnsch, bussen, arnborste, salpeter unde swefel, umme were, umme dat cristenblot to vorstortende, darvan to makende, wert unde is affgesteld. Dit deme lande szo intobringende.

4. Item dar negest togeden de van Revel enen breff gescreven an den gemenen kopman tor Naruwe, darby alle gelegenheit des breves unde der sake an levendiger stenne vorhalende van der wichte, wo de Naruwessen sich boclagen, dat de kopman, dar men mede muren, torne unde de stede holden solde, dat gewinst entfangehe.

5. Dar negest wart dat antwart des kopmans up den breff an den herren meyster screven gelesen unde ere entschuldighe darby. Unde wo de kopman up der stede bohach umme vordochtnisse willen ene kyste to settende bolevet hadde, dar de radt den enenn unde de kopman den anderen slotel solde tho hebben, mit deme gelde nottroffige dinghe tome ernste to besorgende.

6. Item vann denn vorloppenn kopluden, de midt vorsathe upborgen, is beslatenn, de herenn prelaten antofallende, de gen geleide, boschut edder boscherne moghen hebben.

7. Item fudermer de borgermeyster van Rüge vorgaff van deme dagegelde in des gefangen baden unde kopmans saken to Nouwgarden, darvan ere stadt ene merklike summe van to achter were etc. Bleff apenn unbeslaten up dat pasz, wanthe de here meyster de Rigessen unde Revelschen sendebaden to sik let vorbadenn etc. Dar up des anderen dages wart beslaten, dat beyde stede Dorpte unde Revel an den radt van Lubeke to schrivende bolaveden, umme duslane betalinghe to dirlangende. *Folgen fol. 3^a unten — 5^a unten wiederum Verhandlungen aller Stände; der Bund wird beschlossen; Boten sollen auf Martini an den König gehen und ihm vollziehen.*

8. Item an deme midweken¹ harde na upgange der sunnen sien der drier stede herenn radessendebaden in der Rigessen majen vorgaddert; dar sulvest den recessum, wes des vordages was vorhandelt, gelesen.

9. Darnegest umme de koppenshop deme gemenen besten to gude gespraken vorhalende den articulum des heren meysters ludende aldus, dat alle, dar inen de Russen mede starkede, vorbadenn were.

10. Item na veleme bewaghe ock na lude des recesses is van den vorbenanten boden gesloten, vorthogevende dusse naboscreven ware, der welke togelatenn unde welke den Russen to vorkopende vorbadenn.

11. De vorbadene ware: Kopper, koperen ketel olt unde nye, grapenn gut olt unde nye, bligh, iseren drat, panser, allerhande harnsch, bussen, arnborste, salpeter, swefel unde alle ander were. Item dar negest int langhe up dat utgelechte dagegelt des fanghen badenn unde kopmans; is bolevet, vor de Rigessen, umme ere gelt to dirlangende, an den radt van Lubeke beyde stede, Dorpte unde Revel, darvor tho schrivende.

12. Item up Johan Hildorppes vorgevent unde inbringent der Rigessen siner mannichfoldighenn reyse is beslaten, dat magister Johannes Pranghe in bisidenn midt Hildorp schal spreken unde vorhorenn dat uterste; mach en iderk sinen oldesten inbringen².

13. Item wart ok dosulvest van den Dorpesschen unde Revelschen hereenn radessendebaden vorgegeven, wat grotes overlopes se van den Parnouwessen ge-

1) Sept. 11.

2) Vgl. n. 217 Schluss.

sellen, umme enen utsproke tho dunde, bosocht wurden; unde dar gelesen 2 affspreke der lestenn recessen. Dar de Rigesschen enen articulum des affsprokes der herren prelaten letten up lesenn, dat dat gericht stunde tho der stede erste vorgadderinghe, unde wo desse jegenwardighe dach en herren unde landesdach were, unde wo id en nicht vorwiliket were, de sake tome landesdaghe to richtende, hadden anders ere bowisz wol mede bracht.

14. Darup de Parnouwesschen vor de stede in wurden geesschet; de danne de Rigesschen beschuldigeden unde enen utsproke bogerende weren, darby ere bowisz togende des erbaren rades van Lubeke, des herren meysters, dar de van Lubeke inne duncken gene warninghe den Rigesschen tostan, unde de here meyster de Parnouwesschen entschuldiget, dat se allen en ere stadt hebben vorwart unde nicht siner hochmechticheit gefolget.

15. De Rigesschen raddessendebaden sick werende antwart gevende in aller wise, forme unde mathe wo haven beroret etc.

16. Darup beyde parte utgewiset. Unde na der wedderinesschinghe enen affsproke, mede inthende unde vorlesende, wes darup van den steden ernals was berecesset, den vorbonanten partem van den Dorpesschen unde Revelsschen herren radessendebaden wart affgesecht, ludende aldus: Ersamen, leven vrunde, na deme male amme latesten recessen is vorwaret, dat de Dorpesschen unde Revelsschen de Parnouwesschen koplnde to der erstenn der stede vorgadderinghe midt eren bowiszen unde de Rigesschen dergeliken midt erene bewisz de sake andrepnde vorscriven solden, deme so nicht geschen is, unde de Rigesschen sick weren midt ener clausulen in deme affsproke, dat dusdane dirkautnisse to der stede vorgadderinghe stan solde, unde wo dit en herren landesdach were unde nicht der stede, irkennen wy seggeshude unde schedesherren unde utspreken, dat beyde parte by vorlust der sake tusschen hir mede winachten schirest volgende deme rade van Dorpte ere bowisz tor hant schicken scholeyn, de danne dusdane sake in rades rade irkennen mogen unde ere gude meninghe vorsluten deme rade to Revel oversenden, unde so beyde concorderende den vorscreven parten in schriftten enen utsproke to dunde, dar sick en ider part nach na richtenn.

17. Item gaff funder fore de langhe geselle Hernen, wo her Evert Steven ene vorbadet hadde, unde wo ene de official hadde citeren laten, over meyster Johann den steden elagende, he en tho den eden gedringen hadde.

18. Darup de vorbonante magister Johannes de sake vorhalende sede, wo he den gedachten Hernen also enen afhendighen tuch unde ewiger dechtuisse willenthuisse der warheit in der warninghe in der see geschen solde.

19. Darup de official na vornoghe der bechte en et van em esshende, de warheit to seggende, dar he umme fraget wurde, szo were idt midt rechte geschen unde anderst nicht.

20. Item beden ok do salvest de Rigesschen heren radessendebaden, de stede by erer herschop ere beste to wetende in des prauwesten sakenn, unde leten de dorch magistrum Johannem vortellen unde des capitells breff lesen unde seden, idt were cyn gult vaste breff, unde belaveden enen flit unde guden willen.

21. Up des Romesschen koninges acht is besluten: Na velenne bewaghe unde umme ungnade to vornidende is besluten, deme breffbringer sus to vragende, ofte dit ene copie ofte de hovetbreff were; were idt de hovetbreff, solde men seggen, were nicht up pargemente midt deme hangenden seel, ock wo de breff geschoret were unde nicht geborliken geesschet, mit notarien unde thugen requireret unde anschulterede copie gezeven, unde wo dar were erreret in deme namen der stede unde des landes etc.; nichtenyn dit alle nicht angesen willen seggen unde vor-

beden sick der stede Rüge unde Revel heren radessendebaden, deme hilligen Romesschen rike horsam to sinde unde sick geborlik in der acht holden unde bowisen.

22. Darnede schedenn de stede up den morgenn van malkander. *Folgen fol. 7^b und 8^a Verhandlungen über Besiegelung des Bundes mit Dänemark und das Kostgeld für die Boten dorthin.*

23. An dem dunredaghe¹ morgenn magister Johannes Pranghe brachte in, he in byweseinde siner herenn Johann Hildorp int allirflitigeste vorhört hadde, dar by vortellende Hildorp grote moye, varlicheit des lives, vorsumnisse tho hus unde siner ringhe vorseuckinghe uprotinghe unde 3 reyse gedan, unde wo he nicht dachte also en schroder to esschende edder schomaker etc. Wart geantwardet, id sehgehe em to eren, dat meyster Johannes² bosiden mit em spreke. Dar Hildorp up antwarde, dat men enen guden ruter in wegen der vruntschop 100 gulden tokerde. Up den sulvesten morgen ut besprake des herenn meysters sede, he hadde to ringhe esschet, solde men en gut laken dartho offte en halff tom mynsten schencken. Dit welke alle ingebracht dorch magistrum Johannem darsulvest de baden eren oldesten wolden inbringen³.

24. Item der Rigesschen unde Revelsschen radessendebaden deme achtbrevessbaden en antwart geven na vorberordenn vorrame⁴.

25. Hir mede schedenn de herenn radessendebaden under malkander, ere oldesten to grotende van malkander.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

220. *Lübeck an Danzig: sendet n. 215; theilt mit, dass es den römischen König abermals gebeten, und ersucht Danzig, dass es sich auch um die Befreiung der armen Gefangenen bemühen möge durch Schreiben an Fürsten, die etwas dafür thun könnten, oder sonst, damit die Unschuldigen befreit würden und der Kfm. wieder zu seinem Gute käme. — 1499 (sancti Briccii) Nov. 13.*

Sta Danzig, XXX 403 b, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

221. *Dorpat an Revel: antwortet auf eine Anfrage nach dem Recess des Tages zu Wenden 1495* (in deme gii bogerenne ene aveschrift des recesses, anno etc. 95 to Wendenn bii deme hochwerdigen etc. herenn meister to dage vorgaderth gemaket sy⁴, dosulvest dorch vorhindernisse unszes secretarii de erenn herenn radessendebaden ênzodanet nicht hebbenn erlanget, szunder sall belavet synn, datsulve myt denn erstenn juwen wiisheiden to benalende etc., deme szo nicht geschên is; unde des etczwelke van den unszenn to donde salen hebbenn unde sick des beropenn tuchnisse daruth bogerenade; erszame herenn unde guden frunde, hebbe wii dat recessz gemaket upp vorgeschreven tiidt unnd stede upgesacht unde averleszenn lathenn, in welkerem wii bofindenn, unszer stadt secretarius nicht mede gewesseun is, szunder allene de erszame man her Laurentz Hogensteijn van unszer wegen, van deme wii ock underrichtet siin, de erszame mann her Diderick Hagenn, van wegen juwer

a) Durchschrieben: Ik für; meyster Johannes R.

¹⁾ Sept. 12. ²⁾ Revel an Johann Hildorp: die von ihm verlangten 100 rheinischen Gulden und $\frac{1}{2}$ Laken habe man für ihn dem Hauskomtur von Revel eingehändigt, der Ton seines Briefes habe als höchst unpassend Missfallen erregt. — Schieman, *Revals Beziehungen zu Riga und Russland in den Jahren 1483—1505* S. 45 n. 102. ³⁾ Vgl. § 21. ⁴⁾ Von einem Tage zu Wenden 1495 ist nichts bekannt. Sollte etwa der Tag von 1496 Jan. 5 (3, S. 410 ff.) gemeint sein? Verhandelt wurde auf diesem Tage allein über die Befreiung der in Nowgorod Gefangenen.

stadt here radessendebade, gelick eine datsulve recessz van der stadt Rige secretario hadde entphangen. Nichtemyn hebbe wii dat vorder aversehenn ock beth tome ende tho, dar wii geiinen artikell ynne bofinden, de iimande to hulpe kamen mach, wente allene upp deme sulven dage miit deme herenn meister averspraken is umme de vorlosinge des erszamen gefangen baden unde copmans, do tor tiidt tho Nouwgarlenn gefeneklick geholden worden. Hebben juwe erszame wiisheide sus ander schrifte to donde, de bii uns syn, willet uns derhalven dupliker unnd egentliker vorteken dorch schrifte; willen de juwen wisheiden gerne mede deilenn). — 1500 (am dinxdage na invocavit) März 10.

StA Reval, Kasten 1491—1500, Or., mit Siegelspuren.

222. *Dorpat an Reval: bittet für Hans Hertwig, der kränklich, bettlägerig und sehr bedürftig sei, um sein für Bauten auf dem Hofe zu Nowgorod ausgelegtes Geld; beruft sich dabei auf einen Artikel des letzten Hanserecesses (aldus ludende: wii miit juw unde gii miit uns derhalven to sprekende unde siine rekenschopp avertosehende unde ensulcent den Wendisschenn stederenn to benalende, wes de uns wedderumme schriwen wordenn, muchten uns darna wethenn to richtenn)¹; wiederholt² daher dringend seine Bitte um Zusendung der Rechnungsbücher und Briefschaften des Kfm.'s, die Revals Rsn. schon in Lübeck dem Godeke Honerjeger versprochen hätten; ist sehr befremdet, dass das Versprechen immer noch nicht erfüllt sei. — 1500 (ane sonnawende vor letare) März 28.*

StA Reval, Kasten 1491—1500, Or., Sekret erhalten.

223. *Lübeck an Riga: antwortet auf dessen Ansinnen, Bezahlung für die Riga 1490 geliehenen 1000 rheinischen Gulden dem in Lübeck erhobenen Pfundgelde zu entnehmen, auf das Riga für seine in Livland für den gefangenen Kfm. beschickten Tagfahrten Anspruch habe, dass dieses Geld nicht erhoben werde, um Tagfahrten binnen Landes zu bezahlen. — 1500 Apr. 13³.*

StA Lübeck, vol. Riga, Concept. Ueberschrieben: An den rad to Riige.

P. s. Ersamen, wiise heren unde besunderen guden frunde. Juwer ersamheiden dubbelde antwerdesschifte van wegen der dusent Rinssche gulden, juw in groten anliggende nöden to juwer stad behoff gutliken geleent⁴, hebbe wii entfängen, alles to guder maten vorstanden, darinne gii nach langen vorhale van wegen des ungeldes to Iarpte, Revell unde hiir up des copmansz gudere gesettet herören begerende, wii van deme upgesetteden gelde, also hiir upgehoven werd, so vele willen entfängen, also gii to den dachfarden bynnen landes vordan hebben, darane sodane summe unnes geleenden geldes to kortende etc., wo juwe breff mit mer reden wider vorneldet; is van uns alles to guder maten vorstanden. Vugen juw darup götlich weten, dat wii uns nicht vorseen hadden, gii in betalinge sodanes in juwen nöden götliken geleendes geldes, dath men nicht to woll kan betalen, sulke indracht gemaket scholden hebben. Id en is ock nicht gelick mit juwen dagelestingen bynnen landes, mit unser besendinge van wegen der gemeynen anzesteder unde alleynen umme des gefangenen kopmans willen in so verne fremde laude gescheen. Ock enhebbe wii nicht ermercket, dat der gemenen anzesteder

¹) Es ist n. 79 § 114 gemeint, der hier allerdings nicht wortgetreu citirt ist.

²) Vgl.

n. 218, n. 48.

³) Vgl. n. 219 § 7.

⁴) Vgl. 2, n. 392; oben n. 41 § 2.

andacht unde meninge sii gewesen, dat gii unde de anderen steder in Liiflande der dagefarde halven, so gii unde se bynnen landes gedan hebben, van der umplichte up des copmans gudere gesett sodane gelth, alse up den dagen vordan is, wedder to neuende, sunder alleynen, wat de hochwerdige here mester to Liiflande in synen bodesschoppen vordan unde ock wes syne gnade vor geschencke egedt unde wes sstes egentliken unde alleyne umme der gefangenen coplude vordan is. Wii holden hiir bynnen landes ok mannige dachfard umme des gemenen besten willen, darvan wii ock nicht wedderkrigen noch up sulke gelt rekenen. Geboret sick darumme nicht unde synt des ock nicht gesymet, an deme gelde, so hiir van des copmansz guden werd vorsammelt, sodane vorberorde juw geleent gelth to vorgadderende unde to kortende; id gefallet deme copmanne doch sustes swar genoch unde werd sick doch lange noch vortogerende, er wii unse gelth wedder krigen. Is hiirumme noch unse andechtige beger, gii anseen willen, dat in juwer stad anliggende noden to juwer stad besten sodane 1000 Rinssehe gulden gutliken geleent synt, gii de sunder alle indracht unde lenger vortogerent na gebore der billicheid gutliken betalen, entrichten unde uns dat hiir tor stede schicken, up dat wii nicht georsaket werden, to sulken wegen unde wiisen to gedencende, dardurch wii to sodaner betalinge kamen mochten, daruth irrunge, moye unde wider koste wolden irwassen, des wii lever vorhaven syn wolden, kennet God, deme wii juw to enthholdende bevelen. Begeren desses juwe richtige, tovorlatige beschreven antwerde mit den ersten. Screven under unser stad secret ame mandage na palmen anno etc. 500. Borgermestere unde radmanne der stad Lubeck.

224. *Dorpat an Reval: wiederholt seine Bitte um Rückzahlung des von seinem Bürger Karsten Henkelmann ausgelegten Geldes; setzt auseinander, wie berechtigt dessen Forderungen seien, und ersucht dringend, ihm jetzt, da er selbst nach Reval kommen wolle, zu seinem Rechte zu verhelfen*¹⁾ (szo wii juwen ersamheiden in vorgangen tiiden geschreven hebben als van wegnun unses leven medeborgers Kersten Henkelmans, wo dat he siines zeligen broders Mathias Henkelmans mercklikem entachter were unde noch is van deme, dat he vor eme yn syner swaren gefencknisse to Nouwgarden geschien uthgeleht, betalet unde an nottrafftigen dingen in synem yammer unde groten nodenn besarget hefft, als an gewande, bere, vitallie unde mannigerhande parcelen, sick thome tiidtliken summen belopende, nicht allene gelick synem lifliken broder, szunder ock als enem der stede sendebaden, des de gemeine copman gelick eme mede genathen hefft; darna, do see uth der yamerliken gefencknisse irloset werren unde he gelick den anderen gefangen des siinen quiidt was geworden, szunder allenn mynschliken trost vorlathenn, vann allem manne unde ock allen frunden, allene toflucht hadde to genantem Kersten, siinem enigenn leven broder, de welke ene ynn synenn nodenn entsath hadde, des he eme unde alles gudes frundtliken bodanckede, biddende und bogerende, he vortann dat beste bii eme don wolde, wann he van zeligen her Gotschalk Remmelinckradenn syn uthgelechte gelt wedder krigen und irlangen worde, wes he gelick den anderen ersamen herenn radesendebaden vor de gemenen der anzestedere unde erenn copman uthgeleht hadde in der Muscouwschenn reise, dat her Gotschalk upgemelten juwen ersamen wisheiden int szamen mit syner rekenschopp worde avergevenn, wolde alsdenne Kersten frundtliken woll vornogenn. Darupp unde welker

¹⁾ Vgl. n. 213, 218.

avergewiszet gelt he Matthias sinen broder vortecht heft mit ware als vorsteit unde gelde reeth uth seiner handt, darto na syner gefencknisse ene etzelike tiidt siine gare kost gegetenn, vort mit unszenn gedeputerden herren radessendebaden upp den dach tor Narwe mit nottrafftigen dingenn uthgeferdiget, ame lätstenn na der tiidt, szo he zelemn gedegen was na dem willen Gades, den licham na cristliker gewänheit tor erden hefft bostedigen lathenn, mit vigilie unde sechnissenn begän, szo dat êrlick unde gotlick was, szo des unde alles clarliken uthwiszet siine rekenschopp; derhalven aller saken ummestendicheit tho schrivende van synen breven uth der gefencknisse geschreven unnd anderenn hemelikeun badeschoppen bij Russen an Kerstenn geschên, solden langk unnd breeth fallen to vorbalende, ock all nicht van nodenn etc. Ersame herren unde guden frunde, hebbe wi der sake halven geün schriftlick antwortl iranget, wes unszem medeborger nuchte boygeun, darupp he sick bij juwe ersamen wisheiden fogenn nuchte, sunder eme van vrundenn biigekamen is, derwegem mede belastet, umme sulken syn uthgelechte gelt to vorhorende unde to sprekende, wo dat juwe ersamheide sulken gelt uthgerichtet haddenn unde zeligen her Gotschalks nagelathen wedewen mit sampt dem anderenn, wes he entachter was, thonn handen hebbenn kamen lathenn; welker frouwe derhalven van frunden gespraken is, de se afgewiszet heft an ere vormundere, nemliken den ersamen vorsichtigen mann her Johann Herszvelde, do tor tiidt yn levende medeborgermester juwer stadt wesende, dem Got almechtich gnedich unnd barmhertich sy; de vormunde, sulken gelt van wegem siner suster der Wisescheu to Dantzke yn arrester unde besathe to nemende unde mit rechte to holdende na erer vorschringe unde boghere, wes he van Mathias Henkelmans milder dechnisse wegem besän unde bekamen konde, de siner entachter sall siin ock villichte woll mach weszen, Kerstenn unwittlick; ock darupp gestorven is, wo dat he mit nymande to donde hadde anders mit synem broder Kerstenn. Nichtemyn, ersame, werdige herren, wo deme is edder nicht, were unsze gude meininghe woll, recht to synde upp juwe gude vorbeterenn, na denn Kerstenn nicht spreckt umme siines zeligen broders uthgelechte gelt van wegen der stede unde copmans als vorsteit also ên erve, szunder allene umme gare kost unde siin rede uthgelechte gelt, darnede he ene nicht allene gelick synen broder, sunder ock als enen der stede badenn yn synem jamer unnd grotenn nodenn in der swaren erer aller gefencknisse entsatt heft unde thome lätstenn siine hygrafti betalet unde vortecht heft, vor alle schulde billick unde recht sy voraff to betalende, ock alrede bij synem levende averwiszet gelt was, ame nicht meher tokamende, hirumme sulken besathe gefine macht hebbenn sall etc. Worumme, ersame, werdige herren, szo voget he sick yegenwordlich bij juwe ersamheide yn eigener personenn, wert ock woll der sakenn gelech unde vorlôpp muuttliken vortellenn. Ock so wi van eme vorstân hebbenn, szo synes broders uthgelechte gelt sick hoger unde meher worde belopen, wenn syne rekenschopp uthwiszet, ock wanner des copmans gudere to Xowzwarden gefrijet nuchten werden, dat nem syner guder halven wes nuchte irangen, bogereh he siines nalathes nicht upp enen penninck als ên recht erve, beth so lange alle schulde voraff syn betalet; dar he van wegen anderenn schulden gelike na vorhapet to wesende to siner tiidt, wente he siner nach sunder den summen merckliken entachter is, erer ener deme anderenn gesant yn vorgangen tiidenn, unde ere handelinge tosamenn gehatt

hebben, dar he noch tor tiidt nicht umme spreken kan etc.). — 1500 (am diuxdage na visitacionis Marie virginis gloriose) Juli 7.

SA Reval, Kasten 1491—1500, Or., Sekret erhalten.

225. *Dorpat an Reval: theilt unter wörtlich citirender Berufung auf n. 79 § 114¹ und nach Durchsicht der Rechnungsbücher und Briefschaften des Kfm.'s zu Nowgorod mit, dass der Hofknecht Hans Hartwig noch 56 Stücke Silbers zu fordern habe (dat he van wedderhuwinge der hāve entachter is 40 stuckke sulvers unde heft siine rekenschopp avergegeven in euer gemeinen stevenn, welker zeligen her Gotschalk Rummelinkraden hantschrift is; noch so is he entachter, dat he na uthgelecht heft an der Gaten have vorbuwet na bovöll des copmans vor balken unde tümmer gegeben, vor hundebrot unde sunte Peters pert to fodende, is tosamen 3 stuckke; noch is Hans Hartwiges entachter van des jares enthalven, do de copman gefangen wart, vor 8n jar des presters kost, is 10 stuckke; noch na bovele des copmans den prester unde kāster vorlecht lin der gefecknisse vor beer unnd andere nottrafftige dinge, is 3 stuckke; summa is 56 stucke sulvers); ersucht um Revals Meinung, damit den wendischen Städten bald geschrieben werde und der kranke Mann zu seinem Gelde komme; wiederholt seine Bitte um Befriedigung des Priesters Johann Greve, den es selbst nicht bezahlen könne, da sehr wenig Pfundgeld in Dorpat eingehe und die Stadt ihr eigenes Geld noch lange nicht wieder habe; eine Anstellung in Dorpat, zu der Reval rathe, werde den Mann nicht befriedigen, da er damit nicht seinen redlich verdienten Lohn erhalten habe. — 1500 (am dage sancti Kiliani) Juli 8².*

SA Reval, Kasten 1491—1500, Or., Sekret erhalten. Verzeichnet: daraus von Hildebrand, *Mélanges Russes* IV, 769 n. 432.

226. *Dorpat an Reval: schickt Abschrift der von Riga übersandten n. 241; wiederholt dringend seine Bitte wegen des Priesters und des Hofknechts; fordert auf, eine Antwort wegen des Artikels n. 79 § 114 zu geben, damit man dem Artikel gemäss an die wendischen Städte schreiben könne; klagt, dass es von Fordernden und Klagenden überlaufen und nachlässiger Geschäftsführung beschuldigt werde; macht auf die Noth der Hilflosen aufmerksam (juwe ersamheide kauen woll merken, 8n mann, de entachter is unde dat siine yn truwen vorlecht unde lange enthbarenn heft, darto blōt uth der gefecknisse gekamen, wo deme to mode sii). — 1500 (am diuxdage na exaltacionis sancte crucis) Sept. 15.*

SA Reval, Kasten 1491—1500, Or., Sekret erhalten, auf dem ersten Blatte eines Bogens, auf dessen zweitem Blatte n. 241 steht.

Niederrheinischer Städtetag zu Köln. — 1500 Febr. 6.

Besandt wurde derselbe von Wesel und Emmerich, die für Duisburg mit bevollmächtigt waren. Abgehalten wurde der Tag, um Beschluss zu fassen über gemeinsame Stellungnahme zu den in Brügge vereinbarten Abmachungen³. Unter

¹⁾ Vgl. n. 222.

²⁾ Vgl. n. 214, 218, 222.

³⁾ Vgl. n. 150 § 161.

A. *Vorakten* ist Kölns Einladungsschreiben mitgetheilt.

B. *Der Recess* meldet, dass man zunächst den einzelnen Beschädigten überlassen will, ihren Schaden zu verfolgen wie sie können, und dass man in die Verlängerung der Weinaccise auf zwei Jahre willigen will. Der Beschluss von 1496, den Weinverkauf in Brügge einstweilen einzustellen, wird wiederholt. Köln begehrt Betheiligung an den Kosten seiner Gesandtschaften an H. Philipp um Abstellung der Weinaccise, worauf die Rsn. entgegenkommend antworten.

C. *Korrespondenz der Versammlung*: die zustimmende Erklärung der Versammlung an die wendischen Städte.

A. Vorakten.

227. *Köln an Wesel, Duisburg, Emmerich*: erklärt, dass es in Betreff der zu Brügge verabredeten Bestimmungen keine eigenmächtige Entscheidung treffen möge, und ladet desshalb zu einer Versammlung in Köln Febr. 3. — 1500 Jan. 14.

K aus SA Köln, Kopiebuch 40. Ueberschrieben: Civitatibus Wesell, Duyssburg ende Fynerick divisim.

E aus SA Emmerich (SA Düsseldorf), vgl. n. 230 § 2. Ueberschrieben wie K.

Unnse fruntliche gruyssse ende wes wy guedes vermoegenn. Eirsame, wyse, besundere guede frunde. Ungezwyfelt nwen eirsamheyden is wall kundig, dat wy uyt ursachen der unlidliker verhoeyeunge unnd beswerunge der van Brugge die wyne axsyse berurende die unnusen to merklicher cost t'anderen tyden tot unnsen gnedigen lieven heren ertzhertzen Philips vann Oisterrich und Borzundien etc.¹, ouck nu nelingen ther dachfart geneyner hanssteide bynnen Brugge gehaldenn geschickt hebbenn. Die dan noch ther thydt up etlike der vann Brugge begerdenn ende affdracht der anderre steide up anbrengen yre oversten as billich nicht entlich heb wilenn slietenn, und wy ouck in diesen dingen buyten uwe eirsamheyt, die sulchs so waill as uns beroirt, ungerne doin adir denn Wendischenn steiden, wie der affscheyt vermach, unnse entliche antwort tuschen dit ende den achtenn dach februarii weten latenn suldenn. Is darumb unnse guetliche begerde, dat gy etlike uwe volmechtige deputierdenn tot unns schicken und alhie bynnen unnsrer stat Colne up seute Blasius dach des avendtz nu allermeist komende in yrer herbergenn hebbenn willen, umb in diesenn, ouck wie man id mit dem wyntzappen ende besweirnisse sich noch zo Brugge hangende halden sulle, in maten unns sulx van unnsen mitsendeboden bevoilen is, uren eirsamheydenn vur to halden, und sust in anderen sachenn tuschen uns ende nwen deputierden up Johannis baptiste² anno etc. 96 verledenn alhie bekalt³ forder zo handelenn ende to raitslaigenn, wie sich geburen sall. Ende wes unwen eirsamheydenn hirinne to doinde gelieven will, begerenn wy by brenger dises brieffs eyne guetliche wederbeschreven antwort van den selven nwen eirsamheyden, die unnse here Got etc. Datum 14. januarii anno domini etc. 1500.

Burgermeister unnd rait der steide Coelne*.

228. *Wesel an Köln*: antwortet auf n. 227, dass es den Tag besenden werde. — 1500 (np sundach nae Anthonii abbatis) Jan. 19.

SA Emmerich (SA Düsseldorf), Hauscatra n. 2 Bl. 175b. Vgl. n. 230 § 2.

a) Unterschrift nur in E.

1) Vgl. 3, n. 685, 688—692.

2) Juni 24.

3) Vgl. 3, n. 643—649.

229. *Emmerich an Köln: antwortet auf n. 227 in ähnlicher etwas breiterer Weise wie Wesel. — 1500 (ipso die Agnetis) Jan. 21.*

SA Emmerich (SA Düsseldorf), Hansatica n. 2 Bl. 176a. Vgl. n. 230 § 2.

B. Recess.

230. *Recess zu Köln. — 1500 Febr. 6.*

Aus SA Emmerich (SA Düsseldorf), Hansatica n. 2, Lage von 6 Bl. (174—179; Bl. 174 und 179 leer.

1. Wysslich sy, dat in den jairen unsers heren vnaftzihenundert up senete Blasius dach¹ die erbere steide, as nemlich die vann Wesell, Emerick unnd Duyssburg, overmizt eynen eirsamen rait der steide Colne binnen ire stat to daige to komen beschreuen synt nae lnyde der schriftten hernae foulgende, die eyner yederen van den dryen steiden vurscreven gelich lnydende togeschiedt, darup ouch dem raide van Colne van den van Wesell unnd Emerick wederomme schriftliche antwort worden is innehalt der affschritten derselver hernae foulgende.

2. *Folgen n. 227, 228, 229.*

3. Und as nu die ersamenn radessende boden, as mit namen van weigen de steide vann Wesell Heynrich Scapert und Herman Slebusch² unnd der stat van Eymerick Arnt vann Marweck, Heinrick van Elverick und Peter vann Merenscheit, up donnerstach nae dem obgemelten senet Blasius daige³ vur den deputierden raitzfrunden der steide Colne, mit namen den eirsamen heren Johann van Reyde, rentmeister ze zyt, heren Johann vann Merle, heren Gierharde vann Wesell, heren Gierharde van den Wasserfasse und Gierharde Greveroide, erschenen synt, hebben die geschickden der vurgerurden steide under anderen gesacht, wie sy etlicher maten van den vann Duyssburg beveill hetten, unschultigunge irs uyszblivens to doin, as geschieht, doch sich yre mechtigen etc.

4. Nachfoulgende hait der eirsame her Gierhart van Wesell, raitzman ther thydt, vann weigen der anderre raitzfrunde der steide Colne unnd as geschickt ther neistgehalde den dachfart to Brugge den vurgerurden sendeboden int kurtzle erhoilt und erzalt, wes up der vurscreven dachfart gehuydt, gehandelt und besloten sy und in sonderheit, wo etliche sendeboden gemeyner hantsteide ther tydt daeselfs wesende beliefft hetten, dat die unlidliche verhoegunge der wyne assysen to Brugge noch twe jair lanck anghainde van Cristmissen neist ledenn duren unnd weren sulde, des doch der vurscreven her Gierhart als principail van der stat van Colne weigen niet hette willen consentieren adir verwilligen, sonder darvann offentlichen protestiert unnd gesacht, dat hey des van synen oeverstern geyn beveill hebbe, sonder weulde gerne sulchs hinder sich to rugge brengen, unnd wes asdan by dem raide vann Colne mit raide der anderen steide yrs derdendeils ther antwort besloten wurde, sulchs sulde men den vann Lubeke unnd anderen Wendeschen steiden unverkundet niet laten; unnd sy darup der geschickder vann weigen eyns erberen raitz vann Colne guetliche begerde, dat sick die deputierden der obgerurden steide darup bedenken unnd yre guede meynunge eroffenen, wessz men den vann Lubeke und anderen Wendeschen steiden darup ter antwort schreven sulle, unnd off sy ouch in dem bestant der zwywer jair believeen woulden adir niet.

¹) Febr. 3.

²) *Die Stadtrechnungen von Wesel haben:* Van ryden ind jagen. — Item Herman Slebus ind Hinrick Scaffert gereden toe Colne van der hantzen weghen, heben verdaen 60 mrc. 6 β. Item als sy weder quameu, verdaen 9 mrc. Item den knecht gegeven 6 β. — *SA Wesel (SA Düsseldorf).*

³) Febr. 6.

5. So hebben sich die vurgerurden sendeboden und malekanderen bekant und synt vur dat irste der meynungen niet geweist, dat men der dinge halven furder antwort schriuen sulde, sonder eynen yederen, der beschediget were, geworden lassen, sich des synen wederumb zo bekomen, so hey beste kunde odir moeghe. Doch nae vill langen worden sich verlopen hebben die obgedachte deputierden durch guetliche underrichtunge des raitz geschickden vann Colne belieft to antworden in maten hernae geschreven voulget.

6. *Folgt n. 231.*

7. Vorder so hebben die geschickden des raitz vann Colne die vurgerurden radessendeboden ermaent und erimert, wie men sich up der lestgebadener dachfart inne jaire 96 Johannis baptiste to middesonner mit den gedeputierten der steide Wesell, Duyssburch und Emerick alhir to Colne verdraigen hebbe, dat eyn yeder van der haussen dieses derlendeils bynnen Brugge gheynen Rynschen wyn tappen en sulde durch sich selfs adir yemantz anders mit eylicher behendicheyt, also dat hey darinne veruierkt mocht werdenn, so lange dieselven van Brugge in yren upgesatter verhoengunge der wyne axssystem weder des koupmans privilegien beherleden; und want dan deshalven etliche erlevunge int ende der vurscreven dachfart vann Peter Mercscheide up des copmans huyse to Brugge vur den gemeynen sendeboden geschiet¹, darup dann beveill der stat Colne gegeben were, die andere steide eres derdendeils zo vergaderen und eyndrechtlichenn darup zo sliessen, synt die gedeputierten vurscreven noch nae als vur by demselven slosse als under en sementlich anno 96 Johannis baptiste geordiniert bleven, und is darumb sulcks ouck nu wederomme eyndrechtlichenn besloten, dat also furbas to halden, und darweder niet to doin noch geschien to laten in gheyne wyssz².

8. Voirtue hebben die geschickden vann weigen des raitz und der steide Colne vorgegeven den sendeboden der Nederlenschen steide vurscreven und daeby begert, sulchs ouck den vann Duyssburch und den anderen steiden bynnen diesem derdendeyle gelegen to verkundigen, wie der rait vann Colne nu zo zwen mailen yre treffliche raitzfrunde yn sementlichenn zo wallfart by dem durchluchtigen hogeboren fursten hertzen Philips vann Osterreich und Borgundien etc. gehadt³ und allen moeglichenn flyssz vurgekert hedden, ire fryheit und privilegien in derselven wyne axssystem to verdadingen, die ouck der stat Colne zo derselver tyt vur sich und die ere alleyn, wan sy sich van yren mitsteden hedden willen sunderen, des sy niet in willen noch meynungen weren, wal geschiet were; darup dann merckliche zerunge und costen gegangen, as irre eyus deils jetzond hier erschynen, die sulchs gesien und waill gemerckt hedden, wall witlick und kundlich were; darumb dan des raitz der steide Colne guetliche bede und begerde were, dat dieselven frunde aldar gegenwordich wesende dem guetlichenn verdraige und slote anno 96 Johannis baptiste wie vurscreven is nae sulchs an yre oversten brengen und verfuegen weuldenn, dat die coste daromme geschiet is so gelimplich to allen syden gemiddelt und die stat vann Colne darinne also verlicht werde, dat sy in zokommenden zyden deste williger und geneigter syn moechte, sich guetwillich zo ertricyzenn.

9. Wilch guetlich gesynnen die verordenden sendeboden an sich genomen hebben achter rugge to brengen in dem vertrauen, dat sich yre oversten darinne geburlich halden und sulchen antwort darup geven, des eyn erber rait und die steide Colne eyn guet benoeigen haben werden. Datum ut supra.

¹) Vgl. n. 150 §§ 160, 161.

²) Vgl. 3, S. 487 ff.

³) Vgl. n. 227 und n. 107.

C. Korrespondenz der Versammlung.

231. Köln und die zu Köln versammelten Rsn. der Städte Wesel, Emmerich und Duisburg¹ an Lübeck und die andern wendischen Städte: erklären sich einverstanden mit der zu Brügge beschlossenen Weitererhebung der Weinaccise bis 1501 Dec. 25 (des dann unse gedeputierdenn, so sie des vann unsn geyn beveil hatten, sunder to rucke an unsn to brengen, doch uwen eirsamheyden eyne beschreven antwort weten to laten, nit hebben consentieren, sunder darvann offentlich protestiert, als sy sulcks unns in yrrer relacien innehalt des recesses verbotschaftt hebben². Und wie waill wir dann billiche ursache hetten, darinne nit to bewilligen, as uwen eirsamheyden up der neister angesatter dachfart durch die unnsenn forder, will Got, eroeffent werdenn sall, so³ wir ouck adir die onnsen der billicheit unnd redenn nae nicht gehouldenn syn sullen³, eyneiben schaden to lydenn umb unnd fur dat ghene, des wy gheyne ursachere syn, doch denn gemeynen steidenn to guede, so willen wy ouck to dieser tyt dae inne believeen mit denn furwerdenn ind condicien, dat ouck bynnen middelenn tydenn uns und denn unnsen to sambt denn anderen koupludenn unsers derdendeils vur sulckenn schadenn, yn van den vann Brugge unbillichenn togefuegt wordenn is, kerunge unnd wandell geschic unnd yn yre guedere weder werden moegenn, und dat ouck nae verlope der twyer jaire der gemeyne koupmann wederumb in syne fryheit unnd privilegien der wyne axsyse unnd anders, wie dat ouck berecesst is, (in)gesatt^b unnd wie vann alders gehaldenn werde, dat uwe eirsamheyden by sich selfs wall betrachteun unnd overleggenn kunnen, sick to wallfart gemeyner hannssteide ouck also geburen sall). — 1500 Febr. 11.

K StA Köln, Kopiebuch 40. Unterzeichnet: Burgermeister unnd rait der steide Colne und voirt die radessende boden der steide Wessell, Eymerick und Duyssburg, itzo bynnen der steide Colne vergadert.

E StA Emmerich (SA Düsseldorf), vgl. n. 230 § 6. Unterzeichnet wie K.

R RA Rostock, lübische Abschrift. Unterzeichnet wie K.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1500 Apr. 6.

Ueber die Theilnehmer ist uns nichts Näheres bekannt^a. Der Tag beschäftigte sich mit der Ratification der mit Brügge geschlossenen Verträge und mit der in Brügge in Aussicht genommenen Tagfahrt mit den Engländern.

A. Vorakten: Kölns bedingte Zustimmung zur Erneuerung des Stapelvertrags und Lübecks Entschuldigung der Verzögerung der Ratification.

a—n) Ausgelassen R.

b) Ingesatt ER gesagt K.

¹⁾ So in der Unterschrift, obgleich Rsn. von Duisburg auf der Versammlung nicht anwesend waren.

²⁾ Vgl. n. 150 § 155.

³⁾ In den Kammerechnungen Hamburgs findet sich keine Eintragung, die man mit Sicherheit auf diesen Tag beziehen könnte; vielleicht hängt damit zusammen 4, 446: Dominis Hermanno Langenbeken et Erico de Tzeven proconsulibus 30 ff 18 β 2 ½ versus Lubeck in causa Dithmerticorum. Weiterhin im Jahre findet sich: 45 ff 13 β 6 ½ dominis Erico de Czeven et Hinrico Salsburgh versus Lubeck in causa civitatum Wandalicarum. Aber diese Eintragung bezieht sich doch wohl auf einen späteren wendischen Städtetag, von dem sonst nichts bekannt ist.

B. *Korrespondenz der Versammlung: betrifft Kölns Ratification des Stapelvertrags und Danzigs Meinung über die mit den Engländern zu haltende Tagfahrt. Der Stapelvertrag wird ratificirt.*

C. *Nachträgliche Verhandlungen (n. 236 — 249): bewegen sich um Ratification des Stapelvertrags, Sicherung der Befolgung desselben und Abhaltung resp. Verschiebung der englischen Tagfahrt. Hamburg beschwert sich bei Gent über die fortdauernd erhöhte Bieraccise.*

A. Vorakten.

232. *Köln an Lübeck und die andern wendischen Städte: erklärt sich mit Erneuerung des Stapelvertrags von 1487 einverstanden unter der Voraussetzung, dass derselbe jetzt wie damals auf Köln, da seine Bürger nicht mit Stapelgut handeln, keine Anwendung finde. — 1500 Febr. 11 (14?).*

K aus StA Köln, Kopiebuch 40.

R RA Rostock, lübische Abschrift.

Denn eirsamenn, wysen burgermeistern unnd raide der statt Lubeke unnd anderer Wendeschenn steidenn, unsen besunderen guedenn frundenn.

Unnse fruntlike grote unnd wes wy guedes vermoegenn. Eirsame, wyse, besunder guede frunde. Unnsers raitz sendebodenn unnd lieve getruwen, die nu up dem meist vergangen dage to Brugge geweist synt, hebenn unns verbotschafft, wo sy vann juwen anderen deputierdenn ouck daeselfs wesende angemoidt syn wordenn, der statt vann Brugge totesegen denn stapell etlicher guedere voirtan by sick to behaldenn unnd sick darto mit denn juwen geliker wysen to verbinden. Dat uns niet unbillikenn befremdbet, angesien juwe eirsamheyt unns in juwen schriften der daigesetunge darvan, als unnsers bedunckens sich waill gebuyrt hette, nichtz undeckt hebben, wy ouck denselven unsen deputierdenn raitzfrundenn gheyn beveill darvann mede konnen gegeben, sulchs do consentiereun, dardurch dann dieselve unns geschickdenn (i)n^a alsulkenn stapell buyten unser beveill ouck nicht bewilligt, sunder^b unns torugge to brengen und juwen eirsamheydenn des antwort to weten laten offentlick geprotestiert hebben, as wy verstain^c. So wy dann ouck^e nu vann yn des recesses der dachfart anno 87 ascensionis domini to Lubeke gemaket denn stapell beruerende erinnert unnd ermaent werdenn, befyndenn wy, dat unnses raidesendebodenn da(r)selvest^d ouck do ter tyt dar weder gesacht hebenn, darzo^e by den gemeynen steidenn daselvest erkandt is wordenn, dat neyne stapelguedere alhir in diesem oirde landes en vallenn odir dat eyliche^f guedere, unnsse burgere sus lange gewoirt hebenn odir noch voren, darinne begrepen sullen wesenn, wilcks wy ouck to der tydt darby hebenn gelatenn^g. Unnd is darumb unnsse guede meynunge noch als do, dat in deme wy und die unnsenn mit yrenn guederen in sulchem verbande des stapels nae luyde desselven recesses anno etc. 87 exempt unnd vur gheyne stapelguedere vortan erkant moegenn bliven, syn wir guetwillich, so vile unns dann sulchs beroirt, to consentiereun. Dyt hebenn wie unverkundet niet wilenn laten unwen eirsamheydenn, die unse here Got zo langen zyden etc.^h Datum underima februarii anno etc. daysent vunffhundertⁱ.

(Burgermeistere unde raidt der steide Coelne)ⁱ.

a) in R. an K.

b) Folgt: an R.

c) ouck fehlt R.

d) dorelvent R.

dat selvent D.

e) darzo fehlt R.

f) unnsse für eyliche R.

g) is

seliger wolfridt froelich gefriste fur etc. R.

h) Ghescreven up den 14. dach des months

februarii anno 1500.

i) Unterschrift fehlt K. aus R.

¹⁾ Vol. n. 150 § 142.

²⁾ Davon findet sich im Recesse von 1487 (2, n. 160) nichts, wenn die Bemerkung nicht auf den Einspruch der Suderseeischen zu beziehen ist, §§ 122, 123, 237, 281.

233. *Lübeck an Brügge: zeigt an, dass Albert Krantz und Hermann Pakebusch die in Brügge getroffenen Verabredungen heimgbracht hatten* (daruth wy ock jwe gutlike unde fruntlike to den stederen van der hanse unde erem copmanne toneginge, flyt unde guden willen hebben ermerket, des wy jwen vorsichtigeiden fruntlick bedancken); *entschuldigt die Verzögerung der bis April 19 (vor passchen) versprochenen Ratification* (begeren juwer vorsichtigen leve fruntlich weten, so jw ane twivell ock alrede is in kentnisse gekamen, dat wy an dessem orde landes seer mercklick bekummert syn gewesen unde genoch to donde gehath unde noch hebben, so dat wy darumme de anderen belegenen stedere alduslange nicht tosammente krigen hebben mogen, umme ene sake to kennende to gevende unde id also to vorfugende, dat id mit deme stapel geholden werde, so dat is vorlaten); *theilt mit, dass es die Städte versprochen habe* (uns vorseende, de in kort lyr wenlen irschinende) *und dann die Bewilligung der Ratification veranlassen werde.* — 1500 (ame mandage na midfasten des 31. dages in martio) März 30¹.

StA Brügge, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussein die Empfangsanzeige: Paeschavind 18. april anno 500.

Gedruckt: daraus Inventaire des Archives de la Ville de Bruges 6, S. 454, n. 1297. Darnach hier.

B. Korrespondenz der Versammlung.

234. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rath zu Lübeck an Köln: antworten auf n. 232, dass sie von einem Vorbehalte Kölns im Recesse von 1487 nichts finden, und dass Köln sich nicht lossagen dürfte von der Verpflichtung, den Stapel zu halten für die gewohnten Stapelartikel. bitten um Ratification nach beigefügtem Muster.* — 1500 Apr. 6².

Aus StA Köln, Or., Pg., mit Siegelresten.

Denn erbarnn unde vorseinigenn borgermeistern unde radtmannenn der stede Collenn, unnsenn bisundern ghudenn frundenn.

Unnsen fruntliken groth mit vermogen alles guden tovorne. Erbaren unnde vorseinig, besunderen guden frunde. Alse jwe ersamheide uns nu jungest geschreven, wo juwe radesszendebaden unde leven getruwen, de nu uppe deme negestvorgangenen dage to Brugge gewest zindt, jw vorbötshuppert hebben, dat se van den anderen unnsen unde gemeyner henzestedere sendebaden darsulvest wesende angemodet zin geworden, der stadt to Brugge toteseggen, den stapell etliker gudere vortan by se to beholden, unde sick dartho mit den unszen geliker wise to vorbinden, dat jw uth reden darby vorhalet nicht umbillich befrunde etc., widern inneholdes, is van uns to guder inate vorstanden. Unnde fügen jwen ersamheiden darup fruntlick wetenn, dat wo woll jwen ersamheiden ensodanes, so gy beroren, in der vorschringe des dages nicht so egentlick is worden vormeldet, hadden wy uns doch woll vorseen, nach deme men unnses bedunckens anders nene drechliker wise, deme unschuldigen cöpmanne syner last unde swarheit der sententien halven

¹) Der Montag nach Mittfasten ist März 30.

²) An demselben Tage zeigt Lübeck an Köln den Empfang zweier Briefe Kölns an die wendischen Städte an, des einen über den Stapel zu Brügge (n. 232), des anderen, von Köln und den kürzlich in Köln versammelten Rsn. der Städte Wesel, Emmerich und Duisburg unterzeichneten, über die verlängerte Erhöhung der Weinaccise in Brügge (n. 231); verspricht, alsbald Antwort zu ertheilen nach Berathung mit den andern wendischen Städten. — 1500 (ame 6. dage des mantes aprilis) April 6. — StA Köln, Or., Pg., mit Siegelresten.

to benemende, finden konde, dan den stapell wo vorgerort unde vornals belevet to holdende, unde de tyt denne der vorsegelinge kort is, jwe ersamheide der billicheit na sick dar ane gelick anderen steden van der henze van wegen der gudere, de tom stapel behoren unde dar to bringende wontlick is, to wolvart des gemeynen bestenn gutwillich scholden bewiset hebben; jodoch so jwe ersamheide sick uppe den recessz anno etc. 87 ascensionis domini hymen Lübeke gemaket des stapels halven, darby de jwen protestert, refereren etc., hebben wy sodanes upsoken unde lesen laten, unde vinden doch nicht also vor der hant, dat van jenigen guderen anders dan de tom stapel horen unde dar to bringende gewontlick is handell zy gewesen, so unsze meninge gegenwardigen anders noch nicht en is dan van densulfften. Were ock jammers woll billick, juwe ersamheide sick in den vorgerorden guderen tom stapell horende, se vallen denne ofte kamen vorher dat se willen, gelick anderen steden van der henze to gedye unde wolvart des gemeynen besten gelyckformich helden unde in besunderenheit darvan nicht sunderszeden noch uth entogen; also gy doch unses bedunckens to donde schuldich zin. Unde is darumme noch unsze gantz fruntlike beger unnde bede, jwe ersamheide dessze dinge na nottrofft willen betrachten unde uns van Lübeke sodane ratification breff allene uppe de gudere, so tom stapel to bringende gewontlick is, inneholt desszer ingelechten aveschrifft¹⁾ mit den erstenn willen schicken, wy vortan in jwen, unsen unde gemeyner anzestedere namen unde erentwegen de gemelten van Brugge mogen vorsekeren. Wente wo deme so nicht en beschege, des wy uns doch nicht en vorseen, hebben jwe ersamheide woll alffonemende, uns de nottrofft darhen wolde wissenn. jw derhalven den gemelten van Brugge in besunderheit namkundich to makende, de deme ungetwivelt dartho forder woll worden gedenkende; darumme jw noch gutwillich darinne willen ertögen, so wy samptliken des unde alles guden jw tobetruwen, nus nichteszdemyn cyn gutlick, tovorlatich beschreven antworde ungesumet wedderumme to benalende; dat zindt wy unme desulfften jwe ersamheide. Gode almechtich to entholdende bevolen, to vorschuldende willich. Schreven under unser der stadt Lübeke secrete, des wy anderen uppe ditmall hirtto samptliken gebruken. am mandage na judica anno domini etc. 500.

Radessendebraden der Wendessen stedere, nu tor tyt bynnen Lübeke to dage wesende, unnde de radt darsulvest.

Auf eingelegtem Zettel: Ock, ersamen, guden frunde, hebben uns de ersamen jwe unnde unsze frunde van Dantzick unde Torn bineven anderen ere ratification-breve gesant inhoudende, wo jwe ersamheide uth dersulfften ingelechter copie werden vornemende; dat wy deme jwen ersamheidem unvorwitliket nicht wolden laten, darumme fruntlick begerende, gy uns van Lübeke na geliker wisse sodanen ratificationbreff mit jwer stat anhangende secrete vorsegelt mit den ersten willen schicken, uppe dat wy vortan in jwen, unsen unde gemeyner anzestedere namen unde erentwegen de van Brugge mogen vorsekeren. Dat vorschulden wy gerne wedderumme. Datum ut in literis.

235. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rath zu Lübeck an Thorn, Elbing, Königsberg und Danzig: erinnern daran, dass man in Brügge nur eine Verschiebung der Verhandlungen um 2 Jahr von den Engländern habe erlangen können, weil diese schon wollten, was ihnen in Preussen widerfuhr (nämlich dass die Engländer in der thid seen mögen, wo eben in Prutzen werden tracteret, darna wolden se sick ock mit den copmann*

¹⁾ n. 212.

der hanze mit ene residierende schicken), und dass dort bestimmt sei, dass *inzwischen der König an Lübeck und Lubeck an den König schreiben solle; theilen ihre Erwägungen mit*: vormerken doch uth etliken reden unde worden in deme handell ergangen¹, dat men villichte woll seghe, eyne besendinge in dat rijke Engeland van den gemeynen steden der hanze to bescheende; wante denne in dessen dagelestingen mit den Engelschen vaste grote koste, geltspildinge, moye, arbeid unde eventuyr gescheen unde gehat is unde sustes dinge van jären to jären korte tiid vorstrecket werden, dardurch de copmann van der anze to Lunden residierende wochlick unde in varen sick entholden, synt wy derhalven vaste in bewage unde dupliker desser sake betrachtunge gewesen; *ersuchen um Mittheilung der Ansicht der preussischen Städte über eine Gesandtschaft nach England.* — 1500 (aue diuxedage na deme sondage judica) Apr. 7².

SA Danzig, XXV A 36, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

236. *Lübeck an Danzig: theilt mit, dass es die Ratification des Stapelvertrags an Wette und Rath zu Brügge gesandt habe und ersucht desshalb Danzig, seine Flandernfahrer (eopluden unde borgeren westwert vorkerende) anzuweisen, dass sie von Juli 1 an sich dem Vertrage gemäss halten, wie es den Seinigen auch verkündigt habe.* — 1500 (am hilligenn pinxstavende) Juni 6.

SA Danzig, XXX 413, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

237. *Köln an den deutschen Kfm., jetzt zu Antwerpen: theilt mit, dass es, obgleich es den in Brügge vereinbarten Stapelartikel durch seine Schreiben an Lübeck schon genügend ratificirt zu haben glaube, doch noch wieder von den wendischen Städten um Ratification gemahnt werde und daher eine Ratification gesandt habe; schickt Abschrift derselben und eine besondere versiegelte Ratification für die Aelterleute des Kfm.'s, welche dieselben (so ferre uch dat gut unnd nutze bedunckt) der Stadt Brügge übergeben mögen.* — 1500 Juni 10.

SA Köln, Kopiebuch 40. Folgt Abschrift der Ratification (n. 212), doch mit dem Zusatz: Dar untghain dan die obgemelten van Brugge deme gemeynen Duytsschen

¹) n. 150 berichtet darüber nichts. ²) An demselben Tage bezeugen die wendischen Städte im Namen der ganzen Hanse (nostro ac totius anze Teutonice nominibus), dass 1487 auf dem Hansestage ein Stapelvertrag (2, n. 176) vereinbart worden sei, der aber wegen der Unruhen nicht habe zur Ausführung kommen können und daher jetzt in Brügge erneuert worden sei (ea tamen res tunc ad effectum deduci non potuit propter turbationem rerum omnium in Flandria; cumque deinde sequentibus annis ea per quandam sententiam condemnatoriam in causa Thome Portuari Florentini molestia ingrueret mercatoribus anze Teutonice, ut jam celere provincia deliberassent, ejusdem opidi Brugensis proconsules, consules et scabini cum nostris ad eam causam missis oratoribus de anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo nono de mense novembri, venerabilibusque videlicet viris, dominis Alberto Crantz, sacre theologie et decretorum, ac Mathes l'akebusch, legum doctoribus, adjunctis a Colonia et Gandavo consularibus viris tractaverunt, concluderunt et in eam sententiam convenerunt, ut pro vice gratitudinis, qua Brugenses suo ero omnem dicte sententie molestiam nostris mercatoribus ademerunt et in se transtulerunt, jus emporii, quod stapula dicitur, ad executionem, quam alias justis interventibus causis habere non poterat, collocaretur Brugensibusque constitueretur, prout in litteris desuper extantibus sigillo mercatorum nostrorum Brugis residentium roboratis plenius continetur), dass sie diesen Vertrag von 1500 Juli 1 an halten und Uebertretungen nach seinen Bestimmungen strafen werden. — Lübeck, 1500 (die Martis septima mensis aprilis) Apr. 7. — SA Brügge, Or., Pg., Siegel Lübecks anhängend. Abschriften finden sich ebd., Groenboeck B. fol. 111 und SA Köln, Grösstes Privilegienbuch fol. 279. — Gedruckt daraus Incentaire des Archives de la Ville de Bruges 6, S. 456 n. 1298.

kouffmann by yn residierende vann alsulchen beswerunge, yem eyne zyt her der Rynscher wyne axsysen halvenn upgelacht unnd beherdet, erledigenn unnd auffstellen unnd wederumb in syne alde loveliche unnd gewoenliche fryheit setzenn unnd haldenn sullenn in maisenn, dat vurscreven recess zo Brugge in deme umde novembri vurscreven darup gemacht (n. 157) dat clerlichem vermach unnd innehelt etc.

238. *Köln an Lübeck: schickt die gewünschte Ratification über den Stapel zu Brügge auf Andringen Lübecks, obgleich es der Meinung ist, schon genügend ratificirt zu haben* (mit denselven unsenn vurschritten an uch gedain den vurgeruerden stapell genoichsam ratificirt unnd bewillicht zo haben). — [1500 Juni 10].

StA Köln, Kopiebuch 40, unmittelbar folgend auf die Abschrift der Ratification.

239. *Der Kfm. zu Brügge an Lübeck: antwortet auf dessen Verlangen, alle Documente herüberzusenden, welche das Urtheil in Sachen des Thomas Portunari und was damit zusammenhängt betreffen, um dieselben sicherer zu verwahren* (sulkent bi jw heren to holdene umme der meester versekerheit wille etc.), *mit der Erklärung, dass er über diese Sache nur ein Notariatsinstrument besitze* (eyn instrument van twen notarisen, daervoer Folco Portunari ghereuntiert heft in den namen van Thomas, sinen oem, sinen broeder und allen anderen, den de sake van der sententie und dat daer an clevet angaen mach, sieck derhalven gheynussins mede to behelpen; und wes he vorder verkregghen mach hebben, allet in handen der van Brugghe averghegeven heft, soe se dat bekemen in enen eren besegelden breve dat hebben unfangen belavende, dat alle in eer bewaringhe to beholden tot eres sulves, der ghemenen stede und des coepmans behoeff, in allen toekomenden tiiden daermede to behelpen, ghelick juwe erbaerheit dat in den voirscreven instrumente und der van Brugghe beseghelten breve, de wii jw in eyne nassehe buten myt des coepmans secrete besaten bi brenghere van dessen aversenden, de gii heren wol werden vernemende¹⁾; *fügt hinzu, dass es die Bestätigung Herzog Philipps über den Stapel behalten müsse*²⁾ (de deme coepman van noeden sijn to hebben, sieck mede teghens de Hollandere und Brabandere to verweren, daer se sieck teghen den coepman des stapels halven strecken wolden). — *Antwerpen, 1500 Juli 9.*

StA Lübeck, Acta Flandriae vol. I. Or., Siegel fast ganz erhalten. Aussen: Recepta Veneris 24. julii anno 1500.

240. *Der Kfm. zu London an Lübeck: antwortet auf ein Schreiben Lübecks von Juni 23, in dem dieses auf Grund von Aeusserungen der englischen Deputirten in Brügge³⁾, die lange Beratungen veranlasst haben, anfragt, ob der Kfm. eine hansische Gesandtschaft nach England für erspriesslich halte:* Hirupp wille jwen wisheiden geleven to wetene, dat wy der sake halven to velen tyden mit etliken guden frunden hir vormals in handelinge gewesen zin unde averzetrachtet de ummestandicheit, wes in dussen dingen in tokomenden tiiden den gemeynen steden unde deme cōpmanne desser nedderlage daruth entspruten mochte, off de heren radessendebaden der gemeynen stede alhir in Engelant dusse zake edder dergeliken vorfolgen unde vorhandelen zolden. So bedinckt uns na aller gelegenheit uppe jwer heren vorbeteret nicht orbarlick unde mitte vort gemeyne beste hir int lant to vorsokende sunder grote, merck-

¹⁾ Vgl. n. 159.

²⁾ n. 171 Ann. I.

³⁾ Vgl. S. 377 Ann. I.

licke notsake darto bewegende, gelyck wy in vorledenen tiden dat ock geschreven heben. Wente, wo woll to besorgende is, off deme also beschege, dat dan de here koning mit synem hogen rade unde gantz gemeynheiden alle tyt darby bliven solden wellen, sodane zake off dergeliken in Engelant to vorsokende, unde sunderlinge de van Lunden unde coplude unde undersaten des rykes zer harde tegen cōpmans czarter unde privilegie vorfolgen unde solliciteren solden, gelyck dat allet woll bliket uthe den acten der perlyamenten by dusses koninges tiden unde andere tegen den vorschreven copman, czarter unde privilegie gesloten, unde ock als jwe wisheide dat woll finden unde mercken konen in des cōpmans clachten to velen unde diversen tyden uppe den dachfarden vor den heren radessendebeden gedān); *anticortet ferner auf die Frage nach Verschiebung der nächsten Tagfahrt um 2—3 Jahre*: were woll jwes bedunckendes nuttest, eynsodane van des koninges gnade hertokamende unde beschende, unde dat wy eynsodant durch vorborge ene middele van syner gnade vortasten zolden laten. Erwerdigen heren, eynsodant der vorstreckinge halven stelle wy tot jwen wisheiden, wo woll dat de cōpman alhir na aller gelegenheit dar ock woll to geneget were, unde twivelen nicht, gy werden woll betrachten wes nuttest unde profytlikest dusser zake halven gedān zall werden. Doch nichtesdemyn hebbe wy hemeliken ju heren unde den cōpman unvormerckt durch etlike van den unsen vortasten laten by summigen guden frunden, wo men de zake begynnen mochte; de welcke seggen unde meynen, na deme int aveschedent der latesten geholden dachfarde bynnen Brugge int vorledene jar vorlaten unde gesloten sy, dal alle twiste unde mishegelicheide twisschen beyden parthen twe jār lanck rouwesam anstan scholen, unde dat in der middeltit des heren koninges gnade syuen*syn unde meninge der sake halven an jwe wisheide vorschreven scholen unde gy dergeliken van der gemeynen stede wegene an syne gnade, so beduncket en gelymplikest, ensodane vorschryvinge van jwer wegen an den koninck off durch den meister van den rollen off andere, de dar tho Brugge aver unde ane gewest zin, to vorsoken, so dat wy derwegen nicht woll breider in der zake solliciteren off vorfolgen konnen sunder jwer heren wetent unde willen); *ersucht, bald zu schreiben* (wante in Michaelis¹ de terminus begynnen sall unde alle heren des landes dan to Lunden kamen werden). — 1500 Juli 23².

84A Danzig, XXX 414, lübische Abschrift. Ubersendet von Lübeck mit Bitte um Danzigs Meinung laut Begleitschreiben von 1500 (mitwirkend nebst n. Laurentii martyris) Aug. 12; ebd., XXX 414, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

241. *Lübeck an Münster*: erinnert an den Streit mit Thomas Portunari und die deshalb nöthig gewordene Räumung des Kontors zu Brügge; theilt mit, dass im vorigen Jahre mit der Stadt Brügge vereinbart sei, diese solle Thomas Portunari zufrieden stellen, die Hansestädte aber den Stapel nach dem Vertrage von 1487 halten, und giebt Nachricht von der vom Kfm. eingesetzten Ordnung zur Sicherung des Stapels: Hefft de copman na rade der vorgerorden Wendessen steden geordineret unnde gesetzet, by alle de laken, de to Brugge unde tom stapel gewesen hebben, certificienbreve to gevende den getall unde de varwe der laken in sick hebbende, unnde darto dat alle laken van buten uppe den slachduck^a myt eyne S myt eyner vordeckeden keyzersz kronen gekronet unde twen stern^b van bynnet^b gemarkot unde getekent schullen

a) slachdick BrK.

b) binnen BrK.

¹) Sept. 29.

²) Vgl. n. 235.

werden, umme alle list unde behendicheit, so sustes to affbroke des vorgeordneten eunthors unnde stapels darby gescheen mochte, to vorhodende, so juwe ersanheide na tiden under groterenn underscheiden woll vornemende werden. Is darumme unse gantze fruntlike begere unnde besle, juwe ersanheide duse dinge unde wes daranne is gelegen na nottrofft, alse gy ungetwivelt woll doude werden, willen helpen mede betrachten by den juwen ernstlick unnde mit flüte to bestellende, sodane gudere wu up gemeltem dage anno 87 etc. berecesszet, alse gy uth dusseme invorslatene artikelte dessulfften recesses vornemen, tom vorgeordneten stapell unde anderst nergen gebracht mogen werden, van den jennen, de sodane gudere voren, certification by rome eede, dat dessulfften gudere, alse vorgesecht is, tom stapell komen unde vorkofft^a schullen werden, ofte vorwissinge in borgetucht tovoren to nomende; dat welke wy sampt den anderen Wendesschen steden hy unsz ock also to holdende ernstlick vorgenommen^b hebben. Jawe ersanheide wille ock bestellen unde ernstlick beschaffen, neyne Hollandessche ofte Brabandessche laken in juwe stede to bringende, se en syn denne tom^c ersten to Brugge tom stapell ofte to Antworpen edder Bargaen in den markeden gewesen unnde dar gekofft, togeslagen, getekent, gemarket unde des copmans opene certificationbreve van deme talle unde varwen der lakene wu vorgeort darby gebracht unde getoget werden, alles hy pene unde hote in deme versereven recesses darto upgesetzet).

— 1500 (ame datige sancti Panthaleonis) Juli 28.

SA Münster, XII 23, Or., Pg., mit Resten des aufgedruckten Sekrets. Beschrieben: *Litera ista presentata consilii feria tertia post exaltationis sancte crucis (Sept. 15) per latorem nostrum. Einlegend eine lübische Abschrift des Stapelartikels und ein zweiter Zettel mit der Bitte um Mittheilung an die andern westfälischen Städte: Ock, ersamen herren, is unnsse fruntlike begere, gy dusdanz den anderen bibeligenen Westfelschen steden van der hanze mit den ersten ock vorwitdiken willen, umme darudi de meninge ock to vornemende, uthgenamen den ersamen juwen unde unsen frunden van Deventer, Campen unde Dornumde, den wy diit ock also schriftlick entdecken willen. Datum ut in literis. — Mst. mod. gleichlautende Schreiben Lübecks finden sich: 1) an Riga: SA Rerol., Kasten 1491—1500, Dörpater Abschrift (Rf.), vgl. n. 226; 2) an Danzig: SA Danzig, XXX 410, Or., Pg., Skret fast ganz erhalten; einlegend die beiden Zettel wie im Schreiben an Münster (Ib.); 3) an Kampen: SA Kampen, n. 1086 Or., Pg., mit Resten des Sekrets (K).*

242. Köln an Lübeck: schickt auf den erneuten Wunsch Lübecks, auf dieselbe Weise wie die anderen Städte den Vertrag mit Brügge über den Stapel zu ratificiren, eine mit der von Lübeck übersandten und gewünschten Form gleichlautende Ratification, indem es die Klausel über die rheinischen Weine weglässt. — 1500 Aug. 6¹.

St.1 Köln, Kopiebuch n. 40. Auf eingeschlossenem Zettel die Anzeige, dass es n. 256 und n. 253 erhalten, den benachbarten Städten mitgetheilt habe und Antwort schicken werde. — Folgt im Kopialbuch Abschrift der Ratification in der von Lübeck gewünschten Form.

243. Köln an den deutschen Kfm. zu Brügge: schickt eine versiegelte Ratification, wie es sie nach Wunsch der wendischen Städte ausgestellt habe (dass vertrauens, dat siek ock na verlope der tweyer jaar uwe eirsanheit wederomme ten besten dess gemeynen koopmans halden sullen, as siek van alders behoert

^{a)} gebracht Rf.

^{b)} upgesamen Rf.

^{c)} tom fehlt BzD.

¹⁾ Vgl. n. 237, 238.

und in maten die recesses an die fryheyt und residencie des kouffmans rurende dat vermogen). — [1500 Aug. 6.]

STA Köln, Kopiebuch n. 40. Zwischen zwei Stücken von Okt. 2 und Dec. 18, doch an einer Stelle, wo die chronologische Ordnung durchaus nicht gekehrt ist.

244. *Danzig an Lübeck: antwortet auf die Aug. 26 erhaltene n. 216; theilt mit, dass es seine Kaufleute schon angewiesen habe, den Stapel dem Recess gemäss zu halten, und ihnen jetzt die Anweisungen Lübecks mittheilen, auch die andern preussischen Städte davon in Kenntniss setzen und alles thun werde, den Vertrag genau zu halten; erklärt in Betreff der Tagfahrt mit den Engländern¹⁾ für wünschenswerth und dem Kfm. zu London erspriesslich, dass dieselbe noch 3–4 Jahre hinausgeschoben werde.* — 1500 Aug. 28.

STA Danzig, *Missive* p. 315 u. 316. Ueberschriften: Lubicensibus. Exitu Augustini.

245. *Kampen an Lübeck: antwortet auf ein Schreiben über Regelung des Stapels und Stapelgüter (antreffende de insettinge des stapels halven ende den stapelgoeden²⁾), dass es erst nach Berathung mit den Nachbarstädten darauf eine endgültige Antwort geben könne (dat wii van onser stat ende gemeenen coip-luden wegen hier op niet allene en sint gewogen, eyntliken toe antwoirden buten den anderen onsen mede hygelegen hansesteden, dair wii, of God wil, cortes onderlinge sprake mede heben ende op gewoentliker versamelinghe rades mede plegen willen).* — [1500 Sept., Okt.]³⁾.

STA Kampen, *Minuten III* zwischen Bl. 4 u. 5 eingestefelt, *Concept*.

246. *Lübeck an Danzig: theilt mit, dass, da der Kfm. zu London erklärt habe, nichts in der Sache thun zu können, es an den König selbst um Verschiebung der Tagfahrt geschrieben habe, den Brief aber mit Abschrift dem Kfm. geschickt, damit dieser entscheide, ob es rathlich sei, denselben dem Könige zu übergeben oder nicht, dass es aber zugleich für alle Fälle dem Kfm. aufgetragen habe, zu erkunden, ob der König zu einer Verschiebung geneigt sei oder nicht (so vele ene mogelick is, all worde men oek darby vormercket, to undersettende unnde erfarenheit to donde, ofte zyne gnade geneget zy, de tyt forder to etliken jaren to vorstreckende odder nicht).* — 1500 (am donredage negest na nativitat Marie virginis) Sept. 10.

STA Danzig, XXX 416, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

247. *Hamburg an Brügge: antwortet auf eine Klage über Umgehung des Stapels durch Landverfrachtung nach Antwerpen mit dem Versprechen, nach Kräften Abhülfe zu schaffen.* — 1500 Sept. 10.

Aus STA Brügge, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets. Eine Abschrift ebd. im Ghe-luvenboeck fol. 78. Mitgetheilt von v. d. Ropp. — Gedruckt: daraus *Inventaire des Archives de la Ville de Bruges* 6, 458 n. 1301.

¹⁾ Vgl. n. 240.

²⁾ Höchst wahrscheinlich n. 241.

³⁾ Die Kämmerer-rechnungen von Deventer, STA Deventer, haben: Item des dinxdaiges daer na (naalen maendaige na sunt Lebuinus daige = Nov. 17) Evert onse bade gegaen myt onsen scriften ende mytten baden der ander 2 steden to Lubeke als van dem stapel to Brugge gelecht etc.; hem gegeven myt 4 daige liggens ende mytten averscheppingen tsamen 7 *fl* 9 butken. — Item des saterdaiges na sunt Marten (= Nov. 14) Ludolph Monwick gevaren to Wynsem myt een concept, als desse 3 stede an Lubeke scrivende worden berurende den stapel to Brugge, ende mede onderlinx verspraken van den biisterten diick to Uterwick etc.; verdaen 4 *fl* 11 butken.

Spectabilibus ac prudentibus viris, burgimagistris, scabinis et consulis insignis opidi Brugensis in Flandria, observandis nobis semper amicis.

Plurimum referunt salutem cum sui recommendatione non vulgari. Accepimus, prestantes viri, per manus tabellarii vestri litteras vestras primum indagantes, deinde etiam facto scrutinio explicantes causam unius procedente anno superiori apud vos per nostros conventi et conclusi negotii super observantia stapule in opido vestro, idque retardari et pro magna parte frustrari per transportacionem mercium non navibus in Zelandiam sed quadrigis in Antwerpiam, jamque rem jure positis a nobis atque vicinarum urbium gubernatoribus reformari. Sumus merito non ingrati vestris in nostram nationem affectionibus, quas multis rebus deprehendimus, gratias agentes et ubi opus evenit etiam facto referentes; et vero que nunc res agitur et nobis animo sedet critique cure nostre, ut accedente consilio et auxilio vicinorum et ejusdem rei consortium quam primum reformetur, dedimusque ea de re mercatoribus nostre nationis apud vos residentibus litteras, ut sua quoque vice rem procurent ad utriusque partis prosperitatem; nichil a nobis defuturum confidimus, quominus reipsa coeperiatis, affecti nobis amici, non ingratos videri. Feliciter valeatis. Ex Hamborch die Jovis decima mensis septembris anno salutis millesimo quingentesimo.

Proconsules et consules Hamburgenses vestris prudentiis devotissimi.

248. *Münster an Osnabrück: sendet Abschrift von n. 241 und bittet um weitere Mittheilung an Minden, Paderborn, Herford, Lemgo und Bielefeld und um Nachachtung des Vertrags. — 1500 (in profesto sancti Lamberti episcopi) Sept. 13.*

Sta Münster, XII 23, Abschrift, darunter: In simili forma scriptum est consulatui Susatiensi usque ad illam clausulam „und begeren frutlichen etc.“, locus cujus continuatum est: Gode ahnechtlich etc.

249. *Hamburg an Gent: beschwert sich über erhöhte Bieraccise tunne porter unde coplude inn mercklichem talle vor uns vorgadert hebben uns elagende to verstande gegeven, so se denue mit juw syn privilegiert unde begnadet, dat men ere guder unde sunderges dat Hamburger hier mit neuen nighheiden sal mogen belasten noch beswaren nach inholde unde vornuoginge der sulven beguadinge darup gegeven, so isset, dat sulk hier dagelikes umde ene tydlangk her mit juw isz worden belastet, sunderges dar men von der tunne plach to geven 6 grote, moth men nu geven 24 umde mehr, welk dem gemeenen copmanne sulliche copmansschup hantlavende alles kunpt to mercklichem schaden unde nadele; ertsucht om Herabsatzung auf den alten Satz (so dat kopers umde vorkopers sollich Hamburger hier uppe de wondlicheum axcise, nomliken 6 grote, mogen hantern, zellen umde tappen), doch ohne Beratung auf Abmachungen des vorigen Jahres. — 1500 Okt. 17.*

Sta Gent, Or., Pg., mit Resten des Siegels. Mitgetheilt von de Busscher.

Westfälischer Städtetag zu Warendorf. — 1500 Dec. 1.

Die Theilnehmer sind, abgesehen von Münster und höchst wahrscheinlich Dortmund (n. 266), unbekannt. Osnabrück, Soest, Paderborn und Herford

schrrieben ab. Abgehalten wurde der Tag wegen der wiederholten dringenden Forderung des Meisters zu Livland, Walters von Plettenberg, zu wissen, welche Unterstützung er von den Hansestädten erwarten könne. Die Drohung, diejenigen mit Zöllen zu treffen, die Hülfe ablehnen würden, scheint besonders die Versammlung veranlasst zu haben.

A. Die Vorakten (n. 250—271) bringen die Schreiben des Meisters an Lübeck, die Lübecks an Köln und Münster und die Korrespondenz der rheinisch-westfälischen Städte unter einander. Köln lehnt es ab, das ganze Drittel zusammenzuladen, überlässt es Münster, mit den von diesem geleiteten Städten eine Versammlung abzuhalten.

B. Die nachträglichen Verhandlungen (n. 272—277) geben Nachricht über die Warendorfer Beschlüsse, nach denen man Köln auffordert, mit den wendischen Städten gemeinschaftlich Livland zu unterstützen und die Kosten durch Auflagen auf den betreffenden Verkehr wieder aufzubringen. Köln ist von diesem Vorschlage wenig erbaut.

A. Vorakten.

250. *Walter von Plettenberg, Meister von Livland, an Lübeck: erinnert an seine Botschaft und seine vielen Schriften an die Hansestädte um Hülfe gegen die Russen, worauf nur Lübeck geantwortet habe, dass die 6 wendischen Städte ihn und diese Lande (Livland) nicht verlassen werden; dankt für dieses Versprechen; bittet um Rath, wie gegen die andern, nicht zur Hülfe bereiten Städte zu verfahren sei (aver so desulve jwe breff van hulpe der ander hense stede, an jongesten ere fulmachten by jw to Lübeck gehat, vormeldet, dat se sich beclagend weren, dorch mercklichen auffall unde verhinderniss to sullicher vorderorden hulpe nicht konden noch mochten vulborden, unde wan nu der sulven hense stede ingeseten dusser lande so vrye also de sesz Wendesche stede gebrukten unde uns unden dusser orth landes der cristenheit sunder hulpe, troist unde bistant vorlaten, unde nu mer dan hyrbevoren sere overswenglichen degelichs van den Russen an allen eenden angefochten und beschediget werdeun, des wy villfaltiger orsachen halven nicht woll keren ader wreken können, unde doch, als wy myt hulpe unde bistance vortröset worden, wolden wy moye unde arbeit nicht anseun, sunder lyff unde gud darby upsetten unde eren overmodigen boszen willen mit Gots hulpe na alle unnsen nistersten vermoigen understain to sturen, so ist unns fruntliche begerte, jwe ersame wisheit unnsz schryftliche underrichtinge doin wille, wo unde in wat wisze wy uns jogen de ere hebben sullen, so wy en sodant dorch unns bodeschop, den cumptuur tor Pernauw, hebn forderen laten; wante so se uns unde dusse lande so gsenzlich vorlaten wolden, moste dar anders up vordacht zyn)¹.* — *Wenden, 1500 (am mandage na deme hilligen passchedage) Apr. 20.*

Sta Köln, hantsche Briefe, lübische Abschrift. Andere lübische Abschriften finden sich Sta Münster, XII 31 und Sta Danzig, XXX 411 a, letztere übersandt Mai 18 (vgl. n. 251). Kölner Abschriften bewahren Sta Köln, hantsche Briefe, auf n. 252 folgend auf demselben Blatte, und Sta Münster, XII 31, übersandt Mai 18 ? (vgl. n. 252).

251. *Lübeck an Danzig: sendet n. 250; macht auf die Gefahr einer nicht so leicht wieder abzustellenden Auflage aufmerksam und lehnt die Verantwortung dafür von sich ab (up dat wy, oft des also wes beschege, so wy doch ungerne segn,*

¹) Vgl. n. 113, 114.

darinne entschuldiget unde unvordacht mögen blyven); *bittet um Mittheilung an die anderen Städte und um deren und Danzigs Meinung.* — 1500 (ame mandage na deme sondage cantate) *Mai 18.*

StA Danzig, XXX 411b, Or., Pg., Sekret erhalten.

252. *Köln an Münster: theilt mit, dass Walter von Plettenberg von Neuem geschrieben habe und sendet Abschrift (n. 250); macht darauf aufmerksam, dass der Meister einen Zoll aufzulegen drohe; bittet um weitere Mittheilung an die andern westfälischen Städte des Quartiers und um Uebersendung von deren und Münsters Antwort.* — 1500 (ame mandage na deme sondage cantate) *Mai 18*¹.

StA Münster, XII 31, Or., Pg., mit Resten des briefschliessenden Sekrets. *Beschrieben:* Presentata feria sexta post pentecosten (Juni 12) anno 1500. — StA Köln, hantische Briefe, findet sich eine Abschrift, der auf demselben Blatte n. 250 folgt.

253. *Walter von Plettenberg, Meister von Livland, an Lübeck: wiederholt nochmals seine Aufforderung, doch von den Hansestädten eine Antwort zu erlangen, aus der zu ersehen sei, was sie zur Unterstützung Livlands zu thun bereit seien.* — *Wenden, 1500 Mai 31.*

K aus StA Köln, hantische Briefe, lübische Abschrift. *Ueberschrieben:* An den radt tho Lubeke.

M StA Münster, XII 31, lübische Abschrift. *Ueberschrieben:* An den ersamen radt der stat Lubeke.

P. s. Ersamen, vorsichtigheyn unde wolwisen herenn, besunderenn holde gonneren unde guden frumde. Also wy dan etliker mathen vormiddelst unser latesten bodesshop unde soddernails schriftliken upt vlitigeste angelangt hebben, uns götliken tho berichtend juwer ersamen wisseide gelick ein hovet der gantzten anze, wii^a unde in wat gestalt wy uns tegen de anderen henze stederen, de siick der hulpe, dusse lande wedder de affgesunderdenn Russen to entschethenn, entleggen, buten juwen wisseiden unde den anderen ersamen Wendessen stederen, den wy erer tröstliken meninge hochliken danck wethen, unde de eren dusse lande mede besokende unde erer frügheit gelick juwen gewanthenn gebrucken, hebben unde holden szollenn. So is uns darup noch tor tiid goyn egentlick antwordt bigekomen van juwen ersamen besunderen, wente unser vorbenompten vyande gewalt unde vorbolgenheit dagelix, Godt wandelt, so gröt unde averladih wert, dat wi uith aller umstendicheit nicht anders vormereken edder affnuemen können, sunder wy inn de dure eines swaren orliges mit en moten befaret unde befruchtende wesen unde se eren hinderlistigenn overmoet, wanner se de anderen umbeleggen cristenenn lande, itzundes nicht weinich van en bedranget, verlaten, dan tjezhenn dusse lande keren unde bewisende werden. Deme vortowesende unde dar tjezen so vele an unszer macht is to reddinge dusser cristenenn lande verclacht to synde, wy bistant unde tovorlaeth, wor wy können, tho söken nicht kenek verwilen unde vortogeren mogen. Szo is, gude gonneren unde frunde, noch unsze iustendige, vlitige bede, jwe ersame wisseide dusdanne unsze trefflike nötsaken mit den besten vorttosetende befitiget, unns dusse als vorgesereven ein gutlick antwordt, darna wy uns mogen wethen to richten, wat tovorsicht unde tovorlates wy van den gedachten hanzestederen erlangende werden, ungesumet tofugen willen, edder wo wy uns tegen sze unde de eren hebben szollen, uns dusser unser mannichfoldigen vormaninge nicht vokerent, darto wy dorch anliggende nödt dusser cristenen lande, au

^{a)} wo M.

¹⁾ In dieser Datirung steckt wahrscheinlich ein Irthum, verursacht durch das Datum von Lübecks Zusendungsschreiben.

welkerer gedye edder vorderve den umbenaberden landen nicht weinich gelegen, merckliken gedrunge werden. Unde darmede wy, kennet Godt, juwe ersamheide edder jemande anders szo hōge nicht wolden bekummen edder darumb bekoren, wanner unszer vorberorden viande gewalt nicht over maten groter dan in ehtiden gewest were, derhalven ok dusse lande boven dat olde unde mehr dan juw thovoren in dusdauer sorchliken befaringe nu sathenn moten, unnde en^a darumb wichtigen van nōden is, wor men billiken sall unde mach, hulpe unde trōst to soeken. Worumme, gude gonneren unde frunde, so uns dusses van den ergemelten anderen hanzstederen villichte nicht worde gedien unde wedderfaren, ock de billicheit unimers erfordert unde sick so betemet, de jenne, dusser lande in erer wolvarst to eren fromen gebruiken, dat de sze ock in eren wedderstalte sunderlinges tjege de viande unses gelovens beschutten unde vordedingen helpen, wolden wy alsdan nicht unredeliken bēdīgēt werden, dar sus anderen raedt, als sick dat mochte geboren, inn tho erdencken unnde soken, als diit alle woll sulvest affnemen unde vormercken konnen jwe velgemelten ersamen wisheiden, den wy, Gode stetz bevolen, fruntliken unde gunstigen willen, wor uns dat staden mach, to bewisende unde ertogende sin mit vlite gewilliget. Gegeven to Wenden am sondage exaudi anno 1500 under unseren ingesegell.

Wolter van Plettenberch, meister to Liifflant Dutzschs ordenns.

254. *Münster an Köln: sendet in Abschrift ein Schreiben Lübecks zusammen mit n. 253; ist befremdet über Lübecks Aufforderung, diese Schreiben den benachbarten westfälischen Städten (in unsen quartier belegen) mitzutheilen und ihre Antworten zu übersenden (heft uns ensolix wat fromde, na deme wy nicht en verstaen, oft se uwen ersamheiden also eyner hovetstadt desses quateirs in gelyken heben gescreven); bittet um Mittheilung von Kölns Ansicht über das, was in dieser Sache für den wandernden Kfm. und das gemeine Beste zu thun sei, durch den Ueberbringer des Briefes. — 1500 (crastino corporis Christi) Juni 19.*

STA Köln, hansische Briefe, Or., Sekret erhalten. — STA Münster, XII 31 findet sich der Entwurf.

255. *Köln an Münster: antwortet auf n. 254: hain uns sulcher obgemelter schriff der van Lubeke an uwe eirsamheyden gedain so wall als uwen eirsamheyden, den doch gelegenheyt sich zuschenn gemeynen hanzszteden und yre qwartier wāll bewust is, niet wenich befrembt, unnd is darumb unse gude meynunge, wanne dat die obgemelten homeister und burgermeister und rait der stat Lubeke an uns yedt begerende synt und uns dairup van yn sementlich off besunder geschreven wirt, so willen wir yren eirsamheyden, als wir alle zyt gedain hain, sunder guetliche antworde nyet laissenn. — 1500 (frydach nae senet Johans baptisten daige) Juni 26.*

STA Münster, XII 31, Or., mit Spuren des aufgedruckten Sekrets. — Abschrift findet sich STA Köln, Kopiebuch n. 40.

256. *Lübeck an Köln: macht Mittheilung von n. 253; weist darauf hin, dass der Meister, wenn ihm aus den Städten nicht geholfen werde, vielleicht eine Auflage auf die Güter der Kaufleute legen werde (villichte etwes upsettende wurde, den juwen und anderen copluden der anze to nener kleyuen be-*

a) en fehlt M.

swaringe, dat oek gár haucksam afftostellende wolde zin to befruchtende); *bittet um weitere Mittheilung des Schreibens an die Städte im kölnischen Quartiere* (in juwene quaterre belegen) *und um Uebersendung derer und der Kölnischen Antwort.* — 1500 (ame mandage na deme sundage post visitationis Marie) Juli 6.

StA Köln, hantsische Briefe, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets. — StA Münster, XII 31, bewahrt eine kölnische Abschrift, vgl. n. 257.

257. *Köln an Münster, Wesel, Deventer (divisim): macht Mittheilung von n. 253 und n. 256; bittet, die Schreiben unverzüglich den Nachbarstädten zuzusenden und deren und die eigene Antwort an Köln zu schicken zu weiterer Mittheilung an Lübeck.* — 1500 (up unnsere liever frauen dach assumptionis) Aug. 15.

StA Münster, XII 31, Or., mit Spuren des Sekrets. — Abschrift findet sich StA Köln, Kopfbuch n. 10, undatiert, folgend auf mehrere undatierte Schreiben (das letzte datirt von Juli 25) und vor einem Schreiben von Aug. 5. Dem entspricht auch, dass die Notiz des zu n. 242 eingehenden Zettels schon Aug. 6 sagt, dass den Städten des Quartiers Kenntniss von n. 253 und 256 gegeben sei. Im Zusammenhang mit n. 261 und 262 ist der Verdacht wohl nicht ungerechtfertigt, dass Köln nicht bei der Wahrheit geblieben und den Abgang seiner Schreiben absichtlich verzögert hat.

258. *Lübeck an Köln: erinnert an die Uebersendung von n. 256 und die wegen des Hülfeesuchs des Meisters auf dem Hansetage auf Anbringen des Gesandten Werner Spiess geführten Verhandlungen* (des wy denne van jwer erbaren leve unde oek den anderen steden in jwem dordendele belegen betherto sunder antworde zint gebleven. So hefft syne gnade uns avermals data desses breves mit syner gnade schriftten ersocht, hulpe unde tröst van jwen ersamheiden, uns unde den anderen steden van der henze begerende, so jwe erbarheit darvan de meninge uth ingelechter aveschrift, de wy densulften in gader andacht aversenden, werden vornehmende; darto denne jwe ersamheide sunder twivell woll werden gedenkende. Unde is darumme noch unse gantz fruntlike beger, jwe ersamheide desse schriftte unde des heren meisters meninge byneven den ersten den vorgerorden steden in jwen dordendele gelegen noch willen vorwitliken unde uns jwer erbärheit oek der anderen stede antworde mit den ersten vormelden, umme dat deme gemelten heren meister wedderumme to benalende, sieck darna moze weten to richtende). — 1500 (am fridage na Egidii) Sept. 4.

StA Köln, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. — Ein aut. aut. gleichlautendes Schreiben Lübecks an Münster von demselben Datum findet sich StA Münster, XII 31, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Beschriftet: *Presentata per nuncium Coloniensem dominica post Lamberti (Sept. 20) anno etc. 1500.*

259. *Münster an Köln: antwortet auf n. 257, dass es gleiche Kopien von Lübeck erhalten und Abschriften davon an Köln geschickt habe (n. 254) mit der Bitte um Mittheilung von Kölns Meinung; fordert auf, die Städte des Quartiers dieser Sache wegen zusammenzurufen, da es aus Kölns Schreiben dessen Meinung nicht vernehmen könne, und da, wie aus Lübecks Schreiben hervorgehe, der Meister die Absicht habe, Zölle und Aecisen zu erheben, von denen die wendischen Städte der geleisteten Hülfe wegen frei bleiben würden; erklärt sich zur Besendung eines von Köln zusammengerufenen Quartiertages bereit.* — 1500 (in profesto nativitatís beate virginis) Sept. 7.

StA Münster, XII 31, Entwurf. Ebd. findet sich eine Abschrift.

260. *Köln an Münster: erinnert an n. 257, auf das es nun n. 259, in dem Münster am Schlusse einen Städtetag des Quartiers vorschlägt, erhalten habe; antwortet auf dieses: süldeu juer guder meynungen gantz waill geneigt syn, nyet alleyne in dessem sonder in allen dem ghenen, dat wy to wolffart des gemeynen koupmans van der Duytzer hansen vermoechten. Dan so wy van den gemelten unsen frunden van Lubeke noch ouch van den anderen Wenschen steden daromme nyet beschreven adir erfordert werden, die vergaderunge, wy jue gude meynunge wer, to doinde, und wy ock by uns selfs unser steide geschefte halven, den viertzigden penningk und anders beurende, ser mircklich besweirt und belastet werden, moegen wy to deser tydt tot sulcker vergaderungen nyet waill verstaen adir der unsere darto gebruycken. Wy hopen ock, wilt Got, des van gheynen noeden syn sulle. Wy moechten aver waill erlyden, dat uwe eirsamheiden unsen vurschriften na diese dinge den anderen hansesteden by jue neist gelceigen to kennen geven, und wes sy darinne dat beste beduchte, uns dat upt furderlichste verboitschaffen, wulden wy uns darna und oick na der antwort, wy noch degelichs van den Nederlenschen steden, den wy ock dese dingen ime besten verkundiget hebben, wardende syn, furderlicken halden und gutwillich bewysen. — 1500 (up vrydach nae exaltacionis crucis) Sept. 18.*

SA Münster, XII 31, Or., mit Resten des Sekrets. Eine Abschrift findet sich SA Köln, Kopiebuch n. 40.

261. *Köln an Lübeck: antwortet auf n. 258 (as juwe ersamheide uns nu avermalls doin schryven ermanende juer vurschritte¹, mit inbeslotener clageschrift des hoichwirdigen heren meisters etc.), dass es auf n. 256 geantwortet haben würde, wenn es von Deventer, dessen Bescheid² es jetzt schicke, eher Antwort erhalten hätte (wanner us up unse schryven an unse besunder gude frunde van Deventer irer gutlicher antwort na, der wy jue eirsamheiden afschrift hirinne verspert mit overschicken, forder antwort worden were), dass es auch noch von Münster³ und anderen Städten Antwort erwaarte und dieselbe, sobald sie angekommen, mit der eigenen Meinung schicken werde. — 1500 (25. mensis septembris) Sept. 25.*

SA Köln, Kopiebuch n. 40.

262. *Münster an Köln: sendet Abschrift von n. 258 nebst einliegender Kopie des Schreibens Walters von Plettenberg über die Beldrängung durch die Russen; erinnert daran, dass es eine Zusammenberufung der Hansestädte dieses Quartiers durch Köln vorgeschlagen und darauf noch keine Antwort erhalten habe⁴; bittet um eine solche und, falls Köln nicht mit einer Versammlung einverstanden sei, um Mittheilung dessen, was Köln über die Sache denke und was es auf Lübecks und des Meisters Schreiben antworten wolle, durch den Ueberbringer. — 1500 (feria sexta post Mauricii) Sept. 25.*

SA Münster, XII 31, Entwurf.

263. *Köln an Münster: antwortet auf n. 262, dass es keine andere Antwort geben könne, als es in n. 260 auf das erste Schreiben gegeben habe, so lange nicht*

¹) n. 256.

²) Auf n. 257.

³) Es hatte doch schon n. 259 erhalten und

darauf am 18. Sept. in n. 260 geantwortet.
noch nicht in Münster angekommen.

⁴) Also war die von Sept. 18 datirte n. 260

die niederländischen Städte, deren Antwort es täglich erwarte, geschrieben hätten. — 1500 (up friidach na sente Reineys dage) Okt. 2.

SA Münster, XII 31, Or., mit Resten des briefschliessenden Sekrets. Auf eingelegtem Zettel: Ducky, besunder gule frunde, begeren wi unsen vrschufften na, dat juwe eirsanheiden uns fuderlicken weten willen laten, wes die andere stede bi juwe gelegigen gemeynt syn in desen to doin; darna willen wi uns ock gebruklicken halden, so wi nyet gerne jemantz up costen drengen sulden, wanner dar nyet fruchtbarlichs gehandelt sulde werden. Datum ut supra.

SA Köln, hantische Briefe, sehr schadhafft, desshalb aufgeklebt, der Form der Ausfertigung nach Or. — Ebd. Kopialbuch n. 40 eine Abschrift.

264. Münster an Osnabrück: sendet Abschriften von n. 258 und dem einliegenden Briefe des Meisters; macht darauf aufmerksam, dass der Meister mit beschwercenden Zöllen drohe; ladet zu einem Tage nach Warendorf auf Dec. 1 (des dynxdages na sunte Andree apostoli dage neistkomende tegen den avent); bittet um Mittheilung der übersandten Schriften an Minden, Paderborn, Herford, Lemgo und Bielefeld und um Einladung dieser Städte zum Tage in Warendorf, um gemeinsam eine Antwort zu beschliessen. — 1500 (ame frydage na aller hitghen dage) Nov. 6.

SA Münster, XII 31, Abschrift.

265. Osnabrück an Münster: antwortet auf n. 264; hat aus der mitübersandten Abschrift von Münsters Brief an Köln¹⁾ nicht entnehmen können, was Kölns (an dessen verdel der merklikesten stede eyne) Meinung ist; bittet Münster, durch Botschaft dieselbe zu erkunden und in Warendorf mitzutheilen; ist bereit, Minden, Paderborn, Herford, Lemgo und Bielefeld in Kenntniss zu setzen und einzuladen; bittet um vorgängige Mittheilung dessen, was Münster über Köln denkt (wes juwe gude meninghe sy mit den van Colne, eder oft gy eren raet alrede weten, begere wy juwen besereven antwerde vor dem dage, to Warendorpe ys vorramet, dat unsse frunde, to deme dage, wilt Got, geschicket werden, sick de beth mit den juwen mogen weten na to richten). — 1500 (des mandages na sunte Leonardi dage) Nov. 9.

SA Münster, XII 31, Or., mit geringen Resten des Sekrets.

266. Dortmund an Münster: hat ein Schreiben wie n. 264 nebst den Beilagen empfangen; erklärt sich bereit, den Tag in Warendorf zu besenden. — 1500 (up sent Clementz dage) Nov. 23.

SA Münster, XII 31, Or., mit Spuren des Sekrets.

267. Soest an Münster: antwortet auf ein n. 264 entsprechendes Schreiben, das es nebst den Beilagen erhalten, dass es zu dem Tage Dec. 1 (up neisten dinstag na sunte Andreis) nicht senden könne, weil es einen Tag mit den Kölnischen zu halten habe; bittet um Mittheilung der Beschlüsse, damit der Rath über dieselben berathen könne. — 1500 (up maunday na Cecilie) Nov. 23.

SA Münster, XII 31, Or., mit geringen Resten des Sekrets.

268. [Münster an Soest]: antwortet auf n. 267, dass es die Rsn. Soests auf dem Tage sicher erwartet hatte (na deme dan gi und uwe stat eyne merklick lytmate nicht van den mynnesten besherto gewest dan darvor geholden synt); bedauert,

¹⁾ n. 262, in n. 261 nicht erwähnt.

dass Soest seine Meinung über die Suche nicht mitgetheilt hat (so wii uth uwen scriften so eigentlich nicht en können vernemeken, wes gii darto gesymnet synt, willen wii en solix^a den frunden, van den anzestederen bynnen Warendorpe geschickt werdende, vort in den besten to kennende doen geven, ere meynunge, wes ene dan darup beduncket, van ene to vernemende). — 1500 (ane frydage na sunte Katerine virginis) Nov. 27.

StA Münster, XII 31, Entwurf.

269. Paderborn an Osnabrück: antwortet auf Uebersendung der Livland betreffenden Schreiben und die Einladung zum Tage nach Warendorf¹, dass es zur Besendung sehr geneigt, aber verhindert sei (wy itzunt myt mercklichene handell unses stades schoyte unde anders uns bedreppende belestiget synt); bittet Osnabrück, es zu entschuldigen. — 1500 (ane fridage post Katharine virginis) Nov. 27.

StA Münster, XII 31, Or., mit Resten des Sekrets.

270. Herford an Osnabrück: theilt mit, dass es Abschriften von n. 258 und der Beilage erhalten habe, auch die Einladung zum Tage nach Warendorf Dec. 1 (ame neistvolgenden dinstdaghe, umme alsdan des godensdages morghen darna² to oversprekenn); entschuldigt sein Ausbleiben von dem Tage (merckliker un- lede halven unde sust dorch vare unde beaxstinge); erklärt sich mit dem einverstanden, was die übrigen Städte beschliessen werden. — 1500 (in vigilia beati Andree apostoli) Nov. 29.

StA Münster, XII 31, Or., mit geringen Resten des Sekrets.

271. Osnabrück an die in Warendorf tagenden Rsn. Münsters: theilt mit, dass es den Tag zu Warendorf habe besenden wollen, dass aber der bestimmte Rm. krank geworden sei; bittet deshalb um Entschuldigung und um Mittheilung der Beschlüsse durch den Ueberbringer. — 1500 (upn mandach sunte Andree apostoli dage) Nov. 30.

StA Münster, XII 31, Or., mit Resten des Sekrets.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

272. [Münster an Lübeck]: antwortet auf n. 258, dass es in Anlass desselben n. 262 geschrieben und darin Köln als das Haupt des Quartiers aufgefordert habe, die Städte des Quartiers zusammenzurufen, worauf Köln aber geantwortet habe, dass es dazu nicht geneigt sei³; theilt mit, dass es Kölns eigentliche Meinung nicht kenne (dan wes ere meynunge wesen mach up des heren mesters bzerte, en können wy so egentlich nycht vernemen), dass es aber (up dat men us nyner versumenysse in dusser zake dorve toleggen) die ihm untergebenen Hansestädte dieser Sache wegen in Warendorf zusammengerufen habe, und deren Meinung sei, dass es am besten wäre, Lübeck verschriebe die Hansestädte zu einem Tage, um diese und andere Sachen zu berathen; was dann als gemeinsame Antwort beschlossen werde, dem entsprechend werde sich auch Münster halten. — [1500 wahrscheinlich Dec. 4.]

StA Münster, XII 31, Abschrift. Ebd. auch ein gleichlautender Entwurf.

^a) Für en solix stand ursprünglich: doch nichts de myn uwen breff, jetzt durchstrichen M.

¹) Vgl. n. 264, 265.

²) Dec. 2.

³) n. 263.

273. *Münster an Köln: berichtet über den Tag zu Warendorf:* Dar dan derselven stede eyn deill ere frunde by de nuse heben geschicket, zomynge sich der besendynge ontholden und entschuldighet. So heben sich de frunde aldar tor stede vorguldert, up dat ichtzwat fruchtlers in den dyngen vorgenomen und de versamelynze tho nyenen idelen verleggent gestalt worde, des heren mesters und der van Lubeeke schriffte, clage und herte, de dan up troest, hulpe und bystant deme heren mester to doende gesat is, in den besten overwegen, so dat ze nycht wall heben erdeneken konnen, desse stede hyr in Westphalen gelegen na erer gestalt und zaken, en dageliv anfallen, deme heren mester und syner gnaden landeschap hulpe und bystant doen konnen myt luden oft myt gelde, dat syner gnaden wes moge dreghen. Dan na dem male uwe ersanheide also eyn hovetstadt desser quartiers und myt apenen strome und merckliker handelinge van kopenschap synt geriket, des wy und de stedere by uns gelegen also nycht en heben, were wall na vellen bewegent desser zake der frunde gude meyninge, uwe ersanheide de dynghe myt den ersanen unser frunden van Lubeeke und anderen Wendeschen stederen also annemen, betrachten und darto gedeneken vollen, de upgerorte her mester to Lyfflande myt solicher verstroynghe van juw und en saupt versorget mochte werden, syne gnade des na aller gestalt worde gesediget, so dat de koopman, siner gnaden lande gebuket, derwegen unbelastet blyven mochte. Darup uwe ersanheide myt saupt den Wendeschen stederen wall erdeneken konnen, solx myt gefochliken myddele to soken an den ghemmen, ere verkerynge aldar myt eren guderen und kopenschapen heben; dat de der lande und stedere to eren frommen gebroken, oek to irredlen na der billicheit mede darto doen, so dat uwe ersanheide und de des so deme gemeynen besten to gude verlach deden, by tyde der yaren to eren nitgelachten pemynzen weder konnen moghen. Welx wy uwen ersanheiden so mede vor uns gude meyninge in den besten to kennen geven der toversicht, gii also leyffhebbere des gemeynen besten to des erforderynge und walfart der kopenschap des besten hyrame doen und so to verstaen willen; *bittet um eine Antwort.* — 1500 (ame dage sunte Barbaren der hilligen junfferen) Dec. 4.

Sta Münster, XII 31, Abschrift. Ebd. ein glückwünschender Entwurf.

274. *Köln an Lübeck, sendet Abschrift von n. 273; fügt hinzu:* und moechten wall erlyden, dat wy und die nuse also geryket weren mit der mirckliker koupmanschaft und verhandelinge, as uns in der gemelter irer schrift togegeven wirt, dan wy werden leyder itzont by unsselffs in unsen und unser stede gescheyten so mirckliken und vill besweirt, dat id in unser gelegenheit nyet en is, mas der dyngen alleyn mit juen ersanheiden buyten die anderen hansestede, gemeynliken in unserm quartier gelegen, to belasten; as wy ungezwynelt syn, dat jue ersanheide desglyken to doinde ungemeynt syn willen. Und sulden daromme die unsen, der doch sere wenich off gheyn en is, die des ertz off contoirs to deser tyd verkeren, mit eylicher nuwerlinge adir un behoerliker assysen, forder dan bisz herto gewonlick gewest is, derhalven besweirt werden, geschege yn unses bedruckens ungnutlich und moesten dat daran beresten laten; want wy doch altyd to walfart des obgemelten heren meisters und gemeynen koupmans besten mit gudem herten geutlick wall geneigt syn. — 1500 (datum ut proxime supra¹⁾) Dec. 14.

Sta Köln, Kopbuch n. 40.

¹⁾ n. 275 gibt im Kopbuch vorauf.

275. *Köln an Münster: antwortet auf n. 273, dass es dieses Schreiben Münsters Lübeck mitgetheilt habe; fügt hinzu:* dan dat wy uns buyten todoin jwer und der anderre hanstede gemeynliken bynnen unsem quartier gelegen und sunderlingen ee dat wy ock van den Nederlenschen steden ire schriftlike antwort und gude meynunge, der wy noch degelix wardende syn, untfangen hetten, derer dinge so ferre annemen und mit den ersamen unsen guden frunden van Lübeck beladen sulden, as wy verstaen, uwe gude meynunge waill wesen solde, is leider na unser gelegenheit ter tydt in unsen vermogen nyet; wy adir die unse en synt ock in der mircklicher verhandelingen der koupmanschaft nyet, derhalven wy so vill geryket sulden syn, as uwe ersamheiden uns togenieten hebben. Und off die unsen, der sere wenich off gheyn is, die to deser tyd in den landen off contoir verhandelen, glycks den juwen und anderen koupflyden derhalven mit cynlicher assysen, forder dan biszher gewoenlick geweist were, besweirt sulden werden, moesten wy daran beresten laten. Wes wy aver sust, nyet alleyne in desen, sonder ock in alle deme ghenen, wy to waiffart des obgenanten heren meisters und gemeynen koupmans van der Duytzer hansen besten na unser gelegenheit vermoechten to doin, darto weren wy mit guden herten waill geneigt. — 1500 (up maendach na Lucie virginis) Dec. 14.

StA Münster, XII 31, Or., mit Spuren des Sekrets. Auf eingelegetem Zettel die Bitte, den beigelegten Brief (n. 274) an Lübeck durch einen sicheren Boten rasch befördern zu wollen. — Eine Abschrift StA Köln, Kopiebuch n. 40, doch ist hier die cedula inclusa irrkämlich der n. 274 hinzugefügt worden.

276. *Münster an Lübeck: theilt mit, was es auf Lübecks Schreiben über die Bedrängung Livlands gethan habe:* begeren . . . to wetten, dat wy also de genne, den soliche des uncristene volkes overmodige bedrencknisse . . . van herten leit is, desolven scrifte den ersamen unsen frunden van Colne, also der hovetstede desses quarteris, myt unser byscrift ton besten verwittiget und ere gude meynunge darup gesonnen heben; der wy dan na vellen flitigen ersokende myt mannichvoldigen scriften derhalven tusschen uns to beiden zyden ergangen so eygentlichen nicht en heben vernemen konnen. Heben wy nichtesdenyn den stederen van der anze uns neistbelegen des upgerorden heren meisters und nwe scrifte to kennen doen geven, van ene mede begerende, ere frunde bynnen Warendorpe by de unse to schicken, nime sich darup myt malekanderen to besprekene. Dar dan dorch de frunde to deme dage erschenen der sake gelegenheit duplyken betrachtet in den besten overdragen is, dat wy avermals an mise frunde van Colne scriven und dat gemme, myt den frunden aldar tor stede vor dat gemeyne beste overkomen were, wittigen solden; deme wy also gedaen und ere antworde darup entfangen heben, als gii uth copien der beider scrifte hyrinne verwart seyn mogen¹. So wy dan des versokendes an de van Colne nymen trost vernemen und nicht en wetten, wes wii na unser gelegenheit in den dingen vorder vorkeren eder doen mogen deme gemeynen besten to gude, geven wy uwen ersamheiden dat so in allen gude to erkennen; unde is darup unser und der frunde andechtige begerte, nwe ersamheide, der sake gestalt und unse bewegent, ock der steder van der anze hyr in Westphalen liggende anfall und gelegenheit betrachtet, de dinge

¹) n. 273, 275.

also unsen frunden van Colne inde der upgerorden scrifte vorgegeven myt sampt den anderen Wundeschen steden annehmen und des besten darane vortsetten willen, den upgerorden heren mester myt gutyker vortrostinge to besorgen, darbii ungewontlyke bezweringe möge nabliven; wes wi dan, als men des uwer und vort der scriftlichen anzestedere gude meyninge in desser sake verstaen hedde, deme ghemeynen besten to gude vermochten, wolden wy uns ummers nicht afftheyn, dan, so wy besherto gedaen haben, darane na unsen vermoge gerne geborlichen bewysen. — 1501 (crastino epiphanie domini) Jan. 7.

SA Münster, XII 31, Abschrift.

277. Münster an Osnabrück: sendet Abschrift von n. 275 und 276. — [15]01 (ame maendage na Paulini primi herenite) Jan. 11.

SA Münster, XII 42, Entwurf.

Livländischer Landtag zu Wolmar. — 1501 Jan. 17¹.

Angesetzt war derselbe für Brathung eines Landesbündnisses mit Littauen. Die drei livländischen Städte verhandeln gesondert über hauseische Angelegenheiten.

A. Die Vorakten betreffen Rigas Vertrag mit England und die Verschickung der in Aussicht genommenen neuen Tagfahrt.

B. Der Recess behandelt dieselben Angelegenheiten (§§ 2, 3), dann die im russischen Handel verbotenen Waaren (§§ 4—6) und die Eingriffe des Erzb.'s von Riga in das rigische Recht (§ 7). Der Meister äussert sich zweifelnd über den Werth der wendischen Hülfe (§ 1).

A. Vorakten.

278. Riga bezeugt, dass die hauseischen Rsn. zu Brügge sich seiner angenommen und seinetwegen mit den englischen Gesandten verhandelt hätten, dass auch Lübeck dem K. von England Anzeige gemacht, Riga wolle gleich den andern Hansestädten auf Grund des Utrechter Friedens in gegenseitigen freien Verkehr mit England eintreten, und von Riga eine entsprechende Erklärung verlangt habe, und dass desshalb Riga, unbeschadet des mit dem K. von England schon abgeschlossenen Vertrages und unter der Voraussetzung, dass es durch den Utrechter Frieden nicht übervorthwill werde, diesem hiemit beitrete. — 1500 Juli 15².

Tese Lübeck, Litronica n. 119, Oc., Pp., Siegel anhängend. Ausser: Ratificatio der Stadt van Riige des tractates to Utrecht unde dat is deme heren koninge van Engellant vorwiltiket. — Daruber: Recepta veneris 28. augusti anno etc. 500.

Vor allem unde islikem, de dasszem unsen breff sen offte horen leszenn, unsen gnedighen heren unde gunstigen, guden frunden, bokennen unde don kundt

¹) Goslar's Stadtrechnungen, SA Goslar haben zu 1501 die folgenden Eintragungen: Vortert mit guden frunden: 12 m. 11 lot > 3¹/₂ up der word, do de stede unde der heren rede hür weren unde 2 fl. ton broden. — ²) 2 gulden vor malmeysr, do de stede hür weren. ³) Vgl. n. 150 §§ 43, 78.

wy borgermeystere unde radtmanne der stadt Rige vor uns, alle de unszen, borger, inwanere unde coplude midt uns vorkerende unde ock vor alle dejennen, de umme unsent willen don unde laten willen, legest unser otmoglicher denste und vruntlikes grottes erbedinghe witlik to sinde, dat de werdighen unde erszamen herren radessendebaden van der Dudesschen ansee, van wegen des handels midt des allirdorchluchtigesten, hochgebarenn fursten unde herenn, herenn Hiirikes, koninghes to Engellant, over en jar bynnen Brugge in Flanderren to dage vorgaddert, de sulvesten unsenthalven under malkander unser sake halven handel gehat unde geholden hebben, szo dat dersulvesten koninkliken majestat baden do annameden, dusdane an sine allirdorchluchtigesten gnade midt den besten vort to stellende etc. Unde umme en antwart derhalven to vorkoverende, hefft de erszame radt van Lubeke an den genauten herenn koningk en conceptum unsenthalven vorramen laten to schrivende inholdende, dat wy gelick anderen van der ansee ledematen unde kopluden in deme vorbonomeden rike seker, velich midt den Engelsschen hanterren, vorkeren, midt live unde gude velich aff unde an seker reyszen, varen unde komen mogen unde de Engelsschen midt uns in unse stadt geliker wisze wedderumme na vormoghe des handels unde tractates to Utrecht geschreven, derhalven unsen apenen vorgeldten breff, dusdane under malkander sunder alle vorrasschent to holdende, bogerende. Unde wo wol wy alrede under der koningklike majestat segel under malkander szo in enemie ewigen vrede sin vorwart, nichtemyn unime sake willen dat gemene beste bolangende, unde wy in sunderlicheit allenen affgesundert nicht enstan, bolaven wy borgermeystere unde radtmanne bavenscreven vor uns, unsze borgere unde coplude midt uns residerende in macht dusses breves, unvorfuecklick unseme vorberorden vrede, unde szo verne wy in deme tractat to Utrecht gemaket nicht vorrasschet werden, alle appunctamenta, tractat, handel, articule, conventa, pacta, conclusiones unde overenkomynghen, in deme sulvesten tractat to Utrecht tusschen den ersamen anstedederen unde deme rike to Engellant ingegan unde beslaten, ful unde al unvorbraken, stede unde vaste vor uns unde de unszen unde dar wy bot over hebben tho holdende, szo boschedeliken, de Engelsschen to uns mit live unde gude handelen, vorkeren, aff unde an seker varen unde komen mogen unde de unszen geliker forme tho en wedderumme. Dusses allen to loven unde mer sekerheit hebben wy unse stadt secretum under an dussen breff gehangen. Gegeven unde screven na Cristi gebort unses herenn vefteynhundert anme dage divisionis apostolorum.

279. *Heinrich VII., K. v. England, an Lübeck: antwortet auf zwei Schreiben Lübecks von Aug. 28 und Sept. 3 desselben Jahres; erklärt, am 1. Juli des nächsten Jahres seine Gesandten zu einem Tage mit den Hansstädten nicht schicken zu können, da dann sein erstgeborener Sohn (Heinrich VIII.) seine Vermählung mit Katharina, der Tochter des Königs und der Königin von Spanien, seine älteste Tochter aber wahrscheinlich die ihre mit dem Könige von Schottland feiern werde; schlägt 1502 Juli 1 zu den Verhandlungen vor; antwortet auf eine Empfehlung Lübecks für Riga: Ceterum quod ad civitatem Rigensem attinet, quam aliis vestris litteris facitis nobis commendatam rogatisque, ut, cum sit vobis reconciliata, velimus eam restituere ad privilegia nostris consimilia, certum est, ipsos Rigenses oratorem ad nos suum superiore anno destinasse et de vectigalibus mercium suarum persolvendis, quas ad hoc nostrum regnum essent missuri, penes nos egisse ac certo modo concordasse, litteras denique nostras patentes superinde optinisse. Nichilo tamen minus causam ipsam ad consilium nostrum remisimus examinandam; quod*

quidem consilium plane respondit, ea omnia, que inter nos et ipsos Rigenses ad eorum precipiam instantiam et requisitionem fuerunt concordata et per litteras nostras patentes illis concessa, esse ac fore ultro citroque firmiter observanda, nec posse nos cum nostro honore quoquo pacto ea immutare seu ab eisdem recedere, neque etiam illos debere a nobis talia postulare postularive facere; quam quidem nostri consilii sententiam his nostris litteris duximus volis significandam. — *Woodstock* (ex palatio nostro de Wodestoki), 1500^a Okt. 19.

StA Rostock, latinsche Abschrift.

B. Recess.

280. *Aus dem Recess des Landtags zu Wolmar. — 1501 Jan. 21.*

StA Read.

1. *Es wird verhandelt über ein Bündniss mit dem Grossfürsten von Littauen. Jan. 21* (an demē dunredage morgen na Antoni, dede was de dach Angnetis) *lasst der Meister durch seinen Sekretär Hildorp ein vorram lesen, ob ein Bündniss mit dem Grossfürsten von Littauen zum Kriege gegen Russland zu schliessen sei oder nicht; darin heisst es, nachdem gesagt, dass „dies Land allvin zu schwach sei gegen die grosse Gewalt des Grossfürsten zur Moskau“: item de sos Wendesschen stede hebben uns alle tidt vortrostet, szo id de not esschet, willen alsodenne dusse lande undt hulpe unde bistance nicht vorlaten. Hirupt radet, allignedigeste, erwerdigeste in Godt veder unde leven herinn, ofte wy de stede darumme besochten, unde se van uns bogerden to wetende, wo wy de hulpe gerne hadden, wes dar nuttest inne gedan sy; over wy befruchten, uns de hulpe szo grot noch mercklik nicht syn wolde, dat swarste mothe over uns gan; se mögen uns villichte welcke knechte toschicken, deme mothe wy damē solt edder tom ringesten kost geven.*

2. *Jan. 21 Nachmittags Versammlung der drei livländischen Städte „in der Rigesschen mayen“. Es wird n. 279 verlesen. Dann heisst es weiter: Wil ok de ko. werde majestat den van Rige den vrede unde contract ganslik holden na lude siner majestat vorsegelde breff, szo dat sine gnade der Lubesschen vorschringhe nicht anrumede.*

3. *Wart ok vortellet, wo de Rigesschen to deme vrede ut deme latesten ansecdage mydt fulbort der van Lubeke, de vor de Rigesschen an beyde emtor to Brugge unde Lunden ere vorderbreve deme Rigesschen baden geven hadden (sic), unde de gantse sake in kort vorhalt¹.*

4. *Item darneget wart van den Rigesschen radessendebaden vorgegeven unde gevrazet van der koppenschoep dusser lande, unde in wat wise se idt tho Dorppte unde Revel helden. Dar damē lank handel in vortellinge, wo ene ider stadt id heldē, darboneven de vorbaden ware reppende, unde wo idt tome landesdage tome Walke gelaten were².*

5. *Darup de Rigesschen leten lesen enen seddel der vorbaden ware tome Walke van den steden belevet, deme heren meyster ut deme recessē hy meyster Corde gesant, ludende aldus:*

De vorbaden ware,

Item kopper, koppern ketele, olt unde nye grapengut, olt unde nye blig, seradrat, pansser, allerhande harnsk, bussē, bussenkruddt, armborste, salpeter, swefel unde allerhande were³.

²⁾ MCCC Handschrift.

¹⁾ Vgl. n. 131.

²⁾ Vgl. n. 219 §§ 3, 8–11.

³⁾ n. 219 § 11.

Hirunder an den ceddell hadde de here meyster unde meyster Cord hant-scriven laten aldus: Darboneven missiuk, missiugen ketelle unde kopperdrat.

6. Item des tynnes unde ander ware was grot bewach, ofte men dar nu umme spreken solde; dar danne nicht wart van geslaten, sunder darup tho trachtende unde den ende dusses dages antosende.

7. *Die Rsn. von Riga beschwerten sich über ihren Erzbischof, der ihr Recht schill und Artikel desselben tilgen will:* seggende, it weren vordomede statuta ut deme Sassenspiegel genamen, van pauwestliken unde keyserliken rechte vordomet, dergeliken van den statuten provincialium et synodaliū, unde de se brukeden weren ipso facto in deme banne unde des duvels; unde wo men de solde ut-schrapen, ofte wolde den swige[n]den ban leggen over de stadt De here van Rige wolde utgeschrapet hebben int erst andropende de testamente unde der gifte, so wol werliker alsozo geystliker personen midt eren guderen in werliken rechte liggende, unde wo alle testamente unde ere gifte solden tolaten, wante sine guade der en richter were. *Beschwoeren sich auch ferner, dass er ihnen die Accise nehmen wolle; bitten Dorpat und Reval:* Szo se furder beswart wurden, dat se na vormoge de anseestedere recesses sik alse gude middeler, dan se darumme besocht wurden, wolden dirtogen, umme vrede unde endracht to beholdende. *Die beiden Städte versprechen, die Sache an ihre Aeltesten zu bringen; hoffen, dass diese sich gebührrlich halten werden:* wanthe, dede wakede, dan sines nabers husz brande, ent-settede sin egen.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1501 März 21.

Besandt wurde derselbe von den wendischen Städten ausser Stralsund, das aber sein Ausbleiben entschuldigte und Nachachtung der Beschlüsse zusagte (n. 295 § 3). Veranlasst war der Tag wohl durch die Schwierigkeiten, den Stapelvertrag durchzuführen; mit diesem beschäftigte er sich vorzugsweise.

A. *Die Vorakten betreffen a. den flandrischen Stapel (n. 281—292). Die Holländer wollen sich demselben nicht fügen, wenden sich an H. Philipp. Begünstigt werden sie durch hansische Kaufleute, besonders aus den sächsischen Städten, die die holländischen Laken am Ursprungsorte aufkaufen und nicht zum Stapel bringen. Kampen und Genossen lehnen den Stapelvertrag ab. Brügge tritt für denselben bei H. Philipp ein, anfangs mit Erfolg, dann aber erlangen die Holländer eine rückhaltlose Bestätigung der von ihnen erstrebten Ausnahmestellung. b. Livland (n. 293, 294): Der Meister bittet abermals um Hülfe und fordert bestimmte Zusage noch vor Ostern.*

B. *Der Recess beschäftigt sich zumeist mit dem Stapel. Es werden Schreiben beschlossen an die süderseeischen Städte, an Brügge, den Kfm. zu Brügge und die sächsischen Städte (§§ 4—6, 8—15, 26, 41). Auf dem Kontor soll jedes Laken mit einem Bleistempel versehen werden (§§ 13, 40). Den Mitgliedern des Kontors zu verbieten, Laken in Holland zu kaufen und von dort zum Stapel zu bringen, wie der Kfm. zu Brügge wünscht, können sich aber die Städte zunächst nicht entschliessen, da das Nichthansen erlaubt ist (§§ 7, 33—35, 41). Des Kfm.'s Schossrechte werden neuerdings unerkannt (§§ 22, 23). Livland zu helfen, ist allein Lübeck entschieden bereit, die übrigen Städte wollen aber nicht abschlagen, ver-*

sprechen Bescheid in 14 Tagen (§§ 24, 27—32, 42). Das Verhältniss Rigas zu England will man bis zur nächsten Tagfahrt mit den Engländern auf sich beruhen lassen (§§ 18, 19); in Sachen dieser erhält Lübeck Vollmacht (§ 45). Mit dem K. von Dänemark wird wegen Verletzung der hansischen Privilegien eine Tagfahrt in Aussicht genommen (§§ 20, 21, 26). Der Kfm. zu Brügge wird bevollmächtigt, den Bestand mit Spanien zu verlängern, doch will man erlittene Schäden zur Sprache bringen (§§ 36, 37, 41). Die Kosten der Brügger Verhandlungen von 1499 soll der Kfm. zu Brügge zu $\frac{2}{3}$, der zu London zu $\frac{1}{3}$ tragen (§§ 16, 17). Hamburg bringt auf Veranlassung H. Friedrichs von Schleswig-Holstein eine Stralsund-Kieler Streitsache vor (§§ 43, 44). Die vier Städte der Münzgemeinschaft verabreden auf Apr. 26 einen Münztag zu Mölln (§ 46). Der Basedoue-Endemannsche Streit wird berührt (§ 38).

C. Die Korrespondenz der Versammlung bringt das Stapelschreiben an Kampen (n. 296).

D. Die nachträglichen Verhandlungen (n. 297—308) betreffen ausschliesslich den Stapel. Danzig hat holländische Waaren angehalten, um die Uebersendung derselben auf den Stapel zu erzwingen, und sucht das in den Niederlanden zu rechtfertigen und sich gegen etwaige Repressalien zu decken. Eine Verlängerung des Stillstandes mit den Niederländern auf 2 Jahre wird vereinbart, aber die Ratification verzögert. Brügge und der Kfm. zu Brügge suchen über die holländischen Gegenbemühungen zu beruhigen. Kampen verhält sich fortdauernd ablehnend, ebenso die sächsischen Städte. Königsberg schliesst sich den Stapelbestimmungen an.

A. Vorakten.

a. Flandrischer Stapel.

281. Lübeck an Kampen: theilt mit, dass der Kfm. zu Brügge sich beklage, wie Bürger von Kampen in eigener Person oder durch ihre Gesellen in Holland leidensche Laken kauften und dieselben weiter zum Stapel zu Brügge, noch auf die Märkte von Antwerpen und Bergen op Zoom brachten, sondern sofort nach Kampen oder wohin es ihnen sonst gefele, ganz gegen die 1487 und 1498 gefassten Beschlüsse¹; weist auf den Schaden hin, der dadurch dem Kontor zu Brügge erwachse, und auf die Nothwendigkeit, der Stadt Brügge die besorgelten Versprechungen zu halten; ersucht dringend, das abzustellen (wollen bestellen, beschaffen unde upseer laten, neue Hollandessche, Brabantessche offte Flamesche lakenn in jwe stad to bringende, nimmde darsulvest to slitende edder bynnen jar unde dage wedderomme van dar to stedeende van alswene, he sy van buten edder bynnen der henze, id en sy denne, dat se tom stapelo to Brügge uppe der halle, dar de cōpman syne residentie holdet, edder in den fryen marekoden to Antwerpen offte Bergen uppe deme Soem unde de Flameschen lakenn allene tom stapelo to Brügge gewesen, gekoft, to-geslagen, getekent, gemereket unde des cōpman's opene certificationbreve van deme halle unde varwe der laken dar by gebracht unde getoget werden). — 1500 (am donredage negest na Mauritiij et sotiorum ejus) Sept. 24.

StA Kampen, n. 1086, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. — Ein mit. mit. gleichlautendes Schreiben Lübecks an Dender findet sich StA Dender, n. 1127, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

¹ Der Recces von 1498 (n. 79) enthält eine Erneuerung der Stapelbestimmungen in dieser Sinne nicht, wenn nicht etwa an § 62 gedacht ist.

282. *Der Kfm. zu Brügge an Lübeck; berichtet, dass Brügges Syndikus mitgetheilt, die Holländer hätten sich beim H. Philipp über vertragswidrige Behandlung ostwärts in Folge der Ausführung des Stapelabkommens beklagt, und dass er um Auskunft gebeten habe, um den Herzog für die noch ausstehende Antwort zu unterrichten, welche Auskunft dahin gegeben sei, dass die Klagen unbegründet wären; giebt Kunde von einer Vereinigung der holländischen Städte zur Umgehung des Stapels für ihre Laken, die unterstützt werde durch Kauf der Laken seitens hansischer Händler in Holland selbst¹⁾. — Antwerpen, 1500 Okt. 6.*

SA Münster, XII 23, lübische Abschrift. Ueberschrieben: Deme ersamenn rade der stadt Lübeck.

P. s. Erbare, vorsenige unde wise, besundere leve herren. Juer erbarheit wille geleven to weten, dat meister Adrian van den Berge, sindicus der stede van Brugge, hefft uns hir to kennen gegeven, dat alse de prince ertzherloch Philippus nu in Hollant was, de Hollander zer grote elachte deden aver de stede van wegen des stapels, alse dattet er vorderff zolde zin, in so verre syne guade dat nicht wedderropen wolde; want de stede van der henze de zake breder nemen, dan de breff ofte vorsegelinge van deme stapele vormeldet, so dat unlangens gebleken hadde, dat enege van den undersaten van Hollant ostwert gewest weren unde aldar stapellgudere gekofft, de se vorborgen wolden na inmelde der vorschreven besegelte, dat en nicht gedyen mochte, mer mosten de dar laten tot eren merckliken achterdiele; waruth dat men clarliken bekennen kunde, dat de stede vorschreven utlie weren, umme de Hollander geheill unde all uthter vart to drengen. Dartho de prince unde syner gnaden cancellier vorantworden, dat sulcke vrenede ludde, unde wolde siek daraff dōn informeren, unde na dat he de warheit befunde, eyn antworde geven. Welcke antworde se gerne in Hollant gehat hadden, mer mochte en nicht geboren; unde zin verstellte tot Brussell, umme en dar antworde to geven; des de voirscreven meister Adrian begerde, wy en daraff van der warheit underrichtinge dōn wolden, umme den heren cancellier vort to vertogende. Daruppe wy en segeden, dat men nicht befinden zolde, den Hollanderen geweygert were, enich stapellgut uthtogeven, in so verre se dat vorborgen wolden lyck den van der henze tom stapele to brengen; woll mochte war zin, dat de van Hamborch, umme den stapel de beth to underholden, enige gudere getovet hadden, umme de lant-reysze to beletten, dar nicht allene der Hollander, mer meistendeill der van der henze gudere mede weren²⁾; daruth se nicht trecken dorven noch elachte maken. dat en mer ungelikes dan anderen in den steden gedōn zy. Begerende darumme van deme vorsecreven meister Adriane, den vorgeorden princen unde zyner gnaden cancellier in den besten to underrichten, dat sulcke der Hollander unredelike elachte ter warheit nicht befunden zall werlenn, dat oek aen twivell de stede van der hanze sulcke vorsegelinge nicht avertreden, mer van erer zyden allesins underholden sollen. Welck he uns belavede alsoe toe doen. Aldus, werdige, leve heren, verstaet wy, all isset so, de Hollander lude ropen, in so verre jue erbarheit mit deme stapele vortgaet, so gy begunnen hebben, volgende der vorschreven ordiantie, de prince unde syner gnaden grote radt en sall oek syne beloffte unde confirmatie woll underholden. Dar zin summige stede in Hollant, alse Leyden, den llage,

¹⁾ In Antwerpen und Bergen op Zoom konnte der Stapelvertrag nicht publicirt werden wegen Widerstandes dieser Städte, worüber der herzogliche Huissier Simon von den Bogaerde 1500 Mai 20 berichtet. Antwerpen schützt, abgesehen von seinen Privilegien, vor, dass der Erlass aus dem Wälschen in die Muttersprache übersetzt werden müsse, da das Volk kein Wälsch verstehe. *Inventory des Archives de la Ville des Bruges* 8, 458 n. 1300.

²⁾ Vgl. n. 247.

Horn unde welcke ander, de dorch grot vorfoelch der van Amstelredamme eyn vorlunt gemaket hebben, nene lakene to vorkopen, de men tom stapeler eder in de merckede brengen will: welck nergent uth en orsaket, dan dat se menen, de stede van der hanze twydrachtich zin, umme dat de van Lanchborch, Brunswick, Stendell, Monster, Bremen, Deventer, Swolle unde Campen dagelix noch in Hollant kamen, lakene kopen buten deme stapeler unde laten also vorhuden, de stapell nene mânt duren zall. Des borgermeisters sone van Brunswick, Tile van den Damme, hefft dreihundert mare lodich sulvers gebracht to Dordrecht in de munte, umme gelt aff to doen maken, Hollandessche lakene mede to kopen; welck eynen groten rôp maket under den Hollanderen seggende, wormanne zolde wy unne lakene tom stapeler brengen, so lange men se uns to hus aff haelt. Wormanne, werdige, wise, leve heren, is grotlick van noden, gy heren hirupp mitten besten vordacht willen wesen, so wy hapen, gy ock eyns deels gedân hebben, de voirscreven stede to underrichten, dat de ene do lyck deme anderen, uppe dat de prince unde syner guaden grote rîdt nude sunderges de van Brugge, de nene kost noch moyte in dessen werke en sparen, zên mogen, dat de stede van der hanze erer beloifte unde confirmatien genoch dôn. Want dairt andersins susz by twydracht vortgân zolde, wolde komen tot groter klenicheit unde vorachtinge der stede, dat Got vorhuden wille, de jne erbare, voirseneige unde wise leve heren in zaliger wolffart besparen wille. Geschreven under des cômans segell den 6^{ten} daech in octobri anno 1500.

Alderlude des gemeynen cômansz van der Dutzscher hanze to Brugge in Flanderen residerende unde in tho Antwerpen in deme fryen jârmarkede wesende.

283. *Lübeck an Münster: erinnert an den Stapelvertrag von 1487 mit ausführlicher Angabe des Inhalts desselben; klagt über Nichtbefolgung, wie aus der beigegebenen Kopie von n. 282 zu erschen sei; fordert auf, wie Münster gleich anderen Hansestädten verpflichtet sei, doch in den Stapel nach den festgesetzten Ordnungen zu halten und die Seinigen dazu anzuhalten, damit man nicht zu Strafen gezwungen sei (unde in besonderheit nene nithflucht zôken, dardurch de gemeynen stede tegen jn in besunderen tor pene vorschreven unde ock des unhorsames halven vororsaket werden vortofarende). — 1500 (am avende omnium sanctorum) Okt. 31.*

StA Münster, VII 23, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Anssen: Presentata dominica post circumcisionsis domini (Jan. 3) anno ejusdem 1501. — Mut. mit gleichlautende Schreiben Lübecks von demselben Datum finden sich an Kampen StA Kampen, n. 1086, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets; an Zolle StA Zolle, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets.

284. *Brügge an Lübeck: theilt mit, dass die Holländer sich über den 1499 geschlossenen Stapelvertrag bei dem H. Philipp beschwert, aber, nach in Abschrift beigelegter Eingabe der Leide von Flandern, eine abschlägige Antwoert erhalten hätten und mit ihren Klagen gegen Flandern auf den Rechtsweg verwiesen seien, für etwenige Klagen gegen den deutschen Kfm. aber der Herzog sich bereit erklärt habe, an die Älterleute des Kfm.'s zu Brügge zu schreiben, wenn eine new, den Holländern nachtheilige Ordinantie vom deutschen Kfm. erlassen worden sei; bitten um Mittheilung, wenn weitere Schritte Brügges in dieser Sache gewünscht werden¹. — 1500 Nov. 20.*

¹) Die Kümmervrechnungen Brügges (fol. 60), StA Brügge, haben: Meester Roelant van Moerkerke, raed ende meester van den requesten ordinaire ons gheduchs heeren etc. ende burch-

StA Stralsund, I 24: Lübeck, lübische Abschrift auf demselben Blatte mit n. 286 und von derselben Hand.

285. *Lübeck an Kampen: zeigt den Empfang von Kampens Antwort auf n. 281 an und erwidert:* dat nach deme de dinge de ghemeynen wolffart unnde copmanschup van der haisze belanget, dat uns dar inne in besunderen wes vornehmende nicht steit to dônde, sunder so eyn sodans van den gemeynen steden, juwen unnde unsen frunden, den anderen Wendischen steden mede in last unnde bevell bineven uns gedan unnde gelaten is, willen wy dat den-sulfften tome ersten, sec myt uns tosammende kamen, to vorstande geven unnde darumme handell mit ene hebben, unde wes sze denne sampt uns dar inne slutende werden, juwen ersamheiden vorder unvorwitliket nicht laten. — 1500 (ame avende sancti Andree apostoli) Nov. 29.

StA Kampen, n. 1086, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

286. *Der Kfm. zu Brügge, jetzt zu Bergen op Zoom, an Lübeck: beklagt sich über Verletzung der Stapelordnung, die gebiete, holländische, brabantische oder flandrische Laken nur in Brügge oder auf den freien Jahmärkten zu Antwerpen oder Bergen op Zoom zu kaufen, durch Mitglieder des Kontors* (so is wair, dat unlanges unde hynnen dessem marckede etlike van un-er natie zin getagen off hebben gesant heymeliken to Leyden in Hollant unde aldaer doen copen etlike lakene tot viff off 6 packen tho unde hir gebracht, umme anderen weder to vercopene; dat welcke kamende tot unser kennisse, hebben desulve laken dôn rosteren unde in des cōpmans husz stellen, umme dar to bliven stande na inneholt van deme recessse. Want solde unsen luden unde ock den Brabanderen, de de reyse ostwert mit uns holden, georlovet zin, de lakene toe Leyden off in Hollant to copen, en solde nummer Hollander syne lakene tom stapele bringen ten groten achterdele van deme gemeynen besten, also dre off ver werve tolln unde ander uncosten to betalen, de darup lopen solden, so gy heren mercken konnen. Und want, erbare, leve heren, de ghenne, hir mede beslagen zin, voer sick nemen tot erer unschult, nademe de Brabander unde ander undersaten desser lande sulckent

meester van scepenen van deser ziinder stede, de somme van 16 fl gr., ende dat ter causen van dat hii der zelve stede weghe te Brussele hii onsen gheduchten heere ende prince umme diverse-sche affairen gheweist heift ende sonderlinghe omme de clachten ende doliancien ghedaen hii die van Hollant den zelve onsen gheduchten heere up t'stic van der stapele van den Oosterlinghen, umme t'welke hii uytgheweist ende ghevachiert heift 32 daghen, te wetene van den 26^{en} daghe van der maent van octobre toten 26^{en} dach van der maent van novembre daer naer, beude incluz, te 10 s. groten s'dachs, comt ter voornoemden somme van 16 fl groten. — Anthuenis Voet scepene ende meester Jan Kerrest, pencionaris der voornoemden stede, de somme van 16 fl groten, ende dat ter causen van dat zii hii ordonnance van den ghemeeenen college ghedeputeirt gheweist hebben ende ghetrocken zinn metten voornoemden meester Roelandt burchmeester hii onsen gheduchten heere bin der stede van Brussele omme der zaken hier tooren verbaelt int article van den zelve meester Roelant, int welke zii metten zelve vachierden ende int waren de 32 daghen, te 5 s. g. s'dachsch, dus hier de zelve 16 fl . — Den 26^{en} dach van octobre int voornoemde jaer 1500 ghesonden Bernaert van Schoonebeke de garsoen met miin heere den burchmeester van scepenen ende andre ghe-deputeirde te Brussele ende was mit, mids dat hii hii hemlieden bliven moeste, 32 daghen te 20 gr. s'dachs, comt 2 fl 13 s. 4 fl . — Meester Adriaen van den Bergher, pencionaris van deser stede, de somme van 12 s. 6 fl groten, ende dat ter causen van dat hy by ordonnance van der wet ghedeputeirt gheweist es te Ghent, omme den zelve van Ghent te biidene, haerlieder ghedeputeirde metten ghedeputeirden van den lande van den vryen ende van Ypre te willen zendene te Brussele omme t'stic van den Hollanders nopende der staple van den Oosterlinghen, int welke hii vachierde 3 daghen te 4 s. 2 fl groten s'dachs, dus hier de voorseiden 12 s. 6 fl groten.

dagelix doen unde gedaen hebben, dairumme en van geliken dat woll georlovet is to doene, want se sulcke lakene sulven nicht oestwert, mer anderen dechten to vercoepene, umme oestwert toe voerene; ock so en wer in deme breve off recessse van deme stapele expresselick nicht verhaden, sulckent nicht to doene; darup en by uns verantwoordt wart, dat de undersaten van dessen landen woll dinge dōn mochten, de en darumme nicht woll georlovet weren to doene, unde ock desgelix wedderumme; unde al mach id soe weszen, dattet voorscreven recessz so uterlick nicht mede enbrenget, dat men sulckent don off laten mach, so en is doch des cōpmans meuinge noch verstant nicht anders, dan se sick van sulker cōpmanschap behort hadden to wachtene off ummers den alderlyuden to vrage, off se id dōn mochten); *bittet, da Lübeck die Auslegung der Verordnung zustehe* (ju heren, den de interpretatio unde dudinghe van dessen off dergeliken allene beholden is), *um Verhaltungsmassregeln gegen jene Uebertreter und gegen die Brabanter, welche die Laken aus Holland holen und auf den Märkten wieder verkaufen* (voorscreven Brabanders, de welcke to Leyden unde in Hollant reysen, lakene copen unde brengen de in de merkede, uns unde anderen voirt vorkopen, ere profyt doende, welck oock belettet, dat de Hollander mit eren lakenen noch sulven nicht uthkamen willen). — *Bergen op Zoom, 1500 Dec. 18.*

Sta Stralsund, I 21: Lübeck, lübische Abschrift auf demselben Blatte mit n. 284 und von derselben Hand.

287. *Der Kfm. zu Brügge, jetzt zu Bergen op Zoom, an Lübeck: theilt mit, dass die Deputirten der holländischen Städte sich zu Brüssel über den Stapel zu Brügge beklagt und die Aufhebung des Stapelvertrags gefordert hätten, dass sich dem aber Brügge und die anderen Leie von Flandern mündlich und schriftlich widersetzt hätten, und der Fürst sich für Aufrechthaltung des Stapels erklärt habe, den Holländern überlassend, gegen Flandern den Rechtsweg zu beschreiten; sendt im Auftrage Brügges die in dieser Sache ausgefertigten Schreiben Brügges und der Holländer; ermahnen, mit den anderen wendischen, den preussischen und lirländischen Städten den Stapel, der den Hansestädten ein grosser Trost und Hilfe sei, kräftig aufrecht zu erhalten, gegen den Widerstand derer von Deventer, Zoolle und Kampen würden sich schon Mittel finden lassen (wette gy doch dartegen rait unde beteringe to vindene, id sy dan, ere lakene oestwert verbeden to bringhene, se en weren ok tome stapele gewest, so etlike stede in Brabant unde Hollant woll solden begeren, off se anderssins in den euntoren van den privilegien to suspenderen unde up to schorten).* — *Bergen op Zoom, 1500 Dec. 18.*

Sta Stralsund, I 21: Lübeck, lübische Abschrift mit n. 288 auf demselben Blatte und von derselben Hand.

288. *Der Kfm. zu Brügge, jetzt zu Bergen op Zoom, an Lübeck: theilt mit, dass der 23jährige Bestand (bestant unde upschuwinge van orloge) mit der Krone Spanien mit diesen Jahre 1500 ablaufe, dass er desshalb mit den Aelterleuten der Natic von Spanien und Biscaya (Buscayen) zu Brügge eine Verlängerung des Bestandes auf 2 Jahre vereinbart habe, um in dieser Frist von den beiderseitigen Obrigkeiten Vollmacht zu einer weiteren Verlängerung zu erlangen; bittet um eine derartige Vollmacht (procuratorium unde machtbref); übersendet zur Berücksichtigung eine Abschrift der vor 23 Jahren zum Ab-*

*schluss des Bestandes von den Städten erhaltenen Vollmacht*¹. — *Bergen op Zoom, 1500 Dec. 18.*

StA Stralsund, I 24: Lübeck, lübische Abschrift mit n. 287 auf demselben Blatte und von derselben Hand.

289. *Philipp, H. von Burgund etc.: erklärt, dass seine Unterthanen aus Holland und Friesland sich bei ihm beklagt haben, wie schwer sie geschädigt würden durch den von ihm bestätigten Stapelvertrag* (zoe waer claerlick (te vermoeden)^a, dat alle neeringe, coopmanscepe ende welvaert, zoe van den scepen als van den draperyen ende andere hantieringe, die men principalick aldaer pleecht te doen (ende)^a te exerceren, ende daerup t'geheele welvaert ende onderhout van den selven landen ende van den ingeseten van dien staet ende rust, geheel ende alle cesserren ende te nyeuten gaen zoude, ende bisonder vier of viithondert maersecpen behalven de riinsecpen, koggescpen ende ander dergelickken, die vele ende sonder getale ziiin, daermede onse voirscreven ondersaten van Hollant ende Vrieslant t'allen tijden geploghen hebben in ende duer alle landen, steden ende plecken te zeylen, varen ende vlieten ende die zee ende stroomten te veyligen ende ghebruicken met alsulke goeden, waren ende coopmanscepen, als hem goetdunet, zonder eenichsins bedwongen te ziiine, die tot een besonderde plecke te moeten voeren ofte bringen. Oic mede zoude t'fait van der draperye, tweeke in de selve landen van Hollant ende Vrieslant in diversche steden ende plecken zeere geanthiirt ende versocht wort, bij den voirscreven tractaet zeere vermindert ende gelachtert ziiin, overmits dat die coepluyden, die hem metter zelve draperye generen ende ommegeen, daerbij bedwongen zouden ziiin, hure lakene, die zii den Oosterlingen plegen te vercoopen daert hem gelieft, te voeren of te zeynden ten stapel te Brugge, ende zouden die den zelve Oosterlingen aldaer moeten vercoopen tot huren wille, daeruuyt die selve draperye bij lancheden van tijden gescepen ware geheel ende al te vergaen, ende vele groete menichte van aerne luyden, die daeraen plegen te weereken ende huer brod ende noodurst te winnen, zouden moeten ledich staen ende neeringe loos bliven; insgeliecx vele ende diverssche andere manieren van neeringen ende coopmanscepen, die onse voirscreven ondersaten van Hollant geploghen hebben tot huren scoensten ende meesten orboere ende proffite te hanteren ende gebruicken, zouden bij den selven tractate geheel ende al nuyten voirscreven landen verdreven ende vervreemt werden. Ende eyndelick es te verduchten, dat daeruuyt zoude comen ende volgen die geheele destructie ende verdefienisse van den zelve landen, daerbij wii zeere gecranet ende groote merckelick seaden ende verlies liiden zouden. Alle welcke saken geschien zouden jegen ende contrarie die rechten vryheyden, liberteyten ende lovelicke gewoenten, daarvan onse voirscreven ondersaten van Hollant ende Vrieslant altiit vredelick genseert ende gebruyet hebben gehadt, ende die wii hen tot onser huldunge ende bliide inkomst aldaer bezwoeren ende gelooft hebben, onverbrekelicke te onderhouden ende hem daerinne tegen elken te stiven ende te stercken, alsoe zii zeggen), *dass sie um Befreyung von diesem Vertrage und Wiederherstellung ihrer alten Verkehrsfreyheit gebeten haben und dass er jetzt, nach reiflicher Erwägung, bekenne, dass er durch jenen Stapelvertrag die Freyheit der Holländer und Friesländer in keiner Weise habe beeinträchtigen wollen; gesteht*

^a Loek van Berg II.

¹) Vgl. I, n. 75—78, 81, 104 § 26.

ihnen den vollständig freien Verkehr mit Jedermann und überall hin aus allen Häfen Hollands und Frieslands für alle Waaren, auch die Stapelgüter, zu, ohne dass sie dadurch der im Stapelvertrag festgesetzten Strafe verfallen seien, obgleich sie ausdrücklich in diesem Verträge genannt seien (ende nyet jegenstaende, dat die selve thoenderen in den zelven tractaet ende confirmacie expresselick genoemt ende begrepen staen); befiehlt dem Kanzler und seinem grossen Rathe, dem Kanzler und Rath in Brabant, dem Präsidenten und den Leuten von der Kammer vom Rathe in Flandern, dem Statthalter und Rath von Holland, Seeland und Friesland, den Rentmeistern von westlich (beweest) und östlich (beoister) der Schelde in Seeland, dem Major von Löwen, dem Annon von Brüssel, dem Markgrafen von Antwerpen, den Schulzen von Herzogenbusch, von Mecheln und Bergen op Zoom, den Baliven von Gent, von Brügge und von der freien Schulzenschaft (schouteete) von Brügge, den Baliven von Middelborg, von Zieriksee, von dem Lande und Wasser zur Sluis und zu Arnemuuden und allen seinen andern Richtern, Beamten und Unterthanen, die Holländer und Friesländer diese ihre Rechte ruhig geniessen zu lassen. — Brüssel, 1501 (1500) Jan. 14.

II Reichs-Archiv Haag, Oostersche steden n. 11, nicht ausgefertigtes Or., Pg., gezeichnet: Hantton; Siegel und Siegelstreifen nicht vorhanden, wohl aber der Einschnitt für diesen. — SEA Danzig, XXI 176, beahrt eine Brugger Abschrift. — Reichs-Archiv Haag, Oostersche steden n. 10, finden sich ausserdem zwei weitere Abschriften, eine auf Pg., auf einem angehefteten Pergamentstück das Zeugnis Heinrichs von der Wied (hodie ordinariis exploiterende minus voirsereven genedigen heren in züner genaden lande van Brabant geordnert) enthaltend, dass er diese Mai 17 ausgefertigte Kopie Mai 21 in Bergen op Zoom, Mai 24 in Brüssel, Mai 27 in Löwen, Juni 11 in Antwerpen und Juni 19 in Mecheln publicirt habe; die andere ebenfalls auf Pg., angeheftet das Exeutorialmandat auf Pg., datirt Burgos 1502 (1501) Febr. 14, des H's Philipp zu seiner Declaration, dass die Holländer und Friesländer vom Stapel zu Brügge befreit sein sollen, beghyt von einer Warnung an Brugge und die Hansen, irgend etwas zur Erzwingung ihres Stapelvertrags gegen Holländer und Friesen zu unternehmen bis zur Regelung der Sache durch Verhandlungen. Dazu angeheftet die Erklärung von Everart le Prevost, dwerwaerdere van wapenen ordinariis myns genadichs heren, den eertshertoghe van Oistenyck etc., dass er mit der Declaration und dem daran gehefteten Exeutorialmandat des Herzogs in den Tagen von März 11—22 nach Brügge, Damme, Sluis und Gent gezogen sei und nach einander dem Bürgermeister, Schöffen und Rath zu Brügge und den Schulzen (schout van Brugge, genoemt Philippus Pinnock) daselbst je bei Strafe von 100 Mark Silbers, dem deutschen Kfm. zu Brügge und Bürgermeister, Schöffen und Rath zu Damme und Sluis je bei 200 Mark Silbers, nach Verlesung der beiden Erlasse des Herzogs geladen habe, die Holländer und Friesländer in keiner Weise zu molestiren, dass Bürgermeister, Schöffen und Rath von Brugge protestirt, der deutsche Kfm. erklärt habe, er müsse erst an die Stadt schreiben, alle aber die Erklärung abgegeben hätten, sie würden den erlassenen Geboten gehorsam sein; datirt 1502 (1501) März 24. Ein geringer Rest des anhängenden Siegels am Pergamentstreifen. — Eine rierte Abschrift findet sich dā., Oostersche steden n. 12, transsumirt in einem Vidimus des Grafen von Egmout, Statthalter-General von Holland, Seeland und Friesland, und der Rathe dieser Lande von 1501 Aug. 12: Siquet von Holland anhangend.

290. Philipp, Erz. von Oesterreich und H. von Burgund, an Danzig: erklärt, dass er auf die Vorstellung der Holländer, wie grossen Nachtheilen sie durch den Stapelvertrag ausgesetzt seien (waerup muse vursereven luyden van Holland nus hadden hinnen groote schade und achterdeel vertoont, die zii morhten hebben, in dien zii in de voirsereven tractaet gehouden unde gehalden

waeren), dieselben vom Vertrage ausgenommen habe, so dass sie ihre Laken nicht erst in den Stapel zu Brügge oder auf die Märkte von Antwerpen und Bergen zu bringen brauchten; fordert daher auf, die Laken der Amsterdamer, die in Danzig als nicht vom Stapel kommend für verfallen erklärt worden seien, herauszugeben, widrigenfalls er sich zur Erzwingung der Herausgabe genöthigt sehe. — *Gent, 1501 (1500) Febr. 26.*

StA Danzig, XX 245c, Or., Sekret erhalten.

291. *Der Kfm. zu Brügge an Danzig: zeigt an, dass er Danzigs Ratification der von 1500 Nov. 11 an 2 Jahre dauernden, zu Brügge den Deputirten des Herzogs Meister Roland von Moerkerke und Adrian van dem Berge von Danzigs Rsm. Muthias Zimmermann und Johann Huxer bewilligten Verlängerung des Stillstandes mit den Holländern¹ im Barmissenmarke zu Antwerpen erhalten, dass aber Meister Roland und Adrian die Ratification des Herzogs noch nicht haben erlangen können wegen des Widerstandes der Holländer (dorch spartelinghe der Hollandere und sunderges der van Amsteldredam umme des stapels wille), dass er vor 3 Tagen nach Gent gesandt habe an Meister Roland, der dorthin zum Herzoge geschickt worden sei und darauf das beigelegte Schreiben erhalten habe; verspricht, durch Meister Roland den Herzog, der heute oder morgen nach Brügge komme, weiter angehen zu lassen; entschuldigt die in Folge dieser Hindernisse erfolgte Verzögerung der Antwort. — 1501 März 4.*

StA Danzig, XXI 175, Or., mit Spuren des Siegels. Auf eingelestem Zettel die Bütte, dem Boten seine Auslagen zu ersetzen für die 3 Tage, die er vom Kfm. in Brügge aufhalten worden sei, um auf die Antwort von Meister Roland zu warten.

292. *Amsterdam an Danzig: fordert auf, die Stapelbeschwerden abzustellen (hebbet gii geraemt, gesloten of geordonneert zeker contract of tractaet van stapel van goeden, als ghii ze noemt, daectelick dragende tegens God, reden ende recht, tegens alle oude gebrukinge, liberteiten, gemeenschepe van coepmanschepen, tgemeen welvaren oick tractaten tuschen ons unde u van outs onderhouden ende ziinde); fordert Freigebung des Angehaltenen und Schadloshaltung der Geschädigten; droht mit Repressalien und fordert umgehende Erklärung mit dem Boten. — 1501 März 6.*

StA Danzig, XX 248b, Or., mit Spuren des Sekrets.

b. Livland.

293. *Walter von Plettenberg, Meister zu Livland, an Lübeck: erinnert an seine früheren Hilfsschreiben an Lübeck, die wendischen und andern Hansestädte und deren Zusage, ihn im Fall der Noth nicht zu verlassen; dankt für dies Versprechen; berichtet von neuen Einfällen der Russen im Sommer und Herbst (also dat deme allererwerdigsten heren ertzebiscope to Riga syner kerken landes eyn nuthbār orth, nemptlick de Purnow, und uns dat gantze carspel tor Ludsen vordorven oek inne gebede tor Margenborch grōte bosheit gescheen zin mit morde, rove, brande, entforinge der lude und allen vyantliken wrevel, nicht anders dan oft wy yn apenbarer veyde und nicht in den besegelden und beswarnen bifrede uppe de cruytzkussinge, de doch nimmer twe jar lanck durende is, mit en seten); berichtet, dass er auf*

¹) Vgl. n. 297.

Antrag des Grossfürsten von Lüttauen, der, trotzdem er des Grossfürsten von Moskau Tochter geheirathet habe, doch von diesem angefallen werde, im Begriffe stehe, mit Lüttauen ein Bündniß gegen die Russen zu schliessen¹, damit das vorzugsweise durch den Orden zum Christenthum gebrachte Nachbarland nicht wieder in die Gewalt der Russen fälle und der Orden so ringsum von Feinden umringt werde, dass er gerade jetzt seinen Sendeboten in Lüttauen habe und dass im Sommer oder Herbst ein Kriegszug nöthig sein werde (unsterblich werden stellen und gerüstet up de hene geven moten); bittet, da Livland, durch Misswachs und Krankheiten schwach an Volk und Proviant zur Heerfahrt, den Russen allein nicht widerstehen könne und deshalb benachbarte Herren und Städte um Hilfe angehen müsse, ihm noch vor Ostern mitzutheilen, welche Hälfte er von den Hansestädten erwarten könne, auch, falls die Russen etwa unvermuthet das Land überfallen würden, ihm unverweilt Hilfe zu senden und zu erwägen, welcher Nachtheil es für die Städte sein würde, wenn Livland verloren gehe². — Wolmar, 1501 (amne donnersdage na conversionis sancti Pauli) Jan. 28.

StA Danzig, A IX 13, latäische Abschrift. Auf eingelegtem Zettel die Erklärung, dass die Antworten Danzigs, Bremens und anderer Städte auf des Meisters Italiens schreiben unbefriedigend seien, und der Ausdruck der Hoffnung, dass diese Städte sich noch bedenken und helfen werden, da sie so frei in Livland verkehren als die Lübecker.

294. *Lübeck an Münster: antwortet auf n. 276, dass es zu Anfang der Fasten (int erste van dusser tokumpstigen vasten) mit den andern wendischen Städten eine Tagfahrt halten und dann Münsters Antwort mit der eingelegten Kopie vorlegen und die gefassten Beschlüsse durch besondere Botschaft mittheilen werde. — 1501 (amne frigdage negest na Blasii episcopi) Febr. 5.*

StA Münster, XII 31, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets.

B. Recess.

295. *Recess zu Lübeck. — 1501 März 21.*

St aus StA Stralsund, Heft von 9 Bl.

1. To wethem, dat nha Christi minszes herenn ghebord in den jaren duseint viifhundert umde cyn amne sondaghe letare³ synt der ersamen radesschen stede radessendebaden munder bestymmet hiir hymen Lubeke uppe des ersamen rades van Lubecke verscrivent to daghe irschenen, alsoe van Hamborch her Erick van Tzeven, her Detloff Bremer, borgermeistere, munde mester Johannes Reyneke, ere secretarius; van Rostock her Hinrick Moller, radtman; van der Wismar her Brandt Smyth, borgermeister; van Lüneborch her Cord Lange umde her Hinrick Tobingk, borgermeistere, munde amne mandaghe darna⁴ in saken dat ghemeyne beste belangende munde darumme se vorscreven tome handell ghekamen wo hiir nhafolget.

2. Aufenglick syn de vorgescreven radessendebaden durch den ersamen heren Herman van Wickten, borghermeister der stad Lubeke, nha gewönthor borlichkeit wilkamen heten umde fruntlick bedancket, dat se deme ghemeynen besten to gude up des ersamen rades van Lubeke verscrivent tho dage zin ghekamen.

¹) Vgl. n. 280 § 1.

²) Vgl. Melampus Russes 4, 709 n. 437; Schiemann, *Recats Beziehungen zu Rußland* S. 15 n. 103.

³) März 21.

⁴) März 22.

3. Darna is der vame Stralesszunde breff an den ersamen radt to Lubeke gesereven ghelesen, darinne se orsake eres uthbleivendes antheen mit anhengender bede, wes dytmall van den ersamen Wendesschen steden beramet unnde vorrecesset worde, ene to vorwitlikende; alsdenne willen sick darinne, so verne id se be-
lauget, geborliken schicken unnde holden.

4. Vorder zyn der van Deventer, Campe und Swolle breve an den ersamen radt van Lubeke uthgegā worden leszen innholdende de swārheit, dadurch den stapell to holden ene nicht lidelick, mit begerte, ere gelegenheit to avertrachtende unnde szodanes vornemendes to vorlragende, innholt under wideren dersulven breve¹.

5. Dar entiegen syn der van Brugge unnde der olderlude van deme copmanne darsulvest an den ersamen rad van Lubeke uthgesande schriffte gelesen, darinne se itlike ere meninghe, so men jegen de van Deventer, Campe unnde Swolle, weret se denn stapell nicht holden wolden, vorgheven unnde gebruken mochte².

6. Darup na besprake vorramet unde vorlathen, den van Deventer, Campe unnd Swolle to scrivende, dat se gelick anderen steden van der hennsze den stapell holden unnde sick dar nicht uth sundergen effte theen, wan so se des nicht don worden, helden woll aftometen, dat nach deme de anderen stede der galleiden, dar de stapell uth gekamen, ock nicht to doende hebben, me worde dar nicht mede dulden, denn moste sodans den van Brugge unde deme copmanne vorwitlikenn, darjegen forderinghe der nottorfft to trachten; unnde so denne itlike nuweringhe, last unnde beswer jegen se worde vorgenommen, des me den lever vorbliven wolde, dat se eyn wetent hadden, wōruth sodans hergekamen unde entstan. Unnde is darup to vorramen bevalen³.

7. Darna is vorhandelt, wo itlike coplude laken kopen unnde kopen latenn inn Hollandt unnde bringen tome stapels, darby der olderluyde breff ghelesen⁴ sampt deme artikell uth deme recessz van deme 8[7]^{ten} a jare darup ludende⁵. Unnde is desulve artikell uth marcklikem bewaghe inn wider bedeck gestalt unnde darup tho delib[er]en⁶ vorstreckt.

8. Wider is der olderlude des gemeynen copmans to Brugge breff ghelesenn, darinne se vermelden, wu en de borgermeisters stad Brugge heben to irkennen geven, dat see tho Genth by deme artzehertoge herren Philippus van Osterrick etc. syner gnaden grotome raide synn gewesen unnde vann deme cantzeller van Burgundien vorstaen, wu desulve artzehertoge Philippus den Hollanderenn up ere szware annlanghent eyn provisie geven etc., laken, so se de in eren steden vorkopen konden, nicht dorfften tho Brugge effte in de fryen jarmarkede bringen, unnde dat syn here de prince de ansze stede unnde copmann in eren rechten, privilegien unnde vorsogelinghen nicht vorkorten wolden unnde den stapell geholden hebben, so dat anderenn flochmierenn dar entyegen keyn love ys to gheven lude dessulven brevesz⁶.

9. Ock wart gelesenn cynn ander dersulfften olderlude breff innholdende, so denne na lude der ordinantie des stapels alle stapellgudere voreedet scholenn werden, desulfften tho Brugge effte yn de fryen jarmarkede to bringhenn unnde vorkoppenn, dat darbaven itlick wasz myth eneme losen gadespenninghe vorkofft, darvan deme copmanne nicht weynich belettes erwasse, mit rade, dat ordereret mochte werden, dat sulke butenheymesche, de de stapellgudere to deme stapell tho

a) 88 st.

b) deliberen st.

1) Vgl. n. 245, 281, 285.

2) Vgl. n. 287.

3) Vgl. n. 286.

4) n. 286.

5) Doch schwerlich ein anderer als 2, n. 160 § 117.

6) Vgl. n. 282.

bringheun umde dar to vorkopen beiden, welckderumme van deme copmanne eyne certificeac, dat se eren eden genoch dan hadden, behelden.

10. Ock wo en sy bigekamen, dat de van Brunschwik, Bremenn, Stendall umde anndere Sasszen laken tho Leyden umde inn Hollant deme stapell to vorge kopen umde kopenn laten umde de laken van Campen nha Stade voren laten in kisten umde groten vathen umde vorth na Luncboreh, Hamboreh umde Lübeck in de margkede gebracht, myt beden, daryegen, sulckens vorblyven moghe, tho geducken¹.

11. Darup na besprake is besloten, dat men bynnen den steden umde wor des van noden eyn vlitich upseent hebben schall, sodane packen, kisten unde gröte vathe, de to apen laten umde besichtigen, umde so dar wes beslagen unde averkamen worde, schal me de laken wo vorrecesset toven.

12. Ock is derhalven in besunderheit den van Bremen und denn van Brunschwik, Gottinghen, Hildensem umde Stendall etc. to schriiven, dat se denn stapell holden umde mummende vorgheuen, dar etwes jegen vortonemende; darup de concepte to vorramen is worden bevalen.

13. Is ock bewaghen umde radtsam beducht, alle lakeme myt eyneme blyen tekenne tho marken; darup vorlathen, derhalven deme copmanne to schriiven umde dat concept to maken vorhien.

14. Darneffen is bespraken der clacht umde tosprake hadven, so de Hollandere umde de van state dessulften landes jegen de van Brugge unde de van Lübeck in meninge, de vorsegeunge, uth orsake in densulften ber[ur]et², by deme heren princeu to Burgundien umme tho bringende, gedän hebben. Umde sint worden gelesen der van Brugge umde ok des copmans breve sampt itliken artikelen der tosprake³.

15. Darup heramet, vorlathen unde besloten, dat den van Brugge umde deme copmanne is hochlick to danken, dat se up der Hollandere clacht unde tosprake mit angekerden vlitte gheantwordet hebben; umde so me desulven wormede hedde weten to vorbeterende, scholde nicht vorbleven zin, ok tho schrivende, dat de ersamen stede syn willens, den stapell to holden unde dat he geholden werde to vorarbeydende; umde hebben darjegen nichtes vorgheuen noch geducken to donde effte to staden, myt begerte, so derhalven an sze wes langhen worde jeghen den stapell zinde, sodans willen den steden vorwitliken; umde so wedderumme an dussem ende den steden wes vorkamen worde, willen ene darjegen to kamen unvorholden nicht laten⁴.

16. Wyder is gehandelt des kostgeldes halven der besendinghe durch de hochgelerden unde werdigen doctoren heren Alberde Crantz umde heren Matheus Pakebusch deme geneyen besten umde kintoren to Brugge unde Lunden to gude vorteret, durch de stede Lübeck unde Hamboreh verlecht. Unde is worden gelezen des oldermans unde geneyen copmans to Lunden vorgerort residerende breff unde der halven eyndrachtigen geslaten⁵.

17. Nach dem umd angemargket dat de besendinghe nicht allene deme copmanne to Brugge, sunder ock deme copmanne to Lunden umde doch mest deme copmanne to Brugge to gude is gescheen, derhalven an den copman to Brugge to scrivende, umme de twe parthe van den kosten, umde an den copman tho Lunden, umme dat dorte parth to betalende.

18. Darinba is handell gewesen van wegen der van Rige, umme to drechliken

¹) Vor mit Abkürzungsstrich 24.

²) Vgl. n. 282.

³) Vgl. n. 282, 284.

wendische Städtetag noch keine Kenntnis gehabt.

⁴) Von n. 289 hat demnach der

⁵) Vgl. n. 150 § 145, n. 199.

middelen to gedencende, desulfften inn Engelant geliek ander stede van der henze haven ere privilegien etc. unbelastet mochten bliven. Derwegen denne des heren koninges to Engelant breff uppe der ersamen van Lubeck scriffte vormals der saken halven an syne gnadhe gedaen is worden gelesen¹, unnde nach mennighen handell aver eyn ghekamen:

19. Nach deme syne gnade scrivet, der saken halven haven dat vorlath gemelter van Rige sendebaden ame jongsten myt synen gnaden gescheen syner gnade nicht billick zy wes tho vornygende, de dinghe in roww bestaen tho latende, so lange beth syne gnade sustes des dages halven beschicken wert, unnde alsdenne den geschickten darvan last unde bevel to gevende, mit syner gnade geschickten darvan to handelende, unne tho beseende, ift men se in de olden frigheit, wo de anderen stede van der anze gebruken, wedderumme to settende irlanghen moghen².

20. Vurder mher is des dages halven mit deme herenn koninge van Denemargken van wegen der imbroke der privilegien in den riken twisschen pinxten³ unde passchenn⁴ to Copenhaven effte to Callyenborch to holdende, ock der nuweringhe unnd beswzer haven olt herkamen unnde vrygheide, darinne de copman vorkortet, bespraken:

21. Dat deme herenn koninghe is to schripen, wo de copmann sick vaken mennichvoldigen beclaget, dat he haven olt herkament, gelovelike wanheyte, ghenade, vrigheyt unnde privilegien van syner gnade amptluden, vogeden unnde toleren vorkortet, bedruckt unnde beschattet werden, mit anhangender bede, syne gnade will by syner gnade amptluden, vogeden unde toleren en wandell vorschaffen. Unnde so syne gnade itzundes bynnen deme rike to Sweden unde villichte vor pinxten⁵ nicht wedderumme int rike to Denemargken kamen wert, den stederen cynen dach int hartichdóm Sleszwick off Holsten, so syne gnade dar kamen wert, to vorwitlikende, alsdenne willen de stede by syne gnade schicken, derhalven wider handell to hebben. Unnde is darup to beramen bevalen⁶.

22. Vorder is van deme schate, so de schippers unnde boszmann unnde ander koplude van der lensze deme copmanne to geven widdersatich zin, nha vorlesinghe des copmans breve unnde ener forsegelinge, deme erbenomeden copmanne van den Wendessen stederen sampt den van Brunswick inne vorgangen nezen unnde vefftigste jarre innholt der recessze gegeven⁷, beramet unnde beslaten:

23. Dat me deme copmanne schal scriven, dat he nha oldeme herekamende unnde wanheiden ock innholt der vorgerorden forsegelinge schot vordere; unde so darbaven van den schipheren, bosmannen unnde copluden jemaent ungeschatet van dar reysede, dat sze szodans den steden, darinne de sulfften wanen, vorwitliken unde namkundich maken, so willen de stede innholt der ghemelter forsegelinge tegen desulvigen ernstlick procederen.

24. To lesten is handel gewesen van der hulpe, so de here meister to Liifflande Dutzches ordens van den steden begert; dar denne vaste handell up gewesen, jodoch up dathmall nichtes entlick beslaten, sunderenn allenthalven in bedenckent beth to namiddaghe is ghenamen. Unnde uppe den morgen is nichtes fuder gehandelt⁸.

25. Ame namiddaghe⁹ to twen synt de hernn radessendebaden vorgeroort to Lubeke sampt deme ersamen rade darsulvest wedderumme to radthuse irschenen handelende unnde continuerende so hiir na folget.

26. Int erste anfenglick syn itlicke concept an de vann Deventer, Campen,

¹) n. 279.

²) Vgl. n. 278, 279, 280 §§ 2, 3.

³) Mai 30.

⁴) April 11.

⁵) Vgl. Zeitschr. d. Vereins f. lubeck. Gesch. 1, 136.

⁶) Vgl. II, 4, n. 722.

⁷) Vgl. n. 250–277, 280 § 1, 293, 294.

⁸) März 22.

Swolle¹, Brugge, den copman darsulvest² munde den herren koningk van Denemargken³ gelesen, wu vormiddage to beramen vorheten umde alle eres inhodes belevet.

27. Darnegeest is wedderumme handell vorge namen van wegen der hulpe unde bistandes deme herren meister tho Liiflande vorherort to reddinghe der lande Liiflande tegen de unmylden Russen to donde etc., umde in wath mathen syne gnade vor dussene negeystogende passchen hegert to vorwtlikken⁴.

28. Darup denne nach mennigheme handell umde bewaghe umde na vorelinge dessulften heren meisters breves an de ersamen van Lubeke gantz marcklick gescreven⁵ dorch de herren radessende baden na vorgevende gemelter van Lubeke inn sunderheit vorantwordet is, see sick woll hadden vorhapet, syne gnade van deme stole to Rome gnade umde afflatesbreve scholde hebben vorwerven umde in dussen steden vorkundigen laten; deme denne so bescheende, weren ere oldesten woll gheueget gewesen, desulften to forderende, umme dat gelt dartho in de kisten gegeven synen gnaden to sture kamen to latende⁶; eyn islick dat bedrugk syner oldesten beclagende, nicht wetende nra itzunder ghelegenheit, wes ene vor de hant unde entegen lopen wolde, anhengende, so men sistes dreplike wysse mochte vynden, als eyn ungetz up de ghudere derjennen de lande besokende tho settende, weren ere oldesten woll geneget, by also, datsulfte, wanner de koste betalt worden, wedderumme affgesath unde de guldere van forder beswaringhe unbelastet mochten blyven.

29. Darjegen van dem rade to Lubeke gesecht umde vorgegeven wart, nicht nutte to zinde, szo gantz sunder hulpe umde troest to latende: sick hefruchtende, dat id afflath umde dat gelt, so men noch sammelen scholde, nicht zin en wolde, darnede de lande so ilende entsath umde gehulpen mochten werden; mede vorhalende, wes dussen steden an deme lande is gelegen; betrachtende, so de here meister umde de lande so gantz sunder hulpe bleven, syne gnade de stede unde eren copman nyt tollen umde anderem nygheiden, de nyt groter swarheit aff to bringende scholden weszen, worden belastende; umde darumme, szo synen gnaden doch vornals van dussen steden hulpe umde trost togesecht umde gescreven is, uppe dat deme de copmann der stad van Lubeke sunder belastinge umde nygheide effte anderst blyven moge, gedencket de rad to Lubeke den herren meister umde de lande to Liiflande erenthalfen noch sunder hulpe umde troest nicht to latende, sunderen syne gnade vorniddelst ener summen van gelde, umme darnede knechte unde ruter edder wes sistes van noden to holden to entsettende.

30. De sendebaden van der Wismar hebben gesecht, wo vorgerorde sodan afflath, iff syne gnade wes vorlanzet hedde, mit deme besten to forderende umde darnen syne gnade umde de lande na erer ghelegenheit nicht to latende sunder hulpe, averst in gelde sick to vorseggende, hebben see neyn bevell.

31. De radessende baden van Hamborch umde Lüneborch seden, anders neen beveell to hebben dan wo vorsecreven, wolden doch nichtestomyn de dinge an ere oldesten torugge bringen, umme deme rade to Lubeck darvan ere gemôte to vorwtlikende.

32. De van Rostock seden, nicht anderst yn bevell tho hebben dan van deme afflath wo vorsecreven is.

33. Darnellen is de artikell des recesses vane 87^{en} jare der laken halven, so itlike coplude inf Hollant kopen umde kopen laten umde bringen to deme

¹) Vgl. §§ 1—6, n. 296.

²) Vgl. §§ 7—9, 11—16.

³) Vgl. §§ 20, 21.

⁴) Vgl. § 24.

⁵) n. 293.

⁶) Vgl. 3, n. 300.

stapell, wedder vórgenamen unde gelesen, darup nha mannichvoldigen bewaghe is deme copmanne wo hiir na folget to schriiven beslaten¹.

34. Dat de copman darup trachte unnde int flitigeste uppe de dinge sze, umme middell to irlangen, dardorch deme uthenzeschen copmanne, sodan laken in Hollant tho kopen, nicht gestadet werden; wan so sulck middell nicht gefunden worde, wolde dusser stedere copman, sodan laken [nicht to kopende]², dat ene dat scholde weyert werden, dat eyne yderen froumeden togelaten unde gegunnet wert, swar unde nicht woll lidelick vallen.

35. Vurder der laken halven deme Lubeschen copmanne tokamende unnde tho Brugge besatet is vorlaten, deme kopmanne tho schrivende, dat de sodane kummer uppe de laken gedaen will affstellen unnde de laken deme copmanne to borghe volgen laten so lange, wo desulffte artikell des laken kopen unde vorkopendes to vorstande schal zin, beslaten werde.

36. Ock is gehandelt van den bestande twisschen der cronen van Hispannyen unde gemeynen steden der anze ime vorgangenen jare expirert unnde by den consules dessulven rikes van deme copmanne to twen jaren vorlenget, in mytler tyd eyn procuratorium deme copmanne to senden, umme wider bestand to irlangen, unnde darup ratificatien van den steden to vorscriven. Unnde sin des copmans to Brugge breff gelesen³.

37. Darup vorlaten, nach deme de Hispannyer int marclikeste de zee buwen unnde den copman van der anze vaste beschedigen mochten, nutte to syn, wider bestand van den Hispannyer to irlangen; doch dat ynn mytler tyd eyn yder synen wech by deme copmanne van den Hispannyern, under deme bestande beschediget, to rugge spreken unnde anteken laten, sodans sampt deme procuratorio to sulken bestande deme copmanne innholt syner copie hiir avergesanth aver to sendende. Unnde is in mytler tyd ratificacie dessulven bestandes vann itliker stad to vorschriivende unnde to beholdende.

38. De saken Endeman unnde Baszedouwe belangen, angeseen sick derhalven numment by de ersamen stede benalet, is unvorhalet gebleven, unnde dar nyt de handell dusses daghes vorlaten⁴.

39. Am dinxtedage darna⁵ de ersamen radessendebaden bynnen Lubeck uppe deme radthuse by deme ersamen rade darsulvest irschinende wedder tome handell ghekamen.

40. Int erste is avermals vorlaten, deme copmanne to Brugge to scriven, eyn ider laken mit eneme sundergen blyen teken to marcken unnde des tekens schampelün, dar na me sick moge weten to holden, int erste an de stede senden⁶.

41. Dar na synt itlike concept, wo ghisterenn to beramen geheten, worden gelesen, als an de van Bruns[wick], Bremen, Hildensem, Göttingen, Stendall der laken halven, so de eren to Leyden unde andere weghe kopen⁷, an de olderlude des copmans to Brugge des schates halven⁸, item des bestandes mit der kronen in Hispannyen⁹, ock der besendinghe dorch vorgescreven doctores gescheen¹⁰, vorder des artikels ime recessze vane 87^{ten} jare der laken halven¹¹, noch an den kopman to Lunden der vorgescreven besendinghe halven¹².

42. Darna hebben de ersamen radessendebaden van Hamborch, Rostock, Wismer, Lüneborch begert, dat der hulpe halven, so de van Lubeck in meninghe deme heren meister to Lifflande to dónde, bynnen 14 dagen nientes vorscreven

a) nicht to kopende fehlt 84.

¹⁾ Vgl. § 7.

²⁾ n. 288.

³⁾ Vgl. n. 150 § 94, 151 §§ 37—39.

⁴⁾ März 23.

⁵⁾ Vgl. § 13.

⁶⁾ Vgl. § 12.

⁷⁾ Vgl. §§ 22, 23.

⁸⁾ Vgl. §§ 36, 37.

⁹⁾ Vgl. §§ 16, 17.

¹⁰⁾ Vgl. §§ 7, 33—35.

werde, angeseen see sodanz an ere oldesten bringen wolden to bewegen, off by to bringende were de hulpe eyndrachtlick to donde; unde willen des yn mytler tyd deme ersamen rade van Lubeke ere gude meninge scrifflick to irkennen geven¹.

43. Ock hebben de ersamen radessendebaden van Hamborch vorgegeven, wo en de hochgelaren forste hertoge Frederick to Holsten etc. gescreven itliker gebreke halven twisschen den vame Sunde unde den vame Kyle, van wegen enes knechtes herkende, mit den vame Sunde to handelende.

44. Darup vorlaten, dat de van Hamborch derhalven an de vame Sunde vorraumen laten unde ine namen der radessendebaden unde der van Lubeck.

45. Vorder so de dach twisschen deme heren koninge van Engelant unde den gemeynen steden is van deme heren koninghe up den mánt julii erstkamen avert jâr to vorstreckende scrifflick begert², hebben de radessendebaden hiir tor stede deme ersamen rade van Lubeck, sulke vorstreckinghe to beleven unde derhalven deme heren koninge in erer alle namen to scrivende unde vorder to dônde, macht gegeben.

46. Der nunthe halven is na veleu bewaghe twisschen den veer steden vorlaten, dat ame sondage misericordia domini³ schall uth jewelker van den veer steden eyn radeslutate myt enen wardeynen, de der munte vorstanthisse hefft, jegen den avent in der herlage bynnen Molne irschinen, ame mandage darna⁴ tome handell to kamen, darsulvest na nottofft, wes in der munte nuttest vorlecht edder ghedân unde vorgewanth will wesen, to berâtslagen unde to besluten.

C. Korrespondenz der Versammlung.

296. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rath zu Lübeck an Kampen: erwidern auf dessen Weigerung, den Stapel zu halten, dass derselbe zugestanden sei, um sich der Förderung Portuanaris zu entledigen, und dass Kampen, auch wenn es 1487 den Stapel nicht bedingungslos angenommen habe, sich doch den Folgen der Wegnahme der Gallieide nicht entziehen könne; lehnen die Verantwortung ab, wenn Kampen in Flandern nachtheilige Folgen seiner Weigerung spüre. — Lübeck, 1501 März 22.*

Aus SA Kampen, n. 1086, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets.

Verzeichnet: daraus Register von Charters en Bescheiden van Kampen 2, n. 1086.

Denn ersaumen, wiessen heren borgermeistern, schepenn unde rathmannen to Campen, unsenn bsunderen guthenn frundhenn.

Unsenn fruntliken grût mit begeringe alles guden tovrorn. Ersame unde vorsichtige, wiise heren, bsunderen enden frunde. Juwe antwordesschriffe up unsse der van Lubeke breve an juwe ersandeide junghest des stapels halven gedaen⁵ sint uns anderen vorgeholden unde gelezen worden berorende, wii juwe ersandeide nicht en kenen vinden in den recessen. darinne juwe sendebaden enige belieffnisse gedaen offte rades noch dades gewest hebben. sodane endere, alsze tome stapel to bringende, schunder sodans an juwe ersandeide to ringe to bringende an sick genamen hebben, vormeneide darnede den stapell to holdende nicht schuldich to zinde etc.⁶. Darup vize wy juwer ersandeide fruntlick wesen, dat uns nicht twivel, sunder juwen ersandeiden sy woll bewust, van wat oraken den stapell den

¹) Vgl. §§ 24, 27–32.

²) n. 279.

³) Apr. 25.

⁴) Apr. 26.

⁵) Vgl. n. 245, 284, 285.

⁶) Vgl. 2, n. 100 §§ 122, 123, 234, 281.

van Brugge to holdende is toegesecht unnde vorsegelt. All is it denne, juwer ersamheide sendebaden de dinge szo gantz nicht mede belevet noch angenamet hebben, so is doch, dat juwe ersamheide de dinge gantz unnde all neffen uns unnde anderen steden swigende angenamet unnde belevet hebben. Al weret ok, juwe ersamheide dat sulfte gantz affghesereven unnde mit alle nichtes darvan belevet noch angenamet hebben, laten wy uns beduncken, de billicheit angeseen unnde wes vorder daranne is gelegen, by ju allene nicht stan noch bliven wolde, den stapell lück anderen nicht to dorffen holden; snuder ummerst de mynste parth to wolfart des gemeynen besten schuldich unnde plichtich is, deme meisten volgehafflich to synde. Wy hebben oek der last unnde moye der galleyden halven, darumme de stapell to holdende toegesecht is, so weynich genaten noch orsake gegeven, also gy gedän mögen hebben; darumme gy nicht mer dan wy noch andere stede myt reden in hebben to entledigende. Wo deme doch alle, so juwe ersamheide, also wy nicht truwen, der meninge so bleven, den stapell, so vele an ju is, nicht to underholden, moten wy gescheen laten unnde den van Brugge oek deme copmanne sodans vorwilden, dar na nottorfft to gedenckeude. Ifft denne dar wes unme geschege ofte vorge namen worde, dat were denne, de juwen der sententie halven van Thomas Fortunari, darumme de stapell wii vorgerort to holdende gelofft is, nicht gefryet scholden wesen, edder anderst, dat wy, kennet God, ungerne seggen, darto sodacht worden, vorseen wy uns, darinne nicht anderst dan mit deme besten werden vormarekende. Deme averst alles vortokamende, begeren wy noch fruntlick juwe ersamheide, sick dar mede uns unnde anderen steden noch lückformich willen schicken, den stapell, so vele ju tokumpt, to wolfart des ghemeynen besten to helpen holden, als wy uns des sampt alleme gude to juwen ersamheiden sint vorseende. Dat vorschulden wy togen gemelte juwe ersamheide, Gade almechtich lange gesunth unnde salichliken bevalen, gerne welderumme unnde begeren des noch juwer ersamheide tovorlatige besereven antworde by dussene jegenwardigen. Sereven under unnsrer stad secrett, des wy hiir tho uppe dytmall samptlikenn gebruken, aume mandage negest na letare anno etc. viiffhundert primo.

Radessendebaden der Wendessen stede, also Hamborch, Rostock, Wismer unnde Luneborch, nu tor tyd bynnen Lubeke to dage wesende, unnde de raedt darsulvest.

D. Nachträgliche Verhandlungen.

297. *Danzig an H. Philipp von Burgund: antwortet auf n. 290; erklärt, dass es nicht in seiner Macht stehe, den von allen Hansestädten mit Brügge geschlossenen und von dem Herzoge bestätigten Vertrag aufzuheben, und dass kein Amsterdamer angehalten oder gefangen worden sei, sondern dass man nur ihre Laken angehalten habe; ersucht, die Danziger in ihrem freien Verkehr nicht zu hindern. — 1501 Apr. 7.*

Sta Danzig, Missive p. 313—14. Ueberschrieben: Duci Burgundie. Exivit feria 4^{ta} palmarum.

298. *Lübeck an H. Philipp von Burgund: antwortet auf Danzigs Wunsch auf die ihm von Danzig zugesandte n. 290, dass Danzig nur den Bestimmungen des vom Herzoge und seinem Vater Maximilian bestätigten Vertrages gefolgt sei, und dass es hoffe, der Herzog werde das von ihm selbst Bestätigte halten wollen; ersucht, die Danziger desshalb nicht zu schädigen. — 1501 (aume mandage negest na quasimodogeniti) Apr. 19.*

Sta Danzig, XXX 416a, lübische Abschrift, mit n. 299 auf demselben Blatte.

299. *Lübeck an Rath und Wette von Brügge: berichtet über n. 290 und sendet Abschrift; fordert auf, gemeinschaftlich mit dem Kfm. beim Herzoge dahin zu wirken, dass die Danziger nicht belästigt werden, und dass der Stapelvertrag ausgeführt werde, wie er vereinbart sei. — 1501 (ame mandage negest na quasimodogeniti) Apr. 19.*

StA Danzig, XXX 416 a, lübische Abschrift, mit n. 298 auf demselben Blatte.

300. *Lübeck an den Kfm. zu Brügge: sendet Abschrift von n. 297, 290 und 292; spricht seine Verwunderung aus (unde hadden uns woll vorhopet na juwen scriften uns unlangens behandel, de dinge by den Hollanderen so nicht gewesen, sunder de underholdinge des stapels by ene so woll also by uns scholde gesport syn geworden); sendet auch Abschrift von n. 298 zugleich mit dem Original und bittet dieses mit Danzigs Brief an den Herzog zu bestellen, sofern dem Kfm. das richtig erscheine (so verne ju gheraden beduncket); ersucht unter Zusendung einer Abschrift auch von n. 299, gemeinschaftlich mit Brügge, das dazu verpflichtet sei (so se doch iuholt eres reversalis des stapels halven gegeben schuldich zin), zu erwirken, dass die Danziger von allen Belästigungen in Folge dieses ihres den Bestimmungen des Vertrages entsprechenden Verfahrens befreit bleiben und dass der Herzog den von ihm genehmigten Vertrag auch von seinen Unterthanen halten lasse. — 1501 (ame mandage negest na quasimodogeniti) Apr. 19.*

StA Danzig, XXX 416 a, lübische Abschrift.

301. *Lübeck an Danzig: sendet als Antwort auf ein Schreiben Danzigs n. 298, 299, 300, die es „na rade der ersamen von Hamborch“ geschrieben. — 1501 (ame mandage post quasimodogeniti) Apr. 19.*

StA Danzig, XXX 416 a, Or., Pg., Signet erhalten.

302. *Der Kfm. zu Brügge an Danzig: zeigt an, dass er auf dem Barmissenmarkte zu Antwerpen Danzigs Ratification des zweijährigen Stillstandes, von 1500 Nov. 11–1502 Nov. 11, mit Holland, Seeland und Friesland¹ erhalten und den Empfang derselben sogleich dem anwesenden Bm. von Amsterdam angezeigt habe, damit dieser wie früher die Ratification des Herzogs besorge, dass der Bm. mit seinen Genossen das aber nicht gethan habe (welck he belavede soe to doene; dair doch de voirscreven van Amstelredam myt allen nicht toe ghedaen en hebben, welk bii ghekamen is, soe wii mercken, dat se menden, dairmede ju heren to praemene off to druwende, dat gii den stapel und ere lakene bynnen juwer stat gherostert loss slaen und vrii lathen solden), dass dann die Meister Roland von Moerkerke, Bürgermeister, und Adrian van dem Berge, Syndicus von Brügge, übernommen hätten, die Ratification des Fürsten zu besorgen, aber nichts weiter erlangt hätten, als dass um Febr. 23 (ummetrent vastelavende) der Kanzler ihnen in Gent gesagt habe, die Danziger könnlen die burgundischen Lande sicher besuchen, trotzdem der Stillstand, der jedoch besiegelt werden solle, noch nicht besiegelt sei, wie der Kfm. Danzig schon mitgetheilt habe (upte tyt soe vorscreven bii des coepmans bade van Lunden, dewelke schamel man tusschen der Wissener und Rostocke alle syner breve und hebbendes beroevet wardt, soe wii hemoeden gii wol verstaen hebben), dass endlich jetzt kurz nach Apr. 11 (cortz nae paesschen) die Ratifi-*

¹) Vgl. n. 291.

cation des Prinzen erlangt worden sei und die Auswechslung stattgefunden habe; sendet Abschrift der von 1500 Aug. 22 datirten Bestätigung; behält, wie früher, das Original in Verwahrung; sendet n. 289; berichtet über die Bemühungen der Holländer gegen den Stapelvertrag und sucht dieselben als vergeblich hinzustellen; Bemoede wii, dat ju bii vlochmeren off anderen anbrengene dorch de Hollandere bescheen toeghebracht mach syn, also dat de prince ertshertoghe Philippus den stapel gheheel und al gherevocet und toe nichte ghedaen solde hebben, so desulve Hollandere und sunderges de van Amsterdame dat oik in Hollant und dair ummetrent ghespredet hebben, wairumme wii groete diligentie und nersticheit soe verre ghedaen, also dat wii uuther cancelrie ghekreghen hebben waerachtighe copie und avescrift van al sulker provisie, de voirscreven prince den Hollanders dorch ere groet und importuyn vervolch verleent hefft, soe gii heren uuth desser inghelechter copien lesende bevinden, dat sulkent van cleener weerde und nicht anders dan id wywater van den have en is, behalven dat se van der boete in den recesses van deme stapele benoemt bevrijet syn sollen; welk oik soe tusschen den heren radessendebaden der stede van der hanze und den van Brugghe bespraken wardt, dat sulke boete upte huytenhensschen naeblyven solde umme beters willen. Oik seghede de voirscreven here cancellier deme voirscreven borghermestere van Brugghe, also desse provisie ghegeven wardt, dat soe langhe de van Brugghe mytten steden und copmanne van der hanze eens syn, ghenen twiivel en make, de stapel en sal van des princeu ziide wal underhouden blyven; bidden dairumme und begheren, soe wii vrundlixst moghen, gii heren int underhouden van den stapele, soe gii wal beghunnen hebben, vulstentich blyven willen und bewachten, dat in juwer stadt und ghebiede ghene stapelgudere uuthgegeven en werden doer den Belt eder Sundt toe ghaende, gii en syn dan verwisset, dat se toe Brugghe tome stapele off in de vriie marckede van Andwerpen und Berghen und nerghent anders ghebracht werden, up dat de voirscreven van Brugghe zeen moeghen, dat ere gelt, se soe groet und groff der galeyde halven voer de stede van der hanze betalen moeten, nicht vorgheves en zii. Want dairt anders gheboorde, solde tot cleyner eer kamen voer ju heren van den steden. — 1501 Mai 11.

Sta Danzig, XXI 176 a, Or., Siegel zum grösseren Theile erhalten. Auf eingelegetem Zettel: Erbare, voersienighe, leve heren. De ersamen heren radessendebaden der Wendesschen stede up letare (= März 21) binnen Lubeke ter dachvart vergadert hebben uns ghescreven, dat umme te verhoedene list und loesheit, de daghelix gheboren in den lakenen tome stapele behorende etc., ere wille is, dat men an eyn islik laken hanghen sal cyn loed, umme der meester vorsekerheit wille Deme wii soe ghedaen hebben und gheordinert cyn loed hebbende an de ene siide enen schilt myt deme aerne und an de anderen ziide eyn S staende tusschen twe sternkens, dat men van deme ersten daghe des maentz van meye, daer wii nu inne siin, an alle Vlaemsche, Hollandessche und Brabandsche lakene slaen sal, de tome stapel ghewest siin, uuthgheschoden Poperinghessche, Tricoenissche, Aeltssche und Denremondessche, want de alleene to Brugghe ter halle und nicht in den marckeden ghebrocht werden. Biddende, ditsulve in juwer heren biibeleghenen steden und oirt landes to vorwitlicene und in juwer stadt und jurisdictie to bestellene und bewarene, dat daer ghene van den voirscreven lakenen van nu voortan ghebracht werden, se en syn myt deme voirscreven loede ghetekent, de voirscreven list to werene und den stapel de heth to underholdene. Versholde wii altiit gerne etc. Scriptum ut in literis. Vgl. n. 295 §§ 13, 40.

303. *Kampen an Lübeck: klagt, dass seine Bürger, die nach Antwerpen und Beryen op Zoom zum Markt zu ziehen pflegen, besonders zum letzten Pfingstmarkt*

und vorher zum Wintermarkt (coldden marcet) zu Bergen, von dem Kfm. zu Brügge belästigt werden, weil sie ihre Güter nicht zum Stapel bringen, dass Jacob Jansen, Gosen van Dam, Gerd van Rees, Johan ten Holle, Thomas von der Grove und andere Kamper Bürger für jede Reise, auf der sie ihre Waaren nicht zum Stapel gebracht, dem Kfm. eine Mark Goldes hätten zahlen sollen oder dafür Bürge stellen und nur entlassen wären gegen das Versprechen, eine Bescheinigung Kampens zu bringen, dass die Stadt den Stapel nicht bewilligt habe; klagt ferner, dass der Kfm. zu Brügge Schoss verlange von den Gütern, die nach Holland und östlich der Maas gingen; bittet, die Abstellung dieser Missbräuche sobald als möglich anzuordnen, da die Kaufleute von Kampen zu den Märkten reisen müssten und zum Theil schon gereist wären. — [1500 Juni, Juli]¹.

StA Kampen, Minuten III zwischen p. 15 u. 16 eingeklebt, Konzept.

304. Der Kfm. zu Brügge an Lübeck: berichtet, welchen Bescheid man auf n. 297 und 298 vom H. Philipp erhalten, und dass der Bm. von Brügge mitgetheilt habe, die Holländer hätten nichts Entscheidendes erreicht, nur wolle sich H. Philipp für sie bei den hauptsächlichsten Hansestädten verwenden; warnt vor etwaigen Gerüchten über Erfolge der Holländer gegen den Stapel. — 1501 Juli 14.

D aus StA Danzig, XXX 416b, lübische Abschrift. Ueberschrieben: Deme ersamen rade der Stadt Lubeke.

Unse vrundtliche groete unde wes wy altyt guedes vormoghen. Erbare, vorseunighe, wyse, bsunder wertlige, leve heren. So wy juwer erbårheit unlanex van Antwerpen uth under anderen gescreven hebben, dat de bade myt juwer unde der heren van Dantzicke scrijfte an ertzehertoge Philippus geschicket noch nicht wederkomen was, unde ten iersten wy daroff vornamen juwen erbaerheiden dat sinder sument toe verwittiken etc., wille ju heren gheleven to wetene, dat cõrts nã unsen voirscreven scrivene de bade wedder by uns ghekomen is anders nene antworde breughende, dan dat de here cancellier eme by monde gesecht hadde, dat syn gnedige here up ditmaell gheyn schriefftlic antworde geven wolde, mehr hadde geslaten in syneme rade, by syns sulves bodesschop an ju heren van Lubeke unde Dantzycke to scriven, unde dat he darnede hen reysen solde. Des wy dan van Antwerpen to Brugge gekomen synde uns ghevoeghet hebben by den borgernester van Brugge, de ock to Bruessel upte tyt gewest was, unde van eme versoecht tho wetene, oft de Hollandere oik enighe nyge provisie tegen den stapell van deme princeen verkregen mochten hebben, gemereket, wy woll vorstunden, see grote nernsticheit dārumme gedān hadden. Darup he uns vorantworde, dat se deshalven myt allen nicht vorworven hadden anders, dan dat de ertzehertoghe Philippus by synen egenen baden schripen solde an drie off veer van den hoeffsteden^{a)} der hantze begerende, dat de Hollandesche lakene to deme stapele to komene ungeholden mochten zyn, oft dar dat so nicht wesen wolde, dan ere gedeputerde by syne genade to willen schicken, breder communicatie unde handel deshalven myt malkanderen to holdene; seghede ock vorder, dat eme van dreipliken heren, de macht by deme princeen hadden, ghesecht were, so lange de van Brugge myt den steden unde copman van der hanze eens bleven, nenen twyvell to makene, de stapell en solle synen voirtganck woll beholden; dat he begherde, ju heren to vorschrivene, to deme ende,

a) Ueberschrieben: hoeffsteden D.

¹⁾ Vgl. n. 296.

off jnw uth der Hollandere lude ropen enighe vlochmeren toquemen, de bether darup ghemoedet to wesene unde de myn geloven to ghevene. Aldus, besundere leve heren, late wy ju desse tydinge weten, umme darup in juwer vorsenigen wijsheit, off sulke des voirscreven princen breve ju ton handen quamen, verdacht to wesene, wes synen guaden darto dan staet to verantwoordene. Is averst, dat uns dussenthalven off anderssins wes breder to wetende werlt, solle wy juwen werdicheiden, Gade etc. bevolen, sunder sument unworritikelt nicht laten. Gescreven under des copmans seghell den 14^{ten} dach in julio anno 1501.

Alderlude des ghemenen copmans van der Duytscher hanzte to Brugge in Flanderen residerende.

305. *Lübeck an Lüneburg: schickt den Entwurf der n. 306 zur Begutachtung mit der Bitte, seine Ansicht mit dem Ueberbringer zurückzubestellen. — 1501 (amne dage divisionis apostolorum) Juli 15.*

StA Lüneburg, Registratur XLII, Hanseatica vol. I. Mitgetheilt von Junghans.*

306. *Die wendischen Städte an Braunschweig, Hildesheim, Göttingen, Hannover, Einbeck: antworten auf deren Erwidrerung ihrer Zuschrift wegen des Stapels¹, dass die sächsischen Städte von demselben sich nicht lossagen könnten, ohne sich der Gefahr auszusetzen, wegen der Portunari-Ansprüche zur Rechenschaft gezogen zu werden, da der Stapel vereinbart worden sei, um diesen Ansprüchen zu entgehen, und die wendischen Städte bei längerer Weigerung der sächsischen sich genöthigt sähen, von dieser ihrer Haltung in Brügge Anzeige zu machen. — 1501 Juli 19.*

StA Lüneburg, Registratur XLII, Hanseatica vol. I: Entwurf oder Abschrift; am Rande beschädigt. Überschriften: An de redere der stede Brunswick, Hildensem, Göttingen, Hannover unde Einbeck samptliken unde besunderen. Mitgetheilt von Junghans.*

Ersame unde vorsichtigen, wise heren, besunderm guden frunde. Juwer ersamheide antwerdescrifte amne jungesten der underholdinge des stapels halven an uns wedderumme geschicket hebbe wy ores inhodes to gudermete vornomen. Unde so gy denne beroren int erste, gy juweme copmanne unse vorigen seryfte, vorscrevene sake halven an jw gelanghet, vorgeholden, de jw darup geantwortet, se uth den recessen in unsen breven bestennet vorstan hebben, dat aller andern stede van der Dutzschen hense coplude, darto de Hollandere unde Brabandere, darnede se mest to dōnde hebben, ore laken tom stapele unde in de fryen markede cindrachtliken bringen scholden, dat also nicht enbesche etc.; dewile denne desulven ensodans nicht vorhengen unde holden, so de apenbare dāth dat nabringen unde bewisen schulle, vorhopen se siek alze de unschuldigen unde affbelegen des ok nicht vorpflicht schullen syn, etc. vorders inhodes. Darup vūge wy juwen ersamheiden fruntliken wetten, dat uns nicht twivelt, sunder gy uth gemelten recessen unde ok by dāgelix handelen der stapelgudere gehat woll vormarken, wat orsake halven unde bewages de stapell van velen vorganghen jaren umme wolfart willen des gemenen besten ingesettet unde nu den van Brugge uppet nyge to holdende vorsegelt is, sunderlinx umme den ghemeynen man beide van bynnen der hense so woll also van buten der hense vor sodanne bedrechnisse, also dāgelix in der draperie van den laken beschut, de in de lenghe unde in de brede to kort vallen, dergeliken in den contofoeyten laken, dede hemeliken unde [af allerley] volck manck de

¹⁾ Vgl. n. 295 §§ 10–12, 41.

unnoselen vorsteken unde vordan werden, deme gemeynen besten [to nicht] kleynem vorfanghe, nadele unde vorlerffe, dat woll vorbliven moste, wann [se to] Brugge unde in de fryen markede van Antwerpen unde Bargaen, so dat inges[ettet is], gebracht unde aldar vorkofft worden etc; dergeliken umme der swaren sentencien van Thomas Portunari, sick baven de 40 dusent Rinsche gulden belopende, der [wy] yo so weynich alse gy unde myt alle neyne orsake gegeven noch or... hebben, entlastet to bliven unde den copman bynnen landes unvortreckt [un]de [dat] cunthor to Brugge erberort, dat sus leider genoch vorswaket is, myt de[s] copman[nes] privilegien by werden unde bestennisse to beholdende etc.; dat denne alles [is belevet], unde ok dat de ersamen van Collen, Dantzick, Munster, dergeliken beide de Lyfflandeschcn unde Pruyschen unde noch mehre audere stede, nicht de geringesten van der hensez wesen, de underholdinge des stapels umme wolffart willen des gemeynen besten mede vorsegelt unde [ok] ore egen profyt in besunderen deme gemeinen bestu to vorfange nicht gesocht heb[ben]. Laten uns beduncken, ift alrede de recessz myt den Hollandern dorch de gedeputerde gemaket der orsake halven wore gemetiget, unde ok itlike stede van der hensez dat gemeyne beste geringeste achtende, sunder ore egene profyt, des wy uns doch to jw nicht vormode, [dar]inne sokende myt umbschede deme recessz nicht genoch endeden, dar to wy doch myt [deme] besten woll willen geduncken, dat daromme juwe ersamheide offte juwe copman, deme wy susz lange darmede tome besten gerne overgesehen, darinne rede mochten hebben [sine to] flucht to soken unde deme yennen, dorch jw unde de juwen personlick mede beschicket unde belevet unde uns vortan darinne des besten to ramen macht gegeben, yegen [to] kamen, alse gy dusdanes, de recessse angemaket unde avergesehen, ungetwivelt w[ol] wider unde dupliker werden vornemende. Angande ock juwe ersamheiden, [unse frunde] van Brunswick, in besunderen willen wy, de radt to Lubeke, juwen ersamheiden unvorholden laten, dat wy juwe jungeren serryfte, de van Antwerpen unde den copmanne to des Hertogenbusche belangende, an uns geschicket mit unsen fruntliken bescriften uppet vuchlikeste an de ersamen van Brugge, van Bargaen uppe den Soem unde den copman gesant unde derhalven [an de van] Hertogenbusche gescreven hebben, unne sick an like unde rechte benögen to laten; des [wy] noch tor tyt neyn antworde hebben. Wes uns doch des bejegent, schall juwer ersamheide [unvorholden] nicht bliven. Beduncket uns doch samptlick, gy daruth nene rede konnen [entnemen] genocho[sam] wesen, also gy de stede Antwerpen unde des Hertogenbusch sodaner vare halven nicht besoken dorsten, gy daromme den stapel to Brugge unde to Bergen in deme markede mede to holdende beholden, entlastet unde euthaven wesen. Wo deme doch alle, nachdeme gemelte van Brugge jwe ersamheide alle, uns unde ander stede der sentencien halven mit eren swaren kosten unde geldspildinge de parte tofreden to stellende, umme den stapell by ene unde in lande wo van older wontlick to beholden, entlastet unde gequitert hebben, se eres godels, sick aver de 16 dusent Rinsche gulden ane ander unkoste belopende, dar de stapell ungeholden bleve, nicht eutberen worden, unde wy ock unses vornemens unde ander stede juwer ersamheide eöplunde unde borgere in holdinge des stapels to unsen orem nadele sodaner last halven mede to quitende nicht schuldich zint, hebben jwe ersamheide woll to vormarken, so de dinge by jw gebreken unde stan, werden wy nottroftich georsaket, uns to entschuldigen unde alse van jw sulvest mede unde gemeynen steden van der henze macht unde bevell hebbende jw den van Brugge unde deme copmanne to vorwitliken unde namkundich to maken, unne jw unde de juwen der affdracht halven der sentencien uthgenomen unde darmede umbegrepen to wesen edder susz de juwen na erem gutduncken in den cunthoren tn suspenderen offte

ander wise vortonemen, dardorch gy uns unde anderen lyckformich gemaket den stapell medeholden unde wo vorlaten genoch dōn mögen. Dat wy doch susz lange nicht gerne gedan unde noch ungerne dōn wolden, dar idt sick anderst na reden ummiers mochte begeven. Begeren darumme fruntlick, jw darinne willen bedencken, tosampt, wes jw, uns unde gemeynem besten daranne gelegen, betrachten, den stapel neffen uns unde anderen vōrgerōrt mede to holden, anders vōrnehmendes darjegen to donde nicht dōrve syn van noden. Daranne jw gutwillich to irtogende, alse wy uns des noch sampt allen gude to juwen ersamheiden zindt vorsende, uns noch by dessem jegenwardigen eyn tovorlatich bescreven antworde, darna wy uns richten moghen, wedderumme to benalen, dat zindt wy etc. to vorschuldende willich. Sub secreto Lubicensi, quo ad presens utimur, ann avende Margarete virginis anno 1501.

Proconsules et consules civitatum Lubeke, Hamborch, Rostock, Stralessundt, Wismar unnde Luneburch.

307. *Brügge an Danzig: zeigt an, dass es nach Empfang von n. 299 sogleich seine Deputirten an den Herzog gesandt habe und überzeugt sei, dass der Stapelvertrag werde gehalten werden, wenn nur die Städte, wie bisher, fortfahren, ihn zu halten; erklärt, dass die Bemühungen der Holländer wenig Erfolg gehabt hätten (want de provisie bij die van Holland vercreghen niet zule ofte zo grootelick t'haren prouffite en es, als zii de mare hebben doen loopen, ende en hebben als noch gheen breedere provisie, hoewel zii groote neernste ende vervolch daeromme ghedaen hebben, connen vercreghen ende, zo wii hopen, niet ghecrighen en zullen); erinnert an die Meister Albert Krantz und Meister Matthäus Pakebusch ausgesprochene Bitte, das Oel (de berecht olye) als Stapelgut zu betrachten; dankt, dass es im verflossenen Jahre als Stapelgut gehalten worden ist, und dass die Städte so guten Willen zeigen, den Stapel zu halten; bittet, damit fortzufahren, und verspricht jede mögliche Förderung und Schutz für den Kfm.¹. — 1501 Aug. 12.*

StA Danzig, XXI 176b, Or., mit Spuren des Sekrets.

308. *Königsberg an Lübeck: antwortet auf dessen Schreiben wegen des Stapels zu Brügge und Zusendung der Stapelartikel nebst Kopie des Recesses von 1501 März 21² (were copien des recess wie hynnen euer hirlicheiden stath notdorfflig ghandelt), dass es über letztere bisher noch nicht unterrichtet gewesen sei (wir ydoch vonn euernun hirlicheiden biszher alss nu nyhe seynn entrichtet), jetzt aber sich denselben gemäss halten werde. — 1501 (am donnerstage naest nach Egidii) Sept. 2.*

StA Danzig, XXX 417a, lübsche Abschrift. Uebersandt Nov. 3, egl. n. 323.

Livländischer Städtetag zu Walk. — 1501 Juni 13.

Besandt wurde derselbe von Riga, Dorpat und Reval. Ausgeschrieben war er auf Anregung Lübecks von Dorpat, um mit Reval gemeinschaftlich in der Differenz zu urtheilen, die zwischen Lübeck und Riga wegen des von Letzterem mit England geschlossenen Vertrages schwebte. Damit beschäftigen sich

¹) Vgl. n. 302, 304.

²) n. 295.

Hanse recesses III. AMh. 4. Bd.

A. Die Vorakten (n. 309—311), die zeigen, dass ein zunächst in Aussicht genommer Tag zu Dorpat März 28 nicht zu Stande kam.

B. Der Recess: Riga vermahnt sich gegen die Verschreibung durch Dorpat als ungewöhnlich und nicht präjudicirlich (§ 2). Es sucht darzulegen, dass es nicht die Absicht gehabt, sich von der Hanse zu sondern, und nimmt Lübecks Zuschrift heim zu weiterer Verantwortung (§§ 3, 4). Dorpat klagt über Zurücksetzung in der Bezahlung aus dem Pfundzoll, worauf Reval sich zu rechtfertigen sucht (§§ 5, 6). Zum flandrischen Stapel stellt Riga sich ablehnend (§§ 7, 8). Zwischen Dorpat und Reval kommt es zu scharfem Wortwechsel über Talg, aus dem Dorpater Bm. Lange gehörte, über Thomas Schroves Bericht von der russischen Gesandtschaft, über Recaler Beschuldigungen gegen Dorpat wegen unerlaubten Verkehrs mit den Russen und anderes (§§ 9, 10, 13, 14, 23—26). Der Handelszug von Pernau auf Narva wird für unzulässig erklärt, über den Salzhandel von Reval nach Irangorod beschwert sich Dorpat (§§ 16, 17, 21, 22). Ausserdem kommen noch zur Sprache die im Verkehr mit den Russen verbotenen Waaren (§§ 11, 12), Belastung der Kaufgesellen durch den Komtur zu Riga (§ 15), Rigas Bedrängung durch den Erzb. (§§ 19, 29), die rigaische Salzfrage (§§ 27, 28) und interne, nicht-hansische Angelegenheiten.

C. Die Beilage bringt die Kostenberechnung des Meisters für seine Gesandtschaften nach Russland.

D. Die Korrespondenz der Versammlung: Dorpat und Reval berichten an Lübeck über die englisch-rigaische Sache.

E. Nachträgliche Verhandlungen: Riga rechtfertigt sein Verfahren in der englischen Sache. Reval stimmt unter Vorbehalten dem Stapel zu und sucht durch ein Schreiben an Lübeck den gemeinen Kfm. zur Unterstützung gegen die Russen heranzuziehen.

A. Vorakten.

309. Dorpat an Reval: antwortet auf einen Brief Revals nebst beigelegtem Briefe Lübecks und einer Kopie eines Schreibens des K's von England; will gern auf den Wunsch Lübecks, mit Riga eine Besprechung zu halten und dann Lübeck eine Antwort zu schreiben, eingehen; schlägt zu diesem Zwecke und auch um über andere Dinge zu berathen eine Zusammenkunft in Dorpat März 28 (judica) vor (upp dat men notrafftige diinge beth wenn biinnen landes bekamen kan mit guder boquemieheit) oder in Walk, wenn Dorpat für Riga zu abgelegen sei¹. — 1501 (ylende des middewekens na reminiscere) März 10.

NA Reval, Kasten 1501—25, Or., Sekret erhalten. Auf eingelegtem Zettel eine Aufforderung, Lübeck zu benachrichtigen, wenn aus des Wetters und der aufgehenden Wege willen die Zusammenkunft weiter ins Jahr hinausgeschoben werden müsse.

310. Dorpat an Reval: theilt auf die Antwort Revals auf n. 309 mit, dass es Riga im Namen der beiden Städte auf Juni 13 (14 dage na pinxten) nach Walk zum Tage verschrieben habe (darbi berorth, siek gudwillich to bewisende, na deme iudt uns van denn herem tho Lubeke upgeleht is; willenn uns hiir namals wedderomme gudwillich unde gebarlick holden), dass es nicht, wie Reval vorgeschlagen, Dorpat oder Pernau gewählt habe, weil in ersterem Falle Riga darin eine Herabsetzung (vorleuning) habe erblickt

¹) Vgl. n. 278, 279, 280 §§ 2, 3.

können, gegen Pernau über Gründe vorlägen, die Dorpat auf der Tagfahrt mittheilen wolle; bittet, den Tag zu besuchen. — 1501 (am mandage na palmarum) Apr. 5.

StA Reval, Kasten 1501-25, Or., Sekret erhalten.

311. *Dorpat an Reval: theilt mit, dass Riga die Besendung des Tages zu Walk zugesagt habe. — 1501 (am dage sanctorum Philippi et Jacobi apostolorum) Mai 1.*

StA Reval, Kasten 1501-25, Or., Sekret erhalten.

B. Recess.

312. *Recess zu Walk. — 1501 Juni 13.*

Aus StA Reval, Heft von 5 Bl., geschrieben, wie mehrere andere im Revaler Archiv beachtete Recess, von der Hand des Sekretärs resp. Schreibers von Dorpat, wie die Uebereinstimmung der Hand mit der von Briefen Dorpats zeigt.

1. Anno na der geborth Christi Jhesu unszes herun 1501 am sondage iin der octavenn co[r]poris Christi kwemen thom Walke heren radessendebaden der stedere Rige, Darppte umnd Revall na des erszamen rades van Lubeike bogeringe, van den ersamen rederun Darppte unde Revall upgenamen unde vorschrevenn, darupp de ersame radt van Rige sick gudtwillich boweszen, ere radessendebaden gesandt hebben; des sick de andern beide stedere herun radessendebaden erer gudtwillicheit bodanckeden. Unde werenn de ersamen n[ude] w[isen] manne unde herenn: van Rige her Gert Hulscher, borgermeister, her Johann Schroder, rāthman; van Darppte her Jacob Eppenschede, borgermeister, her Gadeke Honerzege, her Reinoldt Hārsten, radtmanne, umnd Martinus Sterke, ere secretarius; van Revall her Johann Gellinckhuszen unde her Johan Culle, rāthmane. Unde sin am māndage¹ monetreudt 7 hūrenn tor missen unde darna iin der herun radessendebaden van Rige herberze unde hebben darsulvest ener deme andern in gantz frundtliker leflichkeit geþendt erer oldissten frundtliken grōt mīt gantzwilliger erbedinge etc. na dem olden unde gehār; unde hebben darsulvest vorhandelt deme gemeinen bestenn to gude unde unne der stedere gude eindracht willenn nageschrevene puncte unde articule iin nabeschreveren wīse.

2. Item tom ersten dedenn de herun radessendebaden van Rige vorwaringe van der vorschrippinge des dages, welker dat olde nicht is, dat zodanet nicht iin eine gewānheit kame; wer er bogere van wegen erer oldissten, sulken ym recesses vorwaret worde. Diit wart so bolevet van der ander beider steder herun radessendebaden.

3. Item darna wart denn herun vann Rige vorgeleszen der stadt Lubeke breff an den radt Darppte unde Revall irgangen, unne des willenn principaliter de vorgaderinge vorschreven unde upgenamen was, van wegen der badeschopp, de stadt Rige gehatt hadde an den irluchtigsten etc. herun konigk tho Engelandt, sick afsundernde van den gemeinen anstedern unde ene sunderlinges vorenunge makende mīt siner konigkliken majestāt unde den erenn; derhalven de rādt van Lubeke na eren breve unde schriven nicht woll thovreden weren, so dat ere breff unde andern vormeldet etc.

4. Item hiirupp hebben de ersamen herun radessendebaden van Rige mīt dem besten ere oldissten vorantwordet, dat se mīt sinen irluchtigsten guadenn

¹) Juni 14.

geiine afsunderinge van den gemenen stedern der hanse gemaket hadden, szunder wes de iin tokamenden tiidenn wordenn genethenn, woldenn se nicht afgesundert weszenn, bszonder iin enem artikell hadde se er schriver in der sulven badescopp vorsumeth, dat he van er wegn hadde iingegån unde bevilbordet, dat welker van eren copludenn in Engelandt segelen unde aldår lassenn unde vort westwart segelenn, saleen er gudere iin der wedderkumst vorpundtolenn gelick denn andern buthenhenseschen copmanne; dat denne is tegen der gemenenn steder vann Dötscher hanse privilegia etc. Jodach so ludde des hern koniges vorsegelacie upp er bohach. So hebbe wi, als wår is, unse ratificaciennbreve van uns gesandt under unszer stadt secrete. So vormene wi uns gentzliken, de noch bi deme copmanne to Brugge siin sollenn, stunde dar woll, so se vorhapedenn, wedder bi to kamende. Baven all hadden se derhalven van ernn oldissten gein boveell, werenn darumme bogernnde ene aveschrift van deme breve, torugge to bringende; solden mit denn erstenn gude schriftlike underrichtinge irlangen, upp den van Lubeke wedderumme to benalende. Deme so geschach.

5. Item vort so geveun de hern radessendebaden vann Darppte vór, wo dat see iin lîsten recessen tho Lubeke gemaket vorwaret siin na enem artikell¹, in der betalinge gelick dem hern meister unde deme rade van Revall an dem pundtollen darsulvest anpartenn soldenn; unde de betalinge ungelick toginge, de ene worde betalet, de ander nicht; ock degenne, iidt nicht egedenn, als Peter Biieszenn, nademe he nicht iin de hanse behort. Darbi vornamet des schamelen presters, des copmans capellån geweszen, unde des havesknehtes, de des siinenn van wêgen des copmannes merckliken entachter is; van weswegen menn ock solde hebben geschrevenn denn Wendisschen stedern etc.; unde alle to geiner betalinge kamen konden etc. Item dergelickenn spreken ock de herrn van Rige umme ere uthgelachte gelt, derhalven de hern van Revall enn hantstreckkinge gedån hadden, enn er uthleggent iin des copmans sakenn woll to vornogende; were er oldissten boger, ock zodån gelt muhten irlangen; wenthe se des nuw wol tho donde haddenn².

6. Hiirupp der hern radessendebaden van Revall antworth, dat iidt wår were, alle vorgenomet entachter werenn unde siin; sunder se haddenn mercklike summen uthgerichtet van deme pundtolenn, so dat enn to swår werth, alle mann szo hastigen tho betalende; se wern sulven entachter unde nicht betalet konden werdenn; sunderlinx were der Remelickradisschen entrichtet ene grote summa³, ock noch wol 600 *mark* entachter were; vort Peter Biiesz, deme se nicht 1 *schilling* wolden geveun hebben, na boveell der van Lubeke umme manichvoldiger an see vorschrippinge van buthenlandisscheun hern bevalenn gelt to gevende; wes he entachter were, hadden se termiine gemaket mit demsulven Peter, alle jar 100 gulden to gevende⁴. Vort deme hern meister gegeben hadden 1000 *mark*, ock noch reeth bi enn lege to siiner herlicheit beste 1000 *mark*. So werenn se ock nuw bi siiner gnaden geweszen, unde hadde enn avergegevenn ene czeddell, he entachter were, summa 2065 *mark*, sunder siinen schaden an perden genamen ungerekent⁵. Ock wern Johan Hildorpp gegeben 100 gulden unde 6 *schilling* Engellsch lakenn unde meher andern; so dat see nicht konden betalen. Was hiirumme van erer oldissteun wegen frundtlike boger, 6 *schilling* iiderman medelidinge wolde hebben; see wolden iidt torugge bringenn, na vormage unde na der tiidt solden se woll vornoget werdenn.

7. Item vort so warth gereppet vann denn stapelgüder. Dar 6 *schilling* der

¹⁾ n. 79 § 104.

²⁾ Vgl. n. 213, 214, 218, 219 § 7, 221—226.

³⁾ Vgl. 3,

n. 435.

⁴⁾ Vgl. n. 50, 51.

⁵⁾ n. 313.

Lubischen wart geleszen, er wille unde bogêr na des copmans van Brugge vorschivinge, van Rige ofte Revall geine stapelgûder to segelende to stadende vor der tiidt, see voredet edder vorbarget wernn, dat see de sulven tom stapell bringen woldenn¹.

8. Hiirupp vorhandelt so sprekenn de hernn van Rige, dat ênn sodanet nicht stunde to dônde umme mannichvoldiger sake willen darbii vorhalet; jodoch so belorden se sick niit denn andernn hernn radessendebaden, wes se darby dôn unde mede holdenn woldenn; konden sick umme ungemakes willen to vornidende nicht wol van den steden sundern. Spreken de van Darppte unde Revall, dat see umme des bestenn willenn deme gemeinen copmanne to gude ere consenthbreve den van Lubick gesandt under erenn secrete, wes se vor dat beste irkennen unde dôn wordenn, woldenn see tovrede weszenn; konden hiirunne tegen ere segell unde breve nicht seggen ofte dôn ofte de wedderropen; szunder so men vorfore, dat hertich Philipps zodane belevinge des stapelgudes mede geconsenteret unde yngegân den Hollanders vrii gegeven hefft etc., wo iidt vort will farenn, men mach van den Hollanders eede entphangen; wôrden se de nicht holdenn, mageun se vor stân; so geschût der Lubischenn unde copmans van Brugge bogerthe genôch. Jodoch mogen den hernn van Lubeke schreven, de van Rige unde Revall ere entschuldunge schreven, umme ere andacht to bolerennde.

9. Item vort so sprekenn de Darpptschenn upp de van Revall van wegen des talliges, eren borgermeister her Hinrik Langenn unde andernn eren bôrgern anholden, unnd doch van andernn stederen als Lubeke unde Dantczke nicht geschege, niit langem vorhale veler ummestendicheit des Russchen talliges, nicht all wol uprichtich kan gemaket werdenn gelick Dûtsch tallich, so to Lubeke unde iin andernn landen gemaket werth etc. Hiir hebben mede iingespraken de hernn van Rige seggende, wo dat see in erer stadt ên smolthusz hebbenn unde geswaren smolters holden, de iidt ock vorsegeleun up er recht; jodoch qweme dar tho summigen tiiden gebreck iin; ock sulke belastinge unde muntsperinge upp hovede der stedere to bringende, were en nicht leff to horennde; dat dar ên guds middell ynne gefunden worde, umme guder eiindracht willen to holdende, were gudt etc.

10. Hiirupp de vann Revall der saken gelech van wegen deme tallige her Hinrick Langen vortelledenn, wo iidt umme siin tallich were, unde he belavet hadde van Revall nicht to tênde, dat behantstreckket were, vor der tiidt, he dat entsatt unde gefriet hadde. Dar denne van beiden partenn mannigerhande worde villenn, nicht all to vorhalende von nôdenn. Int beslûtt, umme bogeringe willen der van Rige, wart van den vann Revall hern radessendebaden belavet, zodân torugge an ere oldisstenn to bringende unde dat beste darinne to dônde; unde des solde de radt van Darppte ên antwordt irlangen. Darbaven weren se bogernnde, iin dechnisse to schrivende, wo se de sake vorwordet hebbenn; alsze jodoch is en recht na erem rechte, dat, de gûder will entsettenn, sall zodanet geschên biinnen landes iin 3 14 dagen; so woldenn ere oldisstenn dulden jar unde dach; wanner de tiidt vorbii were unde nicht entsatt worde, wolden iidt richten na erem rechte. Miit deme andernn der Darpptschen tallige, wes gudt is, blift wol gudt, ock hefft iidt nenenn cleger, so ock dat van aversehe kumpt, als her Hinricks tallich.

11. Item ock fragedenn de hernn van Rige de van Darppte umme de vorbaden copenscopp miit den Russen, wo see iidt darmede heldenn, se wolden sick gerne gelickformich holdenn.

12. Darupp wart geantwordet, dat se enn vorkaftenn tiinn, missingdrâth

¹⁾ Vgl. n. 287.

unde geslagen missinek, so ock tor Narwe ock hadden de unsze iin vorgangen tiden tho irkennen gegeven deme herin meister etc.; sunder geine kappern ketell edder grapen noch oft ofte nie etc.¹.

13. Item vort spreken de herin radessendebaden van Darppte van wegen eres zeligen borgermeisters her Thomas Schroven milder dechnisse, de van den Revalschen iin enem artickell gestrafet was des recesses van der Musseowenheim reisse den steden ingebracht, dat iult sick so nicht bozeven hadde, dat Forder Curitez van bovell des grofsten gesecht hadde under meher andern: „Goischalk, du salt zodân gelt utrachten, na deme du ein bade biist, unde sulkent is unszen baden mit juw to Revall afgeschattet, dat ere genamen unde geslagen etc.“, so dat sulve recess nabringet². Welket sick so nicht solde bozeven hebbenn, unde dach lude iin levende siin, de ene sulkent vor erem rade getuget hebben; ock were he iin levende gebleven, solde villiche meher darbii gedân hebbenn. Unde dorch sulker unde meher andere moie, in dat hovet getagen, dat leventh darbii gelatienn; Got van hemell si der zelenn gnedich unnd barmhertich.

14. Hirupp der vann Revall herenn radessendebaden antwordt, dat se her Thomas nicht hebben gestrafet, sunder de Russen; wenthe zodân gelt siinen badenn biinnen erer stadt nicht afgeschattet were; dat de Russen erer stadt aver dichten unde legenn, nicht her Thomas, wo woll he iult betalenn muste.

15. Item wart vorhandelt, hiir namâls to gedenekenn ungewânliker beschattinge tom landeszdage, gesellen van Inszenupthûr to Rige geschût, wanner se uth deme lande reiszenn; ock de biinnen landes vorkereinn, grote gliiffe unde gave geven motheinn.

16. Item vort so wart vann dem Darpptschen herin radessendebaden vorgegeven van der ungewânliken varth tusschen der Pernow unde Narwe mit sulver unde laken, dat deme pundtolle to Darppte nicht to eleinena nadeile were, so de van Revall ock iin gelikenn sedenn; ock wo dat de lakenn den Russen vorkofft worden unde yn nie kanniplas geslagen, unde de andern getekenden torugge gesandt werden.

17. Hirupp vorhandelt, dat mit der nienn ungewânliken reisse biinnen landes dorch van der Pernow na der Narwe den steden Darppte unde Revall nicht steit to dulden, wenthe se darvann vornichtiget unde iin grôf achterdeill kaen worden. Hiirumme is van nodenn, upp de sake to trachtende, ên gudt radt irdacht konde werden etc. Sunder van den getekenden kanniplas wart so gesecht, dat bi allen packken ofte terlingen allewege sunderlinges certiificiembreve gegeven unde genamen mothen werden.

18. *Folgt eine rein livländische Angelegenheit von geringer Bedeutung (Streit Rigas mit einigen „pernuaischen Gesellen“, vgl. n. 219 §§ 13–16).*

19. *Die Rsn. von Riga klagen über vielfache Bedrückungen und Beschwerden von Seiten ihres Erzbischofs; bitten die andern Städte um Rath und Hilfe zum Schutze ihrer alten Rechte, vgl. n. 280 § 7. Auch Rival klagt über Uebergriffe seiner Herrschaft. Die Rsn. von Dorpat und Reral bedauern, keine Instruction von ihren Artisten in dieser Sache zu haben und daher leider Rath nicht geben zu können (unde nicht woll hebbenn noch tor tiidt mazenn besimmen sunder der averseeschen radt unde guden trost, wo men deme rade bavengenomet van Rige to hulpe kaen nuchte); wollen die Sache an ihren Rath bringen.*

20. *Eine Privatsache.*

21. Item ock wart van den Darpptschen vormanet der ungewânliken sche-

¹) Vgl. n. 280 §§ 4–6.

²) Vgl. 3, n. 433 § 13.

pinge van Revale under Iwanegoroda etc., dussem lande ên grot, ewich, vorderlick schade solde weszenn tegen alle der stedore recessen; unde iin ertidenn ock noch ranefêrs gehetenn siin, sulke biireiszenn plegenn to soken, deme rechtverdigenn farenndenn copmanne vorfenclick etc.

22. Hiirupp vann denn Revalschenn hernn radessendebaden geantwortet, wo dat se ock sulkene ungewânlike reisse vorfarenn hadden, were aver iin erer wetenheit nicht, ock miit enn vorbadenn, wo iidt darumme, were unwitlick; szunder hadden wol vornamen, dat etezwelke Swedenn unde Karelen to summigen tiden solt miit enn tor stede copenn; wor see iidt vort bringen, kanen se iidt nicht wachten; ock solt, dat de ernn sendenn na der Narwe, werth iin geliker wiise vorforth, unde utgesehepet werth van den Narweschemm thor seewerth ann unde biî nachtslapender tiidt, sovort wedder upkanen unde leggen so under Iwanegoroda. Unde na deme iidt de stadtholder vorfarenn hefft, is wedder vorbadenn, solt to copenn, nademe iidt yn zodaner gestaldt van der Narwe unde nicht vann aver sehe, so de grotfarste gerne sege dat to vorsokent, darsulvest qweme, tho underdruckinge der stadt Revall unde andern Liiflandischen stederenn unde have-nenn, dat de copenscopp, so woll steiit to vormerkende, darsulvest qweme etc.¹

23. Item ock sprekenn de vann Darppte vann deme beslute tho Wave, denn vann Lubick darsulvest utgeschreven²; unde de Revallschenn darhavenn szunder ere valberdt unde medebolevinge, nademe wii zodân beslut samptliken gemaket haddenn, woll gebârlîck were gewesenn, unszenn oldisstenn ock vorwitliket solde siin gewardenn, darâver erem borgermester her Hinrick Langen twe leste soltes genamen hebben, unde noch nicht hefft irlaunet; solde billicken miit der copenschopp jo so iin dultt stânde siin gebleven upp der Lubischen antwerth etc.

24. Hiirupp was der hernn van Revall antwordt, wo dat iium erer stadt ên vorbâth geschên were, nicht upp her Hinrick Langenn allene, szunder upp ere borger unde allesweme vorkerennde; hadde her Hinrick ein wort miit erem borgermester gesproken, idt were nicht vann nodenn gewesenn.

25. Item ock berordenn de vann Darppte enes breves vann betastinge der hernn vann Revall, darinne see erenn oldisstenn unde erer stadt toleggen van ungewânliker copenschopp, unde wo se enem andern ên schevekenn iim oge sehenn unde iin erem egenenn nicht enen huszbalkenn, welket erer stede swâr is to horennde; were iidt sake, jemandt iin erer stadt were, sick ungebârlîck geholdenn hadde, denn soldenn see genomt hebbenn unde nicht umme enes mannes willenn enenn gantzeenn rât unde stadt bolezzenn, upp dat de balke deme genen uth siinem oge gewarpen werde, de denn darinne hadde, unde de unschuldige umme des schuldigen willen nicht vorwiith unde heilicheit dorffte liidenn. Ock szo vorhenn steiit geschreven, unszer ên deme andern siin leith unde nôth hefft gelaget, unde ener van deme andern rât unde trost bogernde is, so recht were, ener dême andern howiiszen sall; wo kaue wii woll tho sulker frundtlicheit kamenn, de wile unszer ên deme andern duslane breve thoschrift.

26. Hiirupp der van Revall antwordt, dat diit ere oldistenn vormenet hebbenn, als van wezen her Hinrick Langen, de badewiisz was tho Nouwgardenn

¹) Vgl. Hildebrand, *Mélanges Russes* 4, 769 n. 435: Diderick Germans, Eivolt Schroder und ihre Gesellschaft an den Meisten von Livland: beklagen sich, dass, nachdem sie in seinem Auftrage in die Neva gelaufen, um gegen die Russen zu freubetern, und daselbst einigen Karlen Salz abgenommen hatten, welches ihnen zugeführt werden sollte, der Rath von Reval den Verkauf desselben nicht gestatte, da sich herausgestellt habe, dass es revalischen Bürgern gehöre. — 1501 Okt. 12. Vgl. dazu Schieman, *Revals Beziehungen zu Riga und Russland* S. 49 n. 106.

²) Wahrscheinlich 1495, vgl. 3, n. 511.

nnde grot gudt mit sick brochte unde vorbutede aver 7 fate werkes, dat so was geschreven van Nouwgardern uth to Revall. Dat denne van her Hinricks wegen wart vorantwordet, dat de güdere vorhenn gesandt werenn unde Hinrick Maller was siin copman, an den he siin gudt gesandt hadde, unde nicht her Hinrick etc. Dar be borgermester van Rige insprack, unde umme des bestenn willen so stände bleif. Sunder dat ander was, dat de copenschopp mit den Nouwgardern binnen Darppte gestadet warth in der gefencknisse des copmans. Dat de Darpptschenn vorantwordeden mit erem erwerdigen herren, de an de stadt vorwaringe dede; worumme de copenschopp umste gestadet werdenn so woll denn erenn to gude als denn unszenn.

27. Item reppedenn ock de herren radessendeleden vann Darppte, wo sze iint gude beste inn vorgangen tiidenn deme rade van Rige geschreven haddenn vann der soltwichte, wo dat unsze medeborger sick derhalven hadden belaget, so dat ere breff under andern was vormeldende; unde darupp einn antwordt irlanget haddenn, uth welkenn see vormerkedenn, zodane unsze vorschringe nicht gütliken was upgenamen, szunder vor ene betastinge gerekent; war darumme ere frundtlike boger, erenn oldissten antobringende, se iidt so nicht soldenn upnemenn; en iider mach dem andern jw woll siine schelinge schreven; ofte wor gebreck inne were, umme des gemenen bestenn willen mochte gebeterth werden, darumme szo werth jw nicht en radt ofte stadt betastet.

28. Hiirupp de herren van Rige antworth, wo dat see im geliken ock derwegen boveell haddenn; wer zodanet nicht vormanet, wolden se des gedacht hebben: unde stunde so, gelick se ock van sick geschreven haddenn, dat er weger vorhört were, de darbii dōn wolde als recht is, were iidt sake, jemandt eme dat wolde averseggen. Ock worden ere punders alle 8 dage vorliket na erenn slepers unde were ene wichte, darmede iin unde uth worde gewagen alleswene; szunder sulckem gebreck qweene vakenn bij deme solte to dorch vorleckkinge ofte bestelinge, so dat de Hollanders sulven seggen, mit enerleii solte so nicht farenn unde bibliven als mit dem andern na unser wicht etc. Hiirbii bleif iidt bestände.

29. *Juni 15 Vormittags wird in der Herberge der Dorpater verhandelt. Die Rsn. von Riga klagen über Verletzung ihres Rechtes durch den Erzbischof, der Klagen der Bürger gegen einander vor dem geistlichen Gerichte annehme und entscheiden lasse; das belange Dorpat, als gleiches Recht habend, auch¹⁾. Dann schlagen die Rsn. von Dorpat vor, auf der nächsten Versammlung über die Münze zu sprechen. Die Rsn. von Riga entgegnen, dass sie im Kirchholmschen Vertrag ihr Münzrecht aufgegeben haben.*

30. Item vorth so warth bevalen unde belevet, enen breff to schrivende an den radt van Labie. *Folgt n. 314.*

31. *Folgt ein Schreiben von Dorpat und Reval an den Meister in Sachen des Streites zwischen Riga und den „pernauischen Gesellen“²⁾.*

C. Beilage.

313. *Kostenberechnung für die vom livländischen Meister nach Russland für die Erlösung der Gefangenen geschickten Botschaften. — [1501 Mai? und 1499 Juni 15³⁾].*

R aus StA Reval, Kosten 1491—1500, Abschrift.

¹⁾ Vgl. S. 18.

²⁾ Vgl. § 18.

³⁾ Vgl. n. 217; n. 312 § 6.

R1 StA Reval, Kasten 1491—1500, Abschrift, viel kürzer und in der Fassung durchaus abweichend; hier nur die sachlichen Abweichungen notirt.

Verzeichnet: daraus, wahrscheinlich nach R Hildebrand, Mélanges Russes 4, 767, n. 415 zu 1497.

Item dit nageschrevenn an gelde, perden, clenoden, giften unnd gaven doch unse boden umb der 73 stede sendeboden unnd der Dutzschenn gefangen koplude willenn in denn reisen vorterrth.

1. Anno etc. [94]^a am dage Katherine virginis¹, alzo unns vorneldet wordt der stede sendebode unnd kopman so jemerlicke unnd ungelofflike gefangen unnd in sware helden geslotenn werenn, sante wie ann alle sunnen denn armen gefangenn to gude unnsen baden Johan Hyldorpe ann den groitforsten tor Moskow. — In der reise vorterrdt 400 fl ; dem herenn groitforstenn eyne schön wyndtarmst, wynden unnd kocker unnd ein perdt^b van 40 marcken gegeben; mit deme perde wie denn kopman unnd stede eren. In dusser reise vorlosten wie den kopman uth den yserenn².

2. Item ime sulven jar den somer darnha sante wie tome andereun male unnsen baden Johann Hildorpe inn de Moszkouw umme verlosinge der armen gefangenn. Inn der reise 500^c mark unnd 17 Ungersche guldenn vorterrdt, dem groitforstenn eyne henxt van 100 fl gegeben^d und eyne mesth mit eyner sulveren scheden schon overguldeth.

3. Item darnha ime 96^{de} jair in dem winter sante wie unnsen tolek Hertleff Peppersacke an den groitforstenn tho Nowgarden. In der reise vorterrdt 40 fl ^e; dem groitforstenn eyne schonen gulden rinck mit eynem torkosz gegeben, van werde 60 fl ^f.

4. Item^g korth dairha sante wie bie unsem toleke dem groitforsten sinen kopman van Revell, vann Rie mit alle eren guderen; und dosulvest moste unnsen tolek dem groitforstenn wente inn de Moskouw volgen und lach dair 11 weckenn. In dusser reise vorterrth 350 m.^h und kregen losz de sprakelerersz.

5. Item in demsulven jar santen wie unsen bodenn Johann Hildorpe ann de stadtholdere tho Nowgardenn, all umme verlosinge willenn des baden unnd gefangen kopmans, wente de groitforste inn den vorreisen altidt de zake ann de stadtholdere to Nowgardenn wiste. Inn dusser reise vorterrth 200 m. 10 Ungersche gulden; dem groitforstenn tor sulven tidt eyne schonen mest mit eyner vorgulden schedenⁱ gesant unnd denn stadtholderen malck eyne schön armst, all umme des besten wille, den gefangen to gude^j.

6. Item anno etc. 97 up sunte Anthonius^k sante wie noch upt nye Hertleff Peppersacke in de Moskouw. In dusser reise vorterrdt 208 fl ^l; in dusser reise kregen wie den baden unnd kopman losz^m.

7. Item in dussem vorgangen somer sante wie aver unsen tolek ann de stadtholdere to Nowgarden, umme denn dach to bestemme[n]de unnd uptnemende. Hirover vorterrth 153 fl ⁿ.

a) 15 R. in dem 95. jar R1.

b) Nur das Pferd erwähnt R1.

c) 350 mark R1.

d) genommen van Jürgen Walgarden, das Meiser nicht erwähnt R1. e) 30 mark R1. f) 30 goldgulden R1.

g) § 5 vor 4 R1. Diese Reihenfolge ist die richtige, vgl. 3. n. 697.

h) 286 mark

und 10 Ungersche gulden R1. i) Statt dessen: einen belagen daggen, wart uns wederumb gebracht R1.

k) und 10 Ungersche gulden R1.

l) 130 mark. Dann folgt der letzte Paragraph so: Oick die verderffnisse der perde in den reysen verscreven; aus to wegerant balde ich vitalien,

provanden, kleidunge der knechte unnd anders, upt ringeste gerekent up 110 mark R1.

¹) Nov. 25; vgl. 3. n. 455.

²) Vgl. 3. n. 530. Die Kostenberechnung irrt; aus dem

Eisen befreit wurden die Gefangenen erst durch die in § 2 berechnete zweite Reise Hildorps.

³) Vgl. 3. n. 539, 545.

⁴) Vgl. 3. n. 698, 706.

⁵) Jan. 17.

⁶) Vgl. n. 1.

⁷) Vgl. n. 5, 37.

8. Item summa in all, dat hirover vortdrt is, 2065 m. und to allen tiden 18 § vor eyne marck gerekenth^a.

9. Item inn alle dussen reisen unnse boden mit honige, bere, vitalie, cleding und allen noittrofftigen dingen vorsorget unnd sunderlings vuste schaden ann unsen perden gheuomen; twivelen nicht, werdt woll dirkanth, unnd is ungerekenth.

D. Korrespondenz der Versammlung.

314. *Dorpat und Reval an Lübeck: berichten über den auf Lübecks Erfordern wegen Rigas Vertrag mit England gehaltenen livländischen Städtetag zu Walk nach Inhalt des Recesses¹; fügen hinzu: Uns is biigekamen, juwe ersamen knechte iint landt to sendende iin willensmeninge siian, so ock wol van noden is, dussen gudeu lande to troste. So hebbe wii de sake under uns iin mercklikem bewage^b avertrachtet, unde is, e[rsame] u[n]de w[ise] hern, unse gude meininge up juwe gude verbeterent, so gii denne gesinnet siin, volk hiir iint landt to schickken, miit deme vlitigstenn willen upp vorsonnen weszen, bi deme herren meister bearbeidet werde, de gefangene copman miit den^c genamen guderenn ock friiheide der stede unde farennden copmans van Dötscher hause vordegedinget unde nicht vorgeten werden; dar juwe e[rsamen] w[isheiden] sunder allenn twivell wol werden to trachten. — [Walk, 1501 Juni 15].*

R aus StA Reval, vgl. n. 312 § 30.

E. Nachträgliche Verhandlungen.

315. *Riga an Dorpat: setzt, nachdem es vernommen, dass zu Walk sein Verhältniss zu England Gegenstand der Verhandlung gewesen, auseinander, dass es sich in keiner Weise von der Hanse gesondert, wie Lübeck schreibe, sondern stets im Einvernehmen mit diesem gehandelt habe; sendet ein Schreiben Lübecks über den Bestand mit den Spaniern zur Weiterbeförderung an Reval. — 1501 Juli 13.*

R aus StA Reval, Kasten 1501—25, Dorpater Abschrift. Ueberschrieben: Ann den radt tho Darpte.

Na deme grote. E[rszamen], v[orsichtigen], w[olwiisen] herenn unde gudeu frunde. Wii sparen uth iinbringende unser ersamen baden, de wii na juwer ersamheit vorschriunge uth schriftliken bogertenn juwer unde unser frunde, des erszamen rades van Lubeke, tom Walke aine sondage in der hilligen octaven corporis Christi² jungest vorledenn [hadden]^d, dat wii doch allerweinigest gelovet hadden, de Engelschen sake unsenthalven bedropt etc.; hadden uns anders fullen-komen iinformacie ock tho anderer satinge an schriftenn den unsen mede benalet; uth sulken orsaken de gedachten baden ruggetach an uns, juwe ersamheide ripliker tho informerennde, gebeden genamen unde en antwort an schriftenn furder belavet hebben; so des furder de recessz, upp den artikell tome Walke vorbenomet gemaket, wol furder unde wider nawiszet etc. Worup, ersame herenn unde gudeu frunde, juwer w[isheide] gelevet frundtlick to wetende, dat wii uns altös, wo woll Gade entfarmende to unser vorfarenn unde unsen groten geleden schaden, deme tractat tho Utrecht nicht wedderstande gelickformich anderen leden van der anse upp des ersamen rades van Lubeke bogerte van wegen der gemenen anse ge-

^{a)} Summa 2024 mark Rt.

^{b)} Folgt: de sake R.

^{c)} de R.

^{d)} hadden *fehlt* R.

¹⁾ n. 312 §§ 3, 4.

²⁾ Juni 13.

holden hebbenn, bithen niedebrukinge des sulvesten handels; unde nuw ame jungestenn ansedage negist vorsehenen¹ unszer sake gestaldt unde gebreke hebbenn lathen apenn. Darupp de heren van Lubeke geantwordet hadden, wo uth deme sulvestenn dage ene badeschopp an de ko. majestât to Engelandt geordineret were; wolden wii boneven dar schickken, de gedeputerden badenn wurden ane twivell mede inredende to unszer stadt unde sake beste. Sulken na inbringinge ock vormeldinge des recesses hebbenn wii to herten genamen unde unszen badenn under nogeaftigen bowiisze, credencienn unde tovorsichte wedderumme aver see na Lubick miit den baden to reisende gesandt unde uthgeferdiget. Also nuw Gade helpende unse bade an jenne syde qwam, was zodân dach vorlenget unde furder upgeschavenn. Wart do furder uth rades rade der herenn van Lubeke unse bade under ereenn vorder unde promocienn brevenn an de cuntore Brugge unde Lunden in guder vorforderinge vorschreven, dede uns tome slate van der ko. majestât weerde enen versogeldenn ewigen fredereff up unse behach 4 mânthe tiides wedderumme hefft averantwordet. Darupp wii unsze ratificacienn breve bii unses stades deuer, de na underwisinge der ersamen ansesteder baden ame letstenn dage den Engelsen badenn overthoantwordende, dede; danne so wii anders nicht enwethen, bii deme copmanne to Brugge siint entholdenn. Hiir enbaven hefft de ersame radt van Lubick na eren bogerte unde unser bolevinge an de ko. majestât geschreven, welker vorschrifte copien unde der ko. majestât antwort wii ame latstenn landesdage to Woldemar² den juwen unde unszenn frunden Darppte unde Revall radesendebaden lethenn vorlesenn, unde na der sulvesten heren van Lubeke bogerthe unse ratificacienn breve³ vorsegelt, ofte se unsenthalven wes bealbeiden konden, overschickket hebbenn etc. Uth welken reden unde sakenn juwe ersamheit wol hefft afromemende, wii uns nicht gesundert hebbenn, so diit alle der heren van Lubick unde unse breve derhalven gegangen vormelden etc. Senden ock furder juwer ersamheide hiiriinne vorlaten warhafftige copie juwer unde unser frunde der herenn van Lubeke van deme bestande der Hiispaniger unde den gemeenen stedenn van der unsze⁴, szo juwe ersamheide uth der aveschrift unsen guden frunden den van Revall vort to benalende wol werth vormerkende etc. Datum am dinxlage vor Margarete virginis anno etc. primo.

B[ürgermeistere] unnd r[admanne] der stadt Rige.

316. *Reval an Lübeck: antwortet auf dessen wiederholte Aufforderung*, dat nen stapelgudt uth unser staidt gestadet edder geforet werde, bisunder id sy denne beedet, vorcertificert edder verborget, de anders nergen dan tome stapel ofte to Bergen edder to Antworpen yn de frien markede to bringende, unde ock, dat desulven gudere mit vorbororder certificacie na vlitiger upseunghen dorch den Sunt edder Belt gamle nicht utgegeven werden etc., dass es nach Begutachtung seiner theiligtigen Bürger bereit sei, den Stapel zu halten, sofern derselbe auch von allen andern Theiligtigen gehalten werde, Leder, Hanf und Flachs ausgenommen, welche geringwerthige Artikel auch Danzig sich vorbehalten habe, und dass die Verladung eine unnöthige Neurung sei (dat wii unszen borgeren, inwouren unde gemeenen copmanne unszer staidt sodane ere unde des gemeenen copmans to Brugge begerte vorgeholden unde to erkennende gegeben hebbenn, uns derwegen na besprake unde dupliker overtrachinghe, wes unszer stadt unde gemeenen borgeren mercklick darane gelegen is, anbringende, dat se na unszer vorwillinghe des

¹) 1498 Mai 24; der Recess (n. 79) enthält nichts darüber.

²) Vgl. n. 280 §§ 2, 3.

³) n. 278.

⁴) Vgl. n. 288, 295 §§ 36, 37, 41.



stapels halven yn vortiden an juwe ersameheide vorschreven unde ingegan in aller mathen gherne holden willen, dar id gemene beste ynnre vorsorget is, alle guder tome stapel to sendende, in deme de gemeynen stedere van der hause unde ock des princen undersaten van Burgundien alle to gehalten werden, utgescheden desse drierleye nabeschreven parsele, also nemliken alle droge ruch ledder, hennyp unde vlasz, de welke tome stapel to bringende edder to sendende en kenerleye wisze ansteit noch drenchlick is; wente nymandes to Brugge liggende hebben, deme se sulke guder toschicken konen, umme na profite to vorkopende edder antoholdende. Wer ok sake, se desulven gudere, so de geringhe unde lichte van pennewerden syn, bi eren jungen knechten tome stapel senden solden, de en mochten dar nicht up teren, unde also dardorch desulven jungen knechte, der alrede, Got betert, nicht vele gedien, der unnszer gelt hebbende to undergange unde nadele unnszer stad in korten tiden to nichte unde vorslagen worden; szo dat juwe ersameheide bet, dan wii schripen konen, wol hebben to merkende etc. Deme na, leven heren unde frunde, is unnsze unde unnszer gemenen borger fruntlike boger, gii bi deme copmanne unnszer stad gemene beste vorttosettende, sze der dryer porselen halven vorbenomet vame stapel mogen entlastet werden unde vorlathen, angeszen de van Dantzick, darvan doch dessze dinghe eyne orsprunck unde sake her gewinnen, ock swarer unde grotter nerynghe dan de unnsze brukende, sick sodaner graven ware butea beholden hebben; des se sick ock vorhopen to genetende. Vorder, den fromeden man, schipper unde copman unnsze stad vorsokende derhalven upp ede to drengende, is nicht dat olde. Wente de jennen, de wii daromme na begerte vor uns vorbadet hebben, spreken, se to den guderen knechte syn; wen de an ere herschop kamen, vormoden sick, darmede an jenner siden geborlick gefaren werdt. Sick hirumme unnszer stad to gedie unde wolvardt gemenem besten hir ane to bewisende, szo wii juw des unde alle gud gentzliken betruwen. Konde wii ock sus juwer ersameheit unde deme gemenen besten worane gut gevallen ertogen, wolden ungetwivelt bereitwillich ersporet werden). — 1501 (ame dage Marie Magdalene) Juli 22.

StA Reval, Kasten 1501—25, Abschrift.

317. *Dorpat an Reval: sendet n. 315 und eine zweite Kopie desselben Briefes zur Weiterbestellung an Lübeck; erklärt, dass es Lübeck nichts Besonderes zu schreiben wisse, ihm der Spanier wegen erklärt habe, dass es einverstanden sei mit dem, was Lübeck mit den benachbarten Hansestädten beschliessen werde.* — 1501 (am dage vincula Petri) Aug. 1.

StA Reval, Kasten 1501—1525, Or., Sekret erhalten.

318. *Reval an Lübeck: erinnert an die Verhandlungen zu Narva 1498 Febr. und die getroffene Verabredung (wy twivelen nicht, juven ersamheiden wol ingebraucht van juven raddessendeboden am latesten handel mit den Russen wesende, wat en aldar sulves van unsen heirn der lande van wegen des gemenen copmans der Deutschen hause unde de Narve mit knechten und rutheren, wen des der Russen halven van noden were, to entsettende, verholden sy, szo dat de meyninghe darvan an unsen gnedighen hern den mester van der negisten vorsamlinghe der gemenen stedere, de do vort up ascensionis domini¹ mit juw tor stede geschach, solde bevalen werden); theilt*

¹) 1498 Mai 21; n. 79.

mit, dass es den versprochenen Bescheid noch nicht erhalten habe, trotzdem es schriftlich und durch Johann Gellinckhusen mündlich darum gemahnt habe, dass der Kfm. auf Lübeck verweise und desshalb von diesem ein bestimmter Bescheid ercartet werden müsse (dem gemeinen kopmanne, tor Narve ere vorkeringe hebbende, to neuen cleyuen belastinge, kost und schaden, so de ingendes na gelegenheit der sake und angefangenen orloges teghen de afgesunderten Russen, Got vorlene gnedichliken dessen schamelen landen geluck unde wolvardt, uth vorschrijvinghe unses gnedigen hern mesters van unsen hern, dem kumpthor tho Reval und vogede tho Narve, minne de Narve to entsettende, mit volk hochliken angelanget und gedrunghen werden; dar denne de gemene kopman nochtens siek ganz weynich an gekeret hefft, bisunder mit guden reden erweren sprekende, uth erfarenheit etliker erer frunde sendebreve, juwe ersamheyden vor se, den landen to gude, sommich gelt edder volk in willensmeyninge sy an unsen hern meister to beschickende, darmede de copman verhapet sik up dit mal fry to wesen. Overs de herrn der lande syn mit sodaner entlegginge nicht gestillet, angemerket dat juwe ersamheit rath unse herr de mester (?) juwenhalven darvan de heren und lande vortrostet hebbe. Wes des bedugen sal eder nicht, dar siek de tid denne mede vortreckt, und in deme denne sodanes gebrekes halven de Narve, dat Got vorbede, van den Russen besleken und yngenamen werde, wo de copman das overfaren solde, is wol aftonemen). — 1501 (Augustini episcopi) Aug. 28.

StA Reval Kopiebuch.

Gedruckt: daraus, offenbar unkorrekt, Schiemann, *Revals Beziehungen zu Riga und Russland* S. 46 n. 105. Darnach hier.

Livländischer Städtetag zu Dorpat. — 1501 Okt. 9.

Vertreten waren Reval und Dorpat; Riga hatte seinen Syndikus geschickt. Rigas wegen scheint die Tagfahrt gehalten worden zu sein.

A. Recess: Rigas Syndikus lehnt im Auftrage Rigas den flandrischen Stapel ab, wünscht einen livländischen Städtetag, mahnt abermals um das in Gesandtschaften für den gefangenen Kfm. ausgelegte Geld. Wegen des Stapels will man abwarten, wie H. Philipp sich endgültig stellen wird; weiteres Geld kann Reval zur Zeit aus dem Pfundzoll nicht zahlen. Auf Rigas erneute Klagen über den Erzb. beschliesst man, bei Lübeck Rath zu holen, wie Dorpat und Reval sich zu halten hätten. Dieses Schreiben ist mitgeteilt als

B. Korrespondenz der Versammlung.

A. Recess.

319. Recess zu Dorpat. — 1501 Okt. 9.

StA Reval, 3 Bl.

1. Dorpat und Reval entscheiden den Streit zwischen Riga und den „pernauischen Gesellen“ wegen eines von den Rigensern während ihrer Fehde mit dem

Orden weggenommenen Schiffes¹. Reval hat gesandt: Her Johan Gellinckhuszen, her Johan Culle, rathmanne. *Aus dem Dorpater Rath sind zu dem Schiedsgericht deputirt:* Her Jurgen Veckinckhuszen, her Jacob Eppenschede, borgermester, her Johan Hake unde her Gadeke Honergerger, rathmanne, unde Martinus, ere secretarius. *Riga wird vertreten durch seinen Syndikus, meister Johannes Prange, und einen Bürger, Herman Hulszeman.*

2. Item am sonnavende darna² up vakegemelte tiidt unde stede vorgaderde de gemeine rādt mīt saupst den hern radesseudebaden van Reval. Dar denne ock irsch'n magister Johannes Prange mīt enem credenczbreve, ene vullenkamen geloven to gevende, wes he wervende worde. Szo weren iint erste sīner werve 4.

3. Dat erste van den stapelgudern, under langen worden vorhalende, wo der stadt van Rige zodanes nicht drechlick were, bogende darup eren guden rādt, wo men darmede michte faren, szo dat des deiles geīne bīwege tho vorfange, vornichtinge unde undergange erer stadt gesocht worden, unde wo de stadt van Rige nicht vor de strome reden, unde dorch sulcent de copenscop bī de herseop kamen worde; unde wes dar funder uth to merkende steit etc.³

4. Dat andere punet unde artikell, dat men wolde enen dach bestemmen up ene gelezene stede unde tiidt, umme aldār van allen parthien radesseudebaden to schickende unde darsulvest to spreken umme de gebreke der stede na lōfliker olden gewōnheit, ock under langem vorhale etc.

5. Dat darde, so sprack genomedē meister Johan, umme dat uthgelechte gelt, in des gefangenen copmans saken tho velen dachvarden vortereθ hadden, to betalende; unde zodān gelt irlangen michten, were syner heren bogd'r, wenthe see des wail to doude hadden etc.⁴

6. Dat veerde van Herman Maller, so denne van ene und synen frunden vorforderinge geschehe van schulden, he van der stadt Rige dechte unde vormenede tho manende, welket he sīnen frunden hadde upgedragen. So hadden see iin vorganzenen tiden an de kerekdare iint apenbare geschreven, wes eīn yderman entachter were, spreken solde, he solde betalet werden. So hadde he do tor tiidt gesproken, were ene belavet, wanner de stadt magenaftiger worde, ene gelick andern nabern to betalende na tiidt unde stunde, darmede to lidende gebeden.

7. Item upp den ersten artikel⁵, als van den stapelgudern, gesluten, so als denne eīn zodanet bolevet, ingegān unde vorbrevet is, mōth de sake noch ene wile anstaen, beth men waraftiger tidinge boschedes unde wetenheit irlaren mach, wo tiidt noch mīt hertlich Philipps deme prīncen faren will, de mede iin deme vorbunde steit, ofte van sīner wegen de sake gewandelt worde, so dat gerichte loppet. Gescheze deme so kartes nicht, wes denne den van Rige und Reval nicht drechlick is, willen sick de van Darpte nicht affzudern unde gebrāck holden.

8. Item mīt der vorgaderinge der stede unde enes dages to bestemmende⁶, darup gesluten, szo men hīrma īne antworde up de beclachte der Rīgeschen vorstān mach.

9. Item van deme gelde, de van Rige uthgelecht hebben iin den saken des gefangenen copmans etc.⁷, szo sprack de rādt van Darpte, dergeliken ock hīrup de radesseudebaden van Reval antwordeden, wo dat tiidt mīt en wunderlik fareit mīt deme vortollende, dat de slichten gudere, de deden etzwes, unde sware gudere werden dār gesteken, als nemlick sulver. Ock were deme hern hern meister ēn grot merklick summe betalet, were szo, dat se nicht to vorn weren. Wanner Got

¹) Vgl. n. 219 §§ 13–16; 312 § 18. Zu diesem riga-pernauischen Streit bewahrt S.A. Reval noch *echtes Material*.

²) Okt. 9.

³) Vgl. n. 312 §§ 7, 8, n. 316.

⁴) Vgl. n. 219 § 7, 223, 312 § 5.

⁵) § 3.

⁶) § 4.

⁷) § 5.

geve, iidt bether worde, wolden sick gebarlick holden, ein liiderman muste jo betalet werden; se hadden van erem egenen stadesgelde mit enen merckliken summen den copman vorlecht, ock ere smide deme baden medegedân, entachter weren, szo bi her Johan Hersvelde dem rade to Lubeck rekenscop averschickt were. Hiir up worden de heren radessendebaden van Revall gebeden, bi enen oldisten dat beste to donde. Deme se belaveden to donde.

10. Item van den schulden Herman Mallers¹ wart na velen vorhale der recesse, tho welken dagen darvan vorforderinge geschên was, wart (!) meister Johan van deme rade gebeden, by sinen heren mit deme besten vorttostellende, dat de schamel kindere, den zodane schulde upgedragen sijn, mughten irlangen, up dat se thon eren beraden mughten werden. Deme he belavede so tho donde.

11. Item darna apende meister Johan deme rade unde heren radessendebaden van Revall siner heren mercklike elachte van dren: Int erste van deme ertzevagede, deme rade upt olde to keszende van eren heren geweiirt werth etc.; dat andere van der axezisze, en van den heren dalegelecht is etc.; dat darde, wo en van deme heren van Rige iin er Rigissch recht tastet worde, dat sulve van eme vorspraken, vorachtet und vornichtet werth, welket deme rade van Darpte mede egende to vordegedingende; mit langem vorhale, szo unde iin geliker forme int clogelikste dat recessz aue jungesten toime Walke gemaket nabringet; was hiirup hogerende erer allen guden unde trostliken rât².

12. Item dat antwort hiirup unde beslûft, dat men sal unde wille schriuen van hiir uth an de van Lubeke unde de anderen Wendisschen stedere³, en zodane wemodige sake vorwitlikende, hogerende eres guden rades, wo wi beiden stedere uns dariume hebben salen. Wes denne van en vort kumpt iin scriffen, sal deme rade van Rige vorwitliket werden; alsdenne mach men denne tho der tiidt denken unde trachten up de tohopekaminge; wes daume gebârlick is to donde, willen uns na vormage gudtwillich bowiwsen. Hiirmede scheden se van malkander, ere oldisten van des rades wegen tho grotende bevalen etc.

13. Unde warth geschreven in forme nageschreven an de stadt van Lubeke unde de anderen Wendisschen stedere. *Folgt n. 320.*

14. Item in dusser vorgaderinge wart gesluten, wanner de stedere mercklike badesschap, als enen borgernestere, to dage schickken, alsdenne sal ene jewelike stadt eren secretarium mede senden, umme sake willen darbi betrachtet.

B. Korrespondenz der Versammlung.

320. *Dorpat und Reval an Lübeck: theilen die ihnen oft und auch jetzt wieder vorgebrachten Klagen Rigas mit* (erer stadt unde rades mannielvoldige hoge belastinge, averfall, bedruck, vorkartinge erer privilegien, segel und breuen, olt herkament lange bowiws, lofflike unde erlike olde gewânthe unde wiisze, de se nii misbruket hebben, van erer herscop dagelix baven dat olde unde de herschop se gefunden bojegendt inn vorkartinge eres privilegierden stadeszrechte, des geistliken reches, der axezisze dalelegginge, dergeliken weieringe der bostedinge eres gekaren ertzevagedes, baven de Kerckholmsche vordracht nie gekare, baven olde gewântheit unde lange herkamende in den kâr to tûnde, de dar nicht iin behoren, und de stemmen an 3 steden tho entphangende, szo gi, leven heren unde guden frunde, uth iingelechter copie wol werden vormerken, dar de Rigisschen merckliket werden erer herlicheit iinne betastet unde vorsnellet etc. Item dergeliken der sorchvoldigen tho-

¹) § 6.

²) Vgl. n. 312 §§ 19, 20.

³) n. 320.

hope vorgaderinge unde settinge summiger bargere tegen den rāth, unde nemliken der ampte der cleinen gilde, de danne van der herscop ongebrālike afsprake tegen den rāth in vorsmaninge, vorhoninge, vornichtinge unde undergange ungebarlick vorworven hebben; welkeres afsprakes umme fuder underrichtinge wii wārafftige copien hiir inne vorslaten juwen erszanheiden vorslaten schiekken etc.); *begründen diese Mittheilung mit ihrer Stellung als Hansestädte und bitten um Rath* (wii bi der anzstedere recessen werden vormanet unde requirert, worumme stelle wii diit vort an juwer aller wisheit ripem rade, uns derhalven inredich to siinde, wo unde in wat wiise unde wodanicheit, der geliken wat macht, bovel wii uth privilegien unde der anzstedere recessen salen hebben, bruken unde dirlovet weszen); *ersuchen um Antwort durch den Ueberbringer des Briefes.* — [Dorpat], 1501 (am dage sancti Dionisii) Okt. 9.

StA Revel, vgl. n. 319 § 13.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1501 um Okt. 20.

Vertreten waren Lübeck, Hamburg und Lüneburg (n. 320). Es wurde berathen über die Antwort, die man dem burgundischen Gesandten geben wollte, der die Befreiung der Holländer und Friesländer vom Stapelzwange zu erlangen geschickt war. Das Material ist mitgetheilt als

A. *Vorakten.*

B. *Nachträgliche Verhandlungen.*

A. Vorakten.

321. *Danzig an Lübeck: berichtet, dass ein Gesandter H. Philipps vorgestellt habe, dass es nicht die Meinung des H.'s gewesen sei, Holland und Friesland ebenfalls unter den Stapelzwang zu stellen, und dass der Stapel allein von Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Danzig gehalten werde; erinnert daran, dass Laken nach Königsberg und in die Balge gebracht worden seien, ohne auf dem Stapel gewesen zu sein; meldet, dass es auf das Verlangen des Gesandten, Holländer und Friesen vom Stapel zu befreien, eine ablehnende Antwort gegeben habe, und bittet, keiner andern Mittheilung Glauben zu schenken.* — 1501 Okt. 1.

Aus StA Danzig, Missire p. 327—28. Ueberschriften: Lubicensibus 6^a feria post Michaelis anno 1501.

Des irluchtigsten, hochgebarnen forsten und herren, herren Philips, ertzherzoge tho Osterrick etc., raedt und deputerde badeschop, de wertige und hochgelerde meister Johan Suket, nah innchoit juwer ersanheiden schrifte uns derwegen togewandt vor uns erschuende¹, vormiddelst ener credentie sienes bemelden gnedigen herren begerte und menunge bygebrocht heft und tho kennen geven under

¹) Philipp, Erzh. von Oesterreich, H. von Burgund etc., an Danzig: bevollmächtigt seinen Rath Meister Johann Suket (meester van den requesten, ordinarius van onsen huysse) zu Verhandlungen mit Danzig. — Brussel, 1501 Juli 31. — StA. Danzig, XX 255, Or., Sekret erhalten.

anderen ermeldende, woh siene f. g. in bewach were, etlicker siener undersaten halwen, alse Hallandt und Vrieslandt, de sick daglix beclagen, woh en tho merckliken achterdele de stapell tho Brugge voergenamen werde wedder ere privilegien unde liberteten van langen jaren gebruket, und dach siener f. g. meninghe nicht gewest sie, de bemelden van Hallandt und Vrieslandt in de tractate und reecs over den stapell concludert mede intonemen. Und furder de sulvige sendebade in siener relation uns berichtete, woh under den 72 steden der Deutschen anse allene durch juwe ersamheide, de van Haumborch, Luneborch und uns de stapell by macht beholden wurde; und woh deme so were, bedungit uns, der billicheit unglück und unse coupman de lenge swarlick darmede liden sulde. Onck hebbben wie ensotant juwen ersamheiden bevorhen durch unsere schrifte ermanet und in besunderheit beroret, woh etliche lakene, de dach thom stapell nye gewest sien, to Konigesberge und in de Balge gebrocht und vorkaft werden. Darup wie dan betherto van juwen ersamheiden in andtwort nichts erlanget hebben; dat uns bewegunge inbrynet, biddende, uns nach andtwardt darup to benalende. Woh deme alles, so heft de bemelde sendebade int ende van wegen sienes gnedigen herren an uns begert und mit mancherley umbestendicheit angelanget, den stapell in zodaner wize wolden vornehmen und holden, dat de bemelden van Hallandt und Vrieslandt darvan utghescheden des mochten unbelastet bliven. Darup wie en nah rade und bespreke mit zodaner andtwort affgericht hebben, nah dem de stapell in verledenen jaren orsprunglick durch den herren Ro. ko. und siener gnaden redere vorgegeven und begert is und nicht van uns steden, woh dat de tractate und handelunge to Lubeck int jar 87 berecest wall uthwisen, und nu erst int jar 99 voltagen und upgesettet ist, und wes also durch de gemene anstedere eyndrechtlich belevet und beschluten is und thom latsten durch unsen gnedigen herren Philips ertzherthogen geconformert, will uns nicht temen tho modereren ofte optolosen. Woh aver de gemenen anstedere derwegen dachten to hope to kamen und darup to handeln und also vor cyn gemene gutdumken geschluten wurde, willen wie uns onck nicht nhtteen, sunder geborlick darinne halden; wes wie forder siner f. g. tho gefallen sien mochten, willen ungespart wezen. Dat wolden wie juwen ersamheiden im besten nicht vorholden; ofte de bemelde sendebade ichts mehr effte wynniger unsers andtwards juwen ersamheiden vorbringen wurde, wollet loven setten to tegenwerdigen unsen schriften. Darmede Gade zelich bevalen.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

322. *Lübeck an Stralsund: sendet gemäss dem jüngst gefassten Beschlusse (deme vorlate und aveschede na jungest bynnen unser stad van wegen des sendebaden des heren prinzen to Burgundien etc. unde der underholdinge des stapels) den Entwurf eines Schreibens an die Wet von Brügge (de wette van Brughe) zur Begutachtung. — 1501 (anne sonnaveude na Symonis et Jude apostolorum) Okt. 30.*

St. A. Stralsund, I 24: Lübeck, Or., Pg., mit Siegelstreifen, von denen das Siegel abgefallen.

323. *Lübeck an Danzig: antwortet auf n. 321, dass es mit den in Lübeck versammelten Rsn. von Hamburg und Lüneburg dem Sendeboten des H's von Burgund ebenfalls geantwortet (densulften in geliker mate uppet limplikeste, so sick wolde gefugen, ock affgerichtet) und ausserdem an die Wet zu Brügge und den Kfm. daselbst geschrieben und Brügge aufgefordert habe, zu*

bewirken, dass des H.'s Unterthanen den Stapel halten, sonst könnten ihn die Städte auch nicht halten; schickt Abschrift der Antwort Königsbergs¹, die es auf sein nach Danzigs Anzeige an Königsberg unter Beilegung einer Kopie der Stapelartikel gerichtetes Schreiben erhalten hat; hofft, dass Königsberg sich in Zukunft gebührl. halten werde. — 1501 (ame midweken negest nha omnium sanctorum) Nov. 3.

SA Danzig, XXX 417 a, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1502 April 28.

Die Abhaltung desselben ergibt sich aus n. 328. Ueber die Theilnehmer sind wir nicht unterrichtet. Verhandelt wurde über den Stapel und vielleicht auch die Weinaccise.

A. Vorakten (n. 324—327): Brügge hebt die Accise vertragsmässig auf, sendet jedoch sofort nach Lübeck, um Wiedereinführung derselben zu erlangen. Es sucht und findet in diesen Bemühungen die Unterstützung von Matthäus Pakebusch und Albert Krantz.

B. Die Korrespondenz der Versammlung (n. 328) betrifft den Stapel; die Kunde, dass die Holländer zu ihrer Exemption auch 1502 Febr. 14 ein Executorialmandat erworben haben, muss bekannt gewesen sein.

C. Nachträgliche Verhandlungen (n. 329—333): Pakebusch und Krantz fahren fort, Brügges Interessen zu vertreten; H. Philipp ordnet die Proclamation des Executorialmandats an; die wendischen Städte beginnen sich vom Stapel loszusagen.

D. Anhang (n. 334, 335): Niederländische Zeugenaufnahmen über die hansische Durchführung des Stapels und Zeugnis über die Publicirung des Stapelverbots in Brügge.

A. Vorakten.

324. Aufzeichnung über den Beschluss Brügges, die Weinaccise aufzuheben, nachdem der deutsche Kfm. eine bedingungsweise oder um einige Monate verschobene Abstellung abgelehnt hat, dann aber den Versuch zu machen, durch eine Gesandtschaft an die leitenden Hansestädte zu erlangen, was der Kfm. ablehnt. — 1502 Jan. 13.

Aus SA Brügge, Nieuwe Groenenborch inghecolleert p. 345 u. 346.

Van den differente tusschen de stede van Brugghe ende de cooplieden van der hanze bringhende ofte zedende Rinsche wynen ter cause van de assise etc.

Upten 13^{den} dach van komaent anno 1501 was hy myn heeren van der wet deser stede van Brugghe vertoocht ende te kennen ghegheven, de oud burhmeesters ende notablen der voornoemden stede in goeden ghetale vergadert wesende in de voorseide camere, hoe unne te vulcommene de belofte van den afstellene van der assysen van den Rynschen wyne ghedaen die van der naeie der Duytsscher hanze

¹) n. 308.

volghende de recesse met hemlieden ghemaect, zy de houltermannen der zelve natie residerende binnen deser voorseyden stede over ende in ghescreften gheheven hebben zeker punten ende artien, waerup diverssche communicacien ghehouden gheweist zyn; ende by dien zo verre gheprocedeert ende gheacordeert, dat in dien de voornoemden houltermannen hadden willen t'huere laste nemen, te certifieerne t'elken als een coopman hem van der hanze houdende binnen deser voorseyden stede Rynsche wynen bringhende ofte zendende, dat dien coopman van der hanze ware zyne wynen uprecht ende goet, onghenighelt met eenighe Vranesche wyne, als Postawen etc., ende dat de stede, van danen hy ware ende de vryheit van der hanze ghebruecte, t'recht van den staple der zelve hanze volghende den zelve recesse onderhilde, men d'assise van den voornoemden Rynschen wyne ofstellen ende roupen zoude. Daerup de voorseyden houltermannen antwoorden, t'voornemende in haerlieder macht niet doenlic zynde by diversche redenen, die zy allegierden, zeggende, dat zy gheerne scriven zouden an die hoofsteden der voorseyden hanze, hare huerversten, hemlieden van dien adverterende, omme te wetene, wes zy van dien ghedaen wilden hebben; ende in dient myn voorseyden heeren van der wet gheliefde, ooc an hemlieden zenden ende scriven mochten, omme ooc antwoorde hebbende te wetene, wies zy te doene hadden etc. Myn voorseyden heeren van der wet daer up antwoorden, dat zy gheerne zenden ende scriven zouden an die voornoemden hoofsteden, haren huerversten, als vooren, maer dat hanghende den tyt van antwoorde ende slot van den drie punten, twecke ten oochten rysen zoude twee ofte drie maenden, de zelve assise blijven zoude gaende also die nu doet. Zeyden daer up de voornoemden houltermannen, dat zy by dien anders niet en consten verstaen dan een slepinghe, omme te delayeerne t'ofstellen van der voorseyden assisen, protesterende, in dien by ghebreke van den zelve afstellene anders dan te passe gheschiede, gheen enuse daerof zynde. De houlde burchmeesters ende notablen voornemte t'voorseyde ghehoort hebbende ende ghevraecht wesende, wes men in dese zacke ten meesten oorboire ende profyite van de stede doen zoude moghen, verzochten d'erst t'hoorene t'advys van der wet, ende dat ghehoort ghevraecht wesende zouden t'hare zeggen. Daerup myne voornemende heeren van der wet haeren advys zeyden, twecke was, ghezien ende overmeret t'vervolegh grooten ende excessiven coste, die dese stede ghedaen ende ghehadt heft, omme t'overerighen der residencie van den cooplieden ende staple van der zelve hanze, hoe wel dairaf de stede noch luttel profyts ghehadt hadde, ende up hope, dat naermaels dairaf beter ende meerder profyit comen mach, dat men d'assise van den voorseyden Rynschen wyne ofroupen ende stellen zoude naer inhouden den voorseyden recesse ende belofte, ende dat ghedaen also alst moghelic ware, ghedeputeerde zenden metten voorseyden artien ende punten in Costlant an de hoofsteden der voorseyden hanze, omme up de zelve punten ende artien mids goeder instructie te besoignierene, hemliede ooc te kennen ghevende ende vertooghende, dat dese stede van harer zyde de beloften in t'zelve rees begrepen vulcommen ende voldaen heft, verzouckende van haren weghe, haerlieder beloften zoo te vulcommen ende doen vullringhene; ende in dien zy int onderhoudt van den staple volghende haerlieder beloften in ghebreke vallen, dat alsdanne by advise van de houlde burchmeesters, notablen ende dekenen van deser stede daerinne ghedaen zal worden, also zy te rade vinden zullen. Ghehoort by den voorseyden houlde burchmeesters ende notablen t'voorseyde advys ende ghevraecht wesende cle by zondere t'zyne, zeyden ende volgheden t'zelve advys, concenterende dat zo als vooren gheseyt is ghedaen te wordene.

325. *Matthäus Pakebusch an Bm. Roland von Moerkerke und Sekretär Adrian van den Berge zu Brügge: antwortet auf deren Klagen über Brügges geringen Vortheil vom Stapel, dass die Ursachen des geringen Besuchs genügend bekannt seien, dass aber Lübeck fleissige Aufsicht übe; bemerkt, dass die Städte sehr auseinander gehen, dass aber eine Tagfahrt werde ausgeschrieben werden, wo er der Wünsche Brügges gedenken werde. — Lübeck, 1502 März 10.*

Aus SA Brügge, Fascikel Oosterlins 1500—1533, Or., mit Spuren des Siegels.

Gedruckt: doraus Gilliodts-van Severen, *Les Relations de la Hanse Teutonique avec la Ville de Bruges* (Bulletins de la Commission Royale d'Histoire IV, 7, 1) S. 17.

Prestantissimis atque egregiis viris, dominis Rolando de Moerkerke, juris utriusque doctori celeberrimo insignisque urbis Brugensis proconsuli, atque magistro Adriano von den Berghe ejusdem urbis assessori eruditissimo, suis dominis ac amicis plurimum honorandis.

Salutem plurimam cum obsequiosa voluntate. Egregii ac humanissimi domini atque amici singulares. Que mihi binis vestris litteris humanissime suggesta sunt scilicetque ipsa postulata vestra, ea omnia dilucide accepi, ex quibus emporii statum, quam stapulam vocant, intelligo, atque istam vestram rempublicam ex ea parum emolimenti, preter spem, haecenus percepisse. Prestantissimi viri, causas, quominus ea que sperabatur mercatorum frequentia sit, vos optime scire, non dubito, quas commemorare necesse non est. Equidem hujus urbis magistratus, quod ad ipsam stapulam attinet, assiduus vigilans animadverto, nec aliqua culpa aut injuria eisdem asseribi potest; diligentissimum enim circa merces stapulares adhiberi facit oculum. Quod si ea res perinde ceterarum civitatum ac hujus gubernatoribus cordi esset, brevi futurum, ut publicis et privatis rebus facile consuleretur. Sed non est universis eadem mens. Quisque privato commodo studet publico posthabito. Cansantur occidue civitates, stapulam eis maximopere incommodare; vicissim nonnullae nostre communis civitates, quominus stapula sincere servetur, in occidentales urbes culpam detorquent. Quare quamvis ea res in grande hujus urbis detrimentum vergat, nihilominus in receptu quam constantissime pergunt hujus urbis magistratus. Curantur etiam cedulo, ut idem a ceteris nostre communis hominibus sincere observetur; idcirco principalioribus civitatibus dies tractatibus statuatur, quo adveniente postulatis vestris, capta oportunitate, inmemor non ero; quod quidem vestra in me benivolentia ac magnitudo meritorum jure deposcit. Illa etiam tempore, scilicet soluto conventu civitatum, diffusius de singulis scripturus sum; date igitur veniam brevitati. Interea vos Deo optimo et maximo commendo. Ex Lübek decima die marci mensis anno salutis 1502.

Vester deditissimus Matheus Pakebusch doctor.

326. *Lübeck an Brügge: dankt für die den wendischen Städten erstattete Anzeige von der Aufhebung (afsettinge) der Weinaccise, von der Bestimmung für Rheinwein (der ordinantien uppe de Rinschen wyne to stellen etc.) und von anderen Sachen; verspricht Antwort, sobald eine Tagfahrt der wendischen Städte stattgefunden haben werde (dat wy uns vorseen, nicht wyth schole vorlophen). — 1502 (am sonavende negest na letare) März 12¹.*

SA Brügge, Gluchensbuch fol. 79, Abschrift.

¹) Die Kümmerezeichnungen von Brügge, SA Brügge, haben zu 1501/2 fol. 68: Den 17^{en} daech van der vorseeyden maent van sporcle (= Februar) ghesonden Beernaert van Schoonebeke,

327. *Albert Krantz an Bm. Roland von Moerkerke und Sekretär Adrian van den Berge zu Brügge: antwortet auf deren Schreiben über den Stapel und die Weinaccise, dass er das Seine thun werde, aber Mittheilungen vermisste über das, was von den Holländern und Westfriesen versucht werde; berichtet über die Mission Suckets¹ und hält es für nöthig, dass Brügge etwas gegen die Declaration² thue. — Hamburg, 1502 März 14.*

Aus *NA Brügge, Fascikel Oosterlins 1500—1533, Or., Pg. mit Resten des Siegels, Gedruckt: doraus Gilliodts-van Seerren, Les Relations de la Hanse etc. (Bulletins de la Comm. Royale d'Histoire IV, 7, 1) S. 18.*

Spectabilibus et excellentibus viris, dominis et magistris Rolando de Moerkerke, burginmagistro, et Adriano vane Berghe, secretario insignis opidi Brugensis, sacrarum legum columinibus, dominis et magistris et majoribus meis observandis.

Salutem plurimam cum obsequio tam prompto quam debito. Geminas ex vobis brevi litteras, viri excellentes, accepi super negotio dudum inter nos acto de jure emporii vobis expromisso et de vini Renensis vectigalibus, que ad forniam veteris observancie minime redacta a vobis in maximum redundant non modo incommodum sed, quod gravius est, reipublice vestre detrimentum; quocirca aliud primum et deinde novum iniistis consilium, de quo litteras nunc publice dedistis Wandaliarum urbium magistratibus conventuris. Legi exemplum et nihilominus accipio quod injungitis officium, si qua fieri possit via citra prejuditium memoratarum proxime litterarum, ut primi nobis traditi cum obiremus memorialis ego et collega minus viam obliviscamur. Faciam sedulo quod est mee vicis. Sed nihil in litteris vestris significatis de hiis, que adversum constituta inter nos ab Hollandinis et occiduis Frisiis sunt intentata. Missus nuper e consilio principis vir primarius, qui per consilia civitatum nostrarum ad orientem usque Gandanum insinnavit de mandato domini Philippi, declarationem, premissa cause cognitione, factam in sublimi principis consilio, Hollandinos et Frisios non teneri ea constitutione, quam in favorem Brugensium super jure emporii fecisset, orabatque principis nomine, ut exemptos haberent eosdem ab observatione emporii. Arrexere multi aures ex hiis, qui supra nos ad orientem habitant, hoc secum reputantes: Si primus ipse, qui constituit, discedit a precepto, fore, ut sine difficultate resiliant, qui de hac parte ob eam rem videntur incommodo laborare. Importunitas petentium solet principibus extorquere multa etiam non satis volentibus. Vobis quoque conandum reor, ut vel declaratio antiquetur, aut oportuna vobis veniat provisio adversus illam. Hoc certum est, nostrarum urbium rectores sobrium dedisse responsum oratori, quod a nostris placitis nihil discrepet. Unum e duobus, pro meo capto, fieri necesse est, ut aut Hollandini facere quod ceteri adigantur vel inviti, aut ut sine eorum comodo magno autem incommodo per ceteras nationes impleatur, que via mercatoribus quam mihi comperit est. Ceterum de vobis Renensibus, que tenui vel nullo comodo emporii magnum reipublice vestre ingerunt detrimentum, inveniet prudentia vestra viam, ut rebus consulatur. Ego me servo vobis prestantissimis viris et reipublice vestre deditissimis, quos feliciter diu incolumes cupio idque oro prosperari atque valere. Ex Hamburgo die Lune mensis martii 14. anno 2^o ad nostrum ritum post mille quingentos.

Vester quisquis est Albertus Krantz.

de steden garsoen, met brieven an de heeren ende raedslieden der stat van Lübeck in Oostlandt, waeromne hij ghevachert ende outgheweist heift, mids dat hij aldaer stille liggen moeste, omme andwoorde t'hebben, 43 dagen; te 2 s. 6 $\frac{1}{2}$ groten s'daechs, cont 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$.

¹) Vgl. n. 321—323.

²) n. 289.

B. Korrespondenz der Versammlung.

328. *Die zu Lübeck versammelten wendischen Städte und der Rath zu Lübeck an Brügge: sind überrascht von der von den Holländern erlangten Stapelbefreiung und versprechen baldige Beantwortung der betr. Zuschrift Brügges. — Lübeck, 1502 Apr. 28.*

Sta Brügge, Fascikel Oosterlins 1500—1533, Or., mit Spuren des Sekrets. Aussein: Recepta 16. maji 1502.

Gedruckt: daraus Gilliodts-van Severen, Les Relations de la Hanse etc. (Bulletin de la Comm. Roy. d'Histoire IV, 7, 1) S. 21.

Den ersamen unde vorsichtigen borgermeistern, schepen unde rade der stede to Brugge in Flandern, unsenn besundern gudem frunden.

Unsenn fruntlikeen gruth unde vermogen alles guden tovrorn. Ersamen unde vorsichtige, besundern guden frunde. Jwer ersamheide jungesten schrifte, darinne gy beroren van wegen eliker executorie, so de Hollander van jwem gnedigen heren tegen dat inhoudent van stapell hebben vorkregen, jwen ersamheiden geinsinnert etc.¹⁾, hebben wy entfangen unde alles inneholdes to guder mate vornamen. Unde yugen jwen ersamheiden daruppe fruntlick weten, dat wy sodant van den Hollanderen ungerne horen vorkregen to wesen. Wo deme, hebben wy radessendebaden der anderen stede nu to Lubeke wesende ofte unse oldesten daraff nicht geweten, willen darumme sampt unsen frunden van Lubeke jwe ersamheide hir namens mit den ersten, wy kommen, daruppe unde oek jwe vorigen schrifte sunder antworde by egener bodeschap schriftlick edder muntlick nicht laten, mit der hulpe van Gode, de jwe ersamheide lange gesunt in guder wolfart bewaren wille. Schreven under unuser der stadt Lubeke secrete, des wy anderen hirto samptliken uppe ditumill gebuken, am donredage negeest na cantate anno domini etc. 1502^o.

Radessendebaden der Wendessen stede nu tor tyt to Lubeke to dage wesende unde de radt darsulvest.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

329. *Matthäus Pakchusch an Bm. Roland von Moerkkerke und Sekretär Adrian van den Berge zu Brügge: antwortet auf deren Zuschrift, dass er bereit sei, das Seine zu thun, um die Verlängerung der Weinacise durchzusetzen, und berichtet über die Tagfahrt zu Lübeck. — Lübeck, 1502 Mai 3.*

B aus Sta Brügge, Fascikel Oosterlins 1500—1533, Or., mit Spuren des Siegels.

Gedruckt: daraus Gilliodts-van Severen, Les Relations de la Hanse etc. (Bulletin de la Comm. Roy. d'Histoire IV, 7, 1) S. 21.

Egregiis atque prestantissimis viris, dominis Rolando de Moerkkerke, jurium interpreti, optimo insignique urbis Brugensis proconsuli, atque magistro Adriano von den Berghen, ejusdem urbis assessori, eruditissimis suis dominis ac amicis observandis.

Propensam ad obsequia voluntatem cum plurima salute. Egregii ac spectabiles viri. Litteras vestras ad me datas tabellarius qui has profert reddidit. Quibus primum significatis injectas difficultates in facto juris emporii, ejus quidem rei indignitatem Wandalicarum urbium magistratus non equo animo ferunt. Quare cum

¹⁾ n. 289.

vobis nulla aut modica spes relieta sit memorati juris emporii iuxta constitutum porciundi atque fruendi, scribitis, senatum istum vestrum constituisse, onus assisiarum vinis Renensibus jampridem impositum simulanterque remissum denotio imponere atque recipere; rogatis igitur, ut continuato favore in rempublicam vestram velim causam istam rationibus alias mihi inscriptis traditis tueri, prout hec latius literis vestris commemorantur. Humanissimi domini ac amici observandi, tanta enim vestra est magnitudo in me meritorum, ut de mea in vestram rempublicam fide et benivolentia nihil sit dubitandum; ad postulata omnem meam polliceor operam; proinde negotium assisiarum mihi tantopere commendatum, mihi dudum semper fuit commendatissimum. Quicquid in se discriminis, prejudicii, detrimenti, emolumenti atque utilitatis^a habet, tum privatum tum publice, crebro exposui, ut huius urbis magistratus rem omnem plane intelligant, ita quidem, ut istam vestram rempublicam magno favore et benivolentia prosequantur. Sed quia ceterarum civitatum Wandalicarum oratores mandatum non habebant preferentes, quod oportune suis maioribus littere vestre reddite non essent, nihil super ea re fuit determinatum aut conclusum. Sed hoc suis maioribus et senioribus referendum acceptarunt; et quicquid in hiis rebus sensuerint, hoc ipsum quamprimum huius urbis magistratibus significare vellent. Equidem quid futurum sit augurari nequeo, bonam tamen in ea re spem foveo, cum earum rerum, que in istius urbis grande verzeant dispendium, plenam habeant jam noticiam. Quodcumque igitur responsum daturi sunt aut statuendum duxerint, vobis incunctanter significabitur. Et ego quoque tum privatas adiuncturus sum litteras auxiliante Deo, qui vos dominos meos et fautores felices et incolumes conservare dignetur tempora ad longeva. Ex Lübeck tercia maji anno millesimo quingentesimo secundo.

Vester Mathens Pakelusch.

330. *Albert Krantz an dieselben: dankt freudig, dass man den Stapel, der Vielen nütze, festhalten, dafür aber die Weinaccise, die Wenige fördern, nicht fallen lassen wolle; giebt Rathschläge, wie das durchzuführen sei, und wie man dem Widerstande der Holländer und der diebischen Gewinnsucht der Kaufleute begegnen könne. — Hamburg, 1502 Mai 5.*

Sta Brügge, Onstertius 1500—1533, Or., mit Spuren des Sekrets.

Magnificis ac excellentibus viris, dominis Rolando de Moerken, burginagistro, ac Adriano vane Berghe, secretario opidi Brugensis, insignis de Flandria emporii, preceptoribus meis.

Magnitici ac spectati viri. Quod iure debet, offert se mea parvitas vestris honoribus ac commodis republice vestre pro virili procurandis. Accipio, que novissimis litteris vestris dignati estis aperire de perseverante affectione vestra in nostros deque facta commutatione liberali juris, quod paucorum commodis serviebat, in id, quod multorum favorem provelit. Gratulor ego mecum de merito hoc vestro, nec illibenter audierunt multi ex nostris. Verumtamen ea est condicio rerum, quod facile mecum intelligitis, ut ea res dissimulatione quadam potius transeat quam aperta permissione. Nam libertatem toti collegio debitam non est unius partis etiam majoris remittere. Ceterum quod ad jus pertinet emporii, exortam ab Holandiis veram turbacionem jamdudum accepi nuperque, rem, interposita a vobis appellatione, deduci paratam in processum juris, qui non brevi, ut est verisimile, terminaretur; interim vero quid fiat constituendum. Nostrates gravari vehementer

^a *Folgt in se B.*

queruntur, dum soli ipsi ad jus coguntur, et Hollandii, magna utique pars mercature, se subducunt. Implent ipsi navigantes loca pannis, que nostri solebant frequentare. Et ex hac nostra parte multi clam sequuntur privata lucra, quibus difficile occurritur, dum de parte principii subiectorum fit constitutionis violatio. Inveniet prudentia vestra rebus viam. Nam Hollandios presenti rerum statu vehementer angere satis intelligo; si posset in longum duci filum huius observancie, facile mollirentur. Sed impedit vehementer mercatorum pro sua consuetudine furtivum, ut omne dicam, ad lucra studium. Cogitabitur, si hec sit via salutis, dissimulare interim pendente lite Hollandiorum nostratumque cum Hollandiis libera commercia; jura tamen emporii per cetera perdurent. Qua in re compensatione quadam urbi vestre satisfaceret, si nostri mercatores evitatis nudinis apud vos residenciam tenerent, ibi distrahentes que solent in nudinis Brabantie. Nam parum ibi nostros coemere, sed sua solum distrahere compertum est. Id si impetrare poteritis, Brabantinos habebitis cause vestre in Hollandios adjuutores. Impudente facie docens Minervam, ut ajunt, suam. Sed declarare volui mee parvitatis in republicam vestram non vulgarem affectionem; vos cogitabitur et has, quantum fieri potest, lucem recondite. Nolo conspici ex me prodiisse quidquam. Feliciter, domini, incolumes valete, viam prestantes mihi semper observandi. Ex Hamborgo die sancto dominice ascensionis anno Christi secundo post mille quingentos.

Albertus Krantz,
si suus est, vester.

331. *Philipp, Erz. von Oesterreich etc., an den ersten Huissier (den ersten onsen dierwaerder ordinaris): theilt mit, dass er auf die Klagen der Deputirten von Holland und Friesland das Mandat von 1501 Jan. 14¹ erlassen habe; transsumirt dasselbe; berichtet ferner, dass die Hansestädte dieses Mandat nicht befolgt hätten und daher neue Klagen von Holland und Friesland vor ihn gekommen seien, dass er deshalb Meister Jan Suquet an die osterreichs Hansestädte gesandt, dass derselbe aber nur zur Antwort gebracht, man werde im März oder April eine Tagfahrt halten und dann Antwort ertheilen, dass aber diese Zeit verstrichen sei, ohne dass eine Antwort eingelaufen, und er deshalb seinen durch die Verzögerung leidenden und aufs Neue um Schutz bittenden Unterthanen ein Exceditorialmandat gewährt habe²; transsumirt dasselbe; erklärt, dass man trotzdem den Stapelzwang nicht habe aufgeben wollen, dass vielmehr, während zur Zeit der Reise Jan Suquets und vorher einige Städte, wie z. B. Stralsund, nicht der Meinung gewesen seien, den Stapel zu halten, jetzt auf der Tagfahrt alle erklärt hätten, sie würden ihn streng halten (den voirscreven stapele met alre nersticheiden willen metten anderen onderhouden ende gewelidheick ende metter daet onderhouden), dass in Hamburg die Holländer hätten schwören müssen, ihre Stapelgüter nach Brügge und nicht nach Holland führen zu wollen, und dass man trotzdem, ihnen nicht traugend, die Güter gewaltsam wieder aus ihren Schiffen genommen und in Hamburger Schiffe verladen habe, dass kein Holländer Stapelgüter kaufen oder verkaufen könne, wenn er nicht den Stapelartikel halte, dass derselbe überhaupt jetzt viel strenger gehalten werde als vor der Gesandtschaft Jan Suquets, dass sie im Ostermarkt zu Bergen op Zoom Tags nach der Proclamation des Mandats und des Excedatoriums auf der Strasse die holländischen Laken mit dem Stapelsiegel gezeichnet hätten und jetzt dasselbe in Antwerpen theilen, um*

¹) n. 289.

²) Aus Burgos 1502 Febr. 14; vgl. n. 289.

so das Halten des Stapels zu erzwingen, da man in den osterschen Städten nur gestempelte Laken kaufen dürfe, dass bei Strafe verboten worden sei, Stapelgüter in Holland zu kaufen, und dieses sogar denen von Herzogenbusch und Bergen op Zoom untersagt sei (hebben hoven dien die voorscreven hanzen nu cortelick gestatueert ende geordonneert, overmits dat eenige cooplyuden van onser stede van s'Hertogenbossche ende Bergen opten Zoom, die mede metten voirscreven hanzen ziin geprivilegiert, omme in Oostland hure coopmanscepe te doene, ende dagelliex in eenigen plecken van Holland ende Vrieslant lakenen haelden ende cochten ende die voerden in de vrye marcten van Andwerpen ende Bergen voirscreven, om die selve lakenen dien van den hanzen te vercoopen, dat niemant van den voirscreven cooplyuden van Bergen ende s'Hertogenbossche, die alzoe die lakenen haelden, voortane geen lakenen en zouden moeten coopen; denselven Oisterschen cooplyuden daertoe bedwingende bij groote peynen ende eede), dass sie so den Stapel zu erzwingen suchten auch gegen den Wunsch mancher Hansen selbst (hoewel vele van den Oisterschen cooplyuden zouden geerne ende met goeder affectie hure coopmanscepe metten voirscreven van Holland ende Vrieslant doen achtervolgende die oude goede ende loofliicke gewoente); befiehlt ihm, da er will, dass die Uebertreter seiner Mandate gestraft werden, die beiden Mandate nochmats, wo es gewünscht werde, publiciren und ausrufen zu lassen und der Stadt Brügge und den Hansen bei einer Strafe von 100 Mark Goldes für jeden einzelnen Fall die Uebertretung zu verbieten, auch über die bisherigen Uebertreter sich genau zu informiren und sie dem Statthalter Grafen von Nassau und dem grossen Rathe zur Verfolgung anzuzeigen. — Mecheln, 1502 Mai 6.

Reichs-Archiv Haag, Abschrift, transsumirt in n. 334 (§ 2), Bl. 1—10. Grz. Bucadot.

332. Die wendischen Städte an Brügge: antworten auf dessen Mittheilung von n. 331 mit Wiederholung ihres schon früher gegebenen Bescheides, dass Brügge erst die Heranziehung der Holländer und Friesländer zum Stapel durchgesetzt haben müsse, ehe an eine strenge Durchführung desselben durch die Hanse zu denken sei; zeigen an, dass sie, ohne den Stapel aufzugeben, doch, um ihre eigenen Bürger nicht zu schädigen, ablassen würden, dieselben zur Beachtung des Stapels anzuhalten. — 1502 Juni 18.

StA Danzig, XXX 421a, lübische Abschrift. Ueberschrieben: An den radt unde wette to Brugge. Uebersandt von Lübeck mit der Anzeige, dass es auf die Befolgung des Stapels durch die Seinigen nicht mehr achten werde, 1502 (am dinstedage na visitationis Mario) Juli 5. StA Danzig, XXX 421b, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Auf eingeletem Zettel die Bitte um Nachricht an die Nachbarstädte.

P. s. Ersamen unde vorsenige, wyse, besunderen leven und guden frunde. So deme juwe ersanheide uns ame jungesten gescreven und to kennen hebben geven, wo de van Holland vorkregen hebben van deme heren princeen sekere littenen executorien, by den welken ju bevell gedan up pene van 100 mrk sulver, ju mit deme tractate unde lesten recesses van deme stapel mit uns gemaket nicht to behelpene, noch up de avertreders yenner sydt enighe correxie to donde etc., darvan gy denne luth densulven juwen scrijften an juwen gnedigen heren geappellirt biddende, dat sodans nicht tegenstande de vorscreven recesses to hanthavende, hebben wy under lengeren to guder mate vornamen und sodan vornement ungerne gehöht. Wo deme, so is doch juwen ersanheiden egentlick bowust, dat wy ju fruntschup unde willen

to bewisen, wo ok unses vorseens bethher gerne gedan, syn wol geneget und hebben ok vane anfanghe des stapels bethher an unser syden by den steden, umme den stapell eyndrechtlick to underholden, noch arbeit, moye effte geltspildinghe gesport. Aver nach deme unde so sick in der warheit begiiff, dat de gebreke meste part an juwer szyden, als by den Hollanderen, Freslander und anderen des heren prince undersaten, de welke doch de ersten luth der vorselinge und reecess anno 87 besteden bynnen unser stadt Lubeke gemaket syn seelen, ook sodans juwen ersamheiden bowust, herkomen, und darumme desulven to gehorsamme nicht woll hebben möghen bringen; mmd so denne juwen ersamheiden, wes mester Johan Suket an uns alle samptlick unde in besunderheyt ok itlike ander marglike stede der Hollander unde Freslander halven, umme de exempt to holden, geworven und wedderumme to antwerde gedan vormals vorwitliket¹⁾, umme by den heren prince und anderen, dar des van nöden, juwen utersten flith vortwenden, syne gnade to vornöghen, de declaratie wedderumme to revoceren und de Hollander und Freslander tosampt anderen syner gnade undersaten to underholdinge des stapels, inholdt der vorsegelinge, gelick uns unde anderen van der anse to bringen; deme so bescheende, wolden wy unses deles allen flith ankeren, dat uns sustes to donde nicht möglick, den dinghen an unser sidt ok recht unde wo sick gebort nagezan unde volget mochte werden; aver wór dat entstunde unde de stapell van siner gnade undersaten nicht geholden worde, were nicht möglick, an unser sidt de stede vornöghen to holden; so hadden wy uns wol vorhapet, deme so nagekamen weren tome ende, disse dinghe eyndrachtich vorfolget unde underholden scholden syn geworden. Und wo woll deme, wo vor oghen, so nicht gescheen, hebben wy doch unses dels dat nicht geschuwet unde susz lange, wowoll nicht smder unsen marglikken schaden, uns na segell unde breven gerichtet und den dinghen allenthallen genoch gedan, alles tor hopeninge, juwe ersamheide an der syde dat gebreck ok scholden gebetert und provisie tegen de ungehorsame beholden hebben. Dewile denne sodans beth nochher entsteit unde de sake pleites halven yn vortreck gestalt unde kamen wert, wolde uns, so juwe ersamheide woll affnemen komen, uth velen reden unde orsaken ane juwer ersamheide profyt zwár fallen, uns allene in der underholdinge des stapels to unsem widerem vordarffe so strengelick wo duszlange gescheen to bewysen; dan uth nöttroftigen reden unde orsaken nicht allene geleidet, dan ok gedringen und nodiget werden, umme de misen by neringe to beholden, de dinge eyne titlanck, unde beth juwe ersamheide des mit den Hollanderen unde anderen to rechte komen, antosecude, jedoch nicht der mening unde andacht, den stapell darmede gantz diltlosande unde vornichten, dan wo vorscreven, so lange men to underholdinge dessulven eyndrechtlick unde na vornöge segell unde breven allenthallen kamen mochte; in hogen vortruwen, juwe ersamheide unsen guden willen unde ungeverlige mening anseer unde wes darane belegen riplick to herte nemen unde botrachten, unde dat des heren prince undersaten, lude der vorsegelinge, to holden de ersten verbunden syn; mmd uns effte den unsen dar nicht yme wyten noch vórkeren, dan tome besten vormarken unde to gude holden, angeseen, so juwe ersamheide des myt dem wedderdele unde ungehorsamen parte up juwer syden ernstlick to holden avereyns quemen. worden wy uns woll farder gebórick schicken unde holden. Und hebben sodans juwen ersamheiden also guder mening wedderumme unvorwitliket nicht willen laten, den welken, Gade in luckseliger wolffart to entholden bevolen, vele fruntlikes

¹⁾ Vgl. n. 327, 321—323.

willen unde denstes to bewisen syn woll geneget. Sub secreto Lubicensi anno 1502 ame dage Marci et Marcelliani.

Bürgermeistere und ratmanne der Wendeschen steder, alse Lubeke, Hamborh, Rostock, Stralessundt, Wismer unde Luneborgh.

333. *Kampen an den Kfm. zu Brügge: beschwert sich, dass trotz aller gesandten Schreiben den Kaufleuten Kampens im letzten Pfingstmarkt doch wieder Strafen abgefordert worden seien, weil sie den Stapel nicht besuchten, und dass ihnen Schoss abgefordert werde von den Gütern, die sie östlich der Maas verkaufen; wiederholt seine Erklärung, dass es weder den Stapelartikel noch den Schoss östlich der Maas bewilligt habe, und verlangt Abstellung der Beschwerten.* — [1501 Juni oder später]¹.

Sta Kampen, Minuten III p. 53, Konzept.

D. Anhang.

334. *Von Wilhelm von Courtheuse, Huissier des H's von Burgund, aufgenommene Zeugnaussagen über Versiegelung von Laken mit einem Stapelsiegel und über niederländische Laken betreffende Verbote der Hanse².* — Bergen op Zoom, Antwerpen, Haag, Amsterdam, Haag, 1502 Juni 18—20, 25, 26, Juli 1, 3, 4, 7.

H aus: Reichs-Archiv Haag, Urkundensammlung, Abschrift, Heft von 30 Bl.

1. Informatie begonnen doen in de stede van Andwerpen opten 18^{en} dach van junio anno 1502 bil my Willem van Courtheuse, dierwaerder van wapenen ordinaris miins alreghenadichsten heren des ertshtertogen van Oistenriick, hertoge van Bourgoinguen etc., nuyt crachte ende op t'inhouden van den openen brieven van mandemente miins voirscreven alreghenadichsten heren ende zekeren artielen my overgegeven van wegen van den impetranten desselvs mandements, van den welken ende oick van den selven artielen t'inhouden van woorde te woorde hirna volgt.

2. Folgt n. 331.

3. Hierna volgt t'inhouden van den voornomeden artielen: a) *Die osterschen Hansen haben im letzten Markt zu Bergen op Zoom, unmittelbar nachdem ihnen das Verbot verkündigt war, die holländischen Laken mit dem Stapelsiegel singeln lassen;* b) *desgl. im gegenwärtigen Markt zu Antwerpen mehr als 6—7000 holländische Laken;* c) *die Osterlinge haben ihren Kaufleuten verboten, holländische Laken zu kaufen von den Kaufleuten von Bergen und Herzogenbusch, die ihre Laken aus Holland holten, um dieselben auf dem Markte zu Bergen und Antwerpen zu verkaufen* (ende dat overmits dat de voorscreven cooplyden van Bergen ende s'Hertogenbossche heulnyden geneerden ende hure coopmanscepen deden in Oostlande, willende, dat de voorscreven Oistersschen cooplyde die lakenen zouden coopen van die cooplyden van Holland, daertoe den selven huren Oostersschen cooplyden verbinnende up peyne ende cedere).

4. *Folgen die Zeugnisse* (in de welke informatie gehoort ziiu geweest die oerconden ende tuggen, daeroff de namen met huren depositien hier na gescreven staen). Ende eerst:

5. Gilles de Smet, poorter wonende te Bergen opten Zoom, oud 56 jaer off dar ontrent, oerconde beleedt, geedt, gehoort ende geexamineert op t'inhouden

¹) Vgl. n. 296, 303.

²) Vgl. n. 295 §§ 13, 40.

van den voornomeden mandement ende artielen, zeght hij zinen eede, dat hij een coopman es, die vele gehantiert ende geconverseert heeft, also hij noch doen mach, in Oostland, als te Lübeck, te Hamburg en ende daeromtrent, zomwiils in persoenen ende zomtiits bij zinen facteurs, ende plegt meest zijn coopmansepe aldaer te zine om herwaerts over te brengen van cooper, van tarve, van vlasse, van wasse ende anderen goeden; zeght oick, dat hij onlanx gecocht hebbende in Holland twee terlingen lakens, d'eene van Amsterdam ende d'andere van Hoorne, brochte die in dese tegewoordige maret van Andwerpen ende vercocht se eenen genaemt Joachim, Duytsche coopman, Oisterling. Maer hij wart zo onderwesen bij eenen genoemt Hanss van Kampen ende anderen Oisterlingen, die hij op des tiit niet en weet te noemen, wesende in hore vergaderinge ende raede bij den oldermans van der Oisterscher hanzen, dat hij die voorscreven twee terlingen lakens niet en dorste ontfangen van hem depposant; ende wart denselven coop als negeen, mits hij depposant vercocht de voorscreven twee terlingen lakens zinen weert genaemt Dierick van Meurs, wonende t'Andwerpen in de Wingaertstraete; ende anders zoude hij hebben moeten laeten zijn coopmansepe te doene in Oostland voorscreven, want die ordonnancien van den stapele, daroff int voornoemde mandement ende artielen geroert is, die men alnoch aldaer onderhoudt: een coopman van harwaerts over zijn coopmansepe doende in Oostland, noch oick de Oisterlingen selve, en moeten de lakenen in Holland niet halen noch coopen, omme voorts die te vercoopen eenigen anderen Oistersschen cooplyden. Ende niet meer en weet hijre aff.

G. Pauwels Pieterzon, poorter wonende in de stede van Leyden, oud 46 jaer off daeromtrent, oorconde geexamineert op t'inhouden van t'voorscreven mandement ende artielen, zeght hij zinen eede, dat hij van ziner neringen een drapier es, makende lakene van Enghelsscher wolle, die hij zomtiits coopt te betalen in de mareten van Andwerpen oft van Bergen, als waerbij hij de voorscreven mareten plegt te frequenteren, om aldaer zijn betalinge te doene. Ende hij wesende in dese jegewoordege maret van Andwerpen heeft gesien dar in maendage ende dissen dage lestleden, in de herberge van den moriaen gesegelt waren 7 oft 8 packen Hollandssche lakenen bij den gecommitteerden van den Oisterlingen, ende heeft horen zeggen, dat desgelicx vele meer ander Hollandssche lakenen gesegelt hebben geweest in de voorscreven maeret in meer ander plaetsen ende herbergen. Ende hij depposant ziende zegelen de voorscreven lakenen in den moriaen voorscreven vraechde den zegeler, die hij niet en weet te noemen, off de lakenen te beter waren, dat se alzoe gesegelt waren, de welke hem andwoorde, hem genouch thonende mitter zelve vrage qualick tevreden, dat ja, wel eene gulden op elk lakene. Zeght, wo as dat hij heeft horen zeggen eenen genaemt Willem van Achelen, coopman van s'Hertogenbossche, die zijn coopmansepe geploogen heeft te doene in Oostland, dat hem verboden es geweest bij den oldermans ende raede van den Oisterlingen, meer in Oostland zijn coopmansepe te doene ende aldaer te varen ende frequenteren, ten ware, dat hij t'stapelrecht hielde, te wetene onder ander, dat hij geen Hollandssche lakenen coopen en moeste in Holland ende die brengen ende voort vercoopen eenigen Oisterlingen in de vrye mareten van Andwerpen ende Bergen, overmits welken hij gerenunciert hadde, meer te coopmanspen in Oostland, doende die in desen landen. Andere, te wetene Gilles de Smit¹ ende Odolph Smit, wien de gelicke verboden oick gedaen zijn geweest, hebben gebediert ende bliiven hanterende ende frequenterende in Oostlandt. Ende niet meer en zeght hijre aff.

¹) Vgl. § 5.

Van den 19^{en} dage der voirscreven maent in de selve stede van Andwerpen.

7. Jan Janszon, geboren van Amsterdam, poorter wonende in de stede van Andwerpen, oud 56 jaer of daer omtrent, zeght hii ziinen eede gehoort ende geexamineert up t'inhouden van den voornomeden mandemente ende artielen, dat hii binnen 8 oft 10 dagen herwaerts heeft gesien liggen een pack Hollands lakenen op eenen rolwagen voor de herberghe van t'reecalff ende noch een andere pack in een huys bii der wage, de welke packen geteykent waren mitter cronen, twelke een teyken es van der Oisterscher hanzen; wiene de voirscreven lakenen toe behoorden, dat en weet hii depossant niet; noch oick, hoe dat de Oisterlingen int stücke van den stapele hen gedregen hebben in de Berghe marct lestleden, wantt hiire niet geweest en heeft. Hii heeft wel horen zeggen, datter vele meer ander Hollandssche lakenen geteykent hebben geweest mitter voorscreven cronen in deser maeret van Andwerpen. Ende niet meer en zeght hiis.

8. Jacob Corneliszon, geboren poorter ende wonende in der stede van Andwerpen, oud 44 jaer oft daeromtrent, zeght hii ziinen eede gevraecht ende geexamineert op t'inhouden van den voornomeden mandemente ende artielen, dat hii een weert ende hostelleyn es, wonende int teyken van Hamborch in deser stede van Andwerpen, aldaer eenige cooplyden van Oistland thys liggen. Ende zeght gesien hebbende in deser tegewoorder maret tot twee, drie ofte meer packen lakens, wat lakenen dattet waren en weet hii niet, dewelke geteykent waren mitter keyzers crone, maer oft datte teyken van den stapel van der Oosterssche hanze es off niet, dat en weet hii niet dan van horen zeggen, dattet zo es; ende ofte de selve lakene in de selve packen ziinde gesegelt waren, dat en weet hii oick niet. Ende en heeft niet geweten, dat men eenige packen lakens geteykent heeft dan ter begeerten van den guenen, dien se toebehoorden. Zeght oick, dat hii van geen verbot en weet, dat eenigen cooplyden gedaen zoude geweest ziiin, die in Oostlandt plegen te hanteren; zeght voort daerop gevraecht, dat hii niet gesien en heeft eenige lakenen teyken ofte zegelen in ziiin huys ende herberge, want hii selden in hore packhuysen gaet. Gevraecht, off hii yet weet, hoet in den Bergher-maret gemaect es geweest aengaende den voornomeden stapele, zeght neen, want hiire niet geweest en heeft.

Van den 20^{en} dage oick in der stede van Andwerpen.

9. Willem van Echelen, geboren poorter ende wonende in der stede van s'Hertogenbossche, oud 42 jaer off daeromtrent, zeght hii ziinen eede gevraecht op t'inhouden des voorscreven mandaments ende artielen, dat hii niet geweten en heeft, datter eenige uytroepinge ofte verboden gedaen ziiin geweest aengaende den stapele in de Berghermaeret lestleden van miins genadichsten here wegen noch anderssins, noch oick dat die Oisterlingen eenige Hollandssche lakenen gesegelt hebben noch oick in deser Andwerpsscher maret, hoe wel nochtans dat hii, alsoe hii zeght, een coopman es, coopend de Hollandssche lakenen in Holland, die hii gebrocht heeft in de voorscreven maercten ende den Oisterlingen verocht ende aldaer geleverd ende doen leveren, oft zii die gesegelt off geteykent hebben na dat se in horen handen geweest ziiin, en weet hii niet, want hiire niet aff gesien en heeft. Zeght oick, dat hii hir voortiits mit coopmanscrepen geantiert heeft in Oostlandt, maer binnen drien jaren herwaerts zoo heeft hiit gelaeten ende geneert hem harwarts over. Gevraecht, offtet hem hii den Oosterlingen verboden es geweest, zeght dat hii niet gehoort noch geweten en heeft van eenich verbot noch niet meer op al gevraecht.

10. Dierick van Meurs, geboren uuyten lande van Meurs, poorter wonende in de stede van Andwerpen, oud 56 jaer off daeromtrent, gevraecht op t'inhouden

van den voornomeden mandementen ende artielen, zeght hij zinen eede, dat hij in dese tegewoordege maeret gecocht heeft twee terlingen Hollandssche lakenen tegens eenen genaemt Gilles de Smit, dewelke lakenen, alsoe hij hoorde zeggen, daertevoren vercocht hadden geweest bij den selven Gilles eenen genaemt Joachim Duyttsche; maer de selve Joachim en hadde die niet dorven ontfangen, overmits dat de selve Gilles, die in Oostland plecht zouwils sijn coopmanscepe te doene, die selve lakenen in Hollant gehaelt hadde¹⁾; dewelke lakenen hij deposant voorts vercochte eenen Oosterlinck, genaemt Herman Ronghe; oft de selve lakenen daerna besegelt worden oft neen, dat en weet hij niet anders, dan hij heeft horen zeggen, dat de Oosterlingen al gemeenlicken zegelen ende doen zegelen. Gevraecht, off hij geweten heeft, dat de Oosterlingen eenigen van huren coophyden verboden hebben, de Hollandssche ende Vriessche lakenen te coopen oft te halen in Hollant ende die te brengen in de maereten van Bergen oft van Andwerpen, zeght neen hij. Ende niet meer en weet hijs.

11. Pieter Collins, poorter wonende s'Hertogenbossche, oud 75 jaer off daerontrent, gevraecht op cinhouden des voornomeden mandements ende artielen zeght, dat hij in deser maeret van Andwerpen in de herberge van den moriaen, daer hij thys licht, ende oick in vele anderen plaetsen ende herbergen gesien heeft groote menichte Hollandssche ende Vriessche lakenen, die gesegelt waren metten stapelzegele van der Oosterssche hanze; maer hij en zach se niet zegelen ende en weet oick niet te noemen de persoene, die se gesegelt hadde; weet wel, dat se toebehoorden diversschen persoene, die se aldaer in den maeret gecocht hadden, te wetene Joachim Duyttsche, Vrederick Cortsack, Hanss van Kempen, Frederick Teykenmeyer, Chais Vongh, Aelbrecht Kelderman, Herman Ronghe ende anderen, alle Oosterlingen ende coophyden van der Oosterssche hanze. Zeght oick, dat se al gemeenlicken hebben doen zegelen alle de lakenen, die zij ende ander Oosterlingen gecocht hebben in de voorscreven Andwerpssche maeret. Ende niet meer en weet hijs.

12. De voornomede Joachim Duyttsche heeft my geconfesseert ter presentien van Henrick Floriszon, borckmeester van der stede van Leyden, dat hij ende de coophyden hirboven genoemt ende oick alle dander coophyden van der Oosterssche hanze die lakenen, die zij gecocht hebben in deser voornomeden maeret alle hebben doen zegelen mit huren stapelzegele, zeggende, dat hij ende dander datte hebben moeten doen myn bevelen ende ordonnancien van den hanzesteden. Ende indien de selve lakenen niet gesegelt en waren, men en zoude se niet willen coopen noch ontfangen in Oostland in de selve steden, ende zonden de coophyden groot verlies daerbij hebben, my ende den voornomeden borckmeester biddende, dat wi hem niet melden noch acenseren en zonden aen die ander coophyden, zijn medegesellen. Zeght voorts, dat hij in deser Andwerpsscher maeret gecocht hadde van eenen genoemt Gilles de Smet twee terlingen lakens, die hij gecocht ende gehaelt hadde in Hollant; maer overmits dat de selve Gilles hantiert oick zijn coopmanscepe in Oostland userende van zulken vyheden als die Oosterssche coophyden doen, en heeft die lakenen niet dorven noch mogen ontfangen¹⁾. Ende alsoe moeste de selve Gilles zijn voorscreven lakenen vercoopen eenen anderen, die niet en coopmanscept oostwaert. Ende houdt in zijn beste, dat een poorter van Andwerpen, genoemt Dierick van Meurs, de selve lakenen van hem cochte²⁾.

13. Opten selven dach es my oick opentlick geseyt ende verclaert bij eenen genaemt Jan Bruin, ende es ried bij den oldermans van der hanzen voorscreven.

¹⁾ Vgl. § 5.

²⁾ Vgl. § 10.

dat alle die lakenen, die gecocht zijn geweest bij Oosterlingen, wat lakenen dattet zijn, het zij Hollandssche, Vriessche, Vlaemssche, Brabantssche oft andere, hebben moeten gesegelt zijn mitten stapelzegele, achtervolgende huren ordonnancien ende bevelen; ende andersins en zouden die lakenen niet ontfangen noch vercocht mogen zijn in Oostland. Zeyde ende verclaerde my noch voort, dat de cooplyden doende hore coopmanseepen in Oostlande niet en mogen coopen noch haden eenige lakenen int land van Hollant noch Vrieslant, wantte hemluden verboden es bij den oldermaus, raede ende regierders van den hanzesteden.

Van den 25^{en} daghe in junio in s' Gravenhage in Hollant.

14. Pauwels Pieterszon, geboren in de stede van Schiedam, drapier wonende in s' Gravenhage in Hollant, oud 40 jaer off daeromtrent, zeght bij ziinen ende gevraecht ende geexamineert op t'inhouden van den voirscreven mandementen ende artielen, dat hii wesende in den Bergemaeret testleden, na dien dat, alsoe hii hoorde doe zeggen, dat den Oisterlinghe op hore huys ende in hore vergaderinge bij eenen dierwaerder miins genadichsten here, die hii niet en weet te noemen, bevelen ende verboden wart, egeen stapelrecht te houden oft te plegen tegens die Hollanders ende Vriesen noch hoeren goeden, hii zach nochtans een pack Hollands lakens open liggende opter straeten, in de welke straete die Oisterlingen meest t'huys liggen, bereyt om te zegelen. Ende daerna hoorde hii zeggen eenen, genaemt Daniel Janszon van Landen, dat hii t'selve pack ende meer ander hadde zien zegelen int loot mitten stapelzegele van der Oisterssche hanze. Zeght voorts daerop gevraecht, dat hii niet en weet, datter eenige publicacie oft myntroupinge gedaen was openbaerlicken op die tijt te Bergen voirscreven, want alsoe hii doe hoorde zeggen, die wethouders van der selver stede en haddens niet willen gehengen, hore onscult nemende opte vryheit van horer maeret. Zeght oick, dat hii in de Andwerpscher maeret alnoch zittende tot twee oft drie packen Hollandscher lakenen heeft gesien teykenen mit ener cronen, twelck een stapel teyken es, oft die gesegelt mede waren ofte niet, dat en meret hii niet ende en weet niet aff. Hii heeft wel hooren zeggen, dat in de herberge van den moriaen ende in ander diverssche herbergen binnen Andwerpen vele lakenen gesegelt hebben geweest, maer hii en weet niet, wiene die toebehoorden noch oick wie die zegeler dieroff geweest es. Hii heeft oick nu onlinex in de voirscreven maeret van Andwerpen staende opter gemeyner straeten eenen genaemt Herman Ronghe ende Hanss Geertsman, beyde cooplyden uut Oostland, hooren overluyt zeggen ende bevelen, dat men die lakenen van stonden aen zegelen soude, want die scepen, die se voeren zouden, moesten te zeylen. Zeght oick, dat hii wesende int geselschap van den Oisterlingen in de voornomede maereten van Bergen ende van Andwerpen, hemluden heeft hooren zeggen, dat indien zij eenige lakenen zedenden in Oostland ongesegelt, de selve lakenen zouden moeten aldaer bliiven liggende een geheel jaer lanck onvercocht, ende de gene, die se alzoce ongesegelt gezonden hadde, zouden verburen hondert goudin gulden. Zeght noch voorts, dat hii heeft hooren zeggen Ololph Smet, wonende te Bergen opten Zoom, Gilles Smet, ziinen oom, oick wonende te Bergen, ende eenen genoemt Jan van Spaengien, nu ter tijt wonende in s' Gravenhage, alle drie cooplyden van der Oisterssche hanze, dat hoe wel dat zij hier te voren ende binnen eenen jare herwaerts geplogen hadden in Hollant Hollandssche ende Vriessche lakenen te coopen ende die in de vrye maereten van Bergen ofte Andwerpen te brengen ende te vercoopen den Oosterlingen, cooplyden oick van der Oisterssche hanze, oft anderen hemliden, slichtent ende binnen diere tijt verboden es geweest bij den Oosterlingen, datte niet meer te mogen doen, ende indien dat zij zouden willen bliven dat doende, te wetene de

voorscreven lakenen in Hollant te haelene alsoe voorscreven is, zii moesten renuncieren ende affgaen de hanze ende hoere coopmanscepen meer te doene in Oostland. Welke drie cooplyden bovengenant willende in Oostland bliven, vaerende aldaer hore coopmanscepe doende, hebben gelaeten ende affgegaen meer de lakene te coopen ende te haelen in Hollant. Ende niet meer en weet hiire aff.

Van den 26^{en} dage in den Hage.

15. Daniel van Landen, scepen in den Hage, drapier ende lakenvarwere, oud 51 jaer off daerontrent, zeght bij ziinen eede gevraecht op t'inhouden van den voornomeden mandementen ende artien, dat hii in alle beyde de maercten van Bergen up ten Zoom ende van Andwerpen bestleden geweest es, om zii coopmanscepe van lakenen ende van anderen dingen dienende ter varweren, als [wleede*, aluyn, brezilhout ende ander, te hantiren ende te doene. Ende wesende in de leste Berge maeret voorscreven hii zach ende sprack aldaer meester Francois Cocbel, advocat van Hollant, ende Henrick Floriszon, borhmester van Leyden, die hem onder ander dingen zeyden, dat zii aldaer gecommen waren, omme te doen publiceren ende mytroupen zeker brieven van provisien aengaende den stapele bij hen verreegen van miinen genadichsten heere; ende zach voort, na dat zii twee oft drie dagen aldaer gelegen hadden vervolgende de selve publicatie gedaen te hebbene, dat se metten drossate, schoutt, borhmester ende ander van der wet van Bergen ginghen met eenen dnerwaerder, die hii depositant niet en kende, in der Oosterlinger huys. Ende weder omme myten selven huysse commende vraechde hii depositant den voorscreven advocat ende Henrick Floriszon, hoe zii aldaer gevaren hadden; die hem zeyden, dat al wel, wantt de Oosterlingen hadden geobediert den bevelen ende verboden hen gedaen uytt crachte van den voornomeden brieven; biddende de selve advocat ende Henrick Floriszon hem depositant, overmits dat se reysen wilden t'Andwerpen, omme aldaer hore voorscreven brieven ende provisie te doen condegen ende uytroupen, dat hii toesien wilde, off de Oosterlingen hure lakenen zegelen zouden, alsoe zii te vooren gedaen hadden. Uuyt welker bede hii depositant daerop merkende zach, dat t'anderen daechs, den derden ende vierden dagen daerna de selve Oosterlingen oopentlicke opter straeten in de huysen ende plaetsen van huerer herbergen deden de Hollandsschen ende Vriessche lakenen zegelen mit een loot, dat zii hieten den stapelzegele; heeft oick der gelicke ende in der selver manieren al datte gemeenliicken ende oopentliicken gesien doen in der voorscreven maeret van Andwerpen. Zeght oick hii depositant, dat hii heeft hooren zeggen ende weet genouch, dat de Oosterlingen niet gedogen en willen, dat eenige cooplyden van der Oisterscher hanzen die Hollandssche ofte Vriessche lakenen haelen noch coopen moeten in Holland, maer moeten die coopen in de vrye maercten van Bergen ofte van Andwerpen oft ten stapele te Brugge; ende dat weet hii bij, dat een genoemt Willem van Echelen, wonende t'Andwerpen, die hervoortits in Oostland als coopman van der hanzen gehantiert ende gefrequenteeert heeft, oick mede een ander, genoemt Joost van Thielt, oick t'Andwerpen wonende, ende meer ander, die hem op dees tijt niet vooren en staen te noemen, de Hollandssche lakenen nu commen coopen in Holland, als te Leyden, Delft, Amsterdam, in den Hage ende elders in Hollant voorscreven ende voeren se zoe voort ende vercoopen dien den Oosterlingen in de voornomede marcten. Ende zeght, dat de voorscreven Joost van Thielt in dese leste Andwerpsscher maeret cochte alhier in den Hage van hem depositant omtrent 160 lakenen, daeran hii boven allen costen ende vrachten wan een seelling grote Vlaems up elck laken. Ende niet meer en weet hiire aff.

a) meele H.

Ander ooreonden ende tuygen gehoort in de stede van Amsterdanne opten eersten dach van julio anno 1502 op t'inhouden des bovengenonden mandements ende oick op zeker artielen, my overgegeven bij dien van der wet der selver stede, daeroff t'inhouden van woorde te woorde hirma volght:

16. *Dass die Städte Lübeck und Hamburg den Stapel noch eben so streng halten wie vor dem Mandate des Herzogs, und dass Amsterdamer Bürgern, die in Hamburg Kupfer und Eisen nach Amsterdam geladen hatten, das Gut wieder aus den Schiffen genommen worden sei und theils, so weit die Eigenthümer ihr Gut herüber haben mussten, in Hamburger Schiffe verladen, theils dort liegen geblieben sei.*

17. Clays Sybrantszone, poorter wonende in de stede van Amsterdam, oud 40 jaer off daeromtrent, tuyge beleedt bij dien van der selver stede ende bij my, gevraecht ende geexamineert op t'inhouden van den voorscreven mandement ende artielen, zeght bij ziinen eede, dat hii hiervoortits plegt te hanteren ende converseren in Oostland, als te Lubeck ende te Hamborch, aldaer voerende lakenen, olye van olive, zeep, hariene, wiinen ende ander waeren, ende cochte wederomme aldaer wagscott, hennep, vlass, cooper, wain, asschen, peck, tarre ende ander goeden, dewelke goeden hii haerwaerts over brochte. Ende overmits dat hii aldaer zomwilien bleef liggende viere off vyff jaren meer oft min, zonder int land te comen, hii zandt die zelve goeden ende coopmansepen in de stede van Amsterdam voorscreven in handen van ziins wiifs vader, die se voort vercochte ende penneweerde, daert hem geliefde, ofte dede daarmede na scriivens van hem deposant. Ende en was op dien tiit geen tiidinghe van eenigen stapele. Maer sichten der insettinge van den stapel, zoe en heeft hii deposant in Oostland voorscreven niet geweest; als waerbii hii niet gesien en heeft, hoe dat men aldaer den voorscreven stapel houdt ofte hantiert, dan dat hii wel heeft hooren zeggen enen, genaemt Jan Geritszon coopman, wonende alhier in der selver stede, enen anderen, genaemt Zeger Ariaenzon scipper, wonende ter Scelling distant van Amsterdanne 14 oft 16 miilen weghs, ende oick meer anderen, die oick oostwaert plegen te vaeren ende aldaer onlanx geweest zijn, dat sichten den instellen van den voorscreven stapele ende zonderlinge na den verboden gedaen den Oosterlingen bij oppenbarer ytroupinge ende anderssins, niet meer hore stapelrecht te gebruycken opte Hollandssche ende Vriessche lakenen ende goeden, dat in de voorscreven steden van Lubeck ende Hamburgghen men aldaer dat stapelrecht houdt, alsoe men voor de voorscreven verboden gedaen hadde. Ende in teykene van dien hii heeft oick hooren zeggen den bovengenonden twee personen, dat een coopman van s' Hertogenbossche, den name van den welken hem deposant op dees tiit niet vooren en staet, gecocht hebbende zeker quantiteit van cooper ende datte gesceept int scip van den voornomeden Zeger Ariaenzon in de voorscreven stede van Hamborch, wart wederomme ontladen, overmits dat de Oosterlingen aldaer dat houdende waren voor stapelgoet, twelke na der ordonnancie van den selven stapel niet gevoert en mochte wesen bij den voorscreven Zeger Ariaenzon, alsoe zii hielden; ende dat na der selver ordonnancien de Hollanders en mogen van daer eggen stapelgoet brengen. Ende hadden de selve Oosterlingen datselve goet willen laeden in een van hûren scepen, maer de coopman, dient t'goet toebehoorde, en wildet niet gehengen ende liet liever zijn goet liggen aldaer onder den crane. Hoeter voort mede voer, en heeft hii deposant niet geweten, noch niet meer op al gevraecht.

18. Herman Hesselszon, geboren van der Scelling, wonende in de stede van Amsterdam, oud 60 jaer off daeromtrent, beleedt ende geexamineert op t'inhouden des voornomden mandements ende artielen, zeght bij ziinen eede, dat hii wel 20

jaer lanck ende tiits meer facteur heeft geweest van den cooplyden van s' Hertogenbossche, die hore goeden ende coopmanseepen, die zii cochten in Oostland, alhier in der stede van Amsterdam plagen aen hem te zenden; d'welke goeden ende coopmanseepen bij hem deposant ontfangen worden ende voort gedistribueert ende gesonden t'Andwerpen, te Bergen, te Brugge ende elders na inhoudt hurer brieven, die zii aen hem screven. Ende als doe en wasser geen vermaen noch sprake van staple, ende mochte een yegeliick aldaer coopen ende vercoopen na zijn belofte. Maer sightent der insettinge van den selven stapel zo en hebben de voornomden cooplyden hem niet gezonden; ende dat overmits dat men henlyden niet gedogen noch toelaeten en wilt, eenich goet aldaer te coopen, omme alhier in der stede te zenden, noch oick eenich goet, dat men stapelgoet noemende es, alhier gecocht bij cooplyden van herwaerts over, aldaer in Oostland te mogen voeren, ten ware, dat die metten stapelzegel geteykent waren. Zeght voort, dat hii heeft hooren zeggen eenen genoemt Zeger Ariaenszon, scipper geboren t'Eynhuysen ende wonende ter Seelling, dat hii nu onlanex in desen zoomer gelaeden hebbende in de stede van Hamburch in zijn scip drie oft viere meezen coopers, toebehoorende eenen coopman van s'Hertogenbossche, die hii deposant niet en weet te noemen, moeste aldar wederomme ontladen overmits den staple; ende wantt de voorscreven coopman, dient toebehoorde, niet hebben en wilde, dat ment in eenich scip van Hamborgen gelaeden hadde, tselve cooper was aldaer onder den crane bleven liggende¹. Ende es al openbaer, bij dat hii deposant hoort ende verstaet, dat de Oosterssche also scarp oft scarper honden den voornomden staple, dan zii plagen te doene voor t'verbot van miins genadichsten here wegen gedaen, daeroff int voornomde mandement mentie gemaect es. Ende niet meer en weet hiire aff, op al wel gevraecht ende geexamineert.

19. Clays Gaef, gebooren poorter, wonende in de stede van Amsterdamme, oud 40 jaer off daeromtrent, zeght bij zijnen eede geexamineert ende gevraecht op t'inhouden des voornomden mandements ende articlen, dat hii een weert ende hostellain es wonende in deser stede in de gulden handt, aldaer die Oosterlingen plegen t'huys te liggen ende alnoch doen, als zii're commen; ende es mede facteur van den selven Oosterlingen, zii'n gasten, ende oick van anderen. Ende zeght wel te wetene, dat de voornomden Oosterlingen honden alnoch ende sightent den bevelen ende verboden van miins genadichsten here wegen henlyden gedaen hore stapelrecht, als zii daer tevooren gedaen hebben, ende ommer alsoe scarp; ende dat hii tgene, datter geen goet meer herwaerts over en comt, wantt die gene, als die van den Bossche ende ander ende oick mede eenige Oosterssche cooplyden, die aldaer plagen te coopen, eegen goet meer over en zenden, mits dat men hem niet gedoogen en wilt, eenich stapelgoet aldaer te coopen ende alhier in de stede ende lande van Hollant te brengen, het en moeste voort ten stapel te Brugge gevoert zii'n. Zeght oick, dat hii heeft hooren zeggen eenen genaemt Pieter Clayszon, coopman wonende alhier in der stede, die zii'n facteurs heeft gehad ende noch heeft liggende in Oostland te Lubeck ende te Hamborgh, dat hii sculdich wesende eenigen cooplyden aldaer hadde gesonden zeker goeden ende coopmanseepen, die hii deppasant niet en weet te specificeren, zii'n voornomden facteurs, omme daermede betalinge te doene zii'n voornomden sculdenaeren, alsoe de cooplyden hier voortiits gewoenlick zii'n van doene, ware voor waere, ende goet voor goed te gevene mits der differencie van den gelde. Maer de selve zii'n facteurs hadden hem wederomme gescreven, dat tselve goet, dat hii aldaer gesonden hadde, geen

¹) Vgl. § 17.

betalinge strecken en mochte, overmits dattet tegens t'stapelrecht was, ende dat tselve goet niet gesegelt en was na der ordonnancie van dien. Mids welken de voorscreven Pieter Clayszon hadde moeten, om zijne voornomede scult te betalen, gereede penningen zenden, ende zijn goet aldaer moeten laeten blijven. Ende niet meer en weet hiere aff.

20. Pieter Reynerszon, gebooren poorter deser stede van Amsterdam, oud 40 jaer of daerontrent, zeght bij ziinen eede gevraecht op t'inhouden des voornomeden mandements ende artien, dat hii over 16 oft 18 jaren gecoopmanscipt heeft in Oostland, als te Lubeck ende de Hamborch, alsoewel in persoene als bij eenen ziinen medegeselle, genaemt Dierck Clayszon, ende meer anderen; maer sightent drie jaeren herwaerts zoe en heeft hii se niet gedaen ende zonderlinge sightent den instellen van den staple, wantt bij dien insettinge zo en heeft de coopman van herwaertsover mogen eenige coopmanscepen aldaer voeren, dat stapelgoet genoemt was, ongesegelt; ende weet wel bij scriiven van ziinen weert, genoemt Valentiin Nagel, wonende te Dansick, dat sightent der verclaringe, den bevelen ende verboden gedaen van miins genadichsten here wegen den Oosterlingen, in hoer stapelrecht niet te begriipen de Hollandssche ofte Vriessche goeden, de selve Oosterlingen houden altiit tselve hore stapelrecht alzoewel opte selve Hollandssche ende Vriessche goeden als op ander ende alzoewel ofte meer, dan zij deden voor de voornomede verclaringhe ende verboden. Ende hii deposant, die in de stede van Dansick enigen coopphyden sculdich es, zonde aldaer dner Lubeck ende Hamborch nu onlanex gesonden hebben zijn goet, als olye ende lakene, om die scult te betalen, alsoe hii hiervoortuits gewoenlick es van doene, maer overmits den staple zo en heeft hii dat goet niet mogen aldaer doere zenden, want hii geadverteert is geweest, dat men aldaer zijn voorscreven goet opgehouden zoude hebben. Ende niet meer en weet hiere aff.

21. Jonghe Dierick Clayszon, gebooren uut Waterlant, poorter wonende in de stede van Amsterdam, oud 35 jaer off daerontrent, zeght bij ziinen eede gevraecht ende gecexaminciert op t'inhouden van den voorscreven mandement ende artien, dat hii hiervoortuits, te weten van den jaer 85 totten jaer 96, gelegen heeft in de steden van Hamborch ende Lubeck, aldaer doende zijn coopmanscepen, zende die alhier in de stede ziinen vrienden ende anderen coopphyden, ziinen medegessen, ende wederomme hore coopmanscepen, die zij oostwaert zendeden, aldaer ontfangende; ende op diere tiit en was geen sprake van staple. Zeght voorts, dat sightent der insettinge van den voornomden staple hii daer niet geweest en heeft noch oick gosonden, want zijn weert, genaemt Bastiaen Goedeken, wonende in de stede van Hamborch voorscreven, ende oick ander hebben hem deposant laeten weten, dat men geen goet, dat stapelwaere es, scepen oft aldaer zenden en zal dan na der ordonnancie ende dat stapelrecht; ende heeft van ziinen voornomeden weert ende meer anderen verstaen, dat men als nu ter tiit aldaer dat stapelrecht openlick onderhoudt, alsoe men dede ende gedaen heeft voor de declaratie ende t'verbot gedaen van miins genadichsten heren wegen. Ende dat meret hii deposant oick, wantter geen coopman en es van herwaerts over, die aldaer cenich stapelgoet zenden mach ongesegelt. Zeght oick, dat hii heeft hooren zeggen eenen genaemt Zeger Ariaenszon, scipper, wonende ter Scelling¹, dat hii in de stede van Hamborch gelaeden hebbende viere oft viiff meezen coopers, toe behoorende eenen coopman van s'Hertogenbossche, moest wederomme dat laeten ontladen, overmits dattet stapelgoet was; hoe dat de coopman biete, noch oick wanneer dattet geschiede, en

¹) Vgl. §§ 17, 18.

weet hii deposant op dees tiit niet te zeggen. Hii deposant zeght wel, dat in dien de voornomede staple niet ingeset hadde geweest ende dat hii hadde mogen vaeren, coopen ende vercoopen alsoe vry, als hii voor den voorscreven insetten van dien hiervoortuits plach te doene, hii zonde tot menigen reysen zii voornomede coopmanscepen gehantiert hebben in Oostland; twelke om der selver stapel wille hii gelaeten heeft ende noch laeten zal. Ende niet meer en weet hiire aff.

22. Clays Symoenszon, gehooren van Hoorn, poorter, wonende in de stede van Amsterdam, oud 56 jaer off daeromtrent, zeght hii ziiinen eede gevraecht ende geexamineert op t'inhouden des voornomeden mandements ende artien, dat hii wel 22 jaer lanck alhier in de stede gewoent heeft ende heeft binnen dien tiiden veynoot geweest van ziiins wiifs vader, die in Oostland plach ziiin coopmanscepe te doene; maer sightent tien jaeren herwaerts, dat de voorscreven ziiin vader gestorven es, zoe heeft hii de voorscreven coopmanscepe gelaeten ende en onderwiint hem des niet meer, dan binnen een oft anderhalf jaer herwaerts heeft begonnen te drapenieren. Ende en hoorde aldoo ten tiiden van geen staple spreken, hoet met dien nu es, noch hoe men die hantiert, en weet hii niet dan van hooren zeggen, want hii noyt in Oostland geweest heeft. Ende niet meer en weet hiire aff.

Van den derden dage van julio in der stede van Amsterdam voorscreven.

23. Thielman Pieterszon, gehooren poorter, wonende in de stede van Amsterdam, oud 43 jaer of daeromtrent, zeght hii ziiinen eede gevraecht op t'inhouden des voornomeden mandements ende artien, dat hii hiervoortuits over 13 jaeren diewiile ende menich waerften geweest heeft niet ziiiner coopmanscepe, als olye, zeepe, lakenen ende ander waere, te Lübeck ende te Hamborch, aldaer vercoopende ziiin voornomede waere ende coopmanscepe ende wederomme ander aldaer coopene ende herwaerts over te brengen oft te zendene, zonder dat men hem op dien tiit eenich ketel dede aengaende den staple, want op dien tiit noch oick daer te voeren, alsoe hii heeft hooren zeggen, zoe en wiste men van geenen staple te spreken. Ende heeft hii deposant sightent de voorscreven 13 jaeren herwaerts, dat hii hem alhier gehouden heeft, te menigen stonden gezonden in Oostland voorscreven vele packen lakens, olye, zeepe ende ander waeren aen ziiin werden ende factoers, die aldaer te Lübeck ende te Hamborch woenen; maer sightent der insettinge van den voorscreven staple zoe en heeft hii deposant niet gesonden enige waer oft coopmanscepe, dat stapelgoet genoemd zii, wantt hii heeft binnen eenen jaer herwaerts vele ende diverse brieven ontfangen van ziiinen voorscreven werden ende van anderen, den welken de staple leet es, ende zonderlinge heeft hiire eenen ontfangen, die op sint Jans avonde¹ lestleden gescreven es geweest in de stede van Hamborch hii eenen genoemd Pieter Rovere; hii den welken brieven ontboden wert hem deposant, egen stapelgoet aldaer over te zenden, wantter niet ontfangen ziiin en zoude, ende men zonde t'selve goet opleggen, daert een geheel jaer lanck onverocht zonde moeten bliiven na der ordonnance van den staple. Als waerbii hii deposant aldaer egen stapelgoet sightent gezonden en heeft. Dan des es geleden een jaer off daeromtrent hii deposant eens geaventuert heeft, van hier te zendene zeker lakenen den voornomeden Pieter Rovere toe behoerende, oft se hadden mogen heymelicke duer shuypen ende hii den selven Pieter ontfangen warden, om ziiin proffit mit ziiin eygen goet te doene. Maer alsoe de selve Pieter ziiin voorscreven lakenen gesonden hadde in de stede van Lamenborch ter maeret, die van der selver stede vernemende, dat se niet verstaelt en waren, leyden de handt daerop, ende hebben aldaer moeten staen een geheel jaer lanck onverocht na der voorscreven ordon-

¹) Juni 23

nancie. Ende t'eynde van den jaer zoe geeft men alzulke goeden den coopman wederomme mits betalende zeker somme van penningen voor de brucke ende emende; ende moet alsulck goet wederomme herwaerts over gebrocht worden, want menit aldaer niet vercoopen en moet; twelke den cooplyden van desen lande zeer scadelicken es. Ende dat weet hii depossant bij hem selven, wanttet hem als weert ende facteur van den goeden, commende van oosten in zijnen handen ende oick ghinswaerts gaende, wel gescaet heeft voor zijn recht ende aerbeyt alleenlicken 10 oft 12 *fl* groten Vlaems sichtent der tiit, dat de staple gestaen heeft. Ende niet meer en weet hiire aff.

24. Dierick Clayszon, gebooren poorter, wonende in de stede van Amsterdam, oud 51 jaer oft daerontrent, zeght bij zijnen eede gevraecht op t'inhouden des voornomeden mandements ende artien, dat men te Lubeck ende te Hamborch alnoch oentlick houdt ende onderhoult de ordonnancie van den staple, alsoe men dede voor t'verbot van miins genadichsten heren wegen gedaen. Ende dat weet hii bij dien, dat hii binnen drie maenden herwaerts gescreven heeft aen enen zinen goeden vrunt, genaemt Hanss Wichel, wonende in de stede van Hamborch, dat hii hem zoude willen alhier zenden in eenige van den seepen van deser stede zeker quantiteit van ysere, genaemt ozemont, want hiis zeer nootlicken van doene hadde. De welke Hanss Wichel, den voorscreven brieff ontfangen hebbende, ghiinc daermede bij dien van den gerechte van der selver stede ende gaff hemlyden te kennene t'inhouden van dien; maer hii en mochte t'selve yser niet laeden in eenich scip van herwaerts over ende moeste datte doen laeden in een van den seepen te Hamborch t'huys behorende, om dat te brengen ten staple te Brugge. T'welke hii depossant wetende gemoette t'selve scip ter Vere in Zeelant ende dede zoe vele, dattet hem aldaer t'siinen grooten costen geleyvert wart bij den scipper. Zeght voorts, dat hii heeft hooren zeggen enen scipman van Fyncluyssen, genaemt Zeger Ariaenszon, anders Reynherte, dat hii omtrent paesschen lestleden¹ in der stede van Hamborch wesende gelaeden hadde omtrent 6 meezen coopers, toebehoerende enen coopman van s'Hertogenbosche, hoe hii genaemt es en weet hii niet; ende al waest zoe, dat de selve coopman aldaer in persoene wesende presenteerde, zinen eedt te doene oft goeden borghe aldaer te zettene, t'selve cooper te doen voeren in de stede van Brugge ten staple duer miins genadichsten heren landen ende thollen, nochtans de heren ende regierders van der voorscreven stede van Hamborch des niet tevreden ziinde deden bij huren dieneren t'selve cooper nuyt des voorscreven Zegers scip nemen ende leydent aldaer onder den crane, daert bleef liggende; ende datte overmits dat de voorscreven coopman van den Bossche zijn voorscreven goet in hore seepen niet laeden en wilde, ende dat hii wilde doen voeren eerst t'Amsterdam ende voorts ten staple te Brugge achtervolgende de presentacie van eede ofte borge bij hem gedaen, also boven geseyt es, ende de scipper van Hamborch, die zijn voorscreven goet begeerde te laeden, wilde zeylen buyten onnue in de wilde zee, daer de selve coopman zijn goet niet aventueren en wilde². Ende niet meer en weet hiire aff.

Van den 4^{en} dage van jullio in der selver stede van Amsterdam.

25. Dierick Sistinek, gebooren poorter, wonende in der stede van Amsterdam, oud 55 jaer oft daerontrent, zeght bij zijnen eede gevraecht ende geexamineert op t'inhouden des voornomeden mandements ende artien, dat hii hier voortiits tot menigen stonden geweest heeft mit zinner coopmanscepe, als olye, lakenen ende andere waeren, oostwaert te wesen te Lubeck, te Hamborch ende elders, ende heeffer

¹) März 27.

²) Vgl. §§ 17, 18, 21.

op een tiit wel drie jaeren lanck gelegen aldaer doende, zendende herwaerts overe ende oick ontfangende zijn coopmanscepen. Maer sichtent 20 jaeren zoe en heeft hiire in persone niet geweest ende heeft alleenlick zijn waere ende coopmanscepe aldaer tot menigen ende diversschen reysen gesonden, mynt gedaen sichtent der insettinge van den staple, want men overmits der ordonnancien, die men aldaer houdende ende onderhoudende es aengaende den selven staple, zoe en mach hii deposant noch ander coophyden oick aldaer zenden, ten zii dat hore goeden ten staple te Brugge geweest hebben ende geteykent mitten stapelteyken ofte zegel. Ende en moeten hoer goet, dat zii van daer willen doen brengen, in huers selfs scepen niet laeden, maer moeten datte doen in de scepen te Hamborch ende elders oostwaert thyns behoorende, als waerbii hiire niet gecoopmanscept en heeft sichtent der insettinge van den voorscreven staple, die men aldaer hondende es, alzoe hii menigen personen heeft hooren zeggen, ende weettet oick mynt brieven, die van daenen herwaerts over gescreven zii geweest, alsoe vaste, als men dede voor t'verbot van miins genadichsten heren wege gedaen. Ende zonderlinge heeft binnen 14 dagen herwaerts hooren zeggen eenen scipper, genaemt Zeger Aertszon, alias Reynherte, wonende t'Eynelhuysen, dat hii nu onlanx wesende in de stede van Hamborch hadde gelaeden in zii scip zeker quantiteit van cooper toebehoorende eenen coopman van ts'Hertogenbosche, hoe zii name es en weet hii niet, maer men en woude niet gedogen noch toelaeten, dat de selve scipper dat cooper voeren zonde, ende wart hem datte mynt zii voorscreven scip genomen ende onder den crane geleyt, aldaer gebleven was liggende¹. Ende niet meer en weet hiire aff.

26. Hillebrant Clayszon, gebooren in Waterland t'Znyderdorp, wonende in de stede van Amsterdam, ond 44 jaer off daeromtrent, zeght hii ziinen eede gevraecht op t'inhouden des voorscreven mandements ende artien, dat hii hier voortits met coopmanscepen gefrequentert heeft in Oostland, als te Lubeck, te Hamborch ende elders. Maer sichtent der insettinge van den staple, zoe en heeft hiire geen coopmanscepe gedaen, ende datte overmits dat de ordonnancie van den selven staple aldaer onderhouden wart alsoe zii was voor t'verbot gedaen van miins genadichsten heren wege. Ende dit weet hii, hii dat hii in drie maenden herwaerts aldaer geweest heeft om zeker zaken, die hii daer te doene hadde, daer hii gesien ende gehooft heeft. Overmits welken de selve deposant ende vele meer ander coophyden gelaeten hebben, aldaer hoere waere te zenden; wantt zonden zii aldaer voeren oft zenden hore goeden ende waeren, zii zouden moeten die lakenen, de zeepe ende olye, die men alhier in der stede reedt, voeren te Brugghe ten staple ende dan wederomme alhier duere ende voort in Oostland; dat tot grooter moeyte ende costen zii zonde. Oick mede en wilt men in Oostland voorscreven niet toelaeten, dat de sciphuyden van herwaerts over aldaer eenich stapelgoet laeden moeten. Ende niet meer en weet hiire aff.

27. Huze Volbrantszon, gebooren te Wassenaer bij Leyden, poorter wonende in deser stede van Amsterdam, ond 42 jaer off daeromtrent, zeght hii ziinen eede gevraecht op t'inhouden des voornomden mandements ende artien, dat hii wel weet, dat men in Oostland, als te Lubeck, te Hamborch ende elders, onderhoudt de ordonnancie van den staple, alsoe wel als men dede voor t'verbot van miinen genadichsten heren, ende datte hii dat al gemeene es; ende oick hii heeft ziiinen broeder, genaemt Jan van Spaengien, wonende in s'Gravenhaghe, die binnen 14 dagen aldaer in Oostland geweest heeft omme eenige zaken, die hiere te doene hadde, hooren zeggen, dat ment gemeynlicken ende oepentlicken aldaer onderhoudt,

¹) Vgl. §§ 17, 18, 21, 24.

oick mede, dat men egeen goet laeden en moet dan in de Oosterssche scopen ende niet in de scopen van herwaerts overe. Ende hii deposant, die hiervoortits plegt aldaer te coopmanscepen, heeft et gelaeten om der staplen wille. Ende niet meer en weet hiire aff.

Van den 7^{en} dage van jullio anno 1502 in s'Gravenhage.

28. Jan Volbrantszoon, alias van Spaengien, geboren van Wassenaer, wonende in den Hage, oud 44 jaer off daeromtrent¹⁾, zeght hii zijnen eede gevraecht op t'inhouden des voornomeden mandements ende artielen, dat hii wel weet, dat men in de steden van Lubecke, Hamborch ende Lunenborch starckelick onderhoudt den staple, geliick men dede voor t'verbot van miins genadichsten heren wegen gedaen, t'welke der meerster menichten van den cooplyden der stede van Lubeck wel leet es. Ende dat weet hii hii dattet opten dach van huyden drie weken es, dat hii in der selver stede van Lubeck was; aldaer hii eenigen cooplyden van der selver stede hoorde zeggen, dat zii in groote menichte geweest hadden hii den heren ende regierders van diere ende hadden hemlieden verthoent, hoe dat mits der insettinge ende onderhoudt van den staple hore coopmanscepe verghiiick ende te nienten viel van dage te dage, ende dattet t'gras voor hoer dueren opter stracten wassende was, versouckende ende biddende, dat de voornomeden heeren zoe vele doen wilden, als dat de selve staple affgedaen wardde, ofte dat men dien oick dade onderhouden in den ander hanzesteden mede, als te Brunswick, Dauter ende vele meer ander; want men nergens t'stapelrecht ende ordonnancie van dien en onderhielt, dan in de steden van Lubeck, Hamborch ende Lunenborch. Op t'welke versouck, alsoe hem deposant geseyt wart, de voornomeden heeren antwoordden den voornomeden cooplyden, dat zii hen des beraeden zouden. Ende tot dien eynde, verstont hii deposant, wart een dachvaert van den steden geraemt, omme daeroff met malecanderen te spreken in de stede van Muelene, liggende vier miilen van Lubeck²⁾; hoeter voort mede gevarn es, en weet hii deposant niet, want hii van daer reysde. Zeght oick, dat hii wel weet, dat in der stede van Hamborch de regierders ende de heeren aldaer hebben geordonneert, twee van horen scopen altiits bereyt te wesen, omme aldaer te laeden t'goet, dat men stapelgoet heet, ende in anders geen scopen van herwaerts overe; ende als die twee vollaeden zii, zoe brenght men daer twee ander, die t'selve goet, dat zii laeden, stapelgoet wesende, gelooven moeten te Brugge ten staple te voeren ende nergens el[ders]; ende indien de cooplyden, dien t'goet toebehoort, dat alsoe niet doen en willen, hore goet mach daer bliiven liggende. Ende zeght, dat de cooplyden van harwaerts overe, die aldaer in den landen plagen half eygen te zii, zii nu mits den voorscreven staple geheel eygen. Zeght oick, dat hii aldaer in dese leste reyse goet gecocht heeft, t'welk men aldaer houdt voor stapelgoet, mitten welken goede, dat noch niet gescepet en was, hii aldaer gelaeten heeft een zii medegeselle; hoeter mede gedaen zal wardden, en weet hii deposant noch niet, maer es alle daghen daeraff tiidinge verwachtede. Ende niet meer en weet hiire aff.

335. *Wilhelm von Courteuse* (dnerwaerder van wapenen ordinaris des *Erzh's* etc.) bezeugt dem *Grafen von Nassau, Statthalter-General, dem Herrn von Maigny, Ritter, Kanzler, dem grossen Rathe und allen, die es angeht, dass auf Ansuchen der Deputirten der Staaten von Holland und Friesland des Erzh's Mandat von 1502 Mai 6^a mit den inserirten Briefen Juni 18 in Antwerpen*

¹⁾ Vgl. § 27.

²⁾ Mölln die gewöhnliche Verhandlungsstätte für Lübeck, Hamburg und Lüneburg. Hier mag n. 332 entworfen worden sein.

³⁾ n. 331.

publicirt sei, Juli 5 in Amsterdam, Juli 27 in Brügge, wo ihm Meister Roland von Moerkkerke, einer der Bürgermeister, geantwortet habe, dass Brügge gegen das erste Mandat¹ appellirt habe und noch appellire, doch sich hüten werde vor Uebertretung, und dass gegen die Beihülfe zur Publication Bedenken beständen (dat der stede van Brugge groote penningen gecost heeft te vervolgene ende te verruigen den stapel etc., ende dat t'volck mitter selver publicatie zoude zere mestrootich mogen wardden, daeroff inconvenient wel zoude mogen comen; als waerbij zii hen daertegens opposerden ende begeerden, daertoe ontfangen te ziiene; ende indien ick se in oppositen niet ontfangen en wilde, zii protesteerden te appelleren adhererende als boven, versouckende aen my, dat ick alsoe scriven ende relateren zoude, ende dat ick henluyden de copie van miiner relatien laeten wilde. Daer ick henluyden op andwoorde, dat ick scriven ende relateren zoude van miin wedervacen; maer als van henluyden te laeten de copie van der voorscreven relatie, ick en behoorde dat niet te doene ter tiit toe, dat miin genadichste here volcomelick daerinne gebediert worde. Ende de voorscreven here andwoorde in gescrijfte bij my gestelt zijnde; ic hebbe die daerna gecommuniceert den voornomeden meester Roelant van Moerkkerke borchmester, die de selve gehoort hebbende zeyde, dat se zulck geweest was), *ferner Juli 28 in Brügge den Aelterleuten und Geschwornen der deutschen Hanse in ihrem Kaufmannshause, die folgende Antwort, auf seine Bitte schriftlich, gaben:* Up d'executie ende bevel gedaen bij Guillame Cortheuse, huissier ende sergant van wapene etc., den aldermannen ende geswoirnen van der natie der Duutsscher hanze in Brugge yst stic van den stapelen etc. andwoerden die selve aldermannen ende geswoirne, dat de tractaet ende ordinantie van den stapelen es gemaect geweest ende gesloeten eerst bij den gedeputeerden ons alre genadichsten heeren des Roomschen coninc ende na bij den gedeputeerden des grootmogenden princen ende heeren des ertshertogen van Oisterriick, hertogen van Bourgoingnen etc., und der stede van Brugge an d'eene ende den gedeputeerden van den Oisterschen hanzesteden an de ander zijde, daer de voorscreven aldermannen ende geswoirne niet af noch toe doen können, ende dat zii dien van Hollant ende Vrieslant negeen belet doen en zullen bij haren goeden ende coopmanscepen ter cause van den stapelen ende willen hemlieden wachten van misdouene. — 1502 Aug. 10.

Reichsarchie Haag, Or., Pg., unterzeichnet: W. Courtheuse.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1502 Okt. 17.²

Es scheinen alle Städte vertreten gewesen zu sein. Veranlasst wurde der Tag durch die Forderung Brügges, wegen Behinderung des Stapels die Weinaccise wieder erheben zu dürfen.

A. Die Vorakten (n. 336–338) zeigen Pakebusch und Kranz in dieser Frage wieder auf Seite Brügges.

¹) n. 289.

²) Auch 1502 Juli 11 wird ein wendischer Städtetag abgehalten worden sein, wie sich aus n. 368 ergibt, das auf ein von oratoribus et nuntiis civitatum Wandalicarum apud Lubekam congregatis necnon et consulis Lubicensibus ausgegangenes Schreiben antwortet.

B. Die *Korrespondenz der Versammlung* (n. 339) bringt die Zustimmung der wendischen Städte.

C. Die *nachträglichen Verhandlungen* (n. 340–344) zeigen Köln vergeblich bemüht, die Auflage fernzuhalten.

D. Als *Anlage* (n. 345) ist eine Aufzeichnung mitgeteilt über die versuchte Fabrikation leidenschner Laken in Brügge.

A. Vorakten.

336. *Lübeck an Brügge: zeigt den Empfang eines Brügger Schreibens an die wendischen Städte an (by gegenwärtigen uns thogeschicket); verspricht, Abschrift an die übrigen Städte zu senden und bald Antwort zu schicken. — 1502 (amne midweken na Francisci) Okt. 5.*

SLA Brügge, Fascikel Oosterlins 1500–1533, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Recepta 24 in octobri 1502.

Gedruckt: daraus Giliolts-van Severen, *Les Relations de la Hanse etc.* (Bulletins de la Comm. royale d'Histoire IV, 7, 1) S. 26.

337. *Matthäus Pakebusch an Bm. Roland von Morkerke und Sekretär Adrian von den Berge zu Brügge: antwortet auf deren Aufforderung, für die Wiedereinführung der abgeschafften Weinaccise einzutreten, mit Versicherung seiner Bereitwilligkeit, doch unter Hinweis auf die Schwierigkeit; hofft aber, dass die Städte trotzdem günstig beschliessen werden, da sie Brügges Gründe würdigen; verspricht baldige Nachricht¹⁾. — Lübeck, 1502 Okt. 9.*

SLA Brügge, Fascikel Oosterlins 1530–33, Or., Sekret erhalten.

Gedruckt: daraus Giliolts-van Severen, *Les Relations de la Hanse etc.* (Bulletins de la Comm. royale d'Histoire IV 7, 1) S. 27.

Prestantissimis atque circumspicis viris, dominis magistris Rolando de Morkerke, juris utriusque doctori disertissimo ac urbis Brugensis proconsuli dignissimo, atque Adriano van den Berghe, ejusdem urbis Brugensis assessori ac secretario, suis dominis et amicis plurimum honorandis.

Salutem plurimam cum obsequiosa voluntate, magnifici ac circumspici viri. Satis abunde tam ex his dignitatum vestrarum ad me privatim, quam ex istius vestri oppidi magistratus ad huius civitatis senatum ceterarumque Wandalearum urbium publice datis sum redditus certior, quid iste vester spectabilis senatus circa onus assisiarum iam pridem vinis Rensensibus impositum, deinde remissum sano consilio decreverit. Et cum haec res vobis cordi sit, cupitis eam urbium Wandalearum magistratibus commendari. Prestantissimi viri, sum equidem ad hoc annitendum propensus omnemque operam in eam rem navare polliceor, sed nostis probe, non esse illud huius civitatis negotium, nec earum rerum moderationem ad nos attingere. Itaque quae publicis litteris vestris postulantiur, ea sunt cum consulibus locorum contiguorum transiendi et tractanda. Verum cum id necessarium sit, plebsque tamen ad hanc rem animadverto benivolos usque adeo, ut non annuere, sed sponte conferre videantur. Nam dilucide et clare intelligunt, quam sit ista urbs variis incommodis intollerabilibusque damnis affecta; quod denique ex assisia Rensensium vinorum perpauci, in grande damnum et detrimentum istius vestre reipublice, lucrum et emolumentum presentunt. Quamobrem bonam in re memorata fovete

¹⁾ Vgl. n. 324–327.

spem, de huius urbis magistratus mente omnem honestatem et decentiam vobis possum polliceri. Id quidem etiam cooperabor summo studio apud ceteros, ut facile, ni fallor, annuant, quod per hoc bene consuli ac prestari isti reipublice putetur et quam minimo nostro dispendio. Id si facere ceteri detrectaverint, est super hiis rebus verbis communicandum. Spero tamen, nos votivum responsum habituros, quo habito facturus sum vos earum rerum, que usui istius vestre reipublice videntur, quidquidque tum facto opus est accurate certiores, auxiliante Deo, qui spectabilitates vestras dominosque meos dignetur incolumes longeque conservare. Ex Lubecka VII. ydibus octobris anno post millesimum quingentesimum secundo.

Vester Matheus Pakebusch doctor.

338. *Albert Krantz an dieselben: antwortet auf dieselbe Aufforderung mit einem Trostbrief, dass Niemand die lange Abwesenheit des H's Philipp habe voraussehen können und dass bessere Zeiten kommen werden. — Hamburg, 1502 Okt. 9.*

StA Brügge, Fascikel Oosterlins 1530—33, Or., Sekret erhalten.

Gedruckt: daraus Gilliodts-van Severen, *Les Relations de la Hanse etc.* (Bulletin de la Comm. Royale d'Histoire IV, 7, 1) S. 28.

Spectabilibus viris, dominis et magistris Rolando de Moerkerke, burgimagistro, et Adriano de Monte, secretario in preclaro Flandrie opido Brugensi.

Salutem plurimam in prosperum successum nostrorum tractatum. Viri prestantes. Quo feram animo, unus ipse mihi testis sum, et qui vos turbat rubor ad cives vestros, ille me male habet, dum recogito vultus vestros. Sed quid faciemus inviete necessitati? Quis potuit tam diuturnam principis vestri absenciam providere? Nam Hollandiorum vigilum impugnationem nemo ignoravit. Dominus Bizuntinus, jam ut audio, cardinalis, magna spes vestra, una abest. Interim adversarii regnant et pro arbitrio rem gerunt. Non possum esse immemor promissi, quod sonuit ex ore domini cancellarii in conspectu principis, cum Gandavi coram ejus magnificentia illustri compararemus abituri provintia, astante te, Adriane¹. Sed hic est cursus temporum. Venient aliqui, ut confido, meliores anni, quando nostra pacta jam languentia convalescent. Ego me reipublice vestre vestrisque sinceritatibus servo plurimum obligatum. Feliciter valet. Ex Hamburga die Solis 9. mensis octobris anno Christi 2^o post mille quingentos.

Albert Krantz, si quid est, vester.

B. Korrespondenz der Versammlung.

339. *Die Rsn. der wendischen Städte an Brügge: antworten auf deren Aufforderung, die Wiedererhebung der Weinaccise gegen Befreiung vom Zolle zuzugestehen, mit Erinnerung an ihre Klagen über Nichthalten des Stapels, geben aber doch Brügges Wunsch nach bis zu einer Versammlung und weiteren Berathung unter der Bedingung, dass ausdrücklich anerkannt werde, das geschehe ohne Nachtheil der Privilegien². — Lübeck, 1502 Okt. 17.*

B aus StA Brügge, Groenenboeck B fol. 213, flämische Übersetzung. Ueberschrieben: Copie van een missive van den vyft Weynsschen steden, ghescreven an de stede van Brugghe in t'jaer 1502 up t'stic van der assise van den Rynschen wyne ghestelt uten Duytschen in Vlaemsche. Mitgetheilt von Gilliodts-van Severen. Angeführt: daraus von Gilliodts-van Severen, *Les Relations de la Hanse etc.* (Bulletin de la Comm. Royale d'Histoire IV, 7, 1) S. 26 Anm. 1.

¹) Ueberschrieben: oes B.

²) Vgl. n. 151 §§ 184, 185.

²) Vgl. n. 324—327, 336—338.

Den eersamen ende voorsienighen, wysen burchmeesteren, scepenen ende rade van der stede van Brughe, onsen bezondren goeden vrienden.

Onse vriendelicke groetenesse met begheeringhe alles liefs ende goeds te voeren. Eersame ende voorsieneghe, bezondere goede vriende. Uwe ghescrifte mencie makende van dies wy lestwarf an u ghescreven hebben, metgaders uwe voorbescreven andwoorde met breedre verhael van uwer last ter causen van der belofte van Thomas Portunari ende andere, daer ute u niet moghelic te commene es zonder tgebruuc van der verhooghinghe der assise, also men voor die conclusie des laetsten recesses heffende was up de Rynssche wynen, die by u ten tappe vercocht werden; ende want de vryheyte van den zelven wynen by den cooplieden u toot 6000 guldenen s'jaers te scaden comt ende nochtans de luyden van onser nacie cleen of weynich prouffyt doet, ende daeromme, indien ghilieden wederomme tooter voorseiden assise gheadmitteert mochtet werden, wildet in danbaerheden allen cooplieden onser nacie van den tholle, dien zy ter causen van hueren coopmanscepen inbringhen, bevryen, welc eene schoone commutacie wesen zoude, mit begheeringhe, dese zake ende uwe last an te zien ende u niet meer dan eenen grooten van den stoope, ghelyc men van den slichten wyuen doet, die by u vercocht word, gonnen willen te moghen heffen ende ontfanghen; ende indien men gheneghen ende gheinclineert ware dat te doene, en zoude dat den recessen ende privilegen van onser nacie niet toot cleenicheden, verminderthede of achterdeele wesen; maer wildet den alderluyden niet u residerende die behoorlicke brieven gheven ende in recompense die selve onse nacie van den incommenden tolle bevryen ende quite houden, zo uwe brieven dat breeder verclaersen; die wy overlesen ende metten besten verstaen hebben. Ende laten u daerup vriendelicken weten niet twyffelende, u en zy uut meer andren onsen voorgheschreven wel kennelic, wies wy ons ter causen van den staple beclaghet hebben, ende dat wy noch uut noode onser verdervenesse te bellette ende te prevenierene bedwonghen worden, nae dien de ghebreken van der staple uut ons niet ghecommen noch erwassen en zyn, ende dat ooc dese dinghen niet uprecht gheachtervolcht en zyn. Hoe dien es, uwen last en noode en hooren wy niet gheerne, hadden ooc wel ghehoopt, dat u ende ons daerof meer prouffys anghecommen zoude hebben. Ende hoe wel ons de afstellinghe van der assise alleene onder te nemene, twelke een van den merkelixsten privilegen onzer nacie es, zwaer vallen zoude, ende hebben ons lichtelicken excuserene, wes ons daer finalicken an te doene gheboeren wil, dan latent niet te min gheschieden, even verre het zy zonder prejudicie van onsen privilegen, toot an der stont, men dier ende van andren zaken halven ter sprake ende communicacie comme; ende des ooc, dat datte onser nacie privilegen ende vryheden niet ten achterdeele, verminderthede ende prejudicie zyn zal, den coopman behoorlicke ende souffissante brieven naer den inhoudene van uwe lettren ghevende. Dat wy uwe voorsienicheden wederomme te kennen gheven, den welken vele vriendelicken diensten toe bewysene, zyn wy wel ghewilliden, Gode in zalegher welvaert bevolen. Ghescreven onder onser der stad Lubeke secrete, daerof wy up dit mal hierof ghesaemdelic ghebruucken, up den avont Luce evangeliste anno 1502.

Ghedeputeerde van den steden Lubick, Amborch, Rostoe, Stralessund, Wysmer ende Luneborch.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

340. Köln an den Kfm. zu Brügge, zur Zeit in Bergen op Zoom (zo Bergen adir anderswaer synde): erinnert an das 1499 zu Brügge zwischen dieser Stadt und

den hansischen Rsn. geschlossene Uebereinkommen über den Stoppel und die Weinaccise, nach welchem nach 2 Jahren die erhöhte Weinaccise fortfallen solle; spricht seine grosse Befremdung darüber aus, dass die Kämmerer von Brügge den Weinkaufleuten angekündigt hätte, sie müssten auch nach 1503 Jan. 1 die grosse Accise entrichten (so koempt uns nu vur, wie dat unsen und anderen der hansen koupluden van der wynkoufmanschaft zo Brugge residierende van den tresorieren der stat Brugge warnunge geseit sulle syn, sich darna wissen zo richten und na newjairstage neist die groisse assise, nemlich 3 fl. van der roiden vortan zo geven; dat uns nyet wenich befreut. Und want wir dan nyet wissen, wat ire eirsanheiden hirzo beweigen mach, ouch nyet meynen, sulchs van den van Brugge unserthalven verschuldet sy, so begeren wir doch nyet desten mynder, dat ir uns die gelegenheit hievan, und wes neh derhalven vorgehalten were, eygentlichen und unverzoehlich zuschryven und mit ernstem flyss daran syn willet, dat die egenelten van Brugge verschaffen und verfugen, dat uch zosamt dem gemeynen koufman alsulchen beswerunge der wynassisen afgestalt, daby die insetzung der alder privilegien, fryheide gehalten und gehanthabt moegen werden, as wir uns lassen bedunken, sich der reden und billichkeit, ouch den recessen vurscreven na also geburen sall); fordert Aufklärung über Gründe und Vorwände, die Brügge anführe, und eifrige Verwendung um Abstellung der Beschwerde; schickt n. 341 nebst Kopie zur erent. Übergabe an Brügge (na dat uch nutzlich duncken sall overzolieveren adir zo achterhalden). — 1502 (tipso die Steffani prothomartiris anno domini etc. 1503) Dec. 26.

SLA Köln, Kopiebuch 41, 286a–287a. Auf eingelegtem Zettel die Bitte, Warnung auf ein Jahr zu erlangen (wie ir eyn langer zyt der warnungen, up eyn jaer etc., erlangen moechten), wem Brügge von seinem Vorhaben nicht ablassen wolle, damit Köln sich erst mit den andern Hansestädten berathen könne. Mitgetheilt von Hohlbaum.

341. Köln an Brügge: drückt sein Befremden über die angekündigte Massregel aus, für die es keinen Grund einsehen könne und zu der kein Anlass gegeben worden sei (wo dat die tresorire nwer stede van Brugge unsen ende anderen koupluden van der wynkoufmanschaft daeseelfs residierende warnunge gedaen sullen hebben, sich darna weten sullen to richten, dat sy na nuwe jairstage neist erschynende die groete assyse, as nemlich dry fl. van der roiden, sullen geven, dat uns, ende nyet nubillicken, orsake geve to befremden; wanne dat also, des wy doch nyet meynen, geseit were, kinnen dat oek nyet oeverleigen, wat uwe eirsanheiden darto sulde moegen beweigen; want wy ende die unsen des umd u nyet verschuldet, sonder uns u to gefallen mit belevunge der recessen ende anders uprichtich ende geburlicke gehalten hebben, as wy meynen, u eirsanheiden oek nyet anders gegen uns ende die unsen to doinde gemeynt sullen syn); bittet um Verzicht auf die Auflage, wie es im Einklang stehe mit dem Verträge von 1499 und weitere Massregeln überflüssig machen würde (waerby fordere verlonfs van gheynen noeden derhalven to doinde syn durfle an uwen eirsanheiden). — 1502 (up sente Steffens dage anno domini etc. 1503) Dec. 26.

SLA Köln, Kopiebuch 41, 287b–288a.

342. Brügge an Köln: antwortet auf die Jan. 3 erhaltene n. 341 und die gleichzeitige Anzeige des Kfm.'s von Kölns Forderung (angaiude der verhooginge

van den assysen van den Rynschen wynen versouckende, dat wy uns verdragen souden van der selver verhoinginge up te stellen contrarie den privilegien uwer voorscreven nacie end den recesses van den jaire 99, ofte onniers dat wy noch een jair tyts den koupman in syne fryheide souden willen laten); *bittet, in Rücksicht auf das Nichthalten des Stapels und Brügges Lage doch der Weitererhebung der Accise zuzustimmen bis zu einer Tagfahrt, da Brügge die Privilegien gewährleiste* (wy holden juwer lieffte wel indachtich, hoe by den voorscreven recesses gesloten und uns belooft was, dat alle die koipmanschepe uwer nacie stapel gudt wesende sonde gebrocht werden bynnen deser stede ende trecht van der stapels underhouden na uyt wysen der letteren van den voorscreven recesses; dewelke stapel deser stede tot gheinder vorderinge noch bate gekomen is, maer ter contrarien syn vele saken ter cause van dien tot groite coste end schade gekomen, by den welken uns ulyck van noeden gewest is verfolge ende gekryge de voorscreven verhoinginge van der voorscreven assyse, die den koupman uwer nacie tot cleenen achterdeile komen mach ende taffstellen van den kieren soude ter ouverwinlicker schade ende achterdeile deser stede in haeren inkomene; ende en is unse meynunge nyet, van der voorscreven verhoinginge zo gebrukene in vernidderinge van den privilegien uwer nacie ofte die langere te heffene dan tot ter tyt, dat, wy communicacie darup gehouden by den gedeputierden van den gemeenen steden van der hanze mit den gedeputierden deser stede, anders dairup geordeint wert, ende dat nyt gracie ende sonder prejudicie van den privilegien der voorscreven nacie; dairoff wy den olderlieden hier residerende unse litteren in behoirlike forme gegeven hebben; bidden hyrunne uwer erberheiden uyt consideracien van den noeden ende saken voorscreven van dies voorscreven es toverden te wille syn, ende wy sullen naer uns vermoigen an uwe lieffden in anderen saken gerne verdienen). — 1503 (den 17^{den} dach van lauwe 1502) Jan. 17.

Sta Köln, hantische Briefe, Abschrift.

343. *Der Kfm. zu Brügge an Köln: zeigt den Empfang von n. 340 und der eingelegten Kopie von n. 341 an* (belangende die verhoinginge der wynassysen by se nu wedder upgesteld, nemlich drie punde groten up die roede, dair men doch na privilegien und versgehelingen meer eyn pund off schuldich is) *und setzt auseinander, wie Brügge wegen Nichthalten des Stapels zur Wiedereinführung der Weinaccise gekommen sei, dazu auch die Zustimmung der wendischen Städte erlangt und daher Kölns Forderung abgelehnt habe* (juwen eirharheiden geleven to weten, dat umme groot vervolch der Hollander an eren prinzen tegen den stapel, oick dorch merckliche twedracht der stede van der hanze, dairoff eyn deel den stapel underhouden, ander gheussins dairtoe komen wolden, welke de Wendischen stede oick nicht vereinigen konden, de herren radessendebaden der sulver stede in den zommer verleden bynnen Lubeke vergadert syn genoediget geworden, de ordinaancie des stapels und dat dairan clevet te suspenderen und up te stellende totter eyrster vergaderinge der gemeynen hanzestede, umme dan dairup rypeliken und eendrachtliken toe sluytene, so van noeden und profyt voer tgemeyne best wesen solde¹. Dat welke by de van Brugge uuth der voirscreven stede scriven geweten, hebben by erer eygener badeschop und schriftten an de voirscreven Wendische stede vervolget, dat na deme se der sentencie halven, by Thomas Por-

¹) Vgl. n. 332.

tenar thegen de hanzestede geobtineert, betalen mosten 16 duysent gulden, und dat up hapen van profyte en van deme stapele weder in komen solde, die welke nu mids den redenen voirscreven ghesuspendert were, dat se oick by den offsettene der assyse¹ dit jair toe schaden genomen hedden tusschen 600 und 700 punde grote, begherden in aller mathe, umme erer armoet und noetroffte wille en ghegunt mochte werden die hoighinge der wynassyse up die drie (¶)* groten totter voirscreven vergaderinge der ghemenen stede, dair sie de ere dan oick by schicken wolden. Welck den selven van Brugge by den voirscreven Wendischen steden nicht apentlike geconsentiert, meer by manieren van oeghenlukinge in der maendt van novembri lest lelen toegelaten is ter tyt und wyle voirscreven, so sie uns dat uuth der voirscreven Wendische stede schriften vertoegeden², also wy voer juwer heren scrivene tegen die voorgenomede hogginghe an sie gevolget hebben. Wy hebben oick den voirscreven van Brugge juwer heren schrifte, mids dat de nicht dan alle gelynp und redene inne hadden, grepresentiert und versocht, die wynecoelyde by rechte und privilegien toe willen laten off ten mynnesten die sake eyn jair lanck toe verstellen, uppe dat sick de selve coepluyde de beth vorseen und voer schaden wachten mochten, myt meer wurden dairby int lange verhaelt. Dair up se uns int corte verandworden, dat wy wal gesien hadden dat ghenue, en by den Wendischen steden guedertierliken toegelaten were; dair sie nicht off scheyden en mochten; enstonde en oock nycht toe doinde umme die groete armoet und gebreck van der stede, de sake langher uuth toe stellen, meer beth behoeff gehadt, de selve³ erer up toe stellen, soe wy bemoeden, se juwer erbarheit in deser hygelundener erer antworde³ oock schrivende syn; biddende, desse unse antword, und dat wy in der sake tot juwer heren volgevalle und geliefte nicht beth en hebben doen können, in den besten uptonenien, und uns anderssins nicht sparende van allet, des wy tor leve, denste und willen vermoigen juwer heren voirsener wysheit). — 1503 Jan. 18.

K aus StA Köln, hansische Briefe, Abschrift von derselben Hand wie n. 342. Wasserzeichen: ausgestreckte Hand, deren Mittelfinger durch eine Lübe verlängt.

K1 ebd., Abschrift von derselben Hand. Wasserzeichen: ein verzierter Kelch mit einer Verjüngung seiner selbst darüber.

344. *Brügge bezeugt, dass, nachdem die wendischen Städte zugestanden hätten (by manieren van oogheluuckinghe te ghedooghene) die Erhebung von einem Groten Vlam. von jedem Stoop Weins, der von den hansischen Kaufleuten verzapft werde (te tappe vercoopen zullen), bis zu weiterer Vereinbarung zwischen den Deputirten beider Theile, dies nur als eine Gefälligkeit (by voorme van gracie) zugestanden sei und in keiner Weise den von der Hanse erworbenen Privilegien nachtheilig werden könne oder als ein Präjudiz geltend gemacht werden dürfe, um diese Privilegien zu vermindern. — 1503 (den laetsten dach van laumaent int jaer ons heeren 1502 naer onse maniere van scriven) Jan. 31⁴.*

StA Brugge, Nieuwen Groenenböck ungecortet fol. 346, Abschrift. Eine andere Abschrift ebd., Groenenböck B fol. 214.

D. Anlage.

345. *Aufzeichnung und Abrechnung über einen Versuch, leidensche Laken in Brügge unter Aufsicht eines Leidenr Webermeisters fertigen zu lassen. — 1503 Februar 1 ff.*

^a ff. 160 ff. A

^b — das selbe K1

¹) Vgl. n. 324, 327.

²) n. 329.

³) n. 342.

⁴) Vgl. n. 339, 343.

B aus StA Brügge, Kämmerer-Rechnungen 1502/1503, fol. 104.

Angeführt: daraus Gilliodts-van Severen, Les Relations de la Hanse etc. (Bulletins de la Comm. Royale d'Histoire IV 7, 1) S. 19.

1. Also by den laetsten reesse ende lettren van confirmacien van der staple van den Oosterlinghen den cooplieden van der nacie van den zelve Oosterlinghen verboden was, negheene Hollandsche lakenen te coopene elders danne binnen der stede van Brugghe ofte binnen den maercten van Andworpen ofte Berghen, ende dat die van der stede van der Leyde ende andre van Hollandt in comptente van de zelve lettren van confirmacien verboden hadden alle huere inwoneude, eeneghe lakenen ten voorseiden maercten oft binnen der stede van Brugghe te voerne ofte zendene, om by dien middele de voorseiden Oosterlinghen te bedwingene, de zelve lakenen te moeten coopene binnen den voorseiden lande van Hollandt, contrarie den voorseiden reesse, ter welcker cause diverse cooplieden van der voorseiden nacie an die van der wet van der stede verzocht hebben, middele te vindene, omme binnen deser stede te moghen makene lakenen up de sorte van den Leydsche ende Hollandsche lakenen, zegghende, dat by dien middele t'voorseide reces van den staple zoude moghen onderhouden werden, de draperie grootelcx vernuerzen ende dese stede ende inzetene van diere grootelcx proffityeren, mids dat de zelve sorte van lakenen meer verzocht es sonderlinghe by den cooplieden der voorseiden nacie dan eeneghe andre lakenen; zo hebben die van den college van scepenen der voorseiden stede naer diversche communicacien, daerup onderlinghe ende metten voorseiden cooplieden daerup ghehouden, considerende den grooten oorboor, die apparant es, der voorseiden stede by den middele voorscreven te moghen ghebuerne, zo vele ghedaen, als dat een ghenaemt Jacop [filius] Jooris, drapier van der voorseiden stede van Leye, binnen deser stede van Brugghe ghecommen es, ende zo verre by huerlieder ghedepnteirde met hem ghecommuniquiert, als dat de zelve Jacop met hemlieden overcommen es ende belooft heift, met wive ende kyndren te commen wuenen binnen der voorseiden stede van Brugghe ende aldaer te doene de neeringhe van der draperie ende te makene lakenen van der soorte ende up de zelve kueren ende ordonnancie van der voorseiden draperie van Leye in Hollandt, den termyn van twee jaren tyts, ende voort den wevers inzetene deser stede, diet begheeren souden, te tooghene ende learne de maniere van den reedene ende makene van den zelve lakenen up de condicien ende bespreken hier naer volghende.

2. Eerst dat men hem bezoorghen ende levren zal alle de wulle ende vachten, de hem behouven zullen, omme de zelve draperie te doene den voornoemden tyt zonder zynen cost.

3. Item dat men hem vry poorter maken zal zonder zynen cost.

4. Item dat men hem een huus hueren zal hem dienende voor den voornoemden tyt ende daerinne een camere ghestoffeirt met drie coedsen ende bedden zonder zynen cost.

5. Item dat men hem leveren zal een ghetauwe der voornoemden draperie dienende.

6. Item dat de stede last draghen ende betalen zal den loon van den cammeghen, spinneghen, wevers, vulders, vaerwers, scheerers ende al datter toe dient ende ancleven mach.

7. Ende omme dieswille, dat hier bin der stede niet vindelic noch ghecryghelic en zyn de rieden ende cammen dienende omme t'weven van den voornoemden lakenen, ooc mede dat de cammeghen, wevers, vulders hemlieden int reeden van der voornoemden draperie verstaende, noodzakelic wesende tot eenen

ghetauwe, ende dat die uut Hollandt zonder cost niet gheeryghelyc en werden, so heift de voornoemde Jacop belooft ende hem sterc ghemaect, hier bin der stede uut Hollandt te doen commene canneghen, wevers, vulders ende andre noodsakelicheden als boven zonder cost van der stede, mids dat hem daer vooren belooft es de somme van vyf ponden groten, die de voornoemde Jacop ghereed ontfaen heift. Dus wert hy ooc daer binnen ghehouden te leverne de rieden ende cammen diennende ter voornoemden draperie.

8. Voort is den voornoemde Jacop belooft te bezoorghene ende ghevene voor de cost van zyn meinage alle weke 4 s. 8 ð gr. den tyt van twee jaren gheduerende.

9. Es noch boven al tghuent, dies voornoemt es, vulcommende by den voorseiden Jacop de voornoemde voorwaerde van zynder zyde, belooft de somme van 25 l. groten t'sjaers de voornoemden twee jaren gheduerende voor zynen aerbeyt, die hy in de voorseide doen zal; ende daerof betaelt te werdene, te wetene t'den derde van den voorseiden 25 l. groten t'zynder comste, twieste derde sint Jacobs messe¹ daer naer ende t'derde derde t'alf vastene daer naer volghende², ende tweeste jaer te ghelycken paymenten.

10. Wel verstaende, dat alle de lakenen, die bin der voornoemden tyt van twee jaren ghereed zullen werden by den voorseiden Jacop, der stede van Brugghe toe behooren zullen, omme daermede haer profyt ghedaen te werdene etc.

11. T'voorsereven concept ende contract ghelesen int college van scepenen, de voorseide stede es by den zelve college over danckelic ghehouden gheweist; ende dien volghende meester Jacop van der Lende, tresorier der voorseyden stede, gheordonneirt ende ghefast, also verre alst der stede angaen mach, te vulcommene t'inhoude van zelve contracte ende te verlegghene ende betaelne de penninge, die van noode zyn, daeromme verscoten ende betaelt te zyne. Actum den eersten dach van sporele int jaer 1502.

Achternvolgende der voornoemden voorwaerdte ende contracte, so es hantghegeven ende betaelt by desen tresorier, meester Jacop van der Lende, ter causen van der voornoemden draperie van Leyden t'naervolghende, daerof by laste ende ordonnance van der wet toezien ende administracie van der zelve draperie ghehadt hebben d'heeren Anthuenis Voet ende Jacope Robe scepenen.

12. Eerst so es den voornoemden Jacop [ilius] Jooris ende over hem betaelt de somme van 28 l. 10 s. 4 ð gr.³, te wetene de 5 l. groten, die den voornoemden Jacop by den voornoemden contracte belooft zyn gheweist omme t'vercryghen van den canneghen, spinneghen, vulders, wevers ende caerdighen uut Hollandt; 6 l. 17 s. gr. over den coop van den coelsen, bedden, slaaplakenen ende ander houttenwerce dienende omme de stoffacie van eender camere; ende 16 l. 13 s. 4 ð gr. over de twee derden van 25 l. gr., die den voornoemden Jacop de zelve twee jaren volghende t'contract belooft zyn gheweist, te betaelne voor zyn aerbeyt. Dus hier, alsoot breeder blyet by rekenynghe particuliere, hierovergheleyt de voorseyden 28 l. 10 s. 4 ð groten.

13. Betaelt ter causen van den coope van zekere Inghelsche wulle ende vachten ghevocht, omme te reedene lakenen naer de soorte ende up de maniere

a) *Am Rande:* Bi der particuliere rekeninge, daerof den text hier ghewaght, gheverifieert by die van der w-1 ende ghemect, dat die voordel desen Jacob ghedaen es, hopende dat hy de noeringhe van ziner draperie soude moghen vermenighen in deze stede. Transit. — Nietmin in dien besinne, dat de zelve Jacob ghem deorin en dede van draperie na volghende der voorwaerde met hem gh'maect, ende dat, by dien hy hem soude moghen absenteren van deser stede, zy toegheilen in dien ghavalle, dat men de partijen hem ghelevert, to den text recht, van hem recoutrere ende weder bringhe tot stede profitu B. (*Bemerkung des herzoglichen (gräflichen) Commissars, der die Rechnungen durchsieht, wie alle diese Bemerkungen.*)

¹⁾ Juli 25.

²⁾ 1503 März 17.

van den Leysche lakenen, alsoot blyet by der rekenynghe particuliere verclaersende de menichte van wulle ende vachten daertoe ghecocht; hier overgheleyt de somme van 126 l. 12 s. 6 ð groten 1 Ingelsche.

14. Betaelt de voorseyde Jacop [ilius] Jooris de somme van 68 l. 9 s. 10 ð vl. groten, ende dat ter causen van ghelycker somme hem ghegheven ende betaelt te diversschen stonden, omme daarmede te betaerne de aerbeyt ende loon van den spiinneghen, caerdeghen, canneghen, vulders, wevers ende al dat daertoe dient ende behouft, mids 4 s. 8 ð gr. de weke voor zyn meynage naer inhouden van den contract; twelke hy also ghedaen heift, alsoot blyet by der rekenynghe particuliere ende by der partien by hem; dairaf overgheleyt dus hier de voorseyden 68 l. 9 s. 10 ð vl.

15. Betaelt Cornelis van der Cappelle, drapier van deser stede, de welke ghelevert es ghezyn 150 Inghelsche vachten, omme daerof te drapierne laken van der voornoemden soorte van Leyden, van den welken hy ghelevert heift tot 16 laken, daervoren betaelt es voor t'reeden ende anders, alsoot blyet by der rekenynghe particuliere, de somme van 27 l. 2 s. 4 ð.

16. Betaelt ter causen van zekere andre oncousten, ghedaen ter causen van den voornoemden draperie, als commen, ramen, vaerwen, huushure ende andre zaken, breeder verclaerst ende ghespecefiert in de voornoemden rekenynghe particuliere, hier overgheleyt draghende ter somme van 37 l. 14 s. 5 ð 6 m[algen].

17. Somme van den huiltghevene ghedaen omme de voornoemden draperie draecht 288 l. 9 s. 6 ð gr. 2 m[algen].

18. Jeghens welc huiltgheven ende cost ghedaen omme de voornoemde draperie van Leyden de stede goet heift t'naervolghende, ende t'welke overghelevert ende ghezien es gheweist by d'heeren Anthuenis Voet ende Jacop Rebe, scepenen van der tresorie, last hebbende van der voornoemden draperie in septembre 1503.

19. Eerst 33 lakenen, te wetene vyf peersche, twee groene, zeven rode ende 19 zwarte, die alle ter nieuwer halle staen^a.

20. Item noch acht lakenen, die ghevonnest zyn, te wetene vyf zwarte ende drie roode, wesende in den handen van den Jacop [ilius] Jooris.

21. Item noch zo esser onderhanden, die gheweven zyn, eeneghe in den handen van den vaerwere ende eeneghe in den handen van den vulders, tot neghen lakenen.

22. Item heift noch de zelve Jacop [ilius] Jooris in gaerne, dat ghesponnen es, tot 17 lakenen.

23. Item in wulle, die al ghecannet es, een lakene.

24. Item in wulle, die noch te cannene es, omtrent omme 13 lakenen.

25. Item heift noch in growe wulle omtrent hondert ponden.

26. Item noch heift de zelve Jacop omtrent tien hondert gheplote vachten.

27. Item Cornelis van der Cappelle heift in zyn handen 16 lakenen al ghereedt.

28. Boven al welke extimacie van wulle ende ghereede lakenen de voornoemde Jacop Jooris twee laken ende een alf meer ghereedt ende ghemaect heift, dan hy gheextimert hadde, also hy den eersten in merte overghegheven ende verkent heift in de tresorie, present den tresoriers ende andre.

29^b. Es te wetene, hoe by desen tresorier vercocht zyn gheweist 104 Leysche

a) *Am Rande*: Dat men dese lakenen poghe te vercopene ende ten hogsten price te bringheue, dat moghelich sy, ende van den penninghen daerof commende verandworde bi der naervolghende rekenynghe B.

b) *S. 29 Andet sich in den Kämmerrechnungen 1508/4 fol. 44 (ghemeen outfanc) B.*

lakenen, deser stede toe behoorende, ghereedt by Jacop [ilius] Jooris, drapier van der Leyde, in de jaerschare voorleden ende ooc eeneghe vulreedt binnen desen jare, to wetene 84 gheloyt metten grooten loode te 2 l. 5 s. gr. t'stie ende 20 gheloyt metten cleenen^{a)} loode te 2 l. 2 s. groten t'stie, draghende te gadre ter somme van 231 l. gr.

Livländischer Landtag zu Wolmar. — 1503 Jan. 6.

Die drei Städte berathen nach dem

Recess: über die oft besprochenen Ansprüche auf Grund von Aufzeichnungen für die zu Nowgorod Gefangenen (§§ 9—12, 17, 18, 20), über Dorpats verbotenen Verkehr mit den Russen (§§ 24—26), desgl. über unerlaubten Salzhandel mit diesen (§§ 27—30), über Rigas Streit mit dem Erzb. (§§ 15, 16), einen Zoll in Holland (§§ 13, 14) und über eine neue Gesandtschaft an den Grossfürsten, die der Meister plant (§§ 34—36). Die Städte halten sich nicht befugt, die Ansprüche auf Ersatz für den dem Kfm. zu Nowgorod zugefügten Schaden aufzugeben.

Recess.

346. *Auszug aus dem Recess zu Wolmar. — 1503 Jan. 6.*

StA Reval.

1. *Es wird berathen, ob Frieden mit Russland gemacht werden soll, da der K. von Polen Frieden machen will. Anwesend sind von Riga:* her Gert Hulsscher, borgermeyster, her Johan Kamphusen, radtman, unde meyster Johannes Prange, ere secretarius; *von Dorpat:* her Bertolt van Elszen unde her Bernt Plugge, radtman, unde dominus Martinus Starke, ere secretarius; *von Reval:* her Diderick Hagen unde her Albrecht Fegesack, radtman.

2. *Der Meister klagt über die Lage,* de oversessen stede unde kopman beschuldigende, sine gnade gar weynich hulpe van en na groter lofte gehat hadde, unde hadde nicht mer van der groten schattinge der Lubesschen dan 2200 Rinsche gulden entfaugen, der se 14 edder 1500 hadden upgeboert etc., lange vorhalende, und wo he man en soldener der stede were; und so dit lant vorqueme, solden ere kindere wol finden, unde hadde allen van den 3 Lifflandessen steden trost¹⁾.

3. *Dar de baden up antwarden,* dat dar Got solde vor sin; unde sedden, dat ere gudere und kopman to Lubeke over see hanterende weren in der schattinge mede holden.

4. *Im weiteren Verlauf der Verhandlungen heisst es:* Furder inforende unde beschuldigende de ersamen anstedere gans duplik, dar danne groten trost dit lant up gesat hadde, overst so nicht were bofunden, unde wo sine hochmechticheit ere soldener were.

5. *Hildorp reppede unde sede,* wo de sos Wendessen stede hogen tröst bo-lavet hadde[n]^{a)} unde nicht de overheydesschen stede.

^{a)} hadde R.

¹⁾ Vgl. n. 250—277, 280 § 1, 293, 294, 295 §§ 21, 27—32, 42.

6. *Bei Beruthung des Kriegsplanes gegen die Russen wünscht der Meister, dass die Städte den Kfm. zur Mitwirkung veranlassen möchten:* Item de drie stede esschende, dat se den kopman, ofte de Russen inslogen, lantwere tho donde dartho hebben wolden. Dar sik der steder baden inne vorwarden, se nicht vor den kopman reden, wante se buten landes to hus horden, in bosundern wolden se gerne anherden, so se vormalis gedan hadden und eren oldesten mit flite inbringen¹.

7. *Jan. 9 und 10 (ame mandage unde dinstedage in octavas epiphanie domini) versammeln sich die Städte. Es werden vorzugsweise Privatwistigkeiten behandelt. Es wird u. A. verlesen „de radesbreff van Lubeck, de bogert, men der koppensschop denken solde, so se derhalven an den hernn meyster gescreven hadden. Item gelickformich leten de Revelsschen radessendebaden der Lubesschen breff lesen allens ludende. Furdermer leten de Rigesschen radessendebaden lesen ut eim stades registro enen breff an den radt van Lubeke in der Russesschen veydesaken gescreven, inhoudende dat bedruck des landes to Lifflande unde de affsunderinge des kopmans van der stad Riga unde de oversesschen stede van den dren Lifflandsschen steden, unde de copien des breves den 2 steden to sendende.*

8. Furdermer weren gans fruntlik de radessendebaden van Riga hogerende, to boleggende dat utgelachte dagegelt in des ersamen gefangen baden unde kopmans saken to Nouwgarden, vormanende den Revelsschen radessendebaden des lofftes der betalinge, angesen se derhalven punttollen hadden².

9. Darup de Revelsschen radessendebaden antwarden unde bostunden dat loffte, overst musten dulden bet to siner tidd, biddende unde hogerende, unde belavenden int allirflitigeste, an ere oldesten to bringende unde des en schriftlik antward den Rigesschen to benalende, under malkander grote, sware geltspildinge der veyde unde nerincklosz to sittende hertelegelik entdeckende.

10. Item gelickformich spreken de radessendebaden van Dorppte umme ere gelt also de Rigesschen, unde men den haveknecht unde prester tho betalende³.

11. Darup de Revelsschen antwarden so vore den Rigesschen, mede inreppende, den Dorpptschen tolle were gegunt, dar se sich mochten inne vorkovern. De Dorpptschen antwarden, se gar weynich van deme tollen entfangen hebben, unde schal gude rekensschop to siner tidd van schen.

12. Item geven vor de radessendebaden van Riga de bosweringe, de deme kopman over see in Hollant boschut in tollen unde andere bosweringhe, wat bosweringe se over see up unsen kopman leggen, hir wedderumme van den eren to entfangende.

13. Is beslaten, bowillet unde ingegan, den articel torugge to bringende an ere oldesten unde des den Rigesschen de van Dorppte unde Revel en antward to schrivende, de alsodanne na der steder antwarde deme rade to Lubeke scholen alsodan vorwitliken.

14. Item de radessendebaden der stad Riga geven vore ere gebreke unde de stede esschende by deme recesso der ansestedere mede inreppende dat antward der Lubesschen⁴.

15. Is darup borecesset, midt deme allirflitigesten an der beyder steder oldesten to bringende, dar up ratslagende, ofte men dropliker umme tohope mochte komen, wes dar wil ut bodyen willen nude is bolevet, den Rigesschen an schriftten to benalende; vortelleden ock de Rigesschen radessendebaden, wo, in wat forme se de gebruke unde de wandelinge erer stad deme hernn meyster ock erzebischoppe schriftlik unde muntlik endecket hadden.

¹) Vgl. n. 318.²) Vgl. n. 319 §§ 5, 9.³) Vgl. n. 312 §§ 5, 6.⁴) Vgl. n. 319 §§ 11—13, 320.

16. Item up den artikel des ersamen gefangenen baden unde kopmans ock privilegien des cuntors unde des handels dusses dages, offte men van dussem dage den oversessen steden allen handel unde beslut des dages tor hant schieken solde.

17. Is endrachtliken beslaten unde bevalen den Rigesschen, in namen der drier Lifflandesschen stedere den oversessen steden to schrivende, wes en bolanget, unde vorwitliken, wes tho Woldemar de koppensschop unde der gudere to Nouwwarden unde des cuntors halven darsulvest is beslaten, unde des breves copien den beyden steden to bohendende.

18. *Folgen Verhandlungen über den in Reval angehaltenen Dorpater Taly¹ und die Geldforderung des Karsten Henkelmann von Dorpat, dem Reval seine Auslagen erstatten soll².*

19. Item des armen haveknechtes van Nouwward is beslaten, dat de radessendebaden van Revel dat willen int allirfitigeste thoruggebringen, so dat men umme vorbede willen der Rigesschen unde Dorppesschen radessendebaden en midt den besten sal denken, dergeliken midt deme prester³.

20. Item de Dorppesschen radessendebaden beklageden sick der Parnouwesschen wichte.

21. Is beslaten unde bevalen den Rigesschen, an ere oldesten to bringende unde des en bowetent mit den Parnouwesschen to nemende, angesen de radt van Riga ere oldesten sin, unde des bowetendes den Dorppesschen to vorneldende.

22. *Neue Verhandlung über den in Reval angehaltenen Taly; Riga ermahnt zur gütlichen Beilegung in „Freundschaft und Liebe“⁴.*

23. Item de radessendebaden van Revel geven wor, wo de Dorppesschen hadden in handel setten midt den Russen, do de baden unde kopman to Nouwwarden gefangen weren, unde doch de Rigesschen unde Revelsschen wedderumme de Russen gefangen holden unde hebben mit live unde gude; alsulken to deme ansedage was vorbleven to klagende umme ere willen der Dorppesschen, ock noch nicht klagen, sunder allene, dat de Dorppesschen nu sick vortmer lickformich in der koppensschop unde handelinge der Russen to holdende⁵.

24. Entschuldigen sik de Dorppesschen midt der hersschop van Dorpte, de rede vor de lande unde de water, sunder wolden sodan an ere oldesten gerne bringen, umme en sodan aftostellende; bodankeden sick de Dorppesschen, dat over see gene elachte sin vortgestellt.

25. Is beslaten, dat men noch hemelike edder apenbare handel midt den Russen baven de buntbreve to hebbende.

26. Item darin leten lesen de Revelsschen 4 artienle ut der anseesteder recesso anno etc. 47 borecesset unde ut der Lifflandesschen steder recesso, sprekende, in wat broke de kopman is vorfallen, de bywege unde vorhaden reyse soken, unde van den ranefarenn, de sick thegen der anseesteder recesso dirtagen⁶.

27. Funder geven de Revelsschen vor, wo de Rigesschen mercklik gut an solte to Wyborch unde Abo hanteren thegen ordinancie dusser lande, na langem vorhale Hernen Lubbinge beschuldigende, sodan ut Riga gedan sehole hebben.

¹) Vgl. n. 312 §§ 9, 10.

²) Vgl. n. 213, 218, 221. — *Dorpat an Reval: sendet Karsten Henkelmann mit dem von Reval verlangten Zeugniß, dass das von ihm für seinen Bruder Mathias ausgelegte Geld sein eigen und nicht seines Bruders gewesen sei; ersucht, jetzt den Karsten Henkelmann der gegebenen Zusage gemäss zufriedenzustellen.* — 1503 (am dage conversiois sancti Pauli) Jan. 25. — *StA Reval, Kasten 1501–25, Or., mit Spuren des Sekrets.*

³) Vgl. § 10.

⁴) Vgl. § 18.

⁵) Vgl. n. 312 §§ 25, 26.

⁶) Vgl. n. 312 §§ 21, 22. Artikel über Ranefahrt finden sich in dem btr. Recess (II. 3, n. 288) nicht; doch vgl. §§ 21, 27.

fürdermer vorgevende, wo Hernen Lubbinges gudere weren to sunte Birgitten angehalt, darboven vortellende de hantstreckinghe Hernen Lubbinges, he by deme affsproke der ansesteder unde gericht bliven wolde¹.

28. Darup de Rigesschen radessendebaden erer stadt unschult spreken unde vorhalden, wes tome landesdage des was vorhandelt, unde wo alle de handel unde vorbade deme rade unde borgern entdecket weren; overst also de here meyster up sick nam, dat an alle stede to schrivende, dat men to Abo, Wyborch unde denne nicht soken solde; overst de vorschringhe des hernn meysters is to Riga vorbleven unde nicht gekomen. Unde leten enen bedebreff lesen des rades van Riga vor Hernen Lubbinge, dar nicht unlinplikes wart inne gefunden. Item de Revelsschen 4 sware sake up Lubbinges gut vortelleden: int erste der knechte, item des hovetmans van Wyborch, des hernn meysters unde Lubbinges sulven unde der steder.

29. Item de Revelsschen geven fore, wo se en schip mit solte hebben angehalt unde dat solt in den keller geschuddet, to Dansche behorende, unde darup gelesen der Danschen breff, gescreven an den rad van Revel. Is derhalven lank handel unde informacie gewesen, overst is bevalen unde upgelecht deme ersamen rade to Revel, angesen se dat schip angehalt hebben unde der Dansschen breve darup entfängen, de schriftlik undertorichtende, esschende, biddende unde bogerende, se sik deme gemenen besten to gude wolden richten na den ersamen ansestedern reesse, mit der koppenschop up de Russen hebben wolden, so unde geliker wisz up deme rathusz to Lubeke vorboden inde van oldelinges borecesset is; deme de radessendebaden van Revel so [to] dunde belaveden.

30. Item entschuldigen sik de Revelsschen der utgevinge des kornes.

31. Fürdermer geven vor de Revelsschen radessendebaden van deme mannichfoldigen undrechliken golde, bosmeden unde unbosmeden, nu leyder to undergange in Lifflande ganckbar wert.

32. Is borecesset, en jewelik alsodan an ere oldesten bringen schole inde under malkander erer oldesten gude meninghe unde rat vor dat gemene beste schreven, ofte umme der mer unde ander mannichfoldighe gebreke der koppenschop, privilegien unde cuntoeren to vorramende unde to vorschrivende. Dergeliken umme der sulverforinge an de Muschouwe unde Ruslant, dar de fyande werden mede sterket, is gelaten midt den besten darto to trachtende; wanthe sodan to undergange der koppenschop, also herink, honnich, laken, bever, otter inde allerley war up de Russen denende.

33. Item is bevalen den radessendebaden van Dorpte, van Dusborch tho biddende de werve, de Hildorpp an den Muschouwer ene antokomende hadde vorramet. Deme so to schende belaveden der vorbonomeden baden, umme de Rigesschen de sake over see deste dupliker vorschreven mochte, so id vorhen is borecesset².

34. Item vorwarden sick ok der drier stede radessendebaden vor aller herrschöp up dat vorgevent Johann Hildorppes, ofte men to deme frede nicht komen konde, sunder men muste schaden midt schaden dale leggen, wat dar de stede up seden. Dar de vorbonomeden baden up antwarden, dat ere baden unde kopman mit den gudern weren in veligem frede gefangen buten ere schulde, unde de gudere horden over see deme kopman, unde stede weren nicht mechtich, fromder lude gut to vorgevende; so dat Hildorp derhalven gene macht der steder der guder halven entfinck, so dat in deme reesse der hernn is vorwart.

¹) Vgl. n. 312 §§ 21, 22.

²) § 17.

35. Dergeliken hebben de Revelsschen vorwart, ofte de Russen orsake wolden maken des genamen gudes halven in der Narvenunde beke, dar de Russen up saken up 400000 *rup.*, ofte des kopmans gudere to Nouwgarlen darvor wolden anholden, is an de Revelsschen mit nicht gekomen. Darup de here meyster an den radt gescreven hefft, he wolde dat wol vorantwarden¹.

36. Hirnede scheden in Gades namen der drier steder radessendebaden gaus fruntliken van malkander unde ere demodigen dirbedinge eren oldesten into-bringende.

Westpreussischer Ständetag zu Elbing. — 1503 Jan. 25.

Auf demselben wurde verhandelt über eine Aufforderung Lübecks, gegen Dänemark zu rüsten. Die abermüthige Erhebung Schwedens gegen K. Johann im Sommer 1501 zog auch die Hanse in Mitleidenschaft².

A. Die Vorakten (n. 347—364) zeigen die Bemühungen des schwedischen Reichsraths, Danzig und Lübeck zu einer günstigen Haltung zu veranlassen, und die K. Johanns, diese Städte zum Aufgeben des Verkehrs mit Schweden zu bewegen. Lübeck ist dazu erst bereit nach Abwicklung der schwedenden Geschäfte. Darüber kommt es zu Feindseligkeiten zwischen Lübeck und Dänemark. Lübeck wirbt in Danzig um kriegerische Mitwirkung. Der K. von Schottland schickt einen Bevollmächtigten, der die Hansestädte durch Ermahnungen und Drohungen zu dänischfreundlicher Haltung bestimmen soll.

B. Der Recess macht Lübecks Werbung von der Zustimmung des K.'s von Polen abhängig.

C. Die nachträglichen Verhandlungen (n. 366, 367) gehen davon Kunde zu Lübeck.

A. Vorakten.

347. Schwedens Reichsrath an Danzig: theilt die Klagen mit, die man über K. Johanns Regierung zu führen habe, besonders über sein mit den Russen gegen Schweden geschlossenes Bündniß; meldet, dass man dem Könige aufgesagt habe, sofern er nicht nach den geschlossenen Verträgen regiere, und bittet, den König nicht durch Zufuhr zu unterstützen, sondern Schweden zu helfen. — Wadstena, 1501 Aug. 1³.

D aus StA Danzig, XI 186b, Or. Mit Spuren resp. Resten von 6 Siegeln.

¹) Eine Instruction für die wegen Abschlusses des Friedens nach Moskau zu sendenden holländischen Boten vom 1503 Jan. 13 verzeichnet Hildebrand, *Mélanges Russes* 4, 770 n. 415 und ebd. n. 446 einen Bericht der holländischen Boten über ihre Sendung nach Moskau, 1503 März. Ich habe diese Stücke im Herbst 1877 und 78 vergeblich gesucht. Ebenso das hierhergehörige, ebd. n. 442 erwähnte Schreiben: Lübeck an Royal: theilt mit, dass es an den Meister die Bitte gerichtet, für den Fall des Friedens das Interesse des Kpn.'s und der 3 Gefangenen wahrzunehmen, und fordert es auf, dann gleichfalls für Erhaltung der Prioregien Sorge zu tragen. 1502 Okt 31.

²) Vgl. Allen, *De tre norrske Rigers Historie* 1, 210 ff.; Staffe, *Bidrag till Skandinavien Historie* 4, CCXXXIII ff.; Watzl, *Zotsche, d. Verens f. Lübeck Geschichte* 1, 138.

³) Vgl. Staffe, *Bidrag till Skandinavien Historie* 4, n. 180 S. 262 ff. und n. 181 S. 269 ff.

Juw ersamen, erwerdigsten, leven heren unde getrouwen gunres unde naberss. Juwer aller erwerdichheyt voge wy juw demodigen to weten, wo wy, ganss rikes radt, hyr an dem rike to Sweden syn dycke unde vaken tho dage gewest up unser aller geystlicheyt unde wertlicheyt merklich kost un draplich schaden myt hochbaren vorsten koningk Hans unde sine gnade otmodigen bebeden unde up syne koningklike worde unde ede vormanth, dat syne koningklike mayestat wolde uns, syner gnaden trowen undersathen, al vast don synen openen besegelden breven, siner gnaden in Got, sinis seliges vaders, openbar wyttlich skult bynnen rikes unde buthen rikes to betalen, unss by dem konyngkrike, olden beschreven rechte unde ee vorholdende, alle Kalmar dedinge unde recess in etliken puncten vullenbringen, der Denen unde Denschen vogede van den slothen, landt unde lenen bynnen rikes na synen koningkliken ede unde vorlovynghe afft tho setten unde van dem eddel stam unde adel der strengen rytterss unde och anner eddelmanns bynnen rikes geharen wedder op unde an to setten, dat rike to Sweden darnede to regerende na den Swedeschen beschreffven ee unde ok na der olde Swedenrikes sede, slote, landt, lene unde lude to regerende vormyddelst deme ede, den syn koningklike mayestat gesworen hefft dem ganssen rikes radth in Sweden nyet upgeryethen vingern up den hilligen ewangelio in syner gnaden kroninge to vorbenomede Swedenrike; vertner were wy ok santliken otmodighen begerende, des rykes munte vorbeteren solde, darin des rikes inwaners dreplich grothen schaden, genomen hebben, unde ok dat syne gnade uns wedder senden wolde unde schicken de bannerss, de hontiken unde in grothen vorsmanynghe uns Sweden bynnen Kopenhagen uphangen synt, unde och boven al, dat syn koningklike mayestath eynen isliken vramen manne syne besegelden beschreven breve bynnen rikes unde buthen rikes uprichtliken holden wolde, dar wy grot gebrek in gevunden hebben. Ersammen, erwerdighen, leven heren, guden gunres unde leven naberss; desse vorgescreven puncte uns syn geloveth dicke unde vaken, myt aller ere unde redelicheyt vullenkomen to bryngen, unde anders nyet vernomen, sunder van tiden to tyden lycthingh unde vorhalinge in sodaner wise, dat unse koningkrike iss nw in korter tidt unne nyet gekomen, dat men skyr eyne mare sulffvers oft eyne skon perdt ofte ossen, kopper unde isseren unde ander vorhandelinghe, dede noch p[1]ach^a hyr to wesen, nw nyet gevunden werden; a[1]sus^b wert id myt den utlandeschen vogeden in allen kanthen weggebraeth, unsen drepeliken schaden, vormyetinghe, des wy hyr namals nieth vordregen mogen sunder des rikes ewich forderff. Item syn wy oc svarliken belast in dessen nascreven artikel unde puncten, wente wornomme in dessen vorleden wynter syn hyr gewesen des grotvorsten sendeboden der affgesneden Russen by 30 personen, dede muntliken, den hochbaren vorsten gegenwardich, in dem gansse rikes radt in Sweden personeliken ok mit eren openbaren schriftten wyttlich betogen up dem rathus to dem Stockessholm, wo syn koningklike mayestat is to ewigen tiden verbunden myt den nnyylden Russen tegen uns, der Sweden rikes inwanerss; unde ok syn koningklike mayestat up dess kruszes kussinge hefft dem grotvorsten togesekert, loveth unde bekenth unde beswaren 3 karspelkerken in Vinlandt, als Sawelax, Enrepe unde Jeskes, so benoniet, dede boven 220 myle lanck syn; dat nieth betemelyck is^c na unse gissinge enen cristen koninge to doende synen leven trowen undersathen; worin de hyllige Romesche kerke, den cristendom in Vinlandt unde de krone to Swedenrike vormynreth werth; dat doch jo so nyet wesen solde na sineme koninghlike ede, den he dess rikes raadt gesworen hefft in syner kroninge. Item seden de vorbenomede Russen in tegenwardigheyt koningk Hans,

a) pach D.

b) assus D.

c) Folgt: syn D.

wo syn gnade begeren was des grotvorsten oldeste sone Basiliun magnum to enen manne syner gnaden dochter unde enckede sendebaden dar schiekede, Johannes Andree Bellenack sus noneth, al up uns unde de unsen, dar na unse nabers unde guden vrunde in tokomande tyden, unde grothen drapeliken schaden unde ewich vorderff. Wurumme hebbe wy endrechtliken, rikes radt sandtliken Jacob erkebiscop to Upsale, Hemmyngk to Lynkoping, Mathias to Strengnes, Otto to Westerars electi, Sthen Sture, hoffmeister, Swante Nielssen, marskaleh to Sweden, Knwth Alssen, Otte Matsen, Davyt Fenkeler, rytters in Norwegen, Niels Clausen, hovetman up Stockholm, Erick Eriesen, howitman up Elfwesborgh, Sthen Cristersen, Bent Runigk, Per Thressen, rytters in Sweden, Johan Bese, wepener, unde alle ander geystlik unde wertlik openbar myt unsem besegelde breve syne gnade to kenne geven, wo dat syn gnade de lidenchen vogeden nyet affsetten wolde, de munte to verbeteren, de banner wedderschicken unde dat ryke by olde ee unde sede to regeren, syn breve to holden unde witlik schult alssam to betalen, Kalmar recess in dyssen drien riken vullenbryngende, so sede wy syner gnade muntliken to myt unser aller besegelde breve, dat wy syner gnade nyeth holden kunden unse huldlinge, manschop unde trouwe deunth hyr nae, als nenerleye wys dar up to trosten, hymen rikes noch luthen rikes in allen ysliken saken, de syner gnade anfallen. Noch alsus, erwordigen, leven heren unde trouwen gunerss, syn wy versleten myt syner konynglike mayestat unde bydden wy otmodiehliken hoges trostes, dat juwe erlichheyt alle nyet willen anseen ofte tohelpen unse vorderff myt volke, schepn, vittalye, bussen, harnesk ofte ander, dat unns to schaden komen mach, sunder wy trost unde hulpe van juwe begeren to lande unde to water, wor gy unns mede helpen komen myt den alder ersten; wy loventh juw up unse ere unde kristliken geloven so wedder doen, wen juwer erlichheyt wes in geliken wedder begerende is in tokomende tiden. Hyrup bydde wy juwer gotlike antwerth myt den alderersten, wor wy uns na ryethen skolen. Hyr mede bevelde wy juwe erwerdligheit Gade to ewigen tiden. Gescreven in Sweden to Wasten ad vincula Petri anno domini 1501.

348. *Der zu Stockholm versammelte Reichsrath Schwedens an Danzig: erinnert an den Einfall der Russen in Finland und an das darauf mit K. Johann geschlossene Uebereinkommen, dass er Finland schützen wolle, wenn man ihn als König anerkenne¹, dann daran, dass nach der Krönung die Russen abermals in Finland eingefallen seien und ein weites Gebiet eingenommen hätten; berichtet, dass russische Gesandte im März 1501 in Stockholm in Gegenwart des Königs verlangt hätten, dieses Gebiet zu behalten auf Grund des mit K. Johann abgeschlossenen Vertrags, und dass der König Urheber des finnischen Kriegs sei²; beschwert sich, dass der König den Kalmar-Recess, den er beschworen, nicht halte, dass er den schwedischen Schatz aus dem Reiche führe und seiner Gemahlin, die er in Stockholm zurückgelassen habe, die Treue nicht bewahre; erklärt, dass er K. Johann abgesagt habe mit Zustimmung des ganzen Reiches; bittet, dem Könige keine Hülfe zu senden, sondern Kriegsrath, das schwedische Sold zu nehmen bereit sei, ungehindert herüberkommen zu lassen. — Stockholm, 1501 (am dage sancti Martini) Nov. 11.*

Sta Danzig. XI 186, Ur., Pg., mit Resten von 11 Siegeln. — Auf einladendem Zettel: Voge wy juwen leveden to wetende, dat gy nicht verwunderen, worumme dat dyse breff in siner tyt nicht totkomen künde, also datum des howethreffes

¹⁾ to de D.

²⁾ 1496, 1497, vgl. Stijff, *Bidrag till Skandinavians Historien* 4, CXVII ff. ²⁾ Vgl. n. 347.

inneholt, wente dat skip in deme herweste negest vorleden, dar de brevfe mede gesant wereen, kwam in grote not in der reise, so dat de lude von nodes wegen mosten wedder umme keren, Gode danckende, dat see ere lijff behulden etc. Wetet ock, gunstige, gude vrunde, vor guler tidinge, dat wy mit hulpe des almetigen Godes hebben wedder dylsse beyde slote inne kregen, als Orebro, Westerars mit den Dalen, van dem koninge. *Ubersandt 1502 Febr. 14, vgl. n. 351.*

Erwehnt daraus von Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 4, S. 286 im Anschluss an ein gleichlautendes Schreiben des schwedischen Reichsraths an H. Magnus von Meklenburg, das Styffe abdruckt.

349. *Johann, K. von Dänemark, an Danzig: berichtet über einen durch Sten Sture bestellten Hinterhalt auf der letzten Heimreise aus Schweden und eine nachher erfolgte Aussöhnung, ferner über die Nothwendigkeit, seine Gemahlin in Stockholm zurückzulassen, und die darauf erfolgte Absage schwedischer Reichsräthe, die durch Verleumdungen das Volk aufhetzten; erklärt, dass er die Auführer strafen wolle, und ersucht, den Handelsverkehr mit Schweden abzubrechen. — Flensburg, 1501 Nov. 19.*

StA Danzig, XIII, 173, Or., mit Resten des Sekrets.

Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 4, S. 287 n. 192.

Denn ersamenenn burgermeysterenn unnde radtmannenn der stadt Dantzicke, unnszenn levenn besunderenn.

Unnsze sunderge gunste tovorenn. Erszamen, leven, besunderenn. Wy fugen juw to wetende, als denn in dessemme negestvorzangen winter unnsze rikeszredere to Sweden, dat wy sulvest tor stede kamen wolden marglicher werve halven, deme sulvesten unnsseme rike andrepende, an unns vorfordert unde geschreven hadden, hefft daruppe unse hoffmeistere unnes vorgnanten rickes to Sweden, her Stene Sture ritter, uns darto sundergen geraden unde schriftlich an unns beschigket, dat wy nenerloyewise dar in unnsseme rike starck van reisigem tuge, men alleyne mit ringeune volke unde perden kamen scholden, nach deme dar van vittallie unde nottroft ton perden dure tijt were, uppe dat unse gemeynheyt unde buren desten myn beswaret mochten werden; des wy to deme besten gekeret unde in guler meyninge ingefoliget hebben, unde susz myt unseme leven gemalhe mit kleyneme volke dar ingetogen unde beth tom Stockeszholme gekaunen syn. Alszy wy denne mit unsen rederen darsulves unnsze werve geschigket unde geendiget hadden unde uppe unnsze roysse uth unnsseme riche to Sweden wedderumme in unnsseme rike to Denmargken to reysende vere dachfart van Stockholme weren gekamen, hebben wy tidinge gekregen, dar de genante her Stheen Sture jegenwardlich by uns was, wo dat eyner

¹⁾ Die zu Stockholm versammelten Råthe des Reiches Schweden an Danzig: schicken die von den russischen Gesandten März 1501 in Stockholm übergebenen Artikel (gedruckt aus StA Danzig bei Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 4, S. 262 n. 180) und bitten um Übersendung derselben an den H. Magnus von Meklenburg und an Lübeck (sende wij ju de artikle hir bynnen beslaten, de de ambasiatores des grothfursten van Muskowen hiir vor unns upplekeden, biddende vramliken, dat ghii de willen forsenden und verscriven an den hogebaren fursten herrijgen Magnus van Meklenborgh und an de stadt van Lübeck, dat jwer erlike wisheidli moggen derkennen, wodane wisz koningh Hans mit den Rytzen sich confederert hefft, dat cristene bloi tho vordelgende, dat keneme Cristene forten nich toemeth tho unde etc. Handschrift bricht so ab). — Stockholm, [1501 Nov. 11]. — StA Danzig, XI 168a, Or., ein Siegel ganz erhalten (das letzte, grün, das eines Ritters), von dreien Reste (darunter das des B's von Linköping), von zweien Spuren erhalten. Unterzeichnet: Consilarii regni Swetie pronunc Holmæ congregati. — Ubersandt 1502 Febr. 14, vgl. n. 351. — Das Schreiben wird die Begleitung zu n. 348 und dem gleichlautenden Schreiben an den H. Magnus von Meklenburg gewesen sein. Es kann wohl kaum bezweifelt werden, dass auch Lübeck ein derartiges Schreiben erhalten hat.

Stheen Christiennsen genant schole eynen unser amptmannen uppe unnsene have angefallen, geslagen unde den sulvesten mnsen hoff berovet hebben. Darumme wy vorth wedderumme torugge na deme Stockszholme getagen; unde szo wy dar tor stede gekamen syn, hebben wy warafftigen erfahren, wo wy twe dachfart dar uth unnsene rike furder hadden getagen, weren wy mit unnsene volke durch heymeliche ordinerunge des genanten heren Stheen Sturen van synen byplichteren unde buren, uppe gelechliche stede tiegen unns van vór togeschicket, unde van ene, synen deneren unde knechten van achter to vorredliken dalgetagen unde geslagen wurden. Umde so wy dar denne unnsere rikesredere van nige vorschreven unde gheschet hebben laten, isz de genante here Stheen Sture, don alle andere unnses riches redere dar tor stede by uns synt gekamen, alleyne uthgebleven unde sick dar nicht heft willen benalen, ehre wy ene unnsere geleyde gegeven unde darto mit ghiselen besorget hadden. Als denne wy unde de geuante here Stheen Sture aller erringe halven uns entwischen durch anfall unde gebede unnsere reder darsulves gutliken wol weren vordragen unde gantzlich gesleten, szo dat wy uth koninglicher gute unnsere gunste ene wedderumme tokerden, in meynunge, vaste, truwe unde geborliche frantschuppe stedes hyrnammals van ene to vorschende, hebben wy daruppe alle de macht unde hulpe, de wy vorschreven unde vorfordern laten hadden, wedderumme affgeschreven unde vorlaten unde uns darna geschicket, mit unnsene leven gemalhe van dar to unnsene rike to Denmarzken to vorfugende, in meynunge, in dessemme jegenwardigen wynter uns wedderumme in unnsene upgemelten rike to Sweden gegen de Russen to benalende. So denne unnsere leve gemalhe unnsere farlicheyt unde unsturicheit der sehe, de ere leve nicht konde vordragen, mit uns to schepe neynerleye wisze gesynnet was to reysende, unde ock dat ere leve szeker aver landt kamen mochte fullenkanen geloven uns befruchteden, hebben wy, na rade unde begeringe unnsere redere darsulves, unnsere leve gemalhe uppe unnsene slotte tome Stockszholme mit aller macht van volke unde anderer nottruft tor stede noten laten. Unde also wy van dar gescheiden syn, unmetrent 13 dage darna, szo wy uppe unnsere reyse weren in der sehe, hebben de gedachte here Stheen Sture hoffmeistere, here Swante Nigelssen ritter unde doctor Hemmingus Gadth haven sodane gehuldunge, truwe unde cristliken geloven, also se unns toegesicht unde geswaren hadden, uppet nige syck tegen uns upgeworpen unde gereiset, derhalven ere entsegge breve uns to den handen geschicket, de denne unns, szo wy erfahren, by den buren unde gemeinheiden in unnsere upgemelten rike to Sweden bearbeiden unde vorfordern scholen wedder de warheit unde alle billicheit mit mennichfoldigen dichten, alsoe van wegen der Russen unde furder vele mehrere andere saken, de wy doch ny werlde gedacht hebben; unde darto ock vele vorredere gebrucken, unnsere buren unde gemeinheide darsulvest uns ungehorsam darmede to makende unde tegen uns upptoreisende; ock so wy bericht syn, schole de sulve her Stheen Sture unnsere ingesegel, alsoe wy gemeynlich plegen to gebruchende, gegraven laten hebben etc. Unde szo wy denne gedencen, willet Godt, sodane margliche gewalt, hon unde smaheit afftokerende unde na borlicheit to straffende, bidden darumme myt gantsene flite gutlich begerende, gy mit juwene kopmanne den upgnanten unnsen ungehorsamen den Sweden mit juwer kopenschupp unde andere nottruft tho unde aff to fohrende hyrnammals, szo wy uns des gantzlich vorsehen, enthalten unde de wedder uns in neyner maten starken, willen wy einsondant wedderumme juw unde juwene copmanne in sundergen gunsten gnedichliken gerne irkennen. Datum uppe unnsere slotte to Flenszborch ame dage Elizabeth vidue anno domini 1501 unnder unnsene secrete.

Johann, van Godes gnaden to Denmargken, Sweden, Norwegen, der Wende unde Gotten konyngk, hertogh to Sleszwig ock hertogh to Holstenn, Stormarn unde der Dytmersehen, grove to Oldenborg etc.

350. *Johann, K. von Dänemark, an Danzig: wiederholt die schon kürzlich zugesandte¹⁾ aber ohne Antwort gebliebene Bitte an Danzig, seine Bürger anzuweisen, dass sie den Schweden so lange, bis der König desswegen wieder schreiben werde, keine Zufuhr leisten, widrigenfalls der König für den Schaden der Danziger nicht verantwortlich sein will; verspricht diesen seinen Schutz, wenn sie dem Könige mit Lebensmitteln und andern Nothwendigkeiten (notrofft) folgen wollen. — Kopenhagen, 1502 (Agate virginis) Febr. 5.*

Sta Danzig, XIII 175a, Or, Sekret erhalten.

351. *Der schwedische Reichsrath und die Stadt Stockholm (gemeyne riches rådt tho Suedhen nu thor tiidt hiir forsaumelt, borgemester, rådt unde ghemeinheit der sulvesth) an Danzig: theilen mit, dass sie im vorigen Herbst von Söderköping aus geschrieben (gescreven, wo id sich vorlopen hefft mit unnsz unndt deme koninge van Denemarken) und einen Brief an Lübeck mitgesandt hätten; senden mit dem gegenwärtigen Schiffer Erich abermals Briefe an Danzig und andere Freunde und bitten um Bestellung²⁾; fügen über den K. von Dänemark hinzu: sin wiï ock siner tokumpst formodende nw in dit vorjar mit skepen tho sewort hiir to komende uppe unnsen skadenn unde vorderfve, dat de gemeine kopman nicht frii segelen mach, so sick dat sere to befructende steit; bidde wiï unde begere van juwen ersamheidenn, ghii willen mit unnsz hiirup vordacht sin, dat de vorgeseven kopman moghe ungehindert dorgh de se komen; vorhope wy unnsz ock hulpe unde trost van juwen leffden na inholde unsenn breven, de wiï juwen ersamheiden to vorenn gescreven hebben³⁾, up unusses riches rades kost unde teringe etlike kriges knechte hiir to komende etc. Wor ghy unnsz wedder begerende zint, hulpe wedder tho dônde in tokomenden tiden, do wiï alle tith mit vlite gerne ane twiiffel; bitten um Antwort durch den Ueberbringer. — Stockholm, 1502 (ame dage Valentiui martiris) Febr. 14.*

Sta Danzig, XI 160, 2, Or., aussen Reste resp. Spuren von 11 Siegeln, 4 rothen (geistlichen) und 7 grünen (weltlichen). — Anliegend die Stytte, Bidrag till Skandinaviens Historia 4, S. 262 n. 180 aus dieser Quelle gedruckte Instruction des russischen Gesandten an K. Johann als Herr von Schweden⁴⁾.

Gedruckt; daraus Stytte, Bidrag till Skandinaviens Historia 4, S. 306 n. 205.

352. *Lübeck an K. Johann von Dänemark: antwortet auf dessen Aufforderung, Schweden nicht zu besuchen und nicht zu stärken, dass es seinen Kaufleuten von derselben Mittheilung gemacht und diese, die in vollem Frieden und unter dem Geleite des Königs Waaren nach Schweden gesandt, erklärt hätten, dass es ihnen doch gestattet sein werde, diese Waaren zurückzubefordern; bittet,*

¹⁾ n. 349.

²⁾ Vgl. n. 348.

³⁾ n. 347, 348.

⁴⁾ Im letzten Abschnitt dort ist zu lesen: Z. 1 serenissimus; Z. 2 tute le Ruscie; Z. 5 sedeo; perendato; tragi; Z. 6 el für das zweite et; Z. 7 andato; Z. 8 vui, andato, secundo; Z. 9 vostra; Z. 13 Novograda. Dass der letzte, italienische Abschnitt von Juan Wassiljewitsch' eigener Hand sein sollte, wie Stytte für wahrscheinlich hält, liegt kein Grund vor anzunehmen. Er ist von derselben (italienischen) Hand niedergeschrieben wie das ganze Aktenstück.

den Kaufleuten dies zu gewähren ohne Störung. — 1502 (ame dinstedage post letare Jherusalem) März 8.

StA Lübeck, Acta Danica vol. II, Konzept. Angeführt: daraus von Waitz, Zeitschr. d. Vereins für lübeckische Geschichte 1, 138. Die Datierung dort beruht auf einem Versehen; das gestrichene Datum ist nicht Mathei apostoli, sondern Matthie apostoli, also nicht Sept. 27, sondern März 1. Unter das durchgestrichene Matthie apostoli ist von anderer Hand letare Jherusalem geschrieben.

353. Johann, K. von Dänemark, an Danzig: kündigt an, dass er fertig sei zur Heerfahrt nach Schweden, um seine Gemahlin zu befreien; ersucht, keine Knechte durch Danzig Steen Sture zu Hilfe ziehen zu lassen, sondern solche anzuhalten; verspricht Erkenntlichkeit dafür gegen den Kfm. — Heiligenhafen, 1502 (ame mandage negest dominicam quasimodogeniti) Apr. 4.

StA Danzig, XIII 175b, Or., Sekret erhalten.

354. Danzig an [Johann], K. von Dänemark: theilt mit, dass es auf die Anzeige von dem Zwiste des Königs mit den Schweden seine Bürger vor dem Verkehr mit Schweden gewarnt habe; ersucht, dafür zu sorgen, dass die Danziger von den dänischen Ausliegern nicht behelligt werden. — [1502 April, Mai]¹.

StA Danzig, Missive p. 337. Ueberschrieben: Regi Dacie. Das zweite von 8 undatirten Stücken, denen ein Stück von April 1 (feria 6^a pasce) vorausgeht, ein Stück von Aug. 6 (sabbato post Dominic) folgt.

355. Instruction des K.'s von Schottland für seinen Gesandten Johann Skumigeor an die Städte Lübeck, Danzig und Hamburg, sie abzumahnern und zu warnen vor jeder Unterstützung der aufständischen Schweden. — [1502 April, Mai].

D aus StA Danzig, Missive p. 338. Das dritte von 8 undatirten Stücken, vgl. Archivalnotizen zu n. 354.

Instructiones et informationes, date nomine et mandato illustrissimi domini nostri regis dilecto familiari et clavigero suo Johanni Skumigeori, demonstrando et exponendo claris prudentia et virtute viris burgimagistris, consulibus, civibus ac communitati Lubick, Tanskyn et Hamburg.

1. Inprimis post consuetas et debitas commendationes ac salutem a[e]^a nostrarum literarum ipsis burgimagistris et consulibus etc. presentationes et ostentationes ipsis nostro nomine dif[ca]ltis^b et notificetis, non incognitum illis fore, ut arbitram, et veteres et vetustissimas amicitias et amores a longo evo inter nos prediessoresque nostros bone memorie, regna ac subditos, mercatores et legcos et illorum similiter antecessores, mercatores, socios et amicos haberet et inviolabiliter observaret; ea amicitia et amoris recordatio nunc nos ad scribendum ipsis et illorum sociis de nostris votis et desideriis facillime inducunt.

2. Secundo dictus noster familiaris et claviger dictarum civitatum et opidorum superioribus consulibus et communitati declaret et ad longum exponet, quo-

a) et D.

b) dilectis D.

¹) Schwedens Reichsrath an Danzig: bittet: willenn desser cronen unndt unnsz to willenn unndt to gude behulpenn synn dessem breffwyszere Erik Olaffzonn, oft menn konde und mochte etzwelke breve in synnem schepe befindenn, dede desser cronenn unndt unnsz mochtenn to schadenn, vorfange unndt schedelik synn, da desulftenn breve mochtenn by dessem vorscreven Erick Olsson unnsz tenn handen kaenen. — Stockholm, 1502 (ame daghe Tyburtii, Valeriani et Maximi martirum sub sigillis electi Lyncopensis. Stenonis Sture gubernatoris, Kanuthi Eskilli et Nyels (Laweson) Apr. 14. — StA Danzig, Or., mit Spuren von 3 Siegeln.

modo et qualiter excellentissimus et illustrissimus noster avunculus et confederatus Johannes rex Datie, Suetie etc. a nobis litteris et nunciis suis multipliciter et sepe numero auxilium, concilium, favorem et supportationem contra suos emulos rebelles et adversarios instantissime petiit et requisivit; quibus petitionibus, supportationibus et auxiliis in suis necessitatibus libere et ultro annuere non solum inter nos cari sanguinis artissimum et indissolubile vinculum, verum etiam confederationes, lege contractus, amoris et subventionis vincula inter nostros majores, regna et legeos per prius contracta et inita ac etiam inter nos immaculate observata nos movent et inducunt, viso etiam quod suis et multorum aliorum scriptis relatione et assertione firmiter et indubie informati, instructi et certiorati sumus, quod causam belli justam et honestam pro se fovet et defendit; nec opinioni suorum rebellium subditorum et proditorum honorem et statum regum venenofsa^a rabie deturpantes (!) faciendum (!) et credendum est, attento etiam quod ex regali prosapia et ceptra regalia inter reges Cristianos optinet et possidet. Ob id clarissimas et sagatissimas prudentias et amicitias illorum nostro nomine rogant (!), accuratissimo animo faciatis (!), attrahant, foveant, faveant atque defendant, sed potius ad antiquissimas amicitias et amores inter nos hactenus et illos inviolabiliter observatas attenda[n]t^b et nostro singulari intuitu et amore dicto nostro avunculo, fratri et confederato opem, auxilium et favorem prestant et largiant, ac etiam amonam et victualia, si opus fuerit, prefato nostro avunculo suis expensis concedant et ministrant et humanitatem et amorem et benivolentiam sibi nostro rogatu ultro ostendant et demonstrant.

3. Tercio dicit et exponit idem noster familiaris, quod si inter dictum avunculum et fratrem et illorum prudentias et communitates differentie, distentiones aut discordie quocumque orte sunt aut a quocumque tempore emanarunt, nos pro nostra parte et possibilitate, quantum in nobis est, concordiam et amorem et perpetuam pacem inter dictas partes componemus, contractabimus et finaliter concordabimus, revera inter nostros amicos caros et confederatos semper pacem, charitatem et amorem, non distentiones et dissidia aut odia civilia aut intestina procurare consuevimus, eisdem nostris amicis super hiis intimantes, quodsi dicto nostro carissimo avunculo bella aut lites aut ejus rebellibus aut proditoribus in ejus contrarium inferant aut ipsis faveant vel assistant, nobis et nostris confederatis et amicis pro nostro honore et honestate necessarium erit, partes et vires nostri sepe memorati avunculi armis tueri, protegere et defendere et contrarium sustinentes pro nostris minus bene dispositis amicis in posterum reputare et tenere; nostros preterea sanguine, affinitate, confederatione et liga reges et principes conjunctos in auxilium et favorem carissimi nostri avunculi contra quoscumque suos emulos et adversarios rogabimus et nostris conatibus pro nostris auxiliis innotabimus, ut potentissimum, excellentissimum et victoriosissimum principem regem Frantie a[c]^c illustrissimum nostrum patrem et confederatum regem Anglie, qui nobis tercio et tercio (!) gradibus consanguinitatis attingunt.

4. Ultimo et finaliter predictos nostros veteres amicos nostra ex parte rogant, ut nobis quamprimum et citius quo poterit (!) mentes, dispositiones et voluntates suas hac in re scriptis suis ostendant, manifestent et declarent, quia si moram et prorogacionem temporis et suis deliberationibus nostro familiari dederint, non pro nostris veris amicis illos reputabimus, nos tamen pro singulari amore, quem ipsis semper corde gessimus, nostra scripta, que familiariter ipsis cum nostro servitore dilecto hac in re statim direximus, ut nostro concilio inconvenientia et dampna multorum regum et principum nostro avunculo sanguine et confederatione conjunctorum facilius evitare valeant.

a) venenofsa D.

b) attendat D.

c) at D.

356. *Der schwedische Reichsrath an Danzig: zeigt an, dass er seit dem letzten Schreiben Schloss Stockholm gewonnen habe und die Königin nebst der Besatzung gefangen genommen worden sei; wiederholt die Zusicherung treuer Freundschaft und spricht die Hoffnung aus, dass auch die Städte ihm zur Seite stehen werden. — Stockholm, 1502* (ame mydweken na der hemmelvarit unnszes herren sub sigillis episcopi Strengenensis, electi Lincopensis, Stenonis Sture gubernatoris nuntit her Knuth Eszkilsonn, quibus utimur ad praesens) Mai 11.

SA Danzig, XI 187, 1, Or. Mit Resten von zweien, Spuren von einem Siegel.
Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 4, S. 322 n. 217.

357. *Johann, K. von Dänemark, an Danzig: berichtet, dass drei Tage vor seiner Ankunft vor Stockholm die Königin das Schloss übergeben habe wegen der vielen Kranken und Todten, und dass die Schweden trotz gegebener Zusage die Königin nicht herausgeben wollen; bittet um Hinderung der Zufuhr. — In den schwedischen Schären, 1502* (ame sonnavende in den pinxten) Mai 21.

SA Danzig, XIII 182, Or., mit Resten des Signets.
Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 4, S. 323 n. 218.

Den ersamen borgermestern unde rathmannen der stadt Dantzick, unnsenn levenn besundernn.

Unnsze sundergen gunste tovorenn. Ersamen, leven besundernn. Als wy denne juw ernals alle geschefte, uns van den unsen ungehorsamen den Sweden beschen, ernelden unde schriftlich entdecken laten hebben etc., so wy denne nu ame donredage negest vor pinxten schirst vorleden myt unsem volcke vor unse stadt Stockholn to schepe sin gekamen, hefft unse fruntliche leve gemahel des mandages tovorenn unse slot Stockholm upgegeven myt sodanem vorbescheide, dat ere leve myt eren medefolgeren unde beholdener have fry unde unbehindert in unse ryke Denmargken reyszen mochte, dar de unsen ungehorsamen, de Sweden, erer leve vorsekeringe, segell unde breve upp gegeven hebben; denne doch dat ere leve vittalie unde kost halvenn neyn gebreck hefft gehadt, dardurch ere leve hefft weset georsaket, sodanne slot Stockholm uptogevende, sunderrn alleine uppe kranck unde dot volck, so dat darselves up dem slote Stockholm negenhundert unser gudermanne unde knechte dodeshalven affgegangen unde gestorven sin, Densche unde Dudesche, unde den Sweden, de dar mede upgelegen hebben, nicht geschadet hefft; daruth wy anders nicht vormercken, sunder dat de mothen vorgeven sin. So wy denne erfaren, wo sick alle dingk vorlopen hadde, hebben wy geschreven in unse stadt Stockholm unde toentbeden laten, unse leve gemahel myt den eren uns uthoschiekende unde holdende ere geloffte, breve unde ingesegel, unsem leven gemahle gegeben, dat ere leve myt den eren unbehindert to uns kamen mochte; dat denne uns nicht hefft mogen wedderfaren; sunder vorgeteude erer geloffte, tosaage, breve unde ingesegel, wedder Got, ere unde geloven, uns unse leve gemahel vorentholden, hebben erer leve vorgeholden, wes wy myt den unsen an der stadt Stockholm donde wurden, dat sulvige erer leve wolden vorholden unde an erer leve unde den eren wedderumme wreken. Dardurch wy nicht hebben konnen bekamen to fullenbringende unsen willen, so wy geachtet hadden, sodanne vorrethliche daet to straffende. Bidden darumme, myt allem flite begerende, gy juwen schipperen unde kopluden vorbeden willen, den bemelten unsen undersaten, den Sweden, nicht to to forende edder wedder uns in jenuer mathen to starkende, so wy uns des gentslichin to juw vorsehen unde vorlaten. Dat willen wy umme juw

unde juwem kopmanne wedderunne alle thidt gunstigen unde gnedlichlein gerne erkennen. Datum in den Swedeschen scheren ame sonnaveide in den pinxten anno veffteinhundert unde twe under unsem signete.

Johann, van Gots guden to Denmargen, Sweden, Norwegen, der Wende unde Gotten konigk, hertog to Sleszwig oock to Holstenn, Stormarenn unde Dithmarschen etc.

358. *Danzig an [Jakob], K. von Schottland: antwortet auf n. 355, dass es zu beiden Reichen, Schweden wie Danemark, in freundlichem Verhältnisse stehe, aber doch den K. von Danemark immer besonders begünstigt habe; führt als Beweis dafür an, dass es vor 5 Jahren während des Krieges zwischen Dänen und Schweden 5 grosse Schiffe von 150 Lasten, die in seiner Stadt für Schweden geladen wurden, auf die Ankündigung des Dänenkönigs vom Ausbruch des Krieges zu grossem Schaden seiner eigenen Bürger zurückgehalten habe¹; ersucht den König, wenn er den Dänen Hilfe bringen wolle, die Danziger nicht durch seine Schiffe belästigen zu lassen; bittet um Abstellung der Bescheerden und Verfolgungen, welche seine Bürger in Schottland und besonders in Edinburg zu erdulden haben. — [1502 Mai, Juni].*

StA Danzig, Missive p. 339. Uberschrieben: Regi Scotorum post salutationem. Das vierte von 8 undatirten Stücken, vgl. n. 354.

359. *Danzig an Johan Petersson, Sundzollerheber: erkundigt sich nach Verleumdungen, die Holländer gegen Danzig ausgesprochen, als ob dieses durchaus dänenfeindlich gesinnt sei; bittet um Angabe der Schuldigen und ersucht, diesen Nachreden keinen Glauben zu scheuken. — [1502 Juli, August].*

Aus StA Danzig, Missive p. 341. Uberschrieben: Theolonario in Sunde Johanni Petersson. Das letzte von 8 undatirten Stücken, vgl. n. 354.

Uns hebben etliche unse schippers cortlick uth den Sunde kamende berichtet, wo see an juwer herlicheit vorstanden hebben, dat etliche Hollander und ander meer uns mit den unsen mit mancherley overigen worden achtvolget und dar gezeven hebben, und in sunderheit, woh wy uns freuen sulden alles unfalles und wedderwerdicheit der ko. mat. tho Denemarcken etc., unsers gnedigsten herren, und in sunderheit syne ko. mat. durch de unsen uppen have sulde vorunglimpt werden und gehonshlaget und anders, wo also de solvigen Hollander dat utgebredet und nagesecht hebben. Dorane se uns ungutlick doen und enzotant mit gespader warheit overdichten. Wente wy des nicht gehort hebben, und so wy oock imandes sporen muchten ofte kunden, de zodaner unbilliger worden gebruket hadde, em sulde billige bote und strafunge darvor upgelecht werden. Biddende hirumbe gantez fruntlick, iwe herlicheit dar jeunigen loven tho setten wolle, sunder gantez thovorsicht tho uns hebben, wes der ko. mat. ofte den eren wedderwertiges yewarle entstanden is, hore wy ungerne und isz uns thurlick leidt, gutlick bogerende, juwe herlicheit uns desulven Hollander ofte anbringer in schriften overgeven wolde, darmede wy in forder wetenheit der sake kamen muchten und den orsprung darvan erforschen, darnah wy uns dan aller gehör dencken inne tho holden. Und worinne wy forder der ko. mat. to eren und wolgefallen syen sullen und dergliken juwer herlicheit, willen alle thidt ungespart und gutwillich erfunden werden.

360. *Lübeck an Johann, K. von Danemark: antwortet auf dessen Beschwerde, dass Lübeck seinen Bürgern gestatte, Schweden zu besuchen und zu stärken: rügen*

¹) Vgl. 3, n. 755, 757.

juwer koniglikien majestat dar uppe, wu oek vormalß dersulfften geschickten, denstlick wetten, dat uns nicht leeff is, sick sodane unwillle, twist unde mishegheleick to affbrack unde hynder gemeiner wolfart twisschen juwer gnaden riken allenthalven enthouden, dar minne sick denne de unsen to langer tydt her nicht sunder oren margkliken nadel unde schaden hebben begeben, desulfften mydt orer copmanschupp to besoken, so lange se dorch notorfft georsaket unde gedringen, minne ore guder unde copmanschup, by juwer konichliken werde tiden, in guder eindracht unde frede mydt genantem rike to Sweden synde, dar sulvest in laudt gebracht, wedder an sick to krigen unde ore schulde dar mydt to betalen, dar hen moten segelen; de wile denne sodans uth notorfft unde nicht der vorsate effte meninghe, juwer gnaden ungehorsamen effte vygende to starken, geschen, unde oek juwen gnaden unde juwer gnaden undersaten uth unser stadt unde havene, so vele dar bekomen, alle notorfft to halen gegan unde togestadet, sint wy in ungetwivelder vortrostringe, so wy oek mydt andacht denstlick bidden, juwe konichlike werde uns unde de unsen dar inne nicht anderst dan mydt deme besten vormarken, noch sodans in ungnaden upnomen effte den unsen entgelden willen laten. — 1502 (anne dage sancti Egidii abbatis) Sept. 1.

StA Lübeck, Acta Danica vol. II, Konzept. — Angeführt: daraus von Waitz, Zeitschr. d. Vereins für Lübeck. Geschichte I, 137.

361. *Lübeck an Johann, K. von Dänemark: beschwert sich, dass ganz kürzlich durch die Auslieferung Sr. Maj. das von Riga nach Lübeck bestimmte Schiff des Hans Geverdes weggenommen und nach Dänemark gebracht worden sei (unvorschludlos oek ungewernnet unde unentsetzt, wu wol, so wy nicht twivelen, van juwer konichliken werde unvorhuten, geweltliken unde sunder alle redelike tosprake, also wy mydt juwer konichliken majestat noch dersulfften lande unde luden noch nicht anderst dan alle gult wetten, wechgenommen); fordert unerzligliche Herausgabe der Güter und Freilassung der gefangenen Kaufleute und Schiffer (also wy vorhopen, sick sodans tor billicheit unde uth allen reden nicht anderst gebore). — 1502 (anne sonavende post nativitatis Marie) Sept. 10.*

StA Danzig, Acta Danica vol. II, Konzept. — Ebd., ein mut. mut., gleichlautendes Schreiben an den „ganzen Reichsrath zu Danemark“, Konzept; darunter: In simili forma ad archiepiscopum Landensem mut. mut. — Eine 1503 Mai 8 (am mandage na deme sondage julikate) vor dem Rathe zu Lübeck aufgenommene Certification aller in dem Schiffe des Hans Geverdes enthaltenen Güter findet sich StA Lübeck, Acta Danica vol. III, Or., 17., mit Einschnitt für den Siegelstreifen.

362. *Lübeck an seinen Vogt in Travemünde: befehlt Anhalten aller dänischen Schiffe und Gefangennehmung ihrer Mannschaft. — 1502 Nov. 19.*

L. aus StA Lübeck, Acta Danica vol. II, Konzept.

Leve getruwe. Unse wille unde ernstlike meninghe is, du van stunt unde ane jenich sument na ansichte dusses unses breves alle schepe, schuten unde andere gudere in Denemarken to hus behorende, itzundes to Travemünde wesende edder dar kamende, klein unde groth willst arresteren unde dussen gegenwardigen unses rades medekumpen mydt denjennen, he mydt sick bringet, behulpen syn, van allen luden by den erberorden schepen synde, in Denemarken oek to hus behorende de gefengnisse in nuse handt to nemen, unde darto unser undersaten to Travemunden, so vele du bedarfft, bruke unde doch schonlick by one ummegan willst;

dat irkennen wy gherne, unde deist daranne unse ernstlike meninge. Gode bevalen. Screven uth Lubeke sub signeto ame^a dage sancte Elisabeth anno 502.

Consules Lubicensis¹.

363. *Lübeck an Danzig: bevollmächtigt seinen Sekretär Meister Henning Osthusen zu Verhandlungen mit Danzig. — 1502 (am sonndage na Katerine virginis) Nov. 27.*

StA Danzig, XXX 424, Or., Pg., Sekret fast ganz erhalten.

364. *Der schwedische Reichsrath an Danzig: zeigt den Empfang eines Briefes von Lübeck an und schickt als Gesandte Mag. Werner, den Sekretär des Electus von Linköping, und Junker Otto Borke (dat wii entfangen hebben etlike breve van deme ersamen rade tho Lubeke mit willen unndt consent der ghemenen stede, alsz Rostock, Wismar unndt Stralesundt etc., worinne se unnsz samentliken to entboden hebben, unns in unnszen rechtverdigen zaken na gebore willen gutwilligh unndt wolbeneget zin entjeghenn unnsenn apenbaren viandt koningh Hanss; des wii ok nen twiffel hebbenn, dat juwe erlike wisheide och so dōn willenn, alsz ghii ock eer gedan hebbenn. Wente wii nicht anners merken konenn, sunder dat de forbenomede koningh Hans juwe apenbare viant zii, de so den gemenen kopman so jamerlikenn leth dat zine nemen, affskattenn unndt uthpuchchenn jegenn alle Gades rechte tho water unndt tho lande mit den zinen, wōr he des kan bekomen. Darumme hebbe wii dessemme gegenwordighenn magistrum Wernerum, des werdigen heren, heren electi to Linköpingh cancellarium, unndt junker Otte Borkenn, unser aller sendebadenn, utgeskicket an juweme ersamheide unndt ok an ander unnsze frunde, trost to erlangende undt knechte up tho nemende, hiir an unnsz de to bringende. Wii van juwen ersamheidenn begernde zint hulpe, unndt dessen vorgescreven unnsen sendeboden willen gutwilligh vordern wedder an unnsz). — Schloss Stockholm, 1502 (am dage sinte Tome apostel) Dec. 21.*

StA Danzig, XI 187, 2, Or.; Reste und Spuren von 8 aufgedruckten Siegeln erhalten. Gedruckt daraus: Styffe, Bidrag till Skandinavien Historiä 4, S. 333 n. 224.

B. Recess.

365. *Aus dem Ständetagsrecess zu Elbing. — 1503 [Jan. 29]².*

Aus StA Danzig, Ständerecess 1503, Bruchstück.

Sonntags, Jan. 29²: Dornoch dy herenn von Dantzike dy botschaft, so dy heren von Lubeck durch iren secretarium an sy hetten lossenn werben gewelde haben, so den hensetzten unde den von Lubeck van ko. van Dennemarken wirth zugezogen, unde bogerte, en mit schiffen und volke beystendigk czu seyn etc., bittende van [anden] und steten, wy in den sachen sich czu halden; unde wart gelossen, eyn sulchs durch dese botschaft ko. ma. czu underrichten.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

366. *Danzig an Lübeck: berichtet über die dem Lübecker Sekretär Henning Osthusen gegebene Antwort und über die auf dem Ständetage zu Elbing Jan. 25*

^{a)} Folgt durchstrichen: sonavende L.

¹⁾ Michel Holcedhe, Führmann bei Wordingborg, an Lübeck: bittet, Matheus Forse und Michel Schreiber (Scriffver) mit dem Ihrigen wieder frei und heimkommen zu lassen. — In der Fahre bei Wordingborg, 1503 (nyarssdagh) Jan. 1. — StA Lübeck, Acta Danica, Or., mit Spuren des Sekrets.

²⁾ Vgl. n. 366.

Hanserecess 111. Abth. 4. Bd.

über das Verhältniss zu Dänemark geführten Verhandlungen, die zu einer Berathung der Sache mit dem Könige durch einen beauftragten Prälaten geführt hätten. — 1503 Febr. 10.

D aus StA Danzig, Missire p. 353. Uberschrieben: Lubicensibus. Exivit in die Scolastice.

P. s. Nicht twivelen, de werdige meyster Henningh Oesthuszenn, juwe secretarius, mit etlicken gewerfen van juwen ersamheiden kort an uns geschickt¹, nah derselvigen vltigen anbringen unsze en darup gegeven anthwert juwen ersamheiden ock wedder vltich ingebrocht hebbe, bsundern under andern van der uthredingh in de zeh. Welkt wy denne mit billicheit umbe saken willen szo kortz nicht annemen kunden. Wen nadem de sake uns nicht alleyn, sunder lande umd stede deses landes, de ock mit in der anse sym, mit autret umd belanget, gemerekt ock, juwe ersamheide sick mit unsen frunden, denn Wendischen steden, derhalven bevorhen vorwisten umd darup geradtslaget hadden, wy junnere ock jo sunderlix ensotant unserm allirnedigsten herrern koninge umd den gewegesten steden mit uns, de der anse privilegia umd zeh medegebruken, anbringen mnd to kennen geven musten mnd ere guthduneken umd raedt darinne vorstan. Darumbe de sake to uns genamen uppe de negeste dachfart hebben vorschaven. Welke dachfart denne conversionis sancti Pauli negest vorgangen² isz gelolden, umd de sake durch de unsen dar geschickt vltich angebrocht. Darup van den herrern van landen umd steden merzlick gehandelt umd bewegen, dach nictes entlick isz beslaten, sunder vortan an unser aller oversten, de ko^r maj., unsern allirnedigsten herrern, vorschaven. Derhalven denne under andern saken ey merzlick prelat dieszer lande an siene ko^r mat. uthgeferdiget isz umd geschickt; nicht weten, [wa]^a uns derwegen van siener gnaden in anthwert sulle bejehen. Vorbasz, nah dem mit dem herrern koninghe van Dennenmareken in sunderlickem frede, to certener tydt ey dem andern aftoseggen, so juwen ersamheiden bewust is, sthan, welkt junnere umme vorwaringh unszer gelimp mnd ere, zo ock allrede to zotamen geschelften rustich weren, in zotauer korten tydt uns angebrocht nicht vubringen mogen; dith gemerekt, zodanne unsze billige enthleggingh bidden nicht in vormerek oft unwillen to kennen, wen de billicheit umd geborlicheit ensotant mitbringen mnd heyschen. Wo dem allen, mochten wy, so juwen ersamheiden geraden duchte, in den saken thuschen der ko. mat. van Dennenmareken, juwen ersamheiden, uns umd dem gemeynen besten oft durch schrifte oft besondingh wes gudes vorschaffen, sullen mit gelde, kost oft personen bereithwillich darto befunden werden, upp dat zotame irrezene miszhegelickeit mnd wedderwille bygelecht umd gestillet umd eyn ider by siener gerechticheit bliven moge umd gelolden werden mit hulpe van Gade.

367. Lucas, B. von Ermeland, an Danzig; meldet, dass er alle ihm von den Rathen des Landes auf der letzten Tagfahrt zu Elbing gegebenen Auftrage an den König ausgerichtet habe und zugleich Danzigs Geschäfte (vergleichen auch euer Stadt geschäfte noch ynnehalt der uffgezeichneten artikell, uns szo wir itezunt waren van zeoge obrreicht, neben der Lubischen sachen vleissig angebrocht umd geworben haben); verspricht nähere Mittheilungen auf dem nächsten Landtage. — Heilsberg, 1503 (dinstag noch annunciationis Marie) März 28.

StA Danzig, XLII 141, Ur., Schrift erhalten.

^{a)} vort P.

¹⁾ Vgl. n. 363.

²⁾ Jan. 25.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1503 Febr. 13.

Der Tag war vollzählig besucht. Ausgeschrieben wurde er von Lübeck zunächst aus Anlass der Zwistigkeiten mit Dänemark.

A. Die Vorakten (n. 368—371) betreffen die hansisch-englische Tagfahrt, die bis 1504 Juli 1 hinausgeschoben wird, und den 1503 ablaufenden Stillstand zwischen den wendischen Städten und den Niederländern und bringen ausserdem das Einladungsschreiben.

B. Der Recess beschäftigt sich besonders mit Dänemark. Lübeck drängt auf Rüstungen, um im kommenden Frühling den Handel zu decken, und verlangt Betheiligung der übrigen wendischen Städte. Diese geben keine bestimmten Zusicherungen. Lübeck giebt die Möglichkeit eines Sonderabkommens zwischen ihm und Dänemark zu erwägen. H. Friedrich von Schleswig-Holstein hat sich als Vermittler angeboten; dass Hamburg sich an dieser Thätigkeit seines Landesherrn betheiligt, wird für dasselbe als Hansestadt nicht für angemessen erachtet. Zu März 12 ist ein Vermittelungstag in Lübeck in Aussicht genommen: Lübeck fordert die andern Städte auf, denselben mit zu besenden (§§ 2—11, 24—40). Die Bergensfahrer wünschen ihre Schiffe gesammelt und in kriegerischer Ausrüstung nach Norwegen zu senden (§§ 42, 43). Rostock, Stralsund und Wismar werden gebeten, den Verkehr nach Dänemark zunächst einzustellen (§ 44). Wegen eines neuen Zolles zu Gouda schreibt man an die Niederlande und an Amsterdam (§§ 12, 13, 23); wegen der Stillstandsverlängerung will man weitere Schritte der Niederländer abwarten (§§ 14, 15, 41). Ausserdem kommen zur Sprache die von Joh. Lobbe erworbenen französischen Privilegien (§§ 16—18), der fortdauernde Stapelzwang in Brügge (§§ 19, 20) und die Tagfahrt mit den Engländern (§ 22).

C. Die nachträglichen Verhandlungen (n. 373—382) betreffen, abgesehen von der Ladung der wendischen Städte durch Lübeck, den Vermittelungstag zu besenden, die von den Niederländern erstrebte Verlängerung ihres Stillstandes mit Danzig.

A. Vorakten.

368. Heinrich VII., K. von England, an die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und den Rath daselbst: antwortet auf deren Schreiben von Juli 11, dass er die gewünschte Verschiebung der verabredeten Tagfahrt auf 1504 Juli 1, wenn auch ungern, bewillige und inzwischen die hansischen Kaufleute schützen werde wie bisher. — Westminster, 1502 Nov. 20¹.

StA Danzig, XVI 114 a, lübische Abschrift. Ueberschrieben: Nobilibus atque eximiiis oratoribus et nuntiis civitatum Wandalicarum apud Lubekam congregatis, necnon et consulis Lubicensibus nostris quam plurimum dilectis. Von Lübeck übersandt laut Begleitschreiben 1503 (am midtweken na Valentini martiris) Febr. 15; ebd., XXXI 425 a, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. — Eine andere Abschrift findet sich StA Lüneburg, Hansatica vol. I, Registratur 42. Mitgetheilt von Junghans.

Henricus, Dei gratia rex Anglie et Frantie ac dominus Hybernie, nobilibus atque eximiiis oratoribus et nuntiis civitatum Wandalicarum apud Lubekam congregatis, necnon et consulis Lubicensibus nostris quam plurimum dilectis salutem. Legimus litteras vestras 11^a julii proxime preteriti sub vestro et tocius anse Teu-

¹) Vgl. n. 235, 240, 246.

tonice nomine ad nos datas, quibus intelleximus, que super continuatione diete commemorastis pro terminandis nostrorum ac vestrorum mercatorum litibus et controversiis, quod scilicet hoc tempore multiplici occupationestrarum rerum tantopere destineamini, ut ad ipsam legationem intendere non valeatis; atque ideo nos rogastis, quatinus ipsam dietam velimus prorogare ad mensem julii futurum de anno millesimo quingentesimo quarto, quo tempore oratores vestros et nuntios ad locum destinatum cum pleno mandato et potestate, nisi grande aliquod impedimentum obstiterit, sitis missuri, interea nos orantes, ut mercatores vestros nobis suscipiamus commendatos illosque solitis nostris favoribus et gratis prosequamur. Equidem satis constare vobis potest, nos semper desiderasse, quatinus ipsis litibus et controversiis nostrorum ac vestrorum modus imponeretur, neque per nos stetisse aut stare, quominus sint sublata prorsus et extincte debitaque restitutio seu satisfactio hincinde secuta, sicuti litteris nostris antehac semper fuimus testati; quod vero ad prorogationem ipsam pertinet, quam petitis, licet certe non parvum nobis incommodum et subditis nostris spoliatis detrimentum tanta dilatio afferat, nihilominus attempta negotiorum vestrorum magnitudine, quibus vos dicitis impeditos, ipsam prorogationem per vos petitam ac desideratam vobis concedimus et consentimus in ea firmiter putantes, quod si aliqua imposterum nobis ipsis impedimenta casu aliquo obstiterint, quibus oratores nostros pro eadem causa mittere non valeamus, vos quoque non minorem nostrorum impedimentorum rationem sitis habituri, quam nos vestrorum habuerimus. Interea vero litibus et controversiis sic pendentibus vestros omnes mercatores de ansa in hoc nostro regno negociantes suscipimus nobis commendatos ac solito nostro favore et protectione non minus quam antea unquam sumus illos prosecuturi. Ex palacio nostro apud Westmonasterium die 20. novembris 1502.

369. *Engelbrecht, Graf zu Nassau, Statthalter der Niederlande, an den Kfm. zu Brügge* (den aldermannen van den sess Wendischen steden residerende to Brugge): *wünscht Verlängerung des 1503 Sept. 29 ablaufenden 24jährigen Stillstandes zwischen Holland, Seeland, Friesland und den wendischen Städten¹⁾; fordert den Kfm. auf, wenn er Vollmacht dazu habe, Deputirte zu schicken zu Verhandlungen mit Abgeordneten der 3 Lande, wenn nicht, sich solche Vollmacht geben zu lassen.* — Mecheln 1502 Dec. 16.

SA Danzig, XXXI 436, lübische Abschrift.

370. *Der Kfm. zu Brügge an Lübeck: sendet n. 369; theilt mit, dass er dem Statthalter geantwortet, er habe nicht nur keine Vollmacht zu solchen Verhandlungen, sondern der Herzog und die 3 Lande hätten in früheren Zeiten immer direct an die wendischen Städte um diese Sache geschrieben und möchten das jetzt auch thun; berichtet dies, damit der Städte Antwort, wenn der Statthalter schreibe, der des Kfm.'s nicht widerspreche.* — 1503 Jan. 18.

SA Danzig, XXXI 436, lübische Abschrift. Uebersandt laut Begleitschreiben 1503 (Agathe) Febr. 5, ebd. XXXI 425, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

371. *Lübeck an die übrigen wendischen Städte: erinnert an die jüngsten dänischen Gewaltthaten, über die berathen werden müsse, an einen vom Kfm. zu Brügge gemeldeten, neu eingeführten Zoll und den dort auch jetzt noch geübten Stapelzwang und ladet zu einem Tage nach Lübeck auf Febr. 12. — 1503 Jan. 28.*

L. aus SA Lübeck, Acta Danica vol. II, Konzept. Ueberschrieben: An de redere der stede Hamburg, Laueburg ut sequitur, Stralessunt, Rostock, Wismer singulis mutatis mutandis.

¹⁾ Vgl. I, n. 229, 230.

Ersame unde vorsichtige, wise heren, bsunderen guden frunde. Uns twivelt nicht, juwen ersamheiden sy bowust^a, wo de ghem[en]e copman der Dudesken anse ime rike Dennemarken haven segel unde breve, privilegien, friheide, olt herkament unde ghewonheit, mit markliker spildinghe, zwarheit unde arbeide irlanget, van velen tiden her vorkortet unde mit unwontlikenn tollenn, schiphbrokigen gude unde anderer bolastinghe to nadel unde scaden ghekomen. Unde wowol men bethoher dar mit geduldet, in vorhapeninge, de kon. mat. wolde sieck dar under bodenken unde deme copmanne der vorgherordean friheiden ock gotliken unde naturliken rechten gheueten laten, jodoch na meunichfoldigher, scriftliker unde muntliker bosokinghe unde demodigher forderinghe nichts vorslaghe. Ock nu de copman unlanx up Schone sin have, handel unde gut to vorlaten unde up de Zweden tho reisen mit blotem live is ghenodighet worden, wowol boven plicht siner kon. werde eyne stücke geldes to geven, umme dar ruter mit uhttomakenn, averbodich ghewesen¹. Unde wo de gemene copman mit deme Zwedesken orlaghe nichts to donde hebbende, de welke ock tome Holme nicht ghewesen noch yn meninge to komen, ame negest vorganghen sommer van den uthliggeren des heren konninges unvorsculdet unde ungewarnet, wedder Got unde alle billichheit mit ereu schepen, haven unde guderen anghelt, des gudes eyne del vorbutet, eyne del to Copenhagheenn, to Bornholm unde Gotlande ghebracht unde de coplude dar uppe wesende fort up schepe van orloghe ghedelet unde darna to Gotlande yn laut ghesath, dar se noch, als men anders nicht weith, vencklick entholden werden. Unde wowol uns de dinghe allewe nicht belanghedenn, dennoch to wolfart des gemenen besten unde up forderinghe itliker unser borgher, des eren entsath, hebben de kon. mat. mit scriften ock muntliker badeschop boschickket, umme mit denstliker bede deme copmanne, sulker vorberorden privilegien unde unscult na, dat sine wedder to irlanghen; doch alles sunder nutbarheit unde frucht gebleven. Dewyle denne sodan vorkortinghe, last, nadel, scade unde vorlarf van yare to yare jo lenck yo mher inrytet, unde dar men dar nicht riplick jeghen trachten unde don worde, so wol to bofruchten unde lichtlick aftouemen, wyder gebreken worde, isz wol to beweghen, eft na itzunder ghelegenheit dar lengher mit to dulden unde sodan schade so vorsatliken fort to vorhenghen sy. Dar gy unghetwyvelt als besundere lefhebbers der gemenen wolfart wol to ghetracht, umme, dar idt van noeden syn wolde, de se upt erste intouemen, unde dar idt to widerer wedderwerticheit langhede, furder to donde unde handelen, der stede unde ghemene privilegien to vorbidden unde sodan ghemenen scaden to bowaren helpen^b unde Denen noch aff efte tovoren laten, se wormede to starkende, als men sik des unde alles guden to juwen ersamheiden is vortrostende. Wy syn ok unlanges van deme copmanne der Dudesken anse to Brugge in Vlanderen residerende van wegen itliker nigen unplicht efte tollenn etc. scriftlik bosocht luth der copien, darvan^c juwen ersamheiden vormals^d tosamt der avescrift enes breves der van Brugge toggeschickket. Uns hebben ok itlike unse borgher unde coplude to irkennen gheven, wo se van eren factoren uth Brugge boricth, dat se er gut uth den markeden na Brugge wo tor tidt des stapels bringen mothen, unde gebeden, dat durch scriftlike forderinghe sodans mochte afghestelleth werden^d. Dewile denne na itzunder ghelegen-

a) Am Rande: Ad Rostoc, Sund, Wismar ut sequitur: So wy den unlanges unse muntlike badescop by jw ghehal unde under anderen wider to irkennen geven laten, wo de ghemene etc. l. Vgl. n. 363.

b) Folgt: Clausula sequens ad singulos praeter Lunenburgenses, bezieht sich auf: unde — starkende l.

c—) und nachher: toggeschickket eingeklammert, und am Rande: ad Rostoc, Sund, Wismar: hier ynn vorlaten l.

d) Folgt: Ad Hamburgenses, Lunenburgenses solum: Unde so wy den ok juwen ersamheiden gescreven van wegen der munthe ok der vriheit durch de muntergeuelen unghetagen —

¹⁾ Vgl. *Hans. Geschichtsquellen* 4, S. 26 §§ 224, 225.

heit de tidt nicht wyl vorlaren wesen unde de dingk langck vorstreck liden, an-
gesehen dat des copmans guder yn der se to bofrien mit deme ersten apen wather
wyl beghunt syn, er de here konnink dar yn kome, unde de saken nicht allene
uns dan de ghemene friheit holangen, is unse gutlike bogher unde fruntlike bede,
gy wyllen neven den anderen Wendesken steden hir ok vorscreven juwer ersam-
heit marklike sendebaden mit entlikem bovele up de vorscreven stücke, puncte
unde artikel ame sondaghe vor Valentini¹ erstkomende hir bynnen des avendes yn
der herberghe hebben, umme des mandages darna² fort tome handel to komen,
unde juwes utheblivendes, so wy uns des tho ju genslik vortrosten unde vorlaren,
nene entschuldunge nemen. Dat syn wy umme juwe ersamheide Gade bovalen to
vordenen willich. Bogheren doch nichtesdemyn des juwe antwert by jegenwer-
digen. Screven under unser stat secrete ame sonnaveide na conversionis Pauli
anno 1503.

Consules Lubicensis.

Cedula ad singulas civitates mittenda: Ock ersamen herren, so wy denne —
ad Hamburgenses et Lüneburgenses solum: wo jw mach bigekomen wesen — tor
wolfart des ghemenen besten unse muntlike badescop — clausula sequens scribatur
solum ad Rostoc, Sund et Wismar: by juwen ersamheiden, unde — unser unde
unser aller frunde den van Danske ghehuth, wowol noch tor tidt nicht entlikes
irlanghet, ift men den ime handel se avermals efte ander, dar des van noeden,
durch muntlike ifte scriftlike badescop to buschicken beraden worde, bogheren
derhalven den juwen ok bovel to gheven³.

Ad Wismarienses solum⁴:

Ock, ersamen herren, uns wart van itliken der unsen mit elaghe vorghe-
bracht, wo jw understan, noyn korne yn unse haven unde stat, wedder olt her-
koment unde wonheit, van Poele to steden. Dewyle wy denne ok up itliken ghe-
holden elaghen der halven mit juwen gheschickten ghehandelt, de welke sodaus
an jw to bringen an sick ghenamen, is noch unse gutlik bogher, der wegghen ock
van der munte juwen deputerden bovel to gheven.

B. Recess.

372. Recess zu Lübeck. — 1503 Febr. 13.

*St aus SEA Stralsund, 9 Bl. Von dem ersten Blatte ist das obere Drittel abgerissen,
so dass nur noch die Anfänge der 11 Reihen des ersten Abschnittes sichtbar*

clausula sequens ad Hamburgenses solum: tosampt wes Hinrik van Alevelde an uns gheworven — quod
sequitur ad ambas: unde wo wy ame tollen dorch des heren hertighen van Sassen amplitude vorkortet, ok
des wegen halten to Lutow unde des von sinen guden syn antwort irlanghet, darvan ju vormals de copie
toghesant, umme dar to ghenaken, ift dar ok wes farder wolde yne ghedan syn. — Ad Hamburgenses
solum: Wy syn ok to mermalen van deme duchtighen Hennick Halverstade, umme eme syn pert, so he up
eyner najacht by deme vagede to Koiczenborg, Eynere Passenman, seel vordoren hebben, to betalen an-
ghehanget, wowol luth enes breves, darvan de averscift hir yne besloten, de sulve Heymer allen scaden up
sulker najacht bighekomen an sick ghenamen; des doch de vorscreven Hennick neyn bonch heft in me-
ninghe villichte, sinen voornemen scaden by uns to weten, edder dat wy ene an gemelten Keyner wies
soelen. Vurder, so uns ok van deme privilegio des heren koninges van Franckrike, ons yn der copien vor-
mals legesant, egentlik nicht howust, hebben sodans nicht wiler ghehanghet, dan to der Wendesken steden
toesamenkament, umme also den de mening van ju to horen, verscharen *L.*

a) Folgt durch-
gestrichen: Edder so uns dusse handel nicht allene, dan wo vorberort dat gemene beste unde friheit belanghet,
unde wy nichtsmyyn tor rede gedrunghen worden unde van den juenen, dar wy uns trostes billighen
den versen scolden, vorlaren worden unde dar na, wesik dat gheboeren mochte, tor sime weene unde alden ime
frede nicht mede berolten unde bogripen londen, de uns vorlaren, bidden den juwen ok bovel to gheven, wo
dar yne ghedan wyl syn, unde wo men sodans, darmit wy unvormark-th yn deme, wy, so vele an uns ghe-
wesen, ghedan, an de sulken vorscreven mochte. Datum ut supra in literis. — Ad Hamburgenses solum:
Ok, ersamen herren, wy hebben tor sulken tidt de anderen Wendesken stede ok vorscreven in unghetweide
toversicht, se werden den dach mede besenden, dat wy juw nicht hebben willen unvormeldet laten *L.*

b) Nicht durchgestrichen *L.*

¹) Febr. 12.

²) Febr. 13.

sind, sie lauten: Wilt man rade docto borge
 mag Smyt Tobinc secreta willen d
 dat gemeyn, *enthielten also das Verzeichniss der Rsn. Auf der Rückseite
 des letzten Blattes:* „Recessus in Lubeke anno etc. 1503 feria secunda ante Valenti-
 niani factus.

2. Int erste to vorniddage ummetrent 8 uppe deme rathuse to Lubeck by deme ersamen rade darsulvest vorgaddert de ersamen radessendebaden der stede Rostock, Straleszund, Wismer und Luneborch heben nach gutliker entfanginge des ersamen rades to Lubeck und erbedinge under malkander gewontlikes grutes belevet unde avereyn gedragen, na deme de ersamen van Hanborch noch tor tid nicht erschenen und doch ime toge weren, tegen den myddach to kamen, desulften beth to namiddage, umme deste dupliker in de artekele to spreken, to vorwachten; und sint uppe datmal darmede gescheden.

3. To namiddage sint de heren radessendebaden wedderumme to rathuse vorgaddert. Dar denne nach gutliker entfanginge der ersamen radessendebaden van Hanborch durch den ersamen heren Johan Hertzen, borgermester to Lubeck, van des ersamen rades wegen darsulvest vorgegeven wort, dat ungetwivelt den ersamen rederen der Wendeschen¹⁾

4. Ock were eren ersamheiden unvorborgen, wes deme copmanne dessen vorgangen hervest uppe Schone wesende unde sick upp syne privilegie vorlatende tegen alle billicheit in befaringe synes lyves unde gudes were bejegt.

5. Unnd wo yamerlick ime vorgangen sommer unde ock vormalis mit deme copmanne to seewart syne neringe sokende und mit deme orlage der Sweden nichtes to donde hebbende sunder alle orlage, veide ofte vorwaringe van den utliggeren des heren koninges umme gegan, de gudere und schepe genamen, eyndels gepartet, gebutet, eyndeils to Copenhaven, to Bornholme und Gotlande in de havene gebracht, de coplude vortan uppe schepe van orlage, nicht sunder beauntinge, vār und sorge eres lyves, tegen de Sweden to vechten vordelt, dessen steden alles in eren privilegien und wolfart tho nycht kleynem affbroke, hynder unde schaden.

6. Unnd wowol dar myt alles lange tyt her geduldet, geleden unde angesēn, ock darumme vaken gefordert, beide scriiftlick unde muntlick, mit erbedinge, uppe Schone eyn stücke geldes, wowol unvorpflichtet, to geven, in vorhopeninge, de ko. maj. sick darunder in gnaden worde bedencken, den copman by dem synen tosampt gnade unde privilegie umbelastet to laten; hefft doch nicht mogen bedien; dan is so van tiden to tiden in veligem, fryen frede und fruntlichem schyne des synen entfronidet, beschediget und geweltliken entsath, zo eren ersamheiden en sodanes ungetwivelt wol egentliker is bigekamen.

7. Und so denne nicht weynich is to befruchten, ime tokamende sommer deme copmanne de zee besokende ensodanes unde villichte, dat Got vorhode, eyn groter, dar nicht darjegen gedacht worde, bescheen unde wedderfaren moge, is eyn ersame rat to Lubeck darumme bewagen, de ersamen Wendeschen stede derhalven to dage to forderen, bedanckende densulften, dat se umme gemelter van Lubeck scriifte willen unde des gemeynen besten to dage gekamen zin, nicht twivelende, dan ore ersamheide darto na nottorfft, wo men den dingen under ogen kamen wil, ock wol gedacht hebben.

8. Und is durch de ersamen van Lubeck vorgegeven, nicht nutte to zinde

a) Von der Fortsetzung sind aus dem oben angeführten Grunde nur die letzten Worte der 10 Zeilen erhalten:
 ringen und schrift handel geboldener ne copman van der anse gen bewa-
 ringe, vorkortinge unsupet ene van langen bejegt, so mit beswaringe nne dagolix
 upgelebt vaken gebort unde doch ringe kost, teringe unde more anen steden to
 nicht kleynen [vorfaage] St.

na itzunder gelegenheit, darmit wo duslange an to seende, dan sy van nöden, myt deme ersten apen water de sze into nemene, umme den copman na nottroft to bofreden, begerende, van den anderen steden, also den mercklikesten litmaten der hanze unde der ze dagelix mede brukende, ok so gedan werde; unde offte de dinge to wider erringe quemen, dar vorder by to donde und to handlen, so de gelegenheit esschet, van noden is. Wes denne eynem ersamen rade to Lubeck darto to donde gebort, zin sze willich.

9. Darup durch gemelte radessendebaden na besprake geantwordet, na deme desse handel nicht allene desse Wendeschen stede dan gemeynen copman belangede, wolde syn van nöden, mit gemeynen steden derhalven to worden to kamen, umme de dinge so to begynnen, desse stede dardurch nicht allene van gemeyner stede wegen sodane last dorfften dragen; dar men aver wuste, under wat kosten sodane uthredinge, unde dar id to wideren hantgrepe queme, gescheen scholde, mochte men dar forder inne handelen.

10. Darup is durch de ersamen van Lubeck gesecht, dat se wol mochten liden, were villichte ok wol nutte und van gebore, men derhalven mit gemeynen steden handel hadde; aver de tid mochte dat nicht vordragen, angesen dat den copman mit deme ersten apen water to beschermen wil begunt und sustes in neyn vortreck gestalt zin; dar denne de ze durch emant anders worde gewlommet, scholde vele swarheit heben, desulften wedderumme to reynigen. So were doch eyn van dren, dat ummerst gescheen moste, also alles handels tor zewert sick to begeven unde stille to sitten, edder to vordulden, wo leider genoch geschen, dat syne to vorlesen unde beschediget to werden, edder sick mit hulpe des almechtigen to erweren. Unde so denne desse stede tosampt den van Dantzick unde anderen by der ze belegen dersulften mest gebroken, leth men sick boduncken, se billick van den int erste to beschermen; dar men denne emants namals mochte to hulpe krigen, wo sick wol geborde, were men wol geneget, darumme arbeit to donde, dar ok enige besendinge edder scriifte an de jenne, darumme desse stede mede weren vorgaddert. Unde were nicht nutte, sodanes mit den anderen steden to vorleggen und gantz dar mede uth der neringe to kamen etc.; so darvan de handel under anderen unde lengeren reden is gewesen.

11. Darup denne to lesten nach mannicherhande twisschen sprekende unde bowage, ock nach vorhalinge, wo an de ersamen van Dantzick umme korthet willen der tid alrede geschicket, wo wol noch nen entlick antwert erholden¹⁾, is vorlaten, de dinge beth to morgen in riplick bedenckent und avertrachtent to stellen; so gescheen is.

12. Darnegest is handel gewesen van wegen der beswaringe van tolln, deme copmanne unlangens baven privilegie tor Goude in Hollant, vormids dat de tolner darsulvest van etliken werckfaten, beschedentlick to 12 to, luttick und grot, den 20sten penningk offte ter summen van 300 Rinschen gulden hebben wolde, upgelecht etc., so darvan des copmans breff to Brugge van data des 6sten dages in decembri lestleden unde darsulvest gelesen under lengeren uthwiset.

13. Darup is vorlaten unde bevalen — wowol de radessendebaden van Hamborch darvan nⁿn bevel hadden seggende, by eren oldesten besloten, dat nuttest to zin, de lande beth tor reparatien to myden, als men doch des bestandes halven vormals to Munster gemaket²⁾ to handel kamen moste etc. — an den hogen rat in Hollant und de van Amstelredamme to schryven, sodanes entlastet to blyven, edder dar dat nicht geborde, anderwege wedderumme vortonemen, dardurch sodanes af-

¹⁾ Vgl. n. 363, 365—367.

²⁾ Von 1479, I, n. 229, 230.

gestelt unde gebetert mochte werden; dat gemelte van Hamborch an ore oldesten wolden bringen, deme rade to Lubeke antwort weten to laten.

14. Vortmer is worden gelesen des copmans to Brugge breff mit invars laten avescriffden des eddelen heren Engelbert, greven to Nassow, breves an den copman des bestandes halven mit den Hollanderen, Zelanden unde Freslanderen up de eyne unde de Wendischen stede vormals to Munster uppe de anderen zyden gemaket und nu mit den ersten expirieren scholde¹, umme dat wedderumme to wol-fart des gemeynen besten etlike jare to vorstrecken etc.; so darvan de breff under lengeren inholt.

15. Darup is handel gewest und durch de radessende-baden [van]* Hamborch gesecht, dat wo wol sodane bestant to etliken jaren bynnen Munster begrepen und berecesset, is doch in velen artikelen durch de Hollander und andere nicht gehalten, darumme vor der hant de vorstreckinge to beleven und allike wol vorkortet to werden, worde villichte eyne ersame rath to Hamborch nicht gesynnet. Jodoch so de copman scrijft, gemelte here van Nassouw tor antwort hebbe geven, wo de prince unde stede des landes sodanes an de Wendischen stede vormals sulvest vorsecreven hedde unde de copman darvan neyn bevel hedde, dat se denne so noch don mochten, is vorlaten, dat to vorbeiden; und so de radessende-baden van sodanen scrijften nicht hebben geweten, willen se dat torugge an ere oldesten dragen, nume des ere andacht deme ersamen rade to Lubeke to vorwitliken.

16. Vorder is handel gewesen van wegen itliker privilegie, vormals durch cynen meister Johan Lobbe genommet to behoff gemeyner stede van der heuze in Franckrike vorworven unde noch tor tid, so dat an de ersamen van Hamborch gesevren, nicht geloset, und de radessende-baden van Hamborch gebeden, derhalven den steden de gelegenheit und wormit dat to losende sy to berichten².

17. Darup heben so geantwerdet, wo vormals meister Johan Lobbe van wegen der van Campen in Franckrike gelegen und sodane privilegium expediert hedde, namals vorstorven; so were eyne ersamen rade to Hamborch bygekamen, dat de ersamen van Campen, also villichte mit eren kosten alrede uthgerichtet, sodans vortan geloset und by sick gebracht hedden.

18. Darup is vorlaten, sodans beth men mit gemelten van Campen anderer sake tor sprake kamet, des mit ene handel to hebben und eyne transsumpt to begeren.

19. Darnegest is handel gewesen van wegen etliker clachte, so sick etlike borger und coplude to Lubeke beclagen, dat ore factôr ofte gesellen westwert liggende er gudere uth den merckten kamende wedderumme to Brugge wo tor tid des stapels bringen moten to eren unkosten unde schaden, biddende, sodanes dorch schriiflick forderinge aftostollen³.

20. Darup is vorlaten, an den copman to Brugge mit deme besten to scriyven, dat upt olde to holden etc. Und sint dar des avendes mede gescheden.

21. Ame dinxtedage⁴ morgen sint de erbenomeden heren radessende-baden wedderumme mit deme ersamen rade to Lubeck darsulvest uppe deme rathuse vorgaddert, vorfolgende unde continuerende so hiir na volget.

22. Int erste is worden gelesen des copmans to Lunden in Engelant breff, de dachvart mit deme heren koninge darsulvest to holden belangende, beth uppe den ersten dach van julio schirstkamende aver eyne jâr, beschedentlick so men schryven wert der myne tal 4, vorlenget, so darvan des heren koninges breff dar-

^a to St.

¹) Vgl. n. 369, 370. ²) Vgl. 2, n. 496 §§ 190–192, 251, 252, n. 512, 513; 3, n. 353 §§ 138, 139. ³) Vgl. n. 332. ⁴) Febr. 14.

sulvest ok gelesen¹ under lengeren inholt; unde bevolen, sodanes den ersamen van Dantzick to vorwitliken und de avescrifft daraff to benalen.

23. Darnegeest zin worden gelesen de concepte an den hogen rad in Hollant, de van Amstelredamme der beswaringe halven van tollē und ok an den copman ame jüngsten bevolen und durch de stede mit geliker protestation der van Hamborch, wo gliisteren geschen, dat se dat torugge wolden bringen, belevet².

24. Darnegeest is wedderumme angefangen de handel der bedruckinge, averfild und besweringe des copmans, wo gisteren verlaten; desser gestalt durch de ersamen van Lubeke vorgegeven, dat na der gelegenheit, so de copman van langen tiden beswärt, beschediget und belastet gewesen, und to befruchten is, den tokomende somer vortan und villichte, dat Got vorhode, grover to bescheligen, sy nutte und van noden, de sze mit deme ersten apen water intonemen, umme den copman durch de ze to befrien; unde wowol sodanes nicht allene desse stede dan ok alle ander stede van der henze belanget und darumme wol nutte were, na rade und vulbort erer ersamheide de dinge antogripen, so wolde doch de tid dat nicht liden; begerende van den radessendebeden der anderen stede, na avenante unde gelegenheit ock dar[to]^a to donde, und en sodans dorch desse Wendesche stede, szo de der sze anne besten belegen und den meisten parth gebriken, to begynnen; dar denne de gemeynen stede namals ersocht edder ummetrent Johannis baptiste³ schirstkamende vorscreven scholden werden to dage, were des eyn ersam rad to Lubeke ock wol geneget.

25. Darto sick de ersamen van Hamborch heben laten horen, dat yn warheit zy, se in dessen dingen anderst neyn bevel hebben van eren oldesten, so id den gemeynen copman belanget, dan se alrede gesecht hebben; aver dar wes durch de Wendeschen stede to wolfart des gemeynen besten vorgerorder sake begunt scholde werden, vorsegen se sick, er oldesten dar wol geborliken inne schickeden; und willen sodans an ore oldesten bringen.

26. De ersamen van Rostock zeden, dat wol nutte were, mit den anderen steden, sunderlinx by der ze belegen, derhalven handel to hebben; wente dar desse stede mit sulken handel nerlosz sitten und de anderen in de neringe kamen scholden, wolde villichte unlick zin; averst vor der hant mede nthoreden, wolde ene zwär gefallen; dennoch vorsegen se sick, wes durch de anderen Wendeschen stede int gemeyne gedan, worden ere oldesten sick dar ock wol geborlick anne schicken. Und wolden dat bringen an desulfften. Dergeliken zeden ok de ersamen van der Wismer.

27. Darup is gesecht, dat de ersam[en] van Dantzick, wo vór angetagen⁴, umme des gemeynen besten willen alrede bosocht zin, wowol noch tor tiden entlick antwort erholden; und geborde sick unmer, eynerleye lude to wesen, unde dar deme so geschege, were nen twivel, sunder dar enant buten dessen steden tor zewart neringe gedachte to donde, dat deme wol stunde under ogen to komen; dar aver de meningē wesen scholde, sick dar mede to entschuldigen und also to vorleggen, worde villichte de ersame rat to Lubeke, den wol so weynich stunde to donde alle man to beschermen alse anderen, darto vororsaket, er sulveste beste, alse se doch sinstes linge nicht gemeynt weren, to donde; wat aver darvan kamen [wolde]^b, worde sick wol befynden.

28. De ersamen van Sunde und Lüneborch zeden, daraff so uterlick nen bevel to hebben, dan woldent bringen an ore oldesten, sick vorseende, wes durch

^a) dar St.

^b) wolde *facti* St.

¹) n. 368.

²) *Vgl.* §§ 12, 13.

³) *Junii* 24.

⁴) § 11.

desse stede vort gemeyne beste gedan worde, ere oldesten na erer gelegenheit sick dar wol ock worden geborlick inne schicken.

29. Darup is durch de ersamen van Lubeck avermals gesecht, dat ene nicht mer under ogen lepe edder geweken worde; wusten ock nicht, dar se deme heren koninge edder deme rike to Dennemargken entjegen hedden inne gewesen edder weren, also ene dat vakten toegescht und nu jungest inhold des breves dar gelesen, van des rikes rade gescreven, dan allene, dat se sick fromder stede und lude saken egene maken und sick understunden, nicht allene de eren dan den gemeynen copman to vorbidden; und wer datjenne, darumme ene alle ungnade, schade unde beswaringe upgeleht worde; so hedden se doch betherto nii andere meninge gewesen, dan by den steden to blyven und dat ere gelijk eres sulvest guderen unde luden to helpen vorbidden und bespraken; deme se noch so to donde gesynnet zin, dar ze van den anderen Wendeschen steden darto entsath und gehulpen werden; des se sustes to donde vormenden nicht plichtich to zinde. Unde geduchte ene darumme noch wol nutte, sick malekander bet dan noch vorogt by to stande; dar dat aver entstunde unde se mit deme rike Dennemargken ofte deme heren koninge in sunderheide to eniger wise to komen, ene und den eren villichte drechlick, gedrunken worden, dat men desser mennichvoldigen anroginge alsdenne, de men billiker by ene dan se by anderen soken scholde, wolde gedlencken, und se dar nicht anderst dan mit deme besten inne to vormarken.

30. Darup durch de ersamen van Hamborch gesecht, dat erer oldesten meninge nicht zy, de ersamen van Lubeck to vorlaten; dan so men desser dinge egentlick witscop vor deme handel nicht heben konde, willen se sodanes torugge bringen an ore oldesten, des vorsens, sick darinne wo vorgerort wol geborlick werden holden.

31. Vorder is handel gewesen und durch de ersamen van Lubeke vorgegeven, wo sick de hochgeborne forste und her, her Frederick, hertoge to Holsten, hedde understanden, den unwillen to vorfaten und ame sondage vorgangen¹ tome Reynefelde eynen dach vorramet, der orsake, dat de stede uppe desulve tid hyr bynnen Lubeck weren vorschreven to vorgadderen, wedder afgeslagen; welkes gutliken handels eyn ersame rat to Lubeck synen gnaden, wo wol id nicht allene densulfften to kumpt, doch umme alles besten willen hedde vorgunnet etc.; begerende, ofte denne derhalven eyn ander dach, wo durch se beth tome sondage reminiscere² bynnen Lubeke to holden vorschaven, angenamet worle, densulfften dorch de redere desser Wendeschen stedere, also den dat sulvest mede tokumpt, to beschicken.

32. Darup se denne hebben geantwerdet, dat se daraff nen bevel hadden, vorsegen sick doch, wor id by oren oldesten gefordert, worden sick dar ock wol geborlick inne schicken und sodanen dach mede besenden. Averst de radessende-baden van Hamborch hebben vorgegeven, wo se na vorkundinghe desses dages van deme ersamen rade to Lubeke gescheen van ereme gnedigen heren, hertogen Frederike, ame vorgangen sondage¹ vorschrevener erringe und gebreke halven, den heren koningk und de van Lubeke belangende, also fruntlike middelers mede tome Reynefelde to dage gefordert und geesschet syn geworden; des se denne na orer gelegenheit synen gnaden nicht wol vorwesen helden inogen der andacht, dat dusse dach bynnen Lubeke darmit torugge scolde gestellet zyn geworden; und hedden so dussen dach to besoken afgescreven, wo wol darna avermals uppet nyge to komende vorfordert, vorhopende, se darinne, dat se by oren gnedigen heren also gude middelere to stande gehesschet und nicht vorleggen mogen, nicht to vormerekende.

¹) Febr. 12.²) März 12.

33. Und so denne cyns sodan avermals mochte geboren, begerden se des der stede meninge, wo se sick darinne hebben mochten to weten etc.

34. Darup is nach mannigherhande twischenspreken, rede und wedderrede, oek na besprake gemelter van Hamborch geantwordet, dat de stede nicht twyvelen, dar se in sodaner errigen sake van orene guedigen heren worden gefordert, by synen gnaden also gude middeler to stande, geschege uth guder meninge, worde ok villichter deme handel neynen schaden dou, also se ingetwivelt, dar id sick unbillick vorlepe, wol worden darnede inseggen, und mochten dat daromme sodaner gestalt wol liden to bescheende; aver so de vorkortinge der privilegie und andere gebreke nicht allene ene stad dan alle stede van der henze, darunder Hamborch eyne van den mercklikesten is und to water mede bolegen, [bodrepe], scholde sick nicht wol finden, nademe se sulvest mede part zyn, sick also middeler darnede to bekummeren; wo deme, hedden se doch sulvest wol to betrachten, dat in dussen steden vele lude syn sick to den ersamen van Hamborch nach allenthalvener gewantnisse alles guden vorseende und van der guden meninge ofte profyt, so uth deme handel, dar ore ersamheide mede vor middeler stunde, komen mochte, nene wetenheit hebbende; dar denne sick ore ersamheide van den steden und by den forsten geve, scholde oren ersamheiden und smderlinx de personen des rades darto geschicket by densulften nicht weynich vordechnisse bringen; so konde doch de meninge nicht so güt ziu, dan de schyn wolde stets syn vordechtich; wore daromme van nöden, cynsodans wol to betrachten.

35. Darup gemelte van Hamborch seden, dar de handel vor sick tom Reynefelde wore gegan unde se by orene heren also midlere gestan hedden, vornarkende, dat id se mede bodrepe, des se vor dusseme so üterlick neyn wetent hedden ofte konen hebben, wolden sick de geschickten van Hamborch darinne alsdenne wol geborlick hebben gehalten und mit gelimpe van orene heren, wo wol ernals gescheen, gescheden.

36. Darnydt id denne uppe deme morgen is gebleven, und vort na nottorfft wes darinne to donde beth to namiddage in bedenekent genamen.

37. To namiddage sint de heren radessendebaden wedderomme mit deme ersamen rade to Lübeck uppe deme radhuse darsulvest irschenen slutende so hyr nafolget.

38. Iut erste, so deme dussen morgen avermals in bedenekent genamen, wes in dussen dingen to doude, und begert is, der ersamen van Lubke andacht und meninge, in de zee to reden, und wo dat toghen scholde, to weten, so hefft eyne ersame rad darsulvest laten verhalen, wo vormalis ok gescheen, dat ores bodunkeus de nottorfft irfordere, syn ok der meninge, mit den ersten twe dusent man yn de zee to maken, umme den gemeynen copman to beffren etc.; averst also id se nicht allene, dan gemeyne stede smderlinx by der zee belegen und der ame meisten brukende belauget, und de tid ok nicht liden wil, darto de stede tovorne to verseryen, oek one nicht anderst, dan dat sze alle man und nicht allene de oren willen vorbidden, wert vorgeholden und to schaden ghewant, hebben se begert, ene darinne na avenante erer aller tohopesate hulpe to donde, und dar anne de ersamen van Rostock, Straleszund und Wismer, so de an der sze belegen, oren andel mede nthomaken; und dar id denne den ersamen van Hamborch und Lüneborch villichter inbequeme zin worde, also se der sze nicht so wol belegen, sulvest ore andel tor sewärt to reden, darto dussen anderen steden und den van Lubke ore andel in ghelde edder andere hulpe to donde; unde deme so bescheende, ys cyn ersame rad to Lubke ores dels so vele ene gebort to donde willich.

39. Uund als des de herenn radessendebaden villichter neyn bovel szo üter-

lick mochten hebben, begerden gemelte van Lübeck, dat an ore oldesten to bringen, umme sick mit den alderersten darna to schicken; wente dar de dach uppe remineere¹, wo vorberort, nicht vor sick ghinghe edder mit vorsate vorstreckt wende, dussen steden und gemeynem besten to schaden, edder ok nicht fruchtbars uppe sick hedde, dat men denne allike woll rede were unde gerustet, de zee mit den ersten to bekrefen, uppe dat se nicht vororsaket dorften werden, van oren ersamenheiden vorlaten ores sulvest beste ock to beschaffen; unde dusse ore antworde mit den ersten to bonalen, sick mogen weten darna tho schicken etc.

40. Dat denne de heren radessendebaden alle an ore oldesten belaveden to bringen in toversicht, de sick darinne woll geborlick werden hebben, des deme ersamen rade to Lübeck mit den ersten antworde wedderumme to bonalen.

41. Und so denne de handel und bestant mit den Hollanderen na deme ende lopet, und sustes den copman, wo haven gerort², ime lande baven privilegie mit unwontliken unde overmetigen tollē beswaren, is vorlaten, dat men nene gudere dorch Hollant westwert to wesen, dan dorch Selandt, uthgescheden de darsulvest ime lande blyven scholen, schepen wil. Und sint derwezen de ersamen radessendebaden van Hamborch angefallen, den copman mit guden schepen vor mogelike fraecht to besorgen; deme se so gherne to donde gelavet hebben biddende, de copman van Lübeck dar myt mochte bischicken, umme de dinge deste both to vorwachten. Des men denne mit densulften handel hebben wil, umme ere meninge to ireren, den radessendebaden van Hamborch wedderumme to vorwitliken. Und wowol de ersamen radessendebaden van Rostock, Stralszundt, Wismer und Lüneborch sunderlinx darvan neyn bevel gehat, hebben se doch sodans, wes derhalven vor dat gemeyne beste vorgenommen, mede belevet.

42. Darnegest syn de Bargerfarer hymen Lübeck wanende vor den heren radessendebaden irschenen biddende, alse id itzundes is gelegen und cyn ersame rad to Lübeck one ver schepe uth oren stad na Bargaen to segelende gegunt hebben to vorfrachten, de ersamen van Rostock, Stralsund und Wismer deme ok so don mochten, one twe ofte dre schepe uth oren stede havene to vorgunnen, de mit volke, harnessche unde vittallien bemannet to one vor de Traven lopen mochten, umme yn cyner flote deste sekerer de reise to vullenbringen; dar ock enighe kleyne schepe woren in andacht, mit der flate ock aver to segelen, leten se gescheen; aver dar emant darna mit kleynen ofte anderen schepen umbemannet de reyse wolde besoken, desulften by deme copmanne to Bargaen to mogen straffen, wo sick sodans to donde gebort etc. Biddende darto hulpe und bystant, dat ore vor vyanden und quadem anfall to vorbilden.

43. Darup hebben de radessendebaden gemelter dryer stede nach besprake geantwordet, dat one de gelegenheit van schepen yn oren havenen unbewust sy; willen darumme sodans an ore oldesten bringen unde darvan, to sampt wes van der herumpst vor de Trave schal geboren, mit den ersten deme ersamen rade to Lübeck vorwitliken. Dat gemelten Bargerfarer also is wedderumme vorantwerdet.

44. Item sint de radessendebaden van Rostock, Stralszund und Wismer geboden, oft enige schepe by one woren yn Dennemarken willende wesen etc., densulften both to gemelten dage to arresteren etc. Dat se ock an ore oldesten genamen hebben to bringen.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

373. *Lübeck an die übrigen wendischen Städte: crimmert an die kürzlich zu Lübeck geführten Verhandlungen über den auf März 12 angesetzten Vermittelungstag³;*

¹) März 12.

²) §§ 12, 13, 23.

³) n. 372 §§ 31, 32.

fordert auf, denselben zu besenden und die Rsn. für den Fall, dass die Vermittelung keinen Erfolg habe (also wol to befruchten), zu bestimmten Erklärungen über die von Lübeck geforderte Theilnahme an kriegerischem Vorgehen zu bevollmächtigen und zu Berathungen über die Art der Massregeln (ock vorder in de were to spreken und to handelen, so dergeliken wil syn van nōden, uppe dat wy susz nicht vororsaket werden, van juwen ersamheiden ofte anderen, des wy uns doch nicht vorhopen, vorlaten, vor uns unde de unse allene, dar wy des macht unde mate hebben mochten, unse beste to kesen; dat wy doch suszlange to donde nicht gemeynt syn gewesen unde noch ungerne don wolden, dar id sick anderst der billicheit ummerst mochte be-geven). — 1505 (amne sondage na Mathie apostoli) Febr. 26.

StA Lübeck, Acta Danica vol. II, Konzept. Ueberschriften: An de redere der stede Hanborch, Rostock, Stralessundt, Wisznar, Lunborch enlihet suam mutatis mutandis. — StA Lüneburg, Hansatica vol. I, Registratur 42a findet sich das an Lüneburg gerichtete Exemplar. Mitgetheilt von Jungmans.

374. *Danzig an den Grafen von Nassau, Statthalter der Niederlande: antwortet auf dessen Gesuch um Verlängerung des Stillstandes mit den Holländern etc., dass es nach langen Verhandlungen und nur mit grosser Mühe von seinen über die fortwährenden Hinausschiebungen unzufriedenen Bürgern habe erlangen können, dass sie in eine Verlängerung bis 1503 Nov. 11 willigten; lehnt es ab, noch Tagfahrten in dieser Sache zu halten, da dieselben nutzlos seien und nur Kosten verursachten; antwortet auf des Grafen Aufforderung, die Holländer etc. in Danzig ruhig verkehren zu lassen, mit der gleichen Forderung für seine eigenen Bürger; ersucht um Auswechslung der Ratificationen in der gewohnten Weise durch den Kfm. zu Brügge; bittet, seinen von Burgundischen geschädigten Bürgern Hermann Meyer und Hans Crosse endlich ein richterliches Urtheil zu schaffen.* — 1503 März 22¹.

StA Danzig, Missive p. 354—356. Ueberschriften: Comiti de Nassow. Exivit 22 die in marcio.

375. *Danzig an Lübeck: antwortet auf dessen Zusendung von n. 370, dass der Graf von Nassau auch in Danzig um Verlängerung des Stillstandes mit den Niederländern ersucht und dass es eine solche bewilligt habe und zwar bis Nov. 11 mit Rücksicht darauf, dass Sept. 29 (Michaelis) auch der Stillstand zwischen den Niederländern und den wendischen Städten ablaufe und man inzwischen berathen könne, was zu thun sei (umbe in middeler tidt to betrachten, nahdem unsze copman in den landen mit velen nygicheyden belast wert unnd beswaret, wo sick mit en derhalven to hebben).* — 1503 März 25.

StA Danzig, Missive p. 356—57. Ueberschriften: Lubicensibus. Exivit 25^{to} in marcio.

376. *Danzig verlängert den Stillstand mit Holland, Seeland und Friesland bis 1503 Nov. 11 und sichert deren Einwohnern den Verkehr in Danzig in der alten Weise zu.* — 1503 März 25.

StA Danzig, Missive p. 357—58. Ueberschriften: Ad universos. Exivit 25^{to} in marcio.

377. *Danzig an den Kfm. in Brügge: sendet als Antwort auf Brügges mit dem Schreiben des Grafen von Nassau als Beilage übersandten Brief das Original von n. 376 und bittet um Ratification in der alten Weise.* — 1503 März 24.

¹) Vgl. n. 369, 302.

SA Danzig, Missive p. 358–59. Ueberschrieben: Negociatoribus in Bruggis. Exivit 25^{to} in marcio.

378. *Danzig an Amsterdam: ersucht um Abstellung des den Fremden auferlegten neuen Kornzolls, widrigenfalls es sich genöthigt sehe, einen gleichen Zoll von den Amsterdamschen zu erheben. — 1503 März 25.*

SA Danzig, Missive p. 359. Ueberschrieben: Civitati Amsterdam. Exivit 25^{to} in marcio.

379. *Philipp, Erz. von Oesterreich, H. von Burgund etc.: verlängert den Stillstand zwischen den Niederländern und Danzig von 1502 Nov. 11 bis 1503 Nov. 11 und sichert den Danzigern ungehinderten Verkehr in den drei Landen zu. — Mecheln, 1503 Mai 2.*

SA Danzig, XXXI 430a, Brügger Abschrift. — Ebd., XXI 179, Brügger Abschrift. Uebersandt Juli 10 mit der Anzeige, dass die Auswechslung im Pfingstmarkte zu Antwerpen mit 2 Rathmannen von Amsterdam stattgefunden habe. — Wiederholung desselben Schreibens, datirt Juli 17, ebd. XXI 180, wahrscheinlich zu dem ersten Exemplar gehörig.

380. *Philipp, Erz. von Oesterreich und H. von Burgund, an Danzig: schlägt eine Tagfahrt auf Sept. 8 in Köln, Deventer, Zwolle, Utrecht oder Antwerpen vor zu Verhandlungen über die Zwistigkeiten mit den Niederländern; droht mit Repressalien, wenn die Danziger etwas gegen seine Unterthanen vornehmen. — Lyon, 1503 Juni 14.*

SA Danzig, XX 252, Or., mit Spur des Sekrets.

381. *Danzig an Philipp, H. von Burgund: antwortet auf n. 380, dass seine beschädigten Bürger die vorgeschlagene Tagfahrt ablehnten, weil die Orte zu entlegen seien und weil man von den Tagfahrten bisher nur höhnische und spitzige Worte heimgebracht habe; ersucht, die Niederländer zur Erstattung des Schadens anzuhalten. — 1503 Aug. 23.*

SA Danzig, Missive p. 367–69. Ueberschrieben: Duci Burgundie. Exivit 23. in agosto alias in vigilia Bartolomei.

382. *Philipp, Erz. von Oesterreich, H. von Burgund etc., an Danzig: spricht seine Verwunderung aus über die Ablehnung der Tagfahrt und seine Abneigung gegen einen Krieg, der beiden Theilen Schaden bringe; erinnert daran, wie er Danzigs Bürger vor der Reichsacht geschützt habe¹; schlägt abermals eine Tagfahrt auf 1504 Aug. 15 (assumptionis Marie) in Köln, Kampen, Deventer, Utrecht oder Antwerpen vor, oder einen Process vor seinem Kanzler und grossen Rathe gegen die Niederländer anzustrengen; droht mit kräftiger Unterstützung seiner Unterthanen, wenn Danzig Feindseligkeiten gegen sie vornehme. — Brüssel, 1503 Nov. 23.*

SA Danzig, XX 253, Or., mit Spuren des Sekrets.

Verhandlungen zu Lübeck. — 1503 März 12.

Geführt wurden dieselben zwischen Lübeck und den Gesandten des K.'s. von Dänemark unter Vermittelung der scandischen Städte. Diese waren sämmtlich ver-

¹) Vgl. n. 170.

treten; Lüneburg hatte jedoch nur einen Sekretär geschickt. Die Gesandten des K's von Dänemark waren Johann Ranzau und Heinrich Brockdorf, der Dompropst Eneald Sovabroder von Schleswig, Henning Pogwisch und Burchard Krummediek. Mit H. Friedrich waren die Bischöfe Dietrich von Lübeck und Ditlef von Schleswig und Otto Ranzau erschienen. Verhandelt wurde über den dänisch-lübischen Streit¹⁾.

A. Vorakten: Lübecks Geleitsbrief für H. Friedrich.

B. Recess: Nach einer einleitenden Erkundigung über die dänische Vollmacht bringt Lübeck seine Klagen vor über Verletzung der hansischen Privilegien, Wegnahme von Schiffen und Waaren und Nichtbezahlung rückständiger Forderungen. Die Dänen geben vor, von neuen Klagen nichts zu wissen; im Uebrigen sei nach dem Recess von 1491 zu verfahren. Als dann die Lübecker darlegen, welche Beschwerden nach diesem Recess erwachsen seien, erkennen die Dänen keine derselben an, beschwören sich aber über Unterstützung der Schweden und machen Lübeck für den Misserfolg ihres Königs verantwortlich. Die Vermittlung des H's bringt es nicht weiter, als dass Rückgabe des in Kopenhagen liegenden, von den Dänen genommenen Schiffes in dem Zustande angeboten wird, in dem es im Herbst war, als Lübecks Sekretär in Kopenhagen war. Ueber die Ladung des Schiffes und über alle andern Differenzpunkte schlägt der H. ein Schiedsgericht vor, das im August zusammentreten könne; einstweilen soll Lübeck sich des Verkehrs mit Schweden enthalten. Lübeck verlangt vorweg, vor Einsetzung eines Schiedsgerichts, Ersatz des seinem Kfm. zugefügten Schadens, lässt sich zwar herbei, mit seinen geschädigten Bürgern darüber zu berathen, aber nur um zu constatiren, dass diese ein solches Abkommen verwerfen. Ein Versuch des H's, durch die Hamburger Rsn. Lübeck auf das Segeberger Landesbündniß von 1470 zu verweisen, bleibt erfolglos. Lübeck erklärt sich zu weiter nichts bereit, als bis spätestens Ostern (Apr. 16) noch einmal in Lübeck selbst in neue Verhandlungen einzutreten. Auf Wunsch des H's bezieht es diesem genauer, welche Ansprüche es befriedigt zu sehen verlangt, ehe es sich auf eine schiedsrichterliche Entscheidung einlassen könne.

C. Beilagen (n. 385—389): Lübecks Erklärungen und Schadenzverzeichnisse.

D. Nachträgliche Verhandlungen (n. 390—393): Korrespondenz mit westfälischen Stätten über den erwarteten Krieg mit Dänemark.

A. Vorakten.

383. Lübeck gibt für den nach Lübeck März 12 (ame tokomende sondage reminscere) angesetzten Tag den Gesandten des K's von Dänemark und seinem zum Vermittler gewählten Bruder, dem H. Friedrich von Schleswig-Holstein, sicheres Geleit. — 1503 (ame sonnawende negest dome sondage esto nicht) Febr. 25.

SLA Lübeck, Acta Danica col. II, Konzept. Ebd. ein zweites gleichlautendes Konzept von derselben Hand, datirt Febr. 26 (ame sondage negest na Mathie apostoli) und darunter: Item est missus alius salvis conductus nichilominus apud eundem principem manente (?) prout in concepto de dato sabato post esto mihi anni 1503.

B. Recess.

384. Recess zu Lübeck. — 1503 März 12.

St aus SLA Stralsund, lübische Abschrift auf 7 unbeschriebenen Blättern. Ueberschrieben: Recessus Vandalicus 1503 reminscere.

¹⁾ Vgl. Allen, *De tre nordiske Rigers Historie* I, 315 ff., Alb. Krantz, *Wandalia* XIV, 29.

L. St. A. Lübeck, Acta Danica vol. III, Heft von 16 Bl., von denen Bl. 4—15 beschrieben. Konzept, geschrieben von Henning Osthusen selbst. Auf Bl. 1: Inter regem et civitates 1503. Unterzeichnet: H. Osthusen fecit.

1. Witlick sy, dat in den jaren na Christi gebort etc. drē am sondage remiscere in der vasten is de irluchtige, hochgeborne furste unde her, her Frederick, erffgename to Norwegen, hertoge to Sleszwick etc., also eyn gut middeler unde vorgunter handeler in twyluftigen zaken unde swevende erringen twisschen deme ersamen rade, gemeynen copmanne unde stat to Lubeck sampt anderen an de eyne unde deme irluchtigesten, hochgeborenn fursten unde heren, heren Johan to Denemarcken, Sweden, Norwegen, der Wende unde Gotten koninge etc., des gemelten heren Frederikes broder, an de anderen ziden bynnen Lubeck erschienen unde am mandage darna¹ des morgens to 8 uren upt radthūsz darsulvest mit den erwerdigen in Got vederen unde heren, heren Diricke, bisschuppe to Lubeck, unde heren Detleve, gekaren unde confirmerde des stichtes Sleszwick, heren Otten Rantzouwen unde anderen syner gnaden rederen gekamen. Dar denne dessulften heren koninges geschickten redere, also de erbaren, duchtigen unde werdigen Hans Rantzouwe, her Hinrick Brocktorp, ritter, Eynwoldus Sovenbroder, pravest to Sleswick, Henninek Pogwisch unde Borchart Crummedyck, ock de deputerden des ersamen rades to Lubeck sampt eren frunden, also de werdige unde ersamen heren meister Johann Osthusen, doctor in beiden rechten, domher, her Tideman Bercke^a, her Hartich van Stiten, her Johan Hertze unde her Davidt Divitze, borgermeister, meister Matheus Pakebusch, im wertliken rechte doctor, sindicus, her Johan Kerckrinck, her Hinrick Westfall, radtmann to Lubeck, meister Hartwicus Brekewolt unde mester Henningus Osthusen, secretarii darsulvest; van Hamborch her Hermen Langenbeke, doctor, her Erick van Tzeven, borgermeistere, unde meister Johan Reyneken, secretarius; van Rostock her Johan Wilcken, borgermeistere, unde her Dirick Wilde, radtman; van Stralessunde her Philippus Magnus unde her Nicolaus Parouw^b, radtmann; van der Wismar her Brant Smyt, borgermeister; unde her (Hermen)^c Malchouw, (borgermeistere)^d; van Luneborch meister Johann Folre, secretarius, mit entschuldunge syner herenn, de umme sorge unde vare willen der Elve nicht aver kouden kamen, dergeliken sindt erschienen handelende so hir nafolget.

2^a. Int erste hebben gemelte van Lubeck nach vorhalinge gemeltes fursten, wo idt to dessem dage gekamen, durch den erbaren heren Otten geschen vormiddelst eren sindicum vorgerort vorgeven laten in gestalt unde mate, wo daraff eyn concept durch gemelten sindicum begrepen² under lengeren mede bringet, jedoch begerende to vorne unde er tom handell gegrepen wert, mit nottrofftigen protestation³ to weten, ofte de geschickeden der ko. werde mit vuller macht ock weren erschienen edder nicht; darna se sick mochten heben to richten etc. So se nit vuller macht dar weren, wolden gemelte van Lubeck er clacht unde tosprake alsdenne entapen unde entdecken laten etc.

3. Daruppe nach besprake durch gemelten Hans Rantzouwen geantwordet, dat de ko. w. to Denemarcken ene unde ander geschickede dar hadde gesant mit etlikem bevell, unde hadden daruppe macht to handelen; wes so denne vorhandelt unde vorlaten worde, hedden se macht, dat deme so genoch gedān scholde wēden.

a) Vacko L.

b) Barouw L.

c) Hermen übergeschrieben von der Hand, welche

St. schrieb, über das durchschriebene Peter L. Peter St.

d) borgermeistere ebenso L., radtman St.

e) § 4 ist von 2 und 3 geschrieben und erst durch Bezeichnung mit C, A, B sind die Abschnitte in die obenstehende Ordnung gebracht L.

1) März 13.

2) n. 385.

3) n. 386.

4. Darna hefft eyn ersam rat to Lubeck vormiddelst eren sindicium forder vorgeven laten vor gemelten heren Frederike, hertogen etc., de elachte unde tosprake, so [d]e¹ gemeyne cōpman van der henze unde eyn erbar stat to Lubeck tegen de ko. w. veler gebreke, vorkortinge van tollē unde mannichvoldiger beschedinge, deme cōpmanne in rike Dennemareken vormiddelst velen unplichten ene dagelix haven privilegie upgelecht, to hebben vormenen, dergeliken van schippbrokigen gaderen ock ander beswaringe unde beschattinge, beide in gemelten rike uppe Schone unde ander werh, ock in lande to Holsten unde Sleszwike deme cōpmanne bejegent, unde darto van velen unde merkliken nastanden renten unde schulden, so daraff dat vorzerorde concept ofte vorrām under lengeren mit angehangener bede, protestation unde conclusien in synem inholde under lengeren ock hefft begrepen¹.

5. Darupp deme durch genannten Hans Rantzouwen in namen unde van wegen der geschickeden der ko. w. nach besprake avermals geantwordet, dat der ko. mt. unde ene van sodanen elachten unde tospraken, dat de in korten tiden geschen, nichtes bewest were; unde so deme desulven vormiddelst eyнем recessze vormals hymen Lubeck gemaket² begrepen, leth sick beduncken, dat darby, so de sulve recessz inholde, moste laten bliven; hedden aver gemelte van Lubeck eyne elacht ofte tosprake van euigem schaden, vorkortinge ofte beswaringe, deme cōpmanne na deme recessze bejegent unde upgelecht, dat men de mochte vorbringen unde darup handelen etc.

6. Darto heben gemelte van Lubeck durch eren sindicium nach besprake mit den anderen steden seggen laten, dat de schade unde beswaringe nicht allene van olden tiden, dan ock deme cōpmanne noch dagelix unde na deme recessz is wedderfaren; laten sick darumme beduncken, se mit reden billick heben to bespreken, biddende darvan noch wo vor restitution to krigen etc. Aver uppe den olden schaden, de in recessze scholde zin begrepen, heben se sick beth to namiddage to twen uren to bedencken beholdenn.

7. To namiddage sindt de herenn radessendebaden wedderumme to radthuse vorzaddert mit den deputēden des ersamen rades to Lubeck; unde heben gemelte van Lubeck na vorhoringe des recesses durch eren sindicium laten vorgeven, wo ock vorhen, so dat affseheit was, dat nicht allene sodane gebreke deme cōpmanne vor deme recessze dan ock darna unde dagelix wedderfart; vorclarende van beswaringe dem cōpmanne uppe Schone unde anderen enden bejegent, dergeliken van geledē schaden in schippbrokigen gude unde genamen schepen im vorgangen sommer, dergeliken wo de cōpman tegen de Sweden to trecken gedrunge, ock nastanden renten unde schulden, so darvan alles ock in schrift gestalt under lengeren unde brederen is worden gelesen³.

8. Darup des heren koniges geschickeden nach langer besprake geantwordet, int erste van privilegien, dat der ko. w. sodāns gantz unbewust were, unde dar enantz der mate belastet edder beswaret worde, ungetwivelt, dar dat mit elagen an den heren koning gedragen, des woll eyn wandell beschaffen, sick des de cōpman nicht nōt hedde forder to beclagen; up dat schippbrokige gūt hebben gemelte geschickede gesecht dergeliken wo tom ersten.

9. Van deme cōpmanne, gedrunge uppe Schone tegen de Sweden to trecken, hebben se gesecht, dat de her koninck deme cōpmanne hedde vorgeven laten, wo unbillick, vorrēttick unde untemelick sick de Sweden in vorzettinge ere erde, lofte, zegele unde breve tegen de ko. w., eren gehuldigeden unde

¹⁾ 86 N.L.

²⁾ Wahrscheinlich n. 387.

³⁾ 3. n. 33 von 1491.

⁴⁾ Vgl. n. 388.

gekrönten konigk, hedden, begerende, so de copman im rike Sweden syne vordinge unde mercklike neringe hedde, syne gnade tegen desulfften hulpe unde bystant to donde, also se nicht twivelden, eyne(n) yderen sodane handell getruwelick leit unde van herten strafflick to zinde beduncken scholde. Unde weren so mit guden willen syner ko. m. tegen desulfften gefolget unde nicht darto gedrunge(n).

10. Van deme schepe, dat syne gnade unvorwart unde unentsecht anhalen scholde hebben laten, is gesecht, dat se nicht twivelen, dan eyne(m)^{a)} yderen sy uth eren vorreden unde doch sustes woll bewust, wo unbillick unde vorrtlick sick de Sweden tegen de ko. m. ertogen; unde sy darumme syne ko. w. vororsaket, den heren bisschup to Lübeck unde gekaren to Sleszwick unde ock darna gemelten heren pravest to Sleszwick an de ersamen van Lübeck to schicken, sick des so belagen to laten, begerende, den Sweden noch aff ofte to för to donde, se tegen gedachte ko. ma. in eren unbilliken vornemen to starcken etc. Dar denne int ende gemelten praveste geantwordet, dat sick darinne de van Lübeck geborlick willen schicken. Des sick denne de ko. w. stets so to ene hebbe vormodet. So sy idt doch, dat darna haven sodane tosage etlike van Lübeck gemelte rike to Sweden mit allen nottrofftigen dingen, der se uppe datmall im lande gebreck, versoecht hadden unde also in eren unbilliken vornemen gestarcket. Der orsake denne de Sweden also gestarcket synen gnaden dat rike ock de irluchtigesten hochgebornen furstynnen fronwen Cristinen, konynckynnen der rike Denemarchen etc., syner ko. w. gemall, beth noch her so vorentholden unde im ungehorsame so ungestraffet gebleven zin, syner gnade to nicht cleyner vorachtunge ock vörböz syner eddelinge, volkes unde der knechte, tosaupst suaeheit unde schaden. So were idt, dat syne gnade eren uthliggeren hedde bevolen, darup to wachten unde sodane schepe synen gnaden so to wedderen zinde beth an syne gnaden to bringen. So hedden se ensodane schip, darvan haven berort, darinne se vyende güt gefunden, ock de breve darinne wesende nawiseden, dat idt van Holme uth vyende landen so gekamen unde geschicket were, laten anhalen unde beth an syne gnaden bringen, vornemende, dat mit guden reden gedän to hebben. Jodoch hedde syne gnade gemelten van Lübeck geschreven und darup syner gnaden capitenen unde knechten so lange by synen gnaden to Copenhaven upgeholden, dat de van Lübeck dar mochten schicken, unme sodane gnade mit rechte to befryen; hedde jemant van den synen wes unbillikes vorgenamen, wolde syne gnade upt scharpeste ungestraffet nicht gelaten hebben. Aver de geschickede van Lübeck hebbe sodanes nicht willen vorbeiden. So were idt doch, dat sine gnade alletyt den copman van Lübeck gnedich gefordert unde in syner gnaden lande gehanthavet unde beschernet, noch den synen Lübeck to vorsoken nicht vorbaden; aver de van Lübeck hedden under demesulven, dat syne gnaden so mit ene nicht anderst dan alle gut waste, de syne bynnen erer stadt have unde gebede tovet mit arresteren laten; des sick syne gnade to ene ock so nicht hedde vormodet etc.

11. Uppe de rente unde nastande schulde: were betherto uth neuer quader grunt elder vorsate, darmit de dinge ungeendet weren, vorbleven, angesen dat desulven van langen velen tiden vorsehenen. So hedde syne ko. w. ensodanes deme heren bisschuppe to Lübeck unde ene bevolen, sodane breve to besen; weret denne, syne gnade plichtich were, sodane vorsehenen rente unde schulde to betalen, wolde sick syne gnade darinne geborlick schicken. Susz hedde he derhalven to Korouw mit den radessende(n) van Lübeck to dage wesende eyne(n) dach tom Reynefelde mit ene vorramet, unme de dinge to beseen, wo woll sodane

a) eyne(n) L. eynen St.

dach unser leven frouwen dach der hemmelfart¹ gewesen, unde densulven besocht, aver de van Lubeck weren dar nicht erschenen. So were dat nicht by deme koninge noch by ene, dan by den van Lubeck vorbleven.

12. Darna is in affwesende der geschickeden des heren koninges van wegen des heren to Holsten also guden middelers durch heren Otten vorgenomet vorgeven, wo ungetwivelt eyen ersam rät to Lubeck unde de radessendebaden der anderen stede woll gehort hedden, dat de geschickeden der ko. w. sick sodaner clacht unde tosprake nicht hadden vormodet, weren en unde der ko. w. eyen part unbewust. Uppe dat denne sodane wolmeninge unde gude synes gnedigen heren also guden middelers nicht unfruchtbar unde desse lande allenthalven, alsze dat rike Dennemareken, dat landt to Holsten unde eyen erbar stat to Lubeck, in guder fruntschup, naberschup unde eyndracht, wo van older hergebracht, bleve, so begerde syne gnade, dat eyen ersam rät unde radessendebaden der stede darto mochten vordacht ziu unde helpen raden, dat sulken unwillde unde mishezelicheit, na lude des recesses vornäls gemaket, tom ersten schaden gelecht mochte werden, unde dat men darby eyenes anderen dages unde tyt eyens wörde, dat men de sake alle inhold des recesses mochte vorhoren unde gutliken handell vorsoken, dar de denne entstunde, se alsdenne im rechte vorscheden, mer unmoet unde moye darmit mochte allenthalven vorhaven bliven etc.

13. Daruppe hebben de ersamen van Lubeck unde radessendebaden der anderen stede besprake genomen unde na besprake geantwortet, int erste, uppe vorgevent offte antwort der geschickeden der ko. w., int erste, uppe de vorkoringe van privilegie, dergeliken van schipbrokigen gude, dat idt syner ko. w. unbewust were etc., vorhopen sick de stede, dat idt sick im grunde anderst scholde befinden, angeseen dat de gebreke, deme cōpmanne uppe Schone bejagent, vor twen jaren deme heren koninge van worden to worden vorgelesen unde ock sustes darumme ock der schipbrokigen guder vaken an syne gnade geschreven unde muntlick gefordert; were doch alles hether unbatlick gebleven, so dat ock noch etlike schrifte derwegen gezān unde ock tor antwort erholden, to sampt geschickeder badeschup woll nawisen unde bestān werden, begerende darumme, noch syne gnade unde syner gnade rederen in stat syner gnade to underrichten unde antholden etc.

14. Vam cōpman uppe Schone tegen de Sweden gefordert tegen privilegie, dat se dat mit fryen willen gedān scholden hebben etc., is geantwortet, dat sick im grunde ock schall anderst befinden, angeseen dat se dar upp er privilegie sunder alle harnsch unde were, des men to sodanem handell plecht to gebuken, gekamen weren, unde, wo woll unvorpflichtet, syner k. w. to hulpe etlike knechte eyen maent, twe offte 3 to holden eyen stücke geldes averbodich to geven, hefft doch alles nicht mogen helpen, dan syn so by lyve unde gude vorttotrecken, sunder alle berat offte tyt, sick mit were, kost offte gelde to besorgen, genodiget, unde also dat ere to vorlaten unde liff unde gut in vare unde eventur to setten. Des denne de cōpman in merckliken schaden gekamenn, biddende etc. restitution.

15. Tom verden, also van wegen des angeholden schepes, is gesecht, so syne ko. w. den heren bischup to Lubeck unde gekaren to Sleszwick to voren unde darna den heren pravest to Sleszwick bynnen Lubeck hedde geschicket, begeve sick in warheit, dat sodane unwillde, uppror unde wedderwerticheit, syner gnaden bejagent, unde der rike allenthalven unwillde unde in sunderheit de entholdinge der frouwen konynckynnen wer deme ersamen rade to Lubeck to wolfart des gemeynen besten getruwelick leit, unde heelden darumme er borger unde cop-

¹) Aug. 15 (1502).

lude, wo woll nicht sunder eren merckliken schaden unde nadell, so se ere gudere in merckliker summen, darto ere factoren unde knechte in egener personen in Sweden gehat tosamt eren schulden, alles by frede, gnade unnde eyndracht der ko. w. unde der rike dar int landt gebracht, sick enthouden so mer den gantzen sommer dat vorschreven rike to besoken unde also erer gudere entboren. So aver eyn yder mit schulden beladen unde to lesten gedrunge den loven, de dat groteste is under deme cōpmanne, betalinge to donde, unde ock geseen hebben, dat etlike andere dat vorschreven rike besochten, sindt se vororsaket, darsulvest to zegelen dergeliken, umme sick also erer gudere wedderumme to benalen, der se so lange syner ko. ma. to eren unde denste sittende de gantzen tyt aver nêrlosz hadden entboren, vormenende, sick darinne geborlich genoch hedden geschicket, vorhopen ock, darmit nicht erkant noch geachtet schole werden, enige hulpe ofte tröst den Sweden gedân to hebben synen guaden entjegen, dan lutterlick darumme, se sick erer guder unde schulde dar im lande zinde wedderumme mochten vorkoveren. So sick ock de geschickeden horen leten, dat sodane angehalde schip vyende gut inne hedde, scholde sick ock nicht erfinden, angeseen dat idt van Revele, so dat wol natobringen, uthgesegelt, umme to Lubeck to wesen; so were idt nicht van Holme gekamen edder in andacht, dar to wesen; all weret denne, dat idt etlike ware innehebben mochte tom Holme vormals gefallen, so were idt doch uth anderen marckeden gekamen unde by frunden gekofft, vorhapende darumme, dat ock by reden nicht scholde zin vorantwortet. Dat ock de ersamen van Lubeck de eren dar in Dennemarcken geschicket hedden, to rechte to gân, scholde sick ock nicht befinden, vormenende, deme ock so to donde nicht plichtich zin; dan hadden syne guaden sustes muntlick ock schriftlick laten anfallen, deme unschuldigen copmanne dat syne folgen to laten; dat denne alles nicht hedde mogen bedyen. Unde dat de van Lubeck de Denen getovet unde rostert, hedden se, so se vorhopen, mit guden reden unde rechten dan^a, aver dat^b den oren bejgent. were nyn dan mit rechte geschen unde is dat jenne, des se sick billick hebben to beclagen, vorhapende dat men ene noch plichtich zy, darvan restitution to donde.

16. Van wegen der nastande rente unde schulde, dar de schult were umme de dinge susz lange ungefordert by den ersamen van Lubeck, stân scholden etc., na vorhalinge, wo Hans Rantzouwe des dages tom Reynefelde gewârt unde de van Lubeck dar nicht geschicket hadden etc., is gesecht, dat in wârheit were, eyn dach twisschen gemeltem Hanse unde ene tom Reynefelde were vorramet, de denne unser leven frouwen dach gewesen assumptionis¹; so hedde doch de râit to Lubeck densulven to beschenken^c vorordent, averst de her bisschup to Lubeck also dar^d mede geschickede des heren koninges hedde sodanen dach uth schriftten Hans Rantzouwen an syne gnade gelanget affgeschreven, wo woll Hans darna den dach besocht hadde; so were sodane vorsumenisse nicht by demie rade to Lubeck, dan den geschickeden des heren koninges bygekamen, bildende noch wo vor, betalinge to erholden etc.

17. Darnegest is in affwesende der ko. w. geschickeden gesecht uppe des heren hertogen durch heren Otten vorgevent, dat de sake beth to ander dachfart to stellen unde forder den nygen schadeun lude des vorgescreven recesses stellen to erkennende ane restitution tovoren, so men vorhapet, plichtich to wesen to donde, sy nicht in der gedeputerden des ersamen rades to Lubeck macht, dan moten derhalven mit den jennen dat belangende torugge spreken unde willen

a) Folgt nachträglich zwischengeschrieben: was L.

b) Für dat ein durchtrichenes dar L.

c) Folgt nachgetragen am Rande: itlike oren roden L.

d) Folgt: to L.

¹⁾ Aug. 15.

synen gnaden des uppe morgen, so idt synen gnaden also gelevede, to 8 wedderumme antwort inbringen. Unde sindt des avendes dar mede gescheden.

18. Am dingedage¹ morgen sindt de gedeputerden des ersamen rades to Lubeck tosampt den hereun radessendebaden der anderen stede wedderumme na geholdener sprake uppe deme rathuse vor deme fursten unde des heren koninges geschickeden erschenen. Dar denne durch den sindicum vorgemelt in affwesende vorgedachter geschickeden redere der ko. w. uppe den artikell am latesten vorlaten gesecht is, dat de geschickeden ofte deputerden des ersamen rades to Lubeck des mit den jennen na deme vorlate, de des to donde, sprake gehat hebben, bedanckende synen gnaden syner gnade gude toneginge unde wohneninge, averst den schaden na deme recessze deme cōpmanne wo baven vorclart wedderfaren, dat were denne in privilegien, schipbrokigen gaderen edder anderst, to sampt vorschener rente unde wtilker schult luth des recesses to ander tyt ane restitution erkennen to laten, stunde ene nicht to donde, biddende noch wo vor, nach deme de dinge clar unde am dage sindt, den heren koning unde in stāt syner gnaden reder^a antoholden, den unsen noch restitutie moge bejegen. Dat is cyn ersam rāt to Lubeck tosampt anderen etc. to vorlenende willich.

19. Daruppe denne nach besprake gemeltes fursten mit des genannten hereu koniges geschickeden rederen gehath durch den vorschreven heren Otten im namen unde van wegen des vorschreven forsten gesecht is, dat syne gnade derhalven mit den geschickeden des heren koniges sprake gehat, wo sick doch gebört hedde, ene sodanes to vorwitliken; unde leten sick horen gemelte redere des heren koniges, dat am jungestenn uppe er to namiddage gisteren gedane wedderclage noch tor genōge nicht geantwortet, sunder begeve sick in warheit, dat syne ko. w. sick tegen den copman hoger dan de cōpman sick syner tegen de ko. w. to beclagen helde, angeseen dat durch de starkinge unde entsettinge der Sweden, wo vor angetagen geschēn, syne gnade beth noch her des rikes entsath unde entfomdret were, dar he susz mate hedde mogen hebben, syne ungehorsamen de Sweden wedderumme tom horsame unde dat rike also an sick to bringen; de wile denne syne ko. w. derwegen van den ersamen van Lubeck restitution egede unde doch itzundt tor stede nicht mogelick were, restitution to donde, leten sick beduncken, tor restitution wedderumme nicht vorplichtet weren etc.; also darvan er jegensage under lengeren scholde gewest zin. Uppe dat aver de dinge to anderen wegen unde middelen kamen mochten, des gemelte syn gnedige here woll were gneget, was noch begerende, de gebreke allenthalven beth to anderer tydt unde stede lūth des recesses in fruntschup ofte rechte, oek mit den ersten, dar men syne gnade des nicht vormereken dorffte, to handele kamen wolde laten, unde als denne desullften lutter to vorclaren; deme beschēnde, wolde sick syne gnade nicht anderst dan eyn cristlick forste, deme alletyt to freedde lēff gewesen, daranne ertogen, dardurch mer unville vorhot unde vorwāt moge werden.

20. Daruppe is in affwesende gedachter redere avermals geantwortet, dat eyn ersam rāt to Lubeck nicht wusten, darmit se syne gnade des rikes Sweden enigermate entsath mochten heben, wente sodane vorsokinge in Sweden durch de eren, wo vor angetagen, were nicht anderst dan der gestalt so alrede gesecht by gekamen, vormenende darumme, tor nottrofft daruppe genōch geantwortet to hebben unde darvan restitution to donde nicht plichtich to zinde; jodoch dar idt sick namals mochte begeben, enich antwort darup deper to geven vorplichtet weren, behelden se sick des to den tiden unvorsumet; aver de sake unde tosprake des nygen

^a in stāt syner gnaden syner gnaden reder L.

¹) März 14.

genamen schaden halven na deme recessze geschên tom olden to slânde unde, ane enige vorige restitution to erholden, na lude dessulven recesses erkennen to laten, steit ene wo vorgerort unde anderen dat mede belangede nicht to donde. Uppe dat aver nên ungelimp darby gesport werde, is eyn ersame rât to Lubeck geneget, dar syne gnade beschaffen moge by deme heren koninge, restitution deme cōpmanne unde eren borgeren to donde van elagen unde gebreken vor angetekent, derhalven mit den ersten to gelechliker tydt hir bynnen Lubeck fruntlikes handels, jodoch unvorplichtet, avernâls nicht vor to wesen.

21. Des denne gemelte furste durch gedachten heren Otten hefft seggen laten, so idt hôch is am dage, de dinge beth to namiddage, in jegenwardicheit der geschickeden des koninges to vorhandelen, anstân to laten. Unde is uppe datmall darby gebleven.

22. To namiddage to twen sindt de gedeputerden eynes ersamen rades to Lubeck mit den geschickeden radessendebaden der anderen stede avernâls by gedachten fursten uppe deme râthuse erschienen. Dar denne in affwesende der redere des heren koninges durch gemelten heren Otten vorholt de avescheit am vormiddage vorlaten, mit anhangen, so cyn ersam rât to Lubeck unde ander begêrden restitution eres geleden schadens, wer syner f. g. beger to weten, wat darvan ere andacht were unde meninge; denne wolde sick syne g. vortan gutlikes antwordes ock horen laten etc.

23. Daruppe is nach besprake der geschickeden radessendebaden unde der deputerden des ersamen rades to Lubeck geantwortet durch den syndicum, dat eyn ersam rât to Lubeck unde gemeyne copman sampt den dat forder belangede begeren, nademe ene sodane angetagen schade, de am dage is, unvorschuldes were wedderfaren, dat se darvan alle desjennen, vor deme recessze unde oek na deme recessze geschên unde buten deme recessze beslaten, vor allen dingen in korter tyt restitution unde wedderkeringe mogen krigen; deme so beschênde, will eyn ersam rât to Lubeck sampt anderen uppe alle ander gebreke twischen malckander swewende to gelechliker tyt unde stede gutlikes handels, wo vor gesecht, forder nicht vorwesenn etc.

24. Darto denne gemelte furste durch heren Otten vorgenomet nach besprake mit den redere des heren koninges gehat nach erem affscheide leth seggen, wo darsulvest durch gemelte redere angedragen were, dat ene unde der ko. w. nicht witlick were, emandes haven privilegia last edder beswaringe, noch in schipbrokigen gaderen ofte anderst, gedân to hebben; unde dar idt ock alrede geschen were, doch sunder allen twivell ane vorwachtinge nicht by gekamen; dar aver sodans durch syner gnade amptluden, tolueren ofte anderst bejegenet unde syner ko. w. geelaget, hedde ungetwivelt dat, wo sick gebôrde, mit geborliker restitution unde beschaffinge tor restitution ungestraffet nicht gelaten. Averst also syne gnade der dinge nicht bestunde in maten vorgebracht unde oek noch tor tydt, wo sick geborde, nicht bewiset, were syne ko. w. im rechte nicht plichtich, ane erkantnisse des rechten darvan restituiren to donde; begerende darumme, de elachte unde tosprake vor benompten schedeszrichter, darvor sick syne ko. w. in jegenwardicheit syner f. g. also desser saken gewillegeter handelere to like unde rechte vobede, de oek syner gnade tor fruntshup oek to like unde rechte mechtich zin scholden, to gelechliker tydt unde stede in schriftenn avertogevende unde de dinge, wo sick gebôrt, to vorclaren. Dar sick denne erfunde, syne ko. g. restitution to donde plichtich scholde zin, wolde syne g. vorwissen unde vorborgen, ane enigen wandell ofte vortoch deme so to donde, so verne deme also van den ersamen van Lubeck wedderumme geschege vor dat jenne, syne ko. g. unde de syne to ene

mochten hebben to seggen; mochte sick ock de fruntschup nicht begeven, alsdenne scholde syne^a g. syner k. na. mechtich ziu, de sake in rechte to scheden, dewile denne syne f. g. woll geneget were, in desser sake flites unde arbeides sick nicht vorfelen to laten, unde gerne sege, dat forder mishegeleheit mochte vorbliven, daran syne g. sick ock sunder vortreck oft upschoff der saken wolde befliten, begerende, darto noch to trachten unde cyn gutlick antwort weten to laten etc.

25. Daruppe is nach besprake durch gedachten sindicum geantwordet, dat syner g. vorgevent unde der geschickten rechtes erbedinge, so se vor synen g. gedân scholden heben, were woll vorstân unde bevolen, darup to antworten, dat sick dejenne, den sodane schade belanget, laten beduncken, dat ene desulffte ane alle reden angewant sy; de wile se denne im schaden sitten unde de schade opembâr is, vorhopen se unde gedencken, darumme vor der restitution nene erkantnisse to liden, darumme men synen g. angekarder moye, flites unde arbeides denstlick bedanckede; konde aver syne g. enige ander wise unde middele erdeneken, de cōpman tom synen unde geborliker restitution wedderumme kamen mochte, wes gudes alsdenne de deputerden des ersamen rades to Lübeck sampt anderen darto dōn mogen, de dinge in ander gestalt gebracht worden, syn se woll geneget.

26. Daruppe is nach besprake gemeltes furstens mit den rederen k. w. durch den vorschreven heren Otten na affscheide dersulven redere gesecht, dat syne g. nach der k. w. redere rechtes erbedinge sick sodanes antwordes nicht hadden vormodet, angeseen de gebreke so clar am dage, so men vormende, nicht en weren noch na nottrufft, wo sick geborde, bewiset; geduchte darumme synen g. woll nute uth guder wolmeninge, men to drechliken wisen allenthalven noch gedacht hedde, dardurch de gebreke in ander gestalt gebracht mochten werden; wes gudes syne g. darto dōn mochte, were syne g. noch geneget; dar ock de stede de redere des heren koninges sulvest wolden horen, moste syne g. geschên laten.

27. Darto is durch gemelten sindicum nach besprake geantwordet, dat sick in den dingen anderst edder forder to vorgeven dan gehört stunde nicht to donde; dan so syne g. begôrde, darto to gedencken, unde sulvest mede to anderen middelen, de drechlick ziu mochten, gedencken wolde, so weren de geschickeden cyns ersamen rades to Lübeck unde ander ock geneget, deme so to donde, unde dar idt synen g. so gefelle, morgen tor tyt synen g. bequeme sick forder horen laten etc.

28. Des hefft syne g. sick durch heren Otten nach korter besprake laten horen, wo woll synen g. swârlick lange hir bynnen Lübeck to liggen, jodoch, umme mer unwillen vortokamen, sy syne g. des geneget, morgen halff wech 9 uren to wachten; aver vor der hant ane erkantnisse restitution to donde, sy swâr to beschên; dan dar idt stunde, dat de copman vortan unbehindert cōpslagen unde handelen mochte, wolde syne g. daranne flites nicht sparen, jodoch wolde syne g. dar forder^b to dencken, deme de stede so ock dōn mochten. Unde is den avent darby gebleven.

29. Des midtweken¹ morgens sindt de gedeputerde des ersamen rades to Lübeck uppe deme radthuse darsulvest mit den anderen heren radessendebaden der Wendesschen stede in gegenwardicheit des forsten erschienen. Dar se denne in affwesende des heren koninges rederen durch gemelten sindicum nach vorhalinge etliker mate des aveschedes vorbringen hebben laten, alse syne f. g. tosamt den steden in bedunck hadden genamen, etlike gude middele to finden, dardurch desse erringe in der gude bygelecht mochte werden, wer der deputerden denstlike bede,

^{a)} ore übergeschrieben aber das durch-drecken syne L.

^{b)} ock to gedencken L.

¹⁾ Marz 15.

desulfften to laten horen; alsdenne wolden se sick in den dingen oek forder horen laten etc.

30. Darup is van wegen gemeltes fursten geantwordet, nach deme desse gescheffte eynen ersamen rade to Lubeck unde den geschickeden beth dan synen gnaden bewust, were zin beger, er andacht tom ersten vortbringenn.

31. Dartegen wedderumme gesecht is, dat syne g. gestadet were tor sake alse eyn güt middelere, wolde sick darumme geboren, syner g. middele tom ersten to horen; dar se oek nicht anne twielden, dan syne g. to guden middelen wol gedacht hedde etc.

32. Des hefft syne g. besprake genamen, unde int afscheiden der deputēden des ersamen rades to Lubeck hebben de anderen heren radessendebaden der Wendeschen stede uth guder meninge mit heren Otten Rantzouwen unde meister Alberde Crantz gespraken unde dessze dinge na nottrofft tolecht, so se namals inbrachten.

33. Int erste hebben se den deputēden des ersamen rades to Lubeck na geholdener sprake mit den vorgenomeden heren Otten unde meister Alberde vorgebracht, wo se by densulfften hadden bewagen, dat desse dinge vele zwārheit an sick hedden, unde doch bether weynich fruchtbars vorhandelt, uppe dat denne der tyt nicht unnutlick vorlepe, beduchte ene woll geraden, daruppe to handelen, so se doch woll segen, dat sick gemelte van Lubeck hinder eren borgeren nicht konden vorgeven, ofte syne g. by der ko. w. mochte beschaffen, dat deme beschedigedenn cōpmanne van den inbroken der privilegie unde jungest geleden schaden restitutie schōn mochte, dat de van Lubeck dat by er borger so brachten unde se darmit underrichteden, de anderen gebreke unde schele to erkantnisse kamen to laten etc. Daruppe se denne hedden erholden, an de ersamen van Lubeck to bringen, dat wo woll de ko. m. woll reden hadde, de privilegie deme cōpmanne nicht to holden, uppe dat denne nicht anderst dan dat beste darby vormercket worde, wolde syne f. g. by genanten heren konige unde den geschickeden syner ko. w. vorschaffen, dat de cōpman fry unde unbefārt in syner g. riken vortan handelen, hanteren unde varen mochte, unde sodane schip to Copenhaven liggende mit synen guderen, so idt was gelegen to der tyt, alse darumme wart gefordert, deme cōpmanne ton handen gestalt werden uthgescheden de gudere derjennen, de mit den Sweden in dessen unwillen unbillick hedden gehandelt, de syne g. vorhapede woll mit reden beholden mochte; unde dat men de anderen gebreke stelde to geelchliker tyt to dage unde vorniddelst benomede schedesrichtere, dar de fruntschup nicht gefunden mochte werden, in rechte to scheden; worde denne synen gn. gefunden, dat syne g. wes mit rechte mochte beholden, dat deme so geschege, dar idt oek anderst erkant worde dat idt deme cōpmanne gestadet worde wedderumme ton handen to kamen. Deme denne syne g. mit den ersten so dōn unde darvor nochafftige vorwissinge stellen wolde begerende, de van Lubeck deme oek so dōn wolden, wes ene so affgefunden worde, volge to donde; unde dat men sick darup der segelatie tom Holme, beth sodane dach vorby were gekamen, wolde entholden etc.

34. Daruppe is durch de deputēde des ersamen rades to Lubeck geantwordet, dat ene sodanes an er borger to bringen unfruchtbar beduncke, angeseen dat ene nicht mer dan allene dat schip to Copenhaven unde noch mit sulcker condition, dat syne g. dat nicht allerdinge frygh unde quydt unde oek nicht anderst, dan so idt to der tyt gewest, alse er bodeschup derhalven by syner g. gewesen dat to befragen, wedderumme ton handen gestalt schole werden (!); dan dar idt den wech mochte, dat syne g. den borgeren unde cōpluden to Lubeck sodane schip

frygh unde quyt, so idt ene entfremdet, also de certification woll nawisen, wedder worde geven^a mit den anderen schepen to Gotlande liggende ock nu kortes genamen, dergeliken dat schip van Colberge afgesegelt mit den gebergeden gudere, ock schipper Hans Schaken schip mit den guderen, so doch syne ko. w. dat sulffto alrede eyns fryg hefft gegeven, unde se erer wilken scult tosampt bedageder rente betält unde in der rouweliken brukinge der possessien van dersulven, ock der privilegie unde fryheiden beide in Denemareken unde anderst sunder beswaringe gesat mochten worden, wolden se sodanes gerne mit deme besten an er borger bringen unde de diinge mit allen hite vortstellen, to beseende, wes men van ene daraff unde ander gebreke halven mochte erholden, dat ene sinstes bedachte vortogevende unde to erholden (nicht)^b moegelik zin. Dat welke deme de erbenomeden radessendeleden der anderen Wendischen stede an sick hebben genamen, deme fursten vortogevende unde ere antwort wedderumme intobringen.

35. Darna sindt desulfften heren radessendeleden wedderumme na geholden handell mit deme forsten vor den deputyden des ersamen rades to Lübeck erschenen, seggende tom ersten van schepe to Copenhaven liggende, dat syne g. sy geneget, by der ko. w. to beschaffen unde syner g. geschickeden, dat sodane gudere im vorschreven schepe zinde, also de van Lübeck darumme gefordert hebben, deme cōpmanne, de sodaner unbilliken handelinge mit den Sweden unschuldich, wedderumme tom handen gestalt werden, unde dat syne ko. w. de anderen, so se unde gemelte redere vormenen nicht plichtich to zin aue erkantnisse wedder to geven. to Copenhaven an sick moge holden so lange beth to gemeltem dage, mit vorsekeringe, dar idt erkant worde, dat syne ko. w. schuldich were, desulfften wedder to geven edder na werde to betalen, wille syne g. deme so genöch dön, edder syne g. wille sodane schip mit den guderen stellen laten in de hande synes heren broders, hertogen to Holsten, in eyne syner f. g. des landes to Holsten edder Sleszwiek haven beth tom vorgenomeden dage, dat idt erkant werde, wo idt darumme stân schole; edder wille sodane gudere alle deme ersamen rade to Lübeck volgen laten mit sodanen beschede, dat se des im geliken dön vorwissinge wedderumme, dar idt syner ko. g. to gefunden worde, sodane gudere der handeler mit den Sweden mit rechte to beholden, dat syner ko. w. de alsdenne wedderumme tom handen gestalt edder na werden betält mogen werden. Umme de anderen schepe to Gotlande nu jungest genamen will syne ko. w. ock stellen to erkantnisse, wes syne g. daraff wedder to gevende sy verpflichtet edder nicht. Umme Schaken schip unde de gudere im Colbergeschen schepe hebben de redere der ko. w., also sick nicht vornodet hedden forder dan umme den jungest geleden schaden to spreken, nñ bevell. Van wegen der beschedinge, so Peter Wulff by schipper Hans Meyger gedñ hadde, vorsegen sick de redere des heren koninges, dat syne g. na inde syner g. breves, so syne g. daraff to antwort geschreven hadde, worde sick dar inne der billicheit na woll geborlick schicken. Van wegen der rente is geantwordet, dat de her bisschop to Lübeck unde Hans Rantzouwe hedden bevell, de breve to beseende; deme so beschñ, worde sick syne ko. w. alsdenne darby woll geborlick schicken. Uppe dat deme de gebreke alle tom ende komen mogen, sy syne ko. n. geneget, se uppe benomede schedesrichtere to settende; dat deme eyn ersam rat to Lübeck ock so do, unde dat men dat compromis mit geborliken penen beveste unde eynen overman, dar des to donde mochte zin, darto kese, der diinge eynen entliken ende to maken etc.

36. Darto deme den radessendeleden gesecht is van den geschickeden des

^a gegeben. *MS.*

^b nicht *I.*, mocht *St.*

ersamen rades to Lubeck, dat ensodens eren borgeren vortogeven fruchten se, dat idt unfruchtbar sy; aver mochten de radessendebaden by deme forsten vorschaffen, eren borgeren er affgenommen gudere unde angewante schade, de witlick unde apenbar is, alse mit schipper Schaken, schipper Geverdes to Copenhaven unde den Rigeschen schepen to Gotlande, ock mit deme Colbergessen schepe, vorseten rente unde witliken schulden tosampt der brukinge der privilegie ane enige beswaringe mochten gegunt unde wedderkert werden, wolden se sick gerne befitigen, alsdenne de ander gebreke to gelechliker tydt unde stede vorhandelt mochten werden; dat ene sustes to erholden villichte nicht mogelick were. Des gemelte radessendebaden mit deme besten to forderende belaveden. Unde is uppe den morgen darby gebleven.

37. Des namiddages sindt de heren radessendebaden allene vorschrevener sake halven mit deme fursten unde rederen des heren koninges to radthuse erschienen unde namals de geschickeden des ersamen rades to Lubeck vor sick laten eessen, seggende densulven den handell so hir nafolget.

38. Also dat se deme fursten to Holsten, alse desser saken gude middeler, dat bewach der geschickeden des ersamen rades to Lubeck na aller nottrofft vorgegeben hedden unde mit deme besten de dinge vortogesath, aver nach langen handell nicht anderst erholden, dan dat syne g. wolde vorschaffen, deme ersamen rade to Lubeck sodane gudere in Hans Geverdes schepe vor ogen wesende ton handen to stellen, mit sodanem beschede, dat se sick des vorplichteden, dar der ko. w. in rechte togefunden worde, de gudere mit reden angehält to hebben, dat alsdenne syner ko. w. desulfften edder darvan de werde welderumme ton handen gestalt worden; geborde idt ock, dat idt mit reden nicht geschén were, dat des de jenne genote, de des billiken geneten scholde; unde wolde alsdenne de gudere alle, wes darinne gewesen, na werde betalen. Unde settede dat tosampt allen anderen gebreken an benomede schedeszrichtere to erkennen. Dat de van Lubeck deme ock so deden unde dat compronsiz vormiddelst penen leten valleren. Syne gnade wolde ock cautie dón, wes syner g. affgefunden worde to beleggen unde to betalen; dat de van Lubeck deme ock so deden dergeliken. Unde hebben darmit de redere des genannten heren koninges alle ander gebreke ock so gestalt to erkennen, vorhapende, darmit genóch gebaden to hebben, ock dat ungelimp by ene nicht schole werden gefunden etc. Unde susz dan toverne sick nicht anderst dan wo vormáls geschén laten horen. Unme de privilegia etc. will syne g. beschaffen by der ko. w., deme copmanne van den jennen, der he in brukinge gewesen unde der de koning mit reden nicht hefft to weigeren, restitution to donde etc. Upp de rente, sunderlinx in Gottorp unde Nygenstat etc., is gesecht, dat se sick vorseen, dat de in recesses vormáls gemaket mede begrepen zin, unde mote darby berauwen to erkennen; unde so denne sick sodans anderst befunde na lude des recesses dar gelesen, hebben se doch gesecht, dat idt toverne geschén sy, unde moten dat darby laten.

39. Daruppe is van den deputerden der van Lubeck gesecht, dat de antworde vaste mit den jennen vormiddage angebracht aver eyns luden; dar men denne de dinge den borgeren scholde vorgeven, fruchten se, dat idt nicht fruchtbars an sick werde hebben; jodoch is dat des fursten unde redere wille, syn se geneget deme so to donde; aver dat syne g. unde de redere er vorgevent noch inruinen wolden, so men vormént sick woll gebörde, willen se sick alsdenne darby deste flitiger ertogen, den borgeren sodanes vortobringen, unde mit deme besten daranne bewisen, de ander gebreke forder wo vor to handele kamen mogenn.

40. Dat denne de radessendebaden der stede avermals an sick hebben ge-

namen, an den fursten unde^a redere des koninges to bringen. Unde namals wedderumme ingebracht, dat sick de redere laten horen, wo se sick billick gench in dessen handell ertogen unde irbaden heben, vormenende, all dat jenne, so men van ene scholde zin begerende, gebaden to hebbende, unde mit nenen reden edder gelimpe sy to vorleggende; dar idt aver schege, schole dat ungelimp nicht by ene, dan anderen gespoet werden. Unde vorbeden sick noch uppe benomede schedeszrichtere wo vor gesecht, by pene wes erkant wert to donde unde to nemende, unde derhalven eynen overman to kesen tom ende, eynen yderen sunder lange vortoch so vele recht is moge wedderfaren; begerende, dat den borgeren van Lubeck, so sick des de rât sustes nicht will vormechtigen, to vorwitliken, des er andacht unde meninghe wedderumme to benalen.

41. Daruppe is geantwordet van den ersamen van Lubeck, so syne g. unde geschickede redere begeren, dat an de borger to bringen, uppe dat denne nicht nôth werde, avermals de borger to vorbadende unde darmit de tyt to vorlesen, hebben se begêrt, wo de schedesrichter, dergeliken de overman, ock wo lanck de tyt beth tom dage unde wor de stede zin schole to weten, dat to eyner tyt eren borgeren mogen vorgeven, jodoch mit deme anhang, dat de radessendebaden vorarbeiten, so vele se mogen, de stede bynnen Lubeck unde anderst nergen gelecht en werde etc.

42. Darup hebben de radessendebaden nach besprake mit deme fursten unde rederen des heren koninges ingebracht, dat de schedesrichter uppe des heren koninges ziden wesen scholen de irluchtigesten unde irluchtigen hochgeborenen fursten unde heren, heren Fredericke chörfurste, hertoge tho Sassen etc., her Joachim ock churfurste, margkgreve to Brandenburg, unde her Magnus, hertoge to Mekelenborch, edder ere redere, de overman de forste to Holsten edder, dar syne g. vordechtich, de her ertzbissschup to Magdeborch, de tyt to herveste negest kamende, also ummetret Bartolomei¹, unde de stede, so de gebreke dat rike belanget, bynnen deme rike Dennemarken, also Odensee edder Koldingen. Unde sy nicht bequeme der ko. w., geborde sick ock nicht vor syne g. unde de jenne, so syne ko. w. darby hebbende wert, de stede bynnen Lubeck to leggen; tegen welke schedeszrichtere gemelte van Lubeck de eren ock na gefalle kesen mochten etc. Unde is in allen handelen angetagen, sick der segelatie in Sweden beth gemelter tydt to entholden.

43. Dar to is gedachten radessendebaden van den geschickeden der van Lubeck gesecht, na deme dat idt avescheit is, dat men sodanes den borgeren schall vorkunden, so zin se des geneget unde willen se morgen in cleynen talle laten vorbaden, biddende de^b radessendebaden, by den borgeren mede intoseggen, se daran mochten underrichten; aver so desse dinge principalick ere ersamheide, also in inbreken der privilegie, mede belangede, begerden se in den dingen mede to raden; al weret so, er borger dat worden undergân, des se doch nicht konden weten, ofte idt ock nutte vor desse stede scholde gedân wesen.

44. Daruppe de radessendebaden alrede in besprake gewesen, hebben geantwordet, dat se dat ock hebben bewagen unde hebben darumme vor sick genamen, uppe der ersamen van Lubeck verbeterent, wedderumme by syne g. to gân unde vortogevende, dat ene beduncke, desse middele nicht tolangen willen; dar men de den borgeren so vorgeven wôrde, dan scholden de dinge noch wider towerpen; ofte nu synen g. beduchte, dat idt to eynen anderen dage mit den ersten to holden gebracht mochte werden, dat syne g. de ko. w. darumme forder lete besoken, unde so allenthalven to anderen middelen gedacht worde, dardurch desse erringe byge-

^{a)} Ficht: de L.

^{b)} de L, den St.

¹⁾ Aug. 24.

lecht mochte werden; wolden se by den van Lubeck gerne besoken, unde geven dat so in guder meninghe synen g. to erkennende, biddende, des syner g. audacht to weten.

45. Daruppe heben de radessendebaden wedderumme ingebracht, dat nicht mogelick sy, derhalven mit den ersten dage to beschicken, angesên de ko. w. sy in Denemarcken, darby sick syne g. in eigener personen nicht konne vûgen, unde sy sustes mit krigesluftten vorhindert; dan dar idt to rumer tyt stân mochte, were syne g. des aver geneget; wer^a sustes den ersamen van Lubeck an der ersten angesetten tyt beth tom herveste wes wânne edder sustes an der stede wes schade, wolde syne g. sick vormechtigen, de tyt wat korter unde de stede in dat hertochrike van Sleszwick to leggen; weret ock, am overmanne wes lettete, mochte men darvan umme eynen anderen to hebben handelen; tegen de schedeszrichtere^b weren de van Lubeck frygh, wedderumme we ene bequemedede to kesen etc. Dar idt denne uppe den avent, beth morgen to negen uren antwort der borger to seggen, is gebleven.

46. Am donredage¹ morgen is de ersame rat to Lubeck to radthuse erschienen. Dar se denne de deputerden erer genemeynen borger vor sick hebben gehat unde ene desse dinge wes vorlaten to kennen geven, begerende daruppe ere andacht unde meninghe, wes se dar under to gande zin geneget, to entdeckenn.

47. Darto se denne deme ersamen rade to Lubeck to vorne unde darneget in gegenwardicheit der herenn radessendebaden der anderen Wendeschen stede hebben geantworlet, dat se sick nach langem handell unde angewanten flite woll hadden wat fruchtbars vorhapet, vorlaten unde erholden to wesen, dan geschên is; so mercken se doch nicht, dan dat der geschickeden des heren koninges unde syner g. meninghe sy, se in erem genamen unde lange vorduldeden schaden, van dagen to dagen jo lenck yo^c grover bejegent, gedachten sitten to laten unde darinne gantz to vordrukken; stunde ene darumme nicht to gedulden, sodane vorslagen meninghe in eniger mate intofolgen; dan begerden van ersamen rade, sodanes van berten to betrachten, so se ungetwivelt alrede woll gedân hedden, unde ene behulplick to zinde, der stadt unde genemeynen copmans privilegia, fryheide unde rechticheide to beschernnen unde wat der geswaket wedderumme richtig to maken, ock eren geleden schaden to bemanen, alse se vorhapeden mit Godes unde frunde hulpe woll to bekamen; wes darvan entstunde, wolden se lyff unde gut darby upsetten unde deme rade behulpen zin, biddende de herenn radessendebaden der Wendeschen stede van wegen erer oldesten, darto na gelegenheit, alse ene de dinge nicht myn to quemen, ock hulpe, radt unde bystant to dônde im geliken, se van ene wedderumme scholden mogen begeren, unde sunderlinx den Denen noch aff edder to to voren, so lange desseze dinge uppe ander unde vuchliker wege gebracht mogen werden. Jodoch so de redere der ko. w. so uterlick nûn bevell hadden, alse se sick leten horen, wolden se denne derhalven eynen anderen dach vorsoken hir bynnen Lubeck mit duplikerem bevele, leten se sehen, so verne idt uppe midtfasten² edder tom hogesten 8 ofte 9 dage na^d geschên mochte etc.

48. Daruppe is denne nach langem handele gesecht, darto vordacht to wesen, unde in affwesende der borger vort vorlaten, dat de radessendebaden sodanes an den fursten wedderumme bringen unde int ende mede anhangen willen, dar se breder bevell mochten krigen van der ko. w., twisschen dit unde paschen³ eynen anderen dach to besoken, dar intospreken, wo men de dinge in der gude na allenthalvener gelegenheit byleggen mochte. Wes denne densulven bejegent, willen se

^a) wer l.^b) schedeschere-n l.^c) unde für yo l.^d) darma l.¹) März 16.²) März 26.³) Apr. 16.

deme ersamen rade to Lübeck darvan antworde behalen. Dat denne darby, so vele den handell bedrept, uppe den morgen is gebleven.

49. Item van der hulpe unde bystande der stede is gehandelt unde im anderen recessse de stede belangende begrepen ut ibi.

50. To namiddage sindt de radessendebaden der anderen Wendischen stede wedderumme to radthuse vorgaddert, unde schickende na den* gedeputerden des ersamen rades to Lübeck hebben densulfften vorgegeven, wo se sodane erer borger antwort unde den vorlîth vor middage genamen an den fursten unde redere des heren koninges gedragen unde dar to antwort erholden, dat se sick in alle dessem handell nicht anderst dan der billicheit ertoget unde stets to like unde rechte vorbaden hedden, vorhapende darumme, genêch anne gedân hadden, unde doch alles van den ersamen van Lübeck verslagen^b; uppe dat doch nicht anderst dan alle gût by synen g. also leffhebber des fredes vormercket worde, wolde sick syne g. vormechtigen, nach deme de ko. w. in Dennemarcken, also in Zelant, were unde nicht ere to wege gebracht mochte werden, den dach offte de tyt des dages beth Johannis middensommer^c negest kamende to vorkorten unde de mällstede int landt to Holsten to leggen, vormenende noch, ensodanes nicht zy to vorleggen etc., begerende, dat noch an de ersamen van Lübeck to bringen unde se daran des besten to underrichten, daruppe alle dinek in rouwe stan to laten etc. Unde sindt darnidit van synen g. gescheden. Aver syne g. hebbe in sunderheit de ersamen radessendebaden van Hamborch wedder umme getagen unde mit ene allene gehandelt, vorbringende eyne ausculterde aveschrift eyner tohopesate, waudages, do men schreff der mynre tall 70, twischen heren Cristiern, koning to Dennemarcken, also hertogen to Sleszwick unde Holsten^c, dersulfften lande bisschuppen, ridderschup, preluten, manschup unde stede an de eyne unde den steden Lübeck unde Hamborch an de anderen ziden, dre jâr lanck sunder middell folgende durende, innehebende eyne clausulen, dat men alle jâr in den dren jaren scholde tosamnen kamen, umme in de gebreke darinne villicheit gefunden to spreken: unde de wile eyn deme anderen eyn jar lanck tovorne nicht uppe en zede, scholde sodane tohopesate duren unde warende wesen; unde dat eyn part ane des anderen partes willen nene veide maken scholde etc.; so desulffte dar gelesen under lengeren innehelt, genelte van Lübeck darmit to underrichten etc.^g

51. Daruppe denne tom ersten durch de deputerden des ersamen rades to Lübeck is geantwordet, dat men de erbedinge woll gehort, aver de restitution darby nicht vornomen hedde, konden sick darumme in den dingen mit deme dage wider to vorstrecken dan uppe midtfasten³ ellder 8 offte 9 dage darna buten willen erer borger, so se sulven hedden gehôrt, nicht vorsegen; jedoch umme alles besten willen wolden se sick vortristen, lenger tydt intormen, so verne de dach vor paschen⁴ mochte bynnen Lübeck gehalten werden, unde anderst nicht vormechtigen. Unde uppe de tohopesate is geantwordet, dat men daraff susz lange nicht hedde geweten, unde weren vorblidet unde gantz vorfrouwet, de susz lange gehalten unde vullenfôrt were gewesen; unde were dat jenne, des men sick gegenwardich beclagede, alsoe dat se in velen artikelen unde den meisten part darinne bestemmet beschediget, vorkortet unde entsath worden, unde wusten doch nicht, womit se ummerst, wo woll se ene hether to vorborgen darjegen gekamen unde gedân hedden, dat ene doch in velen were bejegenet, so dat elâr an dage unde begriplick were:

a) Folgt: ersamen L.

b) mit vor-ate to unwillen wolden L.

b) Folgt durchstrichen; darith se vormerken nicht anderst, dan dat

c) Nachträglich zugeschnitten; eck L.

¹⁾ Juni 21.

²⁾ Vgl. *Erkundensamml. d. Schl.-Holst.-Lauenbg. Gesellsch.* 4, 315 ff.

³⁾ Marz: 26.

⁴⁾ April 16.

se were ock to langen tiden expirert, unde konden nicht weten, ofte se unmerst in brukinge gewest were; mosten dat darumme in synem wesende laten berouwen etc. Dar aver syne g. unde redere des heren koninges geneget weren gewest wo vorberort, derhalven mit wideren bevöll vor paschen¹ bynnen Lübeck avermals handel to holden, hedde men geschēn laten unde were des noch unne alles besten willen geneget; dat se synen g. also wedderumme mochten geven to erkennen,

52. Dat denne alles nach mannigem undergānde unde twischen spreken nicht hefft mogen bedyen. Unde is also durch gedachte radessendebaden van Hamborch int lateste wedderumme ingebracht, na deme dessze dinge nergen to wolden tor fruntlicheit belopende, dat des forsten unde der redere beger were, dat de radessendebaden samptliken mit den deputerden der ersamen van Lübeck wolden in kamen, unne der dinge eyne avescheit to nemen. Dat denne so is ingerumet.

53. Averst also de radessendebaden unde deputēde des ersamen rades to Lübeck vornemen, dat de avescheit eyne rechtes erbedinge unde protestation, wo woll, so men vorhapet, unbestentlick vor notarien unde tugen to beschēnde an sick hedde, is gerätslaget, wo men sick darby hebben unde antworten will, unde besluten in maten naberört.

54. Int erste is Hans Rantzouwe, alsze geschickede des heren koninges, upgestān unde hefft in gegenwardicheit etliker notarien, also Hinrici Stakensnyders, Henningi Söthmans unde anderer, vorhält er gelimp unde rechtes erbedinge, so se sick vormēden in der saken, wo ock vorgerort, gedan unde began, dergeliken wo se sick in namen der ko. ma. uppe benomede schedesrichtere unde eyne hovetman, alle vor angetagen, to like, rechte unde aller billicheit vorboden, unde doch de ersamen van Lübeck nicht annemen^a hebben willen, vorbedende sick noch vor desulften, to sampt den gemelten forsten van Holsten ock de ersamen van Hamborch unde Lüneborch, vornemende, darumme noch genōch anne gebaden hebben, biddende genanten forsten unde radessendebaden der Wendeschen stede darsulvest gegenwārdich zinde, dar dat noch^b so vorslagen, in gedechtnisse to hebben, requirerende de erbenomeden notarios unde testes etc.

55. Darneget is durch heren Otten vorgebracht, wo sick gemelte forste in desser sake also truwelick unde flitich bewiset hedde, vorhapende, unmerst to betteren wegen de geschele gebracht to willen hebben dan geschēn. Unde so denne de dinge to wider erringe lopen unde kamen mochten, was he begerende van wegen synes gnedigen heren, de sick doch stets by der stadt Lübeck also eyn lovelick, cristlick unde frome forste gehalten unde desser zake mit alle nichtes to donde hedde edder heben wolde, wes de sick alsdenne derhalven tom ersamen rade unde stadt to Lübeck scholde zin vormoden etc., under lengeren reden.

56. Darup is nach besprake mit den radessendebaden der anderen Wendeschen stede tom ersten wedderumme ingebracht, dat eyn ersam rāt to Lübeck vorhapede sick to synen g., also desser saken gutlike handeler, der moye se ock synen g. denstlick bedanckeden, dat men de ersamen van Lübeck an^c all dessem handell nicht anderst dan wo billick, borlick unde richtich ock gefunden unde vormercket hedde; darumme se de protestation des wedderdeils nicht annemen, dan leten de in synem wesen; unde weren nē^d gehōrt edder sick horen laten, enige rechtes uthflucht, dar men rechtes ummer hedde mogen bekamen unde mit ene de wege des rechten vorgenen waren, gesocht to hebben, so se noch nicht dōn wolden; aver mit ene unde den eren weren nicht de wege des rechten dan der dāth, derhalven se im schaden seten, vorgenen; so mosten se sick in densulven

^a) annemen *L.*^b) nach *L.*^c) in *L.*^d) waren *njt L.*¹⁾ April 16.

wegen erwerben, vorhapende, ene dat ummerst to donde woll gebilleke; dar ene ock noch unde anderen dat belangende van sodanem restitutie mochte geboren, konden se darna noch woll an geborliken enden unde tiden rechtes erkantnisse liden, mit protestation, desulfften ere bedinginge ofte protestation to synen tyden in schriftten to lengen, to korten unde to vorbetteren, so de gelegenheit dat fordert unde van noden is, requirerende viff notarios unde tugen, alsoe meister Hartwicum Brekewölt, meister Henningum Osthusen, meister Johannem Roden, meister Johannem Reyneken unde meister Johannem Kolre, notarios, unde Lutken Mantell unde Arnt Ecklauw, testes; actum Jovis 16. martii anno etc. [1]503^a.

57. Tom anderen, wes sick syne g. to den ersamen van Lubeck vorseen schole, is gesecht durch dersulfften deputérde, dat se derhalven nēn bevell hebben, sunder willen des mit den jennen dat belangende tor sprake kamen unde syne g. sunder antworde schriftlick edder muntlick nicht laten.

58. Daruppe is durch heren Otten vorgenomet nach besprake mit deme forsten begert, wo drade syne g. des eyn antwort krigen schole, ofte syne g. dat jegenwardlich to Lubeck konne erlangen. Des is geantwordet, dat idt nicht sy to donde, dan syne g. schole dat krigen mit den alder ersten alsoe idt mogelick is, schriftlick edder muntlick.

59. Unde hefft furder desulve her Otte anetagen van wegen gemelter eyn-dracht ofte tohopesate, vorbedende den fursten ock de prelaten, ridderschup unde manschup der lande na inneholde dersulfften, wo woll nicht twivelende, dan sick de van Lubeck darby wo by anderen woll geborlick schicken werden, uppe dat se derwegen de schriftte, zegele unde breve an anderen enden, dar idt villichte ungelump inbringen mochte, nicht togen dorven; biddende de ersamen van Hamborch, alsze darinne mede begrepen, des ock indechtich to zinde; unde daruppe der erschreven van Lubeck antwort to weten.

60. Darup hebben de ersamen van Lubeck seggen laten na besprake, dat se derhalven mit enen oldesten ock deme ersamen rade to Hamborch handell hebben willen unde alsdenne synen g. antwort weten laten.

61. Vorder hefft gemelte forste durch heren Otten seggen laten, alsdenne de borger unde cōplude to Lubeck nicht lenger dan to midtfasten¹ ingerumet hebben, jodoch dorch de geschickeden des ersamen rades darsulvest vormechtiget beth to paschen², in middeler tydt avernials bynnen Lubeke fruntliken handell to liden, so wille noch syne g. umme alles besten willen ylende an de ko. w. schicken, umme to beseen, so vele ummerst mogelick, den handell vor sick to bringen; uppe dat aver syne ko. w. desto beth desser dinge underrichtet unde belért moge werden, synen geschickeden deste dupliker bevell to geven, hefft syne g. begert, dat jenne, so men van syner ko. w. hebben wille vor der erkantnisse restitution to krigen, eyne aveschrift³ to geven, sick darna de beth moge hebben to richten etc.³. Unde wes so synen g. bejegent, wille syne g. deme ersamen rade to Lubeck antwort wedderumme mit den ersten benalen, unde dat daruppe alle dinck wo betherto in gude bestande bliven etc.

62. Daruppe is synen g. gesecht, syne g. woll afftometen hebbe, dat men des sunder ruggesprake sick nicht konne vorseggen, unde willen dat an er oldesten bringen, syne g. sunder antwort ock nicht to laten.

63. Darto syne g. sulvest gesecht, wanner idt geschēn schole, so syne g. vor paschen² in Dennemarken to Copenhaven edder anderwegen scholde schicken,

^{a)} Folgt: *avre l.*

¹⁾ März 20.

²⁾ April 16.

³⁾ n. 389.

wolde kort genöch fallen; darumme mit der aveschrift to vorletten, wolde nene stede hebben.

64. Daruppe is geantwordet, dat men synen g. des mit den ersten, so men dat ander antwort der tovorsicht halven benalen wert, darvan ock antwort geven wille; unde synen g. sustes denst unde willen to ertogen, sy eyn ersam rat to donde willich. Unde hefft sich darnede alle handell geendet.

65. Vorder itt afschedent is begert unde durch de radessendebaden ange-namet, an ere oldesten to bringen van wegen der hulpe unde bystandes, so de privilegia nicht allene de van Lubeck dan se ock mede belanget, in desser sake to donde, tosamt affor unde tovor sick to enthouden in Dennemarcken to donde, to-samt ensodanes to beschlende vorhengen, unde wo se sich in dessen handell schicken willen etc., des deme ersamen rade to Lubeck mit den ersten er andacht unde meninge schriftlick to benalen, unde hebben sich darmit geschedenn.

C. Beilagen.

385. *Lübeck an [Friedrich, H. von Schleswig-Holstein]: erklärt, dass es die trotz wiederholter mündlicher und schriftlicher Vorstellungen nicht aufhörende Schädigung lübeckischer Bürger und Kaufleute durch Verletzung ihrer Privilegien und Gefährdung ihres Lebens und ihrer Güter nicht länger dulden könne; bittet, damit, wie es wünsche, der Frieden erhalten bleibe, der Herzog möge (alse der saken uppe dythmal vor;onte handeler) den K. von Dänemark resp. seine Rütke zur Achtung der Privilegien, zur Erstattung des Schadens der Lübecker, Bezahlung der Schulden und fälligen Rente veranlassen, widrigenfalls es seinen Bürgern zu ihren Rechten verhelfen müsse. — [1503 März 13]¹.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. III, Konzept. Auf denselben Blatte mit n. 386.

386. *Lübeck an [Friedrich, Herzog von Schleswig-Holstein]: erklärt, dass, da der Herzog die Vermittelung in dem Streite zwischen Lübeck und dem K. von Dänemark übernommen habe, es zunächst bezeugen und protestiren müsse: dat one unde anderen dusse gutlike handel, dorch juwe forstlike gnade vorgenommen, to meynem nadel, schaden effte vorfange syn schole, sunder wes also dorch se effte orer unde ander wegen gehandelt, vorgebracht unde geredet werde, schal syn unde wesen densulften in neynen dij[n]gen vorfenglick effte schedelick; unde willen ock desulften unde andere nafolgende protestation in allen handel so vaken vorholt, upgetogen unde resumert hebben, alse one des schal syn to donde unde van noden; des se sick hir mit also bedugen, vorwarden unde beholden ungeferlich. — [1503 März 13]¹.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. III, Konzept. Folgt n. 385 auf demselben Blatte.

387. *Summarischer Klageaufsatz Lübecks gegen K. Johann von Dänemark. — [1503 März 13]².*

StA Lübeck, Acta Danica vol. III, Konzept. Heft von 4 Bl. Ueberschrieben: Hirna folgen clachte unde tosprake des ersamen rades unde der borgere der stadt Lubecke, so sie teghen den irlichstegesten, hochgeboren forsten unde heren, heren Johan, to Dennemarken, Sweden, Norwegen etc. koningk, to hebbende vormenen.

1. *K. Johann von Dänemark und sein Bruder, H. Friedrich von Schleswig-Holstein, schulden dem Rathe von Lübeck von ihrem Vater Christian her 4000 Mark*

¹⁾ Vgl. n. 384 § 2.

²⁾ Vgl. n. 384 § 4.

Lüb., wofür diesem Neustadt, Grossenbrode (dat grote broet) und Heiligenhafen verpfändet, ihm aber nicht überantwortet worden sind. Lübeck verlangt das Geld oder die Pfänder.

2. Dgl. 673 Mark 8 β von K. Christian her für eine Ausrüstung in der Nordsee.

3. Die Gotteshäuser Lübecks und einige Bürger haben noch eine ansehnliche Summe rückständiger Rente in der Voigtei Seeberg zu fordern (na lude unde inholde van jaren to jaren anetekent, so hir nafolget). Auf eingestefeltem Blatt, Bl. 2 der Handschrift, folgt von anderer, besserer Hand ein genaues Verzeichniß der rückständigen Renten, von U. L. Frau 2712 M., St. Jakob 864 M., Heil. Geist 2304 M., Johann Hirtze 432 M., Claus Nernstede 1050 M., Friedrich Cortzack 720 M., die Brüder Hermann und Joachim von Lüneborg 540 M.; Summa 8622 M.

4. Hans Boltze, Bürgerr zu Lübeck, hat 960 Mark (12 Jahr à 80 Mark rückständiger Gelder zu fordern (in der puntkisten).

5. Derselbe Hans Boltze hat vom K. Christian noch 7089 M. Lüb. zu fordern.

6. Ebenso Herr Hinrick Custorp 200 rhein. Gulden.

7. Bürgern und Kaufleuten von Lübeck werden ihre Privilegien nicht gehalten; schiffbrüchige Güter werden genommen, Schiffe und Güter geraubt und als Beute getheilt.

388. Verzeichniß der durch Dänemark erlittenen Schäden. — 1503 (1506, 1507).

L aus St.A Lübeck, Acta Danica vol. II, Heft von 33 Bl., von denen Bl. 1 lose, die übrigen 32 in einer Lage; 6 paginierte Blätter als zweite Lage hinzugebunden; mit Pergamentdecke versehen; beschrieben müssen vorne: Dyt is de schade gemeynem copmanne van der hense inre rike Dennemarken to water unde lande, ock oppedeme Wynnekenbroke unde inne lande to Holsten bejagent, dergeliken de nastande rente unde andere schulde in den vogedyen Zegelarge, Oldeslo, Gottorp, Nygenstadt etc. hindersteltich. Auf der Aussenseite der hinteren Decke: 6 schepe: Cleyes Netzel¹⁾, Michel Snyt²⁾, Tomas Bertram³⁾, Claves Gultarch⁴⁾, Mathies Kalmeren⁵⁾, Koeller Dene⁶⁾. Daneben: De hotalden viif schepe⁷⁾: Hans Geverdes⁸⁾, Hans Schakel⁹⁾, Hatevisch⁹⁾, Hans Meyger¹⁰⁾. Die Handschrift übereinend von einer Hand geschrieben; eine zweite machte zahlreiche Zusätze und Nachträge; zu diesen fügte jedoch die erste wieder Einzelnes hinzu. Das Ganze ist als Vorarbeit für Aufstellung der Schadensprüche und Herstellung der Zeugnisse anzusehen. — Auf einem in demselben vol. naheliegenden Doppelblatte heisst es bei zwei Posten aus dem Schiffe des Knut Hansen¹¹⁾, das 1490 genommen wurde: Hor est postum ad librum suo online. Die beiden Posten finden sich in § 4 bei Aufzählung von Knut Hansens Schiffe nachgetragen. Sie sind erst, wie ausdrücklich hinzugefügt wird, certifiziert der zweite 1503 Okt. 26, der erste 1506 Juni 10 (tame avende corporis Christi). Das Schadenverzeichniß ist demnach auch bei den Verhandlungen von 1506 (wohl auch 1507) zur Verwendung gekommen. Das Gleiche ergibt sich aus einem auf demselben Blatte stehenden Verzeichniß über Lass Laurenzens Schiff¹²⁾, certifiziert ebenfalls 1506 Juni 10¹³⁾.

¹⁾ Vgl. § 9.

²⁾ § 37.

³⁾ § 41.

⁴⁾ § 7.

⁵⁾ § 36.

⁶⁾ Vgl. n. 446, 450.

⁷⁾ § 24.

⁸⁾ § 1.

⁹⁾ § 23.

¹⁰⁾ § 27.

Es sind nur 4 genannt; hinzuzufügen ist: Jacob Kurken; vgl. n. 450.

¹¹⁾ Vgl. § 1.

¹²⁾ § 8.

¹³⁾ Auf der zweiten Hälfte dieses Doppelblattes finden sich folgende Notizen von einer Hand, welche die meisten Schriftstücke zu den Verhandlungen der Jahre 1506 und 1507 schrieb: Hans Heitman sensit aquas, cogebatur ergo versus Pomeraniam vel huc, petivit portum et litus, misit literas ad regem, misit ad prefectum: omnis mit des schippes takel geberget, quinque alne aquarum, ergo schip unde güldt; nullus copmanus fuit; hi non possunt aliorum bona perdere.

1^a. Schipper Hans Schake¹ anno etc. 93 under Gotlande^b durch Jens Holgersen genamen.

Hans Motere eyne stro wasses wegende 4 schippunt, 2 last roggen 1¹/₂ tunne, eyne schynmessen mit Dorpesschem hekede, eyne fat vlasses: 359 mark 4 s. Lub.^c — Mathias Velt 5 stro wasses wegende 17 schippunt 3 lispunt Rig. wichte, 1191 mark 1 s. Lub. — Hinrick Segebade 2 stro wasses wegende 5 schippunt 7 lispunt unde 5 marcktpunt Rigesch wicht, 120 stücke kabelgarns, summa 426 mark Lub. — Hans Redick 8¹/₂ schippunt 1¹/₂ lispunt wasses, 5 last asschen, 602 mark 7 s. Lub. — Hans Tempelman 2 schippunt 8 lispunt Rig. wichte, is 180 mark Lub. — Hermen Huuteberch van Sabell Osbornes wegen eyne schippunt 1¹/₂ lispunt unde eyne marcktpunt wasses, summa 61¹/₂ mark Lub. — Hinrick van der Horst 23 schippunt 15 lispunt 14 marcktpunt wasses, 4 last asschen, is^d summa 1626 fl 9 s^d. — Kersten Spirinck 92 stücke kabelgarns unde 2 stücke wasses 2 schippunt 4 lispunt unde 5 marcktpunt, noch eyne schippunt wasses, summa 268 mark Lub. — Hinrick Taten-dorp 2 cleynne stücke wasses wegende 1 schippunt 3¹/₂ lispunt unde 8 marcktpunt, summa 79 mark Lub. — Dirick Volmers 5 last asschen, 123 stücke kabelgarns, 6 schippunt myn 2 lispunt wasses Rig. wicht, eyne^e deker ledder in al summa 550 mark Lub.^e — Eggert Zeger 19 lispunt wasses Rig. wicht, vorslagen 71 mark 4 s. Lub. — Hans Deterdes 3¹/₂ schippunt 7^f lispunt 9 marcktpunt Rig. wichte, 269 mark 4 s. Lub. — Peter Possyck summa 1396 mark 7 s. Rig., 1047 mark 2 s. 4 s Lub. — Hermen Huuteberch 9¹/₂ schippunt 5 lispunt eyne marcktpunt Rig. wichte, noch eyne schippunt 1¹/₂ lispunt unde 5 marcktpunt wasses, summa 800 mark 7 s. 4 s Lub. — Bernt Wisse eyne last kabelgarns, is 80 mark Lub. — Hans Schinckell van Clawes zins broder wegen 10 dusent 5 tymmer lastken, 3¹/₂ schippunt 5 lispunt 5 marcktpunt wasses Rig. wichte, summa 776 mark 4 s. Lub.^g — Schipper Hans Schake 500 stücke kabelgarns unde 8 stücke, summa 437¹/₂ mark Lub.^h — Item deme sulven schipper unde den frunden dar tobe-horende noch genamen uth deme sulven schepe eyne ancker so gut also 25 mark Lub. unde 14 bussen, dat stücke 5 mark, is 95 mark Lub. — Dirick Lange eyne stücke wasses so gut also 37¹/₂ mark Lub. — Peter Poleman 24 untze goldes, is 48 mark Lub. — Dirick Holscher 5 schippunt 3 lispunt wasses, 4 last 11 lope roggen, vorslagenⁱ 388 mark 4 s. Lub.¹ — Her Bernt Bomhouwer 9 schippunt 5 lispunt myn 1 marcktpunt wasses, 3 last asschen, 750^k mark Lub., unde eyne achte part schepes, vorslagen 250 marke Lub.^k — Clawes Kostke 4 schippunt 10

a) § 1 = Bl. 1 der Handschrift.

b) Folgt durchstrichen: beholden L.

c) Am

Rande: Dit sulffte heeft Dirick Pothoff alrede in eyeren afwende cerlicert L.

d—d) Am Rande

von anderer Hand nachgetragen für das im Text durchstrichen: in vorslagen per dominos 180 mark 2 s.

4 s Lub. L.

e—e) Am Rande von anderer Hand nachgetragen für das im Text durchstrichen:

in vorslagen per dominos 365¹/₂ mark Lub. L.

f) Ursprünglich 17, doch schriebl die X durchge-

strichen zu sein L.

g) Folgt durchstrichen: Her Hinrick Warmboke 62 stück kabelgarn, stan

39¹/₂ mark 5 s. Rig., summa 28¹/₂ mark 6 s. Lub., und danben am Rande: Computatum ad in alia nave L.

h) Am Rande: dat schippunt to 7 mark Lub. doch kann diese Notiz nicht an dieser Eintragung stehen, auch

ist vollständig unklar, wozu sie gehören soll. Der Preis des Wachses, das nach Schiffsfund berechnet wird,

ist ein sechsmal so hoher.

i—i) Von anderer Hand hinzugefügt L.

k—k) Am

Rande nachgetragen L.

— Clawes Martens hadde nichts van were, is ok neyn schip tor were, hadde ok neyn volk tor were, unde na to doden. — Karsten Eggerdes de Bergen. — Hinrick Wedeman van Rostock bergen uppe Heisholme. Mester Evert is hyme koninge gewesen to Nikopingem, tom Schagen cum literis regis, ut restitueret voget unde tolner. Prescripsit prefectus regi, quod 16 last misit Copenhagen, post rex: non vidisse bona, sed deberet venire Copenhagen. In Copenhagen remisit eum ad cancellarium. — Hinrick Roper. Schania sculde bosatet unde uppebort, fracte case, kerken, vogedie, kumpanye, boden uppe allen 6 legen, in quibus nulle non sunt fracte. Dusses gudes is vele vorkoft, vorsollet unde wechgefort worden. In Valsterbode de tolner unde de slotvoget. Item multis cuilbet plus quam 12 laste. Summa ungeferlich 150 last. Item de kerke was pur vul stapelt van solte unde tunnen.

¹⁾ Vgl. 3, n. 227 § 7 Ann. 1, n. 245, 249, 337 § 104.

lyspunt 1 marktpunt wasses Rig. wicht, summa 320 mark Lub. — Lambert Loff 3 schippunt myn 3 marktpunt wasses, vorlagen^a 225 mark^a, — Olrick Elers 5 schippunt 1¹/₂ lyspunt 5 marktpunt wasses, summa 360 mark Lub. — Hans Pawest eyen vat werckes 192^b mark Lub. — Hans Junge 1 vat werckes 382 mark 5 s. Lub.^c — Hermen Bruninck unde^d Hermen tor L^d 6 schippunt 7 lyspunt 5 marktpunt Rig.^e wicht 767 mark 4 s. Lub.^e, noch eyen vat werckes, hirinne 3000 lastken 150 mark Lub., noch 14¹/₂ dusent werckes, dit vat werckes gesat up 6 schippunt wasses, 362¹/₂ mark Lub.; summa in al 127¹/₂ mark 12 s. Lub. — Clawes Schepell summa 630 mark Lub.^f — Gassechalk^g Harensee 15 schippunt kabelgaru, 120^b mark Lub. Summa praemissarum 13882¹/₂¹ mark myn 4 s. Lub. — Dit vorgerorde schip hefft de here koningh deme copmanne los gegeven nach mannichfoldiger vorforderinge unde daruppe eyen besegelde breeff^h, de deme copmanne 28 Rinsche gulden uth der cancelye gekostet hefft to lösen, jodoch int ende na aller gedaner moye unde unkost, sick tor summen van 400 marken Lub. unde dar baven belopende, nietes erholdenⁱ. — Symon Ort unde Hans Prekell eyen vath knucken, eyen vat mit vlessen garne, item etlike cleyne stücke wasses in eyner kisten; summa 80 mark Lub. — Item dessze vorbenomede schipper Hans Schake mochte alle sodaue vorberorde gudere unde schip mit synen egen schepescluden bynnen twen sunnenschynen geberget hebben, dat eme denne de vaget des heren koninges darsulvest uppe Gotlande, Jóns Holgersen, nicht wolde steden. Sunder de copman hefft derwegen ere vulmechtige procuratores . . . *bricht ab.*

2. Schipper Michell Schöff anno 90 van Bartram Hoyken under Borneholme genomen.

Hans van Dalen 10 meze koppers, is 590¹/₂ mark Lub. — Arndt Schinckell unde Hermen Bremer 22 schippunt koppers, dat schippunt 21 mark 4 s. Lub., summa 425 mark Lub. — Hans van Alen 2 meze coppers wegende 6¹/₂ schippunt unde 5 lyspunt, summa 148 mark Lub. Summa praemissarum 1263¹/₂ mark Lub.

3^m. Schipper Hans Francke anno etc. 91 unmetrent vincula Petri¹ van Revele gesegelt unde durch Humminkhusen angehalet unde genamenn. *Folgt ein Verzeichniss der 3. n. 10 als in Hans Franckes Schiff genommen aufgeführten Güter, nur dass bei Lutke Lange die Summe von 75 Mark 15 ß Lüb. verändert ist in 124 Mark Lüb., dass ferner aufgenommen sind: Frederick Snebereg eyen vat vlasses, so gut also 30 mark Lub. Lutke Bonhoff 2 fate fiekler, 1 schymmese, summa 100 mark. Karsten Eggerdes an wyne 125 mark Lub. und zu Hans Reder von der zweiten Hand nachgetragen ist: vorlagen 45 mark Lub. Am Schlusse hinzugefügt: Summa^a omnium^a praemissorum cum navi et aliis conquistis 3249 mark 1 s. Lub.^a.*

4^p. Schipper Knut Hansen anno etc. 90 van Revele gesegelt, den Bartram Hoyke by Bornholme anhälde.

Werner Buxstehude eyen vat werckes, summa 600 mark Lub. — Mathias Velt 2 fate fieklers, 90 mark. — Hans van Dalen 2 fate werckes, is 920 mark Rig.,

a—n) Von anderer Hand hinzugefügt L.

b) So verändert aus: 100 L.

c) 382 m.

5 s. Lub. am Rande für das im Text durchgestrichene: 160 mark Lub. L.

d—4) Nachgetragen L.

e—e) Dsigt. L.

f) Folgt von einer andern Hand, aber durchstrichen, als Schluss der Seite 1:

Summa vorlagen 1577 mark myn 4 s. und zwar so verbessert aus 13842 mark 9 s. L. g—g) Von der zweiten nachtragenden Hand L.

h) Eigentlich eine unmögliche Zahl, nämlich 1XX L., aber

es ist hinter 1 ein erholden C zu ergänzen

i) So verändert aus dem richtigen 13897 mark L.

k) Folgt durchstrichen: gegeben L.

l) Bl. 2 der Handschrift; am Rande: Non legatur L.

m) Bl. 3 der Handschrift; am Rande: Non legatur L.

n) Folgt durchstrichen 2991 mark Lub. L.

o—o) Von der zweiten nachtragenden Hand L.

p) Bl. 4 der Handschrift; am Rande: Non legatur L.

q) Bl. 4 der Handschrift; am Rande: Non legatur L.

1) Dsigt. 1.

eyn vat flasses, summa in al 825 mark Lub.^a Johan Cleitzen 14 tymmer hermelin, is hundert mark. — Gert Gruter 3 stro wasses wegende 5 schippunt 1^{1/2} lispunt Revelsche wichte, summa^b 300 unde by 70 mark^b. — Magnus Bruns 2 last trans, 126 mark 13 s. Lub. — Jacob Wilckens eyne vat werckes, is 360 mark Lub. — Peter Possyck 2 fate knuckel flasz, summa 70 mark Lub. — Baltazar Bockholt 3 fate flasses, 2 ossenhude, eyne kohut unde 14 tymmer hermelin, summa 192 mark Lub.^c — Her Johan Meyer 1 vat mit flasche unde Russchen huden 96 [mark] 9 s. Lub. — Arnt Ecklaw 9 schippunt kabelgarns, summa 64 mark Lub. — Summa^d 2830 $\text{fl. } 6 \text{ } \beta^4$.

Item^e Jachim Schomaker^f, to Parchem gebaren, hefft gehat in Knuth Johansen schepe, van eyne Bertram Hoyke genümet gepilliget unde genhomen, 3 vate flasses fickeler wegende 15 schippunt mydt 3 huden gewert 109 mark Riges, demesulven Jachim propper tobehorende. — Item idem Joachim certificevit sub praestito ad hoc corporali juramento, prout superius continetur, ita fore. Actum Lune 26. octobris¹ anno 1505, hoc est post Crispini etc.².

5^a. Schipper Gert Laurens etc., folgt ein Verzeichniss entsprechend n. 429 § 14, wor dass die Werthe hinzugefügt sind: für Werner Buzstehude 216 Mark Lüb., für Wolter von Lennep 162^{1/2} Mark rig. (twintigstehalve tunne ales), für Lutke Lange 200 Mark 7 β Lüb. (die Marderfelle das Zimmer 28 M., die Häute das Decher 5 M.), für Johann Meyer 157^{1/2} Mark Lüb. Summa 696 Mark 3 β Lüb.

6^b. Eintragung, entsprechend n. 429 § 15.

7¹. Eintragung über Klaus Gudtarch, entsprechend n. 429 § 6 und der dort Anm. 1 erwähnten Urkunde. Die kleineren Abweichungen sind dort verzeichnet unter L. 2. Dann kommen hier aber noch folgende Posten vor: Bernt Bardey 2 fate hennepes 47^{1/2} mark Lub., noch 3 fate vlasses, is 121^{1/2} mark Lub., noch 2 schippunt myn 5 lypunt Rigesche petteken 9 mark 4 s. Lub., noch so gut alse 30 mark Lub., summa in al 208 mark 4 s. Lub.² — Item³ Mathias Alberdes wort genamen durch Jönsz Holzgerszen, vagede up Gotlande. Darinne hebben gehat desse nabenomeden, int erste Evert Tymmerman 100 mark Lub., deme gemeynen copmanne (!) 8 meze coppers, 2 last 3 fate ozemundes. Summa 523 mark 12 s. Lub. Summa 623 mark 12 s. Lub.⁴ — Jochim⁵ Schomaker, to Parchim gebaren, hefft certificert anno 1505 Lune 26. octobris¹, hoc est Lune post Crispini², dat he gehat hebbe in Clawes Gudtarch 2 spilde fate fickeler unde noch 7^{1/2} schippunt unde eyne verdendel unde vyff lispunt kabelgarn, steit alle tohope 146 mark 12 s. Rüg., ome unde Clawes Thomassen, borger to Lubeck, darsulvest gegenwardich, tobehorende. Actum etc.

8^a. Schipper Lasze Laurens.

Anno 99 uppe sunte Franciscus³ nacht, do nam Jons Holzgerszen, des vogedes uppe Gotlande, underfoget, genomt Hekel Scriver, eyne schip van Ryge gesegelt, schipper Lasze Laurenszen van Abouw tokomende, unde scholde tor Wiszmar mede gesegelt hebben; uth welkeme schepe Johan Muntz, borger to Collen, dusse

a) So verheert für durchstrichen: 765 mark Lub., 60 mark Lub. L.

b-b) Nachtragen von der zweiten Hand L.

c) Folgt von der zweiten Hand, aber durchstrichen: Summa 2788 mark 13 s. Lub. L.

d-4) Von einer dritten Hand L.

e) Von der zweiten Hand hinzugefügt L.

f) Am Rande: certificevit ut supra L.

g) Bl. 5 der Handschrift; am Rande: Non est computatum L.

h) Bl. 5 a der Handschrift; am Rande: ad cognitionem L.

i) Bl. 6 der Handschrift.

k) Am Rande: Non certificevit L.

l-1) Durchstrichen; am Rande: Non est computatum neque certificatum. Das letzte: Summa 623 mark 12 s. Lub. von der zweiten Hand nachgetragen.

m) Diese Eintragung auf Bl. 6 a, von der zweiten Hand L.

n) Bl. 6 a der Handschrift; von der zweiten Hand. Am Rande: certificevit L.

¹) Der Montag ist Okt. 27.

²) Vgl. § 4 Schluss.

³) Okt. 4.

guder verloren hefft, et certificavit ame avende corporis Christi anno 506. Int erste 2 dusent trouzen, steit dat dusent 100 mark Ryg. Noch 2 dusent, steit dat dusent 60 mark Rig. 9 tymmer werkes, steit dat tymmer 2 mark. Noch 14 mark, stan 14 mark. Eyn marten hot, steit 4 mark. Summa dusses 356 mark Ryg. — Item eyn vath dar was inne 12 lispunt wasses, stunt 60 mark Ryg. 21 doszyn vader tafelen, stunden 50 mark. 8 doszyn safel stopelen (?), stunden 40 mark. 4 doszyn beslach an de sadel, stunden 20 mark. Noch eyne langen rock, mantel, hoszen, wamboys, stunt 24 mark. Eyn siden wambosch, stunt 10 mark. 3 lispunt flossen garns stunt 10 mark. 2 Russche hude $\frac{1}{2}$ mark. 2 vate mit ungelt $1\frac{1}{2}$ mark. Summa dusses 215 mark. — Summa in al tosammen 571 mark Rig. Is to Lub. gehle 428 mark 4 s. Lub.

9^a. *Eintragung über Cleis Netzell, inhaltlich entsprechend n. 429 § 9, nur dass hinzugefügt ist:* Jurgen Huszher cyn stuek wasses wegende $2\frac{1}{2}$ schippunt $7\frac{1}{2}$ lispunt Revelscher wicht^a, $2\frac{1}{2}$ fate Darpesscher knucken wegende 11 schippunt; summa $322\frac{1}{2}$ mark Lub. *Am Schluss der Seite ist die Gesamtsumme verzeichnet:* 6770 mark 7 s. Lub.

10^b. *Eintragung über Hans Westfal, inhaltlich entsprechend n. 429 § 16; dort sind unter L2 die Zahlenabweichungen angegeben. Ausserdem folgt auf den Posten Magnus Bruns hier durchstrichen:* Gert Gruter 3 last semes, summa 240 mark Lub., 2 tunnen sipollensat 49 mark 1 s^c; *dann auf den Posten Hinrick Greverade ebenfalls durchstrichen:* Peter Possyck 2 fate Darpesscher knocken flasch, noch 84 stueke kabelgarns, darup gedecket 11 ossenhude unde viif kohude, noch 4 stro wasses; *ferner auf den Posten Baltazar Bockholt ebenfalls durchstrichen:* Clawes Parkentyn 12 kyp Vinscher hekede. *Neben die Posten Lütke Lange — Johan Meyer ist am Rande geschrieben:* De isto est certificatio, *ebenso neben die Posten Anthonius Dyemant — Hinrick Barscwort:* Non sunt computati. *Am Schluss der Seite die Gesamtsumme gezogen:* Summa praemissorum demptis contractis 8299 mark 5 s. 9 s. Lub.

11^c. *Eintragung über Jurgen Ketell, entsprechend n. 429 § 17, nur dass am Schluss hinzugefügt ist:* Her Johan Meyer 300 mark Lub. Summa^d 1210 mark Lub.^d

12^e. *Eintragung über Peter Westfal, entsprechend n. 429 § 18. Abweichungen dort unter L2.*

13^f. Schipper Jacob Kur[ken] anno etc. 97* durch des herenn koninges amptman to Mōne, her Esschell Goyen sone, genamen unde vortan to Copenhaven gesant. Welcker schip to Colberge to husz behorde, Avest de gudere durch desulven van Colberge uth schipper Hans Francken schepe vor Colberge gebleven geberget unde deme cōpmanne to Luberck unde sustes wedder quidt geven. Dar denne desse naberorden gudere inne weren.

Int erste 11 drelinge fate smolten talges, den drelinck gesat up eyn schippunt. Noch 23 Parnouwesche fate smolten talges, dat fat gesath upp $1\frac{1}{2}$ schippunt. Noch eyn Prusesch vath smolten talges, dat fat gesath up $1\frac{1}{2}$ schippunt. Noch eyne tunne smolten talges 14 lispunt. Noch 6 Revelsche vate smolten talges, de 6 fate in all 16 schippunt, dat schippunt to 6 mark. Summa in all des talges 64 schippunt, maket to gelde 446 mark. — Item Volmer Musz unde Hernen tor Lō heben

a) Bl. 7a der Handschrift. Auf Bl. 7b ein Entwurf zu der n. 429 § 9 Ann. 1 hervorgezogenen (visuale L. b) Bl. 8a der Handschrift. c) Bl. 9a der Handschrift. d—d) Von der zweiten Hand L.

e) Bl. 9d der Handschrift. f) Bl. 10a der Handschrift. g) Folgt durchstrichen: in den Gesamtsumme gebleven, genamen L.

^h) Gehört in Peter Westfals Schiff. vñ. n. 429 § 18.

dar inne gehat eyn takell van eynem holcke, bussenkrude, sarpentiner, habelbussen, harnsch, zegell, bonyt, smacken, moysen, blinden, leider, marszen, zegell, upstande want, drege repe, lopende takell, trossen, cordele, beysende, blocke, summa in gelde 214 mark. — Item 3 fate mit smaschen, gesath uppe 16000, dat hundert 3 $\frac{1}{2}$ mark, is 560 mark. Item eyn fat Darpesscher knucken, gesat uppe 36 mark. Item 6 tunne botter, noch 12 halve tunne botteren, noch 5 verndell botteren, desse botter gesat up 13 tunnen unde eyn verndell, de tunnen 6 mark, summa 79 $\frac{1}{2}$ mark. — Item Wolter van Lennep 3 stro wasses, is 9 schippunt unde 5 lyspunt, dat schippunt 30 (*sic*) mark, summa 555 (*sic*) mark. — Item Thonyes Dyemant eyn stro wasses, woch 2 $\frac{1}{2}$ schippunt Lub. wichte, dat schippunt gesath up 30 (*sic*) mark, summa 150 (*sic*) mark. — Item Hermen tor Lø van wegen des borgermeisters to Collen 3 lange Russche kloeken stücke wasses, de 3 stücke gesath uppe 8 $\frac{1}{2}$ schippunt, dat schippunt 30 (*sic*) mark, summa 500 (*sic*) mark. — Frederick Sneberch hadde dar inne eyn vath unde eyne tunnen, dar inne Gerde Swarte smaschen unde grote hude, tosamede so gut alse 75 gulden, maket 112 $\frac{1}{2}$ mark. — Hinrick van Rêtz eyn stro wasses woch 1 $\frac{1}{2}$ schippunt, is 90 (*sic*) mark. — Summa in all van dessen bavenschreven schipper Jacob Kurken 2743 $\frac{1}{2}$ mark¹. — Desse sulve schipper wolde gelopen hebben durch den Wulfferssundt. Des scholde he den vagede erborrt toe bussen geven. Dat wolde he nicht dōn. Do lēth he eme dat schip mit den guderen nemen unde to Copenhaven bringen. Hadde ock sustes nene andere redelike tosprake to eme.

14^b. *Eintragung über Peter Ruter, entsprechend n. 429 § 19. Abweichungen dort unter L2.*

15^c. *Eintragung über Klaus Bone, entsprechend n. 429 § 50.*

16. *Dsgl. über Dirick Lange, n. 429 § 51.*

17. Up deme Wunnekenbroke unde^d Zegebarger heide etc.^d *Unter dieser Ueberschrift findt man Eintragungen entsprechend n. 429 §§ 34—41, dann:* Item beclaget sich Hans Schomaker, copgeselle, dat eme de amptman tor Hānrouwe int jar 500 2 perde heft genamen so gut alse 82 R. gulden, derhalven he ock 9 gulden vortert hebbe; *dann durchstrichen n. 429 §§ 52, 53; darnach:* Hinrick Wolder by zeligen heren Albert Krummedyck to achter 284 mark Lub., de^e he eme alse voget to Segebarge genomen hebbe^e; *darauf n. 429 §§ 42—44, 48, durchstrichen §§ 55—57; dann als Summe dieser Posten:* 66 mark 10 $\frac{1}{2}$ s. Lub.; *darnach n. 429 § 45 ferner:* Item^f beclaget sich Herbolt Bolte, eyn knakenhouwer, dat one ummetrent 5 jaren vorleden Hinrick van Alevelde, Clawes sone, unde heren Otten Ranzowen knecht unverschuldes aue enige richtige tosprake geweltliken ime lande to Holsten dar nedder geslagen, gewundet unde de nese affzichouwen etc., ut in alio sexto in Novomomasterio anno 500 productio latius cum multis aliis apparet. — Item sint noch vele mehr ander gebreke van tovinge der van Lubeke gudere unde beschattinge sunderliux to Plone, dar se doch unde aver dat ganze landt to Holsten tollenfrye syn etc. — Item unse baden sint neddergetagen tor Hanrouw unde Zegebarge, des rades breve genomen, geopent, schentlich gehandelt unde de baden geslagen unde des oren genzlick berovet etc. — *Folgt n. 429 §§ 46, 47. — Die Abweichungen dieses Paragraphen sind n. 429 zu §§ 34—41, 52, 53, 42—44, 48, 55—57, 45—47 unter L2 verzeichnet.*

a) Verbeamer aus: 2758 L.

b) Bl. 10b der Handschrift.

c) §§ 35 und 36

unten auf Bl. 10b der Handschrift, durchstrichen L.

d) 4) Nachgetragen von der zweiten

Hand L.

e—f) Ebensso L.

g) n. 429 § 45 und die folgenden Eintragungen mit

Ausnahme von n. 429 §§ 46, 47 von der zweiten Hand L.

¹) Vgl. unten § 53.

18^a. Schipper Laurens Schoffart anno etc. 90 vam Holme kamende van Bartram Hoyken angehalt.

Hans vam Loo by der Traven wonende viff meze coppers, eine last oземundes unde ein bôth rumen^f, is to hope 486 mark myn 2 s. Lub. — Hernen^b Bruninck 5 meze coppers, 3 last oземundes, noch 5 meze^c coppers unde eyne last oземundes, is 372 mark 2 s. Lub.^c. — Her Hernen Mesuan 5 meze coppers, eyne last oземundes 372 mark 13 s. Lub. — Evert Tymmerman dar inne gehat uppe 2137 mark 14 s. Lub. — Wolder Homeister 6 meze coppers 2 schymmesen 561 mark Lub. — Summa^d 3979 mark 12 s. 10 s.^d.

19^a. Anno 98 nam her Laxeman Peter Fresen to Sulvesborch eyne bôth unde 20 R. gulden, siek to hope up 50 mark Lub. belopende, Hans Tegeler tobehorende.

20^f. *Eintragung entsprechend n. 429 § 20.*

21^a. Beschattunge unde beschedinge in Dennemarken.

Eintragungen, wörtlich gleichlautend mit n. 429 §§ 50—61 (vgl. oben §§ 15—17), nur dass nach § 55 von der ersten Hand eingeschoben ist: Hinrick van Delden genannten im lande to Holste 57 helbarden, is 85½ mark, und auf § 58 folgt: Item Thonnyes Ranzouw, vaget to Gottorp, unde Benedictus van Alevelde sone tor Lemekulen hebben inne vorgangen sonner anno secundo etc. nth overdath den knakenhoweren to Lubeck itlike schape, wu wol to Gottorp alle vortollet, unvorvracht overgeranth, dar se derhalven haven 10 marke Lub. schaden hebben genomen etc. — Summa omnium praemissarum 3501½ mark Lub.

22^b. Sequuntur redditus sen census annui in advocatiis castrorum Zegebarge et Gottorp ac alias per ducatus Slesewicensem et Holtsatiensem consulatui ac personis et civitati Lubicensi retardati.

a. Consulatui¹.

Int erste is de ersame radt to Lubeck van zeligen koningh Cristierne tiden unde deme jare her na Christi gebort 83 lest leden uppe veerdusent marke Lub. hovetstols, deme sulfften heren koninge an Lub. gulden unde schillingen inhalt der breve, dorch dussen heren koningh unde andere mede vorsegelt, tor genoge aver getellet, uth der Nygestat, Hilgenhave unde Grotenbrade inne lande to Holsten belegen, de men one na lude dersulven breve averantwardet scholde hebben, an orbare, renten, pachten unde allen anderen inkomenen unde tobehoringen, des jars so gut unde better villichte alse 200 marke Lub., darvan de summe is, to 200 marken gerekent de jarlike rente, pachte unde inkome de, beth nu passchen vorsehenen anno 502^b, sint 28¹ jar vorsehenen rente, summa 5600 mark Lub.

b. Unser leven fruwen kerke².

Item unser leven fruwen kerke bynnen Lubeck is to achter gebleven by jungker Gherdes tiden uth der vagedye Zegebarge 6 jar rente, des jars 113 mark Lub., is summa 678 mark Lub. — Item noch by bisschupp Albert Crundykes tiden 11 jar rente, des jars 113 mark, is summa 1243 mark Lub. — Item by heren Hanses van Alevelde tiden 7 jar rente, des jars 113 mark Lub., is summa 791

a) Bl. 12^a der Handschrift am Rande: Non legatur L.

b—b) Durchstrichen und die beiden

ersten Buchstaben des nächsten Wortes ebenfalls durchstrichen; am Rande, aber auch durchstrichen: dempso subtracto und darunter nicht durchstrichen: Item Herman Branningh 5 meze coppers et 1^a last, is 372 mark 14 s. Lub. Die Randbemerkungen von der zweiten Hand L.

c) 2 s. Lub. von der zweiten

d—d) Von der zweiten Hand L.

e) Am Rande auf Bl. 12^a der Handschrift neben § 18 singularen L.

f) Bl. 12^a der Handschrift

g) Bl. 12^a—b der Handschrift, ganz von der zweiten Hand geschrieben, eingetrag-

men die vier §§ 51, 59—61 von n. 429 L.

h) Bl. 13—15 der Handschrift durchstrichen

ganz von der zweiten Hand L.

i) Am Rande: Nygestalt etc.

k) anno 1502

wachträglich eingeschoben L.

l) So verbessert für 20 L.

m) Am Rande:

Zegebarge L.

mark Lub. — Item noch by Hans Ranzouwen tiden 3 jar rente anno* 502 bedaget*, des jars 113 mark, is summa 339 mark Lub. — Summa summarum 3051 mark Lub.

c. Vicarii to unser leven fruwen^b.

Item gemeyne vicarii unser leven fruwen kerken bynnen Lub. sint to achter in der vogedye to Zegebarge vorseten rente des jars 70 mark Lub., is summa 280 mark Lub.

d. Sunte Jacopes kerke^b.

Item sunte Jacopes kerke hir bynnen Lubeck is to achter uth der vagedye to Zegebarge by jungker Gherdes tiden 6 jar rente, des jars 36 mark, is summa 216 mark Lub.; *noch aus Albert Krummedieks Zeit 11 Jahr à 36 M. = 396 M., dschl. aus Hans von Alefeldes Zeit 7 Jahr à 36 M. = 252 M., dschl. aus Hans Rantzaus Zeit bis 1502 Nov. 11 3 Jahr à 36 M. = 108 M. — Summa: 972 M.*

e. Sancti spiritus^b.

Item de vorstendere des gadeshuses tome hilgen gheiste bynnen Lubeck sint to achter uth der vagedye to Zegebarge by jungker Gherdes tiden 6 jar rente, alle jar 96 mark Lub., is summa 576 mark Lub.; *noch aus B. Alberts Zeit 11 Jahr à 96 M. = 1056 M.; aus Hans von Alefeldes Zeit 7 Jahr à 96 M. = 672 M.; aus Hans Rantzaus Zeit bis 1502 3 Jahr à 96 M. = 288 M. — Summa 2592 M.*

f. Sancti Georgii Travemundensis^a.

Item de vorstender der kerken sunte Jurgen unde der seken^d vor Travemunde* belegen sint to achter by jungker Gherdes tiden uth der vagedye Zegebarge 6 jar rente, des jars 18 mark, is summa in al 108 mark Lub.; *noch aus B. Alberts Zeit 11 Jahr à 18 M. = 198 M., aus Hans von Alefeldes Zeit 7 Jahr à 18 M. = 126 M., aus Hans Rantzaus Zeit 3 Jahr bis 1502 Nov. 11 à 18 M. = 54 M. — Summa: 486 M.*

g. Leprosi in Gronouw^b.

Vorstendere^f der seken to Gronouw sint to achter uth der vagedye to Zegebarge 6 jar rente, des jars 30 mark, is summa 180 mark; *noch zu B. Alberts Zeit 11 Jahr à 30 M. = 330 M., aus Hans von Alefeldes Zeit 7 Jahr à 30 M. = 210 M., aus Hans Rantzaus Zeit bis 1502 Nov. 11 3 Jahr à 30 M. = 90 M.* Item noch by Henneken Walstorp eyn halff jar rente is 15 mark. *Summa: 825 M.*

h. Clawes Neinstede^b is to achter uth der vagedye to Zegebarge by jungker Gherdes tiden 6 jar rente, des jars 30 mark, summa 180 mark; *noch zu B. Alberts Zeit 12 Jahr à 30 M. = 360 M., zu Hans von Alefeldes Zeit 7 Jahr à 30 M. = 210 M., zu Hans Rantzaus Zeit 3 Jahr bis 1502 à 30 M. = 90 M. — Summa: 840 M.*

i. De Luneborger^e Herinen unde Jachim de Luneborge gebrodere sint to achter in der vogedye Zegebarge int erste by jungker Gherdes tiden 6 jar rente, des jars 30 mark, is summa 180 mark; *noch aus B. Alberts Zeit 12 Jahr à 30 M. = 360 M., aus Hans von Alefeldes Zeit 7 Jahr à 30 M. = 210 M., aus Hans Rantzaus Zeit 3 Jahr à 30 M. = 90 M. Summa: 840 M.*

k. Summa summarum omnium praemissorum censuum retardatorum in Segebarge 15486, sed demptis censibus illarum quatuor milium marcarum concessarum sunt redditus alii ad summam exerescentes 9886.

l. Her Hinrick Castorp^a is to achter ine tollen to Gottorp 15 jar rente, des

a—n) Am Rande nachgetragen L.

Zegebarge. — Travemundensis nachgetragen L.

v) Travemunde verbessert für: Lubeck L.

g) Am Rande. Gottorp L.

b) Am Rande: Zegebarge L.

c) Am Rande:

d) Polst durchstrichen: darselvest L.

f) Gestrichen durchstrichen: Frederick Kortzack L.

jars 224 mark Lub., summa 3360 mark Lub. — Item noch is he to achter by Peter van Aleveldes tiden 2 jar rente, des jars 224 mark, is 448 mark Lub. — Summa summarum 3808 mark Lub.

m. Aneke van Rene^a unde de negesten erven seligen Marquart van Rene sint to achter nth deme tollen to Gottorp 14 jar rente, des jars 160 mark Lub., is summa 2240 mark Lub.

n. Heyne Hauekes kindere vormundere^a sint to achter inne tollen to Gottorpe 21 jar rente, des jars 70 mark Lub., is summa 1470 mark Lub.

o. Summa summarum retardatorum censuum in Gottorp 7518 mark Lub.

p. Czirkellages vorstendere^b lynnem Lubeck sint to achter inne tollen to Odeszlo 7 termine rente, to eyner iszliker tydt 180 mark, is summa summarum 1260 mark Lub.

q. Haus Baltze^b is to achter by deme heren koninge 14¹/₂ jar vorschenen rente uppe Martini¹ negest vorgangen anno 1502 uth der punktisten to Odeszlo, des jars to betalende 80 mark Lub., is summa 1160 mark Lub.^c

r. Summa retardatorum censuum in Odeszlo 2420 mark Lub.^d

s. Summa omnium censuum retardatorum in Zegebarge, Odeszlo et Gottorp. non computatis censibus in Nygenstat etc., est 19824 mark Lub., superadditis praefatis quatuor milibus in Nygestat etc. concessa est summa 23824 mark Lub.

23^e. Schipper Hans Hatevisch van Rige gesegelt^f van des heren koninges utthgiers in der zee geweltliken genamenn.

Hans Moter eyn vat fiekeler^e wegende^b 3 schippunt 1¹/₂ lispunt^h, eyne tunne mit spekbotten, eyne achtendellⁱ lasses, 25 mark 8 $\frac{1}{2}$ Lub. — Jachim Wildeforwe 2 last ters, 2 fate hennepes, summa 66 mark Lub. — Peter Poleman^k 72 lesse 36 mark Lub.¹, 21^m mark 4 s., stücke wasses, wegende 1¹/₂ schippunt 3 markpuntⁿ is 100^m. — Cort Wibekinek 1 stro wasses 226 mark 5 s. 4 $\frac{1}{2}$ Lub., wegende^a 2¹/₂ schippunt 8¹/₂ lispunt 3 markpuntⁿ. — Hans Tempelman eyne last ters, item 10 last ters, Lutken Vormeyer tobehorende, summa 66 (*sic*) mark Lub. Item 6 last unde 4 tunnen ters, 76 (*sic*) mark Lub. — Hans Vurhóp 6¹/₂ schippunt vlasses^o Rig. wicht, vorlagen^q 48 mark 12 s. Lub.^o. — Symon Ort^p 2¹/₂ fate hennepes, 42 mark Lub., 200 mark Lub. myn 8 s.^r — Hinrick Harges, Hans Pirs 10 tunne soltes lasses, 200 droge lesse unde 3, 2 (*sic*) tunnen speckbutte, vorlagen^r 174 mark Lub.^s. — Hernen Hantorp 25 tunnen^t ters unde eyn vernedell, summa 25 mark^u. Noch 2 last ozemundes 9 fate, summa 99 mark^v, eyne kiste mit drogen lessen, summa 24 mark. — Noch Hans Bubbert 3¹/₂^w last^x assehen, summa 21 mark^y Lub. — Jurzen Kule, to Nürinberge to lusz behorende, 5 fate Darnesscher knucken^z.

a) Am Rande: Gottorp L.

b) Am Rande: Odeszlo L.

c) Folgt durchstrichen:

De Lumborger Hernen unde Jachim gebroere sint inne tollen to Odeszlo 9 jar vormen rente to achter, des jars 60 mark Lub., is summa 540 mark. Dusso rente is inne czirkellages breve mede bestempit. Am Rande. Summa capitalis est 1000 mark L.

d) Folgt durchstrichen: Summa omnium retardatorum censuum 2424 mark¹ Lub. in omnibus advocatis L.

e) R. 16a der Handschrift, am Rande die Hausmarken zu den einzelnen Posten eingetragen L.

f) Folgt durchstrichen: Up

Göttinge L.

g) Bekellers für das durchstrichen: Büsses L.

h—h) Oben nach-

getragen, mark¹ vollständig sicher, dass hierher gehört; L.

i) achtendell übergeschrieben über

das durchstrichen: Tunne L.

k) Folgt durchstrichen: eyne stro wasses unde L.

l) Folgt durchstrichen: 300 mark Lub. ungeverlich L.

m—m) Zeichengehörtheiten, nicht sicher.

n) zu diesem oder dem nächsten Posten gehörig L.

o—o) Von der zweiten Hand nachge-

tragen L.

p) Folgt durchstrichen: 1¹/₂ schippunt 8¹/₂ lispunt Rig wicht, summa 296 mark

Rig. L.

q) 2 verbessert aus 3 L.

r) Folgt durchstrichen: Thonyra Lunick 4 droge tunnen, is

12 gulden. Summa 18 mark Lub.

s—s) Nachträge von der ersten Hand L.

t) Tunnen verbessert aus: last L.

u) 25 mark verbessert aus: 25 mark 12 s. Lub. L.

v) 99 mark verbessert aus: 96 mark 12 s. Lub. L.

w) 3¹/₂ verbessert aus: 8 L.

x) Folgt durchstrichen, unde 7 fate L.

y) 21 mark verbessert aus: 35 mark 4 s. L.

z) Folgt von der zweiten Hand, aber durchstrichen: Vorlagen 250 mark Lub. L.

summa 221 mark. — Summa^a 1550 mark 14 s. Lüb.^a. — Gert Kremer hefft certificiert van wegen Hans Snewelwes, borgers to Andem, dat he dar cyn stro wasses inne gehat hebbe, wegende 14 lyspunt, aldus . . . gemereket.

24^b. Schipper Hans Geverdes to Copenhagen anno domini etc. 502. Vgl. n. 428 unter I.

25^c. Eintragung über Knut Eleessen, wörtlich übereinstimmend mit n. 429 § 21.

26^d. Eintragung über Koler Dene und Mathias Culmersen, entsprechend n. 429 §§ 7, 8; hinzugefügt der betreffende Passus aus dem n. 429 § 6 Ann. erwähnten Zeugnis. Die Abrechnungen verzeichnet zu n. 429 §§ 7, 8 unter I.2.

27^d. Schipper Hans Meyer under Bornholm gepilliget van des koninges uthligger Peter Wulff^e anno etc. 502, unde nemen eme syne vitalie unde ander syne retzschup, unde moeste derhalven wedderumme vor de Traven lopen. — Hans Smyt de schade darvan gekamen rekent he uppe 53^f mark Lüb. 12 β. — Lutke Stapelagen an Hamborger bër, solte, sardoken, Walschen lynewande, tzeter unde pasynen summa 322½ mark Lüb. Item noch 1 fallii (sic) nyge 4 gulden unde eyn bult 1 gulden wert. Summa 230^g mark Lüb.

28^h. Eintragung über Hinrick Prutze, entsprechend n. 429 § 11. Abrechnungen dort unter I.2.

29^h. Eintragung über Michel Schutte, entsprechend n. 429 § 12.

30^h. Dsgl. über Olof Strengels und Claues Schröder, entsprechend n. 429 § 13, nur dass der Schaden für Hans Tempelmann auf 200 M. angegeben ist.

31ⁱ. Eintragung über Schiffer Mathias Smit, vgl. 3, n. 10 S. 9. Von den dort aus dem Schiffe des Math. Smit verzeichneten Posten fehlt der des Hermann Lubbing; bei Hans Smidt^k ist der Werth des Salzes angegeben auf 114 Mark 12 s., der Gesamtverlust auf 197 M. 2 s.; bei Hans Gerolt^l sind 2½ Last Salz, 23 Tonnen Nüsse angegeben. Ausserdem stehen hier noch folgende Posten verzeichnet, die dort fehlen: Hinrick van Retz 3 secke pepers, sikk up 398 mark Lüb. belopende, 420 mark perlen. — Herman Papenbröck 4 fate Emesches bër, is 40 mark. — Noch nam he Lucas Duncker, dat my toquam, 400 mark Lüb. — Her Jasper Lanze cyn vath, dar inne 3 secke pepers, wogen luttir 548½ punt, dat punt 8 s. 5 β; summa mit deme ungeelde 290 mark 8 s. 4 β. Noch eynen tarlineck, summa 561 mark. — Herman Hutterböck 6 last soltes 109 mark 10 s. Lüb. — Her Hinrick Castorp 150 mark an ziden Engelschen laken. — Item^m Euewolt Fresen hefft verloren, dat Honinghausen ome hefft genomen in Matthias Smit, summa 1392 mark 2 s. Lüb., na lude einer certification by den schuldeneren desulven Euewoldes in vorwaringe synde, also heren Johan Meyer unde Bernt Wulffert. Summa omnium praemissorum 6678 mark 2 s. 4 v^m.

32ⁿ. Eintragung über Schiffer Hans Teske, vgl. 3, n. 10 S. 10. Hier findet sich noch: Claues van Sottrum cyn schip Traven soltes, is 6 last, summa 114½ mark Lüb. — Herman Hutterböck 12 last soltes, 20 Austredamssche laken, summa 558½ mark Lüb. — Summa 1949 mark Lüb.

33ⁿ. Eintragung über Schiffer Herman Reineke und Laurens Tide, vgl. 3, n. 10 S. 10, 11.

a—b) Von der zweiten Hand I.

c) Bl. 17—18a der Handschrift; vgl. n. 428, von dem diese Aufzeichnung aber sehr stark abweicht. Am Rande der ersten Posten die Hausmarken. Bl. 19—22 der Handschrift unbeschrieben I.

d) Bl. 24a der Handschrift I.

e) Bl. 23 der Handschrift; am Rande: Ad cognitionem I.

f) Uthb. P. Wulff von der zweiten Hand nachgefragt für Ausrechnung; vgl. daselbst Peter Giecken genom. I.

g) Verbaast aus: 261 I.

h) Bl. 24a der Handschrift I.

i) Bl. 25a der Handschrift; am Rande: Non legatur I.

k) So ist dort zu lesen, nicht: Sundt.

l) So, nicht: Gerith, ad qu. lreue.

m) Von der zweiten Hand I.

n) Bl. 25b der Handschrift; am Rande: Non legatur I.

34^a. *Eintragung über Cleis Vicke gleich n. 429 § 22.*

35^b. *Dsgl. über Peter Mus gleich n. 429 § 23, doch mit Abweichungen. die dort unter L 2 verzeichnet, und mit den Zusätzen von der zweiten Hand: Item ime vorscreven schepe hefft gehat Hans Buschman, borger to Lübeck, ome unde her Hinrick Widenan, radtman to Revele, tobehorende, 4 vate knucken, so gudt alse Item noch hefft her Hinrick Widenan dar inne gehat 100 lesse tor summen so gudt unde beter al[se] 40 mark Lub.*

36^b. *Eintragung über Olef Schalm gleich n. 429 § 24.*

37^c. *Dsgl. über Michel Smit, entsprechend dem betr. Theile von n. 429 § 10.*

38^d. *Dsgl. über Hinrick Krukow gleich n. 429 § 25.*

39^e. *Dsgl. über Hans Junge gleich n. 429 § 26; zwei Zusätze dort unter L 2.*

40^f. *Dsgl. über Vyt Wolder gleich n. 429 § 27; Abweichung dort unter L 2.*

41^f. *Dsgl. über Thomas Bertram gleich dem betr. Theile von n. 429 § 10;*

Abweichungen dort unter L 2.

42^g. *Dsgl. über Mathias Kurlwagen gleich n. 429 § 28.*

43^g. *Dsgl. über Hennink Kruse gleich n. 429 §§ 29, 30; Zusätze dort unter L 2.*

44^h. *Dsgl. über Hans Smidt gleich n. 429 § 31; Zusatz dort unter L 2.*

45^h. *Dsgl. über Mathias Kalmersen entsprechend n. 429 § 8, mit der Hinzufügung am Schluss: Summa 308 mark certificatum.*

46ⁱ. *Dsgl. über Hans von Lübeck gleich n. 429 § 32; Zusätze dort unter L 2.*

47ⁱ. *Dsgl. über Hans Giseke gleich n. 429 § 33.*

48^k. *Summa¹ omnium praescriptarum ac Hans Gheverdes et Hans Hatevisch naviu, demptis illatis dampnis in Wynnekenbroke ac dampnificacione in regno Datie, est 91960 mark 6 s. 1 $\frac{1}{2}$ Lub.¹. — Summa omnium praescriptarum ac Hans Gheverdes et Hans Hatevisch naviu usque ad summas ejuslibet substractas, demptis tamen dampnis illatis copinanno in Wynnekenbroke et Datia, est 93460 mark 6 s. 1 $\frac{1}{2}$ Lub. — Schade uppe deme Wynnekenbroke unde Zegebarger heide is summa 5160 mark 2 $\frac{1}{2}$ s. Lub.¹. — Schade unde beschattinge in Dennemarken unde Holsten is summa 3501 $\frac{1}{2}$ mark Lub.². — Summa wtliker schult na inholde segele unde breve ut in folio sequenti is 15016 mark 11 s. Lub.³. — Summa omnium retardatorum censuum tam in Nygestat, Hilgenhave, Grotenbrode, Zegebarge unde Odeszlo est 25784 mark, omnia usque ad annum 1503 exclusive⁴. — Summa summarum omnium praemissorum 142922 mark 11 s. 7 $\frac{1}{2}$ Lub.*

49^m. *Schulde van zeligen koningh Cristierne unde siner erven.*

Item de ersame radt to Lubeck is na inhalde segele unde breve to achter uthgelachtes geldes vor den heren koningh van wegen der uthredinge in de Wester zee 673 mark 8 s. Lub. — Hans Baltze wtliker schult na inholde segele unde breve by deme heren koninge 7089 mark 3 s. Lub. — Hans Stoelkore van Hinrich van Verden wegen wtliker schult by deme heren koninge van sines seligen vaders wegen van kofflesche unde botteren herkomende 589 mark Lub. — Her Hinrick Castorp by sinen gnaden inhalde segele unde breve 200 Rinnsche gulden gelendes geldes. — Laurens Willemsen mit siner geselschup inhalde segele unde breve van

a) Bl. 25b der Handschrift L.

b) Bl. 26a der Handschrift; am Rande: Ad cognitionem L.

c) Bl. 26b der Handschrift L.

d) Bl. 26b der Handschrift; am Rande: Ad cognitionem L.

e) Bl. 27a der Handschrift; am Rande: Ad cognitionem L.

f) Bl. 27b der Handschrift L.

g) Bl. 28a der Handschrift L.

h) Bl. 26b der Handschrift L.

i) Bl. 29a der Handschrift L.

k) Bl. 29b der Handschrift; von der zweiten Hand L.

l-l) Durchstrichen. Die Zahl verbessert

aus: 91520 mark 14 s. 1 $\frac{1}{2}$ Lub. L.

m) Bl. 30b der Handschrift; von der zweiten Hand.

¹⁾ Vgl. § 17.

²⁾ Vgl. § 21.

³⁾ Vgl. § 49.

⁴⁾ Vgl. § 22.

siner husfruwen vader wegen Clawes Vyt, Hans Suedes unde Hans vame Berge^a 2183 mark, also in Dennemarken geunge unde geve is, to betalende to Bargen an vissche edder gelde tor Norschen copstaven, datum [14]55 den donredach post quasimodogeniti¹. — Her Hermen Dartzouw 315 mark Lub. by deme heren koninge rechter witliker schult. — Erick Lunte van siner husfruwen vader wegen 200 Rinssche gulden inholt segel unde breve². — Jurgen Louwe van siner husfruwen wegen³ inholt segel unde breve witliker schult nith deme tollen to ripen to betalen 1601 mark Lub. — Gemeyne vicarien to Lubeck by sinen gnaden witliker schult van sines heren vaders wegen 1216 mark Lub. inholt segele et breve. — Johan van Lewerden witliker schult⁴ inholt segele unde breve 500 Rinssche gulden. — Summa 15016 mark 11 s.⁴ Lub. — Noch is de radt to achter uppe pande, so se hebben, credo 3000 mark Lub. — Unser leven fruwen kerke unde to sunte Peter sint to achter vorseten rente uth der vogedye to Zegebarge ime jar 61 lestleden bedaget 105 mark, dorch koning Kristiern vorsegelt.

50^a. *Eintragungen entsprechend § 22 q (darüber: De hovetstöl 1000 mark Lub.), § 49 Posten Hans Boltze, § 22 m, § 49 Posten Hans Stoelker, § 22 p, § 22 q Note c, § 22 n, n. 429 § 45 nach der Fassung von L 2 mit der Notiz am Rande: Scribatur ad locum debitum. — Summa^f dusse syde 15478 mark 4 s. Lub.⁴.*

51^a. *Eintragungen gleichend § 22 h (darüber: 500 mark hovetstöls), § 22 g, § 22 i (daneben: vor 500 mark hovetstöls; die 6 Jahre aus Junker Gerds Zeit fehlen), § 22 l und § 49 Posten Hinrick Castorp, § 49 Posten Laurens Wilmssen mit dem Zusatz: darvor koningk Cristiern unde syner gnaden redere visch entfangen (am Rande: Scribatur ad locum debitum), § 49 Posten Hermen Dartzouwe mit dem Zusatz: schult, van wagenschote, hopen unde anderen guderen herkamende (am Rande: Scribatur ad locum debitum).*

52^b. Item¹ anno 504 ame avende palmarum³ do wart den Holsten dat inleger holdende avergegeven de summe wu hir nafolet.

Item de summa ungeferlich der nastande rente, schulde unde gudere der vyff schepe, so de van Lubeck unde andere des to donde hebbende to achter syn, mede ingerekent 4000 mark hovetstols ane den orbare uppe de Nygestat etc. gedan, vorslagen so hir nafolet.

Vorseten rente in den vogedyen Zegebarge, Gottorpe, Odeszlō, mede gerekent de 4000 mark uppe Nygestat vorscreven, sunder den orbare daraff geborende, is summa 23824 mark Lub. ungeferlich. — Schulde sint ungeferlich 15016 mark 11 s. Lub.⁴. — Gesummiert vyff certification van schipher Schaken⁵, darunder eyne is nicht to gelde gecertificiert, so men sick vorhopet hadde to der tydt, de gudere under oreme marke umbehindert na lude privilegyn weddertokrigen, unde gerichtet na den guderen ungeferlich to 2500 mark Lub.; unde eyne andere van 200 marken Lub., eyne gesellen to Norenbarge gebaren⁶ belangende, unde noch twen, uppe schipher Hatefisch⁶ eyne unde schipher Hans Meyer⁷, eyne uppe Jacop Kurken⁸ unde noch veer van Gheverdes⁹ nastanden guderen; belopet sick de summa ungeferlich to 26862 mark 14 s. 4 $\frac{1}{2}$ Lub. — Summa summarum ungeferlich vorslagen van allem is 65703 mark 9 s. 4 $\frac{1}{2}$ Lub.

a) Dieser Name unleserlich L.

b) Am Rande: Hans Bruns L.

c) Am Rande:

Entsal L.

d) Verzeichnet aus: 1406^{1/2} mark 3 s. L.

e) Bl. 51a der Hand-

schrift; durchstrichen L.

f—i) Von der zweiten Hand L.

g) Bl. 32a der

Handschrift, der letzte Posten auf Bl. 32b; alles durchstrichen L.

h) Bl. 32b der Hand-

schrift, von der zweiten Hand; Bl. 33 unbeschriftet L.

i—j) Durchstrichen L.

¹) Apr. 17; vgl. § 51.

²) Vgl. § 51.

³) März 30.

⁴) Vgl. § 48.

⁵) Vgl. § 51.

⁶) Vgl. § 23.

⁷) Vgl. § 27.

⁸) Vgl. § 13.

⁹) Vgl. § 24.

53. Auf einem einliegenden Bogen, der auf das letzte Bl. 33 folgt, findet sich noch ein summarisches Verzeichniß über folgende genommenen Schiffe: Knut Johansen (unmetrent pinxten¹⁾) summa unmetrent 1879 mark 14 s.². — Laurens Schoffart (in den paschen³) summa unmetrent 4703 mark⁴. — Hans Franke, Mathias Smit, Hans Teske, Laurens Tyde, Hermen Reineke 10300 M.⁵. — In deme sulven somer unde jār [91]⁶ Illuminekhusen mit syner geselschap eyn schipp aver⁷, dat van Koningesberge vor Lubeck wesen scholde; darvan Kersten Hassen oheim van Anclen schipper was; dar noch gut noch volec van geberget wart; dar inne Bernt Sualshoff, borger to Lubeck, mit synen frunden unmetrent 200 mark inne hadde. — Kurke⁸ mit dem Zusatze; unde de her koninck gaff den van Colberge dat schipp unde ere gut, dat se dar inne hadden, unde deme cōpmanne to Lubeck mochte nicht wedder werden, 2753 M. — Kleis Netzell: 10000 mark myn edder mer ungeverlich⁹. — Hans Schake: unmetrent 30000 mark myn edder mer ungeverlich¹⁰. — Claves Gutarch mit den nur der Geldsumme nach angegebenen Verlusten von Wolter van Lennep, Hinrick van Reetz, Lutke Lange, Lambert Compal, Bernt Baselouwe und der Brueckung: Unde der borger is noch vele mē, de dar inne gehat hebben, de hir nicht geschreven stān¹¹. — Item junccker Jacob nam unsem borger Hans Rōke in Schagen vor 400 mark mēle unde molt. — Michel Smidt, ähnlich wie Claves Gutarch¹². — Item anno 85 bleeff Jurgen Ketel. Daruth gebarget wart ein vat werkes to Kōck in Dennenmarken. Dat de here koningk to Kopenhagen leth halen mydt dussen marken gemarket   unde to Lubeck

to hus behorende, van werden tor summen 910 marke Lub. sick belopende. Unde wuol maninge bemanninge unde besendinge darumme gescheen is, hebben doch de coplude darvan nicht mogen wedder irlangen, sunder sine guade heft dat gantz beholden¹³. — Vorder beclaget sick Matthyas van der Weszer, borger to Lubeck, wu eme Oleff Fresse, wandages to Calle voget, 400 gulden van laken, osemunde, hopen unde andere ware plichtich unde schuldich sy gewesen. So sy idt gehort, alse he den vorsereven Oleff ine jare etc. 96 darumme gemanet, hefft desulffe Oleff den gemelten Matthyas mydt gewalt gedrenget unde bedrouwet, noch so vele darto to gevende ane jengerleye redelike tosprake, dat de summe sick darvan 700 gulden is belopende. Unde wuol he darumme maninge claechte ock in jegenwordicheit des heren koninges, des heren bischoppes to Wiborch unde heren Erick Otzen gedan, hefft eme doch nicht mogen behelfen etc.¹⁴.

54¹⁵. Schipper Dirik Lange hefft desse nafolgenden gudere yune gehatt.

a. Hans Salige, unse borgere, hefft certificeert unde warzemaket, he in schippere Dirik Langhen schepe desse nabenomenen gudere gehat hebbe: Int erste hefft selige Wolder Havemester van syner wegen geschepet in Dirik Langen schip ver last osemundes, aldus  gemerket, gesettet int gelt up 113¹/₂ mark. Noch vame sulven Wolder darin geschepet twe last trans aldus , stan int schip 210 mark. Noch vame sulven Wolder darin geschepet eyne last lasses, aldus 

a) 79 L.

b) Gleich: nahm abermals, im Anschluss an die vorausgegangene Entlohnung.

c) Das Weitere von anderer, sonst in dem Hefte nicht vorkommender Hand L.

d) Bl. 34—38

e) der Handschrift, nicht paginiert; Bl. 59 bis 84 von einer andern, vorher im Hefte nicht vorkommenden Hand geschrieben, gehört ebenfalls noch aus Jahr 1503 L.

¹⁾ Mai 30.

²⁾ Vgl. § 4.

³⁾ Apr. 11—18.

⁴⁾ Vgl. § 18.

⁵⁾ Vgl. 3, n. 10; oben §§ 3, 31—37.

⁶⁾ Vgl. § 13.

⁷⁾ Vgl. § 9.

⁸⁾ Vgl. § 1.

⁹⁾ Vgl. § 7 und n. 429 § 6.

¹⁰⁾ Vgl. § 37 und n. 429 § 10.

¹¹⁾ Vgl. § 11 und

n. 429 § 17.

¹²⁾ Vgl. n. 429 § 53.

gemerket, steit int schip 98 mark. Noch vane sulven Wolder darin gescheperet 5 mese koppers, darynne 20 stücke, wogen tome Holme 19 schippunt 6 lispunt 3 marktpunt, gemerket aldus , steit int schip 406¹/₂ mark 2 s. Noch darinne ¹/₂ tunne lasses, steit 4 mark. Summa van dussen havensreven is 732¹/₂ mark.

b. Item noch hefft Jaspar Schillinek synentwegen darin gescheperet 2 last trans, steit tome Holme int schip 206 mark. Noch vane sulven darin gescheperet 6 mese koppers, wogen tome Holme 21 schippunt 7¹/₂ lispunt unde eyn marketpunt, steit beth int schip 449 mark 14¹/₂ s. Lub., aldus  gemerket.

c. Noch hefft Hans Kock synentwegen darin gescheperet 2 last trans, aldus gemerket ; de stan int schip 200 mark.

d. Noch Hinrik Nygebur syner wegen darin gescheperet eyne last unde 2 verndeel lasses aldus , stunt tom Holme beth int schip 90 mark 8 s. — Welkere gudere siek tor summe in alle to gelde sint belopende uppe 1778 mark 14¹/₂ s. Lub., gemeltem Hanse Saligen propper egentlik tobehoren unde hir in unse stad to hūs behoren.

e. Hans van Dalen, unse borgere, hefft beedet, dat he ime genanten schepe gehat eyn droge vath, darinne gewesen marten, losse, harmelen, velvrase, gesettet int gelt up 368 mark 2 s. Lub., aldus  gemerket, eme proper egentlik tobehorende unde hir to Lubeck to hus behorende.

f. Karsten Gralher hefft by syneme eide beholden, dat he ime genanten schepe gehat eyne schymmesen, 10 tunne speeces, eyn droge tunne, darinne marten, harmelen unde eyn sulverne stop, gesettet int gelt in all up 500 mark, aldus  gemerket. Eme unde hir to Lubeck to hus behorende.

g. Cort van der Hoyer, unse borger, hefft in geliker mate bavenscreven certificert unde wār gemaket, dat he ime sulven schepe gehat hebbe 10 mese koppers, unde wegen 38 schippunt myn 2¹/₂ lispunt, aldus  gemerket, eme proper egentlik tobehoren unde hir to Lubeck to hus behoren. Item Kunneke, Hinrick van deme Bussches husfronwe, hefft dar mede gehat eyn stücke koppers, wegende 1¹/₂ schippunt 1¹/₂ lispunt unde 6 marketpunt, aldus  gemerket, gemelter vrouwen tobehorende unde hir to Lubeck to hus behorende, welkere 10 mese sint gesettet int gelt, stan int schip 816 mark unde 9 s. Lub. Item Kunneken stücke steit int gelt 33 mark Lub.

h. Silvester Schulverman, unse borgere, hefft beedet, dat he ime genanten schepe gehat hebbe 1 last ozemundes, stan int schip 29 mark 6 s. Lub., aldus  gemerket, eme proper etc.

i. Hermen Valke, unse borgere, hefft beedet, dat he ime genanten schepe gehat hebbe 3¹/₂ last ozemundes, ¹/₂ last tran, dre mese koppers, wegen 10 schippunt 11 lispunt myn eyn marketpunt. Welke gudere gestan in all int schip 366 mark 10¹/₂ s. Lub., aldus  gemerket, eme etc.

k. Hinrik Poppe, cogeselle, hir mit uns vokerende, hefft certificert, dat he

ime genannten schepe gehat hebbe 2 last ozemundes unde viiff tunne lasses, stan int schip 96 mark 5 s. 4  Lub., aldus  gemerket, eme unde synem brodere Hanse Poppen, unsem borgere, proper egentlik tobehoren unde hir in unse stadt unde in de henze to hus behorende.

l. Hans Krusebecker, cogselle, hir mit uns vorkerende, hefft van wegen Hans Bodekers certificert unde war gemaket, dat he in deme sulven schepe gehat hebbe 2 last trans, 4 last botteren unde 2 last ozemundes, unde stan ungeferlich int schip 500 mark Lub., aldus  gemerket, eme und Hinrick Greveraden tobehorende unde hir in unse stad to hus behorende.

m. Gert ton Walle, cogselle van Sutfelde ime lande to Gelren geboren, hyr myt uns vorkerende, hefft beedet, certificert unde wargemaket, dat he ime sulven schepe gehat 1 last traens, 1 last ozemundes, 2 tunne lasses unde eyndecker elendeszhude, sick tor summe van gelde 100 gulden 11 mark Lub. belopende, aldus  gemerket, eme unde syneme broder Hansze ton Walle propper egentlik tobehorende unde in de henze to hus behorende.

n. Otte Stegeman, cogselle, hyr myt uns vorkerende, hefft certificert unde by syneme ede wargemaket, dat he ime sulven schepe gehat hebbe eyne schynmesze, van werde 90 mark 6 s. Lubesch, aldus  gemerket. Noch ime sulven schepe 19 vate ozemundes, 4 tunne botteren, 4 tunne seelspeckes, van werde int gelt 99 margk 8 s. Lubesch, aldus  gemerket. Summa in all vor beyden parschen 189 margk 14 s. Lubesch, em unde Tonnyes van Kouren, unseme borger, propper egentlik tobehorende unde hyr in unse stadt unde in de henze to hus behorende.

o. Bernt Ysinck, unse borger, hefft in geliker mathe bavenscreven certificert unde wargemaket, dat he ime sulven schepe gehat hebbe 2 vathe smäschen, int gelt van werde veftich gulden, 1½ tymmer marken dat tymmer 32 mark, 16 tymmer sangkanck dat tymmer 30 s. Lub., 4 tymmer klockwerck dat tymmer 3 mark Lubesch; darvan de summe 166½ mark Lubesch, aldus  gemerket, eme *etc.*

p. Bernt Cruselman, cogselle, hefft certificert unde beedet, dat he ime sulven schepe gehat hebbe 8 tunne botteren, int gelt belopende up 48 mark 6 s. 2  Lubesch, aldus  gemerket, eme unde hyr in unse stadt unde in de henze to hus behorende.

q. Lutke Walhohoff, unse borger, hefft by sineme ede in geliker mathen wo bavenscreven certificert unde wargemaket, dat he im sulven schepe gehat hebbe 10 fate ozemundes, gewert 25 margk Lubesch, aldus  gemerket, eme *etc.*

r. Hans Dreyger, unse borger, hefft certificert unde war gemaket, dat he in demesulven schepe gehat hefft 2 last ozemundes unde eyndecker kесе, gewert in all int gelt 73 margk, aldus  gemerket, eme unde sineme knechte Hermen Peltzmeijer propper *etc.*

s. Hans Blancke, unse borger, hefft certificert, dat he ime sulven schepe ge-

hat hefft twe schippunt unde 8 lispunt coppers, so gudt int gelt also veftlich margk Lub., aldus^a gemerket, ene *etc.*

t. Ock hebben dusse nabemede personen, unse borger unde borgersche, also Hans Blancke dat verde part, Hans Zalige dat sesteynde part unde de vormunder Telschen, Hans Pawes nalaten wedewen, dat achte part unde de vormunder zeligen Dethmer Predckers ock eyn achte part unde Hinrick vame Busche dat verde part unde schipper Dirick Lange eyn achte part unde Hans Tegeler eyn sesteynde part, szo gudt also tweusent marck geachtet.

u. Ock hebben gemelte vormunder zeligen Dethmer Predckers 10 last ozemundes, gewert an gelde 290 marck Lub., aldus  gemerket, gemeltem Dethmer egentlik *etc.*

v. Schipper Dirick Lange hefft dar inne gehat 3 last ozemundes, 94 mark int gelt, de ozemunt aldus  gemarket; 12 schippunt unde 7 lispunt gewert 264 mark Lub., aldus  gemerket, ene propper *etc.*

w. Bernt Wise, copgeselle, hyr myt uns vorkerende, hefft by sineme ede gesecht unde wargemaket, dat he ime sulven schepe gehat hebbe seven mesze koppers, wegende tweundetwyntichstehalf schippunt 7 lispunt 3 marktpunt, int gelt gewerdet 524 mark 13 s. 10 δ Lub., aldus  gemerket, ene unde eyn part Cuntze Mulige unde Bartholomeus Heyseker tobehorende *etc.*

x. Hans Trupenicht, unse borger, hefft certificert unde beedet wo vorscreven, dat he ime sulven schepe gehat hebbe eyne last trāns, gewert int gelt 96 $\frac{1}{2}$ marck Lub., aldus  gemarket, ene unde sinem gesellen Hans Struckman propper *etc.*

y. Gert Cock, also vormunder zeligen Hernen Hutterockes, do he levede unses borgers, hefft certificert unde war gemaket, wo gemelte zelige Hernen dar inne gehat hefft 9 mesze koppers, daraff tokamen deme schipper Dirick Langen unde sinen rederen Hans Blanken 15 schippunt, noch hyr aff tokamen Hernen Stegeman, itzundes nich inheymysch synde, dan na deme grote sunte Jacob geseget, 13 $\frac{1}{2}$ schippunt veftstehalf lispunt eyn marktpunt, unde dat ander baven dusse wichte in den vorgerorden neghen mesze koppers wesende gemelten zeligen Hernens nagelaten erven tokamende unde hyr to Lubeke unde in de hense to hus behorende, aldus  gemerket.

z. Hinrick Gruter, unse borger, heft certificert, dat he ime sulven schepe 3 mesze koppers gehat hefft, darinne 9 stücke, wegen ungeferlich 11 schippunt, eyn schippunt myn edder mehr, aldus  gemerket, ene unde zeligen Mathias Hudepol unde hyr in unse stadt unde in de hense to hus behorende, unde is gesettet ungeferlich by 220 margk Lubesch.

aa. Hans von Orrade, copgeselle, hyr myt uns vorkerende, hefft by sineme ede beholden unde wargemaket, dat he ime sulven schepe gehat hefft eyne last ozemundes, van werde int ghelt 28 mark 6 s. Lub., aldus  gemerket, ene unde Hans van Dalen, unseme borger, propper *etc.*

a) *Hansmarks fehlt L.*

bb. Lutke up der Heyne, unse borger, heft in mathen bavenscreven certificert unde wargemaket, dat he ine sulven schepe gehat hebbe 8 vate trans, int gelt gewert^a . . ., aldus^a . . . gemerket, eme *etc.*

cc. Hermen Mumperogge, unse borger, heft in vorscrevener wise certificert unde wargemaket, dat he in genanteme schepe gehat hebbe 2 mesze koppers, darinne 6 stücke, wegen 8 schippunt 7 lyspunt unde veer marketpunt, int gelt gewardert 177 mark 13 δ Lub. Noch 2 last ozemundes, int gelt gewardert 60 mark 13 s. Lub. Aldus $\times$ gemerket, eme *etc.*

dd. Hans Tegeler, unse borgere, heft certificert unde wargemaket, dat he ine gemelten schepe gehat hebbe 15 tunne botteren unde eyn veradell lasses, in al werdert up 98 mark Lub., aldus $\mathbb{H}$ gemerket, eme *etc.*

ee. Hermen Bremer, unse borger, heft wo vorscreven certificert unde wargemaket, dat he ine sulven schepe gehat hebbe 1 $\frac{1}{2}$ last ozemundes, steit int schip 45 mark 7 $\frac{1}{2}$ s. Lub., unde noch eyne cleine lade mit breven unde boken, aldus

$\mathbb{H}$

gemerket, eme *etc.*

ff^b. Hans Nygehus, copgeselle van Munster, heft certificert unde wargemaket, dat he in genanten schepe ghehat hebbe 5 mese koppers, 1 last ozemundes, aldus $\mathbb{H}$ ghemerket; noch eyne last ozemundes, eyn droge vath myt warke unde smasken, viff elendes hude, aldus $\mathbb{H}$ ghemerket; noch ver tunnen botteren, 1 $\frac{1}{2}$ last ozemundes, aldus $\mathbb{H}$; noch 13 tunnen lasses, 13 vate trans, eyn verdel botteren, aldus $\times$; noch eyn kyste, dariinne gheweszen warek, marte, vulve unde syne kleder. Welker guder sick tor summe van ghelde uppe 818 mark 10 s. Lub. belopende, eme *etc.*

gg. Hans Schinkel, unsze borger, heft certificert unde warghemaket, dat he in deme ghenanten schepe ghehat hebbe 5 mese koppers, weghende 20 schippunt unde 4 lispunt, unde eyne last ozemundes, van werde int gelt 485 mark Lub., aldus $\mathbb{H}$ ghemerket, eme *etc.*

hh. Hans Retbarch, copgeselle, hir myt uns vorkerende, heft certificert unde warghemaket, dat he in genanten schepe ghehat hebbe 2 last lasses, gewert an gelde in al 137 mark 11 $\frac{1}{2}$ s. Lub., aldus $\times$ gemerket, eme *etc.*

ii. Ghert Smyt, copgeselle, hyr myt uns vorkerende, heft by synem cle certificert unde wargemaket, dat he an synem knecht Hermen Bendingheroth an guderen so gut als 55 mark Lub. gesant hebbe unde wes he wedderumme an guderen up Dirick Langen schepe gehat heft, eme *etc.*

kk. Hermen Gharwer, copgeselle, heft certificert unde wargemaket, dat he in genanteme schepe gehat hebbe int erste 1 last ozemundes, gewert int gelt 29 mark 7 s. Lub., noch 1 last selspeckes, steit int gelt 78 mark; noch 1 kiste,

a) Lutke.

b) ff ff—hh von anderer, ebenfalls neuer Hand geschrieben L.

darinne an guderen so gut als 57 mark, darvan de summa der gudere, so se int schip gestā, an gelde is 184 mark 7 s. Lub., aldus  gemerket, eme *etc.*

ll. Bartelt Hutteman, copgeselle, hir mit uns vorkerende, hefft certificiert unde wargemaket, dat he ime genanten schepe gehat hebbe 2 last ozenundes, 2 lodige mark sulvers, 6 Rinsche gulden, eyn sulverne lepel so gut als 5 loth, welkere gudere stā int schip 102½ mark 4 s. Lub., aldus  gemerket, eme *etc.*

mm. Tonnyes van Koneren hefft beedet, dat he darin gehat hefft 2 last trans, stan int gelt 201½ mark, aldus^a . . . gemerket, eme *etc.*

nn. Hinrik van deme Bussche hefft ime sulven schepe ok marklike gudere gehat, jodoch nicht weten, wo vele edder welk de syn, angesen he nicht to hus en is.

oo. Hans Haruse, unse borger, hefft sik boelaget, dat he ime sulven schepe 2 vate gehat hefft, wes darinne gewesen, is eme egentlik nicht bowust, angesen he nene schreve entfangen, aldus  gemerket, eme *etc.*

pp. Hinrik van Retz, unse borgere, hefft certificiert und wargemaket, dat he ime genanten schepe gehat hebbe 2½ last lasses, eyne schynmese, 22½ lodige mark sulvers, vyff tymmer marten unde teyn tunne botteren, aldus  gemerket, darvan Hinrik van Xanten 5 tunnen aftokomen; welkere gudere stan int schip 820 mark 11 s. Lub., gemeltome Hinrike proper *etc.*

qq. Lambert Compalle, unse borgere, hefft certificiert unde wargemaket, dat he ime sulven schepe gehat hebbe 17 vate ozenundes, aldus  gemerket, int schip gestan 45 mark Lub. eme *etc.*

rr. Dirik Gudehus^b, copgeselle, hefft beedet, dat he darin gehat hebbe 1½ last ozenundes, stan int gelt 46½ mark, aldus  gemerket, eme *etc.*

ss. Andreas Sotevlesch hefft dar yune gehat ½ last ozenundes, gestan int schip 10 R. gulden, eme *etc.*

tt. Hans Besenbeke, unse borger, hefft certificiert unde wargemaket, dat he ime genanten schepe gehat hebbe ½ last lasses, stan int schip 45½ mark Lub., aldus  gemerket, eme *etc.*

uu. Hans Withman, unse borgere, hefft certificiert unde wargemaket, dat he ime genanten schepe gehat hebbe 1½ tunnen lasses, gestan int schip 11 mark; unde wes he dar vorder yune gehat, is eme undowust, angesen he nene breve entfangen; aldus  gemerket, eme *etc.*

vv. Hans Losse, copgeselle, hefft darinne gehat 2 mese koppers, wegende 8 schippunt, 16 vate ozenundes, alsdus  , in de hense to hns behorende.

Summa^c praemissorum, uthgescheden wes nicht to gelde gerekent. 12029 mark 12 s. 5 δ Lub.^c

a) Lüke L.

b) Fwischer, ok Gudehus, Gudehus, Godehus, Gedehus L.

c-c) Von

einer dritten neuen Hand hinzugefügt L.

389. *Lübeck an [Friedrich, H. von Schleswig-Holstein]: übergibt diesem gemäss dem am Schluss der Verhandlungen getroffenen Abkommen eine Anzahl Beschwerdepunkte, die der Kfm. vor jedem Schiedsspruch erledigt sehen will* (itlike artikele, de ko. werde darmit deste beth to underrichten, oren geschickeden breder unde dupliker bevel dan upp dathmal geschien to geven, in scrift gestalt unde avergegeven, darvan de copman vor aller irkanntnisse, so desullfigen ame dage unde unvorsacklich, restitution to hebben vormende, alse darvan to der tydt de handel unde besluth under anderen unde lengeren is gewesen); *bittet, als „der sake vormals togestadode gutlike handeler“ dafür zu sorgen, dass der Kfm. sein Recht erlange; ersucht, sich als Vermittler des Streites über den Stand desselben unterrichten zu lassen, und beginnt eine Aufzählung der Klagepunkte¹ mit den Worten: So is gescheen etc., mit denen das Konzept abbricht.* — [1503 März 16]².

Sta Lübeck, Acta Danica vol. III, Konzept.

D. Nachträgliche Verhandlungen.

390. *Lübeck an Münster: erinnert an die mit dem K. von Dänemark entstandenen Zwistigkeiten und ihre Ursachen; theilt mit, dass H. Friedrich März 13 ff. (am vorgangen mandage unde etlike dage darna) vergeblich eine Vermittlung versucht habe; hält einen Hansetag für sehr nützlich, aber der Kürze der Zeit wegen nicht mehr für möglich; erinnert daran, dass die Verletzung der Privilegien die andern Städte nicht weniger als Lübeck betreffe; wünscht daher die Meinung der andern Städte zu erfahren, was Lübeck im Falle des Krieges an Beistand von ihnen zu erwarten habe; hofft, nicht von ihnen verlassen zu werden, so dass es nicht gezwungen werde, nur seinem eigenen Interesse nachzugehen* (uppe dat wy sustes nicht vororsaket werden, van juen ersamheiden unde anderen steden in juen, oren unde unsen schefften vorlaten, unse egene beste unde vor de unse allene, dar wy des macht unde mate mogen hebben, to kesen, des wy doch bether to donde nē in meninge gewesen eckder noch zin, so idt sick der billicheit jummerst anders begeben wolde). — 1503 (am mandage negest na oculi) März 20.

Sta Münster, XII 12, Or., Pg., mit Resten des briefschliessenden Sekrets.

391. *Dortmund, Münster und Osnabrück an Köln: machen Mittheilung von n. 390, welches Schreiben Köln auch erhalten haben werde; ersuchen um Nachricht, was Köln als Haupt dieses Theils (deele verbessert für das durchstichene: quateir) darauf zu antworten denke, um die eigene Antwort damit in Einklang bringen zu können* (myt der uwer to verdragen). — 1503 (gescreven under secrete der stat Munster, des wy semptliken hyrto gebruken, ame diuxdage na palmendage) Apr. 11.

Sta Münster, XII 12, Entwurf.

392. *Münster und Osnabrück an Dortmund: berichten den Empfang von n. 390, welches Schreiben Dortmund auch wohl erhalten habe; senden Abschrift von n. 391; bitten, den Boten mit dem letzteren Schreiben direct an Köln gehen zu lassen, wenn Dortmund mit demselben einverstanden sei.* — 1503 (gescreven under secrete der stat Munster, des wy van Osenbrunke hyrto gebruken, ame dingdage na palmendage) Apr. 11.

Sta Münster, XII 12, Entwurf.

¹) Vielleicht ist n. 388 § 53 eine Uebersicht dieser Beschwerden.

²) Vgl. n. 384 § 60.

393. *Münster und Osnabrück an Lübeck: antwoorten auf n. 390; sprechen ihr Bedauern aus über die Verletzung der Privilegien; theilen mit, dass sie mit Dortmund an Köln geschrieben, aber noch keine Antwort erhalten haben; wollen trotzdem Lübeck antwoorten (wollen doch nichts de myn, so wy de dinge to walvart des gemeynen besten gerne gudit und erfordert segen, unsen mogelyken vlyt vorder daran keren und eyne gutlike antworde by unser solves badeschap wedder wittigen doen uwen ersamheiden).* — 1503 (ame frydlage na den hilligen paissche dage) *Apr. 21.*

SA Münster, XII 12, Entwurf.

Verhandlungen zu Lübeck. — 1503 Apr. 24.

Auf Ansuchen K. Johans von Dänemark mischte sich der in Ablassgeschäften in Niedersachsen weilende Kardinal Raimund Peraudi als Vermittler in den dänisch-lübischen Streit. Die verabredeten neuen Verhandlungen wurden auf seinen Wunsch von Apr. 16 auf Apr. 24 verschoben. Die wendischen Städte waren sämtlich vertreten und hatten ihre Rsn. auf Lübecks Wunsch durch Gelehrte verstärkt. Neben H. Friedrich von Schleswig-Holstein erschienen Christoph, Coadjutor des Erzstifts Bremen und Erzbischof von Verden, B. Dietrich von Lübeck, B. Dellef von Schleswig, Otto Ranzau, Henning Pogwisch, Gottschalk von Ansfelde, Burchard Krummewick, dann die Begleiter des Kardinals, Graf Hermann von Kirburg, Dietrich Brandt, Propst vom heil. Kreuz in Hildesheim, und der Kunzler Lucas, ferner H. Magnus von Meklenburg mit seinem Sohne Albrecht, seinem Kanzler Brandanus Schoneck und seinem Marschall Asche von Schweichelde, ferner den Räten Johann Berner, Kirchherr zu Gadebusch, Jürgen Biswanger, Kurd Sperling und Henning Halverstadt, endlich Albert Krantz. Die Vertretung des K.'s führten B. Johann Andersen von Odense und Hans Ranzau¹.

A. *Vorakten* (n. 394—397): Kard. Raimund trifft Apr. 12 in Lübeck ein.

B. *Recess*: Der Wunsch der dänischen Gesandten nach grösserer Oeffentlichkeit der Verhandlungen wird vom Kardinal abgelehnt. In einem Streite über den in den letzten Verhandlungen getroffenen Abschied geben jene ihren Widerspruch auf, lehnen aber bestimmte Zusagen über die geforderten Entschädigungen ohne vorausgegangenen Schiedsspruch ab. Die Klage über Verletzung der Privilegien weist der B. von Odense als eine Herabsetzung seines K.'s heftig zurück, wird dann aber vom Kardinal zurechtgewiesen. Dieser sucht dann die Parteien einander zu nähern dadurch, dass Vertrauensmänner mit ihnen gesondert verhandeln. Es stellt sich heraus, dass die dänischen Beauftragten bereit sind, die lübischen Forderungen zu bewilligen, wenn Lübeck nur dem Verkehr mit Schweden entsagen will. Dabei scheint wieder Albert Krantz eine wesentliche Rolle gespielt zu haben. Es erwächst die Schwierigkeit genügender Bürgschaft für die Ausführung dessen, was man jetzt vertragsmässig festsetzte. Die Lübecker Bürger sind wenig geneigt, den schwedischen Verkehr aufzugeben; auch fordern sie Pfänder für die Ausführung des Vertrags. Nur mit Mühe können sie von ihrer Forderung abgebracht werden, wobei besonders Bm. Langenbeke von Hamburg vor allzuscharfer Haltung warnt.

¹) Vgl. Allen, *De tre nordiske Rigers Historie* I, 316 ff.; Alb. Krantz, *Wandalia* XIV, 30.

Die vermisste Sicherheit wird dann dadurch gewährt, dass die königlichen Gesandten und H. Friedrich mit seinen anwesenden Rätthen als Bürgen eintreten.

C. Beilagen (n. 399—406): Die geschlossenen Verträge, einige Bürgschaften, die königliche Ratification u. A.

D. Anhang (n. 407): Eine Freilassung auf Gotland, doch unter Ausschluss des lübschen Guts.

A. Vorakten.

394. *Lübeck an die wendischen Städte: theilt mit, dass es (wu wol nicht sunder swarheit) trotz des jüngst in Lübeck vereinbarten Abschiedes, nach welchem H. Friedrich von Schleswig-Holstein bis April 16 (passehen schirstkomende) die Sache noch einmal zur Sprache bringen solle, auf Ansuchen des Kardinals [Raimund] bis April 30 (beth tome sondage misericordia domini) alles auf sich beruhen lassen wolle, um inzwischen einen Tag, den der Kardinal besuchen wolle, abhalten zu lassen; fügt hinzu, dass dieser Tag auf April 24 (ame negestkomende mandage na quasimodogeniti) nach Lübeck angesetzt sei, und fordert zur Besendung desselben durch Rsn. auf (gevende den-sulven juwen radessendeboden alsdenne last unde bevel, so wii mehrmals hebben gefordert, dar de erringe uppe deme dage to betteren wegen nicht lopen worde, also wol to befruchten, uns nachmals eyn entlick tovorlatich andtwort, wes wi uns in deme falle to juwen ersamheiden unde den juwen hulpe, trostes unde bystandes halven, so juw unde se de privilegie nicht myn dan uns unde anderen belangen, scholen vorlaten, to benalen, uns darna mogen hebben to richten etc.); ersucht, alle zur Fahrt nach Dänemark bereit liegenden Schiffe anzuhalten bis nach Ablauf des Tages, damit Dänemark nicht gestärkt werde (uppe dath derhalven wider bedruckes, moye unde vornemens to beschen nicht van uoden werde)*. — 1503 (ame donredage post judica) April 6.*

I. STA Lübeck, Acta Danica vol. II, Konzept. Am Schlusse: Ad Lüneburgenses solium ante conclusionem: Juwe ersamheiden willen ock oren radessendeboden alsdenne bevelen, mit uns der erringe halven twischen den Dythmerschen unde Hamburgeren, dergeliken oren an beyden syden overgegeven scriffte, clage unde andtwort, wes juwen ersamheiden darinne nuttest gedan unde vorgenommen dunket wesen, to handelen, dardorch mehr swarheit dar uth to irwassen mogen vorhot werden, so wy uns des etc. ut supra ad finem.

395. *Kardinal Raimund, päpstlicher Legat, an Lübeck: meldet, dass er Apr. 12 in Lübeck ankommen werde, um zwischen Dänemark und Lübeck Frieden zu stiften. — Lüneburg, 1503 Apr. 8.*

STA Lübeck, vol. Pontifex Romanus, Or., mit Spur des Siegels. Ausser: Receptum Lune 10. aprilis.

Magnificis viris, dominis proconsulibus et consulibus insignis imperialis civitatis Lubicensis, amicis nostris charissimis, Rainundus tituli sancte Marie nove presbiter, cardinalis Gurensis, apostolicę sedis legatus.

Magnifici viri, boni amici nostri. Salutem plurimum. Etsi contra consilium medicorum Brunsvicensium accinximus nos ad iter, fluxere quinque dies pro eundo ad vos, nedum zelo videndi et consolandi vos in domino, sed etiam zelo pacis qui, ut psalmistę illius Davidis verbis utamur, nos commedit, et pro quo non timuimus

at Lübeck: Nota, clausula de arre andre navibus est solum ad Rostockenses, Sandenses et Wisnarienses scribendum L.

nos periculo exponere contra dietorum medicorum consilium. Quod non fecissemus pro omnibus bonis temporalibus hujus seculi, etiam pro dignitate papali, nisi previdissemus quod si guerra inter serenissimum regem Dacie et vos culpa et negligentia nostra fieret, quod de sua divina gratia Deus optimus maximus avertat, traheret ad se plus quam mediam Germanie partem, et sic per consequens periret omnis spes nostra ad sanctissimam cruciatam jandudum concepta. Hoc facit, ut omnium dietorum periculorum oblitus simus, attamen omnipotentis gratia bene ab eodem non ambigimus confortari^a, in via habuimus. Ceterum mentem nostram de civitate vestra ingredienda reverendo in Christo patri, domino episcopo Lubicensi, ac domino decano scribimus, quibus commisimus, ut una vobiscum horam certam constituent, qua Dei auxilio feria quarta proxime futura¹ ingressuri simus dietam vestram civitatem. Reliqua presentium lator, doctor Martinus Otto, ex auditoribus nostris unus, latius exponet, cui tanquam nobis fidem dare dignentur magnificentie vestre, que felicissime valeant. Ex Lunenburgo 8. aprilis 1503^a.

Vester bonus amicus Rainundus, cardinalis Gurensis, legatus.

396. *Lübeck an Länzburg: bittet um Zusendung eines Gelehrten für die Verhandlungen in Lübeck in Gegenwart des Kardinals* (dar denne villichter mehr doctores unde gelerden by deme wedderparte ock irschinen werden, wil de notorfft irforderen, uns uppe itlike gelerde unde irfaren, by uns unde an unser syden to wesen, ock vordacht to synde; de wile aver uns unde anderen nicht weinich gelegen an de gonnen, dar by men sick geloven unde truwen is vormodende, unde susten de tydt in allen wech kort gefallet, is unse fruntlike bogher unde gudtlike bede, juwe ersamheide, uns to willen unde gefalle unde sunderlinx gemeynem besten to gude, by deme werdigen unde hochgelerden heren proveste sunte Johans kerken bynnen juwer ersamheiden stadt willen flyt anwenden biddende, sine werde, sick der moye wille belasten, uns unde anderen in deme handele uppe unser syden radtdedich, behulpen unde bystendich syn wille); *ersucht, dafür zu sorgen, dass der Propst April 20 in Lübeck sei* (anne douredage ime passchen schirstkomende des avendes in unse stadt uppe unse koste vagen wille, des mit unsz effte anderen, so wy dar to schicken werden, itlike tydt to vorue handel to hebben unde der sake gelach unde grunt to irleren); *bittet, beim Propst zu entschuldigen, dass man ihm nicht besonders geschrieben habe.* — 1503 (anne dinstedage post palmarum) April 11.

SLA Lübeck, Acta Danica vol. II, Konzept. Angeführt: daraus von Wutz, Zeitschr. d. Vereins f. Lübeck. Gesch. I, 139.

397. *Lübeck giebt zu dem neun vom Kardinal Rainund vereinbarten Tage den Gesandten des K's von Dänemark und seinem Bruder, dem H. Friedrich von Schleswig-Holstein, sicheres Geleit.* — 1503 (anne mandage ime passchen) April 11.

SLA Lübeck, Acta Danica vol. II, Konzept.

B. Recess.

398. *Recess zu Lübeck.* — 1503 April 24.

St aus SLA Stralsund, lübische Abschrift, Heft con 12 Bl.

1. Witlick sy, dat so deme uppe der jüngsten hyr hymen geholdener dachfart under anderen is worden vorlaten, dat de iruchte hochgeborne furste unde her,

^al. Kann auch confortati sein.

¹) Apr. 12.

²) 1503 Apr. 11.

her Frederick, erftzename to Norwegen, hertoge to Sleszwick, to Holsten, Stormarn und der Dithmerschen, greve to Oldenborch und Delmenhorst, in den geboeren twischen deme ersamen rade, gemeynen copname und stad Lübeck saempt anderen an de eyne und deme durchluchtigesten, hochgeborenen fursten und heren, heren Johanne to Dennenmarken, Sweden, Norwegen, der Wende unde Gotten koninge, hertogen to Sleszwick, to Holsten, Stormarn und der Dithmerschen, greve to Oldenborch und Delmenhorst an de anderen syden noch eynen fruntliken dach hyr bynnen Lübeck vor paschen, als do noch toknupstich unde itzundes vorsehen, to entlesten bearbeiden wolde, de denne up foderinge unde begeren des hochwerdigen in Got vaders und heren, heren Raymundus, cardinals unde pawesliker hillichkeit van der szyden legaten, minne dat sine hochwerdicheit tome handel mede kauen mochte, etwas lenger vorschaven, so syn up hute, als mandage morgens na quasimodogeniti anno dussent viiffhundert drie to achte slegen tome dome uppe deme capitellhuse persönnlick irschenen de vorgemelte her legat, de her hertize tho Holsten, de durchluchtige hochgeborenen furste unde her, her Cristoffer, coadjutor des ertzbischoopes to Bremen unde erwelte bisshop tho Verden, hertoge to Brunswick unde Lüneborch, mit den erwerdigen in Gode heren Dirike, der kerken to Lübeck, heren Betleve, to Sleszwick bischoppen, den eddelen, wolgeborenen unde hochgeleerden heren Hermansen, graven to Kirberch, heren Brandanus Schönbeck, canceller, unde Assche van Swichelde, marschalk des heren hertigen van Mekelenborch, heren Tile Brandes, doctor und donther to Hildensen, er Lucas, des heren legaten canceler, eren Otte Rantzow, eren Albert Krantz, doctor, eren Gosschalkes van Anevelde, saempt deme duchtigen Borzhert Krummendick.

2. Dar denne tor sulven tidd van wegen des heren koninges de erwerdige in Got vader und her, her bisshop to Odense mit deme duchtigen Hans Rantzowen irschenen, ock de gedeputerden des ersamen rades to Lübeck saempt eren frunden und der anderen Wendischen stedere sendebaden, als den werdigen und hochgeleerden ersamen unde wisen mannen unde heren, nontlick her mester Johan Sartoris, doctor unde pravest to Lüneborch, her mester Nicolaus Louwe, doctor ordinarius to Rostock, er Tyman Barek, er Hertieh van Styten, er Johan Hertze, er David Divitze, borgermestere, er Mathens Pakebusch, doctor und sindicus, er Johan Kerkinck, her Hinrick Westval, her Hinrick Witte, er Hinrick Castorp, radtnamme to Lübeck, mester Hartwicus Brekwolt, mester Henningus Ostluns und mester Johan Rode, secretarii darsylvest; van Hamborch er Hermen Langenbeke, doctor, er Erick van Tzeven, borgermestere, und mester Johan Reyneke, secretarius; van Rostock er Johan Wilken, borgermester, und er Nicolaus Lange, radtmann; vane Stralesunde her Arnoldus Seghebarch, doctor, und her Philippus Magnus, radtmann; van der Wismer her Bernd Smyt unde her Hermen Malchow, borgermester; van Lüneborch er Cord Lange und er Hinrick Tobingk, borgermester, und mester Johan Koller, secretarius.

3. Anfanglick hefft de her cardinal na langen vorreden, feide, frede, heren unde stedere, unde uth wat orsaken syn hochwerdicheit hir tor stede, wowl nicht sunder grote vare, gekamen bolangende, van der ko, ma, geschickten, oft se wes seggen wolden, gefraget.

4. Darnp hefft de geschickte geantwortet, wo se van synen guaden vorstunden, dat de her hertize van Mekelenborch up siner hochwerdicheit foderinge worde morgen hiir bynnen irschinen und mede tome handel kamen, begerende darumme, de dinze het to siner gnade toknupst to vorschynen; unde deme also beschende, wolden se ene bevelde alsdennne anbringen unde, wes en van der ko, ma, bovalen, funder horen laten.

5. Darup dorch den heren legaten geantwerdet, wo wol men siner gnade vorwachtete, dennoch weren siner gnade redere hir tor stede, so dat derhalven nicht van noden tid to vorlesen etc.

6. Darna hebben desulven geschickten bogert, ene ander bequeme stede und tid to vorteken, dar se yn hywesende des gansen gemeynen volkes und ime apenbaren eres guedigsten heren gemöte und andacht entdecken mochten, tome ende, nach deme syne ko. m. vaste van velen to narden gestellet, dar denne syneu gnaden nicht allene ungutlick dan ok unrecht ane geschege, cyn ider mochte horen, seen unde affnemen siner gnade uprichtige unde billige vornement, sake unde handel.

7. Darup de her cardinal under anderen geantwordet, unratsam tho schinende, sodan handel ime apenbaren und vor gemeinheit des folkes antofangende, angesehen alle velheit vorworen were, und schene ok anders nicht, dan off de van Lubeck ime geliken bogeren wolden, dat de ko. ma. de meisten des rikes Denemarken hyr tome handel schicken scholde; dewile denne cyn gröt deil des ersamen rades stad Lubeck van wegen der gantzen stad ok der Wendeschen steder dreplike sendebaden tosamt itliken eren borgeren, van den beschedigeden darto sunderlinx deputert, hyr tor stede weren, wolde ungetwivelt unvorborgen bliven, wes gelimpes ofte ungelimpes allenthallen angetagen unde vorgelagen worde.

8. Darna hebben desulven geschickten eyne protestation van wegen der ko. m. gedan, wo de her koninck van jñ heruth der hilgen Romischen kerken gehorsam gewesen, ok noch were, unde hadde also unde alse eyne sone des horsames des hochwerdigsten herren cardinalis und legaten bogerte na se tor stede geschicket und anfenglick to seggen bovalen, dat sine ko. m. sik vormaln in allen gebreken, so twischen siner ko. m. und stad Lubeck in jeniger wise entstan und irwassen, to irkantissee framer lude gestalt hadde unde were noch, darmyt keyn ungelimp dan bogher des fredes und gemotes gespart worde, in sulker gestalt to stellen gheueget averbodich, darby vorwissinge to donde, dar siner ko. m. wes entfunden, dat sulvige to entrichten, by also, dat de van Lubeck synen gnaden ime geliken so wedderumme don wolden; van welken syne gnade und des rikes undersaten merkliche unde to ungelike mehr sik belopende, dan dat de van Lubeck van itliken schepen wedderumme begerden, beschediget werden, gevende desulvigen protestation in scrifft mit boger, dat se mochte angenamet, mit unde uth des heren legaten bevel instrumentert, darna vorgelt werden.

9. Darna hefft de her greve int korteste vorhalet, wo dusse daeh vor ogen were vormaln van deme heren hertigen to Holsten, umme densulven in der vorsehenen vasten to entlesten, up itlike vorslege tho bearbeiten belevet, wo wol up forderinge synes aldergnedigsten heren des legaten, darmit syne hochwerdicheit aver unde tom handel ok kamen mochte, unde also deste statliker vorgenamen wes fruchtbars inbringen, betherto vorstreckt; dewile denne up des jüngsten handels reesse unde vorlate itlike punete unde artikel in scriffte gestalt, darvan de van Lubeck vor allen dingen unde irkantissee restitutie hebben wolden¹, dar men denne gewilliget, der sake neger to komen unde desulvigen nicht wider vorletten unde vorirren wolde, mochte men desulvigen scrifft vornemen und also tome handel kamen. Und nientes de myn begert, dar id jummer donlick, desulvigen upt liti-keste to vorkorten.

10. Darup van den relen der steder bespake genommen. In mitler tidt is van deme heren greven und itliken anderen, van deme heren legaten darto gefoget,

¹) Vgl. n. 389.

de scrifflike vorberorde avergeven protestatie¹ deme rade to Lübeck vorgeholden, doch se doch unangenamet, dan na itliker besprake den sulven des heren legaten vorordenten int antwert geset:

11. Int erste dat, nachdeme desse handel in der gude unde fruntlicheit ungeverlich syn scholde eynen isliken unde so ok vorgenamen were, hadde men sik sodaner protestation nicht vorseen, aver darmit alle gelimp unde fretlik boger by enemye ersamen rade mochte gesport werden, hadden se, wo wol nicht sunder margklike swarheit, moye unde underrichtinge erer borger, in grotem schaden, boswaringe, nadel unde vordarve liggende, deme heren hertigen to wilfaringe, denste unde eren in de gemeynen clage getastet, itlike punete unde artikel daruth genamen unde uppe scrifft gestalt, darvan se vor allen dingen unde sunder jenige irkantisze restituten uth reden der billicheit hebben wolden, unde de up siner gnade boger sinen g. by ereme secretario togeschicket, umme de der ko. m. to bonalen; in tovorsicht, deme sy so gescheen. Dar en den sodans bojegen mochte, dat wolden sze gerne upnemen unde in den anderen articulen, so men irkennen scolde laten, ok wol gebordick schicken unde holden.

12. Darup doch den heren greven wedder umme gebrocht, wo syn gnedigster her de legatē underricht worde, dat der artikel up de scrifft gestalt weren mehr dan unlanges ime handel angetagen; de wile denne de heren hertige van Holsten doch Hans Rantzowen de ko. m. van allen, wes uppe demesulven jungesten dage gehandelt unde vorlaten, muntlick hebbe underrichtet und uichtes van den anderen schepen, haven dat vorlath up de scrifft gestalt, synen gnaden na der afferdinge des gemelten Hanses bonalet, were van den anderen schepen der ko. m. noch nicht bowust, so dat der ko. m. geschickten darvan nen bevel dit mal noch gegeven; dar men denne geneget, desulvigen schepe van der scrifft to stellende unde de scrifft upt olde deme vorlate na bliven to laten, so hedden de geschickten bevel, der ko. m. antwert darup to seggen.

13. Darup geantwordet, wo up deme jungest gehalten dage na velen vorgewanten vlite int ende van deme heren hertigen were begert, dat men sodans, darvan men vor allen dingen restitutie hebben wolde, up scrifft wolde stellen und siner gnade bohanden, umme de ko. m. dar mit to mogen deste egentliker underrichten²; deme denne so bescheen und sinen g. tome vorscreven ende bonalet, in tovorsicht, syne g. hebbe desulvigen der ko. w. togeschicket, umme siner g. geschickten darup bevel to geven.

14. Na sulkes antwordes an den heren legaten und heren hertogen inbringende hebben ere g. den ersamen rath und anderen der stede geschickten durch den heren greven seggen laten, wo sine gnedigste unde gnedige heren vormarkeden, dat de geschickten des heren koninges unde des rades to Lübeck des vorlates up jungest gehalten dage genamen nicht avereyn dregen; darumme wolden ehre gnade sodans stellen to irkantisze der anderen stede reder, szo uppe deme sulvigen dage gewesen. Unde is dar vor deme middage by gebleven.

15. Na deme middage syn de geschickten der sulven Wendeschen steder allene vorzesschet, umme to seggen, wes en der artikel halven, so men deme heren hertigen bonalen scholde, umme de der ko. m. tofotischicken, bowust. Und hebben sich aldar de geschickten der ko. w. eres vorgevendes, darup se bestân to nemen. int ende des vormiddagesken handels gescheen, bogeven und wolden to den artikelen antwerden; so dat des ersamen rades van Lübeck geschickten syn ok wedder in geesschet.

¹ § 8.² § n. 384 § 60.

16. Und syn also uth bevel des heren cardinals desulvigen artikel gelesen tom ende, dat de geschickten des heren koninges, als se sick to donde hadden besopen und noch gegenwördich so horen leten, tho eyne yewelken in sunderheit antwert geven mochten.

17. Tom anfange der artikel hebben se gesecht, dat de anetagen schade nicht bewiset were, und dar dat gescheen, so moste sodane begerde restitutie van den jennen gedan werden, de den schaden deme copmanne bigebracht hadden; und dar men deme sodans an de ko. w. gelanget hadde edder noch don worde, were de her koningk gewilliget, dar se ok, so vele en to donde mogelick, mit alleme vlite to helpen wolden, ene rechtes to vorhelfen, so dat id nicht vor de yennen syn scholde, de den copman yn maten wo anetagen worde bonamen hadden.

18. Und als desulvige her bisscop, wowol dat to donde to vilmalen angelanget, nicht hefft wider willen antwert geven up de artikel, hefft de her cardinal vorheten, up de artikel to antwerden. Und so denne de her bisscop dat to donde is nicht geseliget gewesen, hefft Hans Rantsouwe int lenger vorgegeven, wo he van deme heren hertigen to Holsten sy an de ko. m. geschicket, den handel unde vorlath des jungesten hyr bynnen gehalten dages syne gnade to underrichten; deme he denne so gedan unde under anderen der ko. m. van viiff schepen, so uppe deme sulvigen gehalten dage scholden anetagen wesen, berichtet; und so denne dat vorlath nicht wider gewest were, hadden se neyn wider bevel; und wo de ko. m. sick hadde ok beduncken laten unbillick to wesen, dat men scholde baven den recessz und vorlath etwes mehr antheen; und so denne dat schip to Kopenhagen liggende mit den guderen darinne do tor tid synde vornals der ko. m. geschickten wedder losz to schaffen sick vorbaden hebben, jodoch by also, dat deme heren koninge unde siner gnade undersaten wedderumme so vele billich mochte wedderfaren van den van Lubeck, der sick de ko. m. und des rikes ingeseten ok to beclagen hedden der Zweden halven, de se jegen sine g. mit aller nottrofticheit gestarket, und anderer mer undât, to siner tidt wol scholden entdecket werden.

19. Darna is van densulven geschickten begert, in deme se to allen artikelen to antwerden neyn bevel soden to hebben, dat se int erste uppe desulvigen antwert geven, dar se bevel van hadden. Dar se besprake up genamen.

20. Na besprake is durch Hans Rantzowen geantwerdet, wo de ko. m. sick boduncken lete, nach deme van der privilegien imbroke unde vorkortinge syner ko. w. nicht bowust, und dar sodans were vorgenamen, were sunder siner gnade vorhetent gescheen, ok dat sodans hy syner gnade regiment nicht angekomen, dan van sineme seligen heren vader unde anderen siner g. vorfaren an en gelanget, sine g. scolde sunder irkantisse tor restitution nicht vorplicht wesen.

21. Der scholde halven hefft he gesecht, so men segel und breve ledegantz unde aller vordechnisse auch vörbröchte, worde sick de ko. m. wol billick fynden laten.

22. Aver van wegen der vorseten rente were deme heren bisscoppe to Lubeck und eine vornals van der ko. w. bevel gedan, de breve to besende; dar deme deme so gescheen, wes se denne duchtigh funden, dar worde de here koningk sick ok wol geborlick ynne holden.

23. Oek der schepe halven were waer, dat der ko. m. geschickten ame jungesten gehalten dage sick vorbaden hadden, by der ko. m. to beschaffen, dat schip to Copenhaven liggende mit deme gude darinne wesende deme copmanne wedder geven scholde werden etc.¹⁾

¹⁾ n. 384 § 32.

24. Dat wolden se by der ko. m. noch so to bescheende vorschaffen bi also, dat sick de copman, de Zweden wornede to starken und darhen to segelen, enthalten wolde und to siner g. und der andersaten des rikes clachte wedderumme antwerden etc.

25. Up dat ander schip van Peter Wulff gepilliget, hadde men sick itliker breve heropen, dar de getoget, worde ungetwivelt de ko. m. densulvigen genoch dōn.

26. Van deme schepe dorch Peter Sirlitzen angehalet, were der ko. w. nicht bowust, unde so men densulvigen worumme bolangen worde, were sine g. des to rechte mechtich unde wolde en vormogen, den schaden to gelden, und darumme straffen.

27. Item dat Collebergeske schip were eyn wrak gewesen und vorlaten unde sedrlich geworden und also van der Panerschen szyden an Mone angedreven und darumme vor vorlopen gndt, so dat de schipper vorlopen, angehalet.

28. Dat vefte schip were nicht uthgedrucket; dar dat gescheze, worde men tor gebore ok darhy holden.

29. De tollon to Gottorp belangede nicht de ko. m., dan den heren hertige Frederike, de dar wol up antwerden worde.

30. Aver de anderen 6 schepe stalde de ko. m. to irkantsnisse wo vormals, in deme der ko. w. und siner g. andersaten van den van Lübeck mercklik hezwert wedderumme so vele billich wedderfaren mochte, etc. ut supra¹.

31. Darnup denne de redere der stede ere besprake hegert unde namen hebben. Und so denne de tid vaste vorlopen und dat antwert, so men darnup geven moste, wolde ene grund alles handels wesen, so moste men darto vordacht wesen beth tor negesten tid; welke meninghe van deme heren greven is angenamet unde torugge gebracht. Unde is den avent darby gebleven.

32. Ane dinstedage² vormiddage is neyn handel gewesen umme der processien willen aene dage Marci wontlick, ok umme tokumpst des irnuchten, hochgebornen fursten und heren, heren Magnus mit siner g. jungeste sone, heren Alberde, hertogen to Mekelenborch etc.

33. Namiddage na vorstadinge des gemelten heren hertigen van Mekelenborch tome handel, dar denne mede gekamen zyn her Johan Berner, kereker to Gadebusch, Jurgen Biswanger, Cord Sparlingk und Hemmingk Halverstad etc.

34. Int erste na cleyner vorhalinge, wes uppe deme jungensten gehalten dage vorgezeven und vorlaten etc. van wegen der restitutie to den privilegien, darto de ko. ma. scholde sinder irkantsnisse nicht plichtich wesen, is gesecht, wo nicht allene gemene stad Lübeck ofte de Wendeschen steder ofte welke in besunder, dan ok de gemenen hense steder weren van jn heruth ime rike to Dennemarken besorget, geprivilegieret und begnadet van koningen to koningen, ok van der ko. ma., itzundes ime regimente, gheconfirmert, darinne se den van velen tiden yo lenck yo gröffliker werden vorkortet und merckliken beswart und dorch de ko. m. unde siner gnade antpeltende entschett, als mit nuwontliken tollon, schiphbrukigen unde sedrftigen, angehalden edder genamen guderen, haven witlike schult unde vorseten rente; so men sulke vorkortinge hadde ungeverlick anteken laten, de men begerde to horen lesen³.

35. Also is de her bisscop van Odense upgestān unde protestirt, wodane wis dat he vormarke unde hore, dat de ko. ma. in aller unbillicheit belettet, voracht unde vorhonet, ok in narede gestalt und mit injurien bolast werde; dar men siner ko. w. unrecht aene dede, so sine ko. m. to nenen tiden wedder rede,

¹) § 21.²) Apr. 25.³) n. 388.

billicheit ofte recht gedān ok den copman ofte nummende vorkortet hadde; und stunde eme darumme sodans to horen in nener mate to liden unde dulden, dan moste sodans vorantwerden edder wolde lever upstan und wechgān, edder he sodans mehr horen; syn gnedigeste her hedde nū weme entsettet, und dar dat van siner m. vogeden in jeniger maten gescheen, were buten siner g. weten unde willen etc.

36. Und daruth men sines gnedigesten heren billicheit vormarken mochte, so hadde sik sine ko. m. in allen gebreken etc. up framer lude irkantissee gebaden etc., ok averbodich were vorwissinghe to donde, sulker irkantissee genoch to donde, in deme men siner ko. m. ime geliken wedderumme don wolde etc., mit velen anderen.

37. Darup de her cardinal van deme heren greven underricht, dat de sindicus nicht umbilliges geredet, mit langen reden und, so id scheen, in itlikeme unnōte in antwert dede dusser meninghe, int erste vragede, uth wat reden ofte ersaken, dat he anloge, repe unde protestirde, dat deme heren koninge injurie gescheen were; he vormarked nene injurie, de der ko. m. in deme vorgevende des sindici gescheen were; den sine g. markeden unde seghen, dat sinen g. injurie scheghe, und mochte wol weten und bedencken, dat sine gnade dar in pawesliker macht sete und eme ok der hiligen kerken injurie schege, der he nicht vorgeten wolde, dan fordern; he hadde eme vornals gesecht, de warheit to spreken, deme scholde he noch so nakomen und wesen nicht satanas engel; he were by eme gewesen unde begert, frede to maken, nu were he de jenue, de sick darjezen stalde; sine gnade wuste der saken gelach nicht, by weme dat unrecht were, he moste de parte horen; dar denne de ersamen steder ehre gebreke clageden, scholde aldenne der ko. m. injurien scheen, so worde men nummer tome ende kamen. Unde lōt eme by deme baune to swigen. Und syn na velen mehr anderen worden de artikel gelesen.

38. Darna syn de^a here greve, doctor Tilo Brandes, er Otte Rantzow unde Assche van Swichelde an de redere der stede gefoget unde vorgegeven, wo sine hochwerdicheit sampt den anderen forsten unde rederen ansehn und marken, dat de dinge uth der parte allenthalven reden, inreden und wedderreden vorbittert und jo wider und wider unde noch nicht to den wegen, darmit se hinder gelecht mochten werden, kamen, in deme de her bissep der ko. m. gelimp hoge anthut, unde worde villichte syn vornement und nōth, dar he doch sverlick ynue vorhalet, wol^b sinken laten unde syn herte und meninghe eigentliker uthdrucken, dar de handel so apenbārlick nicht en schege; unde mochte also sunder mehr wideringe in beter weghe kamen. Darumme hadde syne hochwerdicheit mit todath der anderen, dar men dat liden wolde, vort beste gekaren, de parte to anderen twisken en beiden in enen affwesen laten handelen.

39. Dewile denne der ko. m. geschickten sick hadden vornemen laten, wo der ko. m. van neynem imbroke unde privilegien by siner gnade regiment gescheen bowust, und dar jenige vorkortinge deme copmanne also bejeigent were, wolden se de ko. m. darup borichten, wes aver by siner g. tiden nicht upgekamen, leten sik mit siner g. boduncken, sine werde were nicht plichtich, de sunder irkantissee to richtigen, unde der artikel der besweringe ok vele weren, begerde sine hochwerdicheit, de privilegie mochten togen unde vorbringen, umme destet stetliker mogen up de imbroke handelen.

40. Darup na besprake geantwerdet, dat der privilegien vele weren, ame dele den steden samptliken, ame dele etliken in besunderheit gegeben; men hadde

a) dey St.

b) Folgt: mochte St.

ok de privilegia gemeiner stede hyr nicht alle tor hant, dan weren ok eyn part by anderen steden, jedoch de weselicheit der sulvigen offte existentien to bewisen. hadde men des heren koninges der privilegien confirmatie tor hant, de men gerne vorbringen laten wolde; beholden sik doch, dar de privilegia, so de alle nicht vor der hant etc., nicht tolangen worden, de besittinge unde entsettinge mit levendigen tugen to bewisen. Unde syn fort etlike mit den gemelten heren, mume de koniglikien confirmatie to lesen, wedder ingeschicket.

41. Na lesinge der confirmation is den redere der stede dorch den heren greven wedder vorgeholden, wo sine gnedigeste und gnedige heren de koniglikike confirmation mit der erbedinge der tugeforinge hedden vorstanden; dewile denne dusse handel in der gnde vorgenamen, dar men alsdenne tugen voren wolde, kene de handel noch wider, in deme de ko. geschickten tegen de tuge nithemen unde gegen ere seggent ore inrede nemen; darth denne wideringe mit vorlette queme; unde sodans to vorhoden, were de meninge und bogere, dat men den heren de privilegie, so vele der vor der hant, wolde dar leggen, mume deste fochliker to mogen handelen.

42. Ok so denne up der avergeven scriiff itlike schepe mehr begrepen, dar id so worde vor anzetagen, dan wo dat jungest vorlath gewesen, hegerde men, desulven aff to teken, tome ende, dat men also der sake neger queme.

43. Darup geantwerdet wo vorscreven¹, der privilegien weren vele etc., democh, damit men se nicht vormarken mochte, weren se geneget, darna seen to laten, unde to bequemer tid vortobringen.

44. Aver de schepe weren insaump, dat men denne mit zwarheit van den borgeren irlanget, up scriiff gestalt; so wolde sick nicht dōn laten, de tho entweyen; dar den geschickten aver van itliken in besunderheit mehr den van anderen bowust, dar sze denne de erst nithiten wolden unde dar ersten to antwerden, lethe men sehen.

45. Jedoch is int leste belevet, itlike, doch in vorfengklik, to laten affteken. Und damit de handel des dinstedage² avendes vorbleven.

46. Ane midweken³ morgen syn tome handel nene heren erschenen. Dan der stede reder allene to seven up der malstede irschinende hebben horen lesen itlike privilegia de gemene steder ok itlike allene de van Lübeck bedrepende unde besloten, welkere men tugen und vorbringen wolde.

47. Aver de borgermestere to Lübeck hebben den redere der anderen steden ok den geordenten borgeren vorgegeven, wo doctor Albert Krantz, er Herren Langebeke und er Hinrick Tobinck weren by en gewesen und uth bevel des hochwerdigsten heren cardinals to irkennen geven, wo men nth guder wolmeninge eynen handel vor hadde in vortruwe unde hapen, dar scolde desser twi-fertigen saken wes gudes aff entstan; aver de dinge weren noch heuchelik und umbowust; und hadden gesecht, dat so derhalven by den heren cardinal wedder gān wolden; wesz en den forder bojegen worde, scholde en tome besten in vorholden nicht bliven etc.

48. Na middage, also beide parte wedder tome handel irschenen, hoff an de her greve unde sede, wo de hochwerdigste her cardinal mit velen saken ok itliken merckliken bodescoppen vorhindert, den sine hochwerdicheit antwende geven moete, hadde de hochgeharen forste mid here, here Magnus van Mekelenborch und here Frederiek van Holsten etc., hertogen etc., angelanget, mume in siner g. affwesen des handels, dar de ghisteren gebleven, to warden; de wile denne desulvigen deme

¹ § 10.² Apr. 25.³ Apr. 26.

na hir tor stede, were eren guade bogere, dat de privilegie wo vorlaten gelesen werden. Und syn aldar twe privilegia gelesen, cyn de gemene ansest der belangende van heren koninge Oleve na Woldemar synen oldervader anno drehundert 76 gegeven¹ und dat ander allene de van Lubeck bedrepen[de]^a dorch den heren koning Cristoffer anno 1328 gegeven².

49. Darup der ko. w. geschickten na itliker besprake, mit deme heren bisseppe to Lubeck, heren Otten Rantzowen, Henningk Powisch unde^b . . ., des heren hertigen Frederikes redere, genamen, in antwert gesecht hebben, wo des privilegii vele artikel syn, der men so egentlick nicht ingenamen; ok were dat ander latinsk gewesen; unde begerden darumme copien der artikel uth deme privilegie in scrift mit sampt den gebreken, darnit de copman by der ko. m. regiment vorkortet were etc.

50. Dar entegen dorch de redere der stede is vorgegeven, wo se deme begerte des hochwerdigesten heren cardinals na itlike privilegie hadden lesen laten; dewile denne desulvigen sere lauck, dar men desulvigen denne scholde copieren laten, wolde vele tides vorlesen, und were ok nicht eres bedunckens gantz van nōden ofte fruchtbar; der privilegien weren ok ungelike mehr, den itlike gemene stedere, itlike in besunderen welke allene belangende, der men sich unbegeven behelde; und wolden dennoch umme alles besten willen und na gelegenheit den geschickten, dar se id bogeren worden, de noch cysn ofte mehr lesen laten und ene de gebreke van der vorkortinge, so vele men der vor der hant hadde, scriftlik avergeven, mit beholdinge der anderen unvorsumet; dar se denne in densulven ofte itliken misdunck[en]^c hadden, wolde men de privilegia darby kannen laten, umme in de artikel to sende etc.

51. Und wo wol des heren koninges geschickten sich horen leten, dat so dans itlike vorlettinge der tid up sich hadde, begerende noch de artikel, darinne de copman by regiment des heren koninges vorkortet, allene to stellen, so is doch dorch den heren greven des avendes affgesecht, dat men de artikel der gebreke up scrift stellen scholde und de den geschickten mit twen radesheren unde cyneme secretario toschicken, welkere de privilegie bi sich hebbende konde vort bowisen, wor und in wat puncten und artikelen jegen de privilegie gekamen weren. Unde dsyn de parte wedder des anderen dages tosamē tor sulven stede bescheden.

52. Ame donredage³ morgen is de her cardinal mit den forsten tor malsted nicht irschenen, dan allene de reder der steder. Den welken int erste unde ok darina yn biwesende des gantzen rades darto vorbadet und den ordenen borgeren dorch eren doctor Krantz, eren Hermann Langenbeke und eren Hinrike Tobineck, heren doctori Krantz dat word vorende, is vorgegeven dusse meningē:

53. Wo de hochwerdigeste her cardinal in bowage der gebreke twischen der ko. m. und stad Lubeck hadde neuer moye, arbeides ofte kostinge gespart; ok so syne g., wo vor ogen, cyn olt krauck man, mit syner g. swärheit und lives vare, in densulven twist etwes gndes to dōn, sik hir in de stat gefuget unde darina, umme sulke gebreke in beter wege deste fochliker to bringen, der ko. m. geschickten vor sich vorhodescoppet und mit ene gehandelt und in leste densulven by ereme stande, truwen, love, ede unde ere bovalen, ok by der ewigen mēddinghe vormant, sinen gnaden to seggen, wes ere egentlick bovel unde des heren koninges andacht sy; darup se denne syner hochwerdicheit geantwerdet, dat se sulken sinen gnaden entdecken wolden, dan darby begert, dat sine g. dar noch itlike wolde by

a) bedrepen St.
c) misdunckel St

b) Lübe St. vielleicht ausgefüllt durch: Borchst Krummenlück.

¹) I, 2, n. 136.

²) II, I, 2, n. 479.

³) Apr. 27.

vorbuden laten, nonptlick eren doctor Krautz und eren Hernen Lanzenbeke. Deme denne so bescheen. Und is in dersulven gegenwordicheit de meninghe entdecket etc.. De denne datsulvige int erste an eren Erick van Tzeven und eren Cord Lange gebracht unde darna an de heren borgermeister to Lübeck sampt anderen etc.; dewile denne de sake wichtich unde vele lastes up sick hadden, wolden se sick der allene to dragen nicht ondernemen und hebben darumme heren Hinrike Tobinck bi sick begert unde esschet und bi sick genamen, unde de meninghe vurder seggende, wo wol de meninghe itlike swarheit up sick hadde, dennoch leth men sick buducken, dar de dinghe eynen vortzanck wunnen, scholde sodans nicht allene vor de van Lübeck unde de Wendeschen steder, den ok vor alle ansesteder unde de gemeyne wolffart wesen, unde were dusse meninghe:

54. Int erste, dat men sick vorsegen moeste de tid aver, so de ko. m. mit den Swehen in wedderwillen stunde, des rikes to enthouden; dat were de anfanck, middel, grundt unde ende. Und darmit dat men dar desto todatiger by wolde, hadde men itlike anlaht unde vorslege, dar men sodans mede vorgulen wolde, so wol utgedrucket scholde werden, dar men gewilliget worde hyr under to gande, des men nu vorsweghe, dar nicht allene der stad Lübeck offte den Wendeschen steden, sunder ok den gemeynen copman van der anse nith, dige unde frome off entstan scholde und mercklik to dragen.

55. Darneven wolde de ko. m. deme copmanne van der anse in alle ere privilegie in maten wo de vorsegelt brucklick wedder setten, so dat se gantz unde alle scholden gehalten werden.

56. Tome anderen wolde sine ko. m., so de de cedelen nicht entfangen unde nicht mer dan van viiff schepen underrichtet, int erste dat schip Hans Geveldes weddergeven mit alle deme gude, dat dar nu yme were, und alle vordarflike ware to penningen gemaket botalen, unde wes darvan vorncket, de werde gelden unde alles mit der dāth entrichten.

57. Furder so hadde sine gnade up de gudere uth Schaken schepe genamen deme copmanne eynen vorgelden breff gegeven, dar se denne 26 guldren vor gegeben, so were ungetwivelt de breff gerogistreret, offte de copie were in der cancellie; dar de ok vorkamen, were de ko. m. van so starker gedechtnisse und wuste, wes de hadde inneholden; wes de denne innegeholden, wolde sine ko. m. deme copmanne mit der dāth botalen.

58. Aver Peter Sirzen, so de under syner ko. m. beseten, were mogenaftich genoch, so wolde de ko. m. densulven so anholden, dat deme copmanne ere schade scholde entrichtet werden.

59. Up dat schip, doch Peter Wulff gepilliget, hadde de ko. m. eynen breff an den rad to Lübeck gesant; wes de vornochte, deme wolde sine gnade genoch dān.

60. Ock dat schip van Colberge under Mōne anzalet wolde de ko. m. mit der dāth entrichten laten.

61. Aver van den anderen 6 schepen, up de cedelen gestalt, syne g. neyn wetent hadde gehat; wolde de here cardinal commissarios setten, de de vorhoeren scholden und darin szen, oft de dinghe so klār weren, dat se nener erkantnisse egelen; dat den de ko. m. de ok lete entrichten; edder dar se ok unclār worden befunden, dat se denne mit deme anderen genamen gude to irkantnisse stunden.

62. Int ende, umme vorwissinge to donde, dat alles so vorgestalt scholde vastlick gehalten werden, dar hebben der ko. m. geschickten to geantwordet, dat de ko. m. deme so volge don schal mit der dāth und dar breve up geven.

63. Dar ok sulke vorwissinge nicht wolde tolangen, wolde de here cardinal dar mede insen, dat sulke vorwissinge na rade unde begere vorwärt worde etc.

64. Darup de vorordenten borger ere borât nemen, umme mit den anderen borgeren ruggesprake to hebben; des ene denne vorgunnet. Unde is dar vor middage by gebleven.

65. Na middage syn de reder der stede to wóntliker stunde unde stede wedder irschenen. Unde is ok dar den geschickten des ersamen rades to Lubeck van eren borgeren dorch heren Bernd Bumhouwer, radman darsulvest, den borgeren uppe ere hogere vorgunnet, vorgegeven unde ingehraecht, wo se deme vorlate na de borger, darvan se gemechtiget, mit deme alderbesten underrichtet hadden unde des heren cardinalis gude meninghe vorgeholden mit vormaninge orer ere, sodans alle radeswise yn heme to holden; dat se so ock angenamen; welker weren in groten bowage gewesen unde anfenglick gefruchtet. dat sulk vorslach uth nener gewilligeden grundt, dan de guden stad Lubeke uth der were unde rede to bringen, worde vorgelagen; id wolde ok zwár wesen Swedenrikes, dar se ere guds unde blóth ynne hadden, sick to entholden unde ere wisse guds in vare stellen, dar se noch nicht wusten, wes men en mit der daet wedderumme tokenen wolde; de privilegien weren mit grotem arbeide unde blótstortinge irlanget, so were ok nóttróftich, de by werde unde upt olde to bringen.

66. Funder van itliken guderen restitutie to nemen unde van den anderen nicht, ock in geliker mate itlike to irkannisse stellen der commissarien, so de here cardinal darto geven wolde, als de 6 schepe, umme to beluchten, oft men desulvigen int alder erste ok to gelden scholde plichtich wesen (oder off se scholden stân to irkannisse mit alleme anderen angetagen schaden, wolde vele depes nemen; men hadde sick ok wol beluncken laten, dat men up segel unde breve williker schulde halven unde vorseten rente mýn insage scholde nemen. Wo deme alle, in deme en vorgegeven, dat sodans, als restitution van privilegien unde gude, ok hotalinge vor der hant one wedder gebaden, dat yemmen nicht en were, dar men alle sulke swarheit mede vorguden wolde; dan dar men sick des rikes entholden wolde, scholde noch wes anders, dat noch heuchlick geholden worde, nicht allein stat Lubeke ofte den Wendeschen stederen, den ok ghemener wolfart und copmanne van der Dutzschen anse int ende gróte vórtsettinge, nutte unde framen bringen unde daruth kamen; so mosten se na aller gelegenheit sick schicken, und dar id up eyner genannten cleynen tidt stân mochte, des rikes entholden, by also, weret, en daraver yenich nadel ofte schade by den eren yn liff ofte gude entstunde, dat dar de ko. m. vor antworten wolde. Unde stelden alle sake unde macht by den ersamen radt, in ungetwivelder tovorsicht, men worde so in dusse diuck seen unde tasten, dat de gude stad Lubeke unde gemeyne wolfart darinne botrachtet und vorsorget worde, unde in besunder darvór syn, dat de love des handels vorwisset worde mit panden ofte redem gelde unde mit neuen breven, ok dat alle vorlaeth mit 90 dusent ducaten vorpenet worde, 30 dusent der pewesliken billicheit, 30 dusent der Romischen ko. m. unde 30 dusent deme beholdene parte etc.

67. So der borger inbringent. Is darna deme genannten heren doctori Krantz, heren Hermen Langenbeke unde heren Hinrike Tobinck yn hywesen der anderen stede rederen in der besten forme to irkennen geven; unde also desulvigen begert, ene to seggen, wes se darvan wedderumme an den heren cardinal unde der ko. m. geschickten bringen scholden, is en na besprake gesocht:

68. Wo van den borgeren mit markliker swårheit irlanget, dat se de sake in walt des ersamen rades gestalt hadden; unde na velen bowage umme alles besten unde hopen des umbenommenen gudes willen, dar id up eyner cleynen beno-

meden tidt stan mochte, wolde{n}* se sick darinne schicken und, wo wol to erer vordarfliken vare unde seaden, des rikes entholden, und dar men genoehsamige vorwissinge irholden mochte unde neyne worde, dat de privilegie scholden alle na lude der vorsegelinge holden werden, unde dat men wedderstadinghe der affgenamen guder mit entrichtinge der schult unde der rente, in maten wo wider angetagen, krece, so dat men dar pande ofte reth geldt vor hebben mochte etc.

69. Darp na langer besprake wedder van deme heren cardinal an de redere der stede gebracht int erste, wo der segelinge halven in Sweden, dar de nicht wedder den heren koningk und siner gnade viende to starken, dan tor kopenscop, als dorch de van Dantzick off ander, unde dar id mit des heren koninges wetende schege, so dat men dat guds uth deme lande krece, worde men sick darby wol holden; aver vorwissinghe myt redem gelde ofte pande konde men nicht irlangen, wente rede gelt, were wol afftometen, vor der hant vortogeven wolde nicht tolangen. unde pande to setten wolde siner gnade ime geliup affdregen unde vorleyninge wesen; dewile denne de ko. m. gesediget, sick in aller mate gegen de van Lübeck unde stede to holden, wo se syn g. menen worden, so men des in der vorwissinghe sick wolde finden laten unde deme heren koninge reversal geven, dat de tovorsicht unde leve allenthalven vast mochte wesen, so wolde deme in geliken sick sine gnade ok irtozen unde holden, und dat men eyn jår sick des rikes entholden moeste.

70. In middeler tid sulkes vorgevendes is de her greve darbi gekamen unde under anderen gesecht, dat men ime besten dar wolde up trachten, dat to baren gelde ofte panden sy nicht to kauen; dan de geschickten, also de jennen, de id gerne guds seggen, wolden vor sodans vorwissinghe unde, dat alle wes gehandelt so scholde ok scheen, noehsamighe borgen stellen; de welke vor allent, wes men bededingen worde, to holden sick vor ere personen unde ere erven by oren eren, loffen, truwen und eyner feuckenscop myt eden bevestet in der besten forme, de men darma maken mochte etc., vorstricken scholden, darby seggende, dat sines gutdunkendes sodans to bedencken sta unde nicht wol to vorleggen, ok uth grund der rechten, dar denne syn gnedigeste her so vele van nöden to merer bevestinge ok to döa wolde.

71. Darp int lenger geantwordet, wo men in deme anfanghe dusses handels vorstan hedde, men scholde nogeaftige vorwissinghe don na rade unde bogere; so leth men sick bodnucken, men scholde den loven mit gelde edder pande maken. Jodoch int bösut hebben de redere sulken alle in bodenck genamen de nacht aver, oft de vorwissinghe gestalt mochte genoehsam wesen etc. Unde is des donredage¹ avendes darby gelieven.

72. Ame vrigdage² vormiddage sin de geschickten der reder to gewontliker stede unde stunde erschenen. Dar deme durch de geschickten des rades to Lübeck int erste is worden vorgegeven, dat deme vorlate des negest vorsehen avendes na, also dat men yn bodenck nemen wolde, oft men sick dusses vorgeslagen handels to der vorwissinge in borgetucht bewegen laten wolde und sick des rikes to Sweden eyn jårlanck entholden; und wo wol deme ere bogere alle sake by se gestalt, deme noch manne alles gelimpes unde reden willen ok na aller gelegenheit hadde eyn ersame radt nicht miratsam to syn sick bodnucken laten, sodans den vorordneten borgeren vortogeven; deme ok so gescheen, unde uth velen reden nicht gewilliget gewesen, sodans allene up segel unde breve, der men vele geve, nicht enhelde, to stellen, edder sick des rikes eyn jårlanck to entholden, dar se ere gude

* so wolde st.

¹) Apr. 27.

²) Apr. 28.

unde frunde ynnē hadden etc. Unde so denne desulvigen borger dar ok tor stede bescheden gewest, is na bowage den sulvigen cyne underrichtinge durch heren Hermen Langenbeke gescheen myt diversen reden, tom ende, dat se wol bedencken wolden, off sulkes to vorleggen, dat nu gebaden were, unde dar dat schege, wat gelimpes sulkens den steden maken wolde; dar men ok wes trostes den van Lubeke don scholde, moste eyn islick den handel torugge bringen unde de warheit seggen, worup dat dusse dinge vorbleven; dat den alle man like gerne nicht horen wolde, dan dar mede insegghen; de here cardinal hadde sick ok horen laten, wo sine hochwerdicheit allen handel lete anteken, umme so vele recht jegen dat umbillige part uth macht synes beveles to irtogen; de handel worde ok wider kamen; so were van nōden, dar so up to seende, dat men in deme geliken funden werde; id were jummer war, dat de geleden schade were groth, dan noch wes men nicht en konde edder hadde, dat wolde unse here God van nummende esschen; men hadde ine rechte itlike vorwissinge alse pande unde borge, dar men de den nicht en hadde, so mochte men mit deme ede bostan, nien hadde borgen gebaden, unde were yo noch hapen, dat dar love unde leve tor ere in der werlde syn scholde; so vorhopedē men, de borgen wolde jo holden, unde moste darumme de vorwaringhe na aller nottorfft deste vestiger maken laten etc.; aver Swedenrikes sick to entholden, wo wol ok hart were, dan noch cyne veyde antonemen, hadde ok vele depes, nien moste den ende mit deme middel anmarken unde dat veyde mer kostet alse inbringet, in deme men secht, wes de glevinghe wynnet, dat vortert de glevynghe; unde dar men al in der veyde sete, were noch etwes, dar men dat yenne itzundes gebaden irlangede; unde were darumme alle dinc riplick to bedencken, ehr men ynt warek queme etc. Desgeliken hebben ock gemeynlick der anderen stedere redere gesecht unde vort beste gekaren, dar men jo anders nene vorsekeringe irlangen mochte dan borgen, so were wol to betrachten, offt men darup den handel scholde vallen laten unde tor veyde komen; worde de love geholden, dat were dat jenne, dat men sochte, wo ok nicht, so were men so vele richtiger; mit mer velen anderen reden, saken unde vorslegen. Dar deme de borger ene besprake up begert; unde wo wol dat se noch eyn mal by oreme vorgevende gebleven, dennoch hebben int leste deme ersamen rade vullekamen macht gegeven etc.

73. Darna syn itlike ghenge unde handel twisschen deme heren hertigen unde der ko. m. redere und den borgermesteren to Lubeck unde itliken anderen borgermesteren in heme geholden. Unde is durby gebleven.

74. Na middage syn de redere der stede wedder up der olden stede erschenen unde hebben horen lesen eyn vorram, so sick der ko. m. geschickten etc. vorplichten scholden¹. Unde darna van ander gegā.

75. Ame sonnave² morgen to achten syn de reder der stede up deme radthuse by deme ersamen rade to Lubeke erschenen. Unde is aldar int erste gelesen eyn concept des recesses up allen handel gemaket, deme ersamen rade to Lubeke van deme heren greven bonalt, unde darna de artekele dessulven up eyn ander gestalt uth bevel des rades gesereven. Unde hebben daryn gespraken unde darna magistro Henningo Osthusen bevel gedā, beiderleie an den heren greven wedder to bringen unde den to underrichten.

76. Na middage to 12 syn de deputerden des ersamen rades to Lubeck mit den redere der stede wedder up dat capittelhūs gekamen. Dar denne de her greve mit doctor Tilo Brandes und doctor Albert Krantz sampt der ko. m. ge-

¹) n. 399. *Entwurf L1.*²) Apr. 29.

schirkten irschenen, mit sick bringenme beide vorramede recesses, umme desulvigen yn eyn to bringen.

77. Und uppe de artikel, darinne begrepen, to concorderen vele moye unde arbeides gehat, unde in veleme handele, reiden, inreden, underghande, lowage unde besprekende int ende avereyn gekamen in maten, wo de reesz darra vor deme heren cardinal unde deme vorsten gelesen, unde so men den vorsegelen schal¹, ime lengeren inne holdet.

78. Und hebben sick darup gemelte der ko. m. geschickten, ok de here hertige Frederick vorgerort sampt syner gnade medelayers umme mehr sekerheit, dat deme alles wo vorlaten genoch, dar se vör gelavet, gedan, geschen und gehalten moge werden, vorplichtet in maten, so daraff eues jewelken vorplichtinge, segel unde breve under lengeren hebben begrepen². Umle is darint alle handel geendet.

C. Beilagen.

399. *Kardinal Raimund urkundet über den zwischen der Stadt Lübeck und den Vertretern des K's von Dänemark abgeschlossenen Vertrag über die Schädigung der Privilegien, die genommenen Schiffe, die rückständigen Renten und Schulden und die Einstellung des Verkehrs mit Schweden, sowie über die Bürgschaft des H's Friedrich und der Unterhändler. — Lübeck, 1503 Apr. 29.*

1. aus *Treze Lübeck, Danica* n. 245, Or., Pg., da 3 trefftich erhaltenen Siegel des Kardinals und der beiden Herzöge anhangend. Notariell beglaubigt von Lucas Stepp, Kleriker der Diocese Spier, apostolischer und kaiserlicher Notar, Kämeler des Kardinallegaten Raimund. Anssu: Dyt is de eindracht twiischen deme heren koninge van Denemarken unde der stadt Lübeck, vorniddelst deme heren cardinal legaten etc. gemaket, unde restituet den copman in olden hekomende unde gewonheit etc. — *Sta Danzig, XXXI* 426 beareth eine lübische Abschrift. *Lf Sta Lübeck, Acta Danica* vol. II, 4 Bl., von denen 2^{te} beschrieben, Entwurf.

Angeführt: aus *L. von Watz, Zeitschr. d. Vereins f. lübeck. Gesch.* 1, 139. Vgl. *Regesta Historiae Danicae*, 2. Serie, I, n. 8911. Den dort angeführten Sonderdruck habe ich nicht gesehen.

Raimundus, miseratione divina sacrosancte Romane ecclesie et sancte Marie nove presbyter, cardinalis Gurensis, ad universam Germaniam, Dariam, Suetiam, Norwegiam, Frisiam, Prussiam omnesque et singulas illarum provincias, civitates, terras et loca etiam sacro Romano imperio in ipsa Germania subjerta ac eis adjacentia apostolice sedis de latere legatus, universis et singulis Christi fidelibus presentes literas inspecturis salutem in domino. Sicut altissimo disponente angelorum gloriosi exercitus ita ordinati sunt, ut post aliquorum descensum inter alios nulla controversia quin immo pax esset plena atque perfecta, sic salvator dominus noster Ihesus Christus, qui, ut ab aere eternitatis dejectam humanam naturam reformaret, in hunc mundum veniens pacem per angelos in terra nunciavit pro testimonioque reliquit, illam etiam per ejus in terris vicarium et suos ad diversa mundi partes missos presertim de latere legatos conservari et perditam reparari voluit, ut tam contra antiquum humani generis hostem, quam contra sancte crucis inimicos perfidissimos sedatis dissensionibus rectis et Deo placentibus modis exercitus valeat instaurari. Cum itaque inter dilectos nobis in Christo serenissimum Johannem, Dacum, Norwegie et Suetie regem, de Sleswick et Holsatzie, neenon Stormarie et Dethmercie ducem ac in Oldenborch et Delmenhorst comitem, ex una et potentissimum insignis civitatis Lübecensis senatum eidemque senatui quamplurimorum aliorum

¹ n. 399.

² n. 400.

famosorum locorum adherentium magistratus super certorum privilegiorum et bonorum spolio dampnisque et injuriis, ut pretendebatur, factis, passis et illatis partibus ex altera controversie suborte fuissent, nos cum ad eas differentias sedandas aliis etiam arduis negotiis postergatis ad civitatem Lubicensem personaliter venissemus, per medium illustrium principum Magni, Magnopolensis, et Frederici, Holsatie ducum, in Christo nobis dilectorum, multis tractatibus previs de communi partium assensu pacem et concordiam reparavimus, prout in capitulis desuper factis et conscriptis, que denuo in nostra reverendique in Christo patris Johannis episcopi Ottoniensis et dilecti nobis in Christo nobilis Johannis Rantzowe, prefecti in Segeberghe, assertorum Johannis Dacie regis oratorum, ac Magni Magnopolensis et Frederici Holsatie ducum magistratusque et senatus Lubicensis predictorum [presentia]^{a)} lecta et publicata fuerunt, plenius continetur. Quorum quidem capitulorum tenor in vulgari Almanico de verbo ad verbum sequitur et est talis: Wy Raymundus, van Goddes gnaden des hilligen stols to Rome tituli sancte Marie nove presbyter, cardinal und to Gortz bisscopp, der hilligen Romschen kerken in den Dudeschen landen, der ricke Dennemarken, Sweden unde Noerwegen legate, na deme, so wy in geschickinge unser legacien also de gesanthie engele des vredes nycht myt gerynger unses gemutes besweringe vormarket unde ock in unser gegenwordlicheit myt warheyt befunden hebben, dat twischen deme doerluchtigsten, grothmechtigsten fursten unnde heren, herenn Johanne, tho Dennemarken, Sweden unde Norwegenn etc. konynge, hertogen tho Sleswigg ock tho Holsten, Stormeren unde der Dethmerschen, greven tho Oldenborch unnd Delmenhorst eynes unnde den ersamen, wysen borgermeystern, raytmanne, eren medeborgern to Lubeck unnde eren gewanthen unnde anhangern des anderen deyls twidracht, myshegelicheytt unnd unwille erwassen unde endtstanden synt, unde beyde parth tho krighe und orloge genslichen geschieket befunden hebben. der halven by uns nycht weynich bewagen, dat solek vordreet unde unwille vele des hilligen Romschen rikes vorsten, stende unde gemeynheide bewogeth, dardorch de pewestlicken hillicheyt unde gemeyne kristenheyt nottrofftighe vorderunge, so unse bevel unde legation eschende is, jegen de Turken unde vorvolgere des hilligen kristen gelooven merckliken vorhyudert worden, unde deme vortokomende in namen unde pewestlicker macht de erluchtigen, hochgeboren fursten unde heren, herenn Magnus, hertoghen to Meckelenborch etc., unde heren Frederike, erzenamen to Norwegen, hertogen to Sleswick etc., des hilligen Romschen rikes fursten, gefurdert unde fruntliken gebeden, in egenen personen beth her to komen; de denne also kristlike fursten unde leyffhebber des freden deme hilligen stoele tho Rome gehoorsam erschenen syn unde myt uns alsodane twydracht unde mishegelicheytt beiden parthen thom besten unde tho bestande to herten genomen, de in fruntliken handel anfangen und dar ynnge handelt hebben myt des erwerdigen in Godt vaders heren Johans, bisscopp to Odensee, duchtigen unde erberen Hanses Rantzouwen, amptmans to Segeberghe^{b)}, des obgnanten heren konynghes geschickten sendeboden, unde der ersamen borgermeystere, raytmanne unde gemeynheide der staet Lubeck mede wetende, willen unde vulborth in nabescrevener wyse: Int erste hebbe wy gehoirt menyerleye claghe der van Lubeck unde anderer merer stede der privilegie unde fryheyt halven, ene unde gemeynen steden van der Duytschen hause samptliken unde besunderen van kronen unde konynghen to Dennemarken, Sweden und Norwegen etc. gegeven, vorsegelt unde confirmert, der geliken olden herkomende unde wonheyt, wo ene de in velen enden manigerley wys gekrenket, vorkortet unde gebroken syn worden; dair ynnge hebben syck de geschickeden des apgnanten heren vorsecht, ok van wegen syner konynghliken majestaidt

a) presentia fehlt LLI.

b) Segeberghe LLI.

angenomen unde bewillet, dath men alle sodane gebrecke unde vorhynderonge der privilegien, na vormoge unde inholde der vorsegelonge older herkompt unde wonheyt gemelten steden^a gescheen, wederumme betheren unde see unde de eren in rousamer besittynge unde brukinge wille unde schole komen lathen, see unde de eren dairan vorder nycht belasten, so^b billick unde geborlik is^b. Van wegen der genoemen schepe unde godere, alsoe sick gemelten stede und gemeyne kopman belaget en schollen affliendich gemaket syn, hebbe wy affgesproken unde gemelte konyglike werde geschickte angenommen, dat sodane Hans Geverdes schyp, alsoe uth Lyfflande gekomen unde tho Kopenhagen geforet ys, myt allen goderen na inholde der certification breve unvortogert tuschen dyt unde Johannis baptiste middensomer¹ schirstkomende vame opgenanten heren konynghe scholle weder gegeven werden; wes over darynne vorrucket, vorkofft eder vorkomen is, schall gantz unde all na synen werden bynnen upgenanter tydt wederlecht unde gutlichen^c betaelt werden, so^d dat sick de kopman myt redden nycht schall hebbin to belagen^d. Unde van Hansz Schakes schepes wegen hebben de geschickden des heren konynges^e sick vorsecht, dat de here konynek wille^f beschaffen, dat sodane schepp myt synen guderen schulle gegulden und betalet werden. Vordermer^g hebben syck oek vorsecht de geschickden, dat de here konyng schulle vorfogin, dat sodane schepp, alsoe in der Pomerschen syden schipbrückych geworden was unde vordan kwam an Mone unde dorch den vaghet darsulvest angelaet is geworden, oek betalet schulle werden unvortogert, unde oek een ander schipp, dat Peter Syricksen schulle genomen hebben, schal oek myt synen inhebbenden guderen werden betalt; overst dat vesse schypp, dat Peter Wolff genomen hefft, dairvan hefft de here konynek den van Lubecke eynen breff geschreven, de schal na synem inhalde deger und all werden geholden^h. Item van wegen der renthe, so gemelte van Lubeck, de eren unde godeshuser, ock der kranken unde seeyken huyser, gemelthen rayde unde (den eren tostendich)^h, in den vogedyen Gottorpe, Segeberge, Odessloe, Nyestadt, Hilligenhave, Grotenbrode unde anderen einden der vorstendome Sleswick unde Holsteen hebben, ys affgesecht unde dorch den gemelthen fursten heren Frederiche, hertoghen to Sleswick unde Holsteen, ock de geschickden der konyngliken werde angenamet unde beleivet, gemelten van Lubeck unde eren mede genomeden dairvan alles weder umme na inhalde enes yweliken segelle unde breve bewyss und kuntseop in ere rousamen, brukelike besyttonge to setten, so wy de sulven setten unde restituieren gegenwordigen in krafft desser breves. Unde van wegen der bedageden unde vorsehenen renthe, der geliken witliker schult, is affgesecht unde dorch gemelten fursten und

a) gemelter stede by gegenwordige konyngliker majestat ok siner gnaden olderen unde vörlaren tid-en milder gedechtnisse gescheen *II*. b) b) *Falt II*. c) *Falt II*. d) *Falt II*. e) *Falt II*. f) *Falt II*. g) *Falt II*. h) *Falt II*.

a) *Falt II*. b) *Falt II*. c) *Falt II*. d) *Falt II*. e) *Falt II*. f) *Falt II*. g) *Falt II*. h) *Falt II*.
 mit al sinen guderen unde tobhoringen na inholde der certification bynnen upgenanter tid ok golden unde betalen bynnen Lubeck *II*.
 g) *Falt II*, dafur: Vortmer hebben ok angenamen und sick vorsecht de geschickten der ko. w. dat sine gnade schole und wille sodan gudere, alsoe in Jacob Karlen schepe van Colberge zessogelt gewesen und dorch den voget to Mone angehalt, na lude der certification, bynnen upgenanter tid to Lubeck schole gegulden und betalt werden (sic). Oek hebben gemelte ko. w. geschickten angenamet und sick vorsecht, dat sine ko. mat. schole unde wille alle sodane gudere, so Peter Wolff, aliger sicer ko. werde, in de saxe alf schiphier Hans Meygers schepe genomen, dergeliken sodan schepe, alsoe dorch Peter Strzen unde to Göttinge genomen, beschedenlick Koler Denen und Hans Hlatowichs schepen mit oren guderen deme copmanne bynnen upgenanter tid gantz und al weddergeven edder byr bynnen Lubeck inholt der certification gelden unde betalen. Und so denne gemelte van Lubeck und ander van der hense sick belagen, dat se und gemene copman na inholde eyner avgegeven edelen noch viff schepe, de se ok begreen ene mit den anderen vor irkennisse des rechten edder to geven, vorlaren hebben, alsoe schiphier Clertz Netel, Michel Snydt, Tomas Bartram, Claues Gutarch und Mathies Kulmeraw, darto hebben wy geschicket itlike commissarien, to irkennende, oft myt den schepen alsoe schynbarlick ummegegan und gehandelt, dat nora richtige unde bestendige inage darvan zin wöge, edder off de anstande bliven scholen mit den anderen gebücken unde tospraken, de gemelte van Lubeck und copman togen de ko. mat hebben tho rechte to irkennen *II*.
 h) den eren tostendich *II*. eren tostendern *II*.

¹) Juni 24.

geschickten konynghliker werde angenamet, de sulften^a na inholve segele und breve, bewys unde kontscop to betalende up Michaelis¹ negest komende. Unde dusses alles vorgescreven der konyncliken werden^b veerteyn dage na Johannis unde gemeynen rikes rayde tho Denemarken apene vorsegell'dje ratificatie unde willebreve myt erer adler angehangenden ingesegellen vorsegelt twyschen dyt unde Michaelis schirst komende deme erschreven rayde tho Lübeck bynnen ore stadt to erer unde gemeynen kopmans van der hause behoff thon handen bestellen. Des hebben gemelten (!) van Lübeck syck wederumme der konynckliken werde to eren und deynste unde den riken Denemarken, Sweden, Norwegen unde dessen landen allenthalven thom besten vorsecht, flyt unde arbeit antokeren, myt samph andere steden to beseyn, sodanen unwillen unde twidracht twyschen der konynckliken werde to Denemarken unde dem sulven rike eyns unde den rike Sweden anders deils swevende in der goede to vuvatende unde^c to eynem goitlichen handel, des se syck willen mede bekummeren, tho bringende^d, unde sick darup beth so lange, sodane dach unde gutlick bestandt ingerumet unde in daghe gestalt is, den Hohn to besokene entholden; na^d inrummyge eynes gnedigen dages oft bestandt schal eynem yederen de segelacie vry syn. Oft dene sulck bestant nycht ingerumet worde ofte nubatlick na deme handele affgeenge, als dene willen de eirsamen van Lübeck deme heren konynge to eren alliekwol dyt jair al uth sick des rikes besokynge entholden; tho mydelen tyden ofte up dem genanten dage mach men wider reden myt anderen steden, de dat mede belanget, wo eth unne de segelacieen na dussen jaire scholle staen. Vorder is besproken unde allenthalven belevet unne de gebrecke, der meer twyschen der konynckliken majestait unde den ersamen van Lübeck myt eren vorwanten beyder halven is van tyden vor dem latesten recesses anno een unde negentich, dair doch nycht yme begrepen, unde dairna, dat de here konynck syner gnaden rede veer twischen hir unde verteyn dage na Johannis² schicke in dyt lant to Holsten, dair beneven de van Lübeck veyer erer frundt hebben, welke in der goede vornemen erst in de seess schepe, dairvan de scheper heyten Cleysz Netzell, Michell Smith, Thomas Bertraem, Claws Gutarch, Mathias Kalmeren, Koller Deyne, dair negest in alle andere gebrecke tho sprekende unde, off dat mogelik sy, gentzlik vorevenen. Unde dair de fruntscoep entstonde, also dene des heren konynghes geschickeden schullen hebben bevel, twe ofte dree tho nomende scheides richtere; de van Lübeck der geliken dree schullen nomen, den overrichter schal benomen de hoichwerdigeste in Got here unde vader cardinal legate, welke bynnen twee maenten na der tyt de sake schollen enden, alles by penen seestich mark goides, dairvan de helfte der pawestliken camer, de ander dem gehoorsam (!) deile schal tokomen. Hirup schullen de gefangen beiden halven myt lyve unde gude ane entheltnysse qwynt unde loessz syn^d. Unde up dat de van Lübeck unde de eren sampten gemeynen kopmanne der restitution^e unde werstadinge der viiff^f schepe unde gudero ok betalinge erer renthe des goides unde schulde wo vor beroret deste wysser unde sekerer syn schollen, hebben de irhuchtige, hoichgeborne furste hertoge Frederick to Holsteen vorgenant myt den erwerdigen in Godt veleren her Johanne to Odensee,

a) Folgt: twischen dit und ingenanten wude Johansz dage middensomner schirskomende na inholve segel unde breve, bewys unde kontscop hir bynnen Lübeck to betalende Lj.

b) Folgt:

und gemeynen rikessade to Denemarken opene vorsegelle ratificatie unde willebreve, mit oder aller angehangenen ingesegellen vorsegelt, twischen dit unde deme sondage extadi (= Mai 25) schirskomende deme erscreven rade to Lübeck bynnen ore stadt to erer unde gemeynen kopmans van der hause behoff ion hande to stellen etc. Lj.

c) e) Folgt Lj.

d=1) Folgt, dafur vor: Wannet dene

enue-laus ingeramet unde in dach gestalt, oder dat one sodane to irholdende unde to beschaffende anmeeglik, so schal sodane segelacie unde besokinge in Sweden eyneme klermanne apentlic unde frig wesen to gebrukende Lj.

e) Folgt: van privilegien ok der wedderlegginghe Lj.

f) nozt Lj.

1) Sept. 29.

2) Junii 24.

heren Diderick tho Lübeck unde heren Bethleve to Sleswick bischofen, gestrengen unde duchtigen heren Otten Rantzow, ritter, Hans Rantzowe to Segeberge, Heinryck Pogewisch to Rendesborch, Borchart Krumedick to Fleusborch, Thonys Rantzow to Gortorpe, Otto Krundick tor Hanrow unde Claves van Alleveldt to Lutiken Tunderen amechtnanne gelovet und guds gesecht seyntlich und bysunderen unde een vor all vor sieck, ere erven unde nakomelunge, dat^a alsulick ane daghe Anthonii schirst komende¹ sy betalt²; unde dair deme so nycht geschege, dat Got vorhode, so schullen unde willen de upgnanten borgen alle personliken to Lübeck in ryden unde dair ene gemeyne inlage holden unde nicht weder uth scheiden, eer sy enen gelofften genoch gedaen hebben, na lude unde inholde eres breves sunderges dar over gegeven unde versogelt^b. In quorum fidem presentes literas fieri et per cancellarium nostrum, notarium publicum et huiusmodi concordie scribam, infrascriptum subscribi nostrique necnon dictorum Magnopolensis et Holsatie ducum sigillorum iussimus et fecimus appensione committi. Datum Lübeck in loco capitulari ecclesie Lübecensis anno a nativitate domini millesimo quingentesimo tercio indictione sexta die vero sabbati vicesima nona mensis aprilis pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Alexandri divina providentia pape sexti anno undecimo presentibus ibidem illustri et venerabilibus ac egregiis viris dominis Hartmanno, comite in Kirburgh, canonico Maguntinensi, ac Theoderico Brandis, preposito sancte crucis Hildensemensis, utriusque juris, et Alberto Krausz, canonico Hamburgensis ecclesiarum, sacre theologie doctoribus testibus ad premissa vocatis specialiter atque rogatis.

400. *Otto Ranzau, Ritter, Amtmann zu Kiel, bekennt, nachdem er sich mit den übrigen, hier wieder namentlich aufgeführten, in n. 399 genannten Bürgen verpflichtet habe, den Lübeckern gewisse Schiffe und Güter vom Könige zurück zu verschaffen, er auch das unter diesen Schiffen nicht ausdrücklich genannte des Peter Stricksen in die Zahl derselben einschliesse* (unde doch under genannten schepen dat vifte, durch Peter Stricksen angehölt, nicht uthgedrucket is, gelick den anderen under cyner genannten tydt wedderumme to gelden edder to betalen, dat iek darvor in sunderheit genannten rade to Lübeck, eren copmanne, borgen unde inwoneren by densulven plichten, loften, to-sagen unde renuntiation, wo in vorgeannten breve berort, upt nyge gutgesecht unde gelavet hebbe baven desulften myne vorplichtinge, deme ersamen rade unde eren nedegecomeden alrede geschen, dat sodane schip mit alle synen guden edder darvor de werde an barem gelde twisshen dit unde Anthonii schirstkomende¹, wanner de anderen drē schepe betält werden, ock wedderumme gegeben edder tor genoge gegulden unde betalt schall werden). — *Lübeck, 1503 (am sondage Philippi et Jacobi apostolorum) Apr. 30².*

SLA Lübeck, Acta Danica col. II, transsumirt in einem Vidimus des Licentiaten in decretis und lübischen Dekans Wilhelm Westfal von 1504 Mai 5 (die Martis quinta mensis mayi, mit Siegelstreifen ohne Siegel).

Angeführt: daraus von Watzl, Zeitschr. d. Vereins für Lübeck. Gesch. I, 110.

401. *Johann Andersen, B. von Odense, verbürgt, zunächst auf die Auctorität des Cardinals Raimund, dann auf Grund eigener Kenntnissnahme die Ratification*

n. 20 FGH LI

ht Fögel. Dem kyr is luden de commissarien uppe Irkantie der soes schepe to stellende und ock de gearrestierten schepe, gudere und vangen im rike to Denemarken unde der stad Lübeck loest to gevende und van deme anderen dage, dat all andere tosprake unde chrest boider parte to der uthracht une rechten laven schulte, dar noch tor tielt to deme beslutte nicht van ghehandelt is LI.

¹) 1504 Jan. 17.

²) Es ist gemeint: am sondage vor Philippi et Jacobi; Mai 1 fällt auf einen Montag.

des zwischen Lübeck und den dänischen Gesandten geschlossenen Vertrags durch seinen König und setzt dafür seine und seiner Nachfolger und Erben gesammte kirchliche und weltliche Habe der Stadt Lübeck zum Pfande, unterwirft sich zugleich für alle aus dieser Bürgschaft erwachsenden Ansprüche bedingungslos der Gerichtsbarkeit der päpstlichen Curie, wie immer Lübeck sie in Anspruch nehmen werde. — Lübeck, 1503 Apr. 30 und Mai 1.

Ans SA Lübeck, Acta Danica vol. III, nicht ausgefertigtes Ur., Pg. Beglaubigt durch Unterschrift und Notariatszeichen von den beiden der Handlung beirührenden apostolischen und kaiserlichen Notaren Lukas Slepp, Kleriker der Diöcese Speier, und Johannes Parper, Lübecker Kleriker. Ohne Siegel oder Siegelspuren. Aussen von H. Othhusens Hand: Instrumentum obligationis in forma camere, quod rex Datie omnia tractata et conclusa inter suos oratores et civitatem Lubicensem infra certum diem ratificabit.

Aufgeführt: daraus von Waitz, Zeitschr. d. Vereins f. Lübeck. Gesch. 1, 140.

In nomine domini amen. Anno a nativitate ejusdem millesimo quingentesimo tercio indictione sexta die vero dominica ultima mensis aprilis pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Alexandri pape sexti anno undecimo coram reverendissimo in Christo patre et domino, domino Raymundo, miseratione divina etc., sancte Marie nove presbitero, cardinali Gurcensi, ad universam Germaniam, Daciam etc. apostolice sedis de latere legato, reverendus in Christo pater et dominus, dominus Johannes Andree, ecclesie Ottoniensis episcopus, serenissimi principis et domini, domini Johannis, Dacie etc. regis, ad pertractandum et differencias inter ipsum dominum regem et civitatem Lubicensem exortas sedandum orator et ut talis in nostra nostrorumque notariorum et testium infrascriptorum presentia personaliter constitutus, ac venerabilibus et egregiis viris Matheo Pakebusch et Johanne Scroder, utriusque juris doctoribus, sündieis presentibus et ad tenorem recessus seu arbitrii nuper per prefatum reverendissimum dominum cardinalem legatum facti obligationem infrascriptam nomine consulatus civitatis Lubicensis predicti petentibus et sollicitantibus omnibus melioribus modo, via, jure, causa et forma, quibus melius et efficacius potuit et debuit, spontanea et libera voluntate animoque ut apparuit bene deliberato pro ejusdem recessus sive arbitrii robore et majore efficacia sollicitandis et effectualiter, ad arbitrium tamen dicti reverendissimi domini Raymundi cardinalis, donec concordiam et recessum reviderit, procurandis promisit, quod predictus dominus rex omnia et singula acta per ipsum dominum Johannem episcopum facta, inita et ad tenorem dicti recessus sive arbitrii acceptata in omnibus et per omnia ratificare et approbare debeat et ad tenorem predicti recessus sive arbitrii consulatum prefatum desuper certificare. Et pro premissis sic adimplendis idem dominus Johannes episcopus se suosque successores et heredes ac omnia bona sua mobilia et immobilia, presentia et futura, ecclesiastica et mundana ubilibet constituta dicto consulatui Lubicensi solempni stipulatione mediante in manibus nostrorum infrascriptorum notariorum facta ad arbitrium tamen dicti reverendissimi domini Raymundi cardinalis, donec concordiam et recessum reviderit, obligavit et ypotecavit sequi et suos successores et heredes ac bona predicta compulsioni, coercitioni et condemnationi sententis, iuribus et censuris ac mero exanimi prefati domini nostri pape ipsiusque camerarii, vicecamerarii necnon camere domini nostri pape et ipsius curie causarum camere apostolice generalis auditoris, viceauditoris et locum tenentis omniumque aliarum curiarum ecclesiasticarum et secularium ubilibet constitutarum, in qua sen quibus presens publicum instrumentum exhiberi contigerit atque prodici eorumque iudicium et officialium auditorum et commissariorum jurisdictioni supponit et submisit, per quas quidem curias

necnon auditores, viceauditores et locumtenentes, iudices et officiales ac commissarios prefatos et quendibet eorum prefatus dominus episcopus ejusque successores et heredes voluit posse cogi, compelli et constringi usque ad integram observationem omnium et singulorum premissorum in presenti publico instrumento contentorum, ita quod una dictarum curiarum per dictum consulum seu eorum iudicium electa et processu inchoato ipsa nichilominus omnia ad aliam seu alias curiam seu curias ire et redire possit absque aliquo ejusdem consularis prejudicio, renuntians idem dominus episcopus exceptioni dictae obligationis non sic factae, aliter fuisse dictum quam scriptum, et contra doli mali vis, metus fraudis presentis instrumenti seu ejus note non habite omni juris canonici et civilis auxilio omnique appellationis remedio, ac singulis privilegiis et indultis tam a jure quam ab homine concessis et concedendis omnibusque aliis et singulis exceptionibus et cautelis, quibus median- tibus contra premissa facere, dicere vel venire quovis modo possit et se tueri et specialiter juri dicenti, generaliter renuntiationem non valere, nisi precesserit specialis et expressa. Et ibidem statim et incontinenti dictus dominus episcopus pro majori cautela et securitate gratis ac sponte omnibus modo et forma quibus potuit et debuit melioribus fecit, constituit, creavit et solemniter ordinavit suos viros et indubitatos procuratores, actores, factores negotiorumque suorum infrascriptorum gestores ac nuntios speciales et generales, ita tamen, quod specialitas generalitati non derogat nec contra, videlicet providos viros magistros Marianum de Carcinis, fisci domini nostri pape, et Petrum Walkow, in Romana curia causarum procura- tores, omnesque alios et singulos Romane curie et dictae curie causarum camere apostolicae quam quarumcumque aliarum curiarum predictarum procuratores et nota- rios, qui prout sunt et pro tempore futuro erunt, quorum nomina et cognomina habere voluit pro expressis, absentes tamquam presentes, et quendibet eorum in solidum, ita tamen quod non sit melior condicio primitus occupantis nec deterior subsequens, sed quod unus eorum inceperit, alter eorumdem id prosecqui valeat, mediare pariter et finire specialiter et expresse ab ipsius domini episcopi constituentis nomine et pro eo quocumque tempore, dummodo acta et actitata predicta infra tempus in dicto recessu ex arbitrio expressum per dictum dominum regem rati- ficata et approbata non fuerint, totiens quotiens predicto consulari seu ipsius sindaco videbitur et placuerit post tempus prefatum, coram predicto camerario, vicecamerario, auditore sive locumtenente ejusdem et aliarum curiarum predictarum officialibus et iudicibus seu eorum locumtenentibus comparandum et hujusmodi obli- gationem sic ut premititur factam semel vel pluries confirmandum et recognoscendum et ad petendum et audiendum ipsius domini episcopi constituentis nomine necnon recipiendum omne preceptum omnemque monitionem et mandatum condemnationis et sententiam quod, quos vel que prefati camerarius et alii iudices et officiales seu ipsorum locumtenentes et eorum quilibet contradicere dominum episcopum consti- tuentem ipsisque successores et heredes ac bona predicta facere, ferre seu promulgare voluerint seu voluerit ac eis sponte acquiescendum necnon submittendum et resubmittendum dictum dominum episcopum constituentem ipsosque successores et heredes ac bona predicta. Hujusmodi pro premissis firmiter observandis juris- dictioni curiarum predictarum et cujuslibet ipsarum necnon volendo et consentiendo, quod prefati iudices et eorum quilibet in ipsum dominum constituentem premissa non observantem excommunicationis sententiam ferant, aggravent et reaggravent aliosque processus gerant et faciant, quos voluerint et dicto consulari placuerit et visum fuerit expedire, donec et quousque premissa omnia adimpleverit juxta presentis instrumenti seriem et tenorem, et generaliter omnia alia et singula facienda, dicenda et procuranda, quae in premissis et circa ea necessaria fuerint seu quo-

modolibet oportuna, promittens idem dominus episcopus constituens nobis notariis publicis infrascriptis sollempni stipulatione intervenientibus et recipientibus vice et nomine omnium et singulorum quorum interest, intererit aut interesse poterit, quomodolibet in futurum se ratum, gratum atque firmum habiturum totum id et quidquid per dictos suos procuratores constitutos et eorum quemlibet actum, factum, dictum, gestum procuraturumve fuerit in premissis seu quolibet premissorum, relevans nichilominus et relevare volens eosdem procuratores ab omni onere satisfaciendi iudicio sisti et iudicatum solvi, cum clausulis necessariis et oportunis sub ypoteca et obligatione omnium honorum suorum mobilium et immobilium, presentium et futurorum et qualibet alia juris et facti renuntiatione ad hec necessaria pariter et cautela. Et premissa omnia et singula in presenti instrumento contenta adimplere et observare neque contra ea facere, dicere, vel venire de jure vel de facto quovis quesito colore dictosque procuratores constitutos aut eorum aliquem, quousque omnia premissa adimpleta et observata fuerint, non revocare seu revocare facere promisit ac ad sancta Dei evangelia ad manus prefati reverendissimi domini cardinalis legati juravit. Die vero sequenti, videlicet Lune prima mensis maji, sub anno, indictione et pontificatu predictis constitutus personaliter eorum supradicto reverendissimo domino Raymundo, cardinale Gurcensi, de latere legato, prefatus reverendus pater dominus Johannes, episcopus Ottoniensis, orator et eo nomine, presentibus etiam iudicibus et doctoribus prefatis ac magnificis viris dominis Johanne Hassen et Tidemann von Berken, proconsulibus dicte Lubicensis civitatis, asserens, se literas concordie sive recessus ad plenum revidisse, ideoque similibus modo, via, jure, causa quibus supra melioribus arbitrium hujusmodi reverendissimi domini cardinalis legati, juxta quod se ad premissa obligavit, submovit et submotum ac sublatum et pro non adjecto haberi voluit, premissa obligatione quoad alia omnia in ea contenta in suo robore permansura, super quibus omnibus et singulis premissis dictus dominus Matheus Pakebusch doctor et iudex predicti consularatus nomine ejusdem consularatus nos infrascriptos notarios requisivit ac desuper unum vel plura publicum seu publica confici petiit instrumentum et instrumenta. Acta fuerunt Lubeke in cimiterio majoris ecclesie et curia decanali respective sub anno, indictione, diebus, mensibus et pontificatu quibus supra presentibus venerabilibus viris dominis Hinrico Bockholt, Teoderico Brandis, Lubicensis et sancte crucis Hildensemensis ecclesiarum prepositis, Wilhelmo Westvaell decano, Johanne Lowen et Wilhelmo van Calven, dicte ecclesie Lubicensis canonicis, testibus ad premissa successive et respective vocatis specialiter atque rogatis.

402. *Kardinal Raimund ernennet dem von ihm zwischen dem K. von Dänemark und Lübeck geschlossenen Verträge gemäß in Gegenwart und unter Zustimmung des B.'s Johann von Odense und des Raths zu Lübeck die juristische Facultät der Universität Köln und deren Dekan zum obersten Schiedsrichter. — 1503 Mai 1.*

Treue Lübeck n. 246, Or., Pg., Siegel anhängend. Zeugen: Hartmann, Graf v. Kirchberg und Dietrich Brandis, beider Rechte Dr., Kämmerer der Mainzer resp. Hildesheimer Kirche. Beglaubigt von Raimunds Kanzler Lukas Stepp, apostolischem und kaiserlichem Notar.

Angeführt: daraus von Waitz, Zeitschr. d. Vereins f. lübeck. Gesch. I, 111.

403. *Lukas Stepp, Kleriker der Speierer Diözese, apost. und ksl. Notar und Kanzler des Kardinallegaten Raimund, bezeugt, dass in seiner und der beiden Zeugen Heinrich Roloveshusen und Nikolaus Rybisen, Kleriker der Diöcesen Merseburg und Speier, Gegenwart Johann von Ranzau, Trüfiet in Schloss Segeberg und Gesandter des K.'s von Dänemark zu den Verhandlungen in*

Lübeck, sich verpflichtet habe (per fidei loca juramenti in manus mei notarii publici infrascripti datam), *dahin zu wirken, dass K. Johann die abgeschlossenen Verträge in der bestimmten Frist ratificire und alles erfülle, was in denselben ihn betreffe, worüber er, Stepp, auf Wunsch des Lübecker Syndikus Dr. jur. Mathrus Pakebusch ein Notariatsinstrument ausstelle.* — *Lübeck* (in cancellaria prefati reverendissimi domini Raymundi cardinalis legati in domo cantarie ecclesie Lubicensis constituta), 1503 Mai 1.

SA Lübeck, Acta Danica vol. III, nicht ausgefertigtes Or., mit Unterschrift und Notariatszeichen des Lukas Stepp, doch ohne Siegel. Ausser gleichzeitig: Instrumentum obligationis Johannis Rantzow, quod rex ratificabit omnia infra certum diem. Angeführt: daraus von Waitz, Zeitschr. d. Vereins f. lübeck. Gesch. 1, 110.

404. *Kardinal Rainmund erklärt sich in Gegenwart des Grafen Hartmann von Kirchberg und des Dietrich Brandis, Kanoniker von Mainz resp. Hildesheim, über einige Zweifel in dem von ihm zwischen Lübeck und dem K. von Dänemark vereinbarten Verträge* (sed quia in eisdem literis dubitatur de arbitris per eandem regiam majestatem juxta concordie tenorem pro parte sua nominandis, an illi ex suis consiliariis, duobus aut principibus aut aliis consiliariis nominari, an etiam pena apposita ad arbitros seu dietas partes debeat referri, nos motu proprio, ut futuris obviamus litium auferatibus, de consilio jurisperitorum ad eandem concordiam prius adhibitorum nostre legationis auctoritate, qua fungimur in hac parte, arbitros, ut prefertur, in vim concordie pro parte regie majestatis Dacie nominandos non ex principibus sed aliis minoribus ex suis consiliariis nominari ac penam, ut prefertur, appositam non ad arbitros sed partes ipsas referri debere, ex vero concordie intellecta tenore presentium interpretamur et cum nostre auctoritatis interpositione declaramus adempta quibuscunque iudiciis, commissariis sive arbitris aliter judicandi, cognoscendi vel interpretandi facultate, non obstantibus aliis declarationibus, statutis et consuetudinibus quavis firmitate roboratis ceterisque contrariis quibuscunque) *und lässt über diese Erklärung von seinem Kanzler Lukas Stepp ein Instrument ausfertigen.* — *Lübeck, 1503 Mai 5.*

Tiese Lübeck n. 217, Or., Pp., Siegel anhangend. Beglaubigt von Kanzler Rainmunds, Lukas Stepp, apost. u. ksl. Notar.

SA Lübeck, Acta Danica vol. III, transsumiert in einem Vidimus des Wilhelms Westfal, Licentiaten in decretis, Dekans der Lübecker Kirche, von 1506 Mai 23, an dem dessen wohlerhaltenes Siegel anhängt.

Angeführt: von Wintz, Zeitschr. d. Vereins f. lübeck. Gesch. 1, 141.

405. *Kardinal Rainmund beauftragt den Propst vom heil. Kreuz zu Hildesheim und Münster und die Dekane vom heil. Kreuz zu Hildesheim, den von ihm hergestellten Frieden zwischen K. Johann von Dänemark und Lübeck zu erhalten und zu befestigen* (quocirca cum eorumdem executioni, conservationi et maintenance aliis prepediti negotiis interesse nequeamus, discretioni vestre eandem auctoritate per hec scripta mandamus, quatenus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios prefatis magistratui et senatui Lubicensi ac etiam alteri parti et quibuscunque aliis, quorum interest, concordiam et inde secuta hujusmodi observare volentibus, vocatis illis qui fuerint evocandi etiam per edictum publicum, constituto de non tuto accessu efficacis defensionis auxilio forma juris servata assistatis, alias pro eorumdem conservatione quod justum fuerit decernatis, facientes ea omnia per censuram ecclesiasticam firmiter observari, contradictores quoslibet et rebelles simili censura compescendo,

invocato etiam si opus fuerit auxilio brachii secularis). — *Lübeck, 1503* (octavo idus maji) *Mai 8.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. II, transsumirt in einem Vidimus des Licentiaten in decretis Wilhelm Westfal, Dekan der Lübecker Kirche, von 1506 Mai 23.

Angeführt: daraus von Waitz, Zeitschr. d. Vereins f. Lübeck. Gesch. 1, 141.

406. *Johann, K. von Danemark, ratificirt n. 399 mit dem Vorbehalt, dass die Erwähnung aller lübischen Ansprüche in dem Vertrage, das stillschweigende Uebergehen aller Forderungen des K.'s seinen Rechten in keiner Weise nachtheilig sein solle:* mit sodanen bescheide, so der van Lubeke tosprake, de se wedder uns unde unnszen riken vormeynen to hebbende, dar inne clarlichin uthgedrucketh zin unnde van aller rechticheit unnde ansprake, de wy unnde unsze rike wedderumme to en hebben, in dem sulvesten recessze nientes berürt is, dat uns ensodant noch jennich artikel dar inne begrepenn unnde apembärt in unsem rechte, alsze borlich is, in aller mathe unvorfencklich unde unschedelich zin scholen. — *Schloss Kopenhagen, 1503* (am son-avende na des hilligenn lichams daghe) *Juni 17*¹.

StA Lübeck, Acta Danica vol. II, vom Notar Meinhard Barenkamp, Kleriker der Diöcese Osnabrück, beglaubigte Abschrift.

Angeführt: daraus von Waitz, Zeitschr. d. Vereins f. Lübeck. Gesch. 1, 141.

D. Anhang.

407. *Joachim Burow, Schiffer Kurd Heine von Wismar und Schiffer Koler Dene von Wolgast bezeugen, dass Jens Holgersen, Amtmann auf Gotland, ihnen auf Befehl des Königs Schiff und Gut vollständig zurückgegeben habe mit Ausnahme desjenigen Theils der Ladung, der nach Lübeck gehöre.* — *Wisby, 1503 Mai 5.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. II, transsumirt in einem Vidimus der Stadt Wisby, welche die Abschrift unter dem Text folgendermassen beglaubigt: Wy borgermeistere unde ratmannen der Stadt Wisby betwghenn unnde apenbar bekennenn, dath wi gelesen unnde geseen hebbenn den hoveth breff dusser copien, de Joachim Burow uth gegevenn heft ludende van worde tho worde alse hir baven screven steith; desz thor tughnisse hebble wi unser stadth secrete witliken drucken lateum bedden an duszen scrifften, de gescreven sint ut supra. Das Ganze im schwedischen Ductus des Niederdeutschen geschrieben. Mit Spuren des unter der Schrift aufgedruckten Siegels. Aussen: Recepta Veneris 28. julii anno 503.

Ich Joachim Burow unnd schipper Korth Heyne, vanaftlich tho der Wismer, unnde schipper Koler Dene, vanaftlich tho Wolgast, apenbar bekennen und betwghenn vor alle de jennen, de dissenn unsen apen breff seen ofte horen lesen, se synth geistlik ofte wertlyke, dat wi rosteret weren to Gotlande, alse van Jonsz Holgerssen, amptzman up Wisborch, alse van etlike Swediske goder weghen, alse oszemunt, den de schippers in hadden, dat se sick vormenden van deme Holme aff-geselghet weren. Darup de ergenante Jonsz Holgersen de vorgescreven schipperen gelaten hefft ere godere up tho schepen unnd tho to schepenn qwyth unnd frye, bewechlick unnd unbewechlick smnder jenighen wedder stall wente in den dagh, dat de hochgeborenn forste koninek Johan van Denemarken, Sweden unnd Norwegen etc. scriffliken an synen amptzman upp Wisborghe vormelde, de vorgescreven schepe qwyth unnde lossz tho gevende; smnder etlike godere tho Lubeck tho huss to horende beholden unde rosteren scholde uth den schepenn. Dat he fanth by

¹) Vgl. n. 430 §§ 37, 55, 56; 431 §§ 19, 27, 30; vgl. ausserdem Nye Danske Magazin, 3, 216.

schipper Koler Dene also veffteyen laste there myn ene tunne vull halff unnde leddich unnde bendelossz, also id nth deme schepe qwan; noch enthelt Jonsz Holgersson nth schipper Koler Dene acethe hundert wageschoth, 5 stighe vor dat hunderth getalt, dath ock tho Lubeck tho hwss horde, also de brete vormelden, dat Mattias Felth, Joachim Wildelouwe unnde Hans Papenbrock van Lubeck hebben scolden. Dar mede behelden de vorbenomeden schippers alle de anderen goder kleyn unnde groth by eyne peninghe stettliken in erer were qwit unde frie unnde ungehindert, szo dat Jons Holgerssen ofte syn volck dar sick nicht mede bekummerden. Unde gaff Jons Holgerssen lossz schipp unnde gudere ganzliken by deme minsten penningk sunder de vorgescreve godere, de tho Lubeck to hws horden. Darumme vorlaten wi ergenanten Joachim Burow, schipper Kort Heyme unnde schipper Koler Dene in unser gegenwardicheit unnde gwith schelden den ergenanten Jonsz Holgerssen unnde alle synen erffen vor uns unnde alle unse erven unde vor de stadth van der Wismer unde ock vor alle de koplude, de ere godere darinne hadden, qwit, frie, leddigh unnde lossz vor alle thosproke unnde namaninghe, de up dusse vorbenomede schepe unnde godere scheen moghen van uns edder ere wegene in jenniger mathe sunder alle argeliste unnde hulperede in allen thokamenden tyden. Desz tho hogher tuchnisse der warheith, szo hebbe wi vorgeanten, also Joachim Burow, schipper Korth Heyme unnde schipper Koler Dene, unse ingesegel ofte signete gehangen laten vor dissen unsenn apen breff; unde dar tho hebbe wi gebeden den ersamen her Laurensz Bredenschede, her Hernen Hulse, borgermesters tho Wisby, her Hans Heketh unnde her Jacob Gronenberghe, ratmanne der sulven stadth, dat se ock ere ingesegele hangen laten myth den unsenn an dissen unsen apen breff, de gegheven unnde gescreven is hynden Wisby desz fridages negest na Philippi et Jacobi inth jar veffteynhunderth unnd 3.

Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. — 1503 Mai 4.

Von einem solchen, der durch Lübecks Zwist mit Dänemark offenbar veranlasst wurde, erfahren wir aus Braunschweigs Einladungsschreiben, das mitgetheilt ist unter

A. Vorakten.

408. *Braunschweig an Hildesheim, Göttingen, Hannover, Einbeck und Norheim: ladet auf Mai 4 (donnersdach nach dem sondage misericordia domini) zu einer Tugfahrt nach Braunschweig auf Veranlassung eines von Lübeck eingelaufenen Schreibens ein* (de ersamen, wisen heren borgermestere unde ratmanne der stad Lubecke, juwe unde unse frunde, hebben unsz ore scrifte benalen laten, de an dage sancti Ambrosii¹ nilkest vorschenen unsz syn ton banden gekomen, der wii juwer ersamheit hirinne vorsloten ware avescrift mede oversenden, daruth juwe ersamheit ore forderinge unde anliggende noet werden eigentlik erlerende). — 1503 (am fridage nach quasimodogeniti) April 28.

StA Braunschweig, A 11: liber variorum literarum f. 220b, Abschrift. Ueberschrieben: Hildensem, Gottinge, Hanover, Einbecke unde Norheim.

¹) Apr. 4.

Verhandlungen zu Segeberg. — 1503 Mai 26.

Dieselben ergeben sich aus n. 412. Sie wurden mit dem Könige selbst geführt und hatten das Resultat, dass Lübeck versprach, einen Versuch zu machen zur Aussöhnung des K.'s mit den Schweden und zur Rückführung der Königin. Zugleich wurde eine Tagfahrt zu Stralsund Aug. 11 verabredet¹.

A. Die Vorakten (n. 409, 410) betreffen das Verhältniss Danzigs zu Dänemark.

B. Die nachträglichen Verhandlungen (n. 412—417) auch dieses und die Theilnahme Danzigs am Stralsunder Tage.

A. Vorakten.

409. *Johann, K. von Dänemark, an Danzig: wiederholt seine frühere Aufforderung, den Schweden keine Zufuhr zu leisten (so wii denne juw to mermalhen gudtliche wervinge gedan umde bidden laten hebben, dat gii de juwen inwoner umde koplude in juwer stadt anholden scholden, den umnszen ungehorszamen Szveden mit tofore umde affore umns under ogen nicht to stargkende, bidden wii noch deme sulvigen nha wo vorheen mit flitigem begerte, gii den juwen nicht tosteden, uth juwer stadt umnszen ungehorszamen Szveden wes tofore to scheende). — Nykjöbing (uppe Nicopingen), 1503 (dinxtedages nach Johannis ante portam latinam) Mai 9.*

SA Danzig, XIII 182b, Or., mit Resten des Sekrets.

410. *Danzig an den Hauptmann auf Gotland: antwortet auf dessen Anfrage, ob er seine Schiffe nach Danzig senden und dort wie früher kaufen und verkaufen dürfe, mit der Forderung, die auf der Fahrt nach Schweden gefangenen Danziger frei zu geben, da der König bei seinem Verbote der Zufuhr nach Schweden nur gesagt habe, er wolle dem Uebertreter des Verbots für den Schaden nicht verantwortlich sein (uth welker warschuwigh nah aller billicheit werdt vorstanden, so imandt derwegen syn gudt worde vorleszenn, an syner persone jummer nich sulde geholden werden, wendt Goth, umnsze here, umbe eyner overtredingh nicht thwie straffen wil umnd castigen); nur wenn diese Forderung erfüllt werde, könnten des Hauptmanns Schiffe in Danzig verkehren. — 1503 Mai 12.*

SA Danzig, Missire p. 360—61. Überschriften: Prefecto up Gothlandt. Exivit teria sexta post jubilate.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

411. *Johann, K. von Dänemark, an Danzig: fordert auf, die zwischen ihm und Lübeck auf Aug. 11 (Laurentii) zu Stralsund vereinbarte Tagfahrt mit einem Bm. und einem Rathamman zu besenden, da die zu verhandelnde Sache auch Danzig mit angehe; theilt mit, dass Lübeck übernommen habe, seine Gemahlin bis zur Tagfahrt aus den Händen der Schweden zu befreien; ersucht, sich der Zufuhr nach Schweden zu enthalten. — Segeberg, 1503 (fridages negest nha der himmelfart Christi) Mai 26.*

SA Danzig, XIII 176a, Or., Sekret erhalten. Angeführt: daraus nach Stoffes Abschriften von Allen, *De tre nordiske Rigers Historie* 1, 662 Note 24.

¹) Vgl. Allen, *De tre nordiske Rigers Historie* 1, 329.

412. *Lübeck an Danzig: berichtet, dass der Streit mit Dänemark durch Vermittelung des Kardinals Raimund eine friedliche Wendung genommen und dass es auf Rath der wendischen Städte übernommen habe, einen Versuch zur Schlichtung des Streites zwischen dem Könige und den Schweden zu machen und bis dahin sich des Handels nach Schweden zu enthalten, dass es dazu Mai 26 (am vorgangen frigdage) zu Segeberg mit dem Könige eine Tagfahrt zu Stralsund auf Aug. 11 (Laurentii) verabredet habe; ludeit Danzig, da denselben viel an der Sache gelegen sei, und der König, dessen Einladungsschreiben (n. 411) Lübeck beilegt, Danzigs Theilnahme gewünscht habe, dahin ein, um zwischen dem Könige und den Schweden vermitteln zu helfen und über den Handel nach Schweden zu berathen. — 1503 (am sonavende na ascensionis domini) Mai 27.*

St.A. Danzig, XXXI 428, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. — Ebd., XXXI 429, ein zweites Schreiben Lübecks an Danzig: schickt Abschriften von n. 411 und 412 für den Fall, dass die zu Wasser abgesandten Originale nicht ankommen sollten. — 1503 (ame dinstage na exaudi) Mai 30; Or., Pg., Signet erhalten. Beiliegend die Abschriften auf einem Bogen.

413. *Danzig an Johann, K. von Dänemark: theilt mit, dass trotz wiederholter Bekanntmachung des Verbots der schwedischen Fahrt und trotz Anschlows an den Kirchenthüren 2 Danziger Bürgersöhne doch aus Dummheit die Fahrt unternommen hätten, und bittet für diese (kumpt nbu unnd vornals ock is vor uns erschinen eyne unszer borgerschen, eyne schamel frouwe, siek swar-modigen beclagende, ere szone Hans unnd Jacob uth dumheit wedder zotane tojaer gedau warschuwingh dat rik to Sweden mit tofor villichte to vorsokende vorge namen hebben, smnder dorch juwer ko. mat. up Gothlandt vageth angekamen, densulvigen ere gudt genamen unnd furder in eren personen etlike tidt gepfangen geholden, unnd muhwe eyne van den, Haans, to Copenhagen, alsz se bericht, sulle overschickt hebbenn unnd dar hundred Rinsche gulden umme siek to loszen to geven geschattet werde. Gernerckt aver nymands jo thwier dode starven, noch de almechtige ock eyne overtredingh nicht thwie wil straffen, juwe ko. mat. in demodiger andacht denstlick bidden, angeszehn derhalven ere gudt vorlaren hebben, gnediglich nah angebarner gudicheit dorch ere koninghlike hovel geroke to vorschaffen, dessulvigen sodans gepfengnisz gefryet unnd entslagen werden unnd derhalven furder umbeschattet bliven)¹. — 1503 Mai 30.*

St.A. Danzig, Missus p. 362—63. Überschriften: Dacorum regi. Exivit feria 3^a ante pentecosten.

414. *Johann, K. von Dänemark, an Danzig: wiederholt die Einladung zur Stralsunder Tagfahrt² und die Bitte um Enthaltung vom Verkehr mit Schweden. — Schloss Kopenhagen, 1503 (dinxdages in den pinxten) Juni 6.*

St.A. Danzig, XIII 176b, Or., Sekret fast ganz erhalten.

415. *Danzig an Lübeck: antwortet auf n. 412, dass es zur Besendung der Stralsunder Tagfahrt bereit sei (wowol mit der ummszer, de wy dar schicken werden, groten verlicheit). — 1503 Juni 14.*

St.A. Danzig, Missus p. 363—64. Überschriften: Lubicensibus. Exivit in vigilia corporis Christi.

416. *Danzig an Johann, K. von Dänemark: antwortet auf n. 411; sagt die Br-*

¹) Vgl. n. 410.

²) Vgl. n. 411.

sendung der Stralsunder Tagfahrt zu (wowol mit groter der hunszer, de wy schicken werden, verlicheit). — [1503 Juni 14.]

StA Danzig, Missive p. 364—65. Ueberschrieben: Dacorum regi. Folgt auf n. 415.

417. *Danzig an Johann, K. von Dänemark: ersucht, den beiden Danzigern¹ die 20 rhein. Gulden und 20 Last Malz zu erlassen, für die sie sich bei ihrer Freilassung haben verbürgen müssen, da das königliche Verbot nicht bei Verlust Leibes und Gutes ausgegangen sei.* — 1503 Juli 1.

StA Danzig, Missive p. 365—66. Ueberschrieben: Dacorum regi. Exivit sabato post Johannis baptistae.

Livländischer Landtag zu Wolmar. — 1503 Mai 29.

Scndeboten des Meisters haben einen Beifrieden mit dem Grossfürsten vereinbart. Ueber diesen und einige andere hunsische Angelegenheiten berathen die städtischen Rsn. gesondert.

A. *Vorakten*: Geleitsbrief des Grossfürsten für eine hunsische Besendung.

B. *Recess*: Die Städte wünschen den alten Verkehr zu Nowgorod wieder hergestellt zu sehen und sind bereit, zu diesem Zwecke einen jungen Mann mit des Meisters Boten nach Nowgorod zu schicken (§§ 2—4). Mit den Russen soll nur gegen baar gehandelt werden (§ 5). Priester und Hofknecht sind trotz grosser Noth noch nicht bezahlt (§ 6).

C. *Nachträgliche Verhandlungen* (n. 420—424): Reval sendet, da Dorpat ablehnt, allein nach Nowgorod; aber die Wiederherstellung des dortigen Verkehrs wird nicht erreicht. Reval ist dann bemüht, dem Verkehr über Lättauen und Finland Schranken zu setzen und nimmt dazu die wendischen Städte in Anspruch.

A. Vorakten.

418. *Iwan III. Wasiliewitsch geleitet die Scndeboten der 73 Städte, die in sein Reich kommen wollen.* — Moskau, 1503 Apr. 2.

R aus StA Reval, im Recess des Landtags zu Wolmar.

D StA Danzig, XXXI 430 b, lubische Abschrift; vgl. n. 421.

Iwane Wassiliewitz, van Gades gnaden ein keyser aller Russen unde ein grothfurst tho Volidimir, Musscouw, Nougarden, Plescouw, Othfer^a etc. unde andern landen, unde miin saue, grothfurst Wassilie Iwanewitz, keiser aller Russen, den van Lubeke, Rige, Dappte unde Reval unde den 73 steden^b, de dar siinht up geiner unde dussar süiden des meresz, unde allen copluden der Ditschen kindern der sulven stedere. Uns hebben dat horet geslagen van juw allen 73^c stedern des meisters to Liiflaude siine baden Johan Hildorp unde Clawes Holsteiner unde hebben gesecht, dat gii willen juwe baden tho uns senden in unse vederlike erve, darup wii juwen baden solden geven unsen geleidesbref, dat juwe baden mochten iin unsen landen unde iin unse vederlike erve grote Nougarden vrij unde velich

^a Folgt: Yehorsky, Glosniky D.

^b 72 steden für: u. d. 73 st. D.

^c 72 D.

¹ Vgl. n. 410, 413.

thên, aff unde an ane alle npholdinge. Szo hebbe wi juw gegeven dessen unszen leidesbreff, juwe baden salen iin unsze landt tho uns iin unsze vederlike erve grote Nouwgarden vrii, velich darhen then unde wedder van dar ane alle npholdinge na dussem hreve. Hiirup hebbe gi unsen geleidesbreff, geschreven iin der Musscouw im jar 7011 des andern dages aprilis.

B. Recess.

419. Auszug aus dem Recess zu Wolmar. — 1503 Mai 29.

Aus *Sta Reval*, Heft von 5 Bl.

Verzeichnet: daraus von Hildebrand, *Mélanges Russes* 4, 770, n. 448.

1. *Anwesend sind:* van Rige her Gert Hulscher, burgernester, her Merten Brekelvelde, râtman, unde magister Wolmarus Meie, ere secretarius; van Darpte her Laurentz Hogenstein, burgernester, her Johan Roleberch, râtman, unde Martinus Sterke, ere secretarius; van Revall her Diderick Hagen unde her Gert Witte, râtmanne.

2. Item des mandages¹ ummetrendt vesper tiidt vorgadderden de heren radessendebaden in der Darptschen herberge unde hebben alle saken unde iinbringent der baden² averwagen unde miit deme besten betrachtet iin naboschrevenere wiisze.

3. In dat erste, szo als denne in deme vorrameden vrede³ vorhalet steit, dat biinnen der middeltiidt der 6 jaren des vredes alle copenschop liggen sal unde geiin handel geholden werden etc., den hern meister antofallende, siine gnade dorch siine baden tho Nouwgarden wolde lathen bearbeiiden, de copenschop eienen vortganck muerchte hebben upt olde; anders worde dusse frede den steden gantze swâr fallen etc.

4. Ofte so liit siiner herlicheit nicht entegen were, gedechten de van Darpte unde Revall eren oldesten anbringen unde eienen jungen man beneven siiner gnade baden umme der sulven sake willen van wegen der stedere Ditscher anseze mede na Nouwgarden to sendende up ere kost, umme to vorhorende unde sprekende miit siiner hochwerdicheit baden medehulpe, dat de copenschop, so vorsteit, nicht liggen dorfte, umme wolfart der stedere; biinnen der middeltiidt sal dusse sake den aversechen stedern scriftliken benalet werden. — *Folgen 7 Artikel mit Verhandlungen über rein livländische Angelegenheiten, die letzten 3 von Mittwoch Nachmittag (Mai 31).*

5. Item ock is verhandelt van ungewônliker copenschop miit den Russen gesclut, nicht rêth umme rêth gecopsaget werth. Hiirup gesluten upt nie miit der copenschop na uthwisinge der schra, szo dat van den aversechen thovorn gesat is, dat niuuant tho borge copen unde vorcopen sal miit den Russen, szunder allene rêth umme rêth. Diit sal eiene iider Stadt eren copluden vorwitliken lathen, dat iit so upt nie beleveth is, unde de van Darpte unde Revall willen des eiene uthschrift benalen des artikels halven uth der schra den heren van Riga. — *Folgen 2 rein livländische Artikel.*

6. Item ock warth gedacht van deme havesknechte unde deme prester, des copmans capellano, miit langer vorhalinge unde boelachte eres armodes, wemodes unde cranckheiden, bogernde, de ersamen radessendebaden van Revall eyn zodanet an ere oldesten miit deme besten wolden vorthstellen, se iin erer schamelheit entsatt muachten werden unde miit deme gelde, se entachter siin, vortrostet moel-

¹) Mai 29 (in der octaven ascensionis domini).

²) Holsteiner.

³) Zwischen Lieland und den Russen.

²) Johann Hildorp und Klaus

ten werden. Hiirup cyn andtwordt, wo dat se sulven merckliken entachter siin, jodoch se wollen iidt an ere oldesten gerne vortstellen¹. — *Folgen 2 rein livländische Artikel.*

7. Item so is beleveth, ock van den Rigischen heren radessendebeden gelaveth, de sake dusses dages an de buthenlandeschen stedere schriftliken to vortekende unde des copien den van Darpte unde Revall to schiecken wes geschreven werth.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

420. *Dorpat an Reval: erklärt sich mit der auf dem Landtage² geplanten Theilnahme an der Gesandtschaft nach Moskau durch einen jungen Mann nicht einverstanden, da nach dem Berichte des Gesandten aus Moskau die Güter des Kfm.'s schon vertheilt seien und nicht einmal ausgerichtet hätten, die Kläger zu befriedigen, man unter diesen Umständen aber ohne Zustimmung der überseeischen Städte, die die Auslieferung der Güter verlangt hätten, nicht über den Frieden unterhandeln könne* (szo de heren radessendebeden der stadt Lubeke thor Narwe³ spreken, do eiinsulken nicht mochte tolangen, de Dutsche copman konde sick so woll als de Russche tor tiidt van der copenscopp entholdenn beth so lange, iidt Got almechtich betereenn worde); *hat dasselbe an Riga geschrieben und es gebeten, den Meister zur Verwendung zu veranlassen* (szunder bi siiner herlicheit bearbeiden van unser aller wegen als unszenn oldestenn, siine badenn des copmans van wegen erer guder mit deme bestenn willen gedeneken, unde eine tiidt unnd stede upp der greutezen vorwerven konden, darsulvest ein dach geholdenn worde, wenhe so de averseschen iin willensneninge werenn, baden to schiecken, steit to befruchtende, se iin Ruslandt nicht kamen werden). 1503 (ililende ame middeweken der quateremper to pinxten) Juni 7.

StA Reval, Kasten 1501—1525, Or., Sekret erhalten.

Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Melanges Russes 4, 770 n. 449⁴.

421. *Riga an Lübeck: sendet Abschrift des von Johann Hildorp und Claus Holsteiner aus Moskau mit auf den Landtag zu Wolmar gebrachten Beifriedens und von n. 418; klagt über den Uebermuth der Russen und die Hülfs- und Rathlosigkeit der Städte* (Gode van hemmele will erbarmen de overmôth dusser Russen, wortho will van noden zin mit der tyt in sunderlicheit entkegen bewetende sorchvoldicheit to dregende, an welker wy uns sampt mit den ersamen van Darpte unde Revall besorgen unde vruchten, unser alle beste unde vrame cleyn edder weynich sull besorget unde vornamen werden, wowoll nutte unde vromelick wille zin vor uns alle. Welkes wy juer ricksynnigem wisheit int demodigeste vorwitliken, so als uns dat behort unde ock ungelecht is van den anderen ersamen radessendebeden der stedere Darpte unde Revall⁵ unde uns des so van uns gedân de hoflicheit vorpflichtet etc., ju erhaffticheit gantz fruntliken biddende, des van uns int beste to vornemende unde uns in den argesten nicht to leggende, besunder dar idt uns mochte schedelick zin). — 1503 (in vigilia corporis Christi) Juni 14.

¹) Vgl. n. 346 § 11.

²) Vgl. n. 419 § 4.

³) 1498 Febr. 2.

⁴) Hildebrand verzeichnet ebd. n. 447: Lübeck an Reval: verlangt, dass bei dem abzuschliessenden Handelsfrieden mit Russland die früheren Verordnungen wegen des Baarkaufs und der Upajst, das Verbot der Nebenwege u. s. w. aufrecht erhalten werden. 1503 Mai 26.

⁵) Vgl. n. 419 § 7.

StA Danzig, XXXI 430b, lübische Abschrift, führt den Beifrieden — der nichts vom Handel enthält — und dem Geleit auf denselben Blatte. — Ubersandt von Lübeck an Danzig mit Bitte um Information seiner Rsn. in der Sache zur Stralsunder Tagfahrt 1503 (Margarete) Juli 13, ebd. XXXI, 430.

StA Riga, transsumirt zum Zweck der Mittheilung in einem Briefe Dorpats an Reval von 1503 (am dage sanctorum Ciriaci et sociorum ejus) Aug. 8; ebd., Kasten 1501—25, Or., Sekret erlitten.

422. *Reval an Lübeck: zweifelt nicht daran, dass Lübeck durch Riga unterrichtet sei von dem inbringt unsen heren meisters baden von dem grotforsten to Muszkow von dem schirst geholdehen landesdaghe to Wolmar, dar denne . . . belevet unde utgestellt is up den geleide breff, den de baden des heren meisters den 73 steden van der hause van deme grotforsten, umme ere hodeschop na Nongarden to schickende, erlanget und ingebracht hebben, eynen jungen man benevende des landes boden, de des landes vrede, to 6 jaren vorramet, aldar to Nongarden bekussen und befesten solden, ut to vertigende, Deme wi also gedan hebben mit sodanen werven und bevele, also desse ingeslatene copie is verneldende. Unde so denne . . . desulve junge man van wegen des copmans baven sodanen geleidebreff eyne gelegene stede up der grense, dar man alle eleglike sake, tusschen dem copmanne unde Russen erstanden, velich und unbevart handelen mochte, nicht erholden und vorwerven konde, wil von noden wesen to betrachtende, ofte man ok gedenket . . . dreplik boden na Nongarden to schickende; erklärt, dass von den Seinigen Niemand bereit sei, einen solchen Auftrag zu übernehmen, und dass die Rückgabe des eingezogenen Kaufmannsgutes höchst zweifelhaft sei, denn der Grossfürst solle gesagt haben: dat he sodane guder den elegers al vordelt hebbe unde darnede nicht toerken mochten, daraus ergebe sich wohl, dass diese Güter niemals wiedergegeben würden; bittet um Antwort. — 1503 (in octava Petri et Pauli apostolorum) Juli 6.*

StA Riga, Kopiebuch. — Angeführt: daraus von Schieman, *Revals Beziehungen zu Riga und Russland 1483—1505*, S. 52 n. 114. — Darnach hier.

423. *Reval an Lübeck: erinnert an die frühere Mittheilung über den nach Russland geschickten Boten und meldet, dass derselbe über die Erfolglosigkeit seiner Sendung berichtet habe, und dass demnach in den 6 Jahren des Beifriedens der alte Verkehr mit Russland nicht wieder werde hergestellt werden; beschwert sich darüber, dass der Handel neue und ungewohnte Wege durch Finland und Liffauen suche, und bittet, die Nachachtung der alten Bestimmungen durchzusetzen, damit Reval und Dorpat nicht ferner schwer geschädigt würden. — 1503 Aug. 23.*

Aus StA Danzig, X 157, lübische Abschrift, auf demselben Blatte mit n. 463. Ueberschrieben: An den ersanen raht der stadt Lübeck. — Verzeichnet: aus StA Riga, Kopiebuch von Schieman, *Revals Beziehungen zu Riga und Russland* S. 53 n. 115.

P. s. Ersane unde vorsichtige, wolwise heren, besunder gunstige, guden frunde unde gunre. So wy denne vorhen unlangens juen ersamheiden etlike hodeschop unde werve de gemeynen wolfart unde kopenschup belangende vorwitliket unde togeschreven hebben na bevele unde beslute der ersanen heren Righa, Darpte unde unser radessendeladen, am schirst geendigeden landesdaghe to Wolmar eyndrechtliken vorgenamen, by eynem jungen copmanne vort to stellende beneeven unde sampt unses hochenwerdigen heren meisters unde des landes to Lifflande gedeputerde baden in eyner geselschop, uppe den erlangeden geleidesbreff van forsten to Muszkow den

steden togeschicket, an de stadtholdere dessulven grótfursten to Nowgarden uthgefertiget in vorhopeinge unde tovorsicht, de dinge der kopenschup uppe den byfrede anders sick solden belopen unde begeven hebben, overs na inbringinge schriftliker antwort sodanes geschickeden sendebaden daruppe bejegt unde angetekent, so jue ersamheide nthe ingeslatener schrifte nus darvan overgegeven woll vorstaude wert, na begerte unde lude der werve de dinge vormiddelst der groten overdáth der Russen to vorachtinge unnde swekinge der stedere nicht hebben bedyen mogen. Worunne will, guden frunde, hochliker unde sorchvoldiger betrachtunge uterliken van noden zin, hiruppe mit deme besten to gedencende, wo men sodanes vorbades halven der kopenschup in den sozj jaren des byfrees der lande bekusset nicht to ovende entegen kamen unde ander wise erfinden moge, uppe dat dat cunthor to Nowgarden unde gemeyne wolffart der kopenschup, dar sick mannich gndt man lange tydt her syn hovet upgeholden unde van geborgen hefft, in middeler tydt durch sulek unredelick unde wrevelick vornement allerdinge jo nicht vornichtet unde under de vote gebracht werde, dat Godt mildichliken wille afkeren. Weente alrede, so vor ogen is, de kopenschup durch bywege in Sweden unde Lettouwe, sunderlinck na Rige unde Wiborch unde ock in anderen plegen dorgesteken unde vorsocht wert unde ock in desser veide mercklick vorsocht is, sodanen vorbade der Russen unde wreveliker vorneminge grote orsake unde styvinge gevende; dat alles woll vorhot bleve, so men recesse, bevelinge unde olde vorboth der gemeynen stedere by macht unde werde helde; dat welke, Got bettert, erst alle tydt van juen borgen unde cöpluden, doch ane twivell juen ersamheiden unbewust unde vorborgen, ock dorch de van Dantzicke, Riga in besunderen unde andere stede gebraken wert. Dorch welckere aff unde toforinge desulven Russen in erer wreveliken averdáth gestercket unde gestyvet werden to vornichtinge der kopenschup, gemenen wolffart unde in besunderen in unser unde der stadt Darpte vorderffliken undergauck unde benemynge titliker neringe; daruth denne int ende villichte cyn ander mochte gedacht werden, so men dar nicht vorwesen wolde, dat unse steder ock by neringe bliven unde beholden werden mochten. Hirumme, guden frunde, twivelen nicht, so juer ersamheide stadt an desser kopenschup ock mercklick gelegen is, mit den besten dar woll werden to trachten, dat dorch juer ersamheide undersettinge unde ernstlike vorschryvinge an de stede sodane bywege unde toforinge den Russen tegen olde recesse, vorbade unde belevinge der stede vorbath mogen affgedán werden; dar sick doch de guden olden in vortiden der gemeynen wolffart to gude so sorchvoldigen inne bekummert unde beweten hebben, so dat de jammers nu by unsen dagen vormiddelst eigener genutz weleker personen gantz sunder upseent unde hant-hebbinge nicht vorzetten werde. Welckes toseggendes wy unses theils van unsen nakomelingen gerne wolden na allem vormoge in tokamende tiden unbesculdiget bliven; des jue ersamheit ane twivell ock ungerne anders vilnode wolde gesport werden. Hirinne sick jue ersamheide der gemeynen wolffart to gule mit den besten ernstlick to bewisende beth tor tydt, men seen unde derfaren moge, wo unde in wat wise sick de dinge der kopenschup sodanes wreveliken vorbades halven begeven unde vorlopene werden; bidden des cyn schriftlick antwert van juer ersamheit sunder suement, worna nus mogen weten to richten; dat sindt wy to vorschuldende gudtwillich unne desulve jue ersamheit, de wy Gode deme heren in zaliger wolffart lange gesunt unde wolmogende to enthoddende bevelen. Geschreven under unser stadt secrete am avende Bartholomei apostoli anno 1503.

Cedula.

Ersamen unde vorsichtigen, leven heren. Wy hebben in der warheit vorfaren, dat itzundes Hans Elspet mit synen holeke geladen unde vorfrachtet mit wasse unde

mit wercke gelopen sy na Dantzick, sodane gudere aldar to slitende unde ander gudere na Wiborck wedderumme uppe de Russen denende halen unde innemen sall. Wes daruth gedven will, hefft iwe ersamheide woll afttonemende. Datum ut in literis¹.

424. *Lübeck an Wismar: übersendet n. 423 zugleich mit dem Entwurfe einer Antwort, in der das Vermeiden der verbotenen Handelswege noch einmal eingeschärft und eine Tagfahrt mit den baltischen Städten zu Danzig, Kolberg oder an einem andern günstig gelegenen Orte oder eine gemeinschaftliche Gesandtschaft der wendischen Städte nach Livland vorgeschlagen wird* (dewile denne gemelte van Bevele sick der besokinge vorbaden reise, alse na Wiborck unde anderst, so in starkinge der Russen nude den steden und ghemeynem lande to Liflande ock deme kunthór to Nonwargden to vorfange gescheen, gantz hochlick beclagen, dar uns denne allenthalven uth bevell unde macht uns van gmeynen steden gegeven nicht weynich eyn upseent behort to hebben, unde wy ock de unse unde ore vórfaren uth vórscreven landen unde kunthór van ambezumme beth an uns in marcklick ore neringe gesocht, gehalt unde dusse stede ghebuwet, gehetort unde in wesende gehalten hebben, were nicht mitte unde unses vorseens van unsen nafolgen nicht sunder rede over uns to beclagen, dar id ummerst stunde to redder, datsulve nu gegenwordich sunder mogelike hulpe, trost unde bistant to vorladen; uppe dat, dar de reise in den recessen vorbaden vortan vorfolget unde de stede van Liffant den Russen ane negesten beclagen, dat God vorhode, nertósz gelecht worden, desulven nicht genódiget unde gedrunge dorffen werden, to vorlopen unde ér stede unde veste, nicht sunder marcklike koste unde darleggens gebuwet unde beth herto den vyenden vorentholden, avertogeven unde to vorlaten, so int ende, als eyn yder des vorfarenheit hebbende kan vormarken, nicht weynich scholde syn to befrachten to bescheende. Und hebbden darumme in juwen, der anderen Wendessen stede unde unsen namen an de vórscreven stede van Liflande ock den heren mester uppe dersulven stede vorbeterent, dergeliken juwe unde unse frunde van Dantzick, Torné, Elbingen, Königsberge, Colberge unde Gripeswolt to scrivende laten vorramen, so juwe ersamheide uth den anderen avescriffen byrinne vorlaten ock seende werden; bidden darumme in sundergeme flite fruntlick, juwe ersamheide dusse dinge allenthalven, tosamt we dar vorder ane hanget, nottrostlich willen betrachten unde to syme nemen, by den oren ernstlick to beschaffen unde to bestellen, sick sodaner vorgerorden vorbaden reise in oren eghene profyte allene unde deme gmeynen besten to vorfange to vorsoken to enthouden, unde de darover

¹) In diesen Zusammenhang gehört das aus SA Real, Kopiebuch von Schumann, Revals Beziehungen zu Riga und Russland 1483–1503 S. 51 n. 116 angeführte, undatirte, aber auf n. 123 im Kopiebuch unmittelbar folgende Schreiben: Real an Lübeck: Der Grossfürst habe „de kopenschap tusschen den sinen unde den copmanne van der Dutschen hantze binnen den 6 jaren des bifedens vorboden“; damit solle der Handel den Wiborgern und Littauern in die Hände gespielt werden, wie denn bereits die Tagfahrt von Wiborg russische Waaren in Lübeck, Danzig und anderen Städten verkaufen; wenn so jeder nur nach seinem eignen Vortheil handle, so werde auch den Städten Dorpat und Real nichts übrig bleiben, als wider die Recesse auch nach ihrem Vortheil zu trachten. Ihre Meinung nach müsse man suchen die Weirige nach Littauen und Wiborg zu verschleppen und auch die russischen Güter von den Ruffahrern in den Städten nicht kaufen. Komme es zu keiner Einigung und ein iliker sinen egen genot vortan saken wolde, alsdanne moten wy ok na beschickinge des alweldigen Gades unser stadt in titliker berghinge vorsorgen unde in bestande holden.

schuldich gefunden na vormoge der recesses anno 47 ascensionis domini¹ unde 70 Bartolomei² bynnen Lubeke gemaket, szo dussze inworstaten artikeler darvan vormogen, ungestraffet nicht laten, ock den dach, oft gemelten steden van Liiflande na lude des conceptes duchte geraden, de dinge muntlick to vorhandelen, dorch personen des rades oft anderst, so denne by uns allenthalven nuttest irkant wert, to Dantzick, Colberge edder ander wegen, uns beyden szyden bequemes gelegen, mede to beschicken edder itlike van unser aller wegen darto gefellich under der 6 Wendesschen stede gemeynen kosten dar to senden belevten willen, darynne na nottorfft to helpen handelen, raden unde sluten, so de ghelegenheit hesschet unde van nöden is. Daran sick juwe ersamheide gütwillich irtoegen, uns juwe gude andacht unde meynunge mit voranderinge unde verbeteringe dussere concepte, war juwen ersamheiden geduncket, by gegenwordigeme wedderumme scrifflick tho benalen). — 1503 (ame sondage negest nha Mauritii et sociorum ejus) Sept. 24.

RA Wismar, X 5, *Hansatica* vol. 2, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets. Aussen: Van den vorbuden reysen.

Gedruckt: daraus Burmeister, Beiträge z. Gesch. Europas im 16. Jahrh. S. 176.

Verhandlungen zu Segeberg. — 1503 Juli 8.

Dieselben werden abgehalten gemäss dem zu Lübeck geschlossenen Verträge unter Vermittelung der Rsn. von Hamburg, Rostock und Lüneburg und verlaufen resultatlos, da die königlichen Gesandten weder zu gütlicher Besprechung noch zur Ernennung von Schiedsrichtern bereit sind.

A. Vorakten (n. 425—428): Beschwerden des deutschen Kfm.'s zu Malmö; dänische und lübische Vollmacht; Schadenverzeichniss über Hans Geerdes Schiff.

B. Nachträgliche Verhandlungen (n. 429): Ein Protest Lübecks mit specificirtem Schadenzeugniss.

A. Vorakten.

425. Die Aelterleute des deutschen Kfm.'s zu Malmö an Rostock: beschweren sich über Beschränkung ihrer Rechte durch den Rath zu Malmö, wegen sie vorübergehend, bis zur Vorlegung ihrer Privilegien durch die städtischen Vögte, durch den König geschützt seien; bitten um Unterstützung. — Malmö, 1503 Juni 18³.

Aus RA Rostock, Acta Hansatica Korrespondenzen, Or., Siegel erhalten.

An de ersamen, vorsichtighen, wysen heren borgermeystere unde raetlude der stat Rostock, unsen besunderen guden vrunden.

Ersamen, vorsichtighen, leven heren. Der stat Rostock, juer werdicheyt, witlick tho donde de gebreke des kopmans ut de hense, benomeliken ut der stat Lubeck, Rostock, Wysmer, Stralsunt unde Lunenborch, de hir na tor tyt tor stede sint, dat uns de raet van den Ellenbagen heft laten vor sick vordaghen eyn mael edder dre unde hebbin uns vorbuden alle olde gude gewonthe, de wy sus langhe

¹) Vgl. II. 3, n. 288 § 25.

²) Aug. 24.

³) Vgl. n. 430 § 37.

gebruket hebben vor deme vryghen herweste unde na, de doch vorhen belevet sint dorch eyndracht unses genedygen heren des konynghes unde des rykes van Denenmarcken in gegenwardicheyt radessendesbaden der hensestede unde des rades van den Ellenbagen, so wy hir fynden in etliken schryften edder kopygen¹.

1. Item so beelaget sick de kopman, de dar wil ligghen den wynter unde den sauer, de schal myt den borgeren in kost gaen unde schal wynterschat unde samerschat geven unde schal nicht in syner boden eten er den frygen herwst.

2. Item dat de kopman nicht schal vorkopen den vromeden borgeren edder havehuden edder papen unde buren, de dar komen in ere boden, dat doch oldynges gewest ys.

3. Item dat de kopman nicht lenger scholde kopslaghen dan tho sunete Michaels daghe², unde dat wy de frygen marckede nicht scholen soken, wor se sint int land.

4. Item haven dyt hebben se uns gebaden, de kumpanie totsluten unde nicht lenger apen tho holden dan den frygen herwst.

5. Item des hebbe wy eyn maell edder dre vor se gewesen unde vordrach gebeden, so langhe bet unse vogede der stede hir quemen unde mochten uns daranne vorantworden; des hebben se nenerleye wys willen steden unde hebben uns beten tosluten; des wy denne nenerleyge wys dechten tho donde. Unde sint avercyngekamen unde hebben etlike geschicket fan unsen broderen an den konnink unde desse forgeschreven articule dar vorstelt in gegenwardicheyt des rades van den Ellenbagen, also dat se uns scholen gunnen by unser olden gewonthe tho bliven bet tho der thokumpst unser vogede, dar wy uns to geschaten hebben. Unde unse gnedyghre here de konnink uns persouliken darsulvest eyn gutlick antwort gaff unde lavede uns, by unser olden pryvilegen tho blivende; unde wes uns mer behulpelick wesen mochte in mer fryheyden edder older bosittynghre tho vornerende myt den besten.

6. Ersamen, vorsichtigen, wysen heren, dyt vorloff unses genedigen heren up desse vorgeschreven articule tho bruken nicht lenger bet tho der tokumpst unser fogede, de [de] pryvilegen scholen togen. Ersamen, leven heren, ofte unse privilegie nicht medde brochte, wynter unde sauer hir tho liggen na utholde desser vorgeschreven articulo, de de ract ton Ellenbagen er togelaten heft, so wert ju erlike wysheyte dar wal eyn gut myddel ane fynden, dar sick unse gnedighe here de konnink ock gutliken wyl ynne vinden laten, so he uns gelavet heft; dar gy uns wal ynne werden betrachten myt den besten.

7. Ersamen, leven heren, vortuer mothe wy noch tor tyt alsodanen zisen unde tollen geven, so wy uns eyn tytlanck hebben gedaen; wo ju ersamheyt myt unsen gnedighen heren deme konnynghe des avereyn gekamen sint, wert ju ersame wysheyte uns wal witlick doude.

Geschreven ton Ellenbagen ane deme jare 1503 an dem sondage na der hilghen drevoldicheyte.

Wy olderlude no tor tyt ton Ellenbagen.

426. *Johann, K. von Dänemark, erneuert unter wörtlicher Anführung der betreffenden Bestimmung des Vertrages von Apr. 29 (n. 399) Enwald Sovenbroder, Dompropst zu Schleswig, Heinrich Brockdorf, Ritter zu Glanbeck, und die Antheile Hans Ranzau zu Segeberg und Henning Poggeteisch zu Rendsburg zu seinen bevollmächtigten Unterhändlern. — Schloss Kopenhagen, 1503 (am dinstagedage na des hilligen lichammes daghe) Juni 20.*

¹) Vgl. 2, n. 284, 287.

²) Sept. 29.

SA Lübeck, *Acta Danica* vol. II, vom Notar Meinhard Barenkamp, Kleriker der Diöcese Osnabrück, beglaubigte Abschrift. Aussen: Copia procuratorii producti per regios legatos in Zegeberch.

Angeführt: daraus von Waitz, *Zeitschr. d. Vereins f. Lübeck. Gesch.* 1, 141.

427. Lübeck bevollmächtigt seine Rsn. Tideman Barke, David Divitz, Jasper Lange und Heinrich Witte zu den Verhandlungen, die gemäss den Bestimmungen des Vertrages von Apr. 29 (n. 399) in Segeberg stattfinden sollen. — 1503 (ame vridage negest unser leven vrouwen dage visitationis) Juli 7.

Trese Lübeck, n. 248, Or., Pg., Siegel anhangend.

428. Lübeck an Johann, K. von Dänemark: bezeugt den noch nicht erstatteten Schaden seiner Bürger in Hans Geverdes Schiff. — 1503 Juli 7¹.

K aus Geheime-Archiv Kopenhagen, Lübeck und Hansestädte n. 62b, Or., Pg., Bruchstück des grossen lübischen Siegels anhangend. Mitgetheilt von Jaughans.

L SA Lübeck, vgl. n. 388 § 21. Die dortige Eintragung weicht in der Reihenfolge und dem Inhalte der einzelnen Posten sehr stark von K ab. Die Reihenfolge der Beschädigten in L ist folgende: Hans Moler, Magnus Bruns, Rotger von Enichlo, Herman tor Lo, Jachim Widdelouwe, Hans Smyt, Jacob Wilckens, Mathias Velt, Peter Poleman, Claues Lange, Thomas Sur, Albert Eggerdes, Hans Tempelman, Garwyn Boek, Hinrick Tatenlorp, Symon Ort, Hans Castorp, Evert Swertfeger, Bernt Ýsz, Thomes Lannick, Hans Patrich, Gohel van Dale, Peter Possyck, Bernt Wisse, Hans Kock (Lambert van Santen), Amelunck Krasze, Herr Hinrick Warmboker, Dirick Lindeman, Hinrick Bulow, Hinrick Gras, Hans Tegeler, Jorgen Kule, Claues Oderick, Carsten Swarte, Gert Kremer, Evert Tymmerman, Johannes Stuff, Wolter van Lennep, Hans Heriuck, Hans Louwenkop, Dirick Baselow, Jachim Cickenze, Peter Goess. Die gesperrt gedruckten Namen fehlen mit ihren Eintragungen in K. Dagegen fehlen in L von den Namen und Eintragungen der Urkunde K: Arnolt Strick, Richert van Steren, Hans Tomges und die Kabelgarneintragung gegen Schluss über Peter Possick. Für die in L und in K zugleich vorkommenden Posten sind die Abweichungen in den Notizen verzeichnet. Die Posten, die sich allein in L finden, sind folgende: Magnus Bruns eyn stro wasses wegende 3 schippunt 4 lispunt, is 320 mark Rig., 240 mark eyn s. 2 $\frac{1}{2}$ Loh. — Herman tor Lo 2 stücke wasses wegende 2 schippunt unde 1 $\frac{1}{2}$ lispunt, 116 mark Lub. — Jacob Wilckens eyn stro wasses 1 $\frac{1}{2}$ schippunt unde 1 lispunt, 125 $\frac{1}{2}$ mark Lub. — Peter Poleman 6 stro wasses, is 1836 mark 4 s. Rig., 1377 mark Lub. — Albert Eggerdes 2 fate Wolmers flassess wegende 7 schippunt unde 2 lispunt Rigischer wicht, summa 46 $\frac{1}{2}$ mark Lub. — Garwyn Boek 2 schippunt wasses Rigischer wicht, summa 150 mark Lub. — Evert Swertfeger, des heren meisters to Lifflande bussenschutte, 300 mark Lub. in golde unde silver. — Bernt Ýsz 2 stro wasses wegende 5 schippunt 4 lispunt, vorslagen * 375 mark Lub. *. — Gohel van Dale 3 sulen, so gut also 180 mark^b. — Hinrick Bulow eyn stücke wasses, steit 123 $\frac{1}{2}$ mark 7 s. Rig. — Hinrick Gras 1 stro wasses 3 schippunt myn 2 $\frac{1}{2}$ lispunt Rig. wicht, eyn vat werckes, dar inne 7 disent 7 tymmer grauw werck. Noch 3 verndell soltes lasses, 23 droge lesse, 1 droge tunne mit butten unde stinten. Noch 1 tunne, dar inne 6 deker Russche hude, noch eyne tunne, dar inne 2 Russche voder unde 1 tymmer smaschen, eyn kiste so gut also 30 Rinsche gulden. Summa 515 $\frac{1}{2}$ mark unde 24 R. gulden^c. — Hans Tegeler 5 disent lasten unde eyn stück wasses, summa 497 $\frac{1}{2}$ mark Lub. — Jorgen Kule, to Norinberge to husz behorende, 6 schippunt 3 lispunt 3 marktpunt wasses Rig. wichte. — Gert Kremer 18 lispunt Rig. wasses, summa 67 $\frac{1}{2}$ mark Lub. — Evert Tymmerman 90 mark Lub., eyn stro wasses. — Wolter van Lennep 1 stro wasses,

a - n) Hinweisung auf die zweite Hand.

ost Lübeck L.

b) Ton der zweiten Hand hinzugefügt: Positum

c) So verzeichnet für: Summa in all 324 R. gulden, 486 mark Lub.

¹⁾ Vgl. n. 388 § 24.

Hansecom. III. Abth. 4. Bd.

is 150 mark Lub., 200 wegende 2 schippunt myn 8 marckpunt Rig. wicht. — Hans Herinck 8 mark Lub., $\frac{1}{2}$ tunne lasses, eyne tunne Rig. bers, 19 droge lesse, $3\frac{1}{2}$ lispunt vlasses, $1\frac{1}{2}$ tunne Rig. hatte, 200 wegegallen*. — Peter Goez eyne tunne vlasses, dar inne eyne hirsuke so gut also 7 R. gulden.

Juw durchluetigestem, hochgebornn fursten unnde herinn, herrn Johann, to Dennenmarken, Sweden unde Norwegen etc. koninge, hertogenn to Slesswick ock to Holstenn, Stormarenn unnde der Ditmerscheenn, greven to Oldenborch unnde Delmenhorst, unnsenn gnedigesten leven herrn, don wy borgermeistere unnde radtmame der stadt Lubeke nach unser bereiden, willigen denste erbedinge witlick, apenbar bekennende unde betugende in unnde mit dessen unssen opene breve, alsdenne unnsse radeslittmate, borgere unnde cophde anlengens ere vulmechtige procuratores mit nochaffligen orkunde unnde bewise an jue konincklike majestat unnsse schipper Hans Geverdes schip mit den guderen na innholde des recesses daraver gemaket¹ wedderunne to forderende gesant hadden, aldus sindt vor uns gekamen unde erschienen desse nabennomeden: Unnsse radeslittmate, de ersame her Hermen Dartzouwe, unde^b heft by deme eede uns vormals, also he to rade gekaren wort, gedan gesecht unnde war gemaket, dat he noch 4 lypunt myn twe marckpunt wasses uth deme erbenomeden schepe mysse, is int gelt veffteinde halff marck Lubesch^b. Unnde de anderen borgere unnde coplude hebben mit eren uthgestreckeden armen, upgerichteden liffliken vingeren, rechter staveder eede to Gode unnde synenn hilligen zwerende beholden, certificert unnde war gemaket, dat ene noch van dessullen schepes unnde der gudere wegen nasteit unnde se noch myssen allet so hir nafolet: Int erste her Hinrick Warmboke^c, borgermeister to Rige, myt synenn gesellen, Dirick van Sande, 3501 tymmer unnde cyn both werckes trouss[en] in ledder, dat 1000 woll wertlich 32 marck Lub., maket 113 marck $9\frac{1}{2}$ s. Lub.; item noch cyn heell vath guder knucken, wert 45 marck Lub.; item noch in Dirick van Sande kisten twe tymmer sabelen, wert 140 marck Lub.; item $\frac{1}{2}$ last lynzades, 10 marck Lub.; item noch twe tymmer lastken, viif marck Lub.; item noch 6 verendell gesadten lasses, 11 droge lesse unnde twe par beverzegele, tosamen de wert 16 marck Lub.; item noch in Dirikes kisten an elederen unde anderen cleynen parcelen, dat he mysset, 20 Rinsche gulden; item in syner wetzchen $2\frac{1}{2}$ Rinsche gulden, twe Davitsgulden, an Lub. gelde 2 marck 4 s., an Prutzschen gelde eynen Rinschen gulden, is tosamede 40 marck Lub.; item noch $\frac{1}{2}$ tunne witter sepen, 2 marck Lub.; summa is $371\frac{1}{2}$ marck $1\frac{1}{2}$ s. Lub. Item noch int selve schip $\frac{1}{2}$ tunne, dar inne $8\frac{1}{2}$ tymmer mencken, is 85 Rinsche gulden, noch $2\frac{1}{2}$ tymmer zinbur, is $12\frac{1}{2}$ Rinsche gulden, noch twe tymmer werckes, eyn witten mencken, to hope twe Rinsche gulden; is tosamen hundred Rinsche gulden myn $\frac{1}{2}$, maket 149 marck 4 s. Lub. Hans Moter^d, unnsse borger, 3 vate smolten talliges, wegende 6 schippunt $2\frac{1}{2}$ lispunt, dat schippunt 10 marck Lub., is 57 marck 8 s. Lub.; item noch cyn vat ruges talges, eyne traven tunne unde eyne smale tunne talges, wegende $7\frac{1}{2}$ schippunt $3\frac{1}{2}$ lispunt, dat schippunt 7 marck Lub., is 53 marck 11 s. 3 penninge Lub.; item noch cyn halff vat hennepes, wicht $2\frac{1}{2}$

a) Folgt als Schluss der S. 16b, durchstreichen, von der zweiten Hand: Summa ungefähr omnium praemissorum, deuspiis Hans Petrich et Jürgen Kule, 1357: 2 mark 10 s.

b—b) Fällt, dafür nur.

1) mark Lub. L.

c) Hier Hinrick Warmboke eyne stro wasses 277½ mark 1 s. Rig.; noch ein viltken werckes ston 200 mark 11 s. Rig.; noch int selve schip 2 tymmer sabelen ston 320 mark Rig.; noch

two fate knucken ston 12½ mark 13 s. Rig.; noch 10 tymmer lastken ston 35 mark Rig.; noch ½ last lyn-

zadt ston 10½ mark Rig.; summa 1017 mark 15 s. Rig.; summa 898½ mark 4 s. Lub. statt der gemachten

Eintragung hier Hinrick Warmboke und seinen Gesellen L.

d) eyne stro wasse wegende 2

schippunt 6 markpunt. 4 fate unde eyne traven tunne unde eyne smale tunne talges; item 4 halve fate

unde eyne heell fat hennepes, 200 mark 4 s. Lub. L.

1) n. 399.

schippunt, dat schippunt 5½ mark Lub., is int gelt 13 marek 12 s. Lub. Matthias Velt, unnsere borger^a, 10 tymmer unde 10 mencken, dat tymmer 15 marek, summa 154 marek myn 4 s. Lub. Bernt Krusselman^b van wegen Dirick Bosedouwen 14½ tymmer mencken, is to gelde 217½ marek Lub.; noch 1009 tymmere unde 3 bote Smalensch werck, is to gelde 37 marek 5 s. Lub.; noch 19 tymmer lastken, dat tymmer 2½ marek, is 47½ [marek]^c Lub., summa 302 marek 5 s. Lub. Hans Castorp^d twe vate fiekeler, wegende 10 schippunt, is 60 marek Lub.; noch 2 vate hennepes, wegende 6½ schippunt, dat schippunt 5½ marek Lub., is 36 marek Lub.; noch 3 verndel lasses, is 4 marek Lub.; noch twe achtendell lasses 2 marek Lub.; noch 23 droge lesse, dat stücke 7 s. Lub.; item eyne barenhüt, eyne marek Lub.; item eyne tunne butte 4 marek Lub.; noch eyn voder, 2 deken, twe kussen unde eyn hudevath, so gut also eyn marek Lub., eyne busse, summa 39 marek Lub.; noch ½ last ters, is 5½ marek Lub., summa in all 141 marek Lub. Hans Tempelman^e, unnsere borger, eyn vath knucken, is 39 marek 12 s. Lub. Clawes Odewick, unnsere borger, eyn vat knucken, is 37 marek unde eyn s. Lub. Lutke Tatendorp^f, unnsere borger, van wegen Hinrick Tatendorpes, synes broders, twe grauwerkes voder unde eyn verndel lasses, so gut also 19 Rinsche gulden. Arndt Strick, unnsere borger, 3850 tymmer myn eyn quartere werckes, dat 1000 32 marek Lub., is tosamem 116 marek 9½ s. Lub.; noch ½ tunne unde eyn verndel lasses, noch 23 droge lesse unde eyne tunne mit butten unde stinte, eyne barenhut, stunt 2 marek; item bult unde deken, tosamede to gelde to reken is 15 marek 5 s. Lub.; summa in all 131½ marek Lub. Jacob Vrodenberch, unnsere borger, twe ducker voder, is^g to gelde 14 Rinsche gulden^h. Hans Cok, unnsere borger, van wegen Lambert van Santenⁱ 3 verndell soltes lasses, dat verndell eynen gulden, unde 6 droge lesse, summa viif Rinsche gulden. Symon Ort^j 3 vate Wolmers flasses, wegen 14 schippunt Lub. wichte, myn 2 lyspunt, dat schippunt 6 marek 6 s. Lub.; noch 2 vate knucken, wegen 10 schippunt myn 1½ lyspunt Lub. wichte, dat schippunt 9 marek Lub.; noch 2½ tymmer mencken, dat tymmer 15 marek Lub. Lubbert Korff^k 2½ schippunt unde 2½ lyspunt knucken Lub. wichte, is 23½ marek Lub.; noch 3 tunne ters, is 3 marek Lub. Jachim Wilde-louwe ½ last unde 3 lyspunt gárns^l, weget 7½ schippunt unde 3 lyspunt Lub. wichte, is 61 marek 3 s. Lub.^m. Johannes Stuveⁿ 78 Rinsche gulden in golde unde 6 s. Lub.; noch 10 gulden ringe, is^o 110 Rinsche gulden; item sulver unde perlen, 20 Rinsche gulden; item las unde etlick was, 15 Rinsche gulden; noch uth eynen vathe unde eyner laden gemisset allerleye wár, so gut als 28½ Rinsche gulden; noch 4 last ozemundes^p. Richert van Steven misset noch van synen dinge

a) eyne tunne, darinne 10 tymmer unde eyn hüt tidiger mencken, dre arch, 296 mark 4 s. Lub. L.

b) Dirick Bosedow eyn baren vath, int gelt 392 mark 6 s. Lub., alles Andere fehlt L. c) marek fehlt K.

d) 8 last ters 3 tunnen, 2 stro wases wegende 5½ schippunt Rig. 2 lyspunt, 6 fate hennepes, 4 fate fiekeler, eyn schippunt kopier, 23 droge lesse, 3 verndell soltes lasses, eyn tunne butte, eyn schipkiste so gul also 180 mark Rig., 7½ deker Rinscher velle, 825 mark L. e) 2 stro wases wegende 6 schippunt 7 lyspunt 4 marchpunt Rig. wichte, 2 fate knucken, summa 746½ mark Rig., 565 mark myn 2 s. Lub. L.

f) Hinrick Tatendorp 2 stücke wases wegende 2½ schippunt 7 lyspunt myn 4 marchpunt; item 2 doeken foder stin 36 mark Rig., summa 290½ mark Lub. L. g) fehlt L. h) 2 stro wases wegende 6 schippunt myn 3½ lyspunt Rig. wichte, noch eyne packen mit foleren in einer kisten, is int gelt 83 Rig. marek, noch 4 verndell soltes lasses, item 6 droge lesse, summa 520 mark Lub. unde 8 s. Lub. L.

i) 2½ schippunt unde 1 lyspunt wasen Rig., 6 fate vlasses unde twe fate knucken, 40 tymmer lastken, 2½ tymmer mencken, eyn gulden knucken unde eyn riden, 17½ schippunt kadelgarne 1½ lyspunt, summa 948 mark Rig., 711 mark Lub. L.

k) 20 schippunt unde 9 lyspunt kadelgarne Rig. wichte unde 6 last ters, 2 fate hennepes wegende 6 schippunt myn 3 lyspunt Rig. wichte, ½ vat knocken wegende 2 schippunt unde 2 lyspunt Rig. wichte, summa 318 mark Rig., summa 240 mark Lub. L.

l) Folgt Rig. wicht L. m) 60½ mark Lub. L.

n) Stuff L. o) fehlt, dafür, aber durchstrichen: so gut also 146 gulden; perlen unde 2 torckes, 18 gulden; sawel unde 1 guldene buve, 16 gulden; gemaket sulver 13 gulden; 8 lyspunt wases (8 lyp, wasen nicht durchstrichen) 16 gulden; 4 last ozemundes (4 last oz, nicht durchstrichen) 96 gulden; droge last 6 gulden; eyn vat mit elderen unde anderen gulden. Summa ater all 365 R. gulden 6 s. Lub. L.

allerleye kramwerck unde ander tuch, so gut also 74 marek Lub. Clawes Schutte^a van wegen Dirick Lindenm^a eyn halff vat streckedes vlasses, $\frac{1}{2}$ vat knoecken, eyne tunne knoecken, twe tunnen Rigescher butte, eyne tunne rötischer, 3 verndell lasses unde 16 droge lesse, is tosamede in gelde 52 $\frac{1}{2}$ marek Lub. Jachim Czienkzee^b 34 droge lesse, twe verndell soltes lasses unde eyne tunne droges vissches, summa 15 Rinsche gulden. Hans Lange^c van wegen synes sones Clawes Langen eyn vat mit 62 drogen lessen; eyne kiste, darinne 31 droge lesse; noch eyne kiste, darinne 26 droge lesse, is 59 $\frac{1}{2}$ marek Lub.; noch viif grote tunnen mit buttenn, is 13 marek Lub. Peter Possyck^d, unse borger, 31 $\frac{1}{2}$ lyspunt wasses Lub. wichte, dat schippunt 29 marek Lub., is 91 marek 5 $\frac{1}{2}$ s. Lub.; noch 3 fate vlasses wegende 13 $\frac{1}{2}$ schippunt, dat schippunt 8 $\frac{1}{2}$ marek Lub., is 114 marek 12 s. Lub.; averst desulve Peter wet nicht, wor idt knoecken sindt edder nicht, nachdeme he de zee-breve dar nicht by gekregen hefft, sunder hefft idt nichtesdemyn uppe knoecket vlass gesettet; noch 4 tunne tirs, is 4 marek; summa 206 marek 1 $\frac{1}{2}$ s. Lub. Thonys Laminck eyne last ozemundes, is 43 marek; hundert droge lesse, is 62 $\frac{1}{2}$ marek Lub.; 10 tymmer smaschen, is 15 marek Lub.; 4 verndell lasses, 6 marek Lub.; noch 130 bant butte, is 22 $\frac{1}{2}$ marek Lub.; summa is 149^e marek Lub. Haas Tonnyes 16 droge lesse, eyne tunnen solten lasses unde eyn verndell, eyne tunne butte, twe ruwanesche rocke, eyne halve tunne unde eyn verndell botteren, is int gelt 34 marek 4 s. Lub. Haas Haldensee^e van wegeen Haas Pöttrich 3 dusent werkes, is int gelt 75 marek Lub.; noch eyne sabele van den besten, is 2 marek Lub.; noch 6 $\frac{1}{2}$ s. tymmer lastken, is 16 marek 4 s. Lub.; noch 15 voder, is 37 $\frac{1}{2}$ marek Lub.; summa 130 marek 12 s. Lub. Haas Bavenhero^f, unse borger, van wegen Rotger Enichlô 25 droge lesse, dat stücke 8 s.; noch 2 $\frac{1}{2}$ deker Russcher hude, den deker 2 marek Lub.; eyn vath knoecken viif schippunt Lub. wicht, dat schippunt 9 marek; noch eyn vath, darinne 20 tendelinge bekede, de tendelink 8 s. Lub.; noch twe eleyne stücke wasses, wegende eyn lyspunt, is 3 marek Lub.; noch eyn botte luyewandes van 10 elen, 3 marek 12 s. Lub.; 2 verndell lasses, is twe Rinsche gulden; item eyn eleyne vat mit smaschen, darinne 8 tymmer, dat tymmer 20 s., is 19 marek Lub.; summa 92 marek 4 s. Lub. Haas Smyt^h viif tunne botteren, de tunne 7 marek, is 35 marek Lub.; noch eyn elcen stücke wasses uppe 3 lyspunt, is 7 marek 3 s. Lub.; summa 42 marek 3 s. Lub. Schipper Haas Geverdes 2 verndell bussenkrudes, is 26 marek Lub.; noch twe bussenkameren vor eyne marek; noch soez lyspunt blyes vor 2 marek 4 s. Lub.; noch eine tunne rotscher, 4 marek myn 4 s. Lub.; noch eyn verndell botteren vor 28 s. Lub.; item 2 verndell lasses vor 3 $\frac{1}{2}$ marek Lub.; noch 24 droge lesse vor 12 marek; noch eynen kettell van $\frac{1}{2}$ tunnen unde eynen gropen vor 4 marek Lub.; noch twe trossen unde eyn lopende takell mit den blocken unde 4 fyssnore unde eyn kranlyne unde

a) Dirick Lindeman so gut also 35 gulden, 52 $\frac{1}{2}$ marek Lub. etc. *ut hinc L.*

b) Folgt: to Trave-

nunde to hutz behorende L.
c) Clawes Lange eyn fat hennepes, eyn vat knoecken, 15 schippunt myn 15 markpunt katelgarne Rig. wicht; item eyn vat mit drogen lessen, nemptliken 72, eyne kiste, darinne 26 droge lesse, noch viif grote tunnen, noch eyn verndell gesolten lasses. Summa 228 $\frac{1}{2}$ marek Lub.
d) Peter Possyck summa 1308 marek 3 s. Rig., summa 1026 marek 1 s. Lub., *ohne Einführung der Kancelleren L.*
e) 124 L.
f) Haas Pöttrich eyn fat, darinne ummetrent 6 dusent werkes gut unde 26 $\frac{1}{2}$ voder, noch 3 tymmer sabelen, $\frac{1}{2}$ dusent lastken, eyn stücke kopers, 25 swarte Muskonewsche marten L.
g) Rotger van Enichlô eyn droge fat, darinne vlass, 12 foder Russche hude so gut also 80 gulden, noch eyn droge vat, darinne visch werck, 18 gulden, eyn eleyne vetten, darinne was- smaschen unde ander peilmar, 22 gulden, eyne schipkisten so gut also 10 gulden, darinne eyne cledere (cleysche) bouwt, 2 verndell lasses, 1 gulden, 25 droge lesse, Russche hude, 2 sabelen hude unde andere hude, summa 182 gulden, 273 marek Lub. L.
h) Für diesen Posten und die genannte Entlohnung über Haas Geverdes mit seiner uthredinge hefft demselben Haas gekostet 1469 marek, noch 490 marek beschepet an fracht, noch 25 liepant wasses, summa 75 marek, noch 20 edder dertich gulden ungewerick den schipper genomen; summa 2020 marek (summa 2020 marek durchschreiben. Noch eyn stück wasses, verslagen up 129 marek, 5 tunne botteren, de tunne 7 marek; summa 35 marek. Summa in 30 2019 trechbaert dus 212 $\frac{1}{4}$ marek Lub. L.

eyn lothlyne, tosanede 6 marek; noch eyn byll 8 s.; item twe kluff hamere, is 10 s.; noch twe neffer 8 s.; noch eyn back assen, is 4 marek Lub.; item eyn compassz 4^a Lub.; item noch eyn nachtglasz 3 s. Lub.; item twe slotte vor 8 s.; item vate, schottelen, teller, kannen, taffellaken, haveken mennigerleye, dat to vele to schreven sy, 3 marek Lub.; noch 2 backe vor 10 marek; item 40 elen lynewant, de els eynen schillinek; item 39 gulden unde 3 s. Lub.; noch 3 eleyne hundert clapholtes, dat hundert eyne marek Lub.; summa 144 marek Lub.; noch eyne geltbusse, darinne viif Rinsche gulden, sunte Annen tokamende. Vorder sy deme sulven schipper schade geschen in deme genanten synem schepe, dat idt jue koninecklike majestat gebruket hebbe; dergeliken hebbe he volek upt nyge wynnen moten unde de mit vitalie unde gelde uthgeroth, de sodane schipp wedderumme van Copenhagen gehalet hebben; vorder de hervestreise vorhindert, dat se noch eyne reise im sulven herveste wedderumme na Rige mochte gedān hebben, welck eme grot in der vracht geschadet hebbe. Amelunck Kruse 1^{1/2} schippunt, viif lyspunt unde viif marektpunt flasses Rigescher wichte, is 20 marek 2 s. Lub.^b. Desse nabenomede unse borgere hebben dat kabelgarn besworen, dat se noch missen, alse Peter Possyck 30 schippunt 2 lyspunt, Jachim Wildelouwe 6 schippunt 3 lyspunt, Lubbert Korff 20 schippunt 9 lyspunt^c, Symon Ört 17^{1/2} schippunt 1^{1/2} lyspunt^d, Hans Lange van wegen Clawes Lange, synes sones, 15 schippunt, Clawes Sur^e van wegen Thonyes Sur, synes sones, 7 schippunt myn 2 lyspunt, Hans Louwenkop^f 12^{1/2} schippunt 7^{1/2} lyspunt, wegende aver all hundert viif unde twintigste halff schippunt Lubischer wicht; summa in all des vorsehreven garns mit deme schaden is 1067 mark 12 s. Lub., Jachim Wildelouwen summen uthgenamen, de baven alrede van synem kabelgarne certificeert hefft^g. Bernt Wisse^h vefte halff lyspunt kopper ketele, is vefte halff Rinsch gulden. Gert Bevelkeⁱ van wegen Carsten Swarten, unnes borgers, 6 tymmer lastken, dat tymmer 2^{1/2} marek Lub.; is 15 marek Lub. Otten Kosken^k synem jungen genamen in sulven schepe eyne marek Lub. unde 2 droge lesse; so dit eyn jewelek, wo boven schreven, myt synem eede bevestet unde beholden hefft, allet sunder beholp unde argelist. Unnde wente denne recht esschet ock billick, unde redelick is der warheyte, alse men des geborliken versoelt wert, tuclnisse to gevende, himumme certificieren wy jue koninecklike majestat dit in aller mate baven schreven, so vor uns durchgegan unnde beschen to wesende, in crafft desses breves, den wy to orkunde der warheyte mit unser stadt anhangende ingesegell witliken hebben heten vorgelen. Geven na Christi gebort unnes herenn vefteinhundert im drüdden jare an frigidage negest na visitationis Marie virginis.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

429. Lübeck protestirt, dass die Verhandlungen zu Segeberg nicht durch seine, sondern der königlichen Gesandten Schuld gescheitert seien; ernennet als seine

a) sic: in epistolis solenturhentlich; marek, viellecht auch; s.

b) 2 s. Lub. fehlt L.

c) Vgl. oben S. 571 Note k.

d) Vgl. oben S. 571 Note l.

e) Thonies

Sur 7 schippunt myn 2 lyspunt kabelgarne, summa 47^{1/2} mark Lub.; am Rande: mit bruner eyge L.

f) Hans Louwenkop hefft noch in Hans Gevordes schepen eynen gesellen, den Wittenborck, de by sich hefft

baven 200 mark Lub., unde deurede geselle licht swarliken gefangen, so dat he nene schiffe van ene mach

hebben L.

g) Vgl. oben S. 571.

h) Bernt Wisse 2 stro wasen, wegende 5

schippunt 4 lyspunt 8 marektpunt Rig. wichte, in synem stro 2 stücke, dat ene 2 schippunt 3 lyspunt 4

marektpunt, dat ander 1^{1/2} schippunt 2 lyspunt 6 marektpunt, im anderen eyn stücke wasen 2 schippunt 4

lysunt Rig. wicht, unde eyn val mit olden ketelen, is tosanede 409^{1/2} mark L.

i) Carsten

Swarte 30 tymmer lastken, summa 70^{1/2} mark Lub. L.

k) Otto Kosken eyn stro wasen, dar inne twe stücke wegende 3 schippunt unde 6 marektpunt Rig. wichte. Dem synem jungen Jachim Kosken

genamen syne kleder: unde gilt unde ock mede weck gefürt L.

vertragsmässigen Schiedsrichter Hamburg, Rostock und Lüneburg und specifirt den von seinen Bürgern erlittenen, durch den Lübecker Vertrag noch nicht beglichenen Schaden. — 1503 bald nach Juli 8.

Aus S.A. Lübeck, Acta Danica vol. III, Heft von 10 Bl., von denen Bl. 2–9 eng beschrieben. Mit einzelnen Korrekturen von anderer Hand. Auf der Rückseite des letzten Blattes: 6 scepe van koninge etc. genamen.

Angeführt: daraus von Waitz, Zeitschr. d. Vereins f. Lübeck. Geschichte 1, 141.

1. Jw ersamen, vorsichtighen unde wyszen heren borgermesteren unde ratmanne der stede Hamborch, Rostock unde Lüneborch, unsen besunderen guden frunden, ys ane twyfell unvorborgen, wo unlanges yn twylofftigen saken, den durchluchtigen, hochgebornen fursten unde heren, heren Johan, to Dennemereken, Sweden unde Norwegen, der Wende unde Gotten koninck, hertogen to Sleswick, to Holsten, Stormeren unde Dytmerschem, greven to Oldenborch unde Delmenhorst etc., uns unde anderen dat belangende, de alderhochwerdigeste in Got vader unde her, her Raymundus, van Gots gnaden des hilligen stols to Rome tituli sancte Marie nove presbiter, cardinal unde to Gurtz bisschopp, der hilligen Romysschen kereken in Deutschen landen, Dennemereck, Sweden unde Norwegen legaten etc., myt todatt etliken anderen heren fursten, prelaten unde eddelingen eyn fruntlick eyndracht unde frede gemaket hefft inholt der breve dar over gegeven. De denne nach anderen vormogen, dat me twuschen der tidt dato der eyndracht unde 14 dagen na Johannis baptiste¹ deme sulvesten dato negestfolgende eynen dach uppe dat nye ime lande to Holsten schal holden der anderen gebreke halven etc., jodoch ersten in de soes scepe to spreken unde to besynde, de gans to vorenen edder, dar dat entstunde, schedesrichter to kesende etc., so darvan alles under lengeren yn gemelten breve is begrepen. Deme na so hebbt wy unsere vulmechtige geschickeden senthaden ane vrygdage negest na unser leven frouwen dage visitacionis Marie² ime jare na Christi gebort vijfhundert unde dre na Segeberghe uthgeferdiget, darsulvest mit todatt der geschickeden van Hamborch unde Lüneborch unde ander unsre frunde myt den gedachten heren koningk geschickeden erst unme der gebreckenn in der fruntschopp to handelende unde, dar de entstunde, de saken na inholde deme recesses ime rechte to vorvatende unde schedesrichter to benomende; unde wi dorch den sulvingen usen geschickeden deme na tokanende overbodich syn gewesen, hebben de ko. mat. de sine laten horen, dat eres gemotes nicht were uth velen reden, de sake in der gude entlick konden handelen edder ock schedesrichter benomen, byddende, de tidt beth de koninck wedder in egen personen darby sulvest mocht komen to vorlengen; der se doch keyne macht edder bevell, wo woll se doch enen nachtbreff togeden darto nicht gennichsam, ghehath hebben, ock de recessz dat nicht mede vormochte; unde wowol unsze senthaden vormyddelst frunde de³ ander gebreke de[n]³ geschickeden redere ko. werde vorbringen laten unde darto ock ime handell geantworth, dennoch hebben sze ere schedesfrunde inholt deme recesses nicht benomet.

2. Deme na unde de wyle, wo vorgerort ock jw ersamen geschickeden unvorgeten, de gheschickeden redere ko. werde ere schedesrichter ynholt des recess nicht wolden benomen, hebben de sulve use radessenthaden vorgemelte use frunde apenbar belinget unde protestert, sze von anbegynne dar tor stede vulmechtich gewesen unde ock overbodich, dar men dat begerde, ere volmacht to togende unde in den gebreken und compromiss allenthalden, wo sick geborde, vort to farende; averst so de geschickeden redere ko. werde nen bevel ghehath, in der

¹ an der L.

² Jan. 24.

³ Juli 7.

saken de fruntschopp duplick to vorhandelende unde, dar de entstunde, ere schedes-richter to benomende, ock de tal der personen na vormoge des recess nicht all gewesen unde sus in merem up ere syden gebreck gefunden wurde, unde we[r]^a darunne dat gebreck by uns nicht, dardurch de fruntschopp nicht nottrofflich vorgenommen edder gefunden worde, unde benomeden darunne use schedesrichter, also jw ersaumen reder, de stede Hamborch, Rostock unde Luneborch, eyn yslick der reder vor eyne personen offte eyne stemme gerekent; der denne jw ersamheyt^b nach angekarten flite angenommen hebben; des wii jw fruntliken bedancken unde vorder gesecht, wii also denne vorth bynnen teyn dage use klacht an gemelten jw ersamheyt von Hamborch schickten, dar vorder inne vorthtovarende inholt eyns compromisses von unser siden darover genaket. Wy willenn den recess ock unse compromiss vor allen dingen in eren werden repeteret unde erhalet hebben, gelick wo de von worden to worden luden.

3. Denne so [n]ach^c vor jw ersamheiden, also bewillenden auditoren, van user syden genuch to donde, bedinge, protestere unde beantwerden uns apentlick vo[r]hen^d unde ynt erste aller gunst, gnade, fryheyde unde fordels, so eyn yslick anleger myt rechte wonheit unde ovinge edde[r] bedinge hebben mach, beteringe, ve[r]lengeringe, vorkortinge, aunderinge, lutteringe, erhalinge, tid, fryst, gedult unde dilacion, so vele des mit rechte syn mach, bewysinge, knutzschop edder ander orkunde to donde, so vele uns des van noden ys, doch to overflodiger bewysinge uns nicht to vorstrickende.

4. Vurdermer bedinge, protestere unde beantwerde wii uns, dat weret sake, wii alle gebreken, schelinge unde tosprake itzundes vor use genomede unde koren schedesrichter so egentlick unde beschetlick wo van noden nicht worden vormelden unde uthdrucken, der geliken ock de[s]^e schaden, doch nicht vorsatlick, antoginge unde benominge mer edder myn don worden, wille wii szodans allewege to voranderende, leungende unde kortende macht hebbenn.

5. Protesteren ock unde bedingen, dat alles wes van uns upgebracht unde gesat werth, der ko. mat. to Dennemereken offte emandes anders to ungelimpe, vorachtunge, hon edder smahet, smider allene to nottrofft unde behoff user saken geschnth.

6¹. Na sulken vorworden unde protestacion beschuldige wii in namen unde von wegen des compans int erste der 6 schepe halven ime recess bestemmet de ko. werde so hir na volget²: Wo schipper Claves Gut[arch]^f anno etc. 97 mit sinem schepe unde ingescheden guderen van Revell sy gesezelt, unne dar mede vor unse stadt yn de have to wesende, de denne under Gotlande schipbrokich sy gewordenn, unde de gudere alle durch den duchtigen Jöns Holgersen, vogede darulvest, up Gotlande unde vort to sick schule genamen hebben; dar ynne denne dusse nabescreven unse borgere unde coplude sodane gudere naberort gehat hebben. Unde^g dat vorder natobringende unde to bewisende^h sint vor uns gekamen desse nabeschreven personen: Int erste Gert Kremer, unse borger, dat he yn deme erberorden schepe gehat hebbe ene last cabel[ar]us^k, is int gelt sössz unde voefftich markⁱ, ene^k propper egentlick tobehorende unde in unse stadt to hus behorende^k;

a) wo L.

b) Folgt durchstrichen: van Hamborch schickten L.

c) nach L.

d) vollen L.

e) den L.

f) Gutrach L.

g—g) Durchstrichen L.

h) cabelgrans L.

i) Folgt durchstrichen: vor schillinge unde achte peening Lub. L.

k—k) Dieser Zusatz ist weiterhin immer angedeutet durch: ene etc.

¹) Vgl. n. 358 § 6; die dort vorkommenden kleineren Abweichungen sind hier verzeichnet unter L. 2.

²) Ueber den Inhalt der §§ 6–8 findet sich StA Lubeck, Acta Danica vol. II (nicht ausgefertigtes Or., Pg., mit anhängenden Siegelstreifen) ein an Johann, K. von Dänemark, gerichtetes Zeugnis Lubecks von 1503 (am mittwöckenn negest na visitationis Marie virginis) Juli 5, von dem die §§ 6–8 eine alles Wesentliche wörtlich wiederholende Abschrift; die einzige sachliche Abweichung ist notirt unter L. 1.

Walter van Lempe, unse burger, ver stro wasses, is int gelt sevehundert dreumleachtentich marek ver schillinge unde achte pennynges Lub., ene etc. . Hinrick van Retz, unse burger, achte last ters, ver tymmer martens, vijfhundetwintich tymmer grawerkes unde teyn tunnen botteren, is int gelt twehundert acht unde soventich marek Lub., ene etc. . Hinrick van Retz havenherort heft van weggan Lambert Compai, ock unses borgers, (certificert)^a, dat he in deme erbororden schepe gehat hebbe int erste eyne vat knucken unde eyne vat hennepes^b, achte tunnen botteren^c, ene tunnen Nervessches ales^d, twe droge tunnen^e, viif deker droge ledder, verteyn deker kalfvello^f, achteyn deker grote Russche hude^g, twe last unde ver vate ossenhude^h, noch eyne kiste so gut alsze teyn marek Lub., summa in gelt druddehalffhundert ver unde vertigeste halve marek unde vofftelhalven schilling Lub., deme erbororden Lamberde etc. . Lutke Lange, unse burger, eyne ecken vath, darynne viif deker grote Russche hudeⁱ unde eyne deker kleiner hude^j, twehundert unde negentich sturke kabelgarlus^k wegende twe unde vertigeste half schippunt unde soes lispint Revesscher wichte^l unde dar up gedecket achte^m ossenhudeⁿ, summa int gelt dreihundert^p marek unde 8 s. Rijgesch^q ene etc. . Magnus Bruns, unse burger, negen tunnen Nervessches ales, is int gelt acht unde soventigste halven^r marek Lub. ene etc. . Evert Tymmerman, unse burger, heft darinne gehat so gut als dreihundert achte unde dortich marek Lub. ene etc. . Hans Snelle, copgeselle, heft gesecht, dat selige Baltzar Bockholt unde Jasper, sin broder, in vorschreyen schepe gehat hebben int erste soventeyn deker kohnde unde ene ossenhut, noch twe ossenhude, noch negede halven deker ghyert Plesonwer ledder, item twe vate trans, item eyne tunne als, item twe tunne speeces, item twelf vate talges, wegen verumdetwintich schippunt unde soventeynde half lispunt, item eyne halve last botteren, summa int gelt dreihundert cyn unde vofftich marek Lub., den erbenomeden zeligen Baltzar unde Jasper tobehorende unde in de hense to hus behorende. Hans Erkenswick, unse burger, heft gesecht, dat szelige Hermen Moller in deme erbororden schepe gehat hebbe dre vat stroekedes vlasses wegende vofftreindehalff schippunt, is acht unde soventich marek twelf schillinge Lub.; item noch twe vate knucken wegen teyn schippunt, is drie unde achtentigste halve marek Lub., summa negen unde sostich unde hundert marek Lub. deme erbenomeden Hermen etc. .

7. Item¹ desse nageschreyen unse borgere unde coplude hebben gehat in schipper Koler Denen schepe, in dessem negest vorgangen jare unde herveste van Rige gesegett, umme vor unse stadt to wesende, unde durch jwær ko^{er} ut. mth. ligger under Gotlande angehalet unde genamen, desse nageschreyen gudere: Int erste Jachim Wildelowe, unse burger, heft dar inne gehat teynhundert wagenschates unde ver last ters, is hundert viif unde twintigste halve marek Lub., ene etc. . Matias Velt twelfte halve last t(er)², ys hundertacht unde dortich marek Lub., ene etc. . Hermen Hantrop, unse burger, twe verudell lasses unde ene droge tunne, so gut als viif marek Lub. etc.³.

a) certificert heft, d. s. 11

b) Fdgt. 6 mark 12 s.

c) Fdgt. 20 mark 1 s.

d) Fdgt. 2¹ mark, summa 30 mark 12 s.

e) Fdgt. 4 ton 12 s.

f) Fdgt. 15 mark Lub. 6 s. 12 s.

g) Fdgt. 30 mark 12 s.

h) Fdgt. 40 mark 12 s.

i) Fdgt. 40 mark 12 s.

j) Fdgt. 40 mark 12 s.

k) Fdgt. 40 mark 12 s.

l) Fdgt. 40 mark 12 s.

m) Fdgt. 40 mark 12 s.

n) Fdgt. 40 mark 12 s.

o) Fdgt. 40 mark 12 s.

p) Fdgt. 40 mark 12 s.

q) Fdgt. 40 mark 12 s.

r) Fdgt. 40 mark 12 s.

a) Fdgt. 15 mark Lub. 6 s. 12 s.

b) Fdgt. 30 mark 12 s.

c) Fdgt. 20 mark 12 s.

d) Fdgt. 40 mark 12 s.

e) Fdgt. 40 mark 12 s.

f) Fdgt. 40 mark 12 s.

g) Fdgt. 40 mark 12 s.

h) Fdgt. 40 mark 12 s.

i) Fdgt. 40 mark 12 s.

j) Fdgt. 40 mark 12 s.

k) Fdgt. 40 mark 12 s.

l) Fdgt. 40 mark 12 s.

m) Fdgt. 40 mark 12 s.

n) Fdgt. 40 mark 12 s.

o) Fdgt. 40 mark 12 s.

p) Fdgt. 40 mark 12 s.

q) Fdgt. 40 mark 12 s.

r) Fdgt. 40 mark 12 s.

¹) Fdgt. n. 188 § 26.

8¹. Ock hefft Hans van Dalen, unse borger, gesecht, dat schipper Mathias Clamersen anno domini etc. 97 myt synem schepe vome Holme geseget sy, umme darmede vor unse stadt to wesende, daruth denne Jons Holgersen, voget to Gotlande, dre last osemundes, int gelt sos unde negentich marck Lub., genannten hebbe, deme erbenomeden Hanse unde sinen knechten Jurgen Gerlepouwe etc. . Evert Tynnerman, unse borger, hefft gesecht, dat de genante Jons Holgersen uppe de sulven tidt eme uth deme vorschreven schepe schipper Mathias Clamersen genomen hebbe twe mese coppers, so gudt alsoe hundred unde twelff marck Lub., noch uth einer kysten so gut an gelde unde werke alsoe hundred marck Lub., eme unde synem gesellen Jachim Mutzinck etc.

9. Item² desse nabenomede unse borgere unde coplude hebben geven to erkennen, wo schipper Cleis Netzell anno domini etc. 94 ummetrendt nativitat³ Marie virginis³ mit synem schepe, dar inne copmans gudere sinde, van Revell, umme hir vor unse stadt in de haven to wesende, sy geseget, under Gotlande schipbrokch geworden, unde de gudere dar ynne wesende durch de ingeseten des landes dar sulvest geberget unde by Jons Holgerszen, vogede darsulvest, in vorwaringe sin gekaunen; darynne denne desse nabenomeden sodane gudere, alsoe hir nageschreven stan, gehat hebben: Int erste her Jasper Lange, unses rades medelytnathe, in deme erberorden schepe gehat hebbe dreddehalve last trans, de last soz unde negentich marck Rygesch, summa twe hundred vertich marck Rygesch; maket in Lubeschen gelde hundred achtentich marck Lubesch eme etc. . Her Johan Meyger, ock lytmate unses rades, hefft dar inne gehat eyn droge vath, dar inne viif unde drittich deker Russcher hude, viifundetwintich lyszpunt knucken, is viif unde soventich marck myn dre schillinge Lub.; noch soven vate fiekeler, is twe hundred achte unde vofftigste halve marck Lub.; noch eyn vat mit petkens, is dre unde dortich marck myn soz schillinge Lub.; noch dre stro wasses, is soz hundred achte marck unde sós schillinge Lub.; summa negenhundred dre unde soventich marck viif schillinge Lub., eme etc. . Werner Buxstohude, unse borger, hefft in deme ergenomenen schepe gehat ene ekene tunne, dar inne negen tymmer hermelen, viif tymmer lastken, eyn tymmer mencken, dre dusent viif tymmer lastken, twe tymmer unde eyne tendelyn annyge, eyn dusent unnde twe unde twintich tymmer grawerck, eyn dusent unde achte tymmer bogenwerck, achteyn tymmer schatwerck, dorteyn tymmer clockwerck, summa dre hundred^a negentich marck Lub., eme etc. . Wolter van Lemnep, unse borger, twe stro wasses, sosteyn tunnen unde eyn verndell als, summa ver hundred twintich marck achte schillinge Lub., eme etc. . Hans Moter, unse borger, twe vate vlasses, so gut alsze soz unde vofftich marck ver schillinge Lub., eme etc. . Hans van Dalen unde Gotke Plescouw, unsze borger, dre stro wasses, is sozhundred sosteyn marck eyn verndick Rygesch, unde twe last trans, is twe hundred marck Rygesch, summa sozhundred unde twelff marck Lub., ene samptliken etc. . Gert Gruter, unse borger, dre stro wasses, wegende soz schippunt ver lyspunt unde ver markpint, so gut alszee ver hundred ver undetwintich marck Lub.; item dre vate knuckedes vlasses, so gut alsoe negentich marck Lub.; noch twe tunnen seelspeckes unde eyn verndell ales, eme etc. . Magnus Bruns, unse borger, ver stro wasses, wegende negenn schippunt unde verdehalff lyszpunt, summa sozhundred dre unde sostich marck myn drie schillinge Lub., eme etc. . Lutke Lange, unse borger, eyn stro wasses, wegende dre schippunt anderhalff lyszpunt unde ver mark-

^a) hundred an Stelle des durchstrichenen: August L.

¹) Vgl. n. 388 §§ 26, 45.

²) Ueber den Inhalt der §§ 9, 10 findet sich ein dem S. 575 Note 2 erwähnten vollständig entsprechendes Zeugniß StA Lübeck, ebd., von gleicher Uebersetzung und Datirung. — Vgl. noch n. 388 § 9.

³) Sept. 8.

punt Revelscher wicht, summa twehundert acht unde twynttich marck Lub., eme etc. . Gert Kock, unse borger, ver stro wasses, wegende achtehalf schippunt myn soes markpunt Revelscher wichte, is soszhundert drie unde vofftigesten halven marck Lub.; noch twe Dorpessche vate vlasses, stan sostich Rynssche gulden, eme etc. . Clawes Strus, unse borger, heft van wegenn Hinrick Bulouwen, ock unses borgers, in deme vorbero[r]den schepe gehat twe vate knucken, sosz deker solte kohude unde viff deker solter ossenhude, summa hundertverdehalf marck Lub., eme etc. . Hans Cleitzen, unse borger, heft van wegen szeligen Baltzar Bockholtes in deme vorbenomeden schepe gehat eyn vat graw werckkes, darynne vofftehalfdusent trouzen, summa drehundert soven unde dortigeste halve marck Lub., deme sulven Baltzar etc. . Frederick Snab[er]ch^a, unse borger, heft van wegenn Reynolt Horstkens in deme vorberorden schepe gehat eyn bereven vat, darynne vofftehalfdusent dreundetwinttich tymmer trouzen, drie wulve, twe unde vofftich deker rode Russche hude unde twe vate Derpessche knucken, summa verhundert neggen unde dorttich marck achte schillinge Lub., deme erbenomeden Reynolt etc. . Gotke Plescow, unse borger, heft vor sick unde van wegen zeligenn Hans Ruten in deme vorberorden schepe gehat^b acht last trans unde ver stro wasses, wegende sosz schippunt unde sosteyn lyspunt, summa elvenhundert soventich marck Lub., eme etc. . Gotke Plescow, unse borger, vor sick heft gehat in deme vorberorden schepe eyn stro wasses, twe schippunt eyn half lyspunt unde dre markpunt, summa hundert dre unde vofftich marck eme etc. . Carstenn Swarte, unse borger, eyn stro wasses unde eyn last trans, summa anderhalfhundert twe unde achtentich marck Lub., eme etc. .

10. Item¹ forder hebben desse nabemomeden unse borger unde coplude vorgegeven, wo schipper Michell Smyt anno domini etc. 94 van Alb[or]ch^c sy gesegelt unde durch Oleff Vresenn, vogede uppe Kalle, to Ebbe[n]icht in der haven sy worden angehalet unde genamen, unde schipper Tomas Bertram² anno etc. 96 si to Naxkouwe in de haven gekamen unde schipbroklich geworden, overst de guder alle geberget unde durch den tolner darsulvest genamen unde van dar na Copenhaven geschicket. In welken twee schepenn denne desse nabemomeden unse borger unde coplude sodane guder, szo hir na volget, hebben gehat. Int erste Lutke Vormeyger heft van wegen Hans vame Loo, unses borgers, in der Beckergroven wanende, dat in schipper Michel Smedes schepe gehat hebbe (!), sostich deker hude, summa viffhundert negen unde vertich marck Lub., deme erbenomeden Hanse etc. . Hans Castorpp, unse borger, twelf deker unde dre hude, summa soven unde achtentich marck Lub. eme etc. . Hinrick Sovenecke, unse borger, heft in deme erberorden schepe gehat so gudt alse hundert twinttich marck Lubesch. Clawes Berndes, copgeselle, heft dar inne gehat in huden unde in tallige so gudt alse vofftich Rynssche gulden eme etc. . Hans Tempelman, unse borger, heft in schipper Tomas Bertrams schepe gehat hundert tunne hoppe, is to gelde dre unde sostigeste halve marck Lub., eme etc. . Lutke Vormeyger heft van wegenn Hanses vame Loo, unses borgers, in der Beckergroven wanende, ime vorschreven schepe gehat twehundert dorttich tunne hoppenn, negen schippunt vlasses unde sosz Buschesse laken, summa twehundert sosz unde dorttich marck Lub., deme erbenomeden Hanse etc. . Hans Castorpp, unse borger, hundert tunne hoppenn, eyu vat vlasses wegende sostehalf schippunt, eyne tunne dar inne eyn Engelsschs laken unde viff deker Russche hude, summa hundert viff unde dorttich marck twe schillinge Lub., eme etc.^d. Clawes

^a) Snelbrech L.^b) Folgt: hebben L.^c) Albroch L.^d) Folgt: Hin-rick Grae 100 tunne hoppenn, 10 tunne appell. summa 61 mark 5 s. Lub. am Rande daneben: *abens 12*¹) Vgl. n. 388 § 37.²) Vgl. n. 388 § 41; Abweichungen unter L. 2.

Bandouw vertich tunnen hoppen, is int gelt so gut alse viff unde twinttich marek Lub., eme etc. Lutke Vormeyger hefft vor sick ime vorschreven schepe gehat dorttich tunne hoppenn, is negenteyn marek Lub. Hans Thonnysen cyn tunne lynnenwandes, darynne drehundert Monstersch lynnewan, summa negenundetwinttich marek myn twe schillinge Lub. eme etc.*.

11. Item¹ noch so beschulde wy de ko. werde van wegen unser borger unde coplude, so sine gnade wolde in Sweden, nam he schipper Hinrick Prutzen myt sick in Sweden, den Hans Smyt mit anderen copluden bet to Alb(or)ch^b unde van Alb(or)ch^b vort na Ryge hadden gefrachtet, unde hadde dat sulveste schipp in siner brukinge; darvan hee schaden genamen hefft dorde halfhundert marek^c.

12. Item² anno etc. 97 nam de her koninek schipper Michel Schutten in Sweden; darvan he schaden leth 80 Rinesche gulden.

13. Item³ anno etc. 97 unmetrent paschen^d nam de k. werde mit sick schipper Oleff Strengelsen myt sineme schepe ane sinen willen unde vulb(or)^d van Alborch mede in Sweden; dar denne de sulveste Oleff cyn jar lanck mit sineme schepe moste liggen, unsen borger Hans Tempelman tobehorende; darvan de sulvesten unse borger 600 marek Lub. schaden genamen hefft. Item dessulvestes jars de genante her koninek nam myt sick in Sweden schipper Clawes Schroder mit sineme schepe; darvan de sulveste schippe unde redere des schepes 200 marek Lub. schaden genamen hebben.

14. Item⁵ noch is gesegelt schipper Gert Laurens anno etc. 99 van Revell, ghebleven uppe deme Santhamer, welke strande gudere to sick genamen hebbenn her Laxman unde Michel Sôth, des koninges schipper, to behorende unsen borgereun, by namen Werner Buxstehude dre. last unde 3 vate trans, Wolte[r] van Lennep 20 tunne als, Lutke Lange cyn vat darynne 6 tymmer marten, noch 6 deker unde 6 grote Russehe hude, her Johan Meyger cyn stro wasses.

15. Item⁶ anno etc. 96 segelde Bernt Stunte van Lubeke na Suderkopinge unde bleff in Blecksyden; unde de^e gebergeden guder^e van heren Laxman genamen unde beholden van wegen unses borgers Evert Tynmerrmans; de werde der gudere hundert unde 51 marek Lub.

16. Item⁷ anno domini etc. 82 schipper Hans Westfall van Revel gesegelt unde under Gotlande genamen van deme vogede dar silvest, do^e tor tidt her Iwen Axen; dar inne unse borger halden, by namen Iantke Lange 10 stro wasses wegende 14 schippunt 15^e lispunt unde twe markpunt Revelscher wicht, summa 900^b myn 5 marek Lub.^e; Werner Buxstehude cyn berevet vath unde 12 kip Vintscher hekede, summa¹ 800 marek Lub.¹; Magnus Bruus 3 schimmesen, darynne 279^b deker szelude unde tome unmeslage 3¹/₂ deker kohude, item 7 vate trans, summa¹ 272 marek 7 β 8 $\frac{3}{4}$ Lub.¹; her Johan Meiger an peltery 5¹ marek Lub.; her Antonius Dyemant 4 last 8¹/₂ tunne botteren, 35 kippe Vintsscher hekede, noch ene last lasses, noch eyn bereven vat; her Dideriek Hup cyn bereven vat 500 marek Lub.; Hermen Ruckerdine 9 tunne botteren, vorslagen uppe 50 marek Lub.; Hinrick Greverade 17 tunnen Narvesschs als unde 1¹/₂ last trans, 197 marek Lub.;

a) Folgt: Summa praemissorum praetermissio Hinrick Gras, qui non certificavit, est 500¹/₂ mark Lub. L2.

b) Albroch L.

c) Folgt: Unde hadde dat ruffte schip 6 weken unde eyn β ; dat is nicht getakert, sed solum inte 250 mark (dat is = mark nachgetragen von der zweiten Hand) L2.

d) valbrôt L.

e = a) Von anderer Hand am Rande nachgetragen L.

f = f) Ebenso

von derselben Hand L.

g = g) Ebenso L.

h) 1100 L2.

i = i) Wie Note e L.

k) 200¹/₂ L2.

l) 105 L2.

¹) Vgl. n. 388 § 28; Abweichung hier unter L2.

²) Vgl. n. 388 § 29.

³) Vgl. n. 388 § 30.

⁴) März 26.

⁵) Vgl. n. 388 § 5.

⁶) Vgl. n. 388 § 6.

⁷) Vgl. n. 388 § 10; die Zahlenabweichungen hier notiert unter L2.

Baltzar Bockholt viiff tunne unde 1 verndel botteren, summa 31 $\frac{1}{2}$ marek Lub.; Cort van Stade 3 vate vlasses unde 2 cleue vate; Hinrick Barsewort cyn berevet vat. Gert Predeker, Hans Pawest, Heyne Bispennrade, Hernen Oldehorst unde schipper Hans Westfale unde erenn frunden hort dit schip to mit siner tobehorige, summa 1500 marek Lub.. Hans Kerekrinek, unse borger, 12 Russche nabelen. 1 droge tunne, 3 tendelinge hekede^a; Berndt Wessclinek 15 $\frac{1}{2}$ tunne botteren, vorlagen 90 marek Lub.; Frolick Wantschede cyn vat werkes 1000 marek Lub.; Peter Possick, summa (2600 mark 14)^b s. 1 $\frac{1}{2}$ Lub.^c.

17. Item¹ anno domini etc. 85 schipper Jurgen Ketell quam to Koke in de haven myt syneme schepe, dar ydt de here koninck holen leth; dar ynne unse borger hadden, by namen her Hinrick Witte, Gert Gruter, Magnus Bruns unde Baltzar Bockholt, cyn bereven vath, in gelde so gudit also 910 marek Lub.

18. Item² anno etc. 82 schipper Peter Westfall van Lubeke gesegelt unde vor Ustede gebleven. Darynne unse borger hadden, by namen Gert Gruter 4 last semes, summa 240 marek Lub., 2 tunne sipollen sades is 49 marek 1 s. Lub.. Lutke Lange 6 last 3 tunne semes, 22 secke hoppen wegende 33 schippunt, noch cyn drudde parth schepes, is 350 marek Lub.^d. Kersten Eggerdes an laken, an hoden unde siden, harnsch unde an ander cleue parcelen 620 marek Lub.. Hans Berschamp ene packe mit replouwende 64 marek 13 $\frac{1}{2}$, noch ene packe darynne 23 Mollensche, noch 2 blawe juckher, 24 Ulmer sardoke, summa 133 marek 12 s. Lub.; noch 1 packe, dar ynn 20 Mollussesse, is 105 marek Lub., noch 1 tarlinck Propingeschier laken, is 350 $\frac{1}{2}$ marek Lub. 3 s.^e. Helmich Kulshorn 1 tarlinck Trikumessche, is 231 marek 5 witte Lub., noch 1 tarlinck Propingeschier, is 373 [marek] 12 s. Lub.; noch 1 vat mit hantbecken, is 108 marek 3 $\frac{1}{2}$ Lub.^f. Magnus Bruns (4 last)^g eyne tunne semes, 256 $\frac{1}{2}$ marek Lub.^h.

19. Item³ anno etc. 87 schipper Peter Ruter van Lubeke gesegelt, minne tone Hohu to wesende, unde vormiddelst Iwen Axelsen genamen. Darynne unse borger hadden, by namen Berndt Wisse 1 vat louwendes, int geltⁱ 115 marek. Hans van Dalen 35 Leidessche laken, 11 last soltes, 60 punt ladenkrut, 2 dosin mitze goides, 1122 marek 10 s. Lub.. Hernen Bruninck 19 punt siden, 19 punt siden borden, 10 dosin daggen, 19 punt ladenkrut, summa 213 marek 4 s. Lub.. Her Hernen Mesman 15 Leidessche, 10 Hagensche laken, $\frac{1}{2}$ tunne gron engever, summa 486 marek Lub.. Hans Cordes 5 last soltes, 1 $\frac{1}{2}$ last heringes, 1 tunne rysses, summa 204 marek 4 s. Lub.. Arnt van Merppenn eyne Hamburger tunne^k rotlesch, 2 cleit siden, eyne last appel, summa 78 marek Lub.. Evert Tynnumerman 2 droge vate, summa 286 marek Lub.. Hans Melman 1 vat rasin, 1 tunne vischben, 1 vat zeneng^l rhus^l, summa 20 marek Lub.. Hernen Dorslach 11 tunne heringes, 1 Hamburger tunne mit razinen, summa 50 marek Lub.. Volmer Mus 1 droge vat mit louwende, hude^m unde messenⁿ, 5 halve tunne heringes, eyne droge Hamburger tunne, summa 104 marek Lub.. Hans Velt 1 droge tunne mit spisserie, summa 40 marek Lub.. Gert Kamp 10 tunne heringes, cyn droge vat mit louwende, 2 vate mit spisserie, summa 380 marek Lub.. Evert Sack 7 last soltes, summa

a) Folgt: 58 mark Lub. L.2.

b) De bonis supra specificatis L.2.

c) Folgt: Summa 1000 mark 1 $\frac{1}{2}$ L.2.

d) 3 last L.2, fehlt L.

e) 11 gelt van der selben hand an Rinde schijpkrug L.

f) grana L., garne L.2.

g) strecken hude L., hude L.2.

¹) Vgl. n. 388 §§ 11, 51.

notiert unter L.2. Am Rande: Ad cognitionem.

gen sind hier nicht unter L.2.

b) 2600 mark 14 L.2, 2611 s. L.

d) Folgt: Summa 640 mark Lub. L.2.

f) Folgt: Summa 712 mark 13 s., 11 $\frac{1}{2}$ Lub. L.2.

h) Summa in al 3548 mark 15 $\frac{1}{2}$ L.2.

k) tunne chorn L.

²) So abgeschrieben von der kriegsrenden Hand über das durch-
stichte L.2.

³) Vgl. n. 388 § 12. Die Abrechnungen sind hier

¹) Vgl. n. 388 § 14. Die Abrechnungen

189 mark Lub.. Hans Kroger in siner kysten, summa 210 mark Lub.. Clawes Ysernhagen 4 last soltes, summa 108 mark Lub.. Hans Osteroth 262 mark 14 $\frac{1}{2}$ s. Lub.. Heyne Stamer 3 $\frac{1}{2}$ tunne heringes, summa 12 mark 4 s. Hans Stur 340 mark Lub.. Nolte Nortsyck, summa 29 mark Lub.^a.

20. Item¹ anno domini etc. 502 ime pinxsten² schipper Asmus Hasse ime Belte sy gebleven. Dar denne use borger Hermen Velt sick beclaget, dat dat takell, touwe, segell unde ancker unde 2 secke hoppen sin geborgen unde durch heren Erick Axsen vaget beholdenn. Summa 300 mark Lub.

21. Item³ anno etc. 99 schipper Knut Elvessen van Rige gesegelt unde under Gotlande bleven. Darynne unse borger hadden, by namen Hermen van Rentelen eyn stücke wasses, woch 18 lispunt Rygesch wichte, eyn droge vat, dar inne 20 deker Russcher hude, 4 Russche voeder, 500 lamsmaschenn, noch 1 vath, darynne 40 droge lesse, noch 1 karpe, dar inne 30 droge lessze, noch 3 verndell myt solten lasse, noch 1 kiste, darynne 1 tymmer lastken, $\frac{1}{2}$ tymmer mencken, 1 myssinges busse, myne cleder unde ander tuch, so gut alse 215 mark Lub.. Clawes Konneke dre karpen, darynne 10 lasse unde 115 achtendell soltes lasses, noch 3 verndell soltes lasses unde $\frac{1}{2}$ last Rigesch mede unde $\frac{1}{2}$ last soltes dorsches; item 1 $\frac{1}{2}$ vat vlasses unde 200 clapholtes; item 4 tunne myt wemegallen unde Rygesschen butten unde 1 kramkiste myt kramwercke, alse kremer plegen to forende. Summa 210 mark Lub.

22. Item⁴ Cleis Vicke beclaget sick, dat eme sin schipp myt deme gude int jar 86 under Jutlande genamen wart, so gut alsze 1600 mark Lub.

23. Item⁵ anno etc. 98 schipper Peter Mus van Revele uthgesegelt unde under Gotlande gebleven. Darynne unse borger hadden, by namen Mathias Velt 2 vate hennepes, wegende 9 schippunt, dat schippunt 6 mark, summa 56 (sic) mark; item 1 tunne als, 8 mark^b. Her Jasper Lange 2 tunne botteren, 16 mark Rygesch; noch 1 tunne lasses, 6 mark 6 s. Rigesch; summa 16 $\frac{1}{2}$ mark Lub.. Hans Muter 2 vate hennepes, summa 32 mark 4 s. Lub.. Peter Poleman ynn vlasse unde Vinsschen hekede so gut alse 200 mark ungeferlick^c.

24. Item⁶ anno domini etc. 97 schipper Oleff Schalm gebleven under Bornholm, darynne unse borger hadden; by namen Hans Muter 1 last botteren, 60 mark Lub., Evert Tymmerman 12 vate talges, 122 mark Lub.

25. Item⁷ anno etc. 95 schipper Hinrick Krukow vor Alborge gebleven, dat meste parth geberget unde durch den tohner darsulvest genamen. Dar denne unse borger inne hadden, by namen Hans Kastropp 10 deker ossenhude, 2 tunne talliges, 1 tunne haverenn, summa 100 mark Lub.. Clawes Berndes $\frac{1}{2}$ last vlessches, 1 tunne talliges, summa 18 mark Lub.. Item⁸ Hinrick Gras 7 deker unde twe ossenhude, summa 70 mark Lub.^d.

26. Item⁹ anno domini etc. 502 schipper Hans Junge van Lubeck gesegelt unde gebleven by Hanoë. Darynne unse borger hadden, by namen Bernt Wisse 2 vate louwendes, is 210 mark Lub.. Hinrick van Retz summa 653 $\frac{1}{2}$ mark Lub. 7 s. Johann vann Leyerden 20 tunne heringes, de last 36 mark Lub., summa 58 mark myn 4 s.; noch twe gele laken, dat stücke 36 mark; noch 3 Westerlindessche, dat stücke 6 mark myn 4 s.; noch sin knecht Engelbrecht Bruse 2100 Munstersches louwendes, summa 200 mark myn 8 s.; noch 2 $\frac{1}{2}$ last

a) Folgt: Summa 4250 mark 4 $\frac{1}{2}$ s. Lub. L2.

b) Folgt: Summa 64 mark Lub. L2.

c) Folgt von der zweiten Hand: Summa 312 mark 12 s. Lub. L2.

d—d) Von der korrigierenden Hand nachgetragen L.

¹) Vgl. n. 388 § 20.

²) Mai 15.

³) Vgl. n. 388 § 25.

⁴) Vgl.

n. 388 § 34.

⁵) Vgl. n. 388 § 35; Abweichungen unter L2.

⁶) Vgl. n. 388 § 36.

⁷) Vgl. n. 388 § 38.

⁸) Vgl. n. 388 § 39; Abweichungen unter L2.

heringes, summa 72¹/₂ marek; item 12 dossin bode, 4 punt siden 39 marek; item beretken unde twe breth louwent Munstersch, summa 20 marek; item noch 1 kiste myt klederen, so gut alze 20 marek^a. Hans Rute 290 marek. Volmer Mus 105 marek. Sander Sluter so gut alze 500 marek Lub.. Hernen Bremer eyn pyje olyes, 36 marek Lub.; noch eyn vat myt leddigen hoppensecken, 11 marek. Hans Dedeken so gut alze 37¹/₂ marek. Hinrick Swarte 2 dozijn korden, 18 marek^b.

27. Item¹ anno etc. 90 schipper Vit Wolder van Lubeck gesegelt, umme westvert to wesende, den de vaget van Kallyenboreh leth anhalen. Darynne unse borger hadden, by namen Hinrick Segebade, Hernen Hunteberch 2400 wagenschottes, 240 marek; Hernen Hunteberch 1¹/₂^c last mels, summa 25 marek Lub.; Hinrick Schepeler ime sulven schepe eyn schepesparth, so gut alzo 70 marek Lub.

28. Item² schipper Matias Kurlwage is genamen van Hans Odinge unde Jous Holgerszen under Gotlande; darynne hadde Arut Ecklouw 4 vate Rigesch knucken. Summa 200 marek.

29. Item³ anno domini etc. 91 schipper Henning Kruse by Gessoer umme gesegelt; dat gud wort alle geborgen unde quam uppe Nyekopinge; de vaget, de do tor tid was, hete Oleff Olgersen; de nam dat gut to sick van heren konynges wegen. Darynne unse borgere hadden, by namen Hinrick Stint zeliger 1¹/₂ last vleschs, 1 last botteren, 3 la[st] heringes, 2 kramvate myt krude unde ander kramware; de werde 600 marek Lub.^d.

30. Item anno etc. 93 bleff desulve schipper mit eneme schepe van 40 lasten vor deme Groussunde^e. De gudere worden alle geborgen uppe Mone unde worden van dar durch denn vaget darsulvest, Trut Anderson genomt, uppe Steke geforet. Darynne unse borgere hadden, by namen Hinrick Stint 2 last heringes, 3 last vlesches, 2 last botteren, 1¹/₂ last talges, 2 kramfate mit krude, darynne peper, safferau, negelken, engever, kannell unde andere kramwar, de werde in den beyden vaten 1550 marek Lub.; item 5 last heringes in beyden schepen, is de summa 250 marek Lub.; item 3 last botteren yn beyden schepen, is de summa 180 marek; item 4 last vlesches in beyden schepen, is de summa 72 marek; item 1¹/₂ last talliges, summa 30 marek; item 4 kramfate in beiden schepen, is de summa 2150 marek Lub.^f.

31. Item⁴ Hans Smit beclaget sick, dat he enen schipper Mickell Krafft vorfracht hadde mit eynem schepe mit haveren geladen, den hir to Lubeck to bringende; den denne de her koninck genamen hefft, so gut alze 100 Rinessche gulden; darup hee denne 100 marek Densch entfangen hebbe; is noch vofflich Rinessche gulden; unde hefft darumme bi 10 ofte 12 marek unkost gedan^g.

32. Item⁵ anno etc. 89 schipper Hans van Lubeck van westen gesegelt unde vor Husen gebleven in Boyen Teteszen gebede. Dar denne unse borger ynne hadden, bi namen Lutke Lange 2 last 4^h tunnen Flamesch herinck, de last 37ⁱ Rinessche gulden^h. Hans Momert 4 last Flamesch heringes, summa 244 marek; noch 2 last heringes unde 1 tunne. Mathias Hudepal 1¹/₂ last alluns, hundert marek Lub.. Hans Rute 3 last 3 tunnen heringes, summa 183 marekⁱ.

33. Item⁶ anno etc. 96 schipper Hans Gyseken oek vor Husen in Boyen

a) Folgt Summa in alt 498 mark L2.

c) 29 L2.

d) Am Bande: vacant L2.

b) Folgt von der zweiten Hand: 2550 mark 15 s. L2.

e) Am Bande dieser Contragungen

Ad cognitionem L2.

f) Folgt Summa summarum in beiden schepen 2732 mark Lub. L2.

g) Folgt Summa 87 mark Lub. L2.

h) 3 f[ä]llchlich L2.

i) 32 verbessert aus

22 L2.

k) Folgt: Summa 96 mark unde 12 mark Lub. L2.

l) Folgt von der

zweiten Hand: Summa 763 mark Lub. L2.

¹⁾ Vgl. n. 388 § 40; Abrechnung unter L2.

²⁾ Vgl. n. 388 § 42.

³⁾ Vgl.

n. 388 § 43; Zusatz unter L2.

⁴⁾ Vgl. n. 388 § 44; Schlusszusatz unter L2.

⁵⁾ Vgl. n. 388 § 46; Zusatz unter L2.

⁶⁾ Vgl. n. 388 § 47.

Teteszen gebede gebleven. Darynne unsze borger hebben gehat, by namen Lutke Lange 2 pypenn, darynne 15 korffe rasyen, de wegen 1330^{1/2} *fl.*, stunden in all 5 *fl.* 12 s. 8 grote Flamesch, summa 31 marck Lub.

34. Item¹ noch geve wy vór juwer ersamheit van wegen des reyszedes unde wanckedes kopmans twusschen Lubeck unde Hamborch uppe deme Wonckenbroke unde in anderen steden, de doch sin geleydegelt uth gegeven hadde unde betalet, entlyvet, vormordett unde dot geslagenn, etlike jamerliken vorwundet unde etlike berovet unde dat ere genamen unde wech geforet, so hir na volget.

35. Item ime jare 89 worth uppe deme Wonnekenbroke genamen Franciscus Mantel eyen kram, so gut alse 800 marck Lub.

36. Item anno etc. 86 worth genamen by Segeberge Gert Kake 20 Leydессche laken^b.

37. Item her Johan Holthuszen, radtmann to Dorp^c, wort ummetrent 16 jar vorledenn uppe deme Wonckenbroke 1 tarlinck laken Leidysch upgehouden unde genamenn^d.

38. Item Hermen Dulser^e, eneme vormanne, worden genamen 3 perde anno 502 ame avende Petri et Pauli^f uppe der Segeberger heyde twusschen Hamborch unde Olsborch^g.

39. Item Lutke Moller^e, eneme vormanne, worden uppe de sulveste tidt^h twusschen Hamborch unde Olsborch^f genamen 4 perdenⁱ.

40. Item ime jare 96^k des dages vor alle Godes hilligen avende^a eme noch genomen 8 perde^l.

41. Item ime jare 96 des mandages na Symonis et Jude^k worden genamen deme olden Cuntzen Tzutzenheymer nicht verne van Trittouw 170 untze goides, 7 kleyt syden^m; wortⁿ ock do sulvest syneme sone Cuntzen so gut genamen alze 300 Rinessche guldenⁿ.

42. Item anno etc. 88 do worth Evert Tymmerman 1 vat werckes uppe gehouwen uppe deme Wonnekenbroke^o.

43. Item dosulvest wart genamen^p Hans Roke 4000 heytlouwendes^q.

44. Item Lambert Campall worth uppe deme Wonnekenbroke uppe gehouwen 1 vat, dat hee mede dan hadde Hermen Wilkens; darvan he schaden geleden hefft so gudt alse 40 marck Lub.

45. Item^b Hinrick Reysen ummetrent dre jar vorleden 2 perde uppe deme Wonnekenbroke eme^r worden genamen^s.

46. Item^b ummetrent 3 jar vorleden wart Hans Kake^t, in sunte Johannes straten wandende, sineme knechte^u uppe deme Wonnekenbroke genamen 1 pert unde syn gelt, dat hee by syck hadde, so gut in all alze 80^v marck Lub.

47. Item^b ummetrent 7 jar vorleden worth Hans Bonhoff uppe deme Wonnekenbroke genamen so gudt alze 70 marck Lub.

a) 5 *fl.* von der korrigierenden Hand am Rande nachgetragen L.

b) Folgt: Summa 386 mark L2.

c) Darpte verbessert von der zweiten Hand aus: Dorpmunde L2.

d) Folgt von der zweiten

Hand: vorlagen uppe 700 mark Lub. L2.

e) Folgt: tor avoren pepermolenn statt: eneme vor-

manne L2.

f) Olsborch. Folgt: so gut alse 50 Rhin. gulden L2.

g) Folgt:

tor nedderen pepermolenn statt: eneme vormanne L2.

h) am avende Petri unde Pauli anno

etc. 502 L2.

i) Folgt: so gut alse 60 R. gulden L2.

k) Folgt: darsulvest

ummetrent L2.

l) Folgt: so gut alse 200 mark Lub. L2.

m) Folgt: Summa

600 mark Lub. L2.

n-n) Nachgetragen von der zweiten Hand L2.

o) Folgt:

Darvan de tolnier te Oldesl den tollenn alrede entfangen hadde, summa 805 mark 10^{1/2} s. Lub. L2.

p) Folgt: wegen Hans Nygenborges, duser Pasten von der zweiten Hand nachgetragen L2.

q) Folgt: an gelde so gudt alse 220 mark L2.

r) sineme knechte L2.

s) Folgt:

so gudt alse 51 mark Lub., 6 lodige marke sulvers, summa 72 mark, summa in al 123 mark L2.

t) Cock L2.

u) eme L2.

v) 78 L2.

¹⁾ Vgl. n. 388 § 17. Die Abweichungen hier notirt unter L2.

²⁾ Juni 28.

³⁾ Okt. 30.

⁴⁾ Okt. 31.

⁵⁾ Vgl. n. 388 § 17.

48. Item¹ beclaget sick Gert Taunne, seligen Hinrick Taunnen szone, dat seliger her Hans Annefelt deme sulven sineme vader ane jenyge reddelike szake van weggenn der ko. werde affschattede 2½ mark Lub., de Gert Gruter, Erick Lunte, borgere² tho Lubeke³, van des ergenanten Hinrick wegen heren Hansze hebben gegeven.

49. Item noch geve wy vor van etliker beschattinge, unsen borgeren in des heren konynges ryken geschen jegen pryvilegien, frygheit unde olde herkamende wanheit, so hir na volgett⁴.

50. Item² Clawes Borne beclaget sick, dat her Iwen Axen eme uppe Gotlande genomen hebbe 900 mark Lub. an allerleyg ware. Item Jurgen Oleffen, de laudtfaget darsulvest, nam eme 40 gulden Rynesch. Item her Laxman nam eme 10 gulden. Item Jons Holgersen 1½ last ozemundes unde 1 vat 4 tunne botteren unde 1 verndell, darto hefft eme Jons Holgerszenn 35 weken unvorschuldes in der fenckenisse gehat; is vörslagen in all 1046½ mark Lub.

51. Item³ Diderick Laugen beclaget sick, dat eme de here koninek anno 501 1 schipp vor Valsterboden uppe der rede affhendich gemaket hebbe, darvan de schipper Clement Peretzen, unde rekont dat 150 mark Lub.

52. Item¹ Hans Schomaker beclaget sick, dat de tolner to Valsterbode, her Otto genomt, eme unde siner selschupp ime 98. jare 700 mark Lub. geweltliken genamen hebbe; darvan⁵ kumpt eme de helfte, summa 350 mark Lub.⁶

53. Item⁴ Mathias van der Weser beclaget sick, dat eme des heren koninges vogett to Kalle 1400 mark Densch ane jenege tosprake genomen hebbe ime 96. jare, makende⁷ 700 Rinesche gulden⁸. Item so hebbe he deme tolner unde borgermester to Koldingen geven moten ummetrent 18 jaren vorleden unvorschuldes⁹ von des konynges wegen eynem jewelkeren eyn Leydesch laken, is summa 36 mark.

54. Item Hans Smyt in der Alfstraten genomen yn haveren so gut alze 87 mark Lub.

55. Item¹ beclaget sick Hans Gerolt, dat eme de koninek tome Elbagen nomen hebbe lathenn 3 perde; de hadden eme gestan 3 Leydesche laken unde gekostet 8 weken uppe deme stalle to holdende; summa in al voflich Rinesche gulden. Item beclaget hee sick, dat eyn schipp uppe Rotsande sy gebleven¹⁰, darvan de schipper genomt Jeb Bucke, unde hebbe darub gehat uppe 700 mark Lub.; unde wo woll dar aff boven hundred Rinesche gulden (geberget)¹¹, hefft eme doch de here koninek sodans vor entholden laten.

56. Item¹ Bertelt Asscheman² beclaget sick, dat eme ime jar 73³ by koninek Kersten tiden unde koninck Hansz tiden to Copenhagenn sy genamen 21 vate Enkes ber sunder jengerley rede, eyn jewelek vat stunt 11 mark, is summa 231 mark.

57. Item¹ Johannes Stuff beclaget sick, dat eme de tolner to Arhuszenn⁴ ummetrent 7 jar vorleden 6 Rinesche gulden unvorschuldes genomen hebbe.

58⁵. Ilermen Hellewick is genamen van her Hinrick Krumdick to Bahusen ummetrent 10 jare ungeferlich 200 mark Lub., item noch 194 mark ane alle reddilike thosprake.

59. Item⁵ beclaget sick Hartich Krulle to Travemunde, dat eme ummetrent

a. a) Fehl L2.

b) § 19 eingesetzt für die durchstrichene Überschrift: Beschattunge unde

beschattunge in Dänemerkken unde Holsten L.

c.-e) Fehl L2.

d) unvorschuldes fehlt L2.

a) Am Bande eines Textes: Ad cognitionem L2.

f) geberget L2 L3, fehlt L.

g) Folgt: borger to Lubeck L2.

h) 83 L2.

i) Folgt: Oleff Schriver L2.

¹⁾ Vgl. n. 388 § 17.

²⁾ Vgl. n. 388 § 15; für §§ 50—61 vgl. n. 388 § 23, die Ab-

weichungen hier unter L3.

³⁾ Vgl. n. 388 § 16.

⁴⁾ Vgl. n. 388 § 53.

⁵⁾ Vgl. n. 388 § 21.

8 jaren vorledenn her Eskell Goyen vaget, Pawel Pawelsen genomt, uppe Lalant so gut (alsze)^a 120 marek weltliken genomen hebbe.

60. Dergeliken¹ beclaget sick Hinrick Syverdes, dat eme nunnetrent 8 jaren her Hinrick Krundick to Bahusen weltliken genomen hebbe 100 marek Lub.

61. Dergeliken¹ hefft de sulve her Hinrick Hermen Hollen, borger to Travemunde, to Mastrant yn Norwegen nemen laten so gut alsze 100 marek Lub.

62. Fruntlick biddende, juwe ersamheit wil de gedachte konincklike mt. anholden unde underwisen, ock also sentencieren, lauderen unde affseggen, syne majestat sulcke vorscreven schepe unde gudere edder de werde darvan tosamt anderen vorberorden schaden deme unschuldigen copmanne beyegent ene moge guetlicken restitutie^b unde wedderstadinge don unde des ock so donde plichtich to synde edder de werde darvan gholden unde betaleen myt allen schaden, kost, teringe unde interesse, darumme gedan edder dat noch darumme mach gedann werdenn.

63. Dusse anlage unde tosprake geve wy borgermestere unde radtmanne der stadt Lübecke ergemelt juw ersamen unde vorsichtigen borgermestere unde radtmannen erbenomt in der bestenn wise, mathe unde forme, wo wy in deme rechte best munde formelichst konen unde mogen, mit vorworth unde protestacion de to vormynrende, tho vormerende, to vorbeterende, to voranderende, to vorlutterende, de tho vorclarennde unde forth also setlick unde wontlick ysn.

Verhandlungen zu Stralsund und Rostock. — 1503 Aug. 10, 27.

Verhandlungen zu Stralsund über Beilegung der schwedischen Wirren waren auf der Zusammenkunft zu Segeberg Mai 26 vereinbart, zu denselben auch Danzig geladen. Dieses war dann in Stralsund allein durch Rsn. vertreten, die übrigen Städte nur durch Syndici resp. Sekretäre; Alb. Krantz war mit Dr. Georg als Vertreter des Kardinals Rainund erschienen. Erst in Rostock, wohin die Verhandlungen verlegt wurden, trafen Rsn. Lübecks, Hamburgs, Wisnars, Lüneburgs ein; dorthin zogen auch die Danziger und Stralsunder mit. Als Gesandte des K.'s erschienen B. Johann von Roeskilde, B. Johann von Odense, Johann Ranzau, Amtmann in Segeberg, und der Sekretär Heinrich Hoppenstange².

A. Der Bericht Danzigs erzählt von den Geleitsschwierigkeiten und der Seefahrt und von der Enttauschung, in Stralsund weder Rsn. noch königliche Gesandte zu finden. Nur widerstrebend willigen dann die Danziger Aug. 9 in den Vorschlag des Alb. Krantz, die Verhandlungen nach Rostock zu verlegen (§ 10). Nach Ankunft der dänischen Gesandten, deren König durch plötzliche Abrufung nach Kalmar am Besuch des Tages verhindert ist, wird die Verlegung noch einmal verhandelt. Die Danziger ziehen ihre Zustimmung zurück, lassen sich dann aber doch bereit finden, als die Dänen zustimmen (§§ 12—23). Die Danziger holen sich dann in Barth beim Herzoge selbst das erforderliche Geleit (§§ 24—35). In Rostock begehren die Städte Ratification des Lübecker Vertrags von Apr. 29 und Abstellung der fortdauernden Schädigungen und Verletzungen, über die auch die

^{a)} alone 120, fehlt 112.

¹⁾ Vgl. n. 388 § 21.

Hansarosee III. Abth. 4. Bd.

^{b)} Verbaux von der korrigirenden Hand aus: gutlich restituieren L.

²⁾ Vgl. Allen, *De tre nordiske Rigers Historie* 1, 330 ff.

andern wendischen Städte nebst Danzig klagen. Die königlichen Gesandten fordern sehr entschieden Abbruch des Verkehrs mit Schweden und eine runde Erklärung darüber bis Sept. 29. Albert Krantz und die Bm. von Hamburg und Lüneburg suchen eine solche zu vermitteln. Eine Einigung wird aber nicht erzielt. Die Städte verabreden einen Tag zu Lübeck auf Sept. 11 und versprechen eine gemeinsame Antwort über den Verkehr mit Schweden bis Nov. 1 (§§ 37—45, 50—58). Mit Hamburg und Lüneburg verhandelt Danzig Sonderangelegenheiten (§§ 46—49). Es wird erwoogen, ob man die beiderseitigen Differenzen mit den Niederländern nicht gemeinsam verhandeln soll (§§ 59—62).

B. Der Recess betrifft nur die Verhandlungen zu Rostock und lässt die Schärfe der dänischen Forderung noch mehr hervortreten. Hier wird auch die Besprechung der an die Russen zu schickenden Gesandtschaft erwähnt (§ 18). Lüneburg und Wismar streiten um den Platz § 2.

C. Die Beilage: Instruction der Danziger Rsn.

D. Die Korrespondenz der Versammlung: Bevollmächtigung der holländischen Städte zu Verhandlungen mit den Russen.

E. Korrespondenz der Rsn. Danzigs (n. 434—437).

F. Nachträgliche Verhandlungen (n. 438, 439): betreffen die Thätigkeit der Rsn. Lübecks in Schweden.

A. Bericht.

430. Danziger Bericht über die Verhandlungen zu Stralsund und Rostock. — 1503 Aug. 10, 27.

*Dans SA Danzig, XVII 84, Bl. 2—13, Aufzeichnung des Danziger Sekretärs Johann Wolter. Überschriften: Dii cepta secundum. Am Schluss: Pommerum legatorum nomina lupis die in vigilia Laurencii anno etc. 503: Ex parte regie majestatis reverendi in Christo patres et domini et valdi Joannes, episcopus Riischliensis, Joannes, episcopus Ottoniensis, Joannes Ranczow, officarius in Zegebergh, magister Henricus Hoppenstange, regius secretarius. — Ex parte civitatum, qui primo in Rozstock compaernerunt: Johan Harteze, David Dixitz, proconsules Lubicensis, doctor Mathens Pakelousch sindicus, magister Henninghus Gesthusen, secretarius: doctor in utroque Hermannus Langenbeke, Hermannus Rodenborch, proconsules Hamborgenses; Vicke van Herwerde, Heyndrick Boldewan, Johan Wilken mit den andern proconsules Rozstoczenses; Henninghus Wardenberch, Henninghus Morder, proconsules, Arnoldus Zegeberch, doctor in utroque, consul, magister Joannes Lange, secretarius, Sundenses; Brandt Smidt, proconsul, N. consul, Wismarienses; Johannes Schroder, in utroque doctor et prepositus ecclesie sancti Joannis et sindicus, Henrick Tubingh, burgimager, Theodericus Wilsche, consul, magister Joannes Kohre, secretarius, Lüneburgenses; Georgius Manth, burgimager, Joannes Futingh, consul, Joannes Walterius, notarius Gdancensis. *Da Namen sind in eine Column geschriben, daneben, auf alle städtischen Seidebuden bezeugt: Egregii clementissimi et famosi viri domini. Darunter: W. E.**

I. In jare unszes heren viertienhundert und drudden eyne dachtart dorch de ko. ma^l van Denemarken etc. und de van Lubeke uppen avendt sant Laurencii tome Stralssunde to holdenn vorraut, syn to dersulvigen de ersamen hern van Danzike dorch de verscreven ko. w. und van Lubeke geheyschen und vorschreven¹. In deme to dersulvigen nah gezeven und kortz weder afgesegten geleyde dorch den hern van Paneten etc. hertoghen boschen vorschriben und heyschen de ersamen hern Jurghen Manth, borgermeister, Johan Futingh, rathman, und Johan Welter, eren notarium, atzepterdiget hebben und to water geschricket.

¹ Fol. v. 114, 112.

2. Item am daghe sant Petri ad vincula¹ uppn avendt van der Wysel afgelopen, beth an den avendt sant Laurentii² mit groter swarheit und verlicheit wedders und winds in der zoh ridende und biliggende, wen umbe den vorschreven dach nicht to vorsumen, nicht dreghen wolden laten, de middeldt vorbrocht hebben und mit groter verlicheit gesleten. Wen uppen dach sant Dominici³ mit stickendem storm behaft eyn dwer sick vor unszem schepe erhof, welk doch dorch vele in der Oestzeh nicht is bewust, und sziek vor uns hen beth tome ende schir unszers scheps bewisende, dorch eyn merclicke donnerslach afgeschregt wart und vorslagen. Darnah mit unwedder und wedder Gade vorliggende am avende sant Laurentii² nah der sonnen undergangk tom Stralessunde syn ingekamen.

3. Dar gekamen nymands van der herschap noch der ko. mat nach der stede vor uns hebben bfunden; und den andern ock nymands qwam, sunder am frydaghe nah Laurentii⁴ umbe trent middach quemen dar int erst des hern cardinals legaten zendebaden, de w. und achtharen hern doctores Albertus Krantz und Georgius, des hern legaten doctor; der Lubischen doctor Matheus Lakebusch, zindicus, und meyster Henningus Oesthusen, secretarius; der van Rozstock meyster Caspar N. und der van Lünenborch, de wertlige her Johan Schroder, in beyden rechten doctor und to suunt Johan darsulvigst prawest. De denne nah erem inkamen van dem erszamen rade tom Sunde begenlen, des tokamenden zonavends⁵ to 8 eyne tosaupne kamingh under den zendenbaden neven en uppen husze gescheen mochte. Dem nah de erszamen vame Sunde uns ensotant hebben benahet und anbringhen laten und to 8 des negst folgenden dages vor middaghe neven en und der andern steden zendebaden to erschinen bogert.

4. Am zonavende negst nah Laurentii⁵ wo vorlaten de hern zendebaden neven dem erszamen rade to 8 uppn husze versammelt, vortelled de here doctor Crantz den vliet und nersticheit des erw[er]digsten hern cardinals in den ustananden saken tusschen der ko. w. van Dennemarken etc. und den van Lubeke, under andern seggende, s. g. lever eren hoedt wolde vorlaren hebben dan nicht wes gudes darinne sulde vorschaffet hebben; were syne g. ock nuh in den saken tusschen der ko. mat. und Sweden gwandt int vlitichste antostellen gesynnet.

5. Darnah cyn elk der steden zendebaden syne herren eres uthlivens und worumbe dar nicht personlick erschenen entschuldigede, vorgevende, wo ere heren beth to Lubeke gekamen weren und dar des baden, vor langhen tiden, umbe en van hern hertogen van Pamern etc. geleyde dorch und in synen landen to hebben, uthgeschickt, vorbeyyende, were desulvige langhe vorholden und in dem vortaghen, ersten den andern vorm avende Laurentii⁶ mit vorseggingh und weygeringh des geleyde wedder overstur gekamen; uth sodanen ere hern vorhindert to lande nicht hebben moch kamen, to water aver to kamen sick szo kort nicht mochten reden; beden enszotan, erer hern entschuldigh gemerckt, eehaftige vorhindern int beste uptonemen und int gutlicke uthtoleggen. Entschuldigete ock de hern van Hlaborch doctor Crantz in gliker wisze, wowol van en nicht gesant.

6. Nah allen grotede de her borgermeister van Danczike de hern van Sunde van syner oldsten wegghen; nah deme grote vortelled vort, wo de ko. mat. und ere frunde van Lubeke zeh dar tor stede upten avent sant Laurentii² in der herberge to syn hadden vorschreven; zo hadden ere oldsten, nahdeme de jhennen, de dar schicken worden, de lande des hern hertogen van Pamern mit den eren dorchtheen mosten, seyne f. g. umbe den eren syner g. geleyde to geven mit eyne doctor

¹) Aug. 1.²) Aug. 9.³) Aug. 5.⁴) Aug. 11.⁵) Aug. 12.⁶) Aug. 8.

besant, welkt en denne syne f. g. by demselvigen overschickde, sunder kortz darnah syne g. anders beradenn, idoch nicht wusten worumbe, wedder dorch ere schrifte leeth upsegghen. Dith gemerkt mitsampt der forde eres taghes sick mehr billiger van der personliken bsendingh hadden mocht entholden, und mit sodanr eckhaftigen noht sick dorch ere schrifte eft secretar wo andere entschuldigen laten, sunder der ko. mat. to eren und willen und gemeynen gude tom besten, wowol zo to lande vorhindert to bsenden, nichtsodemyn to water bsenden wolden, alsz zeh dat ock hvorhen der ko. mat. und eren frunden van Lubeke dorch ere schrifte benalet hadden; und upp ensodant dar nuh, wowol mit groter swarlicheit und lives varlicheit gekamen, hadden vorhapet de dinghe wo vorlaten und vorschreven was sulden hebben bfinden. Dith is dat ander mal, dat uns ensodant beschuet; worhen, moten darmede dullen; sunder uns bforchten, unsze oldtsten daruth, alsz wol billiget, ock eyne ander tidt beorsaket werden, personlick nicht to bsenden, sunder ere uthbliven dorch ere secretarien eft schriver entschuldigen laten; wen in allen, dar zeh sick mede entschuldigen laten, uns mit aller billicheit mehr dan en sulde gehoren, angezeihen, wie int erste geleyde hadden erholden und darnah uns wedder afgesecht wart, ock de furde und varlicheit unszes taghes, wen over zeh und sant, mit aller billicheit hadde mocht entschuldigen; wowol uns allet van den nicht heft uth gehalten noch vorhindert.

7. Darnah nah etlikem swighen gehat gaf vor de here doctor Albertus Crantz: „Leven hern, nachdem, alsz gehort is, de herem van den steden hir nicht kamen moghen, upp dat szodane vorsamningh und tohopekamen nicht infruchtbar eft fruchtlosz bleven, duchte wol geraden, dat mihen upp eynen andern dach und stede trachtete, dar de stede tosamne kamen mochten und denne des gemeynen bestem framen und saken handeln und bespreken.“ Upp welkt cyn bespreke wart genamen.

8. In dem bespreke wart vast vorhandelt, eyn elk mit den synen. Nah gehaltenem bespreke de hern van Sunde mitsampt den andern to eyn szodanen wol weren gesezt; sunder de van Danczike: nachdem dar tor stelle vorschreven weren und mit hulpe des almechtigen, wo wol mit varlicheit, dar gekamen, kunden zeh nicht in ander tidt und stelle vorwillen, wen dar to water gekamen, wedder to water overstur to husz moosten und de herwest, dar varlick is inne to zeglen, in de handt en wosse.

9. Hirupp manch handel gefallen, de andern de van Danczike anfehen, zeh wolden anzeihen de geschette vor oghen, upp dat zeh erenthalven nicht velen eft hinder gewonnen, dem gemeynen besten to gude sick in dem nicht swar maken wolden eft uthlehen, sunder in de tidt und stelle, alsz des sondags nah Bartholomei¹ in der stede Rozstock mede to syn, vorwillen.

10. Darup de here borgermeister van Danczike: cynszotant van synen oldtsten nicht in beveel hadde, darumbe syn bovel overtreden mit nichte mochte; int latste doch, gemerckt des gemeynen besten wolfart, und umbe to vormyden erer stad sware anlaghe, kost und theringhe, derweghen kortz vor oghen to bescheen, sick de van Danczike in de tidt und stelle, alsz uppn sonnendach nah Bartolomei¹ in der stede Rozstock to syn, hebben vorwillet, by also, zeh dar seker und unbeschediget kamen mochten. Hebben zeh darumbe de van Sunde mit in eren toch genamen und gkavet, wor zeh bleven, zeh mit en bliven szolden.

11. Ensodan der vorstreckingh der tidt und voranderingh der stelle dorch hern doctor Albert Crantz, jodoch nicht van weggen der zendebaden, sunder van

¹⁾ Aug. 27.

weghen des hern cardinals den [nedigen] Hansz Ranczouwen, ko. mat. up Zegeberghe hofman, de dar do tor stede was, sulde anbringhen, und im nhamen vorsecreven bidden, he mitsamt des hern cardinals doctor ensulkt an de ko. mat., erer w. meyningh darinne to hebben, und de wedderumbe an de zendebaden to bringhen. Dem zo geschach. Sunder noch nicht is wedderumbe kamen.

12. Item am donnestage in octava Laurencii¹ to middaghe quemen van der ko. mat. weghe de erwerdighen in Got veder und hern, hernn Johann to Roschilde und Johan van Funen bisschoppe und stelleden an den erszamen radt der stede Sundt, mochten vorfoghen, de zendebaden der stede morgenn to 8^{ten} sick neven en upst husz wolden stellen, dar ere g. sick denne in ere middel foghen wolden. Welkt denne dorch de hernn van Sunde nah bogere dersulvigen den dach zo vortstelleden.

13. Am negstfolgende frihdage², wo gisterinn dorch hern prelaten bogert syn, to 8^{ten} der stede zendebaden mit dem erszamen rade uppin husze erscheuen. Und tohant darnah syn de genanten hern prelaten in ere middel gekamen. Dar deme de here bisschopp van Roschilde anbrochte, wo ko. mat. vormeynet hadde, de hern van den steden hir nah vorlath sulden syn erschinen; sunder nuh ere g. hir kamende alleyne de van Danczike finden, de, alsz ere g. gehort hadden, mit swarheit dar gekamen weren, des zeh en denne van ko. mat. weghe blanckden; und bogerden, worumbe de andern stede nicht erscheuen.

14. Do stundt upp de doctor here Albert Crantz und vortellede, wo de erwerdigste her und in Got vader, des Ro. stoles cardinal und legat, de denne in den saken tusschen der ko. wurde und den Lubeschen gwandt vliet und arbeit angestalt und tom wesentliken stande hadde gebracht, in willenszmeyningh hir tor stede personlick to kamende was gesynnet, umbe sick to befitigen und moghe antostellen, in der uthstanden saken tusschen der ko. w. und den Sweden, de ock mochte gefatet und hengelecht werden; wen syner g. perde ock alrede darto weren geschickt. Sunder dorch infal und beschlickingh des hern b[is]choppes van Mentz in anliggenden saken syner g. toch afstellen und to dem sick foghen moste; hadde darumbe s. g. ere macht in den saken dem erwerdigen hern bishop van Lubeke, syme doctor [Georgius]³ und em alsz doctor Crantz [gegeven]⁴, mit vuller macht in syner g. uhamen in den saken vor oghen to handelende, glick s. g. personlick were.

15. Darnah de her zindicus van Lubeke vortellede, wo syne hern und ander van den steden mit eren personen, perden und behorenden beth to Lubeke gekamen weren; und alleyne vorbezydende des baden des geleyds, in vrugen tiden darumbe an den fursten und hern van Pameru byvorhin uthgeschickt, begaf edt sich, desulvige bade langhe vortaghen, erst wedder ame andern daghe vorme avende sant Laurencii⁵ wedderumbe kamen, de weygerinh des geleyds inbrachte. Und szo de hern van den steden to lande to kamende, und umbe korte der tidt to water geschicken nicht mochten, vorhindert, nicht dargekamen, sunder de eren dar geschickt gesant hadden, umbe zotane erer heren echaftige noht to vortellen und uthbliven to entschuldigen, mit bede szotane erer hern entschuldigh int beste upptonemen und to erkennen⁶.

16. Dem szo gescheen, de here borgermeister van Danczike nah syner oldtsten und der synnem mit em geschickt jeghen de hern prelaten ko. mat. grote und erbedingh vortellede im mathe bavenscreven, wo syne oldtsten dorch de ko.

^{a)} Georgius *fehlt*, *dafür*: M. N. D.

^{b)} *gegeben fehlt D.*

¹⁾ Aug. 17.

²⁾ Aug. 18.

³⁾ Aug. 8.

⁴⁾ Vgl. § 5.

w. und ere frunde van Lubeke hir tor stede tor dachfart vorschreven und geheyscht weren; gemerckt aver, ere radessendebaden, de zeh hir schieken worden, de lande mit ock stede der dachfart des irluchtigsten hern hertoghen van Panern dorehtrecken und holden mosten, syne g., umbe denmsulvigen geleyde to geven, hadden besant und gebeden. Welkt int erste van s. g. erholden, in kortz darnah, in wat meyni[n]gh unbewust, dorch syner guaden schrifte afgeseeht; nienteszdemyn der ko. mat. to eren und lefnede und gemeynem besten to gude zeh dar geschickt und zeh mit groten verlicheuden gekamen dar weren. wol gehapet hadden, anders dan vor oghen is sullen befunden hebben¹.

17. Vortellede darnah de here doctor Albrecht Crantz, wo in der middeltidt hir wesende, nachdem de dinghe szo sich bogeven, hadden under siek etlike weghe bewaghen und ander stede und tidt, dar de hern ko. m. und van den steden kamen mochten, angesett, alsz upp den zondach nah Bartholomei² to Rozstock, darin ock de hern van Danczike mede vorwillet hadden, upp dat disse angestellte dachfart szo ane frucht nicht bleve. Begerende, wat eren g. in dem gefallen szulde, wen enszatn dem g[nedigen] Hansz Ranzaw und w[er]digen] hern des cardinals doctor, der ko. mat. antobringhen und syner g. behach und willen darin to vorstan, overschiekt hebben³.

18. Upp ensult vortellede aver de here bischopp van Roskilde: „Leven hern, ick szal juw dee warheit vorstan laten, wo de ko. mat. vor Laurentii⁴ wol 14 dage mit eren schepen hir to kamen was geschickt und upp den windt bereit lach, sunder dorch nordewest verhindert nicht uth der hafenn, alsz juw wol mede kenlick is, nicht mochte kamen. Am daghe aver sant Laurentii⁴ umbe Reef[ehol] by Drakeror kamende krech syne ko. mat. schrifte van den gesellen, de dat slot Calmar inholden, dat zeh vast vanr zuke vor oghen kranck weren und darumbe van noden were, syne ko. mat. dar to schicken de synen eft personlick kamen moste. Syne ko. mat., gemerckt ere dan⁵ gelegenheit, nah deme landt und lude goft, sich dar hen heft gefogt und zo verhindert hir nicht wert kamen. Welkt doch nymands im rike, alsz syne g. dat hoch up sich nham, wen zeh wusten; sunder vele to Copenhagen anders nicht, dan syne g. hir were, vor war meyneden; und darumbe mach Hansz Ranzow szodan medegegeven beveel an ko. mat., nah deme vormeynet heft, en to Copenhafenn to finden, und dar nicht is, und ock nicht folgen mach, nicht bringhen. Heft uns de ko. w. darumbe hir mit vuller macht to donde und to latende im nham syner ko. mat., eft zeh personlick hir were, geschickt; weren darumbe wol gesynnet, wes in uns were, up dat szodane vorgaderingh nicht unfruchtbar befunden worde, muszen vlieth und mogelicheit antostellen.“

19. Darupp deme wart cyn bespreke genamen. Und im handel unszers deels manch bewach schach, wen doctor Crantz mit den Lubeschen gantz upp cyner seyde, alsz der vorstellungh der tidt und stede vorbenickt, hargedn; sunder de hern vame Sunde mit uns dar de stede vorseveren weren to holden weren honegeth.

20. Ensodant van weghen der vorstreckingh der tidt und anderingh der stede ock handel darup gehat den hern prelaten vorgegeven, nah bespreke heft de borgermeister van Danczike szam in forma protestacionis overmads eren angestalten vliet upp ko. ma. und der van Lubeke vorschreven, der ko. mat. to eren und gemeynem gude tom besten gedan, int kort vortellet und mit glikem und vil grotem

¹⁾ *Uthweg = Leiden* 1079 B.

²⁾ *Vpl.* § 6.

³⁾ *Aug.* 27.

⁴⁾ *Vpl.* §§ 7-11.

⁵⁾ *Aug.* 10.

villichte entschuldigh ere personlick tokumpst bewert, darby vortellende, wowl sick mit in de vorstregingh der tidt unde voranderingh der stede der dagefardt hadden vorwillet, nah deme de ko. ma. nicht kamen worde, deuchte en, szotan vorwillingh sulde losz weszen, jodoch ko. ma. und dem gemeinen besten to gude dat vorwillede holden, sunder vortan to vorwilen und leugher adir susz to vorjagen nicht mochten; wen alrede im vorighen ere bovel overtreden hadden, nah-deme alhir to synde geleyschen weren und vorseven.

21. Wart darup overmals den hern van Danczike dorch den hern van Roszschilde in ko. mat. nhamen bdanckt und glavet, ko. mat. ensodant jeghen zeh und de eren in gnad und gunst to erkennen sulde syn unvorgeten.

22. Sunder de annhammingh der vorstreckungh der tidt und anderingh der stellen wart dorch de hern prelaten, umbe to betrachten, to sick ghenamen, und dorch den hern doctor Krantz in dem eres willensz meyningh den hern allen wedder vorstan to laten.

23. Nah der vesper umbetrent 5 quam de here doctor Albert Crantz van den hern prelaten to den hern zendebaden und, wo vorlaten was, vorkuntschafte, wo sick de hern prelaten in de tidt und stelle mede to besoken gegeven hadden.

Feria 2^a post assumptionis¹.

24. Item de hern van Danczike, nah deme de hern van Sunde gesymmet weren, eren heren to bsenden, beden und belasten de hern van Sunde, zeh wolden en van ers heren g. dorch syner g. lande beth to Damgart [geleide]² erwerven, darby mede bogernde, zo syne f. g. desulvigen van Danczike mit synem geleyde beth to syner g. to Barth, dar zeh do was, und van dar wedder tom Strallessundt vorsorgen wolde, wolden sze personlick to syner g. kamen. Welkt denne de hern van Sunde gutliken upahmen und den eren dar geschickt ensodant mede in bevel geven.

25. De denne am dinstaghe³ utthoghen und den andern dach⁴ uppen avendt umbe 4 wedderquemen und anbrochten, wo de f. g. de hern van Danczike mit syne muntliken geleyde to syner g. to Bart to kamen und wedder tom Sunde vorse[ker]de^b und geleyde, und syne g. wolde zeh gherne horen.

26. Am daghe Bartholomei⁴ umbe 12 toghen de hern van Danczike to syner f. g. teghen Barth. Und dessulvigen dags umbe 4 tidt dar kamende, was syne f. g. in der jacht und quam erst umbe 3 wedder in, szo dat wy den dach nicht vorquemen. Sunder do wie dar gekamen weren, vornam de here borgermeister, dat de gestrenghe Peter Podewelsz, des kunde he hadde, dar were; leth he den bsenden und bidden, mit em to worde mochten kamen. De denne kort darnah uppen kerhof quam; dar sick denne de borgermeister mit em grotede und vortellende, wo dar up geleyde des hern f. g. dar kamen weren, mit syner g. to spreken, biddende syn g. wol dede, wolde vorschaffen, zo edt gefellich weszen worde, vor syn f. g. kamen mochten. De denne dat gutlick annam und szo to donde glavede. Bezaf edt sick, nah dem de her forste spade inquam, upp den dach nicht vorquemen, sunder upp densulvigen avendt umbe treudt 9 wedder uppen kerhof; dar denne de hern by en quemen. Gaf he vor, wo he ere begert der f. g. angedraghen hadde, zo were syne g. in willen, morghen fro upp Derszow to theen; hadde darumbe syne f. [g.] synen redern dar tor stede, nus in nhamen syner g. to horen, byalen; mochten darumbe morghen umbe 8 vor den redern erschinen und unsze gwerfte vorbringhen und entdecken. Und in dem bleef dat zob.

^{a)} ge-leide (alt. B.).

^{b)} vorsekerde B.

¹⁾ Aug. 21.

²⁾ Aug. 22.

³⁾ Aug. 23.

⁴⁾ Aug. 24.

27. Am fryhdaghe nah Bartholomei¹ des morgheus fro quemen de hern in der kereken mit dem g. hern Doringk Rhamel to worden, de dar denne korte daghe byorne ock gekamen was. Dar denne de her borgermeister mit em in bsondern laughen handel hadde; und mit uns in de herberghe gingk und mit den hern, er zeh vor de reder ginghen, vele handelnde, und glavede, in eren saken gherne dat beste mede antostellen; welkt syner gest[eugheit] de hernn bedankeden.

28. Dessulvigen dags to 8 wo vorlaten vor den hochgelerden, werdigen, edden und gestrengen hern Beghen Bugszhaghen, hafemeister. N. Kiez, doctor, Peter Podwelsz und Doringh Rhamel, syner f. g. do dar tor stede werdigen und achtbaren redern, erscheinende nah temliker erbedingh und grote ere oldsten vortellede de here borgermeister int erste, wo de irluchte f. und here Bugzslaf upp anbringhen syner f. g. getruwen undersaten der van Sunde uns syner f. g. seker geleyde vor syne g. hir to Barth to kamende und wedder tom Stralessunde gnedichlich hadde tosegghen laten, des wy syner f. g. in demodiger andacht dinstlick bodaucken; syn nah upp ensotant hir gekamen mit etliken werven vor syner g. antobringhen und to vortellen; naldeme aver syne g. nicht is tor stede und juwen herlicheiden macht und bovel uns to horude in syner g. nhamen heft gezeven, bidden dinstlick de to horen.

29. Hochgelerde, werdige, eidle und gestrenge heren, gunstige frunde. Unsen oldsten is hygekamen, wo zeh vor dem irluchten f. und hern Bugzslaf, to Stettin etc. hertoghen, wowol doch mit groter unbillikeit, angetagen werden und beschuldiget, zo elt sick bogift, dat syner f. g. schrifte und breve gelangt werden, desulvigen nicht mit temliker werdicheit upnehmen und entpfenghen; in welken denne uns grote mgndicheit wert togetagen. Syn jammers twivelsz frih, juwe heren msz zo unwetende nicht hebben, dat syner f. g. hern und f. und prelaten geistlick oft wertlick breve und schrifte an uns vormerckt nicht weten szolden. mit wat temliker und vorpflichtet werdicheit und ere upnehmen und entpfangen sullen. Bidden darumbe syne f. g. und juwe h., uns in solanen entschuldiget to hebben und entlastet und dar keyne gloven bytosetten. Item elt bogift sick vake, dat syner f. g. gude mhanne, den ere bure syn entgangen und in unszer stadt oft gebeden werden bfunden und dar manch jar, alsz 10, 14 oft 18 jar hebben geseten, mit syner f. vorschrite van uns fordern, wie aver merkende und horende, dat desulvigen ere guder und gwerender handt und besittingh hebben gelaten und szo syn wech gethazhen in unsze stadt oft gebede, numbe beter mhanne to werden sick dar saten und hantwerke oft andern handel leren, zotane nithostaden bdmckt unbillick, elt wer denne, dat he syne hern syne guder wiste oft nicht in werende handt gebrocht hadde laten ligen und szo entzanghen were und mit uns oft unszen gebeden bfanden, zotan nicht vorenthouden, sunder ock unsze dener, dat zeh de bekamen moeghen, willich vorlighen und aue alle insaghe folchen lathen. Item juwe herlicheide ock wol hebben vornhamen und gehort, wo sick Gregor Materne byorhen und nuh syn bruder Simon viantlick to uns nodiget, doch wedder Got, recht und alle billicheit sick beclaghende, dat wy en ere guder sullen genhamen hebben und zeh vorweldiget; dar zeh uns denne grote ungerechticheit inne totheen. Wen en noch den eren, alsz dat apembar, wor dat van noden is, bewiszen willen und moeghen, upp eynen 8 nicht genhamen oft worinne vorweldiget, sunder elt heft sick hochven, do Gregor Materne unszes rades sendebaden van ko. mat. upp fryer konichliken straten unvorwart syner ere anrevt, vingk und wechforede, dat Simon,

¹⁾ Aug. 25.

syn bruder, und syne moder upp eyn erlike entholdingh, beth de unszem wedder em afgesandt, gesettet syn worden, und vort wedder utgelaten Symon sick by eren und truwen heft vorbunden, mit Gregor syne broder nicht handel oft meynschap to hebben ock nicht to em to riden. Darenbaven syns vorbindens und geloftes by truw und ere gedan vorgeten, doch to syne broder is gereden und mit em heft meynschap gehat. Vornhemende, dat wie dat wusten, nicht in unsze stadt kamen dorfte, sunder de hern van Thorn anfil, dorch ere forschrifte en goleyden wolden. Dem zo gedan hebben und geleydt, nnd szo mit uns wesende beclagde sick, he to syner saken forderingh, nah deme eyn geleydet mhan wer, nicht kamen kunde. Hebben wy em secht, he sulde dat geleyde afstan nnd doch ane alle vare mit uns weszen, upp dat he syne saken fordern mochte, recht nhemem und geven. Des he denne nicht annhemem wulde. Welkt wy denne darumbe deden und em den schepel zo vul methen, dat he noch von Gade noch der werltd to uns erkeyne billige tosprake und beschuldigh mochte hebben. Over dith uns to mernahls und gegenwerdigen vor juw heren erbeden, heft he wes to uns, wie willen em vor unszem geborliken richtern, unszem altermiedigsten hern koning oft synen werdigen und achtbaren redern der crone, oft hern prelaten, wowoydden, lande nnd steden gerecht werden und gerechtlick erkant. Welkt uns doch nicht mach bedyen, sunder dorch der f. g. landt mit synen behulpern ridende, nahdeme, alsz wy vornamen hebben, dar dorch syne f. g. sulle geleydet syn, in ko. guaden lande de unszen venght, dotsleyt nnd beschediget nnd nicht alleyne de unszen sunder ock den fremden copman in adir uth muszer stadt wankende. Dith alle nnd unsze wo hvor eerlike erbedingh gemerckt gantz dinstlick bidden, juwe herlicheit an des hern f. g. willen int beste vorstellen, em mit den synen zotane gleyde nngesecht werde, alszdan ock de irluchte forste her marchgraf van Brandeborch in synen landen sulle gedan hebben. Und szo in de ko. lande to riden und syner mat. ndersaten to beschedigende benhamen und vorhindert, sullen^a wy umbe juwe f. g. und juwe h. mit unszen gantz willigen densten wor wy moghen steds to vorschulden syn vorpflicht¹. Vorbasz, g. herem, nahdeme de dach dorch ko. mat. van Dennemarken tom Strallesnnde vorschreven upp eyne ander stelle, alszo to Rozstock, vorstreckt wer und dorch syner g. landt darhen theen mosten, syne g. umbe ere geleyde bidden wolden, zeh darnede guedichlick^b gerokede to vorsorgen. Bath int ende, darup in nhamen der f. g. eyn gutlick antwert van eren heren to horen.

30. Darup denne van den bavensereven redenn nah besprake wart geantwert: Uppt erste, nicht twivelden, zeh wusten, in wath mathe f. breve upnemem sullen, darumbe de f. g. nicht gloven darto settede. Sinder der bure halven, lan[g]^c tidt nicht eyn recht makede, und wer wol billick, dat de jhemem, de in den steden borgher worden, breve brochten erer gebort van erer herschap und wo van den gescheiden. Antwerde de her b[ur]germeister, dat nymant to borgher upgenamen wurde, sunder mhen fragede en, van wenne nnd wat syn handel were. Upp Materns sake wart geantwert, syne f. g. gehort syne claghe und ock dorch syner g. ndersaten clachte bewaghen, alsz der vaur Stolp, Hansz Crakevitezen und anderer, de sick denne vor syner g. erelagt hebben, wo en van den van Danzike, wo wol syner f. g. vorschrifte gehat hebben, nicht recht moghe wedderfaren^d, densulvigen in eren landen, idoch nymandt to beschedigen, geleydt hadde.

a) sullen — Ende des § 35 steht auf Bl. 13 als Schluss der *Recessa* D.

c) lande D.

d) Folgt: bewaghen D.

b) Folgt: dar mede D.

¹) Vgl. *Hirsch, Danzig in den Zeiten Gregor und Simon Materns, Preuss. Provinzialbl. Jahrg. 1854, 1, 108 ff.*

Hanserecess III. Abth. 4. B4.

Darup de here borgermeister antwerde van Maternen wo bavenscreven int kortste; van Crakevitzzen, de sake eyn olde sake were und in den vorigen krighen bo-scheen, dar en nicht witlick van wer ock nicht bevel van hadden, sunder den vanr Stolp glick andern eren borgern to donde sieck hadden erladen, ock eyn sunderlick handel mit en ingegan wer¹. Vortellede ock do int lengste de sake tusschen Clawesz Schroder van Colberch und unszem borgher Henningh Sum gwandt, int ende anhengende, zo de rede der stede, do vor syner g. van manchen angetagen werden, gegenwer[d]lich weren und sieck vorantwerden sulden, worde syne f. g. wol weh unbillich oft recht were² erkennen. Int ende up desse 2 latste saken dorch de hern redere nicht entlick antwert wart gegeven, sunder gesecht, de f. g. noch den dach worde wedder inkamen; wolden zeh ere gwerwe vor s. g. ock vortellen, s. g. worde sze horen. Dat denne wart angenhamen.

31. Upp den avendt quam eyn vann hafe und vorkuntschafte, wo de f. g. uns morghen to 7 horen wolde.

32. Am zonavende³ nah 7 vor de f. g. kamende vortellede int kort de here borgermeister de gwerwe vor syner g. rederen gistern gedan und gedochte ock der eringh, s. f. g. umbtrenten trium regim⁴ gedan, biddende s. f. g. ensotant nicht vor eyne gave sunder in demodiger und denstliker erkentnuis van synen oldsten uppiemen wolde.

33. Nah kortem bespreke wart upp de beyden artikel geantwert, int erste van Maternen, syne f. g. den van Danczike to gunst und gnaden Maternen und den synen dat geleyde in syner g. lande korten wolde und vorbeden, in syner g. lande und uth densulvighen uymands beschedighen sulde.

34. Item van geleyde, syne f. g. ensultt den gesanthen gnedichlich beth to Rozstock und wedderumbe beth to Danczike gaff und tosede schriftlick, und personlick beth tom Strelessunde keth beleyden beth to Barth (sic)⁴.

35. Des de van Danczike zantz denstlick syner f. g. bedanckende syn van syner g. fruntlick geschedenn.

Deo laus in secula etc. anno etc. 503^b.

36. Item am sondaghe nah Bartolomei⁵ mit den vorscreven hern prelaten, ko. mat. zendebaden und den ersamen vann Sunde hymnen Rozstock spade ingekamen, vor uns de van Lubeke, Hamborch, Lauenborch und Wisnar hebben gefunden. Schicken densulven avendt to uns de hern van Lubeke eren secretarium und leten anbringhen, wo zeh de hern prelaten bsant hadden und laten fraghen, oft eren g. geleyede, morghen to 8^{ten} uptokamen. De en denne wedder hadde laten antwerden, ere g. weren mode, oft were en to fröh; sunder bozerden, dat eyn elk de multidt deste froher maken wolde und denne to 11 in den handel ghan. Deme denne erenthalven zo beschach. Sunder de stede des folgenden morgheus to 8^{ten} uppm husze to syn vorladet worden.

37. Am negestfolgenden mandaghe⁶ de stede uppm husze versammelt sieck under eynander im nhemen und weggen erer oldsten groteden und erbedingh deden; etliche ock den hern van Rozstock und Lubeke ere eringhe en gedan bedanckeden. Dem nah gaf vor de here borgermeister van Lubeke, wo de ko. mat. nitsampt eren

a) Fölgt: unrecht D.
post Bartolomei D.

b) Am folgen III, 5 a-12 des Heftes, überschrieben: In Rozetok dominica

1) Vgl. 2, n. 157, 565.

2) Aug. 26.

3) Jan. 6.

4) Bopislav, H. von

Pommern-Stettin, bezeugt, dass er in Rsn. von Danzig in sein Geld genommen und ihnen gestattet habe, nach Rostock und zurück nach Danzig zu reisen. — Barth 1503 (amc) sonavende na Bartolomei Aug. 26. — 811 Danzig, XXVII 81. Or., das aufgedruckte Siegel wohl erhalten; angelegt zu n. 130.

5) Aug. 27.

6) Aug. 28.

zendebaden by syner g. to Zegeberech gwest¹ den dach up Laurencii² tome Sunde vorschreven hadde, dar zeh denne mit den andern ere zendebaden geschickt hadden, zeh to entschuldigende und hinder, dar dorch zeh dar to kamen vorhindert weren, antobringhen, alsz dat wol by den hern were; und zo de dach und stelle vorandert were und dar nuh versammelt. Vort vortellende, wo gistern avent dorch eren secretarium den hern prelaten hadden laten anbringhen ut supra³; nahdeme nuh dar versammelt weren, wo mhen de sake mit den prelaten anfanghen wolde. Darup manchoflich gehandelt, wort under anderen bewaghen, dat mhen solde fordern de ratificatio des tractats eft reesz tusschen syner ma⁴ und den van Lubeke gemaket nah inholds dessulvigen und medegegeven copie tusschen hir und Michaelis van den redern des rikes to Dennemarken to vorsegelnde⁵. Wart darnah gelesen eyn brief inholtende de vorkortingh des Dutzschen copmans ton Ellebagen van dem rade darsulvest en wedder ere privilegie und olde gwanheit togetaghen⁶. Vortellden ock de hern van Rozstock ock van Sunde, wowol to Lubeke nuh vorhandelt und geslaten were, den copmann in syne olde gerechticheit to settende, worden zeh doch nuh darnah noch merelick beswert, sunderlix mit der accisie des beers, de van den eren noch szam vor gefordert worde, und susz ander gebreke, de nicht afgestellet worden.

38. Darnah vortellede de her borgermeister van Danzike ock manchen gebreken den eren toetagen van den schippbrokigen gudern, iut erste, wo mit densulvigen nah inholt des privilegien ko. Woldemari⁶ nicht geholden worde, sunder ere lude van geborghem gudern gedreven werden, und de voghede sick der underwinden, unde de copman van den nicht wedderkreghe, alsz kortz gescheen mit eyne schepe mit heringh geladenn, im Grunssunde gebleven, wowol geborghen, idoch dorch de vogede sick des underwunden, den copman van dem nichts is wedder worden. Item eyn schipp mit wasz und tran geladen under Engelant (!) gebleven und etlike stücke wasz an der ko. mat. herschoppien gestrandt, geborgen syn to Amstelredam overschickt und dar vorkoft, wowol de copman desulvigen under syne mercke dar benant, idoch nicht mochte wedder erlanghen. Dergliken eyn schipp mit merclicken gudern der unszer geladen under Norweghen gebleven. Item vame solte, dat de schipper an landt bringhen mosten, und nicht nah wurde sunder wo men wolde betalede. Item van den gerichten der Dutzschen vogede upp Schone, wo densulvigen dorch de Deutschen vogede manch inful geschege und hinder. Item wo elt sick ock bogeve, zo de uthen steden in unszen schepen neven unszen gudern mit uns to husz behorende etlike gudere hebben, mothen unsze schipper, de doch nuhan eyne nobele plichtlich syn to geven, 3 noblen geven^a, und szo de 2 nobelen to betalen de copman wert belast. Item weren ock etlike in den steden, zo de mit imands uth den steden schelinge hebben und derhalven van den Dutzschen vogeden gerichtet, in sodanem gerichte nicht gnoszam de sake vor de Deutschen vogede bringhen und szo der unszer guder rosten und schutten, alsz Hansz Smale van Lubeke gedan heft; de mhen doch nah der stede reesz in den steden nicht liden ader duhlen szal. Int ende biddende, nahdeme alsotan[e]^b punct alle wedder der stede privilegien syn, sick samptlick der eyn neven dem andern anthen und annahmen wolden, de den prelaten vorgeven, ere g. by ko. mat. gerokeden to vorfoghende, zotan gebreke mochten gewandelt und afgestellet werden.

39. Item dessulven dags to 12 wedder upt husz der stede zendebaden versammelt, quemen in ere middel de xorbenomeden hern prelatenn und Hansz

a) Folgt; mothen D.

b) alsotan D.

1) Vgl. n. 411, 412.

2) Aug. 10.

3) § 36.

4) Vgl. n. 406.

5) n. 425.

6) I, 2, n. 22.

Ranezow, der ko. w. zendebaden; und altohandt darnah quemen ock de hern Albertus Crantz doctor und doctor Georgius, des hern cardinals zendebaden. Und nah kortem swigen stundt upp doctor Albertus Crantz und vortelleden vliet. arbeit und moghe des hern cardinalis, wo ock byorne gedan heft tom Sunde^a.

40. Darnah bdanckede Hansz Ranezow im nhamen der ko. ma. und der hern prelaten des hern cardinals vliet und nersticheit in den vorsecreven saken gedan und ock nuh syner g. gude meyningh, dat syne v[ur]stlike^b g., szo zeh szo nicht vorhindert worden, personlick wolde syn erschinen und in den gescheften und handelen vor oghen ock vliet und arbeit anstellen, desulvigen ock hadden mocht gefatet und tom guden ende gebrocht werden.

41. Gevil darnah maneh handel, und worden vor den prelaten geleszen de gebreken des copmans ton Elbaghen¹, quos quere pro maxima parte in recessu facto anno etc. 84 in dieta Hafenis celebrata sub titulo: Gebreke upp Schone circa signum². Vortelleden ock darsulvest de van Rozstock und Stralassunde, wo byorne vor den hern zendebaden der stede gedan, ere gebreken en nuh nah dezer latzsten tractat und recess to Lubeke gemaket togetagen, wowol dar belavet aftodonde und to wandelnde, smuderlix van der aciese des b[er]s.

42. Darnah vortelleden avermals ock de here borgermeister van Danezike vor den hern prelaten de gebreken der erer, wo byorne vor den hern der steden zendebaden vortellet, in aller mathe demodigen biddende, ere ve. g. der ko. w. enszotant antobringhen und gnedlich vortostellen by syner ko. mat., zotane gebreken afgestellet und in tokunft nahbliven mochten.

43. Upp welke elachte undermalk vole wesselworde gefilen. Int ende de hern prelaten up sick nhemen, der ko. mat. sodane schelingh^b antodraghen und eren vliet in dem to bewiszen und antostellen.

44. Nah sulkem handel sick der ko. mat. zendebaden kort bespreken und dorch den dichtigen Hansz Ranezouwen vorgeven und den hern lethen vortellen de vorgetenheit und undat der Sweden an der ko. mat. intruwlick begangen, zo dat zeh ock mancholt syner g. nah erem levende hebben gestanden, und wo desulvigen ock syner g. gmahel, de irluchtich forstinne fruw Cristina, eyne gesalvede koniginne, wedder cristlick geborte gefanghen helden, int ende van ko. mat. wegghen und in der nhamen begernde und biddende, zeh ensotant mit to herten nhemen wolden und de Sweden mit aff und tovor beth to des handels uthdrach nicht vorsoken; wolde syne ko. mat. nuhe zeh alle samptlick und bsunder mit k^r gnuet unnd gnade vorschiden. Dem glick vortelleden ock de here bisschop van Roschilde, und darby heroreden, szo anders boshege, wat verlicheit dem wa[n]kenden schipper, copmanne und gemeynen besten und handel und miszhegheleheit suble entstan; wen ko. mat. were gesynnet, mit ganczer macht einsodanne to wedderstan. Welkt de hern der stede zendebaden to sick nhemen beth des morgheus des andern dags und denne to ⁸een darup to antwerden.

45. Am dinstagh³ to 7 wedder de zendebaden to rade vorgaddert handelnden uppt antwert der saken gistern to sick ghenamen, wen dat den hern der ko. w. to ⁸een geven sullen. Und dat beslaten, der hern prelaten wol schir beth to 9 vorlarreden und doch nicht quemen: smuder int laste cyn erer schriver ton hern zendebaden overschickeden und leten anbringhen, wo de here bisschop van Fune mit syner suke, wen he hadde de febres, were befallen, zo dat he uth kerken wedder to husz ghaen moste, und zo dardorch gehindert up de tidt nicht to rade

a) Folgt im Manus auf § 14: Vale supra in octava Laurencii circa tale signum D.
der ko. mat. D.

b) Folgt:

¹) n. 125.

²) Ferreris auf I, n. 519.

³) Aug. 29.

kamen kunden; sunder to 2 nah middaghe kamen wolden und beden dat gutlick upptonemen. Des denne de hern der stede zendebaden wol tofrede weren.

46. Am sulvigen morghe[n] spreken de hern van Danczike mit den hern zendebaden vann Hamborch van sant Olaves tafel weghe[n] int lengste mit en handelende und bogerden, angezehe[n] der stede recess sotaner guder halven desulvige den jhennen, de zeh hebbē^a laten maken, wedderkert worde, eft dat zeh gestanden und gekost heft wedderlecht, upp dat zo derhalven furder elachte afgestellet worden¹.

47. Darup wedder de hern van Hamborch int brede vortelleden, wo ere raedt mit zotaner tafel nicht hadden to donde, der sick ock nye angetaghen hadden und derhalven sick mit billicheit kunden vorantwerden; sunder de jhennen parthe, als den de gudere toquemen, up dat zeh ere gudere uth den henden der schelke mochten erlanghe[n], hadden gude m[an]nen gekaren van beyden parten, de denne handelende de tafel buthen lethen, wen bereven was; und vele mehr dan zeh y wert was geachtet, hadden sick ere oldsten derhalven erbaden und to der Wendischen stede erkenntnisz gesettet; ock wol ere afgesocht were, wolden de jhennen, den de tafel tokompt, wat desulvige antoleggen und to stofiren gekost hadde, wedderleggen, de tafel sulde en werden. Darup de here borgermeister van Danczike antwerde, dat zeh sich beclaghen, en sodant int hochste in de handt gesettet wurde. Antwerden de van Hamborch, de meyster, de zeh gestofirt heft, noch levet; mit dem mochte m[an]en sick befragen. Antwerden de van Danczike und beden, dat de hern van Hamborch den jhennen, de edt belangt, zo wolden underrichten, dat leve sunt Olaf doch wes derhalven mochte erlangen; wen nicht sulde gestalt hebbē[n], nahdeme etlike sick darinne hadden laten conterfeiten, dat de tafel eynen andern wech kamen sulde. Int ende zeden de van Hamborch, dat zeh derhalven^b bevel nicht en hadden, sunder wolden dat gherne to husz an ere oldsten bringhen.

48. In demsulvigen morghe[n] spreken in bsonderheit de hern van Luenborch mit den van Danczike und vortelleden, wo in der stadt Danczike zolt van zolte gemaket in Trafen tonnen gepackt worde und szo vake vor Traven solt vorkoft, dat jummer nicht billich noch recht were; bogernde, ensodant vorbat gewandelt und vorbliven mochte.

49. Darup de hern van Danczike, dat zeh byor langhe vor ere kerkdoren hadden laten vorschripen, dat nymant solt van solte in Trafen tonnen packen sulden laten und szo vor Traven solt vorkopen, by vorlust des gudes. Sunder uth deme, dat de hern van Luenborch ey[n] upsat upt solt, de last vor 24 marc to betalen, gedan hadden, were ensodant dorch den copman bfunden, solt van solte to maken; wolden doch mit allen fliete vorfoghen, sodane gebreck afgestalt werden sulde und wo by vorlust des gudes vorbaden.

50. Dessulvigen dags to 2 horen wedder to rade samptlich vorsammelt, wart der ko. mat. zendebaden antwert bogeven², also dat zeh in allen dem jungst[en]^c recess to Lubke gemaket genoch doen wolden und holden, biddende demodichlikeu, zeh nicht hoche antotheen; worinne susz syner ko. mat. to denste und wolgefal syn mochten, ane allen twivel sulden und wolden bereytwillich inne bfunden werden.

51. Zotanne antwert der ko. mat. gesanten in unbillicheit szam ungenogeszam der ko. mat. nicht antobringhen weren gesynnet, sunder mochten dat sulvest syner ko. mat. vorwitliken.

52. Do stundt npp doctor Albertus Krantz und vortelledē mit syne companie, wo zeh merckeden, dat de handel vorgenamen sick mercliek van ey[n] ander toghen,

a) Folgt: maken D.

b) Folgt: sunder D.

c) jungst D.

¹⁾ Vgl. n. 81 §§ 41—43.

²⁾ Vgl. § 44.

wen de zendebaden ko. mat. hogerden umbe vorberorder saken de Sweden mit affor und toyor nicht to vorsoken, und zendebaden funderden sick upt recesz jungst to Lubeke gemaket, daruth denne villichte de handel des erwerdigen hern balstliken cardinals und legaten sulden unfrucht werden; dat denne syner g. zer leyt were. Deuchte darumbe geraden, dem gemeynen besten to gude den handel, umbe in boquendliker wisze to achterfolgen, dorch etlike middel personen, wo to Lubeke oek bescheen, vortustellen. Darto denne desulvigen, de dar to Lubeke tome zotanen erwelt weren, alsz de hern doctor Albertus Krantz, doctor des hern cardinals, de here borgermeister van Hamborch, doctor Langenbeke, und de^a borgermeister van Lünenborgh worden genamen.

53. Und dorch de maneh handel tusschen beyden van eyne tome andern wol 2 daghe is gefallen, wen wart hogert eyne ander dachfart upp Philippⁱ et Jacobiⁱ int tokamende jar, dar denne de stede vorgaddert sick derweghen under eyne mochten vorweten. Welkt ko. mat. zendebaden mit nichte annemen wolden und mit unnoth horeden, in meyningh, de ko. mat. de tidt sick der Sweden viantlick antheen werde, unde to strafen den ungehorsam und vorgetenheit an syner ko. mat. und uneristliken gefengnisz an syner g. gnabel gedan. Und nah maneh gefallen handel desulvigen leten anbringen, nien szolde weten, wolde man Sweden gebriken, zo muste men Denemarken entheren und wedderumbe. Darumbe wolde de ko. mat. weten, worto sick in dem entlick to vorlaten, wen syne g. sunderlike und merlike saken bewogen, ensotann vorgetenheit und syner g. gnal maneh uneristlick togetagen nicht lengher to dulden, szolde syne g. oek beth uppen letzten nham de synen daran setten. Und begerden van ko. mat. weghen derhalven to weten van den steden tusschen hir und Michaelis² eyne antwert, syne g. weten mochte, wo sick darnah to schicken und we frumdt eft vintn were.

54. Darup nah besprake de zendebaden der stede antwerden, zeh derhalven neyn boveel hadden, nih szo strax in dem to vorseghen; wen disse dagefart erst tome Sunde darumbe were angesettet nah inholt des recesz und tractats to Lubeke jungst gemaket, umbe de tweferdigen saken tusschen der ko. mat. und den Sweden, zo de dar quemen, to verhandelnde, desulvigen upp eyner betern standt kamen mochten; in dem aver de nicht quemen, dan van der zeglatie, wo sick darinne to holden, to handelen; sunder darvan zo strax antwert to geven, nicht were by en, oek gevile de tidt to kort, wen eyn ider ensotant an de synen bringhem moeste und darup handeln, und denne sick under eynander eft personlick eft schriftlick to vorweten, in dem dat in sotaner korthen tidt nicht bescheen kinde; wen de hern van Danzike verre af weren geseten; und nah deme to water wedder to husz wolden, nicht kinnden weten, wen zeh to husz kamen sullen.

55. In den saken manehfoldich schir 2 daghe wart gehandelt und manehmal hogert de ratificacie des recesz to Lubeke gemaket, den de ko. w. nah inholt desulvigen 8 [dage]^a nah Johannis baptiste³ sulde vorseghet hebben und des rikes to Denemarken resler tusschen dith und Michaelis² vorseghen sulden, und dat demsulvigen recesz nah de copmann in syne gerechticheit wedder gesettet worde, und alle gebreke alt mit den nyen gewandelt, wen de stede weren gesymet, densulvigen tractat in allen synen pntzen und artiklen to holden, in gantz vorhopen, de ko. mat. oek dem szo doen wurde.

56. Darup der ko. mat. zendebaden: Zo de ko. mat. in synen vorseghen hogerte wes frumtliks worde volen, allet wol worde gescheen und gehalten werden, und de copmann mit ko. gunst und gnade mehr achterfolget. Und bleven vaste

^a 4-u. 12.^b 3 dage felt 1.¹) Mai 1.²) Sept. '29.³) Juni 24.

upp erem vornemen, de ko. mat. derhalven tussehen dith unnd Michaelis¹ to underrichten.

57. Der stede zendebaden, upp dat zotane gudt dorch den hern cardinal und andere hern forsten mit grotem arbeide und vliet gemaket nicht eynen val kreghe, gemerckt de tidt ers bogers en to kort gevile und nicht donlick were manche tidt in sunderlikem handel, en hebben laten vorgeven int erste purificationis Marie², dar nah nativitat Christi³, darnah Katherine⁴, darnah Martini⁵, welkt alle nicht annhemen wolden; wen ander boveel vanr ko. mat. nicht hadden und darumbe nicht doen kunden. Nah manchem und velen handel is entlick gelaten, dat eyn elk ensotant szal an de synen brenghen und de 6 Wendische kortz eyn tohope kamen (*sic*). Darto seh denne genant hebben den mandach nah nativitat Marie⁶ to Lubeke in der herberge to syn und der eren willen in den und meyningh under sick inbrenghen und handelen; und [de]^a hern van Lubeke sullen erer alle in dem entlike meyningh den hern van Danczike bnalen und de wedderumbe ere und der eren meyningh int erste moghen de[n]^b van Lubeke, doch tussehen dith und omnium sanctorum⁷, vorstehen laten, zo dat bynnen der tidt van nuh und omnium sanctorum⁷ de ko. w. des entliken weten moge, wornah sick derhalven to hebben; doch dem recess to Lubeke gemaket in allem unvorpfenglick. Und nah deme de hern van Danczike to water theen mothen, 1 dach, 2 eft 3 unverlich und unbegrepen.

58. Dith nhemen der ko. mat. zendebaden to sick, vlitich an de ko. mat. to bringen, in gantezem vorhapen und tovorsicht, de ko. mat. wurde des eyn bewilligen hebben und annhemen; glavende darby, de vortelleden gebreke an ko. mat. ock vlitich to stellen und helpen vorfoghen, moghen gewandelt werden; wen vele boscheen, dar syne ko. mat. keyn weten van heft. Und in dem wart de principal handel geslatenn.

59. Am donnedage nah decollationis Joannis⁸ vor middaghe to 8 der stede zendebaden wedder to rade dorch de hern van Lubeke vorbadet⁹, de hern van Lubeke vorgegeven, zo imands van den hern wern, de dar wat noch under en antobringen hadden, solden dat vorgeven, wolden edt gherne horen.

60. Dar denne nah andern de here borgermeister van Danczike vortellede van weghen der Hollander, Zehlander und Vreszlander, wo en were bygebracht, dat dat bestandt, dat de hern der 6 steden mit en hadden, upp mey tokamende des negstfolgenden jars worde nthzhan; hadden zeh mit en eyn bestant van weghen mer[c]licken schaden, in olden jaren den eren upper Trade to getagen, derhalven nah gemakeder darup voreyningh etlike wedderleggingh, wowol doch nicht dat 4. part, bescheen were, dat van velen jaren szo to 2 szo to 3 jaren vorleugt were, und nuh tom latsten van Martini⁵ des vorganghen jars beth up Martini disses jars, und dan expireren und nthzhan wurde; hadde nuh de her van Nassow in nhemen des princeps by syne eyghen baden geschreven und dat bestandt vurder to vorleughen und uthstellen bogert; dem deme noch szo nicht boschen were⁹. Vortellede ock darsulvest, wo in den landen de copman mit velen umgeborliken nigichen belast wurde, alsz mit aciese des hers, mit upsettingh des korns, van elker last 5 stufer to geven, und susz mit nyen ungewonliken tolln. Bath darnah, de hern doch darup trachten wolden und handlen, wo dem wedderstan mochte und afgedan werden.

61. Upp dith de hern van Danczike uth gewiset, de hern van den 6 steden

a) de febr. d.

b) de d.

c) Febr. wart d.

¹⁾ Sept. 29

²⁾ Febr. 2.

³⁾ Dec. 25.

⁴⁾ Nov. 25.

⁵⁾ Nov. 11.

⁶⁾ Sept. 11.

⁷⁾ Nov. 1.

⁸⁾ Aug. 31.

⁹⁾ Vgl. n. 369, 371–382.

nah besprake antwerden, wo zeh ock eynen bestandt hadden mit densulvigen, de up mey des negstkamenden jars ork utgingh; weren aver gesynnet, datsulvige bestandt van Michaelis¹ negst over cyn jar to vorlenghen und in der middeltidt alsz upp pingsten² negstkamende mit en eyne tosampekaminghe derhalven, eft to Monster eft to Bremen, to hebben und dar denne mit en nah inholt der schrifte derwegen to Monster gemaket handel holden. Und bedachte wol, wy uns mit en in cyn geven wolden, upp dat szo ere und unsze bestandt cyn termyn hadde. Und solan ere meyningh an den hern pryncz und ock an den copman to Brugge nah inholt der copien dar gelesen schriiven wolden, syne g. eren undersaten upp de benante stelle und tidd geroke to trecken laten; welkt den den copmann by syner g. vlitich to sollicitern belast hadden.

62. Dith nemen de hern van Danezike to sieck, an de eren to bringhen, wen de sake des bands nicht den radt int gemeyn, sunder etlike personlick uth den und andere ere beschedigede borgher belangt; mit welken denne musten vorweten hebben und vorsthan; welkt gehat nicht twielen, ere oldsten en dersulvigen meyningh gutlick bualen werden. Und mit dem gutlick scheydeden van enander.

B. Recess.

431. *Recess zu Rostock.* — 1503 Aug. 27.

D. aus SA Danzig, XVII 84, Bl. 15–21, lubische, wenig sorgfältige Abschrift, folgend auf n. 430. Überschriften: Lubicensis recessus.

1. Wytlick sy, alszdemmen nulangens in twifehtfigen saken de koninglike majestat tho Dennenmarcken eyns mmd der sulven majestat ryke tho Sweden anders dels entwischen dem vorlate, eyndracht mmd avesseide nha, jungest tho Lubeke vormiddelst den hochwerdigsten in Gott vader mmd herenn herenn Raynundum, der hilgen Ro. kerken cardinal mmd legaten etc., twischem gemelter koningliker majestat geschickeden mmd eynem ersazem rade mmd stadt tho Lubeke sampt andern gemaket, up Laurentii³ aldernegst vorgangen cyn gudyeh dach bynnen dem Stralsunde tho holden, dartho de andern Wendeschen stede mmd dhe van Dannezik versereven, vorgenommen mmd doch van dar, szo gemelte stede, uth notorffiger sake in personen desz rades dar nicht thor stede gekomen, beth tho Rostock uppe sondach jecenwardich negst nha [Bartholomei]⁴ in jar nha Cristi geborthe disent vyffhunderth mmd dre vorschoffen, synth dar sulvest van weghen koningliker majestat dhe ewerdighe in Gott vader mmd duchtigenn herenn Johann, tho Roschyke, mmd her Johann, tho Odensehe byschoppe, mmd Hans Ranezov, tho Se[ge]berghe amptman, sampt mester Hinrico Hoppenstaughen, desz gemelten heren koninges secrete; mmd van weghen dher stede dhe ersazem mmd werdigen heren Johann Hareze mmd her David Divitz, burgermeister, mester Mathens Pakebusch, in wertliken rechten doctor, sindiens, mmd mester Henninghus Osthusen, secretarius tho Lubeke; her Herman Langenbeke, in beiden rechten doctor, burgermeister, mmd her Herman Rodenborch, rathman tho Hamborch; van Rostock her Vycke van Herveide, her Diderick Bodelwan, her Johan Wylken, procursules enn aliis procursilibus ibidem; van Stralssunde her Henning Wardenborch, her Henning Morder, burgermeister, her Aruth Zegheborch, in beiden rechten doctor, radtman, mmd mester Johan Langhe, ere secretarius; van der Wysner her Branth Smidt, burgermeister, mmd N., rathman; von Lauenborch⁵ mester Johannes Scroder, doctor in bei-

¹ *at Laurentii D.*

² *Sept. 29.*

³ *Mai 26.*

⁴ *Aug. 10.*

⁵ *Aug. 27.*

den rechten, provest tho sunte Johannes darsulvest unnd sindicus etc., her Hiurik Tobingh, burgermeister, her Diderick Wulsche, rathman, unnd meister Johan Kolre, ere secretarius; van Dannczick her Jurghen Manth, burgermeister, her Johan Tuttingh, rathman, unnd meister Johan [Wolter]^{a)}, ere secretarius; unnd synth desz mandages dar negst¹⁾ dhe stede desz morgens under syck tho achten uren, unnd tho nhamiddaghe twisshenn elffen unnd twelffen mith one der koningliken majestat geschickeden uppe den rathhusze darsulvest tho Rostock irschenen, handelende unnd slutende szo hyr nhsfolghet.

2. Int erste synth dhe stede Wismer unnd Lunenborch eres syttendes halven twiendrachtlich ghewesen, judoch nha besprake up dathmall, eyneyn iden sinen rechten unvorfengklik. vorlykenth, dhe erszamen van dher Wysmer in ore stede benedden der van Stralsunde unnd dhe van Lunenborch by dhe erszamen van Lubeke gesettet, wu wol nha middage nume syttendes wyllen der koningliken majestat geschickeden benedden den erszamen van Rostock unnd jezhen de van der Wysmer aver tho syttende vorwyset.

3. Darneget is vormiddelst dhe stede gerathslaget, wu men dusse dinghe handelen unnd vornemen wolde, nachdem de geschickeden der erszamen van Lubeke in Sweden gesanth noch nicht wedder nume tor stede gekomen unnd van den Sweden neyne vorsekerynghe gedan war, effte sehe dussen edder eyne andern dach gedachten tho beschycken unnd fruntliken handel tho vordulden edder nicht. Unnd int ende vorlaten, szo syck namals im handele hefft begheven. Darnha is worden gehandelt van itliken gebreken, dem copmanne in Dennemareken nach dageliches wedderfarende, unnd geslaten, ann dhe Dudeschen vogeden uppe den legheren in Dennemareken synde tho scriven, deme copmanne to bevelende, dem hernn koninge unnd den synen tho gheven, wes men one plychtich is unnd nicht dar aver, nha lude eynes conceptes darsulvest gelesen unnd belevet. Unnd is den morghen darby gebleven etc.²⁾

4. Darnha synth by denn geschickedenn eyns erszamen rades tho Lubeke irschenenn dhe werdigen, hochgelerten meister Albrecht Kransz, in dher hylghen scryfft unnd geistliken rechten, unnd [Georgius]^{b)}, in werltliken rechte doctores, vorghevende under langen reden gemelten geschickeden van Lubeke, wu sehe tho dussen handele tom Stralsunde unnd szo beth hyr varlecht tho Rostock van gemelten hernn cardinall geschicket weren, varbedende syck, wes sehe der szake tom besten den konden, hedden sehe vulmacht van synen gnaden, begherende, dhesulven commission tho horen lesen etc.

5. Dat denne vormiddelst gemelten van Lubeke beth an dhe anderen steden is vorwiset.

6. Tho nhamiddaghe synt dhe geschickeden koningliker majestat unnd dher stede vorgescreven wedderomme to rathusze vorgadderth. Dar denne upp varghevent der van Lubeke int erste den steden unnd namals den gheschickeden koningliker werde, wes de commissarii desz hernn cardinals an sehe gebracht hadden, dhe vorscreven commissarii tho rathusze to irschinende synth vorbadet. Dhe deme jegenwardich upgedeckt desz hernn cardinals meynnghe szo hyr nha folget.

7. Int erste hebben sehe syck lathen horen, wu truwelick unnd hertelyck syck de here cardinal dusse szake^{c)}, de ko. majestat unnd dhe Sweden unnd dhe enthieltnisse der durchleuchtigen furstynnen koningynnen tho Dennemareken unnd dar neffen den gemakeden frede tho Lubeke belangende, tho synne getogen hefft, nycht gerne

a) Wolter fehlt, dafür: N. D.

b) Georgius fehlt, dafür: N. D.

c) Am Rande:

c) deolet dominus cardinalis D.

1) Aug. 28.

2) Vgl. n. 430 §§ 36—38.

wyllende, dar id minnerst mogelyck were, dat dhe twisste der Sweden to betteren wege nicht gebracht unnd dhe koningyne ore entheltuisse nicht vorloset oft ock de fredre to Lubeke, dusse dinghe nicht weynich belangende, wor mede bekruken unnd nicht gantz unnd all nha vormoghe szeugele unnd breve dar aver genaket unnd gegeven underholden scholde werden etc. Unnd hedde darumme syne wederycke gnade den herin byschop tho Lubeke, upp dyth mall vorhinderth, unnd one last unnd bevel gegeven^a, samplick unnd besundern syck dar mede tho beknunnen; wes sehe nu dar inne gudes don mochten, scholde on arbeides unnd moghe nicht vorvelen, under lengerenn reden dar by gebruket etc.¹.

8. Desz den dhe geschickeden allenthalven syner hochwerdigsten gnade gutlick hebben gedanckt midt erbedinge, sodanes minne syne gnade to vorgeliken unnd tho vorlieneude wyllich.

9. Darnegeest is vormiddelst geschickeden koningliker werde nach entschuldighe^b, warumme syne gnade in eygene personen nicht tho daghe irschenen, vorgegeven dhe swarhey, last unnd moye, szo darin tho ustan unnd irwassen mochten, dar men dhe Sweden, ko. majestat ungehorsamen, mitt affvor unnd thovor starkede, unnd wedderumme wat profitet unnd gudes daraff ustan mochten, dar men syck der affvor unnd thovor enthelde, begherende, dat dhe stede syck der sulven, wu beth hyrtho gedan, vortan entholden wolden etc.

10. Wente syne gnade gedechte syck an one meth ganzeyer macht ock heren unnd frunde hulpe tho vorsoken, szo wedderumme tho horszame to bringende etc., unnd were sodanig jegen de stede unnd ore copmanne in gnaden unnd alle gude tho irkennende gewilliget.

11. Darupp is vormiddelst de radessendebaden der stede nach irbedinghe gewantliken grutes cyndrechtlich geantwerth, dat dem vorlate unnd avescheide nha twischem der ko. majestat to Bennemareken unnd denn ersamenn van Lubeke genomen weren se synen gnaden to eren unnd to dinst darsulvest tor stede gekamen, unnd hedden or oldesten synen gnaden meher willen unnd dinstes mogen itogen, weren sehe gewilliget; dhe wile denne under anderenn to Lubeke im reesse vorlaten, den sulven nogehafflich to ratificeren, dat sick denne haven den sulven beth her to vorwilet, unnd ock de copman nach im ryke vaste meth mennerhande gebreke, inholt eynes breves dar gelesen, unnd ock wu dhe van Rostock, Stralsundt unnd Dannezik under langer vortelt hebben, beswaret worde, wer ore dinstlycke bede, or gnade wolden upp flitigste beschaffen, dhe ratificatie in der forme, wu darvan de averschrift ofte copie Hansze Ranezov over gegeven, noch midt den ersten den ersamen van Lubeke to geschicket unnd dhe copman sodanen beswaringhe inholt desz reesses enthaven mochte werden.

12. Darto na besprake gemelte gescheyten koningliker werde gesecht hebben, dat sodan andwerth up or begher nicht nichsam sy, begherende noch wu vor, or andacht unnd meininghe darup tho endecken etc. Unne dhe gebreke wyllen sehe allen flyth ankeren, dhe copman dar inne vorsorgt werde. Unnd hebben begerth, dhe in schrift aver to ghevende, minne den herin koning darvan deste dupliker beriechinghe to dende.

13. Dar to uppt erste wedderumme geantwerdet, dat men syck lathe bedrucken, nha vormoge desz reesses to Lubeke genaket notorfflich up or begher gesecht to helbende, jadoch dat or gnade or andacht unnd meininghe, was sehe begherden, vorgheven, szo mochten sehe dar up antwordenn.

a) Am Rande: Commencation ergeden D. sentia sua D.

b) Am Rande: Excusat se regia majestas de al-

¹) Vol. n. 130 § 39.

14. Daruha hebben dhe geschickeden koniehliker werde vorghegeven, wu umbillich, unredelich unnd mit wat vormeticheit de Sweden in vorghetinge orer ere, ede, lofte unnd plicht syck jegen dhe ko. majestat unnd or gnade leven gemal, dhe durchleuchtigstenn koningynne, geholden unnd synen gnaden nha live unnd gude gestan holden, darmit denne sine gnade in neynen weghen lyden muchten; dar worde gedrunge, genodiget unnd vororsaket, datsulve mit live unnd gude ock hulpe syner gnade herin unnd frunde tho wreken, hyddende, dhe geschickeden dher stede syck szodaner dath unnd vorgettinghe getruwelick leth willen syn lathen unnd tho herten nemen, syck aller segelation van aff unnd tovor den Sweden to beschede beth to ende unnd uthdraghe desz handels tho entholden; dat sy de ko. majestat in allen gnaden etc. tho vorschuldigeun willich.

15. Darupp is nha bespreke geantwerdt, dat den steden szodane handelunge der Sweden by dher ko. majestat ock der durchleuchtigstenn furstynnen, syner gnade leven gemal, getruwelick leth sy. Unnd hebben s[ick]^a darumme dhe erszaunnn van Lubeke vorsecht, umme alles besten wyllen unnd der ko. majestat tho eren flyth unnd arbeyt by den Sweden anthokeren, umme dhe dinghe to muntliker sprake tho bringhen; derhalven sehe eres rades sendebaden nicht sunder ghenighe kost, arbeyt unnd moye in Sweden geschycket in vorhapeninghe, sze desulven Sweden scholden hebben bewaghen, dussen dach mede tho besenden. Dhe wyle sehe aver noch nicht wedderumme gekamen, ock neyne tydinghe van syck gesanth holden, wardorch sehe beth her tho ghetovet worden, sehe ungetwivelde vortrostynge [hedden]^b, sehe noch wes fruchtbars scholden irlanghen. Alsoz dar dath beschege, scholde disse vorderunge van one to beschen nicht van noden syn. Byddende, se upp dyt mall dar aver nicht tho beswerende, under lengeren.

16. Dar nha denne twischem beyden erhenomeden parten vaste rede gewesen, unnd tho ende dusse dinghe in bedenckent, beth tho morgen to achten uren wedderumme tho rathuse to irschinen, genomen syn. Unnd sinth den avent dar mede gescheyden¹.

17. Am dingeszadaghe² morgen to achten uren synth de radessendebaden wedderumme tho rathuse erschenen, vorwachende de geschickeden ko. werde. Aver int lateste, szo men dhe szulven wolde beschycken, hefft meister Hinricus Hoppenstanghe begherth vartowesende unnd geworffen, wu de here bysschopp to Odense in der kerken mit krancheyth sy vorsweket, szo dat he tho hnsz ghan muste, hogherende, desz beth tho namiddach gedult tho dragen unnd tho twen uren tho rathuse wedderumme tho irschynen. Desz dhe stede szo syn tofreden gewesen³.

18. Darnha is handell gewesen van weghen desz fredes unnd byfredes twischnn dem laude Lyfflande unnd dhen Russen gemaket, ock der besendinghe durch dhe 73 stede van der hanse tho Nouerguden to donde, unnd geslaten, daraff den Lyfflandischem steden last unnd bevel to gevende, den darh up der grense mit den Russen to holden unnd desz copmans unnd der stede beste to wetten, judoch desz copmans guder unlanges in Ruszlandt getovet vorgeven⁴. Unnd is darup bevalen, an sehe tho scriven⁵. Unnd is den morgen dar by gebleven.

19. Tho nhamiddaghe to twen uren synt dhe geschyckeden ko. werde unnd der stede alleenthalven wedderumme tho rathuse irschynenn. Dar denne dhe geschyckeden der stede hebben seggen laten, dath sehe syck de[m]je^c vorlate na bedacht unnd malekander bespraken hebben syck latende beduncken, dat sehe in

a) sehe D.

b) holden fehlt D.

c) denne D.

1) Vgl. n. 430 §§ 40—44.

2) Aug. 29.

3) Vgl. n. 430 § 45.

4) Vgl. n. 418, 419 §§ 2—1, 420—423.

5) n. 433.

neynen weghe wyder dan de recessz vormach, vor der tydt, de geschyekeden radesendebaden van Lubcke wedder minnegekamen, vorseggen mogen; dan was dhe recessz vormach, wyllen sehe genuech don, byddende dorch or gnade dat an den herren koning tho bringende, desz up dyt mall eyn benoget to hebben, ock syne gnade minne dhe confirmation ock dhe hanthavinghe desz copmans antofallen umd bydden, dem recessz by synen gnaden ock gnoech schein moghe; dat syn se tho vordynende wyllych.

20. Darup denne dorch dhe geschiekeden koningliker werde geantwerdet is, dath sehe syck szodanen antwert nicht hedden vormodet; doch szo id andersz nicht wolde, mosten sehe geschen lathen. Awer minne or antwerth, dar id szo bleve, an den herren koning tho dragen, weren sehe nicht geschyeket; sunder twivelden nicht, de stede szodans synen gnaden ly eghener bodeschap wol vorwytliken werden¹.

21. Daruegest is dorch dhe comissarii des cardinals under lengeren vorzhegeven, wu sehe vormerken, dat dusse dinge to neynen ende loyen, noch dhe fruntschap malckander vormeren wyllen. Up dath denne dhe gemakede frede by werden blyve umd underholden werde, dath szo stedes van andacht umd genoute des herren cardinals gewesen, weren sehe syner gnade wegen dar tor stede; wes sehe syck kunden in dher gude twischen beyden parten bekummerenn, weren sehe wyllych. Und beduchte one darumme wol nutte, dusse dinghe vorniddelst dhejenne, dhe am jungesten to Lubcke den handel undergan hadden, alsze dhe erszameu herren Herman Langenbeken umd herren Hinrico Tobingh, to Hamburch umd Lumenbore burgermeister, ock under genomen worden tom ende, men darmede den dingen neger kamen mochte; syner perszonen halven were he syck ock dar mede tho bekummerende wyllych etc. Dat weleke denne allenthalven nha besprake is bewyllet umd belevet².

22. Dar nha, szo syck dhe geschyekeden koningliker werde umd dhe stede malckander gedelt hebben, dhe middelers vorgescreeven, nach besprake under syck gehath, den radesendebaden vorghegeven, wu sehe dusse dinge by syck umd ock darna mit den geschyekeden desz herren koninges vaste toleucht hadden, befyndende in allenwech, dar nicht wol donlyck sy den steden, syck vorder, eher der wedderkumpst der geschyekeden uth Sweden, der segelatie halven tho vorgheven, umd dat darumme dusse dinge up dussenn daghe nicht wyllen geendiget syn; hedden darumme sprake gehat mit gemelten schyckeden, minne tho eynem andern daghe, dar dhe her koning in eghene personen mochte erschynen, to komen; weren doch bewoghen, dar dhe in korth, also wol nuttest, geschem scholde, were den van Danezick nicht wol donlyck mede tho beschyeken; wen darumme geschem, dat id tho rumer tydt geschege, by dem, dat syck dhe stede der segelatie vorder to enholden wolden vorseggen.

23. Darup is geantwerth, dath men syck scholde wyder vorseggen dan gehort is, hedden sehe neyn bevel; averst eynen andern dach tho gelechlyker stede tho beszoken, vorsegen se syck, or oldesten worden syck darinne wol gebarlyck schyeken; betrachtende aver dat sulve, dat den van Dannezig in korth eynen dach tho beschyeken scholde swar gefallen, hedden dar minne angenamet, eyn yslyck an syne oldesten to bringen, eynen dach upp Philippi und Jacobi³ scherst kanende, dar dhe herre koning in eygene personen mochte irschynen, tho holden, des vorsehens, ore oldesten syck dar gebarlick inne schyeken werden. Und weren beth tho dem sulven dage der ko. majestat to eren geneget, syck der sygillation tho enholdende.

¹) Vgl. n. 130 §§ 50, 51.²) Vgl. n. 130 § 52.³) Mai I.

24. Darjegen denne gemelte middelers ingebracht hebben, dat dhe geschickeden ko. werde al ores anbringens cyn gedult hedden gedraghen, weren ock wol geneegt, den dach upp Philippi unnd Jacobi¹ tho beleven; averst szo syck de stede allene beth Philippi unnd Jacobi wolden entholden, hedden sehe mit ganzer undult angehört, vormuende, dat nicht mogelick were, den Holm tho beszoken unnd nichtsdemyn der privilegie desz rykes Dennemarcken to mogen gebrnken; den van noden syn wolde, die Sweden tho frunden unnd Dhenen tho unfunden edder also wedderumme in dusser erringhe, de wyle dhe durete, to holden; begherende darumme, der sigilation noch cyn oft ander, oft syck dhe stede der sulven tho rumer tydt vortan gedechten to entholdende edder nicht etc., tho endeckende.

25. Darupp is denne sodans nach bewage, beth tho morgen tho vorantwerden, alsze id doch spade is, tho 7 uren wedderumme to rathuse to irschinen, genomen.

26. Am myddeweken² to halwege achten synth dhe geschickeden allenthalven wedderumme tho rathuse gekamen. Unnd is meister Albrecht Krams van den hernu rathsendebaden, der stede antwert up den vorlath van thonende tho entfangende, geeschet myt dem anhangende, oft dhe reder der ko. werde lyden mochten, den andern doctor geschickeden desz cardinals alse middele mede ton handel to steden, szodans konden de stede ock wol lyden etc. Unnd is szo geschenn.

27. Daruha is meister Albrecht Krams myth gedachten doctor unnd andern middelern van den steden³ irschinen. Unnd is one upp den vorlath van thanende geantwerth in dusser wyse, dat syck de stede nicht vorsehen hedden, men sodans vormals ghuegheven antwerdes szo weynich behagendes gehath scholde hebben, edder dath men van one, szo vor der handt syck der segelation tho vorseggende, scholde begheren, angessen dat de recessz tho Lubeke genaket dat nicht vormochten, noch szodans tho der tydt, alse dusse dach beramet, bespraken were, darauff last oft bevel tho nemen; dan szo dhe artykel in recessz begrepen, so vele dhe stede belangende, geholden unnd, szo vele dhe ko. werde bedrepe, vaste ungeholden bleven, hedden sehe bevel van oren oldestenn, darup tho handelen, byddende, sehe daran nicht to vordenkende; aver den dach up Philippi unnd Jacobi¹ to holden, weren sehe noch geneegt an or oldesten tho bringhende; nicht twivelden, sze worden syck daranne geborlick schycken; unnd wolden syck der segelation beth to der sulven tydt dar up entholden in vertruwen, se under der tydt de schyckeden uth Sweden to husz scholden krygen, unne dhe gelegenheit, wes hyr inne gedan scholde werden, tho vormenn etc.

28. Warup gemelte middelers nha besprake mit ko. werde geschickeden avermals ingebracht hebben, dat sehe dusse dinghe nha aller notorfft unnd nypt flitigste angebracht hebbenn, aver sy nicht myn dan tho varenn mit bitterheit upgenomen, unnd sy der geschickeden koningliker werde seggent unnd begerenn, nha dem koninglike majestat syck nha aller notorfft werde vorsorgenn, syck an den Sweden tho vorsoken, dhe stede den sulven wyllen laten wetten, offte sehe frundt edder vyent syn wyllen, syne gnade syck des moge hebben tho rychten; mhen wette wol, dath tom geringenn talle uth dussen steden des rykes Sweden gebruken, averst dat velen dusenden des rykes Dennemarcken gebruken, so ock wol bewust; dar denne de stede vygent wesen wolden unnd dhe Sweden mith affwar unnd thowar wolden stercken, wuste syne gnade syck mit Hollanderenn, Brabanderenn, Zeelanderenn, Engelschenn, Franczosen unnd Schotten, dhe syner gnaden ryke ock

a) Folgt durchstrichen: vor den steden D.

¹) Mai 1.

²) Aug. 30.

wol kunden braken unnd darby syck sine gnade alles dinges szo wol also in dussen steden vorgedicklick to kope bekomen mochte, tho befrunden; oft dat denne vor dusse stede syn wolde, hedde men wol tho betrachtende etc. Unnd hedden van gemelten geschyckeden bevel unnd last, mit den radessendebaden van Lubeke unnd Dannezig ytliker mathe in sunderheit allene to handelen, dat sze oek am meisten belangede; byddende de andern hern radessendebaden, daranne neyn vormerckent to hebben etc. Unnd hebben gehandelt ut privato etc.

29. Under dussenn handel hebben syck de stede avermals malekander besprakenn, dem middelern up or lateste anbringe[n]t antwerth tho gheven, also dath sze in aller mathe dem recessz gedachten genoeh donde unnd begherden mit der koningliken majestat nicht anderst dan live unnd gadt; averst vor der hanth lenger tydt to vorseggen, stunde nicht by one, dan musten dat bringen torugge an or oldesten etc.; szo darvan or begrip is gewesen.

30. Aver dhe middelers synn wedderumme gekomen seggende, quod^a cessasset primum^a, dat sze avermals mydt den geschyckeden ko. werde syn tho worden gewesenn unnd weren van den sulven bercehtet, dat nha der gelegenheyt der ko. majestat, szo syne gnade itzundes wes vor handen hedde, stunde ore gnade nicht to gedulden, lange tydt to vorloven, antwerth der segelation to geven, dhan muste syn tom hogesten bynnen 4 weken; unnd winwol se dar jegen gehalten, dat id nicht wol mogelick were, one doch vorantwerdt, dat id wol syn mochte, dat dhe Wendeschem stede to Lubeke oder ander stede mit den ersten to sammende quemen, or andacht unnd meininghe darup beramende, dhe seche sunder sument den van Danneziek vorwitliken mochten unnd also or andacht dar upp oek sunder sument wedderumme entfangen, den hern ko. to benalen etc. . Unnd up de tydt scholde men de ratification wedderumme laten vorantwerden. Dar men oek eygnie bodeschap der gebreke halven in Denemareken wolde mede schicken, wolden sehe allen flyth mede ankeren unnd twivellen oek nicht, dan de here koning de sullfe mith cruste worde bestellen to verbeterende.

31. Darupp is geantwert, dat id nicht mogelick sy, bynnen der tydt thonende antwerlende, begherende, dath leth tho wynachten anstan to laten etc.; wente dhe stede wyde weren belegeenn; dar eyne vorgaderinghe, szo van noden were, maken schadden, wolde de tydt vaste vorlopen, ehr men dath den van Dannezig mochte vorwyttliken, mit widerenn reden. Dat denne avermals nicht hefft mogen bedygen. Sunder begherden noch gemelte geschickeden koningliker werde, des bynnen upgenauter tydt antwerth to gheven unnd sehe dar mit lenger nicht to thogerende.

32. Darjegheenn denne wedderumme geantwerdt is wu vorhen. Jndoch wu wol den steden in recessz rumer tydt, also eyn ganz jar nha data dusses recesses, ghezheven is, nach den, up dat men se nicht anderst den gndtwillich ende willen sehe, de ko. majestat twischem dyt unnd Kathrine¹, oft de middelers dat kouden irholden, edder, dar dath enstunde, twischem dyth unnd Martini² des antwert scrifflick edder muntlick wethen lathen; unnd stunde one nicht ehr to donde. Dar id aver allenthaven worde vorgelagen, vorbaden se syck in gestalt cyner protestation vor den geschickeden desz herenn cardinals byddende, desz indechtich to synde, dat se stodes averbadich gewesenn unnd noch syn, alle dath de recessz, durch gemelten herenn cardinal geuaket, hefft begreifen, genuch to donde in favoursicht, de ko. majestat dem oek so donde werde. Dat welke se an dhe geschickeden syner koningliken majestat mit den flitisten oek to bringende begherth unnd gebeden hebben³.

^a a. *Evangelium* B.

¹ *Nor. 74.*

² *Nor. 11.*

³ *Vgl. n. 430 §§ 53—57.*

33. Darunder is handel gewesen in affwesende der van Danzezig van wegen desz bestandes mit den Hollanderenn etc. unnd vorghegeven, dat dhe van Danzezig syck hebben lathen horen, nhadem sehe mit den Hollanderenn, Selanderenn unnd Freslanderenn ytliker geschele halven ock bestant hebben, dat se derhalven mit den steden wol geneget weren tor sprake to kamen. Unnd hebben int erste de stede geslaten, an den prinsee tho Borgundien unnd den copman derhalven to scriven in mathen, de concepte darvan inhouden. Unnd synth dhe van Danzezig upp gesechet, er menunghe den steden to entdeckkende¹.

34. Darnegeest hebben dhe middelers wedderumme ingebraicht, dat id nicht mogelick torholden, angesehen, dat se lenger tydt to beleven nicht in bevel hebben, judoch willen se baven or bevel syck vorhristen beth tho Dyonisi² etc. Darin gemelte middelers szo vele gesecht hebben, dat sehe noch beth tho Galli³ vorseht hebben desz antwerdes tho vorwachten, desz sehe vortruwen, syck myth dem herun koning tho vormechtigende unnd szo vele syne gnade tho nderrichten, dat syne gnade desz thofreden syn schall etc.; dar id nicht syn unchte, musten sehe darby lathen unnd konden dar vorder nicht by doen.

35. Dar avernals jegenantwerth is, dat nicht sy⁴ to donde; judoch mach id beth to omnium sanctorum⁴ bestan; sze wyllen syck gerne beflyten; dar id aver nicht syn mach, mothen sehe ock gescheun lathenn.

36. Unnd synth darupp dhe middelers an dhe geschiekeden wedderumme gegang makende den avescheyt, daru in jegenwardicheit beyder parten affghesecht, so hir nha folget. Na dem dhe erszamen radessendebaden der stede neyn bevel hebben, vor der handt syck tho vorsegen, den Holm myth affvor unnd thovor lengk dan im reessz bestemt nicht tho vorsoken, synt dhe geschiekten ko. majestat thofreden, judoch⁵ des neyn bevel hebbende, tho bewillen, dat dhe Wendeschenn stede mit den ersten vorgadderenn unnd darup sluten unnd dat sloth den erszamen van Danzeig to schiekende, dhe den or andacht unnd menunge darup den erszamen rath to Lubeck ock meth den ersten mogen vorwitliken, umme erer aller sloth unnd vorlath dem herun koninge twischem dyt unnd omnium sanctorum⁴ neyst kamende, dar syne gnade hymen landes is to Copenhagen effte dar unnnentrent, edder in syneme affwesende dem herun bishop tho Roschyldo seriftlick effte muntlick to benalen; judoch effte chafftige nothsake, szo men dat tom ersten beth tho Danzeig moth schycken, sodans eynen dach effte twe ungeferlick vorhinderde, dhe am dage wore to beseende, schall syn unvorfenlick. Unnd sodans alles wyllen dhe geschiekeden ko. werde an dhe sulve ko. majestat mit allen flyt bringen unnd vorthsettende, twifel ock nicht, dan des szo in benngent hebben unnd thofreden syn werde; wyllen ock meth flyte bestellen, umme den gebreken, wat der dem copman baven privilegia bejgent. eynen wandel tho beschenn. Darmit se demne van malekander syn gescheiden⁵.

37. Des dunredages morgens synt des rades sendebaden wedderumme tho rathuse tho achte uren vorgadderth, handelende van den Hollanderenn etc. vorth szo hyr nha gescreven is⁶.

38. Dar denne de erszamen van Danzeig hebben vorghegeven, wn sehe mit den vorgescreven landen van Hollandt, Zelandt unnd Frislaunt in erringe stan umme menniger hande vorkortinge, den oren dar sulvest in den landen bejgent, ock anderenn schadenn etc.; dat welke van tyden to tyden ock in bestant gebracht unnd vorlenget, hebben dar umme am jungsten neyn bestant lenger den

a) syn D.

b) Folgt. doch D.

1) Vgl. n. 430 §§ 60–62.

2) Okt. 9.

3) Okt. 16.

4) Nov. 1.

5) Vgl. n. 430 §§ 57, 58.

6) Vgl. n. 430 § 59.

tho Martini¹ negest komende wyllen anrinnen, umme dath id nutte syn scholde, de geschele allenthalven twisshen one ock dussen Wendeschenn steden unnd den vorgescreven landen thior sprake to bringen.

39. Darup is one gesecht, dat id bestant twisshen vorscreven landen unnd dussen steden beth tho mey daghe negst komende werth durende; umnd syn darumme in andacht, minne mith den prinssen van Burgundien unnd den landen nha synen scrifften tor sprake tho kamende umnd dhe gebreke to vorhorende umnd, oft dat mogelyck sy, tho vorgelykende odder lenger bestant intorumende, dat sullie up dytmall beth tho Michaelis² negst kamende aver dath jar to vorstreckende; darvan den de tydt desz dages up pingsten³ scherst kamende umnd dhe dachstede to Bremen oft Munster an syne gnade umnd ock an den copman, sudanz by synen gnaden to vorarbeitende, tho vorscrivende vorramet wore nha vormoge der concepte dar sulvest gelesen umnd belevet; dar um gedachte van Danzigk der vorszate worn, ore bestanth beth tho gemelter tydt ock vorlengen tho laten umnd den dach mede tho beschycken, to besen dhe ghebreke tho vorevenen, umnd dar dat entunde, mit den steden den vorth eyn gelyck bestanth to makende umnd dar inne eynerleye lude tho wesende, muchten dhe stede der wolfarth allenthalven tom besten wol lyden etc. Dath denne dhe vorscreven van Danzigk an syek hebben genomen, oren oldesten tho vorwythken, desz mit den ersten dem rade tho Lubcke ore andacht ungesumet tho benaden⁴.

40. Item is vorder vorrameth eyn dach up mandach negest nha unser leven fruwen dage nativitatis⁵ scherskamende der schesegelati halven to Lubek to wesende desz avendes in der herberge to synde umnd desz anderen dages dar nha tho handelen etc.; umnd is eyn tovorlath by also, eyn erszame rath to Lubek den steden oft ock dhe stede wedderumme dem ersamen rade to Lubek mit den ersten szodanes nicht afscriven werden⁶. Umnd synt darmede frumtyken gescheyden.

C. Beilage.

432. *Instruction der Rsn. Danzigs für die Verhandlungen zu Stralsund.* — [1503 Aug. 17].

Aus SA Danzig, XXVII 84, Bl. 1 des Heftes, in dem n. 430 folgt, von derselben Hand.

Beveel, herren Jurghen Manth und Johan Tutinghe tor dachfart tom Strallessunde, Laurentii anno etc. 1502 gehalten, medegegeven.

1. Int erste der Sweden halven, nah deme de dachfart nemlickst der twiste und scheling halven tusschen dem hern koninge und den Sweden gwandt vorschreven is, in der sake den besten vliet antostellen, sze mochte bigelecht werden.

2. Item der verbindingh halven mit den steden, nicht bedunckt geraten, edt were deme, dat mien merkede, edt unszer stadt frondlic were.

3. Item des fredes halven, nahdeme gantz kort is, sick mit syner gnade vaster to vorweten ader den vorigen gerekede to confirmeren.

4. Item der schaden halven, den unszern dorch de ko. mat. manchfoldich togetagen.

5. Item der Hollander halven to gedenken.

¹) Nov. 11.

²) Sept. 29.

³) Mai 26.

⁴) Vgl. n. 430 §§ 60—62.

⁵) Sept. 11.

⁶) Vgl. n. 430 § 57.

6. Item to vorweten uth den steden, eft in der voreynigh tusschen dem hern koninge und den van Lubeke gemaket unszer oek wes to profith gedacht is.
7. Item der schipbrokigen guder halve.
8. Item der nyghe manchfoldigen upsettingh halven upp Schone oek des solts halven.
9. Item der nighen upsettingh halven up Schone, und wo de Denischen vogede den Butzchen in ere gerichte gripen.
10. Item des scheps Smalhof und der Monicken.

D. Korrespondenz der Versammlung.

433. *Die zu Rostock versammelten Rsn. der Städte Lübeck, Hamburg, Stralsund, Wismar, Lüneburg und Danzig und der Rath zu Rostock an Dorpat, Riga und Revel: antworten auf n. 421, dass sie eine Besendung ablehnen müssten, ertheilen aber Vollmacht zu Verhandlungen an der livländisch-russischen Grenze im Namen der Hanse* (dat umsz na der gelegenheyd, alsze wy uth juwer ersamheide von Revele breve vormerken¹, dat syek nemant von den juwen upp szodanen ungeloven, deme kópmanne unde geschickeden szendebaden vormals in velighen, fryen frede unde crucekussynge in Russlandt bejezent, dore vordristen, dagefarde darsulves im Russlandt upp szodane geleyde uppt nye to beszoken etc., unnd sust uth anderen reden nyet wol mogelick syn wyll. itlike der unnszer darto to vorwylligen, szodanne vorbenomede dachfarit mede to beszoken. Awer szo deme jummerst mitte unde von noden were, dar id sick mochte beghen, szodanen dach upp de grense von Lyfflandt unnd Russlandt tho leggen, dat kunthor to Nongarden to reddten unnd darmede den kópman in syner wolfart unnd wasdom der kopenschopp tho betrachten, szo ys unnsze fruntlike begher unde gutlick gesynment, juwe ersamheide sick de szake des vorseveren kunthors unnd wolfart des kópman darsulvest wyllen beva den syn laten unnd szodanen vorgerorden dagh, dar de wu vorgeschreven upp der grense geholden mochte werden, dorch de juwen mede tho beschycken, unnsze, der anderen stede unnd gemeynen kópman bester, duschlange, des wy ju bedanken, ungespart, darmit tho besorgen. Des wy juwer ersamheide in namen unnd von weggen gemeyner stede von der hantze gantze fullen-komeue macht, bevell unnd gewalt wyllen gegeben unnd vorlentn hebben, jedoch des gemeynen kópman gud in Russlandt unlangens beslagen unvor-geven; darinne sick juwe ersamheide to wolfart des gemeynen besten gut-wyllich ertogen, szo wy unnsz des unnd alles guden tho juwen ersamheiden syn vorseende). — 1503 (mider unnszem der stadt Rostock secrete, des wy anderen upp ditnall hirtu seuptliken gebruken, am daghe devollationis Johannis baptiste) Aug. 29.

Sta Revel, Kasten 1501 = 25, Or., mit Spuren des Sekrets.

Verzeichnet. daraus von Hildebrand, Mélanges Russes 4, 771, n. 450.

E. Korrespondenz der Rsn. Danzigs.

434. *Danzigs Rsn. an Danzig: berichten über ihre Ankunft in Stralsund, über das Ausbleiben der königlichen Gesandten und der städtischen Rsn. und über ihre Eineilligung, zu Aug. 27 mit nach Rostock zu ziehen. — Stralsund, 1503 Aug. 14.*

¹) n. 422.

D aus StA Danzig, LXXVII 727, Or., mit dem wiederholten aufgedruckten Siegel eines der beiden Sendboten.

Denn erszaumen und wolwycezen herren borgermeyster und rathmannen der [stadt]^a Danzike, unszen bsonder guden frundenn.

Unszen fruntliken groet in behegelikem willen byoran. Erszame, wolwyze, bsonder gunstige, gode frunde. Gade almechtigen vorligende, wowl doch mit harden und swaren wedder, am avende sanet Laurencii¹ nah undergange der some bynen den Stralssundt syn gekamen. Dar kamende nymands noch van heren konings oft der anderen stede weghen befinden, wowl gehapet hadden, gemerekt en allen de nhade der stellen mede was mher dan uus, anders sulde syn gefallen. Also den dach sant Laurencii² vorbejdende, den zonavendt darnah³ uppen middach der herren stede zendeladen, int erste des erwirdigsten in Got vaders heren cardinals, alsz heren Albertus Crantz und eyn anderer syner guaden doctor, van weghen der van Lubeke doctor Mathens Pakebusch, sindius, und meyster Henningus Oesthuszen, ere secretarius, van Lubenborch her doctor Johan Schroder, prawest to sunte Johan darsulvigst, van Rostock meyster Caspar, ere secretarius, to watere in schuten syn gekamen. De nus denne upp densuslvigen dach tor vespertidit uppt rathusz hebben doen vorbaden. Dar wy erschijnde in jeghenwerdicheit des erszaumen rades darsulvigst, int erste de here doctor Albrecht Krantz in der lezende vortellede de nersticheit und groten vliet des erwirdigsten heren cardinals in den twestendighen saken, tusschen der ko. mat⁴ und den van Lubeke gwandt, angekert und syne ve. g. ere eren hoet wolde vorlaren hebben, dan nicht framen sulde in densuslvigen saken beschaft hebben. Darnah eyn elk van den anderen de heren van Sunde van erer heren weghen groteden und bedancken en ere eringhe, en in nhamen erer heren ertoget und gedan. Dem also bescheen, en elk van dem hoff an und entschuldigede dat uthbliven syner heren, anbringende und vortellende de verlicheit der weghe ock dat vorzegghen und weyghen des geleydes des heren hertogen van Paneren, wen sware were junniers insz heren landt an syner g. vorloef oft gleyde to trecken; biddende, zodane entschuldigh uth echaltiger nocht beorsaket int beste updonemen. Int latste dede ock de here doctor Albrecht Crantz van weghen der van Hamborch also. Dith alles wy augehört nah unszen grote und bedanekingh der eren, uns dorch de heren van Sunde gedan, zodan der anderen stede vornemen und eres uthblivens entschuldigh swarmodich hebben gehört und upgeenhamen, gemerekt dessulvigen eres uthblivens saken apenbare dar beleydet und vortellet hebben, wen gemerekt^b, dat sodan saken nus mher dan zeh alle mit aller billicheit uthblivende hadden mocht entschuldigen, wen gemerekt de verlicheit der weghe nus nicht kleynen oft weynigher mitsamt der forde, wedder szo to rekende, billiger dan zeh vor ideremendick hadde mocht entschuldigt hebben. Vorbat van der vorsegghingh des geleyds nus mehr is wedderfarn. Wen alsz ko. mat. und unszen frunden van Lubeke geschreven hebben, nahden de nus hir to syn geheyschet hebben, dat wy, gemerekt de unszen. dy hir to schicken gesymet weren, de lande und herschoppen des heren hertogen van Paneren dorch them musten, dessulvigen g. umbe sotame den unszen gleyde mit eerliker badeschap beschiekt hebben und datsulvige beth to 60 personen the dat mahel van syner g. erholden, wowl kortz darnah nah angestelleder in dem kost und theringh nus s. f. g., uth wat sake bewaghen nus unwtiflik, zotan gleyde dorch syner g. vorschriben upgesecht heft und wedderropen. Wowl dith neven den anderen gemerekt ock zo wol muses uthblivens szam der anderen billighe und mher billighe entschuldigh ock hadde mocht wesen. nichtszdemyn ko. mat. to

^{a)} Stadt (alt.).

^{b)} wen gemerekt dat hertogen und dann ander antwortet D.

¹⁾ Aug. 9.

²⁾ Aug. 10.

³⁾ Aug. 12.

eren, unszen frunden van Lubeke, dorch welke samptlick hir to erschinen syn vorschreven, to willen und dem gemeynen besten to gude nicht uns vorhindernde noch der weghe verlicheit to lande, sunder in groter uns over zeh und zandt gevende, ock wedder up gesecht geleyde in des heren lande mit swarer varlicheit und nicht weniger kost in eyghenen personen mit den unszen syn gekamen. Darumbe szodan der anderen utbliven uns vaste to herthen ghaet und nicht wo to vorstehen weten, wen dith erhualen ock uns wedderfarn is van den steden. Darumbe uns bforchten, unse oldtsten daruth mit billicheit beorsaket, hinvorbath van personliker bsendingh entholden und mit echaftigen noden verhindert entschuldighen sick werden laten. Dissen allen alsz bavenscreven alsoz bescheen, was handel in dessen saken. Und nah bespreke van allen delen darupp gehat wart gelaten, dat de here doctor Albertus Crantz im nhamen des heren cardinals den eddelen und vasten Hansz Ranczow, ko mat. upp Zegeberghe hofmann, do tor tidd daer tor stede, mitsampt des heren cardinals doctor vormoghen szulde, umbe to vormyden furdur misz-glancken, ungnad und wedderwillen, desze saken vor oghen an ko. mat. in botschap int erste to bringhen etc. Welkt den des andern dags, nah deme deusulvigen windt und wedder nicht foghen wolde, is vorbleven. Sunder heft sick bozeven, dat des sondags¹ under hoemisse de her doctor Crantz int erste und darnah Hansz Ranczow syn gekamen und van uns hochlick begert, wie gemerckt de geschefte vor oghen, und dat gude vor oughen dorch uns nicht to valle efte hinder queme, nah deme dar nuh kamen weren und de anderen stede dar nicht kamen mochten, in eyne andere stelle und tidd mede vorwillen wolden; wolden zeh an ko. mat. bewerfen, de ko. mat. de stede to der tidd und stelle vorschreven szolde und heyschen etc. Und wowl nah middaghe im rade versammelt darup vele handel is gefallen, hebben doch uth mancher orsake bewaghen, darin nicht wolt vorwillen, noch int erste vorseghen, angeszehen dar tor stede to syn weren vorseven und ander beveel van unszen oldtsten, wen dar to compareren, nicht en hadden; weren ock van verrens dar mit swaren verlicheiden to water gekamen und jammers wedder to husz, nah deme to lande nicht mochten, unsen toch wedder to water musten anstellen, und de tidd des herwests, dar varlick inne is to segelen, is vor der dore, und darumbe uns forder worinn to vorseghen swarlick doen moghen. Int ende doch, to merlicker erforderingh, umbe to vormyden manche sware kost, last und theringh, in den saken unser staet in korten tokamenden tiden to donde vor oughen, uns vorsecht hebben und vorwillet in den sonnendach nah sant Bartholomei² itzundt vor oghen und in de stede Rozstock, by also, dat wie in der middel tidd sullen vorwisset werden, de anderen stede dar kamen sulden, und, nah deme mit unszem schepe dar nicht kamen kommen, in unszem thaghe ungehindert und unbeschediget moghen bliven. Dat de stede dar kamen werden, sick de upgenanten zende-baden cyn elk by den synen int flitichte willen bearbeiden, idoch nerkeyne in dem syne heren wil vorseghen. Sunder de van Sunde sick hebben dar to syn vorsecht und uns mit sick in eren toch genhamen und glavet, wor zeh bliven, wy mit en bliven sullen. Uns heft ock de vorseven Hansz Ranczow glavet, int erste und vor allen, eft de ko. mat. sodane bavenscreven tidd und stelle annahmen wil eft nicht, uns to vorwilliken. Denglikem sick ock de van Lubeke, erer heren willensz meyningh in dem uns vorstehen to laten, hebben vorspraken. Wes unsz derhalven int vorlop der tidd wert beyeghen, juwen erszamheden, Gade byalen, dorch schrifte eft eyghener personen nicht sulden unvorkuntschaft laten. Gegeven tom Stralessundt am avende assumptionis Marie anno etc. 503.

Jurgb Manth.

Johan Tuttingh.

¹) Aug. 17.²) Aug. 28.

435. [Danzigs Rsn.] an Lübeck: antworten auf dessen Mittheilung, dass ein neuer Tag auf Aug. 27 (des sonndags nah Bartolomei) in Rostock vereinbart und an die Herzöge von Meklenburg um Geleit geschrieben sei, mit der Erklärung, dass trotz der misslichen Lage der Dinge (wowol de dinghe anders to befinden hadden vorhabet) sie doch nach Rostock kommen würden und Stralsund gebeten hätten, vom H. von Pommern Geleit zu erlangen. — Stralsund, 1503 (feria 2a sub octava assumptionis) Aug. 21.

StA Danzig, XXVII 83, Konzept von der Hand des Danziger Rathessecrätars.

436. Stralsund an die zu Barth weilenden Rsn. der Stadt Danzig: zeigt an, dass auf der Strasse zwischen Barth und Stralsund sich eine Schaar von 50 oder 60 Reitern gesammelt habe, über deren Vorhaben man nicht unterrichtet sei; wardt vor Ueberfall. — 1503 (des frygdages na Bartolomei) Aug. 25.

StA Danzig, XXVII 84, Or., mit Resten des Sekrets; eingelegt zu n. 430.

437. Stralsund an die Rsn. der Stadt Danzig: so gii by uns hebben badeschop gehath, juw willen entholden to Bardt bette morgen to negen horen uppe unsen guden radt to juweme besten, so hadde wy de unsen nithgeferdiget also huten, de upp dat spadeste mit uns sint wedderumme tor stede gekamen: de jegen juw morgen wedder to schikkende, na gewanten dingen bedunket uns nicht woll beqweme syn; is darumme unse gude meninge, gii willen vorfogen by unsere gnedigen heren, sine g. juw mit siner bodeschop unde geleide moge gnedighliken vorsorgen laten, mit uns tor stede to kaniende; so sick dat ock nicht wolde verlopen, des wy uns nicht vorhopen to wegerende, were woll best, aver water juw mit uns to beualende; darto gii mit deme besten woll werden denkende!. — 1503 (des frygdages na Bartolomei) Aug. 25.

StA Danzig, XXVII 84, Or., Sekret erhalten, beigelegt der n. 430.

F. Nachträgliche Verhandlungen.

438. Lübecks Rsn. in Schweden an Mitglieder des schwedischen Reichsraths: legen das Verhalten Lübecks in den dänisch-schwedischen Streitigkeiten dar; setzen auseinander, wie lange sie jetzt auf endgültigen Bescheid gewartet, und erklären, dass sie sich genöthigt sehen, ihre Aufträge jetzt auch vor der Rückkehr des Reichsvorstehers den Versammelten vorzulegen. — [Stockholm], 1503 Sept. 9².

L. aus StA Lübeck, Acta Danica vol. III, Heft von 5 Bl. Ueberschrieben: Sabbato nona septembris propositum. Konzept mit vielen Aenderungen von der Hand eines Lübeckers, der viele Entwürfe dieser Zeit geschrieben.

1. Gnedigeste, gnedighe unde gunstighe, leven hern, bsunderen guden frunde. Eyn ersam rat gemelter stat Lubeke twivelt nicht, juwen gnaden, herlicheiden unde achtbaren leven mach bighekommen wesen, wo se mit eren borgheren unde vorwanten mit den durchluchtigesten, hochgeboren fursten unde heren, heren Johanse, to Denemarken, Zweden, Norweghen, der Wende unde Goten koning, hertighen to Slezwick ok to Holsten, Stormaren unde der Dithmarsken, graven to Oldenborg unde Delmenhorst, weren to mishegheleicheit unde wedderwillen ghekommen umme inbroke van privilegien, anhalinge itliker scepe umde antastent scripbrokighes unde sodrifthiges

¹) Vgl. n. 430 §§ 27–31.

²) Vgl. Allen, *De tee nordiske Rigets Historie* I, 332 ff.; Styffe, *Handling till Scandinavianens Historia* I, p. CCCC und S. 346, 347.

gudes, ock miher anderen reden, wowol, er se tome hantgrepe ghelaught, de ir-luchtighe, hochgeborne furste unde here, here Frederick, arfgenamen to Norweghen, hertige etc., eynen ersamen rat stätliken beschickede unde leth int ende begheren, synen guaden als eynen gudigen middeler handel yn den ghebreken, so sick twisken der kon. mat., siner gnade heren broder, eyns unde eyne ersamen rade unde gemener stat Lubeke sampt eren medevorwanten andersdels allenthalven enthielden, to vorghunnen unde antorumen. Dat denne, wo lichtlick afnemenen, eyne ersamen rade so vor der hant undertogaude na aller ghelegghenheit degher unde gans zwar was, anghesen, under anderen, dat se uth titliken unde ripen rade mit cyndrechtigem willen erer ghemenen borgere marklike kostinghe ghedan hadden, ruther inghenamen, ere schepe ghestaffert unde spiset unde yn ganczer rede seten. Unde hebben nictes de weynigher minne alles ghelimpes unde insegghendes willen, unde darmit int lichte unde to vorscheine komen mochte dat ghelik efte unghelik, sodans angherumet unde syne gnade tome handel ghestadet, so dat derhalven is eyne daghelestinighe worden gheholden bynnen Lubeke yn der ersten weken van der hülghen vasten jungest vorleden¹, wowol na menighen vorslegghen sunder frucht van ander gegang, jodoch itliker mathe beth an den pasken² darna vorschavenn.

2. In middeler tiddt ghehort, dat de alderhochwerdigeste in Got vader unde here, her Raimundus, unsers alderhilgsten vaders des pawestes van der siden legat unde der hülghen Romesken kerken cardinal, van der pawesliken hillicheit umme dat gulden jar aver gancze Germaniaen etc. to b[e]h[offe]^a eyne gemenen Turken tages to vorkunden unde frede to maken atghehefderghet, uth eghenem bewaghe minne alles besten willen, sodan vorzherorde ghebreke to vorfaten, de kon. wirde unde eyne ersamen rat dorch den eddelen unde wolgebaren heren, heren Hertman, graven to Kirchbarch, doctoren unde domheren to Meneze, na velen scriffen unde vornuuinghe heft bosant unde boschiekkt unde ynt ende irlanghet unde beholden, dat sodan gebreke alle beth tome sondage quasimodogeniti³ in unghewerliger rouwe stan scolden; in der middeler tiddt wolde syn alderhoch[werdige]ste gnade dar nicht ane ghespart, also ghescheen is in biwesende des durch[ln]chtigsten, hoch[gebornen] fursten unde heren, heren Magnus, hertighen to Mekeluborg, fursten tho Wenden, graven tho Zwerin, der l[an]de^b Rostock unde Stargarde etc. heren, gemelten heren hertighens van Holsten, der erwerdighen in Gode veder unde heren, heren Diderick, der karken to Lubeke, heren Johan, to Razeburg, unde heren Detleff, to Zleswick bisscoppen, mit velen doctoren unde anderen gemelter heren rederenn.

3. Dewile denne ok cyn ersam rade de ghebreke twisken beiden kronen tho Dennemarken unde Zweden^c irwossen unde existerende ungherne ghehort unde vil lever vornmarkt unde ghesen hadden, dat to der rike allenthalven beste oek to wasdome, brukinghe unde fortganghe der ghemenen wolfart alle last unde upror vorbleven weren, dat also in der sulven rike friskem unde luckzelighem stande cyn juwelick na siner werde unde ghebor hedde moghen fredesam blyven, hebben daromme dusses lofliken rikes als de frunde, gude nabers unde glummers up gemelter

^a) toffe L.^b) lude L.^c) Folgt durchgestrichen: to der rike allenthalven beste, ock umme vorkoringhe wilen, nadel unde afstecke der ghemenen hanteringhe L.¹) n. 384.²) Apr. 16.³) Apr. 23.

dachfart nicht willen vorheten, dan syn myt todaet unde rade erer vorwanten in hoghen elite unde mit den besten darto vordacht ghewezen, wo men to den sulven ok riplick kamen mochte unde de to beteren weghen bynghen.

4. Unde dar myt men upt foedlikeste dar to kene unde unvormarket tome handel langhen mochte unde ghestadet werden, heft cyn ersame radt up vorboroder dachfart sieck teghen der kon. w. gheschickten dusses loffliken rikes na eren bogher nicht willen vorseghen, wowl men egentlick wuste, dat dar men sieck dusses loffliken rikes nicht enthouden wolde, dat als den de ghebreke der kon. w. unde ghemener stat Lubeke entwischen in nener mathe, wise ofte ghestalt mochten vorfattet unde to beteren weghen ghebracht werden; dar den int ende vorsiechtliken so vele uth irwossen unde entstanden, dat eyn ersam rath minne allesz besten willen sieck ondernemen heft, der sulven gebreke halven twischen beiden kronen yn dith lefflike rike to senden, minne mit den anderen Wendesken steden unde nher frunden, dar men in den sulven eyne daghelestinghen voorbeidet hedde, twischen beiden parten in guder wolmeninghe unde aller truwe to handelen, dat also de sulvighen vorfattet unde up beter weghe dorch foedlike unde allenthalven litlike unde drechlike myddel mochten ghebracht werden.

5. Unde wowl juwe gnade unde achtbar leven in vermoghe itlyker scrifte sieck jeghen de kon. mat. sunder rede nicht gestalt oek sieck funder villychte also vorghefen unde besorghet hebben, dat duth olde, cristlike unde lofflike ryke mit todaet unde hulpe des almachtighen in wolmacht bliven unde ynt ende to drechliken vrede komen moeghe, so is democh juwen gnedigen heren unde achtbaren leven nicht unbowust unde gans riplick to bedenken, wes vede unde orloghe up sieck heft, wes myt der tidd darto up unde an komen mach, wath macht, rades unde trostes de jengheuer mach hebben, wath frunde, vorwanten, anhangers unde frundesfrunde, in wath hapen he syn, wo wandeller unde eventurlick des krizes vorlope syn, wes men hapen unde fruchten mach, oek dat alle richtighe orlaghe minne vredes willen werden aghestalt, unde dat oek to howezhende ys dat jenne, so nicht vor oghen, oek off int leste guden frunden unde holden ghunners, erer guden andacht unde wolmenynghe to mishorende sy.

6. Unde so denne juwe gnade, herlicheide unde achtbare leve mit der k. m. tome hantgrepe syn ghekommen, ok de iruchtigsten, hochgebornen forstymen unde fruwen, fruwen Kristynnen etc., ghebaren to Sassen, der rike Denemarken, Zweden, Norwegen, der Wende unde Goten konigymen, hertoghynden to Sleswick ok to Holsten, Stormarn unde der Dithmarsken, grevinnen to Oldenburg unde Delmenhorst, syner kon. w. ghemal, wowl unghetwivelt in gheborliker wende, hir in den rike unde van eren heren eyne tit lanck ghehath, heft cyn ersame rath uth guder wolmenynghe unde rade nher anderen steden, dusses loffliken rikes truwen ghunnen unde holden frunden, de ersamen eres rades medelithmaten, heren Herman Mesman unde hern Bernt Bomhouwer, hir enteghen, unde my, erer wisheit secretarium, an duth lofflike ryke unde des sulvighen hochwerdighen rath gheferdighet unde dat jenne, wes itzindes ghereket, unde darneven wider in bovel gheden, juwen gnedigen heren unde achtbaren leven to vormanen der vorwantnisse unde fruntliker vorenynghe, so twischen dussem sulven rike unde eynem ersamen rade unde ghemener stat Lubeke sampt nher anderen vormals ghewesenn, unde dar beneven in sunderem elite to bogheren unde bidden, dat juwe gnedige heren unde achtbaren leven willen Gade almachtich to have, der hilchen kerken unde dem Romsken rike unde dem iruchtigsten luse to Sassen to wirclicheit, den riken allenthalven tho bestande, eynem ersamen rade unde nher anderen, als den bsunderen guden frunden unde dusses rikes leffhebberen, to eren unde der

gheinenen wolfart to gude, fortganghe unde wasdome, ok umme ghelupes unde naseggheudes willen, ock umme vortokomende vele quades, so der^a halven, dar deme so nicht enschege^b, noch widerer irwassen unde iriten mochte, an morde, rove, brande, zele, liff unde gudt bolanghende uth banne, censuren, inbrediet unde vormaledigheinge edder der keiserliken acht unde averacht, dat welke Got alle gnedichliken vorhoden mothe unde sodan dusses loffliken rikes nadel afholdenn, de gemelten durchluchtigesten frauen, de konnyghymen, uth dem gemelten grothmechtigesten huse to Sassen unde konnynekliken stamme ghebaren, wedder yn heyme kamen lathen.

7. Unde so eyne ersam rath is in unghetwivelder toversicht unde vortrostinghe ghewesen, juwe gnedigen heren unde achtbaren leven worden oren guden willen, andacht unde wolmenynghe nicht dan int gude unde achtbarkeit upnemen unde allent, wesz dar by riplick to boweghen unde in sulker lastighen unde wichtighen sake na aller nottroft to botrachtenn, in acht, synnent unde to herte nemen unde se als de frunde unde de jennen, welke dusses loffliken rikes stant unde wolfart gherne seen, nicht vorlegghen; unde hadden daromme ok, darnit keyn tidt vorlaren unde vele quades upgeholden worde, by der kon. w. umme eyne dach laten handelen unde den sulven up Laurencii^c do schirstkomende unde nu vorleden bynnen dem Stralessunde to entlesten, beyden riken upt foeblikeste bolegen, so men irkennen mochte, vort beste ghekaren unde tome sulven de ersamen van Danske vorscreven in furdere menynghe, ere nabers, de anderen Wendesken steder, dar ok to voreskenn^d; unde was daromme enes ersamen rades gutlick bogher unde dinstlike bede, juwe gnedige unde achtbar leve hedden willen dusses hochwirdighen rades dreplikken gheschickten to ghemelter stede unde tidt up geleide, so eyne ersam rath van der kon. n. irlanghet unde wy hir mith nus hebben, uthfirdighen, unde dar deme also gheschen, hadde eyne ersam rath nicht ghetwivelt, men hadde twisken den riken mit todaeth des almechtighen unde rade veler frunde etwes gudes mogen don unde de ghebreke alle, in wath ghestalt de weren bighekomen, irwassen unde entstanden, vorfatet unde yn der gude mit beider partie weten unde willen up bether unde allenthalven drechlike weghe moghen bringen, dar se mit der anderen steder radesfrunde sick neuer moye, arbeides unde vlites hadden by wyllen vorvelen lathen. want dussen loffliken rike ock juwen gnedigen heren unde achtbaren leven vele dinstes to irtoghen syn se alle tidt ghewillighet.

8. Dat^e aver de tidt sodaner dachfart, bynnen dem Stralessunde, wo vorgheoret, tho entlesten was vorzhenamen, is sunder dusses loffliken rikes fruchtbarheit vorganghen, is by der heren radessendebeden gebreke nicht bighekomen unde willen daromme by dussen hochwirdighen rade ock erer oldesten unde enom juweleken entlichghet wesen, anghesen, dat se in erer tokomst in de seheren my van sick sanden yn den Hol[n]en^f, des ame diuxstedaghe erstkomende teyue vulle weken werdenn^g, umme deme grotmoghenden unde ghestrengen herrn Steyn Stur, ritter unde Zwenrikes vorwiser, to vorwitliken, dat se mit der hulpe Gades both in de seheren komen weren unde, dewile se warve unde bovele hadden an den ganezen rikesrat, to bogheren, dat syne ghestrenghe leve mit dem besten darto wolde vordacht wesen. Unde ame negestfolgenden fridaghe darna^h mit syner

a—u) *Ueberschrieben über das durchstrichene; uth sodaner misbegheleicheit, dar men der ank-n nicht blück under ogben komen worde L.*

b) *Folgt durchstrichen: unde nu villichte geschen L.*

c) § 8 fällt die 3 letzten Seiten der Handschrift und ist wahrscheinlich nur § 9, der den Schluss von S. 5 der Handschrift bildet (S. 6 u. 7 enthalten zwei caritative Versuche, § 8 ein caritatives durch Verzeihung missguthwillig).

d) *Haben L.*

¹⁾ Aug. 10.

²⁾ Juli 1 wahrscheinlich.

³⁾ Juli 7 wahrscheinlich.

gnedigen leve hervorden unde in handel weren unde im sunderen vlite bogherden unde beden, des rikes rath int erste to vorscriven, so dat se na vormoghe unde inholve des antwerdes, schipper Andreas Jacopezen bohandet, mochten ghefordert werden. Darup syne gnedige leve int antwort ghegheven, wo he umme sundergher tidinghe willen, so syner gnedigen leven uth Calmeren ghekamen, moste ilende dar personlick irschinen unde, scolde id nicht vorlaren werden, entsetten; unde wolde darumme strax van hir na Calmeren unde dar alle dinck besturen na nottroft unde fort mit dem heren electus na Wasteyn reisen unde unghesumeth bi daghe unde nachte mit der durchluetigesten fruwen der koninghyinnen hir bynnen komen unde nichtesdeweynigher also umme stunt unde in mitler tidt des rikes rath vorscriven, welkes alle bynnen 14 daghen edder, dar sick de tidt upt ferneste verlopen worde, bynnen 3 weken gheschen scolde; welker se ok int leste, unde da id anders nicht syn mochte, so anghenamen unde wedder an er oldesten vorscreven; de erer darumme vor langhen tiden syn vorwachtende ghewesen unde nu eres nthelivendes nicht allene wunder doch ock misfallent villichte moghen nemen. Unde dar demme also gheschen, hedde men daghes unde wedders ghenoch ghehath, sodan stede, dar men des ghesedighet were ghewesen, aftolanghen. De wile demme na den vorboreden 3 weken unde mher daghen de heren sendehaden hebben anghesen, dat de tidt enes markliken partes erer warve wolde unfruchtbarlick vorby lopen, wo ok gheschen, unde nicht vormerckeden, dat hir jemaent van des rikes rade to irschinen vorscreven was, unde also binnen scriftlike unde muntlike tosayge upgehouden worden, unde vorstunden, dat in syner leve afwesen in ereu waren nictes entlikes scolde ghedan wesen, ock van der wolghelbaren fruwen, syner gnedigen leve ghebaal, ofte uth syner leve scriften nene seker tidt syner to-kumpst vorstunden, ock sust van nummende derhalven vorsekert worden, unde de tidinghe van Calmeren mit alle nenen hapen gaff siner leve titliker herkumpst, unde de tidt vaste vorlep, unde de hervest here quam, soe iczuades yn den handen, mit korteren daghen, dusteren unde langhen. bisteren nechten, myt zwarem wedder unde vare lives unde gudes, so men leider, Got betert, wol weth, wo vornals umme disse tidt jares to vilmalen sehepe gevaren syn; unde hedden villichte darumme wol gheorsaket ghewesen, sick van hir to gheven. Dat se demme uth egghenem bowaghe umme alles besten willen, dussen lofliken rikes unde sinen gnedigen leven to eren torughe gheholden unde alle last aver sik ghenamen, in vaster hapenynghe, de durchluetigeste fruwe de konninghinne scolde en mit ghegheven werden, edder dar dath entstunde, dat se na allen ghelegenhait sik nicht vorsen konen, dat men dorch ere wechreisent in neuer mate mochte orsake nemen, ere ko, gnade noch widerer uptohouden, des se ock vor allen dinghen willen entschuldighet wesen bi alsweine unde in bsunderheit bi ghemeltem^a huse to Sassen^a, ock bi eren oldesten, vorwanten unde den ghenemen anstederen; ock dat se to widerer misghelicheit ungherne rede geven wolden, frunde vordachtlick maken unde dat vorletten, dat se nicht verghoden konen, wo sodans alle mit mher anderen reden juwe gnedigen heren unde achtbaren levy uth groter unde vorfarer wetenheit lichtliker moghen afnehmen unde^b irkennen^c. Unde hebben darna int leste by den erwerdigesten unde erwerdighen in Got vederen unde heren, heren Jacop, archebisscop, unde heren Otten, bisscop to Westras, ok den erfusten unde ghestrenghen heren Zwanten, ritter unde marsscalke, sick eres langhen leghers bo-

a — at Für das durchleuchtigste; den durchleuchtigsten und irluchtigen, hochgebornen fürsten unde heren, heren Frederick, des heiligen Römischen rikes arczenarchalk unde churfürsten, unde heren Johansen, ghebreders, beringhen to Sassen, landgraven in Doringhen und marcgraven to Nissen L. b) Fidei durchschauen, egentliker L. c) Fidei durchschauen; den van my ofte jemaent anders in jenghet mathe mach ghesocht ofte ghedacht worden L.

claghen laten unde dat men se horen wolde boghert; welker se ock eyne titlanck upgehouden seggende^a, dat men in siner leve afwesen yn den warven nientes entlik don mochte. Aver als dat^b entstan^c, hebben se^d my an de gemelten wolgeharen fruwen, syner leve ghemal, gheschickket unde mit le[n]gheren lathen vorgeven dat^e jenne, so ok sust to donde gheworven were, als^f wu se nu int beste nicht allene georsaket dan ock bemodighet weren, uth 3 wegheyn eynen to kesen unde intoghan, als hir binnen wider, wo sust langhe gheschen, sunder jenighen wissen hapen to wachten, des en denne uth den vorgherorden reden nicht donlick were; edder van hir unghehort unde sunder avescheit to reisen, dat tho markliker vorluren^g to saghe nicht fytlyk vallen unde villichte mher an sick bringhen mochte dan wol vor oghen; edder by den jennen, so hir tor stede weren, ere warve entdecken, wowol de sulvigen sik horen lethen, dat in siner leve afwesen men in den warven nientes entlikes don mochte; dat se denne vor dat^h erlikeste, foechlikeste unde nutteste na gelegenheit gekaren. Dar aver er leve noch jenighe vorwissighe hadde, dar up to fotende unde dar men sik egentlick to vorlaten mochteⁱ, so wolden se sik noch eres vornemendes entholden, wo aver nicht, so konden se doch lichtlik afnemen, dat syner g. l. utheblivent sunder zware, lastighe unde wichtighe sake villichte nicht hikeme, dan uth rechter noeth, welker ock van en forderede to boarbeiden, dat se mochten ghehort unde fordert werden. Unde als er leve van dusdauwer wissen tidinghe nicht gheweten, syn se^j to erer bovele entdeckinghe ghekamen^k in unghetwivelder tovorsicht, men wille alle ghelegenheit riplik angan unde so vorscaffen, dat se geforet^l mit gnade unde eren in hein wedderumme komen mogen. Dat willen se neven eren oldesten ungespardes vlites in allen tiden gherne wedderumme vordenen.

9. De sulven er oldesten weren ock wol ghesedighet ghewesen, dar id de tidd hedde mogen liden unde dorch vele ander daghelestinghe, so en mit mher heren unde steden to wolfart unde underholdent des ghemenen besten vorhanden weren, nicht vorhindert ghewesen, in duth loflike rike unde dussen hochwerdighen rath statliker dan wo villichte gheschen to schikken; aver hebbent darvor gheholden, dat juwe gnedigen heren unde achtbaren leve als de frunde worden se darane ock yn dussen ganzelen handel nicht dan mit dem besten, so se id gerne gudt seggen, vormarken.

439. *Erklärung des schwedischen Reichsraths und der Rsn. Lübecks, dass letztere eine neue Tagfahrt mit Dänemark vorschlagen wollen, und der schwedische Reichsrath dieselbe, wenn der K. von Dänemark sie annimmt, besenden will. — Stockholm, 1503 Sept. 20.*

Aut SLA Danzig, XXXI 437, lübiache Abschrift. Uebersandt 1504 Jan. 2, vgl. n. 447.

Witlick sy enem jeweliken, de desse scriifte seende, horende ofte lesende wert, dat so denne in den gebreken, twisschen beiden erouen to Dennemarken und Sweden rick in jeniger mate irwossen unde entstanden, dorch den ersamen und wolweisen radt to Lubeke mit eren vorwanthen eyn dach bynnen deme Stralesszunde uppe Laurentii¹ jungest vorschenen to entlesten bearbeitet was und uth merckliken

a) Folgt durchstrichen: dat so syner ghestrengen leve vormodende weren edder van der sulven wisse tidinghe

b) dat für das durchstrichen: de tidinghe L.

c) Folgt durchstrichen: syn se up ore (arder gellighe (ein Buchstabe unleserlich) ame verghanghen sonavende

(= Sept. 2 wahrscheinlich) ghehort worden, joloich L.

d) Folgt durchstrichen: vorvaren L.

e-s) Am Rande nachgetragen L.

f) Völligst: vorluren L.

g) Folgt durch-

strichen: stillwete L.

h) Folgt durchstrichen: dat sine g. l., wo vorvaren an dem sondaghe

gisteren (Sept. 3) irschenen, noch kamen worde L.

i) Folgt durchstrichen: wo vorghenant to horen L.

k) Folgt durchstrichen: unde nu avormale er warve entdeckt L.

l) geforet am Rande nachgetragen L.

¹⁾ Aug. 10.

infallen van deme rike to Sweden is unbeschicket gebleven, hebben de ersamen gemeltes rades sendebaden itzundes bynnen deme Holme wesende umme alles besten willen in guder andacht unnd wolmeninge up eynen anderen dach in densulven gebreken gehandelt, jodoch up erer oldesten wolbehach, oft se sulcke by der ko. mat. willen forderen mit der tidt na ereme gefalle unde stede, woldet sick ummerst liden, bynnen Calneren offte Lubeke edder eyner anderen stadt uppe der Duytschen sziden; und dar denne alse geschehe und de dach van der ko. mat. angenamet worde, so schollen und willen de heren des rikes rades to Sweden uppe temelick unde redelick geleide densulven statlick mit vulmacht, in den vorgerorden gebreken to handelen, besenden und nicht vorleggen. Des to orkunde is desser scriifte twe gelikes ludes, eyne by gemelten heren des rikes rades to Sweden, de ander by den heren sendebaden van Lubeck, alse de erwerdigeste in Got vader und here Jacob, van Gots gnaden ertzebisscop to Upsal, und de erbare gestrenge here Steen Stur ritter, Swedenrikes hovetman und gubernator, in stat. namen und van wegen des gautzen rikes rades to Sweden mit eren upgedruckten sigillen vorsegelt. Actum Stockholme ame avende sunte Matheus anno 1500 ame drudden yare.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1503 Sept. 16.

Abgehalten wurde der Tag auf Grund der zu Rostock getroffenen Verabredung, von dem K. von Dänemark eine gemeinsame Antwort wegen des Verkehrs mit Schweden zu erteilen. Vertreten waren die wendischen Städte ausser Stralsund.

A. *Korrespondenz der Versammlung:* meldet an Danzig den Beschluss, vor Rückkehr der lübschen Rsn. aus Schweden sich über den Vertrag von Apr. 29 hinaus zu nichts zu verpflichten.

B. *Die nachträglichen Verhandlungen betreffen a. Dänemark (n. 441—457): Der Beschluss der wendischen Städte, dem Danzig zugestimmt hat, wird dem Könige mitgeteilt, der sich damit aber nicht zufrieden giebt. Der glückliche Erfolg der Lübecker Rsn., die in Schweden die dänische Königin befreien, beseitigt aber die weiteren Schwierigkeiten. Die Borgen für den Vertrag von Apr. 29 müssen, da der König nicht gezahlt hat, sich zum Einlager stellen und selbst zahlen. — b. Pommern-Stralsund (n. 458—461): Die Städte suchen in einem zwischen Stralsund und seinem Landesherren ausgebrochenen Streite zu vermitteln.*

A. Korrespondenz der Versammlung.

440. *Lübeck, Hamburg, Rostock, Wismar und Lüneburg an Danzig: berichten über ihren Beschluss, eine bestimmte Antwort zur Zeit, da keine Nachricht von Lübecks Rsn. aus Schweden gekommen, an Dänemark nicht zu geben und senden den Entwurf eines an den K. von Dänemark zu richtenden Schreibens zur Begutachtung. — 1503 Sept. 16.*

D aus St.A. Danzig, XXV A 37, Or., Pg., Sekret fast ganz erhalten.

D1 ad. XXV A 38, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

D2 ad. XXV A 38a, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. D und D2 von derselben Hand. Der Sicherheit wegen in mehreren Exemplaren geschickt.

Denn ersamenn unnde vorsichtigenn, wisenn herren borgermeisterenn unnde radtmannenn to Danntzick, unnsenn besundern gudenn frundenn.

Unnsen fruntlikenn grut mit vormogenn alles guden tovorun. Ersamen unnde vorsichtige, wise herren, besunderen guden frunden. Dene vorlate unde aveschede na, jungest vormiddelst juwen unde unsen radessendebaden to Rostock unne wol-fart willen des gemeynen besten to dage geschicket, juwen ersamheidenn ungewitwilt woll ingebracht, genamen¹⁾, hebben wy in affwesende unser frunde van Stralessunde, tor dachfart nedden benompt de eren to schicken vorhindert, yodoch desse invorslaten schrifte mede belevende, de unnsse avernals to Lubeke geschicket, averwegende darsulvest ock eyu islick in sunderheide tovorne de swärheide darby allenthalven lopende. Unde wo woll vaste van noden to betrachten, welck eyn van beiden uns allenthalven to Rostock vorgeholden sy to undergaude, so hebben wy uns doch laten beduncken nach aller gelegenheit, so de radessendebaden van Lubeke unlanges unne freles unnde wol-fart willen des gemeynen gudes, daranne uns allentsamen nicht weynich gelegen, tom Holme geschicket noch tor tydt nicht wedderumme gekamen, noch worumme se bether to vortogert vorinret, edder ock oft de Sweden noch enigen gudigen handell to liden, so wy noch vorhopen, gemeynt zin, van sick geschreven, dat uns in nenen wegen will geboren noch gebilleken, uns vor dersulven heymekumpst wider ofte mer, wen de recessz, unlanges bynnen Lubeke gemaket²⁾, den wy ock in all synen puncten unnde artikelen gedencen to underholden, in hefft, to vorgeven; unnde hebben darumme an syne konincklike majest³⁾t in juwen, unnsen frunde van Sunde unde unsen namen to schrivende laten vorramen⁴⁾ unde belevet, yodoch uppe juwer ersamheide vorbeterent, so juwe ersamheide uth ingelechter aveschrift vornemen werden, in gantzem vortruwen, syne konincklike majest³⁾t des so eyn gedult dragen unde sick daranne der gebör, wo dat vorsegt unde vorlaten, ock schicken werden. Unnde is derwegen unse gantz fruntlike begere unde gutlick gesynnent, juwe ersamheide desse dinge na aller nottrofft ock willen betrachten unnde overwegen, uns juwe gude andacht unnde meyninge by gegenwardigem wedderumme ungesumet schriftlick to benalenn ock des vorgerorden conceptes na aller ummiestandicheit mit uns eyn behagent to hebben, so wy uns des unnde alles gudenn to juwen ersamheiden syn vorseende, tom ende by uns nicht anderst dan de cyndracht gespört unnde vormercket dorffe werdem. Dat vorschulden wy tegen gemelte juwe ersamheide, de wy Gode almechtich bevelen, in geliken unnde groteren gerne wedderumme. Schreveun under unser⁴⁾ der stadt Lubeke secrete, des wy anderen uppe ditmall hirtu samptlikeun gebreken, an sonavend negest na exaltationis sancte crucis anno domini etc. 1503.

Borgermeistere unnde radtmanne der stede Lubeke, Hamborch, Rostock, Wismer unnde Luneborch.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

a. Dänemark.

441. *Danzig an Lübeck: erklärt sich mit der Absendung von n. 442 einverstanden, da in Rostock versprochen worden sei, dem K. von Dänemark bis Nov. 1 (omnium sanctorum) eine Antwort zu senden; bittet um Nachrichten, wenn die Lübecker Rsn. aus Schweden heimkehren. — 1503 Sept. 30.*

StA Danzig, Missive p. 369—70, Ueberschriften: Lubicensibus. Exivit in die Jeronimi.

¹⁾ *apudm Df.*

¹⁾ Vgl. n. 430 § 57, n. 431 § 36.

²⁾ n. 399.

³⁾ n. 442.

442. *Die wendischen Städte und Danzig an Johann, K. von Dänemark: geben den zu Rostock versprochenen Bescheid dahin, dass sie eine bestimmte Zusage nicht geben könnten, so lange nicht Nachricht aus Schweden gekommen sei. sich aber dem Lübecker Recesse (n. 399) gemäss halten würden. — Lübeck, 1503 Okt. 24.*

D aus SA Danzig, XIII 176a, Entwurf, lübische Abschrift. Ueberschrieben: An heren Johann, koning to Dennemarcken etc. In absentia sua ad episcopum Rostoldensem. Ebd., XXV A 38a und XXXI 436b noch zwei andere lübische Entwurfsabschriften, den Exemplaren von n. 440 beiliegend.

Irluchtigeste, hochgeborenn furste, gnediger here. So denne jue ko. mat. am jungesten uppe geholdener dachfart to Rostock durch de erwerdigen in Godt vedere unde heren, heren Johann, to Roschilde, unde heren Johann, to Odensee bisschuppe, sampt deme duchtigen Hanse Rantzouwen, juer ko. g. geschickeden rederen, noch anderen in handell vorgeven hebben laten, wo unbillick unde mit wat vornutenheit de Sweden juer ko. werde ungehorsame, in vorgetinge erer ere, geloffte, plichte unde tosaage mit juen ko. g. unde der durchluchtigesten, hochgeborenn furstynnen, juer ko. g. leven gemäll, unser gnedigen vrouwen, gehandelt unde umme gegån, ock dersulven juer gnade na lyve unde gude gestån hebben etc., derhalven jue ko. mat. mit hulpe erer gnaden heren unde frunde worde vororsaket, gedruungen unde genodiget, sick an desulven wedderumme to holden, bildende uns allenthalven, sodaner dāth unde vorzettheit getruwelick lēth to laten wesen unde to herten to nemen unde aller affvor unde tovor densulven vorbath to beschēnde beth to uthdrage unde ende der sake to entholden etc. Des sick denne de unsen, uppe datmall to gemelter dage geschicket, so se daraff nēn bevell gehat, nicht vorseggen hebben mogen, dan sodans beth an uns to bringen, juen gnaden daruppe unse andacht unde genote wedderumme to vorwitliken, genomen etc.; so darvan alles juer ko. g. geschickeden vorzevent unde begere unde der unsen antwort to der tydt under anderen unde lengeren is gewesen. Daruppe vuge wy juen ko. g. denstlick weten, dat uns sodanne erringe, twist unde mishegeliheit twischen juer ko. mat. unde dersulven riken allenthalven entstanden ock gemelter Sweden dāth unde handelingē in vorzerorder wise, wat der so tegen jue ko. mat. angestalt, stets van gantzen herten unde getruwelick leit is gewesen; wolden ock woll, to wolfart des gemeynen besten, desulven sick nye begeben edder doch ummerst to betteren wegen, also wy noch to beschen vorhapen, gebracht mochten zin geworden. Unde hebben darumme wy van Lübeck betherto juwen gnaden to eren unde denste, uns unde den unsen darinne noch arbeides, kost offte moye vorfelen laten, des wy uns ock samptlick noch vortan, dar wy wes gudes in den dingen mochten beschaffen, wolden laten vordreten. De wile aver de geschickeden radessendebaden unlangens in Sweden gesant, umme de gebreke unde schele na vormoge des recesses bynnen der stadt Lübeck gemaket, dar ilt ummerst mozelick, tor sprake to bringen unde de gemelten juer ko. g. leven gemäll, unse gnedigen vrouwen, erer enthaltnisse to befryen unde wedder to lande to bringen, noch tor tydt nicht wedderumme tor stede gekamen, noch eynich beschēt, worumme se susz lange getogert edder ock offte de Sweden enigen handell to gedulden unde de frouwen koninkynnen to vorlaten geneget zin, van sick geschreven, will sick unses bedunekens nicht geboren, uns vor der tydt, desulfften wedderumme an heyme gekamen unde derhalven beschēt gedān is, wider edder mere wen im vorschreven recess bestempt to vorgeven; dan wes desulve vormach unde inholt, syn wy stets gemeynt unde in andacht gantz unde all to underholden in vastem vortruwen unde steder hopeninze, jue koninklike mat.

deme so to beschēnde by den eren ock willen gnedich vorschaffen unde bestellen unde dergeliken sulvest, wo dat vorlaten unde vorsegelt, underholden. Dar aver an heymekumpst der geschickeden vormerckt worde, de Sweden sick der billicheit nicht wolden heben, unde de dinge uppe drechlike tydt stunden sick des rikes to enthouden, wes uns denne allenthalven na unser gelegenheit, so wy de unsen mit have unde guden noch im rike hebben unde mit den Sweden, so woll also juen gnaden unde deme rike to Dennemarcken, ock nicht anderst dan leve unde alle gut weten, mit gelimpe unde reden to donde wolde zin, worden wy uns der gebor ungetwivelt vortan unvorfēcklick deme recessze woll schicken. Dat welke wy denne juen ko. g. also denstlick wedderumme nicht hebben willen vorholden, mit gantz andacht flitich biddende, dit unse antworde in gnaden also wedderumme uptonenen unde des so eyn gedult to dragen, uns unde de unse sampt anderen copluden van der henze innholt gemeltes recesses mit gnaden, gunsten unde guden willen to vorfolgen, so wy uns des unde alles guden to juen gnaden syn vorhappende. Dat vordenen wy tegen gemelte jue ko. mat., de Got almechtich lange gesunt friste, ungespardes flites gerne wedderumme. Sub^a sigillo Lubicensi, quo ad presens utimur, am avende Crispini unde Crispiniani martyrum anno etc. tertio¹.

Borgermeistere unde radtmanne der stede Lubeck, Hamborch, Rostock, Stralessundt, Wismar, Luneborch unde Dantzick.

443. *Johann, K. von Dänemark, an die wendischen Städte und Danzig: antwortet auf n. 442; dankt für die aufgewandte Mühe; fordert wegen des Handels mit Schweden eine bestimmte Erklärung bis Nov. 1 oder neue Verhandlungen (derhalven — des schwedischen Handels wegen — wy durch de erwerdigen in Got veddere, herren Johan, to Roschilde, und heren Johan, to Odensee bischoppen, unnsen andechtigen unde leven getruwen ame jungesten up gheholdener dagfart to Rostock geschickten rederen, anders vormercket, dan wy nhu in juwen schriiften unde antwarde vorstan hebben; bidden darumme mit flite begerende, gy uns twischen dyt unde alle Gades hilgen dage negest kamende van wegen vorgerorder des rikes enthoudinge eyn tovorlatich antwort willen bonalen edder ok ame dingestage negest vor sunte Nicolai¹ erstkamende by uns in unnszer stadt Rendesborch in unszeme lande to Holsten tor stede juwe fulmechtige radessendebaden sampt der van Dantzick to kamende beschicken, dar wy denne, wilt Godt, personlick tor stede irschinen gedencken, mit en aller affvór unde thovór unnses rikes Sweden wo vorgerort tho vorhandelen unde nha vormoghe des recesses ame latesten to Lubeck gemaket der gebór to schickende). — Schloss Nykjöbing (ame donerstage na der elven dusent juenefruen dage) Okt. 26.*

St.A Danzig, XXXI 433 und 434, lübische Abschriften, übersandt durch zwei ebd. anliegende Begleitschreiben 1503 (ame dage omnium sanctorum) Nov. 1, beide Or., Pg., bei dem einen das Sekret zum Theil, bei dem andern fast ganz erhalten.

444. *Lübeck an Danzig: theilt mit, dass seine Rsn. die Königin von Dänemark befreit hätten: Wy hebben hute data dusser schriifte unnsze schip, darmit unnsze geschickeden radessendebaden tom Holme gesegelt, mit itliken schriiften, wes darsulvest ores bevels beschaffet, to hus gekregen, unde vorstan uth den-sulven, dat see de durchluchtigeste frouwe konyngynne nach mannigem angewanten flite unde handell orer entheltnisse hebben gefryet; unde up dat der-*

a) Under n. n., deutsch Dt.

b) secundo Dt.

¹) Dec. 5.

halven neyn wider lettent ofte hinder bejegen dorffte, syn sze myt dersulven over landt, der koninglikken majestat ore forstlike gnade tho hus to bringen, gereiset); *verspricht weitere Nachrichten nach der Rückkehr der Rsn.* (vorstan doch, dat de Sweden gudiges handels unde derhalven eynes dages nicht werden vorwesen ¹⁾. — 1503 (ame donredage na Crispini unde Crispiniani mart.). — Okt. 26.

Sta Danzig, XXXI 431, Or., Pg., Sekret fast ganz erhalten. Ebd., XXXI 432 ein zweites Exemplar von gleicher Beschaffenheit.

445. *Danzig an Lübeck: dankt für n. 444; antwortet auf die Zusendung von n. 443, dass den Rsn. der wendischen Städte, die in Rostock auf der Tagfahrt gewesen seien, wohl bekannt sein werde, was dort beschlossen sei, und dass es die Besendung einer Tagfahrt zu Rendsburg ablehnen müsse* (wol isz vor ougen unnd juwen ersamheiden mher dan uns bewust, wes fruchtbarkeit juwen unnd unnszem copman in den landen nah dessulvigen recesses inholt wedderfaren is unnd geholden; juwe ersamheiden ock wol konnen affnemen, wo uns moze hillich wesen, so allrede darto geschickt werren unnd in keyme vorhindert, de stelle in zodaner tidt afftollangen unnd betrecken). — 1503 Nov. 13.

Sta Danzig, Missive p. 371—72. Ueberschrieben: Lubicensibus. Exivit in die Britii.

446. *Lübeck an Friedrich, H. von Schleswig-Holstein: erinnert daran, dass des K's von Dänemark und des H's Rätke B. Dietrich von Lübeck, Otto und Hans Rantzeu, Brüder, kürzlich in Lübeck die Schul- und Rentenbriefe gesehen, die Lübeck an den K. und H. habe, und sendet jetzt Abschrift des Zeugnisses über die 5 Schiffe²* (affschrift van den certification der viff schepe mit der summen, so juwe gnade den inholt daruth ok vormarken werden, umme sick dar na to mogen richten, jodoch beholden den unsen unde anderen in de heusze behorende unde villichter noch tor tidt nicht gecertificiert hebben, to anderen tiden dat ore to certificierende unvorsumet). — 1503 (ame avende nativitatis Christi) Dec. 24³.

Geheimarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Archiv c. 39 Fasc. 13a. Mitgeteilt von Jungmans.

447. *Lübeck an Danzig: berichtet über die Rückkehr seiner Rsn. aus Schweden* (am szonavende nha Thome apostoli) Dec. 23: uns darna under anderen ingebraucht unde berichtet, wo sze in erer ankumpst tom Holme der gestrengen heren Steyn Stur ritter vor sick gefunden unde als den gubernator angefallen, umme den rikessråd, dar se werff an hadden, to vorschripen; dat he ange-

¹⁾ Vgl. n. 439.

²⁾ Vgl. n. 388. Archivnotizen, wo jedoch nur 4 Schiffe benannt sind.

³⁾ *SA Osnabrück, Hanse und Handel n. 26, Or., Pg., mit Spuren des briefschliessenden Sekrets, doch ganz verbliebener Aufschrift findet sich seltsamer Weise das folgende Schreiben Lübecks an einen Fürsten [H. Johann von Sachsen-Lauenburg?] von 1503 Dec. 15: Unse hereide, willige denneste tovrinn. Durchluchtige, hochgeborenn furste, gnediger her. Juwer gnaden schrifte des dages halven am avende Thome Cantuariensis (Dec. 20) to Molne to wesen. umme des anderen dages ly juen gnaden to Marienwolde to erschinen etc., hebben wy eutfangen unde vort an de ersamen unse frunde van Hamborch unde Lüneborch geschicket. Unde vugen juen gnaden darup denstlick weten, dat wy juen gnaden to eren unde denste syn geneget, de unse uppe bestemmende tydt unde stede to hebben in tovorsicht, gemelte van Hamborch unde Lüneborch de eren dar oek tor stede werden schicken. Wente juen gnaden, de wy Gode bevelen, mer denste nunde willen to ertogen, syn wy woll geneget. Schreven under unser stadt secrete am fridage na Lucie virginis anno domini etc. 1503 — Borgeermeister unde radtmann der stadt Lubeke.*

namen, jodoch wolde in mitler tidt Calmeren entsetten, welkes alle bynnen 14 dagen edder, dar sick de tidt jo vorlesen worde, bynnen dren weken geschen scholde. Unnd wowl se sick darup vorlaten, szo is dennoch sine leve in de negenden weken uha mennichfoldiger forderinge uthgebleven; dar aver denne, in deme numment gefunden, de sick orer vorderinge in syner leve affwesen hedde willen undernemen, de tidt des uthgestickeden dages tom Szunde vorlopen und darna in syner leve heymkunjst und vorsammelinghe des rikes rades, nicht szunder moye unde arbeit, bolevinge enes anderen dages na voruoge enes vorsegelden vorlates, darvan de copie hyryne vorlaten¹, umme de meninge daruth to vorlesen, ok dat de durchluchtigeste konyn-gynne in Dennemarken mit ene is gekamen, irlanget. Dewile aver de koninglike majestat van densulvigen unnsen sendebaden in Dennemarken nicht avergekamen und wy na gelegen tiden, umme sulkes dages tidt unde stede to benennen, boshuthlick nicht gedacht noch forderinge gedan, willen hyr na, wes uns darinne dönlick unde bojegent, juven ersamheiden unvorholden nicht laten. — 1504 (ame achten dage sunte Steffens) Jan. 2.

Sta Danzig, XXXI 437, Or., Pg., Sekret fast ganz erhalten.

448. Lübeck fordert in Folge von Beschwerden seiner Angehörigen, dass trotz des Vertrages (n. 399) die Auslieferung der Güter aus Hans Geverdes Schiff² nicht geschehen und die zu Jan. 17 (Antonii) fälligen Schulden und Rentezahlungen nicht geleistet seien, den H. Friedrich von Schleswig-Holstein, die B. Johann zu Odense, Dietrich zu Lübeck, Detlef zu Schleswig und die Amtleute Otto Ranzau zu Kiel, Hans Ranzau zu Segeberg, Henning Pogge-wisch zu Rendsburg, Borchart Krumdiek zu Flensburg, Otto Krumdiek zu Hanerau, Tonies Ranzau zu Gottorp und Klaus von Alefelde zu Tondern als Bürgen des Vertrages auf, acht Tage nach Empfang dieser Aufforderung sich in eigener Person in Lübeck zu ritterlichem Einlager bis zur Erfüllung jener Verbindlichkeiten zu stellen. — 1504 (sonavendes na Valentini) Febr. 17.

Geheimarchiv Kopenhagen, Lübeck und Hansestädte n. 62d, Or., Pg., Sekret un-hängend. Mitgetheilt von Junghans. — Angeführt daraus: Nye Danske Maga-zin 3, 201. Darnach Waitz, Zeitschr. d. Vereins f. lüb. Gesch. 1, 143.

449. Lübeck an Johann, K. von Dänemark: bezeugt, dass Wilhelm Riegenberg. Kaufgesell aus Münster in Westfalen, vor dem Rathe beschworen habe, dass er in Hans Geverdes Schiff² folgende Güter gehabt: Int erste eyn schippunt unde eyn lyspunt knocken twe halve tunnen soltes lasses, noch vere achten-deill soltes lasses, item voffteyn droge lessze, item eynen langen klocken hoyken, eynen korten hoyken unde eyne Russche hut, summa in all twe unde dorttich marek unde vere schillinge Lubesch. — 1504 (am sonavende negest na deme sondage reminiscere) März 9.

Geheimarchiv Kopenhagen, Lübeck und Hansestädte n. 62c, Or., Pg., Siegel an-hängend.

450. Lübeck bezeugt, dass Friedrich, H. von Schleswig-Holstein, Johann, B. von Odense, Dietrich, B. von Lübeck, Detlef, B. von Schleswig, Otto Ranzau, Ritter, zu Kiel, Hans Ranzau, sein Bruder, zu Segeberg, Henning Pogge-wisch, zu Rendsburg, Burchard Krummediek (zeliger gedechtnisse, do he levede, to Flenszborch), Otto Krummediek, zu Hanerau, Tonnies Ranzau,

¹) n. 439.

²) Vgl. n. 428.

zu Gottorp, Klaus von Alefeld, zu Tondern, Amtleute, auf Grund des Lübecker Vertrags (n. 599) gehörig hätten für Schiffsladungen, Schulden und Renten (vor itlike gudere in den schepen Hans Geverdes, Hans Schaken, Jacop Kurken, Hans Hatfisch und Hans Meygers gewesen, ock de nastande rente in den vogedien Gottorp, Zegebarge unde anderst vorscreven unde beth tom yare veffteynhundert unde twe lestleden, datsulve jâr mede ingerekent, bedaget unde vorseten, dergeliken witlike schulde uns, den unsen unde anderen, den dat mede tokumpt, hinderstellig unde umbetalt), dass aber die Zahlung zum stipulirten Termin, Jan. 17 (Anthonii lestleden), nicht geschehen und Lübeck deshalb die Genannten vertragsmässig zum ritterlichen Einlager gefordert habe¹, diese aber, ausgeschieden gewisse Posten, dann gezahlt haben, weshalb Lübeck ihnen die entsprechenden Schuldtitel ausliefere (dat sine furstlike gnade sodane gudere in den upgenanten schepen gewesen na inholve certification vor uns dar over ergangen, ok alle witlike schulde na vormoge segele unde breve sinen gnaden overgegeven unde darto de nastande rente beth tom vorscreven jare unde dat sulve mede ingerekent bedaget, jodoch darvan itlike nastande rente, schulde unde unkost, so daraff in itliken anderen segelen unde breven begrepen, uthgescheden, uns to unser, der unsen unde anderen vorscreven, den sodans na uthwisinghe gemelter certification unde segelen unde breven tokumpt, behoff unde bestem to vuller genôge unde wol to dâcke gegulden, entrichtet unde betalt hefft laten. Unde hebben darumme vor uns, de unse unde van wegen der anderen vorscreven siner furstliken gnaden de certification der vorscreven schepe, also int erste uth schipher Hans Schaken vif certification, darvan twe under data 92 lestleden ame avende nativitatis Christi², wowol de eyne darvan under data van veffteynhundert ime drudden jare ame midweken in der quater temper vor wynachten³ gevidumert, unde twe andere van deme jare veffteynhundert dre ame avende Thome apostoli⁴, unde de veffte den summen aller vorscreven guder mit itliker unkost, so desulve under data vame vorscreven jâre ame vrigdage negest na Thome apostoli⁴ inhodlet, vormeldende; unde uth schipher Hans Geverdes, so vele der guder dar van nasteit, veer certification, dar van de ersten beyde van data veffteynhundert dre jare ame vrigdage negest na visitationis Marie⁵, de drudde van deme sulven jâre des frigdages negest na Thome apostoli⁴ unde de veerde vame jâr veffteynhundert unde vër ame sonavende negest na deme sondage reminiscere⁶; unde darnege eyne certification up de guder schipper Jacob Kurkens ime yâre veffteynhundert unde dre ame dage sancti Johannis ante portam latinam⁷, unde noch twe andere, dar van de erste uppe itlike gudere van Hans Hatfisch unde ok de gudere in Hans Meyzers schepe gewesen bedrepande van data ime veffteynhundertsten unde drudden jare ame dinstedage na Lucie virginis⁸ unde de andere noch uppe itlike gudere van Hatfissche ime vorscreven veffteynhundersten unde drudden jare ame avende Thome apostoli⁹ uthgegan unde Jurgen Kulen to Norenbarge belangende, alle under unser stadt anhangende ingesegele voredet unde beseligt. Unde darto disse nafolgende breve, also tom ersten veer breve, darvan de eyne uppe ver disent marek Lubesch, uns uppe de Nygenstadt, Hilzenhave unde dat Grotebroth, unde de anderen dre up itlike schulde der uthredinge in de Westerzee, dar van is de summe sozhundert dre unde

¹) n. 118.²) Dec. 21; egl. 3, n. 227 § 7, 245, 249, 353 § 104.³) Dec. 20.⁴) Dec. 22.⁵) Juli 7; egl. n. 128.⁶) März 9, n. 449.⁷) Mai 6.⁸) Dec. 19.

soventich marck unde achte schillinge Lubesch, unde eynen breff uppe achteynhundert twe unde twintich marck unde seven schillinge Lubesch, itliken godeshusen unde anderen to Lubeke tostendich, unde noch twe breve, darvan de eyne heren Hernen Dartzouwen uppe dreihundert unde veffteyn marck unde de andere heren Hinrike Castorpe, unses rades medelithmaten, uppe dreihundert marke Lubesch, unde noch eyne Hanse Boltzen uppe tweyndusent sovenhundert dre unde druttich marck unde twalf schillinge Lubesch, wowl desolve daruppe nicht mehr dan soven dusent negen unde achtentich marck unde dre schillinge Lubesch toachter, unde denne noch itlike andere breve, den werkmesteren to unser leven fronwen unde sunte Peters kerken bynnen unser stadt uppe eynhundert unde viiff marck Lubesch, ock Laurens Willemsen van seligen Clawes Vites unde anderer wegen uppe twehdusent eynhundert unde dreundetachtentich marck Lubesch, also in Dennemargken genghe unde gheve is, to betalen; Erike Luntten uppe dreihundert marck Lubesch, Jurgen Louwen van seligen Hans Brunsz wegen uppe sosteynhundert unde eyne marck Lubesch, jodoch daruppe vefflich Riinsche gulden ock entrichtet, alle uppe pargamunt myt angehangen ingesegelen vorsegelt, unde denne noch eynen breff van papir und myt upgedruckten segele uppe itlike botteren unde koffesch, Hans Stolkere van wegen zeligen Hinrick von Verden tor summen van sovenhundert negenmdetwintich marck Densch belangende, overgegeven, geantwordet unde volgen laten); *erklärt die Genannten von allen erwähnten Forderungen* (darvan sieck de summe in all, wanner dordelhalve marck Lubesch an Densschen gelde to betalen, wo in Laurens Willemszen breve angetogen, unde dergeliken dordelhalven marck Densch in Hans Stolkers breve vor eynen Riinschen gulden elder anderhalve marck Lubesch gerekent unde de nastande rente van Anncken van Rene etc., ock de schulde van Johan van Løwerden, Erhart Enssons wegen, dergeliken seligen Henningk Pynnouwen unde ock der gemeynen vicarien in unser stad togescreven mit itlikene geleden schaden ofte unkost, umme de gudere schippher Schaken schepes wegen gedan wo darvan in der certification vórángetogen berort, uthgescheden unde na vormoge itliker ander segele unde breve to irkantsnisse der stede Hamborch unde Lüneborch gestadet, to soz unde vofftich dusent achtelhundert unde ene marck Lubesch is belopende) *frei und los und sicher vor jeder Nachmahung — 1504* (ame dage der vindinge des hilligen cruces) *Mai 3.*

Geheimarchiv Kopenhagen, Stab 27. Lübeck und Hansestädte n. 63, Or., Pg., Lübecks grusses Siegel anhängend.

Gedruckt: daraus Behrmann, Christian II. Historie 2, 66. — Angeführt: daraus Nye Danske Magazin 3, 293. Darnach Waitz, Zeitschr. d. Verens f. lab. Gesch. 1, 113.

451. *Dietrich, B. von Lübeck, Ditlef, B. von Schleswig, Otto Ranzau, Ritter, zu Kiel, Hans Ranzau, zu Segeberg, Henning Poggeveisch, zu Reuelsburg, Otto Krummediek, zur Hanerau, Klaus von Alefeld, zu Tondern, und Tommes Ranzau, zu Gottorp Amthute, bezeugen, dass, da sie der Stadt Lübeck das Geld, für das sie mit dem seligen Borchard Krummediek, einst Ammann zu Flensburg, zusammen mit dem H. Friedrich von Schleswig und Holstein und dem B. Johann von Odense im verfloßenen Jahre gebürt, mit Ausnahme der nacherwähnten Posten bezahlt haben, sie dieser streitigen Summen wegen, nach Hinterlegung derselben in Lübeck, sich einem bis Juli 25 zu fällenden Schiedsspruche der Städte Hamburg und Lüneburg gefügt haben* (dat denne

noch den genenn hyr na berort baven sodane entrichtinge in dussen na-
 folgende articulen, wo woll dat gelt darvan by den ergebnelten radt to truer
 handt in nabeschrever wyse geleert, hinderstellig unde umbetalt is, also
 zeligen Anneke van Reine mit anderen, den sodane wede tokumpt, ver unde
 twintich hundred mark Lubesch vorsetene rente ute deme tolln to Gottorpp
 nastande, uppe welker jarlike rente de hovetbreve nicht vor ozen, dan vures
 halven by nachtslapender tyt vorbrant unde vorkomen syn scholen, unde den
 gemeynen vicarien darsulvest to Lubeke, de wy in der ingenanten unser vor-
 plichtinge nicht begreppen to wesen vormeynen, twelffhundert unde sostein
 marek, der geliken zeligen Henning Pynnowen unde synen erven etlike
 schulde uppe sozhundert marek belecht, ene in einem openen vorgelden
 breve, uns uppert spadeste unde nicht mit deme ersten nefen den anderen
 breven vorgebracht, vorschreven unde Johanne van Lwerden viffhundert
 Rinsche gulden van zeligen Erhart Entsans wegen unde demesulven Erhart
 togeschreven, des sick gemelte Johan vorpflichtet, einen wyllebreff, wo he an
 densulven schultbreff gekomen sy, vortobringende, denselvigen, oft he dach-
 tich sy edder nicht, uppe nagerorder wise to irkennen, unde ok deme ge-
 meinen kopmanne etlich gelt van schaden, dorch se unne schepper Hans
 Schaken scheppesz willen gedan unde in den certification mede begreppen an-
 getogen, derwegen wy also de loversz to holdende unde uth vorberorder unde
 anderer orsake, wardorch unde uth wat reden, so tor tyt der irkannisse na-
 gerort uppe der gemen so vorgeschreven ansage brukliker schall vorgebracht
 werden, vormeynen nicht plichtich sinde to betalende, unde hebben darumme
 sodane by de ersamen reder der stede Hambörg unde Luneborg, darto be-
 findert unde gewilliget, gesat unde gelaten, dorch de van Lubeke ok ange-
 namet unde belevet; jedoch deme recess der erschreven erringe halven
 gemaket mit alle sinem anhang baven de betalinge vagerort unvorfenglich
 unde unschedelich, twusschen dyt unde Jacobi negstkommende in rechte to ir-
 kennende in desser gestalt unde wyse, dar id dorch de gemelten van Ham-
 borg unde Luneborgh edder erves rades geschickden to gelechliker tyt unde
 stede twusschen dyt unde Jacobi vorschreven, ene darto velligest, unde uns
 Otten unde Hanse Rantzowen gebroderen edder nusen eynen ime namen
 unser anderen alle vorgeant vertein dage tome geringesten tovrone vor-
 kundet, irkant unde affgesecht worde, dat wy in macht gedachter unser vor-
 plichtinge, darvan waraftige copie ofte aveschrift by gemelten van Lubeke
 in vorwaringe, wo de lavers de vorschreven summen ime gantzen edder
 parte to betalende unde to entrichtende schuldich, syn wy tofreden unde be-
 willen alle gegenwardich vor uns, unse erven unde nakomlinge, ok van wegen
 unde ime namen gedachten unses guedigen heren, dat de vorschreven van
 Lubeke sodane vorgeorde gelt, by se wo vorschreven gelecht, sick alsdenne
 van stunt voregen unde den gemen dar to gerechtigt unbeworen unde
 sunder alle middel vortan entrichten, vorvogen unde betalen mogen, uns jo-
 doch van en darvan de gewentlike quitancie in geborliker forme unvorgoven
 beholden, unde dat men uns de breve, de also na der irkannisse betalt
 unde geloset werden, wedderumme vorantworde unde folgen late; dar over uns
 sodane vorgeschreven gelt nicht schuldich to betalende togefinden, alsdenne
 scholen unde mogen wy datsulvige, wat uns des ime gantzen edder parte
 loszgedolet, van deme erschreven rade wedderumme gutliken unbeworen en-
 tfaugen, de uns oek ersodans alsdenne gultwillich unde mubekummert schollen
 unde willen folgen unde ton handen komen laten, mume datsulve na unsem

gevalle van alleszweime unbehindert uthe orer stadt to mogen bringen unde foren, dar id uns gelevet). — *Lübeck, 1504* (ame dage inventionis crucis) *Mai 3.*

Treze Lübeck, Holsatica n. 423, Or., Pg., die 8 Siegel wohl erhalten anhangend.

452. *Wismar an Johann, K. von Dänemark: giebt Geleit für 5 oder 6 Schiffe, die vor Wismar Mai 16 Kriegsvolk einnehmen sollen* (viff edder sosz schepe, welker de konigklike majestat up dessen neghestfolghenden dach der heimelfarth Christi unnes heren vor de stadt Wismer schickende wert, darsulvest etlick volk in tho nemende by viff edder soszhundert mannen). — *{1504, vor Mai 16}.*

RA Wismar, in einem Kopiebuch, das Schreiben von 1503 und 1504 enthält, mitten unter solchen von 1504.

453. *Johann, K. von Dänemark, an Danzig: zeigt an, dass er mit den Sendboten des schwedischen Reichsraths einen Stillstand auf 1 Jahr abgeschlossen habe und in dieser Frist die Fahrt nach Schweden freistehe; dankt für die bisherige Aufrechterhaltung des Verkehrsverbots.* — *Kopenhagen, 1504* (ame mandage inn denn pingsten) *Mai 27.*

SA Danzig, XIII 177, Or., Sekret erhalten.

Gedruckt: daraus Stoffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 5, S. 17 n. 14.

454. *Johann, K. von Dänemark, an Danzig: theilt mit, dass das von seinem Kapitän Jürgen Kock Juli 2 (visitationis Marie) angehaltene Schiff des Hans Peterssen nicht nach Kopenhagen, sondern nach Gotland gebracht sei und dort noch unangelandet liege, dass Jürgen Kock aus Unwissenheit, weil er in der See den königlichen Befehl noch nicht erhalten habe, das Schiff genommen und Befehl erhalten habe, es unversehrt zurückzugeben.* — *Wordingborg, 1504* (ame sondage na Laurencii) *Aug. 11.*

SA Danzig, XIII 185 a, Or., Sekret fast ganz erhalten.

455. *Schiedsspruch Hamburgs und Lüneburgs über die in n. 450 und 451 als fraglich bezeichneten Forderungen an die Bürgen.* — *Hamburg, 1504 Aug. 22.*

K aus Geheimarchiv Kopenhagen, Gemeinschaftl. Archiv cap. XII, n. 10b. Abschrift auf S. 1 und 2 eines Bogens; auf S. 3: Duth szynt de copien unnd aveschrift belangende den handell, dardurch mynn gnediger here jegen de van Lübeck van wegen koniglicher w. to Denemargenn to groten mriegklicken schaleun gekamen was.

Frederickenn, to Sleszwig unnd Holstenn hertogenn etc., im namen alsze lavere unnd medeborgen des gnautennn fursten van wegen des durchluchtigesten, hochgeborn furstenn heren Johan, koninges to Denemargen etc., eins deils unnd den erszaen, wyszen heren borgermeistern unnd rade to Lubeke, vor sick, eren kopman unnd den dat mit belanget anders deils, nomliken in den artikelen Anneken van Renen, der gemeinen vicarien to Lubeck, Henning Pinnaven, Johan van Iewardenn unnd de kost unnd schadem vann schipper Hans Schaken schepe gedaen, na noturfftiger beleringe unnd der parte allenthalven upgebrochte vortoginge, rede unnd wedderrede to der entschedinge gekamen an dussze undergescreven stede, na rade der gelerden rechtes irfarenn erkleren unnd de dunckerheit in der twiste vorluchteun unnd afseggenn in mate nabeschreven: Uppe dat erste, van Anneken van Renen etc., nachdem negafflich bewiszet unnd togebracht is, dat

szeligen Marquarde van Renen unnd szynen mitbenomedem durch de ko. w. to Denemarcken etc. uth den tolln to Gottorp hundert unnd sostich marek jarlichen szynat vorschreven gewest, unnd darvan de breve durch ungevalle des brandes vorkamen unnd de inholt darvan nogafflich bowiszet, erkleren wy, de borgen darvor scholen szyn geholdem gelyck de breve vor egen weren¹. Up den anderen artikell, belangen de gemeinen vicarien to Lubeck etc., szeggen wy schiedesrichtere vorbenomet, nachdem wy durch schriftte unnd wedderschripte ock muntlike rede unnd wedderrede nu mit wider unumstendicheit berichtet, de men vorhen uth schriftten nicht hebbenn konde, vinden wy alsulke in dem artikell vorworehneyt, denn wy vor der handt to vorklarende szo nicht [kunne]nn² bekamenn, szynt doch will[ens, so]³ de parte de tydt vorstrecken, uns darumme wider to belerende unnd denn darvan na noturfft den uthsprake to donde. Uppe denn drudden artikell, Johan van Lewarden belangende etc., erklereun unnd kennen wy, wowl Johan van Lewarden de anderenn ankumpst nogafflich hefft togebracht unnd szo doch de ersten averdracht nicht nogafflich is gewiszet, szo mach he der vorschryvinge jegen de erbenomeden borgen nicht genetenn, beholtlich dar he in anderenn tydenn bether bowisz dersulven andraginge by bringet, mach he in geborlichen enden forderenn unnd szokenn. Uppe den veerden artikell, de Pinnoweschen belangen etc., seggen wy, nach dem de angetagen vorschryvinge nicht forder den up Hemming Pinnowen unnd szyne erven ludet, dewile denne szee szyn erve to wesende nicht hefft bewiszet, mach sze mit sollicher vorschryvinge jegen dussze borgen nicht bemanen. Uppe den veyften artikell, van der kost unnd schadenn schipper Schaken etc., seggen unnd kennen wy, szo der laver vorplichinge nicht wider als de werde van schip unnd guderenn unnd nene kost noch schaden vorstricket, sint de borgen schaden to beleggende nicht geholdenn. Unnd wente wy denn orkunde hyrvan to gevenn, szo redelick unnd geborlich is, vorsecht, hebbenn wy burgermeister unnd radt to Hamburg unnszer stadt secrete, des wy itzundes hyrio gebukenn, wittlichen an dussze schriftte hetenn hangenn. Gescheen unnd gezeven in Hamburg nach Cristi geborth unnszes herenn voffteinhundert im veerden jare an avende Bartholomei apostoli.

456. *Danzig an Johann, K. von Dänemark: fordert auf, den zu Stralsund und Rostock von den dänischen Räthen gegebenen und vom Erzb. von Lund und 2 Rothern, die zum Kfm. nach Falsterbo geschickt waren, wiederholten Versprechungen gemäss² den zu Lübeck zwischen Dänemark und Lübeck geschlossenen Tractat zu halten und den deutschen Kfm. seine Privilegien geniessen zu lassen, besonders aber durch seine Beamten nicht die Annahme der Willen³ verweigern und rheinisches Geld fordern zu lassen. — 1504 Okt. 14.*

SA.1 *Danzig, Messire p. 388—89. Überschriften: Regi Dacorum et Labicensibus⁴ mut. mut. existit in die Barthardi. Dasselb. letzte Wort konnte allenfalls auch Bernhardi (Aug. 20) gelesen werden.*

457. *Hans Holtze, Bürger zu Lübeck, quittirt dem dortigen Rathe über Rückzahlung seines Antheils an einer Schuld Christian I.⁵ (dat ik van deme*

²⁵ *Lob.*

¹ Dieser Theil der Schiedssprüche, undatiert, aus SA.1 Lübeck, wo ich ihn nicht fand, angeführt von Wätz, *Zeitschr. d. Vereins f. lubeck. Gesch.* 1, 112.

² n. 430 § 58, n. 431 § 36.

³ Labische Vierpfennigstücke.

⁴ Das ist wohl so zu fassen, dass

Lübeck eine Abschrift dieses Schreibens erhalten hat.

⁵ Vgl. n. 388 § 22 q.

ersamen heren Jasper Laugen unde herren Johann Kerckringhe, radmannen unde kemereren nu tor tidd dusser stad Lübeck, van wegen unde ime namen eyns ersamen rades darsulvest van sodanen sovendusent negenundetachtentich marken unde dree schillinge Lubesch, alsze yek van mynes seligen vaders Heynen Boltzen wegen hy deme durchluchtigesten heren koninge to Dennemarken, wandages heren Cristiern, ofte siner gnade erven to achter was, szodan andell myns geldes, also my nu tor tidd na antale des overgetundet geldes, unlangens deme erscreven rade dorch de lovers im reden botalt, eghet unde gebort, beschedentlick sovenundetwintich hundert negenundetwintich mark viff schillinge unde twee penninge Lubesch, uthgescheden wes my noch allenthalven des slates halven Trittow, wanner dat vame ergemelten rade wedder gekofft wert, tokamen will, an redeme toghetelden golde unde gelde to vuller genoge upgebort unde entfangen hebbe). — 1504 (ame dage Galli confessoris) Okt. 16.

Trese Lübeck, Danica n. 250, Or., Pg., Siegel anhangend. Unterzeichnet: Geschen unde belevet Henningus Osthusen. *Auf dem Einschlage des Pergaments von H. Osthusen's Hand:* Hans Boltze hefft beedet, dat ume sodane ghelt propper allene tobere etc.

b. Pommern-Stralsund.

458. *Die wendischen Städte ausser Stralsund an Bogislav X., H. von Pommern: berichten, dass Stralsund über Bedrängung durch den II., zu der es doch nicht Anlass gegeben, geklagt habe; erbieten sich als Bundesgenossen desselben zu Vermittelung. — Lübeck, [1503 kurz vor Nov. 14].*

R aus RA Rostock, Acta Hanseatica, lubisches Concept. Überschriften: An heren Buxslave, hertogen to Pameren. *Auf demselben Blatte folgt R1.*

R1 ebd., ebenso überliefert und überschrieben¹.

R

P. s. Irluchtige, hochgeborenn forste, gnedige here. Juwer gnade undersaten, borgermeistere unde radt tome Stralesunde, hebben uns to mermalen in vohengeholden dachvarden unde ame jungesten ok bynnen Rostke vorgaddert dorch de eren darsulvest geschickeden in zwärmodigem vorgevende borichtet, wo juwe f. g. ane ere schulde gram unde bitterheit to en ghekeret unde se unde de eren in eren rechticheiden, privilegien undeltem herkomen, vā juwer gnade zeligen vorolderen unde vorfaren Stettinschen unde Pomerschen heren unde forsten to Ruyen guetliken gegeven unde vorlenet, ok van juwer g. vornyet, bevestiget unde dorch segele unde breve confirmeret, to entsettende unde krenckende gedenecken unde andere zwarc

R1

P. s. Irluchtige, hochgeboren f., g. here. Juwer gnade undersaten, unse frunde vame Stralesunde, hebben uns unde den unsen to mermalen in vohengeholden dachfarden unde ame jungesten bynnen Rostock vorgaddert dorch ore radesfrunde und geschickeden sendebaden in swärmodigem vorgevende boricht unde angedragen, wo juwe f. g. to ene, wowol, so se vorhapien, unvorschuldes unde villicher uth itliker misgunners quadem angebracht, ichteswelken weddermöth, gram unde bitterheit gekert, se unde de oren in eren rechticheiden, privilegien unde oldeme herkomen, van juwer g. vorolderen unde vorfaren milder gedechtnisse, to Stettyn und Pameren hertogen etc. unde forsten to Ruyen, gnedichlick vorlent und [van]juwen f. g.

¹) Aus der Unterschrift ist zu vermuthen, dass R wohl auf dem Tage selbst (Sept. 16) entworfen wurde; R1, nach der Antwort die wirklich abgesandte Fassung, ist dagegen wohl das Resultat nachträglicher Verhandlungen.

unde undrachtlke belastinge aver se vorhengen scholen in mennigerhande be-
anxtinge, stoppunge unde behinderinge
der gemeynen fryen straten, ene unde den
eren in erer neringe unde copenscop to
affdracht unde schaden; unde se doch
allewege tegen juwe f. g. also ereme
landesforsten unde g. heren, so otnodigen
unde gehorsamen underdanen behoret,
nach aller billichkeit scholen geschicket
hebben, van uns begerende, so wy ene
vorwant syn, vorbede unde scrifte ok
vurder vorbedinge vor en an juwe g. to
donde; des wy en denne na alsulkene
nicht weygeren hebben mögen. Is dar-
umme unse deger otnodige bede, juwe
f. g. van den upgenanten juwen under-
saten tome Sunde sodan gram, bitterheit
unde bewegenisse affkeren unde se by
gnaden unde rechte privilegien und olden
herkamende, van juwer g. unde juwer g.
vorloderen en gezeven, unde vryet gne-
diehliken bliven laten moghe unde se
myt furderen beswaringhen nicht to be-
lasten, men desulven to denste unde
willen nemen, glick andere juwer g. un-
dersaten vorhoghen; dat wy allewege
umme juwe g. to vordenende sint gewill-
get. Weret ok, desulflten vame Sunde
desser unser vorbede nicht geneten
mochten, so wy nicht vorhopen, szo syn
wy sôs stede van oldinges und bether also
vorwant, de beswården to rechte vor-
bedende, unde wår unser cyn des an-
deren to rechte mechtich is, in synen
rechten saken nicht mogen vorlaten.
Desset wy juwer g. int beste vorholden,
vorscen uns gantzliken, by den upgenan-
ten juwen undersaten wo billick is to
schickende. Und wes desulflten juwer
g. undersaten ergene sodaner unser vor-
bede geneten mogen, bidden des juwer
g., de God in langer zaliger regerunge etc.,
seryfflike antworde by dessem etc.

Juwer g. radessendebaden der
stede etc.

vornyet, bevestet und confirmert, to be-
swaken unde sustes andere sware unde
undrechlike belastinge in vorstoppunge
unde behinderinge gemeyner fryen straten
aver se vorhengen unde gestaden scholen,
one unde den oren in orer dagelix voin-
dinge to nicht kleynem affdrage, naedel
unde schaden; unde se doch allewege
sick tegen juwe f. g. also de gehorsamen
underdanen tegen oren landesforsten und
gnedigen heren gerne gehalten unde ge-
schicket hebben, deme se noch so vortan
ungespardes lives unde gudes gerne dõn
wolden in vorhopeninge, dar sze tor an-
worde gestadet unde gehõrt mochten
werden, wolden sich der gebõr unde also
tegen juwe f. g. irtogen tom ende nicht
nõth syn scholde, se in vorberorder ge-
stalt to bemoyen; biddende, se na unser
allenthavener vorwantnisse an juwe f.
g. mit deme besten to vorschriren. De-
wile wy denne sodanen võrgerorden un-
willen ungerne horen und so vele an
uns is gherne vorbot seggen, mehr moye
offt unisiegelicheit daruth to irwassen,
szo is unse denstlike, flytze bede, juwe
f. g. van den upgenanten oren under-
saten tome Sunde sodane gram, bitter-
heit unde bewechnisse, wat der szo vor-
gerorder menige tegen se angestalt,
wedderumme gnediehlick affkeren unde
sze by gnaden, privilegien, oldene her-
komende unde rechte bliven willen laten,
sze mit vorder beswaringe nicht to be-
lasten, men desulven to denste unde
willen gelick anderen juwer gnade under-
saten annamen, beschutten unde vor-
hogen willen. Dat szyn wy neffen ge-
melte juwer gnade undersaten, unse frunde
vame Sunde, tegen desulve juwe f. g., de
wy Gade etc. bevelen, ungespardes flites
wedderumme to vordenende gantz gewil-
liget. Unde wat des de vorsereven juwer
gnade undersaten, unse frunde vame Sunde,
mogen geneten, bidden wy juwer gnade to-
vorlatige bescreven antworde by dusseme
jegenwordigen. Sub secreto Lubicensium,
quo ad praesens utimur, ame dage . . .

Borgermeistere unde radmanne der
stede Lüpke, Hamborch, Rostock,
Wisner unde Lüneborch.

459. *Bogislar X., H. von Pommern, an die wendischen Städte ausser Stralsund: antwoortet auf n. 458, dass Stralsund im Unrechte, er aber, gegen Ersatz seines Schadens, zur Versöhnung bereit sei; warnt vor unbefugter Einmischung. — 1503 Nov. 14.*

Aus StA Lüneburg, Registratur XLIIa vol. I, lübische Abschrift, übersandt mit n. 460. Der Rand zerstört. Die Druckzeilen entsprechen den Zeilen der Vorlage. Mitgetheilt von Junghans.

Denn erszamenn unsenn livenn, besundern frunden, burgermeistern und rathmannen der stede Lubeck, Hamburch, Rostogk, Wysmer und Lunenborch.

Erszamenn lieven bsundernn, jue breff ys uns uppe huthen be
 sende vornereckett, wo unse weddersaten underdan, de vam Strale
 sunderheit am jüngesten to Rostogk clagende vorgedragen hadd
 erer misggunner to milden boricht, ane ere schult bitterheit unde
 angestellet, maten uns ock an privilegien, vriheide, dar me
 loveliker dechnisse begiffiget weren, de ock van uns bestediget
 gemeinen fryen lantstraten unnd andern vorhengende, dat
 dagheliken schaden reke, besweren; biddet dewile se sick alle wege ie
 uns hebben mercken laten, dat se ock hen forder ungesporth hu
 donde erbodich, entfangene ungnade van ene to wendende unnd
 en oldem herkomende unnd fryheiden to latende unnd wider nich
 denne jue scrifte wider inhouden etc. Dar uppet hele gy nift korte
 unwarafftige, erdichte berychtent, darmede de vam Sunde in juven unnde
 ghebor bilden in der grunth, also nicht schal befunden werden, wo gy de
 liker uth der scryfftyken underwysinghe, de wy in nsen affwesende a
 benalen, werdet afftonenende hebben. Daruth gy smnder twivel un
 vam Sunde gelimp unnd ungelimp erieren werden schynbarlic
 gedichte erkennen unnd to avernathre baven dith alles befynden
 gen unser eren togenegent uns to en [offte]^a se to uns nodiget. De wyle wy
 hovardige tonodigent baven billicheit lange tydt vordragen,
 dragende ofte lidende nicht vorplicht, sunder sin uth dringender noth wed
 den erst anstellende vororszaket, deme wy ock so uns lyff unnd gudit nicht to
 durch hulpe des unmechtigen Godes, unser herenn unnd frunde, meth en hapen
 dragende; dar mede gy edder vornerecken, dat juve vorbede nicht geringes
 uns sy ofte weynich ansens hebbe, zinth wy erhadich, so uns de vores
 uppe jue underwisent nnsen erleden kost, darin wy dorch se baven
 unnen eede geforth, erstaden alle entfanghen wedder wyllen
 unnd ungnade affstellen, rechtlyke ordeninghe vor pawestliker hilli
 koningliker majestat, vor allen cristen koninghen, den lovelyken
 furstenn des hilligen Romischen rykes samptliken edder
 unnen prelaten, mannen unnd steden edder eyenn ie
 er saken nicht, warvan den gewardich to synde nicht
 baven sulck unse uprichtige mergelick erbeident unsen
 weldersatigen nicht byplichten, ock nicht hulpe rath ofte bys
 unrechverdigen saken ertogen, darmede wy unsen buntgena
 koninghen, churfurstenn unnd furstenn nicht gedrunghen w(or)den
 unnd erer liven guden jnen wanderden copmanne ore have unnd
 dewyle wy in gunst, geval unnd alles gudit to

a) Ein kleines Wort unleserlich, vielleicht: ofte.

..... kumpt uns to sunderzen gefallen in gnaeden to
 Datum am diuxdage na Martini 1503.
 unsern signete.

Buxlaß, von Gots gnaeden to Stetin, Pomeran etc. hertogen.

460. *Lübeck an Lönzburg: sendet n. 459 als heute erhaltene Antwort auf n. 458* (so wy denne unlanges in juen, unnszen umnde der amderen Wendeschen stede namen, de erszamen vau Sunde uthgescheden, unnsze gutlike vorsehrifte van wegen dersulven vau Sunde an den hochgeboeren fursten umnde herenn, herenn Buxlaß, hertogen to Pomeran etc., hebben gelanget); *meldet, dass es auch eine Abschrift an Stralsund geschickt habe zusammen mit Kopie einer früheren Zoschrift des Herzogs* (de wile villichte den erschreven unnszen frunden vau Sunde daranne gelegen, mit den ersten des cyn weient to mozen kriegenn, so hebben wy unnsze korthait willen der tydt dat sullfte copieret, gemelten vau Sunde in juen, unnszen umnde der anderen stede namen ton handen geschicket, uns vorseende, juen ersamheidenn daranne nicht gröth werde letten. Umnde so sikk denne gemelte schrifte uppe etlike ander breve, also syne gnaede tevoren an uns hefft geschreven, refereren, so jue ersamheide seende werden, so hebben wy desulven gemelten vau Sunde ock ton schole hebben geschreuen) — 1503 (am frigidage na Martini episcopi) Nov. 17.

Sta Lumburg, *Hansatica* vol. I. Mitgetheilt von Janghaus.

461. *Lübeck an Hamburg: sendet die Antwort Stralsunds auf die diesem übersandte n. 459 und Stralsunds Klageschriften und zugleich den Entwurf eines neuen Schreibens an den Herzog, da es glaubt, an diesen nicht in der von Stralsund gewünschten Weise schreiben zu können* (de wile wy denne unnses deils, wo ungetwivelt ock jue ersamheide, dessen ört landes in gnaeden unde freden gerne segen gebleven, unde daruome swar zin scholde, gemelte unnsze frunde vau Sunde der gestalt vor der hant, wo se begeren, an eren gnedigen heren to vorsehriven, unde ock villichte swarheit umnde mer dan itzundes vor ogen an sikk mochte hebben edder mit der tydt gewynnen, desulven so gar sunder allen tröst to vorlaten); *bittet um Hamburgs Meinung über diesen Entwurf; erklärt, falls Hamburg das für gerathen crachte, sich zu mündlicher Vermittelung zwischen Stralsund und dem H. bereit, sofern letzterer eine solche seitens der wendischen Städte zulassen wolle.* — 1503 (am dage Lucie virginis) Dec. 13.

Sta Hamburg, VI 1a, vol. I Fasc. 9, Or., Pg., mit Spur des Sekrets.

Livländischer Städtetag zu Wolmar. — 1504 Febr. 4.

Abgehalten wurde derselbe von den drei Städten, um theils auf Anregung der wendischen Städte, theils weil aus Narva günstige Nachrichten über die Bereitwilligkeit der Russen eingelaufen waren, über einen neuen Versuch zur Wiedereröffnung des Handels mit Russland zu berathen.

A. Die Vorakten (n. 462—471) geben darüber Aufschluss.

B. Der Recess: Man beschliesst, den Meister zu Rathe zu ziehen. Zu diesem Zwecke begiebt man sich hinüber nach Weneln. Es erregt des Meisters Unwillen, dass die wendischen Städte ihn tadeln, weil er die Interessen des Handels nicht wahrgenommen habe. Er ist aber einverstanden, dass die Städte nach Nowgorod schicken, und unterstützt durch Empfehlung. Febr. 28 sollen Beauftragte Revels und Dorpats in Narwa bereit sein (§§ 1—9, 38—51). — Verhandelt wird ausserdem über die Differenzen Rigas mit seinem Erzb. (§§ 10—13), mit den süderseeischen Städten (§§ 14, 15), über den Salz- und Häringshandel (§§ 17—20), die Münze (§§ 21, 22), die Ranefuhrer (§§ 25, 26), die Bauern (§§ 27, 28), Baarkauf (§§ 29, 30), die Handhabung des Pfundzolles (§§ 35—37) und die noch immer nicht befriedigten Beschädigten von Nowgorod (§§ 23, 24).

C. Korrespondenz der Versammlung: Mittheilung des Beschlusses an die wendischen Städte.

D. Beilage: Instruction der Städteboten.

E. Nachträgliche Verhandlungen (n. 475, 476): berichten über Vorbereitungen und Misserfolg der Gesandtschaft.

A. Vorakten.

462. Dorpat an Revel: übersendet die über Riga erhaltene n. 433; antwortet auf einen Brief Revels über den von Aussenhausen an der Grenze und auf Beiwegen mit den Russen betriebenen Handel und über die Verhandlungen mit den jüngst in Dorpat anwesenden russischen Gesandten: De Russchen baden sijn hiir gewesenn unde anders nicht mechtich weren, allene de fredelbreve to bekussende, behantstreckende unde to vorsegelende na innehmolt dersulven; bszonder wii hebben dorch sonderlike meit na unsem bevelde besendinge unser stolbroder an se gewesenn unde miit enn rede unde wedderrede gehatt, vorstân, se yo so gerne als de unsze to copslagende genoght sijn; szunder dusse sake muste vorgân, wanner alle saken vullentagen weren, solde sunder twivell woll gudit werden tusschen den landenn, were anders genige vorhandelinge van wegen der copenscopp unnd dat gemene beste belangende; theilt mit, dass der Meister seinen nach Pleskau gesandten Boten auch aufgetragen habe, in seinem Namen von der Wiederaufnahme des Verkehrs zu handeln; meint, dass man deren Rückkehr erst abwarten, dann aber weiter berathen könne, wovon aber Riga nicht, wie Revel meine, auszuschliessen sei (worvan na juwer herenn gude vorrân de herenn van Rige to sunderennde, duncket uns nicht ritszam wesenn). — 1503 (am dage sancti Luce) Okt. 18.

SA Revel, Kasten 1501—1525, Or., Sekret erhalten. — Verzeichnet: daraus von Hildebrand, *Mélanges Russes* 4, 771 n. 431.

463. Die wendischen Städte an Riga, Dorpat und Revel: antworten auf die Zuschriften der livländischen Städte über die Abmachungen mit den Russen und die Schädigung des herkömmlichen Verkehrs durch verbotene Reisen mit einer Uebersendung und Einschränkung der alten Erlasse und mit einer Ermahnung, nach Kräften für Herstellung der alten Handelsbeziehungen thätig zu sein. — 1503 Nov. 7.

Aus SA Donzig, X 157, lubische Abschrift. Folgt n. 423 auf demselben Blatte. Ueberschrieben: An de reder der stede Rige, Darpte, Revel samptliken unnde besunderen.

P. s. Ersamen unde vorsichtigen, wise heren, besunderen guden frunde. Wy hebben unlanges uth iwer ersamheide van Rige unde Revele schriftten¹⁾, deme vorlate unde aveschede na geholdener dachfart bynnen Wolmar an uns van Lubeck gelanget unde uns anderen vortan entogt, wes allenthalven in deme frede unde byfreden uns mede overgeschickt twisschen jwen ersamheiden, deme lande to Liff-lande unde den Russen entholden vornomen, averst weynich fruchtbars, daruth de dinge upt olde mochten kamen, vorstanden. Unde so wy denne uth iwer ersamheide van Revele jungesten schriftten²⁾, mit invorslaten werven unde antworten deme uthgeschickelen baden to Nowgarden van den stadtholderen des Russen darsulvest bejegent, an uns vorgetorder wise ock gelanget, erfinden, dat de vrede desse-ses jar lanck durende nicht umme malekander welderanne tor kopenschup, wo van older hêrgebracht, to kamen, dan allene de schellafftigen zake unde elage under twisschen wsende to vorhandelen upgenomen sy; so wy uns doch des darinne to vorzetzen na veler gelegenheit nicht hadden vormodet; syn wy unnes dels des, wo unnes bedunckens billick, nicht weynich underkamen, nicht wetende, wes dar-under vorborzen eller int ende darvan schole willen geboren anders dan, so to befruchten, dat idt gude cunthôr to Nowgarden, alrede etlike jar zer gelden, dar-van siek doch mannich bet hertho geberget, uth unwontliken reisen unde bywegen, so wy vormercken, mit den Russen na Wyborch unde anderst to erer starckinge to holden vorgenommen, gantz unde all schole vorgân unde, dat Got vorhode, to nichte gebracht werden, jwen ersamheiden, deme lande to Lyfflande unde uns allenthalven saupt gemeynen copmanne to nicht kleynen affdrage unde schaden Dewile uns denne in macht der gemeynen stede, innholt der recessze, to wasdom der kopenschup unde underholdinge des gemeynen copmans privilegie, so vele wy numerst mogen, eyn upseenth to hebbende gebôrt unde de tydt villichte nicht liden will, so doch woll van nôden, de gemeynen stede, van malekander vaste wide belegen, derhalven vor der handt to vorschriuen, so syn wy gemênth unde gantzes willens in vorsate, wes dorch gemelte stede in vortiden van gedachten vor-baden reisen to wolfart des gemeynen besten ingesath unde geslaten, wo darvan in den recessen anno 47 ascensionis domini³⁾ unde darna anno 70 Bartholomei alle bynnen Lubeck begrepen, so jwe ersamheide uth invorslaten aveschrift vornemen werden, so vele an uns is unde vormogen, mit ernste to underholden, ock dejennen, siek dersulven to profyte eres egene besten unde deme gemeynen to vorfange be-kunmeren, ingestrafet, wo ock alrede by etlikeun van uns geschên, nicht laten, tom ende darmit, so vele numerst mogelick, der Russen averdêth unde steilheit under ogen to wassen unde to beweken. Dat welcke wy ock by jwen unde unnen frunden van Dantzick, Toru, Elbingen unde Konigesberge, dergeliken van Colberge unde Griepzwolt saupt anderen, dar des van noden, by der zee belegen, mit allem flite willen vorschriuen unde vortsetten, in tovorsicht, siek darinne der gebôr un-getwivelt ock schicken werden. Bezeren darumme in sunderger andacht fruntlick jwe ersamheide by den eren unde an erer zide de vorbororden reise, in sulvest unde am meisten to nadeill, to besoken ock eyn flitich upseent hebben unde vor-wachten willen, so mit allem ernste innholt der recessze, der wy in hirmit ock des gemeynen copmans rechticheit unde der henze vormanen, daran to holden unde vormogen, siek dersulven to begeven: ock de jenne, darane schuldich gefunden, wo siek gebôrt na vormoge dersulften ingestrafet nicht to laten; so wy uns vor-seen, to jwes sulvest beste unde unser aller wolfart woll vordacht willen zin. Jwe ersamheide willen ock na lude unser unde der ersamen van Dantzick radessende-

1) n. 121, 422.

2) n. 423

3) II, 3, n. 288 § 25.

baden latesten schriftte, vam dage to Rostock an jwe ersamheide gelanget¹, dar to trachten, des copmans beste, so vele des noch ummerst geschén mach, to beschaffen; ock forder under malekander unde dar ju des geduchte mit deme heren meister, deme wy inneholt ingelechter aveschrift ock geschreven, to handell kamen unde bereden, wes in dessen dingen de kopenschup, daranne uns allenthalven nicht weynich gelegen, bedrepende, umme de, dair idt mogelick, wedderumme upt olde to bringen, to donde unde vorgeamen will zin, uns jwe gude andacht unde meningē, alse ju der dinge gelegenheit am besten bewust, mit den ersten wedderumme tho benalen; darto na nottrofft ock hebben to gedencken. Wes gudes wy unses deils ummerst dón mochten, deden wy van willen gerne; unde sindt dat tegen gemelte jwe ersamheide, Gode etc. bevalen, to vorschuldende willich. Sab secreto Lubicensi, quo ad presens utimur, am dinkedage vor Martini anno domini etc. 1503.

Borgermeistere unnde radtmanne der stede Lubeck, Hamborch, Rostock, Stralessmndt, Wismer unnde Lüneborch².

464. Wendische Städte an Danzig: setzen die Bedrängung Livlands durch die Russen auseinander und dass Hülfe nöthig sei, wenn man nicht Gleiches erfahren wolle (umme mit ene uns allenthalven to beschermen unde gelikes uns to wedderfaren, dat Got vorhode, aftowenden); berichten über die Klagen *Revals* (eyn sunderlinx beschut unde vorhorch desser lande); senden n. 423 und 463; heben die Wichtigkeit Livlands für die Städte hervor (daruth jwe ersamheide, wy, de unse unde ere vorfaren van anbegynne beth an uns in swarer mennichte ere neringe gesocht, gehalt unnde dessze stede mede gebuwet, gebetert unde in wesende geholden hebben); fordern in ähnlicher

¹) n. 433.

²) Folgt: Witlick sy allen ende jewelcken, alsdenne to mermalen uppe vorgadderinge gemeyner stede van der Dutzschen hantze unne wolart willen des gemeynen besten der vorbaden unde unwontiken reise, alse Wiborch unde anderst, handell gewest unde geslaten is, desulften hy pene in den recessen bestemmet, sunderlinx anno 47 ascentionis domini unde anno 70 Bartolomei hir bynnen Lubeke gemaket, nicht to vorsoken, so desulften under anderen hir nedden geschreven inhouden unde vormogen, dat de ersamen redere dusser Wendeschen stede, alse van den anderen steden van der henze sunderlinx last unde bevell hebbende, des gemeynen copmans beste to proven unde to schaffen, darvan upt nyge mit vorbeteringe dersulften avercyns godragen unde geslaten hebben, alle unde islike artikele van den vorschreven vorbaden reisen. unde sunderlinx in den jaren vorgeschreven, in allen eren puncten unde artikelen, so de vormogen, to underhouden unde all de jenne, daranne brockafftich gefunden, na inneholde dersulften unde wodanicheit der sake ungestraftet nicht to laten, dat welke se ock by anderen steden dat belangende hebben unde gedencken worten to beforderen, sick des by den eren ock mogen heben to richten unde vor schaden to bewachten. De artikele der vorschreven recessze mit erer vorbeteringe luden van worden to worden so hir na folget:

Item weute denne etlike uth der henze coplude borgere unde ingeseten, de der gemeynen stede privilegie bruken, den steden unhorsam werden, unde ock etlike van buten der henze vorbaden reise unde wege soken, daraver de wolart des gemeynen copmans sere wert vornichtet, so hebben de vorschreven gemeynen stede eyndrachtliken gesloten unde vorranet: Weret, dat welck borger, copman edder ingeseten van der Dutzschen henze edder ock jeniart anderst van buten der henze jegen der stede ordinaution unde baden vorbadene reise edder stede vorsochen, sodanen personen, enen edder mer, scholen vorboret hebben ere ere, der stede privilegie unde sodane güt, alse se denne jegen der vorschreven stede ordinaution foren unde handelen, unde dar enbaven eyne marck goldes der stadt, de se daraver hebben boslagen; unde dit willen de vorschreven stede strengeliken hebben geholden unde ock also gericht, dar des is van noden. Vgl. II, 3, n. 288 § 25.

Dussen vorschreven artikell hebben de gemeynen stede anno 70 to Lubeck to dage vorgaddert upt nyge belevet van worden to worden herresset unde vorlenget so hir na folget: Item dat men sodane erschreven personen ock in nenen steden van der henze vor borgere schall entfangen by der erschreven pene unde bote.

Weise wie in n. 463 auf, strenge auf die Beobachtung der alten, etwas abgeänderten, in Abschrift mitgetheilten Recessbestimmungen über verbotene Reisen zu wachen. — 1503 (am diuxedage vor Martini) Nov. 7.

StA Danzig, XXV A 39, Or., 19., mit Resten des Sekrets. Auf eingelegtem Zettel die Mittheilung, dass auch an Thorn, Elbing, Königsberg, Greifswald und Kolberg geschrieben sei, und die Bitte, den Nachbarstädten Mittheilung zu machen, die angebundenen Briefe an Thorn, Elbing und Königsberg zu bestellen und deren Antwort zurückzuschicken.

465. *Dorpat an Reval: berichtet, wie es versprochen, über den Erfolg der Botschaft des Meisters nach Pleskau, die nur zur Besiegelung und Bekräftigung des Beifriedens geführt habe (de copenscopp sall unde möth noch anstān beth tor tiidt, alle angholden der Russen guden unde elegelike sake, Goth betherth, na deme sulven wemōdigen unsekerenn vrede siin all wedder gegeben unnd vordragen), und über den heimlichen Verkehr mit den Russen (van den biuwegen, de an denn grentzen dorch landtknechte unde andere buthenn der hantse boscethen lude vorsocht werden, unde so de copenscopp deme gemeinen bestenn entegen geōveth werth, einzodanet to spēren, is iin unser macht nicht, bzonder wii horenn, sulkent van den Russen strengeliken gewachtet werde, dat geiine copenscopp geschēu mach); unterlässt es, über eine zu haltende Zusammenkunft zu schreiben, da es dieser uml anderer Sachen wegen, sobald ein guter Schlittenweg vorhanden, einen Rsn. senden wolle. — 1505 (am dage sancti Andree apostoli) Nov. 30¹.*

StA Reval, Kasten 1501—1525, Or., mit Resten des Sekrets. — Verzeichnet: daraus von Hildebrand, *Mélanges Russes* 4, 771 n. 452.

466. *Dorpat an Reval: untwortet umgehend auf einen Dec. 2 (sonnavende na Andree apostoli) geschriebenen Brief Revals wegen einer Tagfahrt, nachdem die Boten des Meisters aus Pleskau zurückgekehrt seien²; entschuldigt die Verzögerung seiner Erklärung mit dem Ausbleiben seines Schreibers; theilt mit, dass es auch an Riga geschrieben habe und zu einer Tagfahrt bereit sei (ock umme genūch to donde den bogerthenn der averseescheun stedere, unser frunde³, derhalven wii van enn eēn unvorsumlick schriftlick antworth bogerth hebbenn). — 1503 (am avende sancti Nicolai episcopi) Dec. 5.*

StA Reval, Kasten 1501—25, Or., Sekret erhalten.

467. *Dorpat an Reval: übersendet die Dec. 22 (vorgangen vriidages) erhaltene Antwort Rigas auf ein Schreiben Revals und Dorpats über eine zu haltende Tagfahrt; glaubt in Folge dieser Antwort die Sache ruhen lassen zu müssen; ersucht, wenn ein Landtag oder anderer Tag ausgeschrieben würde, den Brief doch mitzubringen. — 1503 (am avende nativitatis Christi) Dec. 24.*

StA Reval, Kasten 1501—25, Or., Sekret erhalten.

468. *Der Vogt zu Narwa und die Stadt Narwa an Dorpat: laden den Kfm. zur Abschätzung der russischen Güter und melden, dass die Wiedereröffnung des*

¹) Mit diesem Schreiben hat sich das von Schiemann, *Revals Beziehungen zu Riga und Russland 1483—1505* S. 54 u. 117 aus StA Reval, *Kopiebuch* erwähnte Revals an Dorpat von 1503 (in crastino Andree) Dec. 1 offenbar gekreuzt: Reval beklagt sich, dass, obgleich die Botschaft des Bi's von Dorpat aus Pleskau zurückgekehrt sei, man ihm doch keinerlei Meldung wegen des abzuhaltenden Städtetages gesandt habe; Pernau sei als Versammlungsort zu empfehlen. ²) Offenbar das in Anm. 1 erwähnte Schreiben Revals. ³) Vgl. n. 433.

Verkehrs durch eine Gesandtschaft nach Nowgorod zu erreichen sei. — 1504 Jan. 1.

Aus *StA Reval*, Kasten 1501–25, *Dorpatser Abschrift*. Ueberschrieben: An den rāth to Darpppe. — Von *Dorpat* ubersandt laut Begleitschreiben 1504 (am sonavende octave epiphanie domini) Jan. 13, ebd., Or., Sekret erhalten. — Verzeichnet: daraus von *Hildebrand*, *Mélanges Russes* 4, 771 n. 453.

Na deme grote. Ersame, wise herenn unnd guden frunde. Wī fōgenn juw frundtliken to weten, dat hiir sūndt gewest van unnes hochwerdigen, gnedigen herenn des meisters wegen de werdige vaget van Gerwenn unde de erbare Hertwich Plate, to vorhorende unne de Russchen guder, de se hiir bi deme copmanne liggenn hedden unde also vorsplittert sūn. Szo is unser herenn oek der Russen boger unde bede, de sulvige copmann siek iin dren wekenn hiir vorfōgen wolden, up dat men mochte desulven guder warderenn iin heiden parten, up dat unse werdigen herenn iin der betalinge nicht vorstreckt werden unde dartho beqweme tiid begripen magenn. Hiirinne siek damme ein jeweil siek gudtwillich finden lathe, de der guder halven tho donde hefft. Vorder do wī juwer ersanheiden to wethenn, dat de Russchen badenn fragen na der copenschoop, unde worumme men nicht darumme spreken leth, unde seggen darhi meher, szo men cleine badenn senden worde, nicht forder wenne to Nouwgardenn an de hovetlude, so worde de copenschoop vrii und lōsz syn; unde se synt des hochlikenn bogerenn. Hiir ynne woldet juw beftigenn iin deme bestenn etc. Geschreven am dage circumcisonis domini anno 4. Vaget unnd rāth tor Narwe.

469. *Riga an Dorpat*: schreibt, da der von ihm vermuthete Landtag wohl nicht ausgeschrieben werde, einen Tag der drei livländischen Städte nach Wolmar auf Febr. 4 (sondages na purificationis Marie) aus, um dem Beghren Revals und Dorpats nachzukommen; bittet um Bestellung an Dorpat.

StA Reval, Kasten 1501–1525, *Dorpatser Abschrift*. Ubersandt von Dorpat mit dem Bemerken, dass es die Annahme des Tages für gerathen halte, und mit der Bitte um rasche Antwort [1504] (des ersten sondages na epiphanie) Jan. 13. Ebd., Or., auf denselben Blatte mit n. 469, diesem folgend, mit geringen Resten des aufgedruckten Sekrets.

470. *Walter von Plettenberg, Meister von Livland*, bescheinigt, dass ihm Lübeck (borgermeystere, ratmanne, gemeynheide unnd ganz konpman) 5200 M. Lüb. auf ein Jahr zu Trost und Rettung Lielands zugesagt und jetzt bezahlt habe. — 1504 (ame avende Anthonii) Jan. 17.

Treze Lübeck, *Ordo Teutonicus* n. 31, Or., Pg. Aussen: Magister Livonie quitat Lubicensis de quinque milibus et ducentis marcis in Livonie presidium ultro datum.

471. *Dorpat an Reval*: übersendet einen durch Riga erhaltenen Brief der wendischen Städte¹⁾; theilt mit, dass es Riga die Annahme des Tages zugeschrieben, trotzdem Reval seine Meinung noch nicht mitgetheilt habe; ersucht, den beifolgenden Brief zur Tagfahrt mitzubringen. — 1504 (am dage Agnetis virginis) Jan. 21.

StA Reval, Kasten 1501–25, Or., mit Spuren des Sekrets.

B. Recess.

472. *Recess zu Wolmar und Wenden*. — 1504 Febr. 4.

¹⁾ n. 463.

R aus SLA Recal. Heft von 8 Bl. — Verzeichnet; daraus von Haldebrand, Melanges Russes 4, 771 n. 451.

1. In dem namen der ungescheden hilligen drevaldieheit amen. Anno van der gebordt unses heren Jesu Christi 1504 syn unde helden sick vorgaddert der drier Lyfflandesschen stedere Rige, Darpte unde Revele radessendebaden ut vorschrivinge der van Rige¹ na bogerte der ersamen van Derpte unde Revele² to Voldemir ame sondage na purificacionis Marie, minne to trachterende unde to vorhalende menningherhande gebreke de kopenschop andrepende unde upp dat nige wedder to begripende de handelinge tusschen deme gemeinen Dudeschen kopmanne unde den Russen na anbringende der sos Wendesschen stedere etc. Ut Riga geordineret de ersam her Gerdt Hulscher, borgermester unde ertzfaget, unde her Johan Meteler unde magister Wilmarus Mey, der stadt Rige secretarius; van Dorpte de ersam her Godtke Honeryegher, borgermester, her Reynolt Horstke unde her Berndt Plugge, radtmanne, unde dominus Martinus, der stadt Derpte secretarius; van Revel de ersam her Johan Gellinckhusen, borgermester, unde her Johan Mouwer, radtman. Unde syndt in dem namen Gades unde syndt yn der Perkereke to Voldemir tosamende erst gekamen unde na der misse in der Rigeschen herberge ame mandage na purificacionis Marie³ minnentrendt soven ure under malekander in aller leffmodicheit wilkamen geheten unde erer oldesten grodt unde vrundlike irbedinge myt aller crafticheit upp gedan under malekander vruntliken to bedanckende etc.

2. Darna gaff vor de borgermester van Rige vorbenomet, dat sodane vorgadderunge geschen were den bogerten den ersamen van Derpte unde Revele dem gemeinen hesten to gude, vorgevende, welcke sake nitsam were alderbest erst vorgebenen. Dar deme upp beslaten wordt, de sake des schrivendes der sos Wendesschen stedere ut der vorgadderunge to Rostok⁴ am latesten gehalten van wegen der kopenschopp myt den Russen to holdende na den olden, so de breve van den heusestederen medebrochten, de darsulvest vorniet unde gelesen worden myt etliken anderen copien ock ener copien der heren heusestederen an den heren meyster geschreven etc.

3. Item darva van den heren radessendebaden wordt bewagen, ofth men ock deme heren mester den breff geschreven van den oversesschen steden presenteren solde. Unde na lenger vorhale beslaten wordt, dat men sodanen breff presenteren solde. Vorder van den heren radessendebaden vorgebenen unde betrachtet wordt, ofth ock radtsam wer, so de stede dussen dach tosamende helden, dat men dem heren meyster de sake der tohopekanninge vorwitlikede. Darup beslaten wordt, na gewanten saken men nicht vorby enkonde, besunder me minste syner guade ensodant vormelden. Unde vorder wordt geslaten, dat men syne guade besoken solde, myt em to radslagende, wo men alderbest to der kopenschop raken mochte myt den Russen, angesen, dat de oversesschen stede ensulekendt den Lyfflandesschen steden schriftliken benalt hadden, men bearbeiten solde, dat de kopenschopp in dessem bifrede nicht gonliken liggende bleve, unde de oversesschen stede en ere vulle macht gezeven hadde[n]^{a)}.

4. Item vorder hebben de heren radessendebaden under malekander meniger hende bewach unde klavinge gehadt. Unde na langen unde velen vorhale, worden unde wedderworden unde duplikem bespreke, wo men den heren mester desse sake alderhequemet anbringen mochte unde solde, syndt indt lateste de

a) hadde R.

¹⁾ n. 469.

²⁾ n. 465 — 467.

³⁾ Febr. 5.

⁴⁾ n. 433.

^{b)} n. 467.

herren radessendebaden overeyn gekamen, desses articulis halven upp tweyerley puncte, en van beiden uttokesende, dat men vorneme, handelinge upp ene boqueme stede myt den Russen gehalten mochte werden, umme de kopenschopp myt den Russen uppt olde to heblende etc., ofth me bearbeiden solde myt rade des heren meysters, dat in dussen byfrede nicht liggen bleve to vorderve unde misgedie des gemenen besten. Wordt vorder beslaten, dat men by dusse[n] articule[n]^a bliven solde unde de beslapen unde ripliken betrachten, welek van den beiden alderbest vorgenen were, unde na overeynkaminge darnede anlangen den heren meyster.

5. Item under anderen vragede de borgermester van Revel de radessendebaden van Derpte na dem aveschede unde der vorhandelinge, myt her Reynolt Horstken to Revel gehadt van der besendinge eres heren au den grodtforsten, wo sick de radt van Derpte darinne gehadt hadde.

6. Hyr upp dat andtwerdt, na entfanginge der oversosschen stedere breves hebben enzodant gensliken affgesteld, umme vortan sick to richten na dem schreven.

7. Des sulvesten dages na middage umentrendt en ure syn de heren radessendebaden upp de vorgeschreven stede wedder tohope getreden, umme to vullentende de vorgeschreven puncte. Unde na velen vorhale myt malekander gehadt gebleven syn, by den twen vorgeschreven articulen to blivende, de vorder ripliken to betrachtende unde tho beslapende unde indt lateste cyn van den beyden vortomende unde darnede den heren meyster to besoken.

8. Item darnegeest wordt vorgegeven van dem borgermester van Derpte, ofth me qweme to handelinge myt den Russen, en dach bostennmet worde upp der grenssze ofth in Rusland, ofth de Rigesschen ock gedachten sick darsulvest to benalende.

9. Darupp de borgermester van Rige andtwerdede, de sake belanget juw van Derpte unde Revele aldermest, wente wy uns der Nougwerschen reise weynich bekummeren, ofth den nusen wes derhalven geschen were, were geschen to eren besten unde dem gemenen besten to gude; vorder myt etliker andere entschuldunge, sick des to endtleggende. Unde na worden unde wedderworden de ersam van Derpte unde Revele afftreden, umme sick des myt malekander to besprekende. Syndt na bospreke wedder ingekamen unde hebben wedder ingebracht, ofte sulkene handelinge gehalten solde werden in Ruslande tho Nougwerden ofte anderwor, des solden de van Rige vorlaten syn unde enlthaven, besunder ofte sodane handelinge myt den Russen to holdende tor Nerve ofte anderswor upp der grensse holden worden solde, also denne solden de van Rige den ersamen van Derpte unde Revele ere entschuldunge schriftliken vorteken, vorumme se dar nicht konden irschinen; ock bynnen landes an de heren unde prelatten solden se nicht vorlaten syn. Des de borgermester van Rige den ersamen van Derpte unde Revele gudtliken bedanckede unde vorder belavede, na gewanten saken to den gemenen besten na vormoge to bewysende etc., unde vorder van wegen syner oldesten en de vullenkamende macht to vorlenende unde des kopmans besten in allen saken to dodde.

10. Item darnegeest gaff to irkenne[n]^b de borgermester van Rige, wodane wis de here van Rige den ersamen radt van Rige to velenmalen besocht unde angelanget hadde de[s]^c Rigesschen rechte halven, wo dat syne gnade vormende, etlike articule in dem Rigesschen rechte bestemmet tegen de hillige kärke weren unde me de sulvesten in dem Rigesschen rechte delligen unde utkrassen solde etc.; darby vorhalende etlike sake unde gescheffe, in welcke sick ensulekendt gebordt hadde etc. So denne sulcke sake mede antreden de Derpschen, hyrumme en sodant en

a) dussen articule R.

b) irkenne R.

c) de R.

nicht vorswegen hadde, bogerende, dat men hyrto trachten solde, wo men alderbest hyrby varen mochte¹.

11. Hyrupp de van Derpte antwerdeden unde spreken, dat se na erem vorwege, so men erer darinne to donde hadde, geborlick inne hebben wolden.

12. Item gaff vor de bormester van Rige van dem herschepe desses lopen-des jares, dat, Gade entbarnet, tor saltsze myt dem yse dryfflich was unde doreh de gracie Gades neger by de handt gekamen was, so dat de kopman myt grottem arbeide unde geltspillinge syn gudt gereddet hadde, dat de here van Rige also vorlopen gudt helde, vornende, sodane schipp unde gudt an syne gnade vorvallen were etc. Unde alsuleken gudt tho vorderende, helde de here van Rige mareklike baden in Rige gesandt; unde de ersame radt van Rige vorniddelst etliken privilegiën, der stadt van Rige unde dem gemenen kopmanne Dndesscher hense geven, marekliken vor den kopman unde ere gudere gestrevet hedden. Unde vorder de here van Rige der gudere halven sick noch nicht tovreten geve, besunder vornende, sick to holdende an etlike der koplude, de sick verplichtet hedden sunder bovel vor den gemenen kopman unde vor 3000 gilden gelavet hedden; derhalven bogerende eren guden radt.

13. Darupp de ersam van Derpte unde Revele antwerdeden unde spreken, se in allem vornoge unde ütersten vlyte gerne dem ersamen rade van Rige behulphlick wesen wolden, besunder so de sake den gemenen hensen antredende were, gedechte cyn iderman an syne oldesten to bringen; so deme vorder de van Rige derhalven belastet worden, gedechten sick geborlick to hebbende.

14. Item noch gaff vor de bormester van Rige, wo dat de ersame radt van Rige [van]^{a)} den westersessen steden, also Campen, Deventer unde Swolle, swarliken beschuldiget worde, dat er kopman to Rige bavent olde besweret worde myt menigherhede wellegde, so de breve der stede darupp lude medelbringen; vorder vortellende, wo de kopman van westen to Rige menigherley borgernerynge deden boven vornoge de recesses unde erer bursprake; begerende van den van Revele, wo se idt myt den eren holden².

15. Hyrupp se antwerdeden, se sick in erer stadt wol wusten to hebben na eren rechten unde burspraken, besunder de van Revel spreken, dat se ere gelt darvor neuen so vake, dat idt en vordrote.

16. Am dinxtedage darna³ unmentrent soven ure syn de ersamen rades-senelchaden bovengenometh upp dat nige vorgaddert in der Rigeschen herberge unde hebben desse nageschreven artiende to herten genomen unde gekluveth.

17. Indt erste gaff vor de bormester van Derpte van der soltwicht, dat menigherhede ghebreke yn Lyfflande allendthalven van Rige, Revele unde Pernouw kamende ghevunden worden.

18. Darupp na menigherhede bewage belavetd wordt, cyn ider in erer stadt en mareklick upendt den wolde, minne to vortastende, by weme de gebreke were unde tor negesten stede vorgadderinge dupliker darinne to sprekende, unde en juwelick ene syne oldesten to bringen, so idt radsam were, de wegers darsulvest tor stede to bringen.

19. Item vordermer vorhalde de bormester van Derpte menigherhede gebreke der pækinge des heringes, wo dat menigherley vellscherye geschege, dardorch de stede unde gemene kopman in menigherley bosweringe unde moy gekamen were unde noch mer in tokamenden tiden komen mochte. Vordermer vorgezevenden geliken de stede unde kopman tho menigherhede schaden unde vorlust live

a) van 1477 R.

¹⁾ Vgl. n. 320, 346 §§ 14, 15.

²⁾ Vgl. n. 346 §§ 12, 13.

³⁾ Febr. 6.

nde gudere gekamen were van wegen der rosteringe der schepe, spader vrachtinge unde segelacie der schepe etc.

20. Hyrupp endrechliken beslaten, vordt ensulckendt an de aversessen stede markliken to vorschrivende, en sulckendt to vormidende, en unde den gemenen besten tho gude nicht mer geborde.

21. Item wordt ock vorgegeven van den bormester van Derpte van wegen der munte, wo dat gemene pagimente ungelick werdt gemuntet, ungeliker werde gemuntet worde, demgeliken dat quade golt in Lyfflande gauckbar, were derhalven dem gemenen lande to vorvange unde markliken schaden.

22. Hyrupp wordt endrechliken beslaten, dat en ider stadt myt erer herschopp overeyn kamen solde, de munte uppt olde kamen mochte; derwegen tom negesten lundesdage dupliker darumme to sprekende; dergeliken ock myt deme golde.

23. Dergeliken hebben de heren radessendebaden der stedere Rige unde Darpte vorgeheven den van Revel van merckliker utlegginge unde geltspildinge, se in des ersamen kopmans sake gedan hedden unde vorlecht hadden, ock van wegen des kopmans kappellan unde havesknecht vorlecht hadden unde noch mercklich tachter syn¹.

24. Darupp de radessendebaden van Revel antwerdeden, se des kopmans nicht toveren weren, sunder noch wol 4000 mark tachter weren; so Godt geve, dat de kopenschopp enen vordtgauck worde gewynnen, wolden se sick in den dele richtliken holden, en iderman na tiden unde stunden na andele betalen unde vornogen.

25. Item noch gaff de borgermester van Derpte vor van den ranevarer, dat de in welcken steden gepenet unde geltbroke van en genamen werdt, unde in den steden gelike etlick geleden werden boven vornoge der recessen.

26. Hyrupp noptliken de van Revel geaudtwerdet hebben, se bynnen erer stadt gene ranevarer gepenet hadden, sunder allewege de eren unde alsweme sodane vorbaden reyse nicht to brukende.

27. Item vorder wordt vorgegeven van utleveringe der bur unde gefraget, wo en iderman idt yn syner stadt helde der utleveringe halven na etliken vorhale.

28. Hyrupp gesecht wordt, myt den saken holden musten, so men alderbest konde unde mochte; wente de heren enem juweliken swar noch villen; wes en iderman des boschermen konde unde mochte, mochte he genethen.

29. Item vorder is vorhalt van reth umme reth to kopslagende, wo me idt darmede in tokamenden tiden in den steden holden sole, mennigerhende vortellende unde vele gebreke, de sick derhalven irhaven hebben unde noch irheven mogen, groten schaden unde geltspildinge to vormiden.

30. Hyrupp na velem vorhale endtliken beslaten wordt, me sick in den saken holden solde na vornoge unde medebringent der olden schra unde recessen darupp gemaket, darbaven men nicht gan edder setten mochten.

31. Darnegeest de borgermester van Revel vorgaff, dat he nicht sunderlinges vortogevende hadde, besunder etlike van eren borgeren bynnen Rige van eren borgeren etlick homich gekoft hadden unde nicht gedechten, wedder to vorkopen, sunder alleyn in erer nottrofticheit to brukende, dat denne en nicht utgestedet en worde etc.

32. Darupp de borgermester van Rige na velem vorhale antwerdede, he gerne ensulckendt myt den besten an syne oldesten gedechte to bringen unde

¹⁾ Vgl. n. 418 § 6.

Hanseeressc III. Abth. 4. Bd.

vorder in der besten wisze to bearbeidende na aller geborlicheit. *Werden weiter drei Privatsachen verhandelt.*

33. Des dinstedages¹ na middage weren de heren radessendebaden wedderumme vorgaddert in der Rigesschen herberge.

34. Item wordt beslaten upp dat lynsadt ut dem lande to steden by vorboringhe des gudes, unde sunderlich tovorsich van den van Rige, Revele unde Pernouw to hebben, dat ensulckendt nableve, unde ensodandt an de van der Pernouw to vorschrivende.

35. Item vorder wordt van den heren radessendebaden van der stadt Revel unde Derpte vorgegeven unde bewach gemaket van dem sulver unde anderen marekliken guderen, de to Rige ankamen unde so vordt in Lethouw myt den Russen vor handelinge geholden werdt unde in Ruslandt kumpt; welcker gudere beyde uth unde yu dat landt vrie syn unde invortollet kamen unde varen; dat idt billich unde recht were, van sulcken ock den punttollen de heren van Rige nemen solden, upp dat se deste er unde mer andere lude betalet mochten werden.

36. Hyrupp de heren radessendebaden van Rige andtwerdeden, eyn sulcken eren oldesten gerne anbringen wolden, unde so eyn sulckendt van den oversessen steden vorschreven unde bevilbordt worde, solde eynen vortganck gewynnen.

37. Item ock wordt den heren van Revel unde den anderen heren radessendebaden na erer beclachte, dat van dem wichtigsten gude, alsz sulver, geyn punttolle enqueme, bynnen erer stadt eyn radt unde gude meninge gegeven, na deme alle personen myt eren vortolleden guderen jarliux angetekendt worden, konden wol wedder in der utschepinge en upsendt hebben laten upp ere ware, welcker se nicht vorbergen enkouden, als was, werck etc.; machten by eren eden gefraget werden unde solden myt slichten worden nicht enstan.

38. Des donredages darna² syn de ersamen heren radessendebaden der stedere boven benometh upp dat nige vorgaddert to Wenden in der Rigesschen herberge ummetrendt sos ure. Na velen vorhale myt malekander gehadt hebben ripliken beslaten unde syn overeyn gekamen, dem heren meyster to Lyfflande to besokende unde antobringen na boger der oversessen stedere ere gude vornement, minne to bearbeidende, in dessen bestemmeden byfrede de kopenschopp unde handelinge nicht liggen bleve, besunder enen vortganck hedde na dem olden, in dussen gescheften to irlangende den guden radt des guedigen heren meysters, wo men ensulckendt boquemest unde allerbest vorneme.

39. Vorder under malekander to besluten, men vorneme de orsake van den utgeschickeden der heren stadholdere to Nougwerden der endtholden gudere bynnen der Nerve etc., de sick vor loffwerdige manne vorluden laten hadden, de kopenschop wol en vordtganck hadde, so verne de stede idt bogerden etc.³ Hyr mede sindt de heren radessendebaden samptliken getreden an den hochwerdigen heren meyster.

40. Unde hebben sync gnade na malekander van wegen erer oldesten den geborliken grndt etc., vorder vorgevende dorch den borgermester van Rige, wo dat se van eren vrunden, den oversessen steden, schrifte unde breve entfangen hadden⁴, medebringen, ere gude radt unde meninge were, men in dat vlitigeste bearbeiden solde, in dessen byfrede de kopenschopp unde handelinge myt den Russen nicht liggende bleve; derhalven enen breff dergeliken van den oversessen steden gescreven, an sine guade sprekende entfangen hadden, unde den darsulvest syner gnade presenteret; den sine gnade dosulvest lesen leth.

¹⁾ Febr. 6.²⁾ Febr. 8.³⁾ Vgl. n. 468.⁴⁾ n. 463; vgl. n. 473.

41. So denne de breff gelesen was, in welcken de oversesschen stedere in etliker mate syne gnade beschulden, wo dat in dessem byfrede gemaket unde hostemmenhede de kopenschopp unde handelinge gensliken vorzetten were etc; derhalven syne gnade nicht klen vorbitterdt wordt, vorgevende unde vortellende mennigherhende wys, syne gnade des kopmans beste vorgeseth hedde; demgeliken her Johan Holdorp myt mennigem vorhale, wes he na bevelde des heren meysters umme de kopenschopp to irlangende gedan hedde; vorder sick derhalven de here meyster klegeliken betastet worde van dem gemeinen kopmanne unde stederen, so ock de breff klarliken medebrochte, unde nicht to herten genamen worde, wes sine gnade deme gemeinen kopmanne to gedie unde wolvardt alle tidd gerne gedan hedde unde sunderliken in dessen gescheften, der kopenschopp unde handelinge nicht to liggen.

42. Wordt vordermer van den heren radessendebaden sine gnade gebeden unde angelanget, umme den besten radt to benalen, wo men den handel myt den Russen to holden, umme dat in dussem byfrede de kopenschopp nicht liggende bleve, alderbest vorneeme unde bearbeiden mochtthe.

43. Hyrup sine gnade andtwerdede, he nicht en wuste, wo men hyrhy varen solde, sprekende: „Wes hebbe gy stede hyrup beslaten.“

44. Hyrupp syner gnade vorgegeven wordt van den heren radessendebaden, dat en van loffwerdigen luden van der Nerve gescreven were, wo dat de geschickeden der heren stadholdere to Nougwerden sick marekliken vorluden laten hadden, de kopenschopp wol enen vorlitauck helde, so vern idt van den stederen begertt unde bearbeidet worde, hedden hyrumme beslaten, enen jungen man an de heren stadholdere to Neuwerden to sendende, umme tho begripende enen enkenden dach unde stede, dar men myt den Russen handelen mochte, umme to vortastende allendhalven tusschen dem kopman unde den Russen alle gebrecklike sake unde schelinge; welck vorrament der stede dem heren meyster wol beville, unde duchte syner gnade ratsam wesen. Vorder anliggende unde bidden, sine gnade wol dede unde geve mede an de stadholdere to Nougwerden siner gnade gude vorderbreve, upp demede men desten bequemeliker myt den Russen to handel queme. Darto sine gnade sick gans willich irbodt, vorder belavende, dem gemeinen besten to gude in dessen gescheften unde in allen anderen nottroftigen saken vorderlick unde behulpen willen. Des syner gnade de heren radessendebaden gans denstliken bedanckeden.

45. Des vrigdages darna¹ irschenen de heren radessendebaden vor syner gnade. Darsulvest syne gnade lesen leth en vorram des vorderbrevens an de heren stadholdere to Nougwerden; welck vorram den heren radessendebaden gans deger wol beville, des syner gnade bedanckende; wordt ock mennigerhande bevach gemaket des geleides halven to vortvarende, angesen dat upp dat geleyde des grodforsten alrede etlike baden de lande besocht hedden.

46. Wordt beslaten, men en nige geleyde vorwerven solde, gensliken vormodende, ensulckendt nicht geweyert en worde, sunderliken so de Russen der kopenschopp nicht klen bogerende weren.

47. Item na velen vorhale van velen anderen gescheften syn de heren radessendebaden van dem heren meyster in aller lefnodicheit syn gnade demodlichliken [dancken]de gans lefliken gescheden.

48^a. Item am sonnavende darna² ummetrentt vesper tiidt siin de heren radessendebaden van Darppte unde Revall wedderumme to Woldemar gekamen

^a) Hier beginnt auf einer neuen Seite eine andere Hand.

¹) Febr. 9.

²) Febr. 10.

unde yu der herberge der Darpptschen thosamende vorgaderth, umme to sprekende, wo men ydt vortann anstellen solde, umme dat geleyde unde umme de baden tho sprekende, de an de stadtholdere to Nouwgarden thên solden, na deme de van Rige ere vullmacht van sick gegeven hebben.

49. Hiirupp is geslatenn, dat de van Darppte eiinen unde de van Revall ock eiinen uthfirdigen sollen, unde salen des middewekens vor reminiscere¹ thor Narve tosamende kamen unde sulver ein geleide up Iwanegoroda vorwerren, darna strack vort na Nouwgarden reiszenn; unde ere werve salen wesen so hiir na steiit.

50. In dat erste up Iwanegoroda allene to sprekende umme eiinen geleide breff unde vort, dat se werve hebben an de stadtholdere tho Nouwgarden van bevelinge der gemenen stedere, anders nicht.

51. Item tho Nouwgardenn na deme frundtliken grote de stadtholdere so ankamen, wo dat de gemene stede bogerenn to wethen van erenn erbarenn herlicheiden, na deme ein biifrede upgenamen, vullentogen, bekusset unde ingegan is tusschenn deme irluchtigesten etc. groten herenn, keyser aller Russen, synen landen unde de[n]^a gemeinen landen to Liifflande, worumme unde bií watt orsake de copenscopp nagebleven is unde nicht eiinen vortganck hefft uppt olde; vorwundert den steden gantez sere, watt iidt vor eyn vrede syn sall, dat sick de lande van beiden partenn ere hove de nicht sollen nêren unde bergenn; ock so hebben de unsze van lofwerdigen luden tor Narve, juwen broderunn, vorstân, were ydt sake, de stede an juwe herlicheide eiine badescopp worden schickenn, so worde de copenscopp wol lósZ gegeben werdenn; eynsulKent den averseschenn unde bynnenlandeschen stedern vorwitliket; hiirumme se den hochwerdigen etc. herenn meister besocht hebben unde na synem rade an juw van wegen der gemeynen stedere gesandt syn unde bringen juw synen breff, darby kundtliken begerrunde, eyn sulKent by deme groten herenn, [kleyser] a[ller] R[ussen], bearbeidenn, de copenscopp uppt olde kamen unde geholden michte^b werden; vorder umme andere gebreke nude schelaffige saken tho sprekende, tusschenn deme herenn grotfursten, [kleyser] aller Russen, den steden unde gemeynen copmanne, wo de gewandt syn, derhalven eyne gelegene stede unde tydt upp der grentze tho holdende, michte vorramet unde upgenamen werden, dar merckliker gude lude unde gröter badenn kamen machten, umme darsulvest derhalven spreken unde vorsehenn, men myt der hulpe Gades sulke schelinge slichten unnde henulegen michte^b.

C. Korrespondenz der Versammlung.

473. *Die drei livländischen Städte an die wendischen Städte: antworten auf n. 463 und den dieser Nummer beigelegten Brief an den Meister mit einem Bericht über die Verhandlungen zu Wolmar und Wenden und die beabsichtigte Gesandtschaft nach Nowgorod; wünschen der wendischen Städte Mitwirkung für die Wiederherstellung des alten Verhältnisses zu Russland (wenthle alle dinge uppt olde to bringende unde umme des copmans gudere to sprekende allene als vorblitterde parte nicht mechtich syn, behoveden woll tho siiner tiidt juwer herenn guden rāth unde mede welker gegenwordicheit als gude middeler); bringen die im Recess berührten Klagepunkte vor: schlechte Packung der Häringe, schlechte Laken, die späte Schifffahrt (vorder mehr von der spaden segelacienn unde rosteringe des (sic)*

^{a)} deme R.

^{b)} machten R.

¹⁾ Febr. 28.

schepe junger gesellen mit erenn guderinn, worvann mannich gudt man unde geselle buthen unde binnen landes thom ewigen vorderve kumpt, lives unde gudes qwiit werth; dat sulver werth vorbärigen bi sauerdage gefort, der unkost des copmannes to vorfange, andere ghdere denn schamelen jungen copmannen to schaden, als vorsteit, angeholden) *und die von den wendischen Städten angezogenen Ranefahrer* (vormerken, leven herenn, de meisten gebreke sick uth der stadt van Lubeke unde Gdantzke begeven, uns thom grundtliken vorderve, so de copenschopp alhiir yn lande tho Darppte unde tor Narve to kamende nicht irlanget worde¹⁾; *rechtfertigen endlich den Meister gegen die Anschuldigungen der wendischen Städte, dass er die Interessen des Kfm.'s vernachlässige*². — [Wolmar oder Wenden, 1504 Febr. 9]³.

SLA Reval, Abschrift, n. 472 hinzugefügt. — Verzeichnet: daraus von Hildebrand, *Mélanges Russes* 4, 771 n. 444.

D. Beilage.

474. *Instruction für die livländischen Städteboten nach Nowgorod.* — [Dorpat, 1504 Febr. 18?]⁴.

Aus SLA Reval, Kasten 1501—25, Dorpater Abschrift. — Verzeichnet: daraus von Hildebrand, *Mélanges Russes* 4, 771 n. 456, bestimmt datirt auf Febr. 15, ich sehe nicht auf Grund welcher Angabe.

Van deme geleide.

1. Item dussen artikell iint erste, leven herenn, lathe wii so stân, dat de badenn dat geleide upp Iwanogoroda sulven vor ere personenn vorwerren, unde uns duncket râtzaam, des anderen nicht to denkende, jodoch wille wii enn eiine copia darvann mede dôn, ofte see der to donde wordenn hebbenn etc.

Van erenn wervenn.

2. Int erste, szo se mit leve kamende werden to Nouwgarden an de stadt-holder, van wegenn der 73 steder Dutscher hause to donde eiinen frundtliken grôt etc.

3. Item tom anderen na lude des hochwerdigen herenn meisters breves, den see densulven presenteren unde hantrecken sollen, to sprekende unne den handell der kopenschopp, van watt orsake de nicht eiinen vortzanck hefft, na deme tusschen deme groten herenn grotforsten, keyser aller Russen, unde siinem sâne unde deme hochwerdigen herenn meister unde gantezen lande to Liiflande ein gutlick biifrede iingegân, belevet, vorsegelt unde bekusset is. Vorwundert den steden ganz sere, wat dat vor ein frede siin sall etc.

4. Item vorder to wervende, wo dat etczwelke van erenn broderenn, lôfwerdige lude, thor Narve gewesen, sick hebben lathenn vorluden unde gespraken, so eiine cleine badeschopp van den steden an de stadt-holder to Nouwgarden geschicket worde, solde de copenschopp woll vrii gelathen werden. Hiirupp de stede van enn frundtliken bogereinn, ere herlicheide woll dôn unde bearbeiidenn bi dem groten herenn grotforsten, keyser aller Russen, de copenschopp tho Darppte unde tor Narve geholden michte werden binnen deme upgenamen biifrede etc.

Item van deme angeholden gude etc.

5. Item darvan to reppende beducht uns nicht râtzaam to siinde, allene so to wervende. Vordier van anderen gebreken tusschen deme herenn grotforsten, den

¹⁾ Vgl. n. 472 §§ 17—20, 25, 26, 35—37.

²⁾ Vgl. n. 472 § 41.

³⁾ Vgl. n. 490.

⁴⁾ Vgl. n. 475, n. 472 §§ 49—51.

73 steden unde erein copmanne, wo de gewandt sijn, eiine gelegene tiidt unnd stede to bearbeidende under strackkem, sekerenn geleiide, so de stede iin Ruslande gelecht worde, umme darsulvest dorch merckliker badescopp tho sprekende van wegen dersulven; des dusse baden nicht mechtich sijn sollen. Allene umme eiinen vortganck der copescopp, so vorsteit, miit eun tho vorhandelende, biinnen middeler tiidt gelike woll nicht liggen blive, szunder de copman van beiden partenn kamen unde farenn mochte sunder alle anholdinge. Unde de baden salen mechtich weszen, den erein sekerheit totoseggende unde so wedderumme to entfangende, handtstreckkinge to nemende unnd gevende. Ock de sprakeleresz mochten upthén na dem olden.

Upp juwer herrenn gude vorbeterend.

E. Nachträgliche Verhandlungen.

475. *Dorpat an Revel: meldet, dass es seinen Bürger Gerhard Buck als Boten nach Nowgorod gewählt* (szo wii juwen ersamheiden vorhenn geschreven hebben, wii eiinen guden mann, de Russch konde, van unszenn medeborgerenn thor nygenamenn badescopp ordinerenn wolden, szo hebbe wy dartho vornicht den erszamen mann Gert Buck, unsen leven medeborger, de denne ein copman is ock lefftalich bij den Russenn geholdenn; twivelen nicht, gii dergelikenn darto getrachtet hebbenn. Sns is sijn boger, als wii vorheun geschreven hebben ock to Woldemar van denn herenn radessendebaden aversepraken is, he miit sampt deme juwenn miit allen nottrofftigen dingen besärget werden. He will miit eiinem knechte unde jungen miit der hulpe Gades up tokamende middeweken aver 8 dage¹ tor Narve weszenn. Unde weunthe wii tho dusser tiidt geiinen tolk hebben unde unse olde tolk cranek is, juwe ersamheide se miit eiinem tolke besärgenn willen etc. Vorder meher, ersame, guden frunde, hebbe wii uns bekummert als van wegen der gifte, den stadtholderenn to gevende, nademe idt mercklike herenn sijn ock, so wii vorstén, de ene des grotfursten dachter hebben sall, upp dat se sick deste gudtwilliger unde flitiger iin den sakenn mochten bewiiszen, begerenn, miit deme bestenn darupp vordacht sijn willen, unde wes juw derhalven rätszam beduncket, de baden tor Narve vor sick vinden mögen. Unde uns dusser unnd vorigenn schriftte ein antwordt willenn benalen bij gegenwordigem bringer). — 1504 (am sondage to vastelavende) Febr. 18.

StA Revel, Kasten 1501—1525, Or., mit Spuren des kleinen Signets. — Verzeichnet doraus von Hildebrand, Mélanges Russes 4, 771, n. 457.

476. *Jürgen Bade, Bote Revels, an Johann Gellinkhusen, Rm. zu Revel: berichtet über Verzögerung der Abreise und über Dorpats Ansicht betrefFs der in Nowgorod vorzubringenden Fragen; hofft auf einen guten Ausgang. — Narwa, 1504 März 10.*

R aus StA Revel, Kasten 1501—25, Or., mit aufgedruckter Hausmarke, sehr kleiner Zettel. — Verzeichnet: doraus von Hildebrand, Mélanges Russes 4, 771, n. 458.

Deme ersamen manne her Johan Ghellynckhussen to Revel sal dusse breff.

Jhesus Marya.

Minen wylligen dienst myt vormoge alles ghuden nu unde to allen tyden. Ersamen, leve her Johan Ghellynckhussen, ghude vruud. Ik en wet juwer leve up

¹⁾ Febr. 28.

desse tyd nycht grot to schryvende, men wette, dat wy tor Narve syn, unde wy werren gherne van hir, men de hovetman, de hefft upghejaghet to Nouwerden; so motte wy des jeghers vorbeyden, unde wy synt syner alle dage vormoden, unde so vro als wy en antwort kregen, so wylle wy van hir. Item so wette, dat wy hir der Dorpp[te]schen^{a)} breff kregen hebben, unde de wyllen anders nycht, dat men warven sal, den se dat set hebben¹⁾; sunder de 2 artykel, de sal men nycht reppen, als dat byddent unde inbryngent van den Russen unde Tylleman syn antwort, dat sal men nycht reppen, wente it bytterheyt maken mochte. Unde so se schryven, dat juw breff vormeldet, dat ghy en schreven hebben, dat se uns schryven solden er ghuddunckent, so raden se, dat men sodant nycht en reppe, so ghy utghefet hebben. So sende ik juw de ut kopyyen, so unse warve synt, de moge ghy after sen; mochten se ghud inbryngen, dat wer my leff. Der koplude er begheer is ser, dat wy darhen teen, unde se vorlappen, it sal wol ghud werden in so verne, als wy breve mede van dem meister hebben. So happe ik, it sal wol tom besten kamen. Ock synt se ser begherende der koppenschap. Sus so en wet ik juwer leve up dusse tyd nycht grot to schrivende. Hirmede dem leven Ghade bevallen. Ghesereven tor Narve up den dach okuly anno 1504.

Item ik vormode my, dat ik warde juw perde wedder umme senden unde nemen hir vorlude perde, sunder 1 ghud pert wyl ik by my beholden.

Jurgen Bade²⁾.

Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. — 1504 um März 20.

Abgehalten wurde derselbe zur Unterstützung Braunschweigs gegen H. Heinrich den Mittleren von Lüneburg. Es findet sich nur das Schreiben, das hier mitgetheilt wird unter

Nachträgliche Verhandlungen.

477. *Braunschweig an Göttingen: mahnt um die von Göttingens Rsn. auf dem neulichen Städtetage in Braunschweig versprochene Anticort auf Braunschweigs Gesuch um Unterstützung gegen die ungerechten Bedrängungen des H's [Heinrich des Mittleren] von Lüneburg, da die Rsn. damals nicht instruiert gewesen seien; ersucht Göttingen, sich dem zwischen den Städten bestehenden Verträge gemäss zu verhalten, und erklärt sich in gleichen Nöthen zur Hülfe bereit. — 1504 (am frydage na judica) März 29^{a)}.*

StA Göttingen, Or., mit aufgedrücktem Sekrete.

a) Dorppte R.

¹⁾ n. 474.

²⁾ Ueber den Misserfolg der Gesandtschaft berichtet das von Schiemann, *Revals Beziehungen zu Riga und Russland 1483–1505* S. 55 n. 118 verzeichnete, wahrscheinlich in den April 1504 gehörige Schreiben Revals an Lübeck: Wie auf der Tagfahrt zu Wolmar beschlossen sei, hatten sie je einen Bürger von Dorpat und Reval, leider vergeblich, an den Statthalter nach Nowgorod geschickt. Die schriftliche Anticort desselben, welche sie überschicken, gereiche sowohl Lirland als den gemeinen Städten deutscher Nation zu nicht geringer Verachtung, Schande und Verrümpfung. Sie wüßten weiter keinerlei Wege zum Besseren zu erdenken. Bitten um Erstattung der Auslagen, welche die lütländischen Städte an die kostspieligen Gesandtschaften gewandt hätten.

³⁾ Dazu gehört folgende Notiz aus den Kämmererechnungen Göttingens, StA Göttingen: Item 21 m. 2^{1/2} s. Hans Resen et Hinrick Giselers iterum in dieta Brunswicensi post letare (nach März 17).

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1504 April 20.

Vertreten waren Hamburg, Rostock und Wismar; doch hatte die Versammlung auch für Stralsund und Lüneburg Vollmacht. Abgehalten wurde dieselbe wohl wesentlich wegen der bevorstehenden Verhandlungen mit den Niederländern; doch ist auch das Verhältniss zu Russland zur Sprache gekommen und wahrscheinlich auch die neue Verschiebung der Tagfahrt mit den Engländern.

A. Die Vorakten (n. 478—488) betreffen Danzigs und der wendischen Städte alte Streitigkeiten mit den Niederländern; Hamburg hat mit diesen einen besonderen Zwist. 1504 Mai 26 soll zu Münster verhandelt werden. — Die Tagfahrt mit den Engländern will man neuerdings verschieben (n. 484).

B. Die Korrespondenz der Versammlung (n. 489, 490) betrifft die bevorstehenden Verhandlungen zu Münster und Livland-Nowgorod.

A. Vorakten.

478. *Amsterdam an Hamburg: erklärt, den Bericht seines nach Hamburg gesandten Dieners Conrad Jansson gehört zu haben (daer nuyt wii onder andere verstaen hebben, dat uwe eerbaerheyt int welnemen van u mit elene redene van bescheyt defenderende is die questien, die wii up u hebben doen voirstellen, ende zulck ziin, dat men ze anders behoirt te verstaen, dan die hii u verstaen ziin gheweest; ende dat der selver uwer eerbaerheyt mit ghienen bewisliicken redenen op ons elaghen en moghen van enyghen interest off schaede int stuck van uwe bouwerie); ist sehr befremdet, dass Hamburg nicht die Beschlagnahme der amsterdamschen Güter aufheben will, so lange nicht die Beschwerde (ghebruyekinghe) des Hamburger Biers abgestellt sei, obgleich Amsterdam sich zur Verhandlung vor Schiedsrichtern erboten; erklärt sich um der alten Freundschaft willen und im Interesse der Kaufmannschaft bereit, die Ordinancie in Betreff des Biers aufzuheben; fordert auf, die beschlagnahmten Güter kosten- und schadenlos freizugehen und die Bürger von Amsterdam wieder handeln zu lassen wie zuvor, und ersucht um umgehende Antwort auf dieses Anerbieten. — 1503 März 12.*

StA Amsterdam, Groot Memoriael I fol. 244, Abschrift.

479. *Amsterdam an Hamburg: drückt sein Befremden darüber aus, dass die auf die in n. 478 gemachten Anerbietungen und Gesuche ertheilte Antwort nichts enthalte als die Aufforderung, bis Juni 24 (Johannis midzomer) Deputirte nach Hamburg zu schicken; wiederholt noch einmal in der Kürze die im letzten Schreiben gegebenen Auseinandersetzungen und das daran geknüpft Anerbieten; ersucht um umgehende Antwort. — 1503 April 12.*

StA Amsterdam, Groot Memoriael I fol. 244, Abschrift.

480. *Amsterdam an Hamburg: antwortet auf dessen Aufforderung, zu Sept. 29 (Michaelis) Deputirte nach Bremen zu schicken, und auf Hamburgs Erwiedering, dass die Klage der Kaufleute Amsterdams über die Abgabe auf Wagenschol unbegründet, da diese nicht neu sei, mit der Erklärung, dass ihm Bremen nicht passe, dass es aber seine Deputirten nach Emden oder Gröningen*

senden wolle, und dass die Auflage auf Wagenschot allerdings keine Neuerung sei, dass es aber deren Abstellung verlangen müsse; ersucht um Antwort. — 1503 Sept. 11.

StA Amsterdam, Groot Memoriael I fol. 248.

481. Von Dugardin [Notar] unterfertigte Anzeige, dass der zwischen den Landen Holland, Seeland und Westfriesland und den sechs wendischen Städten 1479 Sept. 12 geschlossene, 1504 Mai 1 ablaufende 24jährige Stillstand¹ durch den Statthalter Grafen [Engelbrecht] von Nassau und durch Henrick Moller, Hans von Kempen, Aelterleute, und Hinrick Loer, Sekretär des Kfm.'s zu Brügge, als Bevollmächtigte der sechs wendischen Städte bis 1504 Sept. 29 verlängert ist und die beiderseitigen Ratificationen darüber Dec. 20 (sunte Tomas avent) zu Bergen op Zoom ausgewechselt werden, sowie dass Verhandlungen zu Münster Pfingsten 1504 gehalten werden sollen. — Mecheln, 1503 Okt. 17².

StA Lüneburg, Registratur 42a, Hanseatica col. 1. Mitgeteilt von Junghans.

482. Die wendischen Städte bestätigen die nach n. 481 vom Grafen Engelbrecht von Nassau mit dem Kfm. zu Brügge im Namen des H.'s von Burgund und der wendischen Städte getroffenen Vereinbarungen über Verlängerung des bestehenden Stillstandes mit den Niederländern bis 1504 Sept. 29, über Ratification dieser Verlängerung 1503 Dec. 20 zu Bergen op Zoom und über neue Verhandlungen zwischen den wendischen Städten und den Niederländern zu Münster 1504 Mai 26. — 1503 (ame avende sancte Elisabeth vidue) Nov. 18.

Reichsarchiv Haag, Oostersche Steden, Or., Pg., Lübecks Siegel anhängend.

483. Lübeck an Danzig: erinnert an die zu Rostock geführten Verhandlungen über die von Danzig und den wendischen Städten gemeinsam vorzunehmende Abschliessung eines neuen Bestandes mit Holland, Seeland und Friesland³, da Beider Verträge mit diesen Ländern gleichzeitig ablaufen, und dass Danzig darüber bis jetzt den versprochenen Bescheid nicht gegeben habe; theilt mit, dass die wendischen Städte durch den Kfm. zu Brügge den Bestand mit den drei Ländern bis 1504 Sept. 29 haben verlängern, die Ratificationen darüber Dec. 20 (ame avende Thome) zu Bergen op Zoom haben auswechseln und eine Tagfahrt zu Münster auf 1504 Mai 25 (pinxstavent) haben verabreden lassen; ersucht um eine Erklärung, ob Danzig geneigt sei, wenn kein definitiver Friede zu Stande komme, mit den wendischen Städten gemeinsam einen Bestand mit Holland, Seeland und Friesland auf die gleiche Anzahl Jahre zu schliessen. — 1503 (ame dage sancti Steffani) Dec. 26.

StA Danzig, XXXI 136, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

484. Lübeck an Danzig: theilt mit, dass es die schon um 2 Jahre, auf 1504 Juli 1, hinausgeschobene Tagfahrt mit dem K. von England⁴ wegen der bevorstehenden Tagfahrt zu Münster Mai 26 (pinxtenn) und der mit den Scheiden schwierig werde besenden können und dass es deshalb an den Kfm. zu London geschrieben habe (begerende, de dinge upt lymplikeste to vorhoren, ofte syne guade ock sy geneget den dach to beschickenn, unde dar idt mogelick were, an den enden, dar des van noden, unvormercket to undersetten, de dach uppe dituall van syen guaden beth upt tokamende jar edder to twen jaren

¹) Vgl. I, n. 228 § 2, n. 230.

²) Vgl. n. 130 § 61, n. 431 § 39.

³) Vgl. n. 130 §§ 59—62, 131 §§ 38, 39.

⁴) Vgl. n. 372 § 22.

mochte werden vorlenget); *fragt an, ob Danzig einverstanden sei, dass Lübeck, falls der König keine Verschiebung vorschlagen wolle, zugleich in Danzigs und der wendischen Städte Namen eine solche beantrage.* — 1504 (am achten dage innocentium) Jan. 4.

StA Danzig, XXXI 437 a, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

485. *Danzig an Lübeck: antwortet auf n. 484 mit einem Dank für die Bemühungen und erklärt sich mit Lübecks Vorschläge einverstanden.* — 1504 Jan. 27.

StA Danzig, Missive p. 375. Ueberschrieben: Lubicensibus. Exivit sabato post conversionis sancti Pauli.

486. *Danzig an Lübeck: antwortet auf n. 483, dass es den zu Rostock versprochenen Bescheid noch nicht habe senden können, weil die beschädigten Bürger zum grossen Theil nicht daheim gewesen seien, dass es jetzt aber mit denselben berathen habe und deren Meinung sei, einen gemeinsamen Bestand nicht zu schliessen (nahdem se mit den landen erez togetagenen schaden halven entlicke vorsegelde compositie unnd eyninge hebben), auch die Tagfahrt desshalb und wegen des weiten Weges nicht besuchen zu können, sondern noch auf Befriedigung ihrer Ansprüche zu hoffen (in gantze vorhaben, de van den vorschreven landen sick werden bedeneken unnd erez geledenen schadeus betalinge en doen unnd wedderfaren laten).* — 1504 Jan. 27.

StA Danzig, Missive p. 376. Ueberschrieben: Lubicensibus. Exivit sabato post conversionis sancti Pauli.

487. *Danzig an Philipp, H. von Burgund: rechtfertigt sich gegen des Herzogs Vorwurf, dass es den Zwist zum Kriege treiben wolle; setzt auseinander, dass es nicht seine Sache, sondern die seiner beschädigten Bürger vertrete und dazu verpflichtet sei, dass es aber gern den Frieden erhalten sehe; willigt in eine Verlängerung des Bestandes bis Weihnachten, obgleich die beschädigten Bürger nicht zustimmen und höchst wahrscheinlich beim K. von Polen, an den sie sich früher schon gewandt hätten, damit er sie in ihrem Rechte schütze, über Danzig klagen würden.* — 1504 Jan. 31.¹

StA Danzig, Missive p. 377–78. Ueberschrieben: Duci Burgundie. Exivit in ultima januarii.

488. *Die wendischen Städte an Philipp, Erz h. von Oesterreich und H. von Burgund: erinnern in Anbetracht der auf Pfingsten in Münster verabredeten Tagfahrt mit den Holländern, Seeländern und Friesländern an die gegen den minsterschen Vertrag von 1479 den Kaufleuten der Städte in den drei Landen aufgelegten Beschränkungen, über die man sich wiederholt durch den Kfm. zu Brügge und auf andere Wege, doch immer vergeblich, beklagt habe; ersuchen, den zu sendenden Deputirten Vollmacht mitzugeben, diese gegen den Vertrag auferlegten Beschränkungen abzustellen und die Benachtheiligten zu entschädigen, damit man nicht wider Willen gezwungen werde, endlich doch zu*

¹ Danzig an denselben: erklärt sich einverstanden mit einer Verlängerung des Bestandes von 1505 Dec. 25 bis 1507 Dec. 25 in der Hoffnung, dass in dieser Zeit endlich die Ansprüche seiner beschädigten Bürger Befriedigung finden werden. — 1504 Juli 27. — StA Danzig, Missive p. 385. Ueberschrieben: Duci Burgundie. Exivit 27. Julii. — StA Amsterdam Groot Memoriel I fol. 250, Abschrift.

Repressalien zu schreiten. — 1504 (am midtwekenn negest na palmarum) April 3.

Reichs-Archiv Haag, Oostersche Steden, Or., Pg., mit Spuren des aufgedrückten Sekrets.

B. Korrespondenz der Versammlung.

489. *Die zu Lübeck versammelten wendischen Städte* (radessendebaden der stede Rostock unnde Wismar, nu tor tydt to Lubeke to daghe wesende, unde de radt darsulvest, de ersamen van Sunde unde Lüneborch darinne vorfange) *an Schulzen, Schöffen, Bürgermeister und Räthe der Städte Haarlem, Delft, Leiden und Amsterdam: ersuchen auf Wunsch der jetzt in Lübeck anwesenden Rsn. Hamburgs, die nach Münster zu sendenden Deputirten auch zu Sonderverhandlungen mit den Rsn. Hamburgs, mit dem eine besondere Streitsache vorliege* (van wegen etliker inbrekinge eyner zöne ertydes twischen ju luden unde en gemaket na vermoge eyner sententien daraver gegeben, so dat gy en scholen zin condenpnert geworden in eyner merckliken pene van golde), *zu bevollmächtigen*¹. — 1504 (am sonavende negest na quasimodogeniti) Apr. 20.

Reichs-Archiv Haag, Oostersche Steden, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets.

490. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der Städte Hamburg, Rostock und Wismar und der Rath zu Lübeck, zugleich im Namen von Stralsund und Lüneburg, an die livländischen Städte: antworten auf n. 473, dass sie an einer Gesandtschaft nach Russland nicht theilnehmen könnten; versprechen Massregeln, um den Missbräuchen im Härings- und Lakenhandel zu begegnen; erinnern an ihre Schritte zur Abstellung der verbotenen Reisen und der späten Schifffahrt im Jahre, erklären sich aber gegen eine Ausdehnung des Pfundzolles auf die aus Livland ausgeführten Waaren; weisen hin auf ihre Leistungen für Livland und fordern abermals auf, eine Kreuzpredigt in den Städten zu erwirken* — Lübeck, 1504 Apr. 20.

Aus StA Reval, Kasten 1501—25, Abschrift. In dorso: In causa mercantie Rutenne. Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes 4, 772, n. 460.

Unsenn vruntliken gröth myth begerynghe alles guden thovorenn. Ersamen unde vorsichtigheenn, wysen herenn, besunderenn guden vrunde. So juwe eersamheide uns van Lubeck unlangens van geholdenn daghe tho Wolmer myth deme herenn mester gelestet geschrevenn hebbenn, uns anderenn vortan entogeth, wo ghy darsulvest deme herenn mester unse schryffte der kopenschopp halvenn an syne gnade geschrevenn thon handen geveenn unde mit eme, wowol etliker mathe vobittert, jodoch int ende vorwunneenn, derhalven handell gehad unde etlike bodeschopp mith byschryffteenn syner gnade an de stadholder des Russen tho grothen Nowgarden gesant hebbenn, in vorhopenynghe, de kopenschopp upt olde tho mogheenn bryngheenn etc., widars inneholdes hebben wy vornomen. Unde so denne jue eersamheide bevruchtet, dat sulve nicht durch de besendynghe sunder up eyner nyghenn dachfart derhalvenn tho gelechliker tyd unde stede tho holdenn gedan tho werdenn, unde dartho unser stede geschickedenn radessendeboden alse gude myddeler, so ghy allenthalvenn myth den Russenn in desseme orloge vobittert, begerenn etc., darumme do wy juwen ersamheidenn vruntlik tho wethenn, dat wy alle tyd, so wy ok noch tegenwerdich, wol geneghet syn geweseenn, so vele an uns ysz unde vormochtenn, des kopmansz beste tho helpen forderenn; derhalven wy ok dagelikes noch

¹⁾ Vgl. n. 478—480.

kost, arbeit effte moye umme dessen ord landesz vorsparen. Aver dat wy na itzunder gelegenheyd, so id juwen ersamheiden unvorborghen gewanth is, unse radesfrunde umme sodane grote koste, arbeit unde eventur both an jue ersamheide schicken solden, hebben jue ersamheide wol affthonemen, dat uns sodane gantz swar unde so meer unmoiglich syn wolde tho dônde. Seen ok vor der hand nicht, dat id na den groten kosten unde veler moye deme handell so grot, alsz id wol tho betrachten, mochte komen tho profit. Bidden darumme in sunderghen flite fruntlik, jue ersamheide uns darinne nicht andersz dan myt den besten vormercken unde vordan, so juen ersamheiden de dyncz unde gelegenheit am besten bewust, des kôpmansz profit unde wolfart desz gemeinen gudesz wo bethertho gescheen, desz wy juer ersamheide bedanken, in unsen unde gemeiner stede namen dôn unde schaffen wyllen; so wy nicht twyvelen, juwe ersamheide sick darinne nichtes werde lathen vorfelen; uns daraff myth der tyd, wes in allenthalven bejeghent, tho benalen. Unde so denne jue ersamheide vorder beroren van weghen etliker gebricke dagelikes by der kopenschopp lopende, als van qwader packynghe desz heringesz, van memygherhande varwinghe der wytten laken, dergoliken der ranefarers unde de verboden reyse holdende unde der spaden segelacien etc., dat welke alles, dar de kopenschopp upt olde gebracht solde werden, gebetert unde gestraffet moste syn etc., darumme do wy juwen ersamheiden vruntlik tho wethenn, dat wy derhalvenn malekander in handell gewest unde overeyn gedraghen hebben, dat wy wo konen lydem, sodansz, dar des van noden, gestraffet unde gebetert moghe werden. Wyllen darumme in eyner jeweliker unser stede unse Alborgeschen koplude lathen warnen unde warschuwen, sik darna wethen tho richten, unde vorder sodân Alborgeschen heringk, alsz in unse stede komet, vort na Liifflande up de Russen geschepet tho schôlen werdenn, wo yd ok oldyngesz gehalten, de vor kopmansz gud varen, vorkofft unde entfanghenn sal werdenn, myth enen halven cyrkel teken unde merken lathen, sick de unoselen darinne vor deme ungetekenden moghen hebbenn tho vorwachtenn. Unde so denne vaste heringes unde den meisten part, mër dan vortydes plach tho syn, van Alborch aff strax na juer ersamheide steden geschepet wert, darnyth de schipperenn unde koplude unse stede nicht vorsaken, so ysz unse vruntlik begeer unde bevelen ok juen ersamheiden darnit uth bevelen, uns van gemeynen steden des kôpmansz beste tho proven gegevenn. worby sodân heringk hyr namals angekomen unde yn unsem steden wo vorgerôrth ungetekent beslagheenn warth, densulven in juwer ersamheide steden tho wrakenn unde wat kopmansz gud darby gevunden, densulven van juen ersamheiden ok gecirkelt dâr tho steden, unde sust nicht vorhengheenn, yemandes vorder buthenn deme jennen, de gecirkelt unde gemerket, behâlt effte bedrogen tho werdenn. Dat welke wy bezerenn an de ersamen jue unde unse vrunde van der Narwe, umme darup eyn truwelik upseent ok tho hebbenn, tho vorschriven. In geliker mathe wy begherenn jue ersamheide, idt myth den lakem, de sik nicht bestan moghenn yn der kopenschopp, tho holdenn unde ok sodânsz gemelten van der Narwe tho vorwytlikken, den armen unoselen unde unbedroghenn man darnede tho vorsoghenn. Van weghen der ranefarer unde unwontlike reise holdende hebben wy overeyn gedraghen, de reesse gemeiner stede darvan begripende, so vele an uns, wo ok eyner ydliken tydt luth desser ingelechte ceddelen by uns vorkundet unde an de ersamen Prusschen unde Painerschen stede vorschreven¹, tho underholdenn, unde konen ok voll liden, de schuldighe, daran des gebôr, wo ok etlike by uns van Lubeck alrede lange vor der vorkundinghe in macht der gemeynen stede reesse bejeghent, moghen gestraffet werden. Vorseen uns ok

¹) n. 162.

darumme, sik eyne ander hyr namals daran werde bedenckenn. Wy syn ok geneget, sodāns an de alderlude des gemeynen kopmansz tho Brugge residierende tho vor-schriiven, dejennen daran brockhafftich gefunden ungestraffet nicht tho lathen, der thovorsicht, sick darinne nicht werden vorgethen. Myt der spaden segelacion wyllen wy id vorvōghenn by den unsen unde bestellenn, wo de recessse vormoghen tho underholden. Unde so denne jue ersamheide int ende begerenn, na deme jue ersamheide tho wolfart der gemeynen kopenschopp etlike unkost gedan unde vorleecht hebbe, juen ersamheiden tho vorgunenn, sodān ungeld, wo upp jungest gemeyner stede bynnen unser der stad Lübeck geholden dachfarth angesatt¹⁾, nicht alleen van deme gud yn Liifland gānde unde dat myth den Russe[n] gehanteert, gekoftt unde vorkofft werth, dan ok van deme jennen, so uth deme lande geith, tho entfanghenn, thom ende de summe deste eer gegulden unde betalt mochte werden etc: darumme do wy juen ersamheiden gutlik tho weten, dat wy wol geneget werenn, juen ersamheiden in all deme, dar id uns dōnlick, tho behaghen; aver alsz by etliken van uns ock mercklik gelt der besendinge halven in Rusland vorleecht ysz, unde derhalven van allen godereun by desulven uth Liifland komende unde myt den Russen gehanteert sodān ungeld ok geborth wert, so wolde swar syn, van demesulven juen ersamheiden tho vorgunenn, sodān ungeld ok tho entfanghen, angeseen dat idt deme meer dan tho eyner tyd up der utreise van Liifland moeste belastet unde beswērt werden, dat unses bedunkens nicht wolde syn yn deme gelyken. Sunder begerenn gutlik, des neffen densulven ok eyne gōtlik gedult tho wolden draghen bet so lange, de dinghe durch lanckheit van tyden bequeemlik moghenn werden gebetert, umme de hulpe unde bystand, so jue ersamheide yn deme falle, dar yd, dat God vorbede, wedderumme tho veyde qweme, begerenn. Darumme do wy juen ersamheiden gutlik tho weten, dat wy uns wol hadden vorhopet, ju ersamheide effte de her mester tho behoff gemeyner lande etlike cruciaten unde Romsch afflath solden vorworven unde geholden hebbenn in unsenn steden unde ummelanges tho vorkunden in der vortrostinghe, dat sulve nicht sunder mercklike grothe unde milde hantrekinghe fromer innigher herten solde syn vorby gegā, also wy uns ok nicht vorseen tho bescheide²⁾; wes gudes wy dartho dōn konen unde vorderenn, sall uns vlytes nicht vorfeleenn, so wy, kenmet God, ungerne segē enich bedruck juen ersamheiden unde deme guden lande tho wedderfarenn; dan uns vor der hand worinne tho vorseggen, so jue ersamheide unser gelegenheide eyne wetent hebbenn, unde wo idt ummelanges van uns gedan, is uns nicht tho donde, angeseen wy uns eyne part bethhertho deme gemeynen lande tho wolfart nicht myt gerynger summen belastet unde beswart hebenn³⁾. Unde vorhopen, dat id vorder dartho myt hulpe des allmechtigen tho kamende nicht sole van noden werden. Unde bidden darumme wo wor jue ersamheide, de wolfart desz gemeynen kopmansz in allen wyllen betrachten unde vorvorderenn. Dat syn wy teghen desulven jue ersamheide, Gode almechtich bevolenn, tho vorschuldende wyllich. Schrevenn under unser der stad Lubeck secret, desz wy andereun up dyt māl hyrtho samptlickenn gebrukenn, am sonavende negest na quassimodogeniti anno etc. 1504.

Radessendebedenn der stede Hamborch, Rostok unde Wyssmer, nu thor tyd tho Lubeke tho dage wesende, unde de rad darsulvest, de ersamen van Stralessunde unde Lüneborch mede vorfangende etc.

¹⁾ n. 79 §§ 103—107.²⁾ Vgl. 3, n. 597.³⁾ Vgl. n. 470.

Geographisches Register.

A.

Aalborg, Jütland: Alborch, Alborgessche hering
79 §§ 109, 110. 429 §§ 10, 11, 13, 25. 490.
Aalst, Ostfriesland: Aeltssche laken S. 413.
Aarhus, Jütland: Arhuszen 429 § 57.
Åbo, Finland, 346 §§ 27, 28. 388 § 8.
Åyråpää, auch Mola, südöstlichstes Kirchspiel
Finlands unmittelbar an der karelisch-russischen
Grenze: Enrepe 347.
Alamania, Almani s. Deutschland.
Alborch s. Aalborg.
Amersfoort, Niederlande, Utrecht: Amszort 184.
Amsterdam: Ampstelredamme 79 § 38. 81 §§ 31,
32, 41. 105. 151 § 12. 160 § 9. 182 S. 321.
190. S. 336. 198. 199. 282. 291. 292. 297.
334 §§ 5, 7. 15—27. 335. 372 §§ 13. 23.
378. 379. 430 § 38. 478—480. 489.
Ampstelredammische laken 79 § 62.
Anklam: Anclem 79 §§ 34. 388 §§ 23. 53.
Antwerpen: Andorp 6. 8. 9 §§ 1. 2. 10—23. 25.
54. 57—59. 62. 63. 72. 79 §§ 38, 96, 100.
204. 221. 231. 232. 257. 80 § 2. 81 §§ 3, 29.
86. 90. 122. 129 § 5. 136. 144. 150 §§ 1, 7.
37. 38. 54. 55. 66. 85. 118. 151 §§ 15, 16.
27. 55. 69. 75. 80. 82. 87. 92. 106. 120. 160
§§ 1, 11. 166 §§ 3, 9. 167 §§ 2, 7. 172 § 8.
174. 174 §§ 3, 17. 27. 29. 53. 56. 64. 181
§§ 2, 5. 186. 196 S. 337. 200. S. 344. S.
350. 212. 237. 239. 241. 247. 281. 282. 289—
291. 302—304. S. 416. 316. 331. 334 §§ 3,
5—15. 18. 335. 345 § 1. 379. 380.
Domus mercatorum 8 § 3.
Wingaertstraete 334 § 5.
Ardenburg, bei Brügge: Arnborch 151 § 72.
Arhuszen s. Aarhus.
Arnhem, Holland, Seeland, 289.
Arnhem 79 § 1.
Artlenburg, Landtr. Lüneburg, a. d. Elbe: Art-
lingborch S. 108 A. 2.
Austria s. Oesterreich.

B.

Babus, Schweden, an der Spaltung der Göta-
Elf-Mündung: Bahren 429 §§ 58, 60.
Baie, Bucht v. Bourgneuf, dicht süd. neben d.
Loirenmündung, 150 § 34.
Balga, am Frischen Haff. Kreis Heiligenbeil:
Balge 138. 182 S. 321. S. 325.
Balge, Tief gegenüber Balga, 151 § 133. 321.
Barth, Regbz. Stralsund, 430 §§ 24—26, 28,
34. 436. 437.

Beit 151 §§ 96, 98, 99, 102, 115, 119. S. 413.
316. 429 § 20.
Bentheim, Grafschaft, S. 183 A. 1.
Bergen, Norwegen, Bergenfabrer, 67—69. 79 §§
1, 12. 67, 70—72, 76, 86, 198, 228. 372 §§
42, 43. S. 515 A. 388 § 49.
Schütting daselbst 69.
Bergen op Zoom 25. 90 S. 143. 95. 97. 102.
103. 106. 107. S. 166 A. 1. 151 § 82. 172 §
8. S. 350. 212. 241. 281. 286—290. S. 413.
S. 416. 316. 331. 334 §§ 3, 5—10, 14. 15, 18.
340. 345 § 1. 481—483.
Bielefeld 248. 264. 265.
Biscaya 288.
Bleking, Schweden: Blecksyden 429 § 15.
Bodtsant, Hafen an Islands Südküste, 14 § 15.
Boitzenburg, Mecklenburg, S. 468 A.
Bordeaux: Burdewisz, Bordewisz 174 § 38.
Vina Burdegalsien 8 § 9. 13 § 7. 150 § 24.
163 § 8.
Bornholm 371. 372 § 5. 388 §§ 2, 4, 27. 429
§ 24.
van den Bossche s. Herzogenbusch.
Brabant 79 §§ 38, 40, 41, 136, 137, 142, 153.
155, 167, 168, 170, 174. S. 126 A. g. 92. S.
146 A. 2. 94. 150 §§ 54, 98, 151 § 16. 172
§ 6. 173 § 14. S. 324. 188. 189. 202. S. 350.
239. 241. 281. 286. 287. 289. S. 413. 306. 330.
334 § 13. 431 § 28.
Braunsberg, Preussen, 211.
Braunschweig 26—29. 53. 79 §§ 1, 11, 50, 161.
164, 216, 256—258. 81 § 20. 118. 119. 282.
295 §§ 10, 12, 22. 41. 306. 334 § 28. 395.
408. 477.
Brunswykesche laken 79 § 82.
Bremen, Erzbisthum, 79 §§ 121, 123. 398 § 1.
—, Stadt, 20. 35. 36. 68. 79. 79 §§ 1, 6. 14—20.
70, 73. 85. 92—94. 123, 198. 211—216, 228.
256. 81 § 32. 126. 127. 150 § 93. 174 §§ 5,
54. 182 S. 321. 282. 293. 295 §§ 10, 12, 41.
430 § 61. 431 § 39. 490.
Breslau: Breslaw 39. 79 § 202. 81 § 22.
Brigitten, 5 Kil. östl. v. Reval: sunte Brigitten
346 § 27.
Bristol: Brustouessche laken 79 § 61.
Brouage, Dep. Charente inférieure, 1¹/₂ ML sw.
v. Rochefort: Browasien 134.
Brügge 8 § 27. 13. 19. 25. 54. 62. 63. 72. 79 §§
1. 38. 40, 44. 58. 64. 66. 78. 123. 125, 128.
138. 186. 236. S. 126 A. g. 80 § 2. 81 § 3.
82. 83. 85. 86. 90. 92. 96. 103—105. 107. 129
§ 5. 132. 136—138. 144. 145. 147. 149. 150 §§
1, 6, 35, 41, 44—58, 66, 85—92, 95—161. 151.

151 §§ 1, 5–22, 24–32, 41–56, 58–68, 70–
188, 152–160, 169–171, 172 §§ 1, 4–8,
173–182, 174 § 53, 181 §§ 2, 5, 184, 186–
212, 227, 230 §§ 4, 7, 231–243, 247, S. 381
A. 3, 278, 281–292, 295 §§ 5, 6, 8, 9, 14–17,
26, 35, 296, 297, 299, 300, 302, 304, 306–308,
316, 321–333, 334 §§ 18, 19, 24–26, 28,
335–345, 372 § 19, 377.

Augustinerkloster 150 §§ 49, 58, 90, 91, 100,
113, 151 §§ 9, 10.

St. Donatian 150 §§ 104, 113, 114, 152, 151
§§ 14, 30, 56, 92, 94, 111, 174.

St. Johannis 151 §§ 50, 62.

Karmeliter 151 § 168, 174 §§ 2, 3, 27, 52.

Kfm. zu Brügge, Osterlinge zu Br., 8 §§

1–4, 6, 17, 21, 22, 24, 25, 55, 72, 79 §§

1, 36–42, 44–49, 52, 86, 187, 141–143,

145–148, 153, 205, 206, 209, 210, 217,

218, 221, 223, 224, 241, 243, 80 § 1, 81

§§ 6, 8, 11, 90, 92, S. 146 A. 2, 94, 97,

102–107, 110, 116, 143, 147, 149, 150 §§

1, 5, 6, 8, 151 §§ 1, 10, 25, 27, 37, 134,

146, 150, 166, 172–174, 184, 160 § 13,

S. 288 A. 1, 172 § 2, 174, 179, 182, 184,

186–189, 199, 211, 237, 243, 280 § 3,

282, 286–288, 291, 295 §§ 5, 6, 8, 16,

17, 26, 34, 36, 40, 41, 300, 302–304, 312

§§ 4, 7, 8, 315, 316, 333, 335, 340, 343,

369–371, 372 §§ 12, 14, 20, 374, 377,

430 § 61, 431 § 39, 481–483, 488, 490.

Brussel 79 § 65, S. 203 A. 2, 150 §§ 99, 103,

109, 110, 112, 148, 151 §§ 79, 80, 170, 203,

282, S. 399 A. 287, 289, 304.

Brunsb. s. Braunsberg.

Brunswick s. Braunschweig.

Brustowessche laken s. Bristol.

Burgos, Spanien, 289 S. 402.

Burgund: Burgundia 8 § 18, 56, 57, 79 §§ 151,

218, 99, 137, 151 § 16, 174 § 30, 176, 182 S.

321, 295 §§ 8, 14, 302, 431 §§ 33, 39.

Butjadingen, Halbinsel zw. Weser u. Jade:

Butjaden 126.

Buxtehude 79 §§ 1, 35, 126, 127.

D.

Danemark, Dänen 8 § 17, 79 §§ 111, 122, 163

§ 16, 295 § 21, 347, 349, 357, 358, 361, 362,

366, 371, 372 §§ 29, 44, 384 §§ 4, 10, 12, 15,

34, 42, 45, 47, 50, 63, 65, 388, 388 § 21, 394,

395, 398, 399, 412, 425, 430 §§ 37, 53, 55,

431 §§ 4, 24, 28, 30, 438–457.

Dalekarlien, Schweden: de Dale 348.

Dammgarten, Reglitz, Stralsund: Damgart 430

§ 24.

Danme, bei Brügge, 289 S. 402.

Danzig 7, 15 §§ 4, 7, 24, 30, 31, 38–41, 58, 61,

62, 70, 72, 73–77, 79 §§ 1, 27–29, 50, 78,

79, 104, S. 99 A. d. f. 79 §§ 125, 129, 130,

134, 137–139, 143, 151, 152, 154, 156, 159,

167, 169, 170, 178, 231, 233, 234, 241, 247–

249, 259, 260, 80, 81, S. 128 A. 4, 81 §§ 1, 5,

6, 8–10, 12, 15, 26, 31, 46, 82, 86, 88, 90,

94, 95, 98, 100, 101, 104, 107, 108, 110, 111,

114, 115, 130, 132–139, 142, S. 183 A. 1, 150

§§ 1–3, 5, 6, 34, 36, 39, 60–63, 99, 112, 116,

117, 134, 143, 156, 151, 151 §§ 12, 19, 23, 25,

30, 35, 43, 46, 50–57, 69, 77–79, 81, 83–86,

90, 93, 94, 96, 99–101, 105, 110, 123, 127,

128, 130, 131, 133, 134, 140–143, 148, 149,

160, 162, 166, 168, 178, 186, 153 § 2, 160,

164 § 6, 165 §§ 1–3, 5–7, 166–168, 170,

172 §§ 1, 2, 6–8, 174, 174 §§ 1, 3, 5, 18, 31,

40, 55, 56, 58, 59, 64, 66, 67, 180 §§ 11,

12, 181 § 3, 182–199, 208, 210–212, 220, S.

368, 234–236, 244, 246, 251, 290–293, 297–

302, 304, S. 416, 307, 312 § 9, 316, 321, 323,

327, 334 § 20, 346 § 29, 347–351, 353–359,

363–367, 372 §§ 10, 11, 22, 27, 374–382,

398 § 69, 409–417, 421, 423, 424, 430, 430

§§ 1, 6, 8–10, 13, 16, 17, 20, 21, 24–26, 30,

33–35, 38, 42, 46–49, 54, 57, 60–62, 431

§§ 1, 11, 22, 23, 28, 30, 31, 33, 36, 38, 39,

432–437, 438 § 7, 440–445, 447, 453, 454,

456, 463, 464, 473, 483–487.

Reinoldsbrodere 81 § 41.

Koning Artushof 166 § 4.

Darpat s. Dorpat.

der Dars, Vorpommern: Dersow 430 § 26.

Davaria s. Dover.

Deventer s. Deventer.

Delft, Holland, 334 § 15, 489.

Dendermonde, Ostflandern: Denremondessche

laken S. 413.

Denterghem, Westflandern, bei Kortryk: Den-

tellem, Dentergheim 150 § 56, S. 203 A. 2,

151 § 21.

Deutschland, Deutsche: Almania, Almani 150 §§

4, 16–18, 34, 39, 66, 151, 156, 163 § 2, 167

§ 1, 174 § 51.

Deventer 34, S. 73 A. 5, 79 §§ 1, 10, 50, 198,

228, 80 § 13, 91, 94, 107, 120, 122, 123, 172

§ 8, 174 § 54, 241, S. 381 A. 3, 257, 261,

281, 282, 287, 295 §§ 4–6, 26, 334 § 28, 380,

382, 472 § 14.

Deventersche laken 79 § 62.

Ditmarschen: Ditmartici 167 § 5, S. 373 A. 3,

394.

Dordrecht 282.

Dorpat, Bisthum, S. 636 A. 1.

—, Stadt, 2–4, 31, 36, 37, 42 § 28, 45 § 2, 48,

74, 79 §§ 1, 2, 90, 102, 104, 106, 107, 110,

113, 114, 199, 101, 112, 116, 117, 213, 214,

217, 218, 219 §§ 1, 7, 11, 13, 16, 221–226,

280 §§ 4, 7, 309–311, 312 §§ 1, 3, 5, 8–11,

13, 16, 17, 19, 21, 23, 25–27, 29, 31, 314,

315, 317, 319 §§ 1, 7, 9, 11, 320, 346 §§ 1,

10, 11, 13, 18–21, 33, 418, 419 §§ 1, 2, 4, 5,

7, 420, 421, 423, 429 § 37, 433, 462, 463,

465–469, 471, 472 §§ 1, 2, 5, 8–11, 13, 17,

19, 21, 23, 25, 35, 48, 49, 473, 474 § 4, 475,

476.

Dorppesscher knochen vlas 79 § 82.

Dorppessche hekele 388 § 1.

Dortmund: Dortmunde 79 §§ 1, 2, 9, 25, 64,

91, 123, 89, 148, 241, 266, 391–393, S. 383

A. c.

Dover: Davaria 13 § 16, 15 § 5.

des Downes, die Dänen u. Untiefen d. Ostküste

von Kent, vielleicht die Dänen zwischen Dun-

kirchen u. Ostende, 165 § 7.

Draker, an d. Ostseite v. Amager: Drakeror 430

§ 18.

Duisburg 34, 230 §§ 3, 7, 8, 231, S. 375 A. 2.

E.

Easterlinges 180, 181. Vgl. Osterlinge.

Ebelfoft, auf d. Halbinsel gl. Namens, ostl.

Aarhus: Ebelfocht 429 § 10.

Edinburg 358.

Einbeck: Embeck, Emcke 26–29, 53, 79 §§ 1,

161, 164, S. 163 A. 3, 396, 408, 429 § 56,

Elbe: Albis 167 § 4, 174 § 31, 182 S. 321.

Elbing 30, 41, 79 §§ 1, 129, 143, 160, 180, 202,

231, 234–236, 259, 260, 81 §§ 9, 26, 98, 100,

101, 107, 111, 133, 138, 150 §§ 11, 42, 151

§§ 35, 138, 178, 168, 169, 174 §§ 5, 17, 18,

66, 178, 182 S. 321, S. 323, 192, 195, 211,

235, 365–367, 424, 463, 464.

Ellenhagen s. Malmö.
 Elfsborg, Schweden, in d. Mundl d. Gots-Ell:
 Elfwörsholm 347 S. 472.
 Einbeck, Emcke s. Einbeck.
 Emden 489.
 Emmerich: Emrick, Einbrick 34. 79 §§ 24, 33.
 91. 93. S. 148 A. 1. 150 § 160. 172. 227. 229.
 230 §§ 1, 3, 7, 231. S. 375 A. 2.
 England 6. 8 §§ 3, 5, 9, 13, 17—19, 21, 22.
 24—27. 9, 11—13. 13 §§ 1, 2, 5, 10, 15, 14—
 20, 22, 23, 54, 56—64, 72, 73, 79 §§ 16, 21,
 28, 37, 62, 95, 98, 121, 138, 149—151, 185,
 186, 206—208, 213, 231—237, 241, 242, S. 126
 A. g. 80 § 6, 81 §§ 6, 14, 23, 82, 83, 85, 86,
 104, 107—111, 114, 128—131, 137, 140, 141,
 143—145, 147, 150 §§ 1—43, 59—84, 93, 102,
 105, 114, 116, 151, 151 §§ 1, 5, 23, 31—35,
 40, 54, 55, 62—64, 82, 83, 85, 99, 109, 117,
 148, 152—155, 160 §§ 1—6, 12, 13, 162—169,
 172 § 6, 174—176, 180—184, 187, 189—196,
 S. 339, 202, 203, 209, 235, 240, 244, 278, 279,
 295 § 18, 312 § 4, 314, 315, 431 § 28.
 Enkhuizen, Nordholland: Eynhysen 334 §§ 18,
 24, 25.
 Enrepe s. Ayrapua.
 Ermeland 367.

F. V.

Falsterbo, Schonen: Valsterbode S. 70 A. 1. 79
 §§ 31, 32, 122, 246. S. 515 A. 429 §§ 51, 52,
 456.
 Farör: Veroy 68. 79 §§ 67, 123.
 Vere, Seeland, Niederlande: Vere 334 § 24.
 Fellin, Livland: Velyn 45 § 2.
 Veroy s. Farör.
 Finland 347, 348.
 Flandern: Flamyng 21, 25, 51, 72, 79 §§ 168,
 209, 81 §§ 8, 16, 23, 86, 92, 96, 97, 104, 150
 §§ 41, 46, 49, 50, 85, S. 203 A. 2, 150 §§ 92,
 96, 98, S. 205 A. 1, 150 §§ 99—101, 105, 109,
 S. 209 A. 1, 150 §§ 119, 151 §§ 7, 9, 11, 27,
 36, 37, 41, 58, 59, 61, 63, 65, 69, 156, 158,
 163 § 16, 171, 172 § 6, 173 § 18, 176, 183
 S. 324, 193—196, 202, 203, 205, 206, S. 377
 A. 2, 236, 284, 286, 287, 289, S. 413.
 Vlaamse laken 79 §§ 137, 167, 170, 174,
 S. 126 A. g. 80 § 2, 281, 334 § 13.
 Flensburg 349 S. 474, 399 S. 552, 448, 450, 451.
 Vlie, Vlieland: dat Vlie 81 § 41.
 Florenz: Florens 72, 79 §§ 28, 37, 150 §§ 102,
 105. S. 271 ff. Note, 158, 159.
 Frankfurt a. M.: Frankfort am den Meynen
 39, 50, 51, 80 § 8, 81 § 26.
 Frankfurter Messe 150 § 98, S. 345.
 Frankreich s. §§ 2, 18, 15 § 2, 19, 150 §§ 14,
 114, 151 § 99, 164 §§ 4, 8, 355 § 3, 372 §§
 16, 17, 431 § 28.
 Freiburg i. Breisgau S. 339.
 Friesland, Ostfriesland: Frieslant 68.
 Finen 430 §§ 12, 45.

G.

Gasconne: Gasconne wines 180 § 18.
 Geldern, Herzogthum, 94, 150 § 105, S. 528.
 Geldersche Stadte 91, 94, 107.
 Gent 79 § 38, 150 §§ 46, 56, 96, 114, 116, 118,
 151 §§ 6, 14, 21, 24, 87, 99, 138, 183, 185,
 S. 339, 249, S. 399 A. 289, 294, 295 § 8, 302,
 328.
 Gerwen s. Jerwen.
 Gieserswilde, S. Spitze v. Fister: Gessner 429
 § 29.
 Glumbek, Schloss auf Fehmarn, 426.

Göttingen 26, 28, 29, 53, 79 § 1, S. 108 A. 2,
 79 § 245, S. 163 A. 3, 295 §§ 12, 41, 306,
 408, 477.
 Gollnow, Regbz. Stettin, 79 § 1.
 Goslar 53, 79 §§ 1, 161, 162, 164, 261, 263, 81
 § 20, S. 392 A. 1.
 Gotland 20, 80 § 12, 214, 371, 372 § 5, 384 §§
 34—36, 388 §§ 1, 7, 8, S. 550 A. g. 407,
 410, 413, 429 §§ 6—9, 16, 21, 23, 28, 50, 454.
 Gottorp, Schleswig, 384 § 38, 388 §§ 21, 22, 52,
 398 § 29, S. 550, 552, 448, 450, 451, 455.
 Gouda, Südholland, 372 § 12.
 Grandenz: Grendutz 192 S. 380.
 Gravenhage s. Haag.
 Greifswald: Gripeswold 70, 79 §§ 1, S. 424, 463,
 464.
 Griechen: Grocken 31 S. 41.
 Grimsby, am Humber: Grennaesbii 15 § 6.
 Groun, Lauenburg, 1 Me sd. v. Lübeck: Grou-
 now S. 521.
 Grönsund, zwischen Moen u. Falster: Grönsund.
 Grönsund 429 § 30, 430 § 38.
 Grönningen 34, 79 §§ 1, 23, 480.
 Grossenbrode, Holstein, nahe dem Fehmarn-Sund:
 dat grote broet 387 § 1, 388 §§ 22, 48, S.
 550, 450.
 Grendutz s. Grandenz.
 Gulche s. Jülich.

H.

Haag: den Hage, s'Gravenhage 282, 334 §§ 13—
 15, 27, 28, 429 § 19.
 Haarlem 489.
 Halberstadt 79 § 1.
 Hamburg 12, 14 § 15, 54, 58, 79 §§ 1, 2, 35,
 65, 91, 125, 126, 134, 135, 145, 147, 150, 155,
 189, 209, 210, S. 118 A. 1, 79 §§ 225—227,
 247, 248, 80 § 1, 81 §§ 6, 12, 31, 32, 36, 41,
 86, 96, 110, 118, 119, 126, 127, 132, 150 §
 55, 151 §§ 25, 55, 78, 83—85, 119, 160, 166,
 185, 167 § 4, 172 §§ 1, 2, 6—8, 174 §§ 2, 5,
 23, 54, 59, 67, 176, 182 S. 321, 183, 184, 187,
 190, 192, 193, 206, S. 373 A. 3, 247, 249, 282,
 295 §§ 1, 10, 16, 31, 42—44, 296, 301, 306 S.
 417, 321, 323, 327, 330—332, 334 §§ 5, 8,
 16—21, 23—28, 338, 339, 355, 371, 372 §§ 2,
 3, 13, 15—17, 23, 25, 30, 32, 34, 35, 38, 41,
 384 §§ 1, 50, 52, 54, 59, 60, 398 § 2, 429 §§
 1, 2, 34, 38, 39, 430, 430 §§ 5, 36, 46, 47, 52,
 431 §§ 1, 21, 433, 434, 440, 442, S. 622 A. 3,
 450, 451, 455, 458, 459, 461, 463, 478—480,
 489, 490.
 Hameln 79 § 1.
 Hamrau, Schloss, Holstein, an d. Grenze v. Ditt-
 menschen an d. Strasse Neumünster-Meldorf:
 Hamrau 388 § 17, 389 S. 552, 448, 450, 451.
 Hannover: Hanover 26, 28, 53, 79 §§ 1, 161,
 164, S. 163 A. 3, 306, 408.
 Hanö, Insel an der Küste v. Bleking, südöstl.
 vor d. Hallönsel v. Solvesborg, 429 § 26.
 Harderwyck 79 § 1.
 Heiligenhafen, Holstein, 353, 387 § 1, 388 §§
 22, 48, S. 550, 450.
 Heilsberg, Regbz. Königsberg, 367.
 Helgoland: Hülligland 167 A. 1.
 Helsholm s. Hirtsholm.
 Hertord: Herorde 79 §§ 1, 12, 33, 193, 248,
 244, 265, 270.
 s'Herrenberg, Niederlande, Geldern, 1/2 Me noll.
 von Emmerich, S. 146 A. 1.
 Herzogenthum: van den Bussche 79 § 257, 289,
 S. 416, 331, 374 §§ 3, 6, 9, 11, 17, 19, 21,
 24, 25.

- Hetland s. Shetlands-Inseln.
 Hildesheim, Bisthum, S. 163 A. 3. 402. 404. 405. 408.
 —, Stadt. 26. 28. 29. 53. 79 §§ 1. 11. 50. 161. 163. 164. 81 § 20. S. 163 A. 3. S. 164 A. 1. 295 §§ 12. 41. 306. 388 § 1.
 Helligeland s. Helgoland.
 Hirtsholm, Insel au d. nördlichsten Ostküste v. Jütland: Helsingør S. 515 A.
 Hispania s. Spanien.
 Hithlant s. Shetlands-Inseln.
 Holland 79 §§ 88. 40. 41. 136. 137. 142. 143. 149. 153. 155. 156. 166. 168—170. 172. 173. 219. S. 126 A. g. 81 §§ 8. 16. 23. 86. 92. S. 146 A. 2. 94. S. 148 A. 2. 98. 99. 150 §§ 3. 55. 151 §§ 16. 19. 36. 99. S. 265 A. 8. 172 § 6. S. 325. 188. 189. 195. 202. 239. 241. 281. 282. 284. 286. 289—291. 295 §§ 7. 8. 10. 14. 15. 33. 34. 300. 302—304. 306. 307. 312 §§ 8. 28. 321. 327. 328. 330—332. 334 §§ 3. 5—7. 9—15. 17. 19. 20. 335. 338. 343. 346 § 12. 359. 369. 370. 372 §§ 12—15. 23. 41. 374—376. 379—382. 430 §§ 60—62. 431 §§ 28. 33. 37—39. 432 § 5. 481—483. 488.
 Holländische Städte 287.
 Hollandessche laken 79 §§ 62. 175. 345.
 Holm s. Stockholm.
 Holstein: Holsten 69 (l. Schleswig). 295 § 21. 384 §§ 4. 12. 35. 50. 388 §§ 17. 21. 22. 48. 52. S. 550. 551. 429 § 1. 443.
 Hannover s. Hannover.
 Hoorn, Nordholland, 282. 334 §§ 5. 22.
 Hull: Hulle 14 §§ 9. 10. 163 § 14. 165 § 5. 180 § 9.
 Humber: Humbria, Hums 15 §§ 1. 6. 7.
 Ilsum, Schleswig: Ilsum 429 §§ 32. 33.
I. J.
 Jaskis, Kirchspiel, Finland, 40 Kil. ndl. v. Wiborg: Jeskus 347.
 S. Jago de Compostella: sunte Jacobo te Compostelle, grote sunte Jacob 75. S. 529.
 Jamburg, Ingernmanland: Yemmegorot, Jennegorot 44 § 1.
 Jerwen, Kreis Estlands: Gerwenn 468.
 Indien: India 150 § 26.
 Ippe s. Yperen.
 Island 14 §§ 14. 15. 68. 79 § 78. 174 § 37.
 Italien: Walen, Wallant 8 § 18. 31 S. 41. 72. 150 §§ 25. 26. 164 §§ 4. 8. 180 § 18.
 Jülich: Güliche 52.
 Jütland 429 § 22.
 Iwanigorod, Ingernmanland, Narwa gegenüber: Iwanigoroda 312 §§ 21. 22. 472 §§ 49. 50. 474 § 1. Vgl. Nyeburs.
K.
 Calais: Calisia, Calis 8 §§ 1. 23. 27. 28. 9. 10. 13 §§ 15. 16. 14 § 9. 15 § 4. 18. 22. 23. 58. 59. 63. 109. 129 § 6. 131. 144. 150 §§ 3. 66. 71. 155. 174. 174 §§ 2. 53. 181 § 2.
 Kallundberg, Seeland, Dänemark: Callyenburch 295 § 20. 429 § 27.
 Kalmar 347. 348. 430 § 18. 438 § 8. 439. 447.
 Kalø, Jütland, ndöstl. v. Aarhus: Calle 388 § 53. 429 §§ 10. 53.
 Kalvessunt, Skagerrak, zw. Björkö und Ockerö, vor d. Elfv-Fjord (ndl. Mund) d. Göta-Elff). 67.
 Cambay, Bisthum: Kemerick 174 § 25. 180 § 7. 181 § 2.
 Kamen 15 § 2. 34. S. 61 A. 1. 71. 79 §§ 1. 10. 42. 198. 228. 255. 84. 90. 91. 94. 103. 107. 120—125. 143. 174 §§ 30. 54. 190. 241. 245. 281—283. 285. 287. 295 §§ 4—6. 10. 26. 296. 303. 333. 372 §§ 17. 18. 382. 472 § 14.
 Campessche laken 79 § 62.
 Karelen, Bewohner d. östl. Finlands, 312 § 22.
 Castlecombe, England, Wilts: Casterkunesche, Casterkunesche laken 79 § 61.
 Kemerick s. Cambay.
 Kerkholm, 2 Mil. oberhalb Riga an d. Duna. 312 § 29. 320.
 Kiel: Kyll 79 §§ 1. 8. S. 167 A. 1. 295 § 43. 400. 448. 450. 451.
 Kyffholm, Insel in der Narwa, 45 § 3. 46.
 Kjöge, Seeland, Dänemark: Köck, Koke 388 § 53. 429 § 17.
 Kirchberg, Grafschaft: Kirberg 388 § 1. 398 § 1. 399 S. 552.
 Kleve, Herzogthum. 52. S. 73 A. 5. 79 § 128. 94. 150 § 105.
 Klevesche Städte 94.
 Knyphoff s. Königsberg.
 Koblenz: Covalentz 79 § 117.
 Köln, Erzbisthum. 94. 267.
 —, Stadt, 8. 8 §§ 2. 4. 5. 27. 28. 19—21. 25. 31—34. 54. S. 61 A. 1. 56—58. 62. 64. 73. 78. 79 §§ 1. 4—6. 24. 50. 78. 79. 99. 100. 125. 228. 230. 241. 81 § 2. 83. 86. 87. 89. 91—95. 102. 103. 107. 110. 147—149. S. 183 A. 1. 150 §§ 1—3. 5. 6. 8. 16. 34. 90. 92. 93. 98. 132. 142. 155. 161. 151 §§ 16. 28. 31. 40. 56. 71. 81. 82. 88. 104. 109. 117. 121. 122. 126. 127. 130. 132. 134. 146. 156. 159. 174. 178. 183. 172 §§ 1. 2. 5. 6. 174. 174 §§ 2. 3. 23. 57. 176. 177. 179. 180 § 5. 182. 187. 190—192. 200—207. 209. 227—229. 230 §§ 1. 3—9. 231. 232. 234. S. 377 A. 2. 237. 238. 242. 243. 252. 254—263. 265. 272—276. S. 416. 340—343. 380. 382. 388 §§ 8. 13. 391—393. 402.
 Kölner Seide 13 § 2. 14 §§ 4. 7. 13. 163 § 9.
 Koke, Köck s. Kjöge.
 Königsberg: Königsbergk, Königsberg, Königsberg. Knyphoff 41. 79 §§ 1. 26. S. 99 A. d. f. 79 §§ 143. 156. 81 § 9. 101. 107. 135. 151 §§ 133. 178. 174 § 66. 182 S. 321. S. 325. 211. 235. 308. 321. 323. 388 § 53. 424. 463. 464.
 Kolberg: Colbergen 79 §§ 1. 21. 111. S. 185 A. 2. 384 §§ 34—36. 388 §§ 13. 53. 398 §§ 27. 60. S. 550 A. g. 424. 463. 464.
 Kolding, Jütland, 384 § 42. 429 § 58.
 Kopenhagen 67. 151 § 19. 195. 295 § 20. 347. 350. 371. 372 § 5. 384 §§ 10. 33—36. 63. S. 515 A. 388 §§ 13. 24. 53. 398 §§ 18. 23. S. 550. 406. 413. 426. S. 573. 429 §§ 10. 56. 490 §§ 18. 41. 36. 453. 454.
 Orran, 10 Kil. ndl. v. Lübeck, Amt Ahrensloök: Korow 384 § 11.
L.
 Laaland: Lalant 429 § 59.
 Landen, Belgien, Lüttich, 334 § 14.
 Langeland? 430 § 38.
 Lauenburg s. Sachsen.
 Lehmkuhlen, Holstein, 8 Kil. ndl. v. Plön: Leme-kulen 388 § 21.
 Leiden, Holland, 281. 282. 286. 295 §§ 10. 41. 334 §§ 6. 12. 15. 27. 315. 429 §§ 19. 36. 37. 53. 55. 489.
 Leipzig: Leyppek 389.
 Lemekulen s. Lehmkuhlen.

Lemgo, Lemgouw 79 §§ 1, 13, 33, 195, 248, 264, 265.

Lydd, Kent, nahe Dungeness: Leth 139.

Lindau 150 § 160.

Linköping, Schweden, Bisthum, 347 S. 472, S. 473 A. 1, 356, 364.

Litauen: Lettow, Lithowen, Lyttowen 1 § 2, 40, 80 § 7, 112, 115, 116, 293, 423, 472 § 35.

Livland: Livonia 1, 2, 2 § 3, 5, 26, 27, 31, 40, 42 § 8, 45 § 1, 65, 66, 79 §§ 89, 102—107, 109, 110, 118, 119, 153, 80 § 7, 81 §§ 13—15, 113, 150 §§ 17, 26, 151 §§ 17—19, 126, 178, 195 S. 334, 219 § 1, 223, 250, 253, 269, 276, 293, 295 §§ 27, 29, 346 §§ 7, 31, S. 470 A. 1, S. 550, 419 §§ 4, 6, 423, 424, 431 § 18, 433, 463, 464, 470, 472 §§ 17, 21, 51, 474 § 3, S. 647 A. 2, 490.

Livländische Städte 31, 42 §§ 12, 27, 28, 30, 45 §§ 2, 3, 79 § 90, S. 99 A. n. 79 § 243, 107, 116, 138, 143, S. 185 A. 2, 219 § 2, 280 § 2, 287, S. 416, 346 §§ 2, 7, 17, 26, 424, 431 § 18, 469, 472 § 1, 3, 473, 474, 490.

Loeven, Belgien: Loeven 19, 289.

Lombarden: Lumbard 151 §§ 27, 69, 183, 184.

Lond 13 § 1, 14 §§ 2, 5, 22, 56, 62, 72, 73, 79 §§ 1, 142, 150 §§ 16, 19, 21, 34, 67, 71, 72, 76, 93, 153 § 4, 163 § 7, 164 § 7, 165 §§ 2, 7, 8, S. 282 A. 1, 166 § 4, S. 285 A. 2, 174 §§ 23, 35—37, 54, 60, 180 §§ 9, 11, 12, 240.

Kfm. zu London S. §§ 1, 2, 6, 13 § 1, 21—24, 57, 59, 72, 79 §§ 1, 6, 7, 86, 95, 98, 100, 116, 145, 147, 204—208, 210, 230, 237—242, S. 126 A. g. 81 § 29, 110, 125, 131, 150 §§ 1, 3, 6, 135, 151 §§ 40, 84, 160 §§ 8, 13, 166 § 10, 174, 174 § 29, 182, 196 S. 337, 193, 235, 240, 244, 246, 280 § 3, 295 §§ 16, 17, 41, 302, 315, 372 § 22, 484.

Gillchalla Theutonicorum, Stillehorn, Stahlhof 13 §§ 1, 2, 79 § 116, 150 § 34, 165 § 8, 189 § 11.

Westminster 10, 58, 129, 368.

Lubeck, Bisthum, 384 §§ 1, 10, 15, 398 § 1, 399 S. 552, 430 § 14, 431 § 7, 438 § 2, 446, 448, 450, 451.

—, Stadt, 1 § 2, 3, 4, 6—8, 8 §§ 13, 27, 29, 9, 11, 12, 14 § 14, 15 § 1, 16, 17, 21, 33, 35, 36, 39—42, 42 §§ 4, 7, 8, 29, 43, 44 §§ 3, 4, 45 §§ 1, 3, 47, 50—54, 58—75, 71 § 6, 78, 79, 88, 1—5, 8, 11, 13, 21, 24, 26, 27, 30, 32, 36, 38, 43—45, 47, 50, 57, 58, 67, 71, 77, 83, 89, 91, 93, 95—97, 102, 103, 105, 107, 111, S. 99 A. 79 §§ 117, 121, 124, 125, 132, 134, 135, 139, 152, 157, 161, 171, 178, 181, 186, 188, 189, 198, 216, 218, 232, 236, 244, 249, 257, 261, 262, 265, 80, 80 §§ 1, 7, 81 §§ 1—3, 5, 10, 12, 16, 31, 82, 37, 39, 44, 82—87, 89, 90, 92, 94—98, 103—105, 107—114, 116—122, 124, 126, 130—132, S. 178 A. 2, 198, 141, 146, 148, S. 183 A. 1, 150 §§ 4, 11, 26, 29, 43, 53, 55, 58, 67, 78, 93, 122, 145, 148, 160, 151 §§ 12, 14, 25, 31, 34, 37, 55, 56, 71, 80—85, 112, 119, S. 255 A. 1, 151 §§ 128, 144, 152, 166, 182, 185, 192 § 5, 155—157, 160 §§ 6, 15, 161, 172 §§ 1, 2, 6—8, 173 § 2, 174, 174 §§ 2, 3, 5, 8, 18, 23, 40, 54, 58, 59, 66, 67, 176, 178, 182—190, 192, 194, 196, 203, 206, 8, 350, 208, 212, 214—216, 218, 219 §§ 7, 11, 14, 220, 222, 223, 230 § 4, 231, S. 373 A. 3, 292—242, 244—246, 250, 251, 253, 262, 272, 276, 278, 279, 280 §§ 2, 3, 281—288, 293, 294, 295 §§ 1—5, 10, 14, 16, 18, 25, 28, 29, 31, 35, 39, 42, 44, 45, 296, 298—306, 308—310, 312 §§ 1, 3—9, 23, 30, 314—318, 319 §§ 9, 12, 13, 320—323, 325.

326, 328, 329, 332, 334 §§ 5, 16, 17, 19—21, 23—28, S. 456 A. 1, 336, 337, 339, 343, 346 §§ 2, 3, 7, 13, 14, 29, S. 470 A. 1, S. 473 A. 1, 351, 352, 355, 360—368, 370—372, 372 §§ 2, 3, 7, 8, 10, 13, 15, 19, 21, 24, 27, 29—32, 37, 39—43, 373, 375, 383, 384 §§ 1, 2, 4—7, 10—13, 15—20, 22, 23, 25, 27—30, 32—48, 50—61, 65, 385—390, 393—408, 411, 412, 415, 418, 420—429, 429 §§ 15, 18, 19, 26, 27, 31, 34, 430, 430 §§ 1, 3—6, 14—16, 19, 20, 36, 41, 50, 52, 54, 55, 57, 59, 431 §§ 1—7, 11, 13, 15, 19, 21, 27, 28, 30, 36, 39, 40, 432 § 6, 433—435, 438—451, 455—458, 463, 470, 473, S. 647 A. 2, 489, 486, 489, 490.

Cirkellages vorstendere 388 § 22 S. 522.

Lüneburg 79 §§ 1, 2, 35, 91, S. 108 A. 2, S. 118

A. 1, 79 § 257, 81 §§ 20; 31, 32, 37—40, 118,

119, 126, 282, 295 §§ 1, 10, 31, 42, 296, 305,

306 S. 417, 321, 323, 332, 334 §§ 23, 28, 339,

371, 372 §§ 2, 28, 37, 41, 884 §§ 1, 54, 394—

396, 398 § 2, 425, 429 §§ 1, 2, 430, 430 §§ 3,

36—38, 48, 49, 52, 431 §§ 1, 2, 2, 433, 434,

440, 442, S. 622 A. 3, 450, 451, 455, 458—460,

463, 489, 490.

Lüneburger Salz: Travensolt 81 §§ 37—40,

430 §§ 48, 49.

Lüttich, Bisthum: Ludeke, Luytje 174 § 25, 262.

Lumbeke s. Lombarden.

Lund 456.

Lunden s. London.

Lutau, 1 Mile nll. v. Laurenburg: Latow S. 486 A.

Lutken Thmden s. Tondern.

Luzyn, poln. Livland, Gouv. Witelsk, ostl. d.

Eisenbahn Dnaburg-Pleskau: Ludzen 293.

M.

Maas 303, 333.

Magdeburg, Erzbisthum, 384 § 42.

—, Stadt, 53, 79 §§ 1, 11, 50, 161, 188, 192,

261, 264, 81 § 20, 118, 119.

Mainz: Mentz 182 S. 321, 402, 404, 430 § 14.

Malmö: Eilenhagen 425, 429 § 55, 430 §§ 37, 41.

Mariburg 30, 98, 133, 135.

—, Livland, an der Ostgrenze, ca. 15 Mil. södl.

von Dorpat: Margenborch 263.

Marinewolde, bei Mollen, S. 622 A. 3.

Mark, Gratschaft, S. 73 A. 5.

Marstrand, Holstein, Schweden: Mastrand 429 § 61.

Mastrecht: Friedt 19.

Medeln 151, 151 §§ 1, S. 324, 289, 481.

Meissen: Meyzen, Sassen 101, 438 §§ 6, 8.

Meklenburg 75, 485.

Memel 101, 138, 151 § 133, 182 S. 321, S. 325.

Mentz s. Mainz.

Mersburg 403.

Meurs s. Mors.

St. Michel s. Savolax.

Middellburg, S. 87 A. g. 289.

Minden 79 §§ 1, 2, 91, 94, 248, 264, 265.

Myszen s. Meissen.

Moen: Möne 79 §§ 111, 124, 388 § 13, 398

§§ 27, 60, S. 550, 429 § 30.

Mollen, Laurenburg: Mollen, Molne, Muelene

S. 108 A. 2, 295 § 46, 334 § 28, S. 622 A. 3.

Mors, Gratschaft: Meurs 334 § 10.

Mula s. Avrapaa.

Muskau, Muskow s. 40, 49—51, 113, 115, 214—

218, 224, 312 § 13, 313 §§ 1, 2, 4, 6, 346

§§ 32, 33, S. 470 A. 1, 418, 420—422.

Moskower s. Russland, Russen.

Mühlhausen, Thüringen: Mollhussische taken

429 § 18.

Münster, Bisthum 79 §§ 17, 214, 150 § 105, 405.
—, Stadt, 52, 66, 72, 79 §§ 1, 2, 22, 25, 50, 91,
225—227, 87, 148, 241, 248, 252, 254, 255,
257—268, 271, 273, 275—277, 282, 283, 294,
S. 416, 372 §§ 13—15, S. 530, 390—393, 429
§ 26, 430 § 61, 431 § 39, 449, 481—484,
488, 489.

Muskouw s. Moskau.

N.

Nakskov, Westküste v. Laaland: Nakkouwe
429 § 10.

Narwa, Estland, 1 § 4, 2 §§ 1, 3, 3—5, 24, 26,
27, 29, 31—33, 35, 36, 38—42, 45 §§ 2, 3,
46—49, 72, 74, 79 § 110, 217, 219 § 4, S. 368,
312 §§ 12, 16, 17, 22, 318, 420, 468, 472 §§ 9,
39, 44, 49, 51, 473, 474 § 4, 475, 476, 490.

Narvumunde 346 § 35.

Nauwerde s. Nowgorod.

Neumünster, Holstein: Novum Monasterium 388
§ 17.

Neustadt, Holstein: Nygenstat 384 § 38, 387 § 1,
388 §§ 22, 48, 52, S. 550, 450.

Niederrheinische Städte: Nederlensche steide
230 § 8, 260, 263.

Nyeburg, wahrscheinlich Iwagorod, Narwa gegen-
über, 42 § 20.

Nyen-Stargard s. Stargard.

Nygenstat s. Neustadt.

Nyköping, Falster: Nikoping S. 515 A. 409, 429
§ 29, 443.

Nymwegen 79 § 1, 94.

Nordsee, Westensee, 388 § 49, 450.

Norenbergk s. Nürnberg.

Northeim 26, 28, 79 §§ 1, S. 108 A. 2, S. 163
A. 3, 408.

Norwegen 67—69, 79 §§ 67, 347 S. 472, 399,
429 § 61, 430 § 38.

Norwich, England, 15 § 2.

Novum Monasterium s. Neumünster.

Nowgorod: Nowgarden, Nauwerde 1 §§ 1, 2, 2,
2 §§ 1, 4, 5, 5, 27, 31, 35—37, 40, 42 §§ 5,
13, 28, 44 §§ 1, 2, 45 § 1, 48, 49, 65, 72, 79
§§ 86, 88, 89, 112, 114, S. 99 A. a. 80
§ 7, 112, 113, 117, 214, 217, 218, 219 § 7,
221, 222, 224—226, 312 § 26, 318 §§ 3, 5, 7,
8, 346 §§ 8, 17, 19, 23, 35, 418, 419 §§ 3, 4,
422—424, 431 § 18, 433, 463, 468, 472 §§ 9,
39, 44, 45, 48—51, 473—476, 490.
Gotenhof S. 128 A. 4, 214, 225.

Nürnberg: Norenbergk, Nurenberg 39, 51 §§ 14,
26, 388 §§ 23, 52, 450.

O.

Odense, Fünen, 384 § 42, 398 §§ 2, 35, S. 549,
401, 402, 430, 431 §§ 1, 17, 442, 443, 448,
450, 451.

Oesterreich: Austria 8 § 18.

Oldenburg, Grafschaft, 68, 79 §§ 18, 215, 126.

Oldeslo, Holstein: Odeslo 388 § 22 S. 522, 388
§§ 48, 52, S. 550, S. 583 A. o.

Oltsborch, Oltsborch s. Ulzburg.

Orebro, Schweden, 248.

Osmabrück: Ossenbrugg 52, 79 §§ 1, 25, 248,
264, 265, 269—271, 277, 391—393, 406, S.
622 A. 3.

Osterlinge, Ostersche, Ostland, Ostlandesche 14
§ 6, S. 203 A. 2, S. 205 A. 1, S. 209 A. 1,
S. 217 A. 4, S. 272 ff. Note, 173 § 24, S. 350,
S. 399 A. 289, 324, S. 437 A. 331, 334 §§ 3,
5, 6—28, 345. Vgl. Easterlinges.

Ostsee 430 § 2.

Overijsselsche Städte 94.

Overheydesche s. Sachsische Städte.

Overzessche s. Wendische Städte.

P.

Paderborn 79 § 1, 248, 264, 265, 269.

Palen s. Polen.

Parchim, Mecklenburg, 388 §§ 4, 7.

Paris 19, 150 § 94, 151 §§ 36, 37, 39, 69, S. 324.

Pernau: Parnow, Parnowesch vat vlasses 79
§§ 81, 106 S. 98 A. 3, S. 99 A. c. e. 101,
214, 219 §§ 13, 14, 16, 250, 310, 312 §§ 16—
18, 31, 319 § 1, 346 §§ 20, 21, S. 636 A. 1,
472 §§ 17, 34.

Pleskau, Pskow 37, 40, 44 § 1, 79 § 229, 462
465, 466.

Ploa, Holstein: Plone 388 § 17.

Poel, Insel vor Wismar, 371 S. 486.

Poitou 824.

Polen: Palen 40, 79 §§ 167, 202, 260, 80 §§ 4,
7, 81 §§ 13, 22, 112, S. 282 A. c. 346 § 1.

Pommern S. 514 A. 13, 398 § 27, S. 550, 430
§§ 5, 6, 15, 16, 434, 435, 458—461.

Pommersche Städte 490.

Popperingen, Westflandern: Popperingessche laken
79 § 61, S. 413, 429 § 18.

Preussen: Prusen 39, 40, 79 §§ 131, 136, 144,
153, 167, 173, 176—180, 182, 183, 201—203,
219, 231—235, 80 §§ 7, 9, 14, 17, 21, 22, 26,
98, 99, 129 § 4, 140, 141, 150 §§ 11, 26, 34,
60—65, 72, 75, 156, 151 §§ 17—19, 35, 126,
160 § 1, 163 § 6, 164 § 6, 165 §§ 1, 3, 6,
166 § 1, S. 282 A. c. 166 § 5, 167 § 1, 168,
174 §§ 17, 18, 55, 59, 66, 67, 178, 180 § 9,
181 § 3, S. 325, 195 S. 334, S. 836, 212, 235,
244, 287.

Preussische Städte 79 §§ 130, 133, 137, 143,
144, 158, 166, 168—170, 172, 222, 243,
81 §§ 4, 8, 12, 13, 86, 92, 95, 97, 103, 110,
113, 114, 151 § 34, 208, 210, S. 416, 490.

Prutzsche vische 79 §§ 194, 198.

de Purnow, Besitzung d. E. v. Riga, poln. Liv-
land (Gouv. Witbeski), 293. Erwähnt auch
Bunge, Liv-, Esth- u. Curland. Urkd. 5, Sp.
163. Vgl. auch III, 1, 272 S. 228.

R.

Ratzburg 438 § 2.

Recehol, die Einfahrt in d. Hafen v. Kopen-
hagen, 430 § 18. Vgl. III, 1, 573.

Reinfeld, Holstein, bei Lübeck, 372 §§ 31, 32,
35, 384 §§ 11, 16.

Rendsburg 426, 443, 445, 448, 450, 451.

Retberg s. Rietberg.

Reval 1 §§ 1, 3, 2, 2 § 2, 3—5, 27, 31, 32, 36,
37, 42 §§ 22, 28, 44, 45 §§ 2, 3, 46—48, 50,
51, 72, 74, 79 §§ 1, 2, 90, 93, 102—105, 107,
110, 113, 114, 151, 156, 161, 195, 199, S. 128
A. 4, 81 §§ 14, 101, 112, 115—117, 213, 214,
217, 218, 219 §§ 1, 4, 7, 11, 13, 16, 21, 24,
S. 365 A. 2, 221—226, 280 §§ 4, 7, 309—311,
312 §§ 1, 3, 5, 7—10, 13, 14, 16, 17, 19,
21—26, 31, 313 § 4, 314—318, 319 §§ 1, 2,
7, 9, 11, 320, 346 §§ 1, 7—9, 11, 13, 18, 19, 22,
23, 26—31, 35, 384 § 15, 388 §§ 3, 4, 35,
418, 419 §§ 1, 4—7, 420—424, 429 §§ 6, 9,
14, 16, 23, 433, 462—467, 469, 471, 472 §§ 1,
2, 5, 9, 13—15, 17, 23, 24, 26, 31, 34, 35, 37,
48, 49, 475, 476.

Russische Kirche das. 44 § 2.

Rhein 172 §§ 1, 4—7.

Vina Remensia, Rynsche wyne, 8 § 9, 21.
54, 150 §§ 125, 128, 151 §§ 115, 129,
136, 144, 156, 157, 177, 179, 202, 220
§ 7, 227, 242, 326, 327, 329, 337,
339, 343.

Rietberg, Grafschaft, Westfalen: Rietberg 79 § 84.
Riga 2—4, 31, 36, 37, 42, 42 §§ 1, 2, 28, 45
§ 2, 47, 79 §§ 1, 27, 50, 90, 106, 110, 8, 98
A. 3, 79 §§ 195, 199, 200, 229, 101, 107, 112,
116, 128, 129, 131, 143, 144, 150 §§ 43, 78,
151 §§ 17, 18, 214, 217, 219 §§ 1, 7, 8, 11—
16, 20, 21, 24, 221, 223, 226, 278, 279, 280
§§ 2—5, 7, 295 §§ 18, 19, 309—311, 312 §§ 1—5,
7—11, 15, 18, 19, 26—29, 31, 313 § 4, 314,
315, 319 §§ 1, 3, 6—9, 11, 12, 320, 346 §§ 1,
7—15, 17, 19, 21—23, 27, 28, 33, 361, 384
§ 36, 388 § 8, 418, 419 §§ 1, 5, 7, 420—423,
8, 570, 429 §§ 7, 11, 21, 433, 462, 463, 466,
467, 8, 636 A. 1, 469, 471, 472 §§ 1, 2, 8—10,
12—14, 16, 17, 23, 31—36, 38, 40, 48.

Ripen, Ribe, Jütland, 388 § 49.

Rotsand, Untiefen südl. vor Lualand: Rotsand
429 § 55.

Rorskilde, Dänemark, 430, 430 §§ 12, 13, 18,
21, 44, 431 §§ 1, 36, 442.

Rom 78, 79 § 6, 151 §§ 91, 160, 172 § 8, 184
S. 324, 295 § 28.

Romney, Kent, am Kanal: Homenichaye 139.

Rostock 6, 31, 50, 72, 77, 79 §§ 1, 2, 31, 71,
91, 158, 187, 96, 108, 111, 165 § 3, 166 § 5,
167 § 3, 295 §§ 1, 32, 42, 296, 302, 306 § 417,
332, 339, 364, 371, 372 §§ 2, 26, 37, 41, 42,
44, 8—1 § 1, 398 § 2, 425, 429 §§ 1, 2, 430,
430 §§ 3, 9, 10, 17, 29, 34, 36, 37, 41, 431,
431 §§ 1, 2, 4, 11, 433—435, 440—443, 445,
456, 458, 459, 463, 472 § 2, 483, 486, 489, 490.

Rotsand, Schweden.

Russland, Russen, Moskower: Muszquiteren 1,
2 § 2, 3, 4, 26, 37—40, 42, 42 §§ 7, 14, 18,
20, 21, 23, 28, 43, 44, 45 §§ 1—3, 46, 47, 49,
65, 79 §§ 89—91, 102—106, 109, 118, 244,
254, 80 §§ 3, 7, 81 §§ 13, 14, 113, 115, 150
§ 26, 213, 219 §§ 9, 10, 224, 250, 253, 262,
280, 293, 295 § 27, 312 §§ 9, 11, 14, 16, 313,
318, 346 §§ 1, 6, 7, 23, 25, 29, 32, 35, 347—
349, 418, 419 § 5, 420—424, 431 § 18, 433,
462—465, 468, 472 §§ 1—4, 8, 9, 35, 40, 42,
44, 46, 51, 473, 474 § 5, 475, 476, 490.

S.

Sachsen, Herzogthum Sachsen-Lauenburg, 79
§ 188, 8, 486 A.

— s. Meissen.

—, Bewohner: Sassenzen 295 § 10.

Sächsische Städte: overheydesche 27, 79 §§ 27,
164, 165, 181, 191, 196, 203, 113.

Salzwedel: Salzwedell 79 § 1.

Sandhammar, d. SO Ecke v. Schonen: Santhamer
429 § 14.

Sandwich, England, Kent: Santwick 13 § 16.

Saxolax, Kirchspiel Fintlands, 130 kil. noll. v.
Wilburg, jetzt St. Michel: Sawelax 317.

ter See ling s. Terschelling.

Schagen s. Skagen.

Schelde 289.

Schiedan, d. Südholland, 334 § 14.

Schlesier: Sleyzer 79 § 167.

Schleswig, Bisthum, 384 §§ 1, 10, 15, 398 § 1,
399 § 5, 532, 438 § 2, 448, 450, 451.

—, Land: Holsten 68, 296 § 21, 384 §§ 4, 33,
45, 388 § 22, 8, 550.

Schonen 70, 79 §§ 31, 32, 122, 199, 200, 246,
249, 254, 80 § 9, 81 § 28, 371, 372 §§ 4, 6,
384 §§ 4, 7, 9, 13, 14, 8, 515 A. 430 §§ 38,
41, 432 §§ 8, 9.

Schottland, Schotten 79 § 187, 81 §§ 14, 23,
150 § 38, 358, 431 § 28.

Schweden 80 § 4, 115, 295 § 21, 312 § 22, 347—
358, 360, 364, 371, 372 § 5, 384 §§ 7, 9, 10,
14, 15, 19, 20, 33, 35, 42, 398 §§ 18, 24, 54,
65, 69, 72, 399, 407, 409—414, 423, 429
§§ 11—13, 430 §§ 4, 14, 44, 52—54, 431 §§ 1,
3, 7, 9, 14, 15, 22, 24, 27, 28, 432 § 1, 438—
444, 447, 453, 484.

See land 15 § 2, 56, 79 §§ 38, 40, 41, 136, 137, 142,
143, 153, 155, 156, 166, 168, 170, 172, 8, 126
A. g. 81 §§ 8, 16, 86, 90, 8, 143, 92, 8, 146
A. 2, 150 §§ 55, 116, 151 §§ 16, 19, 83, 99,
148, 8, 265 A. 8, 189, 8, 339, 202, 247, 289,
302, 334 § 24, 369, 370, 372 §§ 14, 41, 374—
376, 379—382, 430 §§ 60—62, 431 §§ 28, 33,
38, 481—483, 488.

See land, Dänemark: Ze land 884 § 50.

Seeberg, Holstein, 387 § 3, 388 §§ 17, 22, 48,
49, 52, 8, 549, 552, 403, 412, 426, 427, 429,
429 §§ 36, 38, 430, 430 §§ 11, 37, 431 § 1,
434, 448, 450, 451.

See lands-Insla: Hildland, Hetland 68, 79 §§ 12,
67, 73, 123, 193, 198.

Sirixen s. Zieriksee.

Skagen, Dorf, nahe d. Nordspitze Jütlands, 8,
515 A. 388 § 53.

Sluis, See landern, bei Brugge: Slus 79 § 38,
150 § 116, 151 § 99, 289.

Soderkoping, Schweden: Soderkoping 351, 429 § 15,
Sulvesborg, Schweden, Bleking: Sulvestorck
388 § 19.

Soest 31, 52, 71, 72, 79 §§ 1, 22, 267, 268.

Southwedd s. Salzwedel.

Southampton: Suthampton 14 § 9.

Spanien: Hispania 8 § 18, 150 § 114, 164 §§ 4,
8, 180 § 18, 279, 288, 295 §§ 36, 37, 41,
315, 317.

Speier 403.

Stade 68, 79 §§ 1, 14, 84, 295 § 10.

Stadland, Oldenburg, Kreis Ovelgönne, 126.

Stäkeholm, Schweden, Smaaland, bei Westerwik:
Stecholm 347 § 172.

Stargard, Pommern: Nyen-Stargarde 79 § 1.

Stege, Moen: Steke 429 § 80.

Stendal: Stendell 79 § 1, 282, 295 §§ 10, 12, 41.

Stettin 79 § 1.

Stytsche stede s. Utrechtsche Städte.

Stockholm: Holm 347—349, 351, 356, 357, 364,
371, 384 §§ 10, 15, 33, 388 § 18, 8, 527.

8, 551, 407, 429 §§ 8, 19, 431 §§ 24, 36, 438,
438 § 8, 439, 440, 444, 447.

Stolp, Pommern, 429 § 30.

Stralsund: Sund s. 8 A. 3, 70, 79 §§ 1, 2, 31,
34, 91, 150 § 34, 165 § 3, 166 § 5, 167 § 3,
235 §§ 3, 43, 44, 306 § 417, 322, 331, 382,
339, 364, 371, 372 §§ 2, 28, 37, 41, 42, 44,

284 § 1, 398 § 2, 411, 412, 414—416, 421,
425, 430, 430 §§ 1, 3, 6, 8, 10, 12, 19, 24,

27, 28, 29, 34, 36, 37, 39, 41, 54, 431 §§ 1,
2, 4, 11, 432, 437, 438 §§ 7, 8, 439, 440,
442, 447, 456, 458—461, 463, 489, 490.

Strengnas, Schweden, Bisthum, 347 § 472, 356,
Stuhm, Westpreussen, 30.

Suderkoping s. Soderkoping.

Süderseeische Städte 14 § 16. 79 § 72. 81 § 2.
86. 91. 94. 151 § 82. 209.
Sulvedborch s. Solvesborg.
Sund 79 § 105. 151 §§ 96, 98, 99. 102. 115.
119. 8. 413. 316. 359.
Sund s. Stralsund.
Sutfelde s. Zoffen.
Suthampton s. Southampton.
Sutphen s. Zutphen.
Sven s. Zwin.
Swolle s. Zwolle.

T.

Tarsus, Cilicien, 150 § 26.
Tartar: Tateren 215.
Teklenburg, Grafschaft, S. 61 A. 1. S. 183 A. 1.
Terschelling, nordholländische Insel: ter Scelling
334 §§ 17, 18, 21.
Thorn: Tornen 30. 39. 41. 79 §§ 1, 129, 131,
133, 137, 169, 202, 231, 234–236. 81 §§ 9,
24, 26. 8. 148 A. 2. 99–101. 107. 135. 138.
146. 150 §§ 11, 42. 151 §§ 33–55, 71, 133,
178, 168, 169, 174 §§ 5, 17, 18, 66. 178. 182
S. 321. 8. 325. 192. 195. 210–212. 234. 235.
424. 430 § 29. 463. 464.
Tondern: Lutken Tunderen 68, 399 S. 552. 448.
450. 451.
Toulonse: Tolosa 174 § 38.
Tourcoing, Dep. Nord: Trikonessche, Tricoe-
nische laken 79 § 61. S. 413. 429 § 18.
Trave 372 §§ 42, 43. 388 §§ 18, 27.
Travemünde 362. S. 521. 429 §§ 59, 61.
Travensalz s. Lüneburger Salz.
Tricht s. Mastricht.
Trikonessche laken s. Tourcoing.
Trittau, Holstein, 3/4 Ml. ono. v. Hamburg, 429
§ 41. 457.
Türken S. 549. 438 § 2.

U.

Uterwijk, am rechten Ufer d. Yssel dicht ober-
halb Kampen: Uterwijk S. 381 A. 3.
Ulm: Ulmer sardoke 429 § 18.
Uelzen: Ultzen 79 §§ 1, 35.
Ulfssund, Meerenge zwischen Seeland und Möen:
Wulffersund 388 § 13.
Ulzburg, Holstein, 4 Ml. ndl. v. Hamburg: Ols-
borch, Olteborch 429 §§ 38, 39.
Upsala, Erzbisthum, 347 S. 472.
Usted s. Ystad.
Utrecht, Bisthum, 94. 103. 150 § 105. 174 § 25.
182. 184.
Utrechtsche Städte: Stiechsche stede 94.
Utrecht, Stadt, 13 §§ 1. 4. 5. 15. 79 §§ 135, 149,
232, 235. 80 § 14. 81 § 12. 150 §§ 4, 60, 61,
78. 151 § 54. 152 § 8. 153 § 6. 160 §§ 1, 3.
164 § 6. 165. S. 284 A. b. 174 §§ 2, 3, 55,
57, 58, 64. 196. S. 350. 278. 315. 380. 382.

W. V.

Wadstena, Schweden, am Wetter: Wasten.
Wasteyn 347 S. 472. 438 § 8.
Walen, Wallant s. Italien.
Walk, Livland, 219 § 1. 280 §§ 4, 5. 309–311.
512 § 1. 314. 315. 319 § 11.
Warendorf, Riegzb. Münster, 52. 264–266.
268–273. 276.
Warschau: Warsaw 39.

Wassenaar, 6 Kil. westl. v. Leiden: Wassenaar
334 §§ 27, 28.
Wasten, Wasteyn s. Wadstena.
Waterland, S.O.Ecke d. Halbinsel von Nord-
holland, 334 §§ 21, 26.
Wave, mittwegs zwischen Dorpat u. Rival, 312 § 23.
Weichsel: Wyszele, Wistill, Wysel, Vistula 81
§ 2. 150 § 34. 165 § 5. 166 § 7. 167 § 5.
430 § 2.
Wenden, Livland, 3. 4. 37. 74. 113. 217. 221.
230. 253. 472 § 38. 473.
Venedig 39.

Wendische Städte: overzessche stede, urbes Wan-
daliacae 2 § 3. 3. 4. 7. 8 §§ 2, 5. 16. 19. 25.
31. 35–37. 42 §§ 4. 7. 54. 59. 65. 67. 69. 71
§§ 4, 6, 7. 72. 79 §§ 1, 58, 90. 109. 110. 114.
S. 99 A. a. 79 §§ 176–178, 198. 218. 244.
81 § 43. 88. 90. 95. 97. 99. 101. 104. 110. 113.
132. 133. 138. 148. 150 § 133. 151 §§ 37, 164.
156. 172 §§ 1, 5, 7. 182. 184. S. 349. 218.
222. 225–227. 230 § 4. 231. S. 373 A. 3. 232.
234. 235. 237. 241. 243. 250. 253. 259. 262.
273. 276. 280 § 1. 285. 287. 293. 294. 295
§§ 1, 3, 22. 296. S. 413. 306. 312 § 5. 319
§§ 12, 13. 326–329. 332. S. 456 A. 1. 336.
337. 339. 343. 344. 346 §§ 5, 7, 16, 17. 366.
368–371. 372 §§ 3, 7, 10, 14. 15. 24–26. 29,
31. 373. 375. 384 §§ 29, 32, 34, 47, 50, 54,
56. 394. 398 §§ 2, 7, 15, 34, 53, 54, 66. 412.
424. 430 §§ 47, 57. 431 §§ 1, 30, 36, 38. 438
§§ 4, 7. 442. 443. 445. 458–461. 463. 464.
471. 472 §§ 1–3, 6, 20, 41. 473. 481–484.
488. 489.

Wesel 34. 79 §§ 1, 23, 33. 89. 91. 98. 94. 227.
228. 230 §§ 1, 3, 7. 231. S. 375 A. 2. 257.
Westeraas, Schweden, Bisthum: Westeraas 347
S. 472. 348. 438 § 8.

Westerlindessche, Westerlindessche laken, 7, 79
§ 63. 429 § 26.
Westersee s. Nordsee.
Westfalen 150 § 3. 273. 276. 449.
Westfälische Städte 66. 241. 252. 254.

Westfriesland 79 §§ 136, 142, 168, 170. S. 126
A. g. 81 §§ 16, 19. S. 265 A. 8. 289. 302. 321.
327. 331. 332. 334 §§ 10, 11, 13–15, 17, 20.
335. 369. 370. 372 § 14. 374–376. 379–382.
430 §§ 60–62. 431 §§ 33, 38. 481–483. 488.

Westminster s. London.
Wilborg, Finland, 79. 346 §§ 27, 28. 423. 424. 463.
—, Jutland, 388 § 53.

Wight, Insel: Wichk 134.
Wilna: Wille 39. S. 158 A. 2.
Winchelsea, Sussex: Winkelster 15 § 3.
Windsheim, Overysel, 1 Mle süd. v. Zwolle:
Wynnesse S. 381 A. 3.

Wynnekenbrok s. Wunnekenbrok.
Wisby, Gotland, 407.

Wisborch, Schloss von Wisly, 407.
Wismar s. 8 A. 3. 70. 76. 77. 79 §§ 1, 2, 31,
71, 91, 101, 127, 129, 161, 187. 185 § 3. 166
§ 5. 167 § 3. 205 §§ 1, 30, 42. 206. 302. 306
S. 417. 332. 339. 364. 371. 372 §§ 2, 26, 37,
41, 42. 44. 384 § 1. 388 § 8. 398 § 2. 407.
424. 425. 430. 430 § 36. 431 §§ 1, 2. 433. 440.
442. 452. 458. 459. 463. 489. 490.

Wyszele, Wysle, Wistill s. Weichsel.
Wolgast, Pommern, 407.
Wolmar, Livland: Woldemar 280. 315. 346. 346
§ 17. 421–423. 463. 469. 472. 472 § 48. 473.
475. S. 647 A. 2. 490.
Wonnekenbrok, Wonnekenbrok s. Wunnekenbrok.
Woodstock, England, bei Oxford, 181 § 6. 279.
Wordingborg, Danemark, Seeland, S. 481 A. 1. 454.

Worms S. 321 A. g.

Wulffersundt s. Ulfssund.

Wunnekenbrok, Wynnekenbrok, Wonnekenbrok,
Wonnekenbrook, Holstein, ca. 1 Me. sül. v.
Oldeslo, 388 §§ 17, 48. 429 §§ 34, 35, 37, 42,
44—47.

Y.

Yperen, Westflandern, 150 §§ 46, 56, 116. 151
§§ 6, 14, 21, 24, 99. S. 339. S. 399 A.

Ystad, S.Küste v. Schonen: Ustede 429 § 18.

Z.

Zelant s. Seeland.

Zelle: Tzelle S. 108 A. 2

Zieriksee, Niederlande, Seeland: Sirixzeh 151
§ 57. 195 S. 334. 289.

Zütten: Sutphen. Sutfelde 79 § 1. 91. 94. S. 528.

Zuiderdorp, Waterland, 5 Kil. no. v. Amster-
dam: Zuynderdorp 334 § 26.

Zwin, Seehafen u. Einfahrt für Brügge: Zwen,
Swen S. 209 A. 1. 151 §§ 85, 107, 108, 112,
115, 116, 166.

Zwolle: Swolle, Zwoil, Swulle 34. 79 §§ 1, 10,
91. 94. 107. 282. 283. 287. 295 §§ 4—6. 26.
380. 472 § 14.

Personenverzeichniss.

A. NACH VOR- UND ZUNAMEN.

A.

Achelen, Echelen, Willem van, Kfm. v. Herzogenbusch, 334 §§ 6, 9, 15.
 Achillis, Tidemann, Notar zu Göttingen, S. 108 A. 2.
 Adolf, Odolph, Alleff.
 —, Graf zu Oldenburg, 68.
 — s. Rinck, Smit.
 Adrian s. Berghe, Bliet, Hüge, Whetchill.
 Aegidius, Gillis, Gillis.
 —, Mag. G. de schriver, Schöffe zu Antwerpen, 19.
 — s. Smet.
 Aertszon s. Ariaenszon.
 Alberdes, Mathias, Lübecker Schiffer, 388 § 7.
 Albert, Albrecht.
 — Crumdyke, B. v. Lübeck, 388 § 22.
 —, H. v. Meklenburg, 398 § 32.
 — s. Eggerdes, Fegesack, Kellermann, Crantz, Stelter, Swarte.
 Anevelde, Anevelde, Benedictus van, schlesw.-holst. Adliger, 388 § 21.
 —, —, Gosschalk van, dsgl., 398 § 1.
 —, —, Hans van, dsgl., 388 § 22, 429 § 48.
 —, —, Hinrick van, dsgl., S. 486 A. 388 § 17.
 —, —, Clawes van, dsgl., Vater d. Vorigen, Hauptmann auf Tondern, 388 § 17, 399 S. 552, 448, 450, 451.
 —, —, Peter van, dsgl., 388 § 22, S. 522.
 Aleman, Johan, Bm. zu Magdeburg, 79 § 161.
 Alen, Hans van, Lübecker Kfm., 388 § 2.
 —, Tileman van, Bm. zu Thorn, 79 § 129, 131, 133, 137, 81 § 19.
 Alexander VI., Papst, 216, 399 S. 552, 401.
 Alexander, Grossfürst von Littauen, 1 § 2, 112, 116, 280 § 1, 293.
 Aleff s. Adolf.
 Alsen, Knuth, norwegischer Adliger, Reichsrath, 347 S. 472.
 Alantiti, Altoniti, Altiniti, Cornelis, Florentiner Kfm. zu Brugge, S. 272 Note, S. 274 A. 2, 173 § 11.
 Amelunck s. Kruse.
 Anderson, Trut, dänischer Hauptmann auf Stege (Möen) 429 § 30.
 Andreas, Andriken, Andries.
 —, ein Littauer, 44 § 1.
 — s. Borschow, Jacopzen, Ricassoly, Sotewlesch.
 Andree, Johannes, Beidenack, seit 1501 B. v. Odense, s. Johann.
 Anevelde, Annefelt s. Anevelde.
 Anneken s. Rene.

Anton, Tonis, Tonies, Thonnyes, Anthuenis, Anthonius s. Broun, Dyemant, Voet, Galtaroty, Konren, Lumer, Luninck, Rantzouw, Scheden, Suckel, Sur.
 Ariaenszon, Aertszon, Zeger, alias Reynberte, Schiffer von Terschelling, 334 §§ 17, 18, 21, 24.
 Arnold, Arnt, Arndt s. Block, Ecklauw, Marweck, Merppen, Meteler, Schinckell, Seghelbarch, Splint, Strick, Westerbach.
 Artze, Ernst, Km. zu Minden, 79 § 2.
 Asmus s. Hasse.
 Asche s. Schwichelde.
 Asscheman, Bertelt, Lübecker Bürger, 429 § 56.
 Averkam, Hermann, Danziger Bürger, 139, 142.
 Axen, Axelsen, Iwen, dänischer Hauptmann auf Gotland, 429 §§ 16, 19, 50.
 Axsen, Erick, dänischer Adliger, 429 § 20.

B.

Bade, Jürgen, Bürger Revals, 476.
 Baysen, Nikolaus von, Hauptmann auf Stuhm, 30.
 Baldus, Interpret d. röm. Rechts, 8 § 21.
 Baltasar, H. v. Meklenburg, 75, S. 183 A. 1, 435.
 — s. Bockholt, Burow.
 Baltze s. Boltze.
 Bandouw, Clawes, Lübecker Bürger, 429 § 10.
 Baradow, Thibault, burgund. Beamter, 171.
 Barley, Bernt, Lübecker Kfm., 388 § 5.
 Barenkamp, Meinhard, Lübecker Notar, S. 183 A. 1, 406, 426.
 Bargk, Hinrick, Danziger Schiffer, 139.
 Barke s. Berck.
 Barsewort, Hinrick, Lübecker Kfm., 388 § 10, 429 § 16.
 Barthold, Bartold, Berthold, Bertolt, Bertelt.
 —, Eib. v. Mainz, 430 § 14.
 —, B. v. Hildesheim, 79 § 161, S. 163 A. 3.
 — s. Asscheman, Elsen, Hutteman.
 Bartholomeus s. Heyseker, Roder, Stiper.
 Bartholus, Interpret d. röm. Rechts, 8 § 21.
 Bartram s. Bertram.
 Basedouw, Bernt, Lübecker Kfm., 388 § 53.
 Basedouw, Baszdouw, Bosedouw, Diderick, Dirick, Km. zu Lübeck, 79 § 2, 81 §§ 31, 46, 150 § 94, 151 §§ 37–39, 69, 198, 295 § 38, 428.
 Basilius, Sohn des Grossfürsten Iwan Wasilliewitsch, 347.
 Bassell s. Bussell.

- Bastianen s. Sebastian.
- Bavenhore, Hans, Lübecker Bürger, 428.
- Bawest, Berndt, Rm. zu Danzig, 151 § 56, 174 § 58.
- Bawest, Pawest, Hannus, Bürger zu Lübeck, 81 § 46, 388 § 1, S. 529, 429 § 16.
- Bendingherth, Herman, Lübecker, S. 530.
- Benedict, Bent s. Aleveld, Portuair, Rumingk.
- Beneke, Pawell, Danziger Schiffshauptmann, 72, 73, 79 §§ 28, 37, 130, 81 §§ 5, 6, 94, 151, 151 §§ 8, 10, 25, 166, 172 § 6.
- Berch, Jan de, Mag., Rath d. Freien zu Brugge, S. 203 A. 2, S. 205 A. 1, 151 § 48.
- Berge, Hans vame, Lübecker Bürger, 388 § 49.
- Berge, Adrian van den, Mag., Pensionaris von Brugge, 150 § 56, S. 203 A. 2, 150 §§ 99, 109, 110, 151 §§ 14, 21, 24, 32, 41, 49, 50, 63, 68, 69, 73, 94, 100, 101, 138, 139, 197, 282, 8, 399 A. 291, 392, 325, 327, 329, 330, 337, 338.
- Berck, Barke, Bercke, Tydeman, Tymen, Rm. zu Lübeck, 42, 45 § 1, 384 § 1, 398 § 2, S. 555, 427.
- Bernes, Claws, Lübecker Kaufgesell, 429 §§ 10, 25.
- Berner, Johan, Kirchherr zu Gadelusch, mecklenburgischer Rath, 398 § 33.
- Bernhard, Bernadt, Bernt s. Barley, Baselouw.
- Blondel, Bombhouwer, Ysnick, Ysz, Cruselman, Mandelke, Phugge, Salviatis, Schoonebeke, Smalehoff, Smyth, Stunte, Wesselink, Wisse, Wulffert.
- Bersclomp, Hans, Lübecker Kfm., 429 § 18.
- Bersclomp, Christian, Rm. zu Hamburg, S. 167 A. 1.
- Bessenbrugge, Johann von, Sekretär Lübecks, 178 § 2.
- Berthold, Bertolt s. Barthold.
- Bertyn, Jan, Mag., Notar, 173 § 18.
- Bertram, Thomas, Lübecker Schiffer, 388, 388 § 41, S. 550 A. g. S. 551, 429 § 10.
- , Bartraum s. Hoyke.
- Bese, Johan, schwedischer Reichsrath, 347 S. 472.
- Besenbeke, Hans, Lübecker Bürger, S. 531.
- Beteke, Hartich, Rm. zu Elbing, 111.
- Bevelke, Gert, Lübecker Bürger, 428.
- Biel, Georg, Danziger Schiffer, 142.
- Bilissdon, Robert, engl. Kfm. von London, 165 § 7, 180 § 9.
- Bispenrade, Heyne, Lübecker Kfm., 429 § 16.
- Bispinck, Everdt, Rm. zu Münster, 79 § 2.
- Bispyuck, Johan, Aeltermann d. Kfm.'s zu Brugge, aus Münster, 172 § 2, 174.
- Byss, Peter, Diener v. Wolf Blome d. Jüngeren, 50, 51, 214, 312 §§ 5, 6.
- Büschoptinck, Johannes, Aeltermann d. Kfm.'s zu Brugge, 150 § 5.
- Biswanger, Jürgen, mecklenburgischer Rath, 398 § 33.
- Blancke, Hans, Lübecker Kfm., S. 528, 529.
- Blhet, Adrian van der, Kölner Notar, 10.
- Bloek, Arnbd, Bergenfahrer zu Lübeck, 69.
- Blome, Johan, Rm. zu Hannover, 79 § 161.
- , Wolf d. Aeltere, Bürger zu Frankfurt a. M., 50, 51.
- , —, d. Jüngere, dslg., 50, 51.
- Blomenouwe, Hinrick, Rm. zu Rostock, 79 § 2.
- Blondel, Bernard, Florentiner Kfm., 55.
- Boderer, Hans, Lübecker Kfm., S. 528.
- Bort, Johann, Schiffe zu Brugge, 151 §§ 79, 169.
- Bogislav X. II. v. Stettin, S. 337 A. 4, 430 §§ 5, 6, 15, 16, 24, 26, 28—35, 434, 435, 438—461.
- Boye s. Teteszen.
- Bock, Garwin, Lübecker Bürger, 428.
- , Georg, Rm. zu Danzig, 189.
- , s. Buck.
- Bockholt, Bschazar, Lübecker Kfm., 388 §§ 4, 10, 429 §§ 6, 9, 16, 17.
- Bockholt, Jasper, Bruder d. Vorigen, 429 § 6.
- , Hinricus, Propst d. Lübecker Kirche, 401 S. 555.
- Boldewan, Heydenrick, Rm. zu Rostock, 430, 431 § 1.
- Bollessen, Janeke, Schiffer von Tondern, 68.
- Bolte, Herholt, Lübecker Knochenhauer, 388 § 17.
- Boltze, Baltzer, Hans, Bürger zu Lübeck, 387 §§ 4, 5, 388 § 22, 322, 388 §§ 49, 50, 450, 457.
- , Heyne, Lübecker Bürger, Vater d. Vorigen, 457.
- Bombhouwer, Bernt, Rm. zu Lübeck, 388 § 1, 398 § 65, 438 § 6.
- Bone, Klaus, Lübecker Schiffer, 388 § 15.
- Bonhoff, Hans, Lübecker Bürger, 429 § 47.
- , Lutke, Lübecker Kfm., 388 § 3.
- Bopaerde, Simon von den, burgundischer Ihnissier, S. 397 A. 1.
- Bopsard, Boparden, Peter van, Kolns Bote, S. 339, 202.
- Borch, Simon v. der, Ritter, Gesandter d. Meisters zu Livland, 65, 66.
- Borchard s. Burkhard.
- Boreschow, Andreas von, westpreussischer Adliger, 98.
- Borke, Otto, Junker, schwedischer Gesandter, 364.
- Borne, Claws, Lübecker Bürger, 429 § 50.
- Baselouw s. Baselouw.
- Boudius, Christoph, Mag., Procurator au grosen Rath von Rungund, 159.
- Bouwe, Herleus, hans, Schiffer, 15 § 6.
- Brandanus s. Schoneck.
- Brandes, Detert, Dethart, Aeltermann d. Kfm.'s zu London, 79 § 95, S. 122 A. 1, 150 § 6, 174.
- , Dietrich, Sekretär Lübecks, 40, 70, 81 § 6, 151 § 85, 182.
- , Tilo, Tilo, Theodericus, Dr. u. Donnherr zu Hildesheim, 398 §§ 1, 38, 76, 399 S. 552, 401 S. 555, 402, 404, 405, 485 mit Buch d. Vorigen?
- Braundt s. Smyth.
- Brant, Gregorius, Rm. zu Danzig, 134.
- Bredenschede, Laurens, Rm. zu Wisby, 407.
- Brekvelde, Merten, Rm. zu Riga, 419 § 1.
- Brekervelt, Garwinus, Gerwinus, Sekretär d. Kfm.'s zu London, 8 § 2, 21, 79 § 95, 150 § 6, 174.
- Brekewolt, Hartwicus, Sekretär Lübecks, 384 §§ 1, 56, 398 § 2.
- Bremer, Detlef, Rm. zu Hamburg, 295 § 1.
- , Hernen, Lübecker Kfm., 388 § 1, S. 530, 429 § 26.
- Bretholth, Marquarth, Marquart, Rm. zu Reval, 45 § 2, 48.
- Brogen, Johannes, engl. Seefahrer, 15 § 3.
- Brocktorp, Brockdorf, Hinrick, Ritter auf Glambek, schleswig-holsteinischer Adliger, 384 § 1, 426.
- Breich, Johann van, Bote Kolns, 202.
- Brons, Eyard, Mag., 55.
- Broom, Anton, Ritter, Constabler von Calais, S. 181 A. 2.
- Brunick, Herman, Lübecker Kfm., 388 §§ 1, 18, 429 § 19.
- Brunze, Mag. Gerhard, Gerdt, Sekretär d. Kfm.'s zu Brugge, aus Inverort, 8 §§ 28, 29, 17, 18, 21, 22, 55, 79 §§ 36—38, 40, 142, 81 § 11, 140 §§ 5, 46, 135, 151 §§ 9, 14, 17, 19, 48—50, 62, 68, 69, 71, 72, 80, 90, 147, 172 § 2, 174, 174 § 2, 8, 348.
- Bruns, Brim, Hans, Johannes, Jan. van Berck, Aeltermann d. dtsch. Kfm.'s zu Brugge, 108, 150 § 5, 172 § 2, 174, 334 § 13.
- , Hans, Lübecker Bürger, S. 525 A. b. 450.
- , Magnus, Lübecker Kfm., 388 §§ 4, 10, 428, 429 §§ 6, 9, 16—18.

Bruse, Engelbrecht, Knecht d. Lübeckers Johann van Leverden, 429 § 26.
 Bubberr, Hans, Lübecker Kfm., 388 § 23.
 Bugzhagen, Degen, pommerscher Hofmeister, 430 § 28.
 Buck, Gerhard, Bürger zu Dorpat, 475.
 —, Hans, Danziger Bürger, 194, 195.
 Bock, Herman, Aelterman d. Bergenfahrer zu Lübeck, 67, 79 § 70.
 Bucke, Job, Schiffer, 429 § 55.
 Bulow, Hinrick, Lübecker Bürger, 428, 429 § 9.
 Burkhard, Borchart s. Herde, Scharnbeke.
 Burrow, Joachim, Bürger zu Wismar, 407.
 —, Baltazar, dslg., S. 576 A. r.
 Bussche, Hinrick van deme, Lübecker Bürger, S. 527, 529, 531.
 Buschman, Hans, Lübecker Kfm., 388 § 35.
 Buxtehude, Werner, Lübecker Kfm., 388 §§ 4, 5, 429 §§ 9, 14, 16.
 Bussell, Bassell, Rogerus, Roger, Kfm. von Hull, 165 § 5, 167 § 5, 180 § 9.
 Butenholl, Johannes, Sekretär zu Elbing, 79 § 129.

C.

Christersen, Christiernsen, Sthen, schwedischer Reichsrath, 347 S. 472, 349.
 Christian, Karsten, Kerstgen, Kersten.
 — I., K. v. Danemark, 384 § 50, 387 §§ 1, 2, 388 §§ 49, 51, 429 § 56, 457.
 —, Bote Kölns, 200.
 — s. Berschamp, Eggerdes, Gralher, Hasse, Hinckelman, Hoyer, Spinrick, Swarte.
 Christine, Königin v. Danemark, 348, 349, 356, 357, 384 §§ 10, 15, 388 § 22, 411, 430 § 44, 431 §§ 7, 14, 15, 438 §§ 6, 8, 442, 444, 447.
 Christoph, Coadjutor d. Eb. v. Bremen, Erwählter zu Verden, 388 § 1.
 —, K. v. Danemark, 398 § 48.
 — s. Bondins.
 Circksen s. Sircksen.
 Clement s. Peretzen.
 Cuccinis, Marianus de, Procurator am römischen Hofe, S. 554.

D.

Dale, Gobeles van, Lübecker Bürger, 428.
 Dalen, Hans van, Lübecker Kfm., 388 §§ 2, 4, 54 S. 527, S. 529, 429 §§ 8, 9, 19.
 Dalewyn, Simon, Danziger Kfm., 191.
 Dam, Gosen van, Kfm. v. Kampen, 303.
 Damme, Tile van den, Sohn d. Bm.'s v. Braunschweig, 282.
 Daniel s. Landen.
 Dartzouw, Herman, Rm. zu Lübeck, 388 §§ 49, 51, 428, 450.
 David s. Divitz, Fenkeler.
 Dedeken, Hans, Lübecker Bürger, 429 § 26.
 Degen s. Bugzhagen.
 Delden, Hinrick van, Lübecker Kfm., 388 § 21.
 Dene, Koller, Wolgaster Schiffer, 388, 388 § 26 S. 550 A. g. S. 551, 407, 429 § 7.
 Dentelmen, Dentergheim s. Ziipen.
 Deppholt, Mattis, Rm. zu Reval, 2.
 Deterdes, Hans, Lübecker Kfm., 388 § 1.
 Detert s. Brandes.
 Detlef, B. v. Schleswig, 384 §§ 1, 10, 15, 398 § 1, 399 S. 552, 438 § 2, 448, 450, 451.
 — s. Bremer.
 Detmar, Detmer s. Hovelen, Predeker.
 Dymant, Anthonius, Thonyes, Rm. zu Lübeck, 388 §§ 10, 13, 429 § 16.

Hanserecessus III. Abth. 4. Bd.

Dietrich, Theodericus, Diderick, Derick, Dierick, Dierck.
 —, B. v. Lübeck, 384 §§ 1, 10, 11, 15, 395, 398 §§ 1, 49, 399 S. 552, 430 § 14, 431 § 7, 438 § 2, 446, 448, 450, 451.
 — s. Basedouw, Brandes, Volmers, Gudehus, Hagen, Hoyer, Holscher, Hup, Clayson, Lange, Lindeman, Meurs, Pothoff, Sistingh, Weykamp, Wilde, Wulsche.
 Dyonisii, Johann, Brügger Notar, S. 274 A. 2, 159.
 Divitz, David, Danziger Bürger ?, identisch mit dem Folgenden ?, 81 § 31.
 Divitz, David, Bm. zu Lübeck, 384 § 1, 398 § 2, 427, 430, 431 § 1.
 Donckere s. Dunker.
 Doringk s. Ramel.
 Dorn, Johann, J. van, Kölner Kfm. zu London, 64, 79 §§ 6, 7, 99, 100, 230, 150 §§ 93, 151 § 40.
 Dorslach, Herman, Lübecker Bürger, 429 § 19.
 Dreyger, Hans, Lübecker Kfm., S. 528.
 Droste, Johan, Bm. zu Münster, 79 §§ 2, 22.
 Dugardin, burgundischer Notar, 481.
 Duhem s. Hem.
 Duytsche, Joachim, hans. Kfm., 334 §§ 5, 10—12.
 Dulser, Herman, Fuhrmann, 429 § 88.
 Dunker, Donckere, Jacob, Schöff. zu Brügge, dann Bm., 150 § 56, S. 203 A. 2, 150 §§ 104, 118, 151 §§ 21, 50, 62, 63, 68, 73, 80, 87, 91, 152, 160.
 Duncker, Lucas, Lübecker Kfm., 388 § 31.
 Dusborch, Dorpater, 346 § 33.

E.

Eberhard, Evert, Everart, Everhard.
 —, Mag., Lübecker ?, S. 515 A.
 —, Bote Deventers, S. 148 A. 1, S. 381 A. 3.
 — s. Eeck, Prevost, Sack, Steven, Swertfeger, Tymmerman.
 Echelen s. Achelen.
 Eduard, Evard, Everditt.
 — II., K. v. England, 150 § 34, 165 § 8.
 — III., K. v. England, 150 §§ 20, 21, S. 282 A. 1.
 — IV., K. v. England, 150 § 34, 160 § 13, 166 § 5, 174 §§ 35, 39, 69, 180 §§ 8, 22, 295 § 38.
 — s. Bispinck, Bronis.
 Eeck, Everhard, Aeltermann d. Kfm.'s zu Brügge, 8 § 2.
 Eggerdes, Albert, Lübecker Bürger, 428.
 —, Johan, Rm. zu Danzig, 189.
 —, Karsten, Lübecker Kfm., S. 515 A. 388 § 3, 429 § 18.
 Eggert s. Seger.
 Egmont, Graf von, Statthalter-General für Holland, Seeland, Friesland, 289.
 Eynwoldus s. Enewold.
 Ecklaw, Ecklaw, Arnt, Lübecker Kfm., 384 § 56, 388 § 4, 429 § 28.
 Elers, Olrick, Lübecker Kfm., 388 § 1.
 Elsch, Conradus de, dtsh. Kfm. zu London, 13 § 2.
 Elspet, Hans, Nowgorodfahrer, S. 565.
 Elsen, Bertolt van, Rm. zu Dorpat, 346 § 1.
 Elverich, Heinrich von, Rm. zu Emmerich, 150 §§ 160, 161, 230 § 3.
 Elvessen, Knut, Lübecker Schiffer, 388 § 25, 429 § 21.
 Endeman, Conrad, hans. Kfm., 150 § 94, 151 § 37.
 Enewold, Eynwoldus s. Fresen, Sovenbroeder.
 Engelbert, Engelbrecht.
 —, Graf v. Nassau, Statthalter v. Flandern u. d. Niederlanden, 150 §§ 49, 96, 99, 151 §§ 9, 10, 41, 63, 171, 184, 194, S. 344, 205, 289, 331.

335, 369, 370, 372 §§ 14, 15, 374, 375, 377, 420 § 60, 481, 482.
 Engelbert s. Buse.
 Enrichß, Rotger, Lubecker Bürger, 428.
 Ensson, Eutsan, Erhard, Lubecker Bürger, 450, 451.
 Eppenschede, Jacob, Bm. zu Dorpat, 312 § 1, 319 § 1.
 Erenberg, Jorghen, Danziger Bürger, 195 S. 334.
 Erhard s. Ensson.
 Erich, Erich, H. von Kahlenberg, S. 163 A. 3.
 —, schwedischer Schiffer, 351.
 —, s. Axsen, Eriksen, Laute, Olafsson, Otzen.
 Eriksen, Erich, schwedischer Reichsrath, Hauptmann auf Elfsborg, 347 S. 472.
 Erkenwick, Hans, Lubecker Bürger, 429 § 6.
 Ernst, Erz. v. Magdeburg, 354 § 42.
 —, s. Arzte.
 Ernest, Hinrick, ridemester (Stadthauptmann) zu Einbeck, 79 § 161.
 Eskil, Esschell s. Goye.
 Eszkilson, Kanut, Knuth, schwedischer Reichsrath, S. 476 A. 1, 356.
 Eyard s. Eduard.
 Evert, Everhard, Everart s. Eberhard.
 Everwin, Graf v. Bentheim u. Steinfurt, S. 183 A. 1.

F. V.

Valentin s. Lant, Nagel.
 Falke, Henricus, Bm. zu Danzig, 165 § 7, 166 § 9, 167 § 7, 192.
 Falke, Herman, Lubecker Kfm., S. 527.
 Varraet, Varrad s. Vorrat.
 Varwer, Ferver, Johan, Bm. zu Danzig, 79 § 129, 80, 89 § 10, 81 §§ 1, 6, 8, 10, 12, 15, 18, 23, 24, 30, 31, 33, 35, 39—41, 43—45, 86, 195 S. 334, 198, 199.
 Vastrard, Vastart Bare de Buscho, Johannes, Dr. jur., Mag., Gesandter Koln, 8 § 2, 9 § 5, 11, 12, 16—21, 25, S. 345.
 Fegesaek, Albrecht, Bm. zu Reval, 346 § 1.
 Veit, Vyt s. Wulder.
 Veckinckhusen s. Fickinckhusen.
 Velt, Hans, Lubecker Bürger, 429 § 19.
 —, Herman, Lubecker Bürger, 429 § 20.
 —, Mathias, Lubecker Kfm., 388 §§ 1, 4, 407, 428, 429 §§ 7, 23.
 Fenckeler, Davyt, norwegischer Adliger, Reichsrath, 347 S. 472.
 Feodor, Forder s. Curitez.
 Vör, Hans, Aeltermann d. Bergenfahrer zu Lubeck, 67.
 Verden, Hinrick van, Lubecker Kfm., 388 § 49, 450.
 Ferry s. Gros.
 Ferver, Asmus, Danziger Kfm. in Brugge, 198.
 —, s. Varwer.
 Ficke, Johann, Schiffszimmermann, 139.
 Vicke, Cleis, Lubecker Schiffer, 388 § 34, 429 § 22, —, s. Friedrich.
 Fickinckhusen, Veckinckhusen, Jurgen, Bm. zu Dorpat, 45 § 2, 319 § 1.
 Vyt, Claws, Lubecker Kfm., 388 § 49, 450.
 —, s. Veit.
 Florizon, Henrick, Bm. von Leiden, 334 §§ 12, 15.
 Voet, Anthoinis, Anthoinis, Schotte zu Brugge, 150 § 113, 151 §§ 73, 79, 91, 169, S. 399 A. 345 §§ 11, 18.
 Voet, Jurgen, Bürger zu Soest, 71, 79 § 255, 84, 120, 125.
 Volbrantson, Hinge, Kfm. zu Amsterdam, 334 § 27.
 —, Jan, alias van Spaenien, Kfm. zum Haag, Bruder d. Vorigen, 334 §§ 14, 27, 28.
 Folio s. Portmann.
 Volmer s. Musz.

Volmers, Dirick, Lubecker Kfm., 388 § 1.
 Vorne, Russe, 44 § 3.
 Forder s. Feodor.
 Vormeyer, Lutken, Lubecker Kfm., 388 § 23, 429 § 10.
 Vorrat, Varrat, Varrad, Henrich, Bm. zu Danzig, 62, 150 § 34, 165 § 2, 189 § 11.
 Forse, Danziger ?, 159 § 34, 165 § 5, 166 § 7, 167 § 5.
 Vough, Clais, Hans, Kfm., 334 § 11.
 Francke, Hans, Lubecker Schiffer, 388 §§ 3, 13, 53.
 Franz, François, Franciscus s. Corbel, Mantel.
 Frescobaldi, Jeronime, Florentiner, 173 § 19.
 Frise, Peter, Lubecker Schiffer, 388 § 19.
 Fresen, Enewolt, Lubecker Kfm., 388 § 31.
 Fresse, Oleff, Hauptmann auf Kalo, 388 § 33, 429 § 10.
 Friedrich, Vicke.
 —, B. von Utrecht, 103, 121, 122, 150 § 16.
 —, von Meissen, Hochmeister d. dtsch. Ordens, 101, 107, 114, 151 § 23.
 —, Kurfürst v. Sachsen, 384 § 42.
 —, H. v. Schleswig-Holstein, 68, 295 § 43, 372 §§ 31, 32, 383, 384 §§ 1, 4, 12, 35, 38, 42, 54, 385, 386, 387 § 1, 389, 390, 394, 397, 398 §§ 1, 9, 12, 18, 29, 48, 49, 78, 399, 438 §§ 1, 2, 446, 448, 450, 451, 455.
 —, H. v. Braunschweig, 79 § 257.
 —, s. Hervorde, Joers, Cortsack, Segherszonn, Snelarch, Teykenmeyer.
 Frolick s. Wand-schede.
 Vroondenberch, Jacob, Lubecker Bürger, 428.
 Vndlop, Hans, Lubecker Kfm., 388 § 23.
 Furstenberg, Henricus, Kölner Bürger, S. 339.

G.

Gadeke s. Gottfried.
 Galtaray, Anthone, Florentiner, 173 § 19.
 Galteroti, Philippe, Florentiner Kfm. zu Brugge, S. 272 ff. Note.
 Garwer s. Gharwer.
 Garwius s. Gerwin.
 Gasschalk s. Gottschalk.
 Gave, Gae, Clais, Clays, Kfm. zu Amsterdam, 199, 334 § 19.
 Geertsman, Hans, Hans, Kfm., 334 § 14.
 Gellinckhusen, Johan, Bm. zu Reval, 2, 45 § 2, 48, 312 § 1, 318, 319 § 1, 472 §§ 1, 5, 31, 476.
 Georg, Jurgen, Jurgen.
 —, Dr. des Kard. Legaten Raimund, 430 §§ 3, 11, 14, 17, 39, 52, 431 §§ 4, 26, 27, 434.
 —, s. Bode, Bied, Biswanger, Bock, Erenberg.
 Fickinckhusen, Voet, Gerlepouw, Goulberg, Hinke, Hinzher, Ketell, Kule, Louwe, Mant, Olffsen, Schaderow, Schencke.
 Gerhard, Gerardus, Ghevaert, Gerd, Gert, Gherd, —, Junker v. Oldenburg, Vogt zu Segelberg, 388 §§ 22, 51.
 —, s. Bevelke, Brunz, Buck, Greverolde, Gruter, Holte, Hulscher, Kamp, Kempen, Cock, Kremer, Laurens, Numan, Prediker, Siggelkow, Snyet, Swarte, Tanne, Waller, Wasserfasse, Wesel, Witte.
 Gerttison, Jan, Kfm. zu Amsterdam, 334 § 17.
 Gerlach s. Meer.
 Gerlepouw, Jurgen, Lubecker Kntigessell, 429 § 8.
 German, Hermann, Danziger Schiffer, 134.
 Gerold, Hans, Lubecker Kfm., 388 § 31, 429 § 53.
 Gerwin, Garwius s. Bock, Brekersvelt, Wittekop.
 Geyendes, Hans, Lubecker Schiffer, 391, 384 §§ 36, 38, 388 §§ 24, 48, 52, 56, S. 550, 428, 448—450.
 Gharwer, Herman, Kntigessell zu Lubeck, S. 539.

Gilfert, Ritgarte, englischer Adliger, 139.
 Gills, Gillis s. Aegidius.
 Gishbert s. Lamboy.
 Giske, Hans, Lübecker Schiffer, 388 § 47, 429 § 33.
 Gisseler, Hinrick, Rm. zu Göttingen, S. 647 A. 3.
 Gohle s. Dale.
 Goedecken, Bastiaan, Kfm. zu Hamburg, 314 § 21.
 Goess, Peter, Lübecker Bürger, 428.
 Goye, Eschell, Eskell, dänischer Adliger, 388 § 13, 429 § 59.
 Gosen s. Dam.
 Gosgalk s. Gottschalk.
 Goszwijn s. Chingenberges, Stralen.
 Gottfried, Godeke, Gotke s. Honerger, Plesconw.
 Gottschalk, Gosgalk, Gasschalk s. Alefelde.
 Harensee, Remmelinkrode.
 Gouthberg, Mag. Jorgen, Sekretär Köhs, S. 339.
 Grallher, Kirsten, Lübecker Kfm., S. 527.
 Gras, Graoz, Hinrick, Lübecker Bürger, 428, S. 578 A. d. S. 579 A. a. 429 § 25.
 Gregorius, Grogor s. Brant, Materne.
 Greve, Johannes, Kaplan d. Hofes zu Nowgorod, 79 § 112, 117, 214, 218, 225, 226, 312 § 5, 419 § 6, 472 § 23.
 Greverade, Hinrick, Lübecker Kfm., 388 §§ 10, 54 S. 528, 429 § 16.
 Greverode, Greftroude, Johann, Aeltermann d. Kfm.'s zu London, s. 2, 18, 79 § 95, S. 122 A. 1, 150 § 6, 174.
 Greverode, Gierhard, Rm. zu Köln, 230 § 3.
 Gronenbergh, Jacob, Rm. zu Wisby, 407.
 Gros, Ferry le, Mag. in Brugge, S. 273 Note.
 —, Willem le, dsgl., S. 273 Note.
 Grove, Thomas von der, Kfm. v. Kampen, 303.
 Gruter, Gert, Lübecker Kfm., 388 §§ 4, 10, 429 §§ 9, 17, 18, 45.
 Gruter, Gritter, Hinrick, Aeltermann d. Kfm.'s zu Brugge, 106, S. 288 A. 1.
 —, Lübecker Kfm., S. 529.
 Gudelus, Dirik, Kaufgesell zu Lübeck, S. 531.
 Gultarch, Clawes, Lübecker Schiffer, 388, 388 §§ 5, 53, S. 550 A. g. S. 551, 429 § 6.

H.

Haddensee, Hans, Lübecker Bürger, 428.
 Hagen, Diderick, Rm. zu Reval, 221, 319 § 1, 419 § 1.
 Hake, Hans, Diener Rigas, 143, 144.
 —, Johan, Rm. zu Dorpat, 319 § 1.
 Halewijn, Willem van, Rath d. Freien zu Brugge, S. 203 A. 1, S. 205 A. 1.
 Halverstad, Hennigk, mecklenburgischer Rath, S. 486 A. 398 § 33.
 Hane, Wouter de, Goldschmied zu Brugge, S. 209 A. 1.
 Hameke, Heyne, Lübecker Kfm., 388 § 22 S. 522.
 Hanneron, Nicasis, Rath d. Freien zu Brugge, S. 203 A. 2.
 Hauneton, Jan, Sekretär d. Freien zu Brugge, S. 203 A. 1, S. 205 A. 1.
 Hans s. Johann.
 Hansen, Johansen, Kmt, Lübecker Schiffer, 388, 388 §§ 4, 53.
 Hantorp, Hantrop, Herman, Lübecker Kfm., 388 § 23, 429 § 7.
 Harder, Herderus s. Bonwe.
 Harges, Hinrick, Lübecker Kfm., 388 § 23.
 Harensee, Gasschak, Lübecker Kfm., 388 § 1.
 Haringen, Henrick van, Rm. zu Hildesheim, 79 § 161.
 Hirstekenn, Horstke, Reinholdt, Reynolt, Rm. zu Dorpat, 213, 312 § 1, 472 §§ 1, 5.

Hartich s. Hartwig.
 Hartlef, Hertleff s. Peppersack.
 Hartmann, Graf v. Kirchberg, s. Hermann.
 Hartze, Harsz, Hertze, Hasse, Johan, Bm. zu Lübeck, 79 § 2, 182, 372 § 3, 384 § 1, 387 § 3, 398 § 2, S. 555, 430, 430 § 37, 431 § 1.
 Hartwig, Hertwig, Hans, Knecht d. Hofes zu Nowgorod, 222, 225, 226, 312 § 5, 346 § 19, 419 § 6, 472 § 23.
 Hartwig, Hartich, Hertwich s. Beteke, Brekwelt, Krulle, Plute, Stiten.
 Hasenbach, Hannsz, Schiffer von Vlieland, 81 § 41.
 Hasse, Assuns, Lübecker Schiffer, 429 § 20.
 —, Johan, s. Hartze.
 —, Kersten, Lübecker, 388 § 53.
 Haterisch, Hans, Lübecker Schiffer, 388, 388 §§ 23, 48, 52, S. 550 A. g. 450.
 Havenrester s. Honeister.
 Heyne, Korth, Schiffer aus Wismar, 407.
 —, Lutke up der, Lübecker Bürger, S. 530.
 Heinrich, Henrich, Hinrick, Henrick, Heyne, Heydenrick.
 —, IV., K. von England, 143, 151 § 17, 195 S. 334.
 —, VII., K. v. England, 6, 7, 8 §§ 1, 7, 9—12, 13 § 17, 16, 19, 21, 23, 24, 58—60, 63, 79 §§ 78, 125, 126, 139, 82, 88, 85, 86, 97, 103, 105, 108, 109, 111, 128—131, 136, 140, 141, 144, 145, 150 §§ 11, 20, 152—155, S. 282 A. 1, 174 §§ 5, 6, 17, 46, 52, 53, 175, 178, 180, 181, 192, 195, 235, 240, 246, 278, 279, 280 § 2, 295 §§ 18, 45, 309, 312 § 3, 315, 355 § 3, 368, 484.
 —, VIII., Prinz von Wales, 279.
 —, d. Aeltere, II. v. Braunschweig-Wolfenbüttel, 79 § 258.
 —, d. Mittlere, II. v. Braunschweig-Lüneburg, 79 § 161, 477.
 —, s. Alvelde, Bargk, Barswort, Bispengrade, Blumenouwe, Bockholt, Boldewan, Bolte, Brocktorp, Bülow, Bussche, Delden, Ernests, Falke, Verden, Florizon, Vorraet, Furstenberg, Gisseler, Gras, Gruter, Haneke, Harges, Hoppenstange, Horst, Hoveman, Inghenhove, Castorp, Krukow, Krundick, Cruse, Kummertho, Langhe, Loer, Moller, Molner, Nestorp, Nygebur, Pogewisch, Poppe, Prutze, Reyse, Rétz, Roloveshusen, Roper, Salsburgh, Scapert, Schepler, Schutinnck, Segehade, Siggedkow, Syverdes, Sovenecke, Stakesnyder, Stamer, Swarte, Tabinnck, Tamme, Tatenorp, Wambeck, Wedenman, Westvöll, Wideman, Wiert, Witte, Wolde, Wmstorp, Xanten, Zuchten.
 Heyseker, Bartholomeus, Lübecker Bürger, S. 529.
 Heitman, Hans, Lübecker Schiffer, S. 514 A. 13.
 Hekel s. Scriver.
 Hekeht, Hans, Rm. zu Wisby, 407.
 Helwick, Herman, Lübecker Schiffer, 429 § 58.
 Helmich s. Kulshorn.
 Hem, Peter dn, Mag., Procurator am grossen Rath von Burgund, 159.
 Hemming, Gadth, R. v. Linköping, 347 S. 472, S. 473 A. 1, 349 S. 474, S. 476 A. 1.
 Henkelman s. Hinkelman 356, 364.
 Henning s. Johann.
 Henrich, Henrick s. Heinrich.
 Herholt s. Bolte.
 Herde, Borchard, Rm. zu Reval, 47, 219 § 1.
 Herderus s. Harder.
 Herverde, Herwerde, Vicke van, Rm. zu Rostock, 430, 431 § 1.
 Herinck, Hans, Lübecker Bürger, 428.
 Herraann, Herman, Herman.
 —, Flo. v. Köln, 78.

Hermann, Hartmann, Hertmann, Domherr zu Mainz, Graf v. Kirchberg, 398 §§ 1, 37, 38, 41, 399 S. 552, 402, 404, 438 § 2.
 Hermann, Bote Inventors, S. 82 A. 3. S. 148 A. 1.
 —, Livlander, 219 §§ 17–19.
 —, s. Averkam, Bendingheroth, Bremer, Brunnick, Buck, Dartzow, Dorslach, Dulser, Valke, Velt, German, Glarow, Hantop, Hellewick, Hesselzon, Holle, Hulse, Hulszenan, Hantenberg, Hutterbeck, Kutzack, Langenbecke Ld. Lubbing, Lüneborg, Malchouw, Meyer, Mesman, Möller, Munperogge, Oldhorst, Papenbrock, Reinecke, Renteln, Rinck, Rodenborch, Ronghe, Rover, Rackordnick, Slebusch, Stegeman, Swartouw, Wigkedenn, Wilkens.
 Hertlef s. Hartlef.
 Hertwig s. Hartwig.
 Hertze s. Hartze.
 Hertzevelt, Hersvelde, Johan, Bm. zu Reval, 79 § 2, S. 368, 319 § 9.
 Herwerde s. Herveerde.
 Hesselzon, Herman, Kfm. zu Amsterdam, 334 § 18.
 Hieronimus, Jeronime s. Frescobaldi.
 Hilarius s. Malver.
 Holdorp, Holdorp, Johann, Sekretär d. Meisters von Livland, 113, 217, 219 §§ 12, 23, 280 § 1, 312 § 6, 313 §§ 1, 2, 5, 346 §§ 5, 33, 34, 418, 421, 472 § 41.
 Hillebrant s. Clavszon.
 Hinke, Georg, Danziger Schiffer, 142.
 Hinkelman, Henkelmann, Kersten, Dorpater Bürger, 213, 218, 224, 346 § 18.
 —, Mathias, dslg., Bruder d. Vorigen, 213, 218, 224, S. 468 A. 2.
 Hogenstein s. Houwensten.
 Hoyer, Karsten van der, Rm. zu Hamburg, 79 § 2.
 —, Cort van der, Lübecker Kfm., S. 527.
 Hoyer, Diderick, Mag., Sekretär zu Münster, 79 § 2.
 Høyke, Bartram, dänischer Freibeuter, 388 §§ 2, 4, 18.
 Holdorp s. Holdorp.
 Holgersen, Holgersen, Jens, Jönsz, Hauptmann auf Gotland, 388 §§ 1, 7, 8, 407, 429 §§ 6, 8, 9, 28, 50.
 Holle, Hernen, Bürger zu Travemünde, 429 § 61.
 Holscher, Dirick, Lübecker Kfm., 388 § 1.
 Holstener, Holsteiner, Claves, Gesandter d. Meisters zu Livland, 418, 421.
 Holte, Gerardus tom, hantischer Kfm., 15 § 2.
 —, Johan ten, Kfm. v. Kampen, 303.
 Holthuszen, Johan, Rm. zu Dorpat, 429 § 37.
 Holzedhe, Michel, Fahrmann zu Wordingborg, S. 481 A. 1.
 Homeister, Havemester, Wolder, Lübecker Kfm., 388 §§ 18, 54.
 Honerjeger, Hanenjeger, Honrejeger, Gadeke, Gotke, Rm. zu Dorpat, 48, 74, 79 §§ 2, 114, 217, 222, 312 § 1, 319 § 1, 472 §§ 1, 8, 17, 19, 21.
 Honnighuszen s. Huninghusen.
 Hoppenacke, Johann, Bm. zu Wisnau, 79 § 2.
 Hoppenstange, Henrius, Sekretär d. K's v. Danemark, 430, 431 §§ 1, 17.
 Hornse, Hans, Lübecker Bürger, S. 531.
 Horst, Hinrick van der, Lübecker Kfm., 388 § 1.
 Horstke s. Horsteken.
 Horstken, Reynold, Lübecker Bürger, 429 § 9.
 Houszman, Tike, Danziger Schiffer, 165 § 7.
 Houwensten, Hogenstein, Laurens, Rm. zu Dorpat, 219 § 1, 221, 419 § 1.
 Hove, Houghs, Wilko van, Bm. zu Hamburg 1437, 150 § 34, 160 § 2, 180 § 11.
 Hovede, Paul, Danziger, 182 S. 821.
 Hovelen, Detmar, Bürger zu Dortmund, 79 §§ 64, 123.

Hovelen, Johan, Bm. zu Dortmund, 79 §§ 64, 123.
 Hoveman, Hinrick, Bürger zu Lübeck, 81 § 44.
 Hudelp, Mathias, Lübecker Bürger, S. 529, 429 § 32.
 Hugo, Adrian, Danziger Schiffszimmermann, 134.
 Hugo, Lenaert, Ledemort, Notar, 173 §§ 19, 20.
 Hugo, Hugo s. Vollbrautszon.
 Hulscher, Gert, Bm. zu Riga, 312 §§ 1, 26, 346 § 1, 419 § 1, 472 §§ 1, 2, 9, 10, 12, 14, 32, 40.
 Hulse, Hernen, Bm. zu Wisby, 407.
 Hulszenan, Herman, Bürger zu Riga, 319 § 1.
 Hund, de Hundt, Johannes, erster Schöffe zu Brügge, 150 § 113, 151 § 91.
 Huninghusen, Hunninkhusen, Honnighuszen, Jacob, Seerauber, 81 § 41, 388 §§ 3, 31, 53.
 Hunt, Hans, gefangener dtsch. Kfm. zu Nowgorod, 31.
 Hutenberg, Hunteberch, Hermann, Bürger zu Lübeck, 81 § 45, 388 § 1, 429 § 27.
 Hup, Diderick, Rm. zu Lübeck, 429 § 16.
 Huzsher, Jürgen, Lübecker Kfm., 388 § 9.
 Huttman, Bartolt, Kaufgesell zu Lübeck, S. 531.
 Hutterück, Hernen, Lübecker Kfm., 388 §§ 31, 32, S. 529.
 Huxer, Johann, Rm. zu Danzig, 136, 137, S. 183 A. 1, 150 § 6, 160, 172 § 2, 174, 174 § 1, 182, 184, 189–199, 291.

I. J.

Jachin s. Joachim.
 Jadeck s. Jodecke.
 Jakob, Jeh.
 —, Eb. v. Upsala, 347 S. 472, 438 § 8, 439.
 —, IV., K. v. Schottland, 79 § 187, 279, 355, 358.
 —, Junker v. Oldenburg, 388 § 53.
 —, Danziger Bürgersohn, 413, 417.
 —, s. Bucke, Dunker, Eppenschede, Vroudenberch, Gronenbergh, Huninghusen, Jansen, Joerissen, Kilekanne, Cornelison, Kurken, Lende, Rychardes, Rohe, Schele, Spitzchoet, Werden, Wilkens, Zacharievitz.
 Jacopzen, Andreas, schwedischer Schiffer, 438 § 8.
 Jan s. Johann.
 Janeke s. Johann.
 Jansen, Jacob, Kfm. v. Kampen, 303.
 Janszon, Jan, Kfm. zu Antwerpen, 334 § 7.
 Jansson, Konrad, Bürger von Amsterdam, 478.
 Jaspur, Jasper s. Bockholt, Lange, Schillinek.
 Jeb s. Jakob.
 Jens s. Johann.
 Jeronime s. Hieronimus.
 Inghenhove, Heinrich, dtsch. Kfm. zu London, 13 § 2.
 Joachim, Jachim, Jochim.
 —, I., Kurfürst v. Brandenburg, 384 § 42, 430 § 29.
 —, s. Buraw, Daytsche, Kostken, Lüneborg, Mutzinek, Schomaker, Wildelouwe, Czickenze.
 Jodecke, Jadeck, Jodeck, Thomas, Danziger Bürger, 75–77, 79 § 259, 81 § 26, 138, 151 § 94, 170, 186, 187.
 Jodokus, Joos, Joost s. Thielt, Züpen.
 Joers, Frederick, Lübecker Kfm., 199.
 Johann, Johannes, Henning, Hans, Jan, Janeke, Jens, Heimeke.
 —, Eb. v. Bremen, 79 §§ 121, 123, S. 183 A. 1, B. von Lüttich, S. 183 A. 1, 150 § 16.
 —, Andree, Andersen, Beldenak, B. v. Odense, 347 S. 472, 398 §§ 2, 18, 35, 399, 401, 402, 430, 430 §§ 12, 45, 431 §§ 1, 17, 442, 443, 448, 450, 451.
 —, B. v. Ratzeburg, 438 § 2.

Johann. B. v. Roeskilde, 430. 430 §§ 12. 13. 18. 21. 44. 431 §§ 1. 36. 442. 443.

—, K. von Dänemark, 42 § 20. 67. 79 §§ 111. 124. 246. 254. S. 183 A. 1. 219 §§ 1. 7. 22. 295 §§ 20. 21. 26. 347—354. 355 § 2. 357—361. 364—366. 371. 383. 384 §§ 1. 3. 8—64. 385—387. 388 §§ 1. 53. 390. 397—407. 409—414. 417. 425—429. 429 §§ 11—13. 31. 51. 55. 56. 430. 430 §§ 1. 3. 5. 6. 11—14. 16—18. 20. 21. 29. 37. 42—45. 50—58. 431 §§ 1. 7. 9—12. 19. 20. 23. 28—30. 36. 432 §§ 1. 4. 6. 434. 438 § 1. 439. 441—457.

—, I. Albrecht, K. v. Polen, 112. 140. 141. 150 § 11. 151 §§ 23. 26. 174 § 17. 178. S. 337 A. 4. 367. 487.

—, H. v. Sachsen-Lauenburg, 79 § 188. S. 486 A. 1. S. 622 A. 37.

—, H. v. Kleve u. Graf v. d. Mark, S. 73 A. 5. 79 § 128. 123. 172 §§ 4. 5.

—, Graf zu Nassau, 200.

—, Junker v. Oldenburg, 79 §§ 18. 215. 126.

—, Danziger Bürgersohn, 413. 417.

—, s. Alefelde, Aleman, Alen, Bavenhere, Bawest, Berch, Berge, Berner, Berschamp, Bertyn, Bese, Besenbeke, Bisschopnick, Blancke, Blome, Bodeker, Bollessen, Boltze, Bonhoff, Brogon, Broich, Bruns, Bubbert, Buck, Buschman, Butenholl, Dalen, Dedeken, Deterdes, Dyonisii, Dorn, Dreyer, Droste, Eggerdes, Elspet, Erkenwick, Varwer, Vastrard, Velt, Vêr, Ficke, Volbrantszon, Francke, Vurbop, Geertsman, Gellinkhuysen, Geritszon, Gerolt, Gevers, Giske, Greve, Greverode, Haddensee, Hake, Halverstad, Hanneton, Haringen, Hartze, Hasenbach, Hlatetisch, Heitman, Heketh, Hering, Hertzwig, Hertzveit, Hildorp, Hölgersen, Holte, Houthusen, Hoppennacke, Hornse, Hovelen, Hlund, Hunt, Huse, Janszon, Joly, Jonge, Junge, Kampen, Kamphus, Kempen, Kerckrick, Kerrest, Kilekanne, Cleitzen, Clerick, Klingenbergh, Kock, Kollerth, Kolre, Cordes, Corte, Crakevitz, Krakouw, Kroger, Crossy, Croste, Kruse, Krusebecker, Kulen, Cure, Lange, Lewerden, Lobbe, Loeh, Loo, Louwenkop, Lowe, Lubbeler, Lubeck, Meyer, Meyer, Melman, Merile, Meteler, Mimitzen, Molre, Momert, Morder, Motere, Mouwert, Muntz, Muryn, Nygehus, Nygenborges, Nivenhagen, Nortmeiger, Odinge, Oldorp, Orrade, Osteroth, Osthusen, Pape, Papenbrock, Parper, Peltzmeier, Petersson, Pynnouw, Pirs, Plumcoopere, Pogwisch, Poppe, Pötrich, Prange, Preythenn, Prekell, Rantzowen, Reder, Redick, Reyde, Reyneken, Renis, Rese, Retbarch, Rychardes, Ring, Rode, Rôke, Roterberch, Roterd, Ruckerding, Rute, Salige, Sartoris, Schake, Schau, Schinckell, Schomaker, Schroder, Scroder, Sykanan, Simonsson, Skumigeor, Smales, Smyt, Snelle, Snewulf, Söthman, Staleman, Stoelkore, Stralen, Struckman, Stur, Stuve, Suket, Sum, Tegeler, Tempelman, Teske, Tile, Tonnyes, Truhelfeld, Truppenicht, Tuttingh, Wardenberch, Westfall, Wichel, Wilcken, Wilshire, Withman, Witte, Wittenborch, Wolteri, Czafran.

Johanszen s. Hansen.

Joly, Johann le, Mag., Procurator am grossen Rath von Burgund, 159.

Jonge, Jan, Bote Kölns, S. 349.

Joorisson, Jacop, Tuchweber aus Leiden, 345.

Joos, Joost s. Jodokus.

Ysernhagen, Clawes, Lübecker Bürger, 429 § 19.

Ysack, Bernt, Lübecker Kfm., S. 528.

Ysz, Bernt, Lübecker Bürger, identisch mit d. Vorigen?, 428.

Junge, Hans, Lübecker Schiffer, 388 § 1, 39. 429 § 26.

Jurgen, Jürgen s. Georg.

Iwan III. Wasiliewitsch, Grossfürst zu Moskau, 1. 2. 2 §§ 1. 2. 3. 4. 27. 31—33. 35. 36. 40. 42 §§ 12. 26. 28. 44 § 1. 65. 72. 79 §§ 89. 102. 103. 80 § 3. 81 § 13. 112. 113. 216. 217. 219 § 1. 280 § 1. 293. 312 §§ 13. 22. 313 §§ 1. 3—5. S. 473 A. 1. S. 475 A. 4. 418. 422. 472 §§ 5. 51. 474 §§ 3—5. 475.

Iwan s. Axen.

K. C.

Kake s. Cock.

Kalmeren, Calmersen, Clamersen, Mathies, Lübecker Schiffer, 388. 388 §§ 26. 45. S. 550 A. g. S. 551. 429 § 8.

Calven, Wilhelm van, Kanoniker zu Lübeck, 401 S. 555.

Kamp, Gert, Lübecker Bürger, 429 § 19.

Kampen s. Kempen.

Kamphusz, Kamphusen, Johann, Rm. zu Riga, 219 § 1. 346 § 1.

Kanut s. Knut.

Cappelle, Cornelis van der, Tuchweber zu Brügge, 345 §§ 15. 27.

Karl d. Kühne, H. v. Burgund, 150 §§ 102. 105. 151 §§ 24. 63.

Karsten s. Christian.

Caspar, Mag., Sekretär zu Rostock, 430 § 3. 434.

Castorp, Hinrick, Rm. zu Lübeck, 387 § 6. S. 321. 388 §§ 31. 49. 51. 398 § 2. 428. 429 §§ 10. 25. 450.

Castro, Paulus de, Lehrer d. röm. Rechts, 150 § 39.

Katharina, Prinzessin von Wales, 279.

Cavalanti, Peter, Florentiner Kfm., 55.

Kednick, Lucas, Rm. zu Danzig, 79 § 129. 80. 81 § 1. 86.

Kellermann, Kelderman, Albert, Albrecht, Ältermann d. Kfm.'s zu Brügge, S. 288 A. 1. 334 § 11.

Kempen, Gerhard, Gerit von, Dr., Syndikus? zu Köln, 150 § 6. 172 §§ 2. 5. 174.

Kempen, Kampen, Hans van, Ältermann d. Kfm.'s zu Brügge, 79 § 36. 334 §§ 5. 11. 481.

Kerckrick, Johan, Rm. zu Lübeck, 384 § 1. 398 § 2. 429 § 16. 457.

Kerrest, Jan, Pensionaris v. Brügge, S. 399 A. Ketell, Jurgen, Lübecker Schiffer, 388 §§ 11. 53. 429 § 17.

Kilekanne, Johannes, Danziger Schiffer, 134.

—, Jakob, Danziger Schiffer, 134.

Kicz, N., Dr., pommerscher Sekretär, 430 § 28. Clayson, Jonghe, Dierck, Kfm. zu Amsterdam, 334 §§ 20. 21. 24.

—, Pieter, dslg., 334 § 26.

Clais, Klaus s. Nikolaus.

Clamersen s. Kalmeren.

Clausen, Claweson, Niels, schwedischer Reichsrath, Hauptmann auf Ståkeholm, 347 S. 472. S. 476 A. 1.

Cleitzen, Johan, Lübecker Kfm., 388 § 4. 429 § 9.

Clerik, Johannes, von Calais, (?), 15 § 4. Vgl. S. 684.

Clingenberges, Goszwijn, Bm. zu Kampen, 71 § 4. Clingenbergh, Johannes, Bm. zu Lübeck 1437. 165 § 2. 180 § 11.

Knut, Knwth, Kanuth s. Alsen, Elvessen, Eskilson, Hansen.

Coebel, Francois, Advokat v. Holland, 334 § 15.

Cock, Kake, Gert, Lübecker Bürger, S. 529. 429 §§ 9. 36.

Kock, Hans, Lübecker Bürger, S. 527, 428, 429 § 46.
 —, Jürgen, Schiffer d. K.'s von Danemark, 454.
 Collins, Peter, Kfm. zu Herzogenbusch, 334 § 11.
 Koller s. Bone.
 Kollerth, Kullerdt, Culle, Johan, Bm. zu Reval, 45 § 2, 48, 312 § 1, 319 § 1.
 Kolre, Johann, Sekretär Lüneburgs, 384 §§ 1, 56, 430, 431 § 1.
 Compal, Lambert, Lübecker Kfm., 388 § 53, S. 531, 429 §§ 6, 44.
 Konneke, Claves, Lübecker Bürger, 429 § 21.
 Konrad, Conradus, Cordt, Cord, Cuntz, Cort.
 —, B. zu Münster, Administrator zu Osnabrück.
 Graf zu Rieberg, 79 §§ 17, 214, S. 183 A. 1.
 —, Sekretär Rigas, 280 § 5.
 —, s. Biswanger, Elsieh, Endeman, Heine, Hove, Jansson, Lange, Mulige, Rück, Stade, Wibeck, Tzutzehmeyner.
 Korten, Korten, Tonnyes van, Lübecker Kfm., S. 528, 531.
 Cordes, Hans, Lübecker Bürger, 429 § 19.
 Korff, Lubbart, Lübecker Bürger, 428.
 Cornelison, Jacob, Kfm. zu Antwerpen, 334 § 8.
 Cornelius, Cornelis s. Altanti, Cappelle, Schotte, Waghe.
 Corte, Johann de, Sekretär von Brugge, 151 § 169.
 Courtheuse s. Courtheuse.
 Cortsack, Vredrick, Bürger zu Lubeck, 334 § 11, 387 § 3, S. 524 A. 1.
 Kortzack, Hernen, Alternann d. Kfm.'s zu Brugge, 79 § 26, S. 288 A. 1.
 Kosken, Korten, Orte, Lübecker Bürger, 428.
 —, Jochem, Junge d. Vorigen, S. 573 A. k.
 Kostke, Claves, Lübecker Kfm., 388 § 1.
 Courtheuse, Courtheuse, Willem, Goullane, harrnundischer Hussier, 334 § 1, 335.
 Kraft, Mickell, Lübecker Schiffer, 429 § 31.
 Crakevitz, Hans, pommerischer Rath, 429 § 30.
 Krakow, Hansz, Danziger Rathsdienner, 198.
 Crantz, Krantz, Albert, Dr. theol. et jur., Domherr zu Hamburg, 6, 7, 8, S. A. 1, 8 §§ 2, 5, 8, 9, 9 § 5, 11, 12, 16, 19, 21—23, 25, 79 §§ 126, 145, 185, 186, 209, 81 § 11, S. 178 A. 2, S. 183 A. 2, 150 §§ 1, 4, 32, 53, 58, 72, 81, 101, 151, 151 §§ 1, 4, 9, 13, 11, 20, 23, 24, 26, 27, 30, 31, 36, 44, 45, 48—51, 55, 59, 62, 63, 69, 71—81, 83, 84, 86, 87, 89—91, 96, 99, 103, 108, 118, 119, 121, 121, 126, 127, 129—131, 135, 139—143, 146, 147, 149, 151, 155, 158, 159, 161, 163, 165—167, 171, 173, 174, 176—179, 183, 185, 166, 167, 172 § 2, 173 § 23, 174, 174 §§ 2, 26, 52, 67, 182—184, 196, S. 317, 206, 233, S. 377 A. 1, 295 § 16, 307, 327, 328, 384 §§ 32, 33, 398 §§ 1, 47, 52, 53, 67, 76, 79, S. 552, 430 §§ 3—5, 7, 11, 14, 17, 19, 22, 23, 29, 52, 431 §§ 1, 26, 27, 431.
 Kromer, Gott, Lübecker Kfm., 388 § 23, 428.
 Kroger, Hans, Lübecker Bürger, 429 § 19.
 Crosso, Crosse, Hans, Danziger Bürger, 151 § 69, 374.
 Croste, Johannes, englischer Schiffer, 165 § 6, 167 § 6.
 Kunkow, Hinrick, Lübecker Schiffer, 388 § 38, 429 § 25.
 Kunnle, Hartich, von Travemünde, 429 § 59.
 Krumdyk, Crummedyck, Albert, schlesw.-holst. Adliger, 388 § 17.
 —, —, Borchott, d.-gl., Antuanus zu Fleisburg, 384 § 1, 388 § 1, S. 552, 418, 430, 431.
 —, —, Hinrick, d.-gl., Hauptmann auf Rains, 429 §§ 58, 60, 61.

Krumdyk, Crummedyck, Otto, d.-gl., Vogt zu Haueran, 399, S. 552, 448, 450, 451.
 Kruse, Anelmeck, Lübecker Bürger, 428.
 —, Hennrick, Lübecker Schiffer, 388 § 43, 429 § 29.
 —, Hinrick, Hans, Kfm., 150 § 94, 151 §§ 39, 69.
 Krusebecker, Hans, Kaufgesell zu Lubeck, S. 528, Graseham, Krusselman, Bernat, Kaufgesell zu Lubeck, S. 528, 428.
 Kule, Jürgen, Nürnberger Kfm., 388 §§ 23, 52, 428, S. 570 A. a. 430.
 Kulen, Mag., Jan van der, Sekretär Kölns, S. 339.
 Kullerdt, Kulle s. Kollerth.
 Kulshorn, Helmich, Lübecker Bürger, 429 § 18.
 Kunnerttho, Hinrick, Kfm. zu Bremen, 68.
 Kunneke, Fran des Lübecker Burgers Hinrick van deme Bussche, S. 527.
 Cure, Johannes, Hans, Kfm., 15 § 2.
 Curitz, Fionder, russischer Beamter, 312 § 13.
 Kusken, Jacob, Lübecker Schiffer, 388 §§ 13, 52, 53, S. 550 A. g. 450.
 Kinkewagen, Mathias, Lübecker Schiffer, 388 § 42, 429 § 28.

L.

Lam, Valentin, Alternann d. Kfm.'s zu Brugge, 8 § 2.
 Lambert, Bote Deventers, S. 148 A. 1.
 — s. Compal, Löff, Santen.
 Landoy, Gisbert, Kolher Bürger?, 202.
 Landen, Daniel Jansson van, Scholle im Haag, 334 §§ 14, 15.
 Lange, Langhe, Dirick, Diderick, Lübecker Schiffer, 388 §§ 1, 166, 54, S. 529, 530, 429 § 51.
 —, —, Hans, Lübecker Bürger, 428.
 —, —, Hinrick, Bm. zu Dorpat, 219 § 1, 312 §§ 9, 10, 23, 24, 26.
 —, —, Jasper, Bm. zu Lubeck, 79 § 2, 388 § 31, 427, 429 §§ 9, 23, 457.
 —, —, Joannes, Johann, Mag., Sekretär zu Stralsund, 430, 431 § 1.
 —, —, Cordt, Bm. zu Lüneburg, 79 § 2, 295 § 1, 398 §§ 2, 53.
 —, —, Latke, Lübecker Kfm., 388 §§ 3, 5, 10, 53, 429 §§ 6, 9, 14, 16, 18, 32, 33.
 —, —, Claves, Lübecker Bürger, Sohn von Hans, 428.
 —, —, Nicolaus, Bm. zu Rostock, 398 § 2.
 Langerbeke, Langerbeke, Dr. Herman, Bm. zu Hamburg, 79 § 2, 81 §§ 12, 23, 32, 34, 42, S. 166 A. 2, S. 167 A. 1, 184, 189, S. 873 A. 3, 384 § 1, 398 §§ 2, 47, 52, 53, 67, 72, 430, 430 § 52, 431 §§ 1, 21.
 Lass s. Laurenzen.
 Lass, Laurenzen, S. Lorenz.
 —, Gott, Lübecker Schiffer, 388 § 5, 429 § 14.
 —, Laurenzen, Lass, Lasse, Schiffer v. Abo, 388, 388 § 8.
 Laxeman, Laxman, dänischer Adliger, 388 § 19, 429 §§ 14, 15, 50.
 Lende, Jacop van der, Tresorier von Brugge, 345 § 11.
 Lennep, Wolter von, Lübecker Kfm., 388 §§ 5, 13, 53, 428, 429 §§ 6, 9, 14.
 Leinhard, Lemaert, Ledenaert s. Hughe.
 Leendert, Leveden, Leewardenn, Johan van, Lübecker Bürger, 388 § 49, 429 § 25, 450, 151, 455.
 Lindeman, Dirick, Lübecker Bürger, 428.

- Lynedsey, Lynesey, Willelmus, engl. Kfm., 165 § 7, 180 § 9.
 Lohbe, Johann, Mag., Gesandter Kampens, 372 §§ 16, 17.
 Lo, Lo, Herman tor, Lübecker Kfm., 388 §§ 1, 13, 428.
 Loe, Heinrich von, Emmericher Kfm., 150 §§ 160, 161.
 Loch, Hansz van, Factor d. Danzigers Simon Dalewyn in Brugge, 191, 199.
 Loer, Mag. Hinricus, Sekretär d. Kfm.'s zu Brugge, 8 §§ 2, 3, 53, 151 §§ 69, 85, 481.
 Loff, Lambert, Altermann d. Bergenfahrer zu Lübeck, 67, 69, 79 § 70, 388 § 1.
 Loe, Hans van, Lübecker Bürger, 388 § 18, 429 § 10.
 Lorenz, Laurens, Lauwereyns.
 —, Danzigs Bote, 107.
 —, s. Bredenschade, Houwensten, Medicis, Schoffart, Tide, Willensen.
 Losse, Hans, Kaufmann zu Lübeck, 8, 531.
 Louwe, Jürgen, Lübecker Bürger, 388 § 49, 450.
 —, Nicolaus, Dr. zu Rostock, 398 § 2.
 Louwenkop, Hans, Lübecker Bürger, 428.
 Lowe, Johannes, Kanoniker zu Lübeck, 401 S. 555.
 Lubbieler, Johan, Rm. zu Köln, S. 147 A.
 Lubbert s. Korff.
 Lubbing, Herman, Kfm. zu Riga, 346 §§ 27, 28, 388 § 31.
 Lucas, B. v. Erupland, 367.
 —, s. Düncker, Kednick, Slepp.
 Ludolf s. Monwick.
 Ludwig, Lutke, Lutken.
 —, XII. K. von Frankreich, 355 § 3, S. 486 A.
 —, s. Bouhoff, Vorneyer, Heyne, Lange, Mantell, Möller, Stappelen, Tatendorf, Thunen, Walhoff.
 Lubeck, Hans von, Lübecker Schiffer, 388 § 46, 429 § 32.
 Luneburg, Hermann von, Lübecker Bürger, 387 § 3, S. 521, S. 522 A. c.
 —, Joachim, Lübecker Bürger, Bruder d. Vorigen, 387 § 3, S. 521, S. 522 A. c.
 Lumer, Lumer, Tonics, Rm. zu Dorpat, 2.
 Lunick, Thonyes, S. 522 A. r. 428.
 Lunte, Erick, Lübecker Bürger, 388 § 49, 429 § 48, 450.
 Lutke, Lutken s. Ludwig.
 Lutken, dove, dänischer Freileuter, 150 § 67.

M.

- Magnus, H. v. Meklenburg, 75, 76, S. 183 A. 1, 348, 384 § 42, 398 §§ 1, 4, 32, 33, 47, 399, 435, 438 § 2.
 —, Philippus, Rm. zu Stralsund, 384 § 1, 398 § 2.
 —, s. Bruns.
 Maiguy, Herr von, Kanzler v. Burgund, 90, 107, S. 209 A. 1, 151 § 184, 282, 289, 295 § 8, 302, 335, 382.
 Malchow, Herman, Bm. v. Wismar, 384 § 1, 398 § 2.
 Maller, inländischer Kfm., 312 § 26, 319 §§ 6, 10.
 Malver, Hilarius, Danziger Schiffer, 142.
 Mant, Manth, Jürgen, Georgius, Rm. zu Danzig, 79 § 247, 80 § 15, 81 §§ 31, 34, 192, 430, 430 §§ 1, 6, 10, 16, 20, 26, 27, 30, 32, 38, 42, 47, 60, 431 § 1, 432, 434.
 Mantel, Franciscus, Lübecker Bürger, 429 § 35.
 Mantell, Lutken, Lübecker Bürger, 384 § 56.
 Mariannus s. Cuccinis.
 Marquarth, Marquart, Marquart s. Bretholth, Rene.

- Martens, Clawes, Lübecker Schiffer, S. 515 A.
 Martin, Merten, Marten s. Brekelvelde, Sterke, Thuebus.
 Martinus, Otto, Dr., Begleiter d. Kardinals Raimund, 395.
 Marweck, Arnt van, Rm. zu Emmerich, 230 § 3.
 Materne, Gregor, Danziger Bürger, 430 §§ 29, 30, 33.
 —, Simon, Bruder d. Vorigen, 430 §§ 29, 30, 33.
 Mathaus, Matheus s. Pakelbusch, Forsee.
 Mathias, Mattis, Mathies, Mathys.
 —, B. v. Strengus, 347 S. 472, 356.
 —, s. Alberdes, Deppholt, Velt, Hinkelman, Kalmeren, Kurlewagen, Smit, Wegheuer, Weszer, Zimmermann.
 Matzon, Matsen, Otte, kgl. Vogt zu Bergen, Reichsrath, 68, 347 S. 472.
 Mauritii, Mauritius, Bm. zu Minden, 79 § 2.
 —, Tomas, Dr., Syndikus von Magdeburg, 79 S. 161.
 Maximilian, römischer König, 54, 65, 75, 79 §§ 6, 259, 260, 80 § 8, 81 §§ 26, 27, 102, 103, 150 §§ 20, 112, 114, 151 §§ 48, 75, 80, 87, 94, 95, 98, 99, 156, 157, 170, 172 § 1, 184, 215, 216, 219 § 21, 220, 298, 321, 335.
 Medicis 173 § 20.
 —, Laurens, Lauwereyns de, Herr von Florenz, 173 §§ 18, 19.
 Meer, Gerlach van dem, Bürger zu Hamburg, 81 § 41.
 Meie, Mey, Mag. Wolmarus, Wilmarus, Sekretär Rigas, 419 § 1, 472 § 1.
 Meyer, Herman, Danziger Bürger, 160 § 10, 374.
 —, Johan, Rm. zu Lübeck, 388 §§ 4, 5, 10, 11, 31, 429 §§ 9, 14, 16.
 Meyger, Hans, Lübecker Schiffer, 384 § 35, 388, 388 §§ 27, 52, S. 550 A. g. 450.
 Meinhard s. Barenkamp.
 Melman, Hans, Lübecker Bürger, 429 § 19.
 Merenscheit, Peter van, Rm. zu Emmerich, 230 §§ 3, 7.
 Merle, Merle, Johann van, Rm. zu Köln, 200, 201, 230 § 3.
 Merppen, Arnt van, Lübecker Bürger, 429 § 19.
 Merwa, Merwey, Herr von, Souverain v. Flandern, 150 §§ 49, 96, 99, 151 §§ 9, 10, 41, 63, 171, 194, S. 344.
 Mesman, Herman, Rm. zu Lübeck, 388 § 18, 429 § 19, 438 § 6.
 Meteler, Arnold, Arndt, Altermann d. Kfm.'s zu London(?), 8 § 2, 22.
 —, Johan, Rm. zu Riga, 472 § 1.
 Meurs, Dierick van, Bürger zu Antwerpen, 334 §§ 5, 10, 12.
 Michael, Michel, Mickell s. Holzedhe, Kraft, Schöff, Schreiber, Schutte, Smyt, Suth.
 Middelton, Robertus, Dr. jur., engl. Gesandter, 8 §§ 1, 21, 10, 18, 145, 150 § 4, 152, 155, 174.
 Mimitzen, Johannes, hans. Kfm., 15 § 2.
 Möller, Herman, Lübecker Bürger, 429 § 6.
 —, Henrick, Altermann d. Kfm.'s zu Brugge, 481.
 —, Hilrick, Rm. zu Magdeburg, 79 § 161.
 —, Rm. zu Rostock, 295 § 1.
 —, Lutke, Fuhrmann, 429 § 39.
 Molner, Henrick, hans. Kfm., 199.
 Molre, Hans, Lübecker Vogt zu Faisterho, S. 70 A. 1.
 Momert, Hans, Lübecker Bürger, 429 § 32.
 Monebeke, Bernhard von, Brünner Bürger, 159.
 Monicke, Bürgerin zu Danzig, 432 § 10.
 Morder, Henrick, Rm. zu Stralsund, 79 § 2, 430, 431 § 1.
 Morkercke, Roland, Dr., Bm. v. Brugge, 150 §§ 49, 110, 113, 114, 151 §§ 9, 10, 13, 32, 41, 44, 50, 55, 62, 63, 65, 70—73, 79, 80, 87,

90–96, 98, 101, 102, 120, 151, 152, 175, 170, 171, 194, 197, S. 344. S. 398 A. I. 291. 302. 325, 327, 329, 330, 335, 337, 338.
 Motere, Muter, Hans, Lübecker Kfm., 388 §§ 1, 23, 428, 429 §§ 9, 23, 24.
 Monwert, Monwer, Johan, Rm. zu Reval, 79 § 2, 472 § 1.
 Mouwick, Ludolph, Rm. zu Deventer, S. 381 A. 3.
 Mulige, Cuntz, Lübecker Bürger, S. 529.
 Mumperogge, Herman, Lübecker Bürger, S. 530.
 Muntz, Johan, Bürger zu Köln, 388 § 8.
 Murung, Johan, Jan, Kölner Bürger, S. 339.
 Mus, Peter, Lübecker Schiffer, 388 § 35, 429 § 23.
 Musz, Volmer, Lübecker Kfm., 388 § 13, 429 §§ 19, 26.
 Muter s. Motere.
 Mutzink, Jachim, Lübecker Kaufgesell, 429 § 8.

N.

Nagel, Valentin, Kfm. zu Danzig, 334 § 20.
 Nautan, Richard, Ritter, Statthalter zu Calais, 144.
 Neemstede, Neinstede, Clawes, Bürger zu Lübeck, 387 § 3, S. 521.
 Nestorp, Hinrick vann., hantscher Kfm., 81 § 41.
 Netzel, Cleyes, Lübecker Schiffer, 388, 388 §§ 9, 53, S. 550 A. g. S. 551, 429 § 9.
 Neve, Mag. Petrus, Sekretär Danzigs, 81 § 32, 174 § 5.
 Nicasis s. Hanneron.
 Nielsen, Nigelsen, Swarte, Marshall v. Schweden, 347 S. 472, 349 S. 474, 438 § 8.
 Nygelur, Hinrik, Lübecker Kfm., S. 527.
 Nygelus, Hans, Kaufgesell von Münster, S. 530.
 Nygenborg, Hans, Lübecker Bürger, S. 533 A. p.
 Nikolaus, Nidus, Klaus, Clawes, Claus, Cleyes, Nidus.
 — Graf von Teklenburg, S. 61 A. 1.
 — s. Aleveld, Baysen, Bandow, Berndes, Bone, Borne, Vicke, Vyt, Vough, Gave, Gudtarch, Holstener, Ysmirhagen, Clausen, Konneke, Koske, Lange, Louwe, Martens, Neemstede, Netzel, Odewick, Parkentyn, Parouw, Rybisen, Schepell, Schinckell, Schroder, Schutte, Sybrantszone, Symoonszon, Sottrum, Strus, Sur, Swichtenberg, Thomassen, Werwe.
 Nivenhagen, Johannes, Bm. zu Brugge, 150 § 53.
 Nolte s. Nortsyck.
 Nortmeiger, Hans, Hans, Kfm., 151 § 69.
 Norton, Sampson, Ritter, Erborner von Calais, 145, 150 § 4, 152, 155, 174, 174 § 2.
 Nortsyck, Nolte, Lübecker Bürger, 429 § 19.
 Numan, theeraert, burgundischer Sekretär, 105, S. 209 A. 1.

O.

Odewick, Clawes, Lübecker Bürger, 428.
 Odinge, Hans, Dane, 429 § 28.
 Odolph s. Adolf.
 Olaf, Olaf, Olaf.
 — K. von Danemark u. Norwegen, 398 § 48.
 — s. Freze, Olgersen, Schalun, Strengels.
 Olaffzoon, Olsson, Erik, schwedischer Baurauftragter, S. 476 A. 1.
 Oldhorst, Herman, Lübecker Kfm., 429 § 16.
 Olfert, Johan van, Rm. zu Köln, S. 147 A.
 Olffsen, Jürgen, Landvogt auf Gotland, 429 § 50.
 Olgersen, Olaf, dänischer Hauptmann auf Nykøbing (Falster), 429 § 29.
 Oluf, Oluf s. Olaf.
 Olrick s. Ulrich.

Orrade, Hans van, Lübecker Kaufgesell, S. 529.
 Ort, Symon, Lübecker Kfm., 388 §§ 1, 23, 428.
 Ortes, Russe von Jamburg, 44 § 1.
 Osborne, Sabel, Lübecker Bürger, 388 § 1.
 Osterth, Hans, Lübecker Bürger, 429 § 19.
 Osthusen, Henning, Sekretär Lübecks, 364, 366, 384 §§ 1, 56, 398 §§ 2, 75, 430, 430 §§ 3, 36, 431 § 1, 434, 457.
 —, Johann, Dr. jur., Douherr zu Lübeck, 384 § 1.
 Otzen, Erick, dänischer Adliger, 388 § 53.
 Otto, B. zu Westeraas, 347 S. 472, 438 § 8.
 —, Graf von Teklenburg, S. 61 A. 1, S. 183 A. 1.
 —, Zollner zu Falsterbo, 429 § 52.
 — s. Borke, Kosken, Krundick, Matzon, Rantzow, Stegeman.

P.

Pakebusch, Dr. Matheus, Syndikus Lübecks, 42, 79 § 2, S. 178 A. 2, 150 §§ 1, 4, 53, 101, 151 §§ 13, 14, 44, 62, 63, 72, 73, 108, 127, 130, 155, 174, 178, 155, 172 § 2, 174, 174 § 2, 182, 206, 233, S. 377 A. 1, 295 § 16, 307, 325, 329, 330, 337, 384 §§ 1, 4, 18, 23, 25, 27, 398 § 2, 401, 403, 430, 430 §§ 3, 15, 431 § 1, 434.
 Pape, Johann, Bm. zu Goslar, 79, 79 §§ 161–163.
 Papenbrock, Herman, Lübecker Kfm., 388 § 31.
 —, Hans, Lübecker Kfm., 407.
 Parkentyn, Clawes, Lübecker Kfm., 388 § 10.
 Parouw, Nicolaus, Bm. zu Stralsund, 384 § 1.
 Parper, Johannes, Kleriker u. Notar zu Lübeck, 401.
 Passenman, Reyner, Vogt zu Boitzenburg, S. 465 A.
 Paul, Pauwels, Pawell s. Benke, Hovede, Castro, Pawelsen, Pieterszon, Stoppelberch.
 Pawelsen, Pawel, Vogt auf Laaland, 429 § 59.
 Pawest s. Bawest.
 Pelzmeier, Herman, Lübecker Kaufgesell, S. 528.
 Peppersack, Hertloff, Dolmetsch (Tolk) und Bote des Meisters zu Lyland, 2 §§ 4, 5, 4, 5, 31, 37, 49, 217, 313 §§ 3, 4, 6.
 Peretzon, Clement, Lübecker Schiffer, 429 § 51.
 Perkin (Warbeck), Pirkins, englischer Thronpretendent, 174 § 39.
 Pieterszon, Pauwels, Kfm. im Haag, 334 § 14.
 —, Thielman, Kfm. zu Amsterdam, 334 § 23.
 Pieterzon, Pauwel, Kfm. zu Leiden, 334 § 6.
 Peter, Pieter, Per s. Byss, Bopard, Frese, Goess, Hem, Cavalcanti, Claysen, Colins, Merenscheit, Mus, Neve, Poleman, Posyck, Reynerson, Rovers, Ruter, Sirlitz, Türessen, Walkow, Westfal, Wulff.
 Petersson, Johann, Sundzollerheber, 359.
 —, Hans, Danziger Schiffer, 454.
 Philipp, Erz. v. Oesterreich, H. v. Burgund, S. 18, 14 §§ 16, 17, 25, 54, 56, 57, 72, 73, 79 §§ 37, 40, 136, 137, 143, 153, 156, 166, 172, 81 §§ 8, 12, 92, 94, 97, 105, 107, 129 § 5, 137, 144, 150 §§ 19, 20, 71, 76, 151 §§ 37, 41, 48, 63, 65, 69, 71, 94, 99, 121, S. 255 A. a. 151 §§ 138, 189, 184, S. 265 A. 8, 156, 157, S. 257 A. 1, 170, 171, 172 §§ 1, 6, 182, 184, 186, 188–190, 194–197, 201–203, 227, 230 § 8, 239, 282, 284, 287, 289–291, 295 §§ 8, 14, 297–300, 302, 304, 307, 312 § 8, 316, 319 § 7, 321–323, 327, 331, 333, 334 § 1, 335, 338, 379–382, 430 § 61, 431 §§ 33, 39, 482, 487, 488.
 — s. Galerotti, Magnus, Pinnock.
 Piniuck, dänischer Freibreiter, 150 § 67.

Pinnock, Philippus, Schultheiss v. Brügge, 289 S. 402.
 Pynnouw, Henningk, Lübecker Bürger, 450. 451. 455.
 Pirs, Hans, Lübecker Kfm., 388 § 23.
 Plate, Hlertwich, Deutschordensritter, 468.
 Plescouw, Gotke, Lübecker Bürger, 429 § 9.
 Plettenberg, Walter von, Meister zu Livland, 1 §§ 1. 2. 2. 2 §§ 1. 3—6. 3—5. 26. 31. 33. 35. 37. 42. 42 §§ 3—12. 14. 15. 17. 19. 24. 27. 43. 49. 65. 66. 79 §§ 88. 91. 102. 115. 117—119. 244. 254. 80 § 3. 113. 217. 219 §§ 1. 5. 7. 14. 221. 223. 250. 252. 253. 254. 262. 264. 273—276. 280 § 5. 293. 295 §§ 24. 27—30. 42. 312 §§ 5. 6. 313. 346 §§ 2. 4. 6. 7. 15. 28. 8. 470 A. 1. 418. 419 §§ 3. 4. 420. 422—424. 462. 465. 466. 468. 470. 472 §§ 38—47. 51. 473. 474 § 3.
 Plugge, Bernt, Rm. zu Dorpat, 346 § 1. 472 § 1.
 Plumcoopere, Jan de, Bürger zu Brügge, S. 209 A. 1.
 Podewels, Peter, pommerscher Adliger, 430 §§ 26, 28.
 Pogewysch, Heinrich, schlesw.-holst. Adliger, Amtmann zu Rendsburg, S. 552.
 Pogwisch, Hennick, schlesw.-holst. Adliger, Amtmann zu Rendsburg, 384 § 1. 398 § 49. 426. 448. 450. 451.
 Poleman, Peter, Lübecker Kfm., 388 §§ 1. 23. 428. 429 § 23.
 Poppe, Hinrick, Kaufeselle zu Lübeck, S. 527.
 —, Hans, Lübecker Bürger, Bruder d. Vorigen, S. 528.
 Porsee, Matheus, Dane, S. 481 A. 1.
 Portunari, Portenari, Thomas, florentinischer Kfm., 25. 54. 55. 72. 73. 79 §§ 28. 37. 66. 8. 126 A. g. 80 § 2. 88. 90. 92—95. 97. 102—107. 132. 137. S. 203 A. 2. 150 §§ 105. 114. 122. 151. 151 §§ 1. 6. 10. 26. 41. 46. 51. 55. 58. 63. 80. 85. 90. 95. 125. S. 255 A. n. 151 §§ 130. 137. 141. 156—159. 160 §§ 6—8. 14. 171. 173. 174 § 51. 179. 184. 187. 192. 194. 8. 339. 201. 203. 205—209. S. 377 A. 1. 239. 241. 296. S. 416. 339. 343.
 —, Benedikt, Neffe d. Thomas, dslg., 55. 151 §§ 80, 138. 152. 160. 156—159.
 —, Folco, dslg., dslg., 55. S. 203 A. 2. 151 §§ 80. 137. 138. 152. 160. 178. S. 271 ff. Note. 159. 171. 173 § 8. S. 344. 239.
 Possyck, Peter, Lübecker Kfm., 388 §§ 1. 4. 10. 428. 429 § 16.
 Potharst, dänischer Freibeuter, 150 § 67.
 Pothoff, Dirick, Lübecker Kfm., S. 515 A. c.
 Pötrich, Hans, Lübecker Bürger, 428. S. 570 A. a.
 Prange, Mag. Johann, Sekretär von Riga, 107. 125. 129. 131. 143. 144. 219 §§ 1. 12. 17, 18. 20. 23. 221. 279. 319 §§ 1. 2. 5, 10. 11. 346 § 1.
 Predeker, Detmer, Lübecker Bürger, S. 529.
 —, Gert, dslg., 429 § 16.
 Preythenn (Broit), Hansz, Freibeuter, 81 § 41.
 Prekell, Hans, Lübecker Kfm., 388 § 1.
 Prevost, Everart le, burgundischer Huissier, 289 S. 402.
 Prutze, Hinrick, Lübecker Schiffer, 388 § 28. 429 § 11.
 Purchase, William, Lordmayor von London, 13 § 8. 14 § 5. 150 §§ 19—21. 27. 163 § 7. 164 § 7. 165 § 8. S. 282 A. 1. 167 § 8. 174 §§ 36, 37.

R.

Raimund, Kardinal, papstlicher Legat, 394—397. 398 §§ 1. 5. 7. 16. 37, 38, 47. 48. 50. 52. 53. 67. 72. 399. 401—405. 412. 429 § 1. 430 §§ 3,

4. 11. 14. 17. 52. 57. 431 §§ 1. 7. 21. 31. 434. 438 § 2.
 Ramel, Doringk, pommerscher Adliger, 430 §§ 27, 28.
 Rantzouw, Hans, schlesw.-holst. Adliger, Amtmann zu Segeberg, 384 §§ 1. 2. 5. 16. 35. 54. 388 § 22. S. 521. 398 §§ 2. 12. 18. 20. 38. 399. 403. 426. 430. 430 §§ 11. 17. 18. 39. 40. 44. 431 §§ 1. 11. 434. 442. 446. 448. 450. 451.
 —, Otto, dslg., Bruder d. Vorigen, Amtmann zu Kiel, 384 §§ 1. 2. 12. 17. 19. 21. 22. 24. 26. 28. 32. 33. 35. 58. 59. 61. 388 § 17. 398 §§ 1. 49. 399 S. 552. 400. 446. 448. 450. 451.
 —, Thommyes, dslg., Vogt zu Gottorp, 388 § 21. 399 S. 552. 448. 450. 451.
 Rebe s. Robe.
 Reder, Hans, Lübecker Kfm., 388 § 3.
 Redick, Hans, Lübecker Kfm., 388 § 1.
 Reide, Johan van, Rm. zu Köln, S. 339. 230 § 8.
 Reine s. Rene.
 Reineke, Herman, Lübecker Schiffer, 388 §§ 33, 53.
 Reyneken, Johann, Sekretär zu Hamburg, S. 167 A. 1. 295 § 1. 384 § 1. 56. 398 § 2.
 Reyner s. Passenman.
 Reynersson, Pieter, Kfm. zu Amsterdam, 334 § 20.
 Reinhard, Reynart, Reynherte s. Ariacnszon, Stockden.
 Reynier s. Ricassoly.
 Reinhold, Reinoldt, Reynolt s. Härstekenn, Horstken.
 Reys, Hinrick, Lübecker Bürger, 429 § 45.
 Remmelinkrode, Gottschalk, Gosgalck, Rm. zu Reval, 1 §§ 1. 2. 8. 31. 32. 48. 50. 51. 72 S. 75. 213. 214. 218. 224. 225. 312 § 13.
 de Remelinkradische, Gottschalks Wittwe, 312 § 6.
 Rene, Reine, Anneke van, Lübeckerin, 388 § 22 S. 522. 450. 451. 455.
 —, Marquart van, Lübecker, 388 § 22 S. 522. 455.
 Renis, Johan, Syndikus zu Bremen, 79 §§ 14—20. 85. 92. 93. 211—213. 216. 174 § 5.
 Rentelen, Herman van, Lübecker Bürger, 429 § 21.
 Rese, Hans, Rm. zu Göttingen, S. 647 A. 3.
 Retbarch, Hans, Lübecker Kaufesell, S. 530.
 Rätz, Hinrick van, Lübecker Kfm., 388 §§ 13. 31. 53. S. 531. 429 §§ 6, 26.
 Rybisen, Nicolaus, Kleriker d. Diocese Speier, 403.
 Ricassoly, Reynier Andries di, Florentiner, 173 § 18.
 Richard II., K. v. England, 150 § 34. 165 § 8.
 — s. Nanfan, Steven.
 Rychardes, Jacob, gefangener dtsh. Kfm. zu Nowgorod, 31.
 —, Hans, dslg., 31.
 Riegenberg, Wilhelm, Kaufesell aus Münster, 449.
 Rinck, Ring, Johann, Rm. zu Köln, 8 § 2. 9 § 5. 11. 12. 13 § 17. 16—21. 25. 150 §§ 6, 29. 40. 174.
 —, Adolf, Kölner Kfm. zu London, 13 § 17.
 —, Hermann, dslg., 13 § 17.
 —, Konrad, dslg., 13 § 17.
 Riquardus s. Uthenhove.
 Ritgarth s. Gilfert.
 Robe, Rebe, Jacob, Schöffe zu Brügge, 345 §§ 11, 18.
 Robert, Robertus s. Billisdon, Middelton.
 Rode, Mag. Johann, Sekretär zu Lübeck, 384 § 56. 398 § 2.
 Rodenborch, Hermann, Bm. zu Hamburg, 81 § 41. 430. 431 § 1.
 Roder, Bartholomeus, hans. Kfm., 15 § 2.
 Rogerus s. Russell.
 Röße, Hans, Lübecker Kfm., 388 § 53. 429 § 43.
 Roland s. Morkercke.

Roleberch, Johan, Rm. zu Dorpat, 419 § 1.
 Roloveslussen, Heinrich, Kleriker d. Merseburger
 Diocese, 403.
 Ronghe, Herman, Hans. Kfm., 334 §§ 10, 11, 14.
 Roper, Hinrick, Lübecker, S. 515 A.
 Roterd, Roterd, Johan, Bm. zu Reval, 45 § 2.
 47, 48.
 Rotger s. Enichlō.
 Routhall s. Rudal.
 Rover, Herman, Bürger zu Hamburg, 79 § 65.
 Rovere, Pieter, holländischer Kfm. zu Hamburg,
 334 § 23.
 Ruckerding, Herman, Lübecker Kfm., 429 § 16.
 Ruckerding, Johann, Altermann d. Kfm.'s zu
 Brugge, 106.
 Rudal, Routhall, Rowthall, Routhall, Thomas,
 Dr. jur., engl. Gesandter in Antwerpen 8 § 1.
 10, 18.
 Runingk, Bent, schwedischer Reichsrath, 347
 S. 472.
 Rute, Hans, Lübecker Bürger, 429 §§ 9, 26, 32.
 Ruter, Peter, Bergenfahrer, 69, 388 § 14, 429 § 19.

S.

Sabel s. Osborne.
 Sack, Evert, Lübecker Bürger, 429 § 19.
 Salige, Hans, Lübecker Kfm., 388 § 54, S. 529.
 Salsburgh, Hinrick, Rm. zu Lübeck, S. 373 A. 3.
 Salvatis, Bernhard de, Brügger Notar, S. 274
 A. 2, 159.
 Sampson s. Norton.
 Sander, Dirck van, Kaufgesell v. Riga, 428.
 Sander s. Slater.
 Santen, Lambert van, Lübecker Bürger, 428.
 Sartoris, Johan, Dr. u. Propst v. St. Johannis zu
 Lüneburg, 396, 398 § 2. Identisch mit Johannes
 Scroder.
 Scapert, Heynrich, Rm. zu Wesel, 230 § 3.
 Schaderow, Jurghe, Danziger? Kfm. zu Brugge,
 192.
 Schanke, Hans, Lübecker Schiffer, 384 §§ 34—36,
 388, 388 §§ 1, 52, 53, 56, S. 550, 470, 451, 455.
 Schahn, Olef, Lübecker Schiffer, 388 § 36, 429
 § 24.
 Scharay, Wassylie, Russe v. Jamburg, 44 § 1.
 Scharnebecke, Borchard, Unterthan d. Fb. v.
 Bremen, 79 §§ 121, 123.
 Schouw, Johannes, engl. Schatzkammer, 13 §§ 2, 3.
 Schoden, Tonis van, Rm. zu Riga, 2.
 Schole, Jakob, Bm. von Dorpat, 2.
 Schencke, Jürgen, Gesandter des Grossfürsten
 Alexander von Littauen, 112.
 Schepell, Claves, Lübecker Kfm., 388 § 1.
 Schepeler, Hinrick, Lübecker Bürger, 429 § 27.
 Schillnick, Jaspas, Lübecker Kfm., S. 527.
 Schinckel, Arndt, Lübecker Kfm., 388 § 2.
 —, Hans, Lübecker Kfm., 388 § 1, S. 530.
 —, Claves, dsgl. Bruder d. Vorigen, 388 § 1.
 Schölō, Michell, Lübecker Schiffer, 388 § 2.
 Schoffart, Laurens, Lübecker Schiffer, 388
 §§ 18, 53.
 Schomaker, Hans, Lübecker Kaufgesell, 388 § 17,
 429 § 52.
 —, Jachim, Jochim, Lübecker Kfm., 388 §§ 4, 7.
 Schöneck, Brandams, Kanzler d. H.'s v. Meklen-
 burg, 398 § 1.
 Schoneheke, Bernaert van, Diener Brugges,
 S. 399 A. S. 436 A. 1.
 Schotte, Cornelius, Hans, Schiffer, 15 § 3.
 Schreiber, Michell, Dane, S. 481 A. 1.
 Schroder, Johann, Rm. zu Riga, 312 § 1.
 —, Claves, Lübecker Schiffer, 388 § 30, 429 § 13.
 —, —, Buger zu Kolberg, 430 § 30.
 — s. Scroder.
 Schrove, Thomas, Rm. zu Dorpat, 45 § 2, 214,
 312 §§ 13, 14.
 Schulverman, Silvester, Lübecker Kfm., S. 527.
 Schutnick, Hinrick, Bm. zu Stralsund, 79 § 2.
 Schutte, Michell, Lübecker Schiffer, 388 § 29,
 429 § 12.
 —, Claves, Lübecker Bürger, 428.
 Scrifer, Hebel, Untervogt auf Gotland, 388 § 8.
 Scroder, Schroder, Johannes, Dr. jur., Syndikus
 u. Propst v. St. Johannis zu Lüneburg, 401, 430,
 430 § 3, 431 § 1, 434. Identisch mit Johan
 Sartoris.
 Sebastian, Bastiaen s. Goedecken.
 Segeblade, Hinrick, Lübecker Kfm., S. 515 A.
 429 § 27.
 Seghebarch, Zegberch, Arnolds, Dr. Rm. zu
 Stralsund, 398 § 2, 430, 431 § 1.
 Seger, Zeger s. Arienszon.
 Zeger, Eggert, Lübecker Kfm., 388 § 1.
 Segherszonn, Frederick, Schiffer, 81 § 31.
 Severyn, Rathsdienier Kölns, S. 345, 205 S. 350,
 207.
 Sylbrantszone, Clays, Kfm. zu Amsterdam, 334 § 17.
 Siggelkow, Gerhard Hinrick, Danziger Notar,
 134, 139, 142.
 Sykanan, Johannes, Schiffer von Danzig, 15 § 4.
 Silvester s. Schulverman.
 Synnoenszon, Clays, Kfm. zu Amsterdam, 334 § 22.
 Simon s. Borch, Palewyn, Matern, Ort, Swertnick.
 Simonson, Johan, friesischer Seemann, 125.
 de Syrenberge, Bürgerfamilie zu Bremen, 79 § 93.
 Sirkisen, Girkisen, Sirkzen, Sirltze, S. 523 A. e,
 398 §§ 26, 58, S. 550, 404.
 Siskink, Dierick, Kfm. zu Amsterdam, 334 § 25.
 Syverdes, Hinrick, Lübecker Bürger, 429 § 60.
 Skanniger, Johann, Gesandter d. Königs v. Schott-
 land, 355.
 Slebusch, Herman, Rm. zu Wesel, 230 § 3.
 Slepp, Lucas, Kanzler d. Kardinallegaten Rai-
 mund, 398 § 1, 399, 401—404.
 Shter, Sander, Lübecker Bürger, 429 § 26.
 Smalchoff, Bernt, Lübecker Kfm., 388 § 53.
 Smale, Hansz, Bürger v. Lübeck, 430 § 38.
 Smallhof, Danziger Bürger, 432 § 10.
 Smet, Smit, Gilles de, Kfm. v. Bergen op Zoom,
 334 §§ 5, 6, 10, 12, 14.
 —, Odolph, Oloph, dsgl., Neffe d. Vorigen, 334
 §§ 6, 14.
 Smyth, Snytt, Smidt, Smid, Bernd, Brandt, Bm.
 von Wismar, 295 § 1, 372 § 1, 384 § 1, 398
 § 2, 430, 431 § 1.
 —, Ghert, Lübecker Kaufgesell, S. 530.
 —, Hans, Lübecker Kfm., 388 §§ 27, 31, 44, 49,
 428, 429 §§ 11, 31, 54.
 —, Matthias, Lübecker Schiffer, 388 §§ 31, 53.
 —, Michell, Lübecker Schiffer, 388, 388 §§ 37,
 53, S. 550 A. g. S. 551, 429 § 10.
 Seeborch, Frederick, Lübecker Kfm., 388 §§ 3,
 13, 429 § 9.
 Snelles, Hans, Lübecker Kaufgesell, 429 § 6.
 Snewolf, Hans, Anklauner Kfm., 388 § 23.
 Sotewlesch, Andreas, Lübecker Bürger, S. 531.
 Söthman, Henning, Notar, 384 § 54.
 Sottrum, Claves van, Lübecker Kfm., 388 § 32.
 Sovenbroder, Eynwoldus, Enwald, Propst zu
 Sildeswig, 384 §§ 1, 10, 15, 426.
 Sovenecke, Hinrick, Lübecker Bürger, 429 § 10.
 Spaengien s. Vollbrantszon.
 Sparling, Cord, mecklenburgischer Rath, 398 § 33.
 Spies, Werner S. van Ballsheym (Ballishbeym),
 Komtur d. Balley zu Koblenz, Gesandter d.
 Meisters zu Livland, 79 §§ 117—119, 113, 258.
 Spinrick, Kersten, Lübecker Kfm., 388 § 1.
 Spitzhoet, Jacob, Danziger Schiffer, 139.
 Splint, Mag. Arnt, 19.

Stade, Cort van, Lübecker Kfm., 429 § 16.
 Stakensnyder, Hinrich, Notar, 384 § 54.
 Staleman, Johan, Rm. zu Einbeck, 79 § 161.
 Stamer, Heyne, Lübecker Bürger, 429 § 19.
 Stappelaen, Lutke, Lübecker Kfm., 388 § 27.
 Starke s. Sterke.
 Stegeman, Herman, Lübecker Kfm., S. 529.
 —, Otte, Lübecker Kaufgesell, S. 528.
 Steger, Mag. Udalricus, Sekretär zu Thorn, 79 § 129, 146, 150 §§ 11, 42, 151 §§ 33—35, 71, 168, 169, 174 §§ 5—7, 17, 18, 66, 178, 192, 195.
 Stelter, Albert, Rm. zu Wismar, 79 § 2.
 Sten, Steen, s. Christensen, Sture.
 Sterke, Starke, Martinus, Sekretär von Dorpat, 312 § 1, 319 § 1, 346 § 1, 419 § 1, 472 § 1.
 Steven, Evert, Bm. zu Ilica, 2, 219 §§ 1, 7, 17.
 —, Richard van, Lübecker Bürger, 428.
 Stint, Hinrich, Lübecker Bürger, 429 §§ 29, 30.
 Stiper, Stipper, Sciipper, Bartolomeus, Rm. zu Elbing, 79 § 129, 81 § 24.
 Stiten, Harlich, Herlich van, Bm. zu Lübeck, 384 § 1, 398 § 2.
 Stockden, Dr. Reynart, Mag., Sekretär Kölns, S. 339.
 Stoelkore, Hans, Lübecker Kfm., 388 §§ 49, 50, 450.
 Stoppelberch, Pawell, Lübecker Bürger, S. 576 A. t.
 Strafen, Goswin von, Bm. zu Köln, 150 § 93.
 —, Johann von, Rm. zu Köln, Sohn d. Vorigen, 150 § 93.
 Strengels, Olof, Lübecker Schiffer, 388 § 30, 429 § 13.
 Strick, Arndt, Lübecker Bürger, 428.
 Struckman, Hans, Lübecker Kaufgesell, S. 529.
 Strus, Claws, Lübecker Bürger, 429 § 9.
 Stunte, Bernt, Lübecker Schiffer, 429 § 15.
 Stur, Hans, Lübecker Bürger, 429 § 19.
 Sture, Sten, Hofmeister, dann Reichsvorsteher in Schweden, 347 S. 472, 349, 353, S. 476. A. 1. 356, 438 § 8, 439, 447.
 Stuve, Stuff, Johannes, Lübecker Bürger, 428, 429 § 57.
 Sucket, Anthanien, Greffier zu Brugge, S. 273 Note.
 —, Suket, Suquet, Johan, Mag., burgundischer Gesandter, 321, 331, 332.
 Sum, Henningh, Bürger zu Danzig, 430 § 30.
 Sur, Claws, Lübecker Bürger, 428.
 —, Thonys, Lübecker Bürger, 428.
 Suth, Michel, Schiffer d. K's v. Danemark, 429 § 14.
 Swante s. Nielsen.
 Swarte, Albert, Bm. zu Dortmund, 79 § 2.
 —, Gerd, Lübecker Kfm., 388 § 13.
 —, Hinrich, Lübecker Bürger, 429 § 26.
 —, Carsten, Lübecker Bürger, 428, 429 § 9.
 Swartouw, Herman, gefangener dtsh. Kfm. zu Nowgorod, 31, 115.
 Swertfeger, Evert, Buchschütze d. Meisters zu Livland, 428.
 Swertinck, Symon, Bm. zu Lübeck, 111.
 Swichelde, Assche van, Marschall d. H's von Meklenburg, 398 §§ 1, 38.
 Swichtenborg, Nikolaus, Rektor von S. Johannis zu Danzig, 134, 139, 142.

T.

Tabinck, Tobingk, Hinrich, Bm. zu Lüneburg, 79 § 2, 295 § 1, 372 § 1, 398 §§ 2, 47, 52, 53, 67, 430, 430 § 52, 431 §§ 1, 21.
 Tamme, Gert, Lübecker Bürger, 429 § 48.
 —, Hinrich, dslg., Vater d. Vorigen, 429 § 48.
 Tatendorp, Hinrich, Lübecker Kfm., 388 § 1, 428.
 —, Lutke, dslg., Bruder d. Vorigen, 428.

Tegeler, Hans, Lübecker Kfm., 388 § 19, S. 529, S. 530, 428.
 Teikenmeyer, Frederick, hans. Kfm., 334 § 11.
 Telsche, Wittwe d. Lübecker Bürgers Hans Bawest, S. 529.
 Tempelman, Hans, Lübecker Kfm., 388 §§ 1, 23, 30, 428, 429 §§ 10, 13.
 Teske, Hans, Lübecker Schiffer, 388 §§ 32, 53.
 Tetsen, Boye, Hauptling in Nordfriesland (Friedstedt?), 429 §§ 32, 35.
 Theodericus s. Dietrich.
 Thibault s. Baradot.
 Thielman s. Pieterszon.
 Thielt, Joost van, Kfm. zu Antwerpen, 334 § 15.
 Thomas, B. v. London, 128, 129, 144.
 — s. Bertram, Grove, Mauriti, Portunari, Ruda, Schrove.
 Thomassen, Claws, Lübecker Kfm., 388 § 7.
 Thonies s. Anton.
 Thuebus, Martin, Danziger Schiffer, 134.
 Thunen, Lutke, Ludike van, Bm. zu Lübeck, 79 § 2, S. 122 A. 1. 81 §§ 3, 5, 7, 9, 10, 12, 14—16, 18—20, 24, 27, 43, 46, 182.
 Tide, Laurens, Lübecker Kfm., 388 §§ 33, 53.
 Tidemann, Tike s. Achilles, Berck, Houszman.
 Tylleman, Livlander?, 476.
 Tile, Henningk, Danziger Schiffer, 15 § 7.
 — s. Brandes, Damme.
 Tileman s. Aleu.
 Tymmerman, Evert, Lübecker Kfm., 388 §§ 7, 18, 428, 429 §§ 6, 8, 15, 19, 24, 42.
 Tymmerman s. Zimmermann.
 Tobingk s. Tabinck.
 Tonis, Tonies s. Anton.
 Tonnyes, Thounysen, Hans, Lübecker Bürger, 428, 429 § 10.
 Trubbfeld, Turberville, Turbeville, Johannes, Thesaurarius zu Calais, engl. Gesandter in Antwerpen 1497, 8 §§ 1, 28, 10, 17, 18, S. 181 A. 2.
 Trupenicht, Hans, Lübecker Bürger, S. 529.
 Trut s. Anderson.
 Turberville, Turbeville s. Trubbfeld.
 Turessen, Per, schwedischer Reichsrath, 347 S. 472.
 Tutingh, Johan, Rm. zu Danzig, 430, 430 § 1, 431 § 1, 432, 434.

U.

Ulrich, Udalricus, Olrick.
 — von Jungingen, Junghen, Hochmeister d. dtsh. Ordens, 151 § 17, 195 S. 334.
 — s. Elers, Steger.
 Unthenhove, Riguardus, Gesandter K. Maximilians u. H. Philipps 1487, 156.

W.

Waghe, Cornelius, Brügger Bürger, 159.
 Waldemar Atterdag, K. v. Danemark, 398 § 48, 430 § 38.
 Walgarden, Jurgen, S. 425 A. d.
 Walholhoff, Lutke, Lübecker Kfm., S. 528.
 Walkow, Petrus, Procurator am römischen Hofe, S. 554.
 Walle, Gert ton, Kaufgesell zu Lübeck, S. 528.
 Walstorp, Henneken, schl.-holst. Adliger, S. 521.
 Walter, Wouter, Wolter, Wolder s. Hanc, Homeister, Leunep, Plettenberg.
 Walters, Walteri s. Wolterus.
 Wampas, Wilhelm, engl. Kapitän, 142.
 Wantschede, Frolick, Lübecker Bürger, 429 § 16.
 Wardenberch, Henninghus, Bm. zu Stralsund, 430, 431 § 1.

Warham, Mag. Wilhelm, Dr. jur., Bevollmächtigter d. K.'s von England, 128, 129, 144, 145, 150 §§ 4, 72, 81, 152, 153, 174.

Warnbeck, Warnbocke, Hinrick, Bm. zu Riga, 2, S. 515 A. g. 428.

Wasserfasse, Gerard zum, Rm. zu Köln, S. 339, 230 § 3.

Wassile, ein Russe, zu Reval verbrannt, 44 § 4.

Wassyllo s. Scharap.

Wedeman, Hinrik, Rostocker Schiffer, S. 515 A.

Weghener, Mathias, Lübecker Schiffer, 15 § 1.

Wethelchill s. Whotchill.

Weykamp, Derick, Bote Wesels, S. 84 A. 4.

Werden, Jacob van, Danziger Bürger, 192.

Werner, Mag., Sekretär d. B. v. Linköping, 364.

— s. Buxtehude, Spies.

Werve, Nicolaus van den, Ritter, Drost des Landes Bergen op Zoom, 106.

Wesel, Gerhard von, Rentmeister Kölns, 20, 150 § 6, 151 §§ 28, 75, 81, 88, 126, 155, 172 §§ 2, 5, 174, 174 § 57, 177, 200, 201, 204, 230 §§ 3, 4.

Wesselinck, Berndt, Lübecker Bürger, 429 § 16.

Weszer, Matthys van der, Lübecker Kfm., 388 § 53, 429 § 53.

Westerbarch, Westerburch, Westenberch, Arnold, Arnt van, Rm. zu Köln, 8 § 2, 9 § 5, 11, 12, 16—19, 21.

Westväll, Hinrick, Rm. zu Lübeck, 79 § 2, 384 § 1, 398 § 2.

Westfal, Hans, Lübecker Schiffer, 388 § 10, 429 § 16.

—, Peter, dsgl., 388 § 12, 429 § 17.

Westfal, Wilhelm, Dekan d. Lübecker Kirche, S. 183 A. 1, 400, 401 S. 555, 404, 405.

Whetchill, Webethechill, Whrtollis, Adrian, Knappe u. Contratrotulator zu Calais, 10, S. 181 A. 2, 145, 152, 155, 174.

Wibekineck, Cort, Lübecker Kfm., 388 § 23.

Wichel, Hans, Kfm. zu Hamburg, 334 § 24.

Wildeman, Hinrik, Rm. zu Reval, 219 § 1, 388 § 35.

Wigkedenn, Wickede, Wickten, Hermen van, Bm. zu Lübeck, 79 §§ 2, 3, 27, S. 122 A. 1, 182, 295 § 2.

Wiit, Heinrich von der, burgundischer Beamter, 289.

Wilde, Dirick, Rm. zu Rostock, 384 § 1.

Wildeblouwe, Jachim, Lübecker Kfm., 388 § 23, 407, 428, 429 § 7.

Wilhelm, Willem, William, Wilm.

—, H. v. Juhel u. Berg, S. 183 A. 1.

—, H. v., Rm. zu Dorpat, 213.

— s. Achelen, Gros, Halewin, Courtehouse, Lyndesey, Purchase, Riegenberg, Wampas, Warham, Westfal.

Wilcken, Johan, Bm. zu Rostock, 79 § 2, 384 § 1, 398 § 2, 430, 431 § 1.

Wilkens, Hermen, Lübecker Bürger, 429 § 44.

Wilkens, Jacob, Lübecker Kfm., 388 § 4, 428.

Wilmsen, Wilmsen, Laurens, Lübecker Kfm., 388 §§ 49, 51, 450.

Wilmarus s. Meie.

Wiltshire, Wylsyr, Wilschirt, Johannes, Johann, Vorsteher der engl. Kaufleute zu Brugge n. Antwerpen, 129 § 5, 144, 145, 152, 155, 174.

Wineke, hans, Schiffer, 15 § 5.

de Wisesche, Bürgerin zu Danzig, S. 368.

Wisse, Wise, Bernt, Lübecker Kfm., 388 § 1, S. 529, 428, 429 §§ 19, 26.

Withman, Hans, Lübecker Bürger, S. 531.

Witte, Gert, Rm. zu Reval, 419 § 1.

—, Hinrick, Rm. zu Lübeck, 22, 42, 45 § 1, 79 § 2, 398 § 2, 427, 429 § 17.

—, Johannes, Sekretär d. Meisters zu Livland, 113.

Wittekop, Gerwin, Bm. zu Braunschweig, 79 § 161.

Wittenborch, Hans, Lübecker Kaufmann, S. 573 A. f.

Woldemar, Wolmarus s. Meie.

Wolder, Vyt, Lübecker Schiffer, 388 § 40, 429 § 27.

Wolder, Hinrick, Lübecker Bürger, 388 § 17.

— s. Walter.

Wolf s. Blome.

Wolter s. Walter.

Wolter, Walterus, Walteri, Wolter, Johannes, Sekretär zu Danzig, Pastor zu St. Katharinen, 79 § 129, 81 § 1, 136, 137, S. 183 A. 1, 150 § 6, 151 §§ 48, 50, 79, 166, 168, 170, 172 § 2, 174, 174 § 1, 182, 208, 430, 430 § 1, 431 § 1.

Wouter s. Walter.

Wulff, Peter, danischer Kaper, 384 § 35, 388 § 27, 398 §§ 25, 59, S. 500.

Wulfert, Bernt, Lübecker Kfm., 388 § 31.

Wulfsche, Theodericus, Rm. zu Lüneburg, 430, 431 § 1.

Wunstorp, Hinrick, Mag., Sekretär zu Braunschweig, 79 § 161.

X.

Xanten, Hinrik van, Lübecker Bürger, S. 531.

— s. Xanten.

Z.

Zacharievitz, Jacob, Statthalter zu Nowgorod, 44 § 1.

Zafran, Hans, Danziger Rathsdienner, 198.

Zeger s. Seger.

Zeven, Tzeven, Czeven, Erich von, Rm. zu Hamburg, S. 166 A. 2, S. 373 A. 3, 295 § 1, 384 § 1, 398 §§ 2, 53.

Zickenze, Jachim, von Travemünde, 428.

Zipen, Zipe, Joos van, van der, Herr von Den- tellen, Bm. zu Brugge, 150 § 56, S. 203 A. 2, 151 § 21.

Zimmermann, Tymmerman, Mathias, Rm. zu Danzig, 136, 137, S. 183 A. 1, 150 § 6, 151 §§ 81, 127, 142, 143, 148, 149, 154, 157, 163, 164, 155, 169, 172 § 2, 174, 174 §§ 1, 27, 182, 184, 189—199, 291.

Zuchten, Henrick van, Bm. zu Danzig, 80 § 11, 81 § 45.

Zutzenheymer, Cuntz, Lübecker Bürger, 429 § 41.

—, Sohn d. Vorgen, 429 § 41.

B. NACH STÄNDEN.

1. Papst.

Alexander VI. 216. 399 S. 552. 401.

2. Kardinal.

Raimund, päpstlicher Legat. 394—397. 398 §§ 1. 5. 7. 16, 37, 38, 47, 48, 50, 52, 53. 67. 72. 399. 401—405. 412. 429 § 1. 430 §§ 3. 4. 11. 14, 17, 52. 57. 431 §§ 1, 7, 21, 31. 434. 438 § 2.

3. Erzbischöfe.

Besançon: 150 §§ 95, 97, 99, 109, 110. 151 §§ 50, 58, 63, 94, 138, 152, 160. 170. 171. 195. 338.

Bremen: Christoph, Coadjutor, Erwählter zu Verden, 388 § 1.

Johann 79 §§ 121, 123. S. 183 A. 1.

Köln:

Hermann 78.

Lund: 455.

Magdeburg:

Ernst 384 § 42.

Mainz:

Barthold 490 § 14.

Riga:

Michael 47 § 10. 280 § 7. 293. 312 §§ 19. 29. 319 § 11. 320. 346 § 15. 472 §§ 10. 12.

Upsala:

Jakob 347 S. 472. 438 § 8. 439.

4. Bischöfe.

Dorpat: S. 636 A. 1. 472 § 5.

Ermeland:

Lucas 367.

Hildesheim:

Barthold 79 § 161. S. 163 A. 3.

Cambray: 150 §§ 16, 17.

Leslau s. Wloclawek.

Linköping:

Hemming Gad 347 S. 472. S. 473 A. 1. 349 S. 474. S. 476 A. 1.

London:

Thomas 128. 129. 144.

Lübeck:

Albert Crumdyke 388 § 22.
Dietrich 384 §§ 1, 10, 11, 15. 395. 398 §§ 1, 49. 399 S. 552. 430 § 14. 431 § 7. 438 § 2. 446. 448. 450. 451.

Lüttich:

Johann S. 183 A. 1. 150 § 16.

Münster:

Konrad. Administrator zu Osnabrück, Graf zu Rietberg. 79 §§ 17, 214. S. 1:3 A. 1.

Odense:

Johann Andersen, Andree, Beldanak, 347 S. 472. 398 §§ 2, 18, 35. 399. 401. 402. 430. 430 §§ 12, 45. 431 §§ 1, 17. 442. 443. 448. 450. 451.

Osnabrück s. Münster.

Ratzeburg:

Johann 438 § 2.

Roeskilde:

Johann 430. 430 §§ 12, 13, 18, 21. 44. 431 §§ 1, 36. 442. 443.

Schleswig:

Detlef 384 §§ 1, 10, 15. 398 § 1. 399 S. 552. 438 § 2. 448. 450. 451.

Strengnäs.

Mathias 347 S. 472. 356.

Utrecht:

Friedrich 103. 121. 122. 150 § 16.

Verden:

Christoph, Erwählter, Coadjutor in Bremen. 388 § 1.

Westeraas:

Otto 347 S. 472. 438 § 8.

Wiborg: 389 § 53.

Wloclawek (Leslau): 134. 139. 142.

5. Äbte, Priore, Präpste, Domherren.

Danzig:

Swichtenberg, Nikolaus, Rektor v. St. Johannis, 134. 139. 142.

Hamburg:

Crantz, Krantz, Albert, Dr. theol. et jur., Domherr, 6. 7. 8. 8 A. 1. 8 §§ 2, 5, 8, 9. 9 § 5. 11. 12. 16—19. 21—23. 25. 79 §§ 126, 145, 185, 186, 209. 81 § 11. 8. 178 A. 2. S. 183 A. 2. 150 §§ 1, 4, 32, 53, 58, 72. 81, 101. 151. 151 §§ 1, 4, 9, 13, 14, 20, 23, 24, 26, 27, 30, 31, 36, 44, 45, 48—51, 55, 56, 62, 63, 69, 71—81, 83, 84, 86, 87, 89—91, 96, 99, 103, 108, 118, 119, 121, 124, 126, 127, 129—131, 135, 139—143, 146, 147, 149, 154, 155, 158, 159, 161, 163, 165—167, 171, 173, 174, 176—179, 183, 155. 166. 167. 172 § 2. 173 § 23. 174. 174 §§ 2, 26, 52, 67. 182—184. 196 S. 337. 206. 233. S. 377 A. 1. 295 § 16. 307. 327. 338. 384 §§ 32, 33. 398 §§ 1, 47, 52, 53, 67, 76. 399 S. 552. 430 §§ 3—5, 7, 11, 14, 17, 19, 22, 23, 39, 52. 431 §§ 4, 26, 27. 434.

Hildesheim:

Brandes, Tile, Tilo, Theodericus, Dr., Domherr, 398 §§ 1, 38, 76. 399 S. 552. 401 S. 555. 402. 404. 405.

Lübeck:

Bockholt, Hinricus, Propst, 401 S. 555.
Calven, Wilhelm van, Domherr, 401 S. 555.
Lowe, Johannes, Domherr, 401 S. 555.
Osthusen, Johann, Dr. jur., Domherr, 384 § 1.
Westfal, Wilhelm, Dekan, S. 183 A. 1. 400. 401 S. 555. 404. 405.

Lüneburg:

Sartorius, Scroder, Schroder, Johann, Dr. jur., Propst v. St. Johannis, 396. 398 § 2. 401. 430. 430 § 3. 431 § 1. 434.

Mainz:

Hermann, Hartmann, Graf v. Kirchberg, Domherr, 398 §§ 1, 37, 38, 41. 399 S. 552. 402. 404. 438 § 2.

Schleswig:

Sovenbroder, Eynwaldus, Enwald, Propst, 384 §§ 1, 10, 15. 426.

6. Priester.

Berner, Johann, Kirchherr zu Gadebusch, mecklenburgischer Rath, 389 § 23.

Greve, Johannes, Kaplan d. Hofes zu Nowgorod, 79 § 112. 117. 214. 218. 225. 226. 312 § 5. 419 § 6. 472 § 23.

Ribsen, Nicolaus, Kleriker d. Diocese Speier, 403.

Roloveshusen, Heinrich, Kleriker d. Diocese Mersburg, 403.

7. Kanzler, Notare, Stadtschreiber.

- Des Kardinal-Legaten Raimund:
Slepp, Lucas, Kanzler, 398 § 1. 399. 401—404.
- Des Bischofs von Linköping:
Werner, Mag., Sekretär, 364.
- Des Meisters zu Livland:
Hildorp, Hildorp, Johann, Sekretär, 113.
217, 219 §§ 12, 23, 280 § 1, 312 § 6, 313
§§ 1, 2, 3, 316 §§ 5, 33, 34, 418, 421.
472 § 41.
- Witte, Johannes, Sekretär, 113.
- Des römischen Königs:
Uthenhove, Riquardus, Kanzler, 156.
- Des Königs von Danemark:
Hoppenstange, Henricus, Sekretär, 430, 431
§§ 1, 17.
- Des Herzogs von Burgund:
Bugardin 481.
- Maigny, Herr von, Kanzler, 90, 107, S. 209
A. 1. 151 § 184, 282, 289, 295 § 8, 302,
335, 382.
- Numan, Gheeraert, Sekretär, 105, S. 209 A. 1.
- Des Herzogs von Meklenburg:
Schönbeck, Brandanus, Kanzler, 398 § 1.
- Des Herzogs von Pommern:
Kicz, N., Dr., Sekretär, 430 § 28.
- Braunschweig:
Wunstorp, Mag. Hinrick, Sekretär, 79 § 161.
- Brügge:
Dyonisi, Johann, Notar, S. 274 A. 2, 159.
Gros, Ferry le, Mag., Notar, S. 273 Note.
—, Willem le, dsgl. dsgl., S. 273 Note.
Corte, Johan de, Sekretär, 151 § 169.
Salviatis, Bernhard de, Notar, S. 274 A. 2, 159.
- Kfm. zu Brügge:
Brunsz, Mag. Gerhard, Gerdt. aus Deventer,
8 §§ 28, 29, 17, 18, 21, 22, 55, 79
§§ 36—38, 40, 142 § 11, 150 §§ 5,
46, 135, 151 §§ 9, 14, 17, 19, 48—50, 62,
68, 69, 71, 72, 80, 90, 147, 172 § 2, 174,
174 § 2, S. 348.
- Loer, Mag. Hinrick, 8 §§ 2, 3, 55, 151
§§ 69, 85, 481.
- Freien zu Brügge:
Hammeton, Jan, Sekretär, S. 203 A. 1, S.
205 A. 1.
- Danzig:
Neve, Mag. Petrus, Sekretär, 81 § 32, 174 § 5.
Siggelkow, Gerhard Hinrich, Notar, 134,
139, 142.
- Wolter, Walterns, Walteri, Wolter, Johannes,
Sekretär, Pastor zu St. Katharinen, 79
§ 129, 81 § 1, 135, 137, S. 183 A. 1, 150
§ 6, 151 §§ 48, 50, 79, 166, 168, 170,
172 § 2, 174, 174 § 1, 182, 208, 430, 430
§ 1, 431 § 1.
- Dorpat:
Sterke, Starke, Martinus, Sekretär, 312 § 1,
319 § 1, 346 § 1, 419 § 1, 472 § 1.
- Elbing:
Butenholl, Johannes, Sekretär, 79 § 129.
- Göttingen:
Achillis, Tidenmann, Notar, S. 108 A. 2.
- Hamburg:
Reyncken, Johann, Sekretär, S. 167 A. 1,
295 § 1, 384 §§ 1, 56, 398 § 2.
- Köln:
Bliet, Adrian van der, Notar, 10,
Vastard, Vastart Bare de Buscho, Johannes,
Dr. jur., Mag., 8 § 2, 9 § 5, 11, 12, 16—21,
25, S. 345.
- Goulberg, Mag. Jorgen, Sekretär, S. 339.
- Kulen, Mag. Jan van der, Sekretär, S. 339.
- Stockden, Mag. Reynart, Dr., Sekretär, S. 339.

- Kfm. zu London:
Brekervelt, Garwinus, Gerwinus, Sekretär,
8 § 2, 21, 79 § 95, 150 § 6, 174.
- Lubeck:
Barenkamp, Meinhard, Notar, S. 183 A. 1,
406, 426.
- Bessenbrugge, Johann von, Sekretär, 173 § 2.
- Brandes, Dietrich, Sekretär, 40, 70, 81 § 6,
151 § 85, 182.
- Brekewolt, Hartwicus, Sekretär, 384 §§ 1,
56, 398 § 2.
- Osthusen, Henning, Sekretär, 364, 366, 384
§§ 1, 56, 398 §§ 2, 75, 430, 430 §§ 3, 36,
431 § 1, 434, 437.
- Parper, Johannes, Kleriker, Notar, 401.
- Rode, Mag. Johann, Sekretär, 384 § 56,
398 § 2.
- Lüneburg:
Kulre, Johann, Sekretär, 384 §§ 1, 56, 430,
431 § 1.
- Magdeburg:
Mauriti, Thomas, Dr., Syndikus, 79 § 161.
- Münster:
Hoyer, Mag. Diderick, Sekretär, 79 § 2.
- Riga:
Konrad, Sekretär, 280 § 5.
- Meije, Mey, Mag. Wolmarus, Wilmarus,
Sekretär, 419 § 1, 472 § 1.
- Prange, Mag. Johann, Sekretär, 107, 125,
129, 131, 143, 144, 219 §§ 1, 12, 17, 18,
20, 23, 221, 279, 319 §§ 1, 2, 5, 10, 11,
346 § 1.
- Rostock:
Caspar, Mag., Sekretär, 430 § 3, 434.
- Stralsund:
Länge, Joannes, Johan, Sekretär, 430, 431 § 1.
- Thorn:
Steger, Mag. Udalricus, Sekretär, 79 § 129,
146, 150 §§ 11, 42, 151 §§ 33—35, 71,
168, 169, 174 §§ 5—7, 17, 18, 66, 178,
192, 195.
- Hughe, Lenaert, Ledenaert, Notar, 173 §§
19, 20.
- Söthman, Henning, Notar, 384 § 54.
- Splint, Mag. Arnt, 19.
- Stakensnyder, Hinrich, Notar, 384 § 54.

8. Deutschordensritter.

- Hochmeister:
Friedrich v. Meissen 101, 107, 114, 151 § 23.
Ulrich von Jungingen 151 § 17, 195 S. 334.
Vgl. n. 43 und S. 684 Z. 7.
- Meister von Livland:
Plettenberg, Walter von, 1 §§ 1, 2, 2, 2
§§ 1, 3—6, 3—5, 26, 31, 33, 35, 37, 42,
42 §§ 3—12, 14, 15, 17, 19, 24, 27, 43,
49, 65, 66, 79 §§ 88, 91, 102, 115, 117—119,
244, 254, 80 § 3, 113, 217, 219 §§ 1, 5,
7, 14, 221, 223, 250, 252, 253, 258, 262,
264, 273—276, 280 § 5, 293, 295 §§ 24,
27—30, 42, 312 §§ 5, 6, 313, 346 §§ 2,
4, 6, 7, 15, 28, S. 470 A. 1, 418, 419 §§ 3,
4, 420—422, 424, 462, 465, 466, 468, 470,
472 §§ 38—47, 51, 473, 474 § 3.
- Kontur von Fellin: 45 § 2.
- Kontur von Narwa: 45 § 2.
- Kontur von Pernau: 250.
- Kontur von Reval: 45 § 2, S. 365 A. 2, 318.

9. Könige.

- Römischer König:
Maximilian 54, 65, 75, 79 §§ 6, 259, 260,
80 § 8, 81 §§ 26, 27, 102, 103, 150 §§ 20,

112, 114, 151 §§ 48, 75, 80, 87, 94, 95, 98, 99, 156, 157, 170, 172 § 1, 184, 215, 216, 219 § 2, 220, 298, 321, 335.

Danemark, Schweden, Norwegen:

Christian I. 384 § 50, 387 §§ 1, 2, 388 §§ 49, 51, 429 § 56, 457.

Christine, Gemahlin K. Johanns, 348, 349, 356, 357, 384 §§ 10, 15, 388 § 22, 411, 430 § 44, 431 §§ 7, 14, 15, 438 §§ 6, 8, 442, 444, 447.

Christoph 398 § 48.

Johann 42 § 20, 67, 79 §§ 111, 124, 246, 254, S. 183 A. 1, 219 §§ 1, 7, 22, 295 §§ 20, 21, 26, 347—354, 355 § 2, 357—361, 364—366, 371, 383, 384 §§ 1, 3, 8—64, 385—387, 388 §§ 1, 53, 390, 397—407, 409—414, 417, 425—429, 429 §§ 11—13, 31, 51, 55, 56, 490, 430 §§ 1, 3, 5, 6, 11—14, 16—18, 20, 21, 29, 37, 42—45, 50—58, 431 §§ 1, 7, 9—12, 19, 20, 23, 28—30, 36, 432 §§ 1, 4, 6, 434, 438 § 1, 439, 441—457.

Olaf 398 § 48.

Waldemar Atterdag 398 § 48, 430 § 38.

England:

Eduard II. 150 § 34, 165 § 8.

— III. 150 §§ 20, 21, S. 282 A. 1.

— IV. 150 § 34, 160 § 13, 166 § 5, 174 §§ 35, 39, 69, 180 §§ 8, 22, 295 § 28.

Heinrich IV. 143, 151 § 17, 195 S. 334.

— VII. 6, 7, 8 §§ 1, 7, 9—12, 13 § 17, 16, 19, 21, 23, 24, 58—60, 63, 79 §§ 78, 125, 126, 139, 82, 83, 85, 86, 97, 103, 105, 108, 109, 111, 128—131, 136, 140, 141, 144, 145, 150 §§ 11, 20, 152—155, S. 282 A. 1, 174 §§ 5, 6, 17, 46, 52, 53, 175, 178, 180, 181, 192, 195, 235, 240, 246, 278, 279, 280 § 2, 295 §§ 18, 45, 309, 312 § 3, 315, 355 § 3, 368, 484.

— VIII. (Prinz v. Wales) 279.

Katharina, Prinzessin v. Wales, 279.

Richard II. 150 § 34, 165 § 8.

Frankreich:

Ludwig XII. 355 § 3, S. 486 A.

Polen:

Johann I. Albrecht 112, 140, 141, 150 § 11, 151 §§ 23, 26, 174 § 17, 178, S. 337 A. 4, 367, 457.

Schottland:

Jacob IV. 79 § 187, 279, 355, 358.

Schweden:

Sten Sture, Reichsvorsteher, 347 S. 472, 349, 353, S. 476 A. 1, 356, 438 § 8, 439, 447.

10. Herzöge und Fürsten.

Brandenburg:

Joachim I. 384 § 42, 430 § 29.

Braunschweig:

Erich v. Kalenberg S. 163 A. 3.

Friedrich 79 § 257.

Heinrich d. Aeltere, v. Wolfenbüttel, 79 § 258.

— d. Mittlere, v. Lüneburg, 79 § 161, 477.

Burgund:

Karl d. Kühne 150 §§ 102, 105, 151 §§ 24, 63, Philipp d. Schöne 8 § 18, 14 §§ 16, 17, 25, 54, 56, 57, 72, 73, 79 §§ 37, 40, 136, 137, 143, 153, 156, 166, 172, 81 §§ 8, 12, 92, 94, 97, 105, 107, 129 § 5, 137, 144, 150 §§ 19, 20, 71, 76, 151 §§ 37, 41, 48, 63, 65, 69, 71, 94, 99, 121, S. 255 A. a, 151 §§ 138, 183, 184, S. 265 A. 8, 156, 157, S. 257 A. 1, 170, 171, 172 §§ 1, 6, 182, 184, 186, 188—190, 194—197, 201—

203, 227, 230 § 8, 239, 282, 284, 287, 289—291, 295 §§ 8, 14, 297—300, 302, 304, 307, 312 § 8, 316, 319 § 7, 321—323, 327, 331, 332, 334 § 1, 335, 338, 379—382, 430 § 61, 431 §§ 33, 39, 482, 487, 488.

Florenz:

Medicis, Laurens, Lauwereyns de, 173 §§ 18, 19.

Julich und Berg:

Wilhelm S. 183 A. 1.

Kleve (Grafen v. d. Mark):

Johann S. 73 A. 5, 79 § 128, 123, 172 §§ 4, 5.

Littauen:

Alexander I § 2, 112, 116, 280 § 1, 293.

Meklenburg:

Albrecht 398 § 32.

Baltasar 75, S. 183 A. 1, 435.

Magnus 75, 76, S. 183 A. 1, 348, 384 § 42, 398 §§ 1, 4, 32, 33, 47, 399, 435, 438 § 2.

Moskau:

Basilius, Sohn d. Grossfürsten Iwan Wassilliwitsch, 347.

Iwan III. Wassilliwitsch 1, 2, 2 §§ 1, 2, 3, 4, 27, 31—33, 35, 36, 40, 42 §§ 12, 26, 28, 44 § 1, 65, 72, 79 §§ 89, 102, 103, 80 § 3, 81 § 13, 112, 113, 216, 217, 219 § 1, 280 § 1, 293, 312 §§ 13, 22, 313 §§ 1, 3—5, S. 473 A. 1, S. 475 A. 4, 418, 422, 472 §§ 5, 51, 474 §§ 3—5, 475.

Pommern-Stettin:

Bogislav X, S. 337 A. 4, 490 §§ 5, 6, 15, 16, 24—26, 28—35, 434, 435, 458—461.

Sachsen-Lauenburg:

Johann 79 § 188, S. 486 A. 1, S. 622 A. 3, 2.

Sachsen-Wittenberg:

Friedrich 384 § 42.

Schleswig-Holstein:

Friedrich 68, 295 § 43, 372 §§ 31, 32, 383, 384 §§ 1, 4, 12, 35, 38, 42, 54, 385, 386, 387 § 1, 389, 390, 394, 397, 399 §§ 1, 9, 12, 18, 29, 48, 49, 78, 399, 438 §§ 1, 2, 446, 448, 450, 451, 455.

11. Grafen und Herren.

Bentheim u. Steinfurt, Everwin, Graf v. S. 183 A. 1.

Emmont, Graf v., Statthalter-General für Holland, Seeland, Friesland, 289.

Kirchberg, Hermann, Hartmann, Graf v., Domherr zu Mainz, 398 §§ 1, 37, 38, 41, 399 S. 552, 402, 404, 438 § 2.

Nassau, Engelbert, Graf v., Statthalter v. Flandern u. d. Niederlanden, 150 §§ 49, 96, 99, 151 §§ 9, 10, 41, 63, 171, 184, 194, S. 344, 205, 289, 331, 335, 369, 370, 372 §§ 14, 15, 374, 375, 377, 430 § 60, 481, 482.

—, Johann, Graf v., 200.

Oldenburg, Adolf, Graf v., 68.

—, Gerhard, Junker v., Vogt zu Segeberg, 388 §§ 22, 51.

—, Jakob, Junker v., 388 § 53.

—, Johann, Junker v., 79 §§ 18, 215, 126.

Teklenburg, Nicolaus, Graf v. S. 61 A. 1.

—, Otto, Graf v., S. 61 A. 1, S. 183 A. 1.

12. Friesische Grafen und Häuptlinge.

Teteszen, Boye, Häuptling in Nordfriesland (Eiderstedt) 7, 429 §§ 32, 33.

13. Adlige, Ritter und Knapen.

Alevalde, Anevalde, Benedictus van, Schlesw.-Holsteiner, 388 § 21.

Alefelde, Anefelde, Gosschalk van, dslg., 398 § 1.
 —, —, Hans van, dslg., 388 § 22, 429 § 48.
 —, —, Hinrick van, dslg., S. 486 A. 388 § 17.
 —, —, Clawes van, dslg., Vater d. Vorigen.
 Hauptmann zu Tondern, 388 § 17, 399 S. 552, 448, 450, 451.
 —, —, Peter van, dslg., 388 § 22, S. 522.
 Alssen, Knuth, norwegischer Reichsrath, 347 S. 472.
 Anderson, Trut, Dane, Hauptmann auf Stege, 429 § 30.
 Axelsen, Axen, Iwen, Dane, Hauptmann auf Gotland, 429 §§ 16, 19, 50.
 Axset, Erick, Dane, 429 § 20.
 Baysen, Nikolaus von, Hauptmann auf Stuhm, 30.
 Bece, Johan, schwedischer Reichsrath, 347 S. 472.
 Biswanger, Jorgen, meklenburgischer Rath, 398 § 33.
 Borch, Simon v. der, Ritter, Gesandter d. Meisters zu Livland, 65, 66.
 Borechow, Andreas von, Westpreuss, 98.
 Borke, Otto, Junker, schwedischer Gesandter, 364.
 Brocktorp, Brockdorff, Hinrick, Ritter auf Glanbek, Schlesw.-Holsteiner, 384 § 1, 426.
 Bugszaghgen, Degen, pommerischer Hofmeister, 430 § 28.
 Cristeren, Christiensen, Stuen, schwedischer Reichsrath, 347 S. 472, 349.
 Ericson, Erick, schwedischer Reichsrath, Hauptmann auf Ellsberg, 347 S. 472.
 Eskilsson, Knut, Knuth, schwedischer Reichsrath, S. 476 A. 1, 356.
 Feukeler, Davyt, norwegischer Reichsrath, 347 S. 472.
 Fresse, Oleff, Hauptmann auf Kalo, 388 § 53, 429 § 10.
 Giffart, Rigarth, Engländer, 139.
 Gove, Eschell, Eskell, Dane, 388 § 13, 429 § 50.
 Halverstad, Hennick, meklenburgischer Rath, S. 486 A. 398 § 33.
 Holgersen, Holgersen, Jens, Jöns, Hauptmann auf Gotland, 388 §§ 1, 7, S. 407, 429 §§ 6, 8, 9, 28, 50.
 Clausen, Claweson, Niels, schwedischer Reichsrath, Hauptmann auf Ståkeholm, 347 S. 472, S. 476 A. 1.
 Grakewitz, Hans, pommerischer Rath, 430 § 30.
 Krumdyk, Crummedyck, Albert, Schlesw.-Holsteiner, 388 § 17.
 —, —, Borchart, dslg., Amtmann zu Flensburg, 384 § 1, 398 § 1, S. 552, 448, 450, 451.
 —, —, Hinrick, dslg., Hauptmann auf Bahus, 429 §§ 58, 60, 61.
 —, —, Otto, dslg., Vogt zu Haerem, 399 S. 552, 448, 450, 451.
 Laxeman, Laxman, Dane, 388 § 19, 429 §§ 14, 15, 50.
 Matzon, Matsen, Otto, norwegischer Reichsrath, Vogt zu Bergen, 68, 347 S. 472.
 Nielsen, Nigelsen, Swaete, Marschall v. Schweden, 347 S. 472, 349 S. 474, 438 § 8.
 Olgersen, Olaff, Hauptmann auf Nykøbing (Fåstø), 429 § 29.
 Otzen, Erick, Dane, 388 § 53.
 Perkin (Warbeck), Pirkinus, englischer Thronpretendent, 174 § 39.
 Plate, Hertzog, Deutschordensritter, 468.
 Podewels, Peter, Pommer, 430 §§ 26, 28.
 Pogewysch, Heinrich, Schlesw.-Holsteiner, Amtmann zu Rendsburg, S. 552.
 Pogwisch, Hennick, Schlesw.-Holsteiner, Amtmann zu Rendsburg, 384 § 1, 398 § 49, 426, 448, 450, 451.
 Porsee, Mathews, Dane, S. 481 A. 1.
 Rameel, Doringk, Pommer, 430 §§ 27, 28.

Rantzow, Hans, Schlesw.-Holsteiner, Amtmann zu Segeberg, 384 §§ 1, 2, 5, 16, 35, 54, 388 § 22, S. 521, 398 §§ 2, 12, 18, 20, 38, 399, 403, 426, 430, 439 §§ 11, 17, 18, 39, 40, 44, 431 §§ 1, 11, 434, 442, 446, 448, 450, 451.
 —, Otto, dslg., Bruder d. Vorigen, Amtmann zu Kiel, 384 §§ 1, 2, 12, 17, 19, 21, 22, 24, 26, 28, 32, 33, 55, 58, 59, 61, 388 § 17, 398 §§ 1, 49, 399 S. 552, 400, 446, 448, 450, 451.
 —, Thomyes, dslg., Vogt zu Gottorp, 388 § 21, 399 S. 552, 448, 450, 451.
 Runick, Bent, schwedischer Reichsrath, 347 S. 472.
 Siricksen, Cirkesen, Sirzen, Sirlitze, Dane, ?
 S. 523 A. e. 398 §§ 26, 58, S. 550, 400.
 Sparling, Cord, meklenburgischer Rath, 398 § 33.
 Spies, Werner S. van Bullesheim (Ballinsheim), Komtur d. Balley Kolbenz, Gesandter d. Meisters zu Livland, 79 §§ 117—119, 113, 258.
 Swichelde, Assche van, Marschall d. Herzogs v. Meklenburg, 398 §§ 1, 28.
 Turessen, Per, schwedischer Reichsrath, 347 S. 472.
 Walstorp, Hleneken, Schlesw.-Holsteiner, S. 521.
 Werve, Nicolaus van den, Ritter, Probst des Landes Bergen zu Zoom, 106.

14. Beamte.

Baradow, Thibault, burgundischer Beamter, 171.
 Beneke, Pawell, Danziger Schiffshauptmann, 72, 73, 79 §§ 28, 37, 130, 81 §§ 5, 6, 94, 131, 131 §§ 8, 10, 25, 169, 172 § 6.
 Berch, Jan de, Mag., Rath d. Freien zu Brugge, S. 203 A. 2, S. 205 A. 1, 151 § 48.
 Bergh, Adriaen van den, Mag., Pensionaris von Brugge, 150 § 56, S. 203 A. 2, 150 §§ 99, 109, 110, 151 §§ 14, 21, 24, 32, 41, 49, 50, 63, 68, 69, 73, 94, 100, 101, 138, 139, 197, 282, S. 399 A. 291, 302, 325, 327, 329, 330, 337, 338.
 Bertyn, Mag. Jan, burgundischer Notar, 173 § 18.
 Bopaeerde, Simon von den, burgundischer Huissier, S. 397 A. 1.
 Boudins, Mag. Christoph, Procurator am grossen Rathe v. Burgund, 159.
 Broun, Anton, Ritter, Constabler von Calais, S. 181 A. 2.
 Carcinis, Marians de, Procurator an d. römischen Curie, S. 554.
 Ernest, Hinrick, ridemester (Stadthauptmann) zu Einbeck, 79 § 161.
 Georg, Dr. des Kard.-Legaten Raimund, 430 §§ 3, 11, 14, 17, 39, 52, 431 §§ 4, 26, 27, 434.
 Halewin, Willem van, Rath d. Freien zu Brugge, S. 203 A. 1, S. 205 A. 1.
 Hameron, Nicas, Rath d. Freien zu Brugge, S. 203 A. 2.
 Henn, Peter du, Mag., Prokurator beim grossen Rathe von Burgund, 159.
 Hoyke, Bartram, danischer Freiherren, 388 §§ 2, 4, 18.
 Holstener, Holsteiner, Clawes, Gesandter d. Meisters zu Livland, 418, 421.
 Holzedhe, Michel, Fahrman zu Wordingborg, S. 481 A. 1.
 Hunninghusen, Hunninghusen, Hunninghusen, Jacob, Seeräuber in danischen Diensten, 81 § 41, 388 §§ 3, 31, 53.
 Joly, Johann le, Mag., Prokurator beim grossen Rathe v. Burgund, 159.
 Corbel, Francois, Advokat v. Holland, 334 § 15.
 Kock, Jorgen, Schiffer d. K's v. Danemark, 454.
 Courtchouse, Cortheuse, Willem, Guillaume, burgundischer Huissier, 334 § 1, 335.
 Curitz, Forder, russischer Beamter, 312 § 13.

Lobbe, Mag. Johann, Gesandter Kampens, 372 §§ 16, 17.

Lonwe, Dr. Nikolaus, Gesandter Rostocks, 398 § 2. Lutken, dove, dänischer Freibeuter, 150 § 67. Martinus, Dr. Otto, Begleiter d. Kard.-Legaten Raimund, 395.

Merwa, Merwey, Herr von, Souverain v. Flandern, 150 §§ 49, 96, 99. 151 §§ 9, 10, 41, 63. 171. 194. S. 344.

Middelton, Robertus, Dr. jur., englischer Gesandter, 8 §§ 1, 21, 10, 18. 145. 150 § 4. 152. 155. 174.

Nanfan, Richard, Ritter, Statthalter zu Calais, 144. Norton, Sampson, Ritter, Pfortner zu Calais, 145. 150 § 4. 152. 155. 174. 174 § 2.

Olaffzonn, Olsson, Erik, schwedischer Beauftragter, S. 476 A. 1.

Oleffsen, Jorgen, Landvot auf Gotland, 429 § 50. Otto, Zöllner zu Falsterbo, 429 § 52.

Passenman, Reyner, Vogt zu Boitzenburg, S. 468 A. Pawelsen, Pawel, Vogt auf Laaland, 429 § 59.

Pepersack, Hertleff, Dolmetsch u. Bote d. Meisters zu Livland, 2 §§ 4, 5. 4. 5. 31. 37. 49. 217. 313 §§ 3, 4, 6.

Petersson, Johann, Sundzollerheber, 359.

Piniuck, dänischer Freibeuter, 150 § 67.

Pinnock, Philippus, Schultheiss v. Brugge, 289 S. 402.

Potharst, dänischer Freibeuter, 150 § 67.

Preythenn (Broit), Hannsz, Freibeuter, 81 § 41. Prevost, Everart le, burgundischer Huissier, 289 S. 402.

Purchase, William, Lordmayor von London, 13 § 8, 14 § 5. 150 §§ 19—21, 27. 163 § 7. 164 § 7. 165 § 8. S. 282 A. 1. 167 § 8. 174 §§ 36, 37.

Rudal, Routhall, Routhall, Dr. jur., englischer Gesandter, 8 § 1. 10. 18.

Schauw, Johannes, englischer Schatzbeamter, 13 §§ 2, 3.

Schencke, Jorgen, Gesandter d. Grossfürsten v. Littauen, 112.

Scriver, Hekel, Untervogt auf Gotland, 388 § 8. Skumigeor, Johann, Gesandter d. Königs v. Schottland, 355.

Sucket, Anthuenis, Greffier zu Brugge, S. 273 Note.

—, Suket, Suquet, Mag. Johan, burgundischer Gesandter, 321. 331. 332.

Suth, Michel, Schiffer d. K.'s v. Dänemark, 429 § 14.

Swertfeger, Evert, Büchsenhütze d. Meisters zu Livland, 428.

Trubelfeld, Turberville, Turbeville, Johannes, Thesaurarius zu Calais, englischer Gesandter, 8 §§ 1, 28. 10. 17. 18. S. 181 A. 2.

Walkow, Petrus, Prokurator an der römischen Kurie, S. 554.

Wampas, Wilhelm, englischer Kapitän, 142.

Warham, Mag. Wilhelm, Dr. jur., Bevollmächtigter d. K.'s v. England, 128. 129. 144. 145. 150 §§ 4, 72. 81. 152. 155. 174.

Whetehill, Whetehyell, Whetollis, Adrian, Knappe u. Contrarotulator zu Calais, 10. S. 181 A. 2. 145. 152. 155. 174.

Wiit, Heinrich von der, burgundischer Beamter, 289.

Wilshire, Wylsye, Wilschirt, Johannes, Johann, Vorsteher d. englischen Kaufleute zu Brugge u. Antwerpen, 129 § 5. 144. 145. 152. 155. 174.

Wulff, Peter, dänischer Kaper, 384 § 35. 388 § 27. 398 §§ 25, 59. S. 500.

Zacharievitz, Jakob, Statthalter zu Nowgorod, 44 § 1.

Hanserecesse III. Abth. 4. Bd.

15. Bürgermeister, Syndiel, Rathmannen, Schöffen.

Antwerpen:

Aegidius, Gillis de schriver, Mag., Schöffe, 19.

Braunschweig:

Wittekop, Gerwin, 79 § 161.

Bremen:

Renis, Johan, Syndikus, 79 §§ 14—20, 85, 92, 93, 211—213, 216. 174 § 5.

Brügge:

Berghe, Adriaen van den, Mag., Pensionaris. 150 § 56. S. 203 A. 2. 150 §§ 99, 109. 110. 151 §§ 14, 21, 24, 32, 41, 49, 50, 63, 68, 69, 73, 94, 100, 101, 138, 139, 197. 282. S. 399 A. 291. 302. 325. 327, 329. 330. 337. 338.

Boet, Johann, Schöffe, 151 §§ 79, 169.

Doncker, Donckere, Jacob, Schöffe, dann Bm., 150 § 56. S. 203 A. 2. 150 §§ 104, 113. 151 §§ 21, 50, 62, 63, 68, 78, 80, 87, 91, 152, 160.

Voeit, Anthousen, Anthuenis, Schöffe, 150 § 113. 151 §§ 73, 79, 91, 169. S. 399 A. 345 §§ 11, 18.

Hund, de Hundt, Johannes, Schöffe, 150 § 113. 151 § 91.

Kerrest, Jan, Pensionaris, S. 399 A.

Lende, Jacop van der, Tresorier, 345 § 11.

Morkercke, Dr. Roland, 150 §§ 49, 110, 113, 114. 151 §§ 9, 10, 13, 32, 41, 44, 50, 58, 62, 63, 68, 70—73, 79, 80, 87, 90—96, 98, 101, 102, 120, 151, 152, 175, 170. 171. 194. 197. S. 344. S. 398 A. 1.

291. 302. 325. 327. 329. 330. 335. 337. 338.

Nivenhagen, Johannes, 150 § 53.

Robe, Rebe, Jacob, Schöffe, 345 §§ 11, 18.

Ziipen, Ziipe, Joos van, van der, Herr von Dentelhem, 150 § 56. S. 203 A. 2. 151 § 21.

Danzig:

Bawest, Berndt, 151 § 56. 174 § 58.

Bock, Georg, 189.

Brant, Gregorius, 134.

Eggerdes, Johan, 189.

Falke, Henricus, 165 § 7. 166 § 9. 167 § 7. 192.

Varwer, Ferver, Johan, 79 § 129. 80. 80 § 10. 81 §§ 1, 6, 8, 10, 12, 15, 18, 23. 24. 30, 31, 33, 35, 39—41, 43—45. 86. 195 S. 334. 198. 199.

Vorraet, Varræet, Vanrad, Henrich, 62. 150 § 84. 165 § 2. 189 § 11.

Huxer, Johann, 136. 137. S. 183 A. 1. 150 § 6. 160. 172 § 2. 174. 174 § 1. 182. 184. 189—199. 291.

Kedincik, Lucas, 79 § 129. 80. 81 § 1. 86.

Mant, Manth, Jorgen, Georgius, 79 § 247. 80 § 15. 81 §§ 31, 34. 192. 430. 430 § 1. 6, 10, 16, 20, 26, 27, 30, 32, 38, 42, 47, 60. 431 § 1. 432. 434.

Tutingh, Johan, 430. 430 § 1. 431 § 1. 432. 434.

Zimmermann, Tymmerman, Mathias, 136. 137. S. 183 A. 1. 150 § 6. 151 §§ 81, 127, 142, 143, 148, 149, 154, 157, 163, 164, 155. 160. 172 § 2. 174. 174 §§ 1, 2, 7, 182. 184. 189—199. 291.

Zuchten, Henrick van, 80 § 11. 81 § 45.

Deventer:

Mouwick, Ludolph, S. 381 A. 3.

Dorpat:

Elfsen, Bertolt van, 346 § 1.

Eppenschede, Jacob, 312 § 1. 319 § 1.

Fickynckhuszen, Veckinckhuszen, Jorgen, 45 § 2. 319 § 1.

- Hake, Johan, 319 § 1.
 Härstekenn, Horstke, Reinoldt, Reynolt, 213.
 312 § 1. 472 §§ 1, 5.
 Holthuszoon, Johan, 429 § 37.
 Ilaneregger, Ilaneregger, Iloneregger, Gadeke,
 48, 74, 79 §§ 2, 114, 217, 222, 312 § 1.
 319 § 1. 472 §§ 1, 8, 17, 19, 21.
 Houwenstein, Hogenstein, Laurens, 219 § 1.
 221, 419 § 1.
 Lange, Hinrick, 219 § 1. 312 §§ 9, 10, 23,
 24, 26.
 Lumer, Lumer, Tonies, 2.
 Plugge, Bernt, 396 § 1. 472 § 1.
 Roleberch, Johan, 419 § 1.
 Schele, Jacob, 2.
 Schrove, Thomas, 45 § 2. 214, 312 §§ 13, 14.
 Wilhelm H... 213.
- Dortmund:**
 Hovelen, Johan, 79 §§ 64, 123.
 Swarte, Albert, 79 § 2.
- Elbing:**
 Beteke, Hartich, 111.
 Stiper, Stipper, Scipper, Supper, Bartolomeus,
 79 § 129, 81 § 24.
- Einbeck:**
 Staleman, Johan, 79 § 161.
- Emmerich:**
 Elverich, Heinrich von, Rm. zu Emmerich,
 150 §§ 160, 161, 230 § 3.
 Marweck, Arnt van, 230 § 3.
 Mercuschrit, Peter van, 230 §§ 3, 7.
- Göttingen:**
 Giseler, Hinrick, S. 647 A. 3.
 Rese, Hans, S. 647 A. 3.
- Goslar:**
 Pape, Johann, 79, 79 §§ 161—163.
- Haag:**
 Landen, Daniels Jansson van, Schoffe, 334
 §§ 14, 15.
- Hamburg:**
 Bersschamp, Christian, S. 167 A. 1.
 Bremer, Detloff, 255 § 1.
 Hoyer, Karsten van der, 79 § 2.
 Huve, Houghs, Wilko van, 150 § 34, 160
 § 2, 180 § 11.
 Langerbeke, Langerbeke, Dr., 79 § 2, 81
 §§ 12, 23, 32, 34, 42, S. 166 A. 2, S. 167
 A. 1, 184, 189, S. 373 A. 3, 384 § 1.
 398 §§ 2, 47, 52, 53, 67, 72, 430, 430
 § 52, 431 § 1, 21.
 Rodenberch, Hermann, 81 § 41, 430, 431 § 1.
 Zeven, Tzeven, Czeven, Erich von, S. 166
 A. 2, S. 373 A. 3, 295 § 1, 384 § 1, 398
 §§ 2, 53.
- Hannover:**
 Blome, Johan, 79 § 161.
- Hildesheim:**
 Haringen, Hemmeke van, 79 § 161.
- Kampen:**
 Clingenberges, Goszwin, 71 § 4.
- Köln:**
 Greverode, Gerhard, 230 § 3.
 Kempen, Gerhard, Gerit von, Dr., Syndicus ?,
 150 § 6, 172 §§ 2, 5, 174.
 Lubder, Johan, S. 147 A.
 Merle, Merle, Johann van, 200, 201, 230 § 3.
 Oldorp, Johan van, S. 147 A.
 Reyde, Johan van, S. 339, 230 § 3.
 Rinck, Ring, Johann, 8 § 2, 9 § 5, 11, 12,
 13 § 17, 16—21, 25, 150 §§ 6, 29, 40, 174.
 Stralen, Goszwin van, 150 §§ 93.
 —, Johann von, Sohn d. Vorigen, 150 § 93.
 Wasserrasse, Gerard zinn, S. 339, 230 § 3.
 Wesel, Gerhard von, Rentmeister, 20, 150
 § 6, 151 §§ 28, 75, 81, 88, 126, 155,
 172 §§ 2, 5, 174, 174 § 57, 177, 200, 201,
 204, 230 §§ 3, 4.
 Westerbarch, Westerbarch, Westenberch,
 Arnold, Arnt van, 8 § 2, 9 § 5, 11, 12,
 16—19, 21.
- Leiden:**
 Floriszoon, Henrick, 334 §§ 12, 15.
- Lubeck:**
 Basedouw, Baszdouw, Bosedouw, Dirick,
 Diderick, 79 § 2, 81 §§ 31, 46, 150 § 94,
 151 §§ 37—39, 69, 198, 295 § 38, 428.
 Berck, Barke, Bercke, Tydemann, 42, 45 § 1,
 384 § 1, 398 § 2, S. 555, 427.
 Bomhouwer, Bernt, 388 § 1, 398 § 65,
 438 § 6.
 Dartzouw, Hermen, 388 §§ 49, 51.
 Dyeinant, Anthonius, Thonyes, 388 §§ 10,
 13, 429 § 16.
 Divitze, David, 384 § 1, 398 § 2, 427, 430,
 431 § 1.
 Hartze, Harsz, Hertze, Hasse, Johan, 79 § 2,
 182, 372 § 3, 384 § 1, 387 § 3, 398 § 2,
 S. 555, 430, 430 § 37, 431 § 1.
 Hup, Diderick, 429 § 16.
 Castorp, Hinrick, 387 § 6, S. 521, 388 §§ 31,
 49, 51, 398 § 2, 428, 429 §§ 10, 25, 450.
 Kerckrinck, Johan, 384 § 1, 398 § 2, 429
 § 16, 457.
 Klingenbergh, Johannes, 165 § 2, 180 § 11.
 Lange, Jasper, 79 § 2, 388 § 31, 427, 429
 §§ 9, 23, 457.
 Meyer, Johan, 388 §§ 4, 5, 10, 11, 31, 429
 §§ 9, 14, 16.
 Mesman, Hermen, 388 § 18, 429 § 19, 438 § 6.
 Pakchusch, Dr. Mathcus, Syndikus, 42, 79
 § 2, S. 178 A. 2, 150 §§ 1, 4, 53, 101,
 151 §§ 13, 14, 44, 62, 63, 72, 73, 108,
 127, 130, 155, 174, 178, 155, 172 § 2,
 174, 174 § 2, 182, 206, 233, S. 377 A. 1,
 295 § 16, 307, 325, 329, 330, 337, 384
 §§ 1, 4, 18, 23, 25, 27, 398 § 2, 401, 403,
 430, 430 §§ 3, 15, 431 § 1, 434.
 Salsburgh, Hinrick, S. 373 A. 3.
 Stuten, Hartich, Hertich van, 384 § 1, 398 § 2,
 Swertinck, Symon, 111.
 Thunen, Lutke, Ludike van, 79 § 2, S. 122
 A. 1, 81 §§ 3, 5, 7, 9, 10, 12, 14—16,
 18—20, 21, 27, 45, 46, 182.
 Westvill, Hinrick, 79 § 2, 384 § 1, 398 § 2,
 Wigkedenn, Wickede, Wicktann, Wigtan,
 Hermen van, 79 § 2, 3, 27, S. 122 A. 1,
 182, 295 § 2.
 Witte, Hinrick, 22, 42, 45 § 1, 79 § 2, 398
 § 2, 427, 429 § 17.
- Leuchburg:**
 Lange, Cordt, 79 § 2, 295 § 1, 398 §§ 2, 53,
 Tabnick, Tobnick, Hinrick, 79 § 2, 295 § 1,
 372 § 1, 398 §§ 2, 47, 52, 53, 67, 430,
 430 § 52, 431 §§ 1, 21.
 Wulsche, Theodenius, 430, 431 § 1.
- Magdeburg:**
 Aleman, Johan, 79 § 161.
 Moller, Hinrick, 79 § 161.
- Minden:**
 Artze, Ernst, 79 § 2.
 Mauriti, Mauritius, 79 § 2.
- Münster:**
 Bispinck, Everdt, 79 § 2.
 Droste, Johan, 79 §§ 2, 22.
- Reval:**
 Brotholth, Marquarth, Marquart, 45 § 2.
 Dephoff, Mattis, 2.
 Fegesack, Albrecht, 346 § 1.
 Gellinckhusen, Johan, 2, 45 § 2, 48, 312 § 1,
 318, 319 § 1, 472 §§ 1, 5, 31, 476.

Hagen, Diderick, 221. 319 § 1. 419 § 1.
 Herde, Borchard, 47. 219 § 1.
 Hertzevelt, Hersvelde, Johan, 79 § 2. S. 368.
 319 § 9.
 Kollerth, Kullerdt, Culle, Johan, 45 § 2. 48.
 312 § 1. 319 § 1.
 Mouwert, Mouwer, Johan, 79 § 2. 472 § 1.
 Remmelinckrode, Gottschalk, Gosgalck, 1 § 1.
 2. 3. 31. 32. 48. 50. 51. 72 S. 75. 213.
 214. 218. 224. 225. 312 § 13.
 Roterd, Roterdt, Johan, 45 § 2. 47. 48.
 Wideman, Hinrick, 219 § 1. 388 § 35.
 Witte, Gert, 419 § 1.

Riga:

Brekkelvelde, Merten, 419 § 1.
 Hulscher, Gert, 312 §§ 1. 26. 346 § 1. 419
 § 1. 472 §§ 1, 2, 9, 10, 12, 14, 32, 40.
 Kamphusz, Kamphusen, Johann, 219 § 1.
 346 § 1.
 Meteler, Johan, 472 § 1.
 Schoden, Tonis van, 2.
 Schroder, Johann, 312 § 1.
 Steven, Evert, 2. 219 §§ 1, 7, 17.
 Warmbeck, Warmboke, Hinrick, 2. S. 515
 A. g. 428.

Rostock:

Blomenouwe, Hinrick, 79 § 2.
 Boldewan, Heydenrick, 430. 431 § 1.
 Herverde, Herwerde, Vicke van, 430. 431 § 1.
 Lange, Nicolaus, 398 § 2.
 Moller, Hinrick, 295 § 1.
 Wilde, Dirick, 384 § 1.
 Wilcken, Johan, 79 § 2. 384 § 1. 398 § 2.
 430. 431 § 1.

Stralsund:

Magnus, Philippus, 384 § 1. 398 § 2.
 Morder, Henninck, 79 § 2. 430. 431 § 1.
 Parouw, Nicolaus, 384 § 1.
 Schutnick, Hinrick, 79 § 2.
 Seghebarch, Zegeberch, Dr. Arnoldus, 398
 § 2. 430. 431 § 1.
 Wardenberch, Henninghus, 430. 431 § 1.

Thorn:

Alen, Tileman van, 79 §§ 129, 131, 133, 137.
 81 § 19.

Wesel:

Scapert, Heynrich, 230 § 3.
 Slebusch, Herman, 230 § 3.

Wisby:

Bredenschede, Laurensz, 407.
 Gronenberghe, Jacob, 407.
 Heketh, Hans, 407.
 Hulsse, Hermen, 407.

Wismar:

Hoppenacke, Johann, 79 § 2.
 Malchouw, Hermen, 384 § 1. 398 § 2.
 Smyth, Smyt, Smidt, Smid, Bernd, Brandt,
 295 § 1. 372 § 1. 384 § 1. 398 § 2. 430.
 431 § 1.
 Stelter, Albert, 79 § 2.

16. Aelterleute.

Bergen:

Bock, Hermen, Bergenfahrer zu Lübeck,
 67. 79 § 70.
 Vör, Hans, dsgl., 67.
 Loff, Lambert, dsgl., 67. 69. 79 § 70. 388 § 1.

Brügge:

Bispynck, Johan, aus Münster, 172 § 2. 174.
 Bischopinck, Johannes, 150 § 5 (identisch
 mit d. Vorigen?).
 Bruns, Brun, Johannes, Jan, van Berck,
 106. 150 § 5. 172 § 2. 174. 334 § 13.
 Eeck, Everhard, 8 § 2.
 Gruiter, Gruiter, 106. S. 288 A. 1.
 Kellermann, Kelderman, Aelbrecht, S. 288
 A. 1. 334 § 11.
 Kempen, Kampen, Hans van, 79 § 36. 334
 §§ 5. 11. 481.
 Kortzack, Hermen, 79 § 36. S. 288 A. 1.
 Moller, Henrick, 481.
 Ruckerding, Johann, 106.

London:

Brandes, Detert, Dethart, 79 § 95. S. 122 A.
 1. 150 § 6. 174.
 Greverode, Greffroide, Johann, 8 § 2. 18.
 79 § 95. S. 122 A. 1. 150 § 6. 174.
 Meteler, Arnold, Arndt, 7, 8 § 2. 22.

17. Vögte auf Schonen:

Molre, Hans, Lübecker Vogt zu Falsterbo,
 S. 70 A. 1.

Berichtigungen und Zusätze.

In den ersten 4 Bogen (S. 1—32) sind durch ein Versehen die Nummernvermerke über den Seiten weggelassen.

S. 1 n. 1 l. in der Datirung: April 30 st.: Mai 24. Vgl. n. 4. Wissenow.

S. 1 n. 1 l. in den Archivalnotizen unter D und Kl: n. 31 st.: n. 30.

S. 6 n. 4 ebenso.

S. 25 § 1 Z. 1 ist möglicherweise zu lesen: Johannes Clerik de Calisia.

S. 49 ist zu n. 13 zu bemerken, dass der Hochmeister Hans von Tiefen 1497 Aug. 25 starb, während Friedrich von Meissen erst 1498 April 7 gewählt wurde. 1498 Jan. 18 gab es also keinen Hochmeister. Die Datirung des Stückes ist vollständig sicher.

S. 59 n. 79 l.: Hanstog zu Lubeck st.: Hanstog zu Bremen.

S. 179 n. 179 Z. 6 l.: Lydd st.: Leuth.

S. 183 Z. 4 v. u. l.: Brugge st.: Antwerpen.

S. 203 Anm. 1 Z. 4 l. als letztes Wort: d'ont[ange]rs.

S. 205 § 96 Z. 4 l.: Gandavi st.: Gandani.

S. 231 Z. 4 l. als erstes Wort: im.

S. 255 § 128 l.: nah gespreke.

S. 274 n. 159 Z. 3 v. u. l.: Peter st.: Pater.

S. 280 Anm. 1 l.: Eduard IV. st.: Eduard VI.

S. 288 Anm. 2 l.: § 95 st.: § 195. Remus.

S. 306 § 58 Z. 8 l.: Bawsts st.: Rawsts.

S. 314 § 11 Z. 2 l.: [K]ongenberge st.: Stengenberge.

S. 355 Abschn. C Z. 2 l.: Hofknecht.

S. 356 Anm. 2 l.: n. 50, 51 st.: n. 48, 49. Remus.

S. 358 n. 215 Z. 4 l.: 1499 st.: 1500. Remus.

S. 393 Z. 5 v. u. l. als erstes Wort: vestris st.: nostris.

S. 466 sind die Paragraphen-Nummern in dem Inhaltsverzeichnis sämtlich um 1 herabzusetzen!

S. 468 Anm. 6 ist die Bemerkung: „Artikel über Raufahrer“ u. s. w. zu streichen und dafür zu lesen: und II. 3, n. 288 § 25.

S. 479 n. 359 Z. 1 l.: Johann st.: Johan.

S. 497 § 1 Z. 3 v. u. l.: Kolre st.: Folre.

S. 595 § 38 Z. 8 wäre zum letzten Worte: Engelant! hinzuzufügen die Note: Langelant?

S. 613 Z. 6 l.: H[i]ldorp st.: Holdorp. Letzteres hätte in einer Note vermerkt werden sollen.

Inhaltsübersicht.

	Seite
Einleitung	V

Hansetage von 1497—1504.

	Seite
Livländischer Städtetag zu Wenden. — 1497	
Mai 24	1
A. Vorakten	1
B. Recess	2
C. Korrespondenz der Versammlung	4
D. Nachträgliche Verhandlungen	7
Verhandlungen zu Antwerpen. — 1497	
Juni 24	7
A. Vorakten	8
B. Bericht	9
C. Verträge	17
D. Beilagen	18
E. Korrespondenz der Versammlung	25
F. Korrespondenz der Rathsendeboten	28
a. Köln	28
b. Lübeck	32
G. Nachträgliche Verhandlungen	33
H. Anhang	34
Sachsische Städtetage zu Einbeck. — 1497	
Sept. 6 und ?	36
A. Vorakten	36
B. Nachträgliche Verhandlungen	36
Westpreussischer Städtetag zu Marienburg. —	
1497 Nov. 18	38
Vorakten	38
Verhandlungen zu Narwa. — 1498 Febr. 2	
A. Vorakten	39
B. Beilagen	49
C. Korrespondenz der Rathsendeboten	51
D. Nachträgliche Verhandlungen	52
Westfälischer Städtetag zu Warendorf. —	
1498 vor Mai 17	54
Nachträgliche Verhandlungen	54
Sachsischer Städtetag zu Braunschweig. —	
1498 Juni 4	54
Korrespondenz der Versammlung	55
Hansetag zu Lübeck. — 1498 Mai 28	55
A. Vorakten	59
a. Flandern	59
b. England	61
c. Livland	65
d. Bergen	67
e. Lübeck-Danziger Fittenstreit	70
f. Jürgen Voet gegen Kampen	71
g. Besuch des Hansetages	74
B. Recess	79
C. Beilage	126
D. Bericht	128
E. Korrespondenz der Versammlung	138
F. Korrespondenz der Rsn. Danzigs	139
G. Nachträgliche Verhandlungen	141
a. Flandern	141
b. England	156
c. Livland und Nowgorod	158
d. Städtebündniss	163
e. Jürgen Voet	165
Städtetag zu Buxtehude. — 1499 Juni 4	166
Vorakten	166
Verhandlungen zu Brügge. — 1499 Juni—Nov.	167
A. Vorakten	172
B. Recess	183
C. Verträge	265
D. Beilagen	275
E. Bericht	291
F. Korrespondenz der Versammlung	308
a. Der hansischen Rsn.	308
b. Der englischen Gesandten	312
G. Korrespondenz der Rsn.	319
a. Danzigs	319
b. Kölns	338
H. Nachträgliche Verhandlungen	352
Livländischer Landtag zu Walk. — 1499	
Sept. 9	355
A. Vorakten	355
B. Recess	362
C. Nachträgliche Verhandlungen	365
Niederrheinischer Städtetag zu Köln. —	
1500 Febr. 6	369
A. Vorakten	370
B. Recess	371
C. Korrespondenz der Versammlung	373
Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1500	
Apr. 6	373
A. Vorakten	374
B. Korrespondenz der Versammlung	375
C. Nachträgliche Verhandlungen	377
Westfälischer Städtetag zu Warendorf. —	
1500 Dec. 1	382
A. Vorakten	388
B. Nachträgliche Verhandlungen	389
Livländischer Landtag zu Wolmar. — 1501	
Jan. 17	392

	Seite		Seite
A. Vorakten	392	Verhandlungen zu Lübeck. — 1503 Apr. 24	538
B. Recess	394	A. Vorakten	534
Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1501		B. Recess	535
Marz 21	395	C. Beilagen	548
A. Vorakten	396	D. Anhang	557
a. Flandrischer Stapel	396	Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. —	
b. Livland	403	1503 Mai 4	558
B. Recess	404	Vorakten	558
C. Korrespondenz der Versammlung. .	410	Verhandlungen zu Segeberg. — 1503 Mai 26	559
D. Nachträgliche Verhandlungen . .	411	A. Vorakten	559
Livländischer Städtetag zu Walk. — 1501		B. Nachträgliche Verhandlungen . .	559
Juni 13	417	Livländischer Landtag zu Wolmar. — 1503	
A. Vorakten	418	Mai 29	561
B. Recess	419	A. Vorakten	561
C. Beilage	424	B. Recess	562
D. Korrespondenz der Versammlung. .	426	C. Nachträgliche Verhandlungen . .	563
E. Nachträgliche Verhandlungen . .	426	Verhandlungen zu Segeberg. — 1503 Juli 8	567
Livländischer Städtetag zu Dorpat. — 1501		A. Vorakten	567
Okt. 9	429	B. Nachträgliche Verhandlungen . .	573
A. Recess	429	Verhandlungen zu Stralsund und Rostock. —	
B. Korrespondenz der Versammlung. .	431	1503 Aug. 10, 27	585
Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1501		A. Bericht	586
um Okt. 20	432	B. Recess	600
A. Vorakten	432	C. Beilage	608
B. Nachträgliche Verhandlungen . .	433	D. Korrespondenz der Versammlung. .	609
Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1502		E. Korrespondenz der Bsn. Danzigs. .	609
April 28	434	F. Nachträgliche Verhandlungen . .	612
A. Vorakten	434	Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1503	
B. Korrespondenz der Versammlung. .	438	Sept. 16	618
C. Nachträgliche Verhandlungen . .	438	A. Korrespondenz der Versammlung. .	618
D. Anhang	443	B. Nachträgliche Verhandlungen . .	619
Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1502		a. Danemark	619
Okt. 17	456	b. Pommern-Stralsund	629
A. Vorakten	457	Livländischer Städtetag zu Wolmar. —	
B. Korrespondenz der Versammlung. .	458	1504 Febr. 4	632
C. Nachträgliche Verhandlungen . .	459	A. Vorakten	633
D. Anlage	462	B. Recess	637
Livländischer Landtag zu Wolmar. — 1503		C. Korrespondenz der Versammlung. .	644
Jan. 6	466	D. Beilage	645
Recess	466	E. Nachträgliche Verhandlungen . .	646
Westpreussischer Ständetag zu Elbing. —		Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. —	
1503 Jan. 25	470	1504 um Marz 20	647
A. Vorakten	470	Nachträgliche Verhandlungen	647
B. Recess	481	Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1504	
C. Nachträgliche Verhandlungen . .	481	April 20	648
Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1503		A. Vorakten	648
Febr. 13	483	B. Korrespondenz der Versammlung. .	651
A. Vorakten	483	Geographisches Register	654
B. Recess	486	Personenverzeichnis	663
C. Nachträgliche Verhandlungen . .	493	A. Nach Vor- und Zurücken	663
Verhandlungen zu Lübeck. — 1503 Marz 12		B. Nach Standen.	677
A. Vorakten	495	Berichtigungen	684
B. Recess	496	Inhaltsübersicht	685
C. Beilagen	513		
D. Nachträgliche Verhandlungen . .	532		

HANSERECESSE

DRITTE ABTHEILUNG

HERAUSGEGEBEN

VOM

VEREIN FÜR HANSISCHE GESCHICHTE.



VIERTER BAND.

LEIPZIG,
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLDT.
1890.

